This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

2 45 034 7932

Die Aerzte Livlands

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.

Ein biographisches Lexikon

nebst einer historischen Einleitung über das Medizinalwesen Livlands.

Von

Dr. med. J. Brennsohn.

Riga,
Verlag von E. Bruhns.

1905.

Die Aerzte Livlands

on den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.

Ein biographisches Lexikon

ebst einer historischen Einleitung über das Medizinalwesen Livlands.

Von

Dr. med. J. Brennsohn.

Mitau,
gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1905.

Verlag von E. Bruhns, Riga.

45

LAW LIBRARY

Дозволено цензурою. — Рига, 25-го Января 1905 г.

c1429

LANE LIBRARY

L7B8
1905

Den Aerzten Livlands.

Es gereichte mir zur freudigen Genugtuung, meine Mußestunden der Bearbeitung des vorliegenden Werkes zu widmen. Ein unverwüstlicher Hauch erfrischenden geistigen Lebens wehte mir aus den vergilbten Papieren, die mir von dem Schaffen und Wirken, von den Freuden und Leiden meiner Berufsgenossen vergangener Jahrhunderte Kunde gaben, entgegen. Ich sah, wie die Aerzte Livlands sich bereits früh eines hohen Ansehns und bedeutenden Rufes erfreuten und wie das Ansehn derselben immer mehr stieg. Es war daher kein Wunder, daß sie häufig zu hohen Stellungen gelangten. Zacharias Stopius und Johannes v. Höveln waren Leibärzte der Herzöge von Kurland. Der Zar Boris Godunow erwählte 1601 den Doctor Kaspar Fiedler aus Riga, der von dem Abgesandten des Zaren, Reinhold Beckmann, als der hervorragendste unter den vier überaus gelehrten und verständigen Aerzten Rigas bezeichnet wurde, zu seinem Leibarzte. Ein anderer Rigascher Arzt, Witte v. Lilienau, erhielt 1666 die Stellung eines Leibarztes des Königs von Schweden. Der Rigasche Stadt-Physikus Johann Bernhard v. Fischer wurde 1734 Leibarzt der Kaiserin Anna Iwanowna und zum Archiater und Direktor des Medizinalwesens im ganzen russischen Reiche ernannt. Ein anderer Rigascher Stadt-Physikus, Nikolaus Martini, wurde im Jahre 1735 von der Kaiserin Anna zu einer Konsultation nach Petersburg berufen. Der Rigaer Kreisarzt Konrad Stoffregen wird 1807 Leibarzt der Kaiserin Elisabeth Alexejewna. Die wenigen Professoren der Medizin der ersten (schwedischen) Universität erfreuten sich ebenfalls hochangesehener Stellungen. Seit der Gründung der zweiten Universität in Dorpat im Jahre 1802 kamen eine Reihe der bedeutendsten deutschen Kliniker ins Land

und erhoben im Verein mit den hervorragenden einheimiſchen Medizinern unſere Landesuniverſität zu einer achtunggebietenden Höhe. In neueſter Zeit hat ſich Livland durch ſeine gut vorgebildeten Aerzte auf allen Spezialgebieten der Medizin hervorgetan. Alle arbeiten fleißig und unentwegt an der Erweiterung des mediziniſchen Wiſſens und Könnens, ſomit auch zum Ruhme unſerer baltiſchen Heimat, insbeſondere Livlands, deſſen Aerzten dieſe Schrift überzeugungsvoll gewidmet iſt.

Inhalt.

Widmung.

Vorwort 9

Verzeichniß der Quellen 13

I. Hiſtoriſcher Abriß des Mediziналweſens Livlands . . . . 19—75

a) Allgemeines über das Mediziналweſen 19

b) Apotheken 32

c) Hebammenweſen 39

d) Irrenweſen 41

e) Krankenhäuſer 43

f) Volksſeuchen 52

g) Rettungsanſtalten 64

h) Mediziniſche Geſellſchaften 65

i) Statiſtiſches 68

k) Chronologiſches Verzeichniß der Mediziналbeamten Livlands 71

II. Livländiſches Aerzte-Lexikon . . . . . 77—443

III. Verzeichniß der Aerzte Livlands chronologiſch und nach Ortſchaften geordnet . . . . . 445—474

Nachträge und Ergänzungen . . . . . 475—481

Für die Benutzung des Aerzte-Lexikons sei Folgendes bemerkt:

In dem Aerzte-Verzeichniß bedeuten . . vor einer Jahreszahl, daß der betreffende Arzt wahrscheinlich schon früher am Orte praktiziert, ebenso . . nach einer Jahreszahl, daß er wahrscheinlich noch länger fungiert hat.

Vorwort.

Die freundliche Beurteilung, die meine Arbeit „die Aerzte Kurlands von 1825—1900" in der Presse des In- und Auslandes gefunden hatte, ermutigte mich, an die Bearbeitung des vorliegenden Werkes gleich nach Beendigung der ersterwähnten Schrift heranzutreten. Ich fand dabei soviel Sympathie und Anregung von verschiedenen Seiten, daß die Arbeit trotz vieler Mühe und mancher Schwierigkeiten mir die größte Freude bereitete, zumal sie mich den Verhältnissen und Personen meines geliebten Heimatlandes näher brachte. Ich hätte viele Namen zu nennen, wollte ich alle diejenigen anführen, die mir bei der Abfassung dieses Werkes entgegengekommen sind.

In erster Reihe seien der frühere und der gegenwärtige Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, Baron Bruiningk und Oberlehrer B. Hollander, sowie das Mitglied des Direktoriums dieser Gesellschaft L. Arbusow erwähnt, ferner die Bibliothekare dieser Gesellschaft und der Rigaer Stadt-Bibliothek R. Busch und Dr. A. Poelchau, sowie der Rigaer Stadtarchivar Dr. Schwartz. Besonderer Dank gebührt auch dem Stadtarchivar in Jurjew, Mag. Arnold Feuereisen für die Materialien aus dem dortigen Stadtarchiv. Gleichwie für meine erste Arbeit, so war mir auch für diese die Bibliothek der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst durch Herrn Oberlehrer H. Diederichs in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt, ebenso die in Balticis sehr reichhaltige Privatbibliothek des Herrn Apotheker Stein in Mitau. Auch die Bibliotheken der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga und die der Gesellschaft der Rigaschen praktischen Aerzte, die Rigaer Stadtbibliothek, sowie das Rigaer Stadt-Archiv waren mir in liberalster Weise geöffnet; desgleichen das Archiv der livländischen Gouvernements-Regierung durch die

Liebenswürdigkeit des Herrn livländiſchen Vize-Gouverneurs P. P. Nekljudow und das Archiv der livländiſchen Medizinal-Abteilung durch die Freundlichkeit des Herrn Medizinalinſpektors Dr. Ariſtow und ſeines Gehilfen Dr. Alexejew. Viele meiner Kollegen waren bemüht, durch Ueberſendung von Perſonalnotizen meine Arbeit zu fördern; ich nenne unter dieſen die Doctores Truhart und Ströhmberg in Jurjew, Schneider in Pernau, Carſtens in Arensburg, Otto in Mitau, Gaethgens in Wenden, v. Dehn in Narwa u. v. a. Alle hier anzuführen, iſt nicht möglich. Auch viele livländiſche Prediger, an die ich mich gewandt, haben bereitwilligſt mir Auskunft erteilt. Meinen tiefgefühlten Dank ſpreche ich allen den genannten Herren aus und den vielen andern, die durch Zuſendung von Notizen und Druckſachen meine Arbeit gefördert haben.

Aufnahme fanden in dieſem Werke Aerzte, die, wenn auch nur kurze Zeit, in (der Provinz) Livland praktiziert hatten; aber auch die Chirurgen (Barbiere) vergangener Zeiten, die im Medizinalweſen Livlands, wie in andern Ländern, von weſentlicher Bedeutung und viele Jahrhunderte lang die eigentlichen Volksärzte waren, habe ich nicht umhin können, in dieſe Sammlung aufzunehmen; von den Profeſſoren und Dozenten der mediziniſchen Fakultät in Dorpat ſind nur diejenigen aufgenommen, die ſich mit der praktiſchen Medizin beſchäftigt haben.

Auch in dieſer Arbeit habe ich nach möglichſter Vollſtändigkeit geſtrebt; ich habe kein Werk undurchſucht gelaſſen, in welchem ich Notizen über livländiſche Aerzte vermutete; eine abſolute Vollſtändigkeit zu erreichen, iſt jedoch ſelbſtverſtändlich unmöglich, wie Jedem einleuchten wird, der ſelbſt einmal mit den Schwierigkeiten einer ſolchen Sammelarbeit zu kämpfen gehabt hat. In Betreff der „Aerzte Kurlands“ ſind mir von mehrern Seiten Ausſtellungen darüber gemacht worden, daß ich auch die Frauen der Aerzte aufgenommen. Da die Erwähnung derſelben jedoch, wie ich glaube, in keiner Weiſe ſtörend wirkt, andererſeits dieſer Umſtand für die baltiſche Perſonenkunde von großem Intereſſe ſein dürfte, ſo habe ich von der Aufnahme der Frauen auch in dieſer Arbeit nicht ganz Abſtand genommen, obgleich ich ſie nicht als eine conditio sine qua non angeſehen habe.

Für den hiſtoriſchen Abriß des Medizinalweſens Livlands benutzte ich zur Schilderung des Medizinalweſens in der Ordenszeit zum Teil die inſtruktive und feſſelnde Darſtellung von F. Amelung

in seinen „Baltischen Culturstudien"; für die folgenden Jahrhunderte die Manuskripte des Rigaer Stadtarchivs über die Bestallungen der Stadt-Physici und der andern Medizinalbeamten, ferner die mir durch den Stadtarchivar Mag. A. Feuereisen freundlichst übersandten Auszüge aus dem Jurjewer Stadtarchiv, sowie ein Paar Aufsätze des Dr. J. Lembke in den Mitteilungen für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen und in den Rigaer Stadtblättern, ferner die Arbeit des Dr. P. Schneider in Pernau: Aus dem Medicinalleben Pernau's im XVII. und XVIII. Jahrhundert; für die Zeit seit 1783 das Archiv der livländischen Gouvernements-Regierung, in welchem sehr viele Akten der livländischen Medizinal-Verwaltung enthalten sind; auch das Fragment eines Manuskripts des Dr. Otto Huhn und zahlreiche Auszüge aus den angeführten Quellenwerken. Leider ließ sich das älteste Archiv der livländischen Medizinal-Verwaltung nicht auffinden, dagegen benutzte ich das der neuesten Zeit, seit etwa 1850, in ausgiebigem Maße.

Das in den folgenden Zeilen Geschilderte erhebt nicht den Anspruch mehr zu sein, als eine kurzgefaßte Skizze des livländischen Medizinalwesens. Da meine Aufgabe ausschließlich der biographischen Seite dieses Werkes zugewandt war, so hätte ich von dem historischen Abriß ganz absehen können; nachdem ich mich jedoch mit der Materie zu beschäftigen angefangen hatte, fand ich soviel Neues und Interessantes für mich, daß ich es mir nicht versagen konnte, das Erfahrene in einer wenn auch kurz und knapp gehaltenen Form auch dem Leser vorzuführen.

Es lag nahe, bei der Besprechung des Medizinalwesens Livlands auch das der Nachbarprovinzen Kurland und Estland zu einem Vergleich heranzuziehen. Aus äußern Gründen war aber eine so weitgehende Schilderung, die bald den Charakter einer Geschichte des Medizinalwesens der Ostseeprovinzen hätte annehmen können, vor der Hand abzuweisen und beschränkte ich mich hier auf die gezogenen Grenzen, eine zusammenfassende Schilderung auf eine spätere Zeit verlegend.

Was die Quellen des biographischen Teils anlangt, so sind dieselben bei jedem Namen angeführt; die biographischen Daten über die gegenwärtig praktizierenden livländischen Aerzte stammen größtenteils von ihnen selbst, sind daher absolut zuverlässig und in der Quellenangabe mit „Eigene Mitteilung" bezeichnet; die andern Angaben sind aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft

und vielfach mit einander verglichen und verifiziert worden. Auf meine Veranlaſſung wurde von dem ſchwediſchen Archivbureau in Stockholm (Svenska Arkivbyrån) das große biographiſche Werk über ſchwediſche Aerzte von Sacklén (Sveriges läkare-historia), ſowie die Sammlung Medicinalia (Handlingar rörande medicinalväsendet I—IX) im ſchwediſchen Reichsarchiv durchforſcht und die Biographien und Akten der in Livland praktiziert habenden ſchwediſchen Aerzte aus denſelben ausgezogen. Ich habe das mir überſandte Material in dem biographiſchen Teil bearbeitet und es freute mich konſtatieren zu können, daß die von mir bereits anderweitig erlangten Daten größtenteils mit den ſchwediſchen Quellenwerken übereinſtimmten. Da Vorarbeiten für dieſes Werk nicht vorhanden waren und die Nachrichten für die ältere Zeit aus alten Akten und den verſchiedenſten Quellenwerken zuſammengetragen werden mußten, da es andrerſeits Jedem bekannt iſt, wie bald die Erinnerung ſogar an perſönlich Erlebtes verwiſcht wird und wie ſchwierig es iſt, von Perſonen, die über das ganze Reich zerſtreut ſind und im Auslande leben, oft erſt nach vier- bis fünfmaliger Aufforderung (häufig auch gar nicht), die gewünſchten Daten zu erlangen, wird man, hoffe ich, etwaigen Lücken, und Ungenauigkeiten einige Nachſicht entgegenbringen dürfen. Durch das nach Jahrhunderten und Ortſchaften geſondert beigegebene chronologiſche Verzeichniß hoffe ich nicht nur die praktiſche Brauchbarkeit des Werkes erhöht zu haben, ſondern auch vielleicht zu weitern Studien und Ausfüllung der etwaigen Lücken anzuregen. Bezügliche Mitteilungen würde ich mit Dank entgegennehmen, da ich die Sammlung fortzuſetzen beabſichtige.

Indem ich nun dieſes Werk der Oeffentlichkeit übergebe, ſpreche ich meinen tiefgefühlten Dank den ärztlichen Vereinen Livlands (Jurjews und Rigas), ſowie der Geſellſchaft für Geſchichte und Altertumskunde der Oſtſeeprovinzen in Riga für das Vertrauen aus, das ſie durch Bewilligung einer Subvention zur Drucklegung dieſes Werkes meiner beſcheidenen Arbeit erwieſen und ſomit deren Veröffentlichung ermöglicht haben.

Mitau im September 1904.

Dr. J. Brennſohn.

Verzeichniß

der am häufigsten benutzten und zitierten Quellen.

A. Manuskripte.

Archiv der livländischen Gouvernements-Regierung seit 1783. (Arch. d. livl. G. R.)

Archiv der livländischen Medizinal-Verwaltung seit etwa 1850 bis zur Gegenwart. (Arch. d. livl. Med. Verw.)

Buchholtz, Dr. August — Materialien zur Personenkunde Rigas und der baltischen Provinzen. Ein biographisch-genealogisches Notizenwerk in 68 Quartbänden und 96 Quartfascikeln. (In circa 100 Folioschachteln und Konvoluten). In der Rigaer Stadtbibliothek. (Buchholtz Personenk.)

Manuskript des Dr. med. Otto Huhn. Ein Fragment nebst Notizen über das Medizinalwesen Livlands um das Jahr 1800. In der Bibliothek der Gesellsch. f. Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga. (Huhn.)

Sammlnng Personalia. In der Bibliothek der Gesellschaft f. Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga. (Personalia.)

Stadtarchiv Dorpats. (Dorp. Stadtarch.)

Stadtarchiv Rigas. Bestallung von deren Stadt-Medicis und Physicis und was davon abhängig. Im Rigaschen Stadtarchiv. (Rig. Stadtarch.). Ferner 5 Bände „Bestallungen und Eyde."

B. Druckschriften.

Adreß- und Post-Calender, Liefländischer, auf das Jahr Christi 1784. Mitau, gedr. bei Joh. Fr. Steffenhagen. (Von Balthasar Bergmann.)

Adreßbuch, Rigisches. Vom Jahre 1790.

Adreßbuch, Rigasches. Herausgegeben von J. C. Schünmann. Mitau (1810.)

Adreßbuch. Systematisch geordnetes der Stadt Riga auf das Jahr 1846. Herausgegeben von Eduard von Gruhl. Riga.

Adreßbuch, Rigasches 1852. Herausgegeben von Eduard von Gruhl. Riga 1851.

Adreß-Buch, Rigasches für 1868/69. Riga 1868.

Adreßbuch, Rigasches für 1877. Riga 1877.

Adreßbuch, Rigasches für 1885. Herausgegeben von Richter & Co. Riga 1885

Adreßbuch, Rigasches Verkehrs- und, für 1891/92. Herausgegeben von A. W. Kröger. Riga 1891.

Adreßbuch, Rigasches 1904.

Aerztlicher Bericht des Rigaschen Stadtkrankenhauses für die 10 Jahre von 1886—96. Riga 1897. 341 S.

Album academicum der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat 1889. (Alb. acad.)

Album Curonorum. Mitgliederverzeichniß der Curonia 1808—85. Mitau 1885. (Alb. Curon.)

Album Curonorum 1903. Jurjew (Dorpat) 1903. 468 S. (Alb. Curon.)

Album Dorpati Livonorum 1890. Nebst Nachtrag und Ergänzungen. (Alb. Livon.)

Album der Landsleute der Fraternitas Rigensis 1813—98. Riga 1898. (Alb. fr. Rig.)

Album Estonorum. Zusammengestellt von Axel von Gernet. 2. vermehrte Auflage. St. Petersburg 1896. Nebst Nachträgen 1. Heft Jurjew 1898. 3. Heft Jurjew 1901; 4. Heft Jurjew 1901. (Alb. Eston.)

Album des theologischen Abends und der Arminia 1850—1900. Jurjew (Dorpat) 1902)

Amelung, F. Historische Skizze des baltischen Medicinalwesens in der Ordenszeit. Capitel 6 der „Baltischen Culturstudien in den vier Jahrhunderten der Ordenszeit (1184—1561), Dorpat 1885 (Amelung.)

Amelung, F. Die Schutzpockenimpfung in Livland im 18. Jahrhundert. Rigasch. Stadtblätter 1904 № 28 und 29.

Arbusow, L. Livlands Geistlichkeit vom Ende des 12. bis ins 16. Jahrhundert. Im Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 1900, S. 33—80 und 1901, S. 1—160 (Arbusow.)

Baltische Monatsschrift. Verschiedene Jahrgänge; sowie Verzeichniß der in Band 1—24 der Baltischen Monatsschrift enthaltenen Aufsätze.

Beise, Dr. Th. Beitrag zur Geschichte der ältesten Universität Dorpat. Im 8. Band der Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Riga 1857. S. 146—188.

Beise, Dr. Th. Beitrag zur Geschichte der zweiten schwedisch-livländischen Universität. Im 12. Band der Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Riga 1880. S. 309—332.

Berens, Johann Christoph. Das älteste Kirchenbuch der Stadt Riga 1608—1619. In den Mittheilungen 2c. Bd. 15, S. 52—84.

Bergmann, Dr. Liborius. Erinnerungen an das unter dem Scepter des russischen Kaiserthums verlebte Jahrhundert. 1. bis 3. Heft. Riga 1814.

Bericht über die Irrenanstalt Rothenberg bei Riga in den Jahren 1862—87. Von Dr. Th. Tiling. Riga 1888.

Bericht, Medicinisch-statistischer, über die Irrenanstalt Rothenberg in den Jahren 1888—96. In der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum der Gesellsch. pract. Aerzte zu Riga. Von Dr. Joh. Redlich. Riga 1897.

Bertram, Dr. (Schultz). Dorpats Größen und Typen vor vierzig Jahren. Dorpat 1868.

Bibliotheca Rigensis. Sectio medica. Riga 1891. 461 S.

Bienenstamm, H. Geographischer Abriß der drei deutschen Ostseeprovinzen Rußlands. Riga 1826.

Biographisches Lexicon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Herausgegeben von Prof. Dr. Aug. Hirsch und Prof. Dr. E. Gurlt. 6 Bände. Wien und Leipzig 1884—88. (Biogr. Lex.)

Biographisches Lexikon hervorragender Aerzte des 19. Jahrhunderts. Mit einer historischen Einleitung. Herausgegeben von Prof. Dr. J. Pagel. Berlin und Wien 1901. 1984 Spalten (Pagel).

Bochmann, Dr. med. E. Die Geschichte der Gesellschaft practischer Aerzte zu Riga 1822—72. Riga 1872. (Bochmann.)

Boethführ, H. J. Die Livländer auf auswärtigen Universitäten in vergangenen Jahrhunderten. Riga 1884. (Boethführ.)

Brennsohn, Dr. J. Die Aerzte Kurlands von 1825—1900. Ein biographisches Lexicon. Mitau 1902. 220 S. (Brennsohn.)

Buchholtz, Anton Dr. phil. Aktenstücke und Urkunden zur Geschichte der Stadt Riga 1710—1740. 2 Bände. Riga 1903. Herausgegeben von Dr. jur. A. v. Bulmerincq. (Buchholtz, Akt. und Urk.)

Carlberg, N. Der Stadt Riga Verwaltung und Haushalt in den Jahren 1878—1900. Riga 1901. 409 S. und 109 S. Tabellen. (Carlberg.)

Dannenberg, Karl. Zur Geschichte und Statistik des Gymnasiums zu Mitau. Mitau 1875. 302 S. (Dannenberg.)

Dehio, J. W. Mittheilungen über die Medicinalverhältnisse Alt-Revals. In den Beitr. zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands; hrsggb. v. d. estl. liter. Ges. Bd. IV Heft 3. Reval 1890.

Dorpat. Die Kaiserliche Universität während der ersten fünfzig Jahre ihres Bestehens und Wirkens. Denkschrift zum Jubelfeste am 12. und 13. December 1852. Dorpat, fol. 168 S. (Denkschr. Jubelfest Dorpat)

Dorpat. Die deutsche Universität im Lichte der Geschichte und der Gegenwart. Leipzig 1882. 104 S.

Eckardt, Julius. Livland im 18. Jahrhundert. 1. Band, Leipzig 1896.

Eckardt, Julius. Baltische und russische Culturstudien aus zwei Jahrhunderten. Leipzig 1869. 552 S.

Engelken, Friedrich, Pfarrer zu Zickeln im Dünaburgsch. Kreise 1603. Von dem großen Hunger, so um 1602, im Fürstenthum Semgallen, in Lyffland zugetragen 2c. In Scr. rer. liv. Bd. II S. 660—664.

Gadebusch, Friedrich Konrad. Livländische Jahrbücher. 9 Theile (1030—1761.) Riga 1780—83. (Gadebusch.)

Gadebusch, Friedrich Konrad. Livländische Bibliothek nach alphabetischer Ordnung. 3 Theile. Riga 1777.

Gernet, A. v. Die im Jahre 1802 eröffnete Universität Dorpat und die Wandlungen in ihrer Verfassung. Reval 1902. 107 S.

Grünfeld, Abraham. Verzeichniß der von der medicinischen Facultät zu Dorpat seit ihrer Gründung (1802—92) veröffentlichten Schriften nach den Archiven der Universität. Separatabdr. aus Bd. III (1893) der histor. Studien aus dem pharmakol. Institut zu Dorpat, herausg. von Prof. R. Kobert. Halle 1893.

Hildebrand, Hermann Dr. Rigas Armenanstalten bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts. (Mittheil. Band 15 S. 85—116.)

Hildebrand, Hermann. Rigisches Schuldbuch (1286—1352). St. Petersburg 1872. 153 S.

Hupel, August Wilhelm. Nordische Miscellaneen. 28 Stücke. Riga 1781—1791, und Neue nordische Miscellaneen 1—18. Stück. Riga 1792—98.

Hupel, Aug. Wilh. Topographische Nachrichten von Lief- und Estland 2 Bände, Riga 1774 und 1777. Th. I S. 558—574.

Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft für die Jahre 1890—95. Fellin 1898.

Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft für die Jahre 1900 und 1901. Fellin 1902.

Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 1898—1902. Mitau.

Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Est- und Kurlands Geschichte, Statistik und Literatur. Dorpat 1836—63. (Inland.)

Календарь для врачей всѣхъ вѣдомствъ. Ст. Петербургъ 1900—1904.

Körber, Peter Friedrich Dr. med. Abhandlung von der Pest 2c. Reval 1771.

Lembke, Dr. J. Die rigasche Medicinal-Verfassung im 17. Jahrhundert. In den Mittheil. aus d. Gebiete der Gesch. Liv-, Est- und Kurl., herausgeg. v. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altert. d. Ostsee-Prov. Rußl. 11. Bd. Riga 1868. S. 341—357.

Lembke, Dr. J. Beiträge zur Kenntniß der mediciniſchen Zuſtände Rigas im 17. Jahrhundert. (Rig. Stadtblätter 1901. № 39, 40, 44 und 46.

Lewizki, G. W. Biographiſches Lexikon der Profeſſoren und Dozenten der Kaiſerlichen Univerſität Jurjew, früher Dorpat in den 100 Jahren ihres Beſtehens (1802—1902). 2. Band. S. 1—326. Jurjew 1903. (In ruſſiſcher Sprache.)

Livländiſche Geſchichtsliteratur 1880 und 1881 von C. Mettig, 1882—1901 von Dr. A. Poelchau, 1902 von Mag. A. Feuereiſen.

Luiga, J. Die Irrenfürſorge in den Oſtſeeprovinzen. Jurjew — Dorpat 1904. 108 S. (In ruſſiſcher Sprache.)

Mecklenburgiſche Aerzte von den älteſten Zeiten bis zur Gegenwart. Eine Neuausgabe, Vervollſtändigung und Fortſetzung des im Jahre 1874 unter gleichem Titel erſchienenen Dr. med. A. Blanckſchen Sammelwerkes, veranſtaltet von Dr. med. Axel Wilhelmi. Mit Illuſtrationen. Schwerin i. M. 1901. 288 S. (Mecklenb. Aerzte.)

Sammlung Medicinalia in Stockholm (Handlingar rörande medicinalväsendet I—IX.)

Mediciniſche Taſchenkalender für practiſche Aerzte. Von Dr. med. Alb. Behr. Jahrg. 1895—1904.

Mettig, Conſtantin. Zur Geſchichte der Rigaſchen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert. Riga 1883. 101 S. (Mettig.)

Mettig, C. Geſchichte der Stadt Riga. Riga 1897. 489 S.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands, herausg. v. d. Geſellſch. f. Geſch. und Altertumsk. d. Oſtſeeprovinz. Rußl. (Mittheil.)

Narvaſche Alterthumsgeſellſchaft, Berichte. Bericht 1—32. 1864—68.

Napiersky, J. G. L. Die libri redituum der Stadt Riga. Leipzig 1881.

Napiersky, J. G. L. Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579. Riga 1888.

Nordiſches Archiv vom Jahre 1808. Herausgegeben von J. Ch. Kaffka. Riga.

Otto, Dr. G. und Haſſelblatt. Von den 14000 Immatriculierten. Dorpat 1891.

Otto, G. Dr. med. Kur- Liv- und Eſtländer auf der Univerſität Königsberg in Pr. Th. II 1711—1800. In d. Mittheil. aus d. Geb. d. Geſch. Liv-, Eſt- und Kurl. 16. Bd. Riga 1896. S. 337—514. (Siehe Seraphim.)

Otto, Dr. Guſtav. Das Medicinalweſen Kurlands und Kurländiſches Aerztelexicon bis 1825. In den Sitzungsber. d. Kurl. Geſellſch. für Lit. u. Kunſt. Mitau 1898.

Paucker, Julius. Die Literatur der Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands aus den Jahren 1836 bis 1847. Dorpat 1848. 242 S.

St. Petersburger mediciniſche Wochenſchrift. Jahrgänge 1875—1904.

Pharmaceutiſche Geſellſchaft zu Riga, Geſchichte derſelben. Zum hundertjährigen Jubiläum 1803—1903. Von Friedrich Lichinger. Riga 1903. 103 S.

Pirogow, Nicolai Iwanowitſch. Lebensfragen. Tagebuch eines alten Arztes. Aus dem Ruſſiſchen. Stuttgart 1894. 500 S.

Poſt-Adreß-Buch, neues. Für Liefland und Oeſel. Riga 1820.

Protokolle der Aerztetage der Geſellſchaft livländiſcher Aerzte ſeit 1889.

v. Recke, J. F. und Napiersky, K. E. Allgemeines Schriftſteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Liv-, Eſt- und Kurland. 4 Bände 1827—32. Nachträge und Fortſetzungen hiezu unter Mitwirkung von Dr. K. E. Napiersky, bearbeitet von Dr. Th. Beiſe. 2 Bde. Mitau 1859 und 1861. (Schriftſtell. Lex. und Nachtr.)

v. Richter, Dr. Wilhelm Michael. Geſchichte der Medizin in Rußland. 3 Theile. Moskau 1813—19.

Riga und seine Bauten. Herausgegeben vom Rigaschen technischen Verein und vom Rigaschen Architekten-Verein. Riga 1903. Fol. 458 S.

Rigascher Almanach. Jahrgänge 1858—1904.

Rigasche Biographien nebst einigen Familiennachrichten, Jubiläumsfeiern 2c. (von J. G. Frobeen). Aus den Rigaschen Stadtblättern vom Jahre 1810 bis 1879 incl. mit Ergänzungen und Zusätzen zum Theil aus dem seit dem Jahre 1858 in Riga erscheinenden „Rigaschen Almanach" bis 1880 incl 3 Bände. Riga 1881—84. (Rig. Biogr.)

Rigasche Stadtblätter. Herausgegeben von der literärisch-praktischen Bürgerverbindung, Jahrgänge seit 1810.

v. Rutenberg, Otto. Geschichte der Ostseeprovinzen Liv-, Est- und Kurland von der ältesten Zeit bis zum Untergange ihrer Selbstständigkeit. 2 Bände. Leipzig 1859 und 1860. (Rutenberg.)

Россійскій медицинскій списокъ изданный медицинскимъ департаментомъ министерства внутреннихъ дѣлъ (1890—1904). (Мед. спис.)

Sacklén. Sveriges läkarehistoria — Geschichte der schwedischen Aerzte, I—III nebst Ergänzungsbuch — Nyköping und Stockholm 1822—1853.

Schirren, C. Zur Geschichte der schwedischen Universität in Livland. Im 7. Band der Mittheil. aus d. Gebiete d. Gesch. Liv-, Est- und Kurlands Riga 1854. S. 1—273.

Schneider, P. Aus dem Medizinalleben Pernaus im XVII. und XVIII. Jahrhundert. In den Sitzungsber. d. Pern. Alterthumforschenden Gesellschaft 1897 und 1898. Pernau 1899.

Schragen der Gilden und Aemter der Stadt Riga bis 1621. Bearbeitet von Wilhelm Stieda und Constantin Mettig. (Schragen.)

Seraphim, August. Liv-, Est- und Kurländer auf der Universität zu Königsberg in Pr. Th. I. 1544—1710. In d. Mittheil. aus d. Gebiete d. Gesch. Liv-, Est- und Kurlands. 16. Band. Riga 1896. S. 1—261. (Siehe Otto.)

v. Sivers, Jegor. Das Buch der Güter Livlands und Oesels. Riga 1863.

Stieda, Wilhelm. Die Medizinal-Verfassung Rigas im Mittelalter. Rigasch. Zeitung 1880. Beil. zu № 28 und 34.

v. Stryk, L. Beiträge zur Geschichte der Rittergüter Livlands. I. Theil, Dorpat 1877. II. Theil, Dresden 1885. 609 S.

Urkundenbuch, Liv-, Est- und Kurländisches. Bd. 1—10. (U. K.)

Verzeichniß der in Band 1 bis incl. 45 der „Allgemeinen deutschen Biographie" (Leipzig, Duncker & Humblot, 1875—1900) erschienenen Biographieen baltischer Persönlichkeiten. Zusammengestellt von Dr. A. Poelchau Riga 1901.

I.

Hiſtoriſcher Abriß des Medizinalweſens Livlands.

Allgemeines über das Medizinalwesen.

Das Medizinalwesen Livlands hat sich aus den kleinsten Anfängen zu einem stattlichen Bau erhoben, dessen einzelne Teile fest in einander gefügt sind und dessen Entwickelung von seinen Uranfängen bis zur Gegenwart zu verfolgen Zweck der folgenden Zeilen ist.

Ursprünglich bildeten die drei Provinzen politisch ein gemeinsames Ganze — Alt-Livland, in welchem auch die Medizinalverhältniße die gleichen waren, nur durch das lokale Kolorit besonders gekennzeichnet. Da es hier zu Lande an Bildungsstätten zur Erlangung des medizinischen Wissens vollständig fehlte, so erhielten wir unser medizinisches Personal ausschließlich aus Deutschland. Gelehrte Aerzte, die ihre Ausbildung auf Universitäten erlangt hatten, gab es in der alten Zeit sehr wenige. Dagegen widmeten sich der ärztlichen Behandlung, gleichwie in Deutschland, zahlreiche Geistliche und Mönche. Da sie aber, gleich den gelehrten Aerzten, sich nicht mit der Chirurgie befaßten, so bildete sich, gleichwie im Mutterlande, ein niederes Heilpersonal heraus, welches sich ausschließlich mit der Behandlung von Wunden und äußern Schäden beschäftigte. Die am niedrigsten stehenden in diesem Personal waren: 1) die sog. Bader (Badstüber), die innerhalb ihrer Badestuben den Badegästen das Haar schneiden, Schröpfköpfe setzen, zur Ader lassen und alte chronische Geschwüre behandeln durften. Sie waren wenig geachtet, wozu auch schon ihr äußeres rohes Wesen beitrug; so pflegten sie beispielsweise aus ihren Badestuben mit nacktem Oberkörper auf die Straße zu treten. In Riga, welches 1201 gegründet war, befanden sich schon frühzeitig, um 1250, zahlreiche Bader,[1]) dementsprechend existierten schon um jene Zeit öffentliche, auf Kosten der Stadt erhaltene Badeanstalten, deren wir drei in alten Kämmereirechnungen genannt finden, nämlich das magnum balneum ante Schalporten, den Resenstoven und den Sandstoven, nach den Pforten, an denen sie lagen, bezeichnet.[2])

Der Brauch, daß in den Badestuben Männer und Frauen zusammen badeten, hatte sich bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts

---

[1]) Bunges Urkundenbuch.

[2]) Bunge, die Stadt Riga, S. 133.

erhalten; so befiehlt der Gouverneur Fürst Golizyn am 8. Mai 1716 dem Rigaschen Rat, den Badern und den Besitzern von Badestuben bei einer namhaften Pön strengstens zu verbieten, „daß hinfür Personen männlichen und weiblichen Geschlechts durcheinander in die Badestuben gelassen", sondern daß Männer und Frauen zu verschiedenen Zeiten baden sollten.[1])

Ein weit höheres Ansehen in der Gesellschaft genossen 2) die Barbiere, Wundärzte oder Chirurgen, die sich mit der Behandlung frischer Wunden beschäftigten und die sog. kleine Chirurgie übten; die Geschicktern unter ihnen unternahmen auch größere Operationen, da die gelehrten Aerzte sich nur mit der Behandlung innerer Krankheiten befaßten und sich aller Operationen, als ihrer unwürdig, enthielten. Eine höhere Stellung unter ihnen nahmen die gelehrten Wundärzte oder gelehrten Chirurgen ein, die ihre Ausbildung auf den chirurgischen Kliniken der Universitäten oder an einem Collegium chirurgicum erhalten hatten und den Titel Chirurgi physici oder Magistri in chirurgia führten. Diese Chirurgen, resp. Barbiere waren nun auch in Riga, wie in andern Städten Livlands, die eigentlichen Aerzte ihrer Zeit. Das geht aus verschiedenen Stellen ihres, 30 Artikel enthaltenden Schragens, deutlich hervor. Wir lesen da von Wunden verbinden, heilen, von „Arzt"[2]) und „Patient". Und da sie trotz aller Verbote innere Kuren unternahmen, so waren sie wohl die eigentlichen Volksärzte.

Eine 3. Art von Medizinalpersonen bildeten die Wanderärzte, die, zwischen den Barbieren und den wirklichen Aerzten stehend, sich Okulisten, Operateure, Stein- und Bruchschneider nannten. Sie hatten eine gute praktische Ausbildung erhalten, oft auf Universitäten studiert, zogen von Stadt zu Stadt und Land zu Land, häufig mit mehrern zwei- bis dreispännigen Wagen, die ihre Instrumente und Apparate enthielten und mit einem größern Dienstpersonal. Zur Jahrmarktszeit standen sie auf dem Markte aus, meist in auffallende Kleidung gehüllt und einzelne von ihnen mögen auch ganz geschickt bei ihren Operationen gewesen sein. Einen Typus dieser Art stellt Dionysius Fischer dar, der sich Medicinae utriusque cultor, approbierter Stein- und Bruchschneider, bewährter Oculist, Leib- und Wundarzt nannte und 1649 als Arzt der schwedischen Garnison nach Riga kam, wo es ihm anfangs sehr schlecht erging und er mancherlei Unbill zu ertragen hatte.

Die oberste Stufe auf der Leiter der Medizinalpersonen bildeten 4) die wirklichen gelehrten Aerzte, die auf Universitäten studiert und promoviert hatten und Magistri oder Doctores medicinae oder in physica hießen. Sie befaßten sich ausschließlich mit den Krankheiten innerer Organe und überließen die Behandlung von Wunden und äußern Schäden den Chirurgen und Wanderärzten.

---

[1]) Buchholtz, Aktenst. u. Urk. Bd. I 373, S. 248 u. 249.
[2]) Im Altdeutschen wurde der Ausdruck „arste" für Wundarzt gebraucht.

Die ersten Aerzte in den baltischen Provinzen im 13. Jahrhundert waren höchst wahrscheinlich, ebenso wie in Deutschland, Geistliche und Mönche, welche sich vorzugsweise mit der innern Medizin befaßten und außer den üblichen Medizinalpflanzen, wie Petersilie, Salbei, Baldrian, Pfeffermünz u. m. a., die sie in ihren Gärten zogen, auch die Heilmittel der Kirche, also das Gebet, den Abendmahlswein und das geweihte Taufwasser anwandten.

So wirkte schon Theodorich (Dietrich aus Bremen), Gehilfe des Livenapostels Meinhard in dem Bekehrungswerke bei den Liven, später Abt von Dünamünde und 1211 zum Bischof von Estland ernannt, um 1190 in Uexküll und Treiden, indem er nicht nur als Priester, sondern auch als Arzt regelmäßige Krankenbesuche bei den Landeseingebornen machte, die sich seiner Kunst gern anvertrauten.[1]) Aus späterer Zeit erwähnen wir Johannes Osenbrüggen, der Lizentiat der Medizin, Domherr der Rigaschen Kirche, Arzt mehrerer Ordensmeister von Livland war und um 1426—1454 in Riga lebte.[2])

Es ist gewiß mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß ihre Behandlung zum Teil ganz rationell war, andererseits aber wandten sie, der Richtung der Zeit gemäß, ganz wunderliche Verordnungen und Kuren an. Zu diesen gehörten auch in abergläubische Formeln gekleidete Gebete. Eine solche Formel, die gegen Brandwunden gebraucht wurde und die sich auf einem Papierstreifen aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts im Revaler Stadtarchiv erhalten hat, lautet in hochdeutscher Uebersetzung: „Elias und Henoch, die beiden Propheten, leben noch. Sie wurden weder gefangen, noch gebunden. Daher muß der Brandschaden nun und zu allen Stunden heilen. Das helfe mir Gott und seine heiligen fünf Wunden. Lies fünf Paternoster und fünf Avemaria.

Auf dem flachen Lande gab es während der Ordensherrschaft fast nur Priester-Aerzte und neben ihnen eine zahlreiche Klasse von lettischen resp. estnischen Volksärzten, die eine große Aehnlichkeit mit indianischen Medizinmännern besessen haben mögen. Diese wandten die widersinnigsten Mittel an, beispielsweise ließen sie die Patienten in die Haut eines krepierten Thieres hineinkriechen. In den Städten war es mit der Medizin weit besser als auf dem flachen Lande bestellt; in ihnen widmeten sich der Therapie die zahlreichen Mönche und man wird nicht umhin können, sie als berufenere Aerzte im Vergleich mit den Badern und den lettischen, wie estnischen Zaubermännern anzusehen. Einen tiefern Einblick in die Kuren, welche sie ausführten, gewährt uns das höchst interessante „Compendium medicum“ vom Jahre 1431, welches im Revaler Stadtarchiv gefunden ist. Dieses Werk, ein stattlicher Folioband von 110 Seiten, gehörte einst dem Revaler Dominikanerkloster und enthält eine alphabetisch wohlgeordnete Sammlung alles medizinischen Wissens. Botanik und Mineralogie machen den Anfang,

---

[1]) Amelung, Balt. Culturstudien und Rutenberg I S. 56, 57 u. 75.

[2]) Siehe diesen im biogr. Teil; wird auch Kertsebroek u. Kerssenbrugge genannt.

Rezepte und Verordnungen reihen sich dran. Es sind ganz zweckmäßige und rationelle Verordnungen und Rezepte in demselben enthalten. Einen ganz andern Charakter hat das weit unter diesem Compendium stehende, aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts stammende „Receptbuch" oder „Hausapotheke" des Revaler Ratsarchivs. Als Probe aus demselben sei ein Rezept gegen Fieber mitgeteilt. „Nimm das Blut einer schwarzen Katze, vermische es mit Bier oder mit gesottenem Dünnbier, kalt oder warm vermischt, davon nimm einen Löffel täglich und spätestens in einem Jahre wird es gut gegen das Fieber sein."

Die livländische Kirche gestattete ihren Dienern, den Geistlichen, nicht, die ärztliche Praxis ganz frei auszuüben. Das im Jahre 1424 in Riga abgehaltene Provinzial-Konzil bestimmte nämlich, daß Subdiakonen, Diakonen, auch Geistliche und Mönche niedern Ranges (d. h. also mit Ausschluß der Bischöfe, Archidiakonen und Aebte) wohl die Therapie treiben durften, aber keine Kur ausführen sollten, bei welcher mit Brennen und Schneiden vorgegangen ward. Ein Statut von demselben Jahre fügt hinzu: „Die Verordnungen der Aerzte widersprechen häufig den Pflichten des Christen, indem sie die Kranken an der Einhaltung der Fasten hindern und indem sie Vigilien, Lucubrationen und die nächtlichen Gebete ganz verbieten. Dadurch aber wird die geistliche Meditation gestört."

Entsprechend dem Umstande, daß Geistliche und Mönche die Medizin ausübten, wurden sie auch in Riga von den Bischöfen, gleichwie es in London geschah, examiniert und beaufsichtigt. Die Mönchsmedizin hat wahrscheinlich im Laufe der Jahrhunderte die Volksmedizin stark beeinflußt. Durch die Einführung der Reformation wurde das Land in kürzester Zeit lutherisch; mit dem Verschwinden der katholischen Geistlichen und der Aufhebung der Mönchsklöster hörte auch die Tätigkeit der Geistlichen als Aerzte auf; die neuen lutherischen Prediger beschäftigten sich wol nicht mehr mit der Heilkunde, wenn sie auch Hausapotheken hielten und manchen guten Rat bei Krankheiten erteilen mochten. Das Landvolk sah sich nun auf die in der katholischen Zeit von den Geistlichen abgesehenen medizinischen Künste und auf ihre alten „Zauberer" angewiesen. In späterer Zeit erwiesen die Gutsfrauen dem Landvolk ärztliche Hilfe und eine tapfere baltische Edeldame war am Anfang des 19. Jahrhunderts sogar als Geburtshelferin weit und breit berühmt.

Wenden wir uns jetzt den gelehrten Aerzten zu, so waren solche bereits frühzeitig in Riga anzutreffen, doch war ihre Anzahl eine geringe und nur die Namen einzelner sind uns bekannt. So erhalten wir zufällig durch das Rigische Schuldbuch von der Existenz eines gelehrten Arztes Bruno in Riga im Jahre 1287 Kenntniß; er ist am Orte Hausbesitzer, muß aber sein Immobil verpfänden. Dann vergeht eine sehr lange Zeit, bis wir wieder auf die Spur eines gelehrten Arztes stoßen der zugleich Geistlicher war; um das erste Drittel des 15. Jahrhunderts wird uns Dr. Johann Kertsebroek genannt, welcher Leibarzt des livländischen Ordensmeisters Sigfried Lander von Spanheim war und denselben auf seinen Feldzügen zu begleiten hatte. Erst seit der Mitte

des 16. Jahrhunderts beobachten wir eine fortlaufende Reihe gelehrter Aerzte in Livland. In ernsten Krankheitsfällen zogen es jedoch vornehme Personen vor, im Auslande Hilfe zu suchen; so reiste im Jahre 1296 der livländische Erzbischof Johannes III aus Riga nach Flandern, wo er sich ein Jahr lang aufhielt, um sein gebrochenes Schienbein heilen zu lassen.[1]) Die gelehrten Aerzte Rigas waren besonders geschätzt und erfreuten sich eines guten Rufes weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus. Viele von ihnen erhielten einen Ruf als Leibärzte fürstlicher Persönlichkeiten, nicht nur der benachbarten Herzöge von Kurland, sondern auch der russischen Zaren in Moskau. Mit der ärztlichen Versorgung Rigas scheint es in der ältesten Zeit durchaus nicht schlecht bestellt gewesen zu sein. Im ersten Jahrhundert nach der Gründung der Stadt, wo die Zahl der Bewohner doch nur eine sehr kleine sein konnte, befanden sich in Riga außer einem gelehrten Arzte auch noch 5—6 Barbiere.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß im 15. Jahrhundert bereits junge Männer aus Livland sich in Salerno, Padua, Ferrara, Bologna u. a. Universitäten des Auslandes zu Aerzten ausbildeten, denn schon seit der Mitte des 14. Jahrhunderts pflegten sehr viele Livländer ihre Studien an auswärtigen Universitäten zu machen. Die gelehrten Aerzte übten wahrscheinlich auch in der ältesten Zeit einen günstigen Einfluß auf die Sanitätsverhältnisse ihrer Umgebung aus; ihnen ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß bereits frühzeitig in Riga für Straßenreinigung und Wasserzuleitung nach Kräften gesorgt war. Auch Medizinalbeamte hat es in Riga frühzeitig gegeben. Schon im Jahre 1360 wird eines Stadtarztes (?) „Meister Heinrich" erwähnt; ferner wird uns in den Jahren 1360 und 1375 von einem städtischen Chirurgen berichtet. Desgleichen erfahren wir 1387—1406 von einem Wundarzt, Namens Konrad „Meister Cord", der von der Stadt „3 Mrk Jarlon" erhält. Wie wir sehen, sind die Stadtärzte der ältern Zeit den Chirurgen entnommen, erst später, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, sind die „Stadtphysici" Rigas gelehrte Aerzte.

Im 15. und 16. Jahrhundert muß die Zahl der brauchbaren Therapeuten und Wundärzte wegen der häufigen Kriegsnot eine geringe gewesen gewesen sein, da im Jahre 1516 über Aerztemangel geklagt wird.[2]) Im Kriegsjahr 1558 war in ganz Alt-Livland nur ein einziger gelehrter Arzt, Dr. Friesner in Reval, später in Riga, vorhanden.

Nach dem Untergange des Ordensstaates (1562), als Alt-Livland zerfiel und mit der Bezeichnung „Livland" nur die jetzige Provinz im engern Sinne gemeint war, nahm die ärztliche Kunst und das Medizinalwesen in Livland einen höhern Aufschwung. Eine livländische Medizinalverfassung für das Land im Allgemeinen, wie für die kleinen Städte, hatte es nie gegeben; dagegen war in den drei größern Städten Riga, Dorpat und Pernau für das Medizinalwesen von Rat und Gemeinde bereits frühzeitig, wie wir gesehen, gesorgt

[1]) Rutenberg Bd. I S. 256.
[2]) Rig. Stadtbl. 1818 S. 29 und Jahrb. für Geneal. 1901 S. 43.

worden. Für die Beziehungen des Medizinalwesens zur Stadtverfassung führen wir als Beispiel an, daß in Riga im Jahre 1575 Dr. med. Friesner „den vier Burgemeistern stipulata manu angeloben mußte, der Stadt treu und hold seyn", und dem Dr. Kaspar Fiedler wurde 1599 der Bescheid gegeben „daß er allhier (in Riga) bei uns bürgerlich leben mag, niemanden zum Schaden. Was aber die Kur anlangt, wie weit ihm dieselbe zu vergönnen, davon muß künftig geredet werden." Im Jahre 1685 wurde das Medizinalwesen für Riga einer neuen Durchsicht unterzogen, nachdem schon viele Jahre vorher (1625) Bürgermeister und Rat eine Apothekerordnung und Taxe herausgegeben hatten, in welche sich jedoch allmählich viele Mißbräuche eingeschlichen hatten. Quacksalber und Vaganten hatten sich breit gemacht und Unerfahrene und Leichtgläubige an sich gelockt. Es galt daher, nicht nur das Publikum in seiner Gesundheit, sondern auch die Aerzte und Apotheker in ihren Rechten zu schützen. Im Dienste der Stadt befanden sich zwei bestallte Medizi — die beiden Stadt-Physici[1]). Als erster Stadt-Physikus ist uns um das Jahr 1562 Zacharias Stopius bekannt. Ihre Aufgabe war,[2]) „in Pestilenzzeiten den Armen, wie den Reichen behilflich zu seyn, mit andern Aerzten, zu der Patienten Besten, gelassen und aufrichtig, sich heilsamreich zu berathschlagen, unverweigerlich von den Gerichten sich bemühen zu lassen, die Apotheken öfters zu visitieren und ohne des wortführenden Bürgermeisters Vorwissen nicht Curen außerhalb der Stadt zu übernehmen oder zu verreisen. „Die Besichtigung der blessirten und entleibten Körper auf die Vogtei- und Landvogteiliche Gerichtsanweisung vorzunehmen, auch ihre beglaubigte Atteste geben und in Sterbeläuften dem Gesundheits-Rathe an die Hand zu gehen."[3]) Ferner hatten sie seit 1767 „die Kranken des Hospitals zu St. Georg und andere Stiftungen des öftern zu revidieren und die dabei angestellten Chirurgen zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten".[3]) Das Gehalt des 1. Stadtphysikus war im Jahre 1732 — 200 Thlr. Alb. und das des 2. Physikus 100 Thlr. A[4]) Diese beiden Stadt-Aerzte hatten die Aufsicht über das ganze Medizinalwesen und wurden hierbei von den (drei) Apotheken-Herren unterstützt, die zusammen mit ihnen die Beaufsichtigung leiteten. Wer sich als Arzt in Riga niederlassen wollte, hatte sich beim Rat und den Physicis zu melden, richtige Zeugnisse über das absolvierte Studium und die Promotion beizubringen; daraufhin wurde er von den Physicis einer Prüfung unterworfen und erhielt schließlich die Erlaubniß des Rates. Diese Anordnung war auch in Preußen, Schweden und andern Ländern getroffen worden und behielt in Riga durch die Medizinal-Verordnungen von 1736 und 1740, die

---

[1]) Die Stellung des zweiten Physikus ist wahrscheinlich in der Zeit zwischen 1601 und 1625 kreiert worden.

[2]) Rigaer Stadtarchiv: Bestallungen und Eyde.

[3]) Buchholtz. Aktenstücke und Urk. zur Gesch. der Stadt Riga 1710—40. I. Bd. 697 S. 504, sowie Rig. Stadtarch. Bestall. und Eyde. 2. Bd. S. 165—169.

[4]) Buchholtz. Akt. und Urk. Bd. II. 420 D. S. 420. 1 Thlr. Alb. = 133 Cop. Silber-Münze.

bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in Kraft blieben, ihre frühere Geltung. Es durften darnach Apotheker, Chirurgen, Bader, alte Weiber, Hebammen, Landläufer und ähnliche Leute keine innerlichen Kuren vornehmen; geschah es dennoch und trat ein Todesfall als Folge ein, so mußten die Stadtphysici dieses den Apotheken-Herren melden und in Gegenwart eines Gerichts-Sekretarius eine gerichtliche Untersuchung über Krankheit, Kur und Tod anstellen, wonach denn die Strafe nach Beschaffenheit der Sache verhängt wurde. Ferner sollten, wenn die Stadt genügend mit tüchtigen Aerzten versehen war, die Einheimischen vor den Fremden den Vorzug haben. In § 9 verpflichtet die Medizinalordnung von 1740 alle Aerzte, in Pestzeiten die Stadt nicht zu verlassen. § 2 derselben Ordnung bestimmt, daß im Falle ein Einwohner sich von auswärts einen Arzt verschrieben hat, dieser nicht examiniert zu werden braucht, solange er nicht auch andere Kranke behandelt. Dagegen durften Okulisten, Bruchschneider und Quacksalber, nachdem sie eine Prüfung bei den Physikern bestanden hatten, in der öffentlichen Jahrmarktszeit ausstehn, mußten sich aber, bei Strafe, nach Ablauf derselben ohne Verzug fortbegeben. Ein Chirurgus durfte nur in Gegenwart eines Physikus eine gerichtliche Sektion ausführen, mußte auch bei gefährlichen Verwundungen und andern ähnlichen Zufällen einen gelehrten Arzt herbeirufen. Auch Hebammen mußten dasselbe tun und durften nur unschädliche Pulver aus Hirschhorn, Perlen, Korallen den Frauen und kleinen Kindern darreichen. Eine ärztliche Taxe existierte damals nicht, es sei denn, daß die in der schwedischen Medizinal- und Apothekerordnung in Stockholm vom Jahre 1688 angegebene Taxe auch für Livland giltig war. In derselben war angeordnet, daß ein ärztlicher Besuch von 10 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens das Doppelte koste. Bekanntlich erließ die russische Regierung im Jahre 1788 eine Taxe für Aerzte, Chirurgen und Hebammen, der bis jetzt keine Ergänzung gefolgt ist. Unsere auf dem livländischen Aerztetag angeregte Gebührenordnung hat bis jetzt noch keine Bestätigung erhalten. Wenn die Angaben Hupels[1]) richtig sind, so waren die Honorare der alten Aerzte (1777) recht hohe. Für eine Kur erhielten sie 50—100 Rbl.; für die Behandlung einer Wunde, deren Heilung in Sachsen (der Heimat Hupels) kaum 5 Thlr. kostete, erhielten die hiesigen Wundärzte, 50—100 Rbl. Hupel schreibt ferner: Unsere Aerzte würden alle bald reich sein, wenn nicht so viele Frauenspersonen bis herab zum Bauernweibe als Aerzte praktizierten; auch Adlige, Bürgerliche und Bauern legen sich auf das Aderlassen. Auch das Institut der Hausärzte war im 17. Jahrhundert noch nicht bekannt, wohl aber schon im 18., denn Wilde spricht 1770 in seinen livländischen Abhandlungen von der Arzneiwissenschaft, daß fast jedes bemittelte Haus einen Hausarzt habe. Eines Ritterschafts-Chirurgus wird bereits im Jahre 1725 Erwähnung getan.[2]) Einen Ritterschafts-Arzt stellte der livländische Adel 1742 in der Person

---

[1]) Hupel, Topograph. Nachr. Th. 2 S. 34.
[2]) Dorp. Stadtarchiv.

des Dr. Gerding an. Eines Nachfolgers ist nicht erwähnt, wohl aber findet sich in einem Memorial der Regierung an das Just.-Koll. 1. Juni 1762 folgende Stelle: „Daß zwar die Ritterschaft die Berechtigung exerciere, einem der Rigens. medicinae practicorum das Prädicat eines Ritterschafts-Medici beizulegen, auch einen der Chirurgorum als Ritterschafts-Chirurgus zu bestellen, jedennoch, da diese Leute Practici in den Städten sind, es an Land-Physicis fehle, desgleichen doch, in epidemischen Krankheiten und der immer mehr um sich greifenden lue venerea nicht nur nützlich, sondern fast unumgänglich nöthig wäre." Dem Bedürfnisse an Land-Physicis war nun seit 1783 durch die von der Krone angestellten Kreisärzte abgeholfen. Auf dem Landtage 1806 wurde ein Antrag zur Anstellung von Kirchspielsärzten gemacht, der jedoch auf dem folgenden Landtage 1809 vollständig zurückgewiesen wurde. Die Frage der Anstellung von Kirchspielsärzten ist bekanntlich noch heute nicht geregelt.

Der „Stadt-Chirurgus" oder „Stadts-Wundarzt" in Riga hatte, wie aus den Urkunden der Stadt Riga vom J. 1723 ersichtlich ist[1]), „den Physicis bei der Section und Anatomierung der Körper an die Hand zu gehen und die Stadtartillerie- und Infanteriesoldaten zu bedienen" i. e. zu behandeln; laut der Bestallung von 1813[2]) hatte er die Medizinalpflege der Arrestanten und Prostituierten, sowie einiger niedern Stadtbediensteten; hauptsächlich lagen ihm die polizeilichen Medizinalbesichtigungen nach Maßgabe des Protokolls der Polizeiverwaltung vom 30. April 1813 ob. Für die jährlichen Besichtigungen erhielt er im Jahre 1732 — 24 Thlr. Alb.[3])

In den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts hatte die Stadt Riga auf ihren Gütern besondere Gutsärzte angestellt, deren es in späterer Zeit drei gab, welche die Bauern unentgeltlich nicht blos zu behandeln, sondern auch mit den nötigen Arzeneien zu versorgen hatten. So gab es 1799 einen Arzt für Olai, Bebberbeck, Pinkenhof und Holmhof, der Praxis in der Stadt ausdrücklich nicht betreiben durfte. Die Bestallung für Uexküll, Pröpstingshof, Borkowitz, Kirchholm und Jungfernhof vom 15. November 1800[4]) verpflichtete die Aerzte, die Bauern zu behandeln, dieselben in Betreff der Kindespflege aufzuklären, jährlich einmal im ganzen Bezirk die Pocken zu inokulieren, bei wichtigen Krankheiten und Operationen den Stadt-Physikus zu Rate zu ziehen und demselben monatliche Kranken-Rapporte abzustatten; venerische Kranke in die Kur zu nehmen, nötigenfalls in besondern Gebäuden, den Gebärenden beizustehen und Hebammen auszubilden, ferner heilsame Kräuter sammeln zu lassen und sie auch in Gärten zu ziehen. Die Bestallung von 1813 für Lemsal, Ladenhof und Wilkenhof[4]) hat ähnliche Bestimmungen, setzt aber bereits an Stelle der Pocken-Inokulation die Schutzblattern-Impfung.

---

[1]) Buchholtz, Aktenst. u. Urk. Bd. I. 697 S. 504.
[2]) Rig. Stadtarch. Bestallungen und Eyde.
[3]) Buchh. Akt. u. U. Bd. II 420 D. S. 420.
[4]) Rigaer Stadtarchiv: Bestallungen und Eyde.

Auf das Medizinal-Leben Livlands hatte die erste schwedische Universität in Dorpat kaum einen Einfluß. Im Kriegslager vor Nürnberg von König Gustav Adolf von Schweden 1632 begründet, war sie ein Gebilde des Krieges geblieben, mußte für längere Zeit ganz geschlossen werden, dazwischen nach Reval und schließlich nach Pernau flüchten, wo sie 1710 nach der Eroberung des Landes durch Rußland vollständig sich auflöste. Ein glücklicherer Stern waltete über der zweiten von Alexander I 1802 in Dorpat gegründeten Universität. Während sechs Jahre nach der Gründung der ersten Universität der erste Professor der Medizin daselbst Jakob Friedr. Below noch keinen einzigen Zuhörer gehabt hatte und deshalb seine Demission einreichen wollte, waren gleich im ersten Semester 1802 unter den 31 Immatrikulierten sechs Zuhörer der Medizin vorhanden, deren Zahl sich in der Folgezeit sehr rasch vergrößerte. Schon wenige Jahre nachher hatten die jungen Dörptschen Aerzte Gelegenheit, ihre Dienste dem Vaterlande zu widmen. Viele von ihnen gingen im Kriegsjahr 1812 an das Rigasche Kriegshospital, welches mit Verwundeten und Kranken überfüllt war und nicht wenige von den jungen Aerzten erlagen daselbst dem Typhus und andern Infektionskrankheiten. Auch Karl Ernst von Baer, dieser größte Sohn unserer baltischen Lande, war, damals noch Student, 1812 am Rigaer Kriegshospital ärztlich tätig. Seit jener Zeit bis zur Gegenwart hat die Dorpater Universität in fruchtbringendster Weise das Medizinalwesen Livlands beeinflußt und nicht nur die engere baltische Heimat, sondern auch das große russische Reich mit einem Kranz von tüchtigen Aerzten beschenkt.

Was das Medizinalwesen in den andern Städten Livlands betrifft, so waren die Verhältnisse denen in Riga sehr ähnlich; Dorpat scheint zuerst im Jahre 1681 einen eigentlichen Stadt-Physikus erhalten zu haben,[2]) wenigstens ist ein früherer nicht bekannt. Die Bedingungen seiner Anstellung waren die gleichen, wie in Riga. Außerdem besaß Dorpat auch einen Stadt-Chirurgus und eine Stadt-Hebamme.[3]) Auch Pernau besaß, wahrscheinlich erst seit 1654, einen Stadt-Physikus, der gleichwie in Riga und Dorpat die Aufsicht über die Apotheken hatte und in Pestzeiten die Stadt nicht verlassen durfte.

Wollen wir ein richtiges Bild von den ärztlichen Verhältnissen Livlands etwa in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlangen, so müssen wir uns vergegenwärtigen, daß nur die größern Städte Riga, Dorpat und Pernau gelehrte Aerzte besaßen; die andern Städte, wie Wolmar, Wenden, Walk, Fellin und Arensburg hatten um die Mitte des 18. Jahrhunderts noch keine Aerzte, ebensowenig das flache Land; erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts begannen einzelne Aerzte sich auf dem Lande niederzulassen. Unter diesen ist P. E. Wilde hervorzuheben, der sich 1766 in Oberpahlen niederließ, dort eine Druckerei und Apotheke gründete und junge Leute in den medizinischen Wissenschaften unterrichtete. Wahrlich ein hochanzuerkennendes Streben. Da-

---

1) Rigaer Stadt-Archiv: Bestallungen und Eyde.
2) Gadeb., Livl. Jahrb. Bd. 6 S. 206 u. Jurj. Stadtarch.
3) Dieselbe Quelle a. a. O.

gegen waren Chirurgi vielfach vertreten; das Volk bediente sich ihrer gern, sowie der zahlreichen Volksärzte.

Die von uns bereits erwähnten Chirurgen bildeten zugleich auch als Barbier-Herren einen wesentlichen Bestandteil des Medizinalwesens Livlands. Sie waren frühzeitig in Riga anzutreffen; so kennen wir bereits aus dem Jahre 1293 einen Chirurgus (cyrurgicus) Johannes, von dessen Existenz uns ebenfalls das Rigasche Schuldbuch Kenntniß giebt. Sie hatten sich, gleich den andern Gewerben im Mittelalter, zu einer Zunft zusammengeschlossen mit einem Schragen, welcher aus dem Jahre 1494 stammte, am 19. September 1626 korrigiert und erneuert und am 3. September 1681 vom Könige bestätigt ward. Siegel der Chirurgen-Gilde haben sich in Riga aus den Jahren 1513 und 1666 erhalten. Die genannten Jahreszahlen kommen im Siegelfelde vor und aus dem Jahre 1666 sind zwei Siegel erhalten, ein großes und ein kleines.[1]) Schon aus den Jahren 1360 und 1375 wird von einem städtischen Chirurgen in Riga berichtet; 1582 geschieht eines Stadtbarbiers Erwähnung. Es waren ihrer fünf Meister innerhalb der Stadt, deren Amt für Notfälle außerhalb der Stadt einen Gesellen halten mußte. Nach § 11 der Medizinalordnung 1736 und 1740 durfte keiner in das Amt eintreten, eine Barbierstube halten oder praktizieren, der sich nicht vorher beim Rate und dem Stadt-Physikus gemeldet und von der Behörde (dem Vogtei-Gericht[2]) examiniert worden war. Nach § 12 durften sie keine Medikamente von auswärts verschreiben und nach § 6 der Medizinalordnung 1685 sollten sie keinen toten Körper öffnen ohne Wissen und Gegenwart eines Arztes. Nach Schragen § 20 durften sie keinen Verwundeten heimlich verbinden, (damit nicht das Gericht um die Geldbuße käme), sondern mußten dergleichen dem Vogte anzeigen. § 7 der Mediz. Ordn. von 1736 und 1740 fordert die gerichtliche Anzeige nur bei Schwerverwundeten. Dagegen fordern alle drei Mediz. Ordnungen (von 1685, 1736 und 1740), daß bei gefährlichen Wunden, Stichen oder andern Zufällen, vornehmlich bei möglichem oder schon eingetretenem Wundfieber oder Krampf die Chirurgen bei Zeiten die Aerzte mit zu Rate ziehen sollten; für diesen Fall wird beiden Teilen Bescheidenheit und Anstand empfohlen, insbesondere den Chirurgen Gefügigkeit gegen den Rat des Arztes. Ferner sollten „fremde Aerzte nicht länger denn sechs Wochen ausstehn und keiner andern Cur sich gebrauchen, als die ihre Fakultät mit sich bringt." Schragen § 13: Kein Gesell soll heimlich verbinden ohne Wissen und Zulaß des Meisters. § 16: Kein Meister oder Meister-Gesell soll einen gefährlichen Patienten verbinden oder ein Glied abnehmen, ohne den Aeltermann oder den andern Meister dazu zu nehmen. — § 17: Wenn ein Patient mit seinem Chirurgen nicht zufrieden ist, so müssen sämmtliche Meister und auf jenes Verlangen auch die Aerzte „das Werk besichtigen." Wird alles befunden, wie es sein soll, so muß der Patient seinen ersten

---

[1]) № 863 im Katalog der heraldisch. Ausstellung zu Mitau 1903 (Siegel der Aemter der Stadt Riga, zusammengest. von C. Mettig).

[2]) Carlberg S. 112.

Chirurgen behalten; hat dieser Fehler gemacht, so kann jener einem andern sich anvertrauen. Das innerliche Curieren und der Gebrauch der Medicamente, namentlich der „Purgantia, Vomitoria, Antimonalia, Opiata und Mercurialia, sowie das Präparieren und der Verkauf derselben war ihnen verboten. Dagegen war ihnen die Salivationscur sub moderamine medici“ gestattet[1]).

Die Chirurgen (Barbiere) wurden vom Publikum, besonders der Bürgerschaft, recht viel in Anspruch genommen, namentlich nach den Festgelagen, die häufig mit Schlägereien endeten. So erfahren wir[2]), daß die Hochzeitsgelage der Bürger in den Gildestuben mit Balgen, Hauen und Stechen, das sich auf die Vorhäuser und die Straße fortsetzte, abgeschlossen wurden, wobei die Barbiere mit dem Flicken der Wunden am Kopf, Leib, Armen und Beinen genug zu tun hatten. Nicht viel besser ging es auf den Veranstaltungen des Adels her. Rutenberg schreibt über die Feier einer adligen Hochzeit in der Ordenszeit Folgendes[3]): Wenn sie alle voll und toll waren, dann ging es an ein Hauen, Balgen und Stechen, daß die Bader Tag und Nacht genug zu tun hatten. Die Chirurgen hatten auch die gerichtlichen Sektionen zu machen und wöchentlich — an den Sonnabenden — dem Rate Mitteilung über die Zahl der Verwundungen zugehen zu lassen, damit dem Rate das Sühngeld für zugefügte Beschädigungen nicht entginge. So befindet sich in den Eiden aus dem Anfange der polnischen Oberherrschaft (1582) auch der eines Stadt-Barbiers in Riga, welcher unter Anderm schwören mußte, „darob seyn zu wollen, daß der Rath an ihrer Bruche mit Vermeldung des ersten Bandes nicht verletzt werde,“ d. h., daß dem Rate die Geldstrafe für zugefügte Verletzungen nicht entginge. Die Meister gehörten der kleinen Gilde an[4]) und wählten aus ihrer Mitte einen Aeltermann. Allmählich nahmen die Chirurgen eine immer angesehenere Stellung ein, namentlich die gelehrten Chirurgen, die Ende des 18. Jahrhunderts schon ganz den gelehrten Aerzten gleichgestellt waren. Wir finden in den Akten der genannten Zeit oft den Titel „Sub-Chirurgus“ erwähnt, welcher wohl dem heutigen „Feldscheer“ entsprochen haben wird, doch scheint der Unterschied kein so großer, wie heute, gewesen zu sein. Der Titel „Stabs-Chirurgus“ wurde den als Militär-Aerzten dienenden Chirurgen für besondere Auszeichnung oder eine wissenschaftliche Arbeit erteilt und entsprach ungefähr in seiner Bedeutung dem „Dr. med.“. Im Jahre 1784 wurde die Chirurgen (Barbier-) Zunft durch die Statthalterschafts-Verfassung aufgehoben. Sie wurde freilich im J. 1821 wieder hergestellt, hatte aber nun, da sich die medizinischen Verhältnisse unterdeß von Grund aus verändert hatten und die gelehrten Aerzte nun Therapeuten, Wundärzte und Geburtshelfer in einer Person waren, einen ganz andern Charakter gewonnen und ihre Mitglieder hatten nur die Stellung eines

---

[1]) Buchholz Aktenst. u. Urk. Bd. II, 390. S. 258.
[2]) Russows Chron. 30 a.
[3]) Rutenberg Bd. II, S. 307.
[4]) Buchholz Akt. u. Urk. Bd. II. 422, 6. S. 361.

niedern Heilpersonals. Im Jahre 1863 wurde die Zunft vollständig aufgelöst[1]).

Ueber die Aufrechterhaltung aller oben genannten Ordnungen wachten die bereits genannten Apotheken-Herren, welche aus einem Burgemeister, einem Ratsgliede und einem Sekretär bestanden und mit Zuziehung der Stadt-Physici die Examina und alle Medizinal-Angelegenheiten besorgten. Diese Organisation des städtischen Medizinalwesens wurde auch nach der Eroberung des Landes durch Rußland im J. 1710 nicht geändert, vielmehr noch im J. 1735 durch einen Ukas der Kaiserin Anna vom 15. November anerkannt und bestätigt und bestand bis zur Einführung der Statthalterschafts-Verfassung in Livland im Jahre 1783; seitdem wurde das Stadt-Medizinalwesen durch Kaiserl. Ukas vom 17. März 1784 dem Reichs-Medizinal-Kollegium in St. Petersburg untergeordnet und dadurch die Selbstständigkeit der Stadtverwaltung in der Leitung dieses Zweiges aufgehoben. Von nun an mußten alle Aerzte, die in Livland praktizieren wollten, ihre Atteste, die sie zur Praxis berechtigten, dem Reichs-Medizinal-Kollegium in Petersburg vorstellen und vor diesem Kollegium sich einer Prüfung unterwerfen. Nach Einführung der neuen Gouvernements-Medizinal-Verwaltung im J. 1797 wurden alle Medizinal Funktionen dieser Behörde übertragen.

Die Livländische Medizinal-Verwaltung, die врачебная управа, angeordnet mittelst Ukas vom 19. Januar 1797 und eröffnet am 29. April desselben Jahres, bestand aus dem Inspektor, dem Operateur und dem Accoucheur. Die Verwaltung hielt ihre Sitzungen auf dem Schlosse in Riga ab und begann ihre Geschäfte damit, daß sie am 7. Mai 1797 alle freien Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Hebammen aufforderte, binnen acht Tagen ihre Attestate aus dem Reichs-Mediz.-Kolleg. in Petersburg beizubringen[2]). Die ersten Mitglieder der Medizinal-Verwaltung waren: der bisherige Stabswundarzt bei der livländischen Division Hofrat Buhrmann als Inspektor, der bisherige Stabswundarzt bei der Flotte C. B. Sommer als Accoucheur; der Posten des Operateurs war zunächst unbesetzt.

Bei dem Uebergange aus der alten Zeit in die neue Ordnung ging es nicht ohne Erschwerungen und Unannehmlichkeiten für eine Anzahl von dem ärztlichen und dem Apothekerstande angehörenden Personen her. So wurde durch einen Ukas des Reichs-Mediz.-Kolleg. vom 30. November 1798 sub № 5996 nochmals befohlen[3]), daß allen denjenigen Aerzten, Wundärzten und Apothekern, die dem namentlichen Kaiserl. Befehl vom 17. März 1784 noch nicht genügt und durch ein abgelegtes Examen die Approbation zum Praktizieren oder zum Verkauf von Medikamenten in privilegierten Offizinen vom Reichs-Medizinal-Kolleg. noch nicht erhalten hatten, sofort alles Praktizieren und der fernere Verkauf von Medikamenten zu verbieten sei. Die Personen, welche durch diesen Kaiserlichen Befehl betroffen wurden, waren folgende: Die Doctores Gebr. von

---

[1]) Carlberg S. 130.
[2]) Archiv d. livl. Gouv.-Regier. u. Rig. Anz. 1797. S. 212.
[3]) Arch. d. livl. G. R.

Baumgarten, Schmidt, Germann, sowie der Chir. Zweytinger in Riga, Dr. Langerbeck unter dem Gute Sunzel und der Chir. Wagner in Lemsal, Dr. v. Luce in Arensburg; ferner die Apotheker Brandt, Illisch und Lütke in Riga, Ginz in Arensburg und Chelius in Pernau. Die Apotheker erhielten eine vierwöchentliche Frist bis zur Ablegung des Examens in Petersburg oder bis zur Beibringung von vollgiltigen Beweisen für ihre Apothekerberechtigung. Den Aerzten wurde die Praxis untersagt, bis sie ebenfalls den genannten Anforderungen genügt. Von den Gebr. Baumgarten wurde nur einer, mit Vornamen Gustav, in Riga ausfindig gemacht; er teilte mit, daß er den Befehl kenne, ein Examen nicht ablegen werde und auch nicht mehr praktiziere; von seinem abwesenden Bruder erklärte er, daß dieser bereits 1798 sein Examen bei dem Reichs-Mediz.-Kolleg. abgelegt habe. Auch die Angelegenheiten der andern hier genannten Personen wurden geordnet. Germann war 1799 in Riga nicht anzutreffen[1]), legte aber später in Petersburg sein Examen ab; Schmidt wies nach, daß er laut Ratsprotokoll vom 21. November 1763 in Riga das Recht der Praxis erworben habe; auch Zweytinger hatte 1780 durch den Stadtphysikus Truhart ein Attest zur Ausübung der wundärztlichen Praxis erhalten. Auch die Apotheker legten teils ihre Examina ab, teils übertrugen sie ihre Apotheken auf berechtigte Provisore. So war denn im Jahre 1799 die Frage zur Berechtigung der Praxis entschieden und am 31. Januar 1799 wurde ein von dem Medizinal-Inspektor Buhrmann und dem Accoucheur Sommer unterschriebenes Verzeichniß aller legitimierten Aerzte und Wundärzte Livlands, deren Rezepte in den Apotheken abgelassen werden durften, angefertigt. Aus diesem Dokument erfahren wir, daß in Livland im Jannar 1799 (außer Buhrmann und Sommer) 35 zur Praxis berechtigte Aerzte lebten, von denen 21 Doctores der Medizin und 14 Chirurgen waren. Wir geben hier ein Verzeichniß dieser Aerzte, von denen wir von einigen nur den Namen kennen.

Doctores und Stabschirurgen.		Chirurgen (Wundärzte).
Bellinghausen.	Röhrs.	Turminger.
Kurtzwig.	Barck	Jablonowsky.
Stoffregen.	Albrecht.	Bielawsky.
Teubler.	Böttger sen.	Bayle.
Huhn.	Kluge.	Oelgren.
Styx.	Büsch.	Böttger jun.
Ramm.	Grahe.	Böttger.
Loeber.		Milicke.
Grumbach.		Düvier.
Wickert.		Rhode.
Dyrsen.		Dorndorff.
Schmidt.		Lang.
Rückwardt.		Parsow.
Wigant.		Zweytinger.

1) Siehe diese Personen im biogr. Teil.

Im ersten Jahrzehnt des Bestehens der Medizinal-Verwaltung hat ein häufiger Personenwechsel in derselben stattgefunden. Der Operateur Ph. Aubel, der vom Reichs-Mediz.-Kolleg. seines Amtes enthoben war, verklagt den Inspektor Buhrmann und den Kronsapotheker Moltansky wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst. Eine Folge dieser Anklage ist, daß Buhrmann 1802 seiner Stellung enthoben wird und Aubel seinen Posten einnimmt. Auch der Kronsapotheker Moltansky wird entsetzt und sein Vermögen mit Beschlag belegt. Aber Aubel verbleibt nicht lange auf seinem Posten, denn schon 1804 wird Kurtzwig Medizinal-Inspektor und damit eine Stetigkeit der Verhältnisse in die Wege geleitet. Auch der Accoucheur Conrad wird wegen angeschuldigter Vergehen dem Gericht übergeben, verbleibt aber im Amte. Die Operateure wechseln noch häufiger. Der erste Operateur ist wahrscheinlich Rückwardt, ihm folgt Aubel und wird 1801 entsetzt; dessen Nachfolger ist Glaser, der bis 1803 im Amt bleibt. Aus dem Jahre 1803 sind uns zwei weitere Operateure bekannt: Johann Remde und Joachim (Akim) Roehrs. Seit 1812 mit der Besetzung des Operateur-Postens durch Redlich tritt eine Stetigkeit auch in diesem Amt ein.

Das Gehalt der Medizinalbeamten wurde bei Begründung der Medizinal-Verwaltung folgendermaßen festgesetzt. Der Inspektor erhielt 800, jeder der beiden Beisitzer 500, der Kreisarzt 400, der Kreiswundarzt 180, beide Lehrlinge zusammen 80 Rbl. Alle medizinischen Beamten in Livland kosteten damals (um 1800) der hohen Krone 4825 Thaler Albertus.

Die Medizinal-Verwaltung blieb in diesem Bestande bis zum Jahre 1869, in welchem sie in „Medizinal-Abteilung der Gouvernements-Regierung" umbenannt und der Posten des Operateurs und des Accoucheurs aufgehoben wurden. Die Medizinal-Abteilung besteht seitdem aus dem Inspektor und seinem Gehilfen, sowie dem etatmäßigen Pharmazeuten für pharmazeutische Angelegenheiten.

Apotheken.

Es gab zur Ordenszeit in Riga bereits eine Ratsapotheke, die 1404 vom Rat angelegt wurde; zur Instandhaltung dieser „Bude des Apothekers" bewilligte der Rat 1405 eine Mark Rig. Jedoch gab es in der Stadt schon lange vorher mehrere Apotheken, die jedoch weniger Arzeneimittel führten, als vielmehr Droguen und Gewürze. Zwei derartige Apotheken werden bereits aus dem Jahre 1291 in der Schuhmacherstraße erwähnt[1]). Ferner kann man aus dem Kämmereibuch von 1359 auf eine in Riga bestehende Apotheke schließen. Mit Sicherheit kann die am Markt in der Nähe der Zollbude belegene Apotheke im Jahre 1537 nachgewiesen werden und 13 Jahre später wird uns auch der Name eines Apothekers gemeldet. Johannes Sander (Szandar) ist es, der sich ein Haus in der Kaufstraße kauft; 1557 pachtet er einen städtischen Garten an der Neupforte, für den er einen Jahreszins von zwei Mark

[1]) Mettig S. 14 u. Rig. Schuldb. 642.

zahlt; die Pachtsumme ist so niedrig gestellt im Hinblick auf den Nutzen, den der Garten für die Apotheke versprach. Im Januar 1563 wurde er als „alter erfahrener Mann und guter Mathematicus“ (sic) von dem Leibarzte Zacharias Stopius zu einer Konsultation bei dem schwerkranken Markgraf Wilhelm Erzbischof von Riga hinzugezogen[1]). Sein Sohn Sylvester war sein mutmaßlicher Nachfolger in der Apotheke[2]).

Im Jahre 1651 bestanden in Riga, wie aus einer Streitsache über den Marzipanverkauf ersichtlich ist, zwei Apotheken, von denen die eine die große hieß, 3 Jungen und 3 Gesellen hatte. Diese große Apotheke war vermutlich die Martinische und wird auch Ratsapotheke genannt. David Martini stammte aus Pommern, wurde 1658 Aeltermann der großen Gilde und † 1673 als Stadt-Apotheker. Verheiratet war er mit Clara Windheim und in den Kirchenbüchern, wo er häufig als Pate eingeschrieben ist, wird er auch als „der große Aptecker“ angeführt[3]). Sein Sohn David war Arzt und Physikus in Riga, besaß die Apotheke des Vaters und † 1706. Im Jahre 1685 besaß Riga bereits sechs Apotheken und 1739 neun. Die Namen von vier Apothekern aus dem Jahre 1685 sind uns erhalten und zwar die des bereits genannten David Martini, ferner des Baltzer Wollers, Arnold Steuerhelt und des Ernst Behrens. 1625 gab es bereits eine (handschriftliche) Apothekerordnung, die aber nie gedruckt worden ist[4]). Die bereits im ersten Abschnitt erwähnte Apothekerordnung von 1685 verfügt in § 11, daß die Anzahl der Apotheken bis auf drei vermindert werde. Der Visitat.-Bericht von 1724 spricht schon von „über neun“ und die Medizinal-Ordnungen von 1736 und 1740 wollen die Anzahl der Apotheken nur überhaupt „nach Möglichkeit beschränket“ wissen, weil „aus Mangel an Absatz die Materialien und Composita nicht immer frisch genug angeschafft werden können.“ Später wurde die Anzahl der Apotheken in Riga auf acht festgesetzt und durch Senats-Ukas vom 26. Oktober 1760 bestätigt. Durch G.(eneral) G.(ouvern.) Reskript vom 30. März 1799 wurde die Anlegung einer eigenen Apotheke in der über-dünaischen Vorstadt abgeschlagen, dafür aber den acht bestehenden privilegierten auferlegt, zur Abhilfe des dortigen Bedürfnisses Anstalten zu treffen. Die Physici sollten ein wachsames Auge auf die Apotheken haben und jährlich einmal sollten diese letztern von einem Kollegium visitiert werden[5]). Wer vormals Apotheker in Riga werden wollte, mußte bei dem Rate und den Physicis beweisen, daß er in einer ausländischen Apotheke sich gebildet oder in Riga schon einige Jahre rühmlich als Geselle (Provisor) fungiert habe. Dann wurde er examiniert und hatte einen Eid abzulegen, der unter Anderm auch das Versprechen enthielt, daß er selbst nie kurieren wolle, außer in Pestzeiten

---

[1]) Sitz. Ber. d. Ges. f. Gesch. 2c. in Riga 1896.
[2]) Schragen S. 17 u. 18.
[3]) Buchholtz Personenk.
[4]) Sie wurde 1894 aufgefunden.
[5]) Ein derartiger mehr als in einer Hinsicht interessanter Visitationsbericht von 1724 befindet sich in den Schievelbein-Vegesackschen Sammlungen der Rig. Stadt. Bibl.

u. s. w. Die Apotheker, die zur großen Gilde gehörten, waren nebst Gehilfen und Lehrlingen, in Kriegs- und Pestzeiten von der Wache befreit (durch einen Ratbeschluß schon seit dem 23. April 1591), sowie überhaupt von Vormundschaften und andern bürgerlichen Aemtern. Eine eigene Pharmakopoe hatte das damalige Riga (1685) nicht; die Rigaschen Apotheken sollten sich nach dem Augsburger Dispensatorium richten, Preis, Jahr und Tag auf den Rezepten verzeichnen, tüchtige Gesellen und Jungen halten, Apotheker- und Zivilgewicht haben, welches letztere für Krämerwaaren anzuwenden sei. Die Apotheken mußten frische Waaren besitzen, durften nichts von Landläufern und herumziehenden Chemikern kaufen, sondern sollten Alles selbst bereiten; die wichtigen Arzeneien durften nur in Gegenwart der Physici zugerichtet werden. Die übrigen Anordnungen, die die Apotheken zu erfüllen hatten, entsprechen mehr oder weniger den auch heute giltigen Regeln.

Auch in Dorpat und Pernau standen die Apotheker vormals unter dem Rate. Apotheken mögen in Dorpat schon früh bestanden haben. So wird aus dem Jahre 1547 eines Dorpater Apothekers Dr. Gilges Riedesel erwähnt und 1555 zweifelt der Dorpater Rat die Berechtigung des Apothekers Nicolaus Flaccus zu Kuren als Arzt an.[1]) 1601 schwur der Apotheker daselbst außer seinem Bürgereid einen besondern Amtseid.[2]) Auch über die Visitation einer Apotheke in Dorpat im Jahre 1752 durch 2 Ratsherrn, den Stadt-Physikus und den Sekretär finden wir einen Bericht.[3]) Die erste uns mit Namen bekannte Apotheke in Dorpat ist wohl um die Mitte des 17. Jahrhunderts von Justus Phaler gegründet worden. Seine Tochter Dorothea, Witwe des Ratsverwandten Zecher hatte von König Karl XI. von Schweden ein wichtiges Privilegium d. d. Stockholm 16. Maerz 1690 erwirkt. Nach diesem Privileg sollte bis auf weiteres keine zweite Apotheke in Dorpat angelegt werden, dafür mußte aber die Witwe Zecher armen Studenten die Medikamente gratis liefern. Da die Zecher von der Apotheke allein nicht existieren konnte, so war ihr gestattet, einen Nebenerwerb zu treiben und so handelte sie mit Karten, Taback, Pfeifen, schlechtem Branntwein ꝛc. Nach ihrem Tode wurde Besitzer ihrer Apotheke ihr Schwiegersohn Gottfried Hasenfelder, dessen Privilegium von König Karl XII. am 11. Juni 1701 bestätigt wurde. Im Mai 1707 wurde Hasenfelder zusammen mit mehrern andern angesehenen Bürgern nach der Einnahme der Stadt durch die Russen nach Wologda gebracht und kehrte erst 14 Jahre später zurück. Unterdeß hatte im Jahre 1717 der Apotheker Samuel Linck in Dorpat eine Officin eingerichtet. Diesem übertrug nun Hasenfelder 22. Juni 1723 sein Privileg und † im November 1726. Linck hatte mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, scheint aber ein kampflustiger Mann gewesen zu sein, denn er strengte zu wiederholten Malen Klagen

---

1) Sahmen Alt-Dpt. p. 772, 776 und 1017 und Dorp. Rats-Protok. vom 8. Mai 1555.
2) Gadeb. Livl. Jahrb. II. 2 (Bd. 4) S. 277.
3) Ibid. IV. 2 (Bd. 9) S. 478.

gegen verschiedene Personen an, die keine Berechtigung zur Dispensation von Arzeneimitteln besaßen; so beklagte er sich auch 1750 beim Rat über den Dr. Paul Paulsohn, wie über den Chirurgen Hans Paulsohn darüber, daß sie selbstbereitete Medikamente verteilen und verkaufen;[1]) er † 80 Jahre alt im Juli 1751. Sein Nachfolger wurde der Provisor Moritz Kleineke. Dieser stammte aus Dessau, war 13. Februar 1715 geboren, heiratete Lincks älteste Tochter Regina Elisabeth am 29. August 1751, † 16. Mai 1778 und hinterließ seine Apotheke seinem Schwiegersohn Carl Gustav Härring. Nach dessen Tode am 16. Januar 1814 ging die Apotheke in den Besitz seiner Tochter Caroline Elisabeth Härring über. Sie war in erster Ehe mit dem Oberpahlenschen Arzt Reidemeister verheiratet, der 1814 die Apotheke übernahm, aber bereits im Mai desselben Jahres starb. Seine Wittwe ehelichte nun den Dr. med. Johann Heinrich Monkewitz, welcher dadurch in den Besitz der Apotheke gelangte, die er bis an seinen Tod im Jahre 1830 besaß. Kurze Zeit stand nun der Apotheke der Provisor Gressel vor, aber bereits am 18. Maerz 1830 erwarb sie als Eigentum der Apotheker Karl Friedrich Luhde, der sie nach einem halben Jahre in das Haus № 175 des 2. Stadtth. verlegte. Luhde war in Dorpat als Sohn eines Bürgers am 6. Mai 1795 geboren, hatte in Dorpat 1819 und 1820 Pharmazie studiert und war 1820—30 Inspektor des chemischen Kabinets der Universität.

Die Anlegung einer zweiten Apotheke in Dorpat wurde am 11. Maerz 1784 von der Statthalterschafts-Regierung den Dorpater Kaufleuten Carl Friedrich Bathe und Heinrich Rosenkranz gestattet. Während die erste Apotheke sich auf Techelferschem Grund befand, lag diese zweite in der Mitte der Stadt (in dem Hause № 66 des 1. Stadtth.). 1792 übernahm die letztere Apotheke Bathe allein und verkaufte sie 1797 für 14000 Rbl S. dem Apotheker Christian Gotthard Wegener. Dieser war 23. Maerz 1770 in Kurland in der Nähe von Goldingen auf dem Gute Kunden geboren; das Apothekerfach erlernte er in der dem Apotheker Kummerau gehörigen Hofapotheke zu Mitau, als Gehilfe und Provisor diente er bei dem Apotheker Seezen in Riga. Am 19. September 1798 kaufte er das Haus, in welchem sich die Apotheke befand und welches an der Waagestraße im 1. Stadtth. № 66 gelegen war, für 5000 „harte, silberne Rubel". Dieses Haus gehörte später (1855) dem Kreisarzt Dr. Schultz. Wegener hatte dreißig Jahre hindurch mit Bathe einen ärgerlichen Prozeß zu führen, verlegte seine Apotheke im Jahre 1803 in das am Markt neben dem Rathause befindliche Haus (№ 9 des 1. Stadtth.). Am 1. December 1831 übertrug er die Verwaltung seiner Apotheke seinem ältesten Sohne Karl Johann Gotthard Wegener, welcher am 15. Februar 1802 geboren war und in Dorpat 1826 die Würde eines Provisors erlangt hatte. Er verwaltete die Apotheke bis 1846 und begab sich dann nach St. Petersburg. Sein Vater verkaufte nun die Apotheke am 10. Januar 1847 für 9000 Rbl. S. dem Joh. Adolf Ludwig Sturm und

[1]) Dorpat. Stadtarchiv.

† 20. Mai 1847. Sturm war 12. Maerz 1816 in Dorpat geboren, hatte am 10. Juni 1843 in Moskau die Würde eines Provisors erlangt, darauf im Innern des Reiches (in Moskau, Kolomna) mehrern Apotheken vorgestanden und 1846 eine neue Apotheke zu Jegorjewsk im Rjasanschen Gouv. angelegt, die er verkaufte, als er 1847 nach Dorpat übersiedelte. Im Juli 1855 verlegte er seine Apotheke in das gleichfalls am Markt belegene Haus № 7. Die dritte Apotheke in Dorpat wurde von Jakob Daniel Thörner am 9. Juli 1795 eröffnet. Thörner war 1759 in Königsberg geboren, hatte daselbst von 1784 an Pharmazie studiert und in St. Petersburg 1788 das Provisor-Examen abgelegt. Seine Apotheke befand sich anfangs in dem spätern Johannson'schen Hause (№ 27 des 1. Stadtth.), seit 18. April 1814 am Markt (Haus № 15 des 1. Stadtth.). Am 1. Juli 1824 verpachtete er seine Apotheke dem Theodor Scharte, zog nach St. Petersburg und starb daselbst am 17. August 1825. Scharte war der Sohn des aus Mitau gebürtigen und in Tilsit als Arzt praktizierenden Joh. Gottfr. Sch., war 1./12. Juli 1794 in Tilsit geboren, wurde in Dorpat 29. Oktober 1821 Provisor. Am 1. Juli 1833 ging die Thörnersche Apotheke durch Kauf an Scharte über.

Ferner sind noch zu erwähnen die im Jahre 1819 eröffnete Apotheke der Universitätskliniken und die 1848 begründete Apotheke des Dorpater Veterinär-Instituts.

In Pernau bat bereits 1623 ein Apotheker „um bürgerliche Freiheit, allhier auszustehn". Der Rat erlaubte es. Der erste uns mit Namen bekannte Apotheker in Pernau war Johann Frank, welcher um 1650 dort eine Apotheke anlegte und am 23. Februar 1654 außer seinem Bürgereide den Amtseid leistete. Er hatte aber in Pernau manch Ungemach zu tragen und auch materiell mag es ihm nicht gut ergangen sein, denn wir erfahren, daß er in den 50-ger Jahren nach Reval zog und dort eine Privat-Apotheke anlegte. Im Jahre 1670 eröffnet Bartholomäus Brüning aus Schlesien eine Apotheke in Pernau und † 1680. Sein Nachfolger ist Samuel Heno aus Halberstadt, der die Wittwe seines Vorgängers Helene geb. Reinhold heiratet. 1691 wird er Ratsherr und 1705 sogar Bürgermeister, † aber 1710 an der Pest. Dessen Nachfolger ist Dr. Martin Johann Heno jun., verwaltet wurde aber seine Apotheke wahrscheinlich von Ernst Volck, der mit einer v. Dohrn verheiratet war.

Die zweite Apotheke in Pernau gründete 1750 Dr. Joh. David Wissel und vereinigte mit derselben das von ihm käuflich übernommene Henosche Geschäft. Wissels Nachfolger als Apotheker ist dessen Schwiegersohn Eberhard Georg Chelius; 1799 brachte dieser Beweise bei, daß er das Apothekerfach beim Apotheker Joh. Friedrich Trapp zu Friedberg in Böhmen erlernt habe und erhielt 1799 nach beim Stadtphysikus Ucke abgelegtem Examen das Recht, die Apotheke weiter zu führen.[1]) Am 5. Januar 1818 verkaufte er seine Apotheke an Heinr. Friedr. Hilarius Radzibor aus Mitau für 3000 Rbl. Banco.

[1]) Akten der Livl. Med. Verw. im Archiv der

Im Jahre 1851 geht sie für 17000 Rbl. S. in den Besitz von Wilhelm Deringer über und von dem in den der Familie Schkoo, deren Namen die Apotheke noch bis zur Gegenwart geführt hat.

Im Jahre 1784 kommt in Pernau eine zweite Apotheke hinzu; der Begründer derselben ist der Kaufmann Diedrich Johann Burmester. Nach einiger Zeit geht diese Apotheke in den Besitz des Revaler Kreisarztes Carl Richter über, wird von ihm am 3. Januar 1812 für 4000 Rbl. Banco an den Apotheker C. F. Grimm verkauft und vererbt sich bis in die jüngste Zeit in dieser Familie.

Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts hatten das flache Land und die kleinen Städte Livlands keine eigenen Apotheken; doch trat auch in dieser Hinsicht bald eine Aenderung zum Bessern ein. Der verdienstvolle Dr. P. E. Wilde richtete 1766 in Oberpahlen eine Apotheke ein, die am Ende des Jahrhunderts im Besitze von Berndt war; in Wolmar gründete 1780 Dr. med. Reichenau eine Apotheke.

Wie sehr die Zahl derselben sich in der Folgezeit vermehrte, ersehen wir, daß um 1820 Livland außer Riga 13 Apotheken besaß, von denen auf Dorpat drei, auf Pernau und Wenden je zwei kamen. Riga allein zählte schon damals, einschließlich der Kronsapotheke, 14, von denen vier auf die Vorstädte kamen. Aus einem Bericht der livl. Medizinal-Verwaltung an die livl. Gouv. Regierung vom Jahre 1800 lernen wir noch einige Apotheken kennen. Es sind das die der verwittweten Frau Hinze in Arensburg, Heislen in Werro, Mitschmann in Wolmar und des bereits genannten Berndt in Oberpahlen. Sie sollten künftighin ihre Apotheken in Ordnung halten und sich durch einen schriftlichen Revers dazu verpflichten; Hinze und Mitschmann kommen dieser Verfügung nach, dagegen erklären Heislen und Berndt, daß sie wegen Mittellosigkeit nicht im Stande sind, die Forderung zu erfüllen und sie ihre Apotheken daher schließen, resp. veräußern würden.

Am Ende des 18. Jahrhunderts bestanden in Riga folgende Apotheken.

1. Die Krons-Feldapotheke, die 1741 angelegt wurde und 1758 ein Laboratorium angebaut erhielt. Sie befand sich in der kleinen Schloßstraße in einem Kronsgebäude, lieferte unentgeltlich Arzeneien für's Militär und wurde vom Hofrat Johann Daniel Hotzen verwaltet.

2. Die blaue Apotheke des Herrn Lütke in der großen Sandstraße war 1793 vom Kollegium d. allgem. Fürsorge gekauft worden, um dürftigen Kranken unentgeltliche oder billige Arzenei abzulassen, wurde jedoch später wieder einer Privatperson verkauft.

3. Die Apotheke des Herrn Kücke an der Ecke der Schmiede- und Kalkstraße.

4. Die gelbe Apotheke des Herrn Seezen in der Kaufstraße.

5. Die grüne Apotheke, Illisch gehörig, ebenfalls in der Kaufstr.

6. Die rothe oder Schwanen-Apotheke, Praetorius gehörig, im kleinen Ritz. Praetorius Nachfolger war Kreutzer und dessen Nachf. '839 Meyer.

7. Die Apotheke der Herren Harms und Brandt in der Sünderstraße.

8. Die Elephanten-Apotheke des H. Struve in der Neugasse, wurde 1803 an Grindel verkauft, 1804 an Schreiber und gelangte 1814 wieder in den Besitz von Grindel.

9. Die Apotheke von Schillhorn in der Vorstadt, in dessen eigenem Hause, wurde 1821 an Schreiber verkauft und 1837 an Erasmus.

Um 1817 waren in Livland 26 Apotheken, von denen auf Riga allein 13 und auf die übrigen Städte zusammen ebenfalls 13 kamen. Die Namen der Besitzer sind folgende:

In Riga: Praetorius, Grindel, Illisch, Seezen, Brandt, Löwitz, Kirchhoff, v. Vogel, Neumann;
in der Mitauschen Vorstadt — Deringer;
in der St. Petersburg. Vorstadt — Schreiber und Block;
in der Moskauer Vorstadt — Rosenberg.
In Wolmar — Ennemann.
„ Wenden — Druden (?) und Wilke.
„ Walk — Voß.
„ Werro — Wittwe Loscius.
„ Dorpat — Thoerners Erben, Dr. Monkewitz und Wegener.
„ Pernau — Grimm und Ratzibor.
„ Lemsal — Gehlhaar.
„ Fellin — Scheeler.
„ Arensburg — Hermann.

Im Jahre 1845 hatte ganz Livland 29 und Riga 14 Apotheken. Gegenwärtig (1904) besitzt Livland 165 Apotheken[1]), von welchen 68 Normalapotheken, 87 Landapotheken, 1 Filiale, 2 homöopatische und 7 zeitweilig geöffnete Apotheken-Abteilungen sind.

Von den Städten zählt Riga 26 Apotheken, 1 Filiale und 2 homöopathische, Jurjew-Dorpat 6, Pernau 3, Wolmar 2, Walk, Wenden, Werro, Lemsal, Fellin und Arensburg je 1. Von den Kreisen besitzt der Rigasche die meisten Apotheken — 58 und der Oeselsche die geringste Anzahl — 3; der Wendensche hat 22, der Jurjewsche 20, der Walksche 19, der Wolmarsche 16, der Pernausche 10, der Fellinsche 9 und der Werrosche 8 Apotheken.

Sämmtliche Apotheker Rigas vereinten sich am 18. Oktober 1802 auf Anregung von David Hieronymus Grindel „nach dem Beispiel ausländischer Pharmaceuten", zu einer pharmaceutischen Gesellschaft, welche sich „Pharmaceutisch-chemische Societät" nannte, am 28. Januar 1803 vom Minister des Innern autorisiert, am 11. September desselben Jahres vom Rate seines Schutzes versichert und auf Verfügen der Medizinal-Expedition des Ministers des Innern von der Livländ. Medizinal-Verwaltung am 19. März 1804 bestätigt wurde. Als Stiftungstag wird der 2. Februar 1803 gerechnet, an welchem sich folgende Apotheker Rigas durch ihre Namensunterschrift zur Gründung einer pharmaceutischen Gesellschaft verpflichteten. Dav. Hieronym. Grindel.

---

[1]) Мед. Синс. 1904.

Joh. Gottl. Struve, Benj. Gottl. Praetorius, Joh. Gottl. v. Brandt, Joach. Friedr. Schillhorn, Ulr. Jürg. Rehländer, Gerh. Ludw. Seezen, Mart. Karl Wilh. Kirchhoff und Martin Noah. Die pharmaceutisch-chemische Societät wurde 1862 in „Pharmaceutische Gesellschaft zu Riga" umbenannt.

Oeffentlich trat die Gesellschaft zur Wahrung ihrer Reputation durch Publikation im Rig. Anz. 1804 S. 251 zum ersten Male auf, als sie durch Ankündigung eines theoretisch-praktischen Unterrichts für junge Pharmazeuten zu Dorpat ihre Ehre angegriffen glaubte, da die Apotheker damals ihre Lehrlinge auch theoretisch selbst zum Examen vorbereiteten. Im J. 1810 wurde von der pharmaz. Gesellschaft ein „Stiftungsverein zur Unterstützung pharmazeutischer Gehilfen" begründet; am 19. November 1854 eine „Stiftung für Wittwen und Waisen der Pharmazeuten Rigas" bestätigt, welche 1894 erweitert und in „Unterstützungskasse für Wittwen und Waisen der Apotheken-Besitzer in Riga" umbenannt wurde.

Außer den bereits im Text zitierten Quellen sind noch anzuführen: Livländ. u. Rigaer Adreßbücher versch. Jahrg. — Die Geschichte der pharmaz. Gesellsch. zu Riga. — Huhn's Manuskr. — Schneider in Pernauer Sitz.-Ber. — Inland 1855 № 38, 39 u. 40.

Hebammenwesen.

Hebammen hat es in Livland auch schon frühzeitig gegeben. Wahrscheinlich aus dem Jahre 1582 datiert der ältere Stadt-Hebammen-Eid in Riga, welcher die üblichen Eidesformeln und Versprechungen enthält; ein anderer Eid aus dem Jahre 1694 fügt noch unter anderem hinzu: mit hinzugebetenen andern Hebammen sich friedlich zu verhalten, des Fluchens, Saufens, Schwörens, Zotenreißens und leichtfertiger Reden sich zu enthalten. In den Medizinal-Ordnungen von 1685, 1736 und 1740 sind ungefähr dieselben Verpflichtungen und Gelobungen für die Hebammen enthalten. Die die Hebammen betreffenden Gesetze finden sich ferner im Memorial des Reichs-Mediz. Colleg. 30. Jan. 1797". — Vorschriften des Minist. d. Inn. 27. Mai 1809. — Grundsätze für die Prüfungen der Medizinal-Beamten 15. Juli 1810, Art. VII. Reglement für die Hebammen nebst Instruktion für die Stadt-Accoucheure 16. Nov. 1816 (Mitau 1820). Zur Heranbildung von Hebammen für Riga verordneten die Mediz.-Ordn. von 1736 u. 1740, daß den Stadt-Physicis eine helle Stube eingeräumt und Leichname verschafft werden sollten, damit sie den Chirurgen und Hebammen zum Besten zuweilen eine Anatomie vornehmen könnten." Demgemäß machte in den Rig. Anz. 1770 S. 10 der damalige Stadt-Chirurgus bekannt, es sei gegenwärtig auf dem Theatrum anatomicum ein weiblicher Körper vorhanden, über welchen er, sowohl für die bereits angestellten als für die sich bildenden Hebammen Unterricht zu erteilen sich erböte. Am 22. Oktober 1804 Rig. Anz. S. 592 erbot sich der Arzt der nächstgelegenen Stadtgüter, für lettische Frauen einen theoretisch-praktischen Unterricht in der Hebammenkunst abhalten zu wollen. In Kurland war bereits 1783

ein lettisches Hebammenbuch von Dr. Meyer unter dem Titel: Mahzibas preekſch behrnu-ſaņemejahm. Mitau, 125 S. 8. erschienen.

In Dorpat wurde 1676 eine Stadthebamme vereidet und erhält jährlich 12 Reichsthaler Lohn[1]). Im Jahre 1739 verschrieb der Dorpater Rat eine Hebamme von der Universität aus Königsberg. Den estnischen Weibern wurde die Geburtshilfe bei Bürgerfrauen „bei Karbatschen-Strafe" untersagt[2]).

In Pernau geschieht zum ersten Mal 1649 einer Hebamme Erwähnung. Fest angestellt scheint eine Hebamme erst 16. Decemb. 1729 worden zu sein, denn von Ratswegen heißt es von ihr, „daß sie bis auf weitere Verfügung Allen und Jeden, die sie verlangen würden, assistieren und deshalb aus der Vorstadt sich nach der Stadt begeben solle". Eine eigentliche Stadthebamme wurde erst 4. Juni 1779 angestellt, desgleichen am 10. September desselben Jahres eine geschworene Hebamme für die Esten; allen andern Frauen dieser Nation wurde jedoch die Ausübung der Geburtshilfe bei Strafe von 5 Paar Rutenstreichen untersagt. Das Pernauer Kirchenbuch enthält folgende Namen von Hebammen: 1748 Froesin; 1751 Brusse; 1757 Walter; 1779 Goltig u. Büchner; 1787 Zinck; 1788 Eck; 1807 Gebauer; 1809 Peterson.

Fast alle Hebammen hatten Gehilfinnen, Wickelfrauen genannt, welche bei der Entbindung helfen, die Betten machen, Klystiere beibringen mußten u. s. w. und aus welchen gewöhnlich wahre Hebammen herangebildet wurden. Nach der Mediz.-Ordnung sollte jede Hebamme monatlich in einem Rapport anzeigen, wieviel Gebärenden sie selbst oder ihre Gehilfin beigestanden habe, wieviel Kinder und von welchem Geschlechte zur Welt gekommen, auch wie viele unter ihnen Totgeborene wären. Keine Hebamme durfte bei schwerer Strafe eine Operation vornehmen, sowie überhaupt eine Kur übernehmen. Die Geburtsstühle, deren sich die Hebammen damals bedienten, waren unbequem, nur der Stein'sche oder Fried'sche Kreisstuhl war brauchbar; übrigens wurde auch in Riga die englische Gewohnheit, im Bett zu entbinden, immer allgemeiner. Um 1820 gab es in Livland folgende Anzahl von Kreishebammen: In Riga 2, in Dorpat, Pernau, Wenden, Schlock und Arensburg je 1, in Wolmar, Werro, Fellin und Walk keine. Privat-Hebammen besaß Riga damals 29. Von den vielen Hebammen, die Anfang des 19. Jahrhunderts in Riga praktizierten, sei Frau Anna Rosina Riese erwähnt, die in ihrem Hause an der Johannisgasse wohnte, gegen 80 Jahre alt war und ihren Beruf seit 50 Jahren ausübte. Sie pflegte gleich nach der Geburt des Kindes die Nachgeburt abzunehmen und dann den Unterleib der Entbundenen mit einem Handtuch zusammen zu schnüren.

Während das Hebammenwesen in den Städten sich ganz normal bis zur Gegenwart entwickelt hat und in denselben sich eine genügende Anzahl ausgebildeter Hebammen befindet, weist das Hebammenwesen

---

[1]) Gadebusch III. 2, 304.
[2]) Raths-Protok. 1739 S. 162 u. 241.

auf dem flachen Lande noch immer unbefriedigende Zustände auf. Auch die Erledigung dieser Frage hat der livländische Aerztetag in den Kreis seiner Aufgaben gestellt. Durch die Gründung der Hebammenschule bei der geburtshilflichen Abteilung am Rigaschen Stadtkrankenhause (1904), in welcher auf Kosten der Ritterschaft alljährlich eine Anzahl von Hebammen zum Dienst auf dem Lande ausgebildet wird, ist ein bedeutsamer Schritt vorwärts getan und es ist zu hoffen, daß in nächster Zukunft auch die Hebammenfrage auf dem Lande vollständig geregelt wird.

Irrenwesen.

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts war in Livland, wie in den Ostseeprovinzen überhaupt, für die Irrenpflege nichts geschehn.[1]) Als im Jahre 1819 Kaiser Alexander I. bei einem Besuche Rigas das Elend der in der Zitadelle eingesperten Geisteskranken, die an der Kette in Einzelzimmern oder in gemeinsamen Räumen mit einfachen Verbrechern gehalten wurden, mit eigenen Augen gesehen hatte, schenkte er den „zweiten kaiserlichen Garten" zur Begründung einer Irrenanstalt, deren Bau im Jahre 1824 beendigt wurde. Diese Anstalt erhielt den Namen „Alexandershöhe" und ging im Jahre 1827 in die Zahl der wohltätigen Anstalten des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge über.

Dies war der erste Schritt auf dem Wege der Irrenfürsorge. Doch war die Einrichtung der Anstalt eine unzweckmäßige, die Behandlung der Irren noch eine unrationelle; gelegentlich wurden die Zimmer auch zur Unterbringung von Verurteilten und Vagabunden benutzt. Bei der Begründung der Anstalt konnten 52 Kranke Aufnahme finden, 1860 waren dort 60 Patienten und gegenwärtig (1904) wird ein besonderes Gebäude für Irrenkranke mit 68 Betten errichtet. Vom 1. Januar 1824 bis 31. Dezember 1902 wurden in die dortige Irrenabteilung 2730 Männer und 2666 Frauen, insgesammt 4796 Personen aufgenommen.

Daß mit der Begründung dieser Anstalt noch sehr wenig für die Irrenpflege in Livland getan war, liegt auf der Hand, zumal es sich bei einer Enquête, die im Jahre 1840 der Leibmedikus v. Rühl über die Anzahl des Geisteskranken in Rußland anstellte, erwies, daß in Livland bereits 1 Geisteskranker auf 600 Einwohner kam, während in

---

[1]) Luiga geht in seiner Brochüre „die Irrenfürsorge in den baltischen Provinzen". Jurjew 1904. (In russischer Sprache) sicher zu weit, wenn er den Ostseeprovinzen den Vorwurf macht, dort sei weniger für die Irrenpflege geschehn, als in den innern Gouvernements und in andern Ländern. Das richtige Verständniß für das Wesen der Geisteskrankheiten und die Behandlung der Irren war in der Gesellschaft aller Länder noch ein geringes und sogar bei den Aerzten nicht allgemein verbreitet. Man vergesse nicht, daß auch in andern auf hoher Kulturstufe stehenden Ländern für das Irrenwesen bis zur Neuzeit noch wenig getan war, daß der berühmte Irrenarzt Pinel (der Aeltere) noch mit eigener Lebensgefahr vom französischen Revolutions-Konvent die Erlaubniß erwirkte, den Irren in der Anstalt Bicètre bei Paris die Ketten abzunehmen und daß die erste reine Heilanstalt für Irre in Deutschland erst 1811 zu Sonnenstein in Sachsen begründet wurde.

den innern Gouvernements Rußlands das Verhältniß 1: 2700 war. Es begannen Unterhandlungen zur Begründung einer Zentralirrenanstalt in den Ostseeprovinzen, die in der Stadt Riga oder Dorpat errichtet werden und Platz für 125 Kranke haben sollte. Dieses von der Regierung angeregte Projekt wurde jedoch nicht verwirklicht und die Sache der Irrenpflege schien wieder versanden zu wollen.

Da war es ein Rigaer Arzt, Dr. Gregor Brutzer, der psychiatrische Studien längere Zeit im Auslande betrieben hatte, und auf privatem Wege mit geringen Mitteln eine Anstalt für Irre in Rothenberg in der Nähe von Riga im Jahre 1862 begründete. Der Natur der Sache nach konnten in diese Anstalt anfangs nur wohlhabende Patienten aufgenommen werden, doch der Stein war in's Rollen gekommen; zehn Jahre später, im J. 1872, ging diese Anstalt in den Besitz der Stadt über, und ist heute eine Musteranstalt mit Platz für 341 Kranke (1897) geworden.

In der Irrenfürsorge wurden nun immer weitere Schritte unternommen. Auf Initiative des unvergeßlichen Prof. E. v. Wahl konstituierte sich in Dorpat im November 1876 eine Privat-Gesellschaft, die unter dem Präsidium des Prof. v. Wahl aus den Herren Prof. v. Engelhardt, Bürgermeister Kupffer, Rechtsanwalt Wulffius und v. Ruckteschell bestand und die es sich zur Aufgabe stellte, eine Irrenanstalt in Dorpat aus privaten Mitteln zu gründen. Bald flossen reichliche Spenden zu und schon am 4. Maerz 1877 konnte eine Abteilung für 6—8 weibliche Kranke eröffnet werden. Im Jahre 1878 schritt das Komité zur Gründung einer Anstalt von 30 Betten, welche 71000 Rbl. kosten sollte, am 24. Juni 1880 auf Ansuchen v. Wahl's als psychiatrische Klinik von der medizinischen Facultät übernommen wurde und in die Verwaltung der Dörptschen Universität überging. Im Jahre 1881 wurde die Klinik de facto eröffnet — die erste psychiatrische Universitätsklinik in Rußland — und am 16. April desselben Jahres der erste Kranke aufgenommen. Der erste Direktor der Klinik war Prof. H. Emminghaus.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß auch ein anderer Arzt, Dr. Girgensohn in Wolmar 1862 eine Privatanstalt für Geisteskranke gegründet hatte, die jedoch nach seinem Tode 1877 einging.

Nach der Gründung der Gesellschaft livländische Aerzte (des livländischen Aerztetages) wurde die Frage der Irrenfürsorge in Livland ein bleibendes Thema der Verhandlungen dieser Gesellschaft. Heute ist es beschlossene Sache, daß eine Landes-Irrenanstalt in Livland, in der Nähe der Station Stackeln an der livländischen Aa gegründet werden soll. Die Kosten belaufen sich auf c. 250000 Rbl., die Anstalt soll 152 Kranken Raum bieten und zum ersten Direktor ist Dr. med. Albert Behr erwählt worden.

Nehmen wir noch die im Jahre 1898 begründete Privatklinik des Dr. med. M. Schönfeldt in Atgasen bei Riga, das
tische und Idioten in Marienhof bei F
Dr. Fehrmann „Theresia" (früher

verfügt jetzt Livland über folgende Zahl von Betten für Geisteskranke:[1])

Alexandershöhe für	138	Kranke.
Rothenberg für	341	„
Psychiatrische Klinik in Jurjew für . .	100	„
Privatanstalt des Dr. M. Schönfeldt in Atgasen für	50	„
Asyl „Marienhof" bei Fellin für . . .	100	„
Anstalt „Theresia" in Hagensberg . . .	34	„
Zukünftige Landesirrenanstalt in Stackeln .	152	„

G. Holdt. In Sachen des baltisch. Centralirrenhauses — (Baltisch. Monatssch. Bd. 16 S. 447—486.) — И. Луйга. Призрѣніе душевно-больныхъ въ прибалтійскомъ краѣ. Юрьевъ 1904.

Krankenhäuser.

Wohl schon gleich nach der Gründung der ersten baltischen Städte erbaute man in denselben Krankenhäuser, welche durch reichlich einfließende Spenden auf das Beste bedacht wurden. Riga besaß im Mittelalter nicht weniger als drei Hospitäler, die bald nach der Gründung der Stadt angelegt waren: das Georgen-Hospital (St. Jürgen), den Konvent zum heiligen Geist und das Hospital zum heiligen Lazarus, welches für Aussätzige bestimmt war. Das St. Georgen-Hospital, welches sich gegenwärtig an der Ecke der Herren- und großen Schmiedestraße befindet, ist wahrscheinlich schon 1220 von Bischof Albert, dem Gründer Rigas, gestiftet worden. Es hat seinen Platz zu wiederholten Malen gewechselt bis zum Jahre 1754, in welchem das neue Steinhaus am Karlsthor auf Riesingsgrund fertiggebaut war. Hier steht es heute noch und ist gegenwärtig Versorgungsanstalt für Gebrechliche beiderlei Geschlechts.

Das Hospital zum heiligen Geist wurde auch um 1220, spätestens 1225 gegründet und stand ursprünglich auf der Stelle des heutigen Schlosses. Als im Jahre 1330 die Stadt diesen Platz dem Orden zum Bau des Schlosses abtreten mußte, wurde das Krankenhaus zum heiligen Geist nach dem Jürgenshof, der frühern Ordensburg, versetzt, wo es noch heute liegt (bei der Johanniskirche). Die Krankenhäuser, die die Bezeichnung „heiliger Geist" erhielten, wurden gewöhnlich unterhalb der Stadt, an einem fließenden Wasser gebaut. Ferner ist anzunehmen, daß in jedem Ordensschlosse zur Aufnahme von Kranken ein Raum vorhanden war. Auch in den Klöstern fanden viele Kranke und Gebrechliche willige Aufnahme.

Bald nach 1500 wurden in den größern Städten „Pockenhäuser" begründet, die aber nicht zur Aufnahme von Blatternkranken, sondern von syphilitischen Patienten benutzt wurden. Alle baltischen Städte besaßen während der Ordenszeit mindestens ein Hospital, ja sogar in den kleinsten Flecken und Hakelwerken, wie Oberpahlen, fehlte

---

[1]) Die Anstalt des Dr. Sokolowski in Thorensberg für Nervenkranke (mit 40 Betten) kann ich nicht, wie Luiga auf S. 107 es tut, in der Reihe der Anstalten für Geisteskranke aufzählen.

ein solches nicht. Von Fellin ist bekannt, daß es in der Ordenszeit sogar zwei Hospitäler unterhielt, die wahrscheinlich unter der Leitung von Geistlichen standen.[1]) Auf der Insel Oesel ist nachweisbar das erste Hospital an der Westküste der Insel, in der Nähe eines damals guten und besuchten Hafens, um's Jahr 1240, bald nach der Eroberung Oesels durch die Schwertbrüder, erbaut worden.[2])

Das Armenhospital der Stadt Wenden besaß im Jahre 1562 einen eigenen Landbesitz und eine Anzahl Bauern. In Pernau, das unzweifelhaft in der Ordenszeit und auch später Hospitäler besessen hat, wurde 1760 von der Krone neben dem Garnisonslazaret, ein Hospital für Syphilitische erbaut, welches aber 1775 einging. 1811 wurde auf Bitten des Regiments-Arztes Richter ein von der Krone erbautes Lazaret eröffnet. 1836 wurde das dortige Kriegs-Hospital aufgelöst und der Stadt vorgeschrieben, ein Stadt-Militär-Hospital für das Invaliden-Kommando zu gründen,[3]) Die von uns genannten großen Krankenhäuser in Riga waren nicht allein Krankenhäuser, sondern auch Versorgungsanstalten für Arme und Gebrechliche. In späterer Zeit ging ihr Charakter als Krankenhäuser ganz verloren, sie wandelten sich in Armenhäuser um. Das Hospital zu St. Lazarus, welches ursprünglich für Aussätzige bestimmt war, wurde nach dem Verschwinden der Lepra in Livland, durch das „Armenhaus im Ellernbruch" ersetzt, welches sich in einem schlechten Stadtteile, in unmittelbarer Nachbarschaft dreier öffentlicher Häuser nahe der Stadtmauer befand.

Daß Dorpat, ebenso wie die andern Städte, bald nach seiner Gründung ein Krankenhaus erhalten hat, ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen. Aus dem Jahre 1589 wird des Dorpater „Spitall und Seichenhauses" erwähnt, in welchem der Wanderarzt S. Awerbach drei namhaft gemachte Personen von schweren Augenleiden hergestellt hatte[4]).

Das Stadtkrankenhaus in Dorpat. Als im Jahre 1781 Dorpat entfestigt wurde, gingen (1784) 12 alte und verfallene Kasernen auf dem Dom in den Besitz der Stadt über, welche dieselben mit bedeutenden Mitteln zur Unterbringung zweier Kompagnien, eines Militärlazarets und einer Apotheke in Stand setzte. Nachdem 1799 Kaiser Paul den Domberg mit allen seinen Gebäuden zur Errichtung einer Universität der Ritterschaft geschenkt hatte, erhielt die Stadt 1805 vom Landrats-Kollegium als Ersatz für die Domgebäude die Gebäude der jetzigen Kaserne des örtlichen Kommandos an der untern Revalschen Straße. Im J. 1837 wurde laut Entscheidung des Minister-Komités das Haus, in welchem sich noch jetzt das Stadtkrankenhaus befindet, für den Preis von 55000 Rbl. B. gekauft und im Dezember 1841 wurden die Kranken aus dem alten Lazaret in das neue Haus übergeführt.

---

[1]) Jahresber. d. Fellin. liter. Gesellschaft 1890—95 S. 20. Fellin 1898.
[2]) Virchows Arch. Bd. 20, S. 460.
[3]) Arch. d. livl. G. R.
[4]) Dorp. Stadtarch. Reg. I. C. 4.

Die Verwaltung des Krankenhauses, welches bald als „Zentralhospital", bald als „Bezirkskrankenhaus" bezeichnet wird, wurde dem Magistrat übertragen. Da die Mittel zur Instandhaltung des Krankenhauses, die anfangs vom Kollegium der allgemeinen Fürsorge reichlich einflossen, immer kleiner wurden und 1863 ganz aufhörten, so geriet das Krankenhaus immer mehr in Schulden und Verfall und es entstanden unerquickliche Reibungen zwischen dem Kreisarzte als Leiter des Krankenhauses und den Vertretern der Universität, die das Krankenhaus zu Unterrichtszwecken benutzte. Als die neue Städteordnung eingeführt wurde, verweigerte die nunmehrige Stadtverwaltung wegen des unleidlichen Zustandes die Annahme des Krankenhauses. Erst seitdem die Leitung desselben im J. 1891 dem damaligen Kreisarzte, gegenwärtigen Stadtarzte Dr. med. Ch. Ströhmberg übergeben wurde, trat eine radikale Aenderung zum Bessern ein. Es wurden Kapitalreparaturen, Umbauten und Neubauten aufgeführt, Ersparnisse gemacht und eine neue Organisation der Versorgung der Kranken eingeführt, die bis jetzt die schönsten Erfolge gezeitigt hat. Am 1. Juli 1895 übernahm die Stadt das Krankenhaus unter der Bezeichnung „Stadtkrankenhaus", bezahlte bei dieser Gelegenheit die alten Schulden und vergrößerte es durch Ueberlassung eines Immobils an der Alleestraße und Umbau desselben. In das Eigentum der Stadt ist es jedoch noch nicht übergegangen; es verfügt gegenwärtig über ungefähr 100 Betten.

Als Oberärzte fungierten bis zum J. 1879 die Kreisärzte, 1879 bis 91 der Stadtarzt Weidenbaum, seit 1891 Dr. Ströhmberg.

Akten des Magistrats (mitgeteilt durch Max Stillmark) und Akten des Krankenhauses (mitgeteilt durch Dr. Ch. Ströhmberg).

Was die Benutzung des Stadthospitals zu Unterrichtszwecken für die Universität anbetrifft, so wurde im J. 1845 eine Abteilung des Krankenhauses dem Professor der Staatsarzeneikunde und gerichtl. Medizin zum Unterricht in der klinischen Medizin eingeräumt und die Sektion aller Verstorbenen dieses Krankenhauses zu gerichtlich-medizinischen Zwecken seitens des Ministers der Volksaufklärung angeordnet. Der Besuch dieser soz. Hospitalklinik war blos für die Kronsstipendiaten obligatorisch, ist es aber auch seit dem J. 1902 für alle Studenten des 5. Kursus geworden. Im J. 1876 wurden die klinischen Obliegenheiten am Stadthospital von der Professur der Staatsarzneikunde abgetrennt und dem Professor der Poliklinik überwiesen. Seitdem leiteten die beiden Professoren der spez. Pathol. u. Therapie jährlich abwechselnd bald die Universitätsklinik, bald die Poliklinik nebst Hospitalklinik. Prof. C. Dehio, der 1886—1903 Leiter der Hospitalklinik war, verlieh derselben einen bedeutenden Aufschwung, indem er seit 1888 von der Regierung einen Jahreszuschuß von 400 Rbl. erwirkte und seit 1891 durch die bereits erwähnten Erweiterungen und Umbauten auch zwei Räume für ein klinisches Laboratorium zugewiesen erhielt.

Lewizki Th. II. S. 175—178.

Leiter der Universitäts-Abteilung des Stadtkrankenhauses.
(Hospitalklinik).

1845—68 v. Samson-Himmelstjerna, Guido.
1868—76 Weyrich, Karl.
1876—86 Alfred Vogel und Friedrich Albin Hoffmann jährlich abwechselnd.
1886—1903 Dehio, Karl.
1903— Jarotzki, A. J.

Von den in neuerer Zeit errichteten Krankenhäusern wollen wir zunächst die Universitätskliniken in Dorpat erwähnen, die am Anfange des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Am 1. Mai 1804 wurde das medizinisch-klinische Institut eröffnet, zunächst in einem Privathause, weil die von Kaiser Alexander I dazu angewiesene, auf dem Dome befindliche Kaserne, welche zu einer Klinik ausgebaut werden sollte, erst im Juli 1805 in den Besitz der Universität kam; jedoch waren bis zum 31. Dezember 1804 schon 153 Kranken behandelt worden. Im April 1805 wurde die ambulatorische chirurgische Klinik eröffnet und am Schluße des Jahres auch die geburtshilfliche Abteilung. In demselben Jahre 1805 wurde der Ausbau der für alle klinischen Anstalten eingeräumten Militär-Kaserne auf dem Dom begonnen und Mitte des Jahres 1808 vollendet. Später (in den 40-ger Jahren) wurde das ganze klinische Gebäude neu ausgebaut und 1842 die geburtshilfliche Abteilung nach einem besondern Nebengebände, dem frühern Hause des Domvoigts, verlegt. Der Umbau des Klinikums begann 1845, dauerte bis 1847 und kostete 19992 Rbl. Die Klinik erhielt damals zwei Etagen und einen mittlern Aufbau, hatte in der untern Etage 16, in der obern 11 Zimmer, 2 Säle und 1 Operationssaal, sowie 6 Zimmer im mittlern Aufbau. Bis zum Jahre 1868 wurden die Augenkranken in denselben Räumen mit den andern chirurgischen Erkrankungen behandelt, im Januar 1868 wurde eine besondere ophthalmologische Klinik eröffnet, die mit einem Kostenaufwand von 12000 Rbl. erbaut worden war und zusammen mit der chirurgischen Klinik unter einheitlicher Leitung des Prof. der Chirurgie Dr. G. v. Oettingen stand. Mittelst Reskripts des Ministers der Volksaufklärung vom 9. Oktober 1871 wurde die Professur der Ophthalmologie von der der Chirurgie abgetrennt und der bisherige Professor der Chirurgie Dr. G. v. Oettingen zum Professor der Ophthalmologie designiert.

Mit der Entwickelung der modernen Chirurgie waren die alten Räume der Klinik längst ungenügend für Operationen und chirurgische Kranke geworden. Mittelst Allerhöchst am 30. Januar 1873 bestätigten Reichsrat-Gutachtens wurden 15000 Rbl. zum Anbau einer Baracke für die chirurgische Klinik und 4000 Rbl. jährlich zum Unterhalt derselben bewilligt. Die Eröffnung dieser Barackenklinik fand am 14. August 1875 statt. Die jüngste Klinik, die psychiatrische, wurde im Jahre 1880 eröffnet.

Direktore der Universitäts-Kliniken.

Therapeutische Klinik.

1804—17	Balk, Daniel Georg.	1861—65	Wachsmuth, Adolf.
1817—23	v. Erdmann, Joh. Friedr.	1866—87	Vogel, Alfred.
1824—28	Struve, Ludwig August.	1869—71	Naunyn, Bernhard.
1828—47	Sahmen, Gottl. Fr. Im.	1871—72	Schultzen, K. L. W. O.
1844—46	Warwinski, J. W.	1874—86	Hoffmann, Fr. Alb.
1846—48	Oesterlen, Friedrich.	1886—87	Weil, Adolf.
1847—58	Erdmann, Joh. Jul. Fr.	1887—88	Schultze, Friedrich.
1851—56	Krause, Albert Eug. H.	1889—92	Unverricht, Heinrich.
1856—76	Weyrich, Carl Ruf. Vict.	1892—1903	Wassiljew, Stefan W.
1859—60	Uhle, Johann Paul.	1903—	Dehio, Karl.

Chirurgische Klinik.

1805—10	Kauzmann, Mich. E.	1844—54	Carus, Ernst Aug.
1811—14	Jochmann, Joh. L.	1855—68	v. Oettingen, Georg.
1815—36	Moier, Joh. Christ.	1871—78	v. Bergmann, Ernst.
1836—40	Pirogow, Nik. Iwan.	1878—90	v. Wahl, Eduard.
1841—71	Adelman, G. Fr. Bl.	1890—	Koch, Wilhelm.

Geburtshilflich-gynäkologische Klinik.

1805—33	v. Deutsch, Chr. Friedr.	1893—97	Gubarëw, Alexander.
1834—59	Walter, Piers Uso Fried.	1898—1901	Muratow, Alexander.
1859—83	v. Holst, Johannes.	1901—1902	Solowjëw, Alexand.
1884—88	Runge, Max.	1903—	Michnow, Sergei.
1888—93	Küstner, Otto Ernst.		

Ophthalmologische Klinik.

1868—79	v. Oettingen, Georg.	1880—86	Emminghaus, Herm.
1879—1900	Raehlmann, Eduard.	1886—91	Kräpelin, Emil.
1900—	Jewetzki, Feodor.	1891—	Tschisch, Wladimir.

Die Universitäts-Poliklinik befand sich bis zum Jahre 1892 in den Räumen der medizinischen Klinik und besaß für ihre Zwecke zwei Zimmer, in denen die Studenten sich eng zusammendrängten. Als im J. 1891 und 1892 die Räume der akademischen Musse in Auditorien umgewandelt wurden, gelang es den Bemühungen des Professors Karl Dehio, sechs Räume für die Universitäts-Poliklinik zugewiesen zu erhalten. Diese verwandelte sich nun in ein selbständiges Institut mit einem selbständigen Etat und einem eigenen Direktor, erhielt ein amphiteatralisches Auditorium für c. 100 Zuhörer und ein Laboratorium mit Raum zur Beschäftigung für 20 Studenten.

Leiter der Univers.-Poliklinik waren bis 1886 jährlich abwechselnd die Direktore der medizinischen Klinik, 1887—1898 Karl Dehio, seit 1898 R. A. Saweljew.

Das Stadt-Krankenhaus in Riga. Die Staatsregierung bewilligte im Jahre 1803 kostenlos das in der St. Petersburger Vorstadt belegene Grundstück des botanischen Gartens zur Einrichtung eines Armenkrankenhauses. Die Stadt kaufte ein Nachbargrundstück

hinzu und am 3. Mai 1803 wurde das Krankenhaus mit 50 Betten eröffnet. Zu Beginn des Jahres 1804 konnten bereits 137 Kranke zur Verpflegung aufgenommen werden. Im Jahre 1806 richtete die Stadt auch eine Ambulanz ein. Wegen Mangel an Mitteln wurde das Krankenhaus am 8. Juni 1813 geschlossen, jedoch gegen Ende 1814 wieder mit 30 Betten eröffnet. Seitdem entfaltete sich das Armenkrankenhaus, das später in „Stadt-Krankenhaus" umbenannt wurde, durch Ankauf angrenzender Grundstücke und durch Errichtung neuer Gebäude, bei deren Anlage das Barackensystem bevorzugt wurde, zu einer Anstalt, der im Jahre 1904 43 inmitten von Gartenanlagen gelegene Baulichkeiten angehören. Im Jahre 1903 konnten 700 Kranke gleichzeitig in den Gebäuden des Stadtkrankenhauses untergebracht werden und im März 1904 betrug die Anzahl der Betten bereits 790.

Die Aerzte des Stadt-Krankenhauses.

Direktore.

1803—09	v. Ramm, Joachim Edler.	1832—63	Baerens, Bernh. Fr.
		1863—74	Berent, Joh. Alexand.
1809—17	v. Wilpert, Carl.	1874—89	v. Bochmann, Eugen.
1817—21	Pacht, Georg.	1889—99	Girgensohn, Otto.
1821—28	v. Zoeckel, Wilhelm.	1899—1901	Heerwagen, Rudolf.
1828—32	Mebes, Julius.	1901—	Deubner, Carl.

Das Amt eines Vize-Direktors wurde 1893 kreiert:

1893—99 v. Holst, Valentin.
1899—1901 Deubner, Carl.
1901— Schabert, Arthur.

In den Jahren 1803—1808 war der Direktor zugleich sogen. Hausarzt; seit 1808 waren neben den Direktoren als Hausärzte tätig:

1808—15 v. Zoeckel, Wilhelm.
1815—34 Strahsen, Friedrich.

Ordinatore der therapeutischen Abteilung.

1834—47	Bornhaupt, Wilhelm.	1859—75	Kröger, Sigismund.
1847—51	v. Reichard, Wilh.	1875—78	Girgensohn, Leonh.
1851—55	Baernhoff, Anton.	1878—99	Hampeln, Paul.
1855—59	v. Dahl, Woldemar.	1899—	Krannhals, Johannes.

Ordinatore der chirurgischen Abteilung.

1834—40	Bornhaupt, Wilhelm (war überhaupt in dieser Zeit der einzige Ordinator am Krankenhause).	1846—70	v. Engelhardt, Baron Roderich.
		1870—74	Meykow, Emil.
		1874—90	Jansen, Hermann.
1840—46	v. Rohland, Leo.	1890—	v. Bergman, Adolf.

Ordinatore der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung.

1840—46	v. Rohland, Leo (zugleich Ordinator der chirurgisch. Abteilung).	1863—88	Hollander, Adolf.
		1888—99	Treymann, Matthias.
		1899—	Keilmann, Alexander.
1846—63	Berent, Alexander.		

Ordinatore der gemischten, später II. therapeutischen Abteilung.

1875—83	v. Holst, Valentin.	1888—1901	Deubner, Carl.
1883—88	Krannhals, Johannes.	1901—	Kieseritzky, Gustav.

Ordinatore der Abteilung für Nervenkranke.

1883—99	v. Holst, Valentin.	1899 —	Schwarz, Eduard.

Ordinat. d. II. chirurg. Abteilung.		Ordinat. d. Abteil. f. Infektionskr.	
1883—90	v. Bergmann, Adolf.	1883—88	Treymann, Matthias.
1890—1902	v. Goetschell, Ed.	1888—99	Schmidt, Max.
1902—	Schwartz, Victor.	1899—	Berkholz, August.

Ordinator der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1902— v. Engelmann, Georg.

Prosektore.

1883—99	Krannhals, Johannes.	1899—	Schabert, August.

Die Anstalten des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge zu Alexandershöhe verdanken ihre Entstehung Kaiser Alexander I. Als dieser Monarch 1819 das Elend der in der Zitadelle in Riga eingesperrten Geisteskranken gesehen hatte, schenkte er auf Initiative des Marquis Paulucci den zweiten kaiserlichen Garten an der roten Düna dem Kollegium der allgemeinen Fürsorge, welches in den Jahren 1820—24 mehrere Baulichkeiten daselbst aufführen ließ und zwar unter anderm vornehmlich eine Irrenanstalt nebst einem größern allgemeinen Krankenhause.

Direktore.[1])

1824—32	v. Huhn, Otto.	1868—72	Plicatus, Joh. Heinr.
1832—35	Langenbeck, Rud. Ad.	1872—78	Gehewe, Wilfried.
1846—55	Blumenthal, Th. Rob.	1879—84	Rutkowsky, Eduard.
1856—59	Krause, Ernst.	1884—89	Girgensohn, Otto.
1863—68	Holdt, Georg.	1889—	Koltypin, Wladislaw.

Ordinatore.

—1832	Langenbeck, Rud. Ad.	1857—72	Gehewe, Wilfried.
1832—34	v. Bolschwing, Baron Carl Georg Theodor.	1864—70	Westermann, Julius.
		1870—72	Manß, Karl Friedr.
1844—45	Konopak, Edmund August Konst.	1872—90	Westermann, Julius.
		1873—74	Knie, Adolf.
—1858	Geertz, Wilh. Aug.	1878—79	Berg, Friedrich.
1858—63	Walter, Ernst Gotth.	1881—83	Schultz, Friedrich.

[1]) Bis zur Mitte der 40-ger Jahre hatte die Anstalt keinen eigentlichen Arzt, sondern wurde von dazu engagierten Rigaer Aerzten besorgt.

1884—85	Groedinger, Richard.	1892—94	Daraszkewicz, Leon.
1884—85	Andreesen, Alexand.	1894—96	Sokolowski, Emil.
1885—86	Schomacker, Josef.	1897—99	Wisenberg, Julius.
1885—92	Johannson, Herm.	1899—1901	Klimowitsch, Nikolai.
1891 Juni—Juli	Jegorow, Alex.	1903—1904	Kwetschinski, Alex.
1892—	Ossendowski, Wlad.	1904—	v. Helmersen, Georg.

Die Marien-Diakonissenanstalt wurde im Jahre 1862 begründet und im Oktober 1866 eröffnet, besitzt seit 1869 ein eigenes Heim in der Charlottenstraße, welches seitdem mehrere Um- und Anbauten erfahren hat. Der Bestand der Schwestern stieg von drei im Jahre 1866 auf 26 im Jahre 1893. Im Jahre 1891 wurde in der Anstalt ein Ambulatorium eröffnet, dessen Frequenz von 484 Kranken im Jahre 1891 auf 5189 im Jahre 1893 und auf 12054 im Jahre 1903 gestiegen ist. Die Anstalt besitzt bereits einen Platz für einen Neubau, welcher im Jahre 1904 begonnen werden soll.

Rig. Alm. 1891 S. 139. — Bericht der Anstalt in der Rig. Rundsch. 1904 № 59.

Die Reimers'sche Augenheilanstalt wurde durch ein Vermächtniß der Witwe des 1836 † Ratsherrn R. K. Reimers, Wilhelmine geb. Thonn begründet, die der Errichtung einer „Augenheilanstalt für Unbemittelte" einen Teil ihres Vermögens, darunter ein an der Jakobsstraße belegenes Wohnhaus, weihte. Da das letztere für eine derartige Anstalt ungeeignet war, so wurde zur Errichtung eines neuen Gebäudes geschritten. Auf dem von der Stadt für 7400 Rbl. erworbenen, 742 □Faden großen Grunde am Thronfolgerboulevard wurde am 25. August 1861 vom Fürsten Suworow der Grundstein zum Bau gelegt, der im Jahre 1864 der Benutzung übergeben wurde und dessen Kosten 65000 Rbl. betrugen. Die Anstalt verfügt über 60 Betten. Im ersten Triennium 1864—67 wurden 330 stationäre und 1618 ambulatorische und im Jahre 1898 386 stationäre und 4551 ambulatorische Kranke behandelt.

Leiter der Anstalt waren, nachdem noch vor der Eröffnung der von der Stifterin berufene Dr. med. Baerens gestorben war,

1863—80	Waldhauer, Carl.	1880—	Stavenhagen, John.

Die Irrenanstalt Rothenberg bei Riga wurde im Jahre 1862 von Dr. Gregor Brutzer ins Leben gerufen, welcher von Herrn Schutow 4 Werst von der Stadt entfernt eine Villa mit Park und Garten, 3671 □Faden groß, kaufte und das Haus und ein Nebengebäude zur Aufnahme von 20 Kranken herrichtete. Am 12. Dezember 1862 wurde die Anstalt durch Aufnahme des ersten Patienten eröffnet, ging jedoch zehn Jahre später am 28. Oktober 1872 durch Kauf im Betrage von 54000 Rbl. in das Eigentum der Stadt über. Diese vergrößerte die Anstalt durch Neubauten, für die allein im J. 1888 die Summe von 240000 Rbl. bestimmt war, und erweiterte das Areal derselben durch Ankauf und Zuteilung städtischer angrenzender Grundstücke bis zum Jahre 1894 auf 14535 □Faden.

In welchem Maße sich die Anstalt vergrößert hat, ist aus folgenden Zahlen ersichtlich.

1862	war	Raum	in der Anstalt für	20 Kranke.
1872	„	„	„ „ „	61 „
1888	„	„	„ „ „	254 „
1897	„	„	„ „ „	341 „

Aerzte der Anstalt.

Direktore.

1862—83	Brutzer, Gregor.	1884—	Tiling, Theodor.

Zweiter Arzt.

1864—66	Poelchau, Gustav.	1893—96	Westermann, Julius.
1869—71	Tiling, Theodor.	1896—1900	Redlich, Johann.
1872—81	Klöpffel, Fritz.	1900—	v. Lieven, Baron Parcival.
1881—93	Mercklin, Aug. Christ.		

Dritter Arzt.

1900—04	Hollander, Ernst.

Vierter Arzt.

1903—	Schroeder, Julius.

Das Armitsteadsche Kinderhospital. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß im Jahre 1890, das von James Armitstead der Stadt testamentarisch vermachte Kapital von 200000 Rbl., das zu einer Höhe von 315000 Rbl. angewachsen war, zur Erbauung eines Kinderhospitals zu verwenden; zu diesem Zweck waren bereits 25000 Rbl., das Resultat einer von den zahlreichen Freunden des 1859 verstorbenen Dr. med. J. C. Schwartz veranstalteten Sammlung, vorhanden. Nachdem die Stadt ein 15980 □Faden großes Grundstück an der Mitauer Chaussée hergegeben hatte, wurde im Jahre 1895 mit der Errichtung der Gebäude nach Plänen und unter der Leitung des Stadtarchitekten Schmaeling begonnen und das Hospital im September 1899 der Benutzung übergeben. Die Anstalt besteht aus einem von hochstämmigen Kiefern umstandenen Komplex von 6 in Ziegelrohbau ausgeführten Stein- und 3 Holzgebäuden.

Direktor und Ordinator der therapeutischen und Infektions-Abteilung Johann Bernhard (Hans) Schwartz; Ordinator der chirurg. Abteilung Paul Klemm.

Das städtische Leprosorium bei Riga. Nachdem die Sanitätskommission im J. 1887 durch eine Enquête 57 Fälle von Lepra in Riga und seiner Umgegend festgestellt hatte, wurde zur Pflege und Isolierung derselben im Dreylingsbuschschen Walde auf einem Areal von 40 Lofstellen im März des Jahres 1891 mit der Errichtung einer Reihe von Gebäuden begonnen und 1894 fortgesetzt. In dem Leprosorium ist Platz für 86 Kranke vorhanden.

Aerzte des Leprosoriums.

1891—97	v. Reisner, A.	1899—1901	Gadilhe, W.
1898—99	Brutzer, C.	1902—	Hirschberg, M.

Mit seinen Krankenanstalten, die sich noch stetig entwickeln, steht Riga, was Großartigkeit der Anlage und Zweckmäßigkeit anbetrifft, auf

der Höhe der Zeit und kann getrost jeden Vergleich mit den großen Städten des westlichen Europa aufnehmen.

Zu diesen öffentlichen Anstalten gesellen sich noch eine stattliche Anzahl sehr komfortabel eingerichteter Privat-Kliniken hinzu.

Dr. W. v. Gutzeit, Rigas älteste Wohltätigkeitsanstalten. (Mitteil. Bd. 11 S. 526—534). — Herm. Hildebrand. Rigas Armenanstalten bis zum Beginn des 19. Jahrh. (Mitteil. Bd. 15, S. 85—116.) — Die Kaiserl. Univ. Dorpat während der ersten 50 Jahre ihres Bestehens. Denkschrift zum Jubelfeste. — Amelung. — Riga und seine Bauten. Riga 1903 S. 249—259. — Redlich, Mediz. statist. Ber. der Anst. Rothenberg 1888—96 in d. Festschr. zum 75-jähr. Jubil. d. Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga 1897. S. 43—66. — Aerztl. Bericht des Rig. Stadt-Krankenh. von 1886—96. Riga 1897. — Carlberg, der Stadt Riga Verwaltung und Haushalt in den Jahren 1878—1900. Riga 1901. — Akten und Berichte der genannten Anstalten.

Volksseuchen.

Unter der lettischen und estnischen Bevölkerung Livlands herrschten im Mittelalter häufige Epidemien. Von den großen Volkskrankheiten des Mittelalters wurde der Aussatz (Lepra) wahrscheinlich schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts durch die Kreuzpilger ins Baltenland gebracht. Wegen der Gefahr der Ansteckung mußten sich die Aussätzigen in Riga in einem ihnen weitab von der Ringmauer der Stadt angewiesenen Bezirk aufhalten, an derselben Stelle, wo bald darauf ein großes Leprosenhaus für sie gebaut wurde. Dasselbe befand sich in der Nähe des Krankenhauses „zum heiligen Geist" am Stadtgraben nahe der Johanniskirche. Es war geboten, den Aussätzigen in jeder Woche an drei Tagen frisches Schweinefleisch zu verabfolgen, da man im Mittelalter dem ausschließlichen Genuß von Speck eine vorzügliche Heilkraft bei Lepra zuschrieb. Da die letzte Erwähnung des Aussatzes in den baltischen Provinzen aus dem Jahre 1394 stammt, so muß man annehmen, daß die Krankheit um 1400 bereits ziemlich erloschen war. Während der Zeit des stärksten Wütens dieser Volksseuche im 13. Jahrhundert bestanden in Alt-Livland wahrscheinlich über 100 Leproserien, während die Zahl derselben in ganz Europa 19000 und in Frankreich allein etwa 2000 betrug. In der Gegenwart hat die Lepra wieder ein aktuelles Interesse für uns gewonnen. Nachdem sie seit dem Mittelalter ganz erloschen schien, wurde seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Aufmerksamkeit auf sie wieder gelenkt durch die Professoren Wachsmuth,[1]) E. v. Bergmann,[2]) E. v. Wahl, K. Dehio, Dr. A. v. Bergmann-Riga u. m. a. Wie sich die gegenwärtige Lepra hier zu Lande entwickelt hat, ist schwer festzustellen; sei es, daß einzelne kleine Heerde aus dem Mittelalter noch verborgen weiter existierten, sei es, daß sie neuerdings von andern Lepragegenden her, aus Südrußland, vom Peipussee, durch Soldaten 2c. wieder eingeschleppt worden ist. Die baltischen Aerzte nahmen aber den Kampf gegen die Lepra energisch auf; im Jahre 1889 wurde auf Anregung des Prof. E. v. Wahl die Gesellschaft zur Be-

---

1) Der Aussatz in Livland. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 18[illegible]
2) Die Lepra in Livland. Pet. med. Zeitschr. 1869 [illegible]

kämpfung der Lepra in den Oſtſeeprovinzen gegründet und überall in den baltiſchen Landen Leproſerien eröffnet. Wie aus der Arbeit von Dr. Erasmus hervorgeht,[1]) waren im J. 1900 — 862 Ausſätzige in Livland bekannt, von welchen 147 auf die Stadt Riga entfielen. Ein Vergleich dieſer Zahlen mit frühern Daten lehrt, daß der Ausſatz in Livland im letzten Jahrzehnt an Häufigkeit zugenommen hat.

Livland hatte zum 1. Januar 1903 in ſeinen 5 Leproſerien 268 Lepröſe interniert; zum 1. Januar 1904 war die Zahl der in den Leproſerien befindlichen Kranken auf 249 hinuntergegangen und verteilte ſich folgendermaßen: Im ſtädtiſchen Leproſorium bei Riga 72 Kranke, in Muhli bei Jurjew 16, in Rennal am Peipus-See 22, in Wenden 57 und zu Tarwaſt im Kreiſe Fellin 82 Kranke. Da die Zahl der Kranken in den 4 Leproſerien (außer Riga) im Laufe des Jahres 1904 noch weiter zurückging, ſo wurde das Leproſorium in Rennal zeitweilig geſchloſſen. Die Urſachen des geringern Zufluſſes zu den Leproſerien iſt nicht in einem Nachlaſſen der Krankheit, ſondern in dem Nachlaß der energiſchen Propaganda der frühern Jahre zu ſuchen; es iſt deshalb von der livl. Geſellſchaft zur Bekämpfung der Lepra die Anſtellung eines von der Regierung zu beſoldenden Lepraarztes vorgeſchlagen worden, der Enquêten anzuſtellen und die Aufſicht über die in ihrer Heimat verbliebenen Leprakranken zu führen hat. Der Vorſchlag iſt von der Regierung freundlich aufgenommen, die Wahl eines beſondern Lepraarztes aber noch zurückgeſtellt, bis ein von der Regierung zur Zeit bearbeitetes Reglement über die Behandlung von Lepröſen veröffentlicht werden wird.

Protok. des 13. Aerztetages der Geſ. livländ. Aerzte zu Riga 1901 und mündlicher Bericht auf dem 16. Aerztetage zu Jurjew (Dorpat) 1904. — Rechenſchaftsber. d. Geſ. z. Bek. d. Lepra in Livl. f. d. J. 1903 Rig. Tagebl. 28. Juli 1904.

In Folgendem habe ich verſucht, ein chronologiſches Verzeichniß der zu meiner Kenntniß gelangten von baltiſchen Autoren verfaßten literäriſchen Arbeiten über die Lepra in den Oſtſeeprovinzen zu geben, wobei ich bemerke, daß daſſelbe keinen Anſpruch auf Vollſtändigkeit erhebt. Von den Arbeiten sub 1—9 ſagt Wachsmuth jedoch, daß dieſelben „außer durch ihren Titel durch nichts das Vorkommen des Ausſatzes unter den Eſten darthun". Doch ſind einzelne Fälle in dieſen Arbeiten wohl unzweifelhaft Lepra (Koppel, über die Urſachen des ſchnellen Umſichgreifens der Lepra ꝛc.) und bleibt es das Verdienſt Struves und ſeiner Schüler, auf das Vorkommen der Lepra in den Oſtſeeprovinzen überhaupt hingewieſen zu haben.

1. Meyer, Guſt. Ed. Quaedam de morbo leproso inter rusticos Esthonicos endemico. Diss. Reval 1824. 16°. 71 S.
2. Albrecht, Frieder. Guil. De diagnosi Esthonicae leprae cutaneae. Diss. Dorp. 1825. 16°. 71 S.

---

liſche Daten über die Lepröſen in Livland. Riga 1900.

3. Brandt, Joh. Theophil. De leprae in membrana faucium, narium nec non oris mucosa obviae diagnosi. Diss. Riga 1825. 16°. 55 S.
4. Struve, S. A. Beschreibung der vorzüglichsten von mir beobachteten Formen des Aussatzes. Magaz. f. d. gesammte Heilk. J. R. Rust. 1826. Bd. 21.
5. Brehm, Ed. Guil. Nonnulla de elephantiasi nodosa universali, in Livonia et Esthonia obvia. Diss. Dorp. 1828. 16°. 48 S.
6. Schiemann. Geschichte einer Lepra squamosa. Hufelands Journ. 1829.
7. v. Bolschwing. Ueber Syphilis und Aussatz. Dorpat 1839.
8. Blosfeld, Georg Joach. Ueber die Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands, durch Beispiele erläutert. Hufelands Journ. Bd. 83. Th. III. S. 107. 1836.
9. Rogenhagen, Carl. Die Elephantiasis graecorum in den Ostseeprovinzen Rußlands. Diss. Dorpat 1860. 8°. 60 S.
10. Wachsmuth. Der Aussatz in Livland. Deutsch. Archiv für klinische Medizin. Bd. III.
11. Bergmann, E. Die Lepra in Livland. Petersb. mediz. Zeitschrift 1869. Bd. 17. S. 198.
12. Dehio, Karl. Beiträge zur pathologischen Anatomie der Lepra. Diss. Dorpat 1877. 8°. 62 S. mit einer lithograph. Tafel.
13. v. Wahl, E. Ueber die Contagiosität der Lepra.
14. Wellberg, Johannes. Klinische Beiträge zur Kenntniß der Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands. Diss. Dorpat 1884. 43 S. mit 3 Lichtdrucktafeln.
15. Wellberg, J. Zur Verbreitung der Lepra in den Ostseeprovinzen. Petersb. med. Wochenschr. 1885. 14.
16. v. Bergmann, A. Ueber Lepra in Riga. Ibid. 1885. 38 u. 39.
17. v. Bergmann, A. Die Lepra eine Gefahr für Riga. Baltisch. Monatsschr. 1886.
18. Paulson, Friedrich. Ein Beitrag zur Kenntniß der Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands. Diss. Dorpat 1886.
19. Thomse, O. Beitrag zur Casuistik der Lepra in den Ostseeprovinzen. Mitau 1887.
20. Hellat, Peter. Eine Studie über die Lepra in den Ostseeprovinzen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verbreitung und Aetiologie. Diss. Dorp. 1887.
21. Schultze, Friedr. Zur Kenntniß der Lepra. Deutsch. Arch. f. kl. Med. Bd. 43 S. 496.
22. Thoma. Anatomisches über Lepra. Sitzungsber. des Dorpater Naturforsch.-Vereins 1889. Ref. Baumgarten Jahresber. VI p. 294.
23. Dehio, K. Ueber die Erkrankung der peripheren Nerven bei der Lepra. Pet. med. Woch. 1889 № 42.
24. Dehio, K. Ueber die Erkrankung der peripheren Nerven bei der Lepra anaesthetica. Ibid. 1890.
25. Gerlach, W. Untersuchungen über die Bildung der anästetischen Hautflecken bei der Lepra anaesthetica. Diss. Dorpat 1890.

26. Thoma, R. Anatomiſches über die Lepra (vide № 22). Deutſch. Archiv für klin. Medizin. Bd. XLVII. 1891.
27. v. Bergmann, A. Zur Contagioſität der Lepra. Volkmanns Sammlung klin. Vorträge. 1891. Neue Folge № 33.
28. Truhart, H. Ein Beitrag zur Tuberculinbehandlung bei Lepra. Deutſch. mediz. Wochenſchr. 1891. 36—38.
29. Schwartz, Arnold. Bericht über Tuberculinbehandlung Lepröſer im Stadtkrankenhaus zu Fellin. Petersb. med. Wochenſchr. 1891. 50.
30. Winiarſki, J. Blutunterſuchungen bei anämiſchen u. cachectiſchen Zuſtänden, insbeſondere bei der Lepra. Diss. Dorp. 1892.
31. Joelſon, B. Ueber Erkrankung des Gefäßſyſtems bei Lepra. Diss. Dorpat 1893.
32. Dehio, K. Erkrankung der Nerven bei Lepra anaesthetica. 65. deutſch. Naturforſch.-Verſ. zu Nürnberg. Ref. Monatshefte f. pract. Dermatol. 1894 p. 207.
33. Meyer, H. Zur Bekämpfung der Lepra in Kurland. Riga 1894.
34. Лохкъ, Г. (Lohk) Прослѣдить распространеніе проказы на островѣ Эзелѣ. Preisſchrift. Jurjew 1894. Goldene Medaille Bradke. (Vide № 43).
35. v. Reisner, A. Bericht über die Thätigkeit des Leproſoriums in Riga. Pet. med. Wochenſchr. 1894. 47.
36. v. Reisner, A. Beiträge zur Contagioſität der Lepra. Monatshefte für pract. Dermatol. XVIII. 4. 1894.
37. Akkel. Unterſuchung Lepröſer im Kirchſpiel Saar im K. Pernau u. deſſen Umgebung. Im Sommer 1895 (Manuſcript).
38. v. Reisner, A. Das lepröſe und tuberculöſe Darmgeſchwür bei Lepra. Ibid. Bd. XXII. H. 5. p. 225. 1896.
39. Bergengrün, P. Ein Beitrag zur Kenntniß der Kehlkopflepra. Arch. für Laryngologie Bd. 2. 1894. S. 15.
40. Bergengrün, P. Zwei weitere Fälle von Kehlkopflepra. Ibid. S. 250.
41. Bergengrün, P. Topographiſches über den Bacillus Leprae. Pet. med. Woch. 1895. 47. S. 403.
42. Dehio, K. Der Ausſatz einſt und jetzt. Dermatol. Zeitſchr. 1895 Bd. 3 und Balt. Monatsheft 1895 Bd. 42; zugleich in ruſſiſch. Sprache St. Petersburg 1895.
43. Лохкъ, Г. Эпидеміологическія изслѣдованія о распространеніи и объ этіологіи проказы. Работа удост. медиц. факульт. золотой медали. Русск. арх. патол. 1896 Т. I. Arch. f. Dermatol. und Syphil. Bd. XL. Heft 2/3. (Vide № 34.)
44. Schiron. Списокъ прокаженныхъ найденныхъ лѣтомъ 1896 г. во время путешествія предпринятаго по порученію „Общества для борьбы съ проказою“ въ слѣдующихъ приходахъ Вольм. уѣзда; Лемзаль, Убенормъ, Ст. Катариненъ, Пернигель, Залисъ, Аллендорфъ (Manuſcript).
45. Bergengrün, P. Laryngitis leprosa. Deutſch. Ueberſetz. aus dem Spaniſchen der gleichnamig betitelten Arbeit von Prof. Ramon de la Scota y Laſtra-Sevilla. Dermatol. Zeitſchr. 1897. Bd. IV. Seite 163.

46. Bergengrün, P. Ueber Schleimhautlepra. Protok. d. 8 livl. Aerztetages der Gesellsch. livländ. Aerzte.
47. Bergengrün, P. Ueber den Sitz des Leprabacillus in der Athmungsschleimhaut, in Sonderheit des Kehlkopfs und der Luftröhre. Mittheil. und Verhandl. der internat. wissensch. Lepraconferenz. Berlin 1897. Bd. II. S. 92.
48. Dehio, K. Ueber die Isolierung der Aussätzigen in Leproserien. Petersb. med. Woch. 1897. 22.
49. Dehio, K. Zur Serotherapie der Lepra. Mittheil. und Verhandl. der internationl. Lepraconferenz. 1897. Bd. II. Berlin.
50. v. Bergmann, A. Die Lepra. Deutsche Chirurgie. Stuttgart. Enke 1897. 112 S. und 2 Taf.
51. v. Bergmann, A. Zur Frage der Contagiosität und Prophylaxe der Lepra. Dermatol. Zeitschr. (Lassar) 1897.
52. Koppel, H. Ueber die Ursachen des schnellen Umsichgreifens der Lepra in Livland in den letzten 20 Jahren. Protok. des 9. livl. Aerztetages zu Pernau 1897. Pet. med. Woch. 1897. 37.
53. Koppel, H. Zur Nomenclatur der Lepraformen. Pet. med. Woch. 1898. 33.
54. Войтъ, О. Патолого-анатомическія изслѣдованія спинного мозга и периферическихъ нервовъ при Lepra maculoanaesthetica. Юрьевъ 1898.
55. Dehio, K. Zur Serumtherapie der Lepra. Pet. med. Woch. 1898 № 27 u. 28. In russ. Sprache im Русскій Архивъ патологіи 1898. T. V.
56. Brutzer, C. Sectionsbefunde aus dem Leprosorium zu Riga. Pet. med. Woch. 1898. № 42.
57. Brutzer, C. Sectionsergebnisse aus dem Leprosorium bei Riga. Dermatol. Zeitschr. Berlin 1899.
58. Brutzer, C. Ueber die Secundärinfectionen der Leprakranken. Pet. med. Woch. 1899 № 46.
59. Dehio, K. О заразительности проказы и о способахъ борьбы съ нею. Рѣчь произнес. на VII. Пироговск. съѣздѣ въ Казани 1899. Русск. арх. патолог. 1899 T. VIII.
60. Dehio, K. Bemerkungen über den Bautypus und die Einrichtung der livländischen Leproserien. Pet. med. Woch. 1900 № 4.
61. Brutzer, C. Ueber einen Fall von Lepra tuberosa ohne Befund von Leprabacillen und über das Vorkommen von Riesenzellen in leprösen Infiltraten. Dermat. Zeitschr. Berlin. 1900.
62. Bergengrün, P. Die lepröse Erkrankung des Larynx und der Trachea. Handbuch der Laryngol. und Rhinol., herausg. von Prof. P. Heymann. Wien 1898. S. 1241. Die lepröse Erkrankung des Rachens. Ibid. Bd. II. 1899. S. 886.
Die lepröse Erkrankung der Nase. Ibid. Bd. III. 1900. S. 954.
63. Erasmus, C. Leprastatistik Livlands. Ausgabe VIII—XII der Materialien zur Statistik Livlands. 1900 und 1903.
64. Hirschberg, M. Erfahrungen über Behandlung und Heilung der Lepra im Rigaschen städtischen Leprosorium. Dermatol. Zeitschr. Bd. 9. Heft 5. 1902.

65. Hirſchberg, M. Einiges zur Lokaliſation lepröſer Infiltrate. Bibliotheca internat. Vol. 3. Fasc. 3. 1902.
66. Hirſchberg, M. Lepröſe Veränderungen der obern Luftwege. Protok. des 16. livl. Aerztetages in Jurjew — Dorpat 1904.
67. Priſſmann, S. Zur Caſuiſtik und Verbreituug der Lepra in Kurland. Vortr. auf d. 5. intern. Dermatol.-Congr. in Berlin, Sept. 1904.
68. Stahlberg, H. Patholog.-anatom. Veränderungen des Gehirns bei Lepra. Diſſ. Jurjew 1904.

Von den im Mittelalter graſſierenden Peſtſeuchen iſt unſtreitig die furchtbarſte — der ſchwarze Tod geweſen, der 1348 in Europa auftrat. Er drang von Preußen aus in das ſüdöſtliche Kurland ein; ob er nach der gegenwärtigen Provinz Livland kam, iſt nicht ſicher feſtgeſtellt, denn die Mitteilung des Chroniſten Hermann von Wartberge, daß „Anno 1351 ein ſehr großes Sterben war", beziehen die Hiſtoriker auf Preußen. Es mag die Iſoliertheit der Lage Livlands und vielleicht die Ausübung einer Quarantäne das Eindringen des ſchwarzen Todes aus den Nachbarländern verhindert haben. Es iſt wahrſcheinlich, daß die von den ältern Geſchichtſchreibern erwähnten Epidemien von Peſt in Livland meiſtens nicht die eigentliche Peſt, die Bubonenpeſt, geweſen ſind, ſondern, daß mit dem Ausdrucke „Peſt" auch andere, ſehr bösartige anſteckende Krankheiten, wie Typhus, auch die Folgen von Hungersnot, bezeichnet ſind. Galens Erklärung: „wenn eine Krankheit an einem Orte viele Menſchen befällt, ſo iſt ſie epidemiſch; wenn ſie auch viele von ihnen tötet, iſt es eine Peſt" war lange in der Medizin maßgebend und in dem Sinne ſind auch viele von den in Livland graſſierenden „Peſten" zu verſtehen.

Wir wollen hier die in den Chroniken verzeichneten „großen Sterben" chronologiſch anführen.

1211 entſtand eine große Peſt in ganz Livland von der Treydenſchen Gegend aus, wo die von den Chriſten in der Schlacht erſchlagenen Heiden unbegraben auf dem Felde liegen geblieben waren und verbreitete ſich in kurzer Zeit in der ganzen Umgegend.[1])

1315—17 wüteten Hunger und Peſt in Livland; auch in Deutſchland, Polen und Litauen herrſchte eine ſchreckliche Hungersnot in Folge der durch Kälte und Näſſe verurſachten Mißernte. Der Hunger war nach einſtimmigen Berichten einheimiſcher Nachrichten ſo groß, daß einige ihre Kinder ſchlachteten und verzehrten, ja daß ſogar Diebe vom Galgen geholt wurden, um den Hunger zu ſtillen.[2]) Eltern ſchloſſen ihre Kinder in heiße Badſtuben ein und ließen ſie dort ſterben, nur um nicht die Qualen ihres langſamen Dahinſiechens vor Augen zu haben.[3])

1418 ſcheint eine wirkliche Peſt in Livland geherrſcht zu haben, denn die Symptone der Krankheit beſtanden in Blutſpeien, ſtechenden Schmerzen im Schulterblatt und Drüſengeſchwülſten am Halſe[4]).

---

[1]) Gadebuſch I 1. 80.
[2]) Chronik des Herm. v. Wartberge in scr. rer. prussic. Bd. II S. 58.
[3]) Ein Augenzeuge dieſer „Peſt" war Bartolomaeus Hoenecke, der ſie in einer Reimchronik geſchildert hat. Dieſe Chronik iſt verloren gegangen, aber in Proſa übertragen von Renner, liefl. Hiſtorien (herausg. v. Hausmann u. Höhlbaum, Göttingen 1876).
[4]) Amelung, Balt. Culturſt S. 181.

1504 und 1505 herrschte nach vorausgegangenen Kriegsjahren und Mißwachs[1]) eine „Pest" in Livland. Der Vogt zu Sonnenburg auf der Insel Oesel teilt mit, daß er 1504 auf seinen Inseln (Dagden 2c.) nicht gewesen sei, weil dort die Pest herrsche; von 7 Wacken (Distrikten) seien bis auf zwei alle ausgestorben[2]). Der Hauptmann von Polozk fragt Aug. 1505 in Riga an, ob dort noch, wie ihm berichtet sei, die Pest herrsche[3]). Der Herrmeister von Livland (Wolter v. Plettenberg) schreibt Dez. 1505 dem König Alexander v. Polen, daß keine Grenzregulierung stattfinden könne wegen der in Livland herrschenden „grausamen Plage der Pestilenzie", die schon herrsche und noch täglich zunehme[4]).

1549 war wieder eine „Pest" in Livland. Im Dörptschen Bistum fielen 14000 Menschen in drei Monaten dahin[5]).

1571 wütete in Livland eine ebenso schreckliche Hungersnot, wie im Jahre 1315 und zwang gleichfalls die Eltern, Hand an ihre Kinder zu legen. In Litauen grub man sogar die Leichen aus und verzehrte sie. In dieser Not bezeigten sich der Herzog von Kurland und die Stadt Riga sehr wohltätig gegen die Unglücklichen, welche ihre Zuflucht zu ihnen nahmen.

1577, 1578 und 1580 wütete die Pest um Riga und in ganz Livland.

1601—1603 war furchtbare Hungersnot und Pest in Livland[6]). Hierzu kamen die Kriegsunruhen zwischen Polen und Schweden, zu denen Livland den Tummelplatz abgeben mußte. Die Straßen und Gesinde lagen voll Toten. Der unerträgliche Hunger verwandelte die Menschen in wilde Tiere, die einander anfielen und verzehrten. Nicht nur Diebe wurden vom Galgen und Mörder vom Rade genommen und verzehrt, sondern auch Eltern töteten ihre Kinder, um sich des Hungers zu erwehren. Diese Not rieb mehr als 30000 Menschen auf. Haufenweis liefen die Deutschen und Undeutschen mit ihren Kindern im Winter 1601 nach Riga, wo sie mitleidig aufgenommen wurden; der Magistrat ließ bei dem St. Georgs-Hospital, welches damals in der Vorstadt unweit der Weidenpforte lag, eine Scheuer für sie aufbauen und verschaffte ihnen Unterhalt. Denen, die vor den Toren lagerten, wurden täglich Speisen gebracht. Dennoch reichten diese nicht aus, die Menschen starben in Massen und wurden auf dem Kubsberge begraben.

1623 raffte die Pest, welche vom 15. August bis Weihnachten dauerte, in Riga mehrere tausend Menschen dahin.

Nachdem Riga im J. 1656 eine harte russische Belagerung ausgestanden hatte und der dritte Teil der Stadt in einen Schutthaufen verwandelt war, wütete 1657 die wirkliche Pest, welche mehr Verwüstung als der vorangegangene Krieg anrichtete. An dieser Pest starben 7 Ratsherren, 12 Prediger, der Rektor nebst 3 Schulkollegen und 153 Schülern,

---

[1]) Urk. B. Bd. II. Abt. 2, 757.
[2]) Ibid. 750.
[3]) Ibid. 804.
[4]) Ibid. 828.
[5]) Körber, Abh. v. d. Pest S. 44.
[6]) Friedrich Engelken, in Scr. rer. liv. Bd. II. S. 660—664.

der Aeltermann der großen Gilde nebſt 16 Aelteſten und 3 Aelterleute der kleinen Gilde nebſt 23 Aelteſten. Im Ganzen ſtarben in weniger als einem Jahr 16000 Menſchen[1]). Auch im übrigen Livland wütete die Peſt aufs fürchterlichſte; ſo führen wir beiſpielsweiſe an, daß nach der Belagerung Wolmars alle Geſchwiſter Reinhold Patkuls, 12 an der Zahl, 1656 dort der Peſt erlagen[2]).

1659 und 1660 war ein großes Sterben in der Bauerſchaft, welche nach Riga flüchtete und im St. Georgs-Hoſpital unterhalten wurde; es ſtarben 7000 Menſchen. Nach der 1660 in den Knopf des Petriturmes gelegten Schrift war die Anzahl der nach Riga geflüchteten 10000 und nach der, welche 1666 in den Knopf des Domturmes gelegt wurde, 12000, von denen kaum der vierte Teil gerettet wurde. Ohne Zweifel war es ein von Hunger und Kriegsnachwehen erzeugter Typhus.

1696 war wieder eine Hungersnot und in Folge deſſen ein großes Sterben in Riga und Umgegend.

Während der Belagerung von Riga durch die Ruſſen **1709** und **1710** und nach derſelben wütete in Riga und der Umgegend die wirkliche Beulenpeſt, durch welche zwei Dritteile der Bürgerſchaft und die Garniſon bis auf 1500 Mann aufgerieben wurden. Vom Magiſtrat ſtarben 20 Perſonen, von den 24 Mitgliedern des Kaſſa-Kollegiums blieben nur 3 übrig, von den Stadtpredigern ſtarben 8, außerdem beide vorſtädtiſche Prediger und 18 Perſonen von den ſchwarzen Häuptern, von den Aerzten blieb nur einer übrig. Wenn die Opfer der Peſt in den höhern Schichten der Einwohner ſo zahlreich waren, ſo werden ſie in den untern Volksklaſſen, worüber wir leider keine Aufzeichnungen beſitzen, durchaus nicht geringer geweſen ſein. Man kann daher wohl der Nachricht Glauben ſchenken, daß die Peſt während der Belagerung und in den beiden nachfolgenden Monaten über 20000 Menſchen in der Stadt dahingerafft habe. Der Geſtank in den Kirchen war entſetzlich; man geſtattete daher in ihnen nur die Beerdigungen von ſolchen Perſonen, die hier Erbbegräbniſſe in Gewölben beſaßen[3]). Liborius Bergmann giebt in ſeinen „Erinnerungen[4])“ folgendes anſchauliche Bild von der damaligen Not: „Der Krieg hatte die unglücklichen Einwohner (Rigas) lange genug geängſtigt, Hunger und Peſt wütheten in der Stadt, die in einen Schutthaufen verwandelt war, die meiſten ſtillten ihren Hunger mit dem Fleiſch der getödteten Pferde und andern unnatürlichen Dingen. Nach der Ausſage des Grafen Ströhmberg waren während der Belagerung 60000 Menſchen geſtorben (Helms ſpricht nur von 22000 Perſonen). Im ruſſiſchen Lager wüthete die Peſt auf's fürchterlichſte und raffte bis Ende December 1709 8900 Mann dahin. In der Stadt nahm die Peſt täglich zu, auch nach der Uebergabe der Stadt; die Menſchen fielen auf den Straßen todt nieder und es gebrach zuletzt an Geſunden, die Todten zu begraben. Die Seuche wüthete in der Stadt und in faſt ganz

---

[1]) Rig. Stadtbl. 1812. S. 413.
[2]) A. Buchholtz, Beitr. zur Lebensgeſchichte Patkuls. Riga 1893.
[3]) Nordiſches Archiv April 1808. — Inland 1848 Sp. 752—756. — Mettig, Geſch. d. Stadt Riga S. 377.
[4]) 1—3 Heft, Riga 1814 S. 56, 58, 89 u. 90.

Livland bis zum Schluß des Jahres 1710. Die Menschen befielen mit Beulen und Drüsen, welche sich theils am Halse, theils unter den Armen, theils an den Beinen setzten, große Hitze und heftige Schmerzen verursachten. Diejenigen, bei denen diese Beulen aufbrachen odee sich vertheilten, wurden nach langwieriger Cur gerettet, wo aber das Gegentheil stattfand, ereilte sie der Tod in 3—4 Tagen". Körber[1]) beschreibt folgendermaßen die Symptome, die bei der Pest von 1710 beobachtet wurden. „Sie quälte ihre sich ausersehenen Opfer mit einer brennenden Hitze, mit entsetzlichen Kopfschmerzen, mit der äußersten Leibesschwäche, die bis zu Ohnmachten ging, mit Verwirrung des Verstandes und mit entnervenden Durchfällen. Die Gesichtszüge der Kranken wurden dadurch verstellt und alle diese Uebel hielten bis ans Ende an; die mehrsten bekamen Pestbeulen in den Weichen und am Halse, wenige aber Carbunkel. Die Krisis traf nach vier Tagen ein, wenige, die reife Beulen in den Weichen hatten, retteten ihr Leben, noch seltener war dies Beispiel an solchen, welche sie am Halse hatten; aber die, welche Carbunkel hatten, starben alle".

Daß man sich gegen eine so mörderische Krankheit durch die verschiedensten Mittel, namentlich Absperrungsmaßregeln, zu schützen suchte, war selbstverständlich. Es sollte ein Kordon mit bestimmten Wegen — bei Schönberg, Friedrichstadt, Lubahn und Lettin gezogen, alle andern Wege durch Patrouillen und Verhaue gesperrt werden. Auf den erlaubten Wegen waren Reisende und Waaren nur mit gerichtlichen Zeugnissen über die Gesundheit der Orte, von wo und durch welche sie kamen, durchzulassen. Es kamen noch weitere Absperrungsmaßregeln hinzu. Die Häuser der Pestkranken mußten verschlossen und verbrannt werden; alle Katzen und Hunde wurden totgeschlagen; Briefe von verdächtigen und infizierten Orten durften nicht angenommen werden, in zweifelhaften Fällen waren sie durch Essig zu ziehen und über Kohlen zu trocknen. Ueberhaupt spielte der Essig bei der Desinfektion eine große Rolle.

Den Skorbut oder Scharbock finden wir epidemisch um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Livland. Der Reisende Johann Hasentödter, der sich 1550 in Livland aufhielt, berichtet über diese Krankheit ausführlich und bezeugt ihre große Verbreitung, besonders unter den adligen Landsaßen. Er und auch andre Chronisten schreiben sie der wüsten Völlerei und dem übermäßigen Biergenuß der damaligen Edelleute zu (das jährlich auf einem Landgute genossene Bier war etwa 1440 Faß[2]) (? des Autors). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts verschwand der Skorbut gänzlich.

Auch die Syphilis hat wohl im 16. Jahrhundert in Alt-Livland heftig gewütet, denn im Jahre 1543 existierte in Reval ein großes Hospital für syphilitische Kranke; ob ein solches in Riga vorhanden war, ist nicht

---

[1]) Körber P. F. Abhandlung von der Pest. Reval 1771 S. 53. Namentlich über den Beginn u. den Verlauf der Pest in Reval 1710 giebt er ausführliche und ins Einzelne gehende Mitteilungen.

[2]) Amelung. Balt. Culturstudien.

gewiß. 1675 herrschte die venerische Seuche unter der Garnison von Pernau in hohem Grade, deshalb wurde diesen Kranken ein eigenes Haus angewiesen. 1760 zeigte sich diese Seuche unter den Bauern Livlands, besonders denen des Pernauschen Kreises. Am 24. April 1760 berichtete der Pernausche Kreis-Kommissär Major Karl Bayer von Weisfeld, daß das ganze Gebiet der Kronsgüter Taiser und Weibstfer infiziert sei; auch halb Tarwast und ein Drittel von Suislep war angesteckt. Im Oktober 1761 wird von den Gütern berichtet, daß 102 geheilt und 143 noch in der Kur begriffen sind. Die Kreis-Kommission gab aber im April 1762 an, daß die Anzahl der gesammten ihr bekannten Kranken im Kreise (die vielen verheimlichten Fälle ungerechnet) mehr als tausend sei. Auf Antrag des Dr. Wissel in Pernau wurde für diese Kranken in der genannten Stadt ein Hospital errichtet, welches aber nach seinem Tode 1775 verfiel. Im Jahre 1775 wurde im Dorpatschen Kreise eine Visitation veranstaltet, bei welcher man in 11 Kirchspielen 180 an der venerischen Seuche Erkrankte fand.

Amelung, Balt. Culturstudien. — Schneider in Pernauer Sitz.-Ber. — Huhn's Manuskr.

Der „englische Schweiß", jene rätselhafte Krankheit, die jetzt vollkommen erloschen ist und die in den Jahren 1485/86, 1507, 1518, 1529 und 1551 in heftigster Epidemie die Hälfte der Bevölkerung Englands, Frankreichs, der Niederlande, Dänemarks und Deutschlands ergriff und in 2—3 Stunden über 90% der Befallenen tödtete, hat auch in Livland geherrscht. 1530—32 herrschte sie daselbst so fürchterlich, daß angeblich zwei Dritteile der ganzen Bevölkerung hingerafft wurden. Wahrscheinlich bezieht sich diese Angabe nur auf die Städte. 1551 trat diese Krankheit wieder in Livland auf und tötete in drei Monaten in Dorpat 14000 Menschen. Das Wesen dieser Krankheit ist nicht aufgeklärt, wahrscheinlich handelte es sich um ein Mittelding zwischen Influenza und Schweißfriesel, welcher noch jetzt epidemisch in Süd-Europa anzutreffen ist, jedoch unter besonders begünstigenden Umständen jene wunderbare Rapidität und Bösartigkeit erlangen konnte. Die Krankheit befiel vornehmlich erwachsene, kräftige Personen, seltener Kinder und Greise, äußerte sich in hohem Fieber, Erbrechen, enormen Palpitationen und Kleinheit des Pulses, Praecordialangst, Gehirnerscheinungen und einem gewaltigen Schweißausbruch mit Frieselausschlag. Die einzige rationelle Behandlung bestand in Ruhe bei mäßiger Wärme; man ging in Deutschland sogar soweit, die Kranken zu „benähen", d. h. die Decke über ihnen an das Bett festzunähen. Durch diese übermäßige Aufstauung von Wärme wurde aber mehr geschadet, als genützt.

Amelung. — Haeser, Gesch. d. Med. Bd. III. S. 329. — Eulenburg, Real-Encycl. Bd. IV. S. 579. — Körber, Abhandl. von d. Pest S. 29.

Im Jahre 1433 herrschte die Ruhr heftig unter den Rittern und Söldnern, die sich auf dem Kriegszuge nach Litauen befanden; der Ordensmeister Cysse v. Rutenberg war mit allen seinen Gebietigern außer zweien krank nach Riga zurückgekehrt und dort gestorben[1]). Auch

1) Amelung. — Brieflade Th. 3 S. 67.

1501 wird uns von einer Ruhrepidemie berichtet, die im Heere Walter v. Plettenbergs herrſchte, der von ſeinem Kriegszuge in Rußland nach Livland zurückkehrte und ſelbſt erkrankt war[1]).

Die Blattern, die wohl immer ſeit den älteſten Zeiten epidemiſch auftraten, herrſchten ſtärker und häufiger um das Jahr 1550. Das Pockenhaus in Reval beſtand ſchon 1543. Der erſte Verſuch der Pockeninokulation, dh. der Einimpfung gutartiger Menſchenpocken auf geſunde Kinder in Rußland war von Livland ausgegangen, durch Dr. Schulinus[2]) 1756, durch Dr. Rühl in Walk von 1763 an, durch Dr. P. E. Wilde in Oberpahlen von 1769 an und durch Paſtor Eiſen in Torma bei Dorpat, der dort ſelbſt die Blattern einimpfte und durch mehrere Schriften für die in großem Mißkredit ſtehende Inokulation eintrat. Dr. Rühl konnte auf eine 30-jährige Impftätigkeit zurückblicken, während welcher er mehrere tauſend Kinder mit gutem Erfolge geimpft hatte. Durch die Bemühungen dieſer Männer um das Volkswohl wurde die Aufmerkſamkeit auch der hohen Kreiſe auf die Inokulation gelenkt und im Jahre 1769 trug General-Gouverneur Browne auf dem Landtage an: Man möge in jedem Kirchſpiel, etwa bei der Kirche, ein beſonderes Gebäude zum Zweck der Pocken-Inokulation errichten und die Paſtoren und Küſter willig machen (auch Frauen und Undeutſche könnten es übernehmen), nach der Dimsdaliſchen Methode die Bauernkinder zu inokulieren, wobei die Koſten keinen vollen Rubel pro Kind betragen könnten. Die Dimsdaliſche Methode, die allgemein in Liv- und Eſtland angewandt wurde, beſtand darin, daß mit der Lanzette die Haut beider Oberarme eine Handbreit unter dem Schultergelenk geritzt wurde, während man vorher mit dem Raſirmeſſer tiefere Einſchnitte meiſt am Schenkel gemacht hatte. Die Ritter- und Landſchaft kam dem erwähnten Vorſchlage bereitwillig entgegen und wollte auf dem nächſten Landtage zur allgemeinen Einführung der Pocken-Inokulation die Hand bieten. Ob das auf dem Landtage 1772 geſchehen iſt, läßt ſich nicht feſtſtellen. Die Inokulation verbreitete ſich aber durch die Bemühungen der Aerzte immer mehr. Auch Nichtärzte nahmen an dieſen Beſtrebungen teil, wie der Paſtor zu Rujen, Oberkonſiſtorial-Aſſeſſor Guſtav v. Bergmann, welcher über 5000 Perſonen inokulierte, wofür er vom Kaiſer die große goldene Medaille für Gemeinnützigkeit erhielt.

Die Pocken-Inokulation wurde jedoch durch die epochemachende Entdeckung der Schutzpocken-Impfung (Vaccination) des Dr. Jenner (1796) verdrängt und ſchon im November 1800 machte der Rigaſche praktiſche Arzt Dr Otto Huhn mit der von einem Rigaſchen engliſchen Kaufmann erhaltenen Lymphe an dem Kinde eines andern Kaufmannes den erſten Verſuch. Gleich darauf impften zwei andere Aerzte, v. Ramm und Stoffregen, ihre eigenen Söhne. Neue von Monro aus Edinburg erhaltene Lymphe überſandte Huhn, auf beſondere Veranlaſſung, der Kaiſerin Marie, ſpäterhin auch eine Abhandlung mit Zeichnungen nach der Natur (von

---

[1]) Ruſſows Chron. in Scr. rer. liv. Bd. 2 S. 33.
[2]) Gadeb. Livl. Bibl. 3. Bd. S. 120 und 1. Bd. S. 254.

Truhart). Im Jahre 1803 übersandte Huhn an alle Prediger Livlands eine populäre Schrift über diesen Gegenstand (von Dr. Parlemann), zugleich frische Lymphe und Impfnadeln. Für die Stadt Riga legte er in Gemeinschaft mit Dr. v. Ramm 1803 ein Impf-Institut an. Einen gleichen Eifer bewies Dr. Sommer, welcher nicht nur eine sehr große Menge Personen impfte, sondern auch durch populäre Schriften, deren eine 1804 — erneuert 1811 — zugleich in russischer und lettischer Sprache erschien, zu wirken suchte. Auch Dr. Drümpelmann schrieb darüber 1804 in deutscher und Pastor Marpurg in estnischer Sprache.[1])

Wie energisch die Impfung in Livland und den andern Ostseeprovinzen verbreitet wurde, ersehen wir aus den folgenden Zahlen und auch aus dem Umstande, daß 1810 etwa 20 livländische Aerzte schonungslos jeder zu 25 Rbl. Strafe verurteilt wurden, weil sie ihre Jahres-Berichte über erfolgte Impfungen nicht rechtzeitig eingesandt hatten[2]). Von 1804—1810 waren im ganzen russischen Reiche geimpft 937080 Personen; von diesen entfielen auf Livland 23468, Kurland 20129 und Estland 16588 Personen. Ein späterer Verschlag berichtet, daß von 1804—14 im ganzen Reiche geimpft waren 1,899,260 Personen, von diesen in Livland 54673, Kurland 42086 und in Estland 34207 Personen.

In der Neuzeit ist die Cholera als Volksseuche aufgetreten. Sie herrschte 1831 in Riga 91 Tage; es erkrankten 4917 Personen und starben 1913. Die Maßnahmen gegen die Seuche kosteten der Stadt Riga über 50000 Rbl.

Im Jahre 1848 trat die Epidemie in Riga ungleich heftiger, dauernder und in größerer Ausdehnung auf: In 142 Tagen erkrankten 6942 Personen, von denen 2229 starben. Die Maßnahmen gegen die Cholera kosteten dieses Mal der Stadt Riga nur gegen 30000 Rbl. In Dorpat erkrankten in demselben Jahre an der Cholera 1187 Personen und starben 385. Im übrigen Livland erkrankten 3059 Personen, von denen 987 starben.

Im Jahre 1853 erkranken an der Cholera in Riga vom 21. Juni bis 21. August 2511 Personen, von denen 980 starben[3]). Während der folgenden Epidemieen in den Jahren 1858, 1866, 1883, 1892 und 1894 war die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle eine geringe und Livland wie Riga sind seitdem von schweren Volksseuchen verschont geblieben.

Begrabung der Todten in Livland. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Leichen, wie überall, so auch in Livland auf den Kirchhöfen und in den Gewölben der Kirchen beerdigt. Doch trat bereits 1728 eine Beschränkung ein. In der Rigaer Rats-Publ. vom 2. April 1728 heißt es: Auf dem Grunde und Friedhofe der vormaligen Georgen-Kirche (in Riga) dürfen noch Leichen begraben werden, aber nicht auf dem Kubsberge, sondern diejenigen, welche dies aus

---

[1]) Aus einer handschriftlichen Geschichte der Schutzblatternimpfung (Huhns Manuskr.). — Amelung. Rig. Stadtbl. 1904 № 28 u. 29.

[2]) Archiv d. livl Gouv. Reg.

[3]) Inland 1849 Sp. 665 u. 666. — Rig. Almanach 1901 S. 135.

Armut tun wollten, sollten die Leichen weit hinweg in die Sandberge führen. In Veranlassung der Pest war durch Ukas vom 10. November 1772 verboten worden, die Todten innerhalb der Städte zu begraben. Durch Senats-Ukas vom 28. Dezember 1772 wurde bestimmt, daß dieser Befehl nicht für die Gegenden allein, wo die Pest geherrscht, sondern für das ganze Reich, also auch die Ostseeprovinzen, Geltung habe. Jedoch schien man in Riga vom alten Brauch nicht gern lassen zu wollen. Denn in der Rig. Publ. vom 19. Dezember 1773[1]) wird das hochobrigkeitliche Mißfallen darüber geäußert, daß die Begräbnisse in den Kirchen noch immer nicht zugemauert seien. Es wird befohlen, dieses vor Ende Januar (1774) zu bewerkstelligen, bei Strafe für die Kirchenvorsteher, wie die Besitzer der Begräbnisse.

Rettungs-Anstalten.

Die erste Anlage einer solchen in Riga erfolgte laut Ratspublikation vom 3. Januar 1792 in den Rig. Anz. d. J. S. 1: Es sei an der Düna ein eigenes Gebäude neben dem Hause des Marktdieners dazu errichtet, sowie ein Apparat zur Wiederbelebung Ertrunkener, ferner Instrumente zur Rettung der durchs Eis Einbrechenden angeschafft. Dorthin solle man die ins Wasser Gefallenen bringen. Durch Rats-Publikation vom 1. August 1793 und Rig. Anz. d. J. S. 279 wird das höchst schädliche Rollen der Ertrunkenen verboten und denjenigen, welche Ertrunkene in das Rettungs-Institut abliefern, eine Belohnung aus der Stadtkasse versprochen. Bis zur Gegenwart wurden in Riga vier Rettungsanstalten — je eine in jedem Stadtteil begründet, welche den Zweck haben, den auf der Straße, an öffentlichen Orten oder im Fluße Verunglückten, plötzlich Erkrankten oder Verletzten einen Zufluchtsort und die erste Hilfe anzubieten. Im Jahre 1902 wurde 5072 Verunglückten oder Erkrankten die erste Hilfe in diesen vier Rettungsanstalten erwiesen und für den Unterhalt derselben 1245 Rbl. 28 Kop. verausgabt.[2])

Es besteht auch eine livländische Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin, die im Jahre 1902 132 aktive und 194 zahlende Mitglieder zählte und der 4 Verwaltungsstationen und von der Stadt errichtete 30 Rettungsposten unterstellt waren. Die Jahreseinnahmen beliefen sich incl. des Kassabestandes auf 11359 Rbl., die Ausgaben auf 6240 Rbl.[3])

Auch in Pernau bestand eine Rettungsanstalt für im Wasser Verunglückte, welche aber 1827 gänzlich in Verfall geraten war. Die livländische Gouvernements-Regierung ordnete daher auf den Bericht der livländischen Medizinal-Verwaltung vom 18. Mai 1827 an, daß diese Rettungsanstalt wieder in Stand gesetzt werde, was auch durch den Magistrat der Stadt Pernau ausgeführt wurde.[4])

---

[1]) Rig. Anz. 1774 S. 5.
[2]) Rig. Alm. 1904 Anhang S. 97.
[3]) Rig. Alm. 1904 S. 123.
[4]) Arch. d. livl. G.-R.

Verein der schnellen ärztlichen Hilfe in Riga. Dieser Verein, der bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr segensreich gewirkt hat, verdankt seine Entstehung der Initiative des Zahnarztes A. Nieburg und trat am 2. März 1904 ins Leben, nachdem seine Statuten am 8. Februar 1903 vom Gehilfen des Ministers des Innern bestätigt worden waren. Zweck des Vereins ist, bei Unglücksfällen, die sich auf der Straße und an öffentlichen Orten, auf Fabriken, Werkstätten, Eisenbahnen, bei Feuerschäden ereignen, die erste Hilfe zu erweisen. Zu diesem Zweck giebt es (18) unentgeltlich dejourierende Aerzte, die zweistündlich am Tage einander auf den Stationen in der Dejour abwechseln und von denen einer auch in der Nacht von 10 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens dejouriert. Ferner dienen dem Verein einstweilen ein, in der nächsten Zeit drei Sanitätswagen, von denen einer speziell zum Transport von Infektionskranken bestimmt sein soll, in denen die Verunglückten, sorgfältig gebettet, in ihre Wohnung oder ins Krankenhaus abgefertigt werden. Zugleich verfügt der Verein über Tragapparate, chirurgische Instrumente und Verbandstoffe, die bei Erweisung der ersten Hilfe zur Anwendung gelangen. Die Unfallstation (einstweilen die erste) befindet sich in den von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Räumen der Jakobskaserne. Die Station nimmt im Parterre zwei Zimmer ein, von denen im vordern sich der Operationstisch befindet, während der zweite zum Aufenthalt für den dejourierenden Arzt dient.

Mitteilung des Begründers. — Statuten des Vereins. — Rig. Rundschau 1904 № 171 und illustrierte Beil. derselb., Märzheft 1904 S. 24.

Medizinische Gesellschaften.

Die Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga. Am 15. September 1822 wurde die Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga begründet. Die Stifter derselben waren: Eugen Ludwig v. Mercklin, Bernh. Friedr. Baerens, Julius v. Mebes und Carl v. Wilpert. Nach Bestätigung der Statuten am 8. Februar 1823 fand die erste (eigentlich die 7.) ordnungsgemäße Sitzung am 15. Februar desselben Jahres bei einer Anzahl von 14 Mitgliedern statt. Die Namen dieser außer den bereits genannten Stiftern sind folgende: Georg v. Erxdorff-Kupffer, Leopold Hartmann, Sam. Wilh. Hermann, David v. Kurtzwig, Wilh. v. Zoeckell, Rud. Adolf v. Langenbeck, Dav. Demetr. Levy, Carl Joh. Georg Müller, Friedr. Christoph Strahsen, Ludwig Dyrsen. Erster Präsident war Wilpert, erster Sekretär Baerens.

Die Gesellschaft hat seit ihrer Begründung an allen wissenschaftlichen und praktischen Fragen der Medizin den lebhaftesten Anteil genommen; sie veröffentlichte ihre Arbeiten 1839 in den „Mitteilungen aus dem Archive der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga", und 1849—65 in einem eigenen Organ: „Beiträge zur Heilkunde. Herausgegeben von der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga", in welchem sehr wertvolle Abhandlungen enthalten sind. Die Gesellschaft begründete auch kurz nach ihrer Konstituierung eine Bibliothek, die bald so reichhaltig wurde,

daß für dieselbe 1836 ein eigenes Lokal gemietet werden mußte; der erste Bibliothekar war Joh. Christoph Schwartz. Die Bibliothek ist seitdem durch Ankäufe und Schenkungen außerordentlich vergrößert worden, befindet sich jetzt in den Räumen des Dom-Museums und enthält zur Zeit rund 22000 Bände.

Getragen von hohem kollegialen Geiste, war die Gesellschaft prakt. Aerzte zu Riga in musterhafter Weise bemüht, für die Hinterbleibenden der Vereinsmitglieder zu sorgen und so entstand auf Anregung des Dr. C. v. Wilpert am 15. September 1823 der sog. „Spezial-Verein", dessen Prinzip es ist, nach dem Tode eines Mitgliedes des Vereins die hausärztliche Praxis des Verstorbenen ein ganzes Jahr hindurch zu Gunsten der Hinterbliebenen des verstorbenen Kollegen von den Mitgliedern des Vereins fortführen zu lassen. Von Dr. C. v. Wilpert wurde auch die seinen Namen führende „Stiftung für hilfsbedürftige Aerzte Rigas, deren Witwen und Waisen" am 13. Dezember 1835 begründet und am 8. Januar 1842 von Kaiser Nikolai I. bestätigt; eine spätere notwendig gewordene Abänderung der Statuten wurde von Kaiser Alexander II. am 7. Juni 1863 bestätigt. Zur Zeit (1904) zählt die Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga, deren Präses Dr. med. Fr. Voß ist, c. 140 Mitglieder.

Ferner existieren in Riga noch zwei medizinische Gesellschaften: Eine Gesellschaft russischer Aerzte, begründet vom frühern Rigaer Arzt, gegenwärtigem Professor der Staatsarzneikunde in Jurjew, Dr. Schepilewski, deren Präses Dr. Zwinew ist, und eine solche lettischer Aerzte. Die letztere, deren Präses Dr. med. G. Reinhard ist, wurde am 4. März 1902 als „medizinisch-wissenschaftliche Sektion" des Rigaschen lettischen Vereins (Arstneezibas Nodaļa) begründet; es können ihr nur Aerzte angehören, die zugleich Mitglieder des Rigaer lettischen Vereins sind. Die Sektion zählt gegenwärtig (1904) 33 Mitglieder und besitzt eine Bibliothek von 350 Bänden.

Die Dorpater medizinische Gesellschaft wurde am 9. März 1867 gegründet und am 17. November desselben Jahres bestätigt. Unter den Gründern, deren Zahl 26 betrug, befanden sich eine Reihe von Universitäts-Professoren und Dozenten, wie A. Boettcher, E. v. Bergmann, G. v. Oettingen, G. F. B. Adelmann, F. Bidder, A. Vogel, O. Schmiedeberg, v. Weyrich, G. v. Samson, ferner der Professor des Veterinär-Instituts Jessen und die Dorpater praktischen Aerzte W. Schulz, P. Walter, A. G. Beck, C. G. v. Broecker u. m. a. Die Gesellschaft gab in den Jahren 1870—77 ein eigenes Organ „die Dorpater medizinische Zeitschrift" heraus, die von Prof. A. Boettcher redigiert war und von welcher 6 Bände à 4 Hefte erschienen sind. Am 14. März 1877 löste sich die Gesellschaft auf. Die Präsides dieser Zeit waren:

1867—70 A. Böttcher.	1872—75 E. v. Bergmann.
1870—72 G. v. Oettingen.	1875—77 E. Jaesche.

Im Jahre 1880 wurde die Gesellschaft auf Anregung des Prof. E. v. Wahl und des Dr. E. Jaesche rekonstituirt; da jedoch Prof. v. Wahl die Absicht hatte, alle ärztlichen Vereine der Ostseeprovinzen zu ge-

meinsamen Verhandlungen aufzufordern und am 5. Oktober 1888 die Statuten einer Gesellschaft praktischer Aerzte Liv-, Est- und Kurlands vorlegte, so wurde die Dorpater medizinische Gesellschaft wieder geschlossen. Am 10. November 1887 traten eine Anzahl praktischer Aerzte mit Einschluß des Prof. C. Dehio zur 1. Sitzung des „wissenschaftlichen Abends praktischer Aerzte zu Dorpat" zusammen, welcher als solcher seit dem 16. September 1888 existiert. An diesem Tage rekonstituierte sich die Dorpater medizinische Gesellschaft, indem der genannte wissenschaftliche Abend das alte Statut annahm. Präsides waren seit 1887—1903 Prof. Dr. L. Keßler, seit November 1903 Dr. H. Truhart. Die Dorpater medizinische Gesellschaft zählt gegenwärtig (1904) 5 Ehrenmitglieder (G. v. Oettingen, B. Koerber, C. Dehio, L. Keßler, E. Jaesche), 30 ordentliche Mitglieder und besitzt eine Bibliothek von c. 900 Werken.

Die Gesellschaft livländischer Aerzte. (Livländischer Aerztetag.) Die Absicht des Professors Dr. E. v. Wahl, einen baltischen Aerztetag für alle drei Ostseeprovinzen zu gründen, wurde nicht verwirklicht. Dagegen ist es das große Verdienst des Dr. Hermann Truhart, damals Kreisarztes zu Fellin, gegenwärtig freipraktizierenden Arztes in Jurjew (Dorpat), den livländischen Aerztetag begründet zu haben. Truhart, getragen von idealem Streben und beseelt von dem lebhaftesten Interesse für seine Wissenschaft und die Entwickelung der Solidarität unter den baltischen Aerzten, berief eine Anzahl livländischer Aerzte im Herbst 1888 nach Fellin. Diese, 17 an der Zahl, versammelten sich am 27. November 1888 in der Wohnung des Dr. Truhart und berieten die Begründung eines livländischen Aerztetages. Am 6. Juli 1889 wurden die Statuten der „Gesellschaft livländischer Aerzte" ministeriell bestätigt und vom 2—4. Oktober 1889 fand der erste Aerztetag in Wolmar bei einer Anwesenheit von 94 Mitgliedern statt. Es giebt kaum eine Frage, die den ärztlichen Stand in den letzten 15 Jahren bewegt hat, die nicht von dem livländischen Aerztetag in den Kreis seiner Beratungen gezogen und zum Teil bereits verwirklicht wäre. Der „Rechtsschutz- und Hilfsverein für Aerzte", die Gesellschaft zur Fürsorge für Geisteskranke, die Gesellschaft zur Bekämpfung der Lepra, der Tuberkulose, der Lues, zur Erforschung des Alkoholismus, die Regelung des Hebammenwesens auf dem Lande, das Impfwesen, die Frage der Anstellung von Kirchspielsärzten, die Gebührenordnung u. v. a.; alles dieses ist auf dem livländischen Aerztetage angeregt, lebhaft diskutiert und zum Teil bereits verwirklicht worden. Die Gesellschaft hält Wanderversammlungen ab, zu welchen mit Vorliebe die kleinen Städte Wolmar, Wenden, Walk, Fellin und Pernau gewählt werden; 1901, zur Zeit des 700jährigen Jubiläums der Stadt Riga, fand der (13.) Aerztetag in der letztgenannten Stadt bei einer Anzahl von 268 Mitgliedern statt. Im Jahre 1904 wurde vom 17. bis 19. August der Aerztetag zum zweiten Mal seit seinem 15jährigen Bestehen in Dorpat abgehalten und am zweiten Tage desselben, am Nachmittage des 18. August trat eine für die Aerztewelt Livlands wichtige Institution ins Leben — die Unterstützungskasse der [illegible]

des „Rechtsschutz- und Hilfsvereins“ (der livländischen Abteilung des St. Petersburger ärztlichen Vereins zu gegenseitiger Hilfe).

Die Präsidenten des livländischen Aerztetages:

1889—99	Truhart, Hermann.	1902	Meyer, Hermann.
1899—1902	Treymann, Matthias.	1903—	Dehio, Karl.

Die Sekretäre in chronologischer Reihenfolge.

Mercklin, Heerwagen, v. Stryk, H. Dehio, Eduard Schwarz, Sokolowski, Friedrich Krüger, Albert Behr, Ch. Ströhmberg, W. Bierhuff, G. Weidenbaum, G. v. Engelmann, Paul v. Ungern-Sternberg und E. Anderson.

Statistisches.

Zum Schluß wollen wir an einer Reihe von Zahlen zu demonstrieren suchen, in welchem Grade die Zahl der Aerzte von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart in Livland angewachsen ist.

Wir haben bereits an einer andern Stelle erwähnt, wie das Land durch Hunger, Pest und die fortwährenden Kriege gelitten hatte, so daß die Bevölkerung Livlands um 1600 auf die Hälfte gesunken war. Dementsprechend waren auch nur wenige Aerzte im Lande zu finden. Ein zuverlässiger Berichterstatter[1]) behauptet sogar, daß um das Jahr 1600 in ganz Livland „kein Medikus, ja kaum ein Balbierer“ gewesen;[2]) doch wird diese Mitteilung cum grano salis zu verstehen sein, da wir wissen, daß in Riga um 1600 vier Aerzte praktizierten. Allmählich mit der Wiederkehr besserer Zeiten, wenn das Land sich für einige Jahrzehnte von den Kriegsunruhen erholen konnte, traten wieder normalere Verhältnisse ein und stieg auch somit wieder die Anzahl der Aerzte im Lande. Zur Zeit des nordischen Krieges entstand wieder großer Aerztemangel, namentlich nachdem 1710 die Pest auf so fürchterliche Weise, besonders in Riga, gewütet hatte, daß nur ein Arzt in Riga am Leben geblieben war. Seit sich das Land unter russischem Szepter befand, trat eine Stetigkeit aller Verhältnisse ein; auch die Zahl der Aerzte nahm wieder zu und im Jahre 1784 besaß Livland wieder 24 Aerzte[3]); von diesen praktizierten in Riga 6 Doktores der Medizin und 6 Wundärzte, außerdem befanden sich daselbst 10 Apotheken und 3 Hebammen. Die Namen dieser 6 Doktores sind: Antonius Truhart, Joh. Chr. Teubler, Martin Staehelin, Joh. Wilh. Thorwart, Peter Schmidt, Carl Gotth. Weitzenbreyer[4]). Ganz Oesel besaß damals einen Arzt, den Kreisarzt in Arensburg; Dorpat zwei; Fellin einen; Lemsal keinen, wol aber eine Apotheke; Pernau 2 Aerzte, 1 Apotheke und 2 Hebammen; Walk 2 Aerzte; Kreis Wenden 2 Aerzte, 1 Apotheke und 1 Hebamme; Kreis Werro 1 Arzt; Kreis Wolmar 1 Arzt, 1 Wundarzt und eine Apotheke.

---

[1]) Graf Johann v. Nassau, siehe Mitteil. Bd. 7 S. 103.
[2]) Jahresber. d. Fellin. literär. Gesellsch. 1890—95 S. 89.
[3]) Livl. Adr. Kal. 1784.
[4]) Livl. Adr. u. Post-Cal. 1784 S. 98 u. 99.

Im Jahre 1799 besaß Livland 37 Aerzte und zwar 23 Doktores und Stabschirurgen und 14 Chirurgen (Wundärzte).

Um 1812 befanden sich nach den Listen der Medizinal-Verwaltung freipraktizierende Aerzte, (welche nicht zugleich in Kronsdiensten standen) in Riga 25, unter diesen 14 Doctores medicinae; in Lemsal 2 und in den übrigen Teilen des Rigaschen Kreises 3; Wolmar Stadt 1, Kreis 1; Wenden Stadt 1, Kreis 1; Walk Stadt 2, Kreis 2; Dorpat Stadt 6 (die Professoren ungerechnet), Kreis 0; Werro Stadt und Kreis 0; Pernau Stadt 1, Kreis 0; Fellin Stadt 2, Kreis 4; Oesel und Arensburg 2.

Um 1826 besaß Livland nach den Listen der Medizinal-Verwaltung folgende Aerzte:

Riga: Inspektor Dr. med. D. G. Kurtzwig, Operateur G. v. Erzdorff-Kupffer Arzt 1. Abt., Accoucheur Dr. med. L. Dyrsen, Kreisarzt D. H. Grindel Arzt 1. Abt. Freipraktizierende: Doctores medicinae: Otto Huhn, R. A. Langenbeck, J. v. Ramm, C. v. Wilpert, F. Strahsen, W. v. Zoeckell, C. J. Mebes, F. Mercklin, C. Riedel, G. W. Köchert, C. J. G. Müller, J. Prevôt, J. E. Wolff, C. Sodoffsky, C. E. Brutzer, H. W. Mende, P. v. Jurgenew. Stabs-Chirurgen: H. S. Ruhland, J. Ebenstern. Medici: E. W. Drümpelmann, J. F. Kerkovius Arzt 1. Abt., J. Paulson Arzt 2. Abt., B. F. Baerens 2. Abt., W. Hermann 1. Abt., L. Hartmann 1. Abt., H. Neumann 2. Abt., J. Bortkewitsch 1. Abt.

Rigascher Kreis: Dr. med. E. J. Suck; Medici: H. Kummerow, A. Gevecke Arzt 2. Abt., C. Haarmann 2. Abt.

Lemsal: Dr. med.: C. Radeck v. Radecki. Medici: E. Müller Arzt 2. Abt., J. Hirsch 3. Abt.

Wolmar: Kreisarzt Dr. med. O. Girgensohn. Freiprakt.: Dr. med. P. N. Walter und Fr. W. Hahn.

Wenden: Kreisarzt Stabschirurg H. Brückner; Freiprakt.: Dr. med. C. Wichert und C. Fischer; Medicus G. H. Meyer.

Walk: Kreisarzt Dr. med. G. Schubersky: Freiprakt.: Dr. med. C. Unverdorben; Mag. med. et chir. J. Bäuerle; Stabschirurgen J. Neubeusser und D. Hassar.

Dorpat: Kreisarzt Dr. med. E. Frohbeen; Freipr.: Dr. med. L. Stegemann, J. Willmer, J. Wachter, F. Sahmen, J. Monkewitz, A. F. Temmler; Stabschirurg H. v. Holst; Medicus J. A. Lehmann.

Werro: Kreisarzt Dr. med. G. Heine; Freiprakt.: Dr. med. C. L. Moritz; Medicus L. Poulet.

Pernau: Kreisarzt Dr. med. F. Landesen; Freipr.: Dr. med. C. A. Knorre.

Fellin: Kreisarzt Dr. med. F. Dumpff; Freiprakt.: Dr. med. E. Carblom; Praktikant: C. Lachmann.

Arensburg: Kreisarzt Medicus E. v. d. Nonne; Freiprakt.: Medicus J. v. Luce.

Am deutlichsten wird das Ansteigen der Zahl der Aerzte in Livland, besonders in Riga durch folgende Tabelle illustriert.

Ganz Livland (nebst Riga) besaß

1784	. . . . .	24	Aerzte		
1799	. . . . .	37	„		
1812	. . . . .	53	„		
1826	. . . . .	70	Aerzte		
1863	. . . . .	138	„		
1904	. . . . .	486	„		

Um	1287	besaß	Riga	1	Arzt,		
„	1360	1	Arzt	u. 1	Apotheke,		
„	1404	—	„	„ 1	„		
„	1450	1	„	„ —	„		
„	1575	2	„	„ 1	„		
„	1600	4	„	„ —	„		
„	1650	4	„	„ 2	Apotheken,		
„	1685	—	„	„ 6	„		
„	1700	6	„	„ 6	„		
„	1739	—	„	„ 9	„		
„	1750	10	„	„ 8	„		
„	1760	—	„	„ 8	„		
	1784	12	„	„ 9	„		
	1790	16	„	„ 9	„		
	1810	18	„	„ 9	„		
	1812	25	„	„	„		
	1826	31	„	„	„		
	1846	42	„	„	„		
	1852	45	„	„ 14	„		
	1860	49	„	„	„		

1861	besaß	Riga			
	50	Aerzte	u.		Apoth.
1863	58	„	„	16	„
1864	54	„	„	17	„
1867	59	„	„	17	„
1870	70	„	„	17	„
1873	63	„	„	17	„
1876	60	„	„	18	„
1878	62	„	„	19	„
1882	67	„	„	19	„
1885	93	„	„	20	„
1888	121	„	„	20	„
1891	153	„	„	20	„
1893	151	„	„	21	„
1896	201	„	„	21	„
1899	250	„	„		„
1900	284	„	„		„
1901	300	„	„		„
1903	309	„	„		„
1904	300	„	„	29	„

Wie wir aus dieser Tabelle ersehen, begann in Riga die Zahl der Aerzte in der zweiten Hälfte der 80-ger Jahre des vergangenen Jahrhunderts rapid zu wachsen, verdreifachte sich im Zeitraum von 1885 bis 1902, um dann in den letzten Paar Jahren mehr stetig zu bleiben. Was die Apotheken anbetrifft, so haben wir nur die uns bestimmt bekannten privilegierten Offizinen aufgezählt; daß bereits 1291 mehrere Apotheker-Buden bestanden, die aber weniger Arzeneimittel, als Gewürze führten, ist uns aus dem Abschnitt über die Apotheken bekannt.

Ein nicht so rasches, jedoch mehr gleichmäßiges Wachsen der Aerztezahl zeigen auch die andern livländischen Städte, sowie das flache Land.

Dorpat besaß

1686	4	Aerzte	und 1	Apotheke,	
1784	2	„	„	„	
1812	6	„	„	„	
1821	8	„	„	„	
1862	5	Aerzte			
1867	10	„			
1904	32	„	und 6	Apotheken.	

Rig. Alman. aller Jahrgänge. — Rig. Adreßbücher.

Von 518 Aerzten dieser Sammlung war das Alter beim Eintritt des Todes bekannt; die durchschnittliche Lebensdauer dieser Aerzte war 55,5 Jahre, demnach noch geringer als das Durchschnittsalter der kurländischen Aerzte, das ich auf 56,3 Jahre berechnet habe[1]). Es ist

[1]) Brennsohn, Aerzte Kurlands S. 213.

begreiflich, daß wir bei den livländischen Aerzten eine so niedrige Zahl finden, vergessen wir nicht, daß in Livland häufiger als in Kurland verheerende epidemische Krankheiten und Kriege geherrscht haben.

Von diesen 518 Aerzten befanden sich im Alter von

25—29 Jahren	17 Personen	60—69 Jahren	120 Personen
30—39 „	67 „	70—79 „	86 „
40—49 „	95 „	80—90 „	21 „
50—59 „	112 „		

Chronologisches Verzeichniß der Medizinalbeamten Livlands.

Im Anschluß an das in den vorhergehenden Blättern behandelte Medizinalwesen Livlands geben wir in chronologischer Reihenfolge ein Verzeichniß aller zu unserer Kenntniß gelangten Medizinalbeamten Livlands bis zur Gegenwart. Da der älteste Teil des Archivs der livländischen Medizinal-Verwaltung nicht aufzufinden war, so war die Schwierigkeit, die fortlaufende Reihenfolge der Medizinalbeamten aus den mir zugänglich gewesenen Quellen festzustellen, eine besonders große.

Der Bestand der livländischen Medizinal-Verwaltung seit ihrer Begründung am 19. Januar 1797 und der Umänderung derselben laut Beschluß des Reichsrats vom 14. Oktober 1869 und Vereinigung mit der Gouvernements-Regierung bis zur Gegenwart ist folgender:

Inspektore.

1797—1802	Buhrmann, H. B.	1855—73	Irmer, Theodor R.
1802—04	Aubel, Philipp.	1873—91	Heß, Nicolai.
1804—29	Kurtzwig, D. G.	1891—92	Lange, Carl, stellv.
1829—35	Dyrsen, Ludwig.	1892—94	Malinin, Nikolai.
1835—55	Levy, David D.	1894—	Aristow, Victorin.

Accoucheure.

1797—1801	Sommer, Carl B.	1830—51	Brutzer, Carl Ernst.
1801—18	Conradt, Johann F.	1851—55	Irmer, Theod. R.
1821—29	Dyrsen, Ludwig.	1856—70	Berent, Joh. Alex.

Operateure.

1798	Rückwardt, Christoph.	1812—15	Redlich, Johann.
1798—1801	Aubel, Philipp.	1815—45	v. Erzdorff-Kupffer, G.
1801—03	Glaser, Gotth. J.	1845—49	Mercklin, Eugen.
1803	Remde, Joh.	1849—69	v. Seeler, K. Fr.
1803—04	Roehrs, Joachim[1]).		

[1]) In den die Med. Verw. betreffenden Akten, die sich im Arch. d. livl. G.-R. befinden, ist in den Jahren 1801—04 die Anstellung dieser 3 Operateure nachzuweisen; ob sie auch alle die Funktionen als „Operateure" ausgefüllt haben, ist [illegible] festzustellen, auch nicht von Glaser, der zugleich als Felliner Kreisarzt aufwird. Auch ob in der ganzen Zeit von 1804—12 der Operateur-Posten ist aus den vorhandenen Akten nicht zu ersehen; 1809 jedoch war [illegible]t. (Мед. Синс. 1809.)

Im Jahre 1869 wird der Posten des Accoucheurs und des Operateurs aufgehoben und seitdem besteht die Medizinal-Verwaltung aus dem Inspektor und seinem Gehilfen.

Gehilfen.

1870—76	Berent, Johann Alex.	1892—94	Aristow, Victorin.
1876—92	Lange, Carl.	1895—	Alexejew, Peter.

Kreis- und Stadtärzte.

Arensburg.

Kreisärzte.

1784—98	Volckmer, George.
1798—1824	Blauberg, Christ. F.
1810	Schnabel, stellv.
1825—48	v. d. Nonne, Ernst.
1848—55	Normann, Eduard Gottfried.
1855—61	Gaabe, H. F. G.
1862—63	Becker, Wilhelm.
1863—88	Grewingk, Edelh. F.
1888—	Carstens, Georg. W.

Kreis-Wundärzte.

1786—93	Conrad, J. F.

Stadtärzte.

1801—04	v. Luce, J. L. W.
1804—29	unbesetzt.
1829—50	Dressler, Karl J. C.
—1854	Gaabe, Heinr. Fr.
1854—80	Klein, Fried. Wilh.
1880—88	Carstens. G. W.
1889—1904	Ohms, Edmund.
1904—	Meywald, Richard.

Dorpat (Jurjew).

Kreisärzte.

1783—1806	v. Cossart, Ludwig.
1806—16	Wilmer, Johann.
1816—23	Sahmen, G. F. E.
1823—29	Frohbeen, Ed. Fr.
1829—30	Monkewitz, J. H.
1830—31	Temmler, Alex. Fr.
1832	Sverdsjö, M. A., stellv.
1832—33	Vogelsang, A. F.
1833	Bernhardt.
1833—35	Behrens.
1835—36	Hedden.
1835—36	Vogelsang, A. F., stellvertr. f. Hedden.
1836—52	Rücker, Otto Georg.
1852—61	Schultz, Carl Aug. W.
1861—86	Sehrwald, Jul. E.
1886—95	Ströhmberg, Christ.
1895—	Charitonowsky, N.

Kreis- und Stadt-Wundarzt.

1773—1806	Burmeister, J. Fr.

Stadtärzte.

1681—99	Breythor, Daniel.
1682—96	Moresin, Peter.
1696 . .	Moresin, Johann.
1733—35	Schmidt, Joh. M.
. . 1750	Müller.
1750—84	Becker, Gustav Fr.
1785—1806	Stegemann, Carl O.
1806—1809	Burmeister, Jac. Fr.
1809—26	Redwisch, Friedrich.
1826—33	v. Holst, Heinrich.
1833 Aug.—Nov.	Bernhardt.
1833—80	Panck, Joh. Ernst.
1880—95	Weidenbaum, Georg.
1895—	Ströhmberg, Ch. J.

Fellin.

Kreisärzte.

1783—1813	Glaser, Gotth. Joh.
1813—49	Dumpff, Georg Fr.
1849—53	
1853—7	

1874—94	Truhart, Hermann.
1894—	Ströhmberg, Herm.

Kreis-Wundärzte.

1784—92	Gebhardt, Karl G.
1792— ..	Reidemeister, J. B.

Stadtärzte.

1800—29	Lachmann, Carl.
1829—86	Meyer, Eduard Aug.
1886—	Schwartz, Arnold Fr.

Lemsal.

Stadtärzte.

1812—13	Postels, C. L. P.
1813—18	Meredig, Gott. Dan.
.. —1823	Wagner.
1839—46	Petersenn, Carl H.
1846—58	Manß, Carl Fried.
1858—1880	Unger, Otto Rudolf.
1880—	Gröhn, Samuel.

Pernau.

Kreisärzte.

1783—85	Weigand, J. E.
1785—1812	Weitzenbreyer, C. G.
1812—24	Bornwasser, D. C.
1824—73	Landesen, Fr. Gottl.
1874—1900	Behse, Eduard.
1900—	Kröger, Alexander.

Stadtärzte.

1654— ..	Lyntz, Joachim.
1692— ..	Schrader, Martin.
1751—75	Wissel, Joh. David.
1775—83	Ucke, Christian Gottl.
1783—89	Weygand, Elias.
1791—98	Kurtzwig, D. G.
1798—1807	Bogus.
1807—15	Trümpy, Joh. Jak.
1815—22	Ilisch, Jac. Joh.
1823—73	Knorre, Carl Adolf.
1873—83	Enmann, Th. Wilh.
1883—90	Schneider, Paul.
1890—1900	Kroeger, Alexander.
1900—	Hermann, Gottlieb.

2. Stadtarzt.

1850—51	Schoeler, Heinrich.
1851—73	Enmann, Th. Wilh.
1873—83	Schneider, Paul.

Riga.

Kreisärzte.

1783—85	Weitzenbreyer, C. G.
1785—87	Lobenwein, Joh. A.
1788—98	Stoffregen, Conrad.
1798—1804	Kurtzwig, D. G.
1804—1807	Stegemann, L. R.
1807—23	Langenbeck, Rud. A.
1823—36	Grindel, Dav. H.
1836—49	v. Radecki, K. R.
1837	Gürgens, Karl Ferd.

Kreisarztgehilfe.

Von 1849	Schmieden, H. P. A.
Bis 1862	Lütchen, Aug.
1863—69	Poelchau, Gustav.
1869—88	Hollander, Johannes.
1888—91	Groedinger, Rich.
1891—99	v. Nagurski, Joh.
1899—	Wisenberg, Jul.
1904	Schiglewitz, K. stellv.

Stadtärzte (Stadt-Physici)[1].

Um 1360	Meister Heinrich. (?)
1387—1407	Corde (K. Tanhus).
1562—85	Stopius, Zacharias.

[1] der Stadt-Physici habe ich teils nach den „Bestallungen" s, teils nach den in den Biographien der betreffenden sammengestellt. (Siehe den biographischen Teil).

1585—1601	Bavarus, Johannes.
1617—1636	Bavarus. J. jun.
1626—1657	Mittendorf, Reinhold (2. Phyſ. 1626—37; 1. Phyſ. 1637—57).
1637—52	v. Hoeveln, Johannes (2. Phyſ.)
1652—88	Witte v. Lilienau, R. (2. Phyſ. 1652—63; 1. Phyſ. 1663—88.)
1663—1704	Fuhrmann, Johann (2. Phyſ. 1663—89; 1. Phyſ. 1689—1704.)
1689—1706	Martini, David.
1698—1725	Faber, J. (2. Phyſ.)
1707—1710	Krieg, D. (1. Phyſ.)
1707—1735	Martini, Nicolaus (2. Phyſ. 1707—10; 1. Phyſ. 1710—35).
1725—34	v. Fiſcher, Joh. B. (2. Phyſ.)
1735—51	Himſel, Joach. Gebh. (1. Phyſ.)
1735—67	v. Graf, Benj. Theoph. (2. Phyſ. 1735—51. 1. Phyſ. 1751—67.)
1751—64	Luther, (2. Phyſ.)
1764—67	v. Handtwig, G. C. (2. Phyſ.)
1767—69	v. Dreiling, M. J.
1768—84	Truhart, A. (1. Phyſ.)
1769(?)—1805	Teubler, Joh. C. (2. Phyſ.)
1785—90	Stoffregen, J. K.
1790—91	Danzmann.
1791(?)—1803	Dorndoff, J. C.
1803(?)—25	v. Ramm, (1. Phyſ.)
1812—22	Marnitz, C.
1822—35	Langenbeck R. A.
1831—35	Sodoffſky, K. H. W. (Adjunkt.)
1836—37	Sommer, Friedr. R.
1832—53	v. Kamjenſki, J.
1853—55	Suchanoff, C.
1854—55	Baernhoff, A.
1855—61	Girgenſohn, G. R. G.
1855—1901	Panin, Alexander.
1862—80	v. Haken, Eugen.
1880—83	Lange, Ernſt Ferd.
1883—92	Schultz, Friedrich.
1885—1902	Wichert, L. Ad. Erich.
1885—90	Heerwagen, Rudolf.
1890—95	Abutkow, Anatol.
1893—99	Rieder, W. E. B.
1892—	Hugo, Eduard.
1893—	Kaſchin, Wjatſcheſl.
1894—	Loſſky, Michael.
1899—	v. Nagurski, Johann.
1899—	Eraſmus, Ernſt.
1901—	Klimowitſch, Nicolai.
1904—	Turſchezki, Iwan.

Schlock.

Kronsärzte[1]).

1821—22	Heer, Joh. Carl.
. . 1827 .	Norden, Gabr. Ernſt.
1829—34	Krauſe, Chr. Sam.
1841—44	Henko, Julius.
1844—91	Kappeller, Samuel.
1891—1901	Henko, C. J. Alb.
1901—	Schiglewitz, Karl.

Walk.

Kreisärzte.

1784—92	Rühl, Friedr. Ludw.
1792—96	Weyrauch, J. H.
1796—1819	v. Hehn, K. W.
1819—41	Schubersky, G. F.
1841—46	Heubel, Georg B.
1846—47	Rathlef, Carl Emil.
1847—62	Grewingk, E. Fr.
1862—92	v. Ulmann, Ludw.
1892—95	Charitonowsky, N.
1895—1900	Hermann, Gottlieb.
1900—1903	Almer Andreas
1903—	

[1]) Nach den Akten d. livl. G. R.

Kreis-Wundärzte.

1784—95 Roerig.
1795—1819 Schuberſky, Joh.

Stadtärzte.

1839—47 Schnee, Herm. Heinr.
1847—67 Koch, E. A. F.
1867— Koch, Ernſt.

Wenden.

Kreisärzte.

1783—1790 Krauſe, Ernſt Joh.
1790—1813 v. Harder, Joh. Wilh.
1813—33 v. Brückner, L. H. Ch.
1833—70 v. Brückner, Joh. Chr.
1870— Gaethgens, Peter.

Kreis-Wundarzt.

Walter 1785 . .

Stadtärzte.

1847—74 Adolphi, Alexis.
1874—75 Gaethgens, Hermann.
1876—78 Wiebeck, Adolf.
1879—85 Glaeſer, Heinrich.
1885—91 Peterſenn, Carl.
1891— Kiwull, Ernſt.

Werro (anfangs Kirrumpä-Korkel).

Kreisärzte.

1784 . . Brühl.
. . 1809—10 . . Roehrig.
Bis 1815 Ernſt von der Nonne, Johann Gottfried.
1815—32 Heine, Gottlieb.
1832—70 Poulet, Louis.
1870—75 v. Trojanowsky, C. W. J.
1875 Jan.—Mai Liedtke, J. A. Th.
1875 Mai—Aug. Meyer, Carl.
1875—76 Kreutzwald, F. R., ſtellv.,
1876—78 Johannſohn, Nic.
1878— Karp, Alwill.

Kreis-Wundarzt.

1787—1796 Urbahn.

Stadtärzte.

1833—77 Kreutzwald, Fr. Reinh.
1877—84 Neuwald, Georg.
1884 Karp, Alwill, ſtellv.
1884—86 Ströhmberg, Chr. Joh.
1886—93 v. Rieder, Wol. Er. Bern.
1893—94 Henrichſon, Victor.
1894— Reichardt, Nicolai.

Wolmar.

Kreisärzte.

Um 1784 Grumbach, Karl Ferdin.
1809—48 Girgenſohn, O. G. L.
1848—72 Peterſenn, Carl Heinr.
1872—92 Eckardt, Albert.
1892— v. Lutzau, Carl.

Kreis-Wundarzt.

1788 Schütz.

Stadtärzte.

1834—37 Erdmann, Joh. Jul. F.
1847—48 Peterſenn, Carl Heinr.
1848—51 Girgenſohn, O. G. L.
1851—77 Girgenſohn, H. Herm.
1878—92 v. Lutzau, Carl.
1892— Apping, Georg.

II.

Livländiſches Aerzte-Lexikon.

A.

Aawakiwi-Espenstein, Richard, geb. 24. Maerz 1873 im Gdowschen Kreise des Gouv. St. Petersburg beim Dorfe Luuküll als Sohn eines Mühlenarrendators, erhielt 82—84 seine Schulbildung in der Vorbereitungsschule von Blumberg und 85—94 im Kronsgymn. zu Dorpat; stud. 1894—1900 in Jurjew (Dorpat), Arzt 15. Mai 1900; praktiz. 1901—1902 in Jurjew (Dorpat) und ist seit Aug. 1902 freipr. Arzt in Narwa; ist auch 2. Redakteur der „Undised" und begab sich 1904 als Arzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz. Verheir. mit Hedwig Franell aus Fellin. Verfaßte einige populär-wissenschaftl. Artikel in estnischer Sprache.

Eigene Mitteil. — Rig. Rundsch. 1904 № 31.

Abels, Heinrich, geb. 12. Okt. 1836 in Livl., stud. 56—60 in Dorpat, Arzt 1865; war 65—70 Arzt an der Fabrik Zintenhof bei Pernau, 70—76 Arzt zu Leal und seit 1876 zu Hapsal in Estl.

Alb. acad. 6530. — Мед. Спис.

Abramsohn, Samuel, geb. 5. Juli 1873 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. d. Gymn. in Mitau, stud. 91—96 in Dorpat, Arzt; seit 97 freipr. Arzt zu Segewold; wurde im Sept. 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Abutkow, Anatol Dmitrijewitsch, geb. 1862, stud. an d. mil. mediz. Akad. zu St. Petersburg als Kronsstipendiat, Arzt cum laude 9. Nov. 1887; wurde dann Milit. Arzt am 115. Wjasmasch. Infant. Regim.; promov. 17. Febr. 1890 in St. Petersb. zum Dr. med.; war vom 20. Juli 90—15. Nov. 1895 Stadtarzt in Riga; hierauf freipr. Arzt in St. Petersburg.

Archiv d. livl. Med. Verw. — Мед. Спис.

Ackermann, Hellmuth, geb. im J. 1872, stud. bis 97, Arzt; war Arzt zu Wesenberg in Estland, seit 1879 Arzt zu Kürbelshof im Kr. Wolmar.

Мед. Спис. und Kal. versch. Jahrg.

Adelmann, Georg Franz Blasius, war 28. Juni 1811 zu Fulda als Sohn des dortigen Medizinaldirektors Vincenz A. geb., stud. seit 1828 in Marburg und Würzburg u. wurde 1832 am erstgenannten Orte Dr. med., hierauf Gehilfsarzt an der von Heusinger geleiteten Klinik,

ließ ſich Anfang 1835 in Fulda als Arzt nieder, kehrte aber 1837 nach Marburg zurück, um Ullmanns Aſſiſt. an d. chirurg. Klinik zu werden. Er habilitierte ſich hier 1837 als Privatdozent, gab 1839 die Aſſiſtentenſtelle auf, wurde auf einer im J. 1840 unternommenen Reiſe mit Chelius bekannt, der ihn für den durch Pirogows Abgang nach Petersburg erledigten Lehrſtuhl in Dorpat empfahl. Er übernahm daſelbſt die Profeſſur im Juli 1841 und verblieb in Dorpat bis 1871. Seit ſeiner Emeritierung lebte er in Deutſchland, feierte 10. (22.) Auguſt 1882 in Marburg ſein 50jähriges Doktor-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit er auch ein Album mit Photographien ſeiner frühern Dorpater Schüler erhielt; † zu Berlin 16. Juni 1888 als ruſſ. wirkl. St.-R. — A. war Schwiegervater des berühmten Berliner Prof. der Chirurgie Ernſt v. Bergmann und ein Mann von gewinnender Liebenswürdigkeit.

Diſſ.: De dignitate lithontritiae. 1833. — De steatomate proprio tumorum parasitorum genere. Marburg 1837. Habilitationsſchrift. — Jahresber. über d. Gebäranſt. zu Fulda 1831—32, 1834—36. — Mitteil. über d. Auscultation von Schwangern. Siebold's Journal XIII, XIV. — Annalen d. chirurg. Abtheil. d. Landkrankenhauſes zu Fulda 1835—36, 1839. — Aus dem chirurg. Klinikum d. kaiſerl. Univerſ. zu Dorpat. Erlangen 1845. — Unterſuchungen über krankhafte Zuſtände der Oberkieferhöhle. Dorpat 1844. — Ueber einen Fall von prolapsus ani bei einer Frau, bei welcher nach einem Stuhlgange ein 10 bis 11 Ellen langer Theil des Dünndarms aus der Maſtdarmöffnung vorfiel. Im Bericht d. 23. Verſ. Deutſch. Naturf. u. Aerzte in Nürnberg im September 1845 S. 251—254. — Decapitation der Ulna und des Radius am Handgelenke. In Roſers und Wunderlichs Arch. f. phyſiol. Heilk. 5. Jahrg. S. 416. — Ueber Knochenbälge. Ein Sendſchreiben an Prof. Chelius in Heidelberg. In der rheiniſchen Monatsſchr. für prakt. Aerzte. 1847 Octoberheft, S. 585—622. — In der Petersburger mediziniſchen Zeitſchrift 1865, 1869: „Zur operativen Chirurgie: Trennung des Pflugſcharbeins, Pirogoffs Amputation bei Klumpfuß, Fall von gelungener Grittiſcher Amputation." — In der Prager Vierteljahresſchrift 1867, 1868: „Ueber Fremdkörper im Pharynx und Oesophagus; das Plantargeſchwür, eine kliniſche Studie. — Im Archiv für kliniſche Chirurgie Bd. X. 1869: „Die gewaltſame Beugung der Extremitäten als Stillungsmittel bei arteriellen Blutungen derſelben." Auch ruſſiſch 1867 im militärärztl. Journal und franzöſ. 1869 im Bullet. de l'Acad. roy. de médecine de Belgique. — In der Prager Vierteljahrsſchrift 1876. Bd. III. und 1879 Bd. CXLIV: „Beitr. zur chirurg. Pathol. u. Therapie der Ernährungsorgane. — Zur Geſchichte und Statiſtik der theilweiſen und vollſtändigen Schulterblattreſectionen. — Su i medici dell' esercito russo. Im Arch. di chirurg. pratico di Palasciano vol. 14. 1877. — Ueber endemiſche Augenkrankheiten der Eſten im Livland und verwandter Stämme im ruſſiſchen Reiche. Im Tagebl. der 51. Verſ. deutſch. Naturf. und Aerzte zu Caſſel 1878.

Pagel Sp. 10 u. 11. — Biogr. Lex. Bd. I S. 59 u. 60. — Pet. m. W. 1882 № 15 und 34.

Adolphi, Alexis Heinrich Carl, Vater von Johannes, geb. 13. Aug. 1815 auf dem Gute Tignitz bei Pernau; ſein Vater war zu der Zeit Landwirt und leitete ſpäter zuſammen mit dem dimittierten Paſtor Metzler eine Erziehungsanſtalt für Knaben in Pernau. In letzterer und im Dörptſchen Gymn. erhielt Ad. ſeine Bildung, ſtud. in Dorpat 33—40, Arzt I. Kl.; ſetzte ſeine Studien in Wien, Würzburg und Berlin fort und ließ ſich nach ſeiner Rückkehr aus dem Auslande vorübergehend als Arzt auf dem Gute Arras im Rujenſch. Kirchſpiel und in Perna nieder, war 43—47 Kirchſpielsarzt zu Groß-Roop und 47—7

arzt in Wenden. Koll.-R. — Ad. war ein bekannter baltiſcher Dichter und † in Wenden 17. April 1874.

Alb. acad. 3247. — Alb. Livon. 226.

Adolphi, Johannes, Sohn von Alexius Heinr. Carl, geb. zu Wenden 15. Jan. 1862, erhielt ſeinen Schulunterricht in der Erziehungsanſtalt Birkenruh bei Wenden 72—81, ſtud. in Dorpat 82—87, Arzt; praktiz. 87—90 im Ritauſchen Kirchſpiel (Schloß Ritau und Annenhof) des Rigaſchen Kreiſes, war 90—95 Kirchſpielsarzt zu Kandau in Kurl., beſ. dann die Berliner und Göttinger Univerſitätskliniken und praktiz. Auguſt 1895 bis Mai 1899 in Mitau, zugleich während des Sommers in Kemmern. Seit dem 1. Juni 1899 iſt er Arzt an der chineſiſchen Oſt-Bahn, trat aber ſeine Praxis in Chailar in der Mandſchurei der weiten Reiſe und der Umſchiffung Aſiens wegen, faktiſch erſt 5. Nov. 1899 an. Im Sommer 1900 machte er die Greuel der chineſiſchen Wirren mit, mußte mit den andern Europäern aus Chailar flüchten und ließ ſich bald darauf als Arzt auf die 1. Teilſtrecke der chin. Oſt-Bahn überführen. Domizilierte als ſolcher anfangs im Koſakendorf Abagaitui und in der Folge auf der Grenzſtation „Mandſchuria". Seit 1. Mai 1902 iſt er auch Arzt-Konſultant der Transbaikalbahn u. ſeit 1. März 1903 Hof.-R. Verheir. mit Elſa Ruhbach aus Riga.

Er hat einige kurze Abhandlungen in der deutſchen mediz. Wochenſchrift und der Petersb. mediz. Wochenſchr. veröffentlicht.

Alb. acad. 11486. — Eigene Mitteil. — Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 42. — Alb. Livon. 878.

Akel, Friedrich, geb. 1871, Arzt 1898, 1901—1903 Aſſiſt. an d. Reimers'ſchen Augenheilanſtalt in Riga, ſeitdem Augenarzt in Reval.

Мед. Спис. — Kal.

Akulow, Afanaſſi, geb. 1845, wurde 1871 Dr. med., war 1897 bis 1902 Oberarzt des Kriegshoſp. in Riga und wurde im letztgenannten Jahre wegen Unregelmäßigkeiten im Dienſt ſeiner Stellung enthoben. St.-R.

Мед. Спис. u. Kal. — Rig. Rundſchau 1903 № 89.

Albert, Arnold, geb. in Livl. 6. Jan. 1864, ſtud. in Dorpat 85 bis 88 u. 89—92, Arzt; war 92—94 freipr. Arzt in Stürzenhof und iſt gegenwärtig Arzt in St. Petersburg.

Alb. acad. 12524. — Privatnachr.

Alexejew, Peter, geb. in Moskau 17. März 1849 als Sohn des dortigen Kaufm. und erbl. Ehrenbürgers Semën A., erhielt zunächſt häusl. Unterricht, beſ. dann d. deutſche Michaelis-Kirchenſchule in Moskau und legte das Abiturium am 2. dortigen Stadtgymn. ab; ſtud. 67—72 an der Moskauer Univerſität, Arzt und Accoucheur; war in Moskau 72—75 Aſſiſtent der geburtshilfl. Univerſitätsklinik, 72—73 auch Arzt am 2. Stadtkrankenhauſe, 1875 Aſſiſt. d. Gebäranſtalt am Findel- —82 Arzt des Katharineninſtituts; 82—86 war er Land-

schaftsarzt zu Serpuchow im Gouv. Moskau, 88—94 Gehilfe des Arztes des Transbaikalschen Gebietes u. Gehilfe des Transbaikalschen Kosakenarmeearztes; seit 1895 Gehilfe d. livländ. Medizinal-Inspektors zu Riga. St.-R. Verheir. mit Lucie, Tochter d. englischen Geistlichen Rev. Francis Maude.

Случай эмфиземы кожи, развившейся во время акта родовъ. Моск. врач. вѣстн. 1875 № 35. — Матеріалы для акушерской статистики. Ibid. 1876 № 4. — О термометріи у младенцевъ. Ibid. 1876 № 8. — Ueber die Temperatur des Kindes im Uterus. Arch. f. Gynäkol. Bd. X. Hft. 1. — Нѣсколько словъ о зимнихъ станціяхъ южной Франціи. Врачебн. Вѣдом. 1877 № 49. — L'Hopital-Cantonal въ Женевѣ. Ibid. 1877 № 50. — Домашняя дезинфекція. — Первая помощь и уходъ за больными. Москва 1885. — По Америкѣ. Поѣздка въ Канаду и Соединенные Штаты. Москва 1888. 334 стр. — Американскіе врачи. Медиц. обозр. 1889 № 1. — Первая помощь. Альбомъ подачи пособія раненнымъ. Москва 1888. — О вредѣ пьянства. Кормчій (журналъ) 1888 № 6. — О вредѣ употребленія крѣпкихъ напитковъ. Москва 1888. — Чѣмъ помочь современному горю. Какъ остановить пьянство. Москва 1888. 2. изд. 1889, 3. изд. 1896. — Тарбагалья чума. Забайкальск. област. вѣдом. 1889 № 46. — Свѣдѣнія о минеральныхъ водахъ Забайкалья. 4ое прибавл. къ забайк. вѣдом. 1890. — О пьянствѣ. Съ предисловіемъ графа А. Н. Толстаго. Изданіе журн. „Русская мысль“ 1891. — Вино и здоровье. 1895. — Убѣжища для пьяницъ. Вѣстн. обществ. гигіены, судебн. и практич. медиц. т. XXVII, книга 1. 1895. — О пьянствѣ. Москва 1896. — Матеріалы для медицинской топографіи и статистики Забайкальской области. Ibid. 1897. — Болѣзнь пьянства. Недѣля 1897 № 29. — Пить вино умѣренно или вовсе его не пить. Вѣстн. трезвости 1897 № 33. — Почему не слѣдуетъ пить вина. Вѣстн. трезвости 1897 № 39. — Докторъ Ричардсонъ. Ibid. 1898 № 43. — Докторъ Ричардсонъ. Біографическая замѣтка и личныя воспоминанія. Журн. русск. общ. охраненія народн. здрав. 1898. — Алкоголизмъ. Рига 1898. 256 стр. — Цѣлебныя Ключи Забайкалья. Московск. вѣдом. 1898 № 165. — Верхъ по Ленѣ въ почтовой лодкѣ. Вѣстн. Европы. 1898. — Изъ путевыхъ замѣтокъ на дальнемъ Востокѣ. Русск. Вѣстн. 1898. — Dr. Korowin's Heilanstalt für Alkoholiker. Rigaer Tageblatt 1898 № 219. — A Russian Inebriata Home. The Temperance Record 1898 № 2224. — Борьба съ пьянствомъ. Недѣля 1899 № 2. — Мораловодство. Псовая и ружейная охота 1898 № 23. — На дальнемъ Востокѣ. Сибирск. Вѣстн. 1899. — Американскія больницы. Вѣстн. обществ. гигіены, судебн. и практичн. медиц. 1899. — О пивѣ. Вѣстн. Трезвости 1899 № 57. — Какъ бывало ѣзжали. Поѣздка изъ Москвы въ Читу. Русск. Вѣстн. 1899. — Терапія алкоголизма. Врачъ 1899 № 46 и 47. — Токіо. Изъ дневника веденнаго въ Японіи. Московск. вѣдом. 1899 № 321. — По Сибирскимъ рѣкамъ. Русск. Вѣстн. 1900. — Какъ и почему становятся трезвенниками. Вѣстн. трезвости № 63, 1900. — Участіе женщинъ въ дѣлѣ трезвости. Ibid. 1900 № 65. — О флейтѣ. Историческій очеркъ. Русск. музыкальн. газет. 1900 № 33—38. — Якутскъ. Воспоминанія о поѣздкѣ на сѣверовостокъ Сибири въ 1891 г. Наблюдатель Апрѣль 1901. — Что побудило меня стать трезвенникомъ. Вѣстн. трезвости 1902 № 90. — Кіото. Древняя столица Японіи. Русск. вѣстн. 1902. — Flöte und Flötenspiel. Neue Zeitschr. für Musik. Leipzig 1903 № 6. —

Eigene Mitteil.

Allenstein Alexander, geb. 16. Dez. 1832 in Livland, stud. 54 bis 59 in Dorpat zuerst Zool., dann Med., Arzt; 62—92 prakt. Arzt in Riga, 64—83 auch Arzt des livl. Hofgerichts; † zu Riga 14. Sept. 92.

Alb. acad. 6290. — Privatnachr. — Bochmann S. 141.

Alwer, Andreas, geb. 26. Okt. 1869 in dem seinem Vater gehö Gesinde Alwre im Fellinsch. Kreise, bes. d. Gemeindeschule

d. Kirchſpielsſchule zu Tarwaſt, die Kreisſchule zu Walk und die Treffnerſche Anſtalt in Jurjew (Dorpat), ſtud. 91—98 in Jurjew, Arzt 98. Im vorletzten Semeſter ſeines Studiums erwarb er für eine Preisarbeit die goldene Medaille. In der Folge wurde er Aſſiſt. am gerichtsärztl. Inſtitut in Jurjew, wo er 2 Jahre verblieb bis zu ſeiner Ernennung zum Kreisarzt in Walk im Nov. 1900. Am 11. Januar 1903 ertrank er auf einer Amtsfahrt unweit des Gutes Smilten dadurch, daß der Schlitten auf dem mit Glatteis bedeckten Wege ins Schleudern geriet und, die Pferde mit ſich reißend, mit ſeinen Inſaſſen einen Abhang hinunter in den Fluß ſtürzte. Verheir. mit Alma Jacoby, der Tochter eines Kaufmannes.

Pet. med. Wochenſchrift 1903 № 4. — Privatnachr.

Amelung, Karl Heinrich, geb. 1. Juni 1812 auf der Spiegelfabrik Katharina unter Woiſeck bei Oberpahlen als Sohn des Beſitzers dieſer Fabrik Karl Philipp A. und der Emilie Wolff, erhielt ſeinen Schulunterricht auf dem Gymn. zu Dorpat, ſtud. auch daſelbſt vom 22. Dez. 30—32 zunächſt. Philoſophie, 32—37 Med. u. prom. 13. Sept. 1837. Seine Studien ſetzte er darauf in Berlin, Wien, Würzburg u. Paris weiter fort, war 41—42 Proſektor-Gehilfe an der Univerſität Dorpat, 42—46 freipr. Arzt daſelbſt und † 1. Jan. 1846 am Nervenfieber, welches er durch Anſteckung in der Praxis ſich zugezogen hatte. Verheir. mit der Tochter des Ratsherrn Kading.

Diſſ.: De funiculi umbilicalis delapsu atque umbilici formatione. Dorp. 1837. 85 S.

Alb. acad. 2898. (Daſelbſt Unrichtigkeiten). — Alb. Livon. 196. — Inland 1846 Sp. 32.

v. Ambroſchewitz, J. war 1868 und 1869 Oberarzt des Kriegshoſpitals in Riga.

Rig. Alm. 1869 S. 120.

Amenitzki, Dmitri, geb. im J. 1873, Arzt 1901, ſeit 1902 Militärarzt in Riga.

Мед. Спис. und Kal. 1903 und 1904.

Ammon, Alexander Georg, geb. 17. April 1816 zu Rjaſan, wo ſein Vater, gebürtig aus Weſt-Preußen, Kaufmann war, erhielt ſeine Schulbildung auf dem Gymn. zu Dorpat, beſ. auch 35—42 und 43 d. dortige Univerſität u. wurde 1844 Arzt 1. Kl. 43—47 Aſſiſt. der therap. Univerſitätsklin., abſolv. 47 das Doktorexamen und war bis zu ſeinem Tode 12. Sept. 1887 prakt. Arzt in Dorpat. Hof-R.

Alb. acad. 3473. — Alb. Livon. 239.

Anders, Friedrich, geb. 28. März 1869 im Paſtorat Berſohn als Sohn des dortigen 1886 verſtorbenen evangel. luther. Predigers Auguſt A., zunächſt bis 1882 im Elternhauſe unterrichtet und beſ. 82—87 nn. zu Riga; ſtud. in Dorpat 88—93, Arzt; ſeit 1894

freipr. Arzt in Riga. Uxor Maria, Tochter des Dr. Pohrt zu Riga. (Siehe dſlb.).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13665.

Anderſon, Edgar, geb. 15. Juni 1873 zu Witebsk als Sohn eines Bankdirektors, beſ. d. Gymn. in Birkenruh, ſtud. 1891—1900 in Jurjew (Dorpat), Arzt; 1900—1903 Aſſiſt. an d. Reichenberg-Mellinſch. Anſt. in Jurjew., dann zu weitern Studien ein halbes Jahr in Wien, Ordinator am Krankenh. d. Rot. Kreuzes in Witebsk, ſeit Juli 1904 wiederum Aſſiſt. an d. Reichenberg-Mellinſch. Anſt. u. freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil.

Andreas, Karl Reinhold, geb. 11. Febr. 1872 in Riga als Sohn eines Bäckermeiſters, beſ. 86—92 d. dortige Stadtgymn., ſtud. 92—98 in Jurjew, Arzt; bildete ſich in Wien weiter aus und praktiz. in Riga. Verheir. mit Eugenie v. Tomkewitſch aus Riga.

Eigene Mitteil.

Andreeſen, Alexander Eduard Heinrich, geb. 21. März 1856 zu Hummelshof in Livl. als Sohn d. Agronomen Alex. A., beſ. d. Gymn. in Dorpat, ſtud. ebenda 74—81, war im Sommer 77 im ruſſ.-türk. Kriege freiwilliger Krankenpfleger am Hoſp. d. Rot. Kreuz. u. erhielt d. Georgenkreuz; 80—81 Aſſiſt. d. medizin. u. 81—83 d. pſychiat. Klin. zu Dorpat; Dr. med. 30. März 83. Sommer 83 u. 84 Hausarzt des Grafen Kotzebue in Eſtl., 83—84 Aſſiſtenzarzt im Kinderhoſp. d. Prinzen v. Oldenburg in Petersburg; 84 Aſſiſt. an d. Irrenanſtalt Rothenberg u. 1884—85 jüng. Ordinator an d. Irrenanſtalt Alexandershöh b. Riga. 1885 begleitete er den Fürſten Woronzow-Schuwalow auf Reiſen in die Türkei und Frankr., 85—87 Hausarzt u. ärztlicher Reiſebegleiter der Familie Rukawiſchnikow in Süd-Rußland, Deutſchl., Frankr. u. Italien. Seit Aug. 87 prakt. Arzt zu Jalta in der Krim, zugleich ſeit 89 Arzt am Hoſp. d. dortigen Abteil. d. Rot. Kreuzes.

Diſſ.: Ueber die Urſachen der Schwankungen im Verhältniß der Blutkörperchen zum Plasma. Dorp. 1883.

Alb. acad. 9518. — Alb. f. Rig. 743.

Andropow, Paul, geb. 1871, beendete 1895 ſeine Studien als Arzt, 1900—03 jüng. Arzt d. 116. Malojaroslawſchen Regiments in Riga. Koll.-Aſſ.

Мед. Спис. u. Kal. verſch. Jahrg.

Ansbach, Eduard Richard, geb. 15. Febr. 1863 zu Riga als Sohn des Färbermeiſters Jakob A., beſ. d. Gouv.-Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 83—90, Arzt; Volontärarzt am Stadt-Krankenhauſe in Riga, prom. in Königsberg 19. März 1891 zum Dr. med., ſtud. 2 Jahre lang in Berlin Gynäkologie und ſetzte ſeine Studien in Wien fort.

Seit 15. Juli 1892 ist er freipr. Arzt in Riga, war auch daselbst während der Choleraepidemie 1892 Sanitätsarzt.

Diss.: Ueber einen Fall von Atresia ani urethralis. Mit 1 Taf. 27 S. Königsberg 1891.

Alb. acad. 11996. — Alb. fr. Rig. 880.

Anthen, Emil, geb. 24. Dez. 1864 zu Szadow im Gouv. Kowno als Sohn des dortigen Verwalters der Baron Roppschen Güter, erhielt seine Schulbildung bis 1875 im elterlichen Hause u. 75—82 auf dem Nikolaigymn. zu Libau, stud. 82—89 in Dorpat u. wurde 25. Mai 1889 Dr. med.; zunächst 89—90 stellv. Arzt zu Segewold in Livl., 90—94 prakt. Arzt zu Frauenburg in Kurl, 94—95 in der Kolonie Katharinenfeld im Kaukasus u. seit 1895 zu Eniseli im Kreise Telaw des Gouv. Tiflis als Sanitätsarzt des Telawschen Kreises. Seine Gattin Louise Bahder ist eine Tochter des frühern Post- u. Telegraphenchefs zu Mitau Otto v. B.

Diss.: Ueber die Wirkung der Leberzelle auf das Haemoglobin. Dorp. 1889.

Alb. acad. 11670. — Eigene Mitteil.

Apping, Georg, geb. 4. Juni 1859 auf dem Gute Duckershof im Wolmarschen Kr. als Sohn des Gutsbesitzers Johann A., bes. d. Anstalt Birkenruh 72—77 u. d. Gymn. in Dorpat 77—78, stud. in Dorpat 79—85, Dr. med.; setzte seine Studien 85—86 in Wien fort u. prakt. seit 1886 in Wolmar, seit 1892 auch dortiger Stadtarzt. Koll.-R.

Diss.: Untersuchungen über Trehalamanna. Dorpat 1885.

Alb. acad. 10560. — Eigene Mitteil.

Aristow, Victorin, geb. 13. Dez. 1857 im Dorfe Rybnaja Sloboda des Kasanschen Gouv., erhielt seine Schulbildung in der Tschistopolschen geistlichen Schule und im Kasanschen Seminar, stud. auch in Kasan Med., Arzt und Kreisarzt 1882; 83—90 Stadtarzt in Laischew des Kasanschen Gouv., legte 1890 in Kasan das Doktorexamen ab, war 90—91 außeretatm. jüng. medizinisch. Beamter am Medizinaldepartement des Minister. des Innern, zugleich an die militär-medizinische Akademie in St. Petersburg abkommandiert, an der er Ende 1891 zum Dr. med. promoviert wurde. Hierauf legte er das Examen als Medizinal-Inspektor ab, war während des Jahres 1892 Ordinator am Krankenhause des Kolleg. der allgem. Fürsorge zu Mohilew, dann vom 16. Dez. 1892 bis 1. Dez. 1894 Gehilfe des livländischen Medizinalinspektors in Riga und ist seit dem 1. Dez. 1894 livländischer Medizinalinspektor in Riga. St.-R. Uxor Alexandra Butlerow, Tochter eines Kasanschen Gutsbesitzers.

Diss.: О компенсаторной гипертрофіи яичника. Экспериментально-гистологическое изслѣдованіе. Ст. Петербургъ. 1891.

Eigene Mitteil.

Aronstein, Bernhard, geb. 9. Februar 1846 in Mitau, bes. 59—66 d. Gymn. daselbst, stud. 69—73 in Dorpat, Dr. med.; 73—75 Arzt in Riga, 75—78 Arzt im Kreise Ustjuschna des Gouv. Nowgorod,

seit 1878 Stadtarzt zu Ustjuschna, praktiz. hierauf mehrere Jahre als Arzt des Handelshauses Mir und Mirilis in Moskau und ist seit 1902 wiederum Arzt in Ustjuschna. Koll.-R. Verheiratet mit einer geb. Hirschmann aus Goldingen.

Diss.: Ueber die Darstellung salzfreier Albuminlösungen vermittelst der Diffusion. Dorpat 1873. 45 S.

Alb. Acad. 8682. — Dannenberg S. 164. — Privatnachr.

Aronstamm, Oskar, geb. 11. Okt. 1870 in Mitau, bes. daselbst d. Gymn., stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; prakt. 1897—1902 in Riga, ging dann zu seiner weitern Ausbildung nach Berlin und München, prakt. seit 1903 in Jekaterinoslaw.

Familiennachr.

v. Arronet, Henri, geb. 7. März 1862 als Sohn des Direktor-Gehilfen an d. St. Annen-Schule in St. Petersburg, stud. in Dorpat 80—86, Dr. med. 1887; 87—88 außeretatm. Assist. d. chirurg. Klinik in Dorpat, 1888 Hausarzt zu Heimthal bei Fellin, dann Assist. an d. Reyhersch. Privatklin. in St. Petersb. u. freipr. Arzt daselbst, während d. Sommers auch Direktor d. klimat. Kurortes Poguljanka bei Dünaburg, Direktor d. Nikolai-Schule u. d. Kaiserl. weibl. patriotisch. Gesellsch., Ordinator für Chirurgie am Hospital der St. Trinitatis-Gesellsch. d. barmherz. Schwestern in St. Petersburg; übernahm 1904 d. Leitung d. Wiedemannsch. Schlamm- u. Wasserheilanstalt in Arensburg, auch die Leitung d. Sanitätsstat. f. kranke Kinder daselbst. St. R.

Diss.: Quantitat. Analyse d. Menschenblutes nebst Untersuchungen zur Controlle u. Vervollständigung der Methode. Dorp. 1887. 71 S. — Casuist. chirurg. Mitteilungen im Сборн. хирургическ. обов. Пирогова u. in d. Pet. med. Woch.

Eig. Mitteil. — Alb. acad. 11000. — Rig. Rundsch. 1904 № 77.

Astafjew, Anatol, geb. im J. 1853, stud. bis 1879, Arzt; ält. Arzt des 158. Infant. Regiments in Bobruisk, 1898—1902 ält. Arzt des 116. Infanterie-Regiments in Riga, seitdem ält. Arzt des 218. Borissoglebschen Reserve-Bataillons in Tambow.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Aubel, Philipp, war 1800—1801 Operateur bei der Livl. Medizinal-Verwaltung in Riga. Nachdem er vom Reichs-Mediz.-Kolleg. 1801 seines Amtes enthoben war, klagt er gegen den Medizinal-Inspektor Buhrmann u. den Kronsapotheker Moltansky, daß dieselben während seiner Zukommandierung zum de Lacy'schen Corps in Polen sich verschiedene Unregelmäßigkeiten haben zu Schulden kommen lassen. Die Folge dieser Anklage ist, daß Buhrmann seiner Stellung enthoben u. Aubel 1802 Medizinal-Inspektor wird u. in diesem Amt bis 1804 verbleibt.

Arch. d. Livl. Gouv. Reg.

Ausculat, E., bes. das Gymn. in Mitau, beendete es aber nicht, stud. im Auslande, legte in Dorpat sein Arztexamen ab, war etwa 1874—78 Arzt zu Trikaten, 1879 Arzt der livl. Gouv. Regier. in Riga und †.

Privatnachr. (Schilling). — Rig. Alm. 1879.

Auschkap, Alexander, geb. im J. 1869, wurde 1898 Arzt, ist seit 1901 freipr. Arzt in Riga, war auch mitbehandelnder Arzt an der Klinik des Dr. Wolfram.

Мед. Спис. 1903. — Privatnachr.

Ausin, Johann, geb. 20. Okt. 1861 in Grenzhof als Sohn eines dortigen Landwirts, erhielt seine Schulbildung 74—83 auf dem Gymn. zu Mitau, stud. 84—89 in Dorpat, Dr. med. 1891. In den Jahren 1890, 91 u. 99 bes. er zu seiner weitern Ausbildung die Universitäten in Wien, Prag und Berlin; 1889—1904 praktiz. er zu Erwahlen in Kurl., seit März 1904 freipr. Arzt in Riga, seit Juni dsslb. Jahr. auch Besitzer einer chirurg. Privat-Heilanstalt.

Diss.: Das Eisen in der Linse (aus der Universitäts-Augenklinik des Prof. Fuchs in Wien.)

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12241.

Awerbach, Sigismundus, „Stein- und Bruchschneider, Ophtalmist, leib und Wundt-Arzt" erhält 29. April 1589 vom Bürgermeister und Rat der Stadt Dorpat ein Zeugniß („Kundschaft"), daß er a) Anna, 60 a. n., mit c. 36 Jahren blind b) Katharyna, „ins andere Jahr ganz blind" c) Georgen Smidt „ins siebente Jahr blind im „Spitall und Seichenhaus" zu Dorpat wiederhergestellt hat. Das Zeugniß ist in deutscher Sprache abgefaßt mit beiliegender estnischer Uebersetzung und dadurch bemerkenswert, daß es das erste in estnischer Sprache vorkommende Schriftstück ist. Dasselbe ist vom Stadtarchivar zu Dorpat, cand. Lichtenstein gefunden worden.

Dorp. Stadtarch. (Arch. Reg. I. C 4.) hineingebunden zwischen den 22. u. 23. Juni 1588. — Sitzungsber. d. gelehrt. estn. Gesellsch. 1901. S. 185—195.

B.

v. Baer, Karl Ernst. Es dürfte nur Wenigen bekannt sein, daß auch dieser größte Sohn der baltischen Lande im Kriegsjahr 1812/13 noch als Student im Kriegslazaret in Riga ärztlich tätig war. Nach beendetem Studium hat er nie als prakt. Arzt fungiert.

Alb. acad. 577. — Schriftstell. Lex. I. S. 64 u. Nachtr. I. S. 21 bis 31. — Pagel Sp. 72. — Stieda, Karl Ernst v. Baer. Braunschweig 1878. — Huhns Manuskr. — Biogr. Lex. Bd. I. S. 254 u. 255.

Baerens, Bernhard Friedrich, geb. zu Riga 4. Aug. 1795, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 1814—15, hierauf 15—19 in Göttingen, Berlin, Wien und promov. 1819 in Tübingen zum Dr. med. Er ließ sich 1820 in Riga als prakt. Arzt nieder, praktiz. 1825 vorübergehend in Mitau und vertrat auch im Sommer desselben Jahres Dr. H. Bidder in Baldohn als Brunnenarzt. Im Herbst 1825 zog er wieder nach Riga zurück, wo er längere Zeit Stadt- und Polizeiarzt, sowie Oberarzt des Armenkrankenhauses war und sich einen bedeutenden Ruf als prakt. Arzt erwarb. Ein bleibendes Denkmal hat er sich durch die Anregung zur Errichtung der Wittwe Reimersschen Augenheilanstalt in Riga erworben, deren erster Direktor er 1862 wurde. Seine Tätigkeit

auf medizinisch-literärischem Gebiet war ebenfalls bemerkenswert. Durch seine Bemühungen wurden 1849 die „Beiträge zur Heilkunde", herausgegeben von der Gesellschaft prakt. Aerzte zu Riga, gegründet, deren Redakteur zum Teil er war und die bis 1860 erschienen, im Ganzen 12 Hefte. Baerens hatte auch in Gemeinschaft mit Wilpert, Mercklin und v. Mebes die genannte Gesellschaft 1822 gegründet, war deren erster Sekretär und wurde zu deren Ehrenmitglied 1860 erwählt. Er † als St.-R. 25. September 1863.

Diss.: Systemans lentis crystallinae monographia physiol-pathologica. Tübingen 1899. Seine literärischen Arbeiten betreffen die „Cholera"; ferner eine Reihe kasuistischer Fälle.

Schriftstell. Lex. I. 66 u. Nachtr. I. 31 u. 32. — Alb. acad. 947. — Bochmann S. 139. — Pet. m. W. 1884 № 39. — Otto S. 50. — Rig. Biogr. III. S. 17. — Pet. med. Woch. 1884 S. 401. — Biogr. Lex. VI. S. 437.

Baermann, Jakob, geb. in Twer 4. Sept. 1875 als Sohn eines Kaufm., bes. die ersten sechs Klassen des Gymn. in Twer und legte als Externer das Abiturienten-Examen am Nikolai-Gymn. in Riga ab, stud. 95—97 in Jurjew (Dorpat), 1897—1900 in Moskau, 1900—1901 in Berlin und Heidelberg, legte das Examen in Moskau ab, Arzt 14. Oktober 1900, praktiz. seit 15. Okt. 1901 in Riga. Verheir. mit e. geb. Neumark.

Eigene Mitteil.

Bärnhof, Anton, geb. 4. April 1811 in Riga, wo sein Vater, Anton Heinrich B., Hofgerichtsadvokat war, bes. d. dortige Gouv. Gymn. stud. in Dorpat 31—35 u. erlangte 11. Dez. 1837 den Grad eines Arztes 1. Kl. 1838 war er Gehilfe des Direktors des botanischen Gartens in Dorpat, 38—50 Kirchspielsarzt zu Marienburg und Oppekaln, seit 1843 auch Bezirksarzt der Reichsdomänen im Wendenschen Kreise. 1850 ließ er sich in Riga nieder, wurde daselbst Ordinator am Stadtkrankenhause und war seit 24. Juni 54—55 auch Stadt- und Polizeiarzt. Er hatte sich in kurzer Zeit eine sehr geachtete Stellung in der Stadt zu verschaffen gewußt. Verheir. seit 12. Jan. 1838 mit der Tochter des als Historiker bekannten Pastors Bergmann in Rujen. Er † als Tit. R. zu Riga 19. Jan. 1855 an der Lungenschwindsucht. Zum Jubelfeste der Dorpater Universität verfaßte er:

Beitrag zur Lehre vom Magengeschwür. Riga 1852. 22 S.

Alb. acad. 2923. — Alb. fr. Rig. 154. — Bochmann S. 140. — Rig. Biogr. II. S. 190. — Inland 1838 Sp. 253 u. 1855 Sp. 96. — Archiv d. livl. Med. Verw.

Baeuerle, Johann Jakob, geb. 10. März 1786 zu Dorpat, stud. auf der dortigen Universität von März 1803—08 und verließ dieselbe im Oktober 1808 als Magister der Medizin. Er war freipr. Arzt zu Walk und † daselbst 6. April 1839.

Alb. acad. 68. — Inland 1839 Sp. 271.

Baeuerle, Alexander, aus Livl., geb. 6. Okt. 1817, stud. in Dorpat 36—41, Arzt; 42—46 Arzt bei der baltischen Flotte, 46—51 Arzt

zu Rjaſchsk im Gouv. Rjaſan, ſeit 1851 Kreisarzt zu Noworſchew im Gouv. Pſkow, ſeit 1856 älter. Kreisarzt des Pſkowſchen Gouv., zugleich 51—58 Arzt des Pſkower Domänenhofs; lebte und praktiz. ſpäter (1873—75) in Dorpat, wo er als St.-R. † 19. Sept. 1895.

Alb. acad. 3505. — Rig. Alm. 1873—75. — Inland 1856 Sp. 15. — Privatnachr. (Otto).

Balfour, James William, aus Livland, geboren 11. Juli 1813, ſtud. in Dorpat 31—36, Dr. med. 39; war Arzt am Findelhauſe in Petersburg, dann am Nikolai-Waiſen-Inſtitut in Gatſchina, kam nach Riga, wurde im Sept. 1860 in die Geſellſch. Rigaſcher Aerzte aufgenommen, verließ aber bald Riga und lebte dann in Petersburg, in Nizza u. Dresden; † in Loſchwitz bei Dresden 1/13 Juni 1876. Koll.-R.

Alb. acad. 2971. — Bochmann S. 141 u. 143. — Rig. Alm. 1863.

Balk, Daniel Georg, geb. zu Königsberg in Preußen 23. Juni 1764, wurde bis 1775 von Hauslehrern unterrichtet, beſ. hierauf das Collegium Fridericianum zu Königsberg und ſtud. 80—87 in Königsberg und Berlin Medizin, 1787 Königsberger Dr. med. Er kam 1787 nach Kurland, war zuerſt Privatarzt, anſcheinend im Oberlande, und wurde 1796 Jakobſtädtſcher Kreisarzt. Doch erhielt er bei Aufhebung der Statthalterſchaftsverfaſſung als ſolcher am 19. Nov. ſeinen Abſchied, weil er bei Reduzierung der Zahl der Kreisärzte außer Etat blieb. Balk lebte nun weiter in Jakobſtadt, wurde 1798 als Dr. med. beſtätigt und am 11. Juni 1799 wiederum zum Selburgſchen Kreisarzt ernannt. Nachdem er am 31. Mai 1802 auf ſein Geſuch verabſchiedet worden war, wurde er 1802 ordentlicher Profeſſor der Pathologie und Therapie, ſowie auch Direktor der Univerſitäts-Klinik zu Dorpat, war auch 1803 Rektor der Univerſität, nahm aber 1817 ſeinen Abſchied und begab ſich ins Innere des Reichs, wo er zu Tula Anfang 1826 †. Er war nach Mitteilungen ſeiner Zeitgenoſſen ein Mann von Talent — er dichtete gelegentlich —, ein tüchtiger Praktiker, ein eifriger Lehrer, dabei ein äußerſt tätiges Mitglied der Verwaltung der Univerſität. Kulturgeſchichtlich intereſſant ſind ſeine: Auszüge aus dem Tagebuche eines ausübenden Arztes". 1. Samml. Berlin 1791. 2. Samml. Libau 1796. Seine literariſchen Arbeiten ſcheinen ihm den Ruf nach Dorpat verſchafft zu haben. Während ſeiner akademiſchen Laufbahn verfaßte er ein Antrittsprogramm: Commentatio medica naturae virium vitalium disquisitionem ac febris pathologiam sistens. und „Einen Verſuch einiger Umriſſe der philoſophiſch-mediziniſchen Jurisprudenz."

Diſſ.: De derivantibus. Regiom. 1787. — Einige Worte über die Krankheiten der hieſigen Bauern. Mitau 1793. — Beiträge zur deutlichen Erkenntniß und gründlichen Heilung einiger langwieriger Krankheiten. Libau 1794. 2. Aufl. Libau 1798. — Wie können Frauenzimmer geſunde und glückliche Gattinnen und Mütter werden. 18 Bände, Berlin, Libau 1796.

Hell. Lex. I. 69 u. Nachtr. I. 33. — Otto S. 50. — Biogr. I. S. 271. — Grünfeld S. 86 u. 94. — Mit. Zeit. 1796 Watſon Adreßbuch S. 30. — Burdach: Rückblicke auf mein S. 223.

Bankin, Hermann, geb. 1. Auguſt 1871 in Wez-Tilzen unter Kokenhof bei Wolmar als Sohn eines Landwirts, erhielt ſeine Schulbildung an der Parochialſchule zu Mitau, in der Kreisſchule zu Wolmar und im Gymn. zu Jurjew (Dorpat), ſtud. auch an der dortigen Univerſität; 1901 war er zu ſeiner weitern Ausbildung in Berlin. Nach Beendigung ſeiner Studien 1897 ſtellv. Arzt in Walk, 1898 Arzt in Kürbelshof bei Rujen, von 1898 bis 1901 jüng. Arzt des fliegenden Artillerieparks im Gouv. Grodno des Pruſchanſchen Kreiſes. Seit 8. Dez. 1901 freipr. Arzt zu Alt-Mühlgraben bei Riga.

Eigene Mitteil.

Barth, Friedrich, Sohn des Depot-Chefs der Libau-Romnyer Eiſenbahn zu Libau, geb. in Pleskau 31. Okt. 1860, abſolv. d. Libauſche Nikolai-Gymn. ſtud. 82—92 in Dorpat, Arzt; praktiz. ſeit 1892 in Walk, iſt ſeit 1903 im Staatsdienſt als Gefängnißarzt, ſeit Februar deſſelben Jahres auch Kreisarzt; außerdem Arzt an der Rektifikationsanſtalt des Branntweinmonopols und Abteilungsarzt der Pernau-Revaler Eiſenbahn. Hof-R. Verheir. mit Anna, geb. Paulſen aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11669.

Baron, Carl, geb. in St. Petersburg 30. Sept. 1865 als Sohn eines Hauslehrers, beſ. d. 1. St. Petersburger Gymn. u. verließ daſſelbe 1884 als Abiturient. Hierauf ſtud. er 84—91 in Moskau, Arzt 1891; prakt. 91—92 im Nowgorodſchen Gouvernement u. iſt ſeit 1892 freipr. Arzt in Riga, auch Arzt an der Riga-Oreler Eiſenbahn; Hof-R.

Eigene Mitteil.

Barven, Hermann, Barbier u. vereidigter Chirurgus in Pernau 1655—70.

Pern. Sitz.-Ber. S. IX.

Dr. **Baſilius** hat zwiſchen 1536—40 den Markgrafen Wilhelm in Livland behandelt, kommt aber aus Preußen.

Arbuſow's gefäll. Mitteil.

Baumgardt, Friedrich, geb. 12. März 1837 zu Mitau als Sohn d. Bürgers Valentin B., beſ. d. Rigaſche Gouv.-Gymn., ſtud. 56—60 in Dorpat, Dr. med. 18. April 1861; war 61—97 Arzt in Schwaneburg u. Aahof in Livl., von 61—80 mit den Rechten d. Staatsdienſtes und ſeit 1880 freipr., 75—78 auch Kirchſpielsrichter-Subſtitut d. 7. Wendenſchen Kirchſpielsgerichtes. St.-R.; lebt ſeit 1897 in Riga. Verheir. mit Helene Schilling.

Diſſ.: Ueber die Waſſerſucht der Schleimbeutel und Sehnenſcheiden.

Alb. acad. 6492. — Alb. fr. Rig. 447. — Arch. d. Livl. Med.-Verw.

v. Baumgarten, Guſtav, hatte in Riga Ende des 18. Jahrhunderts praktiziert, mußte 1798 Beweiſe ſeiner Berechtigung beibringen, verzichtete aber darauf u. zeigte an, daß er die Praxis aufgegeben habe.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

v. Baumgarten, Karl Gottfried, Bruder von Gustav, Dr. med., Arzt in Riga Ende d. 18. Jahrhunderts, war 1798 vom Reichs-Med.-Koll. examiniert worden, heiratete 1803 d. 29. Nov. Maria Luise Sellheim.

Arch. d. livl. G.-R. — Buchholtz, Personenk.

Bavarus, Joannes, Vater von Johannes jun., Doktor der Medizin u. Physikus in Riga, war 1585 nach Riga berufen, † 6. Mai 1601 und wurde 10. Mai bei St. Jakob begraben, wozu sich mehrere Lutherische als Leidtragende eingefunden hatten, was dem Pastor Lemchen Veranlassung gab, am 11. Mai in seiner Frühpredigt im Dom „übel auf die Lutherischen zu schelten", wie es heißt, „die mit dem Begräbniß Doctoris Bavari gegangen.

Lembke in Mitteilungen S. 351 u. 356.

Bavarus, Johannes, Sohn von Joannes sen., geb. 18. Sept. 1575, † in Riga am 24. u. beerdigt 30. Oktober 1636; hatte in Padua stud. u. hinterließ eine Wittwe. Er wurde 9. Mai 1617 zum Vize-Physikus von Riga ernannt und hatte die Verpflichtung, „Jedermann in seiner Kunst, insonderheit in Pestilenzzeit, zu dienen." Dafür erhielt er eine gewisse Besoldung, freie Wohnung u. Holz, nebst quartärlicher Besendung an Wein u. Brot. Im Besitz des früh. Präsid. der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumsk. d. Ostseeprov. in Riga, Phil. Buchholtz, befand sich als Unicum ein Epicedium auf seinen Tod. Er war Phil. ac Medic. Doctor, Archiater ac Physicus senior in Riga.

Das Eteostichon lautet:

Sollicitae Incumbens opere pro gente Johannes
Aegrota Physicus Bavarus occumbit.

Im ältesten Kirchenbuch Rigas (1608—19) findet sich die Notiz, daß 23. Mai 1618 Dr. Bowarys Kind im Dom bestattet wurde (Mitteil. Bd. 15 S. 79). Unzweifelhaft ist Dr. Bowary identisch mit Bavarus.

Lembke in Mitteil. S. 356. — Rigaer Stadtarchiv.

Beck, Alexander Gustav, geb. in Livl. 23. März 1814, stud. in Dorpat Pharm., dann Med. 1837—45, Arzt 1853; war 51—58 Kirchspielsarzt zu Rappin, 58—89 freipr. Arzt u. Gymnasialarzt in Dorpat, wo er † 25. Febr. 1889.

Alb. acad. 3689. — Privatnachr. — Dorp. Stadtarch.

Becker, Gustav Friedrich, geb. 31. Jan. 1714 in Dorpat, erhielt 1736 als „Beflissener der Arzneykunde" das Dorpater Stadtstipendium auf 3 Jahre, nämlich 20 Thaler oder 16 Rbl., wurde abwesend in Jena 1751 zum Dr. med. promov., bewarb sich 1749 um das bereits lang erledigte Stadtphysikat und wurde 22. Juni 1750 zum Stadt-

physikus in Dorpat bestellt mit einer Besoldung von 40 Rbl. und Freiheit von Einquartierung; er † in Dorpat 28. Dez. 1784.

Diss.: De malo histerico. Jenae 1751. 24 S.

Schriftstell.-Lex. I, 85. — Gadebusch IV, 2. 115, 409, 425. — Dorpater Stadtarch. (R.-Prot. (C. 87), 449; (C. 88), 49 u. 220.

Becker, Wilhelm, geb. in Livl. 23. Nov. 1826, stud. 52—57 in Dorpat, Arzt; war Kirchspielsarzt im Wolmarschen Kreise, um 1860 freipr. Arzt in Lemsal, seit 1862 Oeselscher Kreisarzt in Arensburg, später Landschaftsarzt zu Kamenka im Gouv. Saratow, während des russ.-türkischen Krieges 1877/78 Ordinator des 75. temporären Kriegshospitals. Koll.-R.

Alb. acad. 5881. — Rig. Alm. 1860. — Arch. d. liv. Med. Abt. — Rig. Alm. 1864.

Becker, Richard Theodor, Sohn des Pastors zu Pilten Bernhard B., geb. im Pastorat Pilten 13. April 1860, erhielt seine erste Schulbildung im elterlichen Hause bis 1873 u. hierauf im Gymn. zu Goldingen 73—77, stud. in Dorpat 78—85, Arzt Mai 1885. Er vertrat zunächst 6 Wochen Dr. Meyer in Popen, praktiz. 85—86 in Dubbeln bei Riga, 86—99 zu Grünhof, 1899—1902 zu Groß-Essern in Kurl., 1894 war er zu seiner weitern Ausbildung in Berlin u. Göttingen, seit 1903 freipr. Arzt in Riga u. Saisonarzt in Karlsbad am Rig. Strande. Uxor Luise Kaehlbrandt aus Pernau, Tochter d. Oberlehrers der Mathem.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10367.

Becker, Carl, Sohn des Kronsoberförsters zu Selburg in Kurl. Carl B., geb. in der Forstei Dubbeln in Livl. 15. Mai 1864, erhielt seine Schulbildung im Gymn. zu Goldingen bis 1885 u. stud. 87—94 in Dorpat, Arzt; praktiz. 95—98 in Jakobstadt, 98—99 zu Linden in Livl. und seit 15. Nov. 1899 zu Grünhof in Kurl. Seine Gattin Alice Stender ist eine Tochter d. Pastors Carl Gottlob S. zu Sonnaxt bei Jakobstadt.

Alb. acad. 13297. — Eigene Mitteil. — Alb. Curon. 1359.

Becker, Alfons, geb. im J. 1876, stud. bis 1900, Arzt; freipr. Arzt zu Haynasch im Kreise Wolmar.

Мед. Спис. u. Kal.

Beggrow, Ernst Oskar, geb. 11. Nov. 1835 zu Riga als Sohn des Kaufm. Georg B., bes. d. Gouv. Gymn. daselbst, stud. in Dorpat 55—59. Dr. med. 1860; war Arzt in Riga und † 29. Jan. 1863.

Diss.: Die fibrösen Geschwülste des Schädelgrundes. Dorp. 1860.

Alb. acad. 6387. — Alb. fr. Rig. 432. — Bochmann S. 141.

Behlert, Johann, Ordinator am Kriegshospital der ersten Armee zu Riga, † Mitte Nov. 1841 im Alter von 63 J. Kolleg.-R.

Inland 1841 Sp. 807.

Behr, Albert, geb. 3. Nov. 1860 zu Mitau als Sohn des dortigen Arztes Hugo B. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurlands S. 46), erhielt seine Schulbildung auf d. Gymn. zu Mitau —1874, Birkenruhe 74—77 und Fellin 78—82; stud. 82—90 in Dorpat, wurde 1891 Dr. med. und praktiz. seitdem als Arzt für Nerven- und psychische Krankh. in Riga. Verheir. mit Bertha Dorothea Fraenkel, Tochter eines Rigaer Kaufm. Im Nov. 1903 erhielt er einen Ruf als Direktor der zu gründenden livländischen Landesirrenanstalt zu Stackeln.

Diss.: Die Frage der Katatonie oder des Irreseins mit Spannung. Dorp. 1891. 8°. 60 S. — Ueber die schriftstellerische Thätigkeit im Verlaufe der Paranoia. Samml. klin. Vortr. Leipzig 1895. — Ein seltsamer Fall von Morphiummißbrauch. Wien. med. Wochenschr. 1894. № 40 u. 41. — Ein Fall von Hysterie im Anschluße an Leuchtgaseinathmung. Wien. mediz. Wochenschr. 1896 № 40, 41 u. 42. — Bemerkungen über die Behandlung unruhiger Geisteskranker außerhalb der Irrenanstalt. Pet. med. Wochenschr. 1896 № 44. — Ein Fall von halbseitigem Schwitzen. Ibid. 1896 № 34. — Zur Casuistik der Paraldehyddelirien und Bemerkungen über die Trunksucht der Frauen besserer Stände. Ibid. 1902 № 14. — Zusammenfassender Bericht für die Gesellschaft Livl. Aerzte in Sachen der Fürsorge für Geisteskranke. Ibid. 1899 № 51. — Bemerkungen über Erinnerungsfälschungen und pathologische Traumzustände. Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie, Band 56. — Ueber den natürlichen Schlaf und die pathologischen Traumzustände. Baltische Monatsschrift 1902 Band 53. — Selbstschilderungen von Hallucinanten. Pet. med. Woch. 1903 № 32 u. 33. — Die moderne Irrenpflege u. d. livländische Heil- u. Pflegeanstalt Stackeln. Balt. Monatsschr. H. 4, 5 u. 6. — Medizinischer Taschenkalender für praktische Aerzte 1894—1904. Riga, Jonck & Poliewsky.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11661.

Behrens, Dr. med., Kreisarzt in Dorpat, wurde 22. Apr. 1835 von seinem Amte entlassen und in St. Petersburg angestellt.

Dorp. Stadtarch. (Acta die Kreisärzte betr.)

Behse, Eduard Gottlieb, Vater von Otto, geb. 9. Nov. 1839 auf dem Gute Alt-Laitzen im Oppekalnschen Kirchspiel, Sohn eines Petersburger Kaufm., bes. d. Schmidtsche Anstalt in Fellin, stud. in Dorpat 57—61, Dr. med. 1864; 65—70 Assist. an d. Poliklinik in Dorpat und 68 am Bezirkshosp. daselbst, 68—70 Fabrikarzt in Kamsk im Gouv. Perm, 70—73 Kirchspielsarzt zu Hallist, 73—90 Kreisarzt in Pernau, wo er als St.-R. † 2. Okt. 1900. Seine Gattin Marie, war eine Tochter des Schuldirektors in Fellin Gustav Schmidt.

Diss.: Beiträge zur Lehre vom Fieber. Dorp. 1864.

Alb. acad. 6717. — Alb. Livon. 480. — Privatnachr. (Schneider.)

Behse, Otto, Sohn von Eduard Gottl., geb. zu Hallist 25. Dez. 1872, bes. d. Gymn. in Pernau, stud. 90—97 in Jurjew (Dorp.) Arzt; war 1898—1900 Assist. am allgem. Krankenhause zu Riga, praktiz. 1900 bis 1901 in Pernau, erkrankte und zog fort.

Privatnachr. (Schneider.)

Beldau, Gustav, geb. 24. Aug. 1867 zu Schloß Rosenbeck in Livl. als Sohn eines Arrendators, erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Lemsalsche Kreisschule, von der Quarta an das Gouv. Gymn.

in Riga, Abiturient Juni 1887; stud. 87—89 in Dorpat, setzte seine Studien 89—91 in Jena, 91—92 in Würzburg fort, promov. 1892 in Jena zum Dr. med.; stud. dann 92—93 in Kiew, 93—94 in Jurjew (Dorpat), wo er 1894 den Arztgrad erlangte; praktiz. 1895 zu Rujen und 1896 zu Kürbelshof in Livl., ist seit 1897 freipr. Arzt in Riga, seit 1900 auch Arzt der vereinten Rigaschen Stadt-Elementarschulen.

Ueber die Trunksucht und Versuche ihrer Behandlung mit Strychnin. Diss. Jena 1892. — Zur Arzneibehandlung der Lungenschwindsucht. Riga, Plates, 1902. — Tuberkulosa, ihpaschi plauschu bilons un skrofulosa. Mitau 1892. Allunan. — Plauschu bilons un ahrstneezibas lihdsekli. Riga, 1902. Plates. — Mehrere populär-medizinische Abhandlungen in „Mahjas Weesis", „Deenas Lapa". — Verhaltungsmaßregeln für Lungenleidende. Riga 1903. 4 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13430.

v. Bellinghausen, Peter Baron, geb. 1760 oder 1762, stud. Mediz. zu Leipzig, prom. daselbst 1786, bald darauf Kreisarzt in . . . , war 1795 Hospital-Oberarzt in Riga; laut namentl. Ukas vom 18. Nov. 1800 wurde er in St. Petersburg bei Hofe als Doktor angestellt, † als St.-R. in Petersburg 1823. Verheir. war er seit 22. Okt. 1795 mit Ursula Elisab. v. Falck aus Riga, geschieden 1798. Zum 2. Mal 1812 verheir. mit Wilhelmine Helene v. Stackelberg, die 1849 †.

Buchholtz Personenkunde. — Huhns Manuskr.

Below, (auch Belau, Balau) Johannes, geb. 1601 zu Rostock, wurde daselbst 16. Sept. 1628 Dr. med., war als erster Professor der Medizin zu Dorpat am 22. Dez. 1632 ernannt, zugleich Medicus ordinarius des königlichen Hofgerichts und der Stadt Dorpat, war 1634 Rektor und 1641 Prorektor der Universität. Er ging 1636 als Delegirter des akademischen Senats von Dorpat mit Warneke nach Riga, um die Zuweisung von Landgütern nach Koburgischem Lehn an die Akademie realisieren zu helfen. Am 14. Juli 1638 schreibt er, er „habe biß auff diese Stunde keinen einigen Studiosum Medicinae allhie gehöret oder gesehen, biß etwa form halben jahr einer aus Pommern hieher gekommen", — und habe deshalb auch schon beim vorigen Gen. Gouv. um Dimission angehalten, sie aber nicht erlangen können. 1642 verließ er die Universität, war 1642—43 in Riga und ging von da als Leibarzt des Großfürsten Michail Feodorowitsch und nachher des Alexei Michailowitsch nach Moskau, wo er bis 16. Dez. 1651 blieb, dann nach Rostock zurückkehrte u. daselbst 17. Dez. 1668 †. Bei seiner Anstellung in Moskau erhielt Belau vom Zaren Michail Feodorowitsch an Geschenken: 70 Rbl. Silb., 40 Zobelfelle, 40 Rbl. an Werth, ein Stück glatten Sammet, 1 Stück dito geköperten, 1 Stück glatten Atlas, 2 St. Tuch, 2 St. Seidenzeug. Seine jährliche Besoldung betrug 160 Rbl. Aus dem Zarischen Keller erhielt er täglich 4 чарки Bojaren-Wein, 4 чарки gewöhnlichen Wein, eine Kruschke Franzbranntwein, eine Kruschke Kirschmeth, 2 Kruschken Honigmeth, 1 Wedro gewöhnlichen Meth und ½ Wedro vom besten Bier. Man sieht hieraus, daß für den Durst gehörig gesorgt war. Noch größer waren die Portionen an Viktualien. Zudem erhielt das Dienst-

personal des Doktors auch ein gehöriges Quantum an Getränken und an Stelle von Viktualien täglich 5 Altin pro Kopf.

Disp. de variolis et morbillis Rost. 1628.
Richter Gesch. d. Med. II. S. 91—103. — Schriftstell. Lex. IV. S. 101. — Mitteil. Bd. 7. S. 41. — Buchholtz in Mitteil. Bd. 7. S. 162 u. 169. — Inland 1855 Sp. 361. — Mecklenburg. Aerzte 103 S. 20. — Sacklén II. 2, 374.

Below, Jakob Friedrich, Professor der Anatomie u. Medizin in Dorpat von 1695—28. Mai 1698; geb. 25. März 1669 zu Stockholm, wurde anfangs von seinem Vater, dem Archiater Bernhard B. unterrichtet, 1691 Dr. med. in Utrecht, nach seiner Heimkehr Mitglied des Collegium medicum und prakt. Arzt in Stockholm, 1695 Professor der Heilkunde in Dorpat; 28. Mai 1698 präsidierte er noch bei der Disputation Salomo Matthiäs in Dorp., ging dann nach Lund, 1705 Rektor der Universität, 1706 Stabs-Medikus beim schwedischen Heer in Sachsen, 1709 bei Poltawa gefangen u. nach Moskau gebracht. Hier erfreute er sich eines großen Rufes als Praktikus u. war unentbehrlicher ärztlicher Ratgeber am Hofe Zar Peters, ließ sich jedoch nicht bewegen in russische Dienste zu treten; † zu Moskau 1716. Verheir. 1694 mit Brita Held. Unter mehrern seiner kleinen mediz. u. physiol. Schriften genoß seine Abhandlung „De generatione animalium aequivoca", Lund 1706, das größte Ansehn.

Schriftstell. Lex. I. 100 u. Nachtr. I. 44. — Richter I. 104. — Schirren in Mitteil. Bd. VII. 186. — Biogr. Lex. I. 386. — Sacklén I. 624—626.

Bendfeldt, Karl Friedr. Ernst, geb. 5. Mai 1840 zu Lindenberg im Kr. Riga als Sohn des Müllermeisters und Lübeckschen Bürgers Johann B., bes. d. Rigasche Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 59—64 Phys., nachher Med., Drd.; war seit 1867 Assistenzarzt am Stadt-Krankenhause und Armenarzt in Riga. † 17. Februar 1867.

Alb. acad. 7064. — Alb. fr. Rig. 499. — Rig. Alm. 1867 S. 96.

Bentzien, Martin, geb. zu Riga 31. Jan. 1668, bes. die Domschule u. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. Med. in Leipzig 1690, in Wittenberg seit 1691, in Jena 1693, wurde 1694 in Erfurt zum Dr. med. promov., reiste hierauf nach Holland und praktiz. dann in Riga, wo er um 1710 †.

Diss.: De ephialte. Erfurti 1694. 4 Bog. 4.
Schriftstell. Lex. I. S. 106.

Berens, Reinhold, geb. zu Riga 12. Jan. 1745 als das jüngste von 24 Kindern seiner Eltern, nach deren Tode er im Hause seines Schwagers, des Aeltesten großer Gilde Johann Heinrich Schwartz erzogen wurde. Seinen Schulunterricht erhielt er im damaligen Lyceum, stud. zunächst 1764 in Leipzig Theol., hierauf in Berlin Med., wo er auch in Beziehungen zu Moses Mendelssohn trat. Er stud. dann 68—70 in Göttingen Med., Göttinger Dr. med. 1770, erlangte 1771 in Peters-

burg die venia practicandi, bekleidete seit 1773 das Amt eines General-Stabs-Chirurgen in Sibirien, war 1775—80 Oberarzt des Sibirischen Corps in Omsk. 1780 vermälte er sich in Riga mit Maria v. Krüger, praktiz. 1780—84 in Moskau und 1784 bis zu seinem Tode am 28. Okt. 1823 in Riga, wo er sich durch seinen Patriotismus große Achtung und Liebe erwarb. Er beschäftigte sich viel mit Botanik und Mineralogie und machte dem Gouv. Gymn. eine größere Sammlung von Naturalien zum Geschenk.

Geschichte der seit einhundertundfünfzig Jahren in Riga einheimischen Familie Berens aus Rostock. Riga 1812.

Rigasche Biogr. I. S. 90. — Rig. Stadtblätter 1823. — Eckardt, Balt. u. russ. Culturstud. S. 127 u. 128.

v. Berent, Johann Alexander, geb. 10. April 1814 im Pastorat Sunzel als Sohn des Pastors Joh. Th., bes. d. Rigasche Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 34—38 und setzte seine Studien in Berlin, Wien, Würzburg und Halle fort, Würzburger Dr. med. im Februar 1840; war 1841 kurze Zeit Arzt in Petersburg; praktiz. 41—76 in Riga, wo er 1847 Ordinator der geburtshifl. Abteilung des Stadt-Krankenhauses, 56—70 Accoucheur und 70—76 Inspektor-Gehilfe bei der livl. Mediz. Verwaltung, auch 63—74 Direktor des Stadtkrankenhauses war; nahm 1876 seinen Abschied und lebte bis zu seinem Tode am 19. Nov. 1891 in Riga. Wirkl. St.-R.

Diss.: De causis abortus. Herbipoli 1840.

Alb. acad. 3270. — Alb. fr. Rig. 193. — Bochmann S. 140.

Berg, Eduard Dankegott, geb. 7. Aug. 1816 zu Hallist-Pastorat, wo sein Vater, aus Zwickau in Sachsen gebürtig, Prediger war (vordem Pastor in Tarwast, später livl. Generalsuperintendent), bes. d. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 34—40, Arzt 1. Kl. 1840; setzte seine Studien auf den Universitäten Berlin, Wien und Paris fort und wurde darauf successive Landarzt in Rappin, Stadtarzt in Werro, Kreisarzt in Luga, zuletzt Stadtarzt in Twer. Tit.-R. † 15. Febr. 1852. Verheir. mit Luise Andreae.

Alb. acad. 3326. — Alb. Livon. 238. — Privatnachr.

Berg, Karl Ernst, geb. 28. Okt. 1830 zu Riga als Sohn des Zensorgehilfen Karl B., bes. daselbst d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 49—52 u. 53—55, Dr. med. 1858; setzte seine Studien 58—59 in Breslau, Wien u. Prag fort; 59—61 Kirchspielsarzt zu Schwaneburg im Walkschen Kr., 61—63 Assist. d. therapeut., dann der geburtshilfl. Klinik in Dorpat, 63—88 freipr. Arzt in Reval, wo er † 25. Juni 1888. Verheir. mit Minna von Sievers.

Diss.: De nonnularum materiarum in urinam transitu disquisitiones. Dorpat 1858.

Alb. acad. 5312. — Alb. fr. Rig. 346. — Familiennachr.

v. Berg, Friedrich, geb. in Riga 6. Nov. 1
dortigen Bürgers Michael B., absolv. d.

1867, stud. in Dorpat 68—75 u. promov. daselbst 10. Nov. 1875; zu seiner weitern Ausbildung bes. er zu wiederholten Malen ausländische Universitäten; so war er 1880 in Berlin, 1889 wieder in Berlin und Heidelberg, 1898 in Berlin, Heidelberg, Bern und Paris; 74—75 stellv. Assistent des pharmakolog. Instituts und 2. Assistent der chirurg. Klinik in Dorpat, 75—77 Assist. an der chirurg. Abteil. des Stadtkrankenhauses in Riga; 1876 Arzt des Dorpater Reservelazarets des Roten Kreuzes auf dem serbischen Kriegsschauplatz zu Swilainatz, 77—78 während des russ.-türk. Krieges Oberarzt des Hospitals des kaukasischen Roten Kreuzes vor Kars, Tiflis, Suram. 1879 Arzt zu Alexandershöh bei Riga, seit Herbst 1880 freipr. Arzt in Riga, seit 1881 Saison-Arzt in Kemmern, zugleich seit derselben Zeit Konsultant für chirurgische Krankheiten am evangel. Hospital der Diakonissenanstalt in Riga. Seit 1877 befindet er sich mit einer kurzen Unterbrechung von 2 Jahren im Staatsdienst; zuerst als Arzt des Rigaschen Stadthospitals, dann 81—91 als offizieller Kemmernscher Badearzt, seit 1891 als außeretatm. älter. mediz. Beamter des Medizinal-Departements mit Abkommandirung als Konsultant-Chirurg an das evangel. Hospital der Diakonissenanstalt zu Riga. St.-R. — Verheir. mit Amata Eugenie, Tochter des Diplomaten Nicolai von Poggenpohl, Begründers der Zeitung „Le Nord".

Diss.: Beiträge zur Pharmacologie und Toxicologie der Jodpräparate. Dorp. 1875. 61 S. — Kleinere Beiträge und Referate über chirurgische Themata in der Pet. med. Wochenschr.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8484. — Alb. fr. Rig. 657.

Berg, Karl, geb. 16. Febr. 1857 im Pastorat Pernigel in Livl., wo sein Vater Pastor war, bes. 66—78 die Anstalt Birkenruh bei Wenden, 78—79 d. Gouv.-Gymn. in Riga, 79—86 die Universität Dorpat, Arzt 22. Nov. 1886; setzte 1887 seine Studien in Wien fort; praktiz. 1888 zu Römershof in Livl., 89—92 zu Lievenhof im Gouv. Witebsk, 1893—1900 in Lemsal und seit 1900 in Riga. Verheir. mit Emilie geb. v. Engelhardt.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10723.

Berg, Arthur Hermann, Bruder von Hugo Anton, Sohn des Arztes zu Nerft Ernst B. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 47) geb. 3. Dez. 1860 in Nerft, erhielt zunächst Privatunterricht in Nerft u. Setzen, bes. 75—79 d. Gymn. in Dorpat, stud. 79—85 in Dorpat, Dr. med. 1886; Assistent an der psychiatr. Klin. in Dorpat, praktiz. 86—95 in Nerft, 95—98 zu Kalzenau in Livl., seit 1899 in Riga. 1888 u. 1890 war er zu seiner weitern Ausbildung in Berlin und 98/99 in Wien. Verheir. mit Elisabeth Wagner, Tochter des Propstes Otto W. zu Nerft. 1904 eröffnete er eine Privatklinik für Hautkranke in Riga.

Diss.: Zur Diagnose der diffusen Hirnsclerose.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10621. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 48.

Berg, Hugo Anton, Bruder von Arthur Hermann, geb. 18. Aug. 1865 Nerft, erhielt seine Schulbildung zu Birkenruh 75—82 und 83—85

auf dem Gymn. zu Dorpat; 86—92 stud. er ebenda, Dr. med.; praktiz. zunächst 1893 II. stellv. zu Essern in Kurl., 1894 I. in Doblen, begab sich hierauf zur weitern Ausbildung nach Wien, Breslau und Berlin und praktiz. seit Mai 1895 in Riga; † daselbst nach kurzer Krankheit 13. April 1904.

Diss.: Ueber das Verhalten der weißen Blutkörperchen bei der Gerinnung. Dorpat 1892.

Eigene Mitteil. — Brennsohn, S. 48. — Alb. acad. 12955.

Bergengrün, Paul, geb. 17. Juli 1861 zu Riga als Sohn des Kaufm., Aeltesten großer Gilde Alexander B., bes. die Privatschule des Pastor Zinck, d. Gouv. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 81—87, Dr. med. 1888; setzte seine Studien 88 u. 89 in Wien und Berlin fort und praktiz. seit 1. Nov. 1889 als Spezialarzt für Hals- und Nasenkrankheiten in Riga; seit 1890 außeretatm. Arzt der Ambulanz für Hals- und Nasenkranke am Stadtkrankenhause, seit 1903 Konsultant für Hals- u. Nasenkranke daselbst. Er ist auch korrespondierendes Mitglied der „Société française de laryngologie et rhinologie" zu Paris und seit 9. Nov. 1889 mit Helene von Boettcher verheiratet. Im Sept. 1904 wurde er als Arzt d. Reserve auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Diss.: Ueber die Wechselwirkung zwischen Wasserstoffsuperoxyd und verschiedenen Protoplasmaformen. Dorp. 1888. 47 S. — Ueber einen Fall von verruca laryngis. Virchows Archiv, Band CXVIII. 1889. — Sieben Fälle von günstig verlaufener resp. geheilter Kehlkopfschwindsucht. Archiv f. Laryngol. Bd. II. 1894. S. 153. — Ein Beitrag zur Kenntniß der Kehlkopflepra. Ibid. S. 15. — Zwei weitere Fälle von Kehlkopflepra. Ibid. S. 15. — Zwei weitere Fälle von Kehlkopflepra. Ibid. S. 250. — Zur Aetiologie der Kehlkopfgeschwüre bei Typhus abdominalis. Ibid. Bd. III. 1895. — Ein Kehlkopfdiaphragma. Ibid. Bd. IV. 1896 S. 107. — Modification des Voltolinischen Nasenspeculums. Therap. Monatsh. Januar 1895. — Topographisches über den Bacillus Leprae. Pet. med. Woch. 1895 № 47 S. 403. — Laryngitis leprosa. Deutsche Uebersetzung aus dem Spanischen der gleichnamig betitelten Arbeit von Prof. Ramon de la Scota y Lastra-Sevilla. Dermatol. Zeitschr. 1897. Bd. IV. S. 163. — Ueber Schleimhautlepra. Protok. d. 8. Aerztetages der Gesellsch. livländ. Aerzte. St. Petersburg 1897. — Ueber den Sitz des Leprabacillus in der Athmungsschleimhaut, in Sonderheit des Kehlkopfes und der Luftröhre. Mitteil. und Verhandl. der international. wissenschaftl. Lepraconferenz Berlin 1897. Bd. II. S. 92. — Ueber den Werth der Nasenspülungen. Pet. med. Woch. 1897 № 24. — Die lepröse Erkrankung des Larynx u. der Trachea. Handbuch der Laryngologie u. Rhinologie, herausgegeb. von Prof. P. Heymann. Wien 1898. S. 1241. Die lepröse Erkrankung des Rachens. Ibid. Bd. II. 1899 S. 806. — Die lepröse Erkrankung der Nase. Ibid. Bd. III. 1900 S. 954.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11296. — Alb. fr. Rig. 848.

v. Bergmann, Ernst Gustav Benjamin, wurde in Riga 4/16 Dez. 1836 als Sohn des 13. Jan. 1878 verstorbenen Predigers von Rujen in Livl. Richard v. B. (Alb. acad. 2100) geb. und in Birkenruh bei Wenden zur Universität vorgebildet. Von 54—59 stud. er in Dorpat, wo er 1/13 Nov. 1860 zum Dr. med. promov. Unmittelbar darauf erhielt er in d. chirurg. Universit.-Klinik daselbst, welche abwechselnd von den Professoren Adelmann u. v. Oettingen geleitet wurde, die Assistentenstelle. In dieser habilitierte er sich nach Verteidigung seiner Schrift „Ueber die Fettembolie" 1864 als Dozent für Chirurgie u. t
eine Studienreise nach Wien und Berlin an. 1

unter Prof. Wagner aus Königsberg als Arzt am böhmiſchen Krieg. 1870 ſich in Amſterdam im Laboratorium des Prof. Kühne beſchäftigend, eilte er beim Ausbruch des deutſch.-franz. Krieges nach Berlin und machte denſelben als Arzt auf allen Teilen des Kriegsſchauplatzes mit. Im Juli 1871 wurde er als Adelmanns Nachfolger Prof. der Chirurgie in Dorpat, war während des ruſſiſch-türkiſchen Krieges 1877/78 Konſultant-Chirurg der Donauarmee im Hauptquartier des Großfürſten Nikolai Nikolajewitſch. Hier machte er alle Phaſen des Krieges bis zum Fall Plewna's mit u. kehrte 1878 in ſeine Dorpater Stellung zurück. Seit 15. April 1878—1882 war er als Linharts Nachfolger Prof. der Chirurgie in Würzburg, ſeit Auguſt 1882 als Langenbecks Nachfolger Prof. der Chirurgie in Berlin und Direktor d. chirurg. Univerſit.-Klinik in d. Ziegelſtraße, auch Präſid. d. deutſch. Geſellſch. f. Chirurgie. Ruſſ. Wirkl. St.-R., preuß. Wirkl. Geh. Med. R. u. Exzellenz.

Diſſ.: De balsamo Copaivae cubebarumque in urinam transitu. Dorpati 1860. — Die Lepra in Livland. Petersburg 1870. — Das putride Gift und die putride Intoxication. Dorp. 1868. — Die Fieber und Entzündung erregenden Wirkungen der Producte des fauligen und entzündlichen Gewebszerfalls. Pet. med. Woch. — Das Pepſin. Gemeinſam mit Schmiedeberg im Centralbl. f. medic. Wiſſenſch. 1868. — Zur Lehre von der putriden Intoxication. Zeitſchr. f. Chir. 1872. — Die gegenwärtigen Forſchungen in der Krebslehre. Dorp. 1876. — Die Lehre von d. Kopfverletzungen. Pitha-Billroths Handbuch d. Chir. 1877, 2. Aufl. in „Deutſch. Chir." 1881. — Ueber die Endreſultate der Gelenkinfectionen im Kriege. Petersb. u. Gießen 1872. — Die Behandlung der Schußwunden des Kniegelenks im Kriege. Stuttgart 1878. — Die Fermentintoxication. Gemeinſ. mit Angerer 1882, Würzburg. — Die Unterbindung der Vena femoralis. Würzb. 1882. — Die Krankheiten der Lymphdrüſen. Gerh. Handb. d. Kinderkrankh. 1881. — Die Schickſale der Transfuſion im letzten Decennium. Berlin 1883. — 14 Bände „Arbeiten aus den chirurgiſchen Kliniken Berlins". Berlin 1886—99. — Die chirurgiſche Behandlung bei Hirnkrankheiten. Berlin, 3. Aufl. 1899. — Anleitende Vorleſungen zum Operationscurſus. Gemeinſam mit Rocus. 4 Aufl. — Die Kopfverletzungen und Hirnkrankheiten im Handbuch der ſpez. Chirurgie 1899. — Die Entwickelung des chirurg. Unterrichts in Preußen. Rede 1893. — Anleitende Vorleſungen zum Operationscurs (gemeinſam mit Rocus (4. Aufl.). — Handbuch der ſpez. Chirurgie (hrgb. gemeinſam mit v. Bruns u. v. Mikulicz-Radecki; Stuttg. 1899). In demſelben hat v. B. die Kopfverletzungen u. Hirnkrankheiten behandelt.

Pagel Sp. 141 und ff. — Alb. acad. 6296. — Pet. med. W. verſchied. Jahrgänge. — Alb. Livon. 445. — Lewizki Th. II. S. 276—283.

v. Bergmann, Ernſt Chriſtian Adolf, Vater von Adolf u. Georg, geb. 16. Nov. 1824 zu Riga als Sohn des Kontrolleurs am Zollamt Karl Ad. v. B., beſ. daſelbſt d. Gouv. Gymn., ſtud. in Dorpat 43—49, Dr. med. 17. April 1850; ſetzte 50—51 ſeine Studien in Berlin, Würzburg, Prag, Wien und Paris fort; war 51—53 Arzt in Riga, 53—96 Oberarzt an der Kanonengießerei zu Petroſawodsk im Gouv. Olonetz und lebt ſeit 1896 penſioniert in Riga. Wirkl. St.-R.

Diſſ.: Disquisitiones microscopicae de cartilaginibus in specie hyalinicis. Dorp. 1850.

Alb. acad. 4474. — Alb. fr. Rig. 297. — Bochmann S. 140 u. 142.

v. Bergmann, Adolf, Sohn von Ernſt Chriſtian Adolf, Bruder von Georg, geb. 23. Mai 1855 zu Petroſawodsk, beſ. bis 1873 das Gymn. in Fellin, legte ſein Abiturium jedoch am Rigaſchen Gouv.

Gymn. ab, stud. 73—80 in Dorpat und promov. 30. Mai 1881. Bereits als Student arbeitete er während des russisch. türkischen Krieges von Mai bis Dezember 1877 als Assist. am niederländisch-russischen Feldlazaret in Alexandropol und Tiflis, war 1878 und 1879 I. stellv. Assistent an der ophthalmolog. Klinik in Dorpat, 1880 und 1881 I. Assistent an der chirurg. Klinik ebenda. 81—82 setzte er seine Studien in Würzburg, Halle, Straßburg, Paris und Wien fort und ließ sich im Juli 1882 als freipr. Arzt und Chirurg in Riga nieder. 83—90 war er dirig. Arzt der II. chir. Abteil. des Stadtkrankenhauses zu Riga, seit 1890 bekleidet er die Stellung des dirig. Arztes der I. chirurg. Abt. daselbst. 86—87 war er Sekretär der Gesellsch. prakt. Aerzte, 90—93 Stadtverordneter; seit 1891 ist er Präses der Verwaltung des Lepra-Asyls und nahm 1897 an dem internationalen Lepra-Kongreß in Berlin teil, zu dessen Ehrensekretär er erwählt wurde. Verheiratet mit Elisabeth Bergengrün, Tochter des Rigaschen Kaufm. und Aeltesten gr. Gilde Alexander B.

Diss.: Zur Cylindromfrage. Dorp. 1881. 8°. 42 S. — Ein Fall von Laryngitis hypoglottica hypertrophica, behandelt mit Tubage. Pet. med. Woch. 1883 № 18. — Ueber acute Ostemyelitis, spec. der flachen Knochen. Pet. med. W. 1884 № 37 u. 38. — Larynxexstirpation wegen Carcinom. Ibid. 1885. — Gonitis gonorrhoica mit Kokken. Ibid. 1885. — Ueber Lepra in Riga. Ibid. 1885. — Die Lepra eine Gefahr für Riga. Baltische Monatsschrift 1886. — Zur Casuistik der Osteomyelitis der flachen Knochen. Pet. med. Woch. 1887. — Ueber primäres Larynxerysipel. Ibid. 1887. — Totalexstirpation des Kehlkopfs. Verhandl. der deutsch. Gesellsch. f. Chir. 1888. — Zur Differentialdiagnose und Therapie der Lues. Pet. med. W. 1889. — Ueber Laryngotomie und Dilatationsverfahren bei Larynxstenosen. Ibid. 1890. — Zur Contagiosität der Lepra. Volkm. klin. Vortr. 1891. Neue Folge № 33. — Ueber das Indikationsgebiet der Gelenkresectionen. Pet. med. W. 1891. — Die chirurgische Behandlung der Perityphlitis. Ibid. 1892. — Ein Fall von Unterbindung der Vena femoralis communis. Centralbl. für Chir. 1893. — Trepanation bei Hirnverletzungen. Pet. med. Wochensch. 1893. — 9 случаевъ резекціи червеобразнаго отростка. Хирургич. Вѣстникъ 1894. — Zur Resection des Darmbeins wegen acuter Osteomyelitis. Verh. d. deutsch Ges. für Chir. 1894. — Die Osteomyelitis, ihre verschiedenen Formen und ihre Behandlung. Pet. med. W. 1895. — Ueber einen Fall von Hernia diaphragmatica incarcerata. Ibid. 1896. — Zur Diagnose und Therapie des Hirnabscesses. Allgemeiner Rückblick auf die Krankenbewegung der chirurg. Abth. (II a) 1886—1896. Beide Arbeiten im ärztlichen Bericht des Rig. Stadtkrankenhaus. Riga, Kymmel 1897. — Das multiloculäre Kystom des Netzes. Pet. med. W. 1897 № 3. — Zur Casuistik der Cephalhydrocele traumatica. Ibid. 1897 № 8. — Die Lepra. Deutsche Chirurgie. Stuttgart, Enke 1897, 112 S. u. 2 Taf. — Ueber den Kehlkopfkrebs und seine Behandlung. Pet. med. W. 1897 № 46. — Zur Frage der Contagiosität und Prophylaxe der Lepra. Dermatol. Zeitschr. (Lassar) 1897. — Zur Diagnose und Therapie des Brustkrebses. Pet. med. Woch. 1898. — Zur Chirurgie der Gallenwege. Ibid. 1899. — Zur Diagnose und Behandlung der Darmocclusionen. Langenbecks Arch. f. klin. Chir. 1900 Bd. 61. — Ueber einen Fall von totaler Darmausschaltung. Pet. med. W. 1900. — Ueber Darmausschaltungen beim Volvulus. Verh. d. deutsch. Ges. f. Chir. 1900. — Zur Freilegung des Hüftgelenks durch den Schnitt nach Larghi. Langenb. Arch. f. klin. Chir. 1903. — Die Resultate der Bassinioperation. Pet. med. Woch. 1904 № 11.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9393. — Alb. fr. Rig. 735.

v. Bergmann, Georg, Sohn von Ernst Chr. Adolf v. B. Adolf, geb. 21. Okt. 1868 zu Petrosawodsk, erhielt in der Pension des Pastor Gulecke zu Alt-Peb

Gymn. in Fellin, Abitur. Dez. 1888, stud. in Dorpat 89—95, Arzt; 95—97 Assist. d. chirurg. Abt. d. Stadtkrankenh. in Riga, seit 1898 Arzt in Irkutsk u. zwar 1898—1901 Mil.-Arzt daselbst, seit 1901 freipr. Arzt, seit 1901 Besitzer einer chir. Privatklinik, seit Aug. 1902 Oberarzt am dortigen Stadtkrankenhause.

Alb. acad. 14048. — Privatnachr. (Tantzscher). — Rig. Rundsch. 1904 № 117 (Feuilleton.)

Berkholz, Christian August, geb. 12. Mai 1867 zu Riga als Sohn des Ratsherrn August B. (Alb. acad. 4334), bes. d. Stadtgymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 86—93, erhielt als Student 1892 d. goldene Preismedaille u. prom. 20. Nov. 1893 zum Dr. med.; 1893 bis 1894 Assistenzarzt der Reimersschen Augenheilanstalt in Riga, seit 30. Nov. 1894 freipr. Arzt daselbst.

Diss.: Experimentelle Studien über die Wirkung des Physostigmins, Santonins, Codeins, Cocains, Strychnins und der Carbolsäure auf die psychomotorische Zone der Großhirnrinde. Dorpat 1893.

Alb. acad. 13163. — Alb. fr. Rig. 933.

Berkowitz, Albert, geb. 22. Okt. 1852 zu Riga als Sohn eines Kaufm., bes. eine Realschule in seiner Vaterstadt, bezog 1875 d. Polytechnikum zu Riga behufs Studiums der Architektur. 1877 gab er dieses Studium auf, legte sein Abiturium am Gymn. zu Dorpat ab und stud. alsdann Medizin an der dortigen Universität, die er 1884 mit dem Grade eines Arztes verließ. 84—85 war er Arzt zu Soloki im Gouv. Kowno, zugleich Fabrikarzt der Graf Plater'schen Sägemühle; seit 1885 ist er freipr. Arzt in Riga. Er unterbrach seine Praxis, um sein Doktorexamen 1898 in Jurjew abzulegen, worauf er auch daselbst 20. Mai 1900 zum Dr. med. promovierte. Zu seiner weitern Ausbildung war er ein Semester in Berlin. Verheir. mit Olga, geb. Springenfeldt aus Riga.

Diss.: Къ вопросу о мочегонномъ дѣйствіи кофеина и его солей. Юрьевъ 1900.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10818.

Bernhardt. 19. Mai 1833 überträgt der Rat der Stadt Dorpat dem Kreisarzt Dr. Bernhardt die Stelle des Stadtphysikus vorläufig bis zu deren endgiltiger Besetzung und 5. Aug. 1833 erhält er für die Verwaltung des Stadtphysikats v. 19. Aug. bis 19. Nov. 10 Rbl. S.-M.

Dorp. Stadtarch.

Bernsdorff, Julius, geb. 2. Juni 1856 zu Riga als Sohn des Stadtwrakers Valerian B., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 76—83, Arzt Nov. 1883; 84—85 Assistenzarzt abwechselnd am Stadt-Krankenhause und an der Irrenanstalt Rotenberg bei Riga, seit 1. April 1885 freipr. Arzt in Riga, auch Armenarzt. 89—90 Sekretär der Ge-''sch. Rigascher Aerzte, 1901—1903 deren Präses. Seine Gattin Bergengruen ist die Tochter des Majors Emil B.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10007 — Alb. fr. Rig. 780.

Bertels, Arved Adalbert, geb. 26. Aug. 1862 zu Bonaventura bei Riga als Sohn des Kaufm. Georg Alexander B., beſ. d. Rigaſche Gouvern.-Gymn. 73—81 u. ſtud. in Dorpat 81—89, Dr. med. 2. Juni 1889; 89—92 Aſſiſtenzarzt am Stadtkrankenhauſe zu Riga, ſetzte 1892 ſeine Studien in Berlin fort, ſeit Januar 1893 prakt. Arzt in Riga, zugleich 93—94 Armenarzt u. 1894 Ordinator an d. Cholera-Abteil. des Stadtkrankenhauſes. Seine Gattin Mathilde, geb. Bertels iſt die Tochter des Dr. phil. Alexander B. Sept. 1904 wurde er als Reſervearzt auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz einberufen.

Diſſ.: Verſuche über die Ablenkung der Aufmerkſamkeit. Dorpat 1889.
Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11304. — Alb. fr. Rig. 849.

van Beuningen, Arthur, Großſohn des Dr. Wilh. Alfr. van B. (ſiehe Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 49), Sohn des Conrad Joſua van B., luther. Predigers in Edſen, ſpäter in Schleck, geb. 25. Aug. 1849 im Paſtorat Edſen, beſ. bis 1868 d. Gymn. in Libau, ſtud. 68—75 in Dorpat, Arzt; praktiz. 75—78 in Nerft, machte den ruſſiſch-türkiſchen Krieg 1877/78 als Arzt des roten Kreuzes mit und ſetzte 1878 ſeine Studien in Wien fort, praktiz. dann 79—81 in Goldingen, beſ. hierauf 1881 die Univerſität Tübingen, iſt ſeit 1882 Arzt in Riga. Verheir. mit Emma Eggert, Tochter des Mag pharm. Wilhelm E. zu Petersburg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8476. — Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 49.

Bienemann, Conſtantin, Vater von Adolf, geb. 27. Febr. 1812 in Riga als Sohn des dortigen Aelteſten großer Gilde Carl Diedrich B. und der Sophie geb. Berend, beſ. d. Gouv. Gymn. ſeiner Vaterſtadt und ſtud. in Dorpat 31—33 u. 38—40, Arzt I. Kl. In der Zwiſchenzeit von 33—38 ſtud. er im Auslande, namentlich in Berlin. In Riga verſah er 40—50 das Amt eines Arztes für die Bauern der ſtädtiſchen Patrimonialgüter, fungierte auch ſeit 1849 als zweiter Arzt bei dem Rigaſchen Seehoſpital. 50—55 war er Landarzt in Alt- und Neu-Rahden in Kurland. † 14. April 1855 zu Alt-Rahden. Verheir. mit Caroline Leuckfeldt.

Alb. acad. 2909. — Alb. fr. Rig. (Geburtsjahr daſelbſt 24. Aug. 1811) Bochmann S. 140. — Inland 1855, Sp. 338 und 1850, Sp. 57. — Brennſohn S. 53.

Bienemann, Adolf, Sohn von Conſtantin, geb. in Riga 4. Nov. 1845, erhielt ſeinen Unterricht in d. alten Domſchule zu Riga, im dortigen Kronsgymn., ſtud. in Dorpat 64—70, Arzt Mai 1870; 70—78 prakt. er in Schloß Marienburg in Livl. als Kirchſpielsarzt für Marienburg u. Oppekaln, ſeitdem in Friedrichſtadt als Stadtarzt; Stadthaupt, ſeit 1887 auch Präſident des Stadt-Waiſengerichts. Koll.-R. — Uxor Olga Brieſemeiſter aus Petersburg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7842. — Alb. fratr. Rig. 578. — Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 53.

Bierich, Robert, geb. zu Riga 9. Jan. 1876 als Sohn [illegible] Kaufm. 1. Gilde Robert B., beſ. d. Rigaer Stadtgymn., Abiturient [illegible] 1894.

ſtud. 94—96 in Jurjew (Dorpat), 96—98 in Königsberg, dann ein halbes Jahr in Freiburg i. Br., 1898—1900 wieder in Königsberg, wo er 1. Juli 1900 ſein Staatsexamen ablegte und 1. Aug. deſſelb. Jahres promov.; hierauf ſtud. er in Kaſan von 1900—1901, Arzt daſelbſt 12. Oktober 1901. Seit 1. Januar 1902 Aſſiſtenzarzt am Stadtkrankenhaus zu Riga, begab ſich April 1904 mit dem evangeliſch. Feldlazaret auf den oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz.

Diſſ.: Unterſuchungen über das elaſtiſche Gewebe der Bruſtdrüſe im normalen Zuſtande und bei Geſchwülſten. Königsberg i. Pr. 1900.

Eigene Mitteil. — Illuſtr. Beil. z. Rig. Rundſch. Aug. 1904.

Birk, Ludwig, geb. 14. Juni 1853 zu Dorpat, beſuchte daſelbſt 66—73 d. Gymn. und 74—80 die Univerſität, Dr. med. 1880; war 1880 Arzt zu Dorpat und auf den umliegenden Gütern, ſeitdem Marinearzt im ſtillen Ocean, ſeit 1884 jüng. Ordinator am Mil.-Hoſp. zu Wladiwoſtok, gegenwärtig (1902) älter. Arzt d. ſibiriſchen Flottenequipage zu Wladiwoſtok. Koll.-R. Verheirat. mit Eveline Einehr.

Diſſ.: Das Fibrinferment im lebenden Organismus. Dorp. 1880. — Ein intereſſanter Fall von Leucaemie. Petersb. m. Wochenſchr. 1885. — De filaria sanguinis hominum. Въ den медицинск. прибавленія къ морскому сборнику. — Ново-Михайловскіе теплые источники. Ibidem. — Санитарное состояніе города Владивостока. Ibidem.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9466.

Birkenſtaedt, Georg Heinrich, geb. 20. Mai 1804 in Livl., ſtud. 25—33 in Dorpat, Arzt; ließ ſich in Riga als Arzt nieder und war Ordinator beim Krankenhauſe der barmherzigen Schweſtern. Im Nov. 1835 war er in die Geſellſchaft der praktiſchen Aerzte zu Riga aufgenommen worden; 1869 gab er ſeine Praxis auf und verließ Riga im Frühjahr deſſelben Jahres, zog ins Ausland und † zu Salzburg 7/19 Nov. 1875. Verheir. mit Emma geb. Neuſcheller, die im Nov. 1896 in Nizza †.

Alb. acad. 2004. — Bochmann S. 140. — Rig. Alman. 1860 S. 99. — Familiennachr.

Birkhahn, Theodor, aus Livl., geb. 26. Dezemb. 1809, ſtud. in Dorpat 28—32, 35—39, Arzt 1841; war Militärarzt in Riga, dann Ordinator am Marine-Hoſpital in Sewaſtopol, darauf Militärarzt in Kronſtadt und † zu Riga im Mai 1866.

Alb. acad. 2506.

Blankenſtein, Joſeph, geb. im J. 1865, Arzt 1895, war Arzt in Riga bis etwa 1900.

Kal. und Мед. Спис.

Blankenſtein, Nikolai, geb. 22. Okt. 1868 zu Riga als Sohn s Kaufm., beſ. d. dortige Alexandergymn., ſtud. 88—94 in Dorpat, praktiziert ſeit 1895 in Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13954 (Geburtsjahr daſelbſt unrichtig.)

Blau, Karl, geb. 4. Aug. 1853 zu Erlaa im Kr. Wenden als Sohn eines Landwirts, erhielt seine Schulbildung 65—68 in der Erlaaschen Parochialschule, 68—71 durch Privatunterricht im Hause des Herrn v. z. Mühlen in Neu-Bilskenhof u. 71—75 in der Anstalt Birkenruh; war 75—78 Hauslehrer, stud. 78—83 in Dorpat, erhielt 1882 als Student die goldene Preismedaille, wurde 1883 Arzt und praktiz. seitdem zu Loesern (Eckhof) im Kr. Wenden, seit 1892 mit den Rechten des Staatsdienstes. 1883 heiratete er Marie, geb. Reußner, Tochter des Apothekers Adolph R. in Rappin, die 1897 †; zum 2. Mal seit 1901 mit Lilly v. Seck, der Tochter des Besitzers von Neu-Grünwald im Kr. Illuxt verheiratet. Hof-R.

Die Geräusche an den Arterien bei Verletzung derselben. Preisschrift. Dorpat. Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10159.

Blauberg, Christian Friedrich, geb. zu Arensburg 25. Sept. 1765, stud. seit 1784 zu Jena anfangs Jura, dann Mediz. u. wurde deselbst 7. Juni 1791 zum Dr. med. promov. Hierauf war er einige Jahre auf Reisen, besonders in England, wurde 1793 beim Prager Hospital in Warschau angestellt, kehrte aber schon 1794 nach Arensburg zurück, wo er sich als Arzt niederließ; 23. Juli 1798 wurde er Kreisarzt für die Insel Oesel und † 1824 als Koll.-R. Er veranlaßte eine Untersuchung des Rozikülschen Seeschlammes auf dem dem Kapitän von Buxhöwden gehörigen Gute Rozikül, die 1824 von dem Chemiker Grindel ausgeführt wurde und ist somit nebst dem Kapitän v. Buxhöwden als der eigentliche Begründer der Schlammbäder auf Oesel zu betrachten.

Diss.: Quaedam ad febrem quotidianam spectantia. Jenae 1791. 18 S. 4. Schriftst. Lex. I. S. 186. — Inland 1840 Sp. 705. — Arch. d. livl. G.-R.

Blechmann, Bernhard, geb. 16. Jan. 1824 zu Jakobstadt als Sohn eines Handwerkers, erhielt den ersten Unterricht in der Kreisschule zu Jakobstadt, bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., Abiturient Juni 1876; stud. 76—81 in Dorpat u. promov. daselbst 27. Sept. 82. Später war er mehrmals zu seiner weitern Ausbildung in Berlin. Seit Januar 1882 praktiz. er in Riga (Hagensberg) und ist mit Bertha Springenfeldt verheir.

Diss.: Ein Beitrag zur Anthropologie der Juden. Dorp. 1882. 64 S. Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9961.

Blindreich, Zallel, geb. 30. Dez. 1867 zu Tuckum in Kurl. als Sohn eines Handwerkers, bes. die Wiedemannsche Elementarschule in Rujen, d. Wolmarsche Kreisschule u. 85—89 d. Rigasche Stadtgymn.; stud. 90—95 in Dorpat (Jurjew), Arzt 7. Juli 95; praktiz. 95—96 in Rujen, 1896—1902 in Wolmar, hielt sich 1902 seiner weitern Ausbildung wegen in Berlin auf u. praktiz. seit Juli 1902 in Riga. Verheir. mit Helene Gitis, zum 2. Mal mit Mirja Behrmann. 1904 eröffnete er eine Privatklinik für ambulante Kranke.

Ueber Verlauf und Therapie der Ruhr. — Onychia maligna in Folge von Aetzung mit Weinsteinsäure. Beide Arbeiten sind auf dem X. livl. Aerztetage in

Wolmar vorgetragen und in Petersburg 1899 gedruckt worden. — Febris gonorrhoica acutissima. Pet. med. Woch. 1904 № 10.

Eigene Mitteil.

Block, Samuel, Chirurgus in Pernau 1736—39 mit einem jährlichen Gehalt von 19 Thl. 16 Weiße.

Pern. Sitz.-Ber. S. XII.

Bloßfeldt, Georg Joachim, geb. zu Jakobstadt 21. Okt. 1797 als Sohn eines dortigen Bürgers, bes. 1813—15 d. Gymn. illustre zu Mitau, stud. in Berlin 16—18 und promov. 1820 in St. Petersburg. Hierauf war er 20—22 Oekonomiearzt in Lievenbehrsen, 22—26 Arzt in Doblen, 26—28 Oekonomiearzt in Würzau und ließ sich 1829 in Riga nieder. Von hier wurde er 1839 als Prof. d. gerichtl. Medizin an die Universität Kasan berufen, wohin er 1840 übersiedelte, nahm 1869 seinen Abschied und lebte hierauf in Dresden, dann in Teplitz, wo er † 28. Dez. 1883. Er war drei Mal verheir.; seine erste Gattin war Alexandrine Döllen, seine zweite Laura geb. Slevoigt.

Diss.: Meletemata quaedam in historiam antiquissimae medicinae. Petropoli 1820. 36 S. — Einiges über die Witterungs- und Krankheits-Konstitution von Riga und die Influenza im Jahre 1833. Hufelands Journ. Bd. 78. VI. Stück Berlin 1834. — Ueber die Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands, durch Beispiele erläutert. Hufelands Journ. Bd. 83, St. III. 1836. — Medizinisch-topographische Umrisse von Riga. Dorpater Jahrbücher Bd. V. 1836. — Nachricht über d. Kemmern'sche Schwefelbad in Livland. Riga 1836. — Seine seit 1839 zum Teil in russischer Sprache verfaßten Arbeiten betrafen fast durchweg die gerichtl. Medizin und Medizinalpolizei, darunter ein Grundriß derselben für Juristen (1847); ferner eine Reihe von Aufsätzen in Henkes Zeitschr. (1840—53); in der med. Zeit. Rußl. (1844—47); in Oppenheim's Zeitschr. (1845, 1846, 1849); in der Zeitschrift für Staatsarzeneikunde 1855 u. „Medizinisch-topogr. Beschreibung der Stadt Kasan". St. Petersb. Journ. f. Natur- u. Heilk. 1842. — „Die Universität Kasan" Leipziger deutsche allgem. Zeit. 1843. — „Die Influenza in Kasan im J. 1847", St. Petersb. deutsche Zeit. und „Ueber die Cholera", Schmidts Jahrb. 1848 u. 1853.

Schriftstell.-Lex. I 191 u. Nachtr. I 59. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 54. — Dannenberg S. 108. — Otto S. 57. — Bochm. S. 140. — Biogr Lex. I. S. 489.

v. Bluhmen, Hermann, geb. 1. Aug. 1869 zu Astrachan als Sohn eines Ingenieurs der Wegekommunikation, erhielt seine Schulbildung 1876—1890 in Astrachan, Birkenruh bei Wenden und Perm, stud. 90—96 an d. Universität Jurjew (Dorpat), Arzt; 96—99 praktiz. er in Riga und im Petersburger Gouv. als Landschaftsarzt, seit 1898 ist er Ordinator am Kriegshospital zu Riga. Uxor Marie v. Wojanowski.

Eigene Mitteil.

Blumenbach, Edmund, geb. 4. Juli 1859 im Pastorat Lemsal, wo sein Vater Gustav B. Pastor war (Alb. acad. 4473), bes. d. Anstalt zu Birkenruh u. d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 79—85, Dr. med.; seit Juni 1886 prakt. Arzt in Riga, seit September desselben Jahres zugleich städtischer Armenarzt, auch Arzt des Stadtgymnasiums. Koll.-R. Verheir. mit Olga geb. Jlisch, Tochter eines Apothekers.

Diss.: Beitrag zum forensisch-chemischen Nachweis des Thallin und Antipyrin im Thierkörper. Dorp. 1885.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10705. — Alb. fr. Rig. 824.

Blumenfeldt, Maximilian, geb. in Mitau im J. 1874, stud. in Jurjew (Dorpat) bis 1897, Arzt; war freipr. Arzt zu Ranzen im Kreise Wolmar und † 1900 an der Lungenschwindsucht.

Мед. Спис. — Familiennachr.

Blumenfeldt, Sergei, geb. in Kischinew, stud. in Jurjew (Dorpat) bis 1897, Arzt; Dr. med. 1902; 1899—1904 Assist. an d. chir. Klin. des Prof. Koch in Jurjew (Dorp.), seit März 1904 auf d. ostasiat. Kriegsschauplatze.

Privatnachr. (Dr. Walent).

Blumenthal, Theodor Robert, leiblicher Bruder des Rabbiners der jüdischen Gemeinde zu Mitau Elias Jacobsohn († 1855), Arzt an den wohltätigen Anstalten zu Alexandershöhe bei Riga seit . . 1846, aufgenommen 1849 in d. Gesellsch. prakt. Aezte zu Riga, verließ Riga 1855, lebte 1875 in Wiesbaden.

Inland 1855 Sp. 196. — Rig. Adreßb. 1846. p. XV. — Bochmann S. 140 u. 142.

Blumenthal, Julius, Dr. med., war freipr. Arzt in Riga seit . . 1852, wurde im Februar 1856 in die Gesellsch. Rigascher Aerzte aufgenommen, Ordinator am Kriegshospital um 1860 . . war noch 1868 jüng. Ordinator am Kriegshospital in Riga. — Ein Dr. Blumenthal, früher Militärarzt, war 1874—80 Arzt zu Quellenstein in Livl.; wahrscheinlich identisch mit diesem.

Rig. Adreßb. 1852 S. 7. — Bochmann S. 140. — Rig. Alm. 1860 u. 1861. — Rig. Adreßbuch 1868/69. — Privatmitteil. (Dr. Schmähmann-Quellenstein).

Blumenthal, Carl, aus Kowno, geb. 25. Jan. 1861, stud. in Dorpat 83—88, Arzt; 89—90 Arzt in Thorensberg bei Riga, gegenwärtig Landschaftsarzt zu Tonkoschurowka im Gouv. Samara.

Alb. acad. 11893. — Мед. Спис. — Privatnachr.

Blumenthal, Leopold Heinrich, geb. 9. Sept. 1861 in Kurland als Sohn eines Kaufm., erhielt häusl. Unterricht, bes. d. Gymn. zu Goldingen, Abiturient am Gymn. zu Mitau, stud. 82—87 in Dorpat, Arzt, dann in Wien; promov. im Januar 1898 an der militärmedizinischen Akademie zu St. Petersburg. Seit 1888 ist er Augenarzt zu Riga, seit 1. September 1902 auch Schularzt an der Rigaer 3-klassigen Stadtschule.

Diss.: Къ вопросу о леченіи трахоматозныхъ заболѣваній роговицы въ особенности язвъ ея. Ст. Петербургъ, 1898. Referierte über diese Schrift auf d. XII. internation. mediz. Kongr. z. Moskau. In deutscher Sprache in d. „Beiträgen zur Augenheilkunde", Hamburg 1898. — Замѣчательное теченіе одного случая трахоматозной роговицы. Вѣстн. офталмолог. 1892. — Ein Fall von Glioma retinae. St. Pet. med. Woch. 1893. — Ueber die Behandlung des ulcus annulare catarrh. corneae. Ibid. 1893. — Die Beseitigung der Gefahr [illegible] norrhoe bei der Staaroperation. Ibid. 1895. — Mein [illegible] ärztlicher Praxis. Ibid. 1899. — Die Discission [illegible] z. Augenheilk. Hamburg 1900. — Zur [illegible]

Lides. Centralbl. f. Augenheilk. Berlin-Leipzig 1901. — Къ вопросу о предупрежденіи и леченіи послѣдовательной катаракты. Съѣздъ русск. врач. Москва, Январь 1902 и Вѣстн. офталмолог. 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11740.

v. Bochmann, Eugen, geb. 30. Mai 1836 in Libau, stud. 54—59 in Dorpat, wo er auch 1860 zum Dr. med. promov. wurde. Nachdem er eine zeitlang als Assistent der therapeutischen Universitätsklinik tätig gewesen war, zog er ins Innere Rußlands, wo er seit 1862 zu Alexandrowskoje im Gouv. Kostroma als Landarzt wirkte. In die Heimat zurückgekehrt, war er 63—65 Arzt in Bolderaa und seit 1865 prakt. Arzt in Riga, 63—68 auch Badearzt in Bilderlingshof u. 64—74 Arzt der Riga-Dünaburger Eisenbahn; seit 1867 war er zusammen mit Dr. E. Haken u. N. Heß Mitglied des „permanenten städtischen Sanitäts-Komitès". 1874 gab er seine ärztliche Praxis auf — nur die konsultative verblieb ihm — und trat als Direktor an die Spitze des Stadtkrankenhauses. In letztgenannter Stellung hat er sich ein bleibendes Verdienst durch die Förderung des nach dem Pavillon-System erbauten Krankenhauses erworben; das Ansehn desselben stieg bedeutend unter seiner Leitung und die Anzahl der Betten wurde von 403 auf 588 erhöht. B. hat sich auch große Verdienste um das Sanitätswesen Rigas überhaupt erworben, wie auch seiner Feder die Berichte des Rigaer Sanitäts-Komités von 1867—78 entstammen, deren Präses er 1889 wurde, nachdem er in demselben Jahre sein Amt als Direktor des Stadtkrankenhauses niedergelegt hatte. 1872—74 war er auch Präses der Gesellschaft prakt. Aerzte und † zu Riga 29. Sept. 1901, den Ruf eines kenntnißreichen Arztes und treuen Rigaschen Patrioten hinterlassend.

Diss.: Ein Beitrag zur Histologie des Rückenmarkes. Dorp. 4°. 37 S. 1860. — Ueber die öffentliche Gesundheitspflege und die Wirksamkeit des Sanitäts-Komités in Riga 1866. — Die Geschichte der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga von 1822—1872. Nach den Akten der Gesellschaft. Riga, 1872. — Ueber Pocken und Impfung. Riga, 1877. — Die Reinigung und Entwässerung der Städte. Riga, 1877. — Programm zu einem Central-Schlachthaus und Viehmarkt in Riga. 1882. — Ueber die Nothwendigkeit der Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses, resp. Anlage eines neuen Krankenhauses. Riga, 1882. — Bibliotheca Rigensis. Sectio medica. Ein Katalog der medizinischen Abteilung der Rigaschen Stadtbibliothek. 1891.

Alb. acad. 6307. — Rigaer Tageblatt vom 2. Oktober 1901. — Bochmanns Katalog. — Biogr. Lex. VI. S. 504.

v. Boden, Johann Georg, Sohn eines Küsters in Hannover, war ein Abenteurer und Charlatan, kam in den 60-ger Jahren des 18. Jahrhunderts nach Mitau, gab sich für einen Kandidaten der Theologie aus und behauptete auch Medizin studiert zu haben. In Folge seiner natürlichen Anlagen und einiger Kenntniße schaffte er sich Eingang in die vornehmen Kreise und predigte auch vor dem herzoglichen Hofe. In Riga trat er als Arzt auf, wurde jedoch 1775 wegen seiner Charlatanerie über die Grenze gebracht. 1776 trat er wieder in Petersburg auf, wurde jedoch bereits 1777 ganz aus dem Reiche gewiesen. Nachdem
[illegible] in Warschau und Krakau 1781 sein Wesen getrieben hatte, scheint
[illegible]gegen Ende der herzoglichen Regierung wieder in Kurland auf-
[illegible]haben; denn ein Dr. Johann Bode (sic) unterzog sich 1798

dem Examen bei der Kurländ. Med. Behörde und wurde 1799 vom Reichs-Medizinal-Kolleg als Dr. med. bestätigt. Von seiner Tätigkeit in Kurland ist nichts bekannt. Er hat mehrere Reden und Schriften verfaßt, die in Mitau 1770—72 gedruckt sind.

Schriftstell. Lex. I. S. 201. — Otto S. 58.

v. Boehlendorff, Julius Leopold, geb. 18. Juni 1810 in Dorpat als Sohn des Professors d. prakt. Theol. an der dortigen Universität, erhielt seine Schulbildung am Dorp. Gymn. und stud. 28—34 in Dorp., Dr. med.; praktiz. in Riga, während er zugleich Ordinator des Militär-Hosp. und später Gehilfe des Oberarztes war 43—61 und † zu Reval als Oberarzt des Militärhospitals 11. Dezember 1868. Seine Gattin Rosalie, geb. Everth war die Tochter des Probstes zu St. Marien in Livl., Paul Georg E. und † 13. Mai 1897.

Diss.: De liquore ammii natura, origine atque utilitate, quam fetui praestat. Dorp. 1834.

Alb. acad. 2601. — Bochmann S. 140 u. 143. — Familiennachr. — Rig. Adreßbuch 1846 S. XXIV.

v. Boehlendorff, Hermann, Sohn des Polizeisekretärs cand. jur. Hermann v. B. in Dorpat, geb. daselbst 10. Jan. 1852, erhielt seine Schulbildung in der Elementarschule von Blumberg 61—63 und im Dörptschen Gymn. 64—71, stud. in Dorpat 71—76 Medizin, Arzt 1876, Dr. med. 1880. Zu seiner weitern Ausbildung war er 81—82 in Wien und 1886 in Berlin; machte den russ. türkischen Krieg 1877/78 mit, war 1879 Militärarzt in Sewastopol, 80—81 in Mitau u. 1883 in Polangen. Seit 1884 ist er Mil.-Arzt und prakt. Arzt in Riga, sowie Leiter einer heilgymnastischen Anstalt daselbst. Koll.-R. — Verheiratet mit Marie Hyslop.

Diss.: Ein Beitrag zur Biologie die Schizomyceten. Dorp. 1880.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9000. — Alb. fr. Rig. 709. — Brennsohn S. 56.

Böhme, Johann Valentin Friedrich, geb. 8. Okt. 1767 zu Treptau an der Rega in preußisch Pommern, stud. 1786—90 in Jena, Göttingen und Berlin, legte sein Arztexamen in St. Petersburg ab u. ließ sich 1790 als prakt. Arzt in Lemsal nieder. Am 25. Juni 1791 wurde er in Göttingen zum Dr. med. promov., verbrachte sein Leben teils auf Schloß Lemsal, teils in dessen Nähe auf seinem Gute Tegasch als prakt. Arzt und Landwirt und † 5. März 1823.

Diss.: Venaesectionis censuram in universum et speciatim, habito respectu genii morborum hodierni. Göttingae 1791. 56. S. 8.

Schriftstell. Lex. I. S. 213.

Böncken, Reinhold Gottlieb, geb. in Riga, wo sein Vater Kaufmann war, 30. Juni 1800, stud. in Dorpat 19—24, Arzt; war von Dez. 25—32 Arzt zu Subbath in Kurl. Ende 1[illegible] wurde [illegible] hier nach Kaluga behufs Bekämpfung d[illegible] abkommandiert und kehrte Febr. 1831

Juli 1832 siedelte er nach Pokroi im Gouv. Kowno über, war dann 39—65 Ordinator am Kriegshospital, zugleich auch prakt. Arzt in Riga, wo er † 1865. Hof-R. und Stabsarzt der medico-chir. Akademie zu St. Petersburg.

Alb. acad. 1353. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 58. — Otto S. 59. — Bochm. S. 140. — Alb. Livon. 25. — Rig. Adreßb. 1846. S. XXIV.

Boervassit (sic). In Berens ältest. Kirchenbuch Rigas 1608 bis 1619 findet sich die Notiz: 5. August 1617 des Herrn Dr. Boervassit Kind im Dom bestattet. Ob er Dr. med. war und in Riga praktiziert hat, bleibt dahingestellt. Die Bezeichnung, die Berens diesem Buche gegeben hat, ist keine zutreffende; es ist vielmehr ein Verzeichniß der Einnahmen, das der Küster angefertigt hat, wobei es wahrscheinlich ist, daß die Namen korrumpiert worden sind (siehe auch Joghim und Bavarus).

Mitteil. 15. Bd. S. 75.

Boettcher, Bernhard, Sohn des Prof. der pathol. Anatomie zu Dorpat Arthur B., geb. daselbst 9. Nov. 1870, erhielt seine Erziehung und stud. 88—94 in Dorpat, Arzt; setzte hierauf seine Studien bis 1896 im Auslande fort, zunächst am Stadtkrankenhaus zu Magdeburg unter Unverricht, in Leipzig bei Riehl u. in Wien u. prakt. 1896—1904 als Spezialarzt für Hautkrankheiten in Jurjew (Dorpat), war auch seit 1. Mai 1901 Assistent an der chirurg. Abt. des Jurjewer Stadtkrankenhauses. Im April 1904 begab er sich als Arzt einer fliegenden Kolonne des Roten Kreuzes unter Prof. Zoege v. Manteuffel auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz, von wo aus er fesselnde Berichte über diese Kolonne u. Schilderungen des Kriegslebens an die Düna-Zeitung einsandte. Nach großen Strapazen, denen seine eiserne Konstitution anfangs gewachsen zu sein schien, erkrankte er am Typhus und † zu Imenpo an der Bahnlinie Charbin—Wladiwostok am 18. Aug. 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13777. — Rig. Rundsch. 1904 № 190.

Böttger (auch Bödtger), Johann Albrecht Ludwig, Vater von Friedrich Wilhelm Böttiger, geb. 7. Sept. 1734 zu Sternburg in Mecklenburg, stud. 1750—53 ausschließlich Chirurgia, besaß ein Zeugniß aller Barbiere des Amtes der Chirurgie in Schwerin vom 26. Jan. 1753; war Volontär bei d. St. Petersb. Mil.-Hosp., dann Arzt bei d. St. Petersb. Gouv.-Landhospital, 1766—68 Arzt beim Kasanschen Inf.-Reg., seit 13. März 1769 Stadt-Chirurg in Riga bis zu seinem Tode am 23. Juni 1787; hatte ein eigenes Haus in Riga in der Kaufstraße, wurde 1769 Bürger kl. Gilde und wird bei der Proklamation „Babiergeselle" genannt. Verh. seit 8. Juni 1764 mit Hedwig Maria Teubler.

Buchholtz Personenkunde. — Livl. Adr.-Kal. 1784.

Böttiger, Friedrich Wilhelm, Sohn des Chir. Joh. Albr. Böttger, geb. zu St. Petersburg 14. Febr. 1767, Dr. med. 2. Divis. der russ. Armee vom 16. Sept. 1791—19. Dez. zt bei dem Waisenhause in Riga, auch bei dem Kon-

vent zum heil. Geiſt, dem Hoſp. zu Jürgenshoff zwanzig Jahre lang, 6 Jahre lang Polizeiarzt in Riga; † 4. Nov. 1820.

Buchholtz Perſonenkunde. — Rig. Adreßb. 1810 S. 241.

Böttger, Johann Chriſtian, war Chirurgus beim Fürſten Orlow, dann beim Schlüſſelburgſchen Infant.-Regim., kam um 1788 nach Riga, diente vier Jahre lang beim Rigaſchen (General-)Hoſpital, 8 Jahre beim Rigaſchen Garniſons-Regim., während welcher Zeit er zum Stabs-Chirurg. avancierte. 1800 wurde er Arzt beim Rigaſchen Krankenhauſe, bewarb ſich 1805 um einen Rang, wie aus einem eigenhändigen Geſuch hervorgeht.

Personalia.

v. Boettticher, Theodor Oscar, Sohn des Landwirts Theodor Philipp v. B. u. ſeiner Gemahlin Alexandra geb. v. Sengbuſch, geb. 16. Jan. 1869 in Kurl. auf dem Gute ſeines Vaters Spirgen bei Tuckum; beſ. die Privatſchule zu Adiamünde in Livl. und legte ſein Abiturium I. Sem. 1890 in Goldingen ab, ſtud. in Jurjew (Dorpat) 90—96, war im II. Sem. 1896 ſtellv. Landarzt in Zabeln und Frauenburg, im Januar 1897 Aſſiſt. an der Irrenanſtalt Rothenberg bei Riga, ging im Okt. 1898 nach Deutſchland, um ſich dem Spezialſtudium der Neurologie zu widmen; beſtand 1899 in Erlangen das Doktorexamen und erlangte daſelbſt den Grad eines Dr. med., ſetzte darauf ſeine Studien in Heidelberg und Berlin fort und unternahm 1900 als Schiffsarzt eine längere Reiſe an die Weſtküſte Amerikas. Im Januar 1901 nach Riga zurückgekehrt, ließ er ſich hier als Arzt für innere und Nervenkrankh. nieder.

Diſſ.: Ein Beitrag zur amyatrophiſchen Lateralſcleroſe. Erlangen 1899.
Eigene Mitteil. — Alb. Curon. 1420. — Alb. acad. 14666.

Bogus, Johann, Chirurgus in Pernau 1774—85, bezieht einen Jahresgehalt von 30 Rbl.; er produziert einen Lehrbrief vom Elbingſchen Collegium chirurgicum, wird 1785 entlaſſen.

Pern. Sitz. Ber. S. XII. — Arch. d. livl. G. R.

Bogus, Dr. med. und 1798—1807 Phyſikus in Pernau, Kreis- u. Stadt-Wundarzt.

Pernauer Sitz. Ber. S. XVII. — Livl. Adr. Kal. 1784 S. 145.

v. Bolſchwing, Baron Karl Georg Theodor, war der Sohn des 10. April 1808 verſtorbenen Oberhauptmanns zu Mitau und Erbherrn auf Stabliten Georg Johann v. B. und deſſen zweiter Gattin Erneſtine Dorothea v. Rutenberg. Er wurde 27. Febr. 1808 in Mitau geb., begann 1826 in Königsberg ſeine medizin. Studien, kam 1828 nach Dorpat, beſtand hier einen Teil ſeines Gradual-Examens, begab ſich 1829 nach Berlin, wo er bis zum Herbſt 1830 medizin. Vorleſungen hörte und kehrte dann wieder nach Dorpat zurück behufs Erlangung der Doktorwürde im J. 1832. Darauf wurde er als Arzt bei den Wohltätigkeitsanſtalten des livl. Kolleg. allgem. Fürſorge auf Alexandershöhe

bei Riga angeſtellt. Im Sommer 1834 verließ er Riga und wurde ſpäter um 1840 Kronsarzt zu Dondangen in Kurl., wo er als Koll.-Aſſ. und unvermält 21. Januar 1844 †.

Diſſ.: De usu Chinini in febribus intermittentibus externo observationes. Dorp. 1832. 30 S.

Inland 1839 Sp. 733 u. 1844 Sp. 112. — Kurl. Int. Bl. 1844 № 11. — J. Döring in Sitzungsbericht. der Kurl. Geſ. für Lit. und K. 1877. S. 44. — Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 57.

Boltenhagen, Guſtaf, geb. 1660 in Stockholm, von ſeinem Vater, dem Altmeiſter der Stockholmer Feldſchere, Paulus B., in der Chirurgie unterrichtet, Feldſcher 1685, praktiz. in Stockholm, zog 1700 mit dem Könige in den Krieg, war Garniſonsfeldſcher in Pernau bis 1704, † bei Mohilew 1708. Verheir. 1686 m. Anna Maria Meyer.

Sacklén I. 580.

Bolz, Martin Hermann, geb. 17. September 1868 in Alt-Fennern als Sohn eines Lehrers, beſ. 79—86 d. Gymn. in Pernau, ſtud. 87—96 in Dorpat, Arztdiplom 4. Mai 1896, praktiz. 96—97 zu Baronsk im Gouv. Samara, ſeit 1897 zu Alt-Fennern im Kr. Pernau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13282.

Boomann, Jonas, Ritterſchafts-Chirurgus um 1725. Quelle Stadtarch. Dorp. in der Rubrik „Specification derjenigen, welche 12. März 1725 das Homagium (Eid) in der St. Johannes-Kirche zu Dorpat abgelegt."

Daß ſich gerade im Dörptſch. Kreiſe ſo früh ein Ritterſchafts-Chirurgus nachweiſen läßt, während die Ritterſchafts-Güter ſich gegenwärtig im Walkſch. Kreiſe (Trikaten) befinden, iſt vielleicht dadurch zu erklären, daß die Ritterſchaft des Dörptſch. Kreiſes durch Peter d. Gr. beſondere Rechte erlangt hatte und wahrſcheinlich auch dort (Ritterſchafts-) Güter beſaß.

Bornemann, Arzt im Hoſpital in Riga im J. 1790.

Rig. Adreßb. 1790 S. 70.

Bornhaupt, Wilhelm Alexander, Großvater von Leo, geb. 18. Mai 1803 zu Riga als Sohn des Aelteſten gr. Gilde Karl Friedrich B., beſ. d. Rigaſche Gouv. Gymn., ſtud. in Dorpat 1821 und 23—27, Dr. med.; prakt. Arzt in Riga und Arzt bei der dortigen Kommerzbank. Koll.-Aſſ. † 29. Juli 1870.

Diſſ.: Additamenta quaedam ad methodum professoris Dzondii. Dorp. 1827.

Alb. acad. 1583. — Alb. fratr. Rig. 6. — Bochmann S. 140.

Bornhaupt, Leo, Enkel von Wilhelm Alexander, geb. 13. Mai 1874 in Moskau als Sohn des Kaufm. Wilhelm B., erhielt ſeine Schulbildung im 3. Gymn. zu Moskau, darauf von der Quarta im Rigaſch. Stadt-Gymn. Nachdem er Mediz. 92—95 in Jurjew (Dorpat) u. 95—97 in Charkow ſtud. hatte, erlangte er an der letztern Univerſ. 1897 den Arztgrad, war 1898—1900 Aſſiſt. an der I. chirurg. Abteil. des Rigaſchen

Stadtkrankenhauses, dann im Transvaal-Kriege von Jan. bis Aug. 1900 in der russisch-holländischen Ambulanz tätig; den Schluß des Jahres 1900 auskultierte er an den hervorragendsten chirurgischen Kliniken des Auslandes. Er kehrte dann nach Riga zurück, war seit Januar 1901 Sekundärarzt der I. chirurg. Abteil. am Rig. Stadtkrankenhause, siedelte 1903 nach Moskau über und begab sich 1904 als Leiter einer Sanitätskolonne auf den russ.-japanischen Kriegsschauplatz.

Ueber die Blasenhernien. Pet med. W. 1899 № 6. — Ueber Nierenexstirpationen. Wiener klin. Rundschau 1902 № 24, 25 u. 26. — Zur Frühoperation der Appendicitis. Archiv f. klin. Chirurgie Bd. 70, H. 2. — Briefe aus Transvaal. Rigaer Tageblatt 1900.

Eigene Mitteil. — Düna-Zeitung 1904 № 121.

Bornio, Michail, geb. im J. 1868, erlangte 1891 den Grad eines Arztes, war jüng. Arzt des 100. Infanterie-Regim. in Dwinsk und ist seit 1899 jüng. Brigadearzt der Grenzwache in Riga.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Bornwasser, David Christian, geb. 1771 auf dem Pastorat Fickeln in Estl., wo sein Vater Prediger war, stud. in Jena, wo er 1795 promov., erhielt 1799 vom Reichs-Medizinal-Kollegium die Berechtigung zur Praxis und ließ sich im Kirchspiel Torma als Arzt nieder, wurde im Juni 1812 Kreisarzt in Pernau und † 5. Februar 1824.

Diss.: De usu vomitoriorum in phthisi pulmonali. Jenae, 1795 24 S. 4.

Schriftstell. Lex. I S. 227. — Personalia.

Bortkewitsch, J., Arzt 1. Abt., praktizierte in Riga um 1821.

Huhn's Manuskr.

Bortkewitsch, Vincent, geb. in St. Petersburg 3. Sept. 1844, stud. in Dorpat 66—74, Arzt; war 75—77 jüng. Arzt d. 147. Infant. Regim. in Kronstadt, 79—86 Arzt des 4. Reserve-Bataillons in Reval, 86—88 Oberarzt des 42. Mitauschen Dragoner-Regiments zu Czenstochau im Gouv. Petrikau, 88—89 Oberarzt am Lehrbataillon für Unteroffiziere in Riga, 89—95 älter. Arzt des 16. Reserve-Bataillons in Mitau, 95—96 älter. Arzt des 158. Kutaisschen Infant. Regim. in Bobruisk, wo er † 12. Okt. 1896.

Арва. Uebersetzung deutscher Studentenlieder ins Russische.

Alb. acad. 8100. — Privatnachr. nach eigen. Mitteil.

Bosse, Heinrich sen., Vater von Heinrich jun., geb. 7. Sept. 1829 zu Riga als Sohn des Notärs des Rigasch. Rats Johann Peter B., bes. daselbst d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat dipl., med. 51—57, Dr. med. 65. Kirchspielsarzt zu Kalzenau in Livl., 65—69 Arzt in Riga, wo er † 4. Okt. 1869.

Diss.: Beiträge zur Lehre von der Resection des Oberkiefers. Dorp. 1865. — Skizzen aus Dorpat. Dorpat 1862.

Alb. acad. 5712. — Alb. fr. Rig. 379. — Bochmann S. 141.

Bosse, Carl Heinrich, geb. in Livland 4. Febr. 1834, stud. in Dorpat 53—57, Dr. med. 1859; erhielt als Student 1856 d. goldene Preismedaille; war Kirchspielsarzt zu Marienburg in Livl., 70—81 Direkt. der Naturheilanst. zu Sassenhof bei Riga, wo er † 31. Jan. 1881.

Gangliorum spinalium vis in nutriendas nervorum radices posteriores iteratis experimentis demonstretur et exponetur. Preisschrift Dorpat 1856, zugleich Dissertation 1859.

Alb. acad. 6022. — Bochmann S. 141.

Bosse, Emil, geb. 13. Mai 1864 in Kronstadt, erhielt seine Schulbildung daselbst und in der Annenschule zu St. Petersburg, stud. in Dorpat 84—86, 87—92 Medizin, Arzt; praktiz. 92—93 zu Herbergen in Kurl., war vorübergehend in Riga Arzt und begab sich für einige Zeit behufs einer Kur nach Deutschland; von da ging er als Arzt nach Wjatka, wo er † im Nov. 1897. Verheir. mit Emilie Wenzel aus Dorpat, die 1896 †.

Alb. acad. 12330. — Brennsohn S. 60.

Bosse, Heinrich jun., Sohn von Heinrich sen., geb. 10. Febr. 1869 zu Riga, bes. d. dortige Stadt- und Gouv.-Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 91—96, Arzt; war 1897 stellv. Arzt zu Preekuln und Saßmacken in Kurl., 97—98 Arzt zu Schloß Schwaneburg in Livl., weilte 1898 Studien halber in Berlin, war 98—99 Assist. des Krankenhauses zu Magdeburg-Sudenburg, darauf Assist. der Volksheilstätte zu Görbersdorf in Schl., praktiz. seit Nov. 1899 in Riga und ist mit Ottonie von Treskow, Tochter eines preußischen Generalmajors verheiratet.

Diss.: Ueber d. therapeutische Wirksamkeit des Digitalis-dialysates. Leipz. 1899.— Eigene Mitteil.

v. Brackel, Gustav, Vater von Alfred, geb. 9. März 1834 zu Riga als Sohn des livl. Edelmanns und Direktors der Reichsbank in Riga Harald Ludwig v. B., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 54—58, war 58—59 Assist. am Stadthospital daselbst, Arzt 1860; praktiz. 62—76 in Riga und † 26. Juni 1876.

Alb. acad. 6182. — Alb. fr. Rig. 413.

v. Brackel, Alfred, Sohn von Gustav, geb. in Riga 31. August 1863, bes. die Pastor Zink'sche Privatschule in seiner Vaterstadt und 78—85 d. livländ. Landesgymn. zu Fellin; stud. in Dorpat 85—92 und promov. 29. Mai 1893. Von 91—93 war er Assist. d. chirurg. Abt. des Stadtkrankenhauses in Jurjew, 93—99 1. Assist. an d. chirurg. Privatklin. des Prof. Zoege v. Manteuffel und zugleich freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat); dazwischen war er in den Jahren 1896 u. 1898 Studien halber in Berlin, Heidelberg, Bern und Leipzig. Seit 1899 praktiz. er als Chirurg in Libau und ist Besitzer einer Privatklinik daselbst. Verheir. mit Ellen Tachder aus Riga.

Diss.: Experimentelle Untersuchungen über venöse Stauungen. — Casuistischer Beitrag zur Excision der Bruchpforte bei Radicaloperation der Nabelhernien. Arch. f. klin. Chir. Bd. L. Heft 3. — Zum gegenwärtigen Stand der Narkotisirungs-

frage. Pet. m. W. 1894 № 20 u. 21. — Zur Caſuiſtik der Oesophagotomia externa. Pet. m. W. 1896 № 29. — Ueber Hernien-Tuberkuloſe. Ibid. 1897 № 42. — Zur Kenntniß der Pankreascyſten. Deutſch. Zeitſchr. f. Chir. 1898. — Ein Fall von ſolitärer Nierencyſte. Samml. klin. Vortr. v. Volkmann 1899 № 250. — Zur Caſuiſtik der Rippenenchondrome. Pet. m. W. 1900 № 39.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12777. — Brennſohn S. 61 u. 62. — Alb. Liv. 943.

Braeutigam, Heinrich, aus Livland, geb. 9. Juli 1864, ſtud. in Dorpat 85—92, Arzt; war Arzt zu Linden im Kreiſe Wenden vom 1. Auguſt 92 — 16. Januar 93; gegenwärtig freipr. Arzt zu Lodz.

Alb. acad. 12551. — Мед. спис. — Privatnachr. (Stoll).

Brainin, Simon, geb. in Riga 14. Juli 1854 als Sohn eines Kaufm., ſtud. in Dorpat 74–76, 77–79, 80–81, Arzt; in den Zwiſchenzeiten in Berlin; erhielt 1878 d. goldene Preis-Medaille; ließ ſich 1881 in Riga nieder, war auch Aſſiſtenzarzt am allgem. Krankenhauſe, verließ 1891 Riga, gab ſeine ärztliche Praxis auf, um ſich im Süden Rußlands dem Kaufmannsſtande zu widmen; wanderte dann nach Amerika aus und ſoll jetzt Arzt in New-York ſein.

Vergleichende Meſſung der Neigung des weiblichen Beckens bei verſchiedenen Nationalitäten. Preisſchrift 1878. — Orech Lechaim (hebräiſch). Wilna, Gebr. Romm. — Der Rigaſche Strand. In deutſcher und ruſſiſcher Sprache. Riga, 1885. — Ueber Kefyr. Wiener therapeut. Zeitung (?) — Ueber Phrenologie. Vortrag. Protokolle d. Geſellſch. Rigaſcher Aerzte.

Alb. acad. 9580. — Familiennachr. — Grünfeld, S. 82.

Brainin, Jakob, 1868 in Riga geb. als Sohn eines Kaufm., erhielt ſeine Schulbildung in Riga, ſtud. in Charkow und St. Petersburg und erlangte 1899 den Grad eines Dr. med.; praktiz. zu Kobeljaki im Gouv. Poltawa, Jurjew im Gouv. Wladimir, Moskau, St. Petersburg und ſeit 1900 in Riga.

Diſſ.: Къ вопросу о вліяніи препаратовъ щитовидной железы на морфологію крови у животныхъ и здоровыхъ людей. СПБ. 1899. — Adenocarcinoma cylindro-cellulare hepatis. Харьковъ, 1891. — Zur Entſtehung und Verbreitung der Influenza. Odeſſaer deutſche Zeitung 1892. — О лечебномъ методѣ талмуда. Восходъ 1893. — Отчетъ о санитарномъ состояніи Юрьевскаго уѣзда (Владимірск. губ.). Владиміръ 1896. — Объ участковыхъ больницахъ. Вѣсти. Владим. губ. земства 1895. — Къ этіологіи и терапіи упорной икоты. Практич. медицин. 1900. — Современное положеніе вопроса о терапевтич. дѣйствіи тиреоидина. СПБ. 1900. — Объ атипическихъ формахъ брюшнаго тифа. Русск. медиц. вѣстникъ СПБ. 1901. — Морфологія крови при внутреннихъ болѣзняхъ. Терапевтич. вѣстн. 1901. — О лѣчебномъ примѣненіи Боржомской воды. СПБ. 1901. — О новѣйшихъ теченіяхъ въ изученіи рака. СПБ. 1901.

Eigene Mitteil.

Brandt, Michael, Wundarzt und Bürgermeiſter in Wolmar . . 1784—1810 . ., war 1810 zu einer Pön von 25 Rbl. wegen Nichteinſendung des Verſchlages über die Geimpften verurteilt, wurde aber, da er 1810 bereits alt und faſt blind war, von der Strafe befreit.

Livl. Adr.-Kal. 1784, S. 113. — Arch. d. livl. G.-A. 1810.

v. Brandt, Johann Theophil, aus Livland, geb. 24. Dez. 1798, stud. in Dorpat 1816—17, setzte seine Studien bis 1823 in Berlin fort, promov. in Dorpat 1825; war Arzt in Riga und † daselbst 17. April 1830.

Diss.: De leprae in membrana faucium, narium nec non oris mucosa obviae diagnosi. Riga. 1825. 55 S.

Alb. acad. 1133.

Brandt, Adolf, aus Livl., geb. 24. Mai 1842, stud. in Dorpat 61—69, Dr. med.; war 69—72 jüng. Arzt des 45. Asowschen Infanterie-Regim. zuerst in Kiew, dann in Podolien, 72—78 jüng. Arzt des 3. Ponton-Bataillons zu Friedrichstadt in Kurl. und als solcher 77/78 während des russ.-türkischen Krieges auf dem europäischen Kriegsschauplatz, 78—87 älter. Arzt des 2. Sappeur-Bataillons in Riga, seitdem zu Kobrin im Gouv. Grodno. St.-R.

Diss.: Experimentelle Studien über die forensische Chemie der Digitalis und ihrer wirksamen Bestandtheile. Dorp. 1869. 74 S.

Alb. acad. 7457. — Мед. Спис. 1903.

Brasche, Albert Friedrich Wilhelm Johann, geb. 8. Sept. 1829 in Bartau als Sohn des verdienstvollen Pastors zu Bartau bei Libau Gustav Sigmund B. und seiner Ehefrau Albertine Willert, erhielt seinen Unterricht im elterl. Hause und 46—47 auf dem Mitausch. Gymn., stud. 48—55 in Dorpat, war 53—54 Assist. an d. Hospitalklin. daselbst und promov. im Dez. 1854. 55—58 war er Landarzt in Zierau bei Hasenpoth, 58—65 Kirchspielsarzt zu Cremon in Livl., 65—72 praktiz. er in Lemsal u. seit 1872 in Mitau, war auch zusammen mit Dr. Arnold Hildebrand (siehe denselben) während des Kriegsjahres 1877/78 Arzt am tempor. Kriegshosp. für d. gefangenen kranken Türken zu Mitau. Uxor Clementine Girgensohn, Tochter des Oberlehrers Gustav G. in Dorpat, die im Juli 1904 zu Mitau †.

Diss.: Quaedam de Cholera 1853 Dorpati grassata.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5138. — Alb. Curon. 657. — Archiv d. kurl. Mediz. Beh. — Brennsohn S. 62.

Braschnewitz, Andreas, Sohn eines Gesindewirts bei Frauenburg in Kurl., geb. 8. Dez. 1849; bes. d. Goldingensche Gymn., stud. in Dorpat 74—80, Arzt; war ein Jahr stellv. Arzt zu Alt-Pebalg in Livl., 82—98 Kirchspielsarzt in Smilten; † 19. Juli 1898 an der Lungenentzündung. Verheir. mit Elisabeth geb. Steinbaum.

Privatnachr. — Alb. acad. 9453.

Braudo, Max, geb. 1848, wurde Arzt 1876, war . . 1885 bis Februar 1903 jüng. Arzt des 177. Infanterie-Regiments in Riga und wurde dann als Militärarzt nach Kaluga übergeführt.

Мед. Спис. 1903. — Kal. 1894—1903. — Privatnachr. — Rig. Rundsch. 1903 № 32. — Rig. Adreßbuch 1885 Nachtr. S. 1.

Braun, Kollegien-Assessor und Stabswundarzt beim Rigaschen Feldhospital am Anfange des 19. Jahrhunderts.

Huhn.

Braun, Lars (Laurentius) Nilsson, geadelt Braunerskjöld. geb. 11. Aug. 1657 zu Näfva im Kirchspiel Fagerhult der Prov. Calmar, stud. in Upsala 1676, Magister in Upsala 1685, Dr. med. in Utrecht 1689, Marinearzt 1690, Logicas et Physicas lector am Gymnas. in Calmar 1692, Professor der Heilkunde in Abo 1693, wurde 14. Juli 1698 als Professor der Heilkunde nach Dorpat berufen, trat 13. Febr. 1699 seine Stelle an, zog 1700 beim Einfall des Feindes zu Verwandten nach Calmar und wurde deshalb vom Könige, dat. vom Hauptquartier Lais 25. Mai 1701 als Professor entlassen, aber 22. Okt. 1701 wieder angestellt. Er lehrte nun in Pernau 1701—03 und wurde 10. Aug. 1703 als Feldmedikus zur Armee nach Kurland (Bauske) abkommandiert. 1705—10 wieder Professor in Pernau, wurde 13. Dez. 1705 Rektor der Univ., hielt daselbst die Belagerung der Russen bis zur Uebergabe der Stadt an dieselben aus und als 1710 die Pest wütete, verfaßte er ein Memorial, daß man die Leichen der an der Pest Verstorbenen baldigst beerdigen möchte. Nach der Eroberung Pernaus 1710 ging er nach Stockholm, wurde 26. Sept. 1710 Feldmedikus am Heere in Schonen, 1. Sept. 1719 Admiralitätsmedikus in Carlskrona mit dem Range eines Archiaters, 29. Okt. 1819 in den Adelsstand erhoben, bat 1728 wegen Blindheit um seine Entlassung, † zu Calmar 3. Nov. 1730. Uxor Margarete Hajsch, verheir. 1. Nov. 1692.

Er verfaßte 7 Dissertationen, mehrere Disputationen und Programme.

Schriftstell. Lex. I. 240, 241 und Nachtr. I. 77. — Vern. Sitz.-Berichte XLVII. — Schirren in Mitteil. Bd. 7. S. 63. — Sacklén II. 1, 3.

v. Braunschweig, Richard, Sohn des Schlockschen luther. Predigers Hugo, geb. 7. Okt. 1864, stud. in Dorpat 84—91, promov. 1891 u. praktiz. in Riga als Armenarzt und jüng. Arzt des 177. Isborsk. Infanter.-Regim. Hof-R. Verheir. mit seiner Cousine Sonja von Braunschweig. Im Sept. 1904 nach Charbin als Oberarzt eines dortigen Feldlazarets abkommandiert.

Diss.: Experimentelle Untersuchungen über das Verhalten der Thymus bei der Regeneration der Blutkörperchen. Dorp. 1891. 55 S.

Alb. acad. 12325. — Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg. — Privatnachr.

Brauser, Johann, geb. zu Riga 17. Aug. 1823 als Sohn des Aeltesten großer Gilde Ferdinand Theophil und der Auguste Katharina Huebbenet, erhielt seinen ersten Schulunterricht mit dem 7. Lebensjahre in der Hollanderschen Anstalt bei Wenden, dann im Gouv.-Gymn. zu Riga. Im Herbst 1842 bezog er die Universität Berlin, stud. daselbst bis 1846 Medizin und promov. 19. August 1846. Nachdem er sein Staatsexamen in St. Petersburg abgelegt hatte, ließ er sich in Riga als freipr. Arzt nieder und praktizierte daselbst, als Homöopat sich eines großen Rufes und einer weitverbreiteten Praxis erfreuend, von 48—88, war auch viele Jahre Verwalter der Wilpertschen Stiftung. Im Jahre 1865 verheiratete er sich mit Emilie geb. v. Cube und † an einem Herzleiden zu Riga 24. Aug. 1888.

Diss.: De funiculi umbilicalis prolapsu. Berol. 1846.

Curricul. vitae in seiner Dissert. — Familiennachr. — Bochmann S. 140. — Inland 1846. Sp. 1064.

Brauſewind, Georg, Barbier u. Chirurgus in Pernau .. 1726 bis 30 . ., wird 21. Febr. 1726 in die Pernauſche große Gilde aufgenommen.

Pern. Sitz. Ber. S. XIII.

v. Brehm, Eduard Wilhelm, Vater von Hugo Karl, Sohn des Rigaſch. Bürgers Johann Chriſtian und ſeiner Frau Anna Barbara Wiedemann, geb. zu Riga 20. Jan. 1802, beſ. d. Rigaſche Domſchule u. d. Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 23—27 und promov. 20. April 1828; ließ ſich in demſelben Jahre in ſeiner Vaterſtadt Riga als prakt. Arzt nieder, nahm darauf im April 1835 das Gut Ayaſch für 27500 Rbl. in Pfandbeſitz und kaufte es endgiltig 1849 für 36000 Rbl. Am 4. Juni 1836 wurde er auf Bitten der Gutsbeſitzer des Loddiger-Treydenſchen Kirchſpiels als Kirchſpielsarzt angeſtellt, war ohne irgend welches Honorar in dieſer Stellung bis an ſein Lebensende tätig, nachdem er bereits am 30. April 1857 ſeinen erbetenen Abſchied aus dem Staatsdienſt als Kolleg.-R. erhalten hatte. Am 11. April 1864 wurde er in den erbl. Adelsſtand des ruſſ. Reiches erhoben. Er hat ſich in wirtſchaftlicher und hygieniſcher Beziehung um das Landvolk verdient gemacht, war einer der erſten, der ſchon 1840 von der Frohne zur Geldpacht überging und 1860 ſein Bauerland zu verkaufen anfing. Nachdem er noch in vollkommener Friſche ſein 50-jähriges Doktor-Jubiläum und 21. Oktober 1878 ſeine goldene Hochzeit gefeiert hatte, † er zu Ayaſch 30. Juli 1879 (am Pancreaskrebs). Er war verheir. mit Chriſtiane Eliſabeth Reimers, Tochter eines Großkaufmanns zu Hull in England.

Diſſ.: Nonnulla de elephantiasi nodosa universali, in Livonia et Esthonia obvia. Dorp. 1828. 16°. 48 S. — Die Anwendung der gewöhnlichen Erde zum Häuſerbauen nach eigenen Erfahrungen auf Anordnung des Miniſteriums der Reichsbeſitzlichkeiten mit Rückſicht auf die Verhältniſſe des Landmanns. Riga, Deubner 1847. 30 S. 8°. — Padomi, kà no niknahm ſerguhm un gruhtahm wahjibahm war iſſargatees un kas paſcheem jadara ahtràs faſlimoſchanas un meeſas wainoſchanas, ko Widſemè dſihwojot derigus atradis. Für das Landvolk geſchrieben, unentgeltlich verteilt und 1876 in 2. Aufl. erſchienen. — Ferner eine Reihe landwirtſchaftlicher Artikel in deutſcher und lettiſcher Sprache „Ueber Piſumbau", „Mehrfelderwirtſchaft", „verſtärkten Kartoffelbau zum Branntweinsbrennen" „Moorkultur", Zuckergehalt des Birkenwaſſers" ꝛc.

Familiennachr. — Alb. acad. 1793. — Alb. fr. Rigens. 50 (unrichtige Angaben). — Stryk II. S. 117.

v. Brehm, Hugo Karl, Sohn von Eduard Wilhelm, geb. 20. Nov. 1842 zu Ayaſch, beſ. die Lehranſtalt in Birkenruh, ſtud. in Dorpat 64—67 Zool., 67—71 Mediz. und promov. 8. Dez. 1872; 73—74 freipr. Arzt zu Allaſch in Livl., 74—80 Kirchſpielsarzt in Siſſegal, 80—81 freipr. Arzt in Ayaſch, ſetzte bis Nov. 81 ſeine Studien in Berlin fort und iſt ſeitdem prakt. Arzt in Riga und zugleich Beſitzer von Ayaſch-Neuhof. Verh. mit Marie von Hanenfeldt, Tochter des Gutsbeſitzers Julius v. H. auf Schloß Sunzel und ſeiner Frau Jenny v. Nandelſtädt.

Diſſ.: Zur Mycosis septica. Dorp. 1872. 52 S. — Ein kaſuiſtiſcher Beitrag zur Umgehung der künſtlichen Frühgeburt. Pet. med. Wochenſchr. 1890 № 9. —

Zur Behandlung der Fehlgeburt, Abortus et partus immaturus. Ibid. 1890 № 49. — Ueber Dammschutz. Therapeut. Monatshefte. Februar 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7846. — Alb. Livon. 591. (Geburtsjahr daselbst unrichtig).

Brehm, Oskar, geb. zu Salisburg 1. Jan. 1873 als Sohn eines Apothekers, bes. d. Stadtgymn. in Riga, die Univ. Jurjew (Dorpat) 93—98, wo er anfangs Zool., dann Med. stud., Arzt; 1899—1900 Assist. an d. Irrenanst. Rothenberg bei Riga, 1901—1904 Assist. an d. chir. Abt. des Stadtkrankenh. in Riga, seit Januar 1904 Sekundärarzt der I. chir. Abt. des Rig. Stadtkrankenh.; Okt. 1904 als Reservearzt und älterer Ordin. an ein Feldhospital einberufen.

Die Mesenterialschrumpfung und ihre Beziehungen zum Volvulus der Flexura sigmoidea. Arch. f. klin. Chir. 1903 — Resultate bei d. penetrierenden Bauchverletzungen des Friedens. Ibid. 1904. — Die complicierten Bauchcontusionen. Samml. klin. Vortr. 1904. — Zur Casuistik des Darmverschlusses durch den Appendix u. d. Merkelsche Divertikel. Pet. med. Woch. 1904.

Eigene Mitteil.

Brennsohn, Isidorus, geb. 15. Sept. 1854 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., erhielt zunächst häuslichen Unterricht und bes. 68—75 d. Gymn. seiner Vaterstadt, welches er bei Gelegenheit des hundertjährigen Jubiläums desselben als Abiturient verließ, stud. 75—81 in Dorpat, war 81—84 Kirchspielsarzt zu Subbath in Kurl., von wo aus er die Materialien zu seiner Dissertation durch anthropologische Messungen an Litauern sammelte, promov. 31. Januar 1883; war zu seiner weitern Ausbildung 84—85 in Berlin, arbeitete 1886 in Leipzig bei Schildbach u. Kölliker, 1889 u. 1901 in Wien bei Lorenz. 1893 in Berlin bei Jul. Wolff. Seit 17. April 1885 lebt er als prakt. Arzt in Mitau, seit 1887 zugleich als Leiter u. Besitzer einer orthopädisch-gymnastischen Anstalt. Während der Sommermonate 85—98 war er Arzt zu Dubbeln und Karlsbad am Rigaschen Strande. Am 25. Nov. 1892 wurde er in den erblichen Ehrenbürgerstand erhoben und seit 25. Sept. 1900 ist er Schularzt an der Dorotheen-Stadt-Töchterschule. Verheir. seit 12. Mai 1883 mit Clara geb. Herzenberg aus Mitau.

Diss.: Zur Anthropologie der Litauer. Dorpat 1883. 61 S. — Ueber den heutigen Stand der Scoliosentherapie. Pet. med. Woch. 1890 № 1. — Zur Casuistik der Myositis ossificans multiplex (progressiva). Berlin. klin. Woch. 1892 № 46. — Ueber Celluloidmullkorsets. Pet. med. Woch. 1899 № 18. — Ueber die Frühsymptome und die heutige Behandlung der tuberculösen Wirbelentzündung. Pet. med. Woch. 1901 № 42. — Die Aerzte Kurlands von 1825—1900. Ein biographisches Lexikon. Mitau 1902. 220 S. — Ein Fall von Einrenkung der vordern Schulterluxation nach Riedel. Berlin. klin. Woch. 1903 № 12. — Die Aerzte Livlands von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Ein biographisches Lexikon nebst einer historischen Einleitung über das Medizinalwesen Livlands. Mitau 1905.

Alb. acad. 9785 und Nachtr. — Dannenberg S. 188. — Brennsohn, Aerzte Kurlands, S. 63.

Bresowsky, Maximilian Nikolai Gustav, geb. 7. März 1877 in Riga als Sohn eines Offiziers, bes. mehrere Privatschulen, d. Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 1895—1901 in Jurjew (Dorpat), Arzt, hielt sich dann in Dorpat auf, war seit Frühjahr 1902 Assistenzarzt an der Heilanstalt für Nerven- und psychisch Kranke des Dr. Schönfeld „Atgasen" bei Riga.

Eigene Mitteil.

Breythor, Daniel, wurde im J. 1681 Stadtphyſikus in Dorpat, weil dem Rate die rühmliche Ausübung ſeiner Kunſt bekannt war, unter Anderm in der Abſicht, daß er zu Kriegs- oder Peſtzeiten nicht aus der Stadt weichen möchte. Die Belohnung war, daß ſeine Ehefrau nach ſeinem Ableben bürgerliche freie Nahrung genießen, er ſelbſt aber hiefür von allen Auflagen und Bürden der Stadt frei ſein ſollte. 1682 wurde ihm auf ſein Anſuchen der Rang nach dem Aeltermann der großen Gilde zugewieſen, 1684 erhielt er das Recht, in den Ratsſtuhl und deſſen hinterſte Bank zu gehn. 1688 wurde ihm ein Ratsherrnlohn zugeſichert, doch da ſeit 1693 der Lohn des Medicus auf 25 Rbl. feſtgeſetzt war, fordert er 1699 die Reſtanzen. Dieſelben konnten ihm jedoch wegen des ſchlechten Zuſtandes der Stadt-Finanzen nicht gezahlt werden, dagegen wurde ihm von Michaelis 1699 ein Jahreslohn von 50 Rbl zugeſichert.

Gadebuſch III. 2, 266, 304, 356 u. 357, — Dorpater Stadtarchiv.

Brinkmann, Hermann, geb. in Mitau, 22. Nov. 1864 als Sohn eines Kaufm., abſolv. 1885 d. Gouv.-Gymn. in Riga, trat in demſelben Jahre in die Univerſität Dorpat, unterbrach für einige Zeit ſeine Studien, nahm ſie 1893 wieder auf und beſchloß dieſelben Dez. 1896 mit dem Grade eines Arztes, hielt ſich dann längere Zeit im Auslande behufs weiterer Ausbildung auf und praktiz. ſeit 1898 in Riga. Verheir. ſeit 1901 mit dem weiblichen Arzt Regina Zlotowska (ſiehe dieſelbe).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12546.

v. Broecker, Carl Guſtav, Vater von Charles, geb. 2. Juni 1823 in Dorpat, wo ſein Vater Profeſſor des Staats- und Völkerrechts war, beſ. die Dittlerſche Anſtalt und d. Gymn. daſelbſt, ſtud. 41—46 Med., prom. 1848 und ſetzte ſeine Studien in Wien und Paris fort; 49—50 Aſſiſt. der geburtshilfl. Klinik in Dorpat, darauf kurze Zeit Proſektor-Gehilfe u. 50—86 freipr. Arzt in Dorpat, wo er † 29. Januar 1886. Verheir. ſeit 1861 mit Margaretha Henriette Lindenberg.

Diſſ.: De textura et formatione spinarum et partium similium. Dorp 1848. 4°. 28 S.

Alb. acad. 4245. — Alb. Livon. 305. — Inland 1861, Sp. 518.

v. Broecker, Charles, Sohn von Carl Guſtav, geb. 19. Jan. 1871 in Dorpat, beſ. daſelbſt d. Privatgymn. u. 89—95 die Univerſität, Arzt; war Aſſiſtent am Stadtkrankenhauſe zu Riga; iſt ſeit 1900 freipr. Arzt daſelbſt und wurde im Sept. 1904 als Reſervearzt zunächſt nach Suwalki einberufen.

Alb. acad. 14298. — Alb. Livon. 1036.

Broide, Alexander (Eſri), geb. in Kursk 15. März 1872 als Sohn eines Kaufm., beſ. d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt 1897, Dr. med. 1901; war 1897—1901 erſter Aſſiſtenzarzt des Prof. Dehio an der Univerſitäts-Hoſpitalklinik in Jurjew und iſt ſeit 1901 prakt. Arzt in Riga.

Diss.: Myofibrosis cordis. 1901. — Рѣдкій случай пневмоторакса съ длительнымъ теченіемъ. Клинич. журн. 1902. — О механическомъ леченіи подкожной водянки и химическомъ составѣ водяночныхъ жидкостей. Арх. Патол. проф. Подвысоцкаго 1903. — Myfibrosis cordis. Ibidem 1903.

Eigene Mitteil.

v. Brückner, Ludwig Heinrich Christoph, Vater von Johann, stud. am chirurg. Institut in Petersburg, Arzt 1787, wurde 10. Jan. 1792 Arzt am 4. Bataill. des livl. Corps, welches später ins 8. Jäger-Regim. umformiert wurde, war mit dem Regim. in Polen und nahm als Arzt an den Schlachten teil; 1798 nahm er seinen Abschied, wurde 20. Nov. 1801 zum Stabsarzt ernannt, war in Wenden seit .. 1806, trat 5. Mai 1813 in den Dienst als Kreisarzt von Wenden, wurde 1823 Koll.-Ass., † 14. Jan. 1840 nach achtjährigem Leiden an einem erneuten Schlagfluß.

Dienstliste im Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Inland 1840 Sp. 128.

v. Brückner, Johann, Sohn von Ludwig Heinr. Chr. v. B., geb. 3. April 1806 in Wenden, bes. daselbst d. Kreisschule u. d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 25—30, Dr. med. 1833; war Assistent d. Dorpater Universitäts-Klinik, praktiz. seit 5. Okt. 1833—70 als Kreisarzt in Wenden u. † als Koll.-R. 15. März 1870. Verheir. mit Emma Punschel.

Diss.: De perforatione capitis foetus. Dorp. 1833. 16. 39 S.

Alb. acad. 2025. — Alb. Livon. 109. — Archiv d. livl. Med.-Verw. — Buchholtz Personenk.

v. Brückner, Eduard, aus Livl., geb. 17. Aug. 1846, stud. in Dorpat 66—73, Dr. med.; war Arzt zu Jeletz im Gouv. Orel, hierauf Militärarzt im Kaukasus und 1885 Augenarzt in Riga, wo er † 10. März 1885.

Rig. Adreßbuch 1885 Nachtr. S. 1. — Alb. acad. 8183.

Brühl, Dr. med., Kreisarzt in Kirrumpäh (Werro) um 1784.

Livl. Adr.-Kal. 1784. S. 134.

Bruno, Medicus, ist der älteste, 1287 u. 1290 in Riga nachweisbare Arzt und war am Orte Hausbesitzer (er verpfändet sein Grundstück für entliehenes Wachs oder Geld), (Rig. Schuldbuch, herausg. v. Hildebrand, n. 121. 124. 126. 140.).

Siehe auch Mettig, zur Geschichte der Gewerbe in Riga S. 17. — Pernauer Sitz.-Ber. S. XV. — Amelung, Balt. Culturstudien. S. 167.

Bruttan, Carl, aus Livl., geb. 12. Sept. 1863, stud. in Dorpat 84—87, 88—92, Dr. med.; praktiz. 1892 in Stürzenhof, um 1896 zu Balloden im Wendenschen Kreise, 1897 im Dorfe Splanula des Saratowschen Gouv., 1898 zu Romeskaln, 1899 zu Autzhof, 1899 bis 1900 zu Salwen in Kurl., vom Januar bis März 1900 zu Lin-

den im Kr. Wenden, seitdem Arzt des 4. ostsibirischen Schützenregiments zu Nikolsk im Ussuri-Gebiete.

Alb. acad. 12234. — Brennsohn S. 64.

Brutzer, Karl Ernst, Vater von Gregor, geb. in Riga 31. Jan. 1794, stud. in Dorpat 1813—16, bereiste einen großen Teil Europas, setzte seine Studien in Wien und Göttingen fort, prom. 9. Juni 1822 in Dorpat und praktiz. 22—26 auf seinem Gute Kipsahl bei Cremon, hierauf 26—77 in Riga. Hier verwaltete er während der Epidemie 1831 das Choleralazaret, war 30—51 Accoucheur der livländ. Medizinalverwaltung und † als St.-R. 21. Febr. 1877. Er hatte sich der Homöopatie zugewandt und trat wohl aus diesem Grunde 1835 aus dem Verein prakt. Aerzte; auch war er literärisch auf diesem Gebiete tätig.

Diss.: Rabiei caninae et hydrophobiae historia. Dorp. 1822. — Versuch zur theoretischen Begründung des Princips der Homöopathie nebst einigen Folge- und Nebensätzen für Aerzte 1839. I. Theil zum „Entwurf eines Lehrbuchs".

Alb. acad. 848. — Bochmann S. 140 und 142. — Rig. Biogr. III. S. 147. — Stryk II. S. 22.

Brutzer, Gregor, Sohn von Karl Ernst, Vater von Wilhelm, geb. 6. Aug. 1834 zu Riga, bes. d. Erziehungsanstalt in Birkenruh, stud. 53—58 in Dorpat und prom. 15. Dez. 1859. Hierauf setzte er seine Studien bis 1861 in Wien, Prag und Paris fort und bes. d. bedeutendsten Irrenanstalten Deutschl. und Hollands. Nach Riga zurückgekehrt, begründete er 1862 eine Privat-Irrenheilanstalt zu Rothenberg bei Riga, die bald emporblühte und 1872 in den Besitz der Stadt überging; doch blieb er Direktor derselben bis zu seinem am 7. Juli 1883 in Folge eines langjährigen Magenleidens erfolgten Tode. 76—78 war er Präses der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. St.-R. Die Anstalt ist in jeder Beziehung eine Musteranstalt zu nennen und erfreut sich eines weit verbreiteten Rufes. Verheir. war er seit 1865 mit einer geb. v. Kieter.

Diss.: De Scaphirhyncho, Rafienscii disquisitiones anatomicae. Dorp. 1859. 4. 39 S. Mit 3 lith. Taf. — Andere Schriften hat er nicht verfaßt.

Alb. acad. 6035. — Alb. fr. Rig. 403. — Rig. Zeit. 1883 № 153. — Bericht über die Irrenanstalt Rothenberg in den Jahren 1862—87. Von Tiling u. Mercklin. Riga 1888. — Allgem. Zeitschr. f. Psychiat. XL. S. 699. — Biogr. Lex. VI. S. 567. — Illustrierte Beilage der Rig. Rundschau Aug. 1903. S. 63.

Brutzer, Wilhelm, Sohn von Gregor, Bruder von Carl Adolf, geb. zu Rothenberg bei Riga 28. Okt. 1867, erhielt seine Schulbildung im Stadtgym. zu Riga, stud. 86—92 in Dorpat, Drd.; setzte im Wintersemester 94/95 seine Studien in Berlin und in den drei folgenden Semestern in Breslau fort, wo er das Staatsexamen u. im Mai 1897 das Rigorosum bestand. Er war 92 u. 93 Hilfsarzt in Rothenberg bei Riga, 93 u. 94 Assistenzarzt am Rigasch. Stadtkrankenhause, 1897

Arzt an einer Irrenanstalt in Krapp bei Schleswig und ist seit 1898 freipr. Arzt zu Banzkow in Mecklenburg-Schwerin.

Diss.: Ein Beitrag zur Wochenbettdiätetik. Stuttgart 1897; auch in der Zeitschr. f. Geburtshilfe u. Gynäk. 1897.

Familiennachr. — Alb. acad. 12970. — Mecklenburg. Aerzte № 1367 Seite 258.

Brutzer, Carl Adolf, Sohn von Gregor, Bruder von Wilhelm, geb. 22. Juli 1870 in Rothenberg bei Riga, bes. das Rigasche Stadtgym., stud. 90—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Dezember 1895, war 1897 zu seiner weitern Ausbildung in Wien; 1896 Volontärassistent am Stadtkrankenhause zu Riga, 96—97 Assist. d. evangel. Hospitals in Odessa, 1898 u. 1899 Arzt am Leprosorium bei Riga, 1900 u. 1901 Assistent an der 1. chirurg. Abteilung des dortigen Stadtkrankenhauses. Seit 1902 ist er 2. Arzt am mediko-mechanischen Institut und Röntgenkabinet des Dr. v. Sengbusch u. betreibt zugleich freie Praxis in Riga; Okt. 1904 als älter. Ordin. an ein. Feldhosp. in d. aktiv. Dienst einberufen.

Sectionsbefunde aus d. Leprosorium zu Riga. Pet. m. W. 1898 № 42. — Sectionsergebnisse aus d. Leprosorium bei Riga. Dermatol. Zeitschr. Berlin 1899. — Ueber einen Fall von Lepra tuberosa ohne Befund von Leprabazillen u. über das Vorkommen von Riesenzellen in leprösen Infiltraten. Ibid. 1900. — Ueber die Secundärinfektionen der Leprakranken. Pet. med. W. 1899 № 46. — Ueber Perityphlitis. Ibid. 1901 № 1.

Eigene Mitteil. — Alb. fr. Rig. 975. — Matrikelnummer 14409.

Buchardt, Friedrich, geb. 1. August 1862 in Kurl. als Sohn eines Arrendebesitzers, bes. 73—82 d. Rigasche Stadtgymn., stud. 82—89 in Dorpat, Arzt; setzte 1891 seine Studien in Berlin fort und ist seit 1890 prakt. Arzt in Riga. — Seine Gattin Ellen Carlile ist die Tochter des Ingenieurs Hugh C.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11667.

Bucholtz, Leonid, Sohn des Landwirts Joh. Friedr. B., geb. zu Wassilissa im Kreise Walk 19. Aug. 1850, erhielt seine Schulbildung im elterlichen Hause, im Pastorat Seßwegen in Livl. und im Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 70—76 und erhielt 1874 als Student die goldene Preismedaille; Dr. med. Er war jünger. Arzt des 8. Scharfschützen-Bataillons, des 114 Mitauer Husaren-Regim. zu Czenstochau in Polen, 78—88 Kirchspielsarzt zu Marienburg in Livl., hörte 1888 zu Berlin Vorlesungen, praktiz. 89—93 in Mitau und † daselbst 7. Juni 1893. Seine Gattin ist eine Tochter des Dr. Bucholtz in Gr.-Essern (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 64) Johanna B.

Bemerkenswert ist seine Diss.: Ueber das Verhalten der Bacterien zu einigen Antisepticis (Umarbeitung der Preisschrift) Dorp. 1876.

Alb. acad. 8693. — Brennsohn S. 64. — Biogr. Lex. I. S. 608.

Buchholz, Ferdinand, geb. 10. Sept. 1868 zu Riga als Sohn des Schiffskapitäns Friedrich B., bes. d. Stadtgymn. daselbst, stud. in Dorpat 86—93, Dr. med. 4. Dezember 1893; 93—96 Assist. am Stadtkrankenhaus zu Riga, setzte 96—97 seine Studien in Wien, Berlin und Leipzig fort und ist seit April 1897 freipr. Arzt in Riga; wurde

Sept. 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen. Seine Gattin Elsbeth Becker ist die Tochter des Betriebsdirektors der Riga-Dünaburger Bahn Bernhard B.

Diss.: Ueber ein Lustrum klinischer Geburtshilfe. Dorpat 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13165. — Alb. fr. Rig. 935.

v. Budberg-Boeninghausen, Baron Roger, geb. 9. Januar 1867 zu Gemauert-Poniemon im Gouv. Kowno als Sohn des cand. chem. Alexander v. B., Erbherrn auf Gemauert-Poniemon und Magnushof, bes. die Schultz-Bergmannsche Lehranstalt bei Doblen und hierauf das Gymn. in Goldingen, Abiturient Dezember 87; stud. 88—90 in Dorpat Jur. u. 90—95 Med., legte 96 das Doktor- und Kreisarztexamen, 98 das Accoucheurexamen ab und promov. 1901 in Jurjew. Seit 1895 praktiz. er in Jurjew (Dorpat), war 97—98 Assist. an der dortigen Frauenklinik und 1901—02 an der chirur. Klinik. Seit Sept. 1902 ist er Privatdozent für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten in Jurjew (Dorpat). 1904 begab er sich zur Einrichtung von schwimmenden Lazareten auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Diss.: Ueber den Dickdarm erwachsener Menschen und einiger Mammalien, welcher dem Dickdarm des dritten menschlichen Entwicklungsmonates ähnlich ist. Dorpat 1901. — Methode der Placentarexpression. Deutsch. mediz. Wochenschr. 1898 № 43. — Darmchirurgie bei ungewöhnlichen Lagen und Gestaltungen des Darmes. Arbeit. d. chirurg. Univ.-Klin. Dorp. 1896. — Größere Darmresectionen wegen eingeklemmter Hernie, Dünndarmvolvulus und Invagination. Ibid. Heft 1. Leipzig 1896. — Zur Behandlung des Nabelschnurrestes. Centr.-Bl. f. Gynäkol. 1898 № 47. — Ueber die Behandlung des Nabelschnurrestes. Ibid. 1899 № 18. — Zur Alkoholbehandlung des Nabelschnurrestes. Ibid. 1901 № 39. — Ueber Händedesinfection. Allg. deutsch. Hebamm.-Zeit. 1899. — Способъ выжиманія послѣд. Врачъ 1898 № 44. — Къ вопросу объ уходѣ за пупкомъ послѣ перерѣзки пуповины. Акушерка 1898. — Употребленіе зеленаго мыла для дезинфекціи рукъ. Ibid. 1899. № 9—10. — Nõuandmised noortele naestele ja emadele. Jurjewis 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13641. — Alb. Curon. 1377.

Budstoet, Barbier und vereidigter Chirurgus in Pernau 1785 bis 92. Er war in Pernau der letzte Barbier als Amtsperson. Seit dieser Zeit sind die Physici zugleich chirurgi und der selbständige Posten der Stadt-Chirurgen geht in Pernau ein.

Pern. Sitz.-Ber. S. XII.

Büttner, Walter, Sohn des ehemaligen Direktors des Goldingenschen Gymn. Alfred B., geb. zu Riga 29. Okt. 1872, bes. d. Gymn. zu Goldingen, stud. 90—92 zu Freiburg i. Br. u. in Leipzig und 92—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt Mai 1896; 96—97 Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus zu Libau, 97—99 Assist. am deutschen Alexander-Hospital in St. Petersburg; ging Aug. 1899 als Pestarzt in die Mandschurei. Als der chinesische Krieg ausbrach, wurde er Arzt des Roten Kreuz. daselbst und machte als solcher den Feldzug mit. Seit 1901 praktiz. er in Riga.

Beitrag z. Gebiet der Hyperchlorhydrie und Hypersekretion. Vortr. geh. auf dem 16. livl. Aerztetag zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Brennsohn S. 67. — Alb. Curon. 1450. — Matrikelnummer 15405.

Buhrmann, Hermann Berthold, erſter livländiſcher Medizinal-Inſpektor in Riga 1797—1802, war vordem Stabswundarzt bei der livländ. Diviſion, wohnte in der Vorſtadt. Nachdem er 1802 ſeiner Stelle als Inſpektor enthoben war, (ſiehe Aubel) wurde er an das Rotſchenhalmſche Hoſpital verſetzt, war 1810 Stadt-Chirurgus; 16. April 1784 heiratete er zu Riga Helena Gruner, 1809 feierte er ſeine Silberhochzeit. Koll.-Aſſ.

Archiv. d. livl. Gouv.-Reg. — Buchholtz, Perſonenk. — Rig. Adreßb. 1810, S. 241.

v. Bunge, Oskar Ralf, aus Eſtl., geb. 8. Sept. 1866, ſtud. in Dorpat 1887, 88—94, Dr. med.; 97—99 Arzt zu Ruſtago im Kirchſp. Odenpäh; † 11. Juli 1903 in Wladiwoſtok.

Alb. acad. 13475. — Privatnachr. (Ferberg). — Balt. Monatsſchr. 1904, S. 54.

Burchard, Eugen, aus Livl., geb. 16. Okt. 1810, ſtud. in Dorpat 32—37, Arzt; Kreisarzt 1851; war Arzt im Kaukaſus, Arzt an einem Hoſpital in Riga, lebte darauf in Walk, dann Kreisarzt in Baku, Kreisarzt in Tiflis, Gehilfe des Gouv.-Arztes von Eriwan; † als St.-R. 13. Jan. 1878.

Alb. acad. 3038.

Burchard, Oscar, geb. 28. Juli 1862 zu Riga als Sohn des Ratsherrn Eugen B., beſ. d. Stadt-Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 80—87, Dr. med. 27. Mai 1889. 1887 Aſſiſtenzarzt am Stadtkrankenhaus zu Libau, ſeit 1889 prakt. Arzt in Riga, zugleich auch Anſtaltsarzt des Armenaſyls, des Ryenſtädter Konvents und des Zwangs-Arbeitshauſes, auch Saiſonarzt zu Majorenhof am Rigaſchen Strande; wurde Sept. 1904 als Reſervearzt auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz einberufen.

Diſſ.: Ueber den Einfluß des kohlenſauren Natrons auf den Stoffwechſel, ſpeziell auf Stickſtoffausſcheidung.

Alb. acad. 10960. — Alb. fr. Rig. 837.

Burmeiſter, Jakob Friedrich, ſeit 17. Dez. 1773 in Dorpat, Kreis- und Stadt-Chirurgus und ſeit Stegemann's Tod 1806 Stadtarzt in Dorpat; † 18. Febr. 1809. Am 23. Sept. 1780 klagt er gegen den Chir. Coſſart u. d. Hofrat Volckmer (ſiehe dieſe) wegen unbefugten Praktizierens u. Eindringens in ſeine bürgerl. Nahrung; in Folge deſſen unterſagt d. Rat d. Stadt Dorp. dem kgl. poln. Hofrat Joh. Caſ. Volckmer ferner die praxim medicam et chirurgicam in der Stadt zu treiben, da er um die Erlaubniß dazu bei e. e. Rat nicht nachgeſucht habe.

Livl. Adr.-Kal. 1784 S. 28. — Dorp. Stadtarchiv (Acta Medici et Chir. 1780 Schrk. II 116; Stadtkaſſebuch (B. 102), Miſſivbuch (C. c. 103) № 335, Bürgerbuch A. 26 S. 95 u. Ratsprotok. C. 111, 1268, 1274, 1258 (C. 112), 37.

Burmeiſter, Eugen, geb. 13. April 1847 zu Riga als Sohn des Kaufm. Eduard B., beſ. d. Molienſche Lehranſtalt u. d. Rigaſche Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 68—77, Arzt; 1878 Arzt in Heiligenſee,

78—84 Ritterschaftsarzt in Trikaten, 84—90 freipr. Arzt in Uexküll, praktiz. seit 1890 in Riga, wo er auch Arzt am St. Georgenhospital ist.

Alb. acad. 8383. — Alb. fr. Rig. 647.

Bursian, Robert, geb. im J. 1851, beendete 1876 seine Studien als Arzt; war später Assistent bei Karl Reyher und ist Arzt in St. Petersburg, auch Besitzer einer heilgymnastischen Anstalt daselbst. Seit 1898 ist er Saisonarzt in Arensburg. St.-R.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Busch, Oscar, Sohn eines Landwirts, geb. in Riga 14. März 1864, bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. 84—91 in Dorpat, 91 bis 92 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, promov. 22. Mai 1892 in Dorpat. Nachdem er sich bis 1893 in Berlin und Wien weiter ausgebildet hatte, ließ er sich im Aug. 1893 in Riga als freipr. Arzt nieder. Verheir. mit Margarethe Kleiber aus Petersburg. Sept. 1904 als Reservearzt anf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Diss.: Ueber die Wirksamkeit des Terpentinöls als Antidot nach akuter Phosphorvergiftung. Riga, Häcker, 1892.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12231.

Buttel (Butuls) Adam, geb. 23. Nov. 1880, stud. in Moskau. Arzt 1855; praktiz. seitdem in Riga, wurde 15. Dez. 1888 Arzt der Kanzellei des livl. Gouverneurs u. d. Gouv.-Regierung; auch der livl. Mediz.-Abteilung zukommandiert.

Arch. d. livl. Mediz.-Abteil. — Мед. спис.

Bystrow, Wladislaw, geb. im J. 1849, promov. 1875 zum Dr. med., älter. Arzt des 86. Infant.-Regiments zu Staraja-Russa, 1898—1902 Divisionsarzt der 29. Infanterie-Division zu Riga, seitdem Corpsarzt des 16. Armeecorps in Witebsk; während des russisch-japan. Krieges 1904 militär-medizin. Bezirksinspektor bei der Armee. St.-R.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

C.

Caesar, Johann, ein Wundarzt in Dorpat, erhielt 1686 die Erlaubniß, freie Praxis in der Stadt auszuüben.

Gadebnsch III. 2, 425.

Cäsarewski, Paul, geb. im J. 1850, stud. bis 1877, Arzt; Eisenbahnarzt zu Ljubotin im Gouv. Charkow bis 1897, Eisenbahnarzt in Riga 1897—1900, seitdem in gleicher Funktion in Smolensk. Koll.Ass.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Cahlen, Johann, Dr. med., seit 1674 Arzt der schwedischen Garnison in Riga, brauchte gegen den Rat unbescheidene Reden', warf besonders dem Ratsherr Dreling die Münzerei der Schillinge nach poln. Valeur vor, die doch schon 1670 abgeurteilt war. Der Magistrat be-

ſchwerte ſich darüber und es kam vor den König (von Schweden), welcher 1683 dem Gen.-Gouverneur befahl, ihn vor ſich zu fordern und falls er ſich nicht verteidigen könne, fiskaliſch belangen zu laſſen. Er entwich nach Schweden, wurde aber dort arretiert und nach Riga zurückgebracht. Anno 1691 ſchrieb der König, daß Dr. Joh. Cahlen bei ihm angebracht, daß bereits 1669 einige Rigiſche Bürger ſich unterfangen, bis auf 20000 poln. Kupfermünze zu ſchlagen, daher ſollte der Gen.-Gouvern. melden, warum die wegen dieſer Sache angeordnete Kommiſſion ſo lange gedauert habe. Am 3. April 1664 verkaufte er das Gut Seltinghof für 4500 Thaler dem Hans Glintz; Cahlens Gattin, eine Wittwe des Sebaſtian Pitoin erbte die Güter Selſau und Kronenhof und beide verkauften die Güter am 4. April 1679 für 7000 Thl. Alb. dem Major Otto Wilhelm v. Klot.

Ferner klagt er der Regierung in Stockholm über die ihm vom Statthalter wegen ſeiner Fürſorge für die Soldaten erwieſene Ungnade und fordert eine Unterſuchungskommiſſion. Dieſe Klage iſt nach 1680 geſchrieben.

Huhns Manuſkr. — Stryk II. S. 333, 378. — Handlingar rörande medicinal-värsendet (Stockholm).

Cahn, Nikolai, geb. 11. Dez. 1872 zu Riga als Sohn des dortigen Kaufm. Aron C., beſ. in ſeiner Vaterſtadt 81—88 d. Stadtgymn., ſtud. 89—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt Mai 1884. Noch als Student 92 u. 93 zum Kampf gegen die Cholera in mehrere Gouvernements Rußlands abkommandiert. Im 2. Semeſter 1895 und 1. Semeſter 1896 war er zu ſeiner weitern Ausbildung in Wien. 94—95 praktiz. er zu Annenburg in Kurl., 1896 in Mitau, in demſelben Jahre noch in Shitomir und von März 1897—1902 als Augenarzt in Riga. 1902 gab er ſeinen ärztlichen Beruf auf und wurde Kaufmann in Moskau. Verheir. mit Charlotte Michelſohn aus Riga.

Zur Excision der Uebergangsfalte. Centralbl. f. Augenheilk. v. Hirſchberg. — Zur Aetiologie] und Therapie der Dacryocystoblenorrhoe. Beitr. zur Augenheilk. v. Deutſchmann 1899, Heft 39. — Darf der Brillenbedürftige ſich ſelbſt die Brille wählen ꝛc.? Riga 1900, 26 S. — Die Gewerbeunfälle und [Gewerbekrankheiten des Auges nebſt Maaßnahmen zu deren Verhütung mit beſonderer Berückſichtigung der Arbeiterſchutzbrillen. Riga 1901. 73 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14097. — Brennſohn, S. 67.

Calby (auch Kalby), Simon, Medicinae studiosus, erhielt 18. April 1590 die Erlaubniß der freien mediz. Praxis in Riga; vom 30. Mai 1635 findet ſich ein Schreiben, in welchem, von ihm ſelbſt aufgeſetzt, ſeine „merita“ aufgeführt ſind. Er unterſchreibt: Dr. Simonis Calby Medici testimonii. (sic). 29. Juni 1618 wird ſein Kind im Dom beſtattet.

Rig. Stadtarchiv. — Mitteil. Bd. 15, S. 80.

Candon, Stabsdoktor, Hofrat, † 24. März 1843 zu Riga.

Inland, 1843. Sp. 124.

Cappel, Dr. med., Arzt zu Perriſt im Kr. Werro um 1810, muß 1810 wegen Nichteinſendung des Impfverſchlages 25

Arch. d. livl. G.-R.

Carlblom, Ernſt, Vater von Guſtav, Sohn des Paſtors zu Hapſal, ſpäter zu Ruckoe und Propſtes zu Wiek Guſtav C., geb. auf dem Paſtorat Ruckoe in Eſtl. 28. Februar 1802, beſ. 17—20 d. Gymn. u. 20—24 d. Univerſ. zu Dorpat, Dr. med. 1826; prakt. Arzt in Fellin, 47—49 Kreisarztgehilfe u. 49—53 Kreisarzt daſelbſt. † 13. April 1853. Hof-R.

Diſſ.: De phthisi laryngea tuberculosa. Dorp. 1826. 80 S. 8.

Alb. acad. 1515. — Schriftſtell. Lex. I. S. 331. — Alb. Livon. 103. — Inland 1853 Sp. 428.

Carlblom, Guſtav, Sohn von Ernſt, geb. 2. Dez. 1837 in Fellin, beſ. daſelbſt d. Schmidtſche Erziehungsanſtalt, ſtud. 56—66 in Dorpat, promov. 1866, war 69—70 zu ſeiner weitern Ausbildung in Wien und Berlin; praktiz. ſeit 1867 in Riga und iſt mit Helene, Tochter des livländiſchen Landmarſchalls Baron Hamilcar Fölkerſahm verheiratet, die 26. April 1899 †.

Diſſ.: Ueber den wirkſamen Beſtandtheil des aetheriſchen Farrenkrautextractes. Dorp. 1866. 43 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6587. — Alb. Livon. 469. — Bochmann Seite 141.

Carſtens Georg, Wilhelm, geb. 2. April 1840 auf der Inſel Oeſel in Livl. als Sohn des däniſchen Untertans, des Landwirts Eduard C., genoß ſeine Schulbildung im Gymn. zu Arensburg und ſtud. in Dorpat 59—64, Arzt; 64—68 Stadtarzt in Archangel, 68—77 Kreisarzt in Zarizyn, zugleich 8 Jahre hindurch Arzt der Grjaſi-Zarizyner Eiſenbahn u. 77—78 Oberarzt des temp. Kriegshoſpitals daſelbſt. Hierauf ſiedelte er nach Arensburg über, wo er 80—88 Stadtarzt war, und ſeit 1. Nov. 1888 Kreisarzt der Inſel Oeſel iſt. Er iſt St.-R. und älter. Kreisarzt des livl. Gouvernements ſeit 1902 und mit Conſtance Marie Kürß, der Tochter eines Arrendators verheiratet.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7000.

Carus, Ernſt Auguſt, Prof. d. Chirurgie in Dorpat, geb. 28. Juni (10. Juli) 1797 in Leipzig, wo ſein Vater, Friedrich Auguſt C., Prof. d. Philoſophie war, beſ. 1806—09 d. Erziehungsanſtalt zu Deſſau u. die Nikolaiſchule in Leipzig, 1809—15 d. Internat in Schulpforta; ſtud. 15—21 in Leipzig zunächſt Philoſ., dann Mediz., Dr. med. 26. April 1822, unternahm eine wiſſenſchaftliche Reiſe und vervollkommnete ſich bei Graefe, Dieffenbach, Jüngken und Langenbeck in der Chirurgie; 23—24 Privatdozent für Chirurgie an der Univerſität Leipzig, 24 bis 28 prakt. Arzt zu Colbitz in Sachſen, 29—43 Profeſſor d. Medizin in Leipzig; 44—54 Prof. d. Chirurgie in Dorpat, das er aber wegen zunehmender Kränklichkeit verließ. Auf dem Wege in ſeine Heimat † er am 14. (26. März) 1854 zu Berlin an den Folgen eines Zungenkrebſes. Carus war 2 Mal verheiratet. Seine erſte Gattin war die Tochter des Kommiſſionsrates Küſter in Leipzig, die er 1822 heiratete u. die 1839 †. Seit 1840 war er mit der Tochter des Medizinalrats Dr. Sembeck in Hirſchberg verheiratet. Als Operateur war C. ſehr

vorsichtig u. gewissenhaft u. hatte daher großes Glück bei seinen Operationen. Seine schriftstellerischen Leistungen waren nicht bedeutend.

Diss.: De vi naturae medicatrice in formandis cicatribus. Leipzig 1822. — Eine deutsche Uebersetzung von Astley Cooper's Unterbindung der Unterleibsaorta am Menschen. Leipzig 1823. — 22 Artikel über Verbandlehre in Schmidts Encyclopärie der Medizin. — Ein Manuskript über Verbandlehre.

Inland 1854 № 35. — Biogr. Lex. I. S. 673. — Lewizki Th. II, S. 271.

Charitonowsky, Nikolai, geb. 23. November 1860 auf dem Gute Praulen im Wendenschen Kreise als Sohn eines Geistlichen, bes. das Rigasche Alexander-Gymn. und beendete es im J. 1882, stud. in Kasan, Arzt 1889, promov. 1899 in Jurjew (Dorpat); 89—92 freipr. Arzt im Wendenschen Kreise, 92—95 Kreisarzt in Walk, seit 1895 Kreisarzt in Jurjew (Dorpat). Koll.-R.

Diss.: Къ вопросу о выскабливаніи матки, какъ методѣ для производства искусственнаго законнаго выкидыша. Юрьевъ 1899. 92 S.

Eigene Mitteil. —

Chomse, Oswald, geb. 14. März 1832 in Goldingen als Sohn eines Beamten, bes. 47—52 das Gymn. in Mitau, stud. 52—57 in Dorpat, Dr. med. 1859; praktiz. 59—65 als Kirchspielsarzt zu Allendorf in Livl., 65—90 in Mitau, zugleich 67—87 als jüng. Arzt und seit 1887 als Oberarzt am Krankenhause des Kolleg. allgem. Fürsorge; † zu Riga 5. April 1890 an den Folgen einer Otitis media und wurde in Mitau beerdigt. — St.-R. — Uxor Marie Schmidt, Tochter des Mitauer Apothekers Christoph Heinrich, † in Mitau 26. Dez. 1873.

Diss.: De ratione, qua se habeant oxydum atque acidum kakodylicum in organismo animalium disquisitiones Dorpati 1859. 38 S. — Ein Beitrag zur Casuistik der Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands, speciell Kurlands. Mitau 1887.

Alb. acad. 5910. — Brennsohn S. 68.

Christiani, Friedrich Leopold, geb. zu Neuhausen 8. Dez. 1805, stud. in Dorpat 27—36, 43 u. 44, Arzt 2. Kl. 1845; war während der Zeit der Unterbrechung seiner Studien Reisebegleiter in Deutschl. u. nach Beendigung derselben successive Landarzt zu Ringen, Kirchspielsarzt zu Odenpäh auf Betheln bei Palloper, zuletzt Arrendator des Kronsgutes Knüppelshof bei Heiligensee in Livl., wo er † 16. Juli 1855.

Alb. acad. 2323. — Alb. Livon. 140 (in demselb. angegebener Todestag 26. Juli).

Christiani, Carl August, Vater von Arnold Eduard, Bruder von Friedrich Leopold, geb. 23. Nov. 1803 zu Neuhausen in Livl., wo sein Vater als Kronsrevisor lebte, stud. in Dorpat 23—24 Oekonomie und 24—31, sowie 34—36 Med. 1842 wurde er Arzt, ließ sich als solcher zu Linden in Livl. nieder und war zugleich Arzt der Hirschenhofschen Kolonie; † 4. Juni 1871.

Alb. acad. 1814. — Alb. Livon. 74. — Familiennachr.

Christiani, Arnold Eduard, Sohn von Carl August, geb. 15. Juli 1865 zu Linden in Livl., erhielt seine Schulbildung in Riga und 77—85

in St. Petersburg, stud. in Dorpat 85—93, Dr. med.; Assist. an d. Universitäts-Frauenklinik in Jurjew, 1894 Volontärassistent an der Frauenklinik in Breslau, an der er auch im J. 1899 arbeitete; 95—98 praktiz. er zu Helmet in Livl. und seitdem in Libau.

Ein Beitrag zur operativen Behandlung des Prolapsus. In der Zeitschr. für Gynäkol.; auch russisch als Dissertation.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12714. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 68.

Claasen, Johann Samuel Gottfried, geb. 20. Juni 1833 als Sohn eines Landwirts zu Groß-Jungfernhof bei Riga, erhielt Privatunterricht in Riga und Dorpat, stud. in Dorpat 58—60 Physik, 63—68 Med., Arzt; 68—69 freipr. Arzt zu Jakobstadt, 69—70 Assist. an der Reimersch. Augenheilanst. in Riga, 71—72 zur weitern Ausbildung im Auslande, seit 1872 freipr. Arzt in Mitau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6847. — Alb. Curon. 823. — Bochmann S. 141 u. 143.

Claus, Paul Alfred, geb. 21. Juli 1860 im Pastorat Siekeln als Sohn des Kirchspielspredigers zu Siekeln und Born Carl Otto Ernst v. C., bes. anfangs d. Gymn. zu Mitau, beendete d. Gymn. in Libau; stud. 82—84 in Dorpat Theol., 84—90 Med., Arzt; praktiz. 91—92 im Flecken Borowka in Kurl., 1893 zu Kürbelshof in Livl., 1894 zu Kreslau im Gouv. Witebsk, seit 1895 in Griwa-Semgallen, wo er seit 1896 den Posten eines Polizeiarztes und seit 1901 den eines Stadtarztes bekleidet. Hof-R. Seit 1896 verheir. mit Marie geb. Reinberg aus Riga. Wurde im Sept. 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11481. — Brennsohn, S. 69.

Clemens, Herbert, geb. in Dorpat 21. März 1876 als Sohn des ehemaligen preußischen Untertans Alexander Cl., bes. in seiner Vaterstadt 84—86 d. Vorbereitungsschule des Gymn., 86—94 d. Gymn., 94—99 d. Universität, an welcher er Dezember 1899 den Arztgrad erlangte; 1898—1900 Assist. d. therap. Klin. in Jurjew (Dorpat), 1900—1902 prakt. Arzt im Flecken Rustago des Jurjewschen Kr., seit August 1902 jüng. Arzt der Sandomirschen Brigade des Grenzwache-Korps. Verheir. mit Käthe Fuchs aus Gr.-Camby in Livl.

Eigene Mitteil.

Cohn, Leopold, geb. in Riga 25. Dez. 1825 als Sohn des beeidigten Translateurs beim Rigaschen Hofgericht Salomon C., bes. d. Rigasche Gymn., stud. in Dorpat 48—53, Arzt; 1858 u. 1873 war er zu seiner weitern Ausbildung in Berlin und 1879 in Wien; praktiz. 54—55 in Riga, 55—63 zu Schaulen im Gouvern. Kowno, 1863—1903 in Mitau. Ueber 30 Jahre stand er im Staatsdienst; zuerst als Arzt bei der kurl. Gouvernements-Regierung und Gouverneurs-Kanzellei 65—72, ferner seit 1872 als Arzt bei dem Mitauschen Gouvernements-Post-Komptoir u. 87—97 als Gefängnißarzt, Koll.-R.

Verheir. mit Mathilde Levy aus Mitau. Sohn † zu Mitau 23. Dezember 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5341. — Arch. d. kurl. Mediz.-Beh. — Kurl. Gouvern.-Zeit. 1863 № 70. — Brennsohn, S. 69.

Collins, Alfred, geb. 12. Juli 1852 in der Kolonie Wodjanoi-Bujerak im Gouv. Saratow, wo sein Vater Robert C. (Alb. acad. 1381) luther. Prediger war, erhielt seine Schulbildung 61—71 in Dorpat, stud. ebenda 72—81, Arzt; praktiz. 81—85 im Kirchspiel St. Michaelis zu Welz in Estl., 85—86 im Kirchspiel Fickel in Estl., 86—87 zu Kustna im Kirchspiel Testama im Kr. Pernau, 87—88 im Kirchspiel St. Jakobi im Kr. Pernau, 1888—1900 im Kirchsp. Haggers in Estl. und seit 1900 im Kirchsp. Wendau des Jurjewschen (Dörptschen) Kreises. Verheir. mit Alide Adler aus Pernau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9118.

Conradt, Johann Friedrich, Dr. med., trat 1786 als Kreis-Chirurgus auf der Insel Oesel in den Staatsdienst, wurde 1792 zum Stabs-Chirurg ernannt, 1793 als Doktor (Kreisarzt?) nach der Stadt Trubtschewsk im Orlowsch. Gouv. versetzt, war 1801 bis 29. Juni 1818 Accoucheur der livländ. Medizinal-Verwalt. in Riga, wurde 1803 dem Gericht übergeben, verblieb aber im Amt, behandelte 1807 als nicht zu seinem Dienst gehörig 13 Monate die Kranken in den tempor. Feldhospitälern zu Riga, Dünamünde u. Pernau, sowie 1812 u. 1813 sieben Monate die Kranken im Lyceo in der Stadt Riga; 1806 Koll.-Ass., 1814 Hof-R.; verheir. 1801 mit Caroline Wendeline Kröger.

Archiv d. livl. G.-R. — Buchholtz, Personenk. — Rig. Adreßb. 1810, S. 212.

Corde. Von 1387—1407 wird in Riga ein Wundarzt, Namens Konrad erwähnt, welcher wohl derselbe ist, der uns im Jahre 1405 und den nächstfolgenden Jahren als „Meister Cord" und „Conradus Tanhus cyrurgicus" begegnet. Er findet sich im Erbebuch als Besitzer eines Hauses; es heißt, im Jahre 1406 erhielt von der Stadt Riga „der arste Meister Corde vor I jar Lon drey Mark" und 1407 werden „3 mark dem Wunden Arste „Meister" Corde vor seyn Jarlon" ausgezahlt; wahrscheinlich stand er als Stadtarzt in Diensten der Stadt.

Der Ausdruck „Arste" gleich Arzt wurde zu herrmeisterlichen Zeiten für Wundarzt gebraucht.

Mettig, S. 17. — Bunge, die Stadt Riga ꝛc. S. 133. — Neue nord. Miscellaneen von Aug. Wilh. Hupel 11. u. 12. Stück, S. 442. Riga, 1795. — Amelung, Balt. Kulturstudien, S. 168.

Cornarius, Johann (Janus), eigentlich Haynpöll, auch Hampol, Hanbut oder Hagenbutt, geb. 1509 zu Zwickau, stud. in Leipzig seit 1517, in Wittenberg seit 30. Mai 1519, wurde daselbst Mag. phil. 24. Januar 1521, Lic. med. 1523; ließ sich bald darauf als prakt. Arzt in Riga nieder. Er blieb mehrere J
vinzen trat, sodann eine Reise durch En

nur zu dem Zwecke an, um die Schriften der griechischen Aerzte in der Ursprache zu studieren. Das größte Verdienst um die medizinische Wissenschaft erwarb er sich darauf durch seine zahlreichen Schriften, namentlich durch seine Ausgabe und Uebersetzung des Hippokrates, sowie der acht Bücher des griechischen Arztes Aelius von Armida (um 550 n. Chr.). 1527 wurde er Leibarzt des Prinzen Magnus v. Mecklenb. zu Bützow, hielt zu Rostock, vom 1. Februar 1526 an, etwa zwei Jahre medizin. Vorlesungen, promov. später in Pavia, blieb längere Zeit in Basel, wurde darauf Physikus zu Nordhausen, 1534 Phys. in Frankfurt a./M., 1542 Prof. d. Med. zu Marburg, ging dann als Phys. nach Zwickau, zuletzt am 21. Febr. 1557 als Prof. der Med. nach Jena, wo er als Dekan der mediz. Fakult. 16. März 1558 †. Seine erste Wirksamkeit als Arzt und Schriftsteller war diejenige in Riga, welche sicher auf die Entwickelung der Medizin in den baltischen Provinzen von größtem Einfluß gewesen ist.

Sein Porträt befindet sich in der Aula der Universität Rostock.

Quarum artium et linguarum cognitione med. opus sit. Haganoae (1526 ?) — Univ. rei med. epigraphe. Basil. 1534. — De peste libri duo. Basil. 1551. — Medicina s. medicus, libri II, acced. ej. orationes II. Basil. 1556.

Schriftstell.-Lex. I, S. 365 u. Nachtr. I, S. 135. — Mecklenb. Aerzte, 39 S. 6. — Amelung, Balt. Culturstud., S. 188.

v. Cossart, Ludwig, geb. am 13. März 1741 zu Coppet am Genfer-See, stud. seit 1759 Med. auf dem Gymnasium zu Barby und später, nachdem er Hauslehrer in Schlesien und Hausarzt in Thüringen gewesen war, seit 1768 Chirurgie in Berlin, trat 1770 als Subchirurgus bei dem 3. russ. Grenadierregiment unter Obrist v. Burmann zu Chotrim in russische Dienste. Als Pestkranker zurückgelassen, kam er unter furchtbaren Entbehrungen nach Brody. 9 Monate lang war er dann in Berlin bei d. 3. Artill.-Regim. Compagnie-Feldscher; darauf Hausarzt bei d. livl. Edelmann v. Plater, praktiz. auf dessen zwischen Kuikatz und Teilitz gelegenen Gütern 8 Jahre lang; kam 1779 nach Dorpat, geriet in Folge von Streitigkeiten zwischen dem Kommandanten und der Stadt Dorpat in Stadt-Arrest, von dem er, wie es scheint, bald befreit wurde, erhielt 1781 die Erlaubniß zu praktizieren, wurde 1783 Königsberger Dr. med. und in demselben Jahre auch Kreisarzt in Dorpat; † 7. Januar 1806. Hof-R. Dat. 7. Dez. 1782 findet sich im Dorp. Stadtarch. ein von ihm ausgestelltes ärztl. Attest, welches er unterschreibt: Med. Pract. per Livon. confirm.

Diss.: Schediasma de eximiis in vita civili chemiae usibus, praesertim respectu Livoniae. Regiomonti 1783. 15 S. 4.

Schriftstell.-Lex. I S. 367. — Dorpater Stadtarchiv. — Otto, Königsberg. Balten. S. 479 № 1667.

v. Cossart, Edgar Carlos Friedrich, geb. im J. 1880 auf d. Gute Neu-Kusthof im Dörptsch. Kreise als Sohn eines Gutsbesitzers, bes. d. Realschule in Wiborg u. d. Jurjewsche Gymn., stud. 1898—1903 (Dorpat), Arzt cum laude; war Okt. 1903 bis Sept. 1904 Reichenberg-Mellinsch. Anstalt in Jurjew (Dorpat); seit

Sept. 1904 Assist. an d. gynäkol. Abteil. d. Stadtkrankenh. in Riga. Uxor Baronesse Pahlen aus Kusthof.

Eigene Mitteil. — Privatnachr.

Cramer, Paul, geb. in Dorpat im J. 1875 (?), erhielt seine Schulbildung u. stud. 1895—1901 ebenda, Arzt; Landarzt zu Silla unter Sadjerw im Jurjewschen (Dörptsch.) Kreise, erhielt 1904 die Erlaubniß, eine Landapotheke zu eröffnen, begab sich in demselben Jahre als Arzt auf den ostasiat. Kriegsschauplatz.

Pet. med. Wochenschr. 1904 № 8. — Privatnachr. (Rosenthal).

Cruse, Victor Eduard, geb. 3. Okt. 1812 in Mitau, wo sein Vater reform. Prediger und Oberlehrer d. Geschichte am Gymn. war, bes. dieses Gymn. u. stud. 31—36 in Dorpat, Dr. med. 1840; Ordinator am Alexander-Hospital und Direktor einer Kinderbewahr-Anstalt in St. Petersburg, seit 1861 prakt. Arzt in Riga, wo er als St.-R. † 25. Juli 1887.

Diss.: De prolapsu funiculi umbilicalis. Dorp. 1840. 47 S.

Alb. acad. 2976. — Bochmann S. 141. — Dannenberg S. 122.

Cummerow, siehe Kummerow.

Czernay, Hugo, geb. 16. Okt. 1875 zu Frauenburg in Kurl. als Sohn des Pastors Ferd. Hugo zu Blieden, Großsohn des Dr. Fedor Cz. zu Grünhof in Kurl. (sieh. Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 70), bes. d. Gymn. in Goldingen, stud. an d. mil.-mediz. Akad. in St. Petersburg bis 1899, Arzt c. eximia laude; Assist. am Stadtkrankenhause in Libau 1900—1901, arbeitete dann in der Augenheilanstalt der Wohltätigkeitsanst. d. Kais. Marie bis 1902, 1902—04 Assist. an d. Reimers'sch. Augenklinik in Riga.

Privatmitteil. (Wilh. Stieda).

D.

Dabbert, Eduard Gustav, geb. bei Fellin 22. Jan. 1839 als Sohn eines Müllers u. Baumeisters, erhielt seine Schulbildung in Fellin und Pernau, stud. 58—65 in Dorpat, Arzt; praktiz. seit 1866 zu Rujen in Livl.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6820.

Dahl, Heinrich, geb. zu Reval, stud. zuerst Theol. und war 1700 bis 1710 Lehrer derselben an der Domschule zu Reval; gab, als 1710 die Pest in Reval auftrat, seine Stellung auf und stud. Med. bis 1713 in Harderwyk. Hierauf praktiz. er teils zu Riga, teils auf der Insel Oesel bis 1725, wurde dann Lehrer der griechisch. Sprache in Reval und war wahrscheinlich auch daselbst Landphysikus; † zu Reval 12. Juni 1729. Ueber seine Schriften ist nichts Sicheres bekannt.

Schriftst.-Lex. I, S. 399.

v. Dahl, Woldemar, geb. 23. Juni 18[illegible] in, wo sein Vater als Beamter lebte, bes. die Gymnasien in [illegible] und Dorpat, stud.

in Dorp. 34—38, Arzt I. Kl. 1840; war zunächst Landarzt zu Allasch in Livl. bis 1847, ließ sich dann in Riga nieder, wo er auch Ordinator am Armenkrankenhause war, gab im Januar 1866 die Praxis auf u. zog sich aufs Land zurück, nach Sorgenfrei bei Riga, war auch Besitzer von Engelhardshof und † zu Bickern bei Riga 18. Juli 1868.

Alb. acad. 3266. — Alb. Livon. 228. — Bochmann S. 140 u. 143. — Rig. Alm. 1860.

Dahlfeldt, Karl, geb. 15. Dez. 1855 zu Riga als Sohn d. Kaufm. Gottfried D., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. 76—78 zu Freiburg im Br., 78—84 in Dorpat, Dr. med. 1885; Assist. d. ophalmolog. Klinik in Dorpat, setzte seine Studien im Auslande fort, praktiz. dann von November 1887—1900 als Augenarzt in Riga, war 1892—93 Sekretär und 97—98 Präsident der Gesellsch. prakt. Aerzte; lebt als Privatmann in Riga.

Diss.: Der Wert der Jequirityophthalmie für die Behandlung des Trachoms. Dorp. 1885.

Alb. acad. 10421. — Alb. fr. Rig. 809.

Damm, Johann Gottlieb Reinhold, aus Livl., geb. 9. April 1785, stud. in Dorpat 1815—18; war Arrendator u. Arzt im Alt-Pebalgschen Kirchspiel und † 1836.

Alb. acad. 1017.

Dammfeldt, Ottomar, aus Livl., geb. 16. Dez. 1837, stud. in Dorpat 59—61 u. 68—74, Arzt; setzte seine Studien in Wien fort, war bis 1888 Assistent der therapeutischen Poliklinik in Dorpat und ist seitdem freipr. Arzt daselbst.

Alb. acad. 6993.

Dannehl, Friedrich, Barbier und vereidigter Chirurgus in Pernau 1670—1679 . ., königlicher Garnison-Feldscheer; verlangt für achtwöchentliche Behandlung eines mit Schrot Angeschossenen 10 Reichsthaler; stellt bei der Begutachtung eines Verwundeten fest, daß das Instrument zwischen Haut und Kranium gefahren sei, was als gefährlich anzusehen und Komplikationen zu befürchten seien.

Pern. Sitz. Ber. S. IX—XI. — Pern. Rats-Protok.

Danzmann, Dr. med., war praktischer Arzt in Lübeck, nachdem er vorher als Schiffswundarzt eine Reise nach Ostindien gemacht hatte. 1790 wurde er erster Stadtphysikus in Riga, verblieb hier ein Jahr, gründete die Rettungsanstalt für Ertrinkende, reiste dann nach Lübeck zurück, wo er noch 1822 als ausübender Arzt lebte.

Huhn. — Buchholtz Personenk.

Daraszkewicz, Leon, geb. zu Griwa in Kurl. 10. April 1866 als Sohn des dortigen Arztes Ludwig D. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. II). stud. in Dorpat 84—89, Arzt; seit 1. Jan. 1890 Assist. an psychiatr. Klin. in Dorpat, prom. 24. März 1892 in Dorp., war

12. Okt. 1892— Februar 1894 jüng. Arzt zu Alexandershöhe bei Riga; Ordinator des Kreishospitals zu Winnitza in Podolien.

Diss.: Ueber Hebephrenie, insbesondere deren schwere Form. Dorp. 1892. 151 S.
Alb. acad. 12196. — Мед. Спис. 1903. — Archiv d. livl. Med. Verw.

Dawydow, Konstantin, geb. im J. 1861, stud. bis 1890, Arzt; jüng. Arzt d. 115. Infanterie-Regiments zu Riga bis 1902.
Мед. Спис. u. Kal. verschied. Jahrg.

Deeters, Hermann Christoph, aus Livl., geb. 6. Jan. 1808, stud. in Dorpat 30—38, Arzt 1841; war Arzt im Kreise Jepifan des Gouv. Tula, hierauf 63—84 Arzt in Riga; † zu Kemmern 20. Juli 1884. Koll.-Ass.
Alb. acad. 2802. — Bochmann S. 141.

Deeters, Gustav Gerhard, geb. 7. Mai 1835 zu Riga als Sohn des Oberlehrers der Mathematik Dr. Gustav D., bes. d. Gouv.-Gymn. daselbst, stud. 54—59 in Dorpat, Drd. 1861, Arzt 1873; 63—66 Kirchspielsarzt zu Lemburg in Livl., 66—67 Arzt der Anstalt Rothenberg bei Riga, 67—68 stellv. Landarzt in Jürgensburg, 68—76 freiprakt. Arzt in Laudohn, 76—95 wieder in Lemburg, seit 1888 auch Inhaber einer dortigen Landapotheke, † 22. September 1895.
Alb. acad. 6251. — Alb. fr. Rig. 421. — Rig. Tagebl. 1895 № 217.

Dehio, Karl Gottfried Konstantin, geb. 27. Mai 1851 in Reval als Sohn des Juweliers Konstantin D., bes. d. Revaler Gymn., stud. in Dorpat 1870—76, Dr. med. 2. März 1877; war Assist. an der therap. Klin. in Dorpat, machte als Arzt 1876 den serbisch-türkischen Krieg mit, war während des russisch-türkischen Krieges 77—78 Arzt am evangel. Lazaret in Bulgarien, setzte darauf seine Studien in Deutschland, Oesterreich und Frankreich fort, war 79—81 Assist. am Kinderhospital des Prinzen von Oldenburg in St. Petersburg, 81—84 außeretatmäßiger Arzt an demselben und freipr. Arzt in St. Petersburg, wurde im Januar 1884 Dozent für klinische Propädeutik an der Universität Dorpat, im Oktober 1886 außerordentl. und im Oktober 1888 ordentl. Professor für spezielle Pathologie und Klinik daselbst, 1886—1903 Direktor der Univ.-Poliklinik und der Hospitalklinik, seit 1903 Direktor d. therapeut. Univers.-Klinik; auch Mitredakteur der „St. Peterburger medizinischen Wochenschrift"; Vizepräsident der Gesellschaft zur Bekämpfung der Lepra in Livland; bis März 1901 Präsident der Naturforscher-Gesellschaft, seit 1903 Präses der Gesellschaft livl. Aerzte.

Diss.: Beitr. z. pathol. Anat. d. Lepra, Dorp. 1877. — Beitr. z. Pathol. der im Ufergebiet d. untern Donau herrschenden Malariafieber. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1878, B. 22. — Stenocardie in Folge von Verschluß d. link. Coronararterie des Herzens. Pet. m. W. 1880, № 48. — Ueber die Wirkung des Pilokarpin b. Diphtheritis. Ibid. 1881. № 19. — Zur Kasuistik der Dirntumoren. Ibid. 1882, № 35. — Ueber die klin. Bedeutung der
Schwellung u. d. Entstehung des bellenden Hustens
Jahrb. f. Kinderheilk. N. F., Bd. 20, 1883. —
während d. Dentitionsperiode. Ibid. Bd. 2

Kongreß z. Kopenhagen. Pet. m. W. 1884, 36. — Ueber nervöses Herzklopfen. Ibid. 1886, № 31 u. 32. — Inkonstanz des diastol. Herzgeräusches b. Insufficienz d. Aortenklappen. Ibid. 1888, № 50. — Ueber d. Erkrankung der peripheren Nerven b. d. Lepra. Ibid. 1889, № 42. — Der pulsus bigeminus als Grundform des intermittirenden Pulses. Ibid. 1890, № 19. — Ueber die Erkrankung peripherer Nerven b. d. Lepra anaesthetica. Ibid. 1890, № 48. — Blutuntersuchungen bei der durch Phthisis pulmonum, Carcinom, Syphilis u. Botriocephalus latus bedingten Anämie. Ibid. 1891, № 1. — Experimentelle Studien über d. bronchiale Athmungsgeräusch u. d. auscultatorischen Cavernensymptome. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1886, Bd. 38. — Ein fühlbarer Puls auf 2 Herzkontraktionen. Ibid. 1891, Bd. 47. — Zur physik. Diagnostik der mechan. Insufficienz des Magens. Verhandl. d. VII. Kongr. f. inn. Med. 1888, p. 410. — Experim. über d. Entstehung des vesicul. Athmungsgeräusches. Verhandl. d. VIII. Kongr. f. inn. Med., 1889, p. 370. — Die Entstehung und Bedeutung des gespaltenen zweiten Herztons. Pet. m. W. 1891, № 32. — Ueber Bradycardie u. d. Wirkung des Atropin auf d. gesunde u. kranke menschliche Herz. Ibid. 1892, № 1. — Ueber d. gegenwärtigen Stand der Cholerafrage, erläutert an d. Epidemien von Dorpat u. Reval aus d. Jahre 1871. Ibid. 1892, № 43. — Klinische Erfahrungen über d. Cathartinsäure d. Senna. Ibid. 1893, № 27. — Ueber symmetr. Gangrän der Extremitäten (Raynaudsche Krankh.). Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilk., 1893, Bd. 4. — Ueber d. Bradycardie der Reconvalescenten. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1893, Bd. 52. — Ueber d. Einfluß des Atropin auf die arythmische Herzthätigkeit. Ibid. 1893, Bd. 52. — Versuche mit intravenösen Infusionen physiologisch. Kochsalzlösung b. Chol. asiatica. Pet. m. W. 1893, № 48. — Ueber d. Bedeutung d. cortical. Epilepsie f. d. topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten. Ibid. 1894, № 36. — Die Syphilis des Herzens. Vortr. auf d. 6. livl. Aerztetag. Ibid. 1894, № 46. — Die diffuse Vermehrung des Bindegewebes im Herzfleisch. Verhandl. d. 13. Kongr. f. inn. Med., 1895. — Der Aussatz einst u. jetzt. Dermatol. Zeitschr. 1895 u. Balt. Monatsschr. 1895, Bd. 42. — Bronchostenose u. Bronchopneumonie. Pet. m. W. 1895, № 39. — Ueber diaphoret. Heilmethoden. Ibid. 1895, № 44. — Ueber Erythromelalgie. Berl. klin. Woch. 1896, № 37 u. Русск. арх. патол. 1896, T. I. — Ueber die Isolierung der Aussätzigen in Leproserien. Pet. m. W. 1897, № 22. — Zur Serotherapie der Lepra. Mittheil. u. Verh. d. internat. Lepraconferenz 1897, Bd. II. Berlin. u. Pet. m. W. 1898, № 27 u. 28 u. Русск. арх. патол. T. V. — Das Balantidium coli als eine in Livland häufige Ursache chronischer Durchfälle. Pet. m. W. 1898, № 36. — Myofibrosis cordis. Mit 4 Lichtdrucktafeln. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1898, Bd. 62. — Bemerkungen über d. Bautypus u. d. Einrichtung der livländ. Leproserien. Pet. m. W. 1900, № 4. — Typhus exanth. — Febris recurrens — Malaria — Pocken und Schutzpockenimpfung — Denguefieber — Schweißfriesel. Beitr. im Handb. d. prakt. Med., hrsg. v. Ebstein u. Schwalbe, 1900. — Ein Apparat zur mechanischen Behandl. des Hydrops anasarca u. Untersuchungen über d. chem. Zusammensetzung der Oedemflüssigkeit. Pet. m. W. 1900, № 51. — Ueber das Altern des Herzens. Ibid. № 9. Русск. арх. патол. 1902, T. XIII.

Ferner viele kasuistische Mitteilungen in d. Pet. med. Woch., sowie 24 Dissertationen, die unter seiner Leitung bis zum J. 1902 geschrieben wurden, außerdem mehr als 25 kurze Arbeiten seiner Assistenten u. Schüler.

Alb. acad. 8710. — Alb. Eston. 729. — Pagel, Sp. 382 u. 383. — Lewizki, Th. II, S. 178—185.

v. Dehn, Wilhelm Leonhard Carl Alexander, geb. 23. April 1866 in Dorpat, wo sein Vater Kreisrichter war, erhielt zunächst häuslichen Unterricht u. bes. dann d. Privatgymn. in Dorpat, stud. ebenda oec., med. 86—92, Arzt; war 1892 während der Choleraepidemie [illegible]ni-Nowgorod u. Wassili-Sursk tätig, hierauf 92—95 Assist. d. [illegible]klin. in Jurjew, prom. 1894; 95—97 Assist. am deutschen [illegible]spital in St. Petersburg, 1897 Landarzt zu Alt-Schwane-

burg in Livl., legte 1897 sein Kreisarztexamen ab, war 1898 Arzt auf den gräflich Stroganowschen Gütern zu Snamenskoje im Gouv. Tambow. Seit Nov. 1898 ist er Arzt der Tuchfabrik und Flachsspinnerei zu Narwa. Verheir. mit Else Schneider, Tochter des Sekret. des livl. Kreditsystems zu Jurjew (Dorpat).

Diss.: Vergleichende Prüfungen über den Haut- und Geschmackssinn bei Männern und Frauen verschiedener Stände. Jurjew (Dorpat) 1894.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12895. — Alb. Livon. 990.

Dekapolitow, Alexander, geb. im Jahre 1855, Arzt 1882, früher Eisenbahnarzt in Witebsk, ist seit etwa 1899 Oberarzt der Riga-Oreler Bahn in Riga; Hof-R.

Мед. Спис. u. Kal. 1903. — Privatnachr.

Demant-Constorum, Marie, 1854 zu Tauroggen im Gouv. Kowno geb., absolv. d. Mädchen-Gymn. in Cherson, bes. 72—78 d. medico-chirurg. Akadem. in St. Petersburg, Arzt; 78—81 Landschaftsarzt im Gouv. Nowgorod, praktiz. seit 1881 in Riga u. während d. Sommers in Majorenhof am Rig. Strande.

Eigene Mitteil.

Demme, Carl Hans Wilhelm, Bruder von Carl Alexander Alfred, geb. 16. September 1860 zu Friedrichstadt in Kurl., wo sein Vater Carl D. Arzt war (siehe Brennsohn Aerzte Kurl. S. 71), bes. d. Gouv. Gymn. in Riga, stud. 82—89 in Dorpat, Dr. med. 17. Mai 1890; hielt sich 1892 Studien halber in Berlin auf; praktiz. 90—95 zu Alt-Kalzenau im Kr. Wenden, seitdem in Riga.

Diss.: Ueber einen neuen Eiweiß liefernden Bestandtheil des Protoplasma. Dorpat 1890.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11482.

Demme, Carl Alexander Alfred, Bruder von Carl Hans Wilhelm, geb. 7. Aug. 1866 in Friedrichstadt, bes. zuerst d. Gouv., hierauf d. Stadtgymn. zu Riga, Abiturient des letztern Dezember 1887, stud. 88—94 in Dorpat, Arzt im Mai 1894; war zu seiner weitern Ausbildung 94—98 in Berlin, ferner 1898 in Tübingen und 1902 in Jena, praktiz. 95—98 zu Elley in Kurl. und seit August 1898 zu Alt-Kalzenau im Kr. Wenden. Uxor Frieda Conradi, Tochter des früh. Besitzers von Schorstädt bei Mitau Hermann C.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13601. — Brennsohn S. 72. — Alb. Curon. 1344.

Dettloff, Johannes, geb. in Livl. 26. Juni 1863, stud. in Dorp. 86—94, Arzt; war 18. Aug. 1896— 22. Okt. 1897 Arzt zu Linden im Kreise Wenden, 1897—1902 freipr. Arzt zu Riga, seitdem Arzt in Kertsch.

Alb. acad. 12989. — Мед. Спис. u. Kal. — Privatnachr. (Stoll).

Dettmer, Johann Heinrich, Chirurgus, wird 1785 Chir. in Pernau an Bogus Stelle, auch Chir. an der Pernauschen Divisions-Garnison;

wohnt 1810 auf dem Lande, wie er selbst mitteilt u. bittet ihn daher von der Zahlung der Pön von 25 Rbl. wegen Nichteinsendung des Impfverschlags zu befreien, da er nichts davon gewußt habe.

Arch. der livl. G.-R.

Deubner, Carl, geb. in Riga 5. Nov. 1856 als Sohn des Buchhändlers und kaufmännischen Rats August D., erhielt seine Schulbildung am dortigen Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 77—84, Dr. med. 19. Nov. 1884; 84—85 stellv. Landarzt zu Alt-Pebalg, setzte 85—86 seine Studien in Berlin fort und ließ sich Januar 1886 in Riga als freipr. Arzt nieder. Im März 1888 wurde er dirig. Arzt d. II. therapeut. Abteil. des Stadtkrankenhauses zu Riga, im Mai 1896 Leiter der Abteil. für innere Krankheiten an d. Kinderambul. des Rot. Kreuz., 1899 Vizedirektor des Stadtkrankenhauses und 12. Nov. 1901 Direktor des letztern. Während seiner Tätigkeit am Roten Kreuz 1898—1901 stand er im Staatsdienst. Vermält seit 26. März 1888 mit Helene Seeck, Tochter des Dr. med. Julius S. (siehe dslb.)

Diss: Vergleichende Untersuchungen der neuern Methoden zum Nachweis des Gallenfarbstoffs im Harn Icterischer. Dorp. 1884.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10236. — Alb. fr. Rig. 794. —

v. Deutsch, Christian Friedrich, geb. zu Frankfurt a. O. 27. Sept. 1768 als Sohn eines Geistlichen, bes. d. Schule in Halle, stud. hier und in Göttingen anfangs Theol., dann Mediz. und promov. in Halle 1792, war 1796—1804 außerordentl. Professor in Erlangen, 1804—33 Professor der Geburtshilfe in Dorpat, zugleich 1808 u. 1809 Rektor und 1806, 10, 13, 16 u. 20 Dekan der mediz. Fakultät; 1833 emeritiert, verließ 1835 Dorpat, begab sich auf Reisen, lebte zuletzt in Dresden, wo er sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum feierte u. 17. April 1843 †. St.-R.

Diss.: De graviditate abdominali, singulari observatione. Halae 1792. 46 S. — De necessitate, obstetrices bene institutas publica auctoritate constituendi, prolusio. Erlangae 1798. 30 S. — Handschriftlich über Heilquellen u. Irrenanstalten Deutschlands 1835—39.

Schriftstell. Lex. I. S. 425 und Nachtr. I. S. 149. — Inland 1843 Sp. 159. — Rig. Zeit. 1842 № 128. — Grünfeld S. 86. — Biogr. Lex. II. S. 170.

Devrient, Carl Wilhelm, geb. 10. Jan. 1862 auf dem Gute Neuhall im Wolmarsch. Kr. als Sohn eines Landwirts, der aus Sachsen gebürtig war; bes. d. Privatschule des Pastor G. Bierhuff in Schloß Ronneburg 69—75, d. Anstalt in Birkenruh 75—80 u. d. Gouv. Gymn. in Riga 1881, stud. in Dorpat 82—87, Arzt Nov. 1887; 89 u. 90 nahm er an den Fortbildungskursen für prakt. Aerzte in Berlin, Prag und Wien teil; war 88—98 Kirchspielsarzt zu Grundsahl im Walksch. Kreise für d. Kirchsp. Palzmar-Serbigal, seit Juli 1898—1904 freipr. Arzt zu Schloß Schwaneburg im Walksch. Kr., zugleich Vertrauensarzt der Lebensversicher. Gesellsch. New-York und der St. Petersburger Gesellsch. für Lebensversicher., sowie ordinierender Arzt am Privathospital

der Gräfin Zeppelin zu Schloß-Schwaneburg; auch Eisenbahnarzt der Schmalspurbahn Walk-Schwaneburg-Stockmannshof; seit 1904 Arzt zu Seßwegen im Kr. Wenden.

Gangraena penis post influenzam. Pet. m. W. 1892. — Ein Beitrag zu Thomas J. K. Morton's Metatarsalgie. Pet. med. W. 1894 № 52.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11476. — Alb. Livon. 908.

Dewel, Nikolai, geb. im J. 1851, erlangte 1878 den Grad eines Arztes, war in verschiedenen militär-medizinischen Verwaltungsämtern in St. Petersburg tätig und ist seit 1902 Korpsarzt des 20. Armeekorps in Riga. St.-R.

Мед. Спис. versch. Jahrg.

v. Dieterich, Alexander Theodor Julius, Sohn des Dr. Heinr. Gottfr. Theod. v. D. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 72), geb. zu Frauenburg 1. Jan. 1840, bes. 54—59 das Mitausche Gymn., stud. in Dorpat 59—64 u. 1866, Arzt 1870; 70—74 Arzt zu Doblen, 74—77 Arzt zu Jürgensburg im Rigaschen Kr., seit 1877 zu Burtneek im Kr. Wolmar, in Heydeckenshof wohnend; † zu Jumprauweeten 7. Sept. 1902. Verheir. mit Sophie Hanke, Tochter des Dr. Carl H. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 99).

Alb. acad. 7100. — Dannenberg S. 152. — Brennsohn S. 73. — Rig. Tagebl. 1902 № 205.

Dietrich, Justus, geb. zu Riga 8. Febr. 1860 als Sohn eines Salz- und Kornmessers, erhielt 72—79 seine Schulbildung im Rigasch. Gouv.-Gymn., stud. 79—84 in Dorpat u. prom. 7. Aug. 1885; praktiz. 85—86 zu Alt-Pebalg in Livl., 86—88 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, ist seit Mai 1888 freipr. Arzt daselbst. Uxor Erna Teich.

Diss.: Das Verhalten des Aloin im Thierkörper. Dorp. 1885. 33 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10743.

Dihrik, Arthur, Sohn des Redakteurs d. „Baltijas Westnesis" zu Riga Bernhard D., geb. in Arensburg 10. Sept. 1855, erhielt häusl. Unterricht, bes. die Privatschule von Steding in Riga u. d. Rigasche Gouv.-Gymn. von 67—73, stud. in Dorpat 74—80, Arzt im Febr. 1880; praktiz. an vielen Orten; 80—81 zu Smilten in Livl., 81 bis 83 zu Nerft in Kurl., 83—89 in Riga, 89—93 zu Uexküll, 93 bis 97 zu Rodenpois, 97—98 in Harmshof bei Riga, 98—99 wieder in Uexküll, von Febr. bis Dez. 1899 in Römershof und Dez. 1899—1900 zu Fockenhof in Kurl., 1900—1903 zu Lennewarden in Livl. Uxor Ida John.

Ein Volksheilmittel gegen Epilepsie. Allgem. mediz. Centralzeitung 1896. — Mehrere populär-medizinische und naturwissenschaftliche Aufsätze in lettischen Zeitungen. — Eine Sammlung der lettischen Benennungen baltischer Wirbeltiere. Im Archiv der wissenschaftl. Kommiss. des Rigaer lett. Ver.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9527. — Brennsohn S. 73.

Dingelstädt, Ferdinand Georg, geb. 11. Nov. 1804 im Pastorat Dahlen, stud. 25—30 in Dorpat, Arzt 1832. Arzt auf den Patrimonialgütern der Stadt Riga, † daselbst 5. Mai 1842.

Alb. acad. 2117. — Inland 1842 Sp. 184.

Dipner, Franz, geb. 24. Febr. 1874 in Pleskau, wo sein (12. Sept. 1902 †) Vater Provisor Eduard D. (Alb. acad. 8262) eine Apotheke besaß. Seinen ersten Unterricht erhielt er 84—86 in der Privatschule des Pastor Zinck zu Riga, wohin sein Vater übergesiedelt war, bes. ein Jahr d. Gouv.-Gymn., bis 1894 d. Stadtgymn., Abiturient; stud. 94—99 in Jurjew, Arzt; 1899—1900 stellv. Arzt zu Dondangen in Kurl., seit Juli 1900 Landarzt zu Ranzen im Kr. Wolmar bis 1903, seitdem freipr. Arzt in Wolmar.

Eigene Mitteil.

Dobrzinski, Wilhelm, geb. im J. 1832 im Gouv. Wilna als Sohn eines Gutsbesitzers und Edelmanns des Gouv. Kowno, erhielt seine Schulbildung am Gymn. zu Minsk und seine medizinische an der mediko-chirurg. Akademie in St. Petersburg, Arzt, Kreisarzt und Accoucheur 1860. Nach Beendigung seiner Studien beschäftigte er sich an den Petersburger Kliniken, an der Frauenklinik der Großfürstin Helene Pawlowna und an der psychiatr. Klinik. 64—67 diente er als Psychiater in Poltawa, 67—94 in Nowgorod und zwar 64—67 als Accoucheur, 67—91 als Gehilfe des Medizinalinspektors und 91—94 als Medizinalinspektor. Seit 1894 als St.-R. verabschiedet, lebt und praktiziert er in Riga.

Eigene Mitteil.

Doenike, Alexander, Arzt in Wenden 1784.

Livl. Adr.-Kal. 1784 S. 108. — Huhn's Manuskr.

Dohns, Franz, Barbier in Pernau um 1640, ist Experte bei der Begutachtung venerischer Krankheiten.

Pern. Sitz.-Ber. S. VIII.

Donner, Alexander, geb. 2. März 1853 zu Odensee in Livl. als Sohn eines Försters, erhielt seine erste Schulbildung in der Parochialschule zu Ronneburg, dann in der Kreisschule zu Wenden, später im Rigasch. Gouv.-Gymn.; stud. in Dorpat 74—81, machte als Student beim Etappenlazaret an der Donau d. russ.-türk. Krieg 1877/78 mit und promov. 1882; praktiz. in Trentelnberg bei Stockmannshof, 83—89 zu Linden-Hirschenhof und Laudohn, 89—95 in Riga. Nach einer Auslandreise an einer heftigen Influenza erkrankt, † er an den Folgen derselben 25. Juli 1895 zu Sassenhof bei Riga. Uxor Wilhelmine Pfaff.

Diss.: Ein Beitrag zur Casuistik der idiopathischen multiplen Hautsarcome. Dorpat 1882.

Alb. acad. 9465. — Familiennachr.

Dorant, Carl Georg, aus Eger, geb. im J. 1786, stud. in Dorpat 1809—12, ging 1812 zum Kriegs-Lazaret nach Riga.

Alb. acad. 507.

Dorndorff, Johann Carl, geb. zu Riga 10. Dez. 1761, erlernte die Chirurgie bei dem Rigaschen Stadtoperateur Teubler dem Jüngern, stud. 1/2 Jahr in Königsberg und drei Jahre in Berlin Med., praktiz. darauf in Riga, war auch daselbst Stadtphysikus (Stadt- und Polizeichirurgus), wurde 1797 Königsberger Dr. med. und † 17. April 1803.

Diss.: De vulneribus sclopetariis cum adjuncta observatione. Regiomonti 1797. 19 S., 4. — Beobachtung einer 4tägigen Urinverhaltung, welche durch Vereiterung der Prostata veranlaßt und glücklich geheilt ward. Loder's Journal I. 3, S. 431—440. — Musterhafter Bericht über die Influenza-Epidemie in Riga im Jahre 1800. Metzgers Beitr. z. Gesch. d. Frühlings-Epidemie im J. 1800.

Schriftst.-Lex. I., S. 446. — Biogr. Lex. II, S. 208. — Rig. Adreßb. 1790. — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Doronin, Alexander, geb. im J. 1864, erlangte 1890 den Arztgrad, ist seit . . 1896 jüng. Arzt der 29. Artillerie-Brigade zu Riga, Hof-R.

Мед. Спис. Kal. versch. Jahrg.

Dreiberg, Ernst, geb. 16. Febr. 1876 zu Dondangen in Kurl. als Sohn eines Lehrers, erhielt seine Schulbildung in Talsen und am Gouv.-Gymn. in Riga, stud. in Moskau 1896—1901, Arzt; 1902 Assistenzarzt d. Heilanstalt für Nerven- und psychisch Kranke des Dr. Schönfeldt „Atgasen" bei Riga und später zu Erwahlen in Kurl.

Privatnachr. (Dr. Schönfeldt),

v. Dreiling, Melchior Johannes, geb. zu Riga 23. März 1733 als Sohn des dortigen Ratsherrn Theodor Heinrich v. D., stud. seit 1752 in Königsberg, bes. dann Berlin und seit 1756 Jena, wo er 1756 Dr. med. wurde. Seit 1767 Stadt-Physikus in Riga, wurde aber wegen Geistesschwäche auf Pension gesetzt. Er † 1779, begraben 30. Septbr.

Diss.: De hepatidide. Jenae, 1756, 32 S., 4.

Schriftstell.-Lex. I, 449. — Rig. Stadtbl. 1824 № 52, S. 420. — Otto, Königsberger Balten, S. 419, № 1320. — Huhn.

Dreling, Caspar. Doctor; im ältesten Kirchenbuche Rigas (1608—1619) findet sich die Notiz, daß des Dr. Caspar Dreling Kind 14. April 1618 im Dom bestattet wurde; er selbst † auch bald darauf u. wird 29. Dez. 1618 im Dom bestattet.

Mitteil. Bd. 15. S. 79 u. 81.

v. Dreßler, Karl Johann Christian, geb. zu Libau als Sohn d. Kaufm. Christian Friedrich D. 1. Sept. 1788, stud. 1810—12 in Dorp., das er wegen eines Duells verlassen mußte, trat dann während des Krieges 1812 als Rittmeister in das livländische Freicorps, wurde bei Friedrichstadt im Kampf gegen die Franzosen an der Brust verwundet und gefangen. Wieder ausgelöst, trat er 1813 in das Pskowsche

sierregiment als Kornet ein, machte den Feldzug bis nach Paris mit, und erbat 1817 als Lieutenannt seinen Abschied. Er nahm nun seine mediz. Studien wieder auf u. kam, mit Caroline v. Brevern verheir., nach Dorpat, wo er 17. Dez. 1827 promov.; 28—29 Arzt des Oeselschen Landhospitals in Arensburg, wurde im Januar 1829 als Stadtarzt in Arensburg, im August als Arzt bei dem Arensburgschen Garnisons-Bataillon bestätigt. Seit 1832 war er wieder Arzt bei dem Oeselschen Landhospital und seit 1838 auch Arzt bei der Arensburgschen adeligen Kreisschule. Dem Lande hat er namentlich durch zweckmäßig geleitete Maßregeln genützt, als auf einigen Kronsgütern Oesels im J. 1837 die Syphilis in großer Ausdehnung auftrat. Er † als Hof-R. 19. April 1854.

Diss.: De diagnosi affectionum cutanearum scorbuticarum. Dorpat 1827. 16°. 31 S.

Alb. acad. 554. — Inland 1854 Sp. 451 u. 452. — Arch. d. livl. G.-R. — Revis.-Listen d. Stadt Arensburg v. 1834, (mitget. durch Dr. Meywald).

v. Drewnick, Alexander Friedrich, geb. 1802 in Pernau, in dessen Nähe sein Vater das Gut Rovasar besaß, bes. d. Kreisschule in Pernau, stud. in Dorpat 25—29, Dr. med. 1839; war Schularzt in Pernau, später Arzt in Murom u. † 1852.

Diss.: Nonnulla de hydrophobia praesertim de usu Cantharidum in ea adjectis observationibus. Dorp. 1839. 48 S.

Alb. acad. 2013. — Privatnachr. (Dr. Schneider).

v. Drümpelmann, Ernst Wilhelm, geb. zu Bützow in Mecklenburg als Sohn des dortigen Stadtgerichts-Sekretärs 8. Juli 1760, studierte 1773—1776 zu Bützow (die Universität wurde 1789 nach Rostock verlegt). Nach Beendigung der Studien ging er nach Kopenhagen und erhielt hier eine Anstellung als Arzt auf dem Grönlandsfahrer „Amor". Bald nach der Abreise scheiterte das Schiff und mußte leck nach Kopenhagen zurückkehren. D. nahm eine andere Stellung als Arzt auf einem königl. dänischen Frachtschiff, welches nach Batavia bestimmt war. Nach dreimonatlichem Aufenthalte in Batavia war er wieder in Kopenhagen und wurde während eines Besuches bei seinen Verwandten von einem russischen Divisionsdoktor veranlaßt, nach Rußland zu gehen. 1779 trat D. auf ein Jahr als Volontär in die medizin.-chirurg. Akademie zu St. Petersburg, um seine medizinischen Kenntnisse zu erweitern. 1780 wurde er als Arzt beim Seehospital zu Kronstadt angestellt u. machte eine 5 monatliche Uebungsfahrt als Arzt der „Nadeschda" in die Nordsee u. das mittelländische Meer. 1783 mußte er einen Rekrutentransport durch Rußl. nach Cherson begleiten, wurde als Pestarzt verwandt und selbst von der Pest ergriffen. 1786 war er Arzt des nach Sewastopol bestimmten Kronsschiffes „Alexander" u. erlitt abermals am 27. August Schiffbruch. Dann war er eine kurze Zeit in Konstantinopel, reiste 1787 nach Riga, verheiratete sich daselbst u. kehrte nach Cherson zurück. 1791 verließ er den Staatsdienst, siedelte nach Livland über, war 7 Jahre Hausarzt der Familie Meck zu Pernigel in Livl., 7 Jahre Arzt der Patrimonialgüter Rigas und lebte seit 1806 als freipr. Arzt in Riga, war erster Arzt des Seehospitals, welches er mitbegründet.

hatte; † 20. Juli n. St. 1830 als Koll.-Aſſ. Er beſchäftigte ſich neben ſeiner Praxis mit Naturwiſſenſchaft.

Getreue Abbildungen und naturhiſtoriſche Beſchreibung des Thierreiches aus den nördlichen Provinzen Rußlands. 1—8 Heft. Riga 1806—14. Fol. — Flora Livonica oder Abbildung und Beſchreibung der in Livland wildwachſenden Pflanzen. 1—10 Heft Riga 1809—10. — Autobiographie: Beſchreibung meiner Reiſen u. d. merkw. Begebenh. mein. Lebens. Riga 1813. XV. u. 212. 8. — Zweckmäßige u. faßliche Anweiſung zur Kuhpocken-Einimpfung; eine Volksſchrift für Livlands Bewohner mit ausgemahlten Pocken. Riga 1804.

Schriftſtell. Lex. I. 452 u. Nachtr. I. 154 — Biogr. Lex. II. S. 218. — Archiv d. livl. G. R.

Druſchinin, Michail Iwanowitſch, Sohn eines Dorfgeiſtlichen im Gouv. Koſtroma, geb. 6 Juni 1851 im Dorfe Lewaſchow, beſ. das Gymn. in Koſtroma, ſtud. in Moskau bis 1875, Arzt und Kreisarzt; 75—77 arbeitete er an dem Stadtkrankenhauſe in Moskau, zuerſt als Externer, dann als außeretatm. Ordinator; Jan. 1877 wurde er etatm. Ordinator am Basmannſchen Krankenhauſe in Moskau, 1877—1878 Arzt des Rot. Kreuzes auf dem Kaukaſiſch. Kriegsſchauplatz; 2. Dez. 1878 erhielt er an der Mosk. Univerſ. die Würde eines Operateurs, 79—86 etatm. Ordinator an d. chirurg. Univerſ.-Klin. in Moskau, 86—90 Proſektorgehilfe für operative Chirurgie u. topograph. Anatomie; promov. 9. Dez. 1889 zum Dr. med.; 90—94 Oberarzt des Stadtkrankenh. in Odeſſa, 94—95 Privatdozent f. Chirurgie u. Desmiurgie an der Univerſ. Moskau. 4. Mai 1895— Jan. 1904 Profeſſor der Chirurgie an d. Univ. Jurjew (Dorpat); wegen Krankheit verabſchiedet.

Diſſ.: Объ измѣненіи хряща при вычлененіяхъ. 1889. — О значеніи въ санитарномъ отношеніи размѣщенія больныхъ и раненныхъ нижнихъ чиновъ по селеніямъ Закавказья. Моск. Медиц. газ. 1878. — Эхинококки въ области шеи. Случай изъ клиники проф. Склифасовскаго. Лѣтоп. Москов. Хирург. общ. 1882. — Къ вопросу о лѣченіи увеличенной предстательной железы. Экспериментальн. изслѣдованіе. — Краткій истор. очеркъ развитія оперативной хирургіи. Вступит. лекція. Медицина 1895 № 35.

Lewizki Bd. II. S. 296 u. 297. — Pet. med. Woch. 1904 № 4.

Dſirne, Johannes Karl Chriſtian, geb. zu Dorpat 29. Dez. 1860 als Sohn eines luther. Paſtors, beſ. die Gymn. in Mitau und Birkenruh, ſtud. 81—88 in Dorpat, Arzt; ſetzte 1889 ſeine Studien in St. Petersburg fort; Dorpater Dr. med. 1891; war zu ſeiner weitern Ausbildung 1897/98 in Berlin, Heidelberg und Bern. 87—89 Aſſiſt. d. Frauenklin. unter Runge u. Küſtner in Dorpat, 89—92 freipr. Arzt zu Torgel und Lelle in Livl., 92—95 Leiter einer chirurg. Frauenkl. in Reval, ſeitdem dirigierender Arzt der chirurg. Abteil. des Gouvern.-Semſtwo-Krankenhauſes in Samara; während der chineſiſchen Wirren 1900/1901 Chefarzt des Lazaretſchiffes „Zariza" vom ruſſ. roten Kreuz in China, begab ſich Okt. 1904 als Chefarzt e. Sanitätskol. der Kaiſerin Maria Feodorowna auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz. Koll.-R. Verheir. mit Clara Lange aus Dorpat.

Diſſ.: Ein Beitrag zur Lehre vom Tod durch Ertrinken. Dorpat 1891. — Ueber Behandlung eines Falles von tuberk. Erkrankung des Kniegelenks mittelſt Jodoform-Glycerin Injectionen. Pet. med. Woch. 1890 № 32. — Fibromyoma colli uteri submucosum. Ibid. 1891 № 18. — Die Ovariotomie in der Schwan-

gerschaft. Archiv f. Gynäk. Bd. 42. H. 3. Berlin 1892. — Drei Fälle von präparatorischer Abtragung des myomatösen Uterus nach Fritsch. Pet. med. Woch. 1894 № 26. — Zur Technik der Darmnath. Ibid. 1896 № 18. — Руководство къ малой гинекологіи для земскихъ врачей. Самара 1897. — Zwei Fälle v. hämorrhagischem Lungeninfarct nach Radicaloperation freier Leistenbrüche. Centralbl. f. Chir. 1899 № 15. — О показаніяхъ и противупоказаніяхъ къ наложенію первичнаго шва на мочевой пузырь послѣ высокаго камнесѣченія. Ст. Петерб. Врачъ 1898 № 48 u. 49. — Нѣсколько словъ о первичномъ швѣ мочеваго пузыря при высокомъ камнесѣченіи. Ibid. 1900 № 29. — Къ вопросу о каменной болѣзни почекъ, гидро- и піонефрозѣ. Ст. Петерб. лѣтопись Русск. хирургіи 1899 № 4 u. 6. — О леченіи каменной болѣзни почекъ, гидро- и піонефроза. Ibid. 1900 кн. 4 u. 6. — Случай трепанаціи черепа съ образованіемъ „вентиля“ (по способу Kocher'a) при эпилепсіи. Москва, Хирургія 1900 № 38. — Еще два случая трепанаціи съ образованіемъ „вентиля“ (по способу Kocher'a) при эпилепсіи. Ibid. 1901 № 58. — Beitrag zur Frage der Nephrolithiasis, der Hydro- und Pyonephrose. Monatsschr. f. Urologie 1902 Bd. VII. H. 5. u. 6. — Къ вопросу о соединеніи кишечника по способу Landerer'a. Практическій врачъ. Ст. Петерб. 1902 № 23. — 300 Blasensteinoperationen. Langenbecks Archiv f. klin. Chir. Bd. 70 Heft 1.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11290.

Düvier, Johann Wilhelm, Arzt in Riga 1790, praktiz. . . 1807 bis 1816 . . in Lemsal oder Umgegend und forderte für die geheilten Eichenangernschen u. Neu-Ottenhofschen venerischen Kranken Honorar u. Reisekosten. 1810 wurde er zu einer Pön von 25 Rbl. wegen Nichteinsendung des Verschlages über die Geimpften verurteilt.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Rig. Adreßb. 1790 S. 70. — Мед. Спис. 1809 u. 1816.

Dumpe, Carl, geb. in Livl. 12. Okt. 1826, stud. 44—51 in Dorpat, Arzt; Flottenarzt in Kronstadt; 57—59 praktiz. er zu Rodenpois, Jakobstadt, Riga und Sedden in Livl. 59—87 prakt. Arzt zu Schoden im Gouv. Kowno, woselbst er † 13. Nov. 1887. Koll.-Ass.

Alb. acad. 4688. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 75.

Dumpff, Georg Friedrich, geb. zu Ohlenhof im Kirchsp. Loser in Livl. 29. Nov. 1777, erhielt seine Schulbildung seit 1792 im Friedrichs-Kollegium zu Königsberg, stud. seit 1794 auf deutschen Universitäten, war auch seit 1795 in Königsberg u. promov. 1798 in Göttingen; nahm hierauf eine Hauslehrerstelle in Livl. an, bestand 1801 in St. Petersburg d. Examen, wurde darauf in einem dortigen Hosp. angestellt und verblieb daselbst 1801—1803. Hierauf praktiz. er 1804—23 zu Eusekül in Livl., war seit 29. Juli 1813 zugleich Fellinscher Kreisarzt u. lebte als solcher seit 1823 in Fellin, wo er † 17. April 1849.

Diss.: De febre nervosa exanthematica. Goettingae 1798. 4. — Als Frucht seiner Beschäftigung mit dem thierischen Magnetismus erschien: De consensu magnetico. Petropoli 1818. 8. — Einige Aufsätze medizinischen und vermischten Inhalts in verschiedenen Zeitschriften. — Er sammelte viel Matrial zu der Biographie des Dichters J. R. M. Lenz und gab aus dessen handschriftlichem Nachlaß heraus: „Das Pandaemonium germanicum.“ Nürnberg 1819. 64 S. 8. — Nach seinem Tode erschien: Das Klima von Fellin. Nach D. Beobachtungen bereichert von Reese, Petersburg 1850.

Dienstliste im Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Schriftst.-Lex. I 460 u. Nachtr. I 155. — Bochmann S. 141. — Otto, Königsberger Balten S. 490 № 1733. — Biogr. Lex. II. S. 236.

Dworetzky, Abraham, geb. 1871, stud. in Jurjew (Dorpat) bis 1896, Arzt; bis 1902 freipr. Arzt in Riga (Schreienbusch), seitdem freipr. Arzt in Moskau. Mitarbeiter des Centralbl. f. Kinderheilkunde.

Мед. Спис. u. Kal. — Privatnachr.

Dyrsen, Johann Heinrich, Vater von Ludwig, geb. zu Riga 29. Sept. 1770 als Sohn eines dortigen Kaufm., stud. seit 1788 in Berlin, seit 1790 in Göttingen, wo er 1791 zum Dr. med. promov.; unternahm hierauf weite Reisen und ließ sich im Okt. 1792 in Riga als Arzt nieder; † allgemein geliebt 6. April 1804. Er stand im vertrautesten Verkehr mit Georg Friedrich Parrot, der in seinem Hause wohnte und der später der erste Rektor der Univers. Dorpat war.

Diss.: Primae lineae systematis morborum aetiologici. Goetting. 1791. 60 S. 8. — Das alte und neue Riga. In Storchs Rußland unter Alexander I. Bd. II. S. 299—308. — Eine Noth- und Hülfstafel, enthaltend die Rettungsmittel in plötzl. Lebensgefahren. In d. Abh. d. livl. ökon. Societ. Bd. II. (1802) S. 161 bis 177. — Gemeinschaftl. mit D. H. Grindel: Bemerkungen über das Schwefel-Wasserstoff-Ammoniak. In Grindels russ. Jahrb. der Pharmacie I. 85—93.

Schriftstell.-Lex. I, S. 466. IV, S. 237. — Biogr.-Lex. I, S. 253. — Mettig, Gesch. d. Stadt Riga, S. 397. — Bienemann, Georg Friedr. Parrot's Jugendleben. Petersb. 1897 S. 93.

Dyrsen, Ludwig, Sohn von Johann Heinrich, geb. 26. Aug. 1797 zu Riga, bes. 1808—14 d. dortige Gymn., stud. 14—15 in Dorpat, 15—18 in Göttingen, setzte seine Studien in Würzburg und Wien fort und erhielt 4. Juli 1821 in Moskau den Grad eines Dr. med. und Accoucheurs; war 21—25 Arzt in Riga, zugleich seit 26. Septbr. 1821 Accoucheur d. livl. Med. Verwalt., 29—35 nach Kutzwigs Rücktritt, der der zweite Mann seiner Mutter war, Medizinalinspektor. Im Dez. 1824 heir. er Bertha Franziska v. Bulmering, die aber bereits Mai 1831 †; er selbst † 14. Mai 1835.

Diss.: De scabie, imprimis vero de ejus curatione. Mosquae 1821, 69 S., 8. — Seine andern Schriften betreffen vornehmlich die Cholera.

Dienstliste im Archiv d. livl. G.-R. — Schriftstell.-Lex. I, S. 467 und Nachtr. S. 157. — Alb. acad. 946. — Bochmann, S. 139. — Rig. Biogr. II, S. 50. — Rig. Stadtbl. 1835. — Biogr. Lex. I, S. 253. Bienemann, G. Fr. Parrot's Jugendleben. S. 93.

E.

Ebenstern, Adam Heinrich. Zuerst seit 1828 Adjunkt und seit dem Tode des Dr. v. Drümpelmann 1830 Arzt am Krankenhause für ausländische Seefahrer auf Großklüversholm (Riga), mit einem Gehalt von 1000 Rbl. angestellt. Er hatte mit Dr. v. Drümpelmann das Abkommen getroffen, daß er in den ersten zwei Jahren seiner ärztlichen Tätigkeit am Krankenhause 600 Rbl. Drümpelmanns Erben abtreten würde; außerdem hatte er 250 Rbl. jährlich dem Dr. Müller zu zahlen, der als 2. Arzt am Krankenhause angestellt war. Ebenstern klagt bei der Gouv.-Reg. gegen das Börsenkomité, welches ihm 1832 seine Stellung gekündigt hatte. Er wurde 1849 pensioniert.

Arch. d. livl. G.-R. — Rig. Adreßb. 1810, S. 241 u. 1846, S. XXXX. — Inland 1850, Sp. 57.

Eckardt, Albert, aus Livland, geb. 15. Mai 1837, stud. in Dorpat 56—61, 64—65, Arzt; Arzt in Tauroggen, dann stellv. Kirchspielsarzt zu Helmet, 68—70 Kirchspielsarzt für Bartholomä mit dem Wohnsitz in Jensel bei Dorpat, seit 1871 freipr. Arzt und 71—92 Kreisarzt in Wolmar, auch stellv. Stadthaupt; † zu Riga 28. Sept. 1895.

Alb. acad. 6545. — Privatnachr.

v. Eckhoff, Johann Otto, geb. zu Mitau 10. Okt. 1793 als Sohn d. herzogl. kurl. Leibarztes Joh. Heinr. (siehe Otto S. 65), bes. 1806—1807 das Mitauer Petrinum, stud. seit 1807 in Moskau, seit 1809 in St. Petersburg und 11—13 in Dorpat, trat 1813 in russ. Militärdienste, machte die Schlacht bei Leipzig und die Einnahme von Paris mit, quittierte 1817 den Militärdienst, setzte 17—21 seine Studien in Berlin fort und wurde 1822 in Dorpat Dr. med.; praktiz. im J. 1822 1/2 Jahr in Mitau, ging dann als Hausarzt eines Gutsbesitzers ins Gouv. Charkow, versah im Sommer 1824 an Stelle des Dr. H. Bidder das Amt eines Baldohnschen Brunnenarztes und ließ sich 1824 in Riga nieder, wurde 1825 vom Schlage gerührt und † zu Riga 4. November 1826.

Diss.: Ileus Symtoma. Dorpati 1822. 39 S., 8.

Schriftst.-Lex. I, S. 476. — Dannenberg, S. 101. — Alb. acad. 685. — Otto S. 65.

Eckmann, Peter Johann, geb. auf dem Gute Rodenpois in Livl. 19. April 1747, erhielt seit 1755 d. Schulunterricht in Dorpat, wurde 1764 Subchirurgus, 1770 Chirurgus in der russischen Armee und Aufseher der Krankenhäuser in der Moldau, 1771 Stabschirurgus, war seit 1777 wieder in Livland, promov. 1785 in Königsberg zum Dr. med. und † 1793 mit Hinterlassung eines Wohnhauses in Riga.

Diss.: De inflammatione uteri post partum. Regiomonti 1785. 8 S., 4.

Schriftst. Lex. I, S. 476. — Rigasche Anz. 1794. 40. Stück. — Otto, Königsberger Balten, S. 480, № 1672.

Eckmann, Carl Louis Ewald Gustav Hermann, geb. im Pastorat Zabeln 7. Jan. 1832 als Sohn des Revisors Theodor E. und dessen Frau Friederike Hirsch aus Tilsit, erhielt seine Schulbildung durch Privatunterricht in Windau, Goldingen und Schloß Dondangen, stud. 53—57 in Dorpat, Arzt 1859; praktiz. 60—65 zu Zintenhof u. 65—70 als Fabrikarzt zu Quellenstein in Livl., wurde 1870 Arzt zu Dondangen in Kurl. und verblieb daselbst bis zu seinem Tode 13. April 1894. Uxor Johanna Preuß, Tochter des Observators an der Dorpater Sternwarte.

Alb. acad. 6013. — Alb. Curon. 742. — Brennsohn, S. 76.

Edelberg, Max, geb. in Mitau 6. Jan. 1851, bes. d. Mitausche Gymn., stud. 75—81 in Dorpat; erhielt 1879 als Student d. goldene Preis-Medaille, promov. 1884; Assistent am Kreishospital zu Dorpat, auch freipr. Arzt daselbst, dann Landarzt zu Rauge in Livl., seit 1886

freipr. Arzt in Moskau, ſpäter Zahnarzt in Riga und im Süden des Reiches, gegenwärtig wieder Arzt in Moskau.

Klinische Unterſuchungen über das Wundfieber bei der antiſeptiſchen Behandlung. Preisſchrift. Dorp. 1879. — Ueber den Eiweißgehalt des friſchen Fleiſchſaftes. Diſſ. Dorp. 1884. 72 S.

Alb. acad. 9649.

Edelſtein, Philipp, geb. zu Libau 21. Juni 1861 als Sohn eines Handwerkers, erhielt ſeinen erſten Unterricht in der jüdiſchen Krons-Elementarſchule zu Libau u. beſ. 68—80 das Nikolai-Gymn. daſelbſt, ſtud. 81—88 in Dorpat, Arzt; praktiz. 88—89 in Thorensberg bei Riga, 89—90 zu Sackenhauſen in Kurl., 90—94 zu Triſchki im Gouv. Kowno u. ſeit 1894 in Skawdwili deſſelben Gouv.; Reſerve-Arzt. Verheir. mit Sara Grünſtein.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11120. — Brennſohn, S. 77.

Eeck, Alexander, aus Livl., geb. 18. Juni 1856, ſtud. in Dorpat 78—81, 83—87, Arzt; 1887 ſtellv. Kirchſpielsarzt zu Koddafer, 87—88 Aſſiſt. an der Augenklinik zu Riga, 88—96 prakt. Arzt zu Oberpahlen, ſeitdem Arzt d. Fabrik Grjaſn°ja im Gouv. Charkow.

Alb. acad. 10289. — Mex. Cmnc. 1903.

Ehlert oder **Ehlers,** prakt. Arzt in Dorpat um 1800, hatte vordem in Lemſal praktiziert, ſtammte aus Schwaben. Er wird geſchildert als ein langer, ſchöner Mann mit einem ſtarken Backenbart und einem wunderlichen ſchwäbiſchen Accent. Er operierte einmal einen Knecht im Keller auf einer Tonne, um gegen Störungen von Seiten des vorurteilsvollen Volkes geſichert zu ſein und als Narkotikum brauchte er eine Peitſche. Er wird als ſehr wahrheitsliebend und hilfsbereit geſchildert und über ihn waren eine Menge Anekdoten im Umlauf.

Inland 1852, № 33.

Eichfuß, Albert, geb. in Arensburg 14. April 1862 als Sohn eines Landwirts, beſ. 75—82 d. Arensb. Gymn., ſtud. in Dorpat 83—88, Arzt; 88—89 Arzt in Arensburg, ſeit Juni des letzten Jahres Ordinator d. Mariengebäranſtalt zu St. Petersburg. Hof-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11872.

Eisleben, Johann Gabriel, aus Livland, geb. 29. Sept. 1799, ſtud. in Dorpat 1820—25, Arzt; war Arzt auf dem Schloß Berſohn, darauf in Wenden und † im Dez. 1852.

Alb. acad. 1852.

Elbing, Rudolf, Sohn des Arrendators von Wänga in Eſtl. Mathias E., geb. 19. April 1855 zu Neu-Bornhuſen, erhielt ſeine Schulbildung in Pernau 65—74 u. ſtud. in Dorpat 75—82, Arzt; 83—87 Fabrikarzt auf Zintenhof b. Pernau, 87—88 Arzt d. Kolonie Orlow im G. Cherſon, 88—93 Arzt auf dem Gute Rudbahren in Kurl., ſeit 1893 freipr. Arzt in Pernau. Uxor Luiſe Liphart.

Ein Lithopädion im rudimentären Horn eines uterus bicornis mit Schwangerschaft des andern Hornes kompliziert. Petersb. mediz. Wochenschr. 1890, № 33. — Aerztliche Winke für Mitglieder des Pernauer Radfahrervereins. Pernau. 1895.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9568. — Bremsohn, S. 77.

Elias, Heinrich Emil, geb. 15. Mai 1859 zu Lissenhof in Livl. als Sohn eines Gutsbesitzers, erhielt zunächst häuslichen Unterricht, bes. 72—79 d. Anstalt Birkenruh, Abiturient 1880 am Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 80—92 in Dorpat, Arzt; im März 1902 beteiligte er sich an den ärztlichen Fortbildungskursen in Berlin; 92—96 freipr. Arzt zu Lissenhof im Kirchsp. Ronneburg des Wendenschen Kr., ist seit Okt. 1896 Arzt zu Adsel im Walksch. Kreise.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10957.

Eliasberg, Meer Lipa, Bruder von Julius, geb. als Sohn eines Kaufm. in Minsk 2. Sept. 1865, stud. in Dorpat 85—90, Dr. med. 1893, Ordinator bei Dr. Graf Magawly in St. Petersburg, seit etwa 1897 Besitzer und Leiter einer Privat-Augenklinik in Riga.

Alb. acad. 12850. — Мед. Спис. 1903. — Privatnachr.

Eliasberg, Julius, Bruder von Meer Lipa, geb. in Minsk 26. Febr. 1869, stud. in Dorpat 88—94, Arzt; Dr. med. Dorpatensis; Volontärassistent bei Prof. Pick in Prag, arbeitete bis 1900 in Paris, praktiz. seitdem in Riga.

Alb. acad. 13649. — Мед. Спис. 1903. — Privatnachr.

Eliaschow, Max, geb. 12. Juni 1870 in Kreuzburg als Sohn eines Kaufm., bes. d. Stadtgymn. in Riga, Abiturient 1891, stud. 92—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; setzte seine Studien in Berlin, Bern und München fort u. praktiz. seit 1901 in Riga. Uxor Sophie geb. Wasbutzky. Im Aug. 1904 begab er sich als Arzt des Rot. Kreuzes auf den ostasiat. Kriegsschauplatz.

Eigene Mitteil. — Rig. Rundsch. 1904, № 189.

Eliasstamm, Josef, geb. in Mitau 29. April 1869, beendete das Stadtgymn. in Riga im J. 1889, stud. in Dorpat 89—94, Arzt; 94—95 Arzt zu Klikaln im G. Kowno, 95—96 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, praktiz. seitdem als Arzt für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten in Riga. Verheir. mit e. geb. Loewenthal aus Mitau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14100.

Elison, Elmar, geb. 17. April 1873 zu Treppenhof in Livl. als Sohn eines Arrendators, bes. 84—92 d. Stadtgymn. in Riga, stud. 92—95 in Jurjew (Dorpat), 95—98 in Kiew, wo er auch den Arztgrad erlangte. Er war dann ein halbes Jahr Volontär-Assistent am Rigaschen Stadt-Krankenhause, praktiz. April bis Oktober 1899 in Romeskaln, seit 1. Oktbr. 1899 Arzt zu Rauge im Kreise Werro, seit 1901 auch mit den Rechten des Staatsdienstes.

Eigene Mitteil.

Eltzberg, Heinrich, geb. in Kurl. 10. März 1863, stud. in Dorpat 87—95, Arzt; Arzt in Kolberg 1895—1903, dann zu Rujen im Kreise Wolmar.

Мед. Спис. seit 1896. — Alb. acad. 13279.

Emminghaus, Hermann, geb. zu Weimar 20. Mai 1845, stud. in Göttingen, Jena, Wien und Leipzig, prom. 7. Juni 1870, habilit. sich 1874 als Privatdozent in Würzburg, war April 80—86 ord. Prof. der Psychiatrie und Direktor d. psychiatr. Klinik in Dorpat, vom Juli 1886 in gleicher Stellung zu Freiburg i. Br., zugleich Medizinalreferent am Großherzogl. Landgericht Freiburg, gab wegen eines schweren Nervenleidens 1902 seine Stellungen auf und † 4./17. Febr. 1904 in Freiburg.

Neben zahlreichen auf das Fach bezüglichen kasuistischen Mitteilungen gab er heraus:

Diss.: Ueber hysterisches Irresein. Jena, 1870. — Allgem. Psychopathologie zur Einführung in d. Studium der Geistesstörungen. Leipzig, 1898. — Ueber Kinder und Unmündige, Schwachsinn und Blödsinn in forensischer Hinsicht. Tübingen, 1882. — Die psychischen Störungen im Kindesalter. In Gerhardts Handb. d. Kinderkrankh. Tübingen, 1887. — Behandlung des Irrsinns im Allgemeinen. Jena, 1895. 2. Aufl. 1898.

Pagel, Sp. 458. — Biogr.-Lex. II, S. 282. — Pet. med. Woch. 1904, № 7. — Lewizki, Th. II, S. 78—80.

v. Engelhardt, Baron Otto Roderich, Vater von Arved, geb. 23. April 1819 in Dorpat, wo sein Vater Professor der Mineralogie war, besuchte die Krümmersche Anstalt in Werro, stud. in Dorpat 37—41 u. 1843, Arzt I. Klasse 1843; setzte seine Studien 2 Jahre in Würzburg, Paris und Berlin fort u. ließ sich 1846 als prakt. Arzt in Riga nieder; wurde in der Folge auch am Armen-, sowie russischen Nikolai-Armen-Krankenhause angestellt, war auch Präses der Gesellsch. prakt. Aerzte u. Ordinator des Stadtkrankenhauses; † 20. Mai 1870. Uxor geb. Jung-Stilling.

Alb. acad. 3627. — Alb. Livon. 254. — Bochmann, S. 140. — Rig. Biogr. III, S. 58. — Familiennachr.

v. Engelhardt, Baron Arved, Sohn von Otto Roderich, geb. in Riga 23. Mai 1856, bes. in Riga d. Molienſche Privatschule und 70—77 d. Gouv. Gymn., stud. 77—83 in Dorpat, prom. 1885; setzte 1887 in Berlin, Dresden u. Wien seine Studien fort; war 1884 Hausarzt auf dem Gute Kolk in Estl., 85—87 Assistenzarzt am Rigaschen Stadtkrankenhause, seit 1888 Land- und Badearzt zu Peterskapelle am livländischen Strande. Verheir. mit Emmy Sokolowsky, Tochter des Pastors zu Ronneburg in Livl.

Diss.: Casuistik der Verletzungen der Arteriae tibiales und der Arteria perinea, nebst einer Studie über die Blutung als Primärsymptom bei den Schußverletzungen dieser Arterien. Dorp. 1885. 134 S. 4.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10117.

v. Engelhardt, Baron Roderich, geb. 19. Juni 1862 in Dorpat, wo sein Vater Moritz v. E. Professor d. Theologie war, erhielt bis 1874

Privatunterricht, beſ. 74—75 d. Parallelklaſſen des Dorpater Gymn., 76—80 d. Landsgymn. zu Fellin, Abiturient Juni 1880; war bis Juni 1881 Hauslehrer in Eſtl. (Kirrimeggi), ſtud. 81—87 in Dorpat, wo er 24. Mai 1888 promov.; praktiz. 88—90 als Landarzt zu Helmet im Kreiſe Fellin, bildete ſich bis April 1891 in Würzburg bei Leube, Matterſtock und in Berlin bei Boas, Ewald, Gerhardt, Henoch und Leyden weiter aus und praktiz. ſeit Mai 1891 als Spezialiſt für innere und Magenkrankheiten in Riga, wurde im Sept. 1904 als Arzt d. Reſerve auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz einberufen. Uxor Alma v. Radloff aus Dorpat.

Diſſ.: Beiträge zur Toxicologie des Anilin. Dorp. 1888. 8°. 68 S. — Darmkatarrh und Darmneuroſe. Pet. med. Woch. 1895 № 48. — Gefäßalteration und Inteſtinalneuroſe. Ibid. 1899. № 48. — Unſer nervöſes Jahrhundert-Ende. Brochüre. Riga 1898. — Zum Sympathicusproblem. Vortr. geh. auf d. 16. livl. Aerztetag zu Jurjew-Dorpat 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11294.

v. Engelmann, Georg, geb. 10. Juni 1863 zu Dorpat als Sohn d. dortigen Profeſſors Dr. jur. Johannes E., beſ. in ſeiner Vaterſtadt d. Kollmann'ſche Privatgymn. ſtud. 83—90 u. promov. im Febr. 1892; 91—94 Aſſiſtenzarzt am Stadtkrankenhauſe zu Riga, weilte dann Studien halber 94—95 in Wien und Berlin, iſt ſeit 1895 freipr. Arzt in Riga, ſeit Juni 1902 auch dirigierender Arzt der dermatol. Abteilung des dortigen Stadt-Krankenh. Verheir. mit Monica v. Dolmatoff.

Diſſ.: Ueber das Verhalten des Endothels der Blutgefäße bei der Auswanderung der Leucocyten. Dorp. 8°. 31 S. Erſchien auch in Ziegler's Beitr. zur pathol. Anat. — Ueber Actinomycoſe. Pet. med. Woch. — Ein Fall von Sclerodermie. Ibid. 1897 № 9. — Die Ziele und Aufgaben bei der Behandlung der chroniſchen Gonorrhoe des Mannes in Bezug auf die Frage der Eheſchließung. Ibid.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11779. — Alb. Livon. 969.

Enmann, Theodor Wilhelm, Vater von Theodor Wilhelm jun., Sohn eines Apothekers zu Wolmar und Werro, geb. 21. Mai 1821 in Werro, erhielt ſeine Schulbildung u. ſeine medizin. Bildung 39—45 in Dorpat, Arzt; 45—51 Kirchſpielsarzt zu Rappin in Livl., 51—83 Arzt in Pernau u. zwar 51—73 zweiter Stadtarzt u. 73—83 1. Stadtarzt. Verheir. mit Natalie Beyer; † als Koll.-R. 27. Oktober 1883 an einer Lungenentzündung.

Alb. acad. 3955. — Pet. med. Woch. 1883 S. 359. — Privatnachr. (Schneider).

Enmann, Theodor Wilhelm, Sohn von Theodor Wilhelm sen., geb. 13. April 1866 zu Pernau, beſ. 74—85 d. dortige Gymn., ſtud. 85—92 in Dorpat, Arzt; 92—94 freipr. Arzt in Pernau, heiratete 1895 Ida Werner aus Riga, praktizierte 94—96 in Polangen, auch Arzt d. dortigen Progymn.; 96—97 jüng. Arzt der Grajewoſchen Grenzbrigade in Polen, nahm 1897 ſeinen Abſchied und lebt ſeitdem in St. Petersb.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12680.

Erasmus, Joh. Friedrich, Dr. med., aus Straßburg gebürtig, praktiz. in Pernau, heiratet die Tochter des Ratsverwandten von

Dohren. Er vollführt 1756 glücklich den Kaiserschnitt, findet aber, trotz dieser allgemeines Aufsehen erregenden chirurgischen Leistung, offenbar nicht sein genügendes Auskommen und zieht im Jahre darauf aus Pernau fort.

Pernauer Sitz. Ber. S. XVIII.

Erasmus, Ernst, geb. 28. Mai 1858 in Riga als Sohn d. dortigen Apothekers Friedrich E., bes. in seiner Vaterstadt d. Molien-Zinckschе Schule u. 75—79 d. Stadtgymn., wurde 1880 I. in Dorpat als Stud. theol. immatrikuliert, stud. 80 II.—88 Med., Arzt; begab sich ins Ausland, promov. 22. Juli 1889 in Leipzig zum Dr. med., war 89—90 Volontair am königl. Krankenhause in Dresden unter Fiedler u. arbeitete gleichzeitig im pathol. Institut unter Nelsen. Zurückgekehrt, praktiz. er 90—97 in Wenden, war auch 90—92 Anstaltsarzt am Landesgymn. zu Birkenruh u. 92—97 Gefängnißarzt, ist seitdem Arzt in Riga, 98—99 der Rigaschen Medizinalbehörde als außeretatmäßiger jüng. Beamter zukommandiert und seit 5. Juni 1899 Stadt- und Sanitätsarzt daselbst. Koll.-R. Verheir. mit Julie, Tochter des Pastor Tiling in Talsen.

Diss.: Beitrag zur Casuistik der Herztumoren. Leipzig 1889. — Leprastatistik Livlands. (Ausgabe VIII—XII der Materialien zur Statistik Livlands, herausgegeb. vom Sekretär des statist. Komités der livl. Ritterschaft Vogel 1900 u. 1903). Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10871.

v. Erdberg, Eduard, geb. 1852 in St. Petersburg als Sohn eines höhern Ingenieur-Offiziers, stud. in St. Petersburg bis 1878, Arzt; machte d. russ.-türkischen Krieg als Arzt des roten Kreuzes mit, war in Petersburg Ordinator an einigen Hospitälern, auch Fabrikarzt, wandte sich der Homöopatie zu u. lebt seit 1885 als freipr. homöopatischer Arzt in Riga. Koll.-R.

Мед. спис. 1903. — Kal. 1903. — Privatnachr. (Johannson).

v. Erdberg-Krczenciewski, Alfred Johann Ferdinand, geb. 13. Sept. 1861 zu Riga als Sohn des Stabsrittmeisters Adalbert v. E., bes. daselbst d. Gouv.-Gymn. u. stud. in Dorpat 82—88, Dr. med. 18. Mai 1892; praktiz. 1891 zu Keggum bei Ringmundshof, 89—92 u. 95—97 Assistenzarzt d. Reimersschen Augenheilanstalt in Riga, war 1893 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, Halle und Berlin und 93—97 prakt. Arzt in Riga. Im Sommer 1895 war er Leiter einer okulistischen Kolonne im Gouv. Smolensk; siedelte 1898 nach Nikolajew über, ist seit 1900 Ordinator am dortigen Stadthospital. Seit März 1901 verheir. mit Bianca Tamburini aus Florenz.

Diss.: Zur Prophylaxe der Blenorrhoea neonatorum am Kreißbett. Dorp. 1892. 52 S.

Alb. acad. 11583. — Alb. fr. Rig. 866. — Privatnachr.

v. Erdberg-Krczenciewski, Xaver, Sohn des General-Major Xaver v. E., geb. 27. Juni 1867 in St. Petersburg, bes. 77—86 d. Stadtsch. in Riga u. 86—93 d. Universität Dorpat, Arzt; prakti-

zu Kandau in Kurl. und seitdem in Riga. Verheir. mit Marra Kirschfeld aus Riga.

Veröffentlichte einige kasuistische Mitteilungen in der St. Petersburger mediz. Wochenschr. — Ein Fall von Resection des ganzen Samenstranges bei Prostatahypertrophie. Pet. med. W. 1897 № 33.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12932. — Alb. Liv. 1034. — Brennsohn S. 78.

Erdell, Hermann, geb. 23. Aug. 1867 auf d. Gute Ropenhof des Fellinschen Kreises als Sohn eines Gutsbesitzers, bes. in Dorpat das Gymn. 78—87 u. d. Univers. 87—94, Arzt; praktiz. 95—98 zu Orechow im Taurischen Gouv., 1899 in Riga, seit 1900 zu Ermes im Kr. Walk. Uxor Olga Erasmus aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13374.

v. Erdmann, Johann Friedrich, geb. zu Wittenberg 1778, erhielt daselbst auch seine Schulbildung u. stud. dort seit 1795 Theol., seit 1796 Med., Dr. med. et chir. 1802, begab sich in demselben Jahr nach Wien und wurde 1804 außerord. Prof. und 1808 ordent. Prof. der Pathologie und Therapie, auch Kreisamts- uud Landphysikus in Wittenberg. 1810 wurde er als ord. Prof. der Pathol., Therapie u. Klinik nach Kasan berufen, wo er von 1814 an seit der Eröffnung der Universität Dekan der med. Fakultät war und als Schulvisitator die Gouv. Saratow, Simbirsk, Astrachan, Perm und Tobolsk bereiste. Am 30. Juli 1817 wurde er als ordent. Professor der Pathologie, Semiotik, Therapie u. Klinik nach Dorpat berufen, verblieb daselbst bis 1823 und ging dann als königl. sächsischer Leibarzt nach Dresden. 1827 kehrte er als ord. Professor der Physiologie, Pathologie u. Semiotik nach Dorpat zurück, übernahm 1828 die Professur der Diätetik, Arzneimittellehre u. Geschichte der Medizin. 1840 wurde er gemeinschaftlich mit Professor Preller und einer Anzahl Studierender seitens der Universität zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Universität nach Helsingfors abdelegiert. Von 28—43 war er Mitglied des Zensur-Komités in Dorpat, von 30—36 deren stellv. Präsident; von 29—33 gehörte er zur Schulkommission. Das Dekanat der mediz. Fakultät, welches er in Kasan, wo er auch Arzt am Gymn. gewesen war, 14—17 bekleidet hatte, versah er in Dorpat während der Jahre 1818—19, 1829, 1833 u. 1838; von 30—38 leitete er das in Dorpat errichtete Professoren-Institut; er gründete die pharmakognostische Sammlung bei der Universität, war seit 1840 Prof. emer., erhielt auf seine Bitte 1842 seine Entlassung, hierbei einen Brillantring mit dem Kaiserlichen Namenszuge und verließ 14. Juli 1843 Dorpat. Er war Ehrenmitglied der Universität Kasan seit 1818, Russ. Wirkl. St.-R. seit 1830, königl. sächsischer Hof- u. Medizinal-R. Nachdem er seinen Aufenthalt an verschiedenen Orten Deutschlands genommen hatte, † er zu Wiesbaden 28. Jan. n. St. 1846. In Dorpat hat E. eine segensreiche Tätigkeit als Lehrer, als Mitglied des Schulrats, als Dekan und als Zensor entwickelt; daneben war er überaus fleißig als Schriftsteller. Von der Jugend sehr verehrt. Die Dorpater Studenten ließen sein Bild [illegible] einem Saal der medizinischen Klinik aufhängen.

Diss.: Utrum aqua per electricitatem columnae a cel. Volta inventae in elementa sua dissolvatur? Witteb. 1802. 40 S., 4. — Progr. Elementa Organonomiae ex notione motus derivata. Ibid. 1804, 4. — Progr. de hydropis natura et curatione. P. I—IV. Ibid. eod. 4. — Dasselbe P. I—X erschien Wittebergae 1808—10, 4. — Die „Krankengeschichten" in Hufelands Journ. der prakt. Heilkunde, Bd. XII (oder Neues Journ. Bd. V) befinden sich im 4. Stücke, № IV. — Die Versuche über Wasserzersetzung durch Voltas Säule stehen in Gilberts, Annalen der Physik, 1802. St. 6, № VI. — Die Nachricht von galvanisch-elektrischen Versuchen, welche in Wien angestellt worden, ebenda, St. XI, № VII, 4. — Die galvanischen Versuche, angestellt im Wiener Irrenhause, stehen in Horns Arch. f. med. Erfahrungen, Bd. 6, Heft 1, № VI (1804). — Uebersicht der in dem Wittenbergschen Ambulatorium behandelten Kranken nebst Bemerkungen über den Ursprung u. Fortgang dieser neuen Anstalt. Ebenda. № VII. — Beschreibung einer verbesserten Bandage zur Heilung der Klumpfüße bei Neugeborenen und drei merkwürdige Krankheitsgeschichten nebst Sektionsberichten. Ebenda, Heft 2, № 13. — Die Bemerkungen über das Wechselfieber und dessen Heilung, in Horns neuem Archiv, Bd. 1, Heft 2, № X. — Der Nachtrag zu der im 6. Band des Archivs befindlichen Abhandlung über die Heilung der Klumpfüße bei Neugeborenen. Ebenda, Heft 2, № XI. — Die neuen Bemerkungen über die Natur und Behandlung des Wechselfiebers. Ebenda, Bd. V, Heft 2 (1807). — Verschiedene kleine Artikel über weitere galvanische Versuche in Gilberts Annal. d. Physik, Bd. XI, St. 2, № 6 u. in Horns Arch. f. mediz. Erfahrungen, Bd. VI, Heft 1, 1804. — Annales scholae clinicae Dorpatensis annorum 1818, 1819, 1820, sumtibus publicis editi ab instituti directore D. Jo. Frid. Erdmann. Dorpati 1821. 227 S., 4. — Ueber die Würde der menschlichen Natur. Rede am Namensfeste Sr. Kaiserl. Majestät Alexander I. gehalten. In den N. inländ. Bl. 1818, № 38, S. 281—286 u. № 39, S. 289—293. — Chemische Untersuchung der Sfergiewskischen Mineralwässer. In Scherers Nordd. Bl., Bd. 1, Heft 1, 1819. — Chemische Untersuchung des Salzwassers im Elton- und Bogda-See nebst Bemerkungen über die im Kasanschen Gouvernement gebräuchlichen Kochsalzarten. In Scherers Annalen der Chemie, Bd. 1, S. 227 u. ff. u. in den Beitr. zur Kenntniß Rußl. II, 252—281. 1819. — Ueber die Masyrischen Spiritus. Ibid. Bd. V, S. 229. — Die Ruine Bulghars. In d. N. allgem. geograph. Ephemeriden; 1820, Bd. VII, S. 4 u. in seinen Beitr. zur Kenntn. Rußl. I. 280—305. — Kurze Schilderung der Landwirthschaft im Kasanschen Gouv. Im N. ökonomischen Repert. f. Livl. 1820, VII 3. S. 325—337 u. in seinen Beitr. z. Kenntn. Rußl. I, 313—320. — Med. prakt. Bemerkungen über den Gebrauch unterschiedlicher, in moderner Zeit empfohlener Heilmittel. In d. allgem. mediz. Annal. 1820. S. 1287—1296. — Anzeige eines im Innern Rußlands gebräuchlichen Volksmittels. Ibid. S. 1435—1438. — Zwei Beobachtungen über Venenentzündungen bei Amputationen und eine über die Wirkung der Blausäure. Ibid. 1822, S. 1433—1440. — Einige Beobachtungen aus früherer Zeit. In Hufelands Journ. f. prakt. Heilk. 1823. Bd. 56, Heft 4, S. 107—120. — Ueber ein russisches Volksmittel. In der von den Professoren der chir.-mediz. Akademie zu Dresden herausgegeb. Zeitschr. f. Natur- u. Heilk. 1823, Bd. I, H. 2, S. 285. — Praktische Bemerkungen chirurgischen Inhalts. Ibid. 1823, Heft. 3. — Ueber die blauen Blätter. Ibid. Bd. II, Heft 1, S. 44. — Coloboma Iridis, zum Theil als Familienfehler beobachtet. Ibid. Bd. IV, S. 501. — Beiträge zur Kenntniß des Innern von Rußland, I. Theil (auch mit dem Titel: Medizinische Topographie des Gouvernements und der Stadt Kasan, nebst mehreren darauf Bezug habenden historischen, geographischen, statistischen u. ethnographischen Notizen). Mit einem großen Plane im Steindruck. Riga u. Dorpat 1822. VI u. 344 S. — 2. Theil 1. Hälfte (auch mit dem Titel: Reisen im Innern Rußlands, 1. Hälfte). Mit 12 lithographirten Zeichnungen, 2 Karten und mehrern Musikbeilagen. Leipzig, 1825, L u. 366 S. gr. 8. Aus dem 2. Theil dieses Werkes sind die Abschnitte: 1) die Heilquellen bei Sergiewsk, geographisch-statistische Uebersicht der russ. Statthalterschaft Simbirsk, u. 2) Beschreibungen von Astrachan, abgedruckt in Sommers Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. 4. Jahrg. Prag. 1826. S. 276—283. — Beiträge zu der von J. F. C. Hecker [illegible]
der gesammten Heilkunde. 1825, 1. Jahrg. Berlin [illegible]
8°. — Die Schreibekunst in ihrer höchsten Vereinfach

Journ. Bd. XXI, H. 3, 1826. Daraus mit einer lithogr. Tafel in d. Rig. Stadtbl. 1826, S. 378. — Vermischte Bemerkungen. In C. W. Hufelands und E. Osann's Journ. d. prakt. Heilk. März 1827. S. 59—76. — Merkwürdige Erscheinungen, betrachtet an einer Somnambule. Ibid. April, S. 94—105. — Berichtigungen (einiger Angaben in L. A. Struve's historischem Bericht über die Leistungen des medizinischen Klinikums in Dorpat) Lit. Begl. des Prov. Bl. 1828, № 6, S. 23. — Danksagung im Namen der Universität an die Festversammlung, gerichtet in der Schrift: Das erste Jubelfest der Kaiserl. Universität Dorpat, 25 Jahre nach ihrer Gründung gefeiert. (Dorpat, 1828, 4°), S. 63—68. — Der russische Nationalcharakter. Im politischen Journal 1828, December. — Votivtafel an Dr. Karl Morgenstern zu dessen 50jährigem Doctor-Jubilaeo. Ein Bogen, Folio, 1844. — Sein Bildniß lithographirt von Hau, 1837.

Schriftst.-Lex. Bd. I, S. 510—513 und Nachtr. I. S. 169—171. — Biogr. Lex. II, S. 295. — Grünfeld, S. 87, 110—111. — Lewizki. Thl. II, S. 115—118.

Erdmann, Johann Julius Friedrich, geb. 20. Juni 1809 zu Wolmar als Sohn des dortigen Predigers, der aus Preußen stammte, bes. d. Gymn. in Dorpat bis 1828, stud. daselbst 27—33, promov. 6. Okt. 1833 zum Dr. med. Nachdem er den Winter 33/34 in Berlin verbracht hatte, wurde er in Wolmar als Stadtarzt angestellt; 35—36 war er abermals in Berlin, um die Schönleinsche Klinik zu besuchen u. pathol.-anatom. Studien zu treiben. Am 10. April 1847 wurde er zum ordentlichen Professor der Therapie und Direktor der medizinischen Klinik in Dorpat gewählt, trat sein Amt aber erst im Septemb. 1847 an. Er † zu Homeln bei Walk 29. Aug. 1858. E. war ein scharfblickender, einsichtsvoller und gewandter Praktiker, ein Schüler Schönleins, dabei ein angenehmer und witziger Gesellschafter. Seine literarische Tätigkeit war gering. Er war vermält mit der Schwester des Wolmarschen Syndikus Henriette Eckardt, der Wittwe des Lehrers an der dortigen Schule Dingelstedt.

Diss.: De virtute et vi medica extracti Filicis maris resinosi ad taenias expellendas. Dorp. 1833. 37 S. 16. — Aus der ärztlichen Praxis. Beobachtungen u. Ansichten ꝛc. Halle 1847. —

Alb. acad. 2402. — Alb. Livon. 143. — Grünfeld S. 89. — Biogr. Lexik. Bd. II. S. 296. — Baltisch. Monatsschrift Januar 1903 S. 13. — Lewizki Th. II. S. 125.

Erichsen, Alexander, stammte aus Livland, wo er 25. Sept. 1830 geb. wurde, hatte seine medizinische Ausbildung in Dorpat erhalten, wo er 51—56 stud. u. auch 1857 promov. Seine ärztliche Tätigkeit begann er als Landarzt zu Rappin in Livl. 58—59, war kurze Zeit (1861) Arzt am Peter-Paul-Hospital in St. Petersburg u. 61—65 Ordinator am Marien-Magdalenen-Hospital daselbst; zugleich fungierte er auch 65—85 als älter. Arzt am Petersburger Zollamt. Im Jahre 1885 nahm er seinen Abschied und lebte seitdem auf seinem Gute bei Wiborg, † im 72. Lebensjahre 6. April 1902. St.-R.

Diss.: De floribus Arnicae montanae. Dorp. 1857. 24 S.

Alb. acad. 5760. — Pet. med. W. 1902 № 15. S. 145.

rmannson, Paul, geb. zu Metzküll-Mause im [illegible] u. 1867 als Sohn eines Landwirts, bes. [illegible]

11. bis 23. Lebensjahr folgende Schulen: d. Gemeindeschule zu Metzküll, d. Parochialschule in Rujen u. Trikaten, d. Kreisschule in Dorpat und d. Gymn. in Pernau; stud. 89—95 in Dorpat, Arzt. Kurze Zeit war er stellv. Arzt zu Dondangen in Kurl., seit 1. Febr. 1896 freipr. Arzt auf dem Gute Lubahn im Wendenschen Kreise.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14239.

v. Erzdorff-Kupffer, Christian Georg, geb. im Jan. 1777 zu Mitau als Sohn eines Justizrats, bes. d. Academia Petrina in Mitau u. wurde an derselben 28. Juni 1793 für das Stud. der Med. eingetragen, stud. an d. med.-chir. Akad. in St. Petersburg, 18. Sept. 1802 Arzt 1. Abt., wurde 28. Mai 1811 Dr. med. in Erfurt, war freipr. Arzt in Berlin, wurde 28. März 1813 Stabsarzt im Grodnosch. Husar. Regim., erhielt 23. April 1814 zur Belohnung für seine Dienste im Feldzug gegen die Franzosen einen Ring im Werte von 500 Rbl., wurde 10. Sept. 1815 Operateur der livl. Mediz. Verw. in Riga, praktiz. daselbst bis 1845, ließ sich dann auf seinem Gute Sallonay in Kurl. nieder, war auch Bezirks-Kurator des Kurl. Kredit-Vereins; † auf seinem Gute 27. Febr. 1851.

Dienstliste im Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Dannenberg S. 87. — Inland 1851 Sp. 248. — Bochmann S. 139.

Esbeer, Theophil Heinrich, geb. 12. Sept. 1807 zu Königsberg in Pr. als Sohn eines Polizeirats, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. zuerst Theol. in Königsberg, widmete sich dann dem Studium der Med. in Heidelberg u. Königsberg, wo er zum Dr. med. promovierte. 1838 kam er nach Rußland, legte in demselben Jahre sein Staatsexamen als Arzt in Dorpat ab, praktiz. 39—41 als Kirchspielsarzt auf den Gütern des Fürsten Lieven Grenzhof und Fockenhof, war 41—56 Stadtarmenarzt in Riga u. 54—56 Ordinator am Kriegshospital daselbst. 1856 mußte er krankheitshalber seine Praxis aufgeben, seine Gesundheit besserte sich aber und er praktiz. 58—60 in Saßmacken; erkrankte abermals schwer und † in Riga, wohin er sich in den letzten Jahren seines Lebens zurückgezogen hatte, 21. Febr. 1869. Uxor Amalie Stephany.

Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 179.

Esche, August, geb. 10. Febr. 1822 zu Goldingen in Kurl. als Sohn eines Beamten, bes. daselbst bis zu seinem 14. Jahre die Schule, trat darnach als Lehrling in d. Apotheke von Haase in Riga ein, machte nach absolv. Lehrzeit in Dorpat sein Gehülfen- und später 1846 sein Provisor-Examen. Nachdem er 2 Jahre als Provisor in St. Petersburg konditioniert hatte, eröffnete er 1848 eine eigene Apotheke zu Toropez im Gouvern. Pskow, vermälte sich 1851 mit der Tochter eines Obristen Catharine v. Suschko, gab dann seine Apotheke auf, wurde Kameralhofsbeamter in Riga und besaß zu gleicher Zeit ein Möbelmagazin in der Stadt. Durch den Verkauf desselben schaffte er sich die Mittel zu seinen weitern Studien. 60—63 stud. er Med. in Würzburg, promov. daselbst 1863 zum Dr. med., legte 1864 in Dorpat sein Arztexamen

ab und lebte dann 65—90 als Arzt in Riga, wo er eine umfangreiche Praxis ausübte; † an einer Apoplexie 28. Februar 1890. Tit.-R. — Aus den dürftigsten Verhältnissen hatte er sich durch seinen eisernen Fleiß emporgearbeitet, zeichnete sich auch durch große Frömmigkeit aus und hatte noch drei Jahre vor seinem Tode die Absicht, Theologie in Dorpat zu studieren.

Diss.: Ueber die Enucleatio pelvifemoralis. Würzburg 1863. 29. S. 4. Familiennachr. — Alb. acad. 4753.

Eschenbach, Christian Ehrenfried, geb. 21. Aug. 1712 zu Rostock, bildete sich daselbst aus u. wurde in absentia (während er sich auf einer Reise in Rußland befand) 1735 zum Dr. med. promov.; kam 1734 nach Rußl., praktiz. 35—37 in Dorpat, hierauf bis 1740 in Rostock; bildete sich dann in Paris für Chirurgie aus und wurde 1742 Professor dieses und noch einiger andern Fächer in Rostock. 1756 übertrug man ihm auch den Lehrstuhl der Mathematik daselbst u. 1766 d. Stelle eines Stadtarztes. Bei seinem Tode am 23. Mai 1788 hinterließ er eine Reihe von Schriften, von welchen hervorzuheben sind:

Anfangsgründe der Chirurgie. Rostock 1745. — Medicina legalis ꝛc. Ibid. 1746, 1775. — Eine Preisarbeit: De suppuratione et pus moventibus (mit französ. Uebersetzung, an die Acad. royal. de chir. 1744 gesandt). — Commentatio vulnerum ut plurimum lethalium dictorum nullitatem demonstrans. Rostock 1748. — Anatom. Beschreibung des menschlichen Körpers. Ibid. 1750. — Chirurgie, mit Kupfern. 78 Blätter 1754. — Novae pathologiae delineatio. 1755. — Außerdem eine Schrift über Taylor's Augenoperationen, ein Hebammenbuch, gemeinnützige Aufsätze über Mutterkorn, die Behandlung der Ertrunkenen ꝛc. Eine Sammlung vermischter Schriften erschien Rostock 1779, Chirurgische Curiosa aus seiner Praxis: Observata quaedam anatomico-chirurgico-medico variora bereits 1753, Fortsetzungen dazu 1769.

Schriftstell. Lex. I. 522. — Biogr. Lex. II. S. 300.

v. Essen, Peter, 1724 bereits freipr. Arzt in Dorpat, war in seinen Kuren unglücklich, deshalb wurde er nicht Stadt-Physikus, so sehr er auch darnach trachtete; er wendete sich deshalb bald an den Rat in Dorpat, bald an die Regierung, bald an das Reichsjustiz-Kollegium. Es wollte ihm nirgends gelingen, „ob er sich gleich, ohne Besoldung zu dienen, erboth"; er † 1733 und 20. Juli 1733 fand eine Extra-Sitzung des Rats behufs Testaments-Eröffnung des soeben verstorbenen Dr. P. v. E. statt.

Gadebusch IV. 2, 35, 53. — Dorpater Stadtarchiv, Kopie-Buch 1732 (C. c. 33) 205.

Etzold, Ernst Heinrich, geb. 9. Mai 1858 in Fellin als Sohn d. Lehrers cand. theol. Gustav E. aus Altenburg i/S., bes. 68—75 d. Schmidtsche Anstalt in seiner Vaterstadt u. 75—78 d. Landesgymn. daselbst, stud. Med. 1879 in Dorpat, 79—80 in München, wo er zugleich als Einjährig-Freiwilliger seine Wehrpflicht im 1. Infant.-Regim. absolvierte, setzte 81—86 sein Studium in Dorpat fort, Dr. med. im März 1889; fungierte inzwischen 1884 als Assist. am Paschkowschen Hosp. zu Wetoschkino im Gouv. Nischni-Nowgorod, absolv.

1887 sein Staatsexamen in Gießen; war 87—88 Kirchspielsarzt zu Helmet in Livl., 89—94 zu Quellenstein im Kr. Pernau und ist seit 1894 Arzt zu Halliſt desſelben Kreiſes. Verheir. mit Alma Radaſewsky.

Diſſ.: Kliniſche Unterſuchungen über Nervennaht. Dorp. 1889. 8°. 85 S.
Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10562. — Alb. Livon. 863.

F.

Faber, Johann, war 2. Stadtphyſikus in Riga, gab aber dieſe Stellung 1725 auf, da er ſein Domizil wechſelte. Wahrſcheinlich identiſch mit Johann Faber (Schriftſtell.-Lex. I, S. 543), der in Riga geb. war, um 1693 in Königsberg ſtud., in Leyden promov. u. 25. Jan. 1698 Catharina Eliſabeth v. Lindenſtierna, Tochter des Rent- und Proviantmeiſters Conrad L. heiratete.

De xiphia sive gladio. Regiomonti. 1693. 32 S. — De Sympathia. Diss. Lugd. Batav.

Rig. Stadtarch. — Buchholtz, Akt. u. Urk., II. Bd., 25 S. 16. — Buchholtz, Perſonenk. — Perſonalia.

Faber, Paul Johann Emil, geb. 26. Juni 1853 in Fellin als Sohn d. dortigen Syndikus des Stadtmagiſtrats, beſ. d. Schmidtſche Anſtalt daſelbſt, ſtud. 73—80 in Dorpat, Dr. med. 1881; war 80—81 Aſſiſt. d. geburtshilfl. Klin. in Dorpat, ſetzte 81—82 ſeine Studien in Wien und Paris fort, war 82—83 Volontärarzt zu Rothenberg bei Riga, 83—84 Hilfsarzt an der Waſſerheilanſtalt in Saſſenhof u. praktiz. ſeitdem in Riga. Verheir. mit Ninja Hedwig v. Sivers aus Walguta.

Diſſ.: Kliniſches über den uterus unicornis und infantilis. Dorp. 1881.
Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9296. — Alb. Livon. 751.

Fabricius, Nicolaus, Barbier und vereidigter Chirurgus in Pernau . . 1650—1655 . . fungiert als Experte bei der Begutachtung veneriſcher Krankheiten, beſichtigt 1652 einen Verſtorbenen in Willofer u. giebt ſein Zeugniß ab, daß „der Bauerkerl nicht in Folge der Züchtigung mit der ruſſiſchen Peitſche geſtorben ſei". 1654 erhält er für Behandlung von zwei Verwundeten vom Gericht zugeſprochen 8 Reichsthaler Arzthonorar. 1655 beſichtigt er einen angeblich Ermordeten, ſeine Meinung geht aber dahin, daß „man den Kerl verſäumt habe und er in Folge der Vernachläſſigung geſtorben ſei". Ferner behandelt er einen verwundeten Bauern, zieht ihm zwei Knochenſplitter aus dem Schädel und hofft ihn durchzubringen.

Pern. Sitz.-Ber. S. IX. — Rats-Protok. 1654 u. 1655.

Fabricius, Johann, geb. 7. Februar 1860 zu Pernau als Sohn eines Kaufm., beſ. d. Neumannſche Anſtalt zu Pernau u. d Gymn. in Reval, ſtud. 80—89 in Dorpat, Arzt; war 89—92 [illegible] in Pernau, 92—93 Arzt an der Glasfabrik [illegible]
Gebietsarzt zu Eugenfeld im Gouv. T[illegible]

mäßiger Ordinator am Stadthospital zu Baku im Kaukasus, seit Nov. 1900 Arzt in Batum. Uxor Toni Siré aus Reval.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10989. — Privatnachr.

Fählmann, Friedrich Robert, geb. in Estl. 22. Dez. 1798, stud. in Dorpat 1817—25; war Arzt in Dorpat, 42—50 auch Lektor der estnischen Sprache an der Universität u. 43—50 Präsident der gelehrten estnischen Gesellschaft. Koll.-Ass.; † 15. April 1850.

Diss.: Observationes inflammationum occultiorum. Dorp. 1827. 31. S. — Die Ruhrepidemie in Dorpat im Herbst 1846. Dorp. 1848. 8. Auch in Gersdorfs Repertor. Jahrg. 7. III. Bd., 6. H. S. 318 u. ff.

Alb. acad. 1223. — Inland 1830. Sp. 79.

Faehrmann, Gregor, Medicus in Pernau, klagt 1680 gegen den Bereiter des Oberstleutnant Chataignerie, Abraham Alcon, der ihn auf offener Straße verprügelt habe. Bald darauf hat F. wieder Veranlassung zu klagen; er bittet den Rat, den Apotheker zu Aussagen zu zwingen über die Anschläge, die in des Apothekers Hause gegen ihn geplant worden; welcher Art diese gewesen, ist, da das mündliche Verfahren in der Behörde herrscht, uns nicht übermittelt.

Schneider in Pernauer Sitz.-Ber. S. XVI u. XVII.

Fahrbach, Paul Christoph, geb. 27. Nov. 1868 zu Riga als Sohn des dortigen aus Heidelberg stammenden Kaufm. und Aeltesten großer Gilde Johann Georg F., bes. d. Privatschule von Mittelsteiner u. 80—90 d. Stadtgymn. zu Riga, stud. 90—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; setzte seine Studien während des Jahres 1897 in Leipzig und 97—98 in Berlin fort, wo er sich besonders mit der Kinderheilkunde beschäftigte u. auch Volontärassistent in der Heubnerschen Kinderklinik war. Seit August 1898 ist er freipr. Arzt in Riga und seit Januar 1899 auch nichtetatmäßiger Arzt der Kinderambulanz des Roten Kreuzes daselbst. Verheir. seit April 1899 mit Editha Ludmilla Jaksch aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. fr. Rig. 988.

Falk, Alwil, geb. in Walk 2. April 1829 als der einzige Sohn des dortigen Syndikus Georg F. und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Pomian-Pesarorius, erhielt seine Schulbildung zuerst in der Privatpension Jacobsohn in Walk u. später im Gymn. zu Dorpat, stud. 48—52 in Dorpat, Dr. med. 1855; war 56—58 Arzt d. Wöhrmannschen Tuchfabrik Zintenhof, 8 Jahre Stadtarzt zu Mstislawl im Gouv. Mohilew und später 23 Jahre lang Stadtarzt in Pskow. Verheir. mit Natalie Lindebaum aus Friedrichshof bei Walk. Nachdem er in Folge eines apoplektischen Anfalls 2½ Jahre gelähmt gewesen, † er als Koll.-R. in Pskow 5. Juli 1892.

Diss.: Singularis maniae sine delirio, quae dicitur, casus, adjunctis de hac doctrina perscrutationibus. Dorp. 1855. 8. 53 S.

Familiennachr. — Alb. acad. 5135.

Faure, Johann Richard, geb. 19. Mai 1851 in Dorpat als Sohn eines Kaufm., beſ. 62—70 d. Kronsgymn. ſeiner Vaterſtadt u. 70—79 d. Univerſität, war 79—80 Aſſiſt. an d. gynäkolog. Univerſitätsklinik in Dorpat, promov. im Dez. 1880 und iſt ſeit Jan. 1881 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat), zugleich ſeit Mai deſſelben Jahres Arzt der dortigen Realſchule und Beſitzer einer Privat-Heilanſtalt. Uxor Ida Kruſe aus Pernau. Koll.-R.

Diſſ.: Pharmacologiſche Studien über ſchwefelſaures Methylſtrychnin. Dorp. 1880. 8°. 75 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8808.

Fehmer, Woldemar, geb. 17. Aug. 1877 auf d. Gute Friedrichshof in Kurl. als Sohn eines Gutsbeſitzers, beſ. d. Gymn. in Mitau und ſtud. in Moskau, Arzt; ſeit April 1902 Aſſiſt. am Stadt-Krankenhauſe in Riga.

Eigene Mitteil.

Fehrmann, Alfred, geb. in Riga 22. Febr. 1866 als Sohn eines Kaufm., beſ. 80—87 d. Rigaſche Stadt-Gymn., ſtud. mit Unterbrechungen 88—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt 23. Sept. 1899. Im Jahre 1900 wurde ihm von Frau Thereſe Platz die Leitung ihrer heilpädagogiſchen Anſtalt für Schwachſinnige in Saſſenhof übertragen. Nachdem dieſe Anſtalt ihre Tätigkeit am 17. März 1901 eingeſtellt hatte, gründete Fehrmann eine eigene für „Schwachſinnige und Epileptiſche“ in Saſſenhof, die ſeit 17. März 1901 unter ſeiner Leitung ſteht.

Eigene Mitteilung. — Alb. acad. 13591.

Feiertag, Iſaak, geb. zu Mitau 2. März 1843 als Sohn eines Bürgers, beſ. d. Mitauſche Gymn. 63—68, ſtud. 63—75 in Dorpat, war als Drd. 1875 ſtellv. Arzt (für Dr. R. Unger) in Lemſal, Dr. med. 1875; 76—82 Militär-Arzt im 118. Infant.-Regim. und dann am Militär-Hoſpital zu Bobruisk im Gouv. Minsk, ſeit 1882 freipz. Arzt daſelbſt.

Diſſ.: Ueber die Bildung der Haare. Dorp. 1875. 66 S. mit einer lithographirten Tafel.

Alb. acad. 8681. — Dannenberg S. 166. — Privatnachr.

Feiertag, Iſidor, geb. zu Mitau 1. Jan. 1863 als Sohn eines Friſeurs, beſ. 74—76 d. Realſchule u. 76—83 d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, erhielt beim Verlaſſen dieſer Anſtalt die goldene Groſchke'ſche Medaille für die Bearbeitung der Preisſchrift: De L. C. Sullae vita et rebus gestis; ſtud. in Dorpat 84—89, Drd., ließ ſich im Febr. 1890 als Arzt in Riga nieder, arbeitete 93 u. 94 in den Laboratorien d. Dr. Krannhals und des Stadtkrankenhauſes an ſeiner Diſſertation und wurde 19. Januar 1895 in Jurjew (Dorpat) zum Dr. med. promov. Verheir. ſeit 31. Dez. 1896 mit Sophie Hellmann aus Riga.

Diſſ.: Ueber das Verhalten des geſunden und kranken Magens bezüglich der Milchſäurebildung während der Kohlehydratverwendung. 1895.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12187.

Ferberg, Georg Nicolai, geb. 24. April 1871 in Reval als Sohn des Kaufm. Woldemar F., beſ. d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt und ſtud. in Dorpat 89—95, Arzt; praktiz. 95—99 zu Lelle im Pernauſchen Kr., 1899—1901 zu Ruſtago im Dörptſchen (Jurjewſchen) Kr. und ſeit 1902 zu Talkhof deſſelb. Kr., Tit.-R. — Verheir. mit Edith Kusmanoff. Begab ſich 1904 als Arzt auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14211.

Fiedler, Kaspar, geb. 1555 zu Königsberg als Sohn d. dortigen (1595 †) Stadtphyſikus Valerius F., Dr. med., hatte anfangs dem deutſchen Kaiſer und der Königin von Frankreich gedient, war hierauf 6 Jahre lang Hofarzt des Herzogs von Preußen, trat dann auf 4 Jahre in die ärztlichen Dienſte des Herzogs Friedrich von Kurland und praktiz., nachdem dieſe verfloſſen waren, in Riga, wo ihm am 22. Auguſt 1599 zum Beſcheid gegeben wurde: „daß er allhier bei uns bürgerlich leben mag, niemanden zum Schaden. Was aber die Kur anlangt, wie weit ihm dieſelbe zu vergönnen, davon muß künftig geredet werden.“ Er war damals der berühmteſte und beliebteſte Arzt Rigas, wurde als ſolcher durch Reinhold Beckmann 1600 dem Zaren Boris Godunow empfohlen und 1601 als Hofarzt in Zariſche Dienſte angenommen. Später war er auch Leibarzt des Fürſten Waſſili Schuiski. Seine fernern Schickſale ſind unbekannt, er ſoll ſpäter nach Sibirien, aus welchem Grunde, iſt unbekannt, verbannt worden ſein.

Schriftſtell. Lex. I. 558. — Biogr. Lex. II. S. 365. — Richter Geſch. d. Med. in Rußl. I. 369—370 u. 377—381. — Otto S. 67. — Huhn.

Fiſcher, Dionyſius, Medicinae utriusque Cultor, approbierter Stein- und Bruchſchneider, bewährter Oculiſt, Leib- und Wundarzt, geb. zu Schneeberg im Meißniſchen als Sohn eines Arztes, ſtud. in Leipzig, Wittenberg und Prag, vervollkommnete ſich dann bei ſeinem Vater, zog ſeit 1628 als ſelbſtändiger Arzt im Lande umher, durch Böhmen, Schleſien, Lauſitz, Meißen, oft mit 3 zweiſpännigen Wagen, in denen die Gehilfen, Inſtrumente und Medikamente untergebracht waren. 1632—35 befindet er ſich in den ſchwediſchen Beſitzungen in Deutſchl., geht 1635 nach Schweden, iſt ſeit 1639 fünf Jahre lang Leibmedikus bei Karl Karlſon Gyllenhielm, wird 1648 Stadtmedikus in Norrköpping und 1649 von der Königin Chriſtine von Schweden zum Medico-Chirurgus am Hoſpital der ſchwediſchen Garniſon in Riga, zu Neumünde, Cobronſchanze und Kirchholm, ſowie zum Inſpektor über die livländiſchen Garniſons-Feldſchere ernannt. Er findet das Hoſpital in einem ſehr ſchlechten Zuſtande und in großer Unordnung, auch ſeine perſönliche Lage iſt im erſten Jahre eine geradezu miſerable zu nennen. Er wendet ſich deshalb, auch mit Beſchwerde wegen Verläumdung ſeiner Perſon, an den General-Gouverneur Graf Horn. Es tritt endlich etwas Remedur ein, aber erſt 1657 wurde ihm das gleiche Gehalt wie ſeinem Vorgänger — 600 Rthlr. — zuerkannt. Wie lange F. ſein Amt in Riga bekleidet hat, iſt bis jetzt nicht feſtzuſtellen. Seine Atteſte über gelungene Kuren, aus-

geſtellt von den Magiſtraten verſchiedener Städte, befinden ſich in der Bibl. d. Geſellſch. f. Geſch. u. Altertumsk. in Riga.

Die Inſchrift an ſeinem Bildniß (ein Kupferſtich) lautet: Svec. reg. maj. Litho-herniotomus, Ophtalmista, Med. Chirurgus hospitalis Ordinarius et Inspector Chirurgorum militia Reg. Rigensis in Livonia. Sein Todesjahr unbekannt.

Schwediſche Schriften:

Schrift öfver Grehve Gabriel Oxenstierna 1640. — Bref till doktor J. Fabricius in Rostock dat. Stockholm, 22. Mars 1642.

Balt. Monatsſchr. Märzheft 1904 S. 215—223. — Sacklén I, 346. — Handlingar rörande medicinalvärsendet III.

Fiſcher, Johann Melchior, Bruder von Benjamin, ein Sohn des livl. Generalſuperintendenten Johann F., der als Freund Patkuls im J. 1699 den Abſchied genommen hatte, wurde als Riga—Livonus von 24 Jahren 18. Sept. 1704 in Leyden als Med. inſkribiert u. 1705 in Harderwyk zum Dr. med. promoviert. Er lebte nachher entweder in Libau oder auf dem von ſeinem Vater 1688 angekauften Gute Raiskum im Roopſchen Kirchſpiel Livlands; † an d. Peſt 1710.

Diſſ.: Varias ex singulis medicinae partibus desumptas positiones. Harderowici, 1705. 2 Bogg. 4.

Gadebuſch. livl. Bibl. I 329. — Schriftſtell.-Lex. I S. 580. — Böthführs Livl. S. 186. — Otto S. 67. — Eckardt, Livl. im 18. Jahrh. S. 501.

Fiſcher, Benjamin, Bruder von Johann Melchior, Vater von Joh. Bernh., geb. zu Lübeck 3. Okt. 1653, ſtud. ſeit 1673 zu Leyden, Leipzig u. Altorf, wurde 1680 in Leyden Dr. med. und ließ ſich in Lübeck als prakt. Arzt nieder. Auf Empfehlung ſeines Bruders, des livl. Generalſuperintend. Joh. Fiſcher, wurde er 1686 vom Könige Karl XI nach Riga als Garniſonsarzt (Praesidiarius Rigensis) berufen, praktiz. daſelbſt ſeit 1687 u. legte auch eine Apotheke an. Später wurde er noch zum Provinzialarzt der lettiſchen Kreiſe Livlands und vom mediziniſchen Kollegium zu Stockholm zum Mitgliede ernannt; † zu Riga 30. Okt. 1695.

Diſſ.: De scorbuto. Lugduni Batav. 1680. 1½ Bogg. 4.

Schriftſtell.-Lex. S. 563. — Biogr. Lex. II. S. 368. — Buchholtz Perſonenkunde.

v. Fiſcher, Johann Bernhard, Sohn von Benjamin, geb. zu Lübeck 28. Juli 1685, wurde von ſeinem Stiefvater Dr. Konrad Rudolph Herz aus Erfurt bis 1703 in der Medizin und Chirurgie unterrichtet. Er beſ. d. Lyzeum zu Riga, ſtud. 1704—08 in Halle und Jena, wurde 1708 in Leyden Dr. med., beſ. 1709—10 zu ſeiner weitern medizin. Ausbildung England und Frankreich. Im Dez. 1710 ließ er ſich in Riga als praktiſcher Arzt nieder, wurde daſelbſt 1725 zweiter Stadtphyſikus, erhielt aber in den erſten 2 Jahren kein Gehalt u. blieb in Riga bis 1734. Im J. 1725 wurde er zu einer Konſultation nach Mitau zur Herzogin Anna von Kurl. berufen; an derſelben nahmen außer dem Leibarzte der Herzogin Dr. Nik. Buchner, auch der Rigaſche Arzt Dr. Nik. Martini

teil. Später im Jahre 1734, als Herzogin Anna auf den Thron gelangt war, ernannte sie ihn zu ihrem Leibarzte und zum Archiater und Direktor des Medizinalwesens im ganzen russischen Reiche. Bald darauf wurde er vom Kaiser Karl VI. in den Adelsstand erhoben u. 1740 von der Regentin Anna zum Leibarzt des Kaiserlichen Kindes Iwan III. ernannt. Als Lestocq 1742 nach der Thronbesteigung Elisabeths Generaldirektor des Medizinalwesens wurde, nahm Fischer seine Entlassung und zog sich auf sein kleines Landgut Hinterbergen bei Riga zurück, wo er † 8. Juli 1772. F. war ein energischer Administrator und entfaltete als Archiater eine großartige Tätigkeit; richtete neue medizinische Schulen in Rußland ein, verbesserte die alten Schulen, ließ Handbücher zum Unterricht schreiben u. s. w. Auch war er ein sehr fleißiger Schriftsteller, hat außer rein medizinischen Abhandlungen noch manche andere, z. B. ein livländisches Landwirtschaftsbuch verfaßt.

Diss.: De mania. Trajecti ad Rhenum. 1709. 20 S. 4. — De febri miliari. Riga 1767. 127 S. 8. und eine Anzahl kleinerer Mitteilungen in den Acta physico-med. Academiae Naturae Curiosor. Vol. IX—XIV. (Observatio de scorbuto, de karakatiza, de munere Archiatri a Russia, de rhabarbaro, de thea, de melancholia, de vagitu uterino).

Schriftstell. Lex. I. 577 u. Nachtr. I. 189. — Biogr. Lex. II. S. 369. — Rig. Biogr. III. S. 148. — Böthführ S. 186 № 267. — Richter III. S. 270—279. — Eckardt, Livl. im 18. Jahrhundert 1. Bd. S. 501 u. 502. — Buchholtz Att. u. Urk. Bd. II. 25 S. 16. — Gadeb. Livl. Bibl. Th. I. S. 336—354.

Fischer, Elmar, geb. in Neu-Oberpahlen 20. Jan. 1868 als Sohn des dortigen Gutsverwalters, bes. zunächst d. Elementarschule in Oberpahlen, dann bis 1885 das Kronsgymn. in Dorpat, stud. auch daselbst 86—92, Drd. med. im Mai 1892; 1896 hielt er sich behufs weiterer Ausbildung in Deutschl., speziell Heidelberg auf, promov. im Mai 1902 an der militär-medizin. Akad. in St. Petersburg zum Dr. med., war 1892—1900 Kirchspielsarzt des Theal-Fölkschen Kirchspiels mit dem Wohnsitz zu Schloß Sagnitz, auch Arzt des dortigen Hospitals; seitdem praktiz. er in St. Petersburg, ist außeretatmäßiger jüng. Beamter am Medizinaldepartement u. zur militär-medizinischen Akademie abkommandiert. Hof-R. Verheir. mit Alma v. Kroß, Tochter eines Professors am Petersburger Konservatorium.

Diss.: О бороздахъ и извилинахъ дѣтскаго мозга въ первомъ полугодіи жизни. Ст. Петербургъ, 1902. — Ein Fall von Erytromelalgie. Pet. med. Woch. 1895 № 8. — Drei Fälle von Ptomatropinvergiftung, verursacht durch den Genuß von Krebsen. Ibid. 1897 № 49. — Ueber die Behandlung des Erysipels. Ibid. 1898 № 38.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12958.

Förster, Karl Friedrich August, geb. 15. April 1821 zu Riga als Sohn des Oberlehrers und Direktors der Rigaschen Domschule Dr. phil. Karl Albert F., bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat –45, Arzt I. Kl., setzte bis 1846 seine Studien aktiz. 46—93 in Riga. Hier war er 50—52 . livl. Gouv. Regierung, 59—64 b. Kranken-

hause der Altgläubigen, 70—77 b. med. polizeil. Komité, 71—86 b. Konvent zum heiligen Geist, seit 1859 Armenarzt für die innere Stadt u. Arzt des Georgen-Hosp., seit 1860 Arzt bei der Rigaer Mineralwasser-Anstalt und seit 1862 bei dem Nyštädter Konvent. St.-R., † 6. April 1893.

Gab einen „Medizinischen Taschenkalender für prakt. Aerzte" heraus. — Führer für Brunnenkurgäste der Rigaer Mineralwasser-Anstalt. Riga, 1866. 5. Aufl. 1881. Auch in russischer Sprache.

Alb acad. 3966. — Alb. fr. Rig. 258.

Fohlmeister, freipr. Barbier und Chirurgus in Pernau um 1793.
Pern. Sitz.-Ber. S. XII.

Fokkelmann, Johann Philipp Karl, ein Sohn des Staatsrats Johann F., geb. zu Kamienetz-Podolsk 10. Okt. 1794 (nach dem Alb. acad. ist er 28. Jan. 1793 geb.), bes. vor 1806 d. Niemerow'sche evangel.-luther. Schule u. kam dann nach Dorpat. Hier beendete er seinen Schulunterricht, stud. 1812—15 und promov. 1818; Assist. der Univers.-Klinik in Dorpat, 18—23 Kirchspielsarzt zu Rujen in Livl., wurde 1823 Kreisarzt in Podolien, später Accoucheur d. Kamienetz-Podolskschen Medizinal-Verwaltung, † als St.-R.

Diss.: De morbo coxarum. Dorp. 1818. 28 S., 8.
Schriftstell.-Lex. I, S. 593 u. Nachtr. I, S. 197. — Alb. acad. 774.

Fowelin, Karl, geb. 15. Aug. 1827 in St. Petersburg, wo sein Vater prakt. Arzt u. als solcher am See-Kadetten-Corps angestellt war, bes. 46—51 die Univ. Dorpat und wurde nach erlangtem Doktorgrad Militärarzt, zuerst in Riga, dann im Gouv. Pleskau beim L.-G.-Ulanen-Regim., beim Pawlowschen L.-G.-Regim., Stabsarzt des Friedrichhamschen Kadetten-Corps in Finnland, Ataman im Kosaken-Regim., Oberarzt des Preobraschens'schen Regim. und seit 1885 Korpsarzt des Gardekorps in St. Petersburg, wo er an einer Lungenentzündung †, 27. Dezember 1902.

Diss.: De causa mortis post nervos vagos dissectos instantis. Dorp. 1851. 8°. 38 S.

Alb. acad. 4868. — Alb. Livon. 718 und Nachtr. — Rig. Tagebl. 1902. № 294.

Francken, Ferdinand Gottfried, geb. 27. Febr. 1839 auf dem Gute Wagenküll im Kreise Fellin, dessen Verwalter und Arrendator sein Vater war, erhielt seine Schulbildung in den Elementarschulen zu Fellin und Pernau u. in d. Pernausch. höhern Kreisschule. Nachdem er im Jan. 1859 an der Universität Dorpat sein Aufnahmeexamen abgelegt hatte, stud. er daselbst 59—64 u. 69—70, Dr. med. 7. Dez. 1870; war ½ Jahr 1871 Kreisarzt zu Usman im G. Tambow, seit Januar 1872 freiprakt. Landarzt im Kirchspiel Bartholomäi im nördlichen Livland, zuerst 25 Jahre auf dem Gute Jensel und dann seit 1897

auf dem Gute Ludenhof lebend. Verheir. mit Marie Mettig aus Jurjew (Dorpat). Seit 16. August 1903 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat).

Diss.: Ein Beitrag zur Lehre von der Blutgerinnung im lebenden Organismus und ihre Folgen. Dorp. 1870.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6982.

Franz, Nicolai Georg, geb. 10. Jan. 1870 in Riga als Sohn des Kaufm. Wilhelm Sylvester F., besuchte in seiner Vaterstadt die Stadt-Jesus-Elementarschule u. d. Stadtgymn., Abiturient Juni 1889, stud. in (Jurjew) Dorpat 89—95, Arzt; praktiz. 95—96 zu Rantzen im Kreise Wolmar, 96—97 zu Rujen in demselben Kreise und 97—98 in Riga. Seit 29. November 1898 steht er im Militärdienst und zwar als jüng. Arzt des 179. Ust-Dwinskschen Infanterie-Regim. zu Poneweſch, seit 1902 auch Arzt an der dortigen Realschule. Seit Januar 1896 verheir. mit Helene Emma Elfriede Keller aus Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14127.

Freimann, Johann Alexander, geb. in Livl. 9. Sept. 1817, stud. 38—44 in Dorpat, Arzt; war Militärarzt zu Helsingfors, Kotka und Hangöudd in Finnland, Arzt zu Kroschi im Gouv. Kowno, hierauf Arzt zu Subbath in Kurl., dann Arzt b. Schlüsselburgsch. Reserve-Bataillon, Festungsarzt in Dünamünde. Hof-R. † zu Riga 17. Juni 1895.

Alb. acad. 3858. — Brennsohn, S. 82.

Freudenfeld, Carl, geb. zu Pilten in Kurl. 5. Juli 1863 als Sohn eines Landwirts, bes. zuerst die Volksschule, dann d. Elementarschule zu Pilten, 75—84 d. Gymn. zu Goldingen, stud. 84—85 in Petersburg Naturwissenschaften, 85—95 in Jurjew (Dorpat) Med., Arzt; praktiz. bis 1900 zu Fehgen und seitdem zu Ogershof im Wendenschen Kreise.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 12639.

v. Frey, Eugen, geb. 2. Aug. 1858 auf d. Kronsforstei Kolberg in Livl., wo sein Vater Kronsförster war, erhielt den ersten Unterricht zu Hause u. bes. 72—79 d. Stadt-Gymn. in Riga, stud. 80—87 in Dorpat u. promov. 11. März 1889. Seit 23. Nov. 1887 ist er Kirchspielsarzt von Salis im Wolmarschen Kr. mit dem Wohnsitz in Salismünde. Verheir. mit Sophie von Palmstrauch aus Laubern.

Diss.: Der Kohlensäuregehalt der Luft in und bei Dorpat bestimmt in den Monaten September 1888 bis Januar 1889. Dorp. 8. 49 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10837.

Frey, Julius, geb. 30. Okt. 1862 zu Pernau als Sohn eines Kaufm., bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, Abiturient 1882; stud. 83—88 in Dorpat, Dr. med. 1890; war 90—93 Kirchspielsarzt zu Neuhausen im Kreise Werro, ist seit 1893 freiprakt. Arzt in Werro. Verheir. mit Alwine Schulze aus Kappin.

Diss.: Untersuchung von Bodenluft in Dorpat. Ausgeführt in den Monaten [illegible] Dorpat, 1890. 8°. 38 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11809. — Alb. Eston. 903.

Freymann, Amandus, aus Livl., geb. 26. Juli 1828, stud. in Dorpat 46—50 Philologie, erhielt 1853 die Würde eines grad. Stud.; war dann Hauslehrer in Livland, stud. 56—62 in Dorpat Med., Dr. med.; war hierauf Bataillonsarzt des Nischni-Nowgorodsch. Infanterie-Regim., 81—93 Arzt zu Hagensberg bei Riga. Hof-R., †.

Diss.: Zur lokalen Anwendung des permanenten Wasserbades. Dorp. 1862.

Alb. acad. 4965. — Rig. Alm. 1881—1893.

Freymann, Oscar, geb. in Livland 15. Mai 1869, stud. in Jurjew (Dorpat) 88—95, Arzt; war freipr. Arzt in Wenden bis 1901 und siedelte dann nach Riga über.

Alb. acad. 13837. — Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Frick, Hugo Carl, geb. 28. Dez. 1858 zu Behrsemünde im Rig. Kreise als Sohn eines Müllermeisters, bes. 71—79 d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. mit Unterbrechungen von 1879 in Dorpat, Arzt 1896. Als Student war er während der Choleraepidemie 1892 als stellv. Arzt der Flußpolizei in Nischni-Nowgorod u. dann im Samaraschen Gouvern. angestellt. 1896 war er freipr. Arzt in Behrsemünde, wurde noch in demselben Jahre Gemeindearzt in Dahlen und verblieb da bis Januar 1902. Seit Juli 1902 ist er Kirchspielsarzt zu Dahlen mit dem Wohnsitz in Keckau. Verheir. seit 28. Sept. 1897 mit Caroline Andreas aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10704.

Friedenthal, Adolf, geb. 22. Okt. 1874 in Mitau als Sohn des dortigen Stadtsekretärs Paul (Alb. acad. 7924), absolv. 1894 das Mitausche Gymn., stud. 1894 II in Jurjew (Dorpat), 95—99 in Königsberg, wo er sein Staatsexamen ablegte; absolv. 1900 d. Doktorexamen, Königsberger Dr. med.; bes. 2 Semester als freier Zuhörer d. Kliniken in Kasan und legte Okt. 1901 d. russ. Staatsprüfung ab, Arzt; bis 1. Mai 1902 Assist. d. chirurg. Abt. d. Stadtkrankenh. in Libau, Mai bis Okt. 1902 Volontairassist. d. geburtshilfl. Abt. d. Stadtkrankenh. in Riga, Nov. 1902 bis Sept. 1904 Arzt zu Linden-Birsgallen in Kurl., seit 20. Sept. 1904 stellv. 3. Arzt in d. Irrenanst. Rothenberg bei Riga. Uxor Ella Schulz, Tochter eines Rittergutsbesitzers zu Igast in Livl.

Diss.: Beitr. z. Kenntniß der embryonalen Schädelentwickelung. Berlin, 1900.

Eigene Mitteil.

Friedlaender, Julius, geb. in Mitau als Sohn eines Kaufm. 16. April 1856, bes. d. Gymn. ebenda, stud. 77—82 in Dorpat, Dr. med. 1884; 84—85 Arzt in Riga, praktiz. in Wiborg, Salanten im Gouv. Kowno u. gegenwärtig in St. Petersburg.

Diss.: Ueber die Ligatur der Carotis. Dorp., 1884. 119 S.

Alb. acad. 10135.

Friedrichs, Johann Gustav, geb. 5. Nov. 1801 als Sohn eines Rigaschen Kaufm., bes. d. Kreisschule u. d. Gymn. in Mitau, stud.

20—24 in Dorpat, Dr. med. 1825; erhielt 1824 d. goldene Preismedaille; war bis 1830 Arzt zu Pokroi im Gouv. Kowno, bis 1844 Oekononomiearzt zu Kreuzburg im Gouv. Witebsk, praktiz. 2 Jahre bis 1846 in Mitau auch als Kameralhofsarzt, kaufte 1846 das Gut Pobuschen im Talsenschen Kreise und war dort zugleich Landarzt bis 1857, privatisierte dann einige Jahre im Auslande. 1868 bis etwa 1871 ist er als Arzt in Riga aufgeführt, wohnte in der Moskauer Vorstadt; zuletzt lebte er in Mitau, wo er 16. März 1872 †. Verheir. mit Wilhelmine Gedaschke aus Bartenstein in Preußen, welche 1852 in Pobuschen †; zum 2. Mal seit 1857 mit Bally Bauder aus Riga.

Quo modo tractanda sunt vulnera pectus penetrantia pulmonumque? Et quid nos docent horum organorum anatomia et physiologia tam hominis quam animalium ratione rerum in tractandis ejusmodi vulneribus praecipue respiciendarum. Preisschrift. Dorp. 1824.

Diss.: De vulnerum pleurae pulmonisque diagnosi et cura. Dorp., 1825. 84. S. Alb. acad. 1448. — Kurl. Int.-Bl. 1844, № 50. — Protok. d. Mitauer ärztl. Vereins. — Rig. Alm. 1869, S. 121.

Friesner, Matthias, Dr. med. aus Kassel gebürtig u. aus Lübeck nach Reval berufen, wo er 1553 mit ein. Jahresgehalt von 100 Thlrn., nach d. damal. Wert d. Geldes etwa gleich 87½ Rbl. S., als Stadtarzt angestellt wurde (Stadtarch. Revals Regest. № 216). Nov. 1558 behandelte er d. Ordensmeist. Gotth. Kettler, als dieser sich vor Dorpat durch einen Fall vom Pferde eine Verletzung zugezogen hatte. Später sehen wir ihn in Riga, denn 1574 mußte ein Dr. Friesner „den vier Bürgemeistern stipulata manu angeloben, der Stadt treu und hold seyn." Es wurde ihm nebst seinen Erben vom Ordensmeist. Gotthard des ehemal. rigisch. Komthurs Haus nebst dazu gehörigem Lande (in d. Vorburg) verliehen, worüber er v. König Stephan dat. Vienne 3. Juni 1579 Bestätigung erhielt. Auch in Kurland trat er auf, doch scheint er mehr als politisch. Agent in Gotthards Interesse gegen den Anschluß Estlands an Schweden tätig gewesen zu sein.

„Matthäus Friesner, Dr. med., bittet d. Herzog Gotthard in einem Schreiben ohne Jahr u. Dat., die ihm, Friesner, erteilten beiden Schuldbriefe in einen einzigen zu vereinigen u. darin auch d. 6 Fischergesinde aufzunehmen, sowie an Stelle des einen dieser Fischerbauern, den er an Jürgen Tiesenhausens Vater abtreten müssen, ihm d. Lapsgesinde nebst einem Einfüßling zu verschreiben, demnächst aber auch den mit Fabian von der Borch beabsichtigten Handel zuzulassen. Seiner Bitte nachkommend, bezeugt Herzog Gotthard in einem Schriftstücke ohne Jahr u. Dat., aber um 1570 geschrieben, daß er laut den beiden am 23. u. 25. Sept. 1561 ausgestellten Pfandbriefen dem Matthäus Friesner Dr. med., seiner Hausfrau und Erben in einer Summe 12562 ℔ 25 sch. rig. schulde, welche Summe er in dem Pfandgut, so Friesner jetziger Zeit besitze u. nach unserm Gebiete Mytow gehörig, gänzlich verwahrt und versichert wissen wolle. Statt der Fischereien aber, an der Schwedt und Schlock belegen, so Friesner dem Herzog willig abgetreten, vergönnt er ihm sechs Einfüßlinge Istebean, Oselmuisenin, Lappe, Opat, Spanek,

Kemmer u. alle Fische, die seine Pfandbauern u. obgemeldete Einfüßlinge in allen Fischereien fangen mögen u. zuvor nach unserm Schloß Mytow gegeben". — Noch 1573 zahlte Dr. Friesner der St. Trinitatis-Kirche in Mitau 18 ℔ 12 ß.

Buchholtz Personenkunde. — Dehio S. 265 u. 270. — Kurl. Ritterſch. Arch., Woldemar Mappe 34. — Schirrens Quelle zur Geſch. d. Untergangs livl. Selbſtändigkeit. — Kurl. Sitz. Ber. 1890 S. 80 — Otto S. 69. — Huhn's Manuſkr.

Frohbeen, Eduard Friedrich, Sohn des Mitauſchen Bürgermeiſters Andreas F., geb. zu Mitau 16. Mai n. St. 1796, beſ. 1811—13 d. Gymn. illustre ſeiner Vaterſtadt, ſtud. 1814—19 in Dorpat, Dr. med. 16. Mai 1819; machte 19—21 Reiſen durch Deutſchl., Frankr., Italien, Schweiz und hielt ſich vorzüglich in Wien auf; ließ ſich 1821 in Dorpat als prakt. Arzt nieder und wurde auch daſelbſt 1823 Kreisarzt, zog aber 1829 nach St. Petersburg, wo er Oberarzt am Seekadettencorps wurde und als Wirkl. St.-R. † 21. Dez. 1869.

Diſſ.: Generalia quaedam de climatis influxu in organismum humanum exserta. Dorp. 1819. 49 S. 8°. — Ueber die Urſachen der großen Sterblichkeit der Kinder in ihrem erſten Lebensjahre, und die Mittel derſelben vorzubeugen. Eine von der Ruſſ. Kaiſerl. freien ökon. Geſellſch. zu St. Petersburg gekrönte Preisſchrift. Dorp. 1837. 130 S. 8.

Dienſtliſte im Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Schriftſtell.-Lex. I. S. 618 u. Nachtr. I. S. 203. — Alb. acad. 952. — Biogr. Lex. II. S. 452. Dorp. Stadtarch. v. 14. Dez. 1829.

Frohberger, Victor, geb. 1863 zu St. Petersburg als Sohn eines Künſtlers, beſ. daſelbſt die Annenſchule, die er 1884 beendete; ſtud. an der mil.-med. Akad. zu St. Petersburg, die er 1890 als Arzt verließ, war 90—92 jüng. Arzt d. 114. Nowotorskiſchen Infanterie-Regim. zu Mitau, ſeit Juli 1892 jüng. Arzt d. 116. Malojaroslawſchen Regim. zu Riga, ſeit Nov. 1902 Oberarzt der Uſt-Dwinsk'ſchen (Dünamündeſchen) Feſtungsartillerie.

Eigene Mitteil.

Fronau, Andreas Reinhold, Regiments-Chirurg in Dorpat, ſtellt 26. Sept. 1782 ein ärztl. Atteſt aus.

Dorp. Stadtarch. A., 72.

Fuhrmann, Johann, geb. zu Riga 12. Okt. 1628, beſ. daſelbſt d. Gymn., ſtud. 2 Jahre zu Leyden Med., durchreiſte Holland, England, Frankreich und Italien, beſ. in allen dieſen Ländern die berühmteſten Städte, Univerſitäten und Badeorte und wurde in Padua zum Dr. med. promov. Er kehrte dann nach Riga zurück und praktiz. daſelbſt 1658 bis 1704, zugleich ſeit 1. Okt. 1663 als zweiter und ſeit 1689 als erſter Stadtphyſikus; † 23. April 1704.

Diſſ.: De tribus obtinendi in affectibus et actionibus humanis mediis mediis ex. l. II. Ethil. Nicom. c. ult. Rigae 1651. 3 Bog. 4.

Schriftſt.-Lex. I. S. 624. — Böthführ, S. 169, № 144. — Biogr. Lex. II., S. 463. — Nord. Miſc., Bd. 27 u. 28, S. 278. — Rigaſches Stadtarchiv.

Furſſow, Nikolai, geb. im J. 1864, ſtud. bis 1887, Arzt; Eiſenbahnarzt in Riga . . 1896—1900; ſeitdem in gleicher Funktion in Orel. — Koll.-R.

Мед. Спис. u. Kal. verſch. Jahrg.

Fuſſatić, Willim, diente ſeit dem Jahre 1741 als Stabschirurgus in Riga, wie ſich dieſes aus einem in jenem Jahre an den General-Gouverneur von Livland Grafen Lascy unterzeichneten Rapporte ergiebt. Nachher kam er nach Petersburg, trat 1746 bei Hofe in Dienſt, wurde St.-R. und endlich erſter Leibchirurgus im Jahre 1770.

Richter III. S. 494.

G.

Gaabe, Heinrich Friedrich Guſtav, Sohn des Apothekers Karl Ottokar G., geb. 11. Juni 1815 zu Illuxt in Kurl., beſ. 32—35 d. Mitauſche Gymn., ſtud. in Dorpat 35—40, Arzt; war Landarzt zu Rappin in Livl., dann auf der Inſel Dagoe, hierauf Stadtarzt, zuletzt Kreisarzt in Arensburg u. † als Koll.-Aſſ. im J. 1861.

Alb. acad. 3482. — Dannenberg S. 125.

Gadilhe, Alexander, Vater von Wolf, geb. 11. Sept. 1837 zu Riga als Sohn des erbl. Ehrenbürgers Guſtav G., beſ. d. Rig. Gouv.-Gymn., ſtud. 56—61 in Dorpat, war 63—64 Aſſiſtenzarzt zu Rothenberg bei Riga, wurde dann Diſtrikts-Inſpektor der Acciſe in Kowno, Werro, ſchließlich Riga, wo er † 3. April 1873. Seine Gattin Eliſabeth Hartmann † ebenda 5. Februar 1896.

Familiennachr. — Alb. acad. 6598.

Gadilhe, Wolf, Sohn von Alexander, geb. in Riga 19. Sept. 1870, beſ. daſelbſt die Zinck'ſche Schule u. d. Gouv.-Gymn., ſtud. in Jurjew (Dorpat) 89—92, 94—99, Arzt 31. März 1899; war 1899 u. 1902 zu ſeiner weitern Ausbildung in Berlin. Nach beendetem Studium April bis Juli 1899 Aſſiſtenzarzt am Stadtkrankenhauſe in Riga, hierauf bis 1901 Arzt des Leproſoriums bei Riga, April bis November 1902 Volontär-, dann Privataſſiſtent bei Dr. Ernſt R. W. Frank in Berlin. Seit 25. Nov. 1902 iſt er prakt. Arzt in Riga, auch Konſultant für Hautkrankheiten am Armitſtead'ſchen Kinderhoſpital u. Arzt an der Abteil. für Dermatologie u. Urologie am roten Kreuz.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14264.

Gadsjatzki (Гадзяцкій), Fedor, geb. im J. 1860 als Sohn eines Geiſtlichen in Wolhynien, erhielt ſeine Erziehung in d. geiſtlichen Schule zu Kremenetz u. im geiſtlichen Seminar zu Wolynsk. Nachdem er ſein Abiturienten-Examen am 1. Gymn. zu St. Petersburg 1880 abgelegt hatte, ſtud. er an der dortigen Univerſität 80—82 Naturwiſſenſchaften u. an d. mil.-mediz. Akad. 82—85 Med., Arzt mit Auszeichnung 2. Nov. 1885, Dr. med. 2. April 1888; 86—91 jüng. Arzt d. 7. Artill.-Brig. u. d. 1. Warſchauer Feſtungs-Bataill. zu Warſchau, 91—94 Arzt in St. Petersburg, 94—96 älterer Ordinator am Kriegshoſp. zu

Tiflis, seit 1897 Ordinator d. psychiatr. Abteil. d. Kriegshosp. zu Riga. Verheir. mit Raissa Kotschmarschinski aus dem Gouv. Poltawa.

Diss.: О вліяніи различныхъ условій на выдѣленіи углекислоты пылью жилыхъ помѣщеній. СПБ. 1888.

In den Jahren 1888—1890 veröffentlichte er folgende Arbeiten:

Къ казуистикѣ болотныхъ психозовъ. Сборн. Варш. Уѣздн. Военн. Госпит. — Брюшной тифъ въ Варшавскомъ Уѣздовскомъ военномъ госпиталѣ. (Военно-медиц. журналъ). — Рембертовскій артиллерійскій лагерь въ гигіеническомъ отношеніи. (Военно-санитарн. дѣло). — О преступленіяхъ у солдатъ въ связи съ болѣзненными состояніями организма. (Военно-медиц. журн.). — Два случая скоропреходящаго помѣшательства (Врачъ). — О выдѣленіи сахара и бѣлка въ мочи душевно-больныхъ. (Вѣстникъ психіатріи проф. Мержеевскаго). — Матеріалы для статистики душевныхъ болѣзней въ Россіи по данными Спб. психіатрической клиники за 20 лѣтъ. (Вѣстникъ психіатріи). — Изъ отчета на психіатрическомъ отдѣленіи Тифлискаго военнаго госпиталя за 1894—1895 г. (Военно-медиц. журн.). — О вліяніи душевно-больныхъ другъ на друга. Ibid. — Случай излеченія истеро-эпилептическихъ припадковъ внушеніемъ на яву. (Протоколлы Кавказск. мед. общества). — Къ вопросу объ амбулаторномъ автоматизмѣ. (Военно-медиц. журн.). — Myotonia у солдатъ. Ibid. — Случай притворнаго помѣшательства. Ibid. — Изъ судебно-психіатрическихъ наблюденій (Вопросы нервно-психическ. медицины проф. Сикорскаго).

Eigene Mitteil.

Gaethgens, Peter Wilhelm, Bruder von Hermann, geb. 11. März 1828 zu Spurnal in Livl. als Sohn des aus Holstein eingewanderten Gutsbesitzers Wilhelm G., bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. 47—53 in Dorpat, Dr. med. im August 1853; setzte 53—55 seine Studien in Berlin, Wien und Prag fort; 55—62 Militärarzt in Oranienbaum, Kraßnoje Selo, Helsingfors und im Kaukasus, praktiz. seit 1862 in Wenden, seit März 1870 Kreisarzt daselbst; wurde im Juni 1902 zum ältern Kreisarzt d. Gouv. Livland ernannt. Er ist Stadtverordneter, war zeitweilig auch Stadtrat; St.-R. Verheir. mit Luise Baronesse Vietinghoff-Scheel aus Kurland. 20. August 1903 feierte er sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Diss.: Tumoris colloidis casus singularis. Dorp. 1853. 34 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5032. — Alb. fr. Rig. 332.

Gaethgens, Hermann, Bruder von Peter Wilhelm, geb. 3. März 1844 (im Alb. fr. Rig. 30. März 1843) zu Sepkull bei Lemsal, bes. d. Anstalt zu Birkenruh, stud. in Dorpat 64—68 u. 70—71, Dr. med. 1872; 73—74 Assistenzarzt am Stadtkrankenhause in Riga, 74—75 Stadtarzt in Wenden, 1874 auch Kreisarzt, 75—89 freipr. Arzt in Riga, seit 1886 Leiter einer orthopäd.-heilgymn. Anstalt daselbst; † zu Riga 28. Nov. 1889.

Diss.: Ein Beitrag zur Circulation in der Schädelhöhle. Dorp. 1872.

Alb. acad. 7847. — Alb. fr. Rig. 580.

Galatzer, Mattäus, geb. im J. 1866, Arzt 1891, Dr. med.; Ordinator der Klinik des Prof. Lebedow in St. Petersburg, seit 1899 Saisonarzt in Kemmern.

Kal. u. Мед. Спис.

Gartz, Johann Victor, geb. 29. Jan. 1837 zu Renneberg in Kurl. als Sohn eines Arrendators, beſ. d. Jakobſtädtſche Kreisſchule u. erhielt häusl. Unterricht; konditionierte in e. Apotheke, abſolv. d. Abitur.-Exam., ſtud. in Dorpat pharm. 60—61, oec. 61—62, med. 63—67, Arzt, Kreisarzt 84; 67—69 Arzt in Marienſtein (Kr. Walk), 69—74 in Siſſegal (Kr. Riga), 74—76 Landſchaftsarzt in Oſſa (G. Perm), 76—77 ſtudienhalber in Wien; 77—81 Arzt in Reſchiza (G. Witebsk), 81—95 Ordinator am Stadtkrankenh. in Witebsk, ſeit 1895 Arzt des 7. Bezirks der Riga-Oreler Eiſenbahn ebenda. St.-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7191. — Alb. Curon.

Gauderer, Wilhelm Ludwig Gottlob, geb. 25. Febr. 1863 zu Bächhof bei Frauenburg in Kurl. als Sohn des Müllermeiſters und Pächters d. Gutes Bächhof Johann Gottlob G., beſ. 69—74 d. Elementarſchule in Frauenburg, 74—75 d. Schule von Bergmann in Doblen u. 76—81 d. Gymn. in Goldingen, Abiturient; ſtud. 81—88 in Dorp., Arzt; ſetzte 88—89 ſeine Studien in Wien fort, promov. 11/23 Mai 1889 in Gießen, arbeitete dann an den Kliniken in Berlin und ließ ſich 18. Sept. 1889 als Spezialarzt für Hals-, Naſen- und Ohrenkrankheiten in Riga nieder. Seit Auguſt 1901 iſt er Schularzt der Rigaer ſtädtiſchen Peter-Paul-Schule und ſeit demſelben Jahre auch erbl. Ehrenbürger. Seine Gattin Margarethe Pfuhl iſt die Tochter des Profeſſors am Polytechnikum zu Riga Edmund P.

Diſſ.: Zur Caſuiſtik der Zirbeldrüſentumoren. Gießen 1889.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11262.

Gauger, Karl Ludwig, geb. zu Dorpat 20. Okt. 1792 als Sohn des Buchhändlers Ludwig Friedrich G. u. der Katharina Eliſabeth, geb. Kunzendorff. Den erſten Unterricht erhielt er zu Hauſe u. in der ehemal. Dörptſch. Stadtſchule, den ſpätern in der Kreisſchule u. dem 1806 eröffneten Gymnaſium. Unter dem Rektor Deutſch wurde er an der Univerſität in Dorpat inſkribiert und ſtud. 1809—14 Medizin. Im Jahre 1812 arbeitete er vier Monate lang am Kriegslazaret in Riga u. zwar in einem Offiziers- und zwei Soldaten-Lazareten. Ein daſelbſt zugezogenes Nervenfieber zwang ihn nach Dorpat zurückzukehren. Er promov. 1814, war ſpäter Arzt bei der Reichskontrole, Marine-Arzt, Mitglied des Phyſikats, Arzt an der Rechtsſchule, Inſpektor des Phyſikats in Petersburg und † daſelbſt als Geheimrat 1878.

Diſſ.: Therapia medica ulcerum chronicorum. Dorp. 1814. 54 S.

Alb. acad. 515. — Schriftſtell.-Lex. II. S. 15 u. Nachtr. I. S. 206. — Huhn's Aufzeichnungen.

v. Gebhardt, Karl Gottlieb, jüngſter Sohn des Arztes Chriſtian Auguſtin v. G., geb. 1. Okt. 1738 in Lauban, erlernte in Zittau die Chirurgie, kam nach Livland, erhielt 1784 vom Reichs-Med.-Koll. die Erlaubnis zur Praxis, war Kreis-Wundarzt in Fellin, avancierte 1792 zum Stabs-Chirurg und † noch in demſelben Jahre.

Arch. d. livl. G.-R. — Buchholtz Perſonenk.

Geertz, Wilhelm August, geb. 28. Mai 1816 zu Riga als Sohn des Weinhändlers Theodor August G., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat Theol., dann Medizin 37—41, Dr. med.; war Kirchspielsarzt zu Seßwegen im Kr. Wenden, Arzt in Riga, auch in Dubbeln u. Arzt b. livl. Kameralhof, zuletzt Arzt an den Anstalten zu Alexandershöhe bei Riga. 58—60 auch Redakteur der „Rigaschen Zeitung", † 25. Febr. 1864; Koll.-Ass. Verheir. seit 21. Mai 1853 mit Caroline Neudahl.

Apollo's Gabe. Festspiel, verf. z. Eröffnung d. Rigaschen Theaters 1863.

Archiv d. livl. Med.-Verw. — Alb. acad. 3629. — Alb. fr. Rig. 233.

Gehewe, Wilfried, stammte aus Livland, geb. 16. Aug. 1826, stud. 47—51 in Dorpat u. promov. daselbst 1853. Nachdem er eine Zeitlang Assist. an d. Univers.-Klinik in Dorpat gewesen war, wurde er Ordinator am Obuchow-Hospital in St. Petersburg, war seit 4. Juli 1857 Ordinator am Krankenhause des Kolleg. d. allgem. Fürs. zu Alexandershöhe bei Riga und seit 12. Juni 72—78 Direktor dieser Anstalten, † als St.-R. 26. November 1878.

Diss.: De corpusculo quodam adiposo in hominum genus obvio. Dorp. 1853. 40 S. — Reiseberichte durch Irrenanstalten Deutschlands und der Schweiz.

Alb. acad. 5011. — Vielleicht ist er ein Sohn des Pastors der Dorpatschen Landgemeinde Carl Heinrich Const. G., der am 2. Juli 1856 in Dorpat † (Inland 1856, Sp. 487) u. dessen Frau, einer geb. Moritz.

Geilowicz, Johann Laurenz, Chirurgus in Kurland, wurde nach Absolvirung des Examens bei der Kurl. Mediz.-Behörde 1799 als Chir. bestätigt, praktiz. 1805 in Livland, 1808—1810 in der Goldingenschen Oberhauptmannschaft.

Otto, S. 71.

Geisler, Johann Julius Ludwig, geb. 2. Juli 1798 in Werrot wo sein Vater Besitzer einer Apotheke war, bes. d. Brinkmannsche Anstal, daselbst, stud. in Dorpat Pharmazie 18—20 u. Mediz. 20—25, Arzt II. Kl.; war Arzt und Apotheker zur Opotschka im Gouv. Pskow, Landarzt zu Fickel in Estl., Arzt auf den Poltarazkischen Gütern im Gouv. Poltawa, zuletzt Landarzt zu Jensel im Dörptschen, wo er † 2. Aug. 1837.

Alb. acad. 1238. — Alb. Livon. 58.

v. Gerding, Johann Ulrich, geb. zu Todinghausen, einem Marktflecken im Herzogthum Bremen 5. Febr. 1675, bes. d. Schule in Braunschweig, stud. drei Jahre Rechtswissenschaft in Halle. Darauf war er Auditeur bei der Kurbraunschweigischen Leibwache und später Geheimschreiber des Landgrafen Philipp v. Hessen-Philippsthal, in dessen Diensten er 5 Jahre verblieb. Dann widmete er sich dem Studium der Medizin zu Leyden und Utrecht, erwarb sich zu Harderwyk den Doktorgrad und praktiz. dann 25 Jahre 1707—32 in Utrecht. Von 1732—40 befand er sich als Arzt in russischen Kronsdiensten, kam dann auf Veranlas[sung] einiger livländischer Edelleute 1740 nach Riga, v[on]

livländiſchen Ritterſchaft, † hochbetagt 1764 in Riga u. wurde 12. Dezember beerdigt.

Diſſ.: De vitriolo martis. Harderoviei. Er verfaßte unter Anderm: Ovidii Briefe der Helden. Leipzig 1706. — Sinn- und lehrreiche Parabeln. Frankfurt 1711. — In mediziniſcher Hinſicht iſt er bemerkenswert wegen ſeiner: Tinctura particularis, oder Chyl verbeſſernden Tinctur. Riga 1753; 5. Aufl. Königsberg 1762, worin die Kräfte und Wirkungen der anfangs als Geheimmittel verkauften Tinctur geſchildet werden. Im Jahre 1762 teilte er die Zubereitung der Tinctur, ſowie die ſeiner Eſſentia Caſtorei und ſeines naturſtärkenden Elixirs dem Apotheker Roſt in Riga mit, bei welchem von nun ab jene Mittel zu haben waren. G. ſoll der Beſitzer einer Bernſtein-Sammlung geweſen ſein, in welcher ſich ein beſonderes Stück in Menſchengeſtalt befand.

Schriftſtell. Lex. II. S. 20. u. Nachtr. I. S. 207. — Biogr. Lex. II. S. 529. — Rig. Stadtbl. 1824 S. 370. — Hupns Manuſkr. — Gadebuſch, Livl. Bibl. 1. Thl. S. 402.

Gerich, Ottokar, geb. 9. Sept. 1866 zu Riga als Sohn d. Kaufm. Emil G., beſ. das Stadtgymn., ſtud. in Dorpat 86—93 u. promov. 23. Okt. 1893. Im Laufe des Jahres 1894 war er zu ſeiner weitern Ausbildung in Magdeburg, Berlin und Wien u. iſt ſeit Dezemb. freipr. Arzt in Riga.

Diſſ.: Ueber die Beckenneigung bei der Eſtin und ihre Beziehung zu der Retroversio-flexio uteri. Dorpat 1893.

Alb. acad. 13164. — Alb. fr. Rig. 938.

Germann, Gottfried Albert, geb. zu Riga 8. Dezember 1773, beſ. 1782—92 die rigaſche Domſchule, an welcher ſein Vater Subrektor war und ſtud. Med. und Naturwiſſenſchaften 1792—95 in Jena, wo er auch Mitſtifter der dortigen Naturforſcher-Geſellſchaft war und eine Arbeit „Ueber den Unterſchied des Klimas von Livland und Thüringen" verfaßte. Er ſtud. 1795—96 in Würzburg, 1796 in Berlin u. Kiel, an welcher letztern Univerſität er auch Dr. med. wurde, praktiz. dann zunächſt auf dem Lande in Livland, auch in Riga, legte dann in Petersburg ſein Examen ab, war dort eine zeitlang Hausarzt bei dem Senateur v. Sievers, war 1800—1802 Arzt in Wolmar, von wo aus er die Profeſſur der Naturgeſchichte in Dorpat erhielt. Hier legte er den botaniſchen Garten an, unternahm 1804 mit 6 Studenten auf Kronskoſten eine Studienreiſe durch Finnland und † 16. November 1809.

Diſſ.: De influxu aeris frigidi et calidi in morbos et sanitatem hominum. Kiliae Holsatorum 1796. 30 S., 8. — Die übrigen Schriften ſind botaniſchen und ornithologiſchen Inhalts.

Schriftſtell. Lex. II, S. 25. — Rig. Stadtbl. 1820, S. 314. — Storchs Rußl., Bd. 2, S. 310. — Biogr. Lex. II, S. 533. — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

v. **Gernet, Richard,** aus Eſtland, geb. 9. Januar 1867, ſtud. in Jurjew (Dorpat) 86—94, Arzt; war Arzt zu Herbergen in Kurl. 1894 bis 1900, ſeitdem zu Lemburg in Livl. und iſt mit Margarete Boſſe, des Dr. Heinrich B. aus Riga (ſiehe dſlb.) verheir.

6. 13213. — Bremſohn, S. 85.

Gernhardt, Eugen, geb. in Alt-Anzen bei Werro 7. Jan. 1865 als Sohn des damaligen Oberverwalters der Graf Boseschen Güter, nachmaligen Besitzers von Neu-Camby bei Dorpat († 14./IV 1902), erhielt zunächst seinen Unterricht zu Hause und dann im Pastorat Camby von Arnold Hasselblatt, spätern Redakteur der Dörptschen Zeitung, bes. 76—85 das Gymn. und 85—92 die Univers. in Dorpat, Dr. med. 1. Mai 1893. Seit 8. Nov. 1892 freipr. Arzt in Fellin und seit 1897 Bahnarzt an der Pernau-Revaler Zufuhrbahn. Seine Gattin Marie Stokkebye ist die Tochter des dänischen Untertans Peter S., Besitzers von Klein-Kongota im Dörptschen Kreise.

Erhielt für die Preisarbeit (ungedruckt) „Wie weit beteiligt sich die Cervix an der Eibergenden Höhle des Uterus" 1889 die goldene Medaille.

Diss.: Quantitative Spaltpilzuntersuchung der Milch. Dorp. 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12682.

Gertner, Wilhelm Carl, geb. 6. August 1865 zu Ehnau im Kreise Goldingen, erhielt seine Schulbildung auf dem Nikolai-Gymn. zu Libau, stud. 1886—93 in Dorpat, Dr. med. 19. Mai 1893 und Kreisarzt-Examen 7. Juni desselben Jahres; praktiz. 1893—96 zu Romeskaln in Livl., 1896—98 zu Wandsen in Kurl., 1898—1901 Kirchspielsarzt in Groß-Sessau mit dem Wohnsitz in Elley, dann in Endenhof, seit 1901 Arzt zu Schrunden in Kurl.

Diss.: Beitrag zur Physiologie u. Pathologie der Gallensecretion. Dorp. 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13121. — Brennsohn S. 85.

Geveke, Andreas Hermann, geb. 3. August 1792 als Sohn eines herzogl. Beamten und spätern Kaufm. in Mitau Friedrich G., war 1805—10 Apothekerlehrling in Hasenpoth, fungierte darauf kurze Zeit im Militär als Feldscher, bes. 1813—15 das Gymn. ill. seiner Vaterstadt, ging dann ins Ausland, um in Berlin und Göttingen Med. zu stud. und wurde an der letztern Univers. 17. August 1817 Dr. med. 30. Juli 1818 legte er das Arztexamen in Wilna ab, praktiz. hierauf kurze Zeit in Riga, wurde 1819 Kirchspielsarzt zu Lennewarden in Livl. und blieb daselbst bis zu seinem Tode am 26. Dez. 1863. Er wurde aber oft zu kreisärztlichen Funktionen in den nahen Friedrichstädtschen Kreis berufen und wurde auch am 25. März 1827 als honorärer Friedrichstädtscher Kreisarzt bestätigt. 1840 wurde er zur Hilfeleistung des Kreisarztes nach dem Jakobstädtschen Militärhospital beordert. Verheir. mit Josephine Petrowski der Tochter eines Majors, der 1813 bei Leipzig fiel; sie † zu Riga 1873.

Diss.: De cancri astaci quibusdam partibus. Göttingae 1817. 14 S. 4.

Arch. d. kurl. Mediz.-Beh. — Schriftstell.-Lex. II. S. 32. — Dannenberg S. 106. — Brennsohn S. 86.

Geyer, Martin, Chirurgus in Riga . . 1700—1716. . Am 14. Sept. 1716 klagt gegen ihn Dr. Nicol. Martini, daß ihm das innerliche Kurieren verboten werde. Es wurde bestimmt, daß ihm die Konzession, die er seit 1700 besaß, weiter belasser

Gheyr, Hugo, Dr. med., war Arzt, vielleicht Dominikaner um 1495 in Livland.

Urkundenbuch II, I n. 107. 600. — Arbusow im Jahrb. 1901 S. 152.

Gieß, Wilhelm, Sohn eines Mitauschen Bürgers, geb. zu Mitau 21. Juli 1841, bes. das Gymn. daselbst bis 1863, stud. in Dorpat 65—68 und 73—77, Dr. med. 1879. In der Zwischenzeit v. 68—73 war er Hauslehrer in Livland, 1876 Arzt am Roten Kreuz im serb.-türk. Kriege und 77—78 Ordinat. eines Hosp. des Rot. Kreuz. auf dem asiat. Kriegsschauplatz während des russ.-türk. Krieges; setzte 79—80 seine Studien in Wien und Prag fort; seit 1880 Kirchspielsarzt zu Sissegal in Livl.

Diss.: Erfahrungen über Schußfracturen an den Extremitäten aus dem russisch-türkischen Kriege 1877—78. Dorp. 1879. 91 S.

Alb. acad. 7926. — Dannenberg S. 160.

Gilbert, Carl, geb. im Pastorat Szaimen 9. Juli 1839 als Sohn des Propstes der Wilnaschen Diözese u. Predigers zu Szaimen Carl Georg G. und der Cäcilie geb. Cosack, erhielt seine Schulbildung im elterl. Hause, dann in der Hachfeldschen Privatschule u. im Gymn. zu Mitau u. legte das Abiturium in Dorpat ab; daselbst stud. er auch 61—71, Arzt; 71—76 Assistent an der Reimersschen Augenheilanstalt in Riga, 76—77 zu Studienzwecken in Wien u. 77—85 prakt. Arzt zu Erwahlen in Kurl. Wegen eines unheilbaren Leidens gab er seine Praxis auf u. lebte bis zu seinem Tode 6. März 1900 als Privatmann in Mitau.

Alb. acad. 7385. — Familiennachr. — Bochmann S. 141.

Gilbert, Eduard Friedrich, Sohn des Oberhofgerichtsadvokaten Guido G. zu Goldingen, geb. daselbst 7. Februar 1857, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt und stud. 77—83 in Dorpat, Arzt im Nov. 1883; praktiz. 83—85 zu Szagarren im Gouv. Kowno, war 85—91 Groß-Sessauscher Kirchspielsarzt in Elley und ließ sich, nachdem er sich in Berlin 1892 weiter gebildet hatte, im November desselben Jahres in Riga nieder. Daselbst war er 4 Jahre Assist. an der chirurg. Abt. des Marien-Diakonissenhauses und erkrankte 1896 heftig am Morb. Based., genas aber vollständig von dieser Krankheit in Folge zweier Strumektomien, die Prof. Kocher in Bern an ihm ausführte. Er war zwei Mal verheir.; mit Willis Schwartz, Tochter des Oberpastors S. zu Dorpat, die 27. Oktober 1888 † und seit 1889 mit Theodora Kanter aus Elley. Er veröffentlichte in der St. Peterburger mediz. Wochenschrift:

Ueber Vaginafixationen. — Ueber die Behandlung der Retroflexio. — Ueber die Erweiterung des Uterus vermittelst des Laminariastiftes. — Einige Fälle von Extrauteringravidität. — Ueber inversio uteri post partum.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10125. — Brennsohn, S. 86.

v. Gilsen, Gottfried, Chirurgus auf Runö („Fenrick und kunsterfahrener Chirurgus") 1733 kopuliert mit der ältesten Tochter des Runöer Pastors Andreas Antonius Kroll, Gerdruta Helene Kroll.

Am 1. März 1738 erschoß Gilsen seinen Schwiegervater. Weshalb das geschehen oder ob es ein unglücklicher Zufall gewesen, wird nicht gemeldet, auch ist unbekannt, ob Gilsen wegen dieses Totschlages zur Rechenschaft gezogen worden sei. Dem folgenden Prediger Reuter erzählen zwei Bürger aus Windau, daß die Bauern aus Rache den Herrn v. Gilsen zur Ermordung seines Schwiegervaters, der sehr verhaßt war, gereizt haben.

Inland 1860, Sp. 458 u. 459.

Girgensohn, Otto Gottlieb Leonhard, Vater von Georg Reinhold Guido, geb. 18. Juli 1784 zu Pastorat Erlaa, wo sein Vater Christoph Reinhold Prediger war (siehe Schriftstell. Lex. II. S. 58), bes. v. 1800 an die Domschule in Riga, bezog 1803 die Universität Dorpat, erhielt 1805 die goldene Preismedaille u. promov. 1806 zum Dr. med. et chir. Im Mai 1807 ließ er sich als prakt. Arzt in Wolmar nieder und wurde 1809 daselbst Kreisarzt. Er wirkte als Arzt mit großem Erfolge, nahm 1848 seinen Abschied als Kreisarzt, wurde Wolmarscher Stadtarzt u. † zu Wolmar nach langen Leiden 15. Juni 1851.

Diss.: De methodo specifica. Riga 1806. 16°. 103 S. — Beobachtung über den Scrotalbrand. Russ. Samml. f. Naturwiss. u. Heilk. von Crichton, Rehmann u. Burdach II. S. 262—270. — Krankheitsgeschichte u. magnet. Behandlung des Fräul. S. Lichtenstädts Erfahr. im Geb. des Lebens-Magnet. Berlin 1819. S. 261—366. — Das Rückenmarkssystem, eine anatom. Abhandl., als Einleitung zur Physiol. u. Pathol. dieses Systems. Riga 1828. 352 S. 8, Mit. 1 Kupf. Taf. — Bildungsgeschichte des Rückenmarks-Systems mit Benutzung der allgem. Bildungsgeschichte. Riga u. Leipzig 1837. XVI u. 236 S. 8. — Anatomie und Physiologie des Fischnervensystems. Aus den Mémoires des Savants étrangers, Tom V; besonders abgedruckt St. Petersburg 1846. 315 S. 4. — Bemerkungen über die Deutung einiger Theile des Foetusgehirns. J. F. Meckels Arch. für Anat. und Physiol. 1827. № III. S. 358—367. — Ueber schwimmende Inseln in Livland. Sendung. d. Kurl. Ges. f. Lit. u. Kunst I. 1840. S. 64—66. — Der Traum, ein psychologisch-physiolog. Versuch. Ibid. II. 1845. S. 146—159. — Recension der Dorpater medizinischen Dissertationen d. Jahres 1832. Dorpat. Jahrbücher Bd. 1. 1833 S. 485—493. — Fünf Geschichten tödtlicher Herzkrankheiten. Mitteil. aus d. Arch. d. Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga I. Abth. 1839. S. 18—57. — Recension der 1. Lieferung der Beiträge zur Heilkunde, herausgegeb. v. d. Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. Medizin. Zeit. Rußl. 1850 S. 24—25; daraus auch im Inland 1850 № 27 u. 29. — Verhältniß der Musik zur Medizin. Beitr. zur Heilk. herausg. v. d. Gesellsch prakt. Aerzte zu Riga Bd. 1. Lief. 2. 1851. S. 187—236. — Zur Nosologie der contagiösen Hydrophobie, ein Fragment. Erschien nach seinem Tode in den Beitr. zur Heilk. Bd. II. Lief. 3. 1853. S. 375—398.

Schriftstell. Lex. II. S. 60 u. Nachtr. I. S. 215. — Alb. acad. 99. — Inland 1851 S. 587 u. 728. — Beitr. zur Heilk. II. Bd. 2 Lief. 1852. S. 374 u. ff. — Biogr. Lex. II. S. 506.

Girgensohn, Georg Reinhold Guido, Sohn von Otto Gottlieb Leonhard, geb. 6. Januar 1811 zu Wolmar, bes. d. Goeldnersche Anstalt daselbst u. d. Sekunda u. Prima d. Dörpt. Gymn., stud. in Dorpat 30—33, ging krankheitshalber nach Italien, setzte zugleich sein Studium auf den Universit. zu Pisa und Bologna fort u. kehrte 1838 zur Beendigung desselben nach Dorpat zurück, wo er 1840 Arzt 1. Kl. wurde. Er ließ sich 1841 als prakt. Arzt in Riga nieder, wurde 1843 als Arzt beim Hofgericht angestellt, war 44—55 Badearzt in Ker

bis 61 Stadt- und Polizeiarzt in Riga, 1860 u. 1861 Präses der dortigen ärztlichen Gesellschaft, auch Direktor des Krankenhauses der barmherzigen Schwestern; † 22. Dezemb. 1861 als Koll.-Ass.

Ueber das Schwefelbad Kemmern in Livland. Saison des Jahres 1845. Mediz. Zeit. Rußl. 1846 № 8. — Die Schwefelwasserquellen zu Kemmern in Livland. Riga 1847. — Bericht über die Saison des Schwefelbades Kemmern im Jahre 1847. Inland 1848 Sp. 289—291. — Eine Tracheotomie. Beitr. z. Heilk. 1851. Bd. 1. Lief. 3. — Ueber die Anlage einer neuen Wasserleitung in Riga. Riga 1856.

Alb. acad. 2861. — Alb. Livon. 187. — Inland 1862 Sp. 48. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Girgensohn, Heinrich Hermann, Vater von Johannes, geb. 6. Februar 1816 zu Roop-Pastorat, wo sein Vater Prediger war (später zu Schwaneburg), wurde in der Pension des Pastor Schilling zu Alt-Pebalg, dann in der Goeldnerschen Anstalt in Wolmar u. d. Gymn. in Dorpat erzogen, stud. ebenda 34—40 u. 1842, Arzt I. Kl. 1843; prakt. Arzt in Petersburg, auch 45—50 am Arbeiter-Hosp., 51—77 Stadtarzt in Wolmar, zugleich Vorsteher einer Privat-Irrenanstalt. Koll.-R.; † in Wolmar 3. Juli 1877.

Alb. acad. 3375. — Alb. Livon. 231.

Girgensohn, Josef Gustav Otto, geb. 18. August (im Alb. Livon. 18. April) 1833 im Pastorat Oppekaln; sein Vater war Prediger zu Oppekaln und Marienburg, Propst, später Superintendent und Oberpastor zu St. Olai in Reval; bes. d. Gymn. in Riga u. Reval, stud. in Dorpat 51—52 Zool. u. 52—56 u. 58 Med. Assist. d. therapeut. Klin. u. d. Universitäts-Abteil. des Dorpater Kreis-Hospitals, 1859 Dr. med.; 59—61 u. 62—66 Kirchspielsarzt für Marienburg, Seltinghof und Oppekaln in Livl., dazwischen 61—62 im Auslande; 66—80 jüng. u. 80—84 älter. Ordinator am Gouv. Landsch.-Hospital in Pleskau, auch Gymnasialarzt daselbst, 77—78 Oberarzt eines vom Gouv. Pleskau ausgerüsteten Milit.-Lazarets zu Birsula, seit 30. März 84—89 Oberarzt der Anstalten des livl. Kolleg. allgem. Fürsorge zu Alexandershöhe bei Riga. St.-R.; lebt seit 1902 pensioniert in Wenden.

Diss.: De retinitide traumatica respectu pathologico-anatomico necnon ophthalmoscopico dijudicata. Dorp. 1859.

Alb. acad. 5803. — Alb. Livon. 409. — Familiennachr. — Archiv d. livl. Med. Verw.

Girgensohn, Leonhard, geb. zu Riga 30. März 1847, stud. in Dorpat 66—72, Dr. med., prakt. Arzt in Riga 72—78, seit März 1875 auch erster Ordinator am Stadt-Krankenh., † am Typhus 4. Februar 1878.

Diss.: Beiträge zur Albuminometrie und zur Kenntniß der Tanninverbindungen der Albuminate. Dorp. 1872. — Die Recurrens-Epidemie in Riga 1865/75.

Alb. acad. 8160. — Rig. Biogr. III. S., 238.

Girgensohn, Johannes, Sohn von Heinrich Herman, geb. 23. Juli Wolmar, bes. 69—71 d. Gouv. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat

72—78 u. 79—82, Arzt; setzte seine Studien in Wien fort, seit 21. Sept. 1883 Kirchspielsarzt zu Loddiger im Rigaschen Kreise.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9143 — Alb. Livon. 705.

Girgensohn, Theodor Leonhard Wilhelm, geb. 10. März 1874 zu Pastorat Burtneek in Livl., wo sein Vater Pastor war, erhielt zunächst häusl. Unterricht und bes. dann d. Privatgymn. in Dorpat und das Gymn. in Pernau, stud. in Jurjew (Dorpat) 1895—1901, war 1902 bis 1903 Assist. am Stadthospit. zu Jurjew (Dorpat) und ist seitdem Kirchspielsarzt zu Engelhardtshof in Livl.

Alb. Livon. Nachtr. 1088. — Matrikelnummer 15955.

Glaeser, Heinrich, aus Kurland, geb. 29. Sept. 1845, stud. in Dorpat 66—72 u. 73—77, Arzt; war 79—85 prakt. Arzt, auch Stadtarzt in Wenden; † 24. Juli 1885.

Alb. acad. 8150.

Glaeser, Alexander Theodor, geb. 17. Juli 1876 im Pastorat Zabeln als Sohn des dortigen Pastors Karl (Alb. acad. 7057), bes. d. Gymn. in Goldingen und d. Stadtgymn. in Riga, Abit., war 95—96 Hauslehrer in Kukschen, stud. in Jurjew (Dorp.) 1896—1902, Arzt; seit 1903 Arzt in Adiamünde.

Alb. Curon. 1470. — Matrikelnummer 16108.

Glaser, Gotthard Johann, Vater von Friedr. Reinh., geb. zu Riga 17. Nov. 1749, bes. d. Rig. Lyceum, stud. 1769—72 in Jena, Dr. med. daselbst 8. Okt. 1772, ließ sich in Fellin als Arzt nieder u. wurde dort 1783 Kreisarzt; seit 30. April 1801—1803 war er Operateur der livl. Med.-Verw. in Riga, geht dann wahrscheinlich wieder nach Fellin zurück und † dort 24. Febr. 1813.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Schriftstell. Lex. I, 66. — Buchholtz, Personenk.

v. Glaser, Friedrich Reinhold, Sohn von Gotthard Johann, geb. zu Fellin 9. Mai 1792, bes. d. Gymn. in Dorpat, stud. daselbst 1811 bis 1815, arbeitete 1812 an den Kriegslazareten in Riga, promov. 1816 in Dorpat, ließ sich in Fellin als prakt. Arzt nieder und † daselbst 29. Februar 1824.

Diss.: De virtute et vi medica Lepidii ruderalis Linn. in morbis cum internis, tum externis adhibiti. Dorp. 1816. 16°. 64 S.

Alb. acad. 601. — Schriftstell. Lex. II. S. 66.

Göök, Ewald, geb. 11. Dez. 1854 zu Wesenberg in Estl. als Sohn des dortigen Stadt-Sekretärs, stud. in Dorpat 75—84, Arzt; Arzt in Moon, seit 1892 zu Sikkana und Torgel im Kr. Pernau.

Alb. acad. 9727. — Privatmachr. (Rieckhoff, Koppe).

Görtz, Dietrich, aus Goldingen, Stadt-Chirurgus in Pernau 1739—47 . . erhält jährlich 24 Rbl. Gehalt. 1747 wird er wegen Fenstereinschlagens vor den Rat zitiert und verwarnt, desgleichen 1749.

Pern. Sitz. Ber. S. XII. u. S. XV.

Goeschel, Eduard Wilhelm, geb. 29. März 1870 zu Bershof im Jürgensburgschen Kirchspiel als Sohn eines Müllermeisters, erhielt seinen Unterricht zunächst in der Jürgensburgschen Parochialschule, dann bei Privatlehrern in Oger und schließlich im Rigaschen Gouv.-Gymn., bes. 89—94 die Univers. zu Moskau, wurde daselbst im Okt. 1894 Arzt und praktiz. 94—99 als Landschaftsarzt im Pokrowschen Kreise des Gouv. Wladimir, 1899—1902 zu Romeskaln in Livl., 1902—1903 zu Behnen in Kurl. u. seit 1. Aug. 1903 zu Paulhof bei Jürgensburg in Livl. Verheir. mit Nanny Stahlberg aus Oger.

Eigene Mitteil.

v. Goetschell, Eduard, geb. 15. Jan. 1856 zu Brest-Litowsk als Sohn des Ingenieurs Generallieutenant Edgar v. G., erhielt seine Schulbildung am Rigaer Real- und Gouvern.-Gymnasium, Abiturient am Gymn. zu Mitau Juni 1875, stud. 75—83 in Dorpat, war als Student 77/78 auf dem Kriegsschauplatze im Kaukasus tätig, auch 80—81 stellv. Assist. d. chirurg. Klin. in Dorpat, promov. daselbst 13. Dez. 1883. Hierauf setzte er bis 1885 seine Studien in Berlin, Wien und Göttingen fort u. praktiz. 1885—1902 in Riga, wo er seit 1885 Arzt an der Reichsbank, seit 1890 dirig. Arzt der 2. chirurg. nnd syphil. Abteil. des Stadtkrankenhauses war. Er † 31. März 1902 als Opfer seines Berufes, indem er sich bei einer Operation eine Blutvergiftung zuzog. Verheir. mit Dagmar geb. Schmidt.

Diss.: Vergleichende Analyse des Blutes gesunder und septisch inficirter Schafe mit besonderer Rücksichtnahme auf die Menge und Zusammensetzung der roten Blutkörperchen.

Alb. acad. 9789. — Alb. fr. Rig. 759. — Pet. med. Wochenschr. 1902, № 14.

Goldblatt, Hermann, geb. zu Mitau 5. Aug. 1878 als Sohn eines Kaufm., absolv. d. dortige Gymn., stud. 96—98 in Jurjew (Dorpat), 1898—1902 in Kiew, Arzt; war Jan. bis September 1903 stellv. Arzt in Ilgezeem bei Riga, hierauf Assist. am jüdischen Krankenhause zu Kiew, wurde Anfang 1904 als Reservearzt auf den ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Goldenberg, Julius, geb. in Odessa 20. Mai 1854, stud. in Dorpat 1878, war Arzt des 113. Starodub'schen Infanterie-Regim., 85—93 Arzt in Riga; † in Schaulen 12. Dez. 1895. Hof-R.

Alb. acad. 10385. — Rig. Alm. 1885—92.

Goldmann, Christian, geb. im Nov. 1865 in Kurl. als Sohn eines Volkslehrers zu Roennen-Grauduppen, bes. d. Kreisch. zu Goldingen, d. Lehrerseminar zu Irmlau, war Hilfslehrer, bes. d. Gymn. zu Goldingen, Abiturient 1889, stud. Jura 1889 in Dorpat, seit 1890 in Moskau, Med. seit 1893 in Jurjew (Dorpat), Arzt 1898; praktiz. 1899 in Goldingen, 1½ Jahre als Militärarzt in Polen, 1900—03 freipr. Arzt in Libau, dann zur weitern Ausbildung in Berlin, seit Okt. 1904 Arzt für Nervenkranke in Riga.

Eigene Mitteil. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 88.

Gordon, Leo, aus Grodno, geb. 4. Juli 1864, stud. in Dorpat 83–85, Arzt; praktiz. in Riga, ist auch Arzt einer ebräischen Schule daselbst.

Alb. acad. 12062. — Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Gourbandt, Gotthard Wilhelm, geb. auf seinem väterlichen Erbgute Neuhof in Kurl. 25. Dez. 1736, stud. in Berlin und seit 28. April 1763 in Jena, wo er 1765 promov.; praktiz. 1765—67 in Riga, von 1767 bis zu seinem Tod am 7. Okt. 1818 in Libau, wo er auch Stadtphysikus war; 1787 wurde er königl. poln. Hofrat und 1798 als Dr. med. bestätigt. Verheir. seit 27. Juni 1766 mit Sophie Elisabeth Kerkovius.

Diss.: De morbis et absorptione impedita. Jenae 1765. 40 S. 4.

Schriftstell. Lex. II. S. 83. — Woldemar, histor. Lexik. — Kurl. Int. Bl. 1818. № 85. — J. Eckardt, Livl. im 18. Jahrh. S. 578. — Otto S. 72. — Buchholtz, Personenk.

Gourbandt, Michael Ephraim, Chirurgus in Wenden 1784.

Livl. Adr.-Kal. 1784 S. 108. — Huhn.

v. Graf, Benjamin Theophil, geb. 30. Aug. 1700 zu Groß-Glogau in Niederschlesien, stud. u. promov. in Halle 1734, unterzog sich 14. und 16. Aug. 1734 bei den Physicis in Riga einem Examen, wurde daselbst Garnisonsarzt, 1735 zweiter und wahrscheinlich 1751 erster Stadtphysikus. Er verklagte den Dr. Gerding (siehe dies.) wegen unerlaubter Praxis in Riga; es hätten die Rigaer Aerzte das Privilegium, daß nur diejenigen in Riga praktizieren dürften, welche zur Körperschaft der Rigaschen Aerzte gehörten. Er nannte sich Medicus praesidiarius (Garnisonsarzt) in Livonia, wurde 1759 kaiserl. Hofr. u. † 11. April 1767.

Disput.: De paralysi. Halae 1734. 4. — Chemische Versuche von dem Gesundbrunnen zu Barbern. In den Rigischen gelehrten Anzeigen vom Jahre 1761. Er war der erste, der diesen Brunnen auf Wunsch des Herzogs Ernst Johann von Kurland untersuchte.

Lembke. S. 343. — Schriftstell.-Lex. II S. 86 u. Nachtr. S. 223. — Huhns Manuskr. — Biogr. Lex. II S. 624.

Grahe, Johann, Okulist, Wanderarzt um 1641 in Pernau, klagt gegen Josepha, des Balbierers Tochter, die bei ihm für die Dauer seines Pernauer Aufenthaltes in Dienst getreten war und ohne Grund denselben verlassen. Sie muß wieder zurückkehren und eine Mark Strafe zahlen.

Pernauer Sitz.-Ber. S. XXVIII.

Graubner, Emil, geb. 9. Nov. 1861 in der Spiegelfabrik Lisette bei Dorpat als Sohn des dortigen Fabrikdirektors, erhielt seinen ersten Unterricht im Elternhause, bes. d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 82—89, promov. 24. Sept. 1890; absolv. 1891 in Gießen d. Staatsexamen und arbeitete dann in Jena und Berlin. Seit Jan. 1892 praktiz. er in Dorpat und ist mit Gertrud Stromberg verheiratet.

Diss: Ueber einen neuen aus den Schleimhäuten des Verdauungstraktus darstellbaren Eiweißkörper. — Kasuistischer Beitrag zur
Blasenspalte. Pet. med. Wochenschr. 1900, № 39.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 116[7]

Grauding, Willis, geb. 9. Sept. 1866 zu Hohenberg bei Zabeln als Sohn eines Landwirts, erhielt seine Schulbildung in d. dortigen Gemeindeschule, darauf in d. Privatschule von Bischkewitz in Zabeln u. 80—86 im Gymn. zu Goldingen, stud. in Dorpat 86—93, Arzt; praktiz. in Tuckum 93—95, als Gemeindearzt in Neugut 95—96, war 96—98 Arzt zu Rujen in Livl. u. praktiz. seit 1898 in Walk, seit 1899 auch als Schularzt; verheir. seit 26. Juli 1894 mit Elise Alexandra Kikkau aus Walk.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13154.

Greswind, Georg, freipraktiz. Barbier und Chirurgus in Pernau, † 1761.

Pern. Sitz.-Ber., S. XII.

Grewingk, Edelhard Friedrich, Sohn des Syndikus zu Fellin Caspar Johann u. Bruder des Prof. der Mineral. zu Dorpat, Constantin G., geb. 27. Jan. 1817, stud. 34—38 in Dorpat, Arzt 1842; setzte 39—40 seine Studien im Auslande fort, 1840 Würzburger Dr. med.; 43—47 Arzt beim Arbeiter-Hospital in St. Petersburg, 47—62 Kreisarzt in Walk, 62—63 Gutsbesitzer im Gouvern. Pleskau, lebte kurze Zeit in Dorpat u. war 63—88 Kreisarzt in Arensburg; † als Koll.-R. zu Dorpat 17. Okt. 1888.

Alb. acad. 3303. — Inland 1860, Sp. 329.

Grimm, Johann David, geb. in Livl. 19. April 1842, stud. in Dorpat 60—65, Dr. med. 1866, Operateur 1867, auch stellv. Assist. d. chirurg. Klinik u. 2. Prosektor in Dorpat. Hierauf 67—70 Arzt am Besborodkoschen Institut u. Gefängnißarzt in St. Petersburg. 1870 Stabsarzt bei einem Feldlazaret des sächsischen Armeecorps. Seit 1871 befand er sich im Medizinaldienst des Kriegs-Ministeriums in Petersburg, 1873 war er Bevollmächtigter des Roten Kreuzes im Chiwa-Feldzuge, 74—76 jüng. und seit 1876 älterer Arzt des Leib-Garde-Jäger-Regim. 77—78 befand er sich im Hauptquartier des Großfürsten-Thronfolgers und bei der Armee des Generals Gurko, 81—83 in bulgarischen Diensten als General-Inspektor des Sanitätswesens u. Leibarzt des Fürsten Alexander von Bulgarien, von März bis September 1884 Oberarzt des Mil.-Hosp. in Riga, seit 1884 Oberarzt der Nikolai-Kavallerieschule in Petersburg, dann Divisionsarzt der 37. Infanterie-Division, seit 1899 Corpsarzt des 14. Armeecorps in Lublin. Wirkl. St.-R.

Diss.: Ein Beitrag zur Anatomie des Darmes. Dorpat 1866, 47 S.

Alb. acad. 7249. — Privatnachr.

v. Grindel, David Hieronymus, wurde 29. Sept. 1776 unweit Riga als Sohn eines Holzhändlers geb., bes. d. Domschule zu Riga bis zu seinem 12. Lebensjahre und wurde durch einen Privatlehrer zur Univers. vorbereitet. 1786 trat er bei dem Rigaschen Apotheker Struve auf 6 Jahre in die Lehre; in seinen Freistunden beschäftigte er sich mit ie und Botanik, bezog 1795 die Univers. Jena, wo er bis issenschaften stud. Durch den bekannten Befehl Kaiser

Paul I. wurde er in die Heimat zurückgerufen und traf 1798 in Riga ein. Hier associierte er sich mit seinem frühern Chef, dem Apotheker Struve, gründete eine chemische Gesellschaft und hielt Vorlesungen über Chemie. Nach seiner Prüfung in St. Petersburg als Apotheker und Chemiker, wurde ihm die Professur der Chemie daselbst angetragen, welche er jedoch ablehnte. Am 21. Okt. 1802 erhielt er von der Universität Jena das Diplom eines Dr. philos., schlug den Ruf als Prof. d. Chemie u. Pharmazie an der eben gegründeten Universität Dorpat aus, übernahm nun die Leitung der Apotheke in Riga auf eigene Kosten und stiftete daselbst die noch jetzt bestehende pharmazeutisch-chemische Gesellschaft. Im Jahre 1804 folgte er einem zweiten Rufe als Professor der Chemie nach Dorpat und blieb hier bis 1814; 1810 bis 1812 war er Rektor der Universität. 1814 legte er, in Rücksicht auf die sich immer mehr verschlimmernde ökonomische Lage der Universität, sein Amt nieder und ging nach Riga, um seiner eigenen Apotheke vorzustehen. 1820 begab er sich abermals nach Dorpat und stud. hier bis 1822 Medizin, hielt aber daneben und während der Krankheit u. nach dem Tode des Prof. Giese Vorlesungen über Chemie. Nach absolviertem Examen ließ er sich als prakt. Arzt in Riga nieder, wurde 15. Febr. 1823 Kreisarzt und † 8. Jan. 1836. G. war ein Mann von lebhaftem Geist, reichen Kenntnissen und regem wissenschaftlichen Sinn, ein fleißiger Schriftsteller auf d. Gebiete der Botanik, Chemie und Pharmazie, sein Leben war mühevoll und entbehrungsreich. Unter seinen Schriften sind anzuführen:

Allgemeine Uebersicht d. neuen Chmeie, zur Einleitung für Anfänger dargestellt. Riga, 1799. — Pharmaceutische Botanik zum Selbstunterricht. Ibid. 1802. Verb. Aufl. 1805. — Botanisches Taschenbuch f. Livland, Kurland und Estland. Ibid. 1803. — Faßlich dargestellte Anleitung zur Pflanzenkenntniß. Ibid. 1804. — Grundriß der Pharmacie zu Vorlesungen. Ibid. 1806. — Handbuch der theoret. Chemie zu akadem. Vorlesungen. Ibid. 1808. — Taschenb. für prüfende Aerzte und Apotheker. Riga u. Leipzig, 1808. — Die organischen Körper, chem. bearbeitet. 2 Bde. Riga, 1811. — Briefe über Chemie. Dorpat u. Riga. 1812—14. — Er gab heraus: Russ. Jahrb. d. Pharmacie. 6 Bde., Riga, 1803—1808 u. d. Fortsetzung unter dem Titel: Russ. Jahrbücher für Chemie und Pharmacie für die Jahre 1809 und 1810. Ferner redig. er 1818—21 die Rigaschen Stadtblätter u. die Mediz.-pharmac. Blätter. 4 Jahrg. Riga 1819—22, in welchen viele Abhandlungen von ihm vorhanden sind.

Schriftstell. Lex. II. S. 102—108 u. Nachtr. I, S. 227. — Rigasche Biographien II. Bd. 1883, S. 60—62. — Bochmann, S. 140. — Inland 1836, Sp. 136. — Biogr. Lex. 2. Bd., S. 657. — Arch. d. livl. G.-R.

Groedinger, Richard, geb. 26. Jan. 1861 in Wilna, wo sein Vater, später Zensor in Riga, Kreisarzt war, stud. 79—83 in Dorpat und promov. daselbst 1885; war 84—85 Arzt in Alexandershöhe bei Riga, seit 1885 prakt. Arzt und seit 21. Dez. 88—91 Kreisarzt in Riga. 1892—1903 älterer Arzt am Stadtkrankenhause zu Kowno, seitdem Gehilfe des Medizinal-Inspektors zu Simferopol. Hof.-R.

Diss.: Mittheilungen aus d. syphilit. Abtheil d. Hospitals zu Alexandershöhe bei Riga. Dorp. 1885.

Alb. acad. 10744. — Privatn d. livl. Mediz.-Verw.

Gröhn, Samuel, geb. 29. Juli 1835 auf dem Gute Neu-Wrangelshof im Trikatenschen Kirchspiel, bes. d. Wolmarsche Kreisschule und d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 56—60 Phys., 60—62, 64—65 u. 68—69 Med., Arzt 1869; war anfangs Landarzt zu Allasch in Livl., seit Mai 1872 freipr. u. seit 4. Juni 1880 Stadtarzt in Lemsal.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6496. — Alb. Livon. 465.

Groot, Carl Friedrich, Sohn des Rigaschen Stadt-Kassa-Notairs und Aeltesten Immanuel Gr. und der Elisabeth geb. Reißmann, geb. zu Riga 7. Jan. 1791, stud. in Dorpat 1808—10, Dorpater Dr. med. 1815; seit 1815 freipr. Arzt in Pernau, siedelte 1816 nach Moskau über, wo er wahrscheinlich †.

Diss.: Ulcerum chronicorum pathologiam medicam. Dorp. 1815. 46 S., 8. — Gab heraus: Pernausches Stadtblatt 1815—16.

Schriftstell. Lex. II. S. 110 u. Nachtr. I. S. 228.

Grosset, Ottomar Guido August, Sohn des Oberhofgerichtsadvokaten, spätern Obersekretärs in Tuckum Theodor G., geb. zu Tuckum 4. Nov. 1853, bes. d. Realschule u. das Gymn. zu Mitau, Abiturient 1875; stud. zunächst an der mediko-chirurg. Akad. zu St. Petersburg 75—76, hierauf in Dorpat 76—82, Dr. med. 12. März 1883; war kurze Zeit Arzt in Hagensberg bei Riga, hierauf 82—83 in Polangen, 83—97 in Libau, auch Arzt der Realschule daselbst. Hof-R.; † zu Libau 29. Mai 1897.

Diss.: Biostatik der Stadt Dorpat und ihrer Landgemeinde in den Jahren 1860—81. Dorpat, 1883. 66 S.

Alb. acad. 9939. — Brennsohn S. 92.

Großmann, Emanuel, geb. in Berlin 19/IX 1673, stud. in Königsberg mehrere Jahre oriental. Sprachen, dann Chirurg beim schwedischen Heere in Livland, hierauf prakt. Arzt in Stockholm, 1706 Feldscher am Bergwerke in Falun; † 24. Febr. 1746.

Sacklén II. 2, 77.

v. Grot, Wolfgang Eugen Julius, Sohn des Kreisarztes zu Hasenpoth in Kurl. Rud. Heinr. (siehe Brennsohn Aerzte Kurl. S. 94), geb. zu Hasenpoth 13. Okt. 1873, bes. daselbst d. Progymn. u. 88—92 d. Landesgymn. in Goldingen; stud. in Jurjew 92—98, Arzt; 1899 Assistenzarzt an d. Wittwe Reimers'sch. Augenheilanst. in Riga, 1899 bis 1901 Assist. am Stadtkrankenh. in Libau, 1901—1902 freipr. Arzt in Hasenpoth. 1902—04 Assist. d. chir. Abt. d. Stadtkrankenh. in Riga, ging im Okt. 1904 als Chirurg an d. Diakonissenhaus in Libau.

Kasuistische Mitteilungen über Verletzungen d. männlichen Genitalien. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Privatnachr. (Tantzscher) — Anmeldekart. d. kurl. Med. Verw. — Alb. Curon. 1446. — Matrikelnummer 15344.

h Grote u. Grodt) Heinrich Friedrich, stammte aus Necklenburg, war 1741—45 Chirurgus in Dorpat,

1745—56 freipr. Barbier und Chirurgus in Pernau, erhielt 1745 die Erlaubniß, in Pernau d. chirurg. Praxis auszuüben. Bei seiner Aufnahme als Bürger in Pernau 1745 zahlt er 8 Reichsthaler. Am 19. Febr. 1753 wurde er in die Pernausche große Gilde aufgenommen; † 1756. Bei seinem Aufenthalte in Dorpat wird er beim Rat im Verzeichniß der „unteutschen fremden Leute" aufgeführt. (11. Febr. 1744).

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A. 26. S. 73). — Pern. Sitz. Ber. S. XII, XIII, XIV, u. XV.

Groth, Otto, geb. in Kurl. 17. Okt. 1854, stud. in Dorpat 75—83, Dr. med. 1884; war Assistenzarzt am Stadtkrankenhause in Riga, seit 1885 freipr. Arzt daselbst, auch Arzt am städtischen Nikolai-Armenhaus.

Diss.: Ueber die Schicksale der farblosen Elemente im kreisenden Blute. Dorp. 1884. 90 S.

Alb. acad. 9817. — Мед. Спис. 1903.

v. Grotthuß, Baron Heinrich Carl, geb. 17. Juni 1808 als Sohn des Baron Carl v. Gr. auf Groß-Bersteln in Kurl. u. der Magdalena v. Berendt; stud. 27—30 in Dorpat, prom. 1832; war Arzt in Riga, wurde im April 1839 in die Gesellschaft Rigascher Aerzte aufgenommen; lebte dann auf seinem Gute Abgulden in Kurl. u. † zu Dresden 1. Dez. 1864. Verheir. mit Anna Mitschel aus England, welche † 21. Dez. 1866 (2. Januar 1867.)

Diss.: De delirii trementis natura. Dorp. 1832. 43 S.

Alb. acad. 2243. — Bochmann S. 144. — Ritterschafts-Archiv in Mitau.

Grubowitz, Friedrich, geb. 20. Aug. 1861 als Sohn d. Landwirts Berthold G. zu Wallhof im Friedrichstädtschen Kreise, erhielt seinen Unterricht zunächst im Elternhause, hierauf in Privatschulen zu Birsgaln und Riga, bes. d. Gouv. Gymnas. in Riga, stud. in Dorpat 80—81 u. 86—91, Arzt; praktiz. 1891—1900 zu Setzen in Kurl. u. seitdem zu Römershof in Livland.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10820. — Brennsohn S. 94.

Grünberg, Jakob, geb. 14. Juli 1856 zu Schloß Serben in Livl. als Sohn eines Kaufm., bes. d. Anstalt in Birkenruh, stud. in Dorpat mit einigen Unterbrechungen 78—89; außerdem in Wien 1893 u. 1903, in Gießen 1898, in Berlin 1899 und 1903; Dorpater Dr. med. 1890; praktiz. 1890—91 in Lemsal, 91—92 zu Stürzenhof im Wendenschen Kr., 93—98 in Wolmar und seit 1898 in Riga. Verheir. mit Marie Erdmann.

Diss.: Ein Beitrag zur Behandlung complicirter Retroflexionen und Prolapse. Dorp. 1890. — Ueber Pulskurven und deren diagnostischen Werth bei Herzfehlern und Gefäßerkrankungen. Pet. med. Woch. 1901 № 8.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10482.

Grünberg, Oskar, geb. in Narwa 31. Januar 1860, stud. in Dorpat 80—83, 84—88, Arzt; war Arzt zu Laisholm, später zu Resna im Wesenbergsch. Kr., † im Gouv. Perm 27. Juli '

Alb. acad. 10946. — Privatnachr.

Grüner, Benedict Alexander Heinrich Johann, Sohn des Pastors zu Dalbingen, dann zu Wallhof Gustav Heinrich G. (Kallmeyer-Otto S. 276), geb. zu Dalbingen 21. April 1813, erhielt den ersten Unterricht vom Vater, bes. d. Rig. Gym., stud. seit 1833 in Königsberg, dann in Göttingen, Göttinger Dr. med. 1838, machte 1840 in Dorpat sein Staatsexamen; war seit 1840 zuerst Festungsarzt in Dünamünde, dann seit 1849 Arzt am Kriegshospital in Riga, auch als Frauenarzt gesucht. 53—56 in Stawropol, kehrte nach Riga zurück, nahm 1866 als Koll.-Ass. seinen Abschied, verließ in dslb. Jahr Riga und siedelte nach Wiesbaden über, wo er † 1876; verheir. seit 30. Mai 1844 mit Ida Maria Leontine v. Gläß, Tochter des Tit.-R. Carlo G. und seiner Frau Gertrud Elisabeth Hagen. Seine Wittwe † 8. Juni 1898 in Wiesbaden.

Pastor Herm. Grüner—Sallgaln Familiengeschichte. — Bochmann S. 140 u. 142.

Grünhoff, Ernst Johann, geb. 5. Sept. 1834 zu Abaushof als Sohn d. Landmanns Johann G., bes. d. Gymn. zu Mitau 51—54, stud. 54—58 in Dorpat Zool., dann Med., Dr. med. 1863; war 62—64 Kirchspielsarzt zu Sissegal in Livl., dann prakt. Arzt zu Riga und Dünamünde 64—70, ferner 70—81 Besitzer und Arzt zu Prawingen in Kurl. und schließlich 81—90 prakt. Arzt und seit 1888 auch Kreisarzt in Tuckum, nachdem er noch 1866 sein Kreisarztexamen in Dorpat abgelegt hatte; † zu Tuckum 2. Mai 1890. Seine erste Gattin Ottilie Sternsdorff war die Tochter eines Predigers in Mecklenburg und † 1879 in Prawingen; zum zweiten Mal verheir. mit Alide Gärtner.

Diss.: Die Knochenauswüchse der Augenhöhle, Dorpat 1861.

Alb. acad. 6275. — Archiv. d. kurl. Mediz.-Bch. — Alb. Curon. 768. — Dannenberg S. 144. — Brennsohn S. 96.

Grüning, Johann Ernst, geb. 24. Nov. 1859 zu Polangen in Kurl. als Sohn des Apothek. Wilhelm G. (Alb. acad. 4354), bes. d. Gymn. zu Libau, stud. in Dorpat 79—84, Arzt, setzte seine Studien bis 1885 in Berlin fort, war dann Volontärassist. an der kgl. Gebäranstalt in Dresden und stud. wieder bis Juli 1885 in Wien; praktiz. seit Okt. 1885 in Riga, errichtete 1892 daselbst ein Institut für animale Vaccination und beschäftigt sich seit 1898 nach vorausgegangenen Studien bei Dr. Gutzmann in Berlin ausschließlich mit der Behandlung von Sprachstörungen. Verheir. mit Fanny Mey.

Ueber die Länge der Finger und Zehen bei einigen Völkerschaften. Archiv f. Antropolog. 1885. — Ueber Schutzpockenlymphe. Pet. med. Wochenschr. 1893. Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10543.

Grünstein, Nicolai, geb. 1873 zu Trischki im Gouv. Kowno als Sohn eines Kaufm., bes. d. Gymn. in Schaulen, stud. in Bonn, wo er Juli 1895 zum Dr. promov., dann in Kasan, wo er das Staatsexamen ablegte u. in Berlin; praktiz. seit Mai 1899 in Riga.

Diss.: Histologische Untersuchungen über den Bau der menschlichen Aorta in ihenen Altersstufen. — Ueber den Bau der größern menschlichen Arterien

in verſchiedenen Altersſtufen (Archiv f. mikroskop. Anat. u. Entwicklungsgeſch. Bd. 47. — Zur Innervation der Harnblaſe. Ibid. Band 55. — Verſchiedene Referate in der Therapie der Gegenwart.

Eigene Mitteil.

Grumbach, Karl Ferdinand, Dr. med.; Wolmarſcher Kreisarzt um 1784; ſpäter freipraktiz. Arzt in Riga, wohnte beim Sandtor in ſeinem eigenen Hauſe; dann Medizinal-Inſpektor in Charkow. Verheir. 6. Mai 1784 mit Anna Margaretha Palm.

Huhn. — Livl. Adr.-Kal. 1784, S. 112. — Rig. Adreßb. 1790, S. 70. — Buchholtz, Perſonenk. — Arch. d. livl. G.-R.

Gubarëw, Alexander Petrowitſch, geb. 27. Febr. 1856 zu Moskau als Sohn eines Edelmanns, beſ. in ſeiner Vaterſtadt die Schulen u. d. Univ., die er 1882 beendete. 82—90 Gehilfe des Proſektors, 90—93 Proſektor an der Univerſität Moskau, war zu wiſſenſchaftlichen Zwecken mehrmals im Auslande, bei Arnold u. Czerny in Heidelberg, Riedel in Jena, Volkmann und Olshauſen in Halle, Braune und Thierſch in Leipzig. 93—97 Profeſſor d. Geburtshilfe u. Gynäkol. in Jurjew (Dorpat), ſeitdem in gleicher Funktion in Moskau.

Ueber den Verſchluß des menſchlichen Magens an der Cardia. Arch. f. Anat. u. Phyſiol. 1886. — Ueber extraperitoneale Explorativſchnitte in der linea alba. Centralbl. f. Chir. 1887, № 47. — Laparotomia externa seu extraperitonealis. Труды акуш. гинекол. общ. въ Москвѣ 1887. — Ueber die Unterbindung der Uterusgefäße. Centralbl. f. Chir. 1889, № 22. — Traitement chirurgical des inflammations du tissu cellulaire du bassin en collabaration avec le Prof. Sneguireff. Communicat. au Congr. Internat. de Bruxelles. 1892. — Ueber die Behandlung der Eclampſie. Centralbl. f. Geburtsh. u. Gynäk. 1895, № 5. — Sur le choix d'un instrument pour la dilatation rapide du col uterin. Annales de Gynécol. et d'Obstétrique. Paris 1895. — Dystocie due à une hystéroplexie antérieure, ayant necessité l'operation césarienne. Sem. Medic. 5. juin 1895 et Archives de Tocol. P. 1895. Nov. — Ueber die Drainierung der Peritonealhöhle in Bezug auf ihre klinische Anwendung und Anwendbarkeit (klinische Skizze). Arch. f. Geburtsh. u. Gynäkol. 1895. Bd. XLIX. H. 2. — Краткій очеркъ анатоміи тазовыхъ органовъ женщины. Въ книгѣ проф. Снегирева „Маточныя кровотеченія", изд. 2-ое, Москва, 1895. — Traitement chirurgical des prolapsus de l'uterus et des parois vaginales avec des considérations sur les deviations utérines. Annales de Gynécol. et d'Obstérique. Mai 1896. — Наружное акушерское изслѣдованіе. Практич. курсъ для студентовъ и врачей. Юрьевъ 1897. — Ueber einige Bedingungen zur Beurteilung der Vorzüge der einzelnen Operations-Methoden bei Uterusmyomen. Monatsſchr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. 1898. — Акушерское изслѣдованіе наружное (изданіе 2-ое) и внутреннее. Практич. курсъ съ 81 полит. Москва 1898. — Ueber das Vermeiden der präventiven Blutſtillung bei Koliotomien. Centralbl. für Gynäkol. 1899, № 30. — Eine ungewöhnliche Cyste des lig. rotundum. Centralbl. f. Gynäkol. 1899, № 15. — Des avantages d'operer sans hémostase préalable. Annal. de Gynécol. et d'Obstet. P. 1900. — Ferner eine Reihe kaſuiſtiſcher Beiträge in verſchiedenen ruſſiſchen Journalen.

Lewizki, Biogr. Lex. Bd. II, S. 67—70.

Gudſche, Edmund, geb. 10. März 1873 in Kurl. als Sohn eines Landwirts, beſ. d. Gymn. in Mitau, ſtud. Kronsſtipendiat, Arzt im Dez. 1898, pr

Wirginahlen in Kurl., war mehrere Jahre Regimentsarzt am 1. ostsibir. Scharfschützen-Regim., seit Anfang 1904 freipr. Arzt in Riga.

Anmeldekart. d. kurl. Med. Verw. — Familiennachr. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 96.

Gürgens, Karl Ferdinand, geb. zu Schönberg in Kurl. als Sohn eines Arrendators 7. Mai 1807, bes. Privatanstalten u. d. Domschule zu Riga, trat als Lehrling in eine Apotheke (die Langersche), absolv. dann d. Gymn., stud. in Dorpat 29—34, Dr. med.; ließ sich 1835 als prakt. Arzt in Riga nieder, war der erste, der in Riga die Lithothripsie anwandte, 1837 auch Gehilfe des Kreisarztes, Mitstifter der Wilpertschen ärztl. Stiftung, Besitzer von Ullila im Kawelechtschen Kirchspiel; Hof-R.; † an der Cholera 2. Juli 1853. Verheir. mit Caroline Anna Andreesen.

Diss.: De asthmate thymico. Dorp. 1834. 30 S.

Archiv d. livl. Med. Verw. — Alb. acad. 2519 (daselbst Geburtsjahr 5. Mai 1808). — Inland 1848 Sp. 606, 1853 Sp. 620 u. 1857 Sp. 620. — Bochmann S. 140. — Arch. d. livl. G.-R.

Gurbski, Stanislaus, geb. 12. Nov. 1871 in Plotzk, Gymn. ebenda, stud. 92—94 in Warschau, 94—98 in Jurjew (Dorpat) Arzt, Dr. med. 1902; 1899—1904 Assist. an d. chirurg. Klin. d. Prof. Koch in Jurjew (Dorpat) seit März 1904 auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz.

Privatnachr. (Dr. Walent).

H.

Haarmann, Christoph Wilhelm, geb. 4. Aug. 1790 zu Linden in Kurl. wo sein Vater Johann Friedrich (siehe Otto S. 75) Arzt war, bes. 1811—13 d. Gymn. illustre zu Mitau, stud. in Dorpat 13—19, Chirurgus, war Kirchspielsarzt zu Kokenhusen und Stockmannshof in Livl. u. † zu Stockmannshof 1. Februar 1857 mit Hinterlassung einer Wittwe Julie geb. Neumann. Sein Sohn Eugen Theodor H. ist Kreisarzt in Jakobstadt (siehe Brennsohn, Aerzte Kurlands S. 97).

Alb. acad. 856. — Dannenberg S. 104. — Inland 1857 Sp. 100.

Hach, Friedrich, geb. 15. Jan. 1849 zu Riga als Sohn eines Kaufm., bes. d. dortige Gouv.-Gymn. bis Dezemb. 1868, stud. in Dorpat 69—76, war 75—77 Assist. d. gynäkol. Klinik daselbst u. promov. 17. Sept. 1877, legte das Examen als Accoucheur und Kreisarzt ab und ließ sich Dezember 1877 als freipr. Arzt und Gynäkolog in Riga nieder. 1880—82 Sekretär der dortigen Gesellsch. prakt. Aerzte, seit 1889 Leiter einer gebutshilfl.-gynäkol. Privatklinik. Verheir. mit Henriette Hoppe, Tochter eines Buchhändlers in Dorpat.

Diss.: Ueber Lage und Form der Gebärmutter. Dorp. 1877. 8. 63 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8565. — Alb. fr. Rig. 670.

Hackelberg, Michael, Chirurgus in Riga um 1716. Dr. Nikol. [illegible] gegen ihn wegen innerlichen Kurierens, der Rat ordnet 1716 an, daß ihm das innerliche Kurieren verboten werde.

[illegible], Aktenst. u. Urk. Bd. II 390 S. 258.

Haenſel, Guſtav Wilhelm, geb. in Riga 12. Nov. 1873 als Sohn des Lehrers d. ruſſ. Sprache John H., beſ. d. Rig. Stadt-Gymn., ſtud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt, ſetzte ſeine Studien 1900 in Berlin fort; 98—99 Aſſiſt. am Stadtkrankenh. zu Riga, Januar bis April 1900 ſtellv. Arzt zu Wellan in Livl. u. Sept. bis Dez. 1900 ebenfalls ſtellv. zu Baldohn in Kurl., ſeitdem freipr. Arzt in Riga, praktiz. Sommer 1904 in Majorenhof am Rig. Strande; wurde Okt. 1904 als Reſervearzt in d. aktiv. Dienſt einberufen.

Eigene Mitteil.

Hagemann, Guſtav Friedrich, Hofrat und Arzt beim großen Kriegshoſpital in Riga, † in der erſten Hälfte des Januar 1842 im Alter von 54 Jahren.

Inland 1842 Sp. 56.

Hagentorn, Alexander, geb. 1872, ſtud. in Jurjew (Dorpat) bis 1896, Arzt; 1896—1904 Aſſiſt. an d. chirurg. Klin. des Prof. Koch in Jurjew (Dorp.), Dr. med. 1902; ſeit 1904 Ordinator am Krankenhauſe in Kowno.

Privatnachr. (Dr. Walent).

Hahn, Friedrich Wilhelm, aus Livl., geb. 22. Juli 1799, ſtud. in Dorp. 1816—20, Dr. med. 1822; erhielt 1819 die ſilberne Preismedaille; 20—22 Aſſiſt. d. Univ.-Klinik in Dorpat, ſeit Mai 1823 Kirchſpielsarzt zu Rujen in Livl., dann Arzt in Charkow, ſeit 1831 Accoucheur der Mediz.-Verwalt. daſelbſt, 34—59 Prof. der Geburtshilfe, Frauen- u. Kinder-Krankheiten an der Univ. Charkow, 37—58 ununterbrochen Dekan der mediz. Facultät, ſeit 1843 auch Arzt am adligen Fräulein-Inſtitut daſelbſt; 1859 penſioniert, als Prof. emerit. 1868 zum Mitglied des Conſeils am adligen Fräul.-Inſtitut erwählt. Wirkl. St.-R. † zu Charkow 20. Dez. 1880.

Diſſ.: Meletemata quaedam de lectis Dorpati 1822. 59 S. 8. — Quaedam de quinta partus periodo. Charcoviae 1836. 28 S.

Alb. acad. 1110. — Schriftſtell. Lex. II. S. 166 u. Nachtr. I. S. 235.

Hahn, Karl Konrad Eduard, geb. 20. Okt. 1815 zu Rammenhof bei Wenden als Sohn d. Reviſors Karl Friedrich H., ſtud. in Dorpat 36—42, Arzt 1846; bis etwa 1850 Kirchſpielsarzt zu Lasdohn im Kr. Wenden, bis 1852 Arzt in Tula, 52—58 Stadtarzt zu Bolchow im Gouv. Orel, 58—86 freipr. u. 58—81 auch Stadtarzt zu Mzensk deſſelb. Gouv., woſelbſt er als Koll.-R. † 19. Juni 1886.

Alb. acad. 3515. — Alb. fr. Rig. 219.

v. Haken, Eugen, Vater von Richard, geb. 20. Aug. 1829 zu Riga als Sohn des Rentmeiſters beim General-Gouverneur, Hofrats Ottomar v. H., beſ. d. dortige Gouv. Gymn. u. ſtud. in Dorpat anfangs Chem., dann Med. 50—54, war 55—56 Aſſiſt. d. Dorpater chirurg. Univ.-Klinik u. promov. 1859; 59—80 Arzt in Riga, 62—80 zugleich Stadt-

und Polizeiarzt, † in d. Charité zu Berlin 2. (14.) Mai 1880. Koll.-R. Verheir. mit ein. geb. Wagner.

Diss.: De corporibus alienis oesophago illatis. Dorp. 1859.

Alb. acad. 5494. — Alb. fr. Rig. 358. — Archiv d. livl. Med. Verw.

v. Haken, Friedrich August, geb. 18. Dez. 1833 zu Riga als Sohn des Landkommissärs Eduard Wilhelm H., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. 55—59 in Dorpat Zool., dann Mediz., 1859 Assist. f. gerichtl. Mediz. am Hosp. zu Dorpat, Dr. med. 10. April 1861; setzte 62—63 seine Studien in Berlin, Wien und Prag fort; erfand 1862 ein Dilatatorium urethrae zur Urethroscopie (Wiener mediz. Wochenschr. 1862, № 12), erhielt 1863 einen Ruf als außerordentl. Professor der Chirurg. an die Univers. Charkow, den er jedoch nicht annahm. 1863 bis 88 Arzt in Riga, wo er eine Reihe von Aemtern und Stellen bekleidete; 1866 wurde er Arzt des Kameralhofs, 77/78 war er Oberarzt des temporären Kriegshospitals des Roten Kreuzes in Riga, 1879 wurde er Vizepräsident des Kuratoriums des Roten Kreuzes, seit 1887 Direktor d. Hausarmenpflege. 1881 wurde er in den erblichen Reichsadel erhoben u. † als St.-R. 21. Nov. 1888. Er war ein sehr beliebter Arzt und zur Erinnerung an ihn wurde im Jahre 1896 beim Kuratorium des Roten Kreuzes in Riga eine „Dr. Aug. v. Hakensche Kinder-Ambulanz" begründet.

Diss.: Allgemeine Bemerkungen zu den Hernien und Laparotomien mit Darmimplantation. Dorp. 1861.

Alb. acad. 6337. — Alb. fr. Rig. 436. — Rigasche Zeitung 1888, № 267 u. 282.

v. Haken, Ottomar, geb. in Riga 6. Aug. 1854, stud. 75—81 in Dorpat, Arzt; seit 1881 freipr. Arzt in Riga.

Alb. acad. 9676.

v. Haken, Richard, Sohn von Eugen, geb. 3. Aug. 1864 zu Riga, bes. ebenda die Zinckesche Schule u. d. Stadt-Gymn., absolv. 1885 seine halbjährl. Militärpflicht bei den Sappeuren und stud. dann in Dorpat 86—93, Arzt im Mai 1893. Er war darauf bis Ende 1893 Volontärarzt am Stadtkrankenhaus zu Riga, setzte 1894 seine Studien in Berlin und Wien fort, ist seit 1895 prakt. Arzt in Riga. Verheir. mit Mary, geb Wirckau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12965. — Alb. fr. Rig. 924.

Haldenhof, Wilhelmus (auch Haltenhoff, Altenhoff) aus Thorn, stud. 1477—83 in Leipzig, wurde ebenda 1479 zum Baccalaureus u. 1483 zum Magister artium promov., war dann Prof. in Leipzig, 1490—98 im Collegium minus, 1498—1507 im Collegium majus. 1494 war er Arzt des Hochmeisters und sollte nach Livland reisen, um den erkrankten Ordensmeister Freytag vom Loringhofe zu behandeln. Ob diese Reise zur Ausführung kam, ist nicht festzustellen. 1497 macht er den Türkenzug mit, ist seit 1497 Mitglied der mediz. Fakultät in Leipzig, seit 1498 auch Mitglied in deren Kollegium. 1501 wollte

ihn der Hochmeiſter zum Biſchof von Kurland präſentieren. Er machte 11. März 1506 als Dr. med. ſein Teſtament und † 1507. Er betitelt ſich: Artium et Medicinae Doctor, Magni Magistri Prussiae diviordinis Theutonicorum Physicus, hatte auch mit Kopernikus in brieflichem Verkehr geſtanden.

Er hat das Werk des Peter von Albano „De venenis“ in einer verbeſſerten Ausgabe herausgegeben. Erſchien 1500 in Leipzig bei Jakob Thanner in Quart.

Arbuſow, im Jahrb. 1901, S. 154.

Halicki, Alexis, geb. in Mitau 17. Febr. 1836 als Sohn eines Regulierungs-Dirigenten beim kurl. Domänenhofe, erhielt ſeine Schulbildung 49—57 im Gymn. zu Mitau, ſtud. 58—66 in Dorpat, Arzt; war 1866 einige Monate Arzt zu Tauroggen im Gouv. Kowno, 66—69 Kirchſpielsarzt zu Lemburg in Livl. Nachdem er ſich 69—70 in Berlin und Wien mit ärztlichen Studien beſchäftigt hatte, ließ er ſich 1. Sept. 1870 als prakt. Arzt in Riga nieder.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6869. — Dannenberg S. 149. — Bochmann S. 141.

Halle, Wilhelm, geb. 26. Febr. 1869 zu Autzhof in Kurl. als Sohn eines Müllermeiſters, beſ. 79—89 d. Mitauſche Gymn., ſtud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 29. April 1895; praktiz. zu Lemburg in Livl. 95 bis 96, begab ſich dann zu weitern Studien ins Ausland, war 96—97 Volontäraſſiſt. d. Prof. Mikulicz in Breslau, beſ. auch d. Kliniken in Berlin, Straßburg, Heidelberg und Bern und ließ ſich Anfang 1898 als Spezialiſt für Chirurgie in Riga nieder. Verheir. mit Julie von Olſchewski, Tochter eines Obriſten. Im Jahre 1904 begab er ſich als Oberarzt einer berittenen Sanitätskolonne auf den ruſſiſch-japaniſchen Kriegsſchauplatz.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14271.

Hammer, Guſtav, geb. 28. Nov. 1872 zu Erreſfer in Livl. als Sohn des Beſitzers des Rittergutes Tolama, Ludwig H., erhielt ſeine Schulbildung 81—91 in Dorpat, ſtud. ebenda 91—99, Arzt; war Volontäraſſiſt. des Prof. Zoege v. Manteuffel u. beſ. ſtudienhalber Berlin; vom 1. Okt. 1900—1903 war er freipr. Arzt in Sagnitz, zugleich Arzt an d. dortigen Lazaret d. Grafen Berg. Hierauf begab er ſich zur weitern Ausbildung ins Ausland. Verheir. mit Ellinor Treffner aus Dorpat.

Zwei Fälle von Einrenkung der vordern Schulterverrenkung nach Riedel. Pet. med. Woch. 1902 № 39.

Eigene Mitteil.

Hampeln, Paul Alexander, geb. 30. Okt. 1843 zu Riga als Sohn des Hofrats Georg H., beſ. d. dortige Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 63—65 u. 66—69, Dr. med.; ſetzte 65—66 u. 69—70 ſeine Studien in Tübingen und Wien fort. Seit Nov. 1870 iſt er prakt. Arzt in Riga, war 1871 auch Arzt am temp. Cholera-Hoſp., 77—78 am

temp. Hosp. des Roten Kreuzes, 78—99 dirigir. Arzt d. innern Abteil. d. allgem. Krankenhauses; 86—88 auch Präses der Gesellsch. prakt. Aerzte.

Diss.: Ein Beitrag zur Anatomie der Iris. Dorp. 1869. — Die Behandlung seröser u. eitriger pleuritischer Exsudate. Riga, Moskau, Odessa 1879. — Die Heilung des Empyems. Zeitschr. f. klin. Medizin. Bd. IV. 1881. — Zur Behandlung der eitrigen pleuritischen Exsudate Erwachsener. Zeitschr. für klin. Mediz. Bd. X. — Ueber Sclerose und entzündliche Schrumpfung der Herzklappen. Ibid. Bd. XI. H. 5 u. 6. — Das Kinder-Krankenhaus. Berlin 1883. — Ueber 14 Fälle von Trichinosis. Pet. med. Woch. 1882 № 11. — Terpentinöl gegen Diphtherie. Ibid. 1882 № 20. — Invagination des Ileo-Coecalostiums complizirt mit lateraler, sekundärer Invagination des Coecums. Ibid. 1883 № 20. — Ueber das vulgäre Aortenaneurisma. Vortr. auf d. 15. livl. Aerztetag z. Pernau 1903 (P. m. W. 1904 № 22). (D. Verzeichniß d. literär. Arbeiten ist aus von mir unabhängigen Gründen kein vollständiges).

Alb. acad. 7620. — Bochm. S. 141.

v. Handtwig, Gustav Christian, geb. 1713 als Sohn des Pastors Georg H. zu Fegefeuer in der Nähe von Reval, stud. zu Rostock, wurde dort 1738 zum Dr. med. promov. und Professor der Medizin, hierauf herzogl. Mecklenburg. Hofrat, ließ 1740 seinen Adel erneuern und wurde 1764 als zweiter Stadtphysikus nach Riga berufen, wo er vielen Beifall fand, jedoch schon 31. Januar 1767 †.

Diss.: De affectibus quibusdam spasmaticis frequentius occurentibus. Rostock 1738. Unter seinen übrigen Schriften sind zu nennen: Diss.: De situ dormientium. 1753. — De justa somni salutaris quantitate et mensura. 1755. — De salutari sub somno situ. 1755. — De salutari sub somno loco. 1756. — Orato de sternutationis effectu saepius noxio, indeque orta consuetudine sternutantibus, optandi salutem. Rostock 1738.

Schriftstell. Lex. II. S. 177 u. Nachtr. I. S. 238. — Böthführ S. 129 № 904. — Huhns Manuskr. — Biogr. Lex. III. S. 47.

Hans, Barbier in Pernau um 1595, stellt bei der Besichtigung der Leiche des Schuhmachermeisters Jakob Wittkop fest, daß an der Brust, dem Rücken und den Armen neun Wunden zu konstatieren sind.

Pern. Sitz. Ber. S. VIII. — Pern. Rats-Protokoll 21. Mai 1595.

Hansen, August, geb. 14. Jan. 1840 in Dorpat, wo sein Vater, aus Hannover gebürtig, als Oberlehrer des Gymn. und Dozent an der Univers. lebte, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt und stud. ebenda 57—61 u. 1862 Med., Dr. med. 1864; setzte seine Studien in Wien u. Halle fort und ließ sich 1866 als freipr. Arzt in Dorpat nieder, war auch 1863 und 66—68 Assist. d. chirurg. u. 68—71 d. ophthalm. Klinik daselbst, mußte aber wegen eines schweren Leidens bald seine Praxis aufgeben und lebt in Dorpat.

Diss.: Zur Lehre von der Darmeinschiebung. Dorp. 1864.

Alb. acad. 6655. — Alb. Livon. 478. — Privatnachr.

v. Harder, Johann Wilhelm, geb. zu Riga 13. Okt. 1763, stud. in Jena bis 1785, Dr. med.; praktiz. eine zeitlang in Dorpat, wurde 1792 Kreisarzt zu Wenden und † 30. März 1813. Hof-R.

Diss.: De Ectropio, Entropio et Trichiasi. Jenae 1785. 16 S. 4.

Schriftstell.-Lex. II. S. 187.

Harmſen, Karl Johann, geb. in Libau 14. Juli 1814 als Sohn des Kaufmanns u. Konſuls Jakob Gottlieb H., ſtud. in Dorpat 33—37, Arzt 1839; ſetzte bis 1841 ſeine Studien auf ausländiſchen Univerſitäten fort, war 41—49 Arzt zu Waldai im Gouv. Nowgorod u. im Gouv. Tſchernigow, 49—51 Arzt der Rigaſchen Stadtgüter Kirchholm und Uexküll, 51—77 Arzt zu Bobrik im Gouv. Charkow, 1877 während des ruſſiſch-türkiſchen Krieges Militairarzt in Kaukaſien, dann wieder in der Heimat 80—82 Arzt zu Quellenſtein in Livland; lebte dann in Ilmy des Kreiſes Sſumy im Gouv. Charkow, dem Gute ſeiner Großkinder und † daſelbſt 4. Febr. 1900. Hof-R. — Er war 3 Mal verheir.: 1) mit Wilhelmine Staak, 2) mit Georgine Eeck, 3) mit Katharina Kowalewski.

Alb. acad. 3204. — Familiennachr.

Harmſen, William, Sohn des Windauſchen Kreisarztes Friedr. Wilh. H. (ſiehe Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 90), geb. in Popen 4. Februar 1856, erhielt ſeine Schulbildung am Nikolai-Gymn. zu Libau und ſtud. 76—85 in Dorpat, Drd. med.; promov. 1894. 1883 war er ſtellv. Aſſiſt. der Frauenklin., 85—86 Aſſiſt. d. chirurg. Klinik in Dorpat; ſeit 1887 freipr. Arzt zu Blieden in Kurl., ſeit 1898 auch mit den Rechten des Staatsdienſtes, im Sommer 1901 Badearzt in Arensburg. Verheir. mit Roſa Jacobſohn.

Diſſ.: Ueber die weißen Zellen im lebenden und im defibrinirten menſchlichen Blute, nebſt einem Anhang über die weißen Blutzellen im fieberfreien Haematothorax.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9915. — Alb. Curon. 1135.

v. Harten, Moritz, geb. 18. April 1829 auf der Inſel Oeſel als Sohn des Paſtor H. auf Oeſel, ſtud., nachdem er in Arensburg die Schule beſucht hatte, 46—51 in Dorpat, Dr. med. 1853, kam in demſelben Jahre nach Arensburg, wo er ſeit 1855 auch dirig. Arzt des Oeſelſchen Landhoſp., ſowie Schularzt und Direktor einer Anſtalt für Schlammbäder war. 1892 gab er ſeine Praxis auf und zog ſich auf ſein Gut Mullut auf Oeſel zurück, wo er 1. Juli 1894 an einer Herzlähmung †. Koll.-R.

Diſſ.: De uteri inversione. Dorp. 1853.

Alb. acad. 4914. — Privatnachr.

Hartge, Alexander, geb. 3. Dez. 1856 zu Pernau als Sohn des Schneidermeiſters Karl H., beſ. 68—76 d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 76—82, Arzt, Dr. med. 1884; war 83—85 Aſſiſt. der medizin. Klin. zu Dorpat, 85—87 Kirchſpielsarzt zu Helmet in Livl., 1888 Aſſiſt. der Univerſitätspoliklinik in Dorpat, ſeit 1888 freipr. Arzt daſelbſt. Verheir. mit Hedwig Behſe, Tochter des Paſtor Ernſt B. in Helmet.

Diſſ.: Beiträge zur Kenntniß der Chinidin(Conchinin-)Reſorption nebſt Berückſichtigung ſeines forenſiſch-chemiſchen Nachweiſes. Dorp. 1884. — Zur Wirkung des Chinidinum sulfuricum bei Fiebernden. Pet. m. W. 1884 № 51. — Zur Caſuiſtik der Harnſarcine. Pet. m. Wochenſchr. — Ueber akuten Rotz beim Menſchen.

Ibidem. — Zur Therapie der Variola. Ibid. — Culturversuche mit der Harnsarcine. Ibid. — Eine Antifebrinvergiftung. Ibid. — Fünf Fälle von Herzsyphilis. Ibid. — Zur Symptomatologie des Botriocephalus latus. Ibid. — Zur Therapie der Achylie des Magens.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9875. — Alb. fr. Rig. 770.

Hartmann, Ernst Leopold Heinrich, geb. in Kurl. 28. Sept. 1789, stud. in Dorpat 1813—14, Arzt 1821; war Arzt an der Anstalt zur Bereitung künstl. Mineralwässer in Riga, auch Mitstifter der Wilpertschen ärztl. Stiftung; † 18. Januar 1862. Verh. seit 1822 mit Auguste Wilhelmine Weltzien.

Alb. acad. 818 (Geburtsjahr daselbst 15. Okt. 1790). — Bochmann, S. 139. — Buchholtz, Personenkunde.

Hartmann, Georg Magnus, Sohn des Titulärrats Georg Friedrich H., geb. zu Riga 2. Febr. 1823, bes. d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 43—50, Dr. med. 1855; war Kirchspielsarzt zu Seßwegen in Livl., 83—84 Arzt zu Kreutzburg im Gouv. Witebsk, praktiz. seit 1884 zu Jakobstadt in Kurl., legte 1888 seine Praxis nieder und zog nach Riga, wo er † 14. April 1889.

Diss.: Animadversiones ad malleum humidum et farciminosum in homines translatum morbi historiis illustratae. Dorp. 1855.

Aib. acad. 4461. — Alb. fr. Rig. 291. — Brennsohn, S. 100.

Hartmann, Hermann Jacob August, geb. zu Riga 11. Aug. 1829 als Sohn d. dortigen Kaufm. Georg Jakob H. und dessen Gattin geb. Albanus, erhielt seine erste Schul- und Gymnasialbildung in seiner Vaterstadt, bes. später d. Gymn. in Königsberg u. Hannover, Abiturient 1850 in Hannover; stud. 50—54 in Berlin und Würzburg, promov. Aug. 1854 in Berlin zum Dr. med. und praktiz. als Augenarzt 54 bis 74 in Riga, wo er an einem Lungenschlag † 27. März 1874. Verheir. seit 1859 mit Luise Lischinsky.

Rig. Biogr. III. S. 166. — Buchholtz Personenkunde. — Bochmann S. 141.

Hartmann, Franz Georg Gottlieb, Vater von August, geb. 8. Dez. 1828 auf dem Gute Keysen bei Wolmar, wo sein Vater als Landwirt lebte, bes. d. Kreisschule in Werro, sodann d. Jacobsonsche Anstalt daselbst, endlich d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 50—54, Dr. med. 1856. Anfangs war er Arzt auf den Gütern des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zu Staro-Borissow im Gouv. Minsk, 67—71 freipr. Arzt in Arensburg, 71—72 Arzt in Pernau, 72—76 Arzt auf den Gütern der Fürstin Schachowskoi zu Groß-Burtaß im Gouv. Pensa u. 76—91 freipr. Arzt in Dorpat, auch Eisenbahnarzt daselbst; † als Kolleg.-Ass. zu Dorpat 12. August 1891. Verheir. mit Emma Querfurth.

Diss.: Additamentum ad dijudicandam pleurarum in respirando inter se rationem. Dorp. 1856.

Alb. acad. 5476. — Alb. Livon. 385. — Privatnachr. (Schneider).

Hartmann, August, Sohn von Franz Georg Gottl., aus Livl., geb. 26. Mai 1864, stud. in Dorpat 81—88, Arzt; Assist. am Bezirks-Hosp. in Dorpat, dann Arzt zu Burtaß im Gouv. Pensa, praktiz. in Carolen bis 1892, zog dann nach Camby bei Dorpat u. † zu Dorpat 11. Juli 1893 an der Lungenschwindsucht.

Alb. acad. 11255. — Privatnachr.

Hasenjäger, Ernst, Bruder von Gottfried, geb. 10. März 1859 zu Böcklershof in Livl. als Sohn eines Müllermeisters, bes. d. Vorschule u. das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 82—87, Arzt; praktiz. vorübergehend in Helmet und Rujen, seit 1889 Arzt zu Palla im Kirchspiel Koddafer im Jurjewschen Kr., seit 1889 auch der Mil.-Medizinal-Reserve zugezählt. Verheir. mit Irma Peterson.

Eigene Mitteil. — Alb acad. 11434.

Hasenjäger, Gottfried, Bruder von Ernst, geb. 11. Februar 1865, erhielt seine Schulbildung in d. Vorschule u. d. Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 87—93, Arzt; stellv. Arzt in Sennen bei Werro im Kirchsp. Koddafer, seit 1894 Arzt zu Oberpahlen im Fellinsch. Kr., auch im Staatdienst stehend als Leiter des dortigen Kirchspielshosp. Verheir. mit Mary geb. Trautmann.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13373.

Hasler, Johann Carl, aus Halle, geb. im Jahre 1780, stud. als Kronsstipendiat 1811—12 in Dorpat, Chirurgus; ging 1812 zur Armee nach Riga, wurde später Kreisarzt in Jamburg, dann Landarzt zu Retkina im Jamburgschen Kreise und † 1862 (?) als Hof-R.

Alb. acad. 658.

Hassar, D., Stabschirurg, freipr. Arzt im Kr. Walk um 1825.

Huhns Manuskr.

Hayen, Joh. Matthias Wilhelm, aus Livl. geb. 11. Febr. 1782, stud. in Dorpat 1812—14, Chirurgus; prakt. Arzt in Riga, später Landarzt im Gouv. Wilna; † 1843. Verheir. mit Johanna Caroline Dorothea Reimers.

Alb. acad. 783a. — Buchholtz Personenk.

Hedden, Johann Nikolai, Stabsarzt, übernimmt mit dem September-Monat 1835 die Funktion eines Kreisarztes in Dorpat, erkrankt aber und wird von Vogelsang vertreten; verläßt 1836 Dorpat. Koll.-Ass.

Dorp. Stadtarch. (Acta betr. d. Kreisärzte). — Мед. Спис. 1831 u. ff.

v. Hedenström, Heinrich Carl, geb. in Riga 25. Dez. 1871 als Sohn des Rats- und Hofgerichtsadvokaten Carl v. H., erhielt seine Schulbildung am dortigen Stadtgymn., Abiturient Dez. 1890; stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), setzte 1897—1900 seine Studien in Jena, Berlin und Wien fort, 5. März 1898 Jenaer Dr. med. In der Zwischenzeit von 96—97 Assist. der Reimersch. Augenheilanst. in Riga, in den

Sommermonaten 1899 u. 1900 Assist. an der Kuranstalt Schöneck am Vierwaldstätter-See, unternahm im Frühjahr 1898 und 1900 als Schiffsarzt der Wöhrmann-Linie — Hamburg Fahrten nach Togo, der Goldküste, Dahomey, Kamerun, franzöſ. Congo, Süd- u. Westafrika u. Capstadt. Seit November 1900 Augenarzt in Riga, seit Herbst 1902 Ordinator d. Augenabteil. an der Ambul. des Rot. Kreuz. ebenda.

Diss.: Das metastatische Carcinom der Chorioidea. Jena. März 1898.

Eigene Mitteil.

Heer, Johann Carl, Dr. med., wird im J. 1821 als erster Kronsarzt im Gerichtsflecken Schlock mit einem Gehalt von 500 Rbl. Banco angestellt; er erhält Grundstücke zum Bau eines Hauses u. zur Anlegung eines botanischen u. eines Gemüsegartens; das Grundstück für den botanischen Garten wird nicht sein Eigentum, sondern fällt an die Stadt zurück, falls dasselbe nicht mehr als botan. Garten benutzt, resp. verschenkt oder verkauft werden sollte. 1822 ist Heer noch in Schlock; wie lange er da verbleibt, ist unbekannt.

Arch. d. livl. G.-R.

Heerwagen, Eduard, geb. 4. Januar 1831 auf d. Gute Loddiger im Treidensch. Kirchsp. als Sohn eines Landwirts, erhielt seine Erziehung b. Pastor Hollmann in Harjel-Pastorat u. bes. d. Anst. in Birkenruh, stud. in Dorpat 51—55 Zool., 52—56 und 1858 Med., Arzt 1858. Bis 1859 setzte er seine Studien in Wien fort, fung. 59—63 als Kirchspielsarzt zu Segewold u. Arzt der Papierfabrik Ligat und widmete sich darauf der Landwirtschaft. Seit 1863 war er Arrendator von Sparenhof bei Wenden, Kirchenvorsteher des Arraschen Kirchspiels, 1865 bis 68 auch Kirchspielsrichter-Substitut des 1. Wendenschen Bezirks, 80—82 Kirchspielsrichter desselben Bezirks, 82—83 Assessor d. Wenden-Walkschen Kreisgerichts, seit 1883 Verwalter von Treyden, zugleich 83—85 Administrator des Stiftsgutes Lodenhof. St.-R. † 23. Mai 1890 in Schloß Treyden; verheir. mit Marie Susanne, geb. Basler aus Wenden.

Alb. acad. 5778. — Alb. Livon. 406. — Familiennachr.

Heerwagen, Rudolf, geb. 7. Mai 1857 zu Sparenhof in Livl. als Sohn des Gutsbesitzers Rudolf H., erhielt zunächst häuslichen Unterricht, bes. dann die Gymn. in Wiesbaden und Birkenruh bei Wenden, stud. 75—80 in Dorpat, war 1880 Assist. der Bosse'schen Heilanst. auf Sassenhof bei Riga, 80—81 Assist. am allgem. Krankenh. in Riga und promov. 1881 in Dorpat. Seit Mai 1880 praktiz. er in Riga, war 83—85 Arzt des städtischen Ammen-Bureaus, 1884 Arzt des städt. Impf-Bureaus, 83—85 technischer Beamter der Sanitäts-Kommission, 85—90 Stadtarzt, 1890—1901 Direktor des Stadtkrankenhauses, seitdem Präses der Sanitätskommission; seit Juli 1904 Stadtrat. Verheiratet mit Agnes von zur Mühlen.

Diss.: Ueber hysterischen Hypnotismus. Dorp. 8°. 56 S. — Ferner einige Aufsätze in hygienischen Fachzeitschriften.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9685. — Alb. Livon. 826. — Illustr. Beil. z. Rig. Rundsch. Juli 1904.

v. Hehn, Karl Wilhelm, Sohn des Paſtor zu Dorpat, ſpäter zu Odenpäh Johann Martin H. (ſiehe Schriftſtell. Lex. II. S. 207), geb. zu Dorpat 27. April 1774, ſtud. in Göttingen und promov. daſelbſt 1796. Er praktiz. als Kreisarzt in Walk 1796—1819, gab ſeinen ärztl. Beruf auf u. war ſpäter Mitglied d. livl. Meß- und Regulierungskommiſſion, auch Beſitzer von Kodjerw 1806—18, machte Konkurs u. war Arrendator des Gutes Ilmjerw, wo er † 2. Febr. 1845. Koll.-R. Verheir. mit Baroneſſe Friederica Wrangell.

Diſſ.: De forcipis obstetriciae usu recto et applicatione. Goettingae 1796. 21 S. 4.

Schriftſtell. Lex. II. S. 208. u. Nachtr. I. S. 244. — Stryk I S. 27. — Buchholtz, Perſonenkunde (daſelbſt Todesjahr 1846). — Archiv der livl. Gouv. Reg.

Hehn, Reinhold Alexander, geb. zu Odenpäh 5. Juli 1816, beſ. d. Dörptſche Gymn., ſtud. 34—39 in Dorpat, Arzt 1. Abt. 13. Okt. 1839; Landarzt zu Anzen in Livl., hierauf Kirchſpielsarzt zu Jewe in Eſtl., † als Koll.-R. 27. Dez. 1875. Verheir. mit Maria Anna Helene v. Samſon-Himmelſtjerna aus Uelzen.

Alb. acad. 3307. — Buchholtz, Perſonenkunde.

v. Hehn, Martin, Sohn des Rats des livl. Hofgerichts, geb. 5. Febr. 1825 zu Riga, beſ. d. dortige Gouv. Gym., ſtud. in Dorpat 43—49, Dr. med. 15. Dez. 1849; 47—49 Aſſiſt. d. Univ. Klin. in Dorpat, auch vorübergehend Arzt in Riga, 51—58 Landarzt zu Stomerſee für die Kirchſpiele Schwaneburg, Marienburg und Oppekaln; beſchäftigte ſich auch mit balneologiſchen Studien und war zu ſeiner weitern Ausbildung 59—60 in Berlin und Paris, praktiz. 60—66 in Pleskau und März 66—91 in Riga. Hier war er 66—69 Sekretär, 74—76 und 78—80 Präſes der Geſellſch. prakt. Aerzte. Seit 1892 übt er nur konſultative Praxis.

Diſſ.: De tectura et formatione barbae balaenae. Dorp. 1849.

Alb. acad. 4439. — Alb. fr. Rig. 292. — Bochmann S. 140 u. 142. — Buchholtz, Perſonenkunde.

Heidemann, Abram, geb. im April 1861 als Sohn eines Müllers in Mitau, ſtud. in Jurjew (Dorpat) 82—96, Arzt; war einige Monate Arzt in Mitau und praktiz. 1897—1902 in Hagensberg bei Riga, ſeitdem Arzt in Libau.

Alb. acad. 11681. — Familiennachr.

Heimberger, Georg, aus Göttingen gebürtig, woſelbſt er auch Med. ſtudiert hatte, Dr. med., war Stabsarzt beim Rigaſchen Kriegshoſpital der erſten Armee und Kolleg.-R.; † in Riga 17. Okt. 1840 im Alter von 59 Jahren 1 Monat und 5 Tagen.

Inland 1840, Sp. 736.

Heine, Gottlieb, Chirurgus, aus Preußen gebürtig, war ſeit 1811 Oekonomiearzt zu Nerft in Kurl., wurde 1812 in Wilna examin. und als Chir. beſtätigt, nahm 1813 unter Dr. J.
Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 111) an der Beh[illegible]

Milit.-Lazaret in Jakobſtadt teil, ging um 1814 nach Livland, war ſeit 23. Febr. 1815—32 Werroſcher Kreisarzt, promov. 1. Aug. 1818 in Dorpat zum Dr. med. und † in Werro als Hof-R. 26. Januar 1846.

Diſſ.: De accuratiore phthisicos pituitosae seu blenorrhoeae pulmonum diagnosi. Dorpat 1818. 20 S.

Dienſtliſte im Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Schriftſtell. Lex. II. S. 213. — Inland 1846, Sp. 816. — Otto, S. 83.

Heinrich. Um das Jahr 1360 iſt in Riga von dem Arzt „Meiſter Heinrich" die Rede, welcher vom Rate eine jährliche Rente von 40 Mark bezog, auszahlbar zu Oſtern, Johanni, Michaelis u. Weihnachten.

Napierſky, Libri redituum der Stadt Riga, Leipzig 1881, II. 1. Da dieſelben die Schuldbücher der Stadt Riga ſind, ſo iſt zu ſchließen, daß die Summe von 40 M., die der Meiſter Heinrich erhielt, die Zinſen für ein von ihm bei der Stadt angelegtes Kapital geweſen ſind; fraglich iſt es jedoch, ob er Stadtarzt u. die genannte Summe ſein Gehalt geweſen, wie es Amelung, Balt. Culturſtud., S. 168 annimmt.

Heinrichſen, Friedrich, Sohn des Direktors d. Kanzlei d. Kurators d. Dorp. Lehrbezirks Adalb. H. (Alb. acad. 7652), geb. 1874 in Dorpat, beſ. d. Gymn. u. ſtud. ebenda 91—97, Arzt; ſtellv. Arzt auf dem Lande in Livl., 98—99 Aſſiſt. an d. Irrenanſtalt Rothenberg bei Riga, 1900—1903 Aſſiſt. an der therap. Abt. d. Stadtkrankenhauſes in Riga, ſeit 1903 freipr. Arzt zu Kandau in Kurl., auch Arzt des dortigen Diakoniſſenhauſes.

Privatnachr. (Tantzſcher).

Heintz, Friedrich, geb. in Talſen 20. März 1829 als Sohn des dortigen Kaufm. Johann H., beſ. 42—48 die Gevekeſche Privatſchule in Windau u. ſtud. in Dorpat 49—54, Arzt im Januar 1856; ſetzte 56—57 ſeine Studien in Wien, Prag und Berlin fort, 57—66 Arzt in Talſen, 66—75 Arzt der Rigaſchen Patrimonialgüter Kirchholm und Uexküll, ſeit 1875 Stadtarzt in Windau 89—98, auch Stadtrat daſelbſt; verheir. mit Caroline Foege aus Windau. Kolleg.-R.

Eigene Mitteil. — Archiv d. kurl. Mediz.-Beh. — Alb. acad. 5401. — Brennſohn, S. 102.

Heinzelmann, Werner, Dr. med. und freipr. Arzt um 1762 in Pernau.

Pernauer Sitz.-Ber., S. XVIII.

Helling, Alexander, geb. 21. Jan. 1857 zu Riga als Sohn des Kaufm. Alexander H., beſ. das Gouv.-Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 77—84, Dr. med.; 85—93 freipr. Arzt in Riga, zugleich Badearzt in Dubbeln am Rigaſchen Strande, auch Anſtaltsarzt des Zwangs-Arbeitshauſes; † an den Folgen der Influenza 14. Mai 1893.

Diſſ.: Ein Beitrag zur Blutkörperchenzählung bei chroniſch-pathologiſchen Zuſtänden des menſchlichen Organismus. Dorp. 1884.

Alb. acad. 10252. — Alb. fr. Rig. 796.

Moritz, geb. 9. Jan. 1835 in der Kolonie Jagodnaja Saratow, wo ſein Vater Theodor H. (Alb. acad.

2422) Prediger war, erhielt seine Schulbildung in Riga und Dorpat, stud. 58—59 in Dorpat Pharmaz., war Apotheker zu Schaimen im Gouv. Kowno; stud. 70—73 in Jena Med., Jenaer Dr. med. 1873; legte 1875 in St. Petersburg das Arzt-Examen ab, praktiz. seit 1876 in Riga, war auch Arzt der Tuckumer Bahn. Verheir. mit Auguste Walter.

Diss.: Beiträge zur Kenntniß der physiologischen Wirkung des Hyoscyamins und der Spaltungsprodukte des Hyoscyamins und des Atropins. Jena, 1873.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6942.

Helmboldt, Gustav Adolf Hugo, geb. 8. Dez. 1867 zu Riga als Sohn des Wrakers Hugo H., bes. daselbst das Stadtgymn., stud. in Dorpat 1887 Theol., 88—94 Med., Arzt Mai 1894; 94—96 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, praktiz. 1. Februar 96—98 zu Schloß Lemburg in Livl., seit 1898 in Riga, auch Arzt der elektrischen Tramway-Gesellschaft.

Alb. acad. 13422. — Alb. fr. Rig. 946. — Privatnachr.

v. Helmersen, Georg, geb. zu Riga 17. Juli 1868 als Sohn eines dortigen Kameralhofsbeamten, bes. d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 90—96. Arzt; praktiz. 1896 zu Gemauert-Poniemon im Gouv. Kowno und im Kirchsp. Oppekaln, 1897 zu Adiamünde im Rig. Kr., 1899 während der Badesaison in Pernau, bis Febr. 1900 zu Borowka im Kr. Illuxt, war zwei Jahre Stadtarzt in Nowograd-Wolynsk in Wolhynien und ein Jahr Arzt im Gouv. Minsk. Seit Januar 1904 Ordinator an der Irrenanstalt Alexandershöhe bei Riga.

Eigene Mitteil. — Brennsohn, S. 102. — Alb. acad. 14196. — Pet. med. Wochenschr. 1904, № 9, S. 90.

Helmsing, Leonhard, geb. zu Riga 14. Febr. 1860 als Sohn des Auktionators Karl H., stud. in Dorpat 79—86, Dr. med.; 86 bis 87 Assist. an der Frauenklinik in Dorpat, setzte 1887 seine Studien in Dresden, Freiburg und Berlin fort, seit 1887 prakt. Arzt in Riga, war auch mehrere Sommer Saisonarzt in Kemmern.

Diss.: Ueber den Nachweis des Cocains im Thierkörper. Dorpat, 1886. 38 S.

Alb. acad. 10579. — Familiennachr.

Helmsing, Hans (Karl Johann), geb. zu Riga 8. Dez. 1867 als Sohn des Oberlehrers der Religion am Stadtgymn. zu Riga Thiel H., bes. die Schulen seiner Vaterstadt, zunächst die Privatschule des Pastor Zinck und dann das Stadt-Gymn., Abiturient Mai 1887; stud. 87—93 in Dorpat, Arzt; im Sommer 1894 Assist. des Dr. Greiffenhagen am Diakonissenhause zu Reval, arbeitete 94—95 in Wien an der Klin. des Prof. Schauta und dann in Berlin, seit August 1895 prakt. Arzt zu Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13424. — Alb. fr.

Helwig, Christian Adolf, geb. auf dem Pastorat Helmet in Livl., erlernte zuerst die Pharmazie, stud. dann in Halle Medizin und wurde auch daselbst 1768 Dr. med. Zurückgekehrt praktiz. er in Livland.

Diss.: De methodo medendi febribus intermittentibus generatim. Halae Magd. 1768. 34 S. 4.

Schriftstell. Lex. II. S. 225.

Hemsing, Rütger, geb. zu Riga 8. Jan. 1604, stud. einige Jahre in Deutschland und Holland (Leyden), hielt sich dann in Italien, wo er mit Galilei verkehrte, auf, arbeitete ein Jahr lang am Marienhosp. in Florenz und wurde 27. Aug. 1632 in Padua zum Dr. med. promov. Nachdem er noch Reisen durch Frankreich und England unternommen hatte, praktiz. er eine zeitlang in Riga, darauf in Wilna und ließ sich schließlich in Königsberg nieder, wo er 1635 königl. poln. Leibarzt und 1639 Physikus in der Altstadt wurde. † 2. Februar 1643.

Verbesserte Relation von einem verschluckten und wieder ausgeschnittenen Messer. Elbing, 1634.

Schriftstell. Lex. II., S. 230. — Böthführ, S. 155, № 39. — Biogr. Lex. III., S. 146.

Hencke, Carl August, geb. zu Doebeln in Sachsen 2. Nov. 1801, hatte im Ausland stud., ausländ. Dr. med.; war Mitbegründer der Marien-Diakonissenanstalt in Riga im Jahre 1862, praktiz. als Homöopath in Riga von .. 1848 bis zu seinem Tode am 11. Dez. 1880. Verheir. seit 12. Sept. 1848 mit Bertha Brauser.

Zur homöopathischen Therapie der Cholera. In d. Beitr. z. Heilk. Riga 1849. 1. Lief.

Rig. Alman. 1871—76. — Rig. Adreßb. 1852, 1868/69 u. 1877. Nachtr., S. 2. — Personalia. — Buchholtz, Personenkunde.

Henko, Julius, Vater von Carl Johannes Albert, geb. 25. Okt. 1812 zu Kandau als Sohn eines höhern Offiziers und Kameralhofsbeamten Johann Reinhold Carl H., bes. 29—32 d. Mitausche Gymn., stud. 32—35 in Dorpat, Arzt an der mediko-chirurg. Akademie zu St. Petersburg 22. März 1841, wurde 21. Oktober desselben Jahres als Kronsarzt in Schlock bestätigt, verblieb daselbst bis 1844, siedelte dann nach Bauske über, wo er 46—50 jüngerer Arzt der Bauskeschen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen und 50—63 Kreisarzt war. In einem seiner beiden Häuser in Bauske war das Stadtkrankenhaus untergebracht. Er war 3 Mal verheir.: mit Emilie Berent, Marie Luise Stolzer und deren Schwester Pauline Stolzer. Henko wurde geisteskrank und † zu Dünamünde 29. März 1864.

Die Choleraepidemie des Jahres 1853 im Bauskeschen Kreise. Im Feuilleton der kurl. Gouv.-Zeit. 1853, № 76 u. 77.

Alb. acad. 3067. — Alb. Curon. 419. — Archiv d. kurl. Med.-Beh. — Dannenberg, S. 123. — Inland 1847, Sp. 190 u. 1853, Sp. 280. — [illegible]sohn, Aerzte Kurl., S. 102.

[illegible]es Albert, Sohn von Julius, geb. 22. Aug. [illegible]lig. Gouv.-Gymn., stud. 70—77 in Dorpat,

Arzt; Mai bis Nov. 1875 stellv. Arzt zu Subbath in Kurl., Mai bis Nov. 1876 auf dem serbischen Kriegsschauplatz zu Swilainatz als Glied des Dorpater Sanitätstrains, 1877 während d. russ.-türkischen Krieges 1. Assist. der kaukas. Abt. des rot. Kreuzes in Tiflis, Alexandropol und Kars; wurde 16. Februar 1879 zum Dr. med. promov., war 79—82 jüng. Arzt an der Kanonengießerei zu Petrosawodsk, 82—91 Kirchspielsarzt zu Engelhardshof in Livl., Nov. 1891—1901 Kronsarzt in Schlock, während des Sommers auch in Assern. Verheir. mit einer Tochter des Dr. med. A. von Bergmann in Petrosawodsk (Alb. acad. 4474). Henko † zu Riga 26. März 1903.

Diss.: Zur Lehre von den perforirenden Bauchschüssen. Dorp. 1879.

Alb. acad. 8776. — Alb. fr. Rig. 689. — Brennsohn, S. 103. — Rig. Rundschau, 1903, № 72.

Henning, Friedrich Georg, geb. zu Riga 26. Okt. 1796, stud. in Dorpat 1816—20, hierauf 1821 in Berlin, kehrte nach einer Reise durch das südliche Deutschland, die Schweiz und die Rheingegenden Ende 1822 wieder nach Dorpat zurück, promov. daselbst 1823, praktiz. 1½ Jahre in Riga, war eine lange Reihe von Jahren Kreisarzt im Gouv. Rjäsan, zunächst in Saposchok, dann in Kassimow, hierauf Kreisarzt zu Sesewsk im Gouv. Orel, kehrte zuletzt nach Kassimow zurück und † daselbst 1863 als St.-R.

Diss.: Enthyemata quaedam circa partum in genere. Dorp. 1823. 48 S.

Schriftstell. Ler. II, S. 235 u. Nachtr. I, S. 249.

Heno, Martin Johann, Doktor und Obervogt in Pernau um 1743. Von welcher Zeit an dieser in Pernau und ob er überhaupt praktizirt, findet sich nicht erwähnt. H. war auch Besitzer einer Apotheke, die er von seinem Vater ererbt hatte.

Pernauer Stz.-Ber., S. XVIII, XIX u. XXXV.

v. Henrichsen, Victor, geb. 1. März 1865 in Tambow als Sohn eines Staatsrats, bes. d. Stadtgymn. in Riga, stud. 86—93 in Dorp., Arzt 15. Febr. 1893; freipr. Arzt in Riga, Sanitäts- und Polizeiarzt am Rigaischen Strande, vom 15. Juli 1893 bis 1. Jan. 1894 Stadtarzt in Werro, seit 1898 Eisenbahnarzt in Mitau. Verheir. mit Amalie v. Jacobsohn aus Dorpat.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 18022. — Privatnachr. (Reichardt).

Henzelt, Johann Friedrich, geb. 6. Januar 1795 in Kurland, stud. in Dorpat 1817—21 anfangs Philol. dann Med., war Arzt in Dorpat, † bereits 1827.

Alb. acad. 1185.

Henzelt, Anatol, aus Mohilew, geb. 14. Dez. 1855, stud. in Dorpat 75—85, Dr. med.; war 85—84 Arzt zu Lievenhof im Gouv. Witebsk, 1884 Sanitätsarzt zu Dunajewzy in Podolien, 85—87 Arzt zu Salis in Livl., 87—91 Fabrikarzt zu Zintenhof bei Pernau, bestand 1891 das medizin. Staatsexamen zu Königsberg i. P., war

91—96 prakt. Arzt in Groß-Zünder bei Danzig, 96—97 in Heppens bei Wilhelmshaven, seit 1898 in Zehlendorf bei Berlin.

Diss.: Ueber die Behandlung der subcutanen Querfracturen der Patella mit besonderer Berücksichtigung der Punction des Gelenkes und der Knochennaht. Dorpat 1883. 52 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10329.

Herbert jun., lebte am Ende d. 16. Jahrhunderts in Riga.

Lembke in Mittheil. 11 Bd. S. 357.

Hermann, Johannes Berthold, Bruder von Gottlieb, Sohn des 1874 † Kreisarztes zu Porchow Carl Paul Ferdinand H. (Alb. acad. 3804), geb. 15. August 1852 im Kreise Sebesch des Gouv. Witebsk; bes. in Dorpat d. Gymn., stud. ebenda 73—78, Arzt im Dez. 1878. Während des Kriegsjahres 1877 praktiz. er als Student an den Hospitälern des Dörptschen roten Kreuzes an der Donau, von 79—81 als Landschaftsarzt im Kreise Porchow des Gouv. Pleskau, 81—85 zu Groß-Eckau in Kurl., 1885 auch als Badearzt in Baldohn, 85—86 freipr. Arzt in Pleskau, zugleich Arzt an der staatlichen Besserungs-Anstalt; 86—87 Fabrikarzt zu Quellenstein bei Pernau; 87—92 Krons-Dorfarzt (сельскій врачъ) im Kreise Sebesch des Gouv. Witebsk; 92—93 Landschaftsarzt im Kreise Opotschka des Gouv. Pleskau, 93—94 wieder im Kreise Sebesch in Salasselje, seit 1894 Kreisarzt zu Sebesch. Verheir. mit Leontine Hirtzius, Tochter eines Gutsbesitzers (Alb. acad. 4570). Koll.-R.

Er veröffentlichte ein paar kleine Mitteilungen nicht medizinischen Inhalts. „Gegen den Arzt Orlow" im врачъ 1898 № 2. — „Ein Ausspruch Pirogows" im журн. въ намять Пирогова 1900 № 1 S. 13.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9391. — Brennsohn S. 104.

Hermann, Gottlieb, Bruder von Johannes Berthold, geb. 17. Okt. 1857 in der Kreisstadt Porchow d. Gouv. Pleskau, erhielt seine Schul- und Universitätsbildung in Dorpat, wo er 76—81 stud. u. Juni 1882 zum Dr. med. promov., praktiz. 82—95 als Kirchspielsarzt zu Wellan im Kreise Walk, 1895—1900 Kreisarzt in Walk, seit Novemb. 1900 Stadtarzt in Pernau. Seit 1883 verheir. mit Elisabeth Kolbe, Tochter des Predigers zu Harjel Gottfried K. (Alb. acad. 2929). Koll.-R.

Diss.: Ein Beitrag zur Casuistik der Farbenblindheit. Dorpat 1882. 8°. 53 S. — Zur Casuistik etlicher Fälle aus der Landpraxis. Pet. med. Wochensch. 1892. — Hydrotherapeutische Rückblicke. Ibid. 1903 № 39.

Eigene Mittheil. — Alb. acad. 10042.

Herrmann, Samuel Wilhelm, geb. 30. Nov. 1787 zu Halberstadt in Preußen, widmete sich in Königsberg der Pharmazie, kam 1810 nach Riga und war Gehilfe in der vorstädtischen Apotheke von J. F. Schillhorn 1810—15, stud. in Dorpat 15—18 Medizin, Arzt; praktiz. 1818 bis zu seinem Tode am 9. Januar 1828 in Riga und heiratete 1823 Clementine Rocktuhl.

Rigasche Biogr. 1. S. 174. — Rig. Stadtbl. 1828. — Alb. acad. 1035 Geburtstag beleidigt 12/23 Dez.). — Bochmann S. 139.

Hertz, Conrad Rudolf, geb. als Sohn eines Pastors 1637 zu Erfurt, bes. die Schulen seiner Vaterstadt, stud. in Halle Philos., in Erfurt, Altdorf und Königsberg Med., Dr. med. Halensis 22. Juli 1687, war schwedischer Garnisonsarzt (Praesidiarius Rigensis) in Riga . . 1695—1705, † im September 1705. Verheir. mit d. Wittwe des Dr. med. Benjam. Fischer (siehe ds.) Engel Catharina geb. Vinhagen.

Disp. in Erfurt: De fontibus soteriis. — Disp. in Altdorf: De aquis und De ventis und De febribus intermittentibus quartanis. — Disp. in Königsberg: De usu herbae Theae in arthritide.

Personalia. — Buchholtz, Personenkunde.

Herzenberg, Laser (Louis), geb. in Goldingen im Jahre 1873 als Sohn eines Kaufm., bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Jurjew bis 1898, Arzt; war Arzt zu Wesselshof im Kreise Wenden bis 1901, seitdem zu Iloki im Gouv. Kowno; wurde 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Мед. Спис. 1903. — Familiennachr.

Heß, Nikolai Emanuel, geb. 13. Okt. 1831 zu Lemsal, wo sein Vater, Friedrich H., Ratsherr und Zimmermeister war, bes. d. Gouv. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 51—56, Dr. med. 19. Sept. 1858, setzte seine Studien in Berlin und Wien fort und praktiz. 60—91 in Riga. Hier war er 1862 Arzt der livl. Gouv. Regier., 64—66 Sekretär der Gesellsch. prakt. Aerzte, legte das Examen als Medizinal-Inspektor September 1873 ab u. war dann seit Okt. 1873 Medizinal-Inspektor, seit 1889 Vize-Präsident des Kuratoriums des Roten Kreuzes und † als Wirkl. St.-R. 29. November 1891. Verheir. mit Fanny Marie Gürgens, Tochter des Dr. Karl Ferd. G. (siehe dslb.)

Diss.: De cerebelli gyrorum textura disquisitiones microscopicae. Dorpat 1858. — Zusammen mit Bochmann: Ueber öffentliche Gesundheitspflege und die Wirksamkeit des Sanitäts-Comités in Riga 1866. Riga 1867.

Alb. acad. 5718. — Alb. fr. Rig. 382. — Pet. med. Woch. 1883. S. 310. — Rig. Tagebl. 1891 № 273. — Buchholtz, Personenkunde.

Hesse, Friedrich Karl Heinrich, geb. zu Erfurt 1768, stud. Jura in seiner Vaterstadt und wurde Notarius publicus, gab aber, da dieser Beruf ihm nicht zusagte, denselben auf und kam nach Livland als Erzieher in das Haus des Baron Wolff zu Laitzen. Dann stud. er Medizin in Jena, Göttingen und Wien u. praktiz. als beliebter Arzt in Konstantinopel. Auf der Rückreise von dort verlor er seine ganze Habe, indem das Boot, auf welchem sich diese befand, auf der Donau untersank; er praktiz. dann in Jassy als Leibarzt des Fürsten Morousy. 1805 kam er nach Riga, praktiz. daselbst namentlich als Augenarzt bis 1812, † aber am 7. August desselben Jahres am Typhus; die Krankheit hatte er sich als Arzt am Kriegshosp. zugezogen, welches nach der Stadt verlegt worden war. In Folge des Brandes der Petersburger u. Moskauer Vorstädte in der Nacht des 11. auf den 12. Juli 1812 machte er Vorschläge zur Abwendung der Feuersgefahr

die Stadt. Er war zwei Mal verheir: 1) mit Charlotte Schmidt, 2) Marie Jacobine Prevoſt.

Diſſ.: Disquisitiones quaedam circa usum evacuantium in dysenteria. Jenae 1800. — Einige nicht mediziniſche Abhandlungen in den Rigaſchen Stadtblättern 1810 u. 1812.

Rig. Biogr. I, S. 15. — Rig. Stadtbl. 1812. — Biogr. Lex. III, S. 183.

Heſſe, Hermann, geb. 18. Dezember 1837 in Kurl., ſtud. in Dorpat 57—64 anfangs Phyſik, dann Med., Arzt; 66—71 prakt. Arzt in Smilten, 61—87 Kirchſpielsarzt zu Palzmar-Serbigal mit dem Wohnſitz in Grundſahl. † 30. Juni 1887.

Alb. acad. 6656.

Heubel, Georg Bernhard, ein Bruder des am 22. Januar 1847 in Riga verſtorbenen Hiſtorienmalers Alexander H., geb. in Lemſal als Sohn eines Kunſttiſchlers 4. Juli 1809, erhielt ſeine Schulbildung in der Domſchule und ſpäter auf dem Gymn. zu Riga, ſtud. 29—34 in Dorpat, 1836 Dr. med.; 36—41 freipr. Arzt und 41—46 Kreisarzt in Walk; † 25. Mai 1846 zu Walk am Nervenfieber. Verheir. ſeit 1836 mit Emilie geb. Martinſen.

Deſſ.: De vagitu neonatorum et lactantium. Dorp. 1836. 94 S. — Eine kritiſche Abhandlung über die in der ganzen homöopathiſchen Literatur vorräthige Krankheits-Geſchichte. Preisarbeit (Manuſkript) um den von Dr. Brutzer 1837 beſtimmten Preis von 150 Dukaten.

Alb. acad. 2720. — Inland 1847, Sp. 128 u. 657—662.

Heydenreich, Ludwig, geb. 21. Nov. 1847 in St. Petersburg, ſtud. an der dortigen mil.-mediz. Akad., promov. 1876 zum Dr. med. und war Dozent an derſelben, praktiz. ſeit 1876 in St. Petersburg und vielen andern Städten, war Oberarzt des Kriegshoſp. in Riga von März bis Juni 1903, ſeitdem in gleicher Stellung in Odeſſa.

Diſſ.: О паразитѣ возвратной горячки. Ст. Петерб. 1876. — Методы изслѣдованія нижнихъ организмовъ. 2 изд. 1885. — Пендинская язва 1888. — Объ обеспложиваніи питательныхъ средъ для разводокъ микроорганизмовъ посредств. Папинова котла 1884. — Einige Neuerungen in d. bakteriolog. Technik 1893. — Новый мягкій каучуковый плесиметръ 1893. — Гигіеническое значеніе артезіанскихъ колодцевъ города Вильны, постройка образцовой бани 1897. — Einige Neuerungen in der bakteriolog. Technik. 1899. — О наилучшей жидкости для сохраненія анатомич. препаратовъ 1903. — Заболѣваніе бѣшенствомъ отъ укуса собаки или отъ Пастеровскихъ прививокъ? 1904. — Außerdem viele kaſuiſtiſche Mitteilungen in verſchiedenen Journalen.

Eigene Mitteil.

Heyl, Nikolai, geb. 1. Auguſt 1854 in Livl., ſtud. 75—82 in Dorpat, Dr med.; ſetzte ſeine Studien in Wien, Prag, Halle, Leipzig und Berlin fort, ſeit 1883 prakt. Arzt in Riga, ſeit 1887 auch Arzt am Rigaſchen Poſt-Comptoir; praktiz. während des Sommers in Majorenhof am Rig. Strande.

Inaug.-Abhandlung betreffend die farblosen und die rothen Blutkörperchen.

6. 0037.

gelangten in die Rigasche Stadtbibliothek, seine übrigen Sammlungen bilden die Grundlage des Rigaer Stadtmuseums.

Diss.: De victu salubri ex animalibus et vegetabilibus temperando. Gottingae 1751. 32 S. 4. — Die Beschreibung seiner Reisen. Ein Manuskript in 4 starken Bänden, in der Rigaschen Stadtbibliothek aufbewahrt.

Schriftstell. Lex. II. S. 310 u. Nachtr. I. S. 272. — Biogr. Lex. III. S. 210. — Otto, Königsberg. Balten, S. 402 № 1231.

Hintelmann, Arzt in Riga im 18. Jahrhundert.

Huhn.

Hintsch, Friedrich David, aus Livl., geb. 1. März 1797, stud. in Dorpat 1814—18, Chirurgus; war Arzt in Lemsal, dann Militärarzt im türkischen Kriege u. † zu Piteschti im Jahre 1829.

Alb. acad. 903.

Hinzenberg, Elmar, geb. im Oktober 1872 zu Salisburg als Sohn des dortigen Parochiallehrers, bes. d. Salisburgsche Parochialschule bis 1885, dann das Rigasche Gouv.-Gymn. bis 1891, stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Dezember 1897; seit Juli 1898 Arzt in Wolmar.

Eigene Mitteil.

Hirsch, F., Arzt 3. Abteil., praktiz. um 1825 im Rigaschen Kreise.

Huhn.

Hirsch, Arthur, geb. 23. Aug. 1851 in Livl. als Sohn des Pastors Paul H., erhielt zunächst Unterricht im Elternhause, bes. d. Gym. in Dorpat, Abitur., stud. daselbst als Kronsstipendiat 70—75, Dr. med. 30. Nov. 1876; arbeitete im Winter 84—85 in den Wiener Kliniken; 75—76 stellv. Kirchspielsarzt in Oberpahlen, wurde 23. Jan. 1877 als Militärarzt angestellt und machte als jüng. Arzt des 2. Sappeur-Bataill. den Türkenkrieg mit, war 4½ Monate auf dem Schipka-Paß; 1879 Arzt des III. Pontonbataill. zu Friedrichstadt in Kurl., 79—87 jüng. Arzt des Polotzker Kadettenkorps, 1887—1902 Oberarzt des Oreler Kadettenkorps; nahm 15. Dezember 1902 krankheitshalber seinen Abschied und ist seitdem in Riga ansäßig. Wirkl. St.-R.. — Verheir. mit Alexandra Schummer.

Diss: Ueber die Diffusibilität der Peptone und den Einfluß der löslichen Salze auf die Eiweißverdauung durch Magensaft. Dorp. 1876. 8°. 49 S. — О кокэирѣ и его примѣненіи въ дѣтской практикѣ, въ особенности при коклюшѣ. Медицинск. обозрѣніе 1889, № 15 u. 16. — Антипиринъ при коклюшѣ. Ibid. 1889, № 15 u. 16. — О леченіи поносовъ въ дѣтскомъ возрастѣ влажными обвертываніями. Ibid. 1890, № 12.

Eigene Mitteil. — Alb. acad 8730.

Hirschberg, Wilhelm, Onkel von Matthias H., geb. zu Mitau als Sohn eines dortigen Bürgers 11. Dez. 1858, bes. d. Mitausche Gymn., stud. 80—86 in Dorpat, Dr. med.; praktiz. einige Monate zu Szagarren im Gouv. Kowno, Dez. 1886 bis März 1888 in Riga, bildete sich in St. Petersburg bei Graf Magawly in der Augenheilkunde aus und praktiz.

als Augenarzt in Witebsk Okt. 1888 bis Febr. 1901; 1901—1902 freipr. Arzt in Charkow, seitdem Fabrikarzt zu Tschugugol im Gouv. Jekaterinoslaw; begab sich September 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz. Verheir. mit Eugenie Pucher aus Mitau.

Diss.: Drei Fälle von acuter gelber Leberatrophie. Dorp. 1886. 76 S.

Alb. acad. 10945. — Familiennachr.

Hirschberg, Nikolai Nachmann, geb. 2. März 1858 (nicht 1857) zu Libau als Sohn des dortigen Kaufm. Aron H., bes. das Nikolai-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 78—85, Arzt; praktiz. zu Kandau in Kurl. 85—90, in Riga bis 1891, in Bolderaa bis 1896 und seitdem wieder in Riga. Verheir. mit Ida Hirschfeldt aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10326.

Hirschberg, Salomon, geb 16. Aug. 1861 zu Zabeln in Kurl. als Sohn eines Kaufm., bes. 73—81 d. Alexander-Gymn. in Riga, stud. 81—82 in Kiew u. 82—87 in Dorpat, Arzt 15. Mai 1887; praktiz. 87—88 in Kursk, 88—90 zu Rudnja im Gouv. Mohilew, seit 1890 als Fabrik- und Armenarzt in Riga-Ilgezeem. Verheiratet mit Helene geb. Mowschensohn.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11533.

Hirschberg, Matthias, Neffe von Wilhelm H., geb. zu Mitau 29. Mai 1869 als Sohn des frühern Buchhalters der dortigen Steuerverwaltung Gerson H., bes. 81—89 d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 95—96 zu Poniemon im Gouv. Kowno, war 1896 zur weitern Ausbildung in Wien u. 1891 in Berlin, praktiz. Okt. 1896 bis Dez. 1901 in Mitau. Seit 1. Januar 1902 ist er leitend. Arzt d. städt. Leprosoriums bei Riga, zugleich freipr. Arzt in Riga.

Ein Fall von Hemmungsmißbildung der weiblichen Geschlechtsorgane. St. Petersb. m. W. 1898. — Die Prostataerkrankungen in ihrer Beziehung zum Gesammtorganismus. Ibid. 1901 № 37. — Erfahrungen über die Behandlung und Heilung der Lepra im Riga'schen städtischen Leprosorium. Dermatol. Zeitschr. Bd. 9 H. 5. 1902. — Einiges zur Lokalisation lepröser Infiltrate. Lepra. Bibliotheca internat. Vol. 3. Fasc. 3. 1902. — Kosmetische Fehler der Hautgebilde und deren Behandlung. Vortr. auf d. 15. livl. Aerztetag 1903 in Pet. m. W. 1904 № 12. — Lepröse Veränderungen der obern Luftwege. Vortr. auf d. 16. livl. Aerztetag 1904. Protok. desselb.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14295.

Hirschfeld, Alexander Martin, aus Livl., geb. 16. August 1817, stud. in Dorpat 37—42, war Privatlehrer in St. Petersburg, später älter. Ordinator am Militär-Hospital in Riga, gehörte der Gesellsch. Rigascher Aerzte vom April 1862 bis Mai 1865 an; † als Koll.R. 14. Oktober 1878.

Alb. acad. 3724. — Bochmann S. 141. — Rig. Alm. 1862—67. — Rig. Adreßbuch 1868/69.

Hirschfeld, Wulf, geb. im Jahre 1872, stud. bis 1898, Arzt; Zahnarzt in Riga; wurde als Arzt der Reserve im Juli 1904 auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen.

Med. cons. u. Kal.

v. Hirschheydt, Ernst Friedrich Heinrich Sigismund, geb. 8. Nov. 1858 als Sohn eines Akzisebeamten, bes. d. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 79—86, Dr. med.; 86—87 Arzt zu Szagarren in Gouv. Kowno, setzte 87—88 seine Studien im Auslande fort, 88—90 prakt. Arzt in Riga, 90—93 in Moskau, übernahm 1893 die Leitung der Krögerschen Wasserheilanstalt in Riga, ging 1899 als Kirchspielsarzt nach Seßwegen im Kreise Wenden, wo er bis August 1904 verblieb, seitdem Besitzer und Leiter der Krögerschen Wasserheilanstalt in Riga.

Diss.: Ueber die Wirkung des Crotonöls. Dorp. 1886. 8°. 115 S. Abgedruckt mit Zusätzen des Herausgebers in den „Arbeiten des pharmakologischen Instituts zu Dorpat unter dem Titel: „Ueber die Crotonolsäure P. Buchheims." Herausgegeben von Prof. Dr. R. Kobert. Stuttgart. Ferd. Enke. 1890, Bd. IV.

Alb. acad. 10589. — Alb. Livon. 830. — Мед. спис. и. Kal. versch. Jahrg. — Privatnachr.

Hirtenberg, Adam, Mediko-Chirurgus am Hospital der schwed. Garnison in Riga und Inspektor über die livländischen Garnisons-Feldschere vom Dezember 1644—1649 mit einem Gehalt von 600 Rtlr. Von ihm befinden sich im schwedischen Reichsarchiv (Oxenstierna Samml.) zahlreiche Schreiben an den Reichskanzler Axel Oxenstierna, die mancherlei in kulturhistorischer Hinsicht interessante Nachrichten aus Livland enthalten. H. war nämlich zugleich eine Art Agent und Bevollmächtigter Axel Oxenst., bereiste häufig dessen livländische Güter, berichtete ihm dann darüber, zugleich aber auch über allerlei Vorkommnisse im Lande.

Balt. Monatsschr. Märzheft 1904, S. 215.

v. Hoerschelmann, Ernst August, geb. 21. Aug. 1868 zu Pastorat Kosch in Estl. als Sohn des Pastors Karl Anton Ferdinand v. H., bes. 81—87 d. Ritter- u. Domschule zu Reval, stud. in Dorpat 87—93, Drd. med.; 93—97 Kirchspielsarzt zu Kusal in Estl., 97—98 Assist. d. gynäk. Abt. am Stadthosp. in Jurjew (Dorpat), seit 1898 Fabrikarzt zu Rappin in Livl. Uxor Emmi geb. Hoffmann aus Weißenstein.

Ein Fall von schwerer Asphyxie. Deutsch. med. Wochenschr. 1896. — Die Calamität der geburtshilflichen Landpraxis. Pet. med. Woch. 1896. — Ein Fall von vernachläßigtem Pessar. Ibid. 1897. — Ueber Abortbehandlung. Ibidem 1900. — Fünf Fälle von Placenta praevia. Ibid. 1901. — Vorfall des verletzten Darmes per anum. Ibid. 1901. — Ueber die Formalinbehandlung der puerperalen Sepsis. Ibid. 1904, № 4. — Ueber die Form der Mamma bei der Estin mit Bemerkungen über die Mammaform bei einigen andern Völkerschaften. Zeitschr. f. Morphol u. Anthropol. Bd. VII, S. 22—62, 1904. — Zur Frühdiagnose der Gravidität. Vortr. auf d. 2. estl. „Aerztetag 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13353. — Alb. Estonic. 972.

v. Hoeveln (Hovel), Johannes, geb. zu Riga 1601, stud. seit 31. Aug. 1623 in Königsberg, seit Juni 1625 in Rostock und seit 22. Juni 1627 in Leyden, wo er auch 1628 promov., war dann 1631 bis 32 Prof. der Naturkunde und Sittenlehre am 1630 gestifteten Gymn. zu Riga, wurde 23. Dezember 1637 vom Rat zum Stadt-Medikus und Vize-Physikus in Riga bestallt. Januar 1638 wurde er auf zwei Jahre gegen ein Gehalt von 150 Rthlr und ½ Tonne Butter

zum Leibmedikus der Herzogin Elisabeth Magdalene und des Herzogs Jakob von Kurland ernannt. Im Bestallungsdekret heißt es, daß er, „so oft es unserer hochgeborenen Fürstin, unserer herzlieben Gemahlin, auch unseres vielgeliebten Vettern Herzog Jakobs Gelegenheit erfordern möchte und wir Pferde und Wagen oder nach Beschaffenheit der Zeit einen Schlitten an ihn absenden werden, sich eilends, wo wir allhie in Semgallen oder in Kurland anzutreffen sein werden, ohn alles Säumen und Verzug einzustellen und worinnen wir ihn zu unserer allerseits Gesundheit zu gebrauchen, mit fleißiger Aufwartung, so lang es nöthig sein wird, auch mit den medicamentis, so uns von ihm, jedoch auf unsere Unkosten, werden verordnet werden, aufrichtig, getreulich und redlich umgehen soll". H. blieb Leibarzt der Herzogin Elisabeth Magdalene bis zu ihrem Tode, der 1649 in Doblen erfolgte. Briefe von ihm an die Herzogin aus den Jahren 1638—42 befinden sich im herzogl. Archiv zu Mitau. Er war ein Freund des bekannten Dichters Flemming und † 6. Jan. 1652 oder nach einer andern Angabe 2. August 1652. In Riga war er ein sehr beliebter Arzt. Ueber seinen Sohn Henricus ab Höveln siehe Böthführs Livl., S. 171—173.

Diss.: De variolarum et morbillorum natura et curatione. Lugd. Batav. 1628. 4. — Er verfaßte eine Reihe lateinischer Abhandlungen und Gelegenheitsgedichte.

Rig. Stadtarchiv. — Fürstl. Bestallungen 1618—1683, S. 35 im Archiv d. kurl. Ritterschaft. (Otto, S. 83). — Weygands Geneal., S. 106, 134—135. — Schriftstell. Lex. II, 325 u. Nachtr., S. 278 — Schweder, Domschule I, 19. — Rig. Stadtbl. 1811, S. 176. — Th. Schiemann, histor. Darstell. u. archival. Studien S. 196. — Böthführs Livl., S. 93, № 602. — E. Seraphim, Aus Kurl. herzogl. Zeit, S. 110 u. 124. — A. Seraphim, Königsberger Balten. — Lembke im 11. Bd. d. Mitteil. 1868, S. 351 u. 357. — Biogr. Lex. III, S. 234.

Hoff, Rudolf, geb. in Riga 9. Februar 1868 als Sohn des dort. Handelsgärtners Eduard H., bes. daselbst 79—88 d. Stadtgymn., stud. 88—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Mai 1894. Hierauf bes. er 1/2 Jahr die Kliniken in Wien und arbeitete 1895 am Elisabeth-Kinderhospital zu St. Petersburg. Einige Monate bis Dezember 1895 war er stellvert. Arzt zu Schujen-Pahlen in Livl., seitdem Gemeindearzt zu Neugut in Kurland.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13860. — Brennsohn, S. 108.

Hoffmann, Hans, Medicinae Practicus in Dorpat 1601.

Dorp. Stadtarch. u. Sahmen, Alt.-Dpt. 647.

Hoffmann, Theodor, geb. 1. Mai 1845 zu Marienhoff bei Klein-St. Marien in Estl. als Sohn eines Kaufm., bes. d. Revaler Gymn., stud. in Dorpat 66—73, Dr. med. 1875; war als Doctorand stellv. Assist. an der ophthalmologisch. Klin. in Dorpat, darauf 76—81 Kirchspielsarzt in Oberpahlen, seitdem freipr. Arzt in Reval (Spezialist für Augenkrankheiten), seit 1887 auch Stadtphysikus.

Diss.: Die Lungen-Lymphgefäße der rana temporaria. Dorp. 1875. 8. 54 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8129. — Alb. Eston. 671.

Hoffmann, Friedrich Albin, war 1874—86 Professor der spez. Pathologie u. Therapie in Dorpat, geb. zu Ruhrort 13. Nov. 1843, stud. in Tübingen, Würzburg u. Berlin, vornehmlich unter v. Recklingshausen, Virchow und Frerichs und promov. 1868 in Berlin zum Dr. med. Nachdem er längere Zeit Assist. auf Frerichs Klinik in Berlin gewesen war, wurde er 1874 als Professor nach Dorpat berufen, wo er bis 1886 teils an der stationären, theils an der Poliklinik und dem Stadthospital wirkte. Seit 1886 ist er ordentl. Professor der spez. Pathologie und Therapie, sowie Direktor der medizinischen Poliklinik in Leipzig.

Zus. mit Bork: Experimentelle Studien über Diabetes. Berlin 1874. — Zus. mit Boehm: Ueber den Verbrauch der Kohlehydrate im thierischen Organismus. Medizin. Centralbl. 1876. № 27. — Zus. mit Boehm: Beiträge zur Physiologie des Kohlehydratstoffwechsels. 1878. — Zus. mit Boehm: Ueber das Verhalten des Glycogens nach Injektion desselben in den Blutkreislauf. Arch. f. exper. Path. und Pharm. 1879. — Ueber den Eiweißgehalt der Ascitesflüssigkeiten. Virchow's Arch. 1879. Bd. 78. — Ein Fall von Tetanus traumaticus mit Curare behandelt. Berl. klin. Woch. 1879 № 43. — Zus. mit Boehm: Ueber Einwirkung von defibrinirtem Blut auf Glycogenbildung. Arch. f. exper. Path. u. Pharm. 1880. — Ueber postmortale Zuckerbildung in der Leber. Pflüger's Arch. 1880, Bd. 20. — Vorlesungen über allgemeine Therapie. Leipzig 1885. — Ueber das Verhältniß von Serumalbumin und Globulin im Eiweiß führenden Harn. Virchow's Arch. 1886, Bd. 86. — Zur Pathologie und Therapie des Diabetes mellitus. Referat auf d. Kongr. f. inn. Med. 1886. In d. Verhandl. d. Kongr. — Lehrbuch der Constitutionskrankheiten. Stuttgart 1893. — Krankheiten der Bronchien und des Mediastinums. In Nothnagels Handbuch, Wien 1896. — Diätetische Heilanstalten. In v. Leyden's Handbuch der Ernährungstherapie. Leipzig 1898.

Grünfeld S. 91 u. 112. — Pagel Sp. 762. — Biograph. Lex. III. S. 247 u. VI. S. 856. — Lewitzky II S. 138.

Hoffmann, Ferdinand, geb. 17. März 1853 im Pastorat Marien-Magdalenen in Estl. als Sohn des Propstes Ferd. Heinrich H., bes. 65—70 d. Dörptsche Kronsgymn., war 71—73 Hauslehrer zu Seidel in Estl., stud. 73—80 in Dorpat, war als Student 77/78 im Türkenkriege am Dorpater Etappen-Lazarete tätig, Dr. med. 1882; Kreisarzt. Von 81—83 Assist. d. therapeut. Klin. in Dorpat; seit 1883 Fabrikarzt in Krähnholm bei Narwa. Uxor Leontine Braunstedt aus Reval.

Diss.; Ueber die Physiologie und Pathologie der farblosen Blutkörperchen. Dorpat 1882.

Alb. acad. 9350. — Alb. Eston. 764.

Hoffmann, Fridolin Friedrich, geb. 4. Juni n. St. 1856 zu Glarus in der Schweiz als Sohn eines Zeichners, bes. die Schulen seiner Vaterstadt, erhielt Privatunterricht in Dorpat und legte daselbst 1878 sein Abiturium ab; stud. 80—82 in Moskau, 82—87 in Dorpat, Arzt; 87—91 freipr. Arzt zu Grundsal und Adsel in Livl., seit 1891 freipr. Arzt zu Thorensberg bei Riga, seit 1892 auch Rigascher Armenarzt, 92—94 Ordinator der über-dünaischen Rigaschen Cholerabaracken. Uxor Alma Peterson aus Wenden.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11757.

Hofland, Alexander Heinrich Ernst, geb. in Livl. 27. Dez. 1820, stud. in Dorpat 41—46, Arzt; Ordinator am Hosp. des Kolleg. der

allgem. Fürsorge in Nischni-Nowgorod, auch Veterinär-Arzt beim Apanagen-Comptoir daselbst, dann Ordinator am Militärhosp. in Riga von . . 1856—66; † als Hof.-R. im April 1866.

Alb. acad. 4152. — Bochmann S. 141.

v. Hohenhausen, Georg, geb. 15. Mai 1847 zu Masso in Livl., wo sein Vater Förster war, bes. die Schmidtsche Anstalt in Fellin, stud. in Dorpat 69—74, Dr. med. 1875; 75—77 Arzt zu Bremenhof bei Heiligensee, 77—80 in Narwa, 80—85 in Salismünde, 85—90 in Pernau, wo er † 1. Januar 1890. Uxor Adeline Adolphi, Tochter des Dr. Adolphi in Wenden.

Diss.: Experimenteller Beitrag zur Kenntniß der septischen Pneumonie. Dorp. 1875. 44 S.

Alb. acad. 8653. — Schneider's Mitteil.

Holdt, Georg, geb. in Spanien 21. Nov. 1829, stud. in Dorpat 53—57, Dr. med. 1858; 59—61 Arzt in Tambow, etwa 63—68 Oberarzt an den Anstalten des livländ. Kolleg. der allgem. Fürsorge zu Alexandershöhe bei Riga, verließ Riga im Dezember 1868 und wurde Arzt in Nordamerika im Staate Ohio, in Cincinnati, wo er † im Juli 1881.

Diss.: De ratione, quae vesiculis pulmonalibus cum exsudatorum, praesertim tuberculorum, depositione intercedat. Dorp. 1858. 42 S. — In Sachen des baltischen Central-Irrenhauses. Balt. Monatsschr. XVI. 447.

Alb. acad. 6063. — Bochmann, S. 141 u. 143.

Hollander, Gustav, Bruder von Johannes H. (Alb. acad. 5604), geb. 27. Nov. 1827 zu Birkenruh als Sohn des Direktors der dortigen Erziehungsanstalt, Dr. Albert H., bes. die Anstalt seines Vaters, stud. in Dorpat 46—52, Dr. med. 25. März 1856, Kreisarztexamen September 1856; 55—56 Assist. d. geburtshilfl. Klin. in Dorpat, setzte 56—58 seine Stud. in Berlin, Prag und Wien fort; war von Mai 58—89 Arzt in Riga, wo er seit 1860 auch Arzt an den Kronsschulen und bis 1888 dirigierender Arzt der Entbindungsanstalt des allgem. Krankenhauses, auch 60—63 Sekretär der Gesellschaft prakt. Aerzte war u. 4. Dezember 1889 †. Koll.-R.

Diss.: Quaestiones de corpusculorum solidorum e tractu intestinali in vasa sanguifera transitu. Dorp. 1856. 72 S.

Alb. acad. 4935. — Alb. fr. Rig. 325.

Hollander, Johannes, Vater von Ernst, Bruder von Gustav H. (Alb. acad. 4935), geb. 26. Juni 1830 zu Birkenruh, bes. d. Anstalt seines Vaters, stud. in Dorpat Zool., Med. 50—55, Arzt März 1857; 57—59 Assist. d. gynäkol. Klinik zu Dorpat, setzte 59—61 seine Studien in Prag, Wien, Berlin, Paris und Würzburg fort; 61—62 freiprak. Arzt in Wenden, 62—88 in Riga, seit 1869 auch Kreis- und Armenarzt, 74—88 auch Arzt der Stadtgüter, † daselbst 18. Nov. 1888. Koll.-R. Uxor. Anna Mathilde Riemann.

Alb. acad. 5604. — Alb. fr. Rig. 367. — Rigasche Zeitung 1888, № 264. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Hollander, Ernſt, Sohn von Johannes, geb. in Riga 18. Okt. 1871, erhielt ſeine Schulbildung im Rigaſchen Stadtgymn., ſtud. in Jurjew (Dorpat) 90—96, Arzt im April 1896; vom Dezember 1896 bis September 1900 Aſſiſt. an der Rigaſchen Irrenanſtalt Rothenberg, ſeit November 1900 3ter Arzt an derſelben Anſtalt; wurde 1904 als Reſervearzt auf den oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Hollmann, Walther Friedrich, geb. in Dorpat 25. Juni 1876 als Sohn d. livl. Generalſuperint., erhielt ſeine Schulbildung im Kollmannſch. Privatgymn. zu Dorpat, d. St. Annen-Schule in St. Petersburg, d. Zinckſch. Privatſchule u. d. Stadtgymn. in Riga, ſtud. in Jurjew (Dorpat) bis 1901, Arzt; war 1902—04 Aſſiſt. an d. Hoſpitalklin. bei Prof. Dehio in Jurjew (Dorpat), im Sommerſem. 1903 Volontäraſſiſt. bei Prof. v. Strümpell in Erlangen, legte in Jurjew d. Doktor-Examen Febr. 1904 ab, Drd. med.; wurde 30. Jan. 1904 als Reſervearzt einberufen, aber im Nov. vom Dienſt befreit, iſt ſeit 4 Nov. 1904 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil.

Holm, Karl, geb. 17. Sept. 1811 in Riga als Sohn eines Kaufm., beſ. das Gouv.-Gymn. daſelbſt, ſtud. 1833—40 in Dorpat, Arzt II. Kl.; ſetzte ſeine Studien 42—43 in Wien, Heidelberg, Würzburg u. Berlin fort, war 44—66 prakt. Arzt in Riga, 50—66 auch jüng. Arzt am Krankenhauſe für Seefahrer und Armenarzt, † daſelbſt 6. Mai 1866.

Alb. acad. 3216. — Alb. fr. Rig. 188.

v. Holſt, Heinrich, Vater von Johannes, geb. 12. Nov. 1791 in Livl., beſ. d. Gymn. in Riga, ſtud. 1808—11 in Dorpat, Berlin u. Jena; zog von da mit den verbündeten Truppen als Arzt des Preobraſchenskſch. Regim. nach Frankreich, ſtand im März 1814 bei der Einnahme von Paris vor dieſer Stadt; praktiz. in Fellin und Umgegend bis 1823, war 26—33 Stadtarzt in Dorpat. † 16. März 1833. Koll.-Aſſ.; Stabsarzt. Uxor Julie geb. Rathlef. — In Anerkennung ſeiner der Stadt geleiſteten Dienſte und ſeiner beſonders den Armen und Hilfloſen erwieſenen Wohltaten verfügte der Rat der Stadt Dorpat, ihm ein koſtenfreies Leichenbegängniß und ſeiner Wittwe eine Jahresgage als Gratifikation zukommen zu laſſen.

Mitteil. des Prof. Holſt. — Arch. d. livl. Med.-Verw. — Alb. acad. 363. — Dorpater Stadtarchiv.

v. Holſt, Johannes, Sohn von Heinrich, Vater von Rudolph, Profeſſor emer. der Univerſität Dorpat, geb. 7. März (23. Februar) 1823, zu Birkenruh 32—41 erzogen, ſtud. 41—56 in Dorpat, erhielt 1845 für die Löſung einer wiſſenſchaftlichen Preisaufgabe die goldene Medaille, wurde 1846 zum Dr. med. promov., ſtud. in Prag, war Aſſiſt. an der Dorpater geburtshilfl. Klin., legte 1848 ſein Examen als Accoucheur ab, war 48—54 Privatdozent, 54—83 als Nachfolger Walter's, Profeſſor der Geburtshilfe an der Univerſität Dorpat. Nach ſeiner 1883 erfolgten Emeritur praktiz. er noch einige Jahre bis 1888 in der Univerſitätsſtadt und ſiedelte Anfang 1889, einem [illegible] Wunſche folgend, nach Deutſchland über, woſelbſt

i. Br. niederließ. Daſelbſt feierte er am 23. Februar 1903, umgeben von ſeinen neun Kindern, in voller körperlicher und geiſtiger Friſche ſeinen 80. Geburtstag. Seine zahlreichen Arbeiten waren von großer Bedeutung für die damalige gynäkologiſche Wiſſenſchaft und namentlich die von ihm zuerſt angewandte bimanuelle Unterſuchungsmethode iſt für die Weiterentwickelung der Gynäkologie von fundamentaler Bedeutung geweſen. Verheiratet war er in erſter Ehe mit Caroline Seeger, die, 27 Jahre alt, 29. März 1853 in Dorpat †; ſeine zweite Frau, die er 1854 heiratete, war Julie Friederike Hetſch aus Stuttgart, die 17. Auguſt 1897 †. In ſeiner amtlichen Stellung erlangte er den Wirkl. St.-R.

Diſſ.: De structura musculorum in genere et annulatorum musculis in specie observationes microscopicae. Dorp. 1846. 8. 29 S. — Diſſ. ad veniam legendi: De tractanda placenta praevia. Dorp. 1848. 30 S. — Der vorliegende Mutterkuchen. Berlin. Sep.-Abdr. aus Monatsſchr. f. Geburtsk. Bd. II u. III. 1854. — Beobachtungen aus der geburtshilflichen Praxis. Ibid. Bd. I. Heft 1. 1854. — Aus der Praxis. Scanzonis Beitr. III. 1858. — Empfängniß, Schwangerſchaft, Geburt und Wochenbett bei Uterusblutungen. Monatsſchr. f. Geburtsk. XXI. 1863. — Ueber Operation des geriſſenen Dammes in ſpäterer Zeit des Wochenbettes. Ibid. 1863. — Die Klinik für Frauenkrankheiten an der Univerſität Dorpat. Riga, 1864. — Ueber Diagnoſe des rudimentären Uterus und über die Unterſuchung durch den Maſtdarm. 1864. — Beiträge zur Geburtskunde und Gynäkologie. Tübingen. 1865. Bd. I. — Daſſelbe Bd. II. 1867. — Die Hebelpeſſarien. In Scanzoni's Beitr. Bd. V. 1869. — Drei kleinere Mittheilungen. Ibid. № 11. 1869. — Empfängniß während der Behandlung mit einem Tubaruterinpesssarium. Archiv f. Gynäkol. VI. 1874. — Geſchichte eines Myoma uteri. Ibid. № 13. 1874. — Conceptionstermin und Schwangerſchaftsdauer. Dorpat. 1881. — Beobachtungen über Wochenbett nebſt Bemerkungen. Pet. med. Wochenſchr. № 51. 1881. — Neuralgie des Trigeminus geheilt durch Amputation der Vaginalportion. Ibid. 1882. № 1.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 4214. — Inland 1853, Sp. 264 u. 1854, Sp. 608. — Grünfeld, S. 89 u. 113. — Biogr. Lex. III, S. 266. — Illuſtr. Beil. d. Rig. Rundſchau, Febr. 1903. S. 19. — Lewitzki II, S. 57.

v. Holſt, Leopold Heinrich, Vetter von Valentin, geb. 12. Jan. 1834 in Fellin, wo ſein Vater Prediger war, ſtud. 51—55 in Dorpat, promov. daſelbſt 1856; war darauf ſtellv. Kreisarzt in Wolmar, Kirchſpielsarzt zu Helmet in Livl., 59—61 Aſſiſt. an d. geburtshilfl. Klin. in Dorpat, 61—64 Marinearzt, machte als ſolcher eine Reiſe nach Amerika und ins Mittelmeer auf der Fregatte „Oſljaba" mit. Von 64—67 zu ſeiner weitern Ausbildung ins Ausland delegiert, wurde er nach ſeiner Rückkehr 1867 prakt. Arzt u. Fabrikarzt in Petersburg, 78—85 Arzt am evangel. Hoſpital u. 85—88 wieder Fabrikarzt bei Petersburg, übernahm 1880 die Stellung als Mitredakteur der St. Petersburger mediz. Wochenſchrift und † in Folge einer Wundinfektion am 23. Februar 1888. St.-R. — Sein reiches Wiſſen, ſein ſcharfer kritiſcher Verſtand, ſein hingebender Fleiß machten ihn zu einem trefflichen Arzte, ſeine zahlreichen Mitteilungen im Kreiſe ſeiner Kollegen, ſowie ſeine Aufſätze in der Petersb. mediz. Wochenſchr. und ſeine Bemühungen um das Gedeihen derſelben ſichern ihm eine dankbare Erinnerung.

: Variae theoriae de trachomatis natura et causis propositae ratione
rn. 1856. 52 S. — Unter einer Reihe mediziniſcher Abhandlungen
n: Das anatomiſche Kriegsmuſeum in Waſhington. — Heißwaſſer-

injectionen zur Verhütung beginnenden Abortus. — Ein Fall von Leberechinococcus. Pet. med. Wochenschr. 1883, № 17.

Alb. acad. 5683. — Alb. Livon. 399. — Biogr. Lex. VI, S. 1055. — Pet. mediz. Wochenschr. 1888, S. 75. — Pagel, Sp. 774.

v. Holst, Valentin, Vetter von Leopold Heinr., geb. 14. März 1839 in Fellin, wo sein Vater als Kirchspielsgerichts-Notair lebte und früher in Gemeinschaft mit A. Hollander die später nach Birkenruh verlegte Erziehungsanstalt leitete, bes. in Fellin die Schmidtsche Anstalt, stud. 57—63 in Dorp., Dr med. Nachdem er seine Studien in Berlin, u. Wien fortgesetzt hatte, wirkte er 64—68 als Kirchspielsarzt zu Jensel für die Kirchspiele Lais und Bartholomäi bei Dorpat. Aus jener Zeit stammen die auch heute noch lesenswerten und lehrreichen Aufsätze, die er über die Sanitätsverhältnisse unseres Landvolkes in der „Baltisch. Monatsschr." veröffentlichte. Seit 1868 praktiz. er in Riga, wo er sich bald den Ruf eines energischen, stets auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Arztes und hervorragenden Spezialarztes für Nervenkrankheiten erwarb. 1884 begründete er eine Privatheilanstalt für Nervenkranke (die erste in Rußland), die sich eines hohen Ansehens auch weit hinein nach Rußland erfreute und die er bis 1898 leitete und dann in den Besitz seines frühern Assistenten Dr. Sokolowski übergehen ließ. Er leitete auch die Abteil. f. Nervenkranke im Stadt-Krankenhause, an welchem er seit 1890 auch Vize-Direktor war. Diese beiden Stellungen gab er 1899 auf. Ferner war er 1895—1902 Vizepräses Curatorii des Asyls der Schwestern des Roten Kreuzes. Jahrzehnte hindurch gehörte er dem engern Kreise der literär. prakt. Bürgerverbindung an, zu deren Ehrenmitglied er ernannt wurde. Er war auch Mitglied der städtischen Sanitäts-Kommission u. des Direktoriums der Ferienkolonie; ebenso sind seine Arbeiten für die livländische Zentralirrenanstalt bedeutsam gewesen. Verheiratet war er seit 1864 mit Agnes Senff, Tochter des Dorp. Professors u. † zu Seis in Tirol 24. Juni (7. Juli) 1904; beerdigt in Riga.

Diss.: Zur Lehre von den Selbstamputationen. Dorp. 1863. — Ueber die Bedeutung der Behandlung von Nervenkranken in besondern Anstalten. Riga 1880. — Ueber Neurasthenie und ihr Verhältniß zur Hysterie und Anaemie. Dorpat mediz. Zeitschr. — Eine acute Morphiumvergiftung. Pet. med. W. 1882 № 49. — Die Behandlung der Hysterie, der Neurasthenie und ähnlicher allgem. funktioneller Neurosen. Riga 1. Aufl. 1882. 2. Aufl. 1883. — Bericht über die Thätigkeit der Heilanstalt für Nervenkranke von Dr. H. in Riga nebst Bemerkungen über die Behandlung von Nervenkranken in bes. Anstalten. Riga 1886. — Der Elementarunterricht, eine neuropathologische Studie. — Erkenntnisse, nicht „Bekenntnisse" eines alten Arztes. Riga 1902. 30 S. — Erfahrungen aus einer vierzigjährigen neurologischen Praxis. 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6651. — Alb. Livon. 479. — Bochmann S. 141. — Biogr. Lex. III. S. 266. — Pagel Sp. 774.

v. Holst, Rudolph, Sohn v. Johannes, geb. 26. Jan. 1864 in Dorp., wo er 72—82 d. Gymn. u. die spätere Zeddelmannsche Schule bes. u. 83 bis 68 Medizin stud.; setzte seine Studien 86—
in Halle fort, wurde 1890 in Dorp. Dr
das Doktor- und Staatsexamen für T

91—92 studienhalber in Dresden, Berlin und Wien auf; praktiz. 92 bis 95 in Magdeburg, 95—97 als Eisenbahnarzt in Jurjew (Dorpat) und seit 1897 in Riga, auch Saisonarzt in Kemmern. Uxor Else v. Goette.

Diss.: Zange am nachfolgenden Kopf. Jena 1891. — Kemmern nach den Entwässerungsarbeiten und seine Heilfaktoren. Protok. d. 16. livl. Aerztetages 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11994. — Alb. fr. Rig. 884.

v. Holst, Walter, geb. im J. 1872 in Fellin als Sohn des 1884 † Stadtrats in Riga Karl v. H., erhielt zunächst Privatunterricht in Riga, bes. d. Landes-Gymn. in Fellin, hierauf d. Kollmannsche Schule in Dorpat, Abiturient am Rigaer Stadtgymn. 1892 I., stud. 92—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt; setzte seine Studien in Berlin und Heidelberg fort, wo er später auch Volontär-Assistent an der Universitäts-Irrenklin. des Prof. Kraepelin war; kam 1901 als 2. Arzt an die Heilanstalt des Dr. Sokolowski nach Riga, verblieb daselbst bis Nov. 1903 und wurde dann als 2. Arzt an die estländ. Landes-Irrenanstalt zu Seewald bei Reval berufen.

Ueber den Spiritismus. Vortr. geh. z. Besten d. Bethabara-Vereins in Riga 1901. — Ueber das Gedächtniß. Vortr. geh. z. Einweihungsfeier d. Sokolowskisch. Heilanstalt 1902. — Welche Geisteskranke gehören in die Irrenanstalt. Vortr. geh. auf d. livl. Aerztetag zu Pernau 1903. In Brochürenform Riga 1903. — Ueber intermittirendes Hinken 1903. In Erläuterung einer Demonstrakion im Vereine Rigasch. Aerzte. — Ueber „Morbus Basedowii". Pet. med. Woch. 1904 № 9. Vortr. geh. auf d. 2. estl. Aerztetag. — Zur chlorfreien Bromdiät bei der Epilepsiebehandlung. Referat im Revaler Aerzteverein 1904. — Neue psychiatrische Erfahrungen. Vortr. geh. auf d. 16. livl. Aerztetage in Dorpat 1904. — Irrenversorgung und Oeffentlichkeit. Sonderabdr. d. Nordlivländ. Zeit. 1904, August.

Eigene Mitteil.

Holz, Richard, geb. in Livl. 30. Juni 1864, stud. 84—90 in Dorpat, Dr. med. 1891; war 91—92 Arzt zu Sagnitz im Kr. Jurjew (Dorpat), gegenwärtig freipr. Arzt zu Alexandrowsk im Gouv. Jekaterinoslaw.

Alb. acad. 12225. — Privatnachr.

Homo, Eugen, aus Livl., geb. 24. Okt. 1830, stud. 53—58 in Dorpat, Arzt; 62—64 freipr. Arzt in Riga, dann Landarzt in Livl., kam 1870 wieder nach Riga u. war 70—73 Arzt am Krankenhause für Arme, auch Assist. am Stadtkrankenh. u. Ordinat. am Militär-Hosp., wurde 1885 Arzt bei der reitenden Artillerie zu Suwalki, gegenwärtig Arzt zu Tscheljabinsk im Gouv. Orenburg. Koll.-R. — Uxor Olga Helene v. Werschitzki.

Alb. acad. 6118. — Bochmann S. 141 u. 143. — Мед. Спис. — Archiv. d. livl. Med.-Verw.

Horn, Ernst, aus Livl., geb. 19. April 1804, stud. in Dorpat 24—29, Arzt 1834; war etwa ein Jahr (1837—38) Ritterschaftsarzt im Trikaten zu Lubbenhof, zog von da als Kirchspielsarzt nach Ber[illegible]r etwa 30 Jahre praktizierte u. auch †.

acad. 1960. — Privatnachr. (Schneider, Trikaten).

Hoſenfeldt, Chirurgus in Pernau 1734.
Pern. Sitz.-Ber. S. XII.

Huebner, Friedemann, Chirurgus in Pernau 1722—34.
Pern. Sitz.-Ber. S. XII.

Huebner, Felix Wilhelm, geb. 23. Juni 1835 in Reval, wo ſein Vater Lehrer am Gymn. war, beſ. d. Revaler Gymn., ſtud. in Dorpat 53—58, Dr. med. 1861; war 61—69 Arzt zu Uelzen im Kirchſpiel Anzen, 69—74 Kirchſpielsarzt für Theal und Fölck in Ermisburg bei Sagnitz, hielt ſich 74—76 ſtudienhalber im Ausl. auf, war u. a. Aſſiſtenzarzt am Entbindungsinſtitut in Dresden und ſtud. in Prag, Wien, Heidelberg, München und Berlin; wirkte ſeit 1876 als freiprakt. Arzt in Riga und als Badearzt in Majorenhof. Koll.-R. † in Riga 21. Januar 1891. Uxor Blanca v. Mende.

Diſſ.: Bioſtatik der Stadt Dorpat und ihrer Landgemeinde in den Jahren 1834—59. Dorp. 1861. 4°. 53 S.

Alb. acad. 6116. — Alb. Eston. 497.

v. Hueck, Ferdinand, Sohn des Prof. der Anatomie in Dorpat Alexander v. H., geb. daſelbſt 28. April 1832, beſ. d. Dorpater Gymn. u. die Gahlenbäckſche Privatſchule in Reval, ſtud. in Dorpat 53—58, Arzt; war 58—61 Ordinat. am Kronshoſp. in Irkutsk, 61—65 Landarzt zu Tſchornaja Derewnja in Livl., 65—70 Militärarzt in Plotzk, 70—79 Arzt bei den Garde-Sappeuren in Riga, machte 77—78 den türkiſchen Feldzug mit und wurde bei Plewna verwundet; ſeit 1880 wiederum Landarzt in Tſchornaja Derewnja, † dort 29. Oktober 1887 als Koll.-R.

Alb. acad. 6126. — Alb. Est. 496.

Hülſen, Johann Wilhelm, geb. 11. Febr. 1808 zu Riga als Sohn d. Wrakers Johann H., beſ. d. Gouv.-Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 28—36, Arzt II. Kl. 1842; prakt. Arzt in Riga, auch 58—77 Bibliothekar der Geſellſchaft prakt. Aerzte, † 3. Dez. 1878.

Seine Gedichte erſchienen nach ſeinem Tode im Verlage von J. Deubner.

Alb. acad. 2420. — Alb. fr. Rig. 129. — Rig. Biogr. III, S. 238.

Huſſ, Albert, geb. 16. Febr. 1861 zu Libau als Sohn eines Kaufm., beſ. daſelbſt d. Gymn., ſtud. 79—83 in Dorpat, Dr. med. 1884; 83—84 Aſſiſt. am Stadtkrankenhauſe in Riga, ſeit Nov. 1884 freipr. Arzt zu Hagensberg bei Riga. Uxor Luiſe Schoen, Tochter s Paſtors in Sackenhauſen.

Diſſ.: Ueber febris recurrens. Nach Beobachtungen in der Epidemie 1883/84 im allgemeinen Krankenhauſe zu Riga. Dorp. 1884. 8°. 61 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10524.

Hugo, Eduard, geb. in St. Petersburg 16. Januar 1863 als Sohn des Chefs der Polizeiverwaltung in Riga, ſtud. anfangs in St. Petersburg, 83—90 in Dorpat, Arzt; praktiz. ſeitdem in Riga, ſeit 1. Mai 1892 auch Stadt- und Polizeiarzt. Koll.-R.

Alb. acad. 12095. — Arch. d. livl. Mediz.-Verw. — Privatnachr.

v. Huhn, Otto, wurde zu Mitau 5./17. Juni 1764 als Sohn des kurl. Superintendenten Christian H. (Schriftstell. Lex. II, S. 355 u. Kallmeyer-Otto, S. 317) geb., stud. seit 1780 auf der Acad. Petrina seiner Vaterstadt und in Halle Theol., dann Med., setzte seine Studien in Göttingen fort und erwarb sich daselbst 1788 den Doktorgrad. Nachdem er eine Reise durch Deutschland und Frankreich gemacht hatte, legte er 1789 in St. Petersburg sein Arzteramen ab und wurde als 2. Arzt am Kriegshosp. in Riga angestellt. Diese Stellung gab er aber bald auf, um sich ganz der freien Praxis in Riga zu widmen, wo er 1800 die ersten Schutzblattern impfte und bis 1804 verblieb. 1804 ging er als Arzt des Grafen Rasumowski nach Moskau, widmete sich 1807 bis 1809 daselbst der freien Praxis; begleitete 1809 den russischen Gesandten Repnin als Leibarzt nach Kassel und Paris; zog 1811 nach St. Petersburg und 1813 nach Riga, wo er bis zu seinem Tode am 20. März 1832 praktiz. In der Geschichte Rigas sichert ihm einen ehrenvollen Platz die bereits erwähnte Einimpfung der ersten Schutzblattern im J. 1800; großes Verdienst erwarb er sich auch bei der Einrichtung der Wohltätigkeitsanstalten auf Alexandershöhe, deren erster Direktor er war. Trotz einer großen ausgedehnten Praxis, seines vielfach wechselnden Aufenthaltes, hat er sich vielfach mit Schriftstellerei beschäftigt. Koll.-R.

Diss.: Observationum medicarum ac chirurgicarum fasciculus. Götting. 1788. — Topographische Beschreibung der Stadt Riga mit hinzugefügten ärztlichen Beobachtungen. Geschrieben in deutscher Sprache 1795, in russischer Sprache in St. Petersburg 1804 gedruckt. 2 Thle. mit Kpfrn. — Flüchtige Bemerkungen auf einer Reise von Moskau nach Klein-Rußland. Moskau. 3 Thle. 1806. — Einige Worte an den Bürger und Bauer über den Nutzen der Kuhpockenimpfung. Moskau 1807. — Allgemeine Einführung der Schutzpocken im europäischen und asiatischen Rußland. — Aufruf an Rußlands Kreis- und Landärzte zur schnellen und allgemeinen Einführung der Schutzpocken in Rußland, nebst einer kurzen Uebersicht der ganzen Lehre von den Schutzpocken. Moskau. 1807. In russischer und deutscher Sprache. — Beitrag zur medizinisch-topographischen Beschreibung von Livland, mit Vaccinationstabelle und Kupfern von Bauernhäusern und Badstuben. In russischer Sprache. St. Petersbnrg 1814.

Schriftstell. Lex. II, S. 357 u. Nachtr. I, S. 290. — Rig. Biogr. II, S. 30. — Dannenberg, S. 76. — Biogr. Lex. III, S. 311.

J.

Jacob, Barbier in Pernau um 1533, zahlte dem Rat für ein Steinhaus an Miethe 50 Mark.

Pern. Sitz.-Ber. S. VIII.

Jacobus. In einem Schreiben datiert Neuermühlen 5. April 1516 dankt Walter v. Plettenberg dem Hochmeister für die Zusendung seines Leibarztes Meister Jacob zur Kur seines Beinbruchs; ferner, datiert Wenden 14. Juli 1516, dankt Walter v. Plettenb. dem H. M., daß er ihm zu seiner Herstellung den Arzt aus Deutschland verschrieben und bittet, demselben, da er nach seiner Genesung jetzt zurückreise, bei seiner Ankunft ein Gratial auf seine Rechnung zu reichen.

Index corporis hist. dipl. (Napiersky) № 2724, S. 171 u. № 2734.

Jacobsohn, Bernhard, geb. 4. Aug. 1859 in Friedrichstadt als Sohn eines Elementarlehrers Elias J., stud. in Deutschl., absolv. das Arztexamen in Dorpat 1892; praktiz. in Riga 92—94, darauf ½ J. zu Kokenhusen in Livl., war im J. 1896 einige Monate Arzt in Mitau. Von hier ging er nach Graventhal (Dserwen) im Kr. Wenden, wo er bis 1898 verblieb u. praktiz. 1898—1901 zu Wandsen in Kurl., 1901—1903 im Wologdaschen Gouv., seit 1903 Arzt zu Behnen in Kurland.

Мед. спис. 1900. — Familiennachr. — Brennsohn, S. 112.

Jacobson, Woldemar, Sohn des Ministerials des frühern Magistrats zu Wenden Michael J., geb. in Wenden 24. Juni 1860, erhielt seinen Schulunterricht in der Elementar- und Kreisschule zu Wenden bis 1875, zu Birkenruh in Livl. bis 1879, Abiturient 1879 am Gouvernements-Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 80—85, Dr. med. 21. Okt. 1885; praktiz. 86—87 zu Essern in Kurl. und Dünaburg, 87—93 in Krons-Bershof bei Mitau, 93—95 in Groß-Eckau, 1895—1903 zu Engelhardshof in Livl. u. seit Herbst 1903 in Smilten.

Diss.: Beitrag zum Nachweise des Phenols im Thierkörper. Dorp., 26 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10854. — Brennsohn S. 112.

Jacobsohn, Hirsch (Hermann), geb. im J. 1868, stud. bis 1895, Arzt; war freipr. Arzt in Riga von 1898—1902, seitdem Landschaftsarzt im Gouv. Saratow.

Мед. Спис. u. Kal. — Privatnachr.

Jacub, Hirsch, geb. im J. 1873, beendete seine Studien als Arzt im J. 1898 und praktiz. seit 1900 in Riga. Im Mai 1904 wurde er als Arzt der Reserve auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen.

Мед. Спис. u. Kal. verschied. Jahrg.

Jaennes, Johann, geb. 11. März 1865 zu Sagnitz im Kirchspiel Theal-Foelck bei Walk als Sohn eines Grundbesitzers, bes. die Kreisschule in Walk u. d. Gymn. in Jurjew (Dorpat,) stud. daselbst 87—94, Arzt 1895; war 1899 Kirchspielsarzt zu Rauge, 1899—1903 Stiftsarzt in Tarwa-Michaelis, welches Kirchspiel zum Teil in Estl., zum Teil in Livl. liegt; seit 1903 freiprakt. Arzt in Narwa. Uxor Sylvia Kiudow.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13361.

Jaesche, Georg Emanuel, Bruder von Emanuel, geb. 13. Febr. 1815 zu Dorpat, wo sein Vater Gottlob Benjamin J., gebürtig aus Preußisch-Schlesien, Professor der Philosophie 1802—37 war, bes. das Gymnas. seiner Vaterstadt und stud. ebenda 33—37, Dr. med. 1838; setzte seine Studien bis 1839 in Berlin, Wien, Würzburg und Paris fort, war seit 1840 prakt. Arzt und Hospitalarzt in Riga, hierauf in St. Petersburg, 44—45 Arzt am jüdischen Krankenhause in Minsk, 45—46 Stadtarzt zu Ssaransk im Gouv. Pensa u. 47—55 Oberarzt am Gouv. Landschafts-Hospital in Pensa. Schließlich lebte er als Oberarzt des Landschafts-Hospitals u. Operateur 55—76 in Nischny-Nowgorod

wurde im letztgenannten Jahre zum Gehilfen des dortigen Medizinal-Inspektors ernannt, † aber bereits 9. Dez. 1876. St.-R.

Diss.: De apoplexia pulmonali. Dorp. 1838. 48 S. — J. ist bekannt geworden vor Allem durch seine Operationsmethode des Entropium: „Ein neues Verfahren bei der Operation von Distichiasis-Trichiasis" Med. Zeit. Rußl. 1844. Sein Verfahren wurde von Arlt modifiziert und ging als Jaesche-Arlt'sche Operation in die Lehrbücher über. — Beiträge zur plastischen Chirurgie. Mitau 1844. — Eine Reihe von casuistischen Mitteilungen in der mediz. Zeit. Rußl. 1845—59.

Alb. acad. 3141. — Alb. Livon. 224. — Biogr. Lex. VI. S. 867.

Jaesche, Emanuel, Bruder von Georg Em., geb. 14. Sept. 1821 in Dorpat, bes. daselbst bis 1840 d. Gymn., 40—47 die Universität u. promov. 1847 zum Dr. med.; war 47—56 in russischen Militärdiensten und zwar bis 1850 in St. Petersburg, bis 1853 in Moskau, machte bis 1856 als Oberarzt des Butyrschen Infanterie-Regim. die Belagerung von Sewastopol, die Schlachten bei Inkermann und an der Tschernaja mit. Hierauf lebte er ein Jahr lang im Auslande, bes. d. Klin. von Graefe, Arlt und Desmarres und ließ sich 1858 in Moskau als Augenarzt nieder; war hier 59—73 Arzt am Marien-Hospital und am Findelhause; siedelte 1874 nach Dorpat über, wo er sich mit der Augenpraxis beschäftigt; war 1875—77 auch Präses der dortigen ärztlichen Gesellschaft; feierte am 2. Juni 1897 sein 50jähriges Doktorjubiläum. St.-R. Auf dem Gebiete der Augenheilkunde hat er höchst Anerkennenswertes geleistet. Uxor Agnes geb. Schmidt aus St. Petersburg.

Diss.: De telis epithelialibus in genere et de vasorum sanguiferorum parietibus in specie. Dorp. 1847. 29 S. — Außer Aufsätzen in v. Graefes Archiv, Zehender's Monatsblättern ꝛc. schrieb er: „Das räumliche Sehen". Stuttgart 1879. — Das Grundgesetz der Wissenschaft. Heidelberg 1885; eine Frage, die ihn seit 1848 unablässig beschäftigt hatte. — Die Hauptstufen der Weltgeschichte. Leipzig 1900.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 4087. — Alb. Livon. 295. — Biogr. Lex. VI S. 867.

Jagniontkowski, Ludwig, geb. im Gouv. Warschau 25. Aug. 1847 als Sohn eines poln. Gutsbesitzers, bes. ein Gymn. in Warschau, stud. 73—79 in Dorpat, Arzt; 79—82 Kirchspielsarzt zu Cremon (nebst Treiden, Segewold, Loddiger), praktiz. 1882—1902 in Warschau, wo er 1890—1902 eine Kneipp'sche Wasserheilanstalt besaß, sowie Gründer und Mitglied des internationalen Vereins Kneipp'scher Aerzte war. Gegenwärtig lebt er als Gutsbesitzer im Gouv. Kielce im Königreich Polen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9251.

Jakowlew, Nikolai, geb. im J. 1857, Arzt 1885, seit 1886 Arzt in Riga, auch Arzt des geistlichen Seminars daselbst und seit 1889 Arzt am Gefängnißhospital.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg. — Rig. Adreßbuch versch. Jahrg.

Jankau, Martin, aus Livl., geb. 1. Okt. 1862, stud. in Dorpat 85—91, Arzt; praktiz. 1901—02 zu Gravendahl-Dserwe im Kr. Wenden u. zog von da nach Reschiza im Gouv. Witebsk.

Alb. acad. 12545. — Мед. Спис. — Privatnachr. (Podding).

Jannau, Carl Adam, geb. zu Riga 1. Jan. 1724, stud. 1745 bis 50 in Jena, praktiz. 1750—60 in Riga, wo er † 7. Januar 1760.

Diss.: De inflammationibus febre-acuta stipatis, sive de fabribus inflammatoriis in genere. Jenae 1750. 26 S. 4. — Ferner eine Rede über Himmelsbeobachtungen.

Schriftstell. Lex. II S. 383.

Jansen, Hermann, geb. in Riga 9. Nov. 1846 als Sohn eines Kaufm., bes. bis Juni 1865 die Schulen seiner Vaterstadt, stud. 1865 bis 1871 in Dorpat, Dr. med. März 1872, ließ sich 1. Mai 1872 in Riga nieder, war 72—74 Assistenzarzt und seit 1874 dirigierender Arzt der chirurgischen Abteil. des allgem. Krankenhauses. St.-R. Uxor Marie Kirstein aus Riga.

Diss.: Ueber den Einfluß des schwefelsauren Chinins auf die Körperwärme und den Stickstoffumsatz. Dorp. 1872.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8023. — Alb. fr. Rig. 604.

Jannsen, Eugen, geb. 10. Okt. 1853 zu Pernau als Sohn des Redakteurs Johann Wilhelm J., bes. d. Dorp. Gymn., stud. in Dorpat 74—80, promov. 1881. Am 16. Oktober 1882 heiratete er Olga Borm aus Pernau, die 28. Nov. 1902 †; trat 1882 als Ordinator des Marienhosp. zu Kronstadt in den Staatsdienst, verließ diesen Dienst 1884, ist seitdem freipr. Augenarzt in Jurjew (Dorpat), war zugleich 84—92 Dörptscher abgeteilter Zensor und ist seit 1892 Militärarzt daselbst. Hof-R.

Diss.: Untersuchungen über die Verletzungen der Arterien des Unterschenkels und des Poplitealgebiets und deren Behandlung. Dorp. 1881. 8°. 88 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9522.

Januschewski, Albert, geb. im Jahre 1861 im Gouvern. Wilna, beendete seine Studien im J. 1886 als Arzt und legte 1896 sein Doktorexamen ab. Er diente 86—96 im Kriegsressort und ist seitdem älterer Arzt der Arensburgschen Brigade des abgeteilten Korps der Grenzwache in Arensburg. Hof-R.

Eigene Mitteil.

v. Jarmersted, Alexander, geb. 22. Aug. 1851 in Libau, erhielt daselbst und auf dem Rigaschen Gymn. seine Erziehung, stud. in Freiburg und Straßburg, promov. 7. Juli 1879 in Straßburg, absolv., in die Heimat zurückgekehrt, 1881 in Dorpat das Staatsexamen und war 81—86 Assist. der Reimersschen Augenheilanstalt in Riga. 1886 siedelte er nach Libau über, wo er als Augenarzt wirkte, Arzt mehrerer städt. Armenanstalten, des Blindenkuratoriums und nebenbei auch Stadtverordneter war; † 14. Februar 1900 in Libau an der Lungentuberkulose. Uxor Marie Kuby aus Straßburg.

Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 113.

Jaroßki, Alexander Iwanowitsch, geb. zu St. Petersburg im J. 1866 als Sohn eines Staatsrats, bes. daselbst d. Gymn. und stud. an der dortigen militär-mediz. Akad. bis 1889, Dr. med.; war Land-

schaftsarzt zu Tichwin und Sanitätsarzt im Gouv. Cherson, dann in St. Petersburg Assist. an der Frauenabteil. des Obuchowhosp., Ordinator des Peter-Paul-Krankenh., Assist. d. diagnostischen Klin. des weibl. mediz. Instituts, seit Anfang 1903 Privatdozent f. innere Medizin in Jurjew (Dorpat), wurde im Februar 1904 zum außerordentl. Professor für spez. Pathol. u. Therapie ebenda ernannt.

Ein unmittelbar vom Herzen aufgenommenes Cardiogramm. Zeitschr. f. klin. Med. XXXV. — Die Veränderungen der Größe und Struktur der Pankreaszellen. Virch. Arch. 1899. — Zur Methodik der klinischen Blutdruckmessung. Centralbl. f. inn. Med, 1901. — Necessité objective de progrès. Rev. intern. de Sociologie, 1902. — О вредномъ дѣйствіи сильныхъ дозъ противобактеринныхъ сыворотекъ. Арх. Подвысоцк. 1902. (Ueber die schädliche Wirkung sehr großer antibacteriell. Serumdosen). — Viele Aufsätze in verschiedenen russ. Zeitschriften: Новое Слово, Начало, Сѣверный курьеръ, Вопросы философіи и психологіи, общественн. санитарн. обозрѣніе.

Eigene Mitteil. — Rig. Rundschau 1903, № 23. — Pet. med. Woch. 1904, № 5.

Idelsohn, Hermann, geb. 1. März 1869 in Riga als Sohn eines dortigen Kaufmanns, bes. 79—88 d. Rigasche Stadtgymn., stud. 1889 bis 1895 in Jurjew (Dorpat), Arzt; 95—97 Assist. an der psychiatr. Klinik zu Jurjew, setzte 1896 in Heidelberg, 97—98 in Berlin seine Studien fort und promov. im Mai 1898 zum Dr. med. Seitdem ist er freipr. Arzt in Riga, seit 1901 während der Sommersaison auch Arzt in Kemmern, arbeitete 1903—04 in Paris u. wurde Okt. 1904 als Reservearzt in den aktiv. Dienst einberufen.

Diss.: Кровь и ея вліяніе на золотистый гроздекокъ при прогрессивномъ параличѣ. Юрьевъ 1898. — Современное состояніе ученія объ афазіи (Preisschrift 1904). Неврологическ. Вѣстн. 1896. 1897. — Ueber einen Fall von isolirter motorischer Aphasie ohne Agraphie. Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilk. 1898. Bd. XII. — Ueber das Blut und dessen bactericides Verhalten gegen Staphylococcus pyogenes aureus bei progressiver Paralyse. Arch. f. Psychiatr., Bd. 31, Heft 3. — Ueber postluetische conjugale Nervenkrankheiten. Pet. mediz. Woch. 1901, № 43. — Ein Beitrag zur Frage über infantile Tabes. Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilk. 1902. Bd. 21. — Ueber intermittirendes Hinken. Pet. m. W. 1903. — Zur Kasuistik und Aetiologie des intermittirenden Hinkens. Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilk. 1903, Bd. XXIV. — Ein Beitrag zur Pathologie u. Histologie des „tabischen Fußes". Ibid. 1904, Bd. XXVII. — Lesions musculaires dans la maladie de Parkinson. Revue neurologique 14. avril 1904. — Ueber schmerzende Füße. Prot. d. 16. livl. Aerztetag. zu Jurjew. (Dorpat), 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14267.

Jegorow, Alexander, geb. 1. Nov. 1854, stud. auf Kronskosten in Moskau, Arzt u. Kreisarzt 4. Dez. 1876; Mil.-Arzt in verschiedenen Gegenden Sibiriens bis 1882, 82—85 Stadtarzt zu Petropawlowsk im Akmolinsch. Gouv., 85—86 Dorf-Bezirks-Arzt im Gouv. Tobolsk, 86—91 Arzt am Gefängniß zu Tobolsk, 1887 auch stellv. Stadtarzt daselbst; 6. Juni bis 27. Juli 1891 jüng. Arzt zu Alexandershöhe bei Riga.

Archiv d. livl. Med.-Verw.

Jenny, Robert Friedrich, geb. 6. Sept. 1814 zu Riga als Sohn eines Kaufmanns, bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 35

bis 40, Arzt 1850; praktiz. in Riga 50—68 und † 19. Aug. 1870. Uxor Mathilde Zimmermann.

Alb. acad. 3380. — Alb. fr. Rig. 207. — Bochmann, S. 140 u. 143. — Buchholtz, Personenk.

Jeromin, Johann Ludwig, geb in der Nähe von Braunschweig 10. Nov. 1780, erlernte in Memel die Pharmazie, war dann Provisor zu Talsen in Kurl. und stud. Medizin zunächst in Berlin, dann 1813 bis 1815 in Dorpat, wo er auch zum Dr. med. promov. Von 1815 bis 1821 war er prakt. Arzt in Riga und zwar in der Vorstadt jenseits der Düna; † 6. Nov. 1821.

Diss.: De morbis nisus formativi. Dorp. 1815. 42 S. 8.

Schriftstell. Lex. II, S. 385. — Rig. Biogr. I, S. 73. — Rigasches Stadtbl. 1821.

Jeschow, Nikifor, geb. im Jahre 1859, Arzt 1886; war Eisenbahnarzt in Orel, seit 1902 Arzt der Riga-Oreler-Eisenbahn in Riga.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Jewetzki, Theodor Orestowitsch, geb. 13. Juli 1851 als Sohn eines Edelmanns des Jekaterinoslawsch. Gouv. in Warschau, wo sein Vater Direktor der Kanzlei des Statthalters von Polen, Fürsten Paskewitsch-Eriwanski war; bes. d. 1. Gymn. in Charkow, beendete dasselbe 1869 mit der gold. Medaille, stud. 70—71 an d. medikochirurg. Akad. in St. Petersburg, dann in Zürich, Heidelberg, Wien und Halle; Heidelberger Dr. med. Als Student war er Assist. bei Prof. Frey (Histiolog), Ebert (patholog. Anat.) und bei Horner (Ophthalmolog); bestand 1880 das Doktor-Examen in Dorpat, praktiz. seitdem in Moskau, 1886 Dorpater Dr. med., wurde 1886 Konsultant f. Augenkrankheiten an dem Komité „Christliche Hilfe" des Rot. Kreuzes, dann Konsultant bei den Anstalten der Kaiserin Marie und dem 1. Stadtkrankenh., 1892 Assist. der Augenklin. d. Mosk. Univers., 1893 Privatdozent, 1895 außerord. Professor an der Ambulanz der Augenklinik, seit 20. Oktober 1900 ordentl. Professor d. Ophthalmolog. und Direktor der Augenklinik in Jurjew (Dorpat).

Diss.: Beitrag zur Kenntniß der Colobomcysten. Dorpat, 1886. — Entzündungsversuche am Knorpel. Centralbl. f. d. medizin. Wissensch. 1875, № 16. — Ueber das Endothel der Membrana Descemeti. Ibid. 1876. — Zur Cylindromfrage. Virch. Arch. 1877, Bd. 69. — Zur Entwicklungsgeschichte des Auges bei Säugethieren. Arch. f. Augenheilk. 1879, Bd. VIII. — Ueber eine noch nicht beschriebene Anomalie des venösen Pulses in der Netzhaut. Centralbl. f. prakt. Augenheilk. 1884, № 6. Вѣстн. офт. 1884. — Zur Entwicklungsgeschichte des Thränennasenganges beim Menschen. Arch. f. Ophthalmol. 1887, Bd. 34. — Cyclitis beim Affen nach Einimpfung von Spirochaeten. Centralbl. f. prakt. Augenheilk. 1897, № 4. — Weitere Studien über intraoculäre Sarcome. Arch. f. Ophthalm. 1898, Bd. 45. — Bericht über d. russ. opthalmol. Literatur f. d. J. 1898, 1899, 1900 u. 1901 in d. Zeitschr. f. Augenheilk. 1899 Bd. I, 1900 Bd. III, 1901 Bd. V u. 1902 Bd. VII. — Amyloide Entartung der Bindehaut. Encyclop. der Augenheilk. 1902, Lief. I. — Amyloid. Entartung der Hornhaut. Ibid. — Revue der ausländ. ophthalmolog. Literatur f. d. Jahre 1883—1885. Jn Мед. обозрѣн. 1884—1886. — Revue der russ. Arbeit über Ophthalm. f. 1885 u. 1886. Ibid. 1886 u. 1887. — О кистовидныхъ

наго яблока. Вѣстн. офт. 1886. — Онкологическія наблюденія. Ibid. 1886 и 1887. — Къ исторіи развитія слезно-носоваго канала у человѣка. Ibid. 1887, № 4—5. — Альбуминурія и катаракта. Ibid. 1887 u. Archives d'Ophthalm. 1887. — Рѣдкая врожденная аномалія дна глаза. Ibid. 1888, № 4—5. — Катаракта и ксерозъ соединительной оболочки глазъ у рабочихъ на стекляныхъ заводахъ. Ibid. 1890, № 3. — Къ патологической анатоміи пигментнаго ретинита. Ibid. 1890, № 6. — О дифтеріи глаза и лѣченіи ея сыворотной. Врачъ 1896, № 7—8. — Циклитъ у обезъяны послѣ привитаго возвратнаго тифа. Вѣстн. офт. 1897, № 1. — Дальнѣйш. изслѣд. о внутриглазн. саркомахъ. Ibid. 1898, № 2—3. — О полулунныхъ Липодермоидахъ соединительн. оболочк. глаза. Медиц. обозр. 1899, № 1. — Къ патол. бѣлкованнаго воспаленія сѣтчатой оболочки. Врачъ 1898, № 32—33. — О лѣченіи гнойныхъ процессовъ глаза путемъ введенія іодоформныхъ пластинокъ въ переднюю камеру. VIII. Пироговск. съѣздъ 1902. — Außerdem eine Reihe casuistischer Beiträge in verschied. Journ.

Lewizki, Th. II, S. 91—93.

Ilisch, Jakob Johann, geb. zu Riga, wo sein Vater Apotheker war, 21. Sept. 1789, wurde nach dessen Tode in Pensionaten zu Walk und Werro erzogen, beschäftigte sich in der Apotheke seines Vaters mit Chemie, Pharmazie und Botanik, beendete d. Gymn. in Riga u. stud. 1808—1810 in Dorpat, 10—11 in Berlin und Jena, und wurde am letztern Ort 1811 Dr. der Philosophie und 1812 in Dorpat Dr. med. Er wurde 1812 Militärarzt in dem Feldzuge gegen Napoleon, nahm an den Schlachten bei Polotzk, Leipzig und Paris teil. Nach Beendigung des Feldzuges privatisierte er in Paris, in der Schweiz und in Riga, war 15—22 Stadtphysikus von Pernau, wurde 1822 Kreisarzt in Reval, dann Brunnenarzt bei den Sergijewschen Mineralquellen im Gouv. Orenburg. Schließlich lebte er zu Neu-Subbath in Kurl., wo er † 14. Apri 1858. Uxor Emilie Harder aus Pernau.

Die natürlichen und falschen Blattern zur Sicherstellung gegen die Verwechselung ꝛc. Pernau 1817. — Ueber das zweckmäßige Benehmen bey dem jetzt herrschenden Scharlachfieber für Nichtärzte. Ibid. 1817. — Die gewöhnlichen Krankheiten des menschlichen Körpers. Für Nichtärzte. Riga u. Dorpat 1822. 328 S. — Ueber das Seebad zur Belehrung für Badegäste. Reval 1826. 68 S. — Ueber das 1812 u. 1813 im Gouv. Pleskow herrschende Nervenfieber. Russ. Samml. f. Naturwiss. u. Heilk. 1. Bd. Riga u. Leipzig 1815. — Die Sergijewschen Mineralquellen. Im Journ. d. Minist. d. Innern. — Noch einige kleine Aufsätze über Scharlach, Blattern und Wasserscheu in den neuen Inländ. Blättern 1817 u. 1818.

Inland 1858, S. 304 u. 367. — Schriftstell. Lex. II, S. 396 u. Nachtr. I, S. 296. — Biogr. Lex. III, S. 341. — Privatnachr. (Schneider).

Jochmann, Johann Ludwig, geb. in Pernau 1787, erhielt seine Schulbildung in Riga, stud. 1803—05 in Dorpat u. 1805—07 im Auslande, war 1807—09 Gehilfe an den klinischen Instituten der Univers. Dorpat, arbeitete 1809—11 wieder im Auslande und promov. 1811 in Würzburg zum Dr. med. et chir. Dann war er seit 1811 Dozent für Chirurgie und seit 1812 stellv. Direktor der chirurg. Abteil. der klinischen Anstalten zu Dorpat, seit 1813 ordentl. Professor der Chirurgie daselbst; † aber bereits 21. April 1814.

Alb. acad. 82. — Grünfeld, S. 86. — Lewizki II. S. 258.

Isak, geb. 16. Juli 1871 zu Schatojewsk im Gouv. [illegible]s. d. Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 90—96 in Jurjew

(Dorpat), Arzt; ist seitdem freipr. Arzt in Riga; begab sich im Juli 1904 als Arzt der Reserve nach Omsk.

Eigene Mitteil.

Joghim. (sic) Im ältesten Kirchenbuch Rigas (1608—1619), siehe Mitteilungen Bd. 15, S. 76, findet sich die Notiz, daß 20. Nov. 1617 ein fremder Doktor Joghim im Dome bestattet sei und daß er wegen seiner Unbemitteltheit („Ungelegenheit") ein Freibegräbniß erhielt. Wahrscheinlich war es ein zur Zeit sich in Riga aufhaltender Wanderarzt. Vielleicht identisch mit „Balbirer" Martinus Jochim (siehe Otto, S. 88), der 1606 einen Stuhl in der Goldingenschen Kirche hatte.

Hennig, E., Kurländ. Sammlungen, S. 326: Visitationsrezeß v. 1606.

Johannes, Chirurg (cyrurgicus) in Riga, wird im J. 1293 erwähnt (Rig. Schuldbuch 707); er verpflichtet sich 5 Mark Silb. zu bestimmten Terminen in 2 Raten zu zahlen.

Mettig, S. 17.

Johann. Arzt des Ordensmeisters Vincke (Fink von Overberg); 24. Juli 1439 schickte der O. M. seinen Arzt Johann dem kranken Großfürsten von Litauen.

U. K. IX. 477.

Johannsohn, Nikolai, aus Livl., geb. 20. Okt. 1847, stud. in Dorpat Chemie, dann Med. 67—73, Dr. med.; war Febr. 1876 bis Aug. 1878 Kreisarzt in Werro u. † daselbst 28. Aug. 1878.

Diss.: Ueber die Einwirkung der arsenigen Säure auf Gährungsvorgänge. Dorp. 1873. 8°. 47 S.

Alb. acad. 8241. — Privatnachr. (Reichardt).

Johannson, Ernst, geb. in Pernau 26. Febr. 1858 als Sohn eines Beamten, bes. 69—77 d. Gymn. seiner Vaterstadt, 78—83 d. Univers. Dorpat, Dr. med. 12. Mai 1884; Dez. 1883 bis Juli 1884 Assist. d. ophthalm. Klin. zu Dorpat, 84—89 prakt. Arzt in Fellin, 90—94 Kirchspielsarzt zu Hallist u. Karkus im Kreise Fellin, bes. im Sommer 1894 die Augenkliniken Berlins und ließ sich noch in demselben Jahre in Riga als Augenarzt nieder. Als Arzt des livländ. Kameralhofes erlangte er den Koll.-Ass. Uxor Ida Falckenberg.

Diss.: Forensisch-chemische Untersuchungen über das Colocynthin und Elaterin. Dorpat 1884.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10302.

Johannson, Hermann, geb. 22. Dez. 1861 zu Edwahlen in Kurl. als Sohn eines Landwirts, bes. d. Gymn. in Libau, stud. 79—84 in Dorpat, Dr. med. 16. Aug. 1885; 85—92 Ordinator an den Anstalt. des Kolleg. d. allgem. Fürsorge zu Alexandershöhe bei Riga, seit 1892 freipr. Arzt in Riga. Hof-R. — Uxor Alma Traumann aus Riga.

Diss.: Ein experimenteller Beitrag zur Kenntniß der Ursprungsstätte der epileptischen Anfälle. Dorpat 1885. 113 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10739. — Archiv der livl. Med. Verw. (in der Dienstliste ist sein Geburtsjahr 21. Dez. 1860.)

Johu, Ernſt Wilhelm, geb. zu Groß-Eckau in Kurl. 22. Febr. 1829 als Sohn eines Arrendators, erhielt ſeine Schulbildung in der Kreisſchule zu Mitau und im Paſtorat Saucken, legte ſein Maturitäts-Examen an der Univerſität Dorpat ab, ſtud. auch daſelbſt erſt Phyſik, dann Medizin 53—60, Arzt. 1861 verheiratete er ſich mit Emma Helene Adelheid Töpfer aus Dorpat, war 61—62 Kirchſpielsarzt zu Neuhauſen in Livl., darauf 63—69 Arzt der Domänen-Verwaltung zu Bauske u. 69—87 Kreisarzt daſelbſt; † zu Riga 11. Januar 1887 an einem Lungenabſceß. Koll.-R.

Alb. acad. 6070. — Alb. Curon. 747. — Archiv d. kurl. Med. Verw. — Familiennachr. — Inland 1861 Sp. 518. — Brennſohn S. 114.

Johnſon, Max, geb. in Livl., beſ. d. Gymn. in Riga, Abiturient, ſtud. 1893—1898 in Jurjew (Dorpat), Arzt; 1899—1901 Aſſiſtent an d. therapeut. Abt. d. Stadtkrankenh. in Riga, ſeitdem freipr. Arzt zu Katharinenſtadt im Gouv. Samara.

Privatnachr. (Tantzſcher).

v. Irmer, Theodor Reinhold, geb. 22. Juli 1814 zu Riga als Sohn des Kaufm. Georg Magnus J. und deſſen Gattin, geb. Keſtner, erhielt ſeine Schulbildung am Rigaer Gouv. Gymn., ſtud. 32—36 in Dorpat und promov. 1838, beſ. dann die Univerſitäten des Auslandes, namentlich Würzburg und Wien, praktiz. 38—74 in Riga, 42—52 auch als Arzt des livl. Domänenhofs, legte 1851 das Accoucheur-Examen ab, war ſeit 22. Okt. 51—55 Accoucheur und ſeit 6. Okt. 55—73 Inſpektor d. livl. Medizinalverwaltung; auch 44—47 Sekretär und 55—57 Präſes der Geſellſchaft prakt. Aerzte; † als Wirkl. St.-R. zu Riga 5. Febr. 1874 an einer Lungenlähmung. Verheir. ſeit 8. Okt. 1847 mit Louiſe Hoffmann aus Riga.

Diſſ.: Nonnulla de forcipe obstetricia capiti postero applicanda. Dorpat 1838. 52 S.

Alb. acad. 3014. — Alb. fr. Rig. 173. — Rig. Alm. 1875 (mit Porträt). — Zeit. f. Stadt u. Land 1874 № 46. — Rig. Biogr. III. S. 167.

Iſchewski, Nikolai, geb. im J. 1874 als Sohn eines ruſſiſch. Diakons, erhielt ſeine Schulbildung am St. Petersburger 3. Gymn., ſtud. 95—98 an der milit. mediz. Akad. in St. Petersburg, Arzt cum eximia laude. Hierauf war er Militärarzt am 109. Infanterie-Regim. zu Kowno, dann am 99. Iwangorodſchen Infanterie-Regim. in Dwinsk und ſeit dem September 1902 am 115. Wjasmaſchen Infanterie-Regim. zu Riga, zugleich daſelbſt freie Praxis ausübend.

Eigene Mitteil.

Iſchreyt, Gottfried Carl, Sohn des Zivil-Ingenieurs Ludwig J. zu Riga, geb. in Balaklee (Gouv. Kiew) 9. Mai 1868, beſ. d. Landesgymn. zu Birkenruh bei Wenden, ſtud. 88—94 in Dorpat, Arzt im Mai 1894; Aſſiſt. an der Augenklin. in Jurjew (Dorpat) 94—97, praktiz. 1897—1900 als Augenarzt in Riga, ſeit März 1900 in Libau.

Im Sommer 1899 war er zu seiner weitern Ausbildung in Breslau, machte noch in demselben Jahre eine Reise durch Baiern u. Tirol, nachdem er auch in den Jahren vorher 1888, 1890, 1894, 1896 u. 1897 weite Reisen durch die Krim, Italien, die Schweiz, Deutschl. u. Rußl. unternommen, auch war er in Ufa im Auftrage des Blindenkuratoriums als Chef einer Augenkolonne. Seit April 1902 verheir. mit Mary Hein, Tochter des Dr. Carl H. in Libau (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 101).

Ueber eine Farbenmonstrosität der Cicuidela hybrida. Sitzungsber. des Dorpater Naturforscherv. 1894. — 1895. Das Kreidegebirge der Krim. Zeitschr. f. Geogr. und Statistik. — Taurische Landschaftsbilder. Westerm. Monatshefte. — Zur Geschichte der Blindenstatistik in Rußland. Centralbl. für prakt. Augenheilk. — Zur patholog. Anatomie der polypoiden Tumoren der Conjunctiva. Arch. für Augenheilk. XXXII. — 1897. Ueber Veränderungen des Conjunctivalepithels bei Trachom. Centralbl. f. prakt. Augenheilk. — Ueber Cysten der Krauseschen Drüsen. Archiv f. Augenheilk. XXXV. — 1898. Bericht über die Thätigkeit d. fliegend. ophthalmolog. Kolonne von Dürtülli im Gouv. Ufa. Petersb. mediz. Wochenschr. — Zur Mechanik der Sclera. Graefe's Arch. f. Ophthalmol. XLVI. — Ein muthmaßlicher Fall von angeborener Trichiasis. Centralbl. f. prakt. Augenheilk. — Circulation und Druckabnahme im atrophirenden Auge. Archiv f. Augenheilk. XXXVII. — 1899. The pathological anatomy of polypoid tumors of the conj. Arch. of Ophthal. XXVIII. (Uebersetzung der deutschen Arbeit). — Anatom. und physikal. Untersuchungen der Rindersclera. Graefe's Arch. f. Ophthalmol. XLVIII. — Ueber den Faserbündelverlauf in der Lederhaut des Menschen. Ibid. — Kritische Bemerkungen zu Herrn Prof. W. Koster's Aufsatz: Beitrag zu Tonom. u. Manom. d. Auges. Ibid. — 1900. Ueber die elastischen Fasern in der Sclera des Menschen. Graefes Arch. f. Ophthalmol. XLIX. — Ueber septische Netzhautveränderungen. Sammlung zwangloser Abhandl. aus d. Gebiete der Aug. III. 7. Halle. — Beiträge zur pathol. Anat. der hämorrhagischen Netzhauterkrankungen. Arch. f. Augenheilk. XLI. — On the circulation and diminution of tension in atrophic eyes. Arch. of ophthal. XXX. (Uebersetzung der deutschen Arbeit) — Zur patholog. Anatom. des Secundär-Glaucom nach Linsen-Subluxation. Arch. f. Aug. XLII. — Ueber Verfettung des Pigmentepithels in einem glaucomatösen Auge. Ibid. XLIII. — Zur Anatomie des Glaucoms in Augen von übernormaler Axenlänge. Klin. Mon. f. Aug. XXXIX. — Ueber Hornhautfremdkörper. Pet. m. W. — 1902. Ueber die Dicke der Sclera an Augen mit Primärglaucom. Arch. f. Augenheilk. — Случай весенняго воспаленія вѣкъ. Вѣстн. офталмолог. — Ueber das Verhalten der Elastica in der Umgebung des Sehnerveneintritts in glaucomatösen Augen. Klin. Mon. f. Augenheilk. — 1903. Случай весенняго катарра конъюнктивы. Вѣстн. офтальм. Янв. Февр. — Ueber die Dicke der Sklera in Augen mit Primärglaukom. Arch. f. Augenheilk. XLVII. — 1904. Beiträge zur pathol. Anatomie der Thränenorgane. Klin. Monatsh. f. Aug. XLII. — Augenveränderungen bei Xeroderma pigmentosum. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorp.) 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13800. — Alb. Livon. 1012. — Brennsohn, S. 115.

Jschunin, Johann, geb. im J. 1860, beendete seine Studien 1884. Dr. med.; früher Militärarzt in Charkow, seit 1900 älter. Arzt der 29. Artillerie-Brigade in Riga.

Мед. Спис. versch. Jahrg.

Jsraelsohn, Dietrich alias Marienhof, Bruder von Ludwig J., Sohn des Kaufmanns Gustav J. in Mitau, geb. zu Mitau 25. Juni 1858, bes. d. Gymn. zu Libau und Mitau und legte sein Abiturium in Mitau ab; stud. in St. Petersburg Physik 79—80, in D Med. 80—85, Arzt 1886; hielt sich 1893 zur

Berlin auf, prakt. Arzt in St. Petersburg 86—88, Landschaftsarzt zu Ljady im Gouv. Mohilew 88—89, zu Kandau in Kurl. 89—91, in Warschau 91—92, zugleich in den dortigen Kliniken arbeitend, in Smolensk 93—99, in Riga 1899—1902, Eisenbahnarzt in Smolensk 1902 bis 1903, seit 1903 Eisenbahnarzt zu Njandoma im Gouv. Wologda. Verheir. mit Johanna Gottlieb aus Riga..

Ueber die Aetiologie u. Pathogenese der Reiskörperchenbildung im Kniegelenk. Petersb. med. Wochenschr. 1884, № 15. — Zur Transplantation von Lippenschleimhaut in den Lidrand bei Trichiasis und Entropia. Mittheil. d. 12. internat. Kongr. in Moskau, Bd. 6, S. 208. — Ueber ein neues Nasenspekulum. Ibid. Bd. 6, S. 204.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11081.

Jsralson, Ludwig, Bruder von Dietrich J., geb. 24. Sept. 1862 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. d. Gymn. daselbst, stud. 1882 in Petersburg Jura, 82—87 in Dorpat Med., Dr. med. 11. Mai 1894; praktiz. 88—98 in Saßmacken, seit 1898 in Talsen, zugleich Arzt des Talsensch. Privatkrankenhauses. Sommer 1904 Arzt in Affern am Rig. Strande.

Diss.: Die „Materia medica" des Klaudios Galenos. — Ueber Lysol als Antisepticum in der Geburtshilfe. Pet. med. Wochenschr. 1893, № 47.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11548.

Juchius, Paul Florian, geb. zu Erfurt im Jahre 1648, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 1668 in Jena, 1669 in Wittenberg u. 1670 in Kiel, wo er Dr. med wurde; kam 1674 nach Stockholm und praktiz. daselbst, ging bald darauf nach Riga und von da nach Reval, wo er 1679 als Arzt der estländ. Ritterschaft angestellt wurde; † 6. Juli 1701.

Diss.: De moderamine conspirationis. Kilonii 1673. — Gemeinschaftlich mit Dr. J. H. Hoppe gab er heraus: Der Medicorum in Reval Censur als ausgegangene Apologie. 1693.

Schriftstell. Lex. II, S. 404. — Biogr. Lex. III, S. 421.

Juchkamson, Johann, geb. 19. März 1866 unter Holstfershof im Kirchspiel Paistel des Fellinschen Kreises als Sohn eines Grundbesitzers, bes. d. Fellinsche Kreisschule und d. Dörptsche Gymn., stud. 90—95 in Dorpat, Arzt; bildete sich weiter im klin. Institut der Großfürstin Helene und in der Augenklinik des Grafen Magawly in St. Petersburg und praktiz. in Fellin seit 1898, seit 1903 auch als Gefängnißarzt.

Eigene Mitteil.

Juddelowitz, alias Dolin, Leo, geb. in Kurland als Sohn eines Bürgers 5. Nov. 1864, stud. in Dorpat 86—92, Arzt; praktiz. 1895 in Libau, 97—98 in Reval, 1899—1901 in Jurjew (Dorpat); führt seit 1901 den Namen Dolin, lebt seit 1901 in Riga als Begründer und Leiter einer zahnärztlichen und Hebammenschule. Verheir. mit einer geb. Prißmann, Schwester des freipr. Arztes Prißm. in Libau.

Alb. acad. 13039. — Mit. Kal. — Мед. спис. — Brennsohn, S. 118.

Jürgens, Magnus Benno, Vater von Erwin Benno, geb. 27. Dez. 1842 in Hapsal als Sohn des Lehrers Carl Robert J., bes. die Elementar- und Kreisschule seiner Vaterstadt, d. Gouv.-Gymn. in Reval, Abiturient 1863, stud. in Dorpat mit einer Unterbrechung, während welcher Zeit er Hauslehrer war, 63—71, Arzt; praktiz. 71—75 auf der Tuchfabrik Zintenhof bei Pernau. Seit 1875 Kirchspielsarzt zu Fennern im Kr. Pernau, fungierte daselbst auch über 13 Jahre als einer der Direktoren der dortigen Taubstummenanstalt, zu deren Gründern er gehört. Koll.-R. — Verheir. mit Nelly Elisabeth Clara geb. Stintmann.

Ueber das Myxoedem. Pet. med. W. 1889.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7754. — Archiv d. livl. Mediz.-V.

Jürgens, Erwin Benno, Sohn von Magnus Benno, geb. in Zintenhof bei Pernau 22. Nov. 1873, bes. d. Landesgymn. zu Fellin, stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; 96—98 Assist. am pharmakol. Institut daselbst; April bis Nov. 1898 Kirchspielsarzt zu St. Michaelis, welches teils zu Livl., teils zu Estl. gehört, 98—99 Militärarzt des 151. Pjatigorskschen Inf.-Reg., seit Mai 1899 Arzt am Ujasdowschen Militärhosp. in Warschau. 1899 erlangte er an der Univers. Warschau den Grad eines Kreisarzts, absolv. 1901 daselbst das Doktor-Examen und promov. im Februar 1903 zum Dr. med. an der militär-medizinischen Akad. in St. Petersburg. Verheir. seit 11. September 1898 mit Irma Elisabeth Hopfe aus Riga. Mitarbeiter der „Presse oto-laryngologique belge" (Brüssel.)

Diss.: Ueber den äußern Gehörgang der Kinder. St. Petersburg 1903. — Idiosynkrasie bei Ichthyolgebrauch. Pet. med. Woch. 1899 № 3. — Ueber Ohrenerkrankungen im Heere des Warschauer Militärbezirks. Sitz. Ber. der militär. hygien. Gesellsch. zu Warschau 1899. — Zur Frage der Aphasie und ihrer Therapie. Deutsch. Zeitschr. f. Nervenheilk. Bd. XV. 1899. — Streptomycose des Gehörorgans und ihre Folgen. Monatsschr. f. Ohrenh. 1899 № 11. — Die eitrigen Prozesse des Gehörgangs, ihre Ursachen und klinischen Bilder. Ibid. 1900 № 2. — Parotitis im Zusammenhang mit Gehörgangserkrankungen. Ibid. 1900 № 7. — Ueber die Complicationen im Verlaufe acuter Ohreneiterungen und über den Zusammenhang der Erkrankungen aller Teile des Gehörapparates. Ibid. 1900 № 10. — Ueber den Werth der Percussion zur Diagnose der Warzenfortsatzerkrankungen. Ibid. 1900 № 41. — Die diagnostische Bedeutung der Reaction auf Rhodan im Speichel bei Ohrenerkrankungen. Ibid. 1901 № 8. — Zur Casuistik der Fremdkörper in den Bronchien. Ibid. 1901 № 9. — Ueber die Bedeutung der Lymphdrüsen in der Umgebung des Ohrs. Pet. med. Woch. 1901 № 41. — Ein Fall von partieller Labyrinthtaubheit in Folge von Trauma. Ibid. 1901 № 47. — Zwei Fälle von Ruptur der art carot. int. bei Mittelohrerkrankung. Monatsschr. f. Ohrenk. 1902 № 1. — Entgegnung zu Dr. Mucks Erwiderung zu meiner Arbeit über die diagnostische Bedeutung der Rhodanreaction 2c. Ibid. 1902 № 2. — Ein Fall von Mittelohrblutung aus dem Bulbus v. jugular. intern. nach Verätzung derselben. Ibid. 1902 № 4. — Drei Fälle von Atresia auris congenita cum microtia. Ibid. 1902 № 7. — Zur Frage über die Beteiligung des Lymphgefäßsystems bei eitrigen Entzündungen des Mittelohrs. Presse oto-largyng. belge 1902 № 6. — Ueber die Sensibilitätsverhältnisse am Trommelfell. Monatsschr. f. Ohrenk. Januar 1903. — Ueber meine Untersuchungen an 55 Taubstummen des Institutes in Warschau. Pet. med. Woch. 1902 № 50 u. 51. — Ein Fall von Ozaena mit tödtlichem Ausgange. Ibid. 1904 № 4.

Eigene Mitteil.

Jürgenſon, Friedrich, geb. 1869 in Dorpat, erhielt ſeine Schulbildung u. ſtud. ebenda, Dr. med. 1894, Aſſiſt. am gerichtsärztl. Inſt. bei Prof. Körber und 1895 an d. Hoſpitalklinik bei Prof. Dehio in Jurjew (Dorpat), wurde Marinearzt, machte als Arzt auf dem Schiffe Mandſchur während d. chineſ. Wirren die Belagerung des Forts Taku mit, ſetzte ſeine Studien im Auslande fort, war Marinearzt in Kronſtadt, gegenwärtig (1904) Oberarzt am Marine-Hoſp. in Port-Arthur.

Privatnachr.

Jürgensſen, Ernſt Heinrich Emil, geb. 13. Nov. 1834 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., beſ. d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 58—65, Arzt; Arzt zu Frauenburg in Kurland, Landarzt in Livland, hierauf zu Pokroi im Gouv. Kowno, † zu Rothenberg bei Riga 6. Mai 1879. Uxor Mathilde Schmemann aus Mitau.

Alb. acad. 6938. — Dannenberg, S. 150. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 119.

Jürgensſen, Woldemar, Sohn des Kronsförſters in Nowo-Alexandrowsk des Gouv. Wilna, ſpätern Stationschefs zu Saſſenhof bei Riga Carl J., geb. in der Forſtei Nowo-Alexandrowsk 6. Nov. 1868, erhielt ſeinen erſten Schulunterricht zu Hauſe, beſ. d. Gouv.-Gymn. in Riga 79—87, ſtud. in Dorpat anfangs Theol., dann Mediz. 87—95, Arzt im April 1895; praktiz. Mai bis Auguſt 1895 ſtellv. zu Rutzau in Kurl., bis 1898 als Gemeindearzt zu Niederbartau, war hierauf von Januar bis Oktober 1898 freipr. Arzt zu Linden in Livl., praktiz. ſeit Oktbr. 1898 zu Paulhof-Jürgensburg in Livl., ſeit 1902 Arzt zu Autz in Kurland. Uxor Elsbeth v. Krauſe aus Rutzau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13497. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 119.

Jung, Dr. med., Arzt zu Oberpahlen bis etwa 1806; wegen Nichteinſendung des Impfverſchlags wurde er 1810 zu einer Pön von 25 Rbl. verurteilt, doch wurde nachgewieſen, daß er mehrere Jahre vor 1810 Oberpahlen verlaſſen habe und nach Kurland gezogen ſei.

Archiv d. livl. Gouv.-Reg.

Junge, Johannes, war ein in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts aus Pernau nach Windau eingewanderter Barbier.

Seraphim, S. 77, № 99 in Mitteil., Bd. 16.

v. Jurgenew, Peter, geb. 11. Juni 1801 zu Riga als Sohn des bei Leipzig 1813 gefallenen Oberſtlieutenants Andreas v. J., beſ. das Gouv.-Gymn. in Riga, ſtud. in Dorpat 20—25, Dr. med. 1826; Arzt in Riga, † 23. Februar 1831.

Diſſ.: De luis venereae apud veteres vestigia. Dorp. 1826. 16°. 54 S.
Alb. acad. 1474. — Alb. fr. Rig. 17.

Jurjan, Johann, aus Livl. geb. 20. Jan. 1830, ſtud. in Dorpat 55—61, Arzt; praktiz. in St. Petersburg, von .. 1863 in Alt-[illegible], wo er auch † 27. April 1869.

Alb. acad. 6373. — Rig. Alm. 1864, S. 132.

Iwanow, Nikolai, aus Witebsk, geb. 26. Juli 1835, stud. in Dorpat 53—57, Dr. med. 1861; Landarzt zu Anzen in Livl., Arzt in Luga, in Moskau, zuletzt Sanitätsarzt in St. Petersburg, wo er † 4. März 1898.

Diss.: Beiträge zu der Frage über die Glycosurie der Schwangern, Wöchnerinnen und Säugenden. Dorp. 1861. 8°. 82 S.

Alb. acad. 5996. — Privatnachr.

K.

Kaiser, Friedrich, Landarzt in Livland .. 1811—21 .. Giebt 17. Oktober 1821 sein Gutachten über die Behandlung von 16 von tollen Hunden gebissenen Personen an die livländische Medizinal-Verwaltung ab.

Akten der livländischen Mediz.-Verwaltung.

Kalnin, Eduard, geb. 25. Jan. 1869 in Livl. als Sohn eines Landwirts, bes. d. Realschule zu Riga, Abiturient am Alex.-Gymn. in Riga, stud. 94—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; seit 1900 Assist. an d. psychiatr. Univ.-Klin. in Jurjew (Dorpat).

Privatnachr. (Luiga).

Kalnin, Robert Julius, geb. 8. Oktober 1873 im Doblenschen Kreise in Kurl. als Sohn eines Landwirts, bereitete sich durch Privatunterricht vor und legte 1895 das Abiturienten-Examen am 6. Gymn. zu St. Petersburg ab, stud. 1895—1901 in Jurjew, war dann stellv. Arzt zu Krons-Würzau, Wilzen, Krons-Autz und Sessau-Endenhof; legte 1903 sein Arzt-Examen ab, seit 1904 stellv. Arzt in Schujen.

Veröffentl. mehrere Artikel in lettisch. Zeitung.

Eigene Mitteil.

v. Kamjenski, Johann, Sohn eines Edelmanns und einer geb. Berend, Bruder von Leopold v. K., geb. 26. Febr. 1800 in Wilna, bes. daselbst d. Gymn., stud. ebenda, Dr. med. et chir. 1824; war prakt. Arzt in Schaulen, Kreisarzt; kam 1831 nach Riga, wurde Okt. 1836 in der Gesellschaft Rig. Aerzte aufgenommen, 1832 Polizei- und Armenarzt in d. Moskauer Vorst., erhielt 1842 für die Förderung der Vaccination die gold. Preis-Impf-Med. von der ökonom. phil. Ges. zu St. Petersburg, 1845 Direktor des kathol. Krankenhauses, 1846 wurde ihm das Allerhöchste Wohlwollen eröffnet, 1848 während der Choleraepidemie war er Oberarzt im Moskauer Stadtt., auch Arzt am Seminar der griech.-orth. Kirche und Armenarzt der Raskolniken. St.-R. 1843; verheir. mit Glafira v. Rudnikow. † zu St. Petersburg 17. Juni 1853.

Diss.: De odontalgia. Vilnae 1824.

Beitr. z. Heilk. 1857 IV, 1. S. 152—154. —
land 1846, Sp. 16, 1848, Sp. 702 u. 1
Personenk.

v. Kamjenski, Leopold, Bruder von Johann v. K. Im Februar 1855 † zu Riga, 43 Jahre alt, Koll.-Aſſ, Leopold v. K., Stabsarzt und Ordinator am Rigaer Militär-Hoſpital.

Inland 1855, Sp. 176.

Kampe, David, geb. zu Freudenberg-Sahrum in Livl. 12. Jan. 1863 als Sohn eines Landwirts, erhielt ſeine Schulbildung in Wenden, am Gouv.-Gymn. in Riga, in der Anſtalt Birkenruh, Abiturient in Goldingen; ſtud. mit Unterbrechungen 84—93 in Dorpat, Arzt im Dez. 1893; ſeit Mai 1894 Kirchſpielsarzt zu Ronneburg mit dem Wohnſitz im Doktorat „Annathal" des Wendenſchen Kreiſes.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12223.

Kanep, Karl, geb. 21. Aug. 1865 zu Allaſch als Sohn eines Landwirts, beſ. die Parochialſchule zu Allaſch und Rujen, die Katharinenſchule zu Riga, d. Quarta und Tertia d. Gymn. zu Pernau, Abiturient 1887 am Dorpater Gymnaſium, ſtud. ſeit 1887 in Dorpat, 1888 Hauslehrer in Bohnus bei Smilten, 1893 zur Bekämpfung der Cholera nach Mohilew abkommandiert, Arztexamen Dez. 1894. Seit 1. Febr. 1891 iſt er freipr. Arzt zu Ramotzky im Kreiſe Wenden.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13435.

Kapp, Walter, Sohn des († 1887) Univerſitätsbibliothekars zu Dorpat Hugo Bernhard K., geb. in Dorpat 22. Okt. 1866, beſ. die Vorſchule u. d. Gymn., ſowie 85—90 d. Univerſität ſeiner Vaterſtadt, promov. 29. Okt. 1890; praktiz. 1891 ſtellv. zu Engelhardshof, Smilten und Kokenhuſen in Livl., 92—93 zu Grenzhof in Kurl., ſeit Okt. 1893—1903 Arzt zu Linden-Birsgaln, ſeit Okt. 1903 zu Popen in Kurl. Verheir. ſeit 31. Jan. 1904 mit Monica Kraus, Tochter des Paſtors zu Neugut Hugo Kraus.

Diſſ.: Unterſuchungen über den Kohlenſäuregehalt von Bodenluft, ausgeführt in Dorpat von Mitte Juli bis Mitte Oktober 1890. Dorpat 1890. 41 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12511. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 121.

Kappeller, Samuel, geb. als Sohn eines Kaufmanns zu Mitau 30. März 1814, beſ. 26—34 d. Mitauer Gymn. illustre, ſtud. 34 bis 42 in Dorpat, Arzt 1844; wurde 1845 Kronsarzt in Schlock und 10. Mai 1855 Badearzt in Dubbeln. 1868 befand er ſich wegen der Vergiftung eines Kindes in Dubbeln, von der er nichts wußte und daher auch nicht der Medizin.-Verwaltung Anzeige machen konnte, wegen unterlaſſener Anzeige in Unterſuchung und erhielt vom Rigaer Hofgericht einen (unbegründeten) Verweis; lebte nach Aufgabe ſeiner Praxis in Schlock und † daſelbſt Februar 1891. Verheir. mit Amalie Schrippen.

Archiv. d. livl. Mediz.-Verw. — Alb. acad. 3349. — Dannenberg, S. 124.

Karmel, Iſaak, in Kurl. 10. Juli 1848 geb., beſ. d. Nikolai-
ibau, ſtud. in Dorpat 1867, 69—72, Dr. med.; 75—77
t am Findelhauſe in Moskau, 77—87 Arzt in Libau,

87—88 in Riga, kehrte nach Libau zurück, wo er † 11. Jan. 1899. Verheir. mit einer geb. Löwenstein, die 1898 †.

Diss.: Ueber Resorption verschiedener Medikamente in der Mundhöhle. Dorp., April 1873. 35 S.

Alb. acad. 8260. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 122.

Karnilowitsch, Staatsrat und Ritter, Ordinator am Militär-Hospital in Riga 1846.

Rigaer Adreßbuch 1846, S. XXIV.

Karp, Alwill, aus Livl., geb. 14. Aug. 1838, stud. in Dorpat 60—67, Arzt u. Kreisarzt 1867; war 67—68 Kreisarzt in Olonetz, 1868 bis 1871 Kreisarzt zu Powenetz im Gouv. Olonetz, 71—78 zweiter Arzt des Olonetz'schen Bergbezirks u. des Fabrik-Hospitals zu Petrosawodsk, seit 1873 auch Arzt an den Parochialschulen des Olonetz'sch. Gouv., seit 1877 auch Arzt an der Domänen-Palate in Petrosawodsk; wurde 18. Sept. 1878 Kreisarzt in Werro, war 1. Jan. bis 13. Juli 1884 stellv. Stadtarzt daselbst, seit 31. Jan. 1888 auch Arzt an der dortigen Stadtschule.

Archiv d. livl. Med.-Verw. — Alb. acad. 7174.

Karstens, Georg Heinrich, geb. 19. Sept. 1801 in Reval als Sohn des Ingenieurs Caspar K., bes. d. Domschule, stud. in Dorpat 22—27, Dr. med. 1836; ließ sich 1836 als prakt. Arzt in Reval nieder, war 39—40 Ordinator am Rigaschen, seit 1840 am Revalschen Militärhospital, seit 1847 gleichzeitig älterer Arzt beim Revalschen Halbbataillon der Militärkantonisten; wurde 1856 als Oberarzt an ein zeitweiliges Kriegshospital in Estland abkommandiert. Im März 1861 nahm er als Koll.-R. seinen Abschied, privatisierte seitdem in Dorpat und seit 1867 in Reval, † daselbst 26. November 1880.

Diss.: De correctionibus nasi restituti. Dorp. 1836. 16. 39 S.

Alb. acad. 1711. — Alb. Eston. 53.

Kaschin, Wjatscheslaw, geb. 14. Mai 1867 in Riga als Sohn eines Militärarztes, bes. d. Rigasche Alexander-Gymn., stud. in Warschau 85—86, in Dorpat 86—91, Drd.; praktiz. seit 1891 in Riga, ist seit 15. Juli 1893 Stadt-Sanitätsarzt. Hof.-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12991.

Kasparson, Karl, geb. zu Segewold im Rigaschen Kreise 2. Okt. 1865 als Sohn eines Kleingrundbesitzers, erhielt seine Schulbildung in d. Gemeindeschule zu Segewold, d. Kreisschule zu Wenden und im Gouv.-Gymn. zu Riga, stud. in Dorpat 1887—1901 zunächst altklassische Philologie, hierauf Naturwissenschaften, die er als Cand. rer. nat. beendete und schließlich Medizin, die er 1901 mit dem Arztgrad beschloß. Seit Juni 1902 ist er freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13300.

Kauzmann, Michael Ehrenreich, geb. zu Schwabach 25. Juni 1769, stud. zu Erlangen, bekleidete einen Medizi

ßischen Armee, praktiz. einige Zeit in Schwabach, wurde 1802 Dr. med. in Erlangen, dann nach Dorpat berufen, wo er 1803—05 Prosektor, 1805—10 ordentl. Prof. der Chirurgie war; legte 1810 die Professur nieder und praktiz. 10—13 in Dorpat, 13—16 in Riga, von wo er nach Reval ging, jedoch noch in demselben Jahre 1816 am 16. Juli †.

Diss.: De novo trepanationis instrumento. Erlangae 1802. 44 S. 8.

Schriftstell. Lex. II. S. 418. — Grünfeld S. 86. — Biograph. Lex III. S. 446. — Lewizki Th. II. 3, 55, 258.

Kattchée, Wilhelm, aus Kowno, geb. 20. Aug. 1824, stud. in Dorpat 45—51, Dr. med.; war älterer Arzt d. 7. Brig. d. reit. Artill. in Twer, dann in Kowno, hierauf Divisionsarzt d. 26. Infant.-Divis. in Grodno, 79—84 Oberarzt d. Milit.-Hosp. in Riga, seit 1884 Corps-Arzt des 2. Armeecorps in Wilna, lebt gegenwärtig als freipr. Arzt daselbst. Geheimrat.

Diss.: De ortu aeris spontaneo in vasis sanguiferis. Dorp. 1851. 8°. 40 S.

Alb. acad. 4704. — Мед. Синс. 1903.

Keilmann, Philipp, Vater von Alexander K., geb. zu Riga 27. April 1829, stud. 49—54 in Dorpat, Dr. med.; praktiz. als Doktorand an den Cholerabaracken, ließ sich 1855 als Arzt in Riga nieder, wo er als Ordinator am Militärhosp. während d. Krimkrieges fungierte, war 61 bis 81 Arzt an verschiedenen Fabriken u. Wohltätigkeits-Anstalten und 40 Jahre hindurch Arzt der Arbeiter des Gas- und Wasserwerks. Unter dem General-Gouverneur Fürsten Bagration fungierte er als Beamter für jüdische Angelegenheiten. Er war auch Ehrenmitglied des livländischen Thierschutz-Vereins und † als St.-R. zu Riga 18. April 1903. Verheir. mit Henriette Kretschmann aus Mitau.

Diss.: Adnotationes quaedam de laesionibus cranii. Dorp. 1855. 8. 58 S.

Alb. acad. 5381. — Rig. Rundschau 1903 № 88. — Arch. der livl. Med. Verw.

Keilmann, Alexander, Sohn von Philipp, geb. 12. Juli 1863 zu Riga, bes. d. dortige Gouv.-Gymn. bis 1878 u. das Stadtgymn. bis 1883, stud. 84—92 in Dorpat, Arzt im Mai 1892, Dr. med. 8. Dez. 1893; war 92—93 Assist. d. Frauenklin. zu Dorpat, 94—98 anfangs stellv., dann etatm. Assist. d. Kgl. Frauenklin. zu Breslau, auch Privatdozent für Geburtsh. und Gynäkol. an der dortigen Universität; seit September 1898 Frauenarzt in Riga, seit März 1899 auch dirigier. Arzt d. gynäkol. Abteil. des dortigen Stadtkrankenhauses, Leiter der Hebammenschule zu Riga seit deren Eröffnung im Okt. 1902. Uxor Gertrud Schultz, Tochter eines Gutsbesitzers in Schlesien.

Diss.: Der Placentarboden bei den deciduaten Thieren. Eine vergl. embryologische Studie. Dorpat 1893. — Zur Klärung der Cervixfrage. Dorpater Preisschrift vom 12. Dezember 1890. (Goldene Medaille). Abgedr. in der Zeitschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. Bd. XXII. Heft I. 1891. — Experimentelle und klinische Beobachtungen über die künstliche Erregung von Geburtswehen. Habilitationsschrift an d. Breslauer, med. Facult., verteidigt am 8. Januar 1898. — Außerdem ca. 40 Publikationen geburtshilfl.-gynäkolog. Inhalts, erschienen in Zeitschrift f. Geburtshilfe und Gynäkologie: die Entwickelungsbedingungen der Pla-

centa, praevia, 1895; Monatsschrift f. Geburtsh. u. Gynäcol.: die diagnostische Bedeutung der Fluctuation im graviden Uterus, 1895; Centralblatt für Gynäcol.: Bemerkungen zur Cervixfrage, 1894; Schultzesche Schwingungen bei gebrochenem Schlüsselbein, 1895; Zur Cervixfrage, 1893; eine Cervixplacenta, 1897. — Deutsch. mediz. Wochenschr.: Kind mit gebrochenem Schlüsselbein; Placenta duplex; Doppelmißbildung; über Symphyseotomie; Diätetik in der ersten Lebenswoche, 1895. — Petersburg. mediz. Wochenschr.: Beobachtungen über die diagnostische Verwerthbarkeit der Indicanurie, 1893; über die Ursache des rechtzeitigen Geburtseintritts, 1894, № 23; Geburten mit Wehenschwäche, 1894 № 24 u. 25; Morphiumwirkung bei Kreißenden, 1895 № 31; über Extrauteringravidität, 1901 № 14; zur Behandlung der Uterusmyome, 1901 № 49. — Jahrbuch f. Kinderheilkunde: Beiträge zu den Erfahrungen über künstliche Ernährung, 1896 M. F. XLI. Bd. 3. u. 4. Heft. — Berichte und Arbeiten der Dorpater Frauenklinik (Küstner) vom 1. IV. 1888 bis 1. X. 1893, Wiesbaden 1894. — Allgem. medic. Centralzeit.: Ueber äußere Ueberwanderung des Eies, 1898 № 28; über zweizeitige Zangenoperation nach Scanzoni, 1898 № 29. — Neissers stereoscopischer Atlas: Haematom der Vagina; Rachitica, durch künstl. Frühgeburt entbunden; Schädeldach einer Doppelmißgeburt; Uterus mit Placenta duplex; Placenta am intacten Abortivei; Uterus im Beginn der Nachgeburtsperiode (nach Sectio caesarea an der Todten), 1896 Heft 8; Submucöses, die Kapsel eben durchbrechendes Myom; osteomalacische Frau, 1896 Heft 16; Syncephalus thoracopagus tetrabrachius; Steissteratom; mit gedoppeltem Körper geborene Frucht; configurirter Kindsschädel, 1897 Heft 24 u. 43; Rectocele bei Retroflexio uteri gravidi; Prolaps der cervix sub partu; gestieltes Myosarcom (Pseudoprolaps), 1898. — Sitzungsber. d. Dorpater Naturforsch. Gesellsch.: Ueber die verschiedenen Formen der Placenta beim Menschen, 1893. — Sitzungsber. der schlesisch. Gesellsch. f. vaterländ. Cultur: Erfahrungen über die Verhütung der Blenorrhoea neonatorum, 1895. Ueber künstliche Ernährung gesunder Säuglinge, 1895. — Verhandl. der 67. Versamml. deutsch. Naturforsch. u. Aerzte: Ueber die Entwickelung der verschiedenen Placentarformen, 1895. — Protokolle des livländisch. Aerztetages und Sitzungsber. der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. Myom und Klimakterium. Sitz.-Protok. d. 16. livländ. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat), 1904; Hyperämie als Heilmittel in gynäkol. Fällen. Vortr. auf d. 15. livl. Aerztet. zu Pernau. Pet. med. W. 1904, № 28.

Eigene Mitteil. — Alb. fr. Rig. 895. — Matrikelnummer 12337.

Kelder, Jahn, geb. im Jahre 1869, stud. bis 1897, Arzt; war freipr. Arzt zu Kannapäh im Kreise Werro 1897—1902, seitdem Arzt im Dorfe Rosenfeld des Taganrogschen Kreises im Dongebiet.

Мед. Спис. u. Kal. 1093. — Privatnachr.

Keldysch, Michail, geb. im Jahre 1839, studierte bis 1863, Dr. med.; .. 1896—1902 Corpsarzt des 3. Armeecorps in Riga, seitdem Militär-Medizinal-Inspektor in Kasan. Geh.-R.

Мед. Спис. u. Kal.

Kelterborn, August, Vater von Friedr. Georg, aus Hamburg, geb. 4. April 1828, stud. in Dorpat 53—57, Dr. med. 1859; Kirchspielsarzt zu Odenpäh in Livl., zuerst mit dem Wohnsitz in Kastolatz, dann in Bethel bei Palloper, seit 1869 Arzt auf dem Privatgute Ringen des Kirchspiels Ringen, seit etwa 1872 Arzt in Dorpat, wo er † 27. Febr. 1899.

Diss.: Meletemata nonnulla de herba Cannabis indicae et de Lactucario. Dorp. 1859. 8°. 23 S.

Alb. acad. 6051. — Rig. Alm. 1864, S. 132; 1868, S. 148; 1869, S. 153 u. 1872, S. 147. — Familiennachr.

Kelterborn, Friedrich Georg, Sohn von August, geb. 6. Juni 1861 zu Wäkschen im Gouv. Kowno, erhielt seine Schulbildung auf dem Dorpater Gymn., Abiturient 1883, stud. in Dorpat 83—89, Dr. med. 1. Juni 1890, Kreisarztexamen Herbst 1890; seit 13. Dez. 1890 Kirchspielsarzt zu Groß-St. Johannis im Fellinschen Kr. Koll.-R.

Diss.: Experiment. Untersuch. über Konsequenzen operativ. Eingriffe in den Peritonäalraum m. besonderer Berücksichtigung d. Entstehungsbedingungen von Adhäsionen u. deren Folgezuständen. Dorp. 1890.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11932.

Kemmerer, Arnold, wurde 6. Sept. 1828 als Sohn eines Landwirts in Livl. geb., erhielt seine Schulbildung im Internat zu Birkenruh, stud. in Dorpat 50—54, Arzt 1857; Landarzt in Karkel etwa 57—64 u. in Rujen 64—69, von 69—71 Kirchspielsarzt zu Adsel u. Palzmar; † zu Dorpat 20. Nov. 1871.

Alb. acad. 5470. — Rig. Alm. 1864. S. 132. — Familiennachr.

Kengsep, Eduard, geb. in Dorpat 7. April 1864, bes. d. Gymn. daselbst u. 84—90 d. Univ., Arzt; Drd.; praktiz. seit 1891 in Dorpat, seit 1894 auch Arzt der Stadtschule; Hof-R.; verheir. seit 1891 mit Annette Mühlbach aus Dorpat.

Eigene Mitteil.

Kerkovius, Johann Friedrich, geb. zu Riga 9. Juli 1794 als Sohn d. Johann Georg K., stud. in Dorpat 1814—18, Chirurgus; praktiz. in Riga 18—65; gab seine Praxis auf und † in Riga 13. Aug. 1873. Verheir. 30. Mai 1820 mit Charlotte v. Gernet.

Alb. acad. 935. — Bochmann S. 140. — Rig. Biogr. III. S. 161. — Buchholtz Personenk.

Kerssenbrugge, Johannes (Kertsebroek) **alias Osenbrugge** oder **Ossenbrugge.** Magister, Priester der Osnabrücker Diözese, Lizentiat der Medizin, Domherr der Rigaschen Kirche, kannte mehrere Ordensmeister von Livland, Konrad v. Vietinghoff, Lander von Spanheim und Fink, (1401—1450) und fungierte wahrscheinlich auch als deren Arzt. Er hielt sich häufig in Riga auf, so auch im J. 1426, gehörte zum beständigen Gefolge des Ordensmeisters Sigfried Lander v. Spanheim, hatte diesen auf allen seinen Reisen zu begleiten u. war Oberarzt beim Heer; stiftet 8. Juli 1445 eine Vikarie am Margareten-Altar der Klosterkirche der Zisterzienserinnen Maria Magdalena zu Riga; † etwa 1454.

Arbusow im Jahrb. 1901 S. 81. — U. B. X. n. 150. 274. 276 u. VII. 812. — Amelung S. 183 u. 187.

Keßler, Paul Leonhard, geb. 29. Juni 1835 zu Neu-Karrishof im Fellinschen, wo sein Vater, gebürtig aus Thüringen, als Diakon der Herrnhuter-Gemeinde lebte, erhielt seine Erziehung in den Anstalten Klein-Welke in Sachsen 43—48, d. Pädagogium zu Niesky 48—53 u. absolv. 53—56 das theolog. Semin. zu Gnadenfeld in Schlesien; fung. 57—60 als Lehrer in Herrnhut, 60—63 als Erzieher in Oberpahlen, legte in

Dorpat d. Abiturium ab u. stud. 64—70 daselbst Med., Dr. med. 1871; erhielt 1869 die goldene Preis-Medaille, war 71—74 Assist. d. geburtsh. Klinik in Dorpat, 74—76 Privatdozent u. seit 1876 Dozent an d. Universität, auch prakt. Arzt in Dorpat (Jurjew); seit 1896 Professor der Gynäkologie. St.-R.

Diss.: Untersuchungen über d. Entwickelung des Auges, angestellt am Hühnchen und Triton. Dorp. 1871. — Ueber acute in d. Gravidität entstandene hochgradige Hyperplasie des labium ut. anter. Dorp. med. Zeitschr. 1876. Bd. VI. — Zur Entwickelung d. Auges d. Wirbelthiere. Mit 6 Tafeln und 9 Holzschn. Leipzig 1877. — Ueber d. Behandl. d. Geburt bei Atresie d. Vagina. Berlin. klinische Wochenschr. 1887. — Bemerkenswerthe Befunde in einem Myxadenoma cysticum am vordern Muttermund. Arch. f. Gynäk. 1890. — Ueber des Ehemannes Veto gegen dringend indicirte operative Eingriffe an seiner Frau. Pet. med. Wochenschr. 1890. — Ueber acuten Jodismus. Ibid. 1891. — Gegenwärtiger Stand d. Frage bezügl. der innern Untersuchung inter partum. Ibid. 1893. — Einige Bemerkungen über Myomoperationen. Ibid. 1894. — Ueber d. Wichtigkeit frühzeitiger Erkennung des Gebärmutterkrebses. Ibid. 1896. — Die abdominale Totalexstirpation d. myomatösen Uterus u. deren Vorgeschichte. Ibid. 1895. — Indicationen bei Uterusmyomen. Ibid. 1896. — Nochmals über eine Frage aus d. Gebiete des Selbstbestimmungsrechtes der Frau. Ibid. 1896. — Ueber Vaginofixation. Ibid. 1896. — Ueber Scheidenkrebs u. Scheidenexstirpation. Ibid. 1898. № 34. — Myom u. Herz. Zeitschr. f. Geb. u. Gyn. Berlin 1902. — Ueber Myomotomie, auf Grund einer Serie von 24 Fällen abdominaler Totalexstirpation des myomatösen uterus. Журн. акушерства и женск. бол. Petersb. 1902. — Außerdem Referate in diversen Sitzungsberichten über Vorträge in verschiedenen Gesellschaften: Dorp. mediz. Gesellsch., Berliner gynäkol. Gesellsch. 2c.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7803. — Alb. Livon. 582. — Lewizki II, 60.

Keßler, Renatus, aus Livl., geb. 23. Juli 1839, stud. in Dorpat 58—61, 63, 65—67 u. 69—75, Dr. med. 1877; war 75—76 Assist. am Bezirks-Hospital in Dorpat, 1877 Kirchspielsarzt zu Helmet in Livl.; † zu St. Petersburg 20. Oktober 1880.

Diss.: Versuche über die Wirkung einiger Diuretica. Dorp. 1877. 84 S.

Alb. acad. 6839.

Kettler, Theodor, geb. 31. März 1813 zu Pastorat Pönal in Estl., wo sein Vater Pastor war, bes. d. Domschule in Reval, stud. 31—36 in Dorpat, Dr. med. 1839; praktiz. in Oberpahlen, wo er 4. Dez. 1840 nach dreitägiger Krankheit am Scharlach †.

Alb. acad. 2946. — Inland 1841 Sp. 41. — Alb. Est. 220.

Kienast, Paul Erwin, geb. 17. Sept. 1867 zu Saratow, bes. d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 87—93, Arzt; war 94—99 Militärarzt im Mohilewschen Gouv., 1899—1900 Fabrikarzt zu Chortiza im Gouv. Jekaterinoslaw, 1900—1902 Landarzt zu Propoisk im Mohilewschen Gouv., seit Januar 1903 Arzt zu Kannapäh im Kr. Werro. Koll.-Ass. Verheir. mit Marie geb. Krüger aus Jurjew (Dorpat), die dort im April 1903 †.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13426. — Rig. Rundsch. 1903 № 91.

v. Kieseritzky, Alexander Gustav Walter, geb. zu Fellin 15. Aug. 1853 als Sohn d. Pernau-Fellinschen Kreisfiskals Georg v. K., erhielt

seinen ersten Unterricht zu Hause, 68—73 im Schmidtschen Gymn. zu Fellin, stud. 74—79 in Dorpat, Arzt, Kreisarzt 1880; legte in demselben Jahre sein Doktor-Examen ab, promov. Dezember 1882; praktiz. 81—88 zu Oberpahlen, war zu seiner weitern Ausbildung 88/89 u. 1892 in Wien, praktiz. 89—92 in Riga, seit 1892 Leiter, seit 1897 auch Besitzer der Kur- u. Wasserheilanstalt Sassenhof bei Riga. Verheir. mit Ingeborg Basorgia.

Diss.: Biostatik der im Fellinsch. Kreise gelegenen Kirchspiele Oberpahlen, Pillistfer u. Kl. St. Johannis in d. Jahren 1834—80. Dorp. 1882. 8°. 76 S. — Ein Fall v. Phosphorvergiftung. Pet. med. Woch. 1890. — Seltene Complicationen b. Abdominaltyphus. Ibid. 1891 № 15.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9578.

Kieseritzky, Woldemar, geb. 14. Jan. 1857 in Dorpat als Sohn d. Schriftführers am dortigen Veterinär-Institut Konstantin K., bes. ebenda 67—75 d. Gymn. u. 75—81 d. Univers., Dr. med. 1882; war 1890 u. 1897 zu seiner weitern Ausbildung in Wien; praktiz. 82 bis 90 als Kirchspielsarzt zu Hallist im Fellinsch. Kr., seit 1890 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat), zugleich seit 1892 Arzt am Lehrerseminar und Sanitätsarzt. Koll.-R. Uxor Elisabeth, geb. Schiele.

Diss.: Die Gewinnung d. Faserstoffs, Alkalialbuminates u. Acidalbumins verglichen mit d. Gewinnung d. Kieselsäure. 1882.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9781.

Kieseritzky, Gerhard, geb. 30. Sept. 1869 zu Riga als Sohn d. Obersekretärs d. Rigaschen Rats Wilhelm K. (Alb. acad. 6103), bes. d. dortige Gymn., stud. 90—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; bis 1898 Assistent am Stadtkrankenhause zu Riga, im Sommer 1898 Volontärassist. an der Universit.-Kinderklin. in Breslau, 98—99 Volontär im hygien. Institut zu Halle, im Frühjahr 1899 im patholog. Institut d. deutsch. Univers. Prag. Seit Herbst 1899 versieht er ein bakteriolog.-anatom. Institut in Riga, war 1900 Assist. am Armitstead'schen Kinderhosp., seit 1903 Bakteriolog am Stadtkrankenhaus zu Riga. 1904 nahm er als Bakteriologe an einer Lazaret-Expedition am russisch-japanischen Kriege teil.

Eigene Mitteil. — Alb. fr. Rig. 979. — Matrikelnummer 14402. — Düna-Zeit. 1904 № 121.

Kieseritzky, Gustav, geb. 4. April 1871 in Riga als Sohn des Apothekers Nikolai K. (Alb. acad. 7418), bes. 83—90 d. Rig. Stadtgymn., stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt Februar 1897; war 1901 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin; 97—98 Assist. an d. Reimers'schen Augenheilanstalt in Riga, 1898—1900 Assist. d. inn. Abteil. d. Stadtkrankenhauses daselbst, seit 1902 freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. fr. Rig. 997. — Matrikelnummer 14818.

Kießling, Johann Albrecht, aus Nördlingen, geb. im Okt. 1782, stud. in Dorpat 1809—12, Chirurgus, war Kirchspielsarzt zu Torma † 1831.

[illegible] acad. 463. — Arch. d. livl. Mediz.-Verw.

Kikuth, Martin, geb. 27. Dez. 1867 als Sohn d. Oekonomen d. Rigasch. Rathauses, bes. d. Stadtgymn. in Riga, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 29. Mai 1895; setzte seine Studien in Jena, Heidelberg, Freiburg in Br., Berlin und Wien fort; war 95—96 Arzt zu Illuxt in Kurl., 96—98 in Riga; begab sich zu längerm Aufenthalt ins Ausland, lebte in der Schweiz, Deutschl., Oesterreich, Italien und Süd-Frankr., zugleich als Arzt an Dr. Turbans Sanatorium zu Davos tätig, ferner an der Zürerer Lungenheilstätte in Wald u. an d. Wiener Heilanstalt für Lungenkranke in Alland bei Wien. Zu Beginn des J. 1901 kehrte er nach Riga zurück, wo er seitdem als freipr. Arzt lebt. Seine Gattin Emmy Schulz aus Dorpat † 1898; zum 2. Mal verheir. mit Elsa Kluge.

Ehe, Tuberculose u. Schwangerschaft. Vortr. geh. auf d. 16. livl. Aerztetag zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14041. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 124.

Kiselbasch, Anna, geborene Leikin, geb. in St. Petersburg 1854, erzogen in Riga, stud. in Petersburg, wo sie ihre Studien 1879 beendete; praktiz. anfangs im Gouv. Kursk, seit 1882 in Riga.

Eigene Mitteil.

Kittel, Georg Otto Wilhelm, Vater von Georg, geb. zu Jakobstadt 13. Mai 1813, stud. in Dorpat 35—36, Arzt 1841; Landarzt zu Baltensee im Kr. Illuxt, zu Kreutzburg im Gouv. Witebsk, seit 1862 in Mitau, schließlich Landarzt zu Stockmannshof in Livl., wo er † 1864. Uxor Johanna Bockhorn, Tochter des Pastors zu Edsen, später zu Sauken in Kurland, † 9. Jan. 1900 in Dubbeln-Marienbad.

Alb. acad. 3377. — Alb. Curon. 464. — Kallmeyer-Otto, S. 196. — Kurl. Gouvern.-Zeit. 1862, № 83. — Brennsohn, S. 124.

Kittel, Georg, Sohn von Georg Otto Wilhelm, geb. 22. August 1857 zu Kreutzburg, bes. d. Gouv.-Gymn. in Riga 69—76, stud. 77 bis 83 in Dorpat, Arzt; praktiz. 83—84 stellv. in Kandau, 84—85 in Sonnaxt, 1886 einige Monate behufs weiterer Ausbildung in Berlin; 87—88 Stadtarzt zu Lida im Gouv. Wilna, seit 1889 Besitzer der frühern Nordströmschen Wasserheilanstalt Marienbad in Dubbeln. Verheir. mit Emilie Dupré, Tochter eines Fabrikbesitzers zu Soden-Stolzenberg in Hessen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10092. — Alb. Curon. 1146. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 125.

Kiwull, Ernst, geb. 30. Okt. 1862 in Riga als Sohn des Ministerials Martin K., bes. d. Rig. Gouv.-Gymn. 72—82, stud. 82—88 in Dorpat, Dr. med.; 1892 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin und Wien, 88—91 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, seit 1891 Stadtarzt in Wenden, seit 1896 auch dirigierender Arzt am dortigen Leprosorium. Koll.-R. — Uxor Adelheid, Tochter des Stadtrats H. Boltzmann.

Diss.: Pharmacologische Untersuch. über einige Salvin-Präparate. Dorp. 1888. — Ein Beitr. zur Casuistik der congenitalen Gesichtshypertrophie. Fortschritte d. Med. 1890, № 4. — Zur Behandlung gangraenverdächtiger Hernien. Pet. m. W. 1892, 41. — Zur Casuistik d. Laparotomie bei Volvulus der Flexur. Ibid. 1893, 49. — Defluvium capillorum universale. Pili annulati. Arch. f. Dermat. u. Syphil. 1895. — Das Leprosorium bei Wenden in Livland. Pet. m. W. 1900, 4. — Zur Diagnose d. Volvulus der Flexura sigmoidea. Mitteil. aus d. Grenzgebieten d. Medizin u. Chirurgie. X. Bd. pag. 105 u. ff. — Bromoformvergiftung bei einem dreijährigen Kinde mit tödtlichem Ausgang. Centralbl. f. inn. Med. 1902, № 50. — Congentiale Difformität an d. obern Extremität. Fortschritte auf dem Geb. d. Roentgenstrahlen. Bd. VI. 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11416.

Klau, Friedrich Wilhelm sen., geb. 5. Oktober 1809 zu Zabeln in Kurl. als Sohn des dortigen Kaufm. und Bürgermeisters Friedrich K., bes. d. Rig. Gouvernem.-Gymn., stud. in Dorpat 31—39, erhielt 1836 die goldene Preismedaille, Arzt I. Kl. im Dez. 1839; war 41—43 Kreisarzt zu Schirwan im Kaspigebiet, 43—44 Stadtarzt zu Schemacha ebenda, nahm 1844 seinen Abschied und kehrte nach Kurl. zurück. Hier war er 1845 Arzt in Talsen, 45—52 Kreisarzt zu Illuxt, ging nach Livl., war 52—54 Arzt an der Wöhrmannschen Fabrik Zintenhof bei Pernau, 54—80 Arzt in Arensburg u. zwar 54—80 Stadtarzt und seit 1856 auch Badearzt. Kolleg.-R.; † zu Arensburg 13. April 1880. Seine 1. Gattin Emma Freiberg aus Kurland; die 2. Henriette v. Gernet aus St. Petersburg.

Alb. acad. 2968. — Alb. fr. Rig. 167. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 125.

Klau, Friedrich Wilhelm jun., Sohn von Friedr. Wilh. sen., geb. 20. Nov. 1870 in Arensburg, erhielt seinen ersten Unterricht 78—81 in der Freitagschen Elementarschule daselbst u. 1881 II an der Neumannschen Elementarschule zu Pernau, bes. 82—90 in Pernau das Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 90—96, Arzt; war 97—98 Assist. an der Irrenanstalt in Jurjew, bildete sich 1898 in Berlin u. Dresden und 1899 in Wien weiter aus, praktiz. seit 1899 II in Jurjew (Dorpat). Verheir. mit Hildegard Koch aus Walk.

Beitrag zur Lehre von d. progressiven Muskelatrophie. Wiener med. Woch. 1900. 44.

Eigene Mitteil.

Klee, August Carl Friedrich, geb. zu Moskau 8. Sept. 1808, stud. 30—35 in Dorpat, Arzt; 35—36 Arzt am Militärhospital in Riga; † im März 1836.

Alb. acad. 2853. — Inland 1836, Sp. 344.

Klein, Julius, geb zu Mitau 18. Juni 1861 als Sohn eines Bürgers, bes. das Mitausche Gymn., stud. in Dorpat 82—90, Dr. med.; Assist. an d. Nervenheilanstalt des Dr. Holst in Riga, ärztlicher Reisebegleiter in Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Oberarzt der Eisenbahn in Wjatka, dann wieder auf Reisen, hierauf Eisenbahn-

arzt zu Rjeschitza im Gouv. Witebsk, Eisenbahnarzt zu Newel desselben Gouv.

Diss.: Ein Beitr. z. Funktion der Leberzellen. Dorp. 1890, 29 S.
Alb. acad. 11769. — Мед. Спис. 1903.

Klein, Berthold, geb. 6. Dez. 1869 zu Mitau als Sohn eines Bauunternehmers, bes. d. Mitauer Gymn. bis 1891, stud. in Jurjew (Dorpat) bis 1899, Arzt; 1900 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin, seit 1901 freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil.

Kleinberg, Alfons, Sohn eines Arrendators zu Bershof in Kurl., geb. auf dem Gute Rawischek im Gouv. Kowno 8. Okt. 1864, erhielt den ersten Unterricht im elterlichen Hause, bes. d. Bergmannn-Schultzsche Knabeninstitut bei Doblen, 79—83 d. Gymn. zu Mitau, stud. 84—91 in Dorpat, Dr. med. 14. Dez. 1892; war 1891 zu Schlock stellv. Stadtarzt und Schlockscher Kronsarzt, 1892 während der Choleraepidemie als Reserve-Militärarzt nach Dwinsk (Dünaburg) abkommandiert, seit 1893 freipr. Arzt, zugleich Krons-Badearzt zu Baldohn in Kurl.; wurde im Okt. 1904 als Reservearzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen. Verheir. mit Marie Olga geb. Oelkers aus Hannover, die 15. Mai 1899 zu Baldohn †; in 2. Ehe seit 1900 verh. mit Mathilde Maerker.

Diss.: Todesursachen b. plötzlichem Tode. Gerichtsärztliche Studien auf Grundlage v. 277 Fällen aus Dorpat u. Riga. Mitau 1892, J. F. Steffenhagen u. Sohn. — Casuistisches aus d. Landpraxis. Penetrirende Abdominalverletzung mit Darmprolaps. Ausgang in Heilung. Pet. med. Woch. 1895, 25. — Ein Beitrag z. Frage unserer einheimischen Curorte mit Berücksichtigung Baldohns. Rigasche Rundschau 1900, № 58.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12236.

Klemm, Paul, Vetter von Otto K., geb. 29. März 1861 zu Riga, wo sein Vater Karl K. eine renommierte heilgymnastische Anstalt besaß, bes. daselbst d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 82—88, Dr. med. 1889; war 1888 Assist. an der chirurg. Klin. in Dorpat, praktiz. seit Juni 1890 in Riga, Ordinator der Dr. v. Hakenschen Kinderambulanz des Roten Kreuzes und Chirurg an dem Armitsteadschen Kinderhospital.

Diss.: Studien über die pathol. anatom. Veränderungen am Darm in Folge von Brucheinklemmung u. ihre Bedeutung f. die Herniotomie. Dorp. 1889. — Ueber Catgutinfection bei trockener Wundbehandlung. Langenb. Arch. XLI. H. 4. — Die Frage der Schußverletzung des Magen-Darmtractus. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XXXIII. B. — Zur Pathologie u. Therapie d. Schußverletzungen d. Magens und Darms. Samml. klin. Vortr. 142, 39. — Ueber d. Tetanus hydrophobicus. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XXIX. — Die Facialislähmung bei dem Tetanus hydrophobicus d. Menschen. Ibid. XXXII. — Zur Frage des Kopftetanus, Tetanus mit Facialislähmung. Berl. klin. Woch. 1893, 3. — Ueber locale Krämpfe als primäres Symptom d. Tetanus. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XLI. — Ein Fall v. Kopftetanus, Tetanus mit Facialislähmung. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XVII. — Zwei Fälle von pied tabétique. Pet. med. Woch. 1892, 28. — Ueber die Arthritis def. bei Syringomyelie u. Tabes. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XXXIX. — Zur Casuistik der complicirten Schädelbrüche. Ibid. XXXVI. — Zur [illegible] und Therapie der Kniescheibenbrüche. Pet. med. Woch. 1892, 49. — Zu[illegible]

Gelenkbrüche. Samml. klin. Vortr. N. F. — Die Knochenerkrankungen im Typhus. Langenb. Arch. XLI., 4. — Ein weiterer Beitrag z. Lehre von d. Knochenerkrankungen im Typhus. Ibid. XLVIII. — Zur Frage der Osteomyelitis, spec. über d. central gummöse Osteomyelitis d. langen Röhrenknochen. Samml. klin. Vortr. 1900, 273. — Streptomycose d. Knochen; Osteomyelitis streptomycotica. Ibid. 1899, 234. — Die chirurg. Behandl. d. Magenkrebses. Pet. med. Woch. 1894, 42. — Ueber Reposition d. veralteten Zeigefingerverrenkungen von einem Schnitt aus. Ibid. 1894, 33. — Ein Fall von Verrenkung des Zeigefingers nach hinten. Ibid. 1892, 4. — Ueber Blinddarmentzündung. Ibid. 1896, 2. — Indicationen z. Operation d. Perityphlitis. Ibid. 1893, 46. — Ueber die Aetiologie d. acuten Erkrankung d. proc. vermiformis. Ibid. 1901, 21. — Ueber die chron. Form d. Blinddarmentzündung. Ibid. 1902. — Grundsätze f. d. Behandl. d. Tuberculose d. Knochen u. Gelenke. Ibid. 1898, № 39. — Ueber mechan. Behandl. verletzter u. erkrankter Gelenke. Ibid. 1897, 28. — Zur Casuistik eingeklemmter Darmwandbrüche. Ibid. 1890, 7. — Ein Beitr. z. Kenntniß d. incarcerirten Netzbrüche. Deutsch. med. Woch. 1891, 20. — Eingeklemmte Hernie u. Lungeninfarct. Pet. med. Woch. 1897, 4. — Zur Asepsis des Nahtmaterials. Deutsch. med. Woch. 1898, 17. — Zur Casuistik der Gefäßverletzungen. Ibid. 1897, 18. — Aseptische Operationskissen. Centralbl. f. Chir. 1897, 44. — Ein Fall von Schußverletzung d. Art. u. Vena poplitea. Ibid. 1897, 45. — Die Radicaloperation d. kindlichen angeborenen Leistenbruchs. Ibid. 1902, 46. — Ueber das Verhältniß d. Erysipels zu d. Streptomycosen. Mitteil. aus d. Grenzgebieten d. Med. u. Chir., VIII. Bd. — Einige Bemerkungen über d. Specificität d. Bacterien. Münch. med. Woch. 1901, 44.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11492. — Alb. fr. Rig. 861.

Klemm, Otto, Vetter von Paul K., geb. 22. Okt. 1863 zu Riga als Sohn des Turnlehrers u. Leiters bezw. Begründers der 1. schwedisch-heilgymn. Anstalt daselbst, bes. 74—83 d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 84—89, praktiz. im I. Sem. 1890 stellv. zu Neuenburg in Kurland, promov. in September 1890. Er war im II. Semester 1890 zur weitern Ausbildung in Wien, praktiz. 91—92 in Nischni-Nowgorod, seit 1892 prakt. Arzt in Riga. Verheir. mit Isa Mitchell. Im Juli 1904 eröffnete er ein chemisches Laboratorium.

Diss.: Ueber d. Fuselgehalt d. Trinkbranntweine m. bes. Berücksichtigung in Dorpat verkäuflicher Sorten. Dorpat, 8°. 1890. 37 S. — Ueber Säuglingsernährung. Jahrb. f. Kinderheilk. — Ueber Milch. Pet. med. Wochenschr.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12239. — Alb. fr. Rig. 890.

Klemptner, Louis, Sohn eines Gutspächters zu Klein-Wilzen in Kurl., geb. ebenda 16. Febr. 1865, bes. die Dannenbergsche Schule u. das Gymn. zu Mitau, stud. 84—89 in Dorpat, Dr. med. 13. Nov. 1889; praktiz. seit 1890 mehrere Jahre zu Frauenburg in Kurl., dann zu Studienzwecken in Berlin und Wien, vorübergehend 1897 Arzt in Moskau u. 1898 in Riga, seit 1899 Arzt an dem Krankenhause der vereinigten Naphtaindustriellen zu Balachany bei Baku.

Diss.: Ueber die Stickstoff- u. Harnsäureausscheidung b. Zufuhr v. kohlens. resp. citronens. Natron. Dorp. 1889. 8°. 33 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12270.

Klevesahl, E., Arzt in Riga, wurde im Dez. 1845 in die Gesellschaft der prakt. Aerzte Rigas aufgenommen.

Bochmann, S. 140.

Klimowitsch, Nikolai, geb. 1873 in Riga als Sohn eines Eisenbahnbeamten, erhielt seine Schulbildung am dortigen Alexander-Gymn., stud. 93—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt 7. Dez. 1898, erhielt 1896 d. goldene Preis-Medaille, war Assist. an d. psychiatr. Klin. in Jurjew (Dorpat), 1899—1901 Ordinator an d. Irrenanstalt zu Alexandershöhe bei Riga, seit 20. Juni 1901 Stadt- und Gerichtsarzt in Riga.

Experimentelle Untersuchung d. Gedächtnisses d. Tonempfindung. Preisschrift in Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil.

Klöpffel, Fritz, stud. in Greifswald, war Assist. von Ideler an d. Berliner städt. Irrenanstalt, machte den Krieg 70/71 mit, kam dann nach Carlsfeld bei Halle (Privatanstalt des Dr. Boettger), von da nach Riga, wo er von Febr. 1872 bis Aug. 1881 II. Arzt der Irrenanstalt Rothenberg war. Dann leitete er ein Privatasyl für Geisteskranke in Riga (Hagensberg) u. siedelte später nach Deutschland über.

1. medizin.-statist. Ber. über d. Irren-, Heil- u. Pflegeanstalt Riga-Rothenberg von 1862—72. Riga 1872. 15 S.

Bericht der Anstalt Rothenberg. — Privatnachr.

Klüver, Johann Hermann Gottfried, geb. 5. Juni 1805 zu Pernau als Sohn d. Ratsnotärs Herm. Gottfr. K., bes. d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. 26—30 in Dorpat; Arzt am Landhospital zu Arensburg, auch Arzt d. Bezirks-Verwaltung d. Reichsdomänen, † 1861 zu Arensburg. Koll.-Ass.

Alb. acad. 2183. — Alb. fr. Rig. 111. — Rig. Alm.

Knie, Adolf, geb. 19. März 1849 zu Libau als Sohn eines Kaufm., stud. in Dorpat 67—73, Dr. med.; war 73—74 Arzt zu Quellenstein in Livl. u. Alexandershöhe bei Riga, setzte seine Studien in Wien fort u. praktiz. 74—91 als Chirurg in Moskau, wo er seit 1880 auch Besitzer u. Leiter einer renommierten chirurg. Privatklinik war; † zu Moskau 19. Nov. 1891. Uxor geb. Kallmeyer aus Petersburg.

Diss.: Respirationsgifte. I. Atropin. Blausäure. Dorp. 1873. 55 S. — Drei Fälle von Gastrotomie wegen Strictura carcinomatosa oesophagi. Pet. med. Woch. 1883. 2. — 6 Fälle von Kropferstirpationen. Wratsch 1883. 11. — Noch weitere Publicationen, teils kasuistische Mitteilungen, teils experimentelle Untersuchungen sind in verschiedenen medizinischen und chirurgischen Zeitschriften und Journalen zerstreut.

Alb. acad. 8292. — Familiennachr. — Alb. Curon.

v. Knieriem, Hermann, geb. 10. Juli 1843 in St. Petersburg, stud. 62—67 in Dorpat, Arzt 1869; war 69—70 Kirchspielsarzt zu Sissegal, bis 1871 zu landwirtschaftlichen Studien zu Eldena bei Greifswalde, wurde 1872 Landwirt u. 1874 Besitzer von Skangal in Livl., verunglückte auf der Jagd u. † 5. Aug. 1889.

Alb. acad. 7468. — Privatnachrichten.

v. Knoblock, Georg, aus Charkow, geb. 14. Febr. 1825, ſtud. in Dorpat 44—50, Dr. med. 1856; Stadtarzt in Solotonoſcha (G. Poltawa), in Dmitrowsk, in Jeletz (G. Orel), Ordinat. am Mil. Hoſp. in Reval, ält. Ordinat. am Mil. Hoſp. in Kowno, ält. Arzt d. 29. Artill. Brig.; verabſchiedet, lebte u. praktiz. in Riga 1877—93. Koll.-R.

Diſſ.: De mutationibus in portione vaginali uteri graviditatis tempore obviis. Dorp. 1856. 4. 24 S. m. 16 Tabellen.

Alb. acad. 4559. — Rig. Alm. 1877—93. — Rig. Adreßbuch 1885 Nachtr. S. 1 u. 1891—92.

Knoch, Julius, aus Livl., geb. 9. Dez. 1828, ſtud. in Dorpat 48 bis 52, Dr. med. 1855; Ordinator am Nikolai-Hoſp. in St. Petersburg, während d. ruſſ.-türk. Krieges 78—79 Oberarzt d. 80. temp. Militär-Hoſp., 81 bis 83 Oberarzt d. Aſtrachanſchen, 83—84 d. Kaſanſchen u. 84—86 d. Rigaſchen Militär-Hoſp., 1886 verabſchiedet; † im Gouv. Koſtroma 2. Aug. 1893. Wirkl. St.-R.

Diſſ.: De nervi sympathici vi ad corporis temperiem, adjectis de aliis ejus actionibus nec non de origine observationibus. Dorp. 1855. 61 S.

Alb. acad. 5142. — Privatnachr.

Knochenſtiern, Hugo Paul, geb. 24. Nov. 1867 bei Rappin in Livl. auf dem Landgute ſeines Vaters Karl Johann, trat im Auguſt 1875 in die Blumberg'ſche Schule zu Dorpat, nach Abſolvierung derſelben im Jan. 1879 in d. dortige Gouv.-Gymn. Im Jan. 1886 wurde er in Dorpat für das Studium der Medizin immatrikuliert; war 1890 Volontäraſſiſt. in der inneren Klin. unter Prof Unverricht, promov. am 22. März 1893; erhielt am 22. April deſſelben Jahres das Diplom eines Kreisarztes; ſtud. 93—94 im Auslande ſpeziell Ohren-, Naſen- und Halskrankheiten, wurde 10. November 1893 an d. Berliner Univerſität immatrikuliert, arbeitete in München und in Wien und begann im Sept. 1902 ſeine Praxis als Spezialarzt für Ohren-, Naſen- und Halskrankheiten in Riga.

Diſſ.: Ueber den Keimgehalt der Dorpater Marktmilch nebſt einigen bacteriologiſchen Unterſuchungen von Frauenmilch. Dorp. 1893. — Zur Aetiologie des Kieferhöhlenempyems. Pet. med. Wochenſchr. 1902. — Zur otogenen Meningitis serosa. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12898.

Knorre, Carl Adolf, Sohn des Prof. der Mathematik an der Univ. Dorpat Ernſt Chriſtoph Friedrich K. (ſiehe Schriftſtell. Lex. II, S. 464), geb. zu Dorpat 8. März 1799, ſtud. 1816—21 daſelbſt Med., erhielt 1820 die goldene Preismedaille, wurde 1822 Dr. med. war ein halbes Jahr Landarzt zu Rappin in Livl., 23—73 Stadtphyſikus in Pernau, zugleich Arzt an der Fabrik Zintenhof. Koll.-R. † 26. März 1873. Verheir. mit Julie Johanna Harder aus Pernau.

Diſſ.: De vesicula umbilicali. Dorpati 1822. 78 S., 8.

Alb. acad. 1105. — Schriftſtell. Lex. II, S. 465. (Todestag 21. März) v. Nachr. I, S. 310. — Privatnachr.

v. Knorre, Georg Theodor, geb. 23. Febr. 1864 zu Rappin als Sohn eines Landwirts Alexander v. K., beſ. 75—83 d. Gymn. und 84—89 die Univerſität in Dorpat, Dr. med. 1890; war Mai bis Dez. 1890 Volontär-Aſſiſt., hierauf bis 1893 etatmäß. Aſſiſtent an der Frauenklinik in Jurjew (Dorpat), beſ. in den Jahren 1895, 1897, 1899 und 1901 viele Univerſitäten des Auslandes, praktiz. ſeit Sept. 1893 als Gynäkolog in Riga, ſeit 1897 auch im Beſitz einer Privat-Frauenklinik. Verheir. mit Eliſabeth Julie, Tochter des Dr. Weidenbaum aus Jurjew (Dorpat) (ſiehe dſlb.).

Diſſ.: Caſuiſtiſche Studien über Schädelfracturen. Dorp. 1890. 8°. 51 S. — Ueber Vaginofixatio uteri. Petersb. med. Woch. 1892. — Ueber Vaginofixatio uteri. Centralbl. f. Gynäc. 1892. — Zur Therapie der entzündlichen Adnexerkrankungen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12202. — Alb. Livon. 956.

v. Kobylinski, Antoni, Vater von Oscar, geb. zu Sandomir in Polen 31. Jan. 1826, beſ. das Gymn. zu Radom bis 1844, ſtud. in Dorpat 45—50 anfangs Mathem., dann Med., Arzt; 51—67 Ritterſchaftsarzt zu Schloß Trikaten in Livl., auch Beſitzer von Kempen in Livl., wo er † 16. Jan. 1880. Koll.-R. — Das Gut Kempen hatte er 15. April 1869 käuflich erworben.

Familiennachr. — Alb. acad. 4702. — Stryk II, S. 431.

v. Kobylinski, Oscar, Sohn von Antoni, geb. 26. Auguſt 1856 zu Schloß Trikaten in Livl., beſ. d. Pernauer Gymn., Abitur. 1877, ſtud. in Dorpat bis 1883, Arzt; beſ. mehrere ausländiſche Univerſitäten u. praktiz. ſeit 1883 auf ſeinem Gute Kempen im Kirchſp. Wohlfahrt des Walkſch. Kreiſes.

Ueber eine flughautähnliche Ausbreitung am Halſe. Braunſchweig 1883. — Zur Maſſage des Kinderdarmes. Neapel 1887.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10245.

Koch, Ernſt Adolf Florentin, Vater von Ernſt Friedr. Heinr., geb. 24. Sept. 1811 in Wolmar, wo ſein Vater Kaufm. war, beſ. d. dortige Goeldnerſche Anſtalt, ſodann die Gymnaſien in Mitau u. Dorpat, ſtud. 31—36 in Dorpat, Dr. med.; praktiz. 36—37 in Wolmar, 37—38 in Lemſal, verlobte ſich dort mit der Tochter des dortigen Schulinſpektors Emilie v. Seezen und war 38—47 Ritterſchaftsarzt in Trikaten, 47—67 Stadtarzt in Walk, wo er als Koll.-R. † 5. Juli 1867.

Diſſ.: Monstri humani rarioris descriptio. Dorp. 1836. 48 S. mit 2 lithograph. Tafeln.

Alb. acad. 2912. — Alb. Livon. 194. — Familiennachr.

Koch, Ernſt Friedrich Heinrich, Sohn von Ernſt Adolf Florentin, geb. in Lubbenhof bei Trikaten 16. Okt. 1840, beſ. d. Schmidtſche Lehranſtalt in Fellin, ſtud. 60—66 in Dorpat u. erlangte daſelbſt im II. Sem. 1866 den Grad eines Arztes u. Kreisarztes. Seit März 1

ist er Stadtarzt in Walk. Verheir. mit d. Tochter eines Obristen Marie Helene von Kiel, die 11. Febr. 1898 †. Koll.-R.

Er verfaßte einen Aufsatz „Ueber Schußverletzungen", der in der Pet. med. Wochenschr. abgedruckt ist.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7144. — Alb. Livon. 543.

Koch, Wilhelm, Professor der Chirurgie in Jurjew (Dorpat), wurde 22. Dez. 1842 in Danzig geboren, stud. an den meisten Universitäten Deutschlands Medizin u. Naturwissenschaften, interessiert sich auch für Landwirtschaft, Musik und Geschichte, stud. Theorie der Musik bei Moritz Hauptmann in Leipzig; promov. 1866 in Berlin zum Dr. med., unternahm Reisen durch Italien u. Frankreich, machte die Feldzüge 1866 u. 1870/71 mit u. wurde 1879 als Dozent für Chirurgie nach Dorpat berufen; 1890 wurde er daselbst nach v. Wahls Tod ordentl. Prof. der Chirurgie, 1897 in den erbl. russ. Adelsstand erhoben.

Diss.: Neue Unterbindungsmethode der Arteria anonyma. Berlin 1866. — Unterbindungen u. Aneurismen d. Subclavia. Langenb. Arch. X. — Schußverletzungen vor Metz. Ibid. XIII. — Torsionsbrüche. Ibid. XV. — Zusamm. mit Filehne: Hirnerschütterung. Ibid. XVII. — Theorie der Gelenkneurosen. Virchows Arch. LXXIII. — Spina bifida. Schisis d. Wirbels. u. Aehnliches. Cassel, 1879. — Wassersuchten durch Nerveneinflüße. Antrittsrede Dorp. 1879. — Unterbindung der Unterschenkelgefäße, namentlich der tibialis postica in ihrer obern Hälfte. Pet. med. Wochenschr. 1881. — Osteotomia subtrochanterica. Berl. klin. Woch. 1882. — Kritisches und Casuistisches zur Lehre von den Rotationsluxationen. Ibid. 1882. — Zur Lungenchirurgie. Deutsch. med. Woch. 1882. — Milzbrand. Rauschbrand. Deutsch. Chir. Bd. IX. 1882. — Schädelverletzungen über dem Sulcus Rolandi. Berl. klin. Woch. 1887. — Verletzungen der Mammaria int., Subclavia infraclavicul., Exart. des Oberarms ꝛc. Langenb. Arch. XXXVII. 1887. — Sectio pubica. Berl. klin. Woch. 1888. — Scorbut, Purpura, Erythema nodosum, Fettentartung der Kinder, Haemophilie. Deutsch. Chir. Bd. XII. 1888. — In Sachen des Chloroformtodes. Deutsche medizinische Wochenschrift 1890. — Amputatio Sabanejew. Im Wratsch (russisch) u. Berlin. klin. Woch. 1891. — Zeitgemäßes über Kriegschirurgie. Rede am Stiftungstag d. Univ. Dorpat 12. Dezember 1890. — Arbeiten der chirurg. Univ. Klinik Dorpat. Deutsch. Zeitsch. f. Chir. von Bd. XXXXII. an. — Die Entwickelungsgeschichte der Dickdarmbrüche. — Eine Theorie der Eingeweidebrüche überhaupt. Leipzig 1899. — Außerdem viele Kritiken und kleinere Artikel in verschied. Journ.

Pagel Sp. 876. — Biogr. Lex. III. S. 512. — Grünfeld S. 91, 117 und 118. — Lewizki II. 290—294.

Koch, Robert, geb. 7. Mai 1849 auf d. Gute Ruttigfer im Fellinschen, wo sein Vater als Landwirt lebte, bes. d. Anstalt zu Carlshof bei Oberpahlen u. d. Dörptsche Gymn., stud. in Dorpat 69—79, Dr. med.; setzte 79—80 seine Studien in Wien fort u. war 80—85 Kirchspielsarzt zu Helmet im Fellinschen Kr. und 85—97 prakt. Arzt in Jurjew (Dorpat), wo er 16. Juni 1897 am Herzschlage †.

Diss.: Ueber die Wirkung der Oxalate auf d. thier. Organismus. Dorpat 1879. 81 S.

Alb. acad. 8579. — Alb. Livon. 651. — Pet. m. W. 1897 № 25.

Korber, Alfred, aus Kurl., geb. 13. Jan. 1822, stud. 43—48 in Dr. med.; war Marinearzt zu Kronstadt, Archangel u. Astrachan, [illegible] Gesandtschaft an d. persischen Hof, wurde später

Königsöhr, Christoph, Dr. med., ein Herrnhuter, lebte als Arzt zu Erraſtfer im Werroſchen Kreiſe um 1763.

Eckardt, Livland im 18. Jahrh. 1. Bd., S. 342.

v. Körber, Peter Friedrich, Vater von Johann Friedrich, geb. 1732 zu Tarwaſt, wo ſein Vater Johann Friedr. damals Paſtor war, erlernte in Dorpat d. Pharmazie, ſtud. ſeit 1754 in Halle, Jena und Erfurt Med., 1758 Erfurter Dr. med.; praktiz. anfangs in Walk, dann in Reval, begab ſich 1761 nach Stockholm, wo er von d. Akad. d. Wiſſenſch. für eine wiſſenſchaftliche Abhandl. zum korreſpondierenden Mitgliede ernannt wurde; 1758—66 Arzt des Waiſenhauſes in Reval ohne Gehalt, 1783 Arzt des Siechenhauſes; war neben Dr. Schulinus mit der erſte, der in Eſtland die Pocken einimpfte; wurde 1783 Revalſch. oder Harriſch. Kreisarzt, 1793 in die Matrikel der eſtländ. Ritterſch. aufgenommen und † zu Reval am Schlage 17. Okt. 1799.

Diſſ.: De rarioribus quibusdam oculorum vitiis. Erford. 1758. 4. — Verſuch, d. inn. gewöhnlichſten Krankheiten bei d. gemeinen Mann u. beſ. d. livländ. Bauern auf eine leichte u. wohlfeile Art zu heilen. Reval 1761. 8. — Abhandlung von der Peſt u. andern hinraffenden Seuchen. Reval 1771. 144 S. 8.

Gadeb. Liv. Bibl. 2. Thl. S. 128 u. 129.

v. Körber, Johann Friedrich, Sohn von Peter Friedrich, geb zu Reval 13. März 1765, beſ. d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. 1783—1787 in Berlin und Göttingen, 1787 Göttinger Dr. med.; trat 1788 in ruſſiſche Militärdienſte, wurde 1788 erſter Arzt beim Friedrichshammer Feldhoſpital, 1798 erſter Arzt beim Militärhoſpital in Riga, bereiſte 1808 auf Allerhöchſten Befehl das Land der Donſchen Koſaken, um am ſchwarzen Meer und an der Grenze des Kaukaſiſchen Gebietes Quarantänen zu errichten und wurde 7. Dez. 1809 zum kurl. Medizinal-Inſpektor ernannt. Als ſolcher † er zu Mitau 19. März 1823 im Range eines Staatsrats mit Hinterlaſſung einer Wittwe Anna geb. Stöven.

Diſſ.: De nausea ac vomitu gravidarum. Goettingae 1787. 115 S., 8.— Er verfaßte ein für d. Geſchichte der Medizin in Rußland ſehr wichtiges Werk: Eine Sammlung von Ukaſen und Verordnungen über das Medizinalweſen. Mitau 1816. VIII und 680 S. Ferner „Zuſätze und Nachträge" dazu, nach ſeinem Tode herausgegeben von Dr. Heinr. Bidder. Mitau 1825.

Schriftſtell. Lex. II, S. 489. — Kurl. Int. Bl. 1823, № 25. — Otto, S. 90. — Biogr. Lex. III, S. 522. — Buchholtz, Perſonenk.

Körber, Bernhard, Sohn des Predigers zu Randen, dann zu Ringen Ludwig Auguſt (Alb. acad. 2237), geb. 28. Mai 1837 im Paſtorat Wendau, beſ. in Dorpat das Gymn. u. 56—61 die Univerſ. Dr. med. 1861; war 62—64 Landarzt zu Ringen und Randen, zugleich Domänenarzt des Dorpat-Werroſchen Kreiſes, 65—79 Marinearzt in Kronſtadt, bereiſte als ſolcher 3 Jahre lang Südamerika u. d. Mittelländiſche Meer, ſetzte dazwiſchen 68—70 ſeine Studien in Wien, [illegible] und London fort, machte 70—71 als Arzt d. deutſch-franzöſiſch. [illegible]rieg mit (vor Metz und Paris), war ſeit 1879 Prof. der [illegible] in Dorpat, 89—95 auch Präſident des Dorpater

Handwerkervereins, seit 1888 auch Direktor des Hilfsvereins, auch Stadtverordneter, nahm 1895 seinen Abschied als Professor, verblieb aber bei d. Universität; lebt in Dorpat. Wirkl. St.-R. Um d. Unterricht in d. Staatsarzneikunde hat er sich bedeutende Verdienste erworben.

Diss.: Beiträge zur Kenntniß des Ueberganges der Kalk- und Magnesiasalze ins Blut. Dorp. 1861. 8°. 45 S. — Bericht über die Pockenepidemie im Kronstadter Marinehospital 1865—66. Pet. med. Zeitschr. 1867. — Neeramination von 1400 Seeleuten in Bezug auf Körperlänge, Brustumfang, Gewicht, Lungencapacität und Kräfte. Ibid. 1872. — Biostatik der Kirchspiele Ringen, Randen, Rüggen 2c. in den Jahren 1834—1859. Ibid. 1872. — Lynchjustiz an Pferdedieben in den Ostseeprovinzen. Eulenbergs Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. Bd. 39, 1883. — Die Durchschnittsmaße ausgetragener Neugeborener und ihre Lebensfähigkeit, berechnet aus Jahresberichten der Findelhäuser in St. Petersburg und Moskau. Ibid. Bd. 40. 1884. — Tod durch Sauerstoffmangel. Ibid. 1886. Bd. 42. — Sektionstechnik für neugeborene Kinder. Dorpat 1889. 8°. — Gerichtsärztliche Studien über Schädelfrakturen nach Einwirkung stumpfer Gewalten. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. Bd. XXIX. — Die Stadt Dorpat (Jurjew) in statistischer und hygienischer Beziehung. Dorpat 1902. 280 S. 28 Kartogramme, 72 Tabellen.

Eigene Mitteil. — Alb. Livon. Nachtr. 1049. — Grünfeld, S. 118. — Rig. Alm. 1864, S. 132. — Biogr. Lex., Bd. III, S. 523 u. VI, S. 883. — Lewitzki II S. 210—213.

Koffsky, Robert Ferdinand, aus Livl., geb. 27. Mai 1812, stud. in Dorpat 32—33, war seit 1844 Arzt in Riga, zugleich Beamter für besondere Aufträge beim General-Gouverneur für das Medizinalwesen in Riga, auch Badearzt in Kemmern, wurde 1855 als Arzt beim Rigaschen Seminar angestellt, gab 1856 seine Praxis auf und verließ 1857 Riga, kehrte aber 1861 wieder dahin zurück und † als St.-R. zu Riga 12. Okt. 1887; heir. 1841 zum 1. Mal Marie v. Sawitzky, zum 2. Mal 1844 Henriette Auguste Elisabeth Petri.

Das Schwefelbad Kemmern in Livl. Riga 1865. Dasselbe in russischer Sprache. Moskau 1870.

Alb. acad. 3100. — Bochmann, S. 140. — Rig. Adreßbuch 1868/69. — Inland 1855, Sp. 560.

Kollmann, Paul Carl, geb. 7. Juni 1863 in Dorpat, wo sein Vater Friedrich K., früher Oberlehrer und Inspektor d. Kronsgymn., Direktor d. Privatgymn. war, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. ebenda 83—90, Dr. med. 1891; war 92—96 prakt. Arzt in Moskau, 1896 prakt. Arzt in Jurjew (Dorpat), darauf 6 Monate Arzt der deutschen Kolonie Rosenfeld, ist seit 1898 Arzt der gräflich Stroganowschen Güter im Tambowschen Gouv. Vermält mit Claire Peltzer aus Narwa.

Diss.: Ueber den Ursprung der faserstoffgebenden Substanzen des Blutes. Dorp. 1891. 80 S.

Familien- u. Privatnachr. — Matrikelnummer 12056.

Kolokolow, Wassili, geb. im J. 1860, beendete seine Studien 1886, Dr. med.; ist seit 1896 jüng. Ordinator am Militärhospital in Riga. Hof-R.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Koltschin, Peter, Sohn eines Kosakenoffiziers, wurde 1868 in Zarizyn geboren und erhielt daselbst seine Schulbildung, stud. 89—94

in Kaſan, Arzt; war hierauf Ordinator an der dortigen chirurg. Hoſpital-Klinik, 1898—1901 Ordinator am Kriegshoſpital in Riga, ſeitdem in gleicher Sellung in Kowno. Koll.-Aſſ.

Мед. Спис. 1903. — Privatnachr.

Koltypin, Eugen Wladimirowitſch, geb. 26. Dez. 1851, ſtud. in Moskau, Arzt und Kreisarzt 1876, wurde 1877 Landſchaftsarzt im Kortſchew'ſch. Kreis und 1882 Kreisarzt in Kortſchewa, promov. Mai 1889 in St. Petersb. zum Dr. med., iſt ſeit 9. Sept. 1889 Direktor der Anſtalten des Kolleg. d. allgem. Fürſorge zu Alexandershöhe bei Riga.

Diſſ.: О связи заболѣваній надпочечныхъ железъ съ пигментаціей кожи при туберкулезѣ.

Archiv d. livl. Med.-Verw.

Konopak, Edmund Auguſt Konſtantin, geb. im Flecken Illuxt in Kurl. 7. Sept. 1820, ſtud. in Jena und Berlin 39—43, war auch Aſſiſtenzarzt b. d. ärztlichen Direktorium des Landhoſv. zu Jena, promov. 1843 zum Dr. med., wurde zu St. Petersburg 1844 in ſeiner mediz. Doktorwürde anerkannt, war hierauf 44—45 prakt. Arzt zu Riga und 2. Arzt bei dem livländ. Kollegium allgem. Fürſorge, wurde 1845 als Ordinator beim Marien-Hoſpital zu St. Petersburg angeſtellt.

Diſſ.: De Hysteria. Jenae 1843. 23 S. 8.

Inland 1845, Sp. 591.

de Konradi, Oskar Johann Emil, geb. 10. Nov. 1835 (nach einer andern Angabe am 17. Juni 1834) zu Alt-Grünwald in Kurl. als Sohn eines Lieutenants Johann K., beſ. 50—54 d. Mitauſche Gymn., ſtud. 55—62 in Dorpat, promov. ebenda 1869; war Militärarzt, zuletzt in Riga, wo er † 29. Nov. 1869.

Diſſ.: Unterſuchungen über den ſchwarzen Farbſtoff der Lungen. Dorp. 1869, 30 S. mit 1 lithogr. Tafel.

Alb. acad. 6409. — Dannenberg, S. 145. — Rig. Alm. 1869, S. 121. — Rig. Adreßbuch 1868/69.

Koppe, Oscar, geb. 10. Febr. 1851 zu Petrimois in Livl. als Sohn eines Landwirts, beſ. in Dorpat d. Gymn. u. 70—76 d. Univerſ., arbeitete 70—71 in Berlin u. promov. 1876 in Dorpat; war 76—82 Kirchſpielsarzt zu Leal in Eſtl., ſeitdem freipr. Arzt in Pernau, auch Schularzt beim Gymnaſium und der Stadtſchule daſelbſt, u. Beſitzer einer Privatheilanſtalt. Hofrat. Verheir. mit 1) Antonie Göödck aus Weſenberg, die 1878 †; 2) Wilhelmine Ullmann, welche 1897 †; 3) mit Pauline Ströhm, verwittw. Schwartz.

Diſſ.: Ophthalmoscopisch-ophthalmologische Unterſuchungen aus dem Dorpater Gymnaſium und ſeiner Vorſchule. Dorp. 1876. 8°. 52 S. — Schulſtatiſtik u. Schulhygiene. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904. — Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8872.

Koppel, Heinrich, geb. zu Neu-Tennaſilm im Kr. Fellin 17. Dez. 1863 als Sohn eines Landwirts, erhielt ſeine Schulbildung in der

örtlichen Dorfschule, in d. Elementarschule, Kreisschule u. Gymn. zu Fellin u. schließlich im Gymn. zu Dorpat, welches er Juni 1884 als Abiturient beendete; stud. 84—90 in Dorpat, promov. 1891, besuchte 1892 die Fortbildungskurse für Aerzte am Heleneninstitut in Petersburg, war auch 1895 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin. Seit 1892 praktiz. er in Jurjew; auch Arzt des Leprosoriums Muhli bei Dorpat. Verheiratet mit Sophie Härms, der Tochter eines Arrendators, die 19. Mai 1898 †.

Diss.: Literärische Zusammenstellung der von 1880—1890 in der Weltliteratur beschriebenen Fälle von Vergiftungen von Menschen durch Blutgift. Dorp. 1891. — Die Wirkung der Carell'schen Milchcur. Pet. m. W 1892 № 32. — О распространеніи проказы и борьбѣ съ нею въ Прибалтійскомъ краѣ. Дневн. VI. съѣзда русск. врач. въ Кіевѣ 1896. — Ueber die Ursachen des schnellen Umsichgreifens der Lepra in Livl. in den letzten 20 Jahren. Pet. m. W. 1897 № 37. — Ueber die Häufigkeit und die Ursachen des chronischen Catarrhs der obern Luftwege. Ibid. 1897 № 41. — Zur Nomenclatur der Lepraformen. Ibid. 1898 № 33. — Ueber einen Fall von acuter Leukaemie. Ibid. 1899 № 33.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12318.

Koppel, Christian, geb. 5. Juni 1866 als Sohn eines Landmannes aus Terwandt bei Dorpat, bes. d. Gymn. u. stud. in Dorpat 88—95, Arzt; praktiz. 95—97 zu Sotaga bei Lais im Dörptsch. Kr., war 97—98 krank, seit 1898 Kreisarzt zu Chabarowsk in Ostasien.

Privatnachr. (Norkin). — Alb. acad. 13838. — Мед. Спис.

Kowarsky, Abram, geb. im J. 1859, stud. bis 1887, Arzt; praktiz. in Riga 1899—1902, besaß daselbst eine Apotheke u. zog 1902 nach St. Petersburg.

Мед. Спис. 1903. — Kal. — Privatnachr.

Kraepelin, Emil, geb. 15. Febr. 1856 zu Neustrelitz in Mecklenburg, stud. in München, Würzburg, Leipzig, hauptsächlich als Schüler von Gudden u. Wundt, Dr. med. 1878, wurde 1886 ord. Professor der Psychiatrie in Dorpat und 1890 als Nachfolger Fürstners Professor in Heidelberg; erhielt 1903 einen Ruf nach München, dem er Folge leistete, unternahm 1904 eine längere Forschungsreise nach der Südsee u. Ostasien, um die dort auftretenden Geisteskrankheiten und andere hygienische Fragen zu studieren.

Er publizierte außer verschiedenen Einzelstudien, Journalartikeln ein „Compendium der Psychiatrie" Leipzig 1883 und weitere Auflagen. — „Die psychischen Aufgaben des Staates". Jena 1900. — Zur Wirkung des Urethan. Neurol. Centralbl. V. 5. — Ueber Erinnerungsfälschungen. Arch. f. Psych. u. Nervenkrankh. XVII, 1. 2. S. 199, 395. — Cytisin gegen Migräne. Neurol. Centralbl. 1888. 1. — Zur Methodik der Herztonregistrirung. Deutsch. med. Woch. 1889 № 33. — Zur Myxödemfrage. Neurol. Centralbl 1890 № 3. — Ueber Psychosen nach Influenza. Deutsch. med. Woch. 1890 № 11. — Ueber psychische Schwäche. Arch. f. Psych. u. Nervenkrankh. Bd. XVIII. — Ueber psychische Dispositon (Ermüdungserscheinungen). Ibid. XXV. 593. — Ueber hochgradigste Verwirrtheit im Reden u. völliger Orientirung im Denken. Ibid. Bd. XXVI. 594. — Ueber die Messung von Auffassungsstörung. Ibid. XXIX. — [illegible] lichtungen der psychiatrischen Forschungen. Leipzig 1897. — Der psycho[illegible]
Ziele u. Wege d. klin. Psychiatrie.
d. psychiatrische Klinik. 30 Vorl

6. Aufl. (die 5. Aufl. ist in's Russische übersetzt, St. Petersburg 1898). — Sowohl dieses Lehrbuch, wie seine Arbeiten in der experimentellen Psychologie sichern ihm eine ehrenvolle Berühmtheit.

Pagel S. 906. — Grünfeld S. 92 u. 118. — Pet. med. Woch. 1903. 28. — Lewitzki II. 80—83.

Krah, Alexander Emil Leonhard, geb. 5. Nov. 1867 in Riga als Sohn eines Kaufm., bes. 80—88 d. Rig. Stadtgymn., stud. 88 bis 95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 95—96 zu Wessethof im Wendenschen Kr., war 96—97 stellv. Stadtarzt in Pilten, praktiz. seit 1897 im Mesothenschen Didulgesinde im Bauskeschen Kr. Verheir. mit Pauline Zäsarewitsch.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13594.

Kramer, Jeannot, geb. 1867 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. d. dortige Gymn., stud. 90—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; hielt sich zu weitern Studien ½ Jahr in St. Petersburg auf u. praktiz. seit Nov. 1895 in Riga; wurde im Juli 1894 als Arzt der Reserve auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Kramer, Alphons Carl, geb. 26. Dez. 1869 zu Iggafer bei Dorpat als Sohn des Pharmazeuten Elmar K. u. seiner Frau Adele, geb. Prahm, erhielt 80—88 am Dorpater Gymn. seine Schulbildung, bes. 89—94 die Universität Jurjew (Dorpat), Arzt im Mai 1894. Nachdem er am Libauschen Stadtkrankenhause ein Jahr Assist. gewesen, ließ er sich im September 1895 in Jurjew (Dorpat) als freipr. Arzt nieder und heir. Helene Baumgarten, Tochter des Betriebschefs d. Dünaburg-Witebsker-Eisenbahn.

Veröffentlichte in der St. Petersb. mediz. Wochenschr. einige Artikel: Ueber Typhus abdominalis; Nephritis haemorrhagica; Fiebertherapie.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14000.

Kramme, Herm. Heinr., aus Braunschweig, geb. im Dez. 1781, stud. in Dorpat 1811—12, Chirurgus; ging 1812 zur Armee nach Riga.

Alb. acad. 624.

Krannhals, Hans (Friedrich Gustav), geb. 25. Sept. 1853 zu Riga, wo sein Vater Alexander (Friedrich Wilhelm) (Alb. acad. 2899) livl. Gouvernements-Schulendirektor war, erhielt zunächst Privatunterricht, bes. d. Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 73—78 in Dorpat, Dr. med. im Sept. 1879; war 78—80 Assistenzarzt an der Reimers'schen Augenheilanstalt zu Riga, ist seit 1879 freipr. Arzt daselbst, war 83 bis 99 Prosektor und zeitweilig auch dirigierend. Arzt der 2. therapeut. Abteilung am Stadtkrankenhause, seit 1899 dirig. Arzt der 1. therap. daselbst, begründete 1887 eine klinisch-bakteriologische Unter- on, steht im Staatsdienst als Schularzt der Stadtrealschule dem Range eines Kolleg.-R. und ist mit Emma, geb.

Bienemann, Tochter des Hofgerichtsadvokaten Woldemar B. zu Riga verheiratet.

Diss.: Klinische Beobachtungen an der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt zu Riga. 1879. — Ueber Schimmelvegetationen im tierischen Organismus. Pet. med. Woch. 1881. — Zur Casuistik der kryptogenetischen Septicaemie. Ibid. 1883. — Zwei Fälle von aquirirter Stenose des Pulmonalostiums. Ibid. 1884. — Bericht aus dem allgem. Krankenhause zu Riga über die im Jahre 1883 ausgeführten Leichenöffnungen. Ibid. 1884. — Gleicher Bericht aus dem Jahre 1884. Ibid. 1885. — Ueber das Kumys ähnliche Getränk „Kefir" und über den Kefirpilz. Deutsch. Arch. f. klin. Med. Bd. 35. — Ueber Fälle von Hadernkrankheit auf der Aktienpapierfabrik zu Ligat. Pet. med. Woch. 1886. — Zur Casuistik und Aetiologie der Hadernkrankheit. Zeitschr. f. Hygiene. Bd. 2. 1887. — Zur Diagnostik der Magenkrankheiten. Pet. med. Woch. 1888. — Die Influenza-Epidemie des Winters 1899—90 in Riga. St. Petersburg 1891. — Ueber Pyocyaneusinfectionen. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. Bd. 37. — Zur Casuistik meningitisähnlicher Krankheitsfälle ohne entsprechenden anatomischen Befund („Pseudomeningitis"). Deutsch. Arch. f. klin. Med. Bd. LIV. — Ueber das runde Duodenalgeschwür. Pet. med. Woch. 1891. — Ueber die Cholera. Populäre Abhandlung über Krankheitsverhütung. Riga 1892. — Zur Kenntniß des Wachstums der Kommabacillen auf Kartoffeln. Centralbl. für Bakteriol. u. Parasitenk. 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9255.

Kraukst, Georg, geb. 25. Okt. 1867 im Gebiete Groß-Sessau in Kurl., bes. d. Mitausche Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 89—96, Arzt; ist freipr. Arzt in Riga.

Alb. acad. 14126. — Мед. Спис. u. Kal. 1903. — Privatnachr.

Krause, Ernst Johann, Sohn eines Gärtners und Verwalters der Güter des Ministers Kammerherrn Ernst Joh. v. Buttler in Kurl., geb. 1756, erzogen auf Versebeck in Kurl., genoß nach des Kammerherrn Buttler Tode den Unterricht mit dessen Kindern, erlernte darauf in Tuckum die Pharmazie und in Berlin Chirurgie. Die Hoffnung, von Herzog Biron Unterstützung zu erhalten, die jedoch nicht erfüllt wurde, bewog ihn, in Göttingen Medizin zu studieren. Hier hatte er das Unglück, von einem jungen Livländer, v. Stackelberg, im Duell einen Stich in die Lunge zu erhalten, der die Veranlassung zu einem spätern Lungenübel wurde. Nach beendeten Studien kehrte er ins Vaterland zurück und wurde 1783 als Kreisarzt in Wenden angestellt, wo er sich bald große Liebe erwarb. Als er 12. Dez. 1790 an der Schwindsucht starb, ließ ihm eine dankbare Patientin, Baronin Julianne v. Wolff, in der Nähe des herrschaftlichen Wohngebäudes in Johannenhof ein Denkmal errichten.

Buchholtz, Personenk. — Arch. d. livl. G.-R.

Krause, Christian Samuel, Arzt, wurde 5. März 1830 mit einem Gehalt von 500 Rbl. B. als Kronsarzt in Schlock angestellt, nachdem er bereits vorher einige Zeit daselbst als freipr. Arzt tätig gewesen war. 1834 stand er wegen Pflichtverletzung als Arzt in Untersuchung.

Arch. d. livl. G. R.

Krause, Albert Eugen Hermann, geb. 10. Dez. 1811 zu Goldberg in Schlesien, stud. von 1831 an in Königsberg, Berlin u. Jena,

promov. in Berlin 1836, war Arzt in Danzig u. Lehrer an d. dortigen Hebammen-Institut, 51—56 Professor der med. Klinik in Dorpat, später Arzt in Berlin, seit 1876 Kreis-Physikus in Querfurt (Prov. Schlesien), 1879 aus dem Staatsdienst entlassen, ging wahrscheinlich ins Ausland.

Diss.: De thoracis abdominisque spondylarthrocace ac de methodo reponendae curvaturae quae eam sequitur. — Das Empyem und seine Heilung auf med. u. operat. Wege, nach eigener Beobachtung dargest. Danzig 1843. — Die Praxis u. Theorie d. Geburtshilfe. 2 Bde. Berlin 1853. — Die künstl. Frühgeburt, monograph. dargest. Breslau 1855, aus d. Holländ. von H. F. van Praag Heymans.

Biogr. Lex. VI. S. 888. — Grünfeld S. 89. — Lewitzki II. S. 126.

Krause, Ernst, wurde 27. Mai 1824 in Wolmar geb., stud. in Dorpat 46—53 anfangs polit. Oekon., dann Med., Dr. med. und Operateur 1853, praktiz. zu Essern in Kurl. und war später seit 1854 prakt. Arzt in Riga, auch Arzt am livländischen Kameralhof und der Kreisrentei, dann Armenarzt. Im Febr. 1857 übernahm er die mediz. Leitung der Anstalten in Alexandershöhe bei Riga. Durch ein beginnendes Leiden vielfach an der Ausübung seines Amtes behindert, suchte er Heilung in Deutschl. u. benutzte den Aufenthalt daselbst, um sich mit der Irrenpflege zu befreunden. Ein zunehmendes Lungenleiden zwang ihn, nach Meran zu gehen, wo er 17. Dez. 1860 starb. Er hat sich um Rigas Krankenanstalten verdient gemacht.

Diss.: De rigore mortis in genere, ac de rigore in musculis laevibus obvio in specie. Dorp. 1853. 58 S. — Aerztlicher Jahresbericht über die weibliche Abtheilung für Syphilis in der Krankenanstalt zu Alexandershöhe vom 1. August 1857 bis 1. August 1858. — Zur Casuistik der Knochenbrüche an der Basis cranii. Bd. IV der Beiträge zur Heilkunde, 1840.

Alb. acad. 4985. — Inland 1854, Sp. 520. — Bochmann S. 140. — Biogr. Lex. III. S. 547. — Beitr. z. Heilk. herausg. von d. Ges. prakt. Aerzte zu Riga V. S. 193—197.

Krause, Otto, geb. 1. Aug. 1867 zu Werro als Sohn des Kassierers am Konsumverein Frommhold K., bes. bis 1881 d. Kreisschule seiner Vaterstadt u. 81—85 d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 86—92, Arzt; praktiz. 92—93 zu Carolen bei Walk, 93—96 zu Neuhausen bei Werro, 1896—1902 Landschaftsarzt zu Porchow im Gouv. Pleskau, seit 1902 Arzt der Moskau-Windauer Eisenbahn in Kreutzburg. Verheiratet mit Ina geb. Frick.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12996.

Kreischmann, Robert, geb. 3. Febr. 1869 zu Alt-Wohlfahrt im Walksch. Kreise als Sohn eines Landwirts, erhielt seine Schulbildung in d. Küsterschule u. d. Parochialschulen zu Wohlfahrt und Alt-Pebalg, bes. d. Mitausche Gymn. von der Quarta bis zur Prima und legte sein Abiturium im Dez. 1888 am Dorpater Gymn. ab, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 20. Dez. 1895. Zu seiner weitern Ausbildung war er 1897 in Berlin, hierauf Febr. bis Mai 1901 poliklinischer Volontär-Assist. an d. Klin. d. Prof. v. Bergmann in Berlin, 1902—1903 in

Wien, zugleich als Volontär-Assist. an d. Univers. Augenkl. des Prof. Fuchs, arbeitete 1903 auch in der Univers.-Augenklin. zu Königsberg. Von März bis April 1896 praktiz. er stellv. zu Autzhof in Kurl., war 96—99 freipr. Arzt in Walk, zugleich Stadtschularzt, seit 1. Januar 1899 Kirchspielsarzt zu Smilten, seit 1903 auch Leiter der Augen-Abteil. d. dortigen Fürst Lieven'schen Krankenhauses. Kolleg.-Ass. Verheir. mit Ella Anna Alice geb. Suberg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14026.

Kretzer, Lasar, geb. in Kurl. 1861, erlangte 1889 den Arztgrad, praktiz. 91—92 in Riga u. ist seitdem Arzt in Narwa, auch Arzt an d. dortigen Stadtschule; Hof-R.

Rig. Alm. 1891—92. — Мед. Спис. 1903. — Rig. Adreßbuch 1891/92.

Kreuschmann, Georg, geb. im J. 1865, stud. bis 1899, Arzt; ist freipr. Arzt zu Bolderaa bei Riga.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Kreutzmann, Carl Theodor, geb. 18. Febr. 1818 in Wenden, wo sein Vater Kaufm. war, bes. daselbst die Kreisschule u. d. Anstalt in Birkenruh, später das Gymn. in Dorpat, stud. in letzterer Stadt Med. 36—42, Arzt I. Kl. 1844; war Arzt in Wolmar, dann Arzt in den deutschen Kolonien bei Saratow, † zu Petersburg 6. Dez. 1869. Kolleg.-Ass.

Alb. acad. 3557. — Alb. Livon. 252.

Kreutzwald, Friedrich Reinhold, estnischer Abkunft, wurde 14. Dezember 1803 in Estl. auf dem Gute Jömper bei Wesenberg als Sohn des dortigen Verwalters geboren, bildete sich zum Elementarlehrer in Reval aus, wirkte als solcher daselbst, war eine Zeit lang Hauslehrer in St. Petersburg, stud. 26—31 in Dorpat Medizin. Er ließ sich 1833 in der Stadt Werro als Arzt nieder und wirkte hier 44 Jahre lang, bis Juni 1877, zugleich als Stadtarzt, war 75 bis 76 stellv. Kreisarzt; im Juni 1877 nahm er seinen Abschied, zog nach Dorpat und privatisierte daselbst bis zu seinem Tode am 13. August 1882. Seine Bedeutung ist nicht auf medizinischem Gebiet zu suchen, obgleich er ein treuer, redlicher Arzt, seinen Kranken ein freundlicher Helfer war. Seine Freistunden aber gehörten dem Gebiete der Sprache und der Sage. Er war ein ausgezeichneter Kenner der estnischen Sprache und hat in dieser eine Reihe von Schriften für das estnische Volk verfaßt. Er sammelte die Lieder und Märchen seines Volkes, zeichnete alte Gebräuche auf. Ein ganz besonderes Verdienst erwarb er sich um das Sammeln und Ordnen der im Volke zerstreuten Gesänge der altestnischen Heldensage „Kalewipoeg" (herausgegeb. estnisch mit deutscher Uebersetzung in den Verhandl. der gelehrt. estn. Gesellschaft 1857—62). Von seinen andern Schriften seien genannt:

Mythische und magische Lieder der Esten. Herausgegeb. in Gemeinsch. mit Neus 1854. — Der Esten abergläubische Gebräuche, Weisen und Gewohnheiten. Von Boecker mit Anmerkungen herausgegeb. St. Petersburg 1854. — 2 Bändchen

eſtniſche Märchen. Deutſch von F. Loewe. — Dr. Faehlmanns Leben. Dorpater Verhandl. der gelehrt. eſtn. Geſellſch. II.

Biogr. Lex., Bd. 3, S. 551. — Alb. acad. 2132. — Alb. Eston. 119.

Krieg, David, aus Annaberg in Sachſen, geb. im J. 1669, Dr. med., war 1705 Garniſons-Medikus in Riga und 1707 erſter Phyſikus, Mitglied der Societas anglica; † 23. Juli 1710 an der Peſt.

Rig. Stadtarchiv. — Huhn's Manuſkr.

Kroeger, Sigismund Otto sen., Vater von Sigismund Joh. Paul, geb. 1. Sept. 1825 auf Märzenhof bei Wolmar, wo ſein Vater als Landwirt lebte, beſ. die Dittlerſche Anſtalt und das Gymn. in Dorpat, ſtud. an der dortigen Univerſ. 46—48 polit. Oekon., 49—52 und 1853 Med., Dr. med. 1854; ſetzte 54—56 ſeine Studien in Berlin, Prag und Wien fort, ließ ſich im Februar 1857 als prakt. Arzt in Riga nieder, war bis 1875 auch Ordinator am Stadtkrankenhauſe und gründete im Dezember 1884 eine Waſſerheilanſtalt in Riga; beging am 4. Mai 1904 ſein 50jähriges Doktor-Jubiläum, wobei er zum Ehrenmitgliede der Geſellſch. prakt. Aerzte zu Riga ernannt wurde.

Diſſ.: De succo pancreatico. Dorp. 1854. 8°. 49 S. — Die wiſſenſchaftlichen Grundlagen der modernen Hydrotherapie. Mitau 1886. 8°. — Wirkung und Anwendung der verſchiedenen Badeformen in Geſundheit und Krankheit. Mitau 1888. — Wie und was erkennen wir. Riga 1903. — Was iſt Chriſtentum. Riga 1904.

Alb. acad. 4855. — Alb. Livon. 354. — Bochmann, S. 141. — Pet. med. Woch. 1904, № 20.

Kroeger, Sigismund Johann Paul jun., Sohn von Sigismund Otto, geb. 8. Nov. 1863 in Riga, beſ. daſelbſt das Gymn., ſtud. 83—91 in Dorpat, Dr. med. 1892; war bis 1894 Aſſiſtenzarzt am Rigaſchen Stadtkrankenhauſe und iſt ſeitdem freipr. Arzt in Riga, auch Beſitzer der von ſeinem Vater gegründeten Waſſerheilanſtalt in Riga.

Alb. acad. 12092. — Alb. Livon. 906.

Kroeger, Alexander, geb. in Dorpat 10. Okt. 1860 als Sohn eines Schloſſermeiſters, erhielt ſeine Schulbildung in den Schulen ſeiner Vaterſtadt, ſtud. auch daſelbſt 79—86, war bis 1888 Aſſiſt. an der medizin. Klinik zu Dorpat, promov. 23. Mai 1888, praktiz. ſeit 8. Sept. deſſelben Jahres in Pernau, wo er vom 1. Nov. 1890 bis 4. Okt. 1900 Stadtarzt war und ſeitdem Kreisarzt iſt. Verheir. mit Franziska Stahlberg aus Jurjew (Dorpat).

Diſſ.: Beiträge zur Pathologie des Rückenmarkes. Dorp. 1888. 47 S. — Ein Fall von Cholangitis suppurativa. Pet. med. Woch. 1887, № 30. — Die Tuberculinbehandlung im Pernauſchen Stadtkrankenhauſe. Ibid. 1891, № 22. — Das Seebad Pernau. Ibid. 1897, № 39. — Die Prüfung der Sehſchärfe bei Verdacht auf Simulation. Ibid. 1899, № 3.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10668.

Kroeger, Emil Victor Alexander, geb. 23. Sept. 1873 in Riga, wo ſein Vater Eiſenbahningenieur war, beſ. das Landes-

gymnasium in Birkenruh und das Stadtgymn. in Riga, stud. in Jurjew (Dorpat) 94—96 Theologie, 1896—1902 Med., bereiste das Ausland, seit 1902 prakt. Arzt in Riga; Okt. 1904 als jüng. Ord. an einem Feldhosp. in d. aktiven Dienst einberufen.

Alb. Livon. Nachtr. 1079. — Matrikelnummer 15772.

Kroon, Carl, geb. unter Koraſt im Werroſchen Kreiſe des Kirchſpiels Kannapäh als Sohn eines Müllers 24. Dez. 1850, erhielt ſeine Schulbildung in Dorpat, ſtud. auch daſelbſt 72—80, Arzt; iſt ſeit Okt. 1880 Landarzt zu Alt-Anzen im Kreiſe Werro. Verheir. mit Clementine Sommer.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9207.

Krouz, Emil, geb. 6. Dez. 1858 in St. Petersburg als Sohn eines Kaufm., beſ. das Mayſche Privatgymn. in St. Petersburg und das Gymn. in Stuttgart, ſtud. in Dorpat mit Unterbrechungen 78—86, Arzt; war 86—87 außeretatm. Ordinator am Alexander-Hosp. in St. Petersburg, 87—89 Fabrikarzt in Quellenſtein bei Pernau, 89—92 Arzt in Bad Hungerburg bei Narwa, ſetzte darauf ſeine Studien in Berlin, Heidelberg und Paris fort, iſt ſeit 1893 freipr. Arzt in St. Petersburg, auch Konſultant am deutſchen Alexanderhopital und Volontärarzt am kliniſch. Inſtitut der Großfürſtin Helene Pawlowna; ſeit 1895 auch Beſitzer und Leiter einer Waſſerheilanſtalt in Bad Hungerburg.

Alb. acad. 10318. — Alb. Eston. 829.

v. Krüdener, Baron Heinrich Emanuel, geb. 17. April 1864 zu Pujat bei Fellin als Sohn des Cand. philolog., nachherigen Gutsbeſitzers Joſeph v. K., erhielt bis zum 13. Jahr häuslichen Unterricht, beſ. bis 1884 d. livl. Landesgymn. zu Fellin, ſtud. 84—90 in Dorp., Arzt im Mai 1890, Dr. med. 12. Mai 1892; war 90—93 Aſſiſt. an d. Univerſitäts-Augenklin. zu Dorpat, ſetzte ſeine Studien bis Mai 1894 in Berlin fort, unternahm im Sommer 1895 im Auftrage des St. Petersburger Blindenkuratoriums eine okuliſtiſche Expedition ins Gouv. Smolensk, im Sommer 1895 eine ſolche auf die Inſeln Oeſel und Moon und 1896 ins Gouv. Simbirsk. Ein Jahr hielt er ſich als wiſſenſchaftlicher Aſſiſt. an d. Univerſ.-Augenkl. in Königsberg auf, iſt ſeit 1895 prakt. Augenarzt in Riga, wo er September 1898 eine Privat-Augenklinik begründete. Verheir. ſeit 20. Juni 1900 mit Lilli v. Tieſenhauſen, Tochter des Landrats Kammerherrn Heinrich Baron T.

Diſſ.: Zur pathologiſchen Anatomie der Amyloidtumoren. Dorp. 1902. — Ueber die Tenſionsänderungen des Bulbus beim Aderhautſarcom. Königsberg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12203. — Alb. Livon. 922.

Krüger, Friedrich Carl, geb. 24. April 1862 als Sohn des Kaufm. Carl Magnus K. zu St. Petersburg, erhielt ſeine Schulbildung an d. dortigen reform. Schule, welche er 1879 mit dem Reifezeugniß verließ, ſtud. in Dorpat 79—86, erlangte 5. Mai 1886 den Grad eines Dr. med. Im Sommer 1886 ließ er ſich in Dorpat als prakt. Arzt nieder, bekleidete vom 1. Febr. 1887 bis 1. Febr. 1893 den Poſten

eines Assist. am Dorpater physiolog. Institut, war 88—93 gleichzeitig Privatdozent f. physiolog. Chemie u. wurde 1893 als etatm. Dozent für dasselbe Fach bestätigt; zugleich 91—95 Eisenbahnarzt; war 1893 zu seiner weitern Ausbildung in Heidelberg und Rostock; wurde 1895 zum außerordentl. Professor der medizinischen (physiologischen) Chemie an der Universität Tomsk ernannt, wo er noch gegenwärtig weilt. Obgleich er die ärztliche Praxis seit Bekleidung der Professur aufgegeben hat, ist er doch in steter Fühlung mit den prakt. Aerzten geblieben, so ist er gegenwärtig Vizepräses der Aerztegesellschaft zu Tomsk u. Präses des Bureaus zur Veranstaltung eines sibirischen Aerztetages. Seit 1903 ist er ordentlicher Professor der Universität Tomsk und Staatsrat.

Ueber das Verhalten des fötalen Blutes im Momente der Geburt. Dissert. Dorpat, 1886. Virchow's Arch. Bd. 106. — Ueber die Absorption des Lichtes durch das Oxyhämoglobin. Z. f. Biologie, Bd. 24, 1887. — Zur Frage über die Faserstoffgerinnung im Allgemeinen und die intravasculäre Gerinnung im Speziellen. Z. f. Biologie, Bd. 24, 1887. — Taenia cucumerinas s. elliptica beim Menschen. Pet. med. Woch. 1887. — Ueber die ungleiche Resistenz des Blutfarbstoffs verschiedener Thiere gegen zersetzende Reagentien. Z. f. Biologie, Bd. 24, 1888. — Ueber Hämoglobinbestimmungen im Blute der zu- und abführenden Gefäße der Milz und der Leber. Pet. med. Woch. 1889. — Ueber die Vertheilung des Kalium und Natrium im Hundeblut nach Einführung von Kal. phosphoricum. Pet. med. Woch. 1889. — Ueber den Eisengehalt der Zellen der Leber und Milz des Rindes in verschiedenen Lebensaltern. Pet. med. Woch. 1890. — Beiträge zur Kenntnis des arteriellen und venösen Blutes verschiedener Gefäßbezirke. Z. f. Biologie, Bd. 26. 1890. — Erwiderung auf die Bemerkungen des Herrn Dr. F. Röhmann. Centralbl. f. Physiologie, 1890. — Die Verdauungsfermente beim Embryo und Neugeborenen. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden, 1891. — Ueber den Eisengehalt der Leber- und Milzzellen in verschiedenen Lebensaltern. Z. f. Biologie, Bd. 27. 1891. — Ueber einen neuen, aus den Schleimhäuten des Verdauungstractus darstellbaren Eiweißkörper. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforschergesellschaft, Jahrg. 18. 1891. — Die Zusammensetzung des Blutes in einem Falle von hochgradiger Anämie und einem solchen von Leukämie. Pet. med. Woch. 1892. — Ueber die Ursachen der primären oder essentiellen Anämie. Pet. med. Woch 1892. — Ueber die Ernährung des Säuglings mit Kuhmilch. Pet. med. Woch. 1892. — Ueber die Leukocyten des Blutes und die Blutgerinnung. Pet. med. Woch. 1893. — Ueber den Calciumgehalt der Leberzellen des Rindes in seinen verschiedenen Entwickelungsstadien. Z. f. Biologie, Bd. 31, 1893. — Ueber den Schwefel- u. Phosphorgehalt der Leber- und Milzzellen in verschiedenen Lebensaltern. Z. f. Biologie, Bd. 31. 1893. — Prof. Dr. Al. Schmidt. Münch. med. Woch. 1894. — Краткій учебникъ медицинской химіи. Томскъ 1897. — Kurzes Lehrbuch der medizinischen Chemie. Verlag v. F. Deuticke, Leipzig und Wien, 1898. — Die Bestimmung des Hämoglobins im Katzenblute. Z. f. physiol. Chemie. Bd. 25. 1898. — a) О содержаніи роданистаго калія въ слюнѣ курящихъ и некурящихъ. Извѣстія И. Т. У. 1898. — b) Ueber den Schwefelcyansäuregehalt des Speichels beim Menschen. Z. f. Biologie. Bd. 37. 1898. — Untersuchungen über die fermentative Wirkung des Dünndarmsaftes. Z. f. Biologie, Bd. 37. 1898. — Окрашиваніе молока при продолжительномъ дѣйствіи ѣдкихъ щелочей. Прот. Общ. Ест. и Врач. при И. Т. У. 1898. — О пищеварительномъ дѣйствіи кишечнаго сока. Тамъ-же, 1898. — Примѣненіе центробѣжной машины для опредѣленія трудно фильтрующихся осадковъ. Тамъ-же, 1899. — Значеніе и клиническое опредѣленіе соляной кислоты, отдѣляемой слизистой оболочкой желудка. Тамъ-же, 1900. — Ueber die Fällbarkeit einiger Eiweißkörper durch Chloroform. Z. f. Biologie, Bd. 41. 1901. — Zur Kenntniß der quantitativen Pepsinwirkung. Z. f. Biologie, Bd. 41. 1901. — Weitere Beobachtungen über die quantitative Pepsinwirkung. Z. f. Biologie, Bd. 41. 1901. — a) Ueber die Einwirkung von Chloroform auf Hämoglobin. Beiträge zur chem. Physiolog. und

Pathолog. Bd. 3. 1902. — b) О дѣйствіи хлороформа на гемоглобинъ. Сборникъ въ память Э. Г. Салищева. 1903. — Къ спектроскопіи парагемоглобина. Труды мед. хим. лабораторіи И. Т. У. 1903. — Вліяніе нѣкоторыхъ солей щелочныхъ металловъ и земель на количественное дѣйствіе пепсина. Сообщеніе 1-е. Тамъ-же. 1903. — Краткій учебникъ медицинской химіи. 2-ое изданіе. Томскъ, 1903. — Реакція Tscheppe на спиртъ и ея примѣненіе въ судебно-медицинской практикѣ. Докладъ въ Обществѣ Естествоисп. и Врачей при И. Т. У. 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10641.

Krüger, Leopold (Levin), geb. 21. Juni 1862, beſ. das Gymn. in Mitau, ſtud. in Dorpat 84—89, Arzt im Mai 1889; praktiz. 90 bis 97 in Bauske, war 1890 ſtudienhalber in Berlin, iſt ſeit 1897 prakt. Arzt in Riga. Verheir. mit Thereſe Wendel aus Mitau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12260.

Krujehl, Peter, geb. im Krujehl-Geſinde des Trikatenſchen Kirchſpiels 6. Dez. 1870 als Sohn des Beſitzers des gleichnamigen Geſindes, beſ. 82—87 die Parochialſchule zu Trikaten, 87—92 das Gymnaſium in Pernau, ſtud. 92—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; iſt ſeit Febr. 1900 freipr. Arzt zu St. Matthiae im Wolmarſchen Kreiſe.

Eigene Mitteil.

Krumnau, Johann Georg, geb. zu Riga, ſtud. in Halle, erlangte daſelbſt 1741 den Grad eines Dr. med. und praktizierte in Riga, wo er † 31. Mai 1747.

Diſſ.: Qua corporis humani momentanearum alterationum specimina quaedam expeduntur, inque causas eorum inquiritur. Halae 1741. 48 S. 4.

Schriftſtell. Lex. II. S. 565.

Krupezki, Alexei Alexandrowitſch, geb. 1855 im Tſchernigowſch. Gouv., ſtud. in Moskau bis 1881, Dr. med.; 81—84 Fabrikarzt im Gouv. Moskau, 89—94 Landſchaftsarzt im Gouv. Tſchernigow, 1894 bis 1900 Aſſiſt. der therapeut. Univ. Klinik in Jurjew (Dorpat), ſeit 1897 Privatdozent ebenda für ſpez. Path. u. Klinik, ſeit 1901 Gehilfe des Orenburgſch. Med.-Inſp.

Veröffentlichte mehrer kaſuiſt. Beitr. in der Medizina 1895, 1896 u. 1899. — Ferner über die Lehre vom Ulcus vertricul. rotund. Jurjew 1897 und über die Bedeutung des Orthoforms bei der Behandlung deſſelben. Medizina 1899.

Lewizki, Th. II, S. 173.

Kruſe, freipr. Barbier und Chirugus in Pernau um 1801.

Pern. Sitz.-Ber., S. XII.

v. Kügelgen, Otto, aus Eſtland, geb. 28. März 1833, ſtud. in Dorpat Zoologie, dann Med. 53—57, Dr. med. 1862; ſetzte ſeine Studien in Berlin fort und war bis 1870 Kirchſpielsarzt zu Halliſt in Livl., dann Fabrikarzt zu Quellenſtein, wo er † 12. Dez. 1872.

Diſſ.: Allgemeine Beurtheilung verſchiedener Methoden die Syphilis zu behandeln. 1862. 38 S.

Alb. acad. 6110. — Rig. Alman. 1864. S. 133.

v. Kügelgen, Arved, aus Preußen, geb. 2. Juli 1855, stud. in Dorpat 1876 und 78—84, Dr. med.; wurde 1885 Kirchspielsarzt zu Rappin in Livl., war 1887 zu wissenschaftlichen Studien im Auslande, gab 1898 seine ärztliche Tätigkeit in Rappin auf und siedelte nach Orochowaja im Dongebiet über, wo er Fabrikarzt ist.

Diss.: Beiträge zur forensischen Chemie des Sanguinarins und des Chelidonins. Dorp. 1884.

Alb. acad. 9946. — Мед. Спис. 1903. — Privatnachr.

Kuestner, Otto Ernst, geb. in Trossin bei Torgau 26. Aug. 1850, stud. in Leipzig und Berlin und bildete sich weiter in Halle aus, wo er bei Weber und Olshausen Assistent war und sich für Gebhlf. und Gynk. habilitierte. Später begab er sich in gleicher Eigenschaft zu Schultze nach Jena, habilitierte sich auch dort 1877 und wurde 1879 Prof. extraordinarius. 1888 folgte er einem Rufe als ord. Prof. der Geburtshilfe nach Dorpat, 1893 wurde er von hier nach Breslau berufen, wo er noch jetzt tätig ist. Geh. Med.-R.

Die typischen Verletzungen der Extremitätenknochen durch den Geburtshelfer. Halle 1877. — Die Steiß- und Fußlagen 2c. Leipzig 1878. — Der Einfluß der Körperstellung auf die Lage des Uterus. Leipzig 1879. — Die Häufigkeit des angeborenen Plattfußes. Berlin 1880. — Das untere Uterinsegment und die Decidua cervicalis. Jena 1882. — Beiträge zur Lehre von der Endometritis. Jena 1883. — Episioplastik. Leipzig 1892. — Behandlung complicirter Retroflexionen und Prolapse. Leipzig 1890. — Indicationen der Myotomie. Leipzig 1895. — Operative Behandlung der Lageveränderungen der Gebärmutter. Leipzig. — Die Freundsche Operation beim Gebärmutterkrebs. Leipzig 1897. — Ueber Extrauterinschwangerschaft. Leipzig 1899. — In Müllers Handbuch der Geburtshilfe bearbeitete er die Krankheiten des Eies und des Foetus und die Verletzungen des Kindes bei der Geburt, in Veit's Handbuch der Gynäkologie die Lagenveränderungen des Uterus. Einen Teil der Arbeiten seiner Dorpater Schüler gab er in Beiträgen zur Geburtshilfe und Gynäkol. (Wiesbaden 1894) heraus. Außerdem verfaßte er ein kurzes Lehrbuch: „Grundzüge der Gynäkologie". Jena 1893 u. giebt einen gynäkolog.-stereoskop. u. geburtshilfl. Atlas heraus.

Pagel, Sp. 927 u. 928. — Biogr. Lex. III, S. 568. — Lewizki II, S. 62—67.

Kuljabko-Koretzki, Alexander, geb. in Poltawa 14. Nov. 1849, stud. 75—79 in Dorpat, Arzt 15. Mai 1879, Dr. med. der mil.-mediz. Akad. in St. Petersburg 29. März 1886; außeretatm. jüng. medizin. Beamter beim Mediz.-Depart.; 16. Nov. 1887 ernannt zum außeretatm. Spezialarzt für Chirurgie an der chirurg. Ambulanz des Krankenh. der Herzogin Marie v. Edinburg; wurde 5. April 1891 Direktor des Badeortes Kemmern, gab 21. April 1895 wegen Krankheit diese Stellung auf; Direktor des Badeorts Sergiewsk im Gouv. Samara.

Archiv d. livl. Med.-Verw. — Alb. acad. 9688. — Мед. Спис.

Kummerow (auch Cummerow), Hermann Nicolaus, geb. 1776, Stabs-Chirurg, war anfangs Chirurgus in Mitau u. leistete 1789 den Bürgereid; seit 15. Sept. 1800 war er Arzt der Rigaschen Stadtgüter Uexküll, Pröbstingshof, Borkewitz, Kirchholm und Jungfernhof, † emeritiert zu Olai bei Riga 16. Juni 1842 im Alter von 76 Jahren

und 10 Monaten. Seine Wittwe Anna, geb. v. Brunnow † 85 Jahre alt in Riga 2. Nov. 1854.

Rig. Stadtarch. (Bestallungen und Eyde). — Inland 1842, Sp. 240 und 1854, Sp. 772. — Otto, S. 93.

Kummerow (auch Cummerow), Wilhelm Hermann, aus Livl., geb. 16. Mai 1793, stud. in Dorpat 1816—22, Arzt; war Arzt in Riga, im Gouv. Wilna, in Moskau, Kasan, Hausarzt beim Grafen Stroganow, älter. Arzt des Küraſſier-Regim. der Großfürſtin Maria Nikolajewna; lebte in Starodub im Gouv. Tſchernigow; Kolleg.-R., Stabsarzt. † zu Starodub 20. Dez. 1868.

Alb. acad. 1077.

Kundſin, Johann, geb. 12. Dez. 1857 im Krons-Ziepelhöfſchen Kundſin-Geſinde in Kurl. als Sohn eines Landwirts, beſ. in Mitau die Realſchule, dann das Gymn., ſtud. 78—85 in Dorpat, Arzt im Mai 1885; iſt ſeit 1886 Gemeindearzt zu Alt-Pebalg in Livl. Verheir. mit Ada Grünupp.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10445.

Kupffer, Ernſt, geb. 24. Nov. 1824 im Paſtorat Irben bei Dondangen als Sohn des Paſtors Ernſt Friedr. K. († 1858) und der Karol. Henr. Maczewsky, ſtud. in Dorpat 44—49, Arzt; war Landarzt zu Marienburg in Livl., 1853 zu Subbath in Kurl., bis 1869 Arzt zu Szagarren im Gouv. Kowno, 69—76 Arzt zu Roſſieny deſſelben Gouv., 76—79 Landſchaftsarzt im Gouv. Twer, 79—81 im Gouv. Rjaſan, 81—85 in Twer, ſeit 1885 Stadtarzt zu Staritza in demſelben Gouv. Kolleg.-R. Verh. mit Olga geb. Quaeſt.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 4560. — Kallmeyer-Otto, S. 356.

Kupffer, Adolph Ferdinand, geb. 17. Dez. 1833 in Reval als Sohn des Oberlehrers am dortigen Gymn., nachmal. Profeſſors der Mathematik am Lyzeum zu Rjeſchin Karl Heinrich K. (Alb. acad. 269), beſ. die Privatſchule von Gahlnbäck in Reval u. d. dortige Gymn., privatiſierte darauf krankheitshalber, ſtud. in Dorpat Phyſ., dann Med. 57 bis 62, Arzt 1863; fungierte 1863 als freipr. Arzt in Rappin und war ſeit Nov. deſſelb. Jahr. Kirchſpielsarzt für Ampel in Eſtl.; † 24. Febr. 1896.

Alb. acad. 6711. — Alb. Eston. 544.

Kupffer, Julius, Sohn des 1866 † Paſtors zu Zabeln Karl Wilhelm II. (Alb. acad. 859 u. Kallmeyer-Otto S. 356), geb. 16. Juli 1837 im Paſtorat Zabeln, beſ. 52—58 d. ehemalige Progymn. zu Pernau, ſtud. in Dorpat 58—63 u. 66—68, Arzt cum laude; war 69—71 Landſchaftsarzt für den Kreis Fatesch im Gouv. Kurſk, 1871 bis 1880 Fabrikarzt im Kreis Chotin des Gouv. Beſſarabien, 80—83 Landarzt zu Rudbahren u. 83—94 freipr. Arzt zu Griwa-Semgallen in Kurl., zog 1894 nach Riga, beſchäftigte ſich hier mit der Praxis bis 1902 und lebt ſeitdem als Privatmann ebenda. Verheir. mit Molli Stamm, die 54 Jahre alt im März 1894 †.

Goethe's „Faust" als Erzählung, zur Einführung in das Verständniß des Originals. Naumburg a. S. 1892. — Stellung und Zweck des Menschen in der Natur und die Natur der Staatsverfassung. Riga 1900. — Beobachtung über die Diphtherie in Bessarabien. Pet. med. Woch. 1882 № 19 u. 20. — Einige kleine mediz. und pädagog. Artikel in verschied. Zeitungen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6851.

Kupffer, Arthur, geb. 20. Nov. 1862 in Mitau als Sohn des Justizbürgermeisters in Dorpat Victor K., erhielt seine Schulbildung am Dorpater Gymn., Abiturient Dez. 1882, stud. auch in Dorp. 1883 bis 1889, Dr. med. Mai 1890; bes. später zu seiner weitern Ausbildung Jena und Berlin; praktiz. 1890—1901 im Kirchspiel Talkhof zuerst als Privatarzt und seit 1896 als nach dem sog. Normalstatut angestellter Kirchspielsarzt. Seit 15. Febr. 1901 ist er leitender Arzt des estländischen ritterschaftlichen Leprosoriums zu Kuda. Koll.-Ass. Seine Gattin Marie Spindler ist die Tochter des frühern Propstes, dann Oberlehrers am Gymn. zu Jurjew (Dorpat) Nikolai S. (Alb. acad. 5225).

Diss.: Das Verhalten der Druckschwankungen und des Athmungsquantums bei künstlicher Respiration nach den Methoden von Schultze, Silvester, Pacini und Bain. — Ueber Localanästhesie nach Schleich. Pet. m. W. 1900. S. 397. — Ein Fall von Naturheilung bei Extrauterinschwangerschaft. Pet. m. W. 1900 S. 449. — Der Landarzt als Sanitätsbeamter. Pet. m. W. 1900 S. 293. — Die sanitätsärztliche Thätigkeit der livländischen Landärzte. Pet. m. W. 1901 S. 405. — Das Normalstatut zur Anstellung von Kirchspielsärzten in Livland. Pet. m. W. 1899 S. 129. — Bericht der Commission betreffend das Normalstatut. Pet. m. Woch. 1900 S. 407.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11806.

Kupfferschmidt, Andreas, Chirurgus in Dorpat seit 1745.

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A, 26 S. 79).

Kurtz, Johannes, aus Kurl., geb. 11. Mai 1847, stud. 67—74 in Dorpat, Dr. med ; war 74—75 Kirchspielsarzt zu Ringen in Livl., seit 1876 Arzt zu Jusowo an der Donez-Bahn im Gouv. Jekaterinoslaw, praktiz. in Lugansk, wo er † 15. April 1901.

Diss.: Ueber Entziehung von Alkalien aus dem Thierkörper. Dorpat 1874. 49 S.

Alb. acad. 8318. — Privatnachr.

Kurtzwig, David Georg, geb. zu Riga am 4. Okt. 1764 als Sohn eines Musikers, bes. die Domschule seiner Vaterstadt, stud. 1786 bis 1788 in Jena und wurde daselbst 1788 Dr. med. Er bildete sich nun weiter in Erlangen und Berlin aus, machte in Petersburg das Examen und war 1790—91 zweiter Arzt bei dem Kriegshospital in Riga, dann seit 1. Sept. 1791—98 Stadtphysikus in Pernau, zugleich Stadt-Chirurg daselbst mit einem Gehalt von 200 Rbl.; kam 1798 nach Riga und war daselbst seit 18. Jan. 1798—1804 Kreisarzt und seit 10. Juni 1804—29 Medizinalinspektor. Verheir. war er in zweiter Ehe mit der Wittwe des Dr. Dyrsen (siehe dsb.), die 1826 †; er selbst † als St.-R. nach schweren Leiden in Riga 27. Juni 1834. Er war ein Mann von reicher Bildung und Lebendigkeit des Geistes, voll Sinn für die Freude an der Natur, der Musik und der Malerei.

Diss.: De morbis palpebrarum. Jenae 1798. 27 S. 4. — Heilversuch bei den jetzt herrschenden Krankheiten im livländischen Gouvernement. Riga 1808. Geschichte einer geheilten Halswunde mit gänzlicher Durchschneidung der Kehlröhre und Verletzung des Schlundes. Lyders Journ. für Chirurgie. Bd. II. — Geschichte eines glücklich verlaufenen Kaiserschnitts. Ibid. — Beschreibung des Starschen Beckenmessers mit der Verbesserung. Martens Jahrbücher. Leipzig 18[illegible] Bd. 1. — Chemische Beschaffenheit des Plattenhofschen Brunnens. Truhar Fauna für Deutsch-Rußland. 1807.

Archiv der livl. Gouv.-Reg. — Schriftstell. Lex. II, S. 585 u. Nachtr. S. 352. — Rig. Biogr. II, S. 45. — Böthführ, S. 201, № 55. Pernauer Siz.-Ber. S. XVII. — Biogr. Lex. III, S. 574. — Biermann, Prof. Friedr. Parrot u. Kaiser Alexander I. S. 80.

Kusmanoff, Alexander, aus Estl., geb. 25. August 1858, bes. d Dörptsche Gymn., stud. 77—80 in Moskau, 80—84 in Dorpat, L med. 30. Mai 1885, Kreisarzt 1885; seit April 1884 stellv. Ass am Hospital in Dorpat, seit 1. Juni 1885 etatmäß. Assist. an d inn. Klinik, darauf an der Frauenklinik (poliklinischer I. Assistent), b Aug. 1886 Assist. an der chir. Klinik, zugleich freie Praxis ausübend bis 86, von 7. Aug. 1886 bis 30. Okt. 1902 Kirchspielsarzt zu Rap in Estl., seit 1. Aug. 1898 Arzt an der Reval-Felliner Eisenbahn, 30. Okt. 1902 freipr. Arzt in Reval, seit 1. Juli 1903 Arzt an d 2. Stadtschule ebenda, seit 1. Mai 1904 Fabrikarzt an der baltisch Baumwollspinnerei, seit 15. Sept. 1903 Vorsteher des Roten Kreuz im Revaler Hafen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10943.

Kwetschinski, Alexander, geb. 25. Mai 1873 im Gouv. Polo als Sohn eines Edelmanns, stud. in Jurjew (Dorpat), Arzt 14. D 1902; war 1. Jan. 1903 bis Jan. 1904 jüng. Arzt an der psychiat Abt. der Anstalt zu Alexandershöhe bei Riga.

Archiv d. livl. Med.-Verw.

v. Kymmel, Richard Wilhelm, geb. 12. Juni 1864 in Tuckum als Sohn des Mitauschen Gymnasial-Lehrers Eduard, bes. die Dannenbergsche Schule und das Gymn. in Mitau, stud. in Dorpat 85—8 Chem. und 89—93 Med., Arzt 1893/II; Assistenzarzt an der Nervenheilanstalt des Dr. von Holst in Riga, 93—99 Kirchspielsarzt Allendorf, setzte 1900—1901 seine Studien in Berlin fort, seit 190 freipr. Arzt in Smolensk, begab sich 1904 als Oberarzt einer Kolonne des Roten Kreuzes auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz, wo er d Division des Gen. Rennenkampff zugeteilt ist.

Alb. Curon. 1329. — Alb. acad. 12794. — Familiennachr.

L.

Laakmann, Johann, Arzt in Riga Mitte des 18. Jahrhunderts Aeltermann der kleinen Gilde, verheir. mit Anna Dorothea Teut Tochter des Arztes Christoph Friedrich T., die 1726 geboren

Buchholtz, Personenk.

Lachmann, Karl, stammte aus Deutschland, stud. in Zittau, Wittenberg, Jena und Berlin 1795—1799, ließ sich 1800 in Fellin als Arzt nieder, war auch daselbst Stadt-Physikus und † 1829. Verheir. mit Emma Rathlef, Schwester des Dr. Emil Rathlef in Oberpahlen. Lachmann war ein Vetter des bekannten Philologen und Kritikers Karl Lachmann, der 1851 in Berlin †.

Lachmanns Stammbuch. — Familiennachr. — Arch. der livl. G.-Reg. — Todesjahr auf seinem Grabdenkmal auf dem Felliner Friedhof.

Lackschewitz, Alexander, Vater von Theodor, geb. 17. Sept. 1832, stud. 53—58 in Dorpat zunächst Physik, dann Med., absolv. das Doktor-Examen, nahm aber 1864 den Arztgrad; war 58—81 Kirchspielsarzt zu Rappin, 82—86 Fabrikarzt zu Quellenstein, dann freipr. Arzt zu Oberpahlen, † 10. Sept. 1894 in Jurjew (Dorpat). Uxor Sophie Kauzmann, Tochter des Pastors zu Odenpäh.

Alb. acad. 5994. — Familiennachr.

Lackschewitz, Theodor, Sohn von Alexander, geb. 8. Okt. 1867, erhielt seinen ersten Unterricht im Elternhause, dann im Pastorat Poelwe und 81—85 im Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 86—91, Dr. med. Juni 1892; war bis Herbst 1892 stellv. Assistent am deutsch. Alexander-Hosp. in St. Petersburg, 93—95 Assist. an der Univ.-Augenklinik in Jurjew (Dorpat), 95—96 zu Studienzwecken in Berlin und Wien, seit Mai 1896 Augenarzt in Jurjew (Dorpat), 1896—1900 zugleich Sekretär der dortigen mediz. Gesellschaft und 1899—1902 Sekretär des livländ. ärztlichen Vereins zu gegenseitiger Hilfe. Uxor Margarethe von Middendorf aus Hellenorm.

Diss.: Ueber die Wasseraufnahmefähigkeit der rothen Blutkörperchen nebst einigen Analysen pathologischen Blutes. Dorpat 1892. Später veröffentlicht im Archiv für die ges. Physiologie, Bd. 59 unter dem Titel: zur quantitativen Blutanalyse nebst einer Antwort an Herrn M. Bleibtreu.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12987.

Landesen, Friedrich Gottlieb, geb. 31. Jan. 1799 in Reval, wo sein Vater Kaufm. und Ratsherr war, bes. die dortige Domschule, stud. 1817—21 in Dorpat, Dr. med. 1822; war seit 26. Februar 24—73 Kreisarzt in Pernau; zur Zeit des polnischen Aufstandes 1831 nach Kobryn abdelegiert. St.-R., † 4. Dez. 1875. Uxor Johanna geb. Klüver, Tochter eines Notars in Pernau, † daselbst 23. Dez. 1858.

Diss.: De natura morbi coeliaci ejusque genuina notione. Reval 1822. 62 S.

Alb. acad. 1196. — Inland 1859, Sp. 64. — Privatnachr. (Schneider).

Lang, Johann Anton, Dr. med., war 1790 Stadt- und Hospitalchirurgus in Riga, wohnte in der Marstallstraße, auch Arzt auf den der Stadt Riga gehörigen benachbarten Patrimonialgütern; † 9. Aug. 1800 an der Auszehrung. Verheir. seit 1791 mit Elisabeth Henriette geb. Moricke, die lange Jahre hindurch Vorsteherin und Lehrerin an einem Institut für die weibliche Jugend war und 1. Juni 1847 †.

53, Sp. 547. — Rig. Adreßb. 1790. — Buchholtz, Personenk. — Manuskr.

Lang, Alexander Gottfried, geb. 27. Sept. 1822 zu Fellin als Sohn des Gildgenossen Karl Gottf. L., stud. in Dorpat 41—47, Dr. med. 1852; war bis 1870 Arzt der Dorpater Bezirksverwaltung der Reichsdomänen und zugleich 70—81 prakt. Arzt in Fellin, wo er † 29. Juni 1881. Koll.-Ass. — Seit 23. Nov. 1854 verheir. mit Anna Marie geb. Hamerbeck.

Diss.: De adipe in urina et venibus hominum et animalium bene valentium contento. Dorp. 1852. 64 S.

Alb. acad. 4225. — Jahresber. d. Fell. lit. Gesellsch. für die Jahre 1900 und 1901, S. 24 u. 79. — Im Rig. Alm. 1858, 1859, 1860 ist er als jüng. Pernausch. Bezirksarzt der Reichsdomänen angeführt.

Lange, Wilhelm, geb. in Riga 1. Sept. 1656, erhielt seinen Schulunterricht in Riga u. auf den Gymn. zu Kieydan, Bielefeld und Lüneburg, stud. zuerst Theol. in Leipzig, dann Med. zu Leyden, unternahm eine wissenschaftliche Reise durch Holland, England und Frankreich, promov. 1684 zu Leyden, lebte dann als prakt. Arzt 1684—98 in Riga, wo er † 4. Aug. 1698. Heirat. 23. Juli 1685 Gertrud Wilhelmine Witte v. Lilienau, die 20. Dez. 1685 †; zum 2. Mal Anna v. Dunte.

Diss.: He apoplexia. Lugd. Batav. 1684.

Schriftstell. Lex. III, S. 17. — Buchholtz, Personenk.

Lange, Johann George, Rigischer, seit 18. Nov. 1767 Chirurgus in Dorpat, erhält 20. Aug. 1784 den Befehl, seine Praxis einzustellen, bis er Erlaubniß dazu vom Reichsmedizinal-Koll. erhalten. Im Dorp. Stadtarch. A. 72 befinden sich von ihm ausgestellte ärztl. Atteste, dat. Dorp. 30. Dez. 1768, 16. Febr. und 3. Okt. 1769.

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A. 26, S. 89 u. R. Prot. 1784 (c. 122), 575. 580).

Lange, Benjamin Georg, aus Kurl., geb. 18. Okt. 1812, stud. in Dorpat 34—40 zuerst Pharm. und polit. Oekon., dann Med., Arzt; Operateur 1849; war 1841 Bataillonsarzt des alten Ingermannländ. Regim., 41—44 Ordinat. am Tiraspol. Mil.-Hosp., 44—49 Ordinat. am Militär-Hosp. in Riga, 49—52 Festungsarzt in Dünamünde, 52—62 Oberarzt am dorigen Milit.-Hosp., 62—63 Oberarzt des Selengaschen Infanterie-Regim., 1863 stellv. Divisions-Arzt der 11. Infanterie-Division, 1865 Oberarzt des Militär-Hosp. zu Uman im Gouv. Kiew, war 1855 im Krimkriege, 1863 in der polnischen Campagne, 77—78 auf dem Donau-Kriegsschauplatze, dann prakt. Arzt in Riga, wo er † 21. Juli 1893. Wirkl. St.-R.

Alb. acad. 3279. — Rig. Adreßb. 1846, S. XXIV.

Lange, Karl, aus Livl., geb. 8. Juli 1837, stud. in Dorpat 57 bis 63, Arzt; Accoucheur 1866; war 63—66 Stadtarzt zu Onega im Gouv. Archangel, 66—73 Stadtarzt zu Slutzk im Gouv. Minsk, zugleich Gymnasial-Arzt daselbst, kam 1873 nach Riga, war bis 1876 freipr. Arzt, seit 9. August 1876 Gehilfe des livl. Medizinal-Inspektors, seit 1879 auch Direktor des livländ. Gefängniß-Komités, war 91—92

stellv. Medizinal-Inspektor; St.-R. † 5. Dez. 1892. Uxor Alide Dorothea Finger.

Alb. acad. 6702. — Archiv der livl. Mediz.-Verw.

Lange, Ernst Ferdinand, geb. 25. April 1848 in Wolmar, wo sein Vater Schlosser- und Schmiedemeister war, bes. das Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 68—73, Dr. med. 1874; war Kirchspielsarzt in Spaare unter Engelhardshof im Rigasch. Kreise, dann in Cremon, ließ sich 1879 als freipr. Arzt in Riga nieder und wurde daselbst 1880 als Stadt- und Polizeiarzt angestellt; † am Flecktyphus 29. Jan. 1883.

Diss.: Physiologische Untersuchungen über das Verhalten und die Wirkung einiger Ammoniaksalze im thierischen Organismus. Dorp. 1874. 86 S.

Alb. acad. 8380. — Alb. Livon. 743. — Pet. med. W. 1883, S. 42.

Langenbeck, Rudolph Adolph, wurde zu Horneburg im Herzogtum Bremen 23. Febr. 1772 geb., erhielt von seinem Vater, der daselbst Prediger war, gemeinschaftlich mit seinem jüngern Bruder, dem berühmten Göttinger Chirurgen und Anatomen, Professor Konrad Johann Martin L. († 1851), den ersten Schulunterricht, stud. hierauf seit 1792 in Jena, wurde 1796 zu Erfurt Dr. med., kam 1798 nach Livl., war hier Hauslehrer und Hausarzt in Sunzel, legte in St. Petersburg sein Arztexamen ab, praktiz. 1799—1804 in Lemsal, zog 1804 nach Riga, woselbst er 1807—23 Kreisarzt und zugleich Arzt bei den Anstalten des Koll. der allgem. Fürsorge war. 18. Dez. 1822 wurde er zum Stadtwundarzt ernannt und † zu Riga als Hof-R. 17. Sept. 1835. Verheir. seit 1798 mit Catharina Elisabeth Wilcke, die 14. Okt. 1847 †.

Krankheitsgeschichte einer Steinkrankheit. Langenbecks Bibl. f. Chir. Bd. II, 1809. — Tagebuch über eine durch den thierischen Magnetismus bewirkte Heilung. Russ. Samml. f. Naturwissensch. u. Heilk. Bd. II, 1819. — Beobachtung über die Wirkung des Liquor capri ammoniato-muriatici cum et sine mercurio. Grindel's med. pharm. Blätt. 1813. — Ferner eine Anzahl Aufsätze in den Rigaer Stadtblättern 1810—21.

Schriftstell. Lex. III, S. 17 u. Nachtr. II, S. 2. — Biogr. Lex., Bd. 3, S. 602. — Personalien in dem „Andenken an Dr. Dyrsen", Riga 1835. — Bochmann, S. 139. — Rig. Stadtarchiv. — Buchholtz, Personenk.

Langhammer, Emil Friedrich, geb. 11. Mai 1812 in Dorpat, wo sein Vater Postmeister war, bes. daselbst das Gymn. und 32—37 die Universität, wurde im Jahre 1842 Arzt 1. Kl.; † jedoch bereits 28. April 1843 zu Dorpat an den Folgen eines Nervenfiebers.

Alb. acad. 3140. — Alb. Livon. 214. — Inland 1843, Sp. 150.

Lantzky, Georg Eduard, geb. 1. Febr. 1835 in Fellin, wo sein Vater Hermann Eduard L. Goldschmiedemeister war, erhielt seinen ersten Unterricht zu Hause und in der Elementarschule von Bernhoff zu Fellin, die Felliner Kreisschule und 48—54 das Gymn. zu Dorpat, stud. 54—58, promov. 28. Mai 1859 und fungierte im Sommer als Landarzt zu Wohlfahrt in Süd-Livl. Hierauf praktiz.

er bis 1898 im Innern Rußlands, in den Gouv. Ufa, Orenburg und Olonetz, war in den Städten Ufa, Bjelebei und Sterlitamak Stadtarzt und in Wytegra, Petrosawodsk und Kargopol Kreisarzt bis zu seiner Pensionierung am 20. Sept. 1898. Seitdem lebt er in Jurjew (Dorpat), die Armenpraxis ausübend. Uxor Johanna Natalie Suck, Tochter des Dr. med. Ernst S. (siehe dslb.), † 12. Aug. 1897. St.-R.

Diss.: Enchondromatis cruris descriptio. Dorp. 1859. 31. S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6205. — Alb. d. Arminia, 32, S. 48.

Larssen, Theodor, geb. 9. Dez. 1835 zu Wittenhof im Lemburgschen Kirchspiel in Livl. als Sohn des Arrendators und Kirchspielsrichters Johann L., bes. in Riga die Buchholtzsche Schule und das Gouvern.-Gymnasium, stud. 56—61 in Dorpat, Arzt cum laude 1864; war 64 bis 66 Assistent an der Reimersschen Augenheilanstalt in Riga, 67 bis 68 Arzt in Tula, 69—72 Arzt auf der Zuckerfabrik zu Chotin in Bessarabien, 72—73 Arzt in Podolien und 73—85 zu Alt-Pebalg in Livl., woselbst er † 7. April 1885.

Alb. acad. 6608. — Alb. fr. Rig. 461. — Bochmann, S. 141 u. 143.

Lasowitsch von Wassojewitsch, Sawa Lasarewitsch, geb. 1869 auf der Balkanhalbinsel in der Provinz Nowo-Bazar Saint Jac, in der Stadt Berane als Sohn eines Militärs, bes. das 1. Belgrader Gymn., stud in Warschau und seit 1896 in Jurjew (Dorpat), Dr. med.; seit 1. Mai 1898 Assist. an der Jurjewer mediz. Klin., seit 19. Aug. 1900 erster Assist. an ders. Klin.

Diss.: Blutdruckmessungen am Menschen. Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil.

Laßmann, Johann, geb. 27. Aug. 1865 im Tupping-Gesinde des Gebietes Nerft in Kurl. als Sohn eines Landwirts, bes. d. Nerft'sche Parochialschule u. Jacobstädtsche Kreisschule, Abiturient 1886 am Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 86—94 mit mehrmaligen Unterbrechungen, nahm 1892 an der Choleraexpedition in d. Orenburg'sche u. 1893 in d. Minsk'sche Gouv. teil, erlangte den Arztgrad in Jurjew (Dorpat) 5. Okt. 1895; praktiz. 95—96 im Gebiete Nerft in Kurl., ging dann nach Suweníschki ins Gouv. Kowno, ist seit 1897 Arzt in Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13207.

Laurentz, Hugo, Bruder von Harald Wilhelm, geb. 8. Jan. 1861 zu Riga als Sohn des Hausvaters des Rigaschen Seemannshauses Richard L., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 80—86, Dr. med.; praktiz. 86—96 in Riga u. † daselbst 19. Sept. 1896 an d. Larynxtuberkulose. Uxor Martha Kruse aus Jurjew (Dorpat).

Diss.: Beitrag zum forensisch-chemischen Nachweis des Hydrachinon u. Arbutin im Thierkörper. Dorp. 1886. 63. S.

Alb. acad. 10867. — Alb. fr. Rig. 832. — Privatnachr.

Laurentz, Harald Wilhelm, Bruder von Hug
zu Riga, bes. daselbst d. Stadt-Gymn., stud.

bis 1896, Arzt; praktiz. seit Oktober 1896 in Riga. Verheir. mit der Wittwe seines Bruders, geb. Martha Kruse.

Alb. fr. Rig. 990. — Matrikelnummer 14656.

Layage, Dr. med., Arzt in Riga Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts. Seine Wittwe hinterließ der Stadt die Bibliothek ihres verstorbenen Mannes in der Anzahl von 200 Bänden, die später in den Besitz der Bibl. der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga überging.

Bochmann S. 29. — Bibl. Rig. Sect. med. S. IV.

Lebedew, Ilja (Elias) Petrowitsch, geb. im J. 1844, bes. das 3. St. Petersburger Gymn., stud. an der St. Petersb. med.-chirurg. Akad., welche er 1868 als Arzt beendete, war 3 Jahre der Klinik des Professor Balinski zu wissenschaftlichen Zwecken zukommandiert, desgleichen 1874 dem Nikolai-Militärhospital u. 6. März 1882 zum jüng. Ordinator dieses Hospitals an der Abteil. für psychisch Kranke ernannt; auch war er Arzt an d. 2. Realschule in St. Petersburg. 4. Mai 1903 wurde er ält. Ordinator an der psychiatr. Abteil. d. Militärhospitals in Riga, seit 22. Juni desselben Jahres stellv. Oberarzt dieses Hospitals. St.-R.

О строеніи полосатаго тѣла мозга млекопитающихъ. Труды 3. съѣзда естествоиспытателей. — Ходъ переднихъ пучковъ спиннаго мозга въ головномъ мозгу. Мед. Вѣстн. 1873. № 6—10. — Значеніе поврежденій полосатаго тѣла. Ibid. 1873 № 27 и 28. — Корковое вещество мозга, какъ мѣсто физическаго отправленія организма. Ibid 1873 № 42—45. — Размягченіе и кровоизліяніе въ лѣвомъ полушаріи. Ibid. № 46—48. — Медико-антропологическій отдѣлъ на антропологической выставкѣ въ Москвѣ. Ibid. 1879 № 29—32. — О строеніи спиннаго мозга лягушки. Ibid. 1873. № 17. — О помѣшательствѣ и домахъ для помѣшанныхъ. Здоровье 1877 № 77 и 78. — О черепахъ, найденныхъ въ Саратовской губерніи, мѣстечкѣ Увекъ. Труды VI. съѣзда естествоиспытателей. — О самоубійствѣ въ нормальномъ и патологическомъ состояніи. Русская медицина 1888 № 5—9. — О мозговомъ страданіи при сифилисѣ и его леченіе. 1891. — Матеріалы по вопросу о травматическомъ поврежденіи головы и сотрясеніи мозга по отношенію къ умственному разстройству. Архивъ психіатр. 1893 т. 22. — Отчетъ о состояніи отдѣленія душевно-больныхъ при С. Петерб. Никол. воен. госпиталѣ по поводу 30 лѣтъ его существованія. Архивъ Психіатріи 1894. Онъ же пользенъ въ сочиненіи C. Vallon et N. Marie: Les Aliénés en Russie 1899. — Noch einige casuistische Beiträge im Мед. Вѣстн. 1900 u. 1902, sowie im Архивъ Психіатріи 1897 u. 1898.

Eigene Mitteil.

Leepin, Reinhold, aus Livl., geb. 23. April 1863, stud. in Dorp. seit 1884, wurde daselbst 1891 Dr. med., praktiz. 91—94 in Palzmar und ließ sich, nachdem er sich im Auslande weiter ausgebildet hatte, 1894 als Arzt in Riga nieder.

Diss.: Quantitative Haemoglobinbestimmungen nach Fleischl an Thieren unter der Einwirkung pharmakologischer Agentien. Dorp. 1891. 8°. 116 S.

Alb. acad. 12491. — Privatnachr. — Мед. Спис. und Kal. 1903.

...n. Alexander, geb. 1874 in Riga als Sohn eines Beamten, ...sche Alexander-Gymn., stud. 92—97 an d. milit.-mediz.

Akad. in St. Petersburg, praktiz. seit 1898 in Riga, ist jüng. Arzt des 116. Malojaroslawschen Infanterie-Regim. und Kolleg.-Ass.

Eigene Mitteil.

Leepin, Jahn, geb. 17. April 1875 als Sohn eines Landmannes, bes. d. Alexander-Gymn. in Riga, stud. 1898—1903 in Moskau, Arzt; praktiz. seit 1. Jan. 1904 zu Tirsen im Walksch. Kr.

Eigene Mitteil.

Leesment, Hans, geb. 1. Febr. 1873 als Sohn eines Landwirts im Kirchspiel Hallist in Livl., erhielt seine Schulbildung in Pernau, stud. in Jurjew (Dorpat), Arzt im Dezember 1899; seit März 1900 freipr. Arzt in Pernau. Verheir. mit Ella Marie Pritzson.

Eigene Mitteil.

Lehmann, Johann Adolf, stammte aus dem Königreich Sachsen, war ein zu seiner Zeit hochgeachteter und vielbeschäftigter Arzt in Dorpat, hatte sich daselbst gegen Ende des 18. Jahrhunderts niedergelassen und viele Jahre gewirkt bis 2. Dez. 1832, wo er †; er war auch Anhänger der Homöopathie. Im Jahre 1804 baute er sich das späterhin dem Syndikus Beise, dann dem emer. Stadthaupt v. Bock gehörige Haus auf dem Techelferschen Berg und hielt auch Equipage. Uxor Wilhelmine geb. Fiedler.

Arch. d. livl. Mediz.-Verw. — Inland 1842, Sp. 362 u. 1855, Sp. 324. — Privatnachr. — Dorp. Stadtarch.

Lehmann, Johann Eduard, war zu Pernau 30. April 1810 geb., stud. in Dorpat 31—35 zuerst polit. Oekonomie, dann Med., Dr. med.; Dez. 1835; war seit 1835 als Ordinator am Kriegshosp. in Riga angestellt, zugleich freipr. Arzt und † daselbst 30. März 1842.

Diss.: Nonnulla de spina bifida. 37 S.

Alb. acad. 2910. — Inland 1842, Sp. 157. — Grünfeld, S. 15. — Bochmann, S. 140.

Lejin, Karl Moritz, geb. 29. Nov. 1858 in der Gemeinde Alt-Ottenhof des Wolmarschen Kreises als Sohn eines Landwirts, erhielt seinen Unterricht successive in der Alt-Ottenhofschen Gemeindeschule, der Parochialschule zu Salisburg, in den Gouvernements- und Alexander-Gymn. zu Riga, bes. 81—84 die naturwissensch. Fakult. in St. Petersburg, 84—88 die mil.-mediz. Akad., Arzt; diente 89—94 als jüng. Arzt im 108. Saratowschen Inf.-Reg. in Wilna, ist seit 1894 freipr. Arzt in Riga, seit 1904 auch Besitzer eines physiko-therapeutischen Kabinets. Verheir. mit Jenny Marie Paltin.

Eigene Mitteil.

Lembke, Jakob (James), geb. in Kurl. 16. Juli 1816, bes. in Riga die Hüttelsche Privatschule, hierauf vom 1. Juli 1830 — 31. Dez. 1833 die Tertia bis Prima des Gouv.-Gymn., stud. 35—39 in Dorpat, Arzt; war Marine-Arzt in Kronstadt, hierauf Arzt in Szagarren, siedelte

laut eigenhändiger Notiz im Herbst 1847 nach Riga über und lebte daselbst als Arzt bis zu seinem Tode am 11. Sept. 1899.

Aus dem Leben eines alten Revalschen Arztes. Balt. Monatsschr. Bd. 14, S. 409—414. — Die rigasche Medizinal-Verfassung im 17. Jahrhundert. Vorgetragen in der 317. Versammlung der Gesellsch f. Geschichte u. Alterthumsk. der Ostseeprovinzen in Riga am 8. Februar 1867. Im 11. Band d. Mitteilungen dieser Gesellschaft. 1868. S. 341—357. — Beiträge zur Kenntniß der medizinischen Zustände Rigas im 17. Jahrhundert. Rigasche Stadtblätter 1901, S. 309, 315, 354, 367.

Alb. acad. 3367. — Privatnachr. (Baron Bruiningk).

Lentz, Johann, Koll.-Ass., Arzt in Fellin oder im Fellinschen Kreise .. 1805—10 .., wurde 1810 wegen Nichteinsendung des Impfverschlages mit einer Pön von 25 Rbl. belegt.

Arch. der livl. Gouv-Reg. — Мед. Спис. 1810—16.

Lenz, Alexander Ernst, geb. 9. Okt. 1853 zu Saara-Pastorat, wo sein Vater Christian Heinr. Friedr. (Alb. acad. 3719) Prediger war, stud. in Dorpat 73—80, Dr. med. 1882; war 77—78 als Student im Türkenkriege Assist. beim holländ. Lazaret im Kaukasus, nach Beendigung seines Studiums stellv. Kirchspielsarzt zu Helmet, 72—83 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga und 83—99 Kirchspielsarzt zu Seßwegen in Livl.; † ebenda am Typhus 20. Mai 1899.

Diss.: Die Flecktyphusepidemie 1881/82 im Stadtkrankenhaus zu Riga. Dorpat 8. 88 S.

Alb. acad. 9257. — Alb. Livon. 828. — Privatnachr. (Devrient).

Lenz, Wilhelm Eduard Heinrich, geb. 14. Juni 1856 zu Aiskuje im Kr. Wenden als Sohn des Oberförsters Eduard L., bes. 69—70 d. Privatschule des Pastors Keußler in Serben, 71—76 das Gouv.-Gymn. in Riga und 1877 das Gymn. in Dorpat, wo er 78 bis 89 Med. stud., Dr. med. Okt. 1891; war 89—91 Assist. am Stadtkrankenhaus zu Riga, 1892 Volontärassist. an d. dermatolog. Klinik des Dr. Unna in Hamburg, setzte 92—93 seine Studien in Wien fort, war 93—94 freipr. Arzt in Riga, 1896 stellv. Arzt in Marienburg, Alt-Schwaneburg und Haynasch und seit 1897 freipr. Arzt in Wenden. Uxor Marie Luise von Petersenn, Tochter des Syndikus Anton v. P. in Wenden.

Diss.: Ueber den Calciumgehalt der Leberzellen des Rindes in seinen verschiedenen Entwickelungsstadien. Dorpat 1891. 8°. 47 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10382. — Alb Livon. 855.

Lerche, Carl Wilhelm Leopold, geb. in Riga 5. Jan. 1835 als Sohn eines dortigen Bürgers, bes. 45—51 das Mitausche Gymn., stud. 52—57 in Dorpat, Arzt 1861; war 61—71 Arzt der Stadtgüter von Riga und † 1875.

Alb. acad. 5808. — Dannenberg S. 141. — Bochmann, S. 141.

Levestamm, Arnold, geb. zu Kopenhagen im J. 1803, war Arzt in Riga 54—84, feierte am 1 6 mit seiner Gattin Hen-

riette geb. Fränckel das Fest seiner goldenen Hochzeit und † zu Riga im Januar 1884. Festungsarzt. Hofrat.

Rig. Biogr. III. S. 212. — Rig. Stadtbl. 1876. — Rig. Alm. 1860.

Levi, David Demetrius, geb. 27. Aug. 1786 zu Riga als Sohn des Buchhalters der ehemaligen Hartknochschen, gegenwärtig Kymmelschen Buchhandlung Moses David Levy, widmete sich anfangs der Beschäftigung seines Vaters, bes. darauf d. Gymn. seiner Vaterstadt u. 1809 bis 1812 die Univers. Dorpat, wo er 1810 die goldene Preismedaille erhielt u. 23. Sept. 1812 zum Dr. med. promov., war 12—14 Ordinator am Kriegshospital in Riga, wurde 1814 Oberarzt eines Hospitals in Krakau, dann Militärarzt bei der Armee in Frankreich, war 18—19 Bezirksarzt der russischen Hospitäler in Deutschland, 20—28 Ordinator am Militärhospital in Riga, dazwischen 22—24 in Dorpat, in den Kriegsjahren 28—31 stellv. Oberarzt bei der Reserve-Armee in der Moldau, in Litauen und Polen, und 31—35 wiederum Ordinator am Kriegshospital in Riga. Seit 27. Juli 35—55 war er Inspektor der livländischen Medizinalverwaltung und † als St.-R. 15. Juli 1855. Er erfreute sich großer Achtung und allgemeiner Verehrung und an seinem Grabe sprach ihm der Rigasche Arzt Joh. Fr. Kerkovius warme Worte der Anerkennung aus.

Quibus rebus animal et planta respectu partium structurae et functionum consentiunt quibusque differunt. Preisarbeit Dorp. 1810.

Alb. acad. 453. — Rig. Biogr. II. S. 203. — Rig. Stadtbl. 1855. — Biogr. Lex. Bd. 3 S. 695. — Pirogow, Lebensfragen S. 421, 422, 425 und 426.

Levinsohn, Wilhelm aus Kurl., geb. 22. Sept. 1860, stud. in Dorpat 81—87, Arzt; war 87—90 Arzt in Riga und praktiz. gegenwärtig in Dwinsk.

Alb. acad. 11224. — Rig. Alm. 1890. — Мед. Спис. 1903.

Levitan, Levik-Michel, geb. 1870 als Sohn eines Kaufm., bes. 82—91 d. Alexander-Gymn. zu Riga, stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. seit 1898 in Riga. Im Mai 1904 begab er sich, als Arzt der Reserve einberufen, auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Eigene Mitteil.

Levy, David, aus Kurland, geb. 1815, stud. in Dorpat 34—40, Arzt; war 1860 und 1861 Ordinator am Militär-Hospital in Riga, dann Arzt des Tiflis'schen Jäger-Regiments, machte die Belagerung von Kars mit. Kolleg.-Ass.

Alb. acad. 3256. — Rig. Alman. 1860 u. 1861.

Levy, Emil, geb. 10. Mai 1870 in Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. 84—89 d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 89—94 in Kasan und beendete sein Studium als Arzt cum eximia laude. Noch als Student fungierte er 1892 während der Choleraepi
Schiffsarzt und 1893 in Nischni-No

baracken. Nach Beendigung seines Studiums war er 1894 kurze Zeit Kreisarzt im Ufaschen Gouv., hierauf 95—99 Landschaftsarzt in demselben Gouv. Von Januar bis September 1899 arbeitete er an den Petersburger Kliniken, bildete sich 1900 in Berlin unter Prof. Lassar, Lesser, Joseph, Casper, Nitze und Posner weiter aus und ist seit der 2. Hälfte 1900 in Riga als freipr. Arzt tätig. 1904 war er Saisonarzt in Kemmern.

Къ леченію язвъ голени (zur Behandlung von ulcus cruris mittelst Circumcision). Врачъ 1900 № 35.

Eigene Mitteil.

Lewin, Benzion, geb. 8. Mai 1871, stud. in Jurjew (Dorpat), Arzt im April 1896; praktiz. im Jahre 1896 kurze Zeit im Didul-Gesinde im Mesothenschen Kirchspiel in Kurl. und ist seitdem Arzt in Riga.

Anmeldek. der kurl. Mediz. Beh. — Мед. Спис. 1903. — Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 137.

Lewy, Hermann, geb. 29. Aug. 1869 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. d. Libausche Gymn., stud. 87—88 in Wien, 88—93 in Jurjew (Dorpat), Arzt; arbeitete 1901 in Berlin; war anfangs Schiffsarzt, hierauf zwei Jahre Arzt zu Iljino im Gouv. Witebsk und praktiz. seit 1896 in Riga. Verheir. mit Rosa geb. Gordon.

Eigene Mitteil.

Lezenius, Arthur, geb. zu Pernau 16. Sept. 1862 als Sohn eines Kaufm., stud. 80—87 in Dorpat, Arzt; war 88—93 freipr. Arzt in Walk, 93—97 Kirchspielsarzt zu Kosch in Estland, 1897—1900 außeretatm. Arzt an der St. Petersburger Augenheilanstalt im Ressort der Kaiserin Maria Feodorowna, seit 1900 etatm. Ordinator an derselben Anstalt. 1902 wurde er zum Dr. med. an der mil.-mediz. Akademie promovirt. Hof-R.

Diss.: О дѣйствіи впрыскиваній корично-кислаго натра (Hetol'a) подъ соединительную оболочку глаза. Ст. Петерб. 1902. — Ueber subconjunctivale Cl Na Injectionen. Stuttgart 1902. Klin. Monatsblätter. — Случай гистерическаго амовроза. Вѣстн. офталмолог. XVI. 6. Кіевъ. — Ein Fall von Naphthalin-Cataract am Menschen. Klin. Monatsbl. Stuttgart 1901 und Вѣстн. офталмол. 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10955.

Lezius, Oscar Alfred, Bruder von August Leopold, geb. 3. Dez. 1861 zu Rüggen-Pastorat bei Dorpat, wo sein Vater Andreas Friedrich (Alb. acad. 5306) Pastor war, bes. in Dorpat d. Blumbergsche Privatschule u. d. Gymn., sowie 79—85 d. Univers., Arzt 1885, Dr. med. 1890; war während des Jahres 1886 Assistent der mediz. Klinik in Dorpat, 87—92 Arzt zu Eriwanda (Tilly) im Werroschen, 92—95 zu Alt-Pigant u. seit 1895 Kirchspielsarzt zu Pölwe, wohnhaft zu Schwarzenhof bei Pölwe. Uxor Kitty Elise Bonstedt, Tochter des Dr. med. Alexander B.

Diss.: Untersuchung einer angeblich von Aconitum sinense abstammenden aus Japan importirten Sturmhutknolle. Dorp. 1890. 8°. 82 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10650. — Alb. Livon. 856.

Lezius, August Leopold, Bruder von Oscar Alfred, geb. 5. Sept. 1864 im Rüggen-Pastorat bei Dorpat, erhielt seine Schulbildung 1871 bis 1873 an d. Blumbergschen Vorschule u. 74—81 auf d. Gymn. zu Dorpat, war 81—82 Hauslehrer u. stud. 82—88 in Dorpat, wo er auch 13. Okt. 1889 promov.; war 1890 Assist. an d. Univers.-Abteilung des Dorpater Stadthosp., setzte 1891 seine Studien in Berlin fort, war 1/2 Jahr in Petersburg Dejourarzt an der Nadeschdinschen Gebäranstalt. Seit 1892 praktiz. er in Dorpat (Jurjew), ist auch seit 4. Juni 1893 Gefängnißarzt ebenda. Verheir. mit Adele Lezius, Tochter des Rittergutsbesitzers Eduard L. auf Alt-Laitzen in Livl.

Diss.: Blutveränderungen bei der Anaemie der Syphilitischen. Dorp. 1889. — Zur Behandlung der Syphilis mit intramusculären Injectionen von Hydrargyrum salicylicum. St. Pet. m. Woch. 1890. — Къ казуистикѣ круговаго отрыва влачалищной части во время родовъ. Журн. акуш. и женск. бол. 1892. — Ein Fall von Pneumothorax. Pet. med. W. 1894.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11560. — Alb. Livon. 893.

Liebet, Carl, geb. zu Trikaten in Livl. 27. April 1846 als Sohn eines Töpfers, bes. in Wolmar d. Elementar- u. Kreisschule u. in Riga d. Gouv.-Gymn., stud. 68—75 in Dorpat, Arzt; praktiz. 75—77 in Smilten, 1877—1902 als Kirchspielsarzt in Neu-Drostenhof, seit Frühjahr 1902 in Neu-Pebalg, wo er † 29. April 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8394 (nicht Liebert). — Privatnachr. (Mednis).

Liebstein, Stabschirurgus, Arzt beim Stadt-Artillerie- u. Polizeikommando in Riga um 1790.

Rig. Adreßb. 1790 S. 43 u. 70—72.

Liedtke, Johann Theodor Adolf, geb. 26. Dez. 1831 zu Aistern bei Libau als Sohn eines Handwerkers, bes. d. Gouv.-Gymn. in Riga, stud. in Dorpat Phys., dann Medizin 55—61, Arzt 1866; war 66—75 Arzt in Werro, Jan. bis Juli 1875 auch Kreisarzt und † daselbst 17. April 1875, wurde jedoch in Dorpat bestattet; hinterließ eine Wittwe Emma geb. Johannsen.

Alb. acad. 6402. — Alb. fr. Rig. 439. — Privatnachr. (Reichardt). — Archiv d. livl. Med.-Verw. (In seiner Dienstliste hat er die Vornamen Eduard August.)

v. Lieven, Parcival Baron, Sohn des Besitzers von Neu-Sahten in Kurl., Baron Eduard Karl v. L. u. der Komtesse Jeannette Manteuffel, geb. 13. Dez. 1860, stud. seit 1882 in Dorpat anfangs Zool., dann Med., promov. 1893, war Mai 1894 bis Februar 1897 Assist. an d. Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, ging dann zu weitern Studien ins Ausland und ist seit Juni 1900 zweiter Arzt an genannter Anstalt.

Ein Fall von Entartungsirresein. In [illegible] biläum der Gesellsch. prakt. Aerzte zu [illegible]

Alb. acad. 11504. — Ver[illegible]

Lieven, Heinrich Georg, geb. zu Inzeem in Livl. 20. Okt. 1867 als Sohn eines Landwirts, beſ. u. abſolv. 1889 d. Rigaſche Stadt-Gymn., ſtud. 89—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 96—99 in Ilgezeem bei Riga, ſetzte 1899 u. 1900 ſeine Studien in der Dermatologie und Urologie in Wien und Berlin fort, praktiz. ſeitdem in Riga; begab ſich 1904 als Arzt einer fliegenden Sanitätskolonne auf den oſtaſiat. Kriegsſchauplatz. Veröffentlichte eine Reihe feſſelnder Aufſätze über Erlebniſſe auf dem Kriegsſchauplatze in d. Rig. Rundſchau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14065.

Lieven, Wilhelm Hermann, geb. 11. Aug. 1869 zu Lasdohn in Livl. als Sohn eines Landwirts, erhielt bis 1879 häuslichen Unterricht, war bis 1880 in einem Penſionat zu Paſtorat Kalzenau u. beendete ſeine Schulbildung in Riga, zunächſt in d. Privatſchule d. Paſtor Keller, dann im Stadt-Gymn., ſtud. 89—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. ſeit 5. Sept. 1897 in Riga. Verheir. mit Livia Dahrandt.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14198.

Lilienthal, Eugen, aus Livl. ſtammend, wurde 14. Nov. 1852 geb., ſtud. in Dorpat 73—79 und 1881, Arzt 1881; praktiz. ſeitdem in Riga.

Alb. acad. 9404.

Lilienzweig, Urbanus, Chirurgus in Dorpat, beſitzt ein königliches Privileg als Alchymiſta, wird 1586 Bürger.

Dorp. Stadtarch. 13. Juni 1586. — Sahmen Alt-Dpt. 636.

Lindberg, Karl, aus Livl., geb. im J. 1878, beſ. d. Gymn. in Riga, ſtud. 1896—1901 in Jurjew (Dorpat), Arzt; ſeitdem Aſſiſt. an d. Univerſ. Nervenklinik in Jurjew (Dorpat).

Privatnachr. (Luiga).

Lippert, David, geb. im J. 1860, erlangte 1889 d. Grad eines Arztes, praktiz. ſeit etwa 1890 in Riga.

Privatnachr. — Мед. Спис. u. Kal. 1903.

Lippmanowitz, Karl, geb. 13. Febr. 1847 in Mitau als Sohn eines Handwerkers, war zuerſt Kaufmann, Kleinhändler in ſeiner Vaterſtadt und trat erſt nach zurückgelegtem 20. Lebensjahre in das Mitauſche Gymn., welches er bis zur Sekunde beſ., hierauf ſein Abiturienten-Examen in Goldingen ablegte; ſtud. 75—85 in Dorpat, Arzt; praktiz. 85—86 in Riga, 86—88 in Saßmacken, hierauf in Tuckum u. Talſen bis 1894; zog nach Moskau, wo er bald wegen Krankheit ſeine Praxis aufgeben mußte u. nach langem Siechtum im J. 1901 †. Verheir. mit Allſchwang aus Grobin.

Brennſohn, Aerzte Kurl. S. 140.

Lippmanowitz, Isidor, Sohn eines Kaufm. in Bauske, wo er 21. Juni 1869 geb. wurde. Seine erste Schulbildung erhielt er 80—83 in der Bauskeschen Kreisschule, bes. 84—89 das Rigasche Stadtgymn., 89—95 die Univers. Jurjew (Dorpat), Arzt im April 1895. Seine erste ärztliche Tätigkeit übte er auf den Gütern des Grafen Paul Schuwalow im Friedrichstädtschen Kreise (zu Groß-Salwen) in Kurl. aus, praktiz. dann von Aug 1896 bis Herbst 1897 in Riga, seitdem Arzt in Moskau, zugleich seit Mai 1901 Militärarzt an der 1. Grenadier-Artillerie-Brigade des Generalfeldmarschalls Grafen Bruce in Moskau. Verheir. seit 25. Jan. 1898 mit Marie Heymannsohn aus St. Petersburg.

Eigene Mitteil.

Lisnow, Stabsarzt, Ordinator am Kriegshospital in Riga, † daselbst 6. März 1844. Koll.-Ass.

Inland 1844, Sp. 174.

Lissizki, Nikolai, geb. im Jahre 1871, stud. bis 1894, Arzt; war Militärarzt zu Keidany im Gouv. Kowno, 1898—1902 jüng. Ordinator am Kriegshospital in Riga, ging dann nach St. Petersburg.

Мед. Спис. u. Kal.

Lobenwein, Johann Andreas, Dr. med., Professor, war Kreisarzt in Riga 1785—87, heir. 16. Juli 1787 Sophia Margaretha Langewitz, kopul. in der kathol. Kirche.

Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Buchholtz, Personenk.

Loebel, Michael, stammte aus Würzburg, wurde im Nov. 1788 geb., stud. 1811—12 in Dorpat, Chirurgus; ging 1812 zur Armee nach Riga und † daselbst am Lazaretfieber Anfang 1813.

Alb. acad. 623.

Löber, Friedrich Hugo Christian, geb. zu Blankenhagen im Hatzfeldschen 10. Okt. 1754, stud. 1783—86 in Jena, wurde daselbst 1786 Dr. med. und lebte als prakt. Arzt in Riga, wo er † 8. Mai 1808 u. 4. Juni beerdigt wurde. Verheir. seit 16. Sept. 1800 mit Hedwig Elisabeth Schirren, die 12. Sept. 1831 †.

Diss.: Hemicraniae aetiologia. Jenae 1786. 24 S. 4.

Schriftstell. Lex. III, S. 98. — Buchholtz, Personenk.

Lövinthal, Johann Theophilus, Dr. med., freipr. Arzt in Riga 1810.

Rig. Adreßbuch 1810, S. 241.

Löwensohn, Ezechiel Boris (Baruch), geb. 28. April 1861 als Sohn eines Elementarlehrers in Riga, bes. das Alexander-Gymnasium ebenda, stud. in Moskau 1881, in Dorpat 82—87, Dr. med. 1890; praktiz. 1887 zu Hanuschischki im Gouv. Kowno, 88—90 in Illurt 1890 in Dünaburg, 91—95 in Riga, ging 1895 zur

Ausbildung nach Wien und praktiz. seit 1896 zu Jekaterinburg im Gouv. Perm. Verheir. mit Jenny Cäcilie Feitelberg aus Riga.

Diss.: Ueber Veratroidin im Vergleich zu Veratrin. Dorpat 1890. — Къ этіологіи паренхиматознаго кератита. Вѣстн. офт. 1900. — Къ казуистикѣ лекарственныхъ заболѣваній глазъ. Еженедѣльникъ 1900.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11502.

Löwenſohn, Paul, Sohn des Kaufm. Behr L., geb. zu Mitau 16. Aug. 1861, beſ. d. Gymn. zu Mitau u. Riga. ſtud. in Dorpat 83—88, Arzt; beſ. 1897 zur weiternAusbildung Berlin; 88—90 Arzt zu Bauske und Grafenthal in Kurl., ſeitdem in Riga. Während der Choleraepidemie im Jahre 1892 war er vom Auguſt bis Oktober deſſelben Jahres dem Wjasmaſchen Infanterie-Regiment als Arzt zukommandiert. Verh. mit Roſalie Sebba aus Windau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11810.

Löwenſohn, Hermann, geb. zu Olai in Livl. im Jahre 1871 als Sohn eines Kaufmanns, abſolv. 1890 das Alexander-Gymn. in Riga, ſtud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. ſeit Juli 1896 in Riga.

Eigene Mitteil.

Loewenberg, Wilhelm, geb. 1871 zu Talſen in Kurl. als Sohn eines Kaufmanns, erhielt den erſten Unterricht in ſeiner Vaterſtadt, beſ. das Libauſche Nikolai-Gymn., ſtud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Mai 1897; arbeitete ein Semeſter im klin. Inſtitut der Großfürſtin Helene Pawlowna in St. Petersburg, war 1899—1900 zur weitern Ausbildung in Berlin, praktiz. ſeit 1898 in Riga. Verheir. mit Jetty Sebba aus Windau.

Syphilis haemorrhagica neonatorum. Pet. med. Woch. Juli 1900. — О физіологическомъ и терапевтическомъ значеніи Іодипина. Въ журналѣ „Фармацевтъ", Москва, Январь 1902.

Eigene Mitteil.

Loewinſon-Leſſing, Julius, geb. zu Riga 10. Dez. 1832, erhielt ſeine mediz. Ausbildung in Dorpat 51—56. Nach Erlangung des Doktorgrades 1859 wirkte er längere Zeit als Landarzt zu Anzen in Livl. und ſiedelte dann nach St. Petersburg über, wo er die Stellung eines Ordinators am Marien-Hoſp. für Arme bekleidete und zugleich als Konſultant für innere Krankheiten an den Inſtituten des Reſſorts der Kaiſerin Maria fungierte. Er gehörte zu den bekannteſten und angeſehenſten Aerzten der Reſidenz, erfreute ſich einer ausgebreiteten Praxis und † als Wirk. St.-R. 19. Mai 1897 in Petersburg. Seine Gattin war eine geb. Behr, Schweſter des Dr. Hugo Behr in Mitau (Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 46); ſein Sohn, früher Profeſſor der Mineralogie in Dorpat, iſt jetzt in gleicher Stellung in St. Petersburg.

Diss.: Experimenta de nervi vagi in respirationem vi et effectu. Dorp. 1858.

Alb. acad. 5728. — Pet. med. W. 1897, № 21

Lohk, Hans, geb. 1867 im Fellinſ) die
Univ. in Jurjew (Dorpat) bis 18' ne

Medaille für die Preisarbeit „Ueber die Lepra auf Oesel", praktiz. 1 Jahr in Fellin, war am Institut für Experimental-Mediz. des Prinzen v. Oldenburg in St. Petersburg, dann Direktor des Pasteur-Instituts in Wladiwostok und stellv. Quarantänearzt.

Эпидемiологическiя изслѣдованiя о распространенiи и объ этiологiи проказы. Работа удост. медиц. факультетомъ золотой медали. Русск. арх. патологiи 1896. T. I.

Privatnachr. — Мед. Спис.

v. Lohmann, geb. im Jahre 1754, Stabsarzt, St.-R., praktiz. Ende des 18. Jahrhunderts in Riga und † daselbst 77 a. n. 25. Nov. 1831. Wahrscheinlich identisch mit Chirurgus Lohmann in Rappin, der 1810 wegen Nichteinsendung des Impfverschlags zu einer Pön von 25 Rbl. verurteilt war.

Buchholtz, Personenk. — Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Hahn.

Lohrberg, Johann, geb. im Jahre 1870, stud. bis 1897, Arzt; freipr. Arzt zu Pillistfer im Kreise Fellin.

Мед. Спис. — Kal.

Londenberg, Eduard, geb. zu Groß-Stakle in Kurl. 28. Sept. 1867 als Sohn eines Landwirts, bes. das Gymnasium in Mitau, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; bes. mehrere Male zu seiner weitern Ausbildung die Universitäten Berlin und Greifswald und das Bad Lippspringe; praktiz. 95—96 in Autzhof, 1896—1900 in Doblen und seit 1901 in Mitau; seit 1903 auch Besitzer einer Privatklinik. 1904 Saisonarzt in Majorenhof.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14197.

Loppenowe, Paul, geb. 3. Jan. 1859 zu Pastorat Sunzel in Livl., wo sein Vater Emil L. (Alb. acad. 4353) damals Pastor war, bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 79—91, Arzt; war 1892 Arzt im Kirchspiel Simonis in Estl., dann bis 1902 Arzt in Riga.

Alb. acad. 10726. — Alb. Eston. 841.

Lorenz, über dessen Herkunft und weitere Schicksale nichts bekannt ist, praktiz. 1883—84 zu Tschorna im Kr. Jurjew (Dorpat).

Privatnachr. (Sooneis).

Losinski, Alexander Alexandrowitsch, geb. 1868, Eisenbahnarzt in St. Petersburg und Redakteur der mediz. Zeitschrift „Врачебная газета", seit 1904 Direktor des Badeortes Kemmern.

Мед. Спис.

Loßky, Michael, geb. zu Riga 13. März 1866 als Sohn des Hofrats Julius L., Sekretärs des Bischofs für Liv-, Est- und Kurland, erhielt seine Schulbildung 77—85 auf dem Alexander-Gymn. zu Riga, stud. 85—91 in Dorpat, war zwei Jahre Assistent am dortigen ärztlichen und hygienischen Institut und promov. 1893

außeretatmäßiger Beamter am Medizinal-Departement in St. Petersburg, ist seit 1894 Stadtarzt in Riga. Koll.-R.

Diss.: Микроорганизмы почвы. Юрьевъ 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12679.

v. Luce, Johann Wilhelm Ludwig, geb. 1756 zu Hasselfelde am Harz in Braunschweig, stud. seit 1774 in Göttingen und seit 1776 in Helmstädt Theologie, war 77—81 Hofmeister, übernahm 1781 eine gleiche Stellung zu Rötsekül auf der Insel Oesel und 1783 das Pfarramt zu Püha daselbst und lernte estnisch; gab aber bereits 1785 aus Kränklichkeit die Pfarre auf und lebte als Gutsbesitzer in Lahentaggi, zog 1787 nach Deutschland und nach dem Tode seiner Frau nach Göttingen, stud. 2½ Jahre lang Medizin und wurde in Erfurt zum Dr. med. promov. Von 1793—1801 lebte er auf Oesel als Gutsbesitzer, zog 1801 in die Stadt Arensburg, wurde hier Gerichts- und freipr. Arzt, übernahm später die Ratsapotheke, legte aber 1804 alle seine Aemter bei der Stadt nieder, wurde Inspektor des Arensburger Schulbezirks und verwaltete dieses Amt bis zur Aufhebung desselben im Jahre 1820; † in Arensburg im Mai 1842. Auch als Schriftsteller hat er eine rege und vielseitige Tätigkeit entfaltet.

Versuch über Hypochondrie und Hysterie; ein praktisches Handbuch für angehende Aerzte. Gotha und Petersburg 1797. — Einige Worte über die jetzigen Kuhpocken. Reval 1819. — Beitrag zur ältesten Geschichte der Insel Oesel, 1827. 164 S. — Heilmittel der Esten auf der Insel Oesel. Pernau 1829. — Topographische Nachrichten von der Insel Oesel in medizinischer und ökonomischer Hinsicht. Reval 1823 nebst einem Nachtrag 1829. — Beobachtungen über einige Heilmittel, namentlich Volksarzneimittel in Estland. Russ. Samml. für Natur- u. Heilk. Bd. II. — Ueber den Gesichtsschmerz. Grindels med. pharm. Blätter.

Schriftstell. Lex. III, S. 112—119 u. Nachtr. II, S. 25. — Huhns Manuskr. — Biogr. Lex. 4, S. 56. — Revisions-Listen der Stadt Arensburg v. 1834.

Lütchen, August, aus Livl., geb. 7. Jan. 1800, stud. 20—23 in Dorpat, Arzt 1826; war 30—31 außeretatm. Ordinator des Marien-Magdalenen-Hosp. zu St. Petersburg, 41—49 Arzt der der Stadt Riga gehörenden Uexküll-Kirchholmschen Güter, auch Arzt in Riga und Kreisarzt daselbst; † als Koll.-Ass. im Jahre 1862.

Alb. acad. 1473. — Inland 1850, Sp. 57. — Rig. Adreßbuch 1852. — Rig. Alm. 1860.

Luiga, Johann, geb. 1873 in Dorpat, bes. daselbst das Gymn. und die Universität, Arzt 1899; seit 1900 Assist. der psychiatr. Universitäts-Klinik in Jurjew (Dorpat); promov. 8. Nov. 1904 zum Dr. med.

Призрѣніе душевно-больныхъ въ прибалтійскомъ краѣ. Юрьевъ 1904. 108 p. — Статистика душевно-больныхъ въ прибалтійскомъ краѣ. (Die Irrenfürsorge u. Statistik der Geisteskranken in den baltischen Provinzen. Auch als Dissertation bearbeitet).

Eigene Mitteil.

Lukin, Felix, geb. 1875 zu Lemburg in Livl. als Sohn eines Kaufmanns. bes. das Alexander-Gymn. in Riga, stud. 94—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; bes. später die Universitäten in Königsberg und war 1900—1901 Volontär an der Augenklinik des

Prof. Fuchs in Wien. Im Sommer 1901 war er leitender Arzt einer Augenkolonne des Kuratoriums für Blinde der Kaiserin Maria Feodorowna zu Lichwin im Gouv. Kaluga, ist seit 10. Sept. 1901 prakt. Augenarzt in Riga, auch Arzt des Rigaer Zentral-Telegraphen-Comptoirs. Verh. mit Antonie Sophie geb. Miller.

Eigene Mitteil.

Lundberg, Leon, geb. 27. Aug. 1870 in Buschhof Pastorat in Kurl., wo sein Vater Viktor L. Pastor war, bes. 82—90 d. Rigasche Gouv.-Gymn. u. 90—91 d. Gymn. in Libau, stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war auch 1902 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin; 1898—1904 Arzt zu Grundsahl im Walksch. Kr., seitdem Assistenzarzt am Krankenhause der Fürstin Lieven in Smilten.

Eigene Mitteil. — Privatnachr.

Lunquist, Rudolf, freipr. Barbier und Chirurgus in Pernau um 1786.

Pern. Sitz. Ber. S. XII.

Luntz, Adolf, aus Kowno, geb. 22. Mai 1864, stud. in Dorpat seit 1883, promov. 1892, war Assist. am patholog. anatom. Institut der Universität Jurjew, zugleich prakt. Arzt daselbst bis 1896, auch Saisonarzt in Kemmern, siedelte 1896 nach Moskau über.

Diss.: Ueber das Verhalten der Elasticität der Arterien bei Vergiftungen mit Phosphor, Queckſilber und Blei. Dorp. 1892. 34 S. (gearbeitet bei Prof. Thoma).

Alb. acad. 11961.

Luria, Kalmann, geb. 1868 zu Telschen im Gouv. Kowno als Sohn eines Hausbesitzers, bes. d. Gymn. in Schaulen, stud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; setzte seine Studien 96—97 in Berlin fort; praktiz. 97—98 zu Rostow a. D., seitdem in Riga. Uxor Betty Klein aus Mitau.

Eigene Mitteil.

Luther, Johann, geb. 1716 zu Riga, stud. zu Halle, wurde dort 1740 Dr. med., ließ sich dann in Riga als prakt. Arzt nieder, unternahm 1751 eine größere Reise nach den Niederlanden u. England u. war zuletzt 2. Physikus in Riga; † 17. Aug. 1764 durch eine Ansteckung, den Ruf eines geschickten Arztes hinterlassend.

Diss.: De frigore ejusque effectibus in corpore humano. Halae Magdeb. 1740. 33 S. 4. — Meteorologische Bemerkungen. In den rig. Anzeigen 1763 St. 9. u. 1764. St. 8.

Schriftstell. Lex. III. S. 142. — Buchholtz, Personenk.

v. Lutzau, Carl, geb. 11. Juli 1850 in Mitau als Sohn des Beamten der kurl. Gouv. Reg. cand. jur. Carl Gustav v. L. (Alb. acad. 3533), bes. d. Mitausche Gymn., stud. 71—76 in Dorpat, Dr. med. 5. Dez. 1878; war 76—78 Arzt zu Bersohn in Südlivland, praktiz. seitdem in Wolmar und zwar 78—92 als Stadtarzt, dann

als Kreisarzt, zugleich seit 31. Januar 1888 Arzt d. dortigen Stadtschule. Uxor Antonie von Niemiro.

Diss.: Beitrag zur Casuistik der multiplen Lipome. Dorp. 1878. 33 S. — Zur Therapie der Tonsillitis. Allgem. med. Centralzeit. 1889. — Verschiedene Arbeiten entomologischen Inhalts in der Stettiner entomol. Zeitschr. (Guben), in den Berichten des Rigaer Naturforscher-Vereins. Großschmetterlinge der Umgegend Wolmars (1896). Neue Variationen (Guben, 1900 u. 1901).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8995.

Lyntz, Joachim, medicus, ist 26. Februar 1651 Zeuge in einer Klagesache gegen Neumann in Pernau. Ein Paar Jahre später erscheint der Burggraf Johann v. Weydenheim auf dem Rathause zu Pernau u. empfiehlt den Joachim L. zur Anstellung als Physikus daselbst, nachdem dieser am 1. Juli eine Supplikation um seine Bestallung dem Rate eingeschickt hatte. Am 6. Juli 1654 wird seine Ernennung vom Rat beschlossen und ihm eine Gage von 100 fl. zugesichert, dafür sollte er aber auch Acht auf die Apotheke geben. Lyntz ist mit den Bedingungen einverstanden, bittet aber noch, ihm zu einem Laboratorium zu verhelfen. Weiter ist über seine Wirksamkeit und deren Dauer nichts bekannt.

Schneider in d. Pernauer Sitzungsber. S. XVI. — Huhns Manuskr.

M.

Machtus, Isidor, geb. 22. Septemb. 1862 zu Pokroi im Gouv. Kowno als Sohn eines Kaufm., bes. d. Rigasche Stadtgymn., stud. in Dorpat 84—89. Arzt; praktiz. 1890 zu Glubokoje im Gouv. Wilna, 91—97 zu Dokschitzi im Gouv. Minsk, setzte 96—97 seine Studien in Berlin fort, ist seit 1897 freipr. Arzt in Riga. Verheiratet mit Helene geb. Simon.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12191.

Maczewski, Assistenzarzt am Armen-Krankenhaus und Armenarzt für die St. Petersburger Vorstadt 1868/69.

Rig. Adreßbuch 1868/69.

Magid, Elias, geb. 5. Nov. 1865 zu Poneweſch im Gouv. Kowno als Sohn eines Lehrers, erhielt seine Schulbildung 79—84 im Gouv.-Gymn. zu Riga, bes. 85—90 d. Universität Dorpat, Arzt im Juni 1890; übte seine Praxis 90—97 zu Sekurieny in Bessarabien aus, ist seit 1897 freipr. Arzt in Riga. Verheir. mit Zoe Adeßmann.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12530.

v. Magnus, Gottfried Heinrich, geb. 14. Sept. 1800 zu Lodenhof in Livl., bes. d. Gymn. zu Riga, stud. 19—22 zu Dorpat, setzte seine Studien in Göttingen, Berlin und Wien fort, kehrte 1826 zurück und promov. 1827 in Dorpat; ließ sich in Riga als Arzt nieder, war successive Ordinator am dortigen Kriegshospital, 40—44 Badearzt in Kemmern, Arzt an der Dom- und großen Stadttöchterschule und

begründete im März 1843 d. erſte orthopädiſche Inſtitut in Riga, welches aber bereits 1850 wegen mangelnder Beteiligung einging. Koll.-Aſſ.; † zu Aſſern 17. Aug. 1861. Am 26. Nov. 1852 kaufte er das Gut Ottenhof für 60000 Rbl.

Diſſ.: De pulsatione abdominali. Dorp. 1827. 64 S. 8. — Kurze Darſtellung des Badeortes Kemmern in Livland. Mit 1 lithogr. Tafel. Riga 1838. 35 S. 8.

Alb. acad. 1361. — Schriftſtell. Lex. III. S. 147 u. Nachtr. II. S. 29. — Bochmann S. 140. — Inland 1843 № 14 u. 1850 Sp. 345. — Stryk II. S. 29 und 367.

Malinin, Nikolai, geb. im J. 1850, ſtud. an d. med.-chir. Akad. zu St. Petersburg, wurde noch als Student 1877 auf d. Kriegsſchauplatz nach Rumänien abkommandiert, Arzt 2. Mai 1878; wurde 15. Mai 1878 zum jüng. Arzt des Saratowſchen Bataillons ernannt und 1879 zur Bekämpfung der Peſt ins Gouv. Aſtrachan abkommand., dann bis 1881 zu wiſſenſchaftl. Zwecken an der Petersb. med. chir. Akad.; wurde 10. März 1882 außeretatm. Arzt der Polizei zu St. Petersburg, promov. 31. März 1883 an der Petersb. Akad. zum Dr. med. u. legte 11. Mai 1885 das Medizinal-Inſpektor-Examen ab. 5. Aug. 1886 wurde er älter. Arzt am Krankenh. d. Kolleg. d. allg. Fürſ. zu Aſtrachan, auch Arzt d. dortigen Realſchule, 16. Jan. 1892 livländ. Medizinal-Inſpektor zu Riga, verblieb daſelbſt bis 1894; dann Abteilungschef im Medizinal-Depart. zu St. Petersburg, ſchließlich Med.-Inſpekt. in Saratow, in welcher Stellung er 1899 im Kaukaſus als St.-R. †. Er hinterließ eine Wittwe Natalie geb. Rawinski.

Arch. d. livl. Med.-Verw. — Privatnachr.

Mandelbaum, Alexander, geb. 1859 zu Szagarren im Gouv. Kowno als Sohn eines Kaufm., erhielt häuslichen Unterricht u. legte ſein Abiturienten-Examen als Externer in Reval ab, ſtud. zu Königsberg in Pr., promov. daſelbſt 1882 u. ſetzte ſeine Studien in Wien fort. Im J. 1884 legte er in Dorpat das Examen auf den Grad eines Arztes ab u. praktiz. ſeit 1885 in Riga, während des Sommers auch in Dubbeln.

Diſſ.: Ueber die Bildung des Glycogens im thieriſchen Körper. Königsberg 1882.

Eigene Mitteil.

Mandelſtamm, Leopold, geb. 16. Mai 1839 zu Szagarren im Gouv. Kowno als Sohn eines Kaufm., erhielt ſeine Schulbildung zu Hauſe u. im Rigaſchen Gouv.-Gymn., ſtud. 59—64 in Dorpat und wurde daſelbſt 1864 zum Dr. med. promov.; war zunächſt prakt. Arzt in Witebsk, 1868 in Riga und im Südoſten Rußlands bis 1870, hielt ſich 70—72 in Berlin auf, um ſich in der Ophthalmologie auszubilden u. hörte Helmholtz, Leber, A. Pagenſtecher u. A., kehrte dann nach Rußland zurück und war 72—74 in St. Petersburg Okuliſt am Nikolai-Hoſpital u. an der Petersburger Medizinalbehörde. Seit 1874 lebt er als Augenarzt in Riga, war auch daſelbſt 80—90 als Expert

an der Medizinalabteilung der livländ. Gouvernements-Regierung tätig. St.-R. Uxor Sophie Pfannenstiel.

Diss.: Beobachtung doppelsinniger Leitung im Ramus lingualis nervi trigemini. Dorp. 1864. 8°. 46 S. — Zusammen mit Dr. H. Schoeler: Eine neue Methode zur Bestimmung der optischen Constanten des Auges am Lebenden. Graefe's Archiv Bd. XVIII. — Beitrag zur Lehre von der Lage der correspondirenden Netzhautpunkte. Graefes Archiv, Bd. 18 u. 19 (1872). — Ein Fall von seltener und schwerer Augenverletzung mit relativ günstigem Ausgange. Pet. med. Wochenschr. 1884 № 22. — Casuistische Beiträge im Centralbl. für Augenheilk. von Hirschberg, Klin. Monatsbl. für Augenheilk. von Zehender (1878) und in der St. Petersb. mediz. Wochenschr.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7091. (Geburtsjahr daselbst unrichtig). — Bochmann S. 141 u. 143. — Biogr. Lex. Bd. 4. S. 112.

Mandelstamm, Paul (Faiwus), geb. 1. Jan. 1869 zu Szagarren als Sohn eines Kaufm., bes. 79—80 d. Stadtgymn. zu Riga, bis 1883 d. Gymn. zu Simferopol in der Krim u. 83—87 d. Alexander-Gymn. in Riga; stud. 88—93 in Dorpat, promov. daselbst 6. April 1894 u. praktiz. seit April 1894 in Riga; wurde im Sept. 1904 als Reserve-Arzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen. Uxor Minna geb. Mandelstamm.

Diss.: Ueber die Cholera und die Lebensfähigkeit der Choleravibrionen im Wasser. In russischer Sprache. Jurjew 1894.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13645 (Geburtsjahr daselbst unrichtig).

Manelli, Karl, Chirurgus, freipr. Arzt in Riga 1810.

Rig. Adreßbuch 1810 S. 241.

Mansfeld, Christoph Adolph, Chirurgus in Dorpat seit 1736; 9. Nov. 1744 wird er in der Rubrik derjenigen, die in Dorpat Wohnhäuser besitzen, aufgeführt.

Dorp. Stadtarchiv, Bürgerbuch A. 26. S. 67.

Manß, Karl Friedrich, aus Kurl., geb. 7. Sept. 1814, stud. in Dorpat 34—42, Arzt; war Arzt der Wendenschen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen, 46—58 Stadtarzt in Lemsal, dann Arzt in Riga, auch 70—72 jüng. Arzt beim livländischen Kollegium allgem. Fürsorge. Hof-R.; † zu Riga 3. Mai 1877.

Alb. acad. 3296. — Rig. Alman. 1866.

v. Manteuffel-Szoege, Baron Joseph, geb. in Riga 11. Mai 1870 als Sohn des frühern Rittmeisters und Gutsbesitzers im Gouv. Witebsk Baron Richard M., erhielt seine Schulbildung in der Vorbereitungsschule von Raeder und dann im Stadtgymn. zu Riga, welches er 1887 beendete, stud. 88—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; arbeitete noch in demselben Jahre am Obuchow-Hosp. in St. Petersburg, war 1896/II Assist. an der Hospitalklin. des Prof. Dehio in Jurjew (Dorpat), 97—99 Assist. an der chirurg. Universitätsklin. daselbst und 1900 Assist. an der chirurg. Abt. des Jurjewer Stadthosp., absolv. 1899 in Jurjew das Doktorexamen, Drd.; hielt sich im Wintersemester 1900 im Auslande auf, praktiz. seit 1901 als

Spezialarzt für Chirurgie in Riga. Für seine den verunglückten Soldaten bei der Bockenhofer Eisenbahnkatastrophe gewährte Hilfeleistung erhielt er den Stanislausorden III. Kl. Uxor Marie von Cyr.

Ein Fall von linksseitiger Hemiplegie mit Hemianaesthesie und linksseitiger homonymer lateraler Hemianopsie. Pet. med. Wochenschr. 1897, № 10. — О солеповыхъ кровоизліяніяхъ у кровоточивыхъ. Врачъ 1900, № 28.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13652.

Markowitz, Isidor, geb. in Mitau 30. Dez. 1859 als Sohn eines dortigen Kaufm. bes. das Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 81—87 in Dorpat, Arzt; praktiz. zunächst zu Allschwangen in Kurl., 88—90 in Goldingen, 90—93 in Riga, lebt seit 1893 als prakt. Arzt und Zahnarzt in Moskau. Seit Juli 1893 verheir. mit dem weibl. Zahnarzt Marianne geb. Rosenblatt, verwittw. Kogan aus Mitau.

Eigene Mitteil. — Alb acad. 11096. (Geburtsjahr daselbst unrichtig.) — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 143.

Marnitz, Karl, geb. 19. Okt. 1786 zu Wenden, wo sein Vater Stadthaupt war, erhielt seine erste Bildung in der dortigen öffentlichen Schule, widmete sich 1804 der Pharmazie und verbrachte seine Lehrjahre in Lemsal und Wenden. In Marienburg, wo er als Gehilfe lebte, fand er an dem Dr. Walter einen Gönner, durch den es ihm ermöglicht wurde, die Universität Dorpat zu beziehen, wo er 1807 bis 1812 Medizin stud., Dr. med.; 1812—23 prakt. Arzt in Riga, 1812 bis 22 auch Stadt- und Polizeiarzt; † in Riga 18. Juli 1827. Seit 1813 verheir. mit Catharina Elisabeth Kruhse.

Diss.: De impedimentis diagnoseos atque viis, haec, quantum ferri potest, removendis. Dorp. 1812, 73 S. 8.

Schriftstell. Lex. III, S. 162. — Buchholtz, Personenk. — Rig. Biogr. I, S. 167. — Rig. Stadtbl. 1827. — Alb. acad. 362. — Rig. Stadtarchiv.

Martini, David, Vater von Nicolaus M., geb. 7. Mai 1646 in Riga als Sohn des Aeltesten großer Gilde David M., der 1673 als Stadtapotheker †, stud. zu Danzig, promov. in Leyden 1672 zum Dr. med., brachte 10 Jahre teils auf Reisen, teils auf Universitäten zu, wurde 1689 Stadtphysikus in Riga; übernahm die Apotheke des Vaters für 2307 Thlr. mit dem onus, die Kirche mit Oblaten frei zu versehen. In seiner Offizin waren die in dem Rigaschen Catalogus medicus angeführten den Rigaschen Apothekern eigentümlichen 151 Formulare vorhanden. Er beteiligte sich an der Obduktion und Einbalsamierung der Leiche des Herzogs von Kurland Friedrich Kasimir († 22. Januar 1698) zusammen mit den bestallten Leib-Medicis Salomo Bethulius aus Kurland, philosophiae ac medicinae utriusque Doctor und Christiannus Hoffmann, utriusque medicinae Licentiatus und Practicus in Mitau mit Beihilfe der hochfürstlichen Chirurgi Daniel de Vigneau, wie auch des Georgius Richter, als der Mitauschen Chirurgorum Aeltermann. Verheir. war er zum 1. M. mit Katharine Witte v. Lilienau, einer Tochter des D. Nicolaus W. v. L. (siehe dslb.), zum zweiten Mal seit 167

sula v. Dreiling und zum 3. Mal seit 1690 mit Anna Berens. Martini † 3. April 1706, begraben 10. April.

Diss.: De principum consiliariis. Dantisci 1666. — Diss.: De natura acidi et alcalis. Lugd. Batav. 1672.

Nord. Misc. St. 28, S. 385. — Lembke, Mitteil. 11. Bd. S. 352. — J. C. Brandts Aufzeichnungen aus der Zeit Herzog Friedrich Casimirs, bearb. von H. Diederichs, Mitau 1892, S. 20. Anm. — Otto, S. 122. — Schriftstell. Lex. III, S. 166. — Huhn. — Buchholtz Personenk.

Martini, Nicolaus, Sohn von David M., geb. zu Riga 22. Juni 1678, setzte, 14 Jahre alt, seinen auf der Schule und dem Gymn. zu Riga angefangenen Unterricht in Wilna fort und stud. dann Medizin zu Altorf, Leipzig, Halle, Leyden und Utrecht, wurde in Halle 1703 Dr. med. und praktiz. dann mit großem Erfolge in Riga, wo er auch 1707—35 Stadtphysikus war, zunächst zweiter, hierauf erster. 1735 berief ihn die Kaiserin Anna behufs einer Konsultation mit Fischer nach Petersburg und erteilte ihm den Titel eines Leibarztes. Er † zu Riga 28. Nov. 1741. Verheir. seit 7. August 1706 mit Maria Berens. Im Jahre 1738 besaß er das Gut Stopiushof.

Diss.: De prudenti virium medicamenti exploratione. Rssp. Nicolaus Martini Riga Livonus, Physicus civitatis Rigensis in Livonia. Halae 1703. 48 S. 4.

Schriftstell. Lex. III, S. 167. — Richter, Gesch. d. Med. III, S. 281. — Stryk II, S. 33.

Masing, Rudolf, geb. 23. Februar 1828 zu Neuhausen in Livl. als Sohn des Pastors Gustav M., stud. 48—52 in Dorpat, promov. 6. April 1854, wurde Kirchspielsarzt zu Neuhausen, † aber bereits 23. Febr. 1855 auf Schloß Neuhausen am Typhus.

Diss.: De mutationibus spiritus vini in corpus ingesti. Dorp. 1854, 34 S. Alb. acad. 5150. — Inland 1855, Sp. 196.

Masing, Arthur, geb. 28. Jan. 1852 zu Rappin in Livl., wo sein Vater Prediger war, erhielt zunächst seinen Schulunterricht im Elternhause und bes. dann die Parallelklassen des Gymn. in Dorpat, wo er 71—79 Medizin stud. u. 1882 promov.; war Assist. d. chirurg. Klin. in Dorpat, 80—85 Landarzt zu Rappin, seitdem Fabrikarzt zu Kertel auf der Insel Dagoe.

Diss.: Ein Beitrag zur Kenntniß der antiseptischen und physiologischen Eigenschaften des Brenzcatechins. Dorp. 1882. 78 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8878.

Masing, Theodor, geb. 12. Aug. 1855 im Pastorat Jama auf Oesel, wo sein Vater Pastor war, erhielt seine Schulbildung im Arensburger Gymn., stud. 74—80 in Dorpat, Arzt; war 80—82 Arzt am 114. Nowotorskisch. Infant.-Regim. zu Mitau, nahm wegen Krankheit [illegible] Abschied, war 84—86 Landarzt zu Koddafer in Livl., zog dann [illegible] storat Jama, wo er 1887 †.

27. — Familiennachr.

Matwej, David, geb. 29. März 1867 zu Smilten als Sohn eines Landwirts, beſ. die Wolmarſche Kreisſchule, d. Gouv.-Gymn. in Riga, ſtud. 88—93 in Dorpat, Arzt; war 1895—1900 als Arzt in Kronsdienſten im Gouv. Witebsk angeſtellt, ſeit Okt. 1900 freipr. Arzt in Riga, ſeit 1901 auch Schularzt bei den Hagensberger Elementarſchulen. Verheiratet ſeit 1898 mit Alice Karroberg aus Weſenberg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13896.

Maurach, Eduard, Onkel von Friedrich, geb. 28. Okt. 1833 zu Paiſtel-Paſtorat bei Fellin, wo ſein Vater Prediger war, ſtud. in Dorpat 51—56, Dr. med. 1857; ſetzte ſeine Studien in Prag u. Berlin fort, war 1861 freipr. Arzt zu Pleskau, zugleich Arzt am dortigen Stadtkrankenhauſe, dann Landwirt zu Aſſuma und Kurreſaar in Livl., von 68—69 ſtellv. Arzt in Seßwegen, ließ ſich dann in Weißenſtein in Eſtl. nieder, wo er 75—87 Stadtarzt, dann Jerwenſcher Kreisarzt war; Koll.-R., † zu Weißenſtein 26. Aug. 1901.

Diſſ.: Disquisitiones de trichiasi, distichiasi et entropio. Dorpat 1857. 8°. 32 S.

Alb. acad. 5753. — Familiennachr.

Maurach, Friedrich, Neffe von Eduard, geb. zu Oberpahlen 16. April 1859 als Sohn des dortigen Paſtors Karl M., erhielt zunächſt häuslichen Unterricht, beſ. d. Anſtalten Karlshof bei Oberpahlen bis 1871 u. die Schmidtſche Anſtalt in Fellin bis 1875, ſtud. 76—78, 79—85, 89—92 in Dorpat, Arzt 1892; praktiz. ſeit Okt. 1893 zu Kamby im Dörptſchen Kreiſe u. † daſelbſt 5. Okt. 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10031.

Mauring, Robert, Sohn des Landwirts Hans M. zu Feldhof bei Grünhof in Kurl., wurde 15. Aug. 1861 geb. u. erhielt ſeine Schulbildung am Gymn. zu Mitau bis 1882, ſtud. in Dorpat 83—88, Arzt; beſ. zu ſeiner weitern Ausbildung 1892 die Berliner Univerſ., praktiz. 89—98 zu Aahof im Kreiſe Walk, iſt ſeit 17. Jan. 1898 Kreisarzt in Grobin. Verheir. mit Melanie Knappe.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11875.

Mebes, Carl Julius Jacob, geb. zu Berlin 17. April 1789, beſ. d. Joachimthalſche Gymn. daſelbſt, ſtud. ſeit 1807 Medizin in Frankfurt a. d. O., Göttingen u. Berlin, an welchem letztern Orte er 26. Auguſt 1811 zum Dr. med. promov. Als erſter Stud. med., der an der neu errichteten Berliner Univerſität zum Dr. med. promov. wurde, erhielt er vom Könige Friedrich Wilhelm III. eine Geldbelohnung. Er kam dann nach Kurl., war 1812 u. 1813 Arzt zu Dondangen, erhielt 1813 in Wilna das Diplom eines Dr. med., praktiz. von Ende 1813—56 in Riga, wo er auch Mitſtifter d. Geſellſch. prakt. Aerzte war, lebte dann in Mitau u. St. Petersburg, wo er 18. Okt. 1861 †. Er war 2 Mal verheir., zuerſt mit Charlotte v. d. Oſten-Sacken, nach deren

Tode 1820 mit ihrer Schwester Ottilie, die 21. Juli 1853 an der Cholera 50 Jahre alt in Dubbeln †.

Diss.: De abortu. Berolini 1811. 36. S. 8.

Schriftstell. Lex. III. S. 175. u. Nachtr. II. S. 36. — Rig. Biogr. III. S. 47. — Otto S. 101. — Inland 1853 S. 686 u. 1861 Sp. 710. — Biogr. Lex. VI. S. 926.

Meder, Gerhard, geb. in Riga 15. Aug. 1865, bes. das Rig. Gouv.-Gymn. bis 1884, stud. in Dorpat 85—93, Dr. med. 1895; war 93—96 Assistenzarzt in der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, 1897—1903 jüng. Arzt der 33. Flottenequipage in Sewastopol, seit 1903 jüng. Arzt der sibirischen Flottenequipage in Wladiwostok.

Diss.: Untersuchungen über Apocodein und Vergleich der Wirkungen dieses Alkaloids mit denen des Apomorphin. Jurjew (Dorpat) 1895.

Familiennachr. (A. Meder). — Alb. acad. 12548.

v. Meinshausen, Johann Ernst, geb. zu Lachtehausen bei Celle am 15. April 1764, erlernte die Wundarzneikunst zu Verden und Lüneburg, stud. seit 1784 zu Göttingen, wurde 1786 als Eskadronsarzt bei einem Hannöverschen Kavallerieregiment angestellt, trat 1788 in russische Dienste als Arzt beim Petersburger Seehospital, erhielt 1792 in St. Petersburg die Doktorwürde und war 1811—31 Oberarzt des Kriegshospitals in Riga; † auf der Rückreise aus St. Petersburg nach Riga auf dem Gute Torma im Dörptschen Kreise am 26. Sept. 1831.

Diss.: De aeris emendatione in nosodochiis. Petropoli 1792.

Schriftstell. Lex. III, S. 186 u. Nachtr. II, S. 38. — Inland 1860, Sp. 1853.

v. Meisner, Koll.-Ass. und Oberarzt beim temp. Kriegshospital in Dorpat 1812 und 1813, hatte in den Sälen des Bockschen Hauses 80 Kranke plaziert und fordert 4. März 1813 vom Rat Anweisung von Häusern zu Lazareten für die eintreffenden 400 kranken Militärs.

Dorp. Stadtarch. XV, 20.

Mende, Heinrich Wilhelm, geb. zu Riga 22. April 1803, stud. 21—25 in Dorpat, Dr. med. 1826; ließ sich in Riga als Arzt nieder, wurde als Arzt beim Zollamt und 1837 bei den Kronsschulen angestellt; gab seine Praxis auf und verließ Riga im Februar 1860, wurde Gutsbesitzer auf Annenhof in Livl. und † als Hof-R. zu Kokenhusen 2. Dez. 1866.

Diss.: Nonnulla de venarum inflammatione, praesertim phlebotomiam excipiente. Dorp. 1826, 59 S. — Geschichte eines Bluters. In den Mittheilungen aus dem Archiv der Gesellschaft prakt. Aerzte für Riga. I. Samml. 1839, S. 60—82. — Ueber die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer in Riga. Ibid. S. 83—93. — Nekrolog von Dr. Ernst Friedrich Rhode. In den Beitr. zur Heilkunde, herausg. v. d. Ges. prakt. Aerzte zu Riga. Bd. IV. 1859, Heft 2. S. 178—180.

Schriftstell. Lex. III, S. 199 u. Nachtr. II, S. 40. — Alb. acad. 1579. — Bochmann, S. 140 u. 142. — Inland 1831, Sp. 86.

Mende, Paul, geb. in Riga 24. Juli 1871 als Sohn eines Brauereibesitzers, erhielt seine Schulbildung in seiner Vaterstadt und zwar 80—82 in der Elementarschule von J. Fromm u. 82—91 im Stadtgymn., stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), erlangte 19. Dez. 1896 den Arztgrad, praktiz. 97—98 zu Nerft in Kurl., 1898—1902 zu Rodenpois in Livl.; seit Herbst 1902 Arzt zu Eckau in Kurl. Verh. mit Margot v. Fischer.

Eigene Mitteil.

Mengel, Karl, geb. in Livl. 24. Aug. 1867, stud. in Dorpat 87—94, Arzt; ist freipr. Arzt in Riga.

Alb. acad. 13452. — Мед. Спис. u. Kal.

Mercklin, Paul, Friedrich Eugen Ludwig, geb. zu Ludwigsburg in Würtemberg 24. Mai n. St. 1792, kam als 7jähriger Knabe mit seinem Vater, dem Musikus Christoph Ludwig M., nach Riga, bes. das dortige Gymn. u. stud. 1809—12 in Dorpat, Dr. med. 5. Okt. 1812. Im Kriegsjahr 1812 war er in Riga beim Kriegshosp. angestellt, machte den Feldzug 1813 als Arzt mit u. zog mit den Truppen der Verbündeten in Paris ein. Hierauf setzte er seine Studien 1814 in Wien fort und ließ sich dann in Riga nieder, wo er 15—73 praktizierte. Hier war er seit 1822 Arzt am Waisenhause und Konvent zum heiligen Geist, 39—53 Mitglied des Armen-Kuratoriums und Direktor des St. Georg-Hosp., 45—49 auch Mitglied (Operateur) der livländischen Medizinalverwaltung und 1848 Oberarzt des Rigaschen Cholerahospitals. Er war auch Mitstifter der Gesellschaft prakt. Aerzte zu Riga und 39—45 deren Präses; 1860 wurde er zum Ehrenmitglied dieser Gesellschaft ernannt. Seiner Mitwirkung in Gemeinschaft mit seinem Freunde Dr. B. F. Baerens verdankt Riga die Gründung der Augenheilanstalt der Wittwe Reimers. Am 5. Oktober 1862 feierte er sein 50jähriges Doktorjubiläum und erhielt bei dieser Gelegenheit zahlreiche Beweise der hohen Achtung und Verehrung von Seiten seiner Mitbürger, Kollegen und Freunde. Er † hochbetagt 16. April 1873 zu Riga. Koll.-R. — Seine erste Gattin, Friederike Lerche, mit der er seit 5. Sept. 1815 verbunden war, war die Schwester des Dr. med. W. Lerche und † 1831; seine zweite Gattin war Karoline Bosse.

Inland 1850, Sp. 57. — Buchholtz, Personenk. — Alb. acad. 483. — Rig. Biogr. III, S. 56. — Rig. Stadtbl. 1872 u. 1873.

Mercklin, August Christoph, geb. 24. Dez. 1855 in Dorpat, wo sein Vater Professor der altklass. Philologie war, bes. in seiner Vaterstadt d. Blumbergsche Elementarschule u. d. Gymn., stud. ebenda 1873 bis 1878 und erlangte 1879 die Doktorwürde; arbeitete 78—79 als Volontärarzt an d. Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, setzte bis 1880 seine Studien in Berlin fort und war noch im letztern Jahre Assistent an d. Privat-Irrenanstalt Kreuzlingen bei Konstanz. Nachdem er eine Reihe von Jahren (1881—93) als zwei
Rothenberg bei Riga gewirkt hatte

Deutschland über, wo er 93—98 II. Arzt (Oberarzt) an der Provinzial-Irrenanstalt Lauenburg in Pommern war. Seit Novemb. 1898 ist er Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Treptow an der Rega in Pommern; seit 1903 auch Sanitätsrat.

Diss.: Studie über die primäre Verrücktheit. Dorp. 1879. 102 S. — Zur Casuistik der psychisch-epileptischen Aequivalente. Pet. med. Woch. 1881. — Zur Symptomatologie der Epilepsia mitior. Arch. f. Psych. XVI. 1885. — Cerebrale Kinderlähmung und Psychosen. Pet. med. Woch. 1887. — Mediz. statist. Bericht über die Krankenbewegung in Rothenberg. Riga, Müller 1888. — Ueber gynäkologische Behandlung bei Psychosen. Pet. med. Woch. 1889. — Ueber temporäre Asyle für Geisteskranke. Baltische Monatsschr. 1890. — Subkutane Infusionen beim Collaps abstinirender Geisteskranker. Centralbl. für Nervenheilk. 1891. — Ueber Hypochondrie. Pet. med. Woch. 1892. — Die Beziehungen der Zwangsvorstellungen zur Paranoia. Allg. Zeitschr. f. Psych. 1890. — Die Schutzapparate der Paranoischen. Centralbl. f. Nervenheilk. 1893. — Verhalten des Krankenbewußtseins bei Paranoia. Allg. Zeitschr. f. Psych. 1895. — Zur Prophylaxe der Tuberculose in Irrenanstalten. Ibid. 1896. — Der Unterricht des Irrenpflegepersonals. Centralbl. f. Nervenheilk. 1896. — Eine Dienstanweisung für die Anstaltsgeistlichen. Psych. Wochenschr. 1900. — Zum Fachunterricht des Irrenpflegepersonals. Ibid. 1900. — Erläuterungen zum Bauplan der Irrenanstalt zu Treptow a. Rega. Ibid. 1901. — Ueber die Anwendung der Isolirung bei der Behandlung Geisteskranker. Ibid. 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9270. — Alb. Livon. 744. — Pet. med. Woch. 1903 № 20 S. 208.

Meredig, Gottlieb Daniel, geb. in Riga 9. Januar 1787, stud. 1806—11 in Dorpat, Dr. med. 1811; war 11—12 Oekonomie-Arzt zu Dondangen in Kurl., praktiz. 1812 in Riga u. war 13—18 Stadtarzt in Lemsal, seit 3. Okt. 1813 auch Arzt der Rigasch. Stadtgüter Lemsal, Ladenhof u. Wilkenhof; † 10. Nov. 1818.

Diss.: De occulta et chronica jecinoris inflammatione. Dorp. 1811. IV. 60 Seit.

Schriftstell. Lex. III. S. 205. — Alb. acad. 272. — Rig. Stadtarch. (Bestallungen).

Merkel, Albrecht Ernst Emil, geb. 23. Juli 1810 auf Depkinshof, der ländlichen Besitzung seines Vaters, des vornemlich durch sein Wirken für die Emanzipation der Bauern bekannten, 1850 verstorbenen Literaten Dr. philos. Garlieb M., dem er in seinem Aeußern sehr ähnelte, dessen Erbe er war auch in den geistigen Eigenschaften und den Grundzügen des Charakters. Vom Vater erhielt er die erste Erziehung, darauf bes. er 25—28 d. Rigasche Gouv.-Gymn. u. 29—34 die Univers. Dorpat, wo er 1835 zum Dr. med. promov. wurde. Zu seiner weitern, sowohl mediz. als allgemeinen wissenschaftlichen Bildung bes. er die Hauptstädte Deutschlands u. Oesterreichs und praktiz. 37—63 in Riga, zugleich 39—55 in Dubbeln als Badearzt und 55—63 in gleicher Funktion in Kemmern. 1842 verehelichte er sich mit Juliane Wilhelmine Germann. Er beschäftigte sich viel mit literärischen Arbeiten, gab in den 40-ger Jahren die „Rigaschen Stadtblätter", in seinen letzten Lebensren die „Rigasche Handelszeitung" heraus; war auch Vizedirektor u. Direktor des Naturforschervereins u. Mitglied wie Vorstand vieler sellschaften; † zu Riga eines plötzlichen Todes am 6. März 1863.

Diss.: Nonnulla de diabete melito. Dorp. 1835. 40 S. — Kurze Beschreibung des Schwefelbades Kemmern. Riga 1863.

Alb. acad. 2658. — Bochmann S. 140. — Rig. Biogr. III. S. 79. — Inland 1863 Sp. 175 u. 222. — Buchholtz Personenk.

Meschak, Alexander, geb. 3. Juni 1863, stud. in Petersburg, 82 bis 88 in Dorpat, Arzt 1888; freipr. Arzt zu Wesselshof im K. Wenden 96—98.

Мед. Спис. — Kal. — Alb. acad. 11565.

Meschak, Emil, aus Witebsk, geb. 13. Juni 1864, stud. in Dorpat 85—92, Arzt; war freipr. Arzt in Alt-Wohlfahrt-Dakste 93—96 und starb daselbst 25. Nov. 1896.

Privatnachr. (Past. Meyer). — Alb. acad. 12824. — Мед. Спис.

Mesmacher, Theodor, aus Petersburg, geb. 21. Juli 1837, stud. in Dorpat anfangs Zoologie, dann Mediz. 55—61, Arzt; war Domänenarzt im Gouv. Pensa, dann Bataillons-Arzt der 27. Infanterie-Division, hierauf Arzt einer Artillerie-Brigade in Polen, diente 74—81 als Militärarzt in Riga, hiervon 1875 sechs Monate in Mitau; praktiz. 81—84 in Libau, dann wieder 84—93 in Riga. Seit 1900 lebt er als pensionierter Divisions- und freipr. Arzt zu Oschmjany im Gouv. Wilna. St.-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6472.

Mey, Edgar, geb. 19. März 1864 zu Dorpat als Sohn des Beamten bei der städtischen Feuerwehr Georg M., erhielt seine Schulbildung 73—84 an der Vorschule und dem Gymn. seiner Vaterstadt, bes. ebenda 85—90 die Universität und promov. 4. Dez. 1891. Hierauf war er 91—92 Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus zu Riga, im Sommer 1892 während der Choleraepidemie Ordinator an der Abteil. des Rigaer Kriegshospitals für innere Krankheiten, hielt sich 92—93 Studien halber in Berlin und Wien auf, ist seit April 1893 freipr. Arzt in Riga, auch Arzt am Roten Kreuz, wurde Okt. 1904 als Reservearzt auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen. Hof-R.

Diss.: Ueber profuse Magenblutungen und Hydrops anasacra als initiale Symptome des Magencarcinoms. Dorp. 1891. — Zur Casuistik des Aortenaneurysma. Pet. m. W. 1894. — Eine Studie über die Rachitis in Riga. Jahrb. f. Kinderkranlh. 1896. — Ueber die in der Infectionsabteil. des allg. Krankenhauses beobachteten Scharlacherkrankungen 1898. In der Festschrift des Krankenhauses f. d. ärztl. Gesellsch. in Riga zur Feier ihres 75jährigen Bestehens. — Ueber die erste ärztliche Studienreise in die deutschen Nordseebäder. Pet. med. W. 1902. — Blasses Aussehen der Kinder. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12523. — Alb. fr. Rig. 907.

Meyer, Hermann, Stadtbarbier in Riga um 1650.

Baltische Monatsschr. Märzheft 1904.

Meyer, Dr. med., Arzt in Riga um 1726, wohnte in der Schloßstraße im Strohkirchschen Hause, welches [illegible] Kaiserin Katharina I für den Fürster

Buchholtz, Att. u. Urk., B[illegible]

Meyer, Johann, Chirurgus, richtet 12. Juli 1737 an den Magistrat der Stadt Dorpat ein Gesuch um Erlangung des Bürgerrechts, welches ihm nach Vorweis seines Geburts- und Lehrbriefs genehmigt werden soll, dagegen „das Prädikat eines Stadt-Chirurgi ihm nicht zugelegt werden, da die Stadt noch nicht gesonnen sei, einen solchen anzunehmen; doch stehe es ihm frei, seine Kunst zu prakticiren."

Dorp. Stadtarch. R. Prot. (C. 74), 152.

Meyer, Johann Heinrich, aus Livl., stud. in Dorpat anfangs Philol., dann Med. 1803—08, Chirurgus, Dr. med.; war Militärarzt, hierauf Arzt in Wenden an einer Wasserheilanstalt und im Wendenschen Kreise, † 7. Januar 1877. Koll.-Ass.

Alb. acad. 110. — Archiv. d. livl. Med.-Verw.

Meyer, Eduard August, geb. 20. Dez. 1804 in Fellin, wo sein Vater Schmiedemeister war, bes. die Kreisschule seiner Vaterstadt und das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 22—24, Dr. med. 1827; war Arzt im Karolenschen und Anzenschen Kirchspiel, 29—86 Stadtarzt in Fellin, zugleich seit 1837 Arzt an der Spiegelfabrik Katharina unter Woiseck bei Oberpahlen; † als St.-R. in Fellin 16. März 1887. Am 18. Dez. 1829 heir. er Wilhelmine Sophie geb. Schreiber, die 1835 †; zum 2. Mal am 3. Januar 1837 Adelheid Christine Grewingk, die 24. Juli 1809 als Tochter des Syndikus und Ratsherrn Caspar Joh. G. geboren war.

Diss.: De variolis modificatis. Dorp. 1827. 47 S. 8.

Alb. acad. 1729. — Schriftstell. Lex. III, S. 220. — Alb. Livon. 60. — Jahresber. d. Felliner lit. Ges. 1902, S. 78. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Meyer, Theodor Bernhard, Vater von Hugo, geb. in Wolmar 29. Juli 1828 als Sohn des dortigen Baumeisters Theodor M., bes. das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 49—53, Dr. med.; erhielt als Student 1852 die silberne Preismedaille; praktiz. zunächst in Riga (1854), dann 54—57 zu Kalleten in Kurland, 57—78 in Mitau, wo er auch Gymnasialarzt war. 1878 siedelte er nach Riga über und praktiz. da bis zu seinem Tode am 26. Okt. 1889. Im Jahre 1854 hatte er sich der Homöopathie zugewandt und blieb derselben bis zu seinem Tode getreu. Koll.-Ass. Uxor Alide (Ida) geb. Brehm.

Diss.: Questiones de fontibus, ex quibus animalia et plantae nitrogenium excipiant. Dorp. 1853. 8°. 35 S. — Zahnschmerzen und deren homöopathische Heilung. Mitau 1858.

Archiv d. kurl. Med.-Beh. — Alb. acad. 5261. — Kurl. Gouv.-Zeit. 1857, № 25. — Inland 1854, Sp. 135.

Meyer, Carl Friedrich, Sohn eines Landwirts in Livl. Ludwig Leonhard M., geb. zu Arras 18. August 1829, erhielt seine Schulbildung auf dem Dorpater Gymn. u. bes. 52—57 die Universität ebenda, Arzt 13. Dez. 1859; war 60—62 prakt. Arzt zu Solzi, 63—71 Stadtarzt und 71—73 Kreisarzt zu Cholm im Gouv. Pleskau, 73—83 Landarzt zu Hallist und Karkus in Livl., dazwischen Mai bis Aug.

1875 Kreisarzt in Werro, 83—85 Landarzt zu Rudbahren in Kurl., ſiedelte nach Wenden über und war daſelbſt ſeit 1885 Schularzt und 1895 Gefängnißarzt. Seit 1897 war er in Folge eines Gehirnſchlages gelähmt und † zu Wenden 30. Jan. 1902. Hof-R. Uxor Luiſe geb. Bernhard, Tochter des Direktors der allgem. Fürſorge in Reval, Hofrat Friedr. Herm. B.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5933.

Meyer, Alexander Ferdinand, geb. 31. März 1842 in Archangel als Sohn des dortigen Kaufmanns Carl M., beſ. die deutſche Kirchenſchule und das Gouv.-Gymn. in Archangel und das Gouv.-Gymn. in Riga, ſtud. in Dorpat 62—74, Arzt; beſ. die Univerſ. Wien von Januar bis Mai 1880; war 74—75 Aſſiſt. am Stadtkrankenhaus und Armenarzt in Riga, praktiz. 75—76 in Allaſch, ſeit 1876 in Bolderaa, bis 1894 auch als dortiger Eiſenbahnarzt. Verheir. mit Eliſabeth, geb Pohrt aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7478. — Alb. fr. Rig. 546.

Meyer, Theodor Auguſt Wilhelm, geb. zu Morſel in Livland 22. März 1835 als Sohn eines Landwirts, erhielt ſeinen Schulunterricht im elterlichen Hauſe, dann in der Kreisſchule zu Fellin, hierauf im Gymn. zu Pernau, ſtud. in Dorpat 57—62 und 73—74, Arzt im Nov. 1874; war Arzt in der deutſch. Kolon. Katharinenſtadt (Баронскъ) an der Wolga 75—77, ferner 77—78 Stadtarzt in der Kreisſtadt Balaſchow, 78—92 Kirchſpielsarzt in Schloß Ronneburg in Livl., 92—97 Arzt in Bauske, ſeit Sept. 1897 zu Pahzen in Kurl. Seit 1898 an einem Herzfehler ſchwer erkrankt, † er zu Wenden 10. Febr. 1902. Uxor Lucie Adelaide Helene Heimberger, Tochter eines Brauereibeſitzers zu Sardowala in Finnland.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6677. — St. Petersb. med. Wochenſchr. 1902, № 8.

Meyer, Hermann Alexander Eduard, geb. 20. Sept. 1849 zu Kalkuhnen als Sohn des dortigen Gutsverwalters u. erbl. Ehrenbürgers Eduard M., erhielt ſeinen Schulunterricht in der Privatanſtalt von Buchholtz in Riga, hierauf 68—70 im Gymn. daſelbſt, war 70—71 Hauslehrer zu Wohlfahrtslinde in Livl., ſtud. 72—80 in Dorpat, Dr. med. 6. Nov. 1880; praktiz. 81—82 zu Trentelnberg im Gouv. Witebsk, im Sommer 1882 in Dubbeln bei Riga und 1883—1901 zu Popen in Kurl. Hier war er Mitſtifter und Präſes der Talſenſchen Aerzte-Geſellſchaft; 1893 Vize-Präſes, dann Glied der Verwaltung der 1893 begründeten Geſellſchaft zur Bekämpfung der Lepra in Kurland. 1901 gab er ſeine ärztliche Thätigkeit auf u. lebt als Privatgelehrter in Riga; 1902 wurde er auf dem livländiſchen Aerztetage in Fellin zum Präſes d. Geſellſch. livländ. Aerzte erwählt, trat aber d. Präſidium nicht an. Uxor Pauline geb. Lovis.

Diſſ.: Ueber das Milchſäureferment und ſein Verhalten gegen Antiseptica. Dorp. 1880. 66 S. — Wie hilft man in plötzlicher Lebensgefahr. In deutſcher, lettiſcher und ruſſiſcher Sprache.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9108. — Alb. fr. Rig. 722.

Meyer, Theodor, aus Livl., geb. 11. Nov. 1854, stud. 73—82 in Dorpat, Arzt; war Arzt in Mühlgraben bei Riga und † daselbst 27. Mai 1886.

Alb. acad. 9352.

Meyer, Johannes, geb. 12. April 1858 zu Kawelecht-Pastorat als Sohn des Pastors Julius Theodor M., erhielt seine Schulbildung 67—71 durch Privatunterricht im Pastorat Kannapäh u. 72—76 im Dorpater Gymn.; stud. 76—82 in Dorpat, wurde daselbst 12. April 1883 zum Dr. med. promov. und war hierauf 1884 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, Freiburg i. Br. und Berlin; 81—83 war er Assist. an der gynäkol. Klinik in Dorpat, 84—86 Landarzt zu Leal in Estl., ließ sich 1886 in Dorpat als freipr. Arzt nieder und war zugleich 86—88 Distanzarzt der Pleskau-Rigaer Eisenbahn. Seit 10. Nov. 1894 ist er Direktor der Reichenberg-Mellinschen Heilanstalt und Pflegerinnenschule in Jurjew, seit 10. Mai 1902 auch Schularzt am weiblichen Puschkin-Gymnasium daselbst. Uxor Anna Graubner, Tochter des Glashüttenbesitzers Moritz G. in Fennern. Erhielt im Februar 1903 die venia legendi als Privatdozent für Gynäkologie an d. Univers. in Jurjew (Dorpat).

Diss.: Klinische Untersuchungen über das Verhalten der Ovarien während der Menstruation. Dorpat 1883. — Casuistische Mitteilungen: In der Pet. med. Wochenschr.: Ueber narbige Stenose der Vagina. Abscessus subphrenicus und Abscessus stomachi. Therapie der Retroversio uteri. Therapie der Geburt in Vorderscheitellage. — Zur Hygiene d. Schwangerschaft und des Wochenbetts. Vortr. geh. auf d. 16. livl. Aerztetag zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9959. — Alb. Liv. 788.

Meyer, Hugo, Sohn des Theodor Bernhard, geb. zu Mitau 26. Sept. 1861, bes. daselbst die Vorbereitungsschule des Oberlehrers Karl Dannenberg und bis 1878 das Gymn., 79—82 das Rigasche Stadt-Gymn., Abiturient; stud. 82—88 in Dorpat, Arzt Nov. 1888; bes. 1894 die Berliner Ferienkurse, war 1889 Volontärassist. am Rigaschen Stadtkrankenhause, 89—91 Arzt zu Salisburg im Wolmarschen Kreise, 91—96 Arzt in Schloß Adsel im Walkschen Kreise, seitdem Arzt zu Palzmar in demselben Kreise, seit 1. Januar 1899 auch Kirchspielsarzt daselbst. Seine erste Gattin Helene geb. Michalowsky aus Nerft in Kurl. † zu Schloß Adsel 9. Juni 1896; seit 1901 wieder verheir. mit Helena Friedrichson aus Salaty im Gouv. Kowno.

Als Student schrieb er: Acute Endocarditis und Meningitis als Complication der croupösen Pneumonie. Deutsch. Arch. f. klin. Medicin XLI. Band, 1887. Mit 1 Tafel.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11566.

Meykow, Heinrich Emil Karl, geb. in Riga 7. Dez. 1830, stud. in Dorpat 53—57 anfangs Physik, später Medizin, wurde daselbst 1858 zum Dr. med. promov.; war 58—60 Assist. an der chirurg. Universitäts-Klin. in Dorpat, 60—62 Landarzt im Gouv. Pleskau,

62—74 Arzt in Riga, 70—74 auch Arzt am Stadt-Krankenhause; † in Riga 2. Mai 1874.

Diss.: Comparatae de radice Rhei aliisque quibusdam substantiis investigationes. Dorp. 1868.

Alb. acad. 6044. — Rig. Biogr. III, S. 171.

Meywald, Richard, geb. zu Arensburg 18. April 1865 als Sohn des sächsischen Untertans, des Kunstgärtners Gustav M., erhielt seine Vorbildung in den Elementarschulen zu Pernau und Arensburg und seine Gymnasialbildung 80—87 in Arensburg, stud. 88—93 in Dorpat, Arzt; praktiz. seit Dez. 1893 in Arensburg, auch als Badearzt; seit 1. März 1898 im Staatsdienst als Arzt am Arensburger Stadtarmenhaus, seit 1901 auch Arzt an der orthodoxen Nikolai-Schule, seit Juli 1902 auch Lehrer an der Arensburger Seemannsschule, zugleich Präsident des Kuratoriums dieser Schulen und seit 1902 auch stellv. Stadtrat, seit 1904 Stadtarzt. Tit.-R. Uxor Alice Nyland.

Kurort Arensburg auf der Insel Oesel, Livland. Speciell: Die Schlammbehandlung in der Weiseschen Badeanstalt. Arensburg 1897. In deutscher und russischer Sprache. Weitere Auflagen 1899 und 1901. — Verfaßte in Gemeinschaft mit Dr. v. Schultz, Dr. G. Carstens und Dr. R. Burstan: Arensburg und seine Kurmittel. Ein Ratgeber für Kurgäste. Riga 1902 (russisch und deutsch).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13539. — Pet. m. W. 1904, № 20.

Michelsohn, Isidor, geb. 1848, wurde nach absolviertem Studium Arzt im Jahre 1875 und praktiz. als Militär- und Eisenbahnarzt in Riga, ist auch Krons-Rabbiner der dortigen jüdischen Gemeinde. Koll.-R.

Мед. Спис. 1903. — Кал. 1903. — Rig. Adreßbuch 1885, Nachtr., S. 1.

Michlin, Elias, geb. im Jahre 1872 im Gouv. Minsk als Sohn eines Industriellen, erhielt seine Schulbildung im Rigasch. Alexander-Gymn., stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. seit 1898 in Riga. Verheir. mit Helene Scheinessson.

Eigene Mitteil.

Michniewicz, Jan, geb. 1870 in Kielce, bes. d. Gymn. ebenda, stud. 91—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt, Dr. med. 1903; 1898—1904 Assist. an der chirurg. Klin. des Prof. Koch in Jurjew (Dorpat), seit 1904 freipr. Arzt in Wilna.

Privatnachr. (Walent).

Michnow, Sergei Dmitrijewitsch, geb. zu Kiew im Jahre 1860 als Sohn eines Edelmanns, bes. 71—79 das 2. Gymn. in St. Petersburg und beendete dasselbe mit der goldenen Medaille, stud. 79—83 Naturwissensch. an der Petersb. Universität, Kandidat; bes. 83—86 die militär-mediz. Akad. in St. Petersburg, Arzt cum eximia laude; wurde zur Vervollkommnung für 3 Jahre an die Petersburger militär-mediz. Akademie abkommand., promov. im Mai 1889, arbeitete im Sommer 1889 bakteriologisch im Laboratorium des Prof. Koch in Berlin an der Frage, ob bei der Einreibung Bakterien durch die Haut dringen. 1890 wurde er Accoucheur 2. Abt. der Stadt St. Pe

burg und verblieb in dieser Stellung bis 1898, wurde 1891 dirig. Arzt d. städtischen Roschdestwenschen Gebär-Asyls, 1898 Privatdozent d. milit.-mediz. Akademie für Geburtsh. und Gynäkol., war Sommer 1898 u. 1899 Konsultant für Frauenkrankheiten im Mineralbade Lipezk, trat 1900 als Assist. des Prof. Phänomenow an dessen gynäkol. Klinik an den Frauenkursen ein, wurde 1902 zum Professor für Geburtshilfe und Gynäkol. in Jurjew (Dorpat) erwählt und im März 1903 bestätigt. — Seine Dissertation handelt von den Erkrankungen des Fallopischen Kanals und der Ovarien; auch seine übrigen Arbeiten, in russischen Zeitschriften zerstreut, betreffen Erkrankungen der genannten Organe, auch die Eklampsie und die Infektiosität derselben.

Diss.: Къ вопросу о заболѣваніи фаллопіевыхъ трубъ и яичниковъ въ патолого-анатомическомъ и клиническомъ отношеніи. Ст. Петерб. 1889. — Ein Abschnitt derselben wurde 1890 im Centralbl. f. Gynäkol. № 32 unter dem Titel: Beitrag z. Diagnose der salpingo-oophoritis abgedruckt. — Къ вопросу о прониканіи бактерій чрезъ кожу при втираніи. Русск. медиц. 1899 № 39. — Къ ученію о сосочковыхъ опухоляхъ яичника. Врачъ 1889. — Случай остеомалатическаго таза. Журн. акуш. и женск. бол. 1890 № 1. — Случай первичнаго рака фаллопіевой трубы. Медицина 1891. — Къ вопросу о поврежденіяхъ влагалища (sub coitu). Врачъ 1896. — О задержаніи плодныхъ оболочекъ въ терапевтическомъ отношеніи. Больничн. газ. Боткина 1897. — Объ эклампсіи въ клиническомъ отношеніи. Ibid. 1898. — Къ вопросу объ этіологіи эклампсіи на основаніи клиническихъ данныхъ. Трудъ врачей XII гор. род. пріюта. Ст. Петерб. 1899. — Медицинск. отчетъ Рождественск. Городскаго родильнаго пріюта за 1898 г. Въ отчетѣ Ст. Петерб. городск. санитарн. коммиссіи за 1898 г. — Какъ въ настоящее время доказывается заразительность эклампсіи? Врачъ 1899 № 28. — О хирургическомъ лѣченіи фиброміомъ матки. Русск. врачъ 1902 № 13. — О пограничныхъ и отдаленныхъ областяхъ акушерства и гинекологіи. Журн. акуш. и женск. бол. 1903. — О цѣлительной силѣ природы. Русск. врачъ 1904. — Ferner noch einige kasuistische Mitteilungen „Ueber eine bösartige Neubildung des Eierstocks; über extrauterine Gravidität ꝛc.

Eigene Mitteil.

v. Mickwitz, Woldemar, geb. im Pastorat Marien-Magdalenen in Livl. 24. Dez. 1864 als Sohn des Pastors Woldemar, bes. das Privatgymnasium zu Dorpat 78—83 und die Universität ebenda 83—91, Dr. med. Mai 1891; setzte seine Studien in Jena und Berlin fort, praktiz. 92—93 zu Marien-Magdalenen, 1893 zu Pölwe, 93 bis 99 zu Ringen und seit Januar 1899 zu Helmet in Livl. (im Fellinsch. Kr.) im Doktorat Törwa. Seine Gattin Helene Sellheim ist die Tochter des Kand. der Zool. Hugo S.

Diss.: Ueber die anatomische und klinische Bedeutung der Stieltorsion; ein casuistischer Beitrag zur Pathologie der Eierstocksgeschwülste.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12059.

Mielicke, Abraham, Chirurgus in Riga, Aeltermann der kleinen Gilde, verheir. zum 1. Mal mit Ursula Teichmann, zum 2. Mal 1739 mit Catharine geb. Särnow, verwittw. Oltmann. Wahrscheinlich identisch mit dem Barbier Abraham Millecken, der 12. Juni r wurde.

oltz, Personenk.

Mielicke, Abraham, war Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts Kreiswundarzt in Riga und wohnte in der großen Scharrenstraße in seinem eigenen Hause. Wahrscheinlich identisch mit Abr. Miel., geb. 1729, Chirurg beim Ingenieur-Corps, 2. April 1764 Bürger kl. Gilde, † in Lemsal 86 a. n. nach 53jähriger Ehe mit Sophie Dorothea Sahmen.

Huhn's Manuskr. — Livl. Adreß-Kal. 1784, S. 99 — Rig. Adreßb. 1790. — Buchholtz, Personenk.

Mierziewski (Мержеевскій) Wladislaw, geb. 10. August 1841 auf dem Lande im Gouv. Witebsk, stud. auf d. mediko-chirurg. Akad. zu St. Petersburg, promov. 1867 als Médécin-accoucheur, 1871 als Dr. med.; habilitierte sich 1881 für gerichtliche Medizin, nachdem er vorher in St. Petersburg als Polizeiarzt, später als Ordinator in der Sagorodnaja Bolniza gedient hatte, wurde als Wirkl. St.-R. verabschiedet; seit 1874 in Arensburg als Badearzt tätig u. besitzt daselbst eine eigene Badeanstalt.

Seine Schriften, größtenteils in den Archiv. de méd. légal (1869—72) veröffentlicht, behandeln verschiedene forensische Themata, unter denen hervorzuheben sind: Gynécologie légale. St. Petersburg 1878. — Causes de la mort par pendaison. Ibid. 1881. — Ferner mehrere Badeschriften; endlich „Recherches sur les lymphatiques de la couche sous-séreuse de l'utérus. Journ. d'anatomie 1879; auch in deutscher Sprache.

Biogr. Lex. IV. S. 238. — Privatnachr.

Miklaw, Eduard, geb. 6. April 1871 zu Lauterbach bei Lemsal als Sohn eines Landwirts, bes. in der Zeit von 81—93 successive d. Ubbenormsche Parochialschule, die Lemsalsche Kreisschule, das Rigasche Gouv.-Gymn., d. Treffnersche Privatgymn. zu Jurjew (Dorpat) u. legte sein Abiturientenexamen am Gymn. zu Pernau ab, stud. 93—98 in Jurjew (Dorpat) Arzt; praktiz. Jan. bis Okt. 1899 in Kürbelshof und seitdem in Lemsal, wo er auch Schularzt der Stadtknabenschule ist.

Eigene Mitteil.

Mikrander, Lorenz alias Liljenstolpe, geb. in der schwedischen Provinz Upland, stud. zu Upsala, reiste ins Ausland, wurde Dr. med. u. nach seiner Rückkehr 1691 bei der wiederhergestellten Universität zu Dorpat als Professor der Medizin angestellt; ging aber 1694 als Stadtphysikus nach Stockholm, erhielt 1701 den Rang eines Archiaters, folgte dem König auf seinen Feldzügen als Leibarzt und wurde 1705 unter dem Namen Liljenstolpe geadelt; † 1706.

Diss.: De spiritu seu calido corporis humani. Upsal. 1679. 8. — Pathologia spiritus corporis humani. Dorp. 1691. — Oratio de natura et vigore ingeniorum septentrionalium. Ibid. eod. 4. — Oratio in natales Gustavi, regis Caroli XI. filii. Holmiae 1683. Fol.

Schriftstell. Lex. III, S. 227. — Mitteil. Bd. 7. S. 186. — Denkschr. Jubelfest Dorpat S. 14. Anm. 24.

Mill, Leopold, geb. zu Odessa 22. Jan. 1874 als Sohn eines Kaufm., bes. d. Alexander-Gymn. in Riga, stud. in Jurjew (D

93—98, Arzt; hielt sich zu seiner weitern Ausbildung in Berlin auf u. arbeitete bei Senator und Boas; seit 1899 freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil.

Minderer, Johann Martin, geb. in Rostock, lernte drei Jahre lang Chirurgie bei d. Stadtarzt Vogel in Lübeck und war ein Jahr lang in Mecklenburg Feldscher, dann wandte er sich nach Rußland und wurde 1766 als Unterchirurg im Petersburger General-Hosp. angestellt, doch bald darauf nach Saratow als Arzt für die dortigen deutschen Kolonien abkommand. 1769 erhielt er in Petersburg die Würde eines Chirurgen; als solcher ging er zur Feldarmee des Grafen Rumjanzew, nahm 1778 teil an der siegreichen Schlacht am Kagul in der Moldau, wurde 1773 Stabschirurg u. Vorstand des Hosp. in Ismaila, erwies sich in der Folge an verschiedenen Orten bei Bekämpfung der Pest sehr nützlich, besonders im Jahre 1775 und war von 1780 an in Riga Arzt am dortigen Kriegshospital, später in Wladimir. Auf Grundlage seiner eigenen Beobachtungen über die Pest im J. 1770 u. später verfaßte er eine Abhandlung über dieselbe, welche er nach Jena schickte u. darauf hin das Diplom eines Dr. med. erhielt. Er ließ die Abhandlung in Riga lateinisch und deutsch drucken. Das mediz. Kolleg. in St. Petersburg erkannte ihn ohne Examen in Folge des Diploms als Dr. med. an. 1792 wurde er General-Stabsdoktor, trat dann in den Zivildienst, wurde Chef der med. Verwaltung der Ukraine u. Ehrenmitglied des med. Kollegiums. Schließlich übernahm er 1799 die Stelle eines Oberarztes am Moskauer Hauptspital u. † daselbst im J. 1812.

Von den Schriften M. sind die über die Pest bemerkenswert: Commentatio de peste eique medendi methodo in ratione experientia fundata. Riga 1790. 4. — Abermals ein Beitrag zur Kenntniß und Heilung der Pest. Ibid. 1790. — Geschichte der Pest in Wolhynien im J. 1798. Hufelands Journ. 1806. — Zu erwähnen ist, daß er — in russ. Sprache — eine Anleitung für Kreisärzte verfaßte, um Pflanzen für ein Provinzial-Herbarium zu sammeln. Das med. Kollegium billigte 1798 diese Anleitung; ob dieselbe gedruckt wurde, ist unbekannt.

Schriftstell. Lex. III. S. 230. — Biogr. Lex. IV. S. 246.

Minkin, Anna, weiblicher Arzt in Riga 1886—88, war 1859 geboren und legte 1883 ihr Arztexamen ab; praktiziert gegenwärtig in Witebsk.

Rig. Alm. 1886—88. — Мед. Спис. 1903.

Miram, Johann Eduard, geb. 2. Februar 1851 zu Riga als Sohn des Aeltesten gr. Gilde Joh. Friedr. M., bes. d. Wallissche Schule, d. Rigaer Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 70—76, Dr. med. 1877; war 1876 Assist. d. chirurg. Klin. in Dorpat, 77—78 während d. russ. türk. Krieges in der europäischen Türkei anfangs als Assistent Prof. E. v. Bergmann's, dann als Feldchirurg thätig. 1879 u. 1880 weilte er, um seine Studien fortzusetzen, in Wien, Berlin, Halle, München, Straßburg, Paris und London. Seit 1880 ist er freipr. Arzt in Riga, war 84—86 Sekretär u. 95—97 Präsident der Gesellsch. prakt. Aerzte.

Diss.: Zur Casuistik der spontanen Amputationen und ihrer Folgezustände. 1877.

acad. 8793. — Alb. fr. Rig.

v. Mittendorf, auch Middendorp, Reinhold, geb. in Riga 5. Februar 1596 als Sohn des Philipp M. und der Catharina Horſtken, ſtud. ſeit Juli 1617 in Roſtock, Dr. phil. et med., wurde zu Michaeli 1626 zum Vize-Phyſikus in Riga beſtallt und am 23. Dez. 1637 zum ordinären Phyſikus ernannt. Dafür erhielt er 166 R. Th. und 4 Mk. jährliches Salär und 600 Mk. (?) Hausheuer (Hausmiethe) neben 20 Faden Holz. Er erfreute ſich einer ausgebreiteten Praxis, wie folgende Mitteilung erweiſt. Der Tuckumſche Oberhauptmann Heinrich v. Plettenberg verfolgte die Frau des Johann Tieſenhauſen und veranlaßte die Magd der Tieſenhauſens, Gift in Kannen zu tun, woraus ſie tranken. Tieſenhauſens Sohn Johann ſtand in Folge deſſen unerhörte Schmerzen aus 12 Wochen lang, bis Dr. Middendorf aus Riga kam und ihm half (1630). 28. Juli 1634 richtet er an die ſchwediſche Regierung ein Schreiben betreffs ſeiner Inſtruktion und ſeiner Pflicht, auch außerhalb der Stadt zu praktizieren. M. † 3. Auguſt 1657 zu Riga an der Peſt. Er fügte auf dem Titelblatt der Quaest. Jur. Centur. von Speckhan 1590 (eines Buches in der Rig. Stadt-Bibl. Jur. № 234) ſeinem Namen „Imper. Rigens.“. bei. Verheir. mit Catharina Stahl oder Sthal, die 16. März 1680 †.

Diſſ.: De intellectu humano. Rostockii. — 2 Diſſ.: De scorbuto und De colico. — Gratulatio ad Christinam, Sueciae reginam. Riga 1652. Fol. — Epitaphium in praematuram mortem Gustavi Adolphi II. Ibid. 1654. Fol.

Rigaer Stadtarchiv. — Schriftſtell. Lex. III, S. 233. — Böthführ, S. 88, № 564. — Rig. Stadtbl. 1821, S. 67. — Inland 1853, Sp. 852. — Lembke in Mitteil. 11. Bd., S. 357. — Buchholtz, Perſonenk. — Handlingar rörande medicinal väsendet IX.

Moehring, Chirurgus, Arzt zu Selſau im Kreiſe Wenden, teilt 1801 in einem Schreiben an die livl. Med.-Verw. mit, daß er ſeine mediziniſche Praxis bereits niedergelegt habe; bereits 1799 ſeien ihm ſeine ihn zur Praxis berechtigenden Papiere abgefordert und nach Riga geſchickt worden.

Arch. der livl. Gouv.-Reg.

Moier, Johann Chriſtian, geb. zu Reval 10. März 1786, wo ſein Vater Philipp Chriſtian M. Oberpaſtor war, ſtud. in Dorpat 1803—05 Theologie, ſodann im Auslande Medizin, wurde in Pavia, wo der berühmte Scarpa ſein Lehrer war, Dr. chir., legte 1813 in Dorpat ſein Examen ab und wurde daſelbſt zum Dr. med. et chir. promov. Hierauf ließ er ſich als prakt. Arzt in Reval nieder und war 15—36 ordentlicher Profeſſor der Chirurgie an der Univerſität Dorpat; zu wiederholten Malen Dekan der mediziniſchen Fakultät, 34—35 auch Rector magnificus. Er erfreute ſich eines ausgezeichneten Rufes als Lehrer und geſchickter Chirurg, war auch muſikaliſch ſehr beanlagt, war ein ausgezeichneter Klavierſpieler und ſtand mit Schukowski und Wojeikow in innigem geiſtigen Verkehr. Nach dem Tode ſeiner Gattin Marja Andrejewna Protaſſow errichtete er in Dorpat zu ihrem Andenken das ſog. Moierſche Armenhaus; nachdem er Dorpat [illegible] hatte, widmete er ſich der Bewirtſchaftung [illegible]

Gattin im Orelſchen Gouvernement. 22 Jahre verblieb er in der ländlichen Zurückgezogenheit und †, kurze Zeit vor ſeinem Tode zur griechiſchen Kirche übergetreten, zu Bunino im Gouv. Orel 1. April 1858.

Diſſ.: De pulsu, pathologice considerato. Dorp. 1813. (Hiervon erſchien damals nur der Titel und die Theſen.) 2 Bl. 8°. Ob die Diſſertation nachher gedruckt worden iſt, kann man nicht angeben. — Andere Schriften hat er nicht verfaßt.

Inland 1858, S. 271. — Schriftſtell. Lex. III, S. 240 und Nachtr. II, S. 79. — Biogr. Lex. IV, S. 257.

(Black)-Moller, Georg, geb. 25. Aug. 1840 zu Riga als Sohn des großbritanniſch. Untertans Georg B. M., ſtud. 62—64 in München, 64—70 in Dorpat, Arzt; war Arzt zu Zintenhof in Livl., dann zu Solnitzino im Gouv. Tambow; † zu Montreux 26. Sept. 1873 und wurde in Riga beſtattet.

Alb. acad. 7779. — Alb. fr. Rig. 573.

Molner, Johann, wahrſcheinlich Revalenſer von Geburt, hatte ſeine Studien außer Landes gemacht, wird in zwei Urkunden aus den Jahren 1426 und 1427, die im Revaler Stadtarchiv vorhanden ſind, „Lerer in arstedie“ genannt; ſpäter auch „Meiſter“, dann „Doctor in medicinis“ und „Arzt“. In Reval war er Stadtarzt, beſaß dort ein Haus, ging aber im Auguſt 1430 nach Dorpat und richtete von dort aus Schreiben nach Reval wegen ſeines Hauſes, welches ſehr mit Hypotheken belaſtet war. Er war in ſteter Geldverlegenheit, verkaufte ſein Haus in Reval für 500 Mark, erhielt aber den Kaufſchillingsreſt nicht ausgezahlt, da das Haus bei dem großen Brande Revals am 11. Mai 1433 niederbrannte. Sein letztes Schreiben von Dorpat nach Reval iſt vom 13. Jan. 1440 datiert.

U.-B. VIII. 670. — Dehio, S. 252, 253 u. 754. (Reval. Stadtarch.) — Amelung Bd. II, S. 186.

Monkewitz, Johann Heinrich, geb. zu Goldingen 1. Febr. 1793 als Sohn des Miniſterials Joh. Chriſtoph M. und der Henriette geb. Buſenewitz, beſ. die Schulen ſeiner Vaterſtadt und das Gymn. zu Mitau, widmete ſich der Pharmazie, konditionierte 1807 in St. Petersburg, 1808—12 beim Apotheker Rudolph in Kaluga, hörte dann botaniſche Vorleſungen in Moskau, beſtand die Prüfung als Apothekergehilfe in St. Petersburg, ging nach Kaluga zurück und erhielt daſelbſt die Direktion der Apotheke eines temp. großen Kriegshoſpitals, wurde 1813 Proviſor bei d. med.-chir. Akad. in St. Petersburg und als Apotheker bei den Mineralquellen zu Andriapol im Gouv. Twer angeſtellt, nahm jedoch gleich darauf ſeinen Abſchied, ſtud. 13—17 in Dorpat Medizin, Dr. med. 10. März 1817; war Arzt und durch ſeine Heirat mit Caroline Eliſabeth Härring, Wittwe des Chir. Reidemeiſter, Beſitzer einer Apotheke in Dorpat. 14. Nov. 1829 wurde er Dörptſcher Kreisarzt, † aber bereits 31. Januar 1830.

Diſſ.: Chemiſch-mediz. Unterſuchung über die Wandflechte (Lichen parietinus) und die gebräuchlichſten Chinarinden. Dorp. 1817, 38 S.

acad. 886. — Schriftſtell. Lex. III, 245. — Inland 1855, 625. — Stryk I, S. 32.

Morath, Hans Kaspar, ein Bader, ließ sich 1686 in Dorpat nieder.

Gadebusch III. 2, 429 u. 430.

Moresin, Peter, Stadtchirurgus in Dorpat 1682, war frei von Einquartierung und Kontribution; er sollte laut Rats-Protok. 1682 (C. 32), 73 dem Stadt-Medikus in innerlichen Kuren, und dieser dem Moresin in äußerlichen Wundenkuren keinen „Einpaß" tun; 1696 war er noch im Dienste der Stadt.

Dorpater Stadt-Archiv (Rats-Protok. 1682 (C. 32). 73 u. 1696 (C, 46, 35). — Gadebusch III, 2, 337, 429.

Moresin, Johann, Regiments-Feldscher; auf seine und des Peter Moresin's Bitte wird ihm am 15. Januar 1696 der Stadt-Chirurgendienst in Dorpat konfirmiert, doch soll er das Bürgerrecht gewinnen.

Dorpater Stadtarchiv (Rats-Protok. (C. 46) 35).

Morgen, Gustav, aus Tilsit, geb. 11. November 1810, stud. in Dorpat 30—38, Arzt; war 38—44 Arzt zu Rujen in Livl., dann in Simbirsk, später am Stadt-Hosp. zu Odessa; † als Koll.-R. in Bessarabien 19. Juni 1875.

Alb. acad. 2903.

Moritz, C. L., Dr. med.; freipr. Arzt zu Werro resp. im Werroschen Kreise um 1824.

Huhn's Manuskr.

v. zur Mühlen, Friedrich, geb. 26. Dez. 1828 zu Fellin als Sohn des Landgerichts-Sekretärs des Pernau-Fellinsch. Kreises Georg v. z. M., bes. bis 1845 das Privatgymnasium in Birkenruh, hierauf die Prima des Dorpater Gymnasiums, stud. 48—54 in Dorpat, Dr. med. im Juni 1854, Kreisarztexamen August desselben Jahres; seit Dez. 1854 Arzt des Finnländ. Garde-Jäger-Reserve-Regiments, seit 1855 stellv. Regim.-Arzt und als solcher bei einem Jäger- und Milit.-Regim. in Moskau für die Krimkampagne, machte auch 1856 die Krönung Kaiser Alexanders II mit. 57—63 war er Schloßarzt am Hofe der Großfürstin Helene Pawlowna in Oranienbaum, ist seitdem Arzt und Gutsbesitzer zu Arrohof im Jurjewschen (Dörptschen) Kreise; war 1893—1903 Ehrenfriedensrichter des Jurjew-Werroschen Friedensrichter-Plenums, verabschiedet mit dem Range eines Wirkl. St.-R. Verheir. mit Caroline geb. von zur Mühlen.

Diss.: De funiculi umbilicalis mutationibus. Dorp. 1854.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5196.

v. zur Mühlen, Alexander, geb. zu Ledis in Livl. 29. Okt. 1865 als Sohn eines Rittergutsbesitzers, erhielt seine Schulbildung 76—86 an d. Vorschule und d. Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 86—92 u. wurde 2. Nov. 1893 zum Dr. med. promov.; war 93—94 Assistenzarzt an d. chirurg. Abt. d. Stadtkrankenhauses zu Riga, setzte seine

Studien in Königsberg, Berlin, Leipzig und Wien fort, war auch 1895 Aſſiſtenzarzt auf d. chirurg. Klinik zu Königsberg u. praktiz. ſeit 1897 als Spezialarzt für Ohren-, Naſen- und Halskrankheiten in Riga. Uxor Benita Baroneſſe Krüdener aus Pujat in Livl.

Diſſ.: Unterſuchungen über den Urogenitalapparat der Urodelu. Dorp. 1893. — Die Behandlung der complicirten Schädelbrüche. Pet. med. Wochenſchr. 1895. — Ein Fall von Labyrinthnekroſe. Ibid. 1899. — Ein Fall von operativ geheilter ſubglottiſcher Narbenſtenoſe. Deutſch. med. Wochenſchr. 1902. — Die Nachbehandlung der Radicaloperation ohne Tamponade. Zeitſchr. f. Ohrenheilk. Bd. 39. H. 4.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13215.

Mühlenbach, Johann, Sohn eines Geſindewirts in der Nähe von Kandau Matthias M., geb. zu Kandau 25. Sept. 1860, erhielt ſeinen erſten Schulunterricht in Privatſchulen zu Tuckum u. Talſen, beſ. das Mitauſche Gymn., ſtud. 80—88 in Dorpat, Arzt; war 88—89 ſtellv. Arzt (für Dr. Reinitz) zu Autzhof in Kurl., ſeit Juni 1889 Arzt zu Neu-Schwaneburg in Livl., auch Inhaber der Landapotheke daſelbſt. Uxor Selma Teller, Tochter eines Verwalters zu Lettin in Livl.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11044.

Mühlenthal, Theodor, aus Livl., geb. 10. Juli 1827, ſtud. in Dorpat 49—54, Arzt 1856; war Kirchſpielsarzt zu Neuhauſen in Livl., wo er † 5. Aug. 1890.

Alb. acad. 5409. — Privatnachr.

Müller. 1750 oder kurz vordem verſtarb in Dorpat der Regiments-Feldſcher Müller; er war ein erfahrener und geſchickter Wundarzt u. ſcheint auch Stadt-Chirurgus in Dorpat geweſen zu ſein.

Dorp. Stadtarch. (Copey-Buch) (C. c. 43.)

Müller, Gabriel Ernſt, Stadt-Chirurgus in Riga, Aeltermann kl. Gilde, heir. 1745 Agnoſia Eliſab. Diemann, verwittw. Gourbandt u. zum 2. Mal 1785 Gertrud Eliſabeth Woltzon; 19. Okt. 1746 wurde ihm das in der Sandſtraße zwiſchen den Ehlers und Frantzenſchen Häuſern belegene Haus (das ſpätere Erdmannſche) öffentlich aufgetragen; 1788 war er bereits todt.

Livl. Adr. Kal. 1784. — Buchholtz, Perſonenk. — Huhns Manuſkr.

Müller, Benjamin, Chirurgus, freipr. Arzt in Riga 1810.

Rig. Adreßbuch 1810. S. 241.

Müller, Immanuel Jakob, geb. zu Köslin in Pommern 20. Okt. 1786, ſtud. in Berlin, war 1804 u. 1805 bei d. preußiſchen Armee und geriet in franzöſiſche Gefangenſchaft. Nach ſeiner Befreiung 1807 ſtud. er 1807—11 in Jena Medizin, wurde dort Dr. med., trat 1812 als Stabsarzt in ruſſiſche Dienſte u. machte die Feldzüge bis 1815 mit. Seit 1815 war er Arzt auf den der Stadt Riga gehörenden Gütern bei Lemſal; † 21. Sept. 1838. Verheir. mit einer geb. Baroneſſe Hei-

Diss.: De pure naturae instrumento, ejusque indole atque origine. Jenae 1811. 36 S. 8.

Schriftstell. Lex. III. S. 282 u. Nachtr. II. S. 61. — Inland 1838. Sp. 655. — Privatnachr. (Direktor Schweder).

Müller, Reinhold Friedrich, aus Estl., geb. 18. Juli 1795, stud. in Dorpat 1814—16, Dr. med.; war Arzt auf Oesel, später Hausarzt in St. Petersburg, Arzt in Pensa, dann in Moskau, wo er ein eigenes Privathospital besaß und 1827 †.

Alb. acad. 891.

Müller, Karl Johann Georg, geb. in Riga 21. Januar 1796, stud. 1813—15 in Dorpat und bildete sich in Berlin weiter aus; 1820 wurde er in Dorpat zum Dr. med. promov. u. praktiz. 21—75 in Riga, jenseits der Düna auf Großklüversholm, war 21—49 jüng. u. 49—75 Oberarzt des Hosp. für Seefahrer. 29—31 war er Sekretär der Gesellsch. prakt. Aerzte u. 47—49 deren Präses. Der im J. 1845 in Riga gegründete Naturforscherverein zählte ihn zu seinen Mitstiftern, erstem Direktor u. vieljährigem Redakteur des „Correspondenzblattes" der Gesellschaft. 1860 wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellsch. prakt. Aerzte ernannt, am 28. Sept. 1870 feierte er sein 50-jähriges Doktorjubiläum, wobei er von der Dorpater Universität das Diplom eines Ehrendoktors erhielt; † als Koll.-R. zu Riga 7. Sept. 1875. Verheir. 1821 mit Theresia Wilhelmine Laß aus Kurl.

Diss.: In pathologiam et therapiam bubonum venerorum. Dorpat 1820. 63 S. 8. — Er hatte Anteil an den von den Rigaer Aerzten (1831) über die Cholera veröffentlichten Beobachtungen, lieferte zu dem Archiv der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga (1839): Beiträge zur Pathol. u. Ther. der Bronchitis infantum" in den Beiträgen zur Heilk. derselben Gesellsch. finden sich von ihm Mitteilungen über Enteritis occulta (1851), Fälle von Eclampsie mit Opium behandelt, ferner Referate, Kritiken, Nekrologe u. s. w. Auch nahm er 1848 wieder Teil an einer Kollektiv-Arbeit über die Cholera und erstattete einen Cholerabericht für 1858.

Alb. acad. 852. — Schriftstell. Lex. III. S. 284 u. Nachtr. II. S. 61 bis 63. — Rig. Biogr. III. S. 193. — Biogr. Lex. IV. S. 301. — Buchholtz, Personenk.

Müller, Johannes, geb. 14. April 1859 in Riga als Sohn eines Lehrers an d. dortigen Realbürgerschule, erhielt seinen Unterricht in d. Privatschule von Molien u. im Rig. Stadtgymn., bes. d. Universität Dorpat 79—84 und promov. 18. März 1885; war 85—86 Assistenzarzt am Stadtkrankenhause in Riga, praktiz. 86—98 als Landarzt in Schujenpahlen im Kr. Wolmar, 1898—1900 als Landarzt zu Lemburg im Rigaschen Kreise, seitdem freipr. Arzt in Lemsal. Uxor Anna Schoenberg, Tochter eines Gymnasiallehrers in Warschau.

Diss.: Untersuchungen über das Verhalten des Convolvulins und Jalapins im Thierkörper. Dorp. 1885. 29 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10702.

Müllerson, Johann, geb. als Sohn eines Landwirts 24. Juni 1870 im Kirchspiel Sagnitz, absolvierte d. Gymn. in Dorpat, stud.

ebenda 92—97, Arzt; war vom Dez. 1897 bis Mai 1903 freipr. Arzt im Kirchſpiel Karolen des Werroſchen Kreiſes, ſeitdem Arzt in Walk, zugleich ſeit 25. Sept. 1903 Arzt an d. dortigen Stadtſchule mit den Rechten des Staatsdienſtes.

Eigene Mitteil.

Mumann, Johann, aus Livland, geb. 31. Dez. 1839, ſtud. in Dorpat Medizin, Geographie und Statiſtik, dann wieder Medizin 60—69 und 73—75, Arzt; 75—77 Fabrikarzt zu Zintenhof in Livl., 77—84 Landſchaftsarzt im Gouv. Olonetz, ſeit 1884 Kreisarzt in der Stadt Olonetz, auch Arzt der dortigen Stadtſchule und Koll.-R.

Alb. acad. 7279. — Мед. Спис. 1903.

Muratow, Alexander Alexandrowitſch, geb. 1851 in einem Dorfe d. Rjaſanſch. Gouv., erhielt ſeine Erziehung teils durch Privatunterricht, teils in einem Gymn., ſtud. 70—75 in Moskau, war 75—79 Ordinator d. geburtshilfl. Klin. der Mosk. Univ., legte das Examen als Accoucheur ab u. promov. zum Dr. med.; 78—85 Accoucheur des Geburtshauſes der Kaiſerl. philantrop. Geſellſch. in Moskau, leitete 85—98 ein Gebärhaus u. eine chirurg. Frauenkrankenhaus, welche er mit dem hinterlaſſenen Vermögen der Dumnowa eingerichtet hatte; wurde 1898 Privatdozent f. Gynäkol. u. Geburtsh. an d. Mosk. Univ., erhielt 1891 eine gynäkol. Abteil. im Katharinen-Krankenh., war 1898—1901 außerord. Profeſſor der Geburtshilfe und Gynäkol. in Jurjew-Dorpat, ſeitdem Profeſſor derſelben Disziplinen in Kiew.

Der Mechanismus der Geburt bei Hydrocephalie aus d. geburtshilfl. Klin. der Mosk. Univ. Protok. d. Mosk. phyſik. med. Geſ. 1878. — Geburt bei Pareſe einer Körperhälfte. Ibid. — Die Unterbindung der Art. spermatic. int. bei Hunden. Ibid. 1879. — Material zur geburtshilfl. Statiſtik der Stadt Moskau 1879. — Ein Fall von Laparotomie bei Extrauterin-Schwangerſchaft mit Entfernung des Fruchtſackes und Einleitung des Fußes in die Unterleibshöhle. Centralbl. für Gynäkol. 1886. № 7. — Zur Lehre von der extrauterinen Ovarialſchwangerſchaft. Журн. акуш. и женск. болѣзн. 1889. № 6. — Etude sur la grossesse ovarienne. — Mediz. Bericht des Frauenkrankenhauſes u. der Gebäranſtalt mit unentgeltlichen Betten für die Jahre 1886—88. Moskau 1890. — Hernia abdominalis interrectalis sub partu. Moskau 1890. — Fibromyoma intraparietale polyposum submucosum. Chir. Jahrbuch 1892. — Zur Lehre von der Diagnoſe und der Behandlung bösartiger Neubildungen des Uteruskörpers. Мед. Обозрѣние 1893. — Kliniſche Beobachtungen über Extrauterinſchwangerſchaft. St. Petersburg 1886. 375 S. mit 64 Abbildungen. — Einführung in den Curſus der Geburtshilfe und Gynäkol. im Verein mit den kliniſchen Methoden des Unterrichts. Jurjew 1898. — De quelques complications après l'opération du raccourcissement deigaments ronds de la matrice pendant la grossesse, pendant l'accouchement et après la grossesse 1899. — Zur Lehre von der Extrauterinſchwangerſchaft in der ſpätern Periode ihrer Entwickelung und bei lebender Frucht. Журн. акуш. и женск. бол. 1899.

Lewizki Bd. II. S. 71—74.

Muſinowicz, Sergei, geb. zu Riga 17. Juli 1863 als Sohn eines Kaufm., beſ. d. dortige Stadt-Gymn. bis 1883, diente dann als Freiwilliger des 3. Sappeur-Bataillons, ſtud. 84—90 in Dorpat, Drd. med.; arbeitete zu ſeiner weitern Ausbildung 1898 am Inſtitut für

exper. Medizin in St. Petersburg, in Wien u. Berlin, promov. 1899 an der mil.-medizin. Akad. zu St. Petersburg zum Dr. med., praktiz. 1890 bis 1897 u. seit 1899 in Riga, seit 1896 während des Sommers auch in Majorenhof, ist seit 1901 etatm. Arzt am Alexander-Gymn. Uxor Olga Poysen.

Diss.: Къ вопросу объ усиленномъ выдѣленіи микроорганизмовъ почками. Ст. Петербургъ 1899. (Zur Frage von der verstärkten Ausscheidung der Mikroorganismen durch die Nieren).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12240.

N.

Nachmann, Nikolai Benjamin, aus Riga, geb. 17. Juni 1814, stud. in Dorpat 34—38, war Arzt in Riga, wurde im März 1842 in d. Gesellschaft d. Rigaschen Aerzte aufgenommen, verließ aber noch in demselben Jahre Riga u. war dann Landarzt im Gouv. Smolensk. Tit. R.

Alb. acad. 3269. — Bochmann S. 140.

v. Nagurski, Johann, geb. 1859 auf dem Gute Dyrviany als Sohn eines Gutsbesitzers, bes. d. Gymn. in Schaulen, stud. in Moskau, Arzt 1885; war 1886 u. 1887 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, praktiz. 88—89 im Kownoschen Gouv., 91—99 als Kreisarzt und seit 1899 als Stadtarzt in Riga. Koll.-R.

Eigene Mitteil.

Naunyn, Bernhard, geb. zu Berlin 2. Sept. 1839, stud. daselbst und prom. 1862, war klin. Assist. von Frerichs, 69—71 Professor der mediz. Klinik in Dorpat, dann in Bern und Königsberg, 1888 bis 1904 in Straßburg.

Seine ersten Arbeiten behandeln anatom. u. pathol. anatom. Themata (Echinokokkus, Leberkrebs), dann wandte er sich der patholog. Chemie u. Experimental-Pathologie (Ictorus, Blutgerinnung, Fieber, Diabetes, Hirndruck) und klin. Themen zu. Seine frühern Arbeiten finden sich in Reichert und du Bois Arch.; 1872 begründete er mit Klebs und Schmiedeberg das Arch. f. experiment. Pathol. u. Pharmakol. u. 1896 mit Mikulicz „die Mitteilungen aus den Grenzgebieten der Medizin u. Chirurgie". Von größern selbständigen Werken liegen von ihm vor: „Klinik der Cholelithiasis" und eine monographische Bearbeitung d. Diabetes mellitus.

Pagel, Sp. 1190. — Grünfeld, S. 90. — Lewizki, Th. II, S. 135—138.

Neuberg, Adolf, geb. 4. Aug. 1869 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., bes. das dortige Gymn., stud. 87—92 in Dorpat und prom. 10. Dez. 1893; praktiz. 92—93 als Arzt an der Cholerabaracke der Libau-Romnyer Eisenbahn in Romny, 93—95 in Baku, 95—97 in Segewold, seit 1898 in Riga als Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Verheir. mit Lydia, geb Levin aus Mitau.

Diss.: Toxicologische Studien über einige organische Säuren. Dorp. 1893.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13304.

Neubert, Georg, geb. zu Riga 15. Jan. 1864, stud. in Dorpat 83—89, Dr. med.; war 89—92 Arzt zu Linden im Kreise Wenden, dann Arzt zu Obdorskoje im Gouv. Tobolsk. hierauf bis zur Gegenwart älter. Arzt des Gouv.-Krankenhauses in der Stadt Tobolsk. Koll.-R.

Diss.: Ein Beitrag zur Blutuntersuchung, speciell bei der Phthisis pulmonum und dem Carcinom. Dorp. 1889. 95 S.

Alb. acad. 11854. — Privatnachr. (Stoll). — Мед. Спис.

Neubeußer, (auch Neubeißer) **Johann Gottlieb,** Stabschirurg, Dr. med., freiprakt. Arzt zu Marienburg im Kreise Walk . . 1812 bis 25 . .; heirat. 24. März 1811 in Schluckum Justine Amalie v. Randelstaedt; hatte 1812 sein Attest für die Berechtigung zur Praxis noch nicht vorgelegt.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Buchholtz, Personenk.

Neuenkirchen, Eduard Karl, geb. 17. Aug. 1861 zu Riga als Sohn eines dortigen Zollbeamten, erhielt seine Schulbildung 71—80 am Rigasch. Gouv-Gymn., stud. in Dorpat 81—87 u. promov. daselbst 28. Oktober 1888. Von 87—91 Assistenzarzt am Stadtkrankenhause, seit 1891 freipr. Arzt in Riga, seit 1892 auch städtischer Armenarzt, 92—95 auch Arzt am Rigaschen Zollamt. Seine Gattin Louise Charlotte Johanna Martha Neuwald ist eine Tochter des Dr. Georg N. (siehe dies.).

Diss.: Ueber die Verwerthbarkeit des specifischen Gewichts und des Eiweißgehalts pathologischer Transsudate u. Exsudate zur klinischen Beurtheilung derselben. Dorp. 1888. — Ein Fall von Chylothorax. Pet. m. W. 1892.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11147.

Neumann, Friedrich Hermann, aus Livl., geb. 28. März 1790, stud. in Dorpat 1814—17, Chirurgus, war bis 1849 Arzt an der Strasdenhoffschen Fabrik bei Riga, dann Arzt in Riga und seines Patrimonialgebietes; † im Juli 1862 als Koll.-Ass.

Alb. acad. 902. — Rig. Almanach 1860. — Rig. Adreßb. 1852. — Inland 1850, Sp. 57.

Neumann, Julius, aus Livl., geb. 18. Febr. 1825, stud. in Dorpat 45—50, Arzt; war Ordinator an einem Hospital in Kertsch, dann Kirchspielsarzt zu Ampel in Estl., um 1863 Fabrikarzt in Quellenstein, 66—71 Arzt in Tschornaja Derewnja des Dörptschen Kreises, 71—87 Arzt zu Hohensee im Kirchspiel Koddafer in Livl.; † zu Dorpat 2. Aug. 1887. Hof-R.

Alb. acad. 4724. — Rig. Alm. 1864, S. 133 u. 1868, S. 148.

Neumann, Jahn, geb. 8. Jan. 1860 zu Gulbern im Kr. Wenden als Sohn eines Landwirts, bes. 75—79 die Alt-Pebalgsche Parochialschule, 79—82 das Ritterschafts-Lehrerseminar zu Walk und absolv. 1884 das Abiturientenexamen am Gouv.-Gymn. in Reval, stud. 85—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 20. Dez. 1895; praktiz. 96—98 zu Groß-Salwen

in Kurl., zu Ratkuny im Gouv. Kowno und zu Grenzhof in Kurl., ist seit 1898 Arzt der Gemeinden des Kirchspiels Marienburg in Livl. Verheir. mit Olga Ottilie Spehlmann.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12552.

Neuwald, Georg, geb. zu Rujen in Livl. 11. Mai 1833 als Sohn des dortigen Parochiallehrers u. Organisten Georg N., erhielt seine Schulbildung in der Kreisschule zu Lemsal 43—47 und in Birkenruh bei Wenden 47—51, stud. 52—56 in Dorpat, Arzt cum laude 1857. Er hat an vielen Orten praktiziert; 58—60 war er Kirchspielsarzt zu Wohlfahrt in Livl., 61—62 im Rodenpoisschen Kirchspiel, 62—63 Landarzt in Baldohn, 63—67 Domänenarzt des Mitauer und 67—69 des Jakobstädter Bezirks, 69—76 Oekonomiearzt auf den Graf Schuwalowschen Gütern in Kurl. (Nerft), 1876 zu Amboten, Juni 1877 bis 1. Januar 1884 stellv. Stadtarzt in Werro, 84—85 Arzt der Kolonie Kronau im Gouv. Cherson, 86—87 Arzt zu Salanten im Gouv. Kowno, 1887 zu Nitau in Livl., hierauf im Schujenschen Kirchspiel, ist seit 1888 Landarzt zu Erlaa in Livl.; nahm 1882 an den Fortbildungskursen für Aerzte in Berlin teil; Koll.-R. — Verheir. seit 5. Juni 1869 mit Emma v. Johansen, Tochter eines pension. Rittmeisters.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5842. — Alb. d. Armin., S. 42, № 29.

Nikanorow, Paul, geb. 13. Jan. 1870 zu Riga als Sohn eines Kaufm., bes. daselbst das Alexander-Gymn. bis 1890, stud. bis 1891 in Warschau und 92—95 an der militär-med. Akad. in St. Petersburg, welche er als Arzt beendete; praktiz. als Militärarzt 95—98 zu Kutno im Gouv. Warschau, hierauf kurze Zeit in Warschau, seit 1898 in Riga, wo er jüng. Arzt des 115. Infanterie-Regiments und Gefängnißarzt war. Im Jahre 1903 wurde er zur weitern Ausbildung an die milit.-mediz. Akademie in St. Petersburg abkommandiert. Hof-R.

Eigene Mitteil. — Мед. спис. 1903.

Nimroth, Johann, Barbier und Chirurgus in Pernau, wird 25. Februar 1725 in die Pernausche große Gilde aufgenommen und gelobt, keine bürgerliche Nahrung zu treiben.

Pern. Sitz.-Ber. S. XIII.

Nolle, Bernhard Reinhold, geb. zu Rujen-Torney 3. März 1868 als Sohn eines Lehrers, bes. 85—87 das (Zimsesche) Parochiallehrer-Seminar in Walk, 88—89 das Mitausche Gymn., stud. 90—97 auf der Universität Moskau, absolv. 1894 daselbst die naturwissenschaftl. Fakultät als Cand. rer. nat. und 1897 die mediz. Fakult. mit der Würde eines Arztes I. Grades; war 97—99 Volontär-Arzt an den Moskauer Universitätskliniken, ist seit 1889 prakt. Arzt zu Schujenpahlen im Wolmarschen Kreise. Verheir. mit Anna Tamsen aus Libau.

Eigene Mitteil.

Ernſt von der Nonne, Johann Gottfried, wahrſcheinlich aus dem Auslande eingewandert, geb. 1764, trat in den ruſſiſch. Dienſt 16. Sept. 1814 als Arzt am Wiborgſch. Jäger-Regim., war bis 1815 Kreisarzt in Werro, kam 1818 nach Arensburg, war dort ſeit 13. Mai 25—48 Kreisarzt; Hof-R. Uxor Maria Dorothea Eliſabeth geb. v. Zartenhauſen.

Dienſtliſte im Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Privatnachr. (Dr. Reichardt) — Reviſionsliſten der Stadt Arensburg v. 1834 (mitgeteilt durch Dr. Meywald).

Norden, Gabriel Ernſt, aus Eſtl., geb. 4. Sept. 1777, ſtud. 1808—12 in Dorpat, Chirurgus; war .. 1827 .. Kronsarzt in Schlock, ſpäter Arzt in Dorpat; 1839 führt er von Dorpat aus Beſchwerde wegen Abgabe ſeines Sohnes zum Militärdienſt; dann Kreisarzt in Demjansk, Stadtarzt in Jamburg; lebte ſpäter in Livl. und † in Dorpat im März 1853.

Alb. acad. 359 — Мед. Спис. 1827. — Akten d. livl. Mediz.-Verw. — Inland 1853, Sp. 264.

Nordſtroem, Johann Chriſtian, geb. 1817 zu Katharinenſtadt im Gouv. Samara, ſtud. 34—39 in Kaſan, wo er bereits als Student die Stellung eines Proſektorgehilfen am Anatomikum einnahm. 1844 wurde er als Proſektor d. vergleich. Anatomie an die medik.-chirurg. Akademie zu St. Petersburg berufen, jedoch erſt 1868 zum Profeſſor e. o. ernannt. Bereits 1860 hatte er die erſte Waſſerheilanſtalt in St. Petersburg errichtet, welche er bis 1870 leitete. Im letztgenannten Jahre ſiedelte er nach Dubbeln bei Riga über und richtete am Seeſtrande eine Muſter-Waſſerheilanſtalt ein; † zu Saſſenhof bei Riga 15. Okt. 1885.

Als Anatom hat er eine Reihe tüchtiger Arbeiten erſcheinen laſſen.

Biogr. Lex., Bd. 4, S. 383. — Privatnachr. (Kittel).

Norkin, Conſtantin, geb. 12. März 1874 zu Dorpat als Sohn eines Bahnbeamten an d. ruſſiſch-öſterreichiſchen Grenze, beſ. d. Gymn. in Jurjew (Dorpat) ſtud. ebenda 92—97, Arzt; praktiz. ſeit 1898 zu Sotaga bei Lais im Jurjewſchen Kr. Verheir. mit Amanda Müllverſtedt aus Thüringen.

Eigene Mitteil.

Normann, Karl, aus Eſtl. geb. 13. Mai 1804, ſtud. in Dorpat 25—29, Dr. med. 1834; war Arzt in Walk, dann Badearzt in Pjatigorsk, ſchließlich Arzt an einem Hoſpital in St. Petersburg, wo er als Koll.-Aſſ. † 4. Auguſt 1844.

Diſſ.: De terroris effectu in organismum humanum. Dorp. 1834. 39 S. — Кавказскія минеральныя воды. Ст. Петербургъ 1848.

Alb. acad. 2039.

Normann, Eduard Gottfried, geb. 19. April 1808 auf d. Gute Wiſſuſt im Dorpatſch. Kreiſe, wo ſein Vater, Peter N., Arrendator war,

stud. in Dorpat 28—32 u. promov. 21. Sept. 1836. Die Ritterschaft der Insel Oesel erwählte ihn im Dez. 1836 zu ihrem Landarzt, am 28. Aug. 1848 wurde er Kreisarzt in Arensburg. Um die Wohlfahrt Oesels hat er sich unvergeßliche Verdienste erworben durch die Einrichtung der Schlammbäder in Arensburg im J. 1841 und ist somit als der Begründer dieses Badeortes zu betrachten. Lange Zeit kränkelnd, † er zu Arensburg 9. Januar 1855.

Diss.: De rumpendis ovi humani velamentis in partu. Dorp. 1836. 75 S. — Bemerkungen über den Oeselschen Schlamm. Inland 1840 № 45 u. 46. u. 1841 № 18.

Alb. acad. 2517. — Inland 1855 Sp. 112. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 125.

Nylaender, Paul, geb. im Jahre 1860, wurde Arzt 1884, war 90—92 Arzt in Riga und ist gegenwärtig ältest. Arzt des 12. Grenadier-Regiments in Moskau. Koll.-R.

Rig. Alm. — Мед. Спис. 1903.

O.

Odin, Johann (Jeannot), geb. 12. Febr. 1823 zu Barbern in Kurl. als Sohn d. Bauskeschen Kaufm. Andreas O., erhielt seine erste Schulbildung im elterl. Hause, dann in d. Privatlehranstalt von C. Schmidt in Mitau u. bei Lektor Raupach in Dorpat, stud. in Dorpat 41—42 Oekon. u. 42—48 Med., Dr. med. 1849; praktiz. bereits 1848 während der Cholera in Friedrichstadt, war 49—55 Bezirks- u. stellv. Stadtarzt daselbst, 55—70 Arzt in Dondangen, 70—86 Oekonomiearzt zu Blieden u. Kabillen, 70—88 auch Badearzt zu Kemmern in Livl.; † in Blieden 11. Okt. 1886. Uxor Emmy Kleinenberg, Tochter des Propstes Wilhelm K. zu Palzmar in Livl., † 1879 in Kemmern.

Diss.: De eclampsia gravidarum. Dorp. 1849. 54 S.

Alb. acad. 4226. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 153. — Alb. Curon. 556. — Inland 1852 Sp. 132. — Kurl. Int. Bl. 1848 № 74.

Oebius, Leopold, geb. im J. 1866, Arzt 1893; praktiz. 93—95 zu Rustago im Kr. Jurjew (Dorpat), ging als Fabrikarzt nach Chortiza im Gouv. Jekaterinoslaw.

Privatnachr. (Ferberg, Saul). — Мед. Спис.

Oehrn, Axel, geb. 31. März 1862 im Pastorat Wendau in Livl., wo sein Vater Prediger war, erhielt zunächst Unterricht im elterl. Hause u. bes. dann d. Gymn. zu Dorpat, stud. ebenda 79—88 u. promov. 1889; war 89—94 Kirchspielsarzt zu Wendau, zog dann nach Kedabeg im Kaukasus auf die Kupferwerke der Gebr. Siemens, wo er bis Febr. 1903 als Arzt tätig war, ist seitdem freipr. Arzt in Batum. Hof-R.

Diss.: Experimentelle Studien zur Individualpsychologie. Dorpat 1889. 86 S. — Zur Trachomstatistik in Livl. Pet. med. Woch. 1892 № 44.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10729.

Oesterlen, Friedrich, geb. zu Murrhardt in Würtemberg 22. März 1812 als Sohn eines Arztes, stud. 30—34 in Tübingen, ließ sich in seiner Geburtsstadt nieder, habilitierte sich 1843 als Privatdozent in Tübingen u. wurde bald darauf zum Professor ernannt. 1845 erhielt er einen Ruf als Prof. der med. Klinik nach Dorpat, gab aber diese Stellung infolge eines ihm nicht bewilligten Urlaubes 1848 freiwillig auf, praktiz. 49—53 in Heidelberg, zugleich Privatdozent daselbst, begab sich nach einem 4jähr. Aufenthalt in Stuttgart 1858 nach der Schweiz, praktiz. in Zürich und Glarus, kehrte 1870 nach Stuttgart zurück und † hier 19. März 1877.

Außer den Jahrbüch. f. prakt. Heilkunde, die er 1845 gründete u. d. „Zeitschr. f. Hygiene, med. Statistik u. Sanitätspolizei", die er 1860 herauszugeben begann, hat er, der sich viel mit physiol. Untersuchungen beschäftigte und dem u. a. auch die Entdeckung des Eiweißes im Stuhlgange Dysenterischer zu verdanken ist, noch folgende Schriften veröffentlicht: Histor. krit. Darstell. des Streites „über die Einheit od. Mehrheit der vener. Contagien" Stuttgart, 1836. — Beitr. z. Physiol. des gesunden und kranken Organismus. Jena 1843. — Handbuch der Heilmittellehre. Tübingen 1845; 7. Aufl. 1861. — Med. Logik. Ibid. 1852. — Handbuch der Hygiene, der privaten und öffentlichen. Ibid. 1851; 1857; 1876. — Handbuch d. med. Statistik. Ibid. 1864; 1874. — Die Seuchen, ihre Ursachen, Gesetze und Bekämpfung. Ibid. 1873. — Bemerkungen über das Verhältniß der Lustseuche zum Aussatz. Ibid.

Pagel, Sp. 1224. — Denkschrift, Jubelfest. Dorpat 1852, S. 150. — Lewitzky II S. 155.

v. Oettingen, Georg Philipp, geb. 10. Nov. 1824 auf dem Gute Wissust im Eckschen Kirchsp., welches sein Vater, nachmaliger livländischer Landmarschall und Landrat, besaß, wurde in d. Anstalt von Krümmer in Werro erzogen, stud. in Dorpat 41—42 Jura und 42—47 Med., Dr. med. 1848; praktiz. bis 1850 als Arzt in Dorpat und Riga, setzte darauf seine Studien auf den Univers. Berlin, Prag, Wien, Paris, London, Edinburg und Dublin fort, unternahm eine Reise nach Nord-Amerika und kehrte 1853 aus dem Auslande zurück; war 53—54 Arzt in Petersburg, 54—55 etatm. Dozent in Dorpat, hierauf 55—57 außerordentl. und 57—79 ordentl. Professor der Chirurgie, später der Ophthalmologie an der Universität Dorpat, auch 59—65 Prorektor und 68—76 Rector magnificus. 77—78 war er auf dem Donau-Kriegsschauplatze tätig und wurde 1880 emeretiert; auch war er 1878—91 Stadthaupt von Dorpat, wurde 1891 Direktor der Dorpater Stadtgüter; lebt als Privatmann in Jurjew. Wirkl. St.-R.

Diss.: De ratione, qua calomelas mutetur in tractu intestinali. Dorp. 1848. — Diss.: Observationes quaedam de cataractae operatione extractionis ope instituenda. Dorp. 1854. — Mitteilungen aus der chirurgischen Abteilung der Universitätsklinik zu Dorpat, betreffend das Jahr 1856. Dorpat 1857. — Zusammen mit G. v. Samson-Himmelstierna: Populäre Anleitung zur Pflege und Behandlung der unter der ländlichen Bevölkerung Rußlands, insbesondre in Livland am häufigsten vorkommenden Augenkrankheiten. Mitau 1860. — Am bemerkenswertesten ist die Aufstellung einer neuen Krankheitsform, „der amyloiden Entartung der Conjunctiva" in seiner Arbeit: „Die ophthalmologische Klinik Dorpats in den 3 ersten Jahren ihres Bestehens". (Dorpat. med. Zeitschr. II 1871). — Eine Monographie über Schußverletzungen des Auges, nach Erfahrungen aus dem russ.-türk. Kriege 1877/78.

Alb. acad. 4278. — Alb. Livon. 306. — Biogr. Lex. IV, S. 411. — Lewizki II S. 87.

v. Oettingen, Walter Joachim Georg, Sohn des Prof. der Physik in Dorpat, nachher in Leipzig Arthur v. O. (Alb. acad. 6145), geb. zu Dorpat 22. Jan. 1873, stud. ebenda 90—95, Arzt; praktiz. 1896 auf den Gütern Aya und Ropkoy, setzte darauf seine Studien in Leipzig fort, wurde 1897 Volontär-Assist. an der königl. chir. Klin. in Berlin, begab sich 1904 als Oberarzt des livländ. Feldlazarets auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Alb. Livon. 1026. — Matrikelnummer 14710. — Pet. med. Woch. 1904. № 10.

Ohms, Edmund, geb. in Livl. 13. April 1849, stud. in Dorpat Dipl., Jur., dann Med. 68—70 u. 73—81, Dr. med.; war Assist. der chirurg. Klin. in Dorpat, dann bis 1885 Kirchspielsarzt in Leal, hierauf seit 1885 freiprakt. Arzt u. 1888—1904 auch Stadtarzt in Arensburg.

Diss.: Zur Casuistik, Diagnose und operativen Therapie der festen Uterustumoren. Dorp. 1881. 86. S.

Alb. acad. 8467.

Ohre, Anton, geb. 10. Febr. 1871 in Salisburg als Sohn eines Kaufm., bes. bis 1884 die Parochialschule zu Salisburg, 84—92 das Gymn. in Pernau; stud. 92—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war kurze Zeit stellv. Arzt in Salisburg, während des Jahres 1902 Volontair-Assist. an der Jurjewer Augenklinik, seit Januar 1903 freiprakt. Arzt in Wolmar.

Eigene Mitteil.

Openchowski, Theodor, geb. in Podolien 29. Mai 1854, stud. in Warschau u. Kiew bis 1876, promov. 1884 in Dorpat, war 84—89 Privatdozent und Arzt in Dorpat, dann Dozent am klin. Institut der Großfürstin Helene Pawlowna zu St. Petersburg, hierauf seit 1890 Professor der innern Medizin in Charkow.

Diss.: Ein Beitrag zur Lehre von den Herznervenendigungen. Dorp. 1884. 23 S. mit einer lithogr. Tafel. — Automatie, Reflex- und Hemmungsvorgänge an der Carthia. Congrès pér. international. Copenhagen 8. session; Compte rendu Tome I. 1884. — Lungenabsterb. Gangrän. Pneumotomie. Heilung. Zeitschr. f. klin. Med., Bd. XVI, № 4 1884. — Zur pathologischen Anatomie d. geschwürigen Prozesse im Magendarmtractus. Virchows Arch. Bd. 117. 1889. — Das Verhalten des kleinen Kreislaufs gegen einige pharmakologische Agentien, besonders gegen Digitalisgruppe. Zeitschr. f. klin. Med. Bd. XVI, Heft 3 u. 4 und Verhandl. d. Congr. f. inn. Med. 1889. — Ueber Centren und Leitungsbahnen für Muskelatur des Magens. Verh. d. physiol. Gesellsch. zu Berlin. Jahrg. 1888—89, № 15. — Ueber Maischukowskis Suspensionsmethode. Berlin. klin. Woch. 1889. — Redaktion der russ. Uebersetzung des Buches v. O. Vierordt: Diagnostik der innern Krankheiten. Dorp. 1888.

Grünfeld S. 58, 92 und 121. — Mex. Cuur. — Rig. Alm. 1889. — Lewizki II S. 144.

Oreschkow, Paul, war um 1823 Ordinator am Kriegshospital in Riga; Kolleg.-R.

Rig. Stadt-Blätter 1823, № 17.

Organow, Georg, geb. 13. Sept. 1861 im Gouv. Tambow als Sohn eines Ingenieur-Topographen, erhielt seine Schulbildung im St. Petersburger 3. Gymn., welches er 1882 beendete; stud. 82—84 in Kiew, bis 1888 an der mil.-med. Akad. in St. Petersburg, Arzt; diente als Militärarzt zu Sokolka im Gouv. Grodno bis 1895, in Wilna 97—99, wurde 1. März 1897 an d. St. Petersburger militärmediz. Akad. zum Dr. med. promov., praktiz. seit 1. Sept. 1899 in Riga, wo er älterer Arzt des Rigaschen Unteroffizier-Unterrichts-Bataillons ist. Koll.-R.

Diss.: О прочеркаемости масла какао. Ст. Петербургъ 1897.

Eigene Mitteil.

v. Ortenberg, Ordinator am Militärhospital in Riga 1846.

Rig. Adreßbuch 1846. S. XXIV.

Osenbrugge, siehe Kerßenbrugge.

Osius, Hans, Chirurgus in Dorpat . . 1582—1606 . .; 6. Nov. 1591 erteilt ihm der Bürgermeister und Rat der Stadt Dorpat als dem „ehrbaren und kunstreichen Chirurgus und Mitbürger allhie" ein Zeugniß über zwei von demselben vollzogene glückliche Kuren a) an pan Stanislaw Rakotzki und b) an Mathias Orcziczki. Dem letztern, der in der Schlacht von Belzin (?) verwundet war, hat er, „die ganze Rhor vonn dem Ellenbogen biß auf die schulter aufgenommen und ihn aus dem Grunde curirt und gentzlich geheilett". Im Okt. 1606 erhält er vom Dorpater Rat das Zeugniß, daß er bereits seit 24 Jahren im Besitz eines Hauses an der Drensstraße sei.

Dorp. Stadtarch. (Arch. Reg. II s 5 a und XIII t, o). — Sitz.-Ber. d. gelehrt. estn. Ges. 1901, S. 192. — Sahmen, Alt-Dpt. 640.

Ossendowski, Wladislaw, geb. 1858 zu Ljuzin im Gouv. Witebsk als Sohn eines Edelmanns, erhielt seine Schulbildung in St. Petersburg, stud. ebenda Naturwissensch. und 84—88 an der dortigen milit.-mediz. Akad. Mediz., Arzt, Dr. med. 1902; war bis 1902 Ordinator an d. Klin. des Prof. Koschljakow und zugleich freipr. Arzt in St. Petersburg, seit 1892 Ordinator am Krankenhause des Kolleg. d. allgem. Fürsorge in Alexandershöhe bei Riga.

Diss.: Къ вопросу объ измѣненіи крови у сифилитиковъ подъ вліяніемъ леченія. Рига 1902.

Eigene Mitteil.

Ossipowsky, Stabschirurgus des taurischen Grenadier-Regim. am Rigaschen Mil.-Hosp. um 1802; gegen ihn wurde 1802 die Klage erhoben, daß er die ihm unterstellten venerischen Patienten nicht angemessen behandelt habe und er deshalb aus dem Dienst zu entlassen sei; der Kommandeur des Regiments, General-Major Donzas, meldet, daß Ossip. der angeklagten Vergehen nicht schuldig sei. Auch der Med.-Insp. Aubel stellt dasselbe fest und erklärt, daß Ossip. aus persönlicher Feindseligkeit von Seiten des frühern Mediz.-Insp. Buhrmann und des Accoucheurs

Conradt angeschuldigt worden sei. In Folge dessen verfügt das Reichs-Med.-Koll. vom 27. Febr. 1803, daß Buhrmann mit Entziehung von einem Monat Gehalt bestraft und Conradt dem Gericht zu übergeben sei.

Arch. der livl. Gouv.-Reg.

Ottas, Johann, geb. 1870 in Livl. unweit Dorpat, bes. d. Gymn. in Dorpat, stud. ebenda bis 1896, Arzt; 1896—1904 Assistent an der psychiatr. Univ.-Klin. in Jurjew (Dorpat), begab sich 1904 als Arzt auf den ostasiat. Kriegsschauplatz.

Privatnachr. — Мед. Спис.

Otto, Richard August Eduard, geb. in Kursk 22. April 1851 als Sohn d. Divisionspredigers Gustav Ferdinand O. (Alb. acad. 3400), erhielt seine Schulbildung in Livl. im Pastorat Salisburg 60—61, zu Riga in d. Wallisschen Privatanst. 1861 II, im Rigasch. Kronsgymn. 62—67 u. im Gymn. zu Dorpat 67—70; stud. ebenda 71—76, 77 bis 78, Arzt, Dr. med. 1881; fungierte 78—80 als Arzt an der Tuchfabrik Zintenhof bei Pernau, 80—81 zu weitern Studien in Dorpat, 81—85 Arzt an der Tuchfabrik Kertell auf Dagö, zugleich Kirchspielsarzt der 4 Kirchspiele daselbst; seit 1885 prakt. Arzt u. Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten in Dorpat. Koll.-Ass. Uxor Adelheid Amalie Tobien, Tochter des Prof. Dr. jur. Ewald T. (Alb. acad. 3318).

Diss.: Pharmacol. Studien über Amylnitrit, Aethylnitrit, Nitropentan, Pikrinsäure, Ortho- und Paranitrophenol. Dorp. 1881. — Ueber Salicylsäureinhalationen bei Tussis convulsiva. Pet. m. W. 1877 № 22 u. 23. — Ueber einen congenitalen, behaarten Rachenpolypen. Virch. Arch. Bd. 115. Berlin 1889. — Ueber den pleuritischen Schmerz u. seine Behandlung durch partielle Compression des Thorax. Berlin. klin. W. 1889 № 39. — Ueber das perforierende Geschwür der knorpligen Nasenscheidewand. Pet. m. W. 1892 № 46. — Ueber Enuresis nocturna u. einen durch Ausschluß der nasalen Respiration complicirten Fall. Ibid. 1893 № 38. — Ueber Heiserkeit. Ibid. 1895 № 26. — Zeitgemäße Betrachtungen zur Aetiologie und Therapie der Mittelohrentzündungen. Ibid. 1896 № 38. — Ueber einen Fall v. chronisch. Schleimhautpemphigus d. obern Luftwege u. d. Conjunctiva bei vorhandenem Diaphragma des Kehlkopfs.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8970. — Alb. Livon. 735.

P.

Pacht, Johann Georg Christoph, geb. im Dorfe Gelgehausen bei Göttingen 8. Februar n. St. 1776, bes. d. Gymn. in Göttingen u. stud. ebenda 1796—98, wurde Obergehilfe im Hosp. zu Göttingen u. setzte seine Studien 1800—01 in Jena fort. 1801 kam er nach Livl. als Hauslehrer, stud. in Moskau bis 1816 u. promov. daselbst zum Dr. med., praktiz. 1816—22 in Riga, wo er Mitglied des Armendirektoriums war u. die Direktion d. Krankenhauses u. d. Entbindungs-Anstalt leitete. 1822 gab er wegen Kränklichkeit die Praxis auf und zog nach Wolmar, † aber während eines Besuches in Riga 29. Jan. 1823. Verheir. seit 14. Oktober 1816 mit einer Tochter des Pastor Collins.

Diss.: De fluxu mensium anomalo. Mosquae 1816. 24 S. 8.

Schriftstell.-Lex. III S. 355. — Rig. Biogr. IV. S. 111. — Rig. Stadtbl. 1823.

Pacht, Walter Emil Auguſt Raimund, Bruder von Theodor, geb. 28. Auguſt 1850 im Paſtorat Kokenhuſen, wo ſein Vater Hermann P. (Alb. acad. 3381) Prediger war, erhielt häuslichen Unterricht, beſ. d. Anſtalt in Birkenruh, ſtud. 70—76 in Dorpat, Arzt, Dr. med. 1879; 77/78 im Türkenkriege Ordinator d. 56. temp. Milit.-Hoſp. in Bulgarien, ſeit Auguſt 79—83 Landarzt in Berſohn, 83—90 in Alt-Kalzenau, 90—91 in Neu-Kalzenau, ſeit Februar 1891 in Kokenhuſen.

Diſſ.: Ueber die cutane Senſibilität, geprüft nach der Methode von Fr. Björnſtröm. Dorp. 1879. 8°. 86 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8751. — Alb. Livon. 666.

v. Pacht, Theodor, Bruder von Walter, geb. 6. Aug. 1860 zu Paſtorat Kokenhuſen, erhielt zuerſt häuslichen Unterricht, beſ. d. Stadtgymn. in Riga, ſtud. 80—88 in Dorpat, Dr. med. 8. Dez. 1888; praktiz. 89—96 zu Lubahn in Livl., erhielt 1891 d. Reiſeſtipendium der Livonia, war zu ſeiner weitern Ausbildung 1891 in Berlin u. 92—93 in Wien; 1896—1904 Arzt zu Wellan im Walkſchen Kreiſe, praktiz. während des Winters 1900 zu Aroſa in der Schweiz u. vom 1. März 1903 bis März 1904 in der Kolonie Katharinenfeld im Kaukaſus, ſeit Dez. 1904 in Alt-Schwaneburg im Kr. Walk. Verheir. mit Marie Baumgardt, Tochter des Dr. Friedrich B. (ſiehe dieſ.)

Diſſ.: Unterſuchungen über d. Verhalten der Fette zu Zuckerſolutionen. Dorp. 51 S. — Bemerkungen zur Therapie der Lungentuberculoſe. Pet. med. Wochſchr. 1899 № 51. — Ueber die Veränderungen des Blutes im Hochgebirge. Ibid. 1901 № 50.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11063. — Alb. Livon. 860.

v. Packiewicz, Miroslaw Hippolyt, geb. in Warſchau im Jahre 1858, ſtud. in Moskau bis 1886, Arzt; freipr. Arzt in Riga, auch Arzt an der Mironow'ſchen Kommerzſchule.

Ueber einige Streitfragen in der Suggeſtionstherapie. Brochüre. Riga.

Мед. Спис. u. Kal. verſch. Jahrg. — Privatnachr. (Johannſon).

Paienſohn, Joſeph, geb. 1874, Arzt 1897, freipr. Arzt in Riga 1900—1902, ging dann nach Iljino im Gouv. Witebsk.

Мед. Спис. 1903. — Kal. 1900—1902. — Privatnachr.

Paldrock, Alexander, geb. 4. Mai 1871 in Dorpat als Sohn eines Kaufm., beſ. die Vorſchule des Gymn. und das Gymn. ſeiner Vaterſtadt bis 1889, ſtud. ebenda 90—95, Arzt; erhielt Dezember 1893 die goldene Preismedaille, Aſſiſt. an dem Jurjewer pharmokol. Inſtitut, an der Frauen- und chirurg. Klinik, war 1897 ſieben Monate lang zur Bekämpfung der Peſt nach Transkaukaſien im Gouv. Eriwan abkommandiert, promov. 5. Dez. 1898, ſetzte 1899 ſeine Studien in Berlin (bei Joſeph, Leſſer und Laſſar) fort, praktiz. ſeit 1899 in Jurjew (Dorpat), auch als außeretatm. Arzt am dortigen Poſt- und Telegraphen-Komptoir; ſeit Okt. 1904 Privatdozent der Jurjewer (Dorpater) med. Fakultät.

Verheir. seit 3. Okt. 1899 mit Lieda Saar, Pflegetochter des Pastor J. Kerg zu Kergel auf Oesel.

Ueber die Beeinflussung der Gefäße überlebender Organe warmblütiger Thiere durch pharmakologische Agentien. Preisschrift in den Arbeiten des pharmakol. Inst. zu Dorpat. Stuttgart 1896. — Diss.: Zur Entwicklungsgeschichte der Dickdarmbrüche, in Besonderm der Brüche des Blinddarms und des aufsteigenden Dickdarmes. Jurjew 1898. — Ein Fall multipler Gelenkaffectionen bei chron. Gonorrhoe mit Ungt. hydrarg. cin. behandelt. Pet. med. W. 1900, № 26. — Ueber Jodipin. Ibidem 1901 № 45 und russisch im Журн. Дерматол. и Сифилидол. 1901 № 3. — Der Gonokokkus und seine Nährböden. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil.

Pallop, Ernst, geb. auf dem Gute Schloß Tarwast im Fellinschen Kreise 8. April 1862, wo sein Vater Schäfer war, erhielt seine Schulbildung an der Parochialschule zu Tarwast, der Vorschule u. d. Gym. zu Dorpat, stud. ebenda 82—88, Dr. med. 26. Mai 1889; seit 1889 freipr. Arzt des Kirchsp. Tarwast, zugleich seit 1889 verwaltender Arzt des Tarwastschen Leprosoriums. Verheir. mit Alice Beck aus Dorpat.

Diss.: Ueber die Wirkung des sogenannten ozonisirten Terpentinoels. Dorp. 1889. 8. 108 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11673.

v. Panck, Johann Ernst, Sohn des Dr. Otto Wilhelm P. zu Windau (siehe Brennsohn, Aerzte Kurlands, S. 156), geb. zu Waldegahlen in Kurl. 27. März 1805, stud. 25—29 in Dorpat, wurde 1831 Dr. med.; 1833 zum Dorpater Stadt- und Polizeiarzt ernannt, verwaltete er mit ausgezeichnetem Eifer und großer Pflichttreue sein Amt 47 Jahre lang und übte daneben mit Erfolg eine große ärztliche Praxis aus. 1880 nahm er seinen Abschied und lebte pensioniert in Dorpat, wo er † 10. Okt. 1891. P. war ein ausgezeichneter Modelleur und hat wiederholt eine Sammlung von Wachsabdrücken der Portio vaginalis uteri in verschiedenen Lebensaltern (vom Foetus bis ins Greisenalter, 142 Modelle) angefertigt. Eine derartige Sammlung brachte P. dem Hamburger ärztlichen Verein dar, welcher ihn zum Ehrenmitgliede ernannt hatte. Im Jahre 1879 erhielt er für eine andere Sammlung von Wachsabdrücken der Vaginalportion vom Preiskomité der Moskauer anthropolog. Ausstellung die große silberne Medaille.

Diss.: De bicipiti monstro agnino. Dorp. 1831. 56 S. — Entdeckung einer organischen Verbindung zwischen Tuba und Eierstock bald nach der Conception. Dorpat und Leipzig 1843. — Tabellarische Uebersicht über den Gang der Cholera in Dorpat im Juli bis zum Nov. 1878. In Schmidt's Charakteristik der epidemischen Cholera.

Alb. acad. 2049. — Biograph. Lex. IV, S. 474. — Privatnachr. — Dorp. Stadtarch. (Acta Stadt-Physici 1829, ff. Journ. № 1353).

Pander, Eugen, Sohn von Robert P., geb. in Niederbartau bei Libau 27. Mai 1842, stud. in Dorpat anfangs Physik, dann Med. 60—62 und 63, setzte 63—66 seine Studien in Würzburg, Prag, Wien und Paris fort, wurde 1866 Würzburger Dr. med. u. 1871 Dr.

med. in Dorpat; praktiz. 71—95 in Riga, zog dann nach Lübeck, wo er als Privatmann noch gegenwärtig lebt.

Diss.: Beiträge zu dem gerichtlich-chem. Nachweise des Brucins, Emetins u. Physostigmins in thierischen Flüssigkeiten und Geweben. Dorp. 1871. 56 S.

Alb. acad. 7162. — Bochmann, S. 141.

Pander, Heinrich, geb. in Lindenhof bei Wenden 28. April 1861, bes. die Anstalt in Birkenruh und das Stadtgymn. in Riga, stud. 80 bis 86 im Dorpat, Dr. med. im Herbst 1887; war 86—89 Assist. am Rig. allgem. Krankenhause, ist seit 1889 freipr. Arzt in Riga, während des Sommers auch Arzt in Bilderlingshof am Rigaschen Strande.

Diss.: Beiträge zur Chromwirkung. Dorp. 1887. 85 S. — Verbessert abgedruckt in den „Arbeiten des pharmakolog. Institutes zu Dorpat", herausgegeb. von Prof. Kobert. Bd. 1. 1888.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10984.

Panin, Alexander, geb. zu St. Petersburg 14. Juni 1830, stud. in Dorpat 49—54, Arzt; seit 21. Aug. 1855 war er Stadtarzt in Riga, auch Arzt am geistl. Seminar, ferner Arzt am Alexander-Gymn. und am Gresitschnikow'schen Armenasyl, auch Direktor des livländ. Gefängniß-Komités. Wirkl. St.-R.; † 2. Juni 1901 in Riga.

Alb. acad. 5416. — Bochmann, S. 141. — Rig. Alm. u. Mediz.-Kal. bis 1901.

Parisius, Dietrich Gotthard, Sohn des Pastors zu Pernigel Wilhelm und der Maria Tiede, Stabschirurgus, Arzt in Riga, † 4. März 1788.

Buchholtz, Personenk. — Huhn.

v. Parrot, Johann Jacob Friedrich Wilhelm, geb. zu Karlsruhe in Schwaben 14. Okt. 1791, wo sein Vater damals Privatlehrer war. Als der Vater nach Livl. kam, erhielt er von ihm d. ersten Unterricht, der von seinem 7. Jahre an in der Rigasch. Domschule fortgesetzt wurde. Nach der Berufung seines Vaters nach Dorpat als Professor, wurde er zunächst privatim unterrichtet, bes. 1804—07 d. Gymn. in Dorpat u. stud. 1807—14 ebenda Medizin. Er wandte sich besonders der Chirurgie zu, erhielt 1809 die silberne Preis-Medaille, eine zweite silberne 1810 u. die goldene Preis-Medaille 1812, die beiden letzten Male mit der Auszeichnung, daß seine Arbeiten des Druckes auf Kosten der Universität gewürdigt wurden. 1812 arbeitete er als Unterarzt am temp. Kriegslazaret in Riga, 1814 promov. er in Dorpat zum Dr. med. et chir., wurde in demselben Jahre Mitglied der Akad. d. Wissensch. in St. Petersburg, war 1815 Stabsarzt 1. Kl. bei der russisch. Armee auf d. Feldzuge nach Frankreich. Hierauf unternahm er längere Reisen, war 21—26 ord. Prof. der Physiologie u. 26—41 der Physik an der Univ. Dorpat, unternahm 29—30 eine wissenschaftl. Expedition nach dem Ararat. 30—31 war er Prorektor, 31—33 Rektor magnif.

der Universität Dorpat, unternahm 1837 eine wissenschaftliche Expedition nach dem Nordkap und † zu Dorpat Jan. 1841. St.-R.

Er hat eine ausgedehnte schriftstellerische Thätigkeit entfaltet. An erster Stelle sind seine Reisebeschreibungen u. geograph. Abhandl. zu nennen, wie „Reise in d. Krim und d. Kaukasus". 2 Thl. Berlin 1815 (zusammen mit v. Engelhardt). „Reise zum Ararat". 2 Thl. Berlin 1834. „Reise in den Pyrenäen". Berlin 1827 ꝛc. — Schriften mediz. Inhalts sind: Ueber das im jetzigen Kriege entstandene typhöse Fieber und ein sehr einfaches Heilmittel desselben. Berlin 1813. — Rechenschaft über d. Versuche z. Heilung d. typhösen Krankheiten durch d. Essig, welche kürzlich im Taurischen Hosp. in Riga angestellt sind. Berichtigung der Thatsachen des Herrn Prof. Burdach in № 47 (1812?) der Rigasch. Stadtblätter. — Ansichten über d. allgemeinen Krankheitslehre. Mitau 1820. — Abhandlung über d. Unterbindung der bed. Schlagadern der Gliedmaßen von Antonio Scarpa. Aus dem Italienischen übersetzt. Berlin 1821. — Ueber die Ernährung neugeborener Kinder mit Kuhmilch. Mitau 1826. — Ueber ein zweckdienliches Verfahren bei der sog. Thränenfistel-Operation, nebst Beobachtungen über die Verrichtung der Thränenwege. Hufeland's Journ. 1820.

Schriftstell. Lex. III. S. 375 u. Nachtr. II. S. 94. — Alb. acad. 321. — Huhns Manuskr. — Biogr. Lex. IV. S. 495.

Paschkewitsch, Augustin, geb. im J. 1843, Arzt 1872; . . 1903 Divisionsarzt der 29. Infanterie-Division in Riga.

Мед. Спис. u. Kal. 1903.

Passower, Leo, geb. 1854, promov. 1881 zum Dr. med., war 1897—1903 Arzt am Kriegshosp. u. auch am Mädchengymn. zu Riga, wurde 9. August 1903 als Konsultant an das Hospital in Nowo-Georgiewsk im Gouv. Warschau übergeführt.

Eigene Mitteil. — Мед. Спис. u. Kal. 1903.

Paterson, Victor Joseph Amandus, geb. 21. Dez. 1864 zu Kolomna im Gouv. Moskau während eines zufälligen Aufenthaltes seiner Eltern in d. dortigen Struveschen Lokomotivfabrik als Sohn des in Riga wohnhaften Maschineningenieurs August Karl P., erhielt seine Schulbildung in Riga u. zwar zunächst in d. Privatschule d. Pastor Zink, hierauf 79—84 im Gouv.-Gymn., stud. 85—93 in Dorpat, Arzt; war 1894 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin; 1895—1901 freipr. Arzt zu Jurjew (Dorpat), zugleich Assistenzarzt an d. Frauenabteil. d. dortigen Stadthosp. u. Arzt an d. Frauenabteil. der Faureschen Privatklinik; seit 1901 freipr. Arzt zu Linden im Kr. Wenden. Verheir. mit Anna Maria von Ritscher.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12537.

Patzenhover, Chirurgus in Dorpat um 1744. Quelle Stadtarch. Dorpats. Designation aller in d. Stadt Dorp. befindl. Wohnhäuser 9. November 1744.

Paukul, Karl, geb. zu Trikaten-Planhof im Wallschen Kreise 16. Dez. 1868 als Sohn eines Kleingrundbesitzers u. Kaufm., bes. d. Planhoffsche Gemeindeschule, Trikatensche Parochialschule, d. Gymn. in Pernau u. Birkenruhe, stud. 92—98 in
praktiz. von Aug. bis Nov. 1900 zu

bis Juni 1901 zu Festen in Livl., Aug. 1901 bis Aug. 1902 zu Smilten, seit August 1902 Gemeindearzt zu Tirsen in Livl., seit Okt. 1903 Arzt im Pastorat Lasdohn.

Eigene Mitteil.

Paulsohn, Hans, Chirurgus in Quistenthal unter dem Gute Rathshof nahe der Stadt Dorpat wohnend. Gegen ihn und den Dr. Paul Paulsohn in Dorpat beklagt sich 1750 der Apotheker Samuel Linck, daß sich Hans P. mit innerlichen Kuren befaßt und sich durch einen aus der Officin entlassenen Gesellen Häseler seit 2 Jahren Medikamente zum Verkauf präparieren läßt; desgleichen klagt er gegen Paul P., daß er selbstpräparierte Medikamente verteile. Am 15. Juli 1776 erhält P. von dem Aeltermann Peucker für die Kur eines Waimelschen Bauern Michel („mit wassersüchtiger Geschwulst und mit faulem Fieber") zehn Rubel. In den Büchern des Rats der Stadt Dorpat wird er, dat. 11. Febr. 1744, in dem Verzeichniß „derer unteutscher fremder Leute" aufgeführt. Im Dorpat. Stadtarch. A. findet sich ein Attest von ihm ausgestellt, dat. Hackhof 2. Nov. 1771, wo er sich unterzeichnet „Ritterschafts-Chirurgus u. Med. Pract. in Livland."

Dorp. Stadtarch. (Copei-Buch C. c. 43.) — Inland 1855 Sp. 611.

Paulsohn, Paul, geb. auf dem Gute Weshershof bei Dorpat als Sohn eines Müllers, der aus Finnland nach Livl. eingewandert war, war bei einem Wundarzt in der Lehre, bes. dann die Dörptsche Stadtschule und stud. zu Halle, wo er 1747 Dr. med. wurde. Dann praktiz. er mit vielem Erfolg in Dorpat u. Umgegend, war auch der erste, d. in Livl. die Elektrizität in der Medizin anwandte. Bald nach 1755 trat er als Militärarzt in russische Dienste und machte die Feldzüge gegen die Preußen mit. Nach Beendigung des Krieges wurde er Inspektor des großen Landhospitals in St. Petersburg, u. zuletzt Gouvernementsarzt zu Gluchow in der Ukraine. Hof-R. — Verheir. seit 1755 mit Beata Plaschnig, Tochter des Oberpastors in Dorpat.

Diss.: De methodo generaliori morbos chronicos tractandi. Halae 1747. 4.

Schriftsteil. Lex. III. S. 397. — Gadeb., Livl. Bibl. II. 350. — Кульбанъ, Русск. біогр. слов. 1902, 403.

Paulson, Johann, geb. 28. Dez. 1788 in Livl., stud. 1814—18 in Dorpat, wurde Chirurgus (Arzt 2. Abt.) und Dr. med.; war prakt. Arzt in Riga und † 8. Juli 1848.

Alb. acad. 897. — Inland 1848 Sp. 624. — Huhn's Manuskr.

Paulson, Friedrich, geb. 21. Okt. 1858 zu Fellin als Sohn des Oberlehrers d. Mathem. in Fellin, später Dorpat, bes. d. Gymn. in Dorp., stud. ebenda zuerst Physik, dann Med. 78—86, Dr. med. 31. Okt. 1886; Assist. d. chirurg. Klin. in Dorpat, 85—86 Assist. am Stadt-Krankenhause in Riga, 86—88 erster Assist. an d. Reyherschen

chirurg. Privatklin. in St. Petersburg, seit 1889 Fabrikarzt zu Nowo-rossisk.

Diss.: Ein Beitrag zur Kenntniß der Lepra in den Ostseeprovinzen Rußlands. Dorp. 1886. 85 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10288.

Paulson, Alfred, Sohn des Notars des 4. Rigasch. Kirchspiel-Gerichts Karl P. zu Lemsal, geb. 25. Okt. 1864 auf dem Gute Daugeln im Kr. Wolmar, bes. das Kronsgymn. in Riga, stud. 83—88 in Dorpat, Drd., Arzt 1890; vertrat Aug. 1888 bis März 1889 Dr. Frey in Salismünde, praktiz. Aug. 1889 in Lemsal, 1890 in Krons-Würzau, 90—95 zu Eckengraf in Kurl., 1895—1903 zu Trentelnberg (Glasmanka) im Gouv. Witebsk, seitdem zu Kreuzburg. Verheir. seit 20. Febr. 1895 mit Anna Krapotkin.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11856. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 157.

La Pehn, Johann David, geb. 1733 in Petersburg, wo sein Vater Hofapotheker war, erhielt seine Bildung im Collegium Fridericianum zu Königsberg, stud. ebenda, hierauf bis 1752 in Göttingen, wo er Dr. med. wurde. Hierauf war er Feldmedikus bei d. Hannoversch. Armee, diente dann als Lieutenant bei dem Luckner'schen Husarenkorps, kam 1770 nach Pernau und war daselbst als freipr. Arzt bis zu seinem Tode am 4. Juni 1781 tätig. Durch schlechten Lebenswandel geriet er in seinen letzten Lebensjahren in große Armut, so daß er auf Kosten einiger Freunde beerdigt wurde.

Pern. Sitz.-Ber. S. XVIII u. XXIII. — Kirchenbuch der Pernauer St. Nicolai-Kirche.

Perlbach, Peter, geb. als Sohn eines Landwirts zu Alt-Drostenhof in Livl. 9. Sept. 1865, bes. das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 87—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz 1894 in Stürzenhof, 95—97 in Römershof, hielt sich zur weitern Ausbildung 1897 bis 1900 in Berlin und Wien auf, praktiz. seit 1900 als Spezialarzt für Behandlung der Athmungsorgane in Riga, wo er auch Arzt an einer Stadt-Elementarschule ist.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13484.

Pernou, Max, Sohn des Lehrers und Vorstehers der Anstalt Neuhof bei Talsen August P., geb. 26. März 1861 zu Zintenhof in Livl., erhielt häuslichen Unterricht u. legte das Abitur.-Examen in Goldingen ab, stud. in Dorpat 84—90, Dr. med.; praktiz. 91—97 zu Sackenhausen in Kurl. Nachdem er sich in Wien 97—98 weiter ausgebildet hatte, ließ er sich 1898 in Riga als Arzt nieder. Hof-R. Verheir. mit Lida Giel, Tochter eines Rittergutsbesitzers.

Diss.: Ueber den Eisengehalt der Milzzellen des Rinderfoetus, Kalbes und erwachsenen Rindes. Dorp. 1890. 8°. 46 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12280.

Petersenn, Carl Heinrich, Bruder von Gustav Eduard, Vater von Carl Petersenn (Alb. acad. 7290), geb. 26. Jan. 1803 in Fellin,

wo sein Vater, später Kirchspielsgerichtsnotaire auf verschiedenen Gütern in Livland, Hauslehrer war; bes. das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 19—25, Dr. med.; war 25—34 Arzt des Achtyrschen Husarenregim., machte 28—29 den russ.-türkischen und 1831 den polnischen Insurrektionskrieg mit, lebte 36—37 im Auslande, war 39—46 Stadtarzt in Lemsal, 1846 Arzt bei der Großfürstin Helene Pawlowna, schließlich 47—74 zuerst Stadtarzt, dann Kreisarzt zu Wolmar, wo er als Koll.-R. † 22. Juni 1874. Von 1835—39 besaß er das Gut Puderküll, welches er für 34000 Rub. gekauft hatte und für 40000 Rub. wieder verkaufte. Verheir. mit Jutta v. Engelhardt.

Diss.: De tinea capitis. Dorp. 1825. 65 S.

Alb. acad. 1407. — Alb. Livon. 4. — Stryk II, S. 206. — Archiv der livl. Med.-Verw.

Petersenn, Gustav Eduard, Bruder von Carl Heinrich, geb. 10. Sept. 1810 zu Pattenhof im Pernauschen Kreise, stud. in Dorpat 28—34, Arzt I. Kl. 1842; war Kirchspielsarzt zu Linden in Livl.!, 46 bis 62 Arzt in Lemsal; † 4. Juni 1862.

Alb. acad. 2482. — Alb. Livon. 154.

Petersenn, Carl, Sohn von Carl Heinrich P., Vetter von Carl P. (Alb. acad. 6014), geb. in Lemsal 21. Nov. 1840, stud. 60—68 in Dorpat, Dr. med. 1869; Assist. an der gynäkol. Klin. in Dorpat, 68—85 Kirchspielsarzt zu Rujen, 85—91 Stadtarzt zu Wenden; † zu Kallenhof in Livl. am 14. Juli 1892. Koll.-R.

Diss.: Beiträge zur Kenntniß von dem Verhalten des putriden Giftes im faulenden Blute. Dorp. 1869. 48 S.

Alb. acad. 7290. — Privatnachr.

Petersenn, Carl Johann, geb. in Livl. als Sohn eines Landwirts 15. Nov. 1832, stud. 53—58 in Dorpat, Arzt; seit 1860 prakt. Arzt in Riga, seit März 1861 bis 1. April 1892 auch Arzt der Rigaschen Patrimonialgüter (Pinkenhof, Bebberbeck 2c.), 66—86 Arzt am Rigaschen Seehospital, (66—75 zweiter u. 75—86 erster Arzt); † zu Riga 18. Nov. 1892. Koll.-R. Verheir. mit Caroline Erbe.

Alb. acad. 6014. — Bochmann S. 141. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Petersenn, Alexander, geb. 19. Mai 1867 zu Riga, bes. d. dortige Stadt-Gymn., stud. 88—93 in Dorpat, Arzt; setzte seine Studien in Berlin, München und Wien fort u. praktiz. 94—95 als Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten in Riga, 95—99 Landarzt in den deutschen Kolonien der Gouv. Jekaterinoslaw und Taurien, 1899 bis 1901 freipr. Arzt in Simferopol, seit 1901 Arzt in der Kolonie Friedenfeld.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13593.

Petersen, James, geb. 13. Jan. 1873 zu Wenden als Sohn d. dortigen Versicherungs-Agenten Alexander P., bes. 82—92 d. Gymn. in Birkenruh, 92—98 d. Univers. Jurjew (Dorp.), Arzt im Dez. 1898; ist

seit April 1899 Kirchspielsarzt zu Allendorf im Kr. Wolmar, leistete seine Wehrpflicht 1900—1901 als jüng. Arzt des 171. Kobrinschen Infant. Regim. in Grodno, des 103. Petrosawodsk'schen Infant. Regim. ab und war schließlich der Sebesch'schen Wehrpflichts-Kommission im Gouv. Witebsk zukommandiert, wurde Febr. 1904 als Arzt der Reserve auf den ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Petri, Albertus, Dr. med., war 1495 Stadtphysikus von Reval, dann Arzt des Bischofs von Oesel u. des Ordensmeisters.

Urkundenbuch II. I. n. 159. 399. — Arbusow im Jahrb. 1901. S. 158.

Petrulis, Franz, geb. 1857 im G. Kowno als Sohn eines Landwirts, bes. d. Gymn. in Schaulen, stud. 79—84 als Kronsstipendiat in Moskau, Arzt; Mil.-Arzt im Innern des Reichs, freipr. Arzt im G. Kowno, seit 1903 Arzt im Gesinde Kampan bei Glasmanka im Rigasch. Kr. Hof-R.

Eigene Mitteil.

Pewsner, Israil, geb. in der Stadt Mstislawl als Sohn eines Kaufm., stud. 86—91 in Moskau u. 1899—1901 in Berlin; praktiz. 91—99 in Koslow, auch als Arzt an der dortigen Kommerzschule u. seit 1901 in Riga. Verheir. mit Fanny Asarch.

Eigene Mitteil.

Pfaff, Konrad, geb. 15. Oktober 1872 in Reval, wo sein Vater Küster an d. Karlskirche war, trat nach vorherigem häusl. Unterricht 1882 in d. damalige Revaler Gouv.-Gymn. u. legte dort im Mai 1890 sein Abiturientenexamen ab; war ein Jahr lang Hauslehrer in Reval, bes. 91—97 die Jurjewer (Dorpater) Univers., Arzt 1897; war von Mai 1897 bis Sept. 1900 Assist. an d. Jurjewer Mellinsch. Anstalt, ist seit 1897 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat). Uxor Elsbeth Bahrs.

Eigene Mitteil.

Pfeiffer, Bernhard, geb. in Livl. 24. Sept. 1828, stud. 49—54 in Dorpat, Arzt; trat als Arzt in die Flotte, war 55—59 jüng. Equipagenarzt d. sibir. Flotille in Nikolajewsk, 59—72 Oberarzt d. Marine-Hosp. daselbst, 72—81 Oberarzt d. Marine-Hosp. in Wladiwostok, gleichzeitig auch Medizinalinspektor der Häfen des stillen Ozeans u. d. sibir. Flotille, wurde 1881 verabschiedet, lebte 81—91 als Arzt in Riga und † als Wirkl. St.-R. daselbst 3. Nov. 1891.

Alb. acad. 5301. — Rig. Alm. 1884—90. — Privatnachr.

Pilzer, Felix, geb. zu Riga 30. Dez. 1871 als Sohn d. Redakteurs d. „Rigaschen Rundschau", bes. d. Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 92—94 in Jurjew (Dorpat), 94—97 in Königsberg und vom Febr. bis Juni 1899 in Helsingfors; promov. in Königsberg 24. Dez. 1898 zum Dr. med., ist seit Herbst 1899 in Riga als Assistent am Armitsteadschen Kinderhospital tätig.

Diss.: Ueber Blasensteine beim Weibe u. d. Wert d. Cystoscopie z. Diagnose derselben. Königsberg 1898. — Zur Genese d. Angioma cavernosum. Virchows Arch., 165. Bd., 1901. — Ein Fall von Tetanus. Pet. med. Woch. 1902 № 5.

Eigene Mitteil.

Piotrowski, Wladislaw, geb. in Lomscha als Sohn eines Landwirts 17. März 1848, erhielt seine Schulbildung am Warschauer 3. Gymn., stud. 71—79 in Dorpat, Arzt; war zwei Jahre Assist. an d. chirurg. Abteilung d. Stadtkrankenhauses in Riga, hierauf Arzt zu Engelhardtshof (u. Cremon) von April bis Nov. 1882; lebte einige Zeit auf den Gute seines Vaters im Gouv. Lomscha, ist gegenwärtig freipr. Arzt (Homöopath) zu Rostow am Don.

Seine literärischen Arbeiten sind im polnischen mediz. Journal „Lekarz homeopata" Warschau, abgedruckt.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9074.

Pirogow, Nikolai Iwanowisch, geb. 13. Nov. 1808 in Moskau, bezog 1825 die Univ. zu Moskau u. beendete 1828 den mediz. Kursus als Arzt. Auf die Empfehlung des Prof. Muchin zur weitern Ausbildung nach Dorpat geschickt, stud. er hier aufs neue Medizin 28—33, mit besonders ausgesprochener Neigung für Anatomie und Chirurgie unter Prof. Moier; erhielt 1829 die goldene Preismedaille und wurde 1832 Dr. med.; setzte 33—35 seine Studien in Berlin u. Göttingen fort und war nach seiner Rückkehr 36—41 Professor der Chirurgie in Dorpat. In diese Zeit fallen seine hervorragenden anatomischen Arbeiten über die Arterien und Fascien, wodurch er in weitern Kreisen bekannt wurde. 41—57 als Professor der Hospital-Chirurgie an der medik.-chirurg. Akad. in St. Petersburg tätig, entfaltete er, neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit einen außerordentlichen Einfluß auf das Hospitalwesen als Organisator; er setzte die Einrichtung eines besondern anatom. Instituts für prakt. Anat. durch und stellte als Prosektor den nachmaligen Prof. Wenzel Gruber an. 1847 war er vom Juli bis Nov. in den Lazareten des Kaukasus tätig, führte die Aetherisation bei Operationen ein. 1848 begann er seine Cholerastudien und machte fast 800 Sektionen, 54—56 war er Chef der gesammten Med.-Verwaltung auf dem Kriegsschauplatz in der Krim. 57—61 war er Kurator des Odessaer und bald darauf des Kiewer Lehrbezirks. Dann ging er auf sein Landgut und wurde Friedensrichter. 1862 trat er wieder in den Staatsdienst, indem er vom Minister Golowin beauftragt wurde, eine Anzahl junger Russen, die im Auslande ihre Studien machten, um später zu dozieren, zu beaufsichtigen. Mit dieser Funktion betraut, lebte er 62—66 in Deutschland, um dann wieder auf sein Gut Wyschnja in Podolien zurückzukehren. 1870 bes. P. während des deutsch-franz. Krieges die Hospitäler Deutschlands und Frankreichs, war 77—78 Chef der Hospitäler auf dem Donau-Kriegsschauplatze, lebte dann in der Stille auf seinem Landgute, sich in alter Weise der Praxis widmend. Noch einmal trat er an die Oeffentlichkeit, als er 1881 sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte. Er war seit 1847 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der Universität Dorpat und anderer Hochschulen. Geh.-R.

In seinen letzten Lebensjahren war er häufig kränklich und † zu Wyschnja 23. Nov. 1881. — P. ist in der Geschichte der Wissenschaft durch die nach ihm bekannte Methode der Fußexartikulation verewigt. Sein Leichnam ist von Dr. Wywodzew einbalsamiert worden, wobei sich am harten Gaumen eine kleine Geschwulst fand, die von Prof. Tomsa in Kiew und Prof. Billroth in Wien als Epithelialkrebs erkannt wurde. Das von P. hinterlassene Vermögen betrug gegen 1/2 Million Rubel.

Diss.: Num vinctura aortae abdominalis in aneurysmate inguinali adhibitu facile ac tutum sit remedium. Dorp. 1832. — Ueber die Vorurtheile des Publikums gegen die Chirurgie. Dorp. 1836. — Anatomica chirurgica truncorum arterialium nec non fascium fibrosarum. 50 Tafeln. Dorp. 1838. Dasselbe deutsch. Dorp. 1840. — Dasselbe bearbeitet von Szymanowski. Leipzig und Heidelberg 1860. — Angewandte Anatomie des menschlichen Körpers. Petersburg. — Anatomie pathologique de cholera morbus. Petersburg 1849. — Ueber die Durchschneidung der Achillessehne als operativ-orthopädisches Heilmittel. Dorpat 1840. — Klinische Chirurgie. Eine Sammlung von Monographien. Leipzig 1854. — Grundzüge der allgemeinen Kriegschirurgie. Leipzig 1864. — Bericht über die Besichtigung der Militär-Sanitätsanstalten in Deutschl., Elsaß u. Lothringen im Jahre 1870. Leipzig 1671. — Военно-врачебное дѣло и частная помощь на театрѣ войны въ Болгаріи и въ тылу дѣйствующей арміи 1877/78. Петербургъ 1879. — Eine (russisch geschriebene) Autobiographie, welche unvollständig veröffentlicht als „Memoires posthumes" aber auch in der Revue scientifique, 1895 p. 579 u. 692 erschienen ist.

Alb. acad. 2544. — Pagel, Sp. 1298 u. 1299. — Pet. m. W. 1882, S. 10 u. 11. — Biogr. Lex. IV, S. 575. — Lewizki II, S. 261—268.

Plaht, Johann, geb. 15. Dez. 1864 in Libau als Sohn eines Tischlermeisters, bes. das Libausche Nikolai-Gymnasium, stud. 84—91 in Dorpat, Arzt; praktiz. 1891—1900 zu St. Matthiä im Wolmarsch. Kreise, seitdem in Wenden; steht im Staatsdienst als Wendenscher Gefängnißarzt.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12443.

Plicatus, Johann Heinrich, geb. 13. Febr. 1833 zu Riga als Sohn des Kaufmanns Heinrich P., bes. daselbst das Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat Zool., Med. 51—54, 56—57, Arzt 1859, Dr. med. 1860; setzte seine Studien in Berlin, Wien und Prag fort, praktizierte 61—68 in Riga, wo er Arzt beim Domänenhof und bei der Riga-Dünaburger Eisenbahn war; 68—72 Direktor der Anstalten des livl. Kolleg. allgem. Fürsorge in Alexandershöhe, 72—76 Arzt zu Fatesch im Gouv. Kursk, 77—78 Oberarzt im Dienst des Roten Kreuzes auf dem Kriegsschauplatz, 79—82 Kreisarzt und Ordinator, dann Oberarzt am Gouv. Landschaftshospital zu Jaroslaw, 82—91 Medizinal-Inspektor in Archangelsk, 91—99 in gleicher Stellung in Taurien; † als Wirkl. St.-R. 23. Nov. 1899.

Diss.: Versuch einer Kritik der orthopädischen Heilmethoden bei Gelenkverkrümmungen der Extremitäten. Dorp. 1860.

Alb. acad. 5631. — Alb. fr. Rig. 376. — Bochmann, S. 141 u. 143.

Plinius, praktizierte am Ende des 16. Jahrhunderts in Riga.

Lembke in Mitteil. 11. Bd., S. 357.

Podding, Karl Woldemar, geb. 17. Sept. 1869 zu Nurmis im Wolmarschen Kreise als Sohn eines Landwirts, erhielt seinen Unterricht an der Elementarschule zu Walk, im Gymnasium zu Dorpat, am Progymn. zu Walk, legte sein Abiturium 1887 am Gouv.-Gymn. in Reval ab, stud. 88—93 in Dorpat, Arzt; arbeitete 1895, 1897 und 1902 in Wien und Genf, praktizierte 93—95 zu Würzenberg-Rosenbeck im Kr. Wolmar, 1895—1900 zu Roop in demselben Kr., 1900—1902 wiederum in Würzenberg-Rosenbeck, seit März 1903 zu Grawendal im Wendensch. Kr. Im Juli 1892 nahm er als Student an der Bekämpfung der Cholera in Nischni-Nowgorod und im Gouv. Saratow teil.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13623.

Poelchau, Gustav, geb. 11. Okt. 1829 zu Riga als Sohn des Bischofs Dr. Peter Aug. P. (Alb. acad. 1650), bes. daselbst d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 49—53, Dr. med. 1861. Sein Antrag, den er als Student stellte, den Duellzwang abzuschaffen, wurde am 18. Mai 1855 angenommen. Er praktiz. in Riga, war daselbst 63—69 Kreisarzt, 64—69 auch Mitbesitzer der Irrenanstalt Rothenberg, 1863 bis 1864 Sekretär d. Gesellsch. prakt. Aerzte; legte 1869 die Praxis nieder, zog ins Ausland und stud. 75—77 in Erlangen Theol., war 78 bis 80 Religionslehrer an d. Stadt-Realschule in Riga und 80—91 Inspektor, dann Direktor derselben; nahm im August 1891 seinen Abschied, und siedelte nach Wernigerode i. H. über, wo er † 7/19 Febr. 1897. St.-R. Uxor Anna Karoline Engel.

Diss.: Studien über d. Einfluß der bedeutendsten medizinischen Systeme älterer und neuerer Zeit auf die Pharmacologie. Dorp. 1861. — Gerichtsärztliche Gutachten. Riga 1868. 107 S.

Alb. acad. 5308. — Alb. fr. Rig. 348. — Bochmann S. 141 u. 143. — Archiv d. livl. Med. Verw.

Poetschke, Otto Hugo, geb. zu Annenhof in Kurl. 30. März 1852 als Sohn d. dortigen Mühlenbesitzers, des preußischen Bürgers Gottfried P., erhielt seine Vorbildung zur Universität 62—66 in der Bergmannsch. Anst. zu Doblen u. 66—72 im Gymn. zu Mitau. Seine Universitätsstudien machte er auf deutschen Hochschulen; 72—73 in München, Geschichte studierend, hierauf Med. 73—74 in Leipzig, 74—77 in Berlin, 77—78 in Kiel u. beendete seine Studien in Berlin, wo er 9. Juli 1878 zum Dr. med. promov. Hierauf leistete er in Berlin 78—79 seinen Militärdienst als Freiwilliger beim 1. Garde-Dragoner-Regiment ab u. bestand d. Offiziersexamen. Auch d. späteren Jahre verbrachte er größtenteils mit Studien, sich vornehmlich der Ophthalmologie u. Chirurgie widmend. Er legte zunächst in Dorpat 1881 sein Doktorexamen ab, beschäftigte sich 82—83 hauptsächlich mit Ophthalmologie, ließ sich dann in Bershof in Kurl. nieder, wo er 83—87 praktiz. u. ein Lazaret für Augenkranke errichtete. Am 18. Nov. 1886 promov. er in Dorpat u. arbeitete wiederum in Berlin; 88—91 praktiz. er zu Schlock in Livl., wo er ebenfalls ein Lazaret für Augenkranke errichtete, war vom April 1892 bis 1. Okt. 1893 als Dr. Waldhauers Nachfolger Augenarzt am Diako-

nissenhause zu Mitau, zugleich allgemeine Praxis ausübend. Am 8. Okt. 1893 schwer erkrankt, wurde er 2. April 1894 nach Groß-Autz zu seinem Schwager, dem Pastor Sakranowitz gebracht, wo er 3. Mai 1894 † u. auf d. Erbbegräbniß in Bershof beigesetzt wurde.

Berliner Diss.: Beiträge zur Diagnostik und Prognostik der Amblyopien durch die Gesichtsfeldprüfung. — Dorpater Diss.: Umarbeitung der ersten Schrift: Die Verwerthung der Gesichtsfeldprüfung für die Diagnostik und Prognostik der Amblyopien.

Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 159 u. 160. — Dannenberg S. 170. — Kallmeyer Otto S. 459.

Pohl, Alexander Eduard, geb. 2. Mai 1812 in Riga als Sohn d. Kaufm. Joseph P., bes. d. Rig. Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 32—36, war Assist. an d. dortigen Univers.-Klin. 36—37, Arzt 1839; praktiz. 40—41 in Riga, ließ sich dann in Goldingen nieder, wo er seit 1844 Arzt d. Bezirksverwaltung der Reichsdomänen, 51—53 Kreisarzt u. 53—85 Stadtarzt war. Koll.-R., † zu Goldingen 11. April 1885.

Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 158. — Alb. acad. 3073. — Alb. fr. Rig. 181.

Pohrt, Johannes Markus, geb. 14. Dezemb. 1833 im Pastorat Trikaten bei Wolmar als Sohn d. Pastors Alwill Hermann (Alb. acad. 2362), erhielt seine Schulbildung 46—54 im Internat zu Birkenruh bei Wenden, stud. 54—58 in Dorpat, erhielt im Nov. 1859 d. Grad eines Arztes cum laude u. machte im Dez. desselben Jahres das Kreisarztexamen; praktiz. 60—61 als Arzt in Wolmar, 61—68 zu Ronneburg im Kr. Wenden, 68—77 zu Gotthardsberg desselben Kreises, ist seit 1877 freipr. Arzt in Riga. Zu seiner weitern Ausbildung bes. er im Sommer 1877 die Wiener Kliniken. Uxor Mathilde Auguste v. Albanus.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6169.

Poorten, Johann Georg Woldemar, geb. 12. Juni 1833 in Riga als Sohn des Ratsherrn und Fabrikbesitzers Woldemar Alex. P., bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat anfangs Jura, dann 53—59 Med., Arzt 15. Okt. 1860; reiste dann zur weitern Ausbildung nach Berlin, Paris u. Brüssel. Seine otiatrischen Kenntnisse erwarb er in der Wiener Schule unter Leitung Gruber's und Politzer's; arbeitete später auch bei v. Tröltsch in Würzburg. Im Nov. 1862 ließ er sich in Mitau als Arzt nieder, siedelte aber schon 1863 nach Riga über u. hielt nur eine Sprechstunde in Mitau ab. 1872 reiste er nach Berlin, um spez. Hals- u. Nasenkrankheiten zu stud., kehrte 1873 zurück, gab seine allgemeine Praxis auf u. beschäftigte sich nur mit seinen Spezialfächern; er † 26. Okt. 1893 zu Riga an einer Herzlähmung. Seine Gattin Marie Idalie v. Spodarceff, mit der er seit 1893 verheiratet war, starb 8. Nov. 1904 in Riga.

Beiträge otologisch. Inhaltes veröffentlichte er in der Monatsschrift für Ohrenheilkunde in Wien. — Ferner: Mittheilungen aus der otiatrischen Praxis. Riga 1873.

Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 159. — Alb. acad. 6136. — Kurl. Gouv. Zeit. 1862. № 88. — Bochmann S. 141.

Poorten, Guido Julius August, geb. 28. April 1872 in Pernau als Sohn des Hofgerichts-Advokaten Adolf P. (Alb. acad. 7170), erhielt seine Schulbildung anfangs im Pernauer, dann im Dorpater Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 90—95, Arzt im Mai 1895; war 95—98 Assist. am Stadt-Krankenhause in Riga, 98—99 Volontärassist. an der Univers.-Frauenklinik in Königsberg, seit April 1899 prakt. Arzt in Riga, wurde Okt. 1904 als Reservearzt zur 41. Infanterie-Division in Witebsk einberufen. Uxor Auguste Bornhaupt, Tochter des Waisengerichts-Präsidenten Konrad B., die 16. Sept. 1904 in Jalta † und 27. Sept. in Riga beerdigt wurde.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 14370. — Alb. fr. Rig. 981.

Popilsky, Samuel, geb. 19. Dez. 1877 zu Poneweſch im Gouv. Kowno als Sohn eines Handwerkers, beſ. das Alexander-Gymn. in Riga, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 8. Mai 1895; praktiz. 95—98 im Flecken Linkowo des Gouv. Kowno, iſt ſeitdem Arzt zu Schlock im Rigaſchen Kreiſe, auch Arzt an der dortigen baltiſchen Zelluloſefabrik. Im Mai 1904 begab er ſich, als Arzt der Reſerve einberufen, auf den oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14272.

Poreſch, Alexander, geb. 31. Okt. 1832 in Lemſal als Sohn eines Arrendators von Ladenhof und Schloß-Lemſal, beſ. das Gymnaſium in Pleskau, stud. in Dorpat 51—53 cam., 53—57 und 1859 Med., Arzt 1860; war Landarzt in Livland, zunächſt in Anzen im Werroſch., dann in Kempen, hierauf Arzt zu Dmitrijewka im Gouv. Orel, auch Beamter des Gouv.-Landſchaftsamtes, ſeit 1875 Arzt am Krankenhauſe zu Karatſchew im Gouv. Orel, ſchließlich 83—85 Arzt zu Lemſal, wo er † 5. Okt. 1885.

Alb. acad. 5605. — Alb. Livon. 416.

Poſtels, Carl Ludwig Philipp, geb. in Livl. 12. Nov. 1787, stud. in Dorpat zuerſt Philologie, dann Med. 1807—12, Dr. med.; war Arzt in Lemſal und † 1813.

Alb. acad. 326.

Poulet, Louis, geb. 29. Aug. 1795 in Livl., stud. in Dorpat 1816—17, 1822 und wurde Arzt 1824; war Kirchſpielsarzt zu Harjel im Kr. Werro, dann ſeit 3. Aug. 1832 Kreisarzt in Werro, wo er auch † 8. April 1870. Koll.-R.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Alb. acad. 1111. — Huhn's Manuſkr. — Rig. Alm. 1864. — Privatnachr. (Reichardt).

Praetorius, Paul, geb. in Riga 24. Juni 1867 als Sohn eines Kaufm., erhielt ſeine Schulbildung am Stadt-Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 89—97, Arzt; war 98—99 freipr. Arzt zu Kowel im Gouv. [illegible]uf von Jan. 1900 bis Aug. 1903 Aſſiſt. am Rigaſchen [illegible] ſeit 11. Okt. 1903 freipr. Arzt in Riga.

— Alb. acad. 14044.

Preedkalns, Andrejs, geb. im Jahre 1873 zu Tirsen in Livl. als Sohn eines Arbeiters, absolv. 1890 die Stadtschule in Wenden, war 90—98 Elementarlehrer, legte 1898 als Externer das Abiturium in St. Petersburg ab, stud. 1898—1903 in Moskau Med., Arzt; Jan. bis Okt. 1904 freipr. Arzt in Sissegal, seit Okt. 1904 in Riga (Ilgezeem).

Eigene Mitteil.

Preiske, Martin, Okulist und Steinschneider, erhält 9. Aug. 1624 vom Rat zu Dorpat ein Zeugniß, daß „der Tuddelin Hans auff dem Dorf zue Palla", der acht Jahre auf dem rechten Auge nicht hatte sehen können und „Hans, ein undeutscher Junge", der vier Jahre an seinem Gehör Mangel gehabt, von ihm glücklich geheilt worden sind, wie es die Wiederhergestellten vor dem Rate persönlich bezeugen.

Dorp. Stadt-Arch. IIs 5a (C. 18, S. 66). — Sitzungsber. d. gel. estn. Ges. 1901, S. 192.

Preusfreund, Alexander, geb. 3. Dez. 1835 zu Kuikatz im Kr. Dorpat, bes. die Schmidtsche Anstalt zu Fellin, stud. in Dorpat 55—59, war 1860 stellv. Assist. an der Hospitalklin. daselbst, Arzt 1861; setzte 1862 seine Studien in Wien und Prag fort, war 63—69 freipr. Arzt in Wolmar, 69—72 Kreisarzt zu Orscha im Gouv. Mohilew, praktiz. seit 1872 in Mohilew und zwar seit 1872 als Gehilfe des Direktors der Zentral-Hebammenschule und als Ordinator am Krankenhause, war 1878 zugleich Ordinator am zeitweiligen Kriegshosp. in Brest-Litowsk, 1882 Accoucheur, 1888 Ehrenmitglied des Gouv.-Kuratoriums der Kinderasyle in Mohilew. St.-R.

Alb. acad. 6338. — Alb. fr. Rlg. 440. — Мед. Спис. 1903.

Prevôt, Johann Jakob, geb. zu Dorpat 2. März 1797, stud. in Dorpat 1814—17, setzte seine Studien 17—20 in Berlin fort, promov. 1823 in Dorpat, praktiz. in Riga, später auch Arzt des livländischen Kameralhofs, † als Koll.-Ass. zu Riga 15. April 1850.

Diss.: Analecta quaedam ad infusionem. Dorp. 1823. 52 S. — Scharlach. In d. Mitteil. aus d. Arch. d. Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. I. Samml. 1839. S. 117—126. — Er hatte Anteil an der Sammelforschung über Cholera: Die Cholera in Riga im Jahre 1848. Riga 1849.

Schriftstell. Lex. III S. 448 u. Nachtr. II S. 126. — Alb. acad. 961.— Bochmann S. 140. — Inland 1850, Sp. 304.

Prietz, Johann Immanuel, geb. 24. Juni 1777 zu Birnbaum an d. Warthe, wo sein Vater Schuhmachermeister war, widmete sich dem Apothekerfach, welches er zu Meseritz erlernte, war 1798—1802 Provisor in der Apotheke von Kücke in Riga, stud. 1802—05 in Petersburg Med., praktiz. 1805—15 als Arzt in Riga. Hier war er zunächst ½ Jahr zweiter Wundarzt am Garnisonshosp., übte dann seine Praxis vornemlich jenseits der Düna aus; † an den Folgen einer Brustkrankheit 24. Mai 1815; 1806 verheir. mit Christine Wilhelmine Bernsdorff.

Rig. Biogr., S. 37. — Rig. Stadtbl. 1815. — Rig. Adreßbuch 1810, S. 241.

Putnin, Ernſt, geb. in Livl. 5. März 1867, ſtud. in Jurjew (Dorpat) 88—94, Arzt; war Landarzt in Livl., ging dann nach Wien, ließ ſich 1900 in Riga als freipr. Arzt nieder, gab aber 1903 ſeine ärztliche Praxis auf.

Alb. acad. 13856. — Мед.. спис. и. Кал. 1903. — Privatnachr.

Pychlau, Chriſtian Heinrich, geb. zu Riga 2. März 1824 als Sohn des Manufakturrats Ratsherrn Theodor P., Beſitzers der Baumwollenſpinnerei Strasdenhof am Jägelſee und deſſen Gattin Anna Gertrud Pander, beſ. das Rig. Gymn., Abiturient 10. Dez. 1843, ſtud. in Berlin 44—48, promov. daſelbſt 24. Mai 1848; ſetzte ſeine Studien in Moskau fort und erlangte dort 15. Juni 1851 den Arztgrad. Dann unternahm er Reiſen durch Deutſchland, England, Frankreich und Italien und praktiz. 53—55 in Riga, ſeit 1. Jan. 1855 auch als Armenarzt und ſpäter als Arzt am Kriegshoſp.; † am Typhus zu Riga 13. Juli 1855.

Rig. Biogr. III, S. 1. — Bochmann, S. 140. — Inland 1855, Sp. 532.

R.

Radaſewsky, Woldemar Max, geb. 9. Sept. 1864 zu Riga als Sohn des Kaufm. Alexander R., beſ. 74—81 das Gouv.-Gymn. in Riga und 81—86 das Landesgymn. in Fellin, ſtud. 86—93 in Dorpat, Dr. med. 31. Mai 1894; war 94—96 außeretatm. Ordinator am Obuchow-Hoſp. in St. Petersburg, 96—97 Arzt der Donez-Jurjewſchen Hüttenwerke zu Jurjewka im Gouv. Jekaterinoslaw, gab eines Ohrenleidens wegen ſeine allgemeine Praxis auf, bildete ſich 1899 in Berlin weiter aus, iſt ſeit Nov. 1899 Arzt für Mund- und Zahnkrankheiten in Riga. Uxor Hildegard Singer.

Diſſ.: Ueber die Erkrankungen der Vorhöfe des Herzens. Dorp. 1889.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12947. — Alb. fr. Rig. 927.

v. Radecki, Konrad Rudolf, geb. 4. Juni 1798 zu Petersholm bei Riga als Sohn des Kirchſpielsrichters Chriſtian Friedrich R., beſ. das Rig. Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 1818—23, Dr. med. 1824; war Arzt in Lemſal 24—36, dann Kreisarzt in Riga, wahrſcheinlich von 36—49, hierauf 49—60 Arzt auf den Patrimonialgütern der Stadt Riga; † als Hof-R. 24. Juni 1860.

Diſſ.: De Delirio tremente. Dorp. 1824. 16. 94 S. — Beiträge zu der Schrift: die Cholera in Riga 1848. Kollektivarbeit, zuſammengeſt. von Dr. C. J. G. Müller. — Miszellen in den Mitteil. aus d. Archiv d. Geſellſch. prakt. Aerzte zu Riga. I. Samml. 1839.

Alb. acad. 1275. — Alb. fr. Rig. 13. — Schriftſtell. Lex. IV, S. 458 u. Nachtr. II, S. 129. — Bochmann, S. 140. — Inland 1850, Sp. 57 u. 1860, Sp. 600.

v. Radecki, Ernſt, geb. 29. Mai 1859 zu Schloß Cremon als des Arrendators Eduard v. R., beſ. das Gouv.-Gymn. in Riga id. in Dorpat 79—84, Dr. med. im Mai 1885; ſetzte ſeine

Studien in Berlin und Wien fort, war 84—85 Assistenzarzt an der Irrenanstalt Rothenberg, 85—89 Arzt zu Segewold in Livl., seit 1889 prakt. Arzt in Riga. Uxor Anna v. Huhn.

Diss.: Ein Beitrag zur schärfern Begriffsbestimmung der Manie. Dorpat 1885. 104 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10632. — Alb. fr. Rig. 821.

Raeder, Julius, Sohn des Landwirts Carl R., Arrendators zu Grosdohn im Kirchspiel Bersohn in Livl., geb. 16. Septemb. 1839 zu Kemmershof im Kirchspiel Wohlfahrt, erhielt seinen Schulunterricht 49—55 im Pastorat Neu-Pebalg u. 55—58 im Gymn. zu Dorpat, stud. 61—68 in Dorpat, Dr. med. 20. März 1868; war 68—70 Stadtarzt in Turinsk, 70—73 in Jschim d. Gouv. Tobolsk, 74—75 Arzt am Progymn. zu Nowomirgorod im Gouv. Kiew, 75—78 Landarzt zu Kirchholm bei Riga, zugleich in den Sommern 1876 u. 1877 Brunnenarzt zu Baldohn, 79—80 Landarzt zu Groß-Elley u. 80—82 zu Popen in Kurl., seit 1883 Arzt in Riga, seit 1884 auch Armenarzt des 8. Bezirks daselbst. Koll.-R. Er war 2 Mal verheiratet 1) mit Mathilde Faber, Tochter des Landwirts Gotthard F. in Livl., welche im März 1879 †; 2) mit Malwine Vajen, Tochter des Fabrikanten Friedrich V., welche 31. Mai 1890 †.

Diss.: Klinische Beobachtungen an vier Wundfieberkranken. Dorpat 1868. 8°. 70 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7438. — Alb. der Arminia S. 84 № 75.

Raelhmann, Eduard, geb. 19. März 1848 zu Ibbenbüren in Westfalen, stud. in Würzburg, Halle und Straßburg, promov. 1872 zum Dr. med., war 75—79 Privatdozent in Straßburg, wurde 1879 als Professor der Ophthalmolog. nach Dorpat berufen, wo er bis 1900 verblieb, nahm dann seinen Abschied und ließ sich in München nieder.

Er verfaßte mehrere Arbeiten über die Physiologie der Farbenempfindung u. über Farbenblindheit, abgedruckt 1872—77 in Graefe's Archiv, anatomische Arbeiten über Histologie der Hornhaut (Ibid.), Abhandlungen über Amyloiddegeneration der Augenlider (Virchows Archiv), Abhandlungen über Trachom (v. Graefes Archiv u. Volkm. Samml. klin. Vortr.), Arbeiten über Augenbewegungen u. über die physiologische Bedeutung der Pupillenweite, über die Abhängigkeit der Netzhautcirculation von Störungen des allgemeinen Kreislaufes (Virchows Archiv). Er beschrieb zuerst 1880 hyperbolisch geschliffene Brillengläser gegen Keratoconus und unregelmäßigen Astigmatismus, welche in die ophthalmolog. Praxis eingeführt wurden und vielfach Anwendung finden.

Biogr. Lex. IV. S. 659. — Lewizki II. S. 89.

Raicus, Johannes, geb. zu Schlackenwald in Böhmen, wurde Lic. med. in Elbing 1620, später Rektor d. Kathedralschule in Königsberg, zog nach Stockholm u. wurde zwei Jahre später zum Institutionum medicarum Professor in Upsala 1627 ernannt. Er wurde Professor der Medizin an d. Gymn. in Dorpat seit Eröffnung desselben am 13. Okt. 1630; (zwei Jahre später, 1632, wurde es zur Universität erweitert); im Sept. 1631 wird er zum Rector magnificus ernannt u. erhält als solcher zwei Häuser nebst zwei Gärten. Er † aber be-

25. Dez. 1631 mit Hinterlassung einer Wittwe Margaretha von Wolffen.

Unter seinen Schriften sind zu bemerken: Tractatus medico-chymicus de podagra. Frankf. 1621. — De phthisi. Upsala 1628. — De natura terrae et aquae circa Dorpatum. Riga 1631.

Buchholtz in Mitteil. Bd. 7. S. 168. — Biogr. Lex. IV. S. 661.

v. Ramm, Edler Joachim, geb. zu Riga 13. Okt. 1763, bildete sich auf d. Rigaschen Lyzeum, stud. 1781—86 in Jena, wo er auch zum Dr. med. et chir. promov., diente seit 1790 in d. russ. Armee als 1. Divisionsarzt in Finnland, war später erster Stadtphysikus in Riga bis zu seinem am 26. Juni 1825 erfolgten Tode, war auch 1803 bis 1809 erster Direktor des Armen-Krankenhauses. Hof-R. Am 6. Aug. 1806 kaufte er für 35000 Thlr. Alb. das Gut Spurnal.

Diss.: De alcalica bilis natura contra nuperas opiniones defensa. Jenae 1786. 11 S. — Anleitung für Nichtärzte zur Rettung Ertrunkener. Riga 1811. Auch in lateinischer und russischer Sprache. — Erfahrungen über die medizinische Anwendung des Galvanismus. Intellig. Blatt d. allgem. Literat. Zeit. 1802. № 93. — Extractum Pulsatillae nigr., ein treffliches Mittel wider den Stickhusten. Hufelands Journ. 1827. — Gänzliche Harnverhaltung, 7 Wochen lang. Ibid.

Schriftstell. Lex. III. S. 469. — Biogr. Lex. IV. S. 665. — Stryk II. S. 170. — Ueber d. Familie Ramm siehe d. Bericht d. 95. Sitzung d. Sektion f. Geneal. Heraldik u. Sphragistik in Mitau (in d. Düna-Zeit. v. 12. Nov. 1904).

Rapp, Arthur, geb. in Livl. 24. Sept. 1854, stud. 73—81 in Dorpat, Arzt; war 82—83 Landarzt zu Laudohn, dann zu Kohsenhof bei Schujen, seit 1886 Arzt in Lemsal, später in Jurjew (Dorpat).

Alb. acad. 9414. — Мед. Спис. 1903.

Raschau, freipr. Barbier u. Chirurgus in Pernau, † 1749. In einer von ihm ausgestellten Rechnung verlangt er für die Behandlung eines Beinbruches 20 Rbl., außerdem für gleichzeitige innere Behandlung des betr. Kranken 5 Rbl., ferner recht hohe Preise für die Medikamente.

Pern. Sitz. Ber. S. XII. u. XIII.

Rasewsky, Albert, geb. zu Libau 17. Mai 1875 als Sohn des vereid. Rechtsanwalts zu Dünaburg Albert R., erhielt seine Schulbildung 85—89 in d. kurl. Landesschule zu Griwa-Semgallen u. 89—93 im Stadt-Gymn. zu Riga, stud. 93—98 in Jurjew (Dorpat) Arzt; war 1899—1900 Assist. an d. Reimersch. Augenheilanst. in Riga, setzte seine Studien in d. Augenheilkunde in Wien u. Breslau fort, praktiz. seit Mai 1901 als Augenarzt in Riga.

Eigene Mitteil.

Rastenburg, Christian Bernhard, geb. in Preußen, praktizierte längere Zeit in Livland, wurde dann 1732 in Halle Dr. med. und ließ sich als prakt. Arzt in Danzig nieder.

De nutritione foetus per funiculum umbilicalem. Halae 1732. 4.

Lex. III, S. 472.

Rathlef, Carl Emil, geb. 10. Mai 1811 auf dem Kronsgute Holstfershof bei Fellin, welches sein Vater, gebürtig aus Hannover, in Arrende hatte, bes. die Hollander-Holstsche Anstalt in Fellin, sowie die Sekunda und Prima des Dörptschen Gymnasiums, stud. 29—37 in Dorpat, Arzt I. Kl. 1840; ließ sich als prakt. Arzt in Pernau nieder, war darauf in Oberpahlen, wurde hier als jüng., später älterer Arzt der Fellinschen Bezirksverwaltung angestellt und lebte dazwischen kurze Zeit 46—47 als Kreisarzt in Walk. Verheir. mit Julie, Tochter des Oberlehrers Paul Sokolowski; † als Hof-R. 23. April 1876 zu Oberpahlen.

Alb. acad. 2760. — Alb. Livon. 178. — Privatnachr. (Schneider).

Ratner, Leib, geb. in Witebsk 1861, stud. in Dorpat 82—90, Arzt; war Fabrikarzt zu Czasniki im Gouv. Witebsk, dann Arzt in Riga um 1892; † ebenda 7. März 1903.

Alb. acad. 11500. — Rig. Alm. 1892. — Privatnachr.

Ratschkowski, Eduard, erblicher Edelmann, geb. zu Rschew im Gouv. Twer 7. März 1871, bes. das Gymn. in Saratow, welches er 1892 absolv., stud. bis 1897 in Moskau, Arzt; beschäftigte sich mit Dermatolog. und Syphilis 97—99 im Hospital St. Louis zu Paris, dann in Montpellier und Marseille, praktiz. seit 1900 in Riga, während des Sommers zu Pjatigorsk im Kaukasus.

Eigene Mitteil.

Raue, Bruno, geb. 10. Sept. 1860 in Walk als Sohn des Lehrers an der dortigen Kreisschule Peter R., bes. 70—76 die Kreisschule in seiner Vaterstadt und 76—81 das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 82—88 in Dorpat, wurde 20. April 1889 Dr. med. und praktiz. seit 1889 zu Schloß Marienburg im Walkschen Kreise. 1894 war er Studien halber in Berlin und Wien. Uxor Emmy geb. Jacoby.

Diss.: Untersuchungen über ein aus Südafrika stammendes Fischgift. Dorp. 1889.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11473.

Rauert, Johann Christian, geb. zu Riga 1745, stud. seit 1763 in Jena und wurde dort 1772 Dr. med.; war seit 1773 in Riga, ging aber bald nach Jena, wo er als Arzt tätig war.

Diss.: De febrium acutarum therapia, ex decreto. Jenae 1772. 84 S.

Schriftsteil. Lex. III, S. 475.

Berens v. Rautenfeld, Eberhard Eduard, Sohn des Kreisdeputierten und Besitzers von Ringmundshof bei Riga, geb. ebenda 31. Jan. 1854, erhielt häuslichen Unterricht, bes. das Realgymn. in Riga., stud. 75—82 in Dorpat, Dr. med.; setzte 83—84 seine Studien in Wien, Paris und Berlin fort, ist seit Okt. 1884 freiprakt. Arzt in Riga.

Diss.: Morphologische Untersuchungen über das Skelett der hintern Gliedmaßen von Ganoiden und Teleostiern. Dorp. 1882. 4°. 47 S.

Alb. acad. 9656. — Alb. Livon. 767.

Berens v. Rautenfeld, Peter, Sohn des frühern Sappeuroffiziers und spätern Landwirts Eduard v. R., welcher zu Groß-Buschhof 28. Juni 1893 †, wurde 30. Juni 1858 zu Buschhof in Kurl. geb., erhielt seinen Unterricht zuerst im elterlichen Hause, 70—73 in einer Knabenpension im Pastorat Nerft, 73—78 im Gouv.-Gymn. zu Riga, stud. 78—84 in Dorpat, Dr. med. 24. Sept. 1884; war vom 28. Sept. 1884 bis Mai 1889 Ritterschaftsarzt zu Lubbenhof bei Trikaten in Livl., ist seit Juni 1889 Arzt in Libau, seit Nov. 1897 auch leitender Arzt des dortigen Diakonissenhauses, seit 1. Jan. 1899 Arzt am Libauschen Mädchengymn. Im Aug. 1892 wurde er als Reservearzt eingezogen und diente bis Mitte Okt. in Dünaburg als älter. Arzt der 25. Division des livl. Regim. Koll.-Ass. Uxor Mathilde Kapp, Tochter des Universitätsbibliothekars zu Dorpat, Hugo K.

Diss.: Ueber die Ausscheidung des Strychnins. Dorp. 1884. 8°. 44 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10453. — Alb. fr. Rig. 811. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 163.

Rech, Woldemar, geb. in Dorpat 16. Jan. 1831 als Sohn eines Uhrmachers, stud. 53—57 in Dorpat zuerst Physik, dann Med., Arzt; war 58—59 Arzt auf der Fabrik Zintenhof, dann Arzt in Atkarsk, Balaschew, Wolsk im Gouv. Saratow, schließlich 74—93 Oberarzt am Deportations-Gefängniß zu Saratow, wo er als Wirkl. St.-R. am 20. Dez. 1893 starb.

Alb. acad. 6049. — Familiennachr.

Redlich, Johann, Dr. med., Koll.-Ass., wurde 24. Okt. 1812 mit einem Gehalt von 500 Rubel zum Operateur der livl. Med.-Verw. in Riga angestellt und verblieb in dieser Stellung bis 1815; war auch 13—17 Arzt des Fischerschen Legates in Riga; sein Name wird noch in dem Россійскій медицинскій списокъ von 1822 und 1831 angeführt; ob er so lange in Riga praktiziert hat, oder anderswohin verzogen war, ist nicht festzustellen.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Мед. Спис. 1816, 1822, 1831.

Redlich, Johann, geb. in Riga 13. Juli 1868 als Sohn eines Kaufmanns, bes. das Rig. Gouv.-Gymn., stud. 86—87 in Dorpat, setzte 84—89 seine Studien in Königsberg, Genf und Straßburg fort, war 89—92 wieder in Dorpat, wo er 27. Sept. 1893 promov.; war Okt. 1893 bis Mai 1894 Assist. an der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, dann ein Jahr bis 1895 behufs psychiatr. Studien in Wien und Paris, hierauf Wintersemester 95/96 Assist. der psychiatr. Universitätsklin. in Zürich, dann bis Juli 1896 zu weitern Studien in Berlin und Heidelberg. Nach Riga zurückgekehrt, war er Juli 1896 bis Juli 1900 2. Arzt der Anstalt Rothenberg, hierauf wieder behufs Studien in Berlin und Paris, 15. Mai bis 15. Sept. 1901 Assist. des Sanator. Schöneck in der Schweiz, praktiz. seit Nov. 1901 als Nervenarzt in Riga.

Diss.: Ueber ein Lustrum poliklin. Geburtshilfe. 1893. — Medizin. statistisch. Bericht über die Irrenanstalt Rothenberg in den Jahren 1888—96. In der Fest-

schrift zum 75jährigen Jubiläum der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. 1897. S. 41—66. — Ein Beitrag zur Kenntniß der Pseudologia phantastica. Allgem. Zeitschr. f. Psychiatr. 1900.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12963.

Redwisch, Friedrich, Stadtarzt in Dorpat 1809—26, vereinigt laut Beschluß des Rats die Funktionen eines Stadtphysikus und Chirurgus in einer Person und erhält ein jährliches Gehalt von 100 S. R.; 8. April 1810 wendet er sich an den Rat mit der Bitte, ihm einen gagierten Gehilfen beizuordnen, da ihm sein Amt sehr erschwert worden ist, indem die Kranken aus den Armenhäusern in ein besonders eingerichtetes Krankenhaus übergeführt worden sind.

Dorp. Stadtarch. (Missivbuch (C. c. 103) № 335). — Akt. der livl. Med.-Verw.

Reebe, Carl, geb. in Livl. 5. Dez. 1830, stud. in Dorpat 58—66 zuerst Physik, dann Med., Arzt; war freipr. Arzt zu Riga, auch Assist. an der chir. Abt. des Rigasch. Stadtkrankenhauses u. † 24. Aug. 1873.

Alb. acad. 6904. — Rig. Alm. 1867, S. 97. — Buchholtz, Personenk.

v. Reichard, Gotthard Wilhelm, geb. 1728 zu Alt-Pebalg in Livl., wo sein Vater Jacob Johann Gutsverwalter des Grafen Scheremetjew war, wurde von seiner Mutter, einer geb. Türk, für die Universität vorbereitet, stud. seit 1748 in Halle zuerst Theologie, dann Med., erlangte daselbst 1753 den Grad eines Dr. med. Er diente hierauf als Arzt bei der russischen Armee, wurde 1762 Arzt des Kriegshospitals in Riga, ging 1764 als Militärarzt nach Sibirien, nahm aber 1766 wegen schwächlicher Gesundheit seinen Abschied. 1767 wurde er abermals beim Rigaschen Feldhospital angestellt und verblieb an demselben mit einer Unterbrechung (von 1781—83) bis zum Jahre 1789, wurde dann zur 3. Division übergeführt und nahm bald darauf seinen Abschied. Er wurde nebst seinen drei Brüdern vom Kaiser Joseph II 23. Sept. 1784 geadelt, vom Petersburger Heroldie-Departement anerkannt und auf dem Landtage von 1797 in die livl. Adels-Matrikel rezipiert; † 6. Okt. 1791 als Hof-R.

Diss.: De uteri connexione cum mammis. Halae 1753. 29 S.

Schriftstell. Lex. III, S. 495 u. Nachtr. II, S. 138.

v. Reichard, Wilhelm, geb. in Livl. 14. Febr. 1810, stud. in Dorpat 30—40 zuerst polit. Oekonomie, dann Med., Arzt 1842; war 42—43 Kirchspielsarzt zu Sissegal-Altenwoga, 44—93 freipr. Arzt in Riga, 47—51 auch Arzt am Stadtkrankenhause, seit 1852 an der 1. Kreisschule, dem spätern städtischen Real-Gymn. und an der Stadt-Töchterschule; † in Riga 7. April 1893. Koll.-R. — Seine Gattin Charlotta Katharina geb. v. Scheinvogel †, 34 Jahre alt, 31 Dez. 1852 zu Riga.

Luft, Licht und Schall in Bezug auf Schulhygiene. Riga 1884.

Alb. acad. 2871. — Inland 1853, Sp. 80.

Reichardt, Nicolai, geb. zu Rauge im Kreise Werro 5. Nov. 1852 als Sohn eines Müllers, bes. zunächst d. Privatschule d. Küster Sperlingk in Rauge, hierauf d. Kreisschulen in Werro u. Walk, schließlich d. Dorpater Gymn. von der Tertia an, Abiturient; stud. 73—81 in Dorpat, Arzt 1. Mai 1881; war vom 1. Okt. 81—93 Kirchspielsarzt in Schloß Ringen, absolv. d. Kreisarztexamen, ist seit 15. Jan. 1894 Stadtarzt in Werro. Uxor Euphrosine v. Hirtzius, Tochter des Friedensrichters Rudolph v. H. zu Troitzkoje im Gouv. Pleskau. Hof-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9265.

Reichenau, Johann Volrad, geb. zu Berlin, wurde 1747 in Halle Dr. med., begleitete d. Oberhofmarschall Grafen v. Sievers auf dessen Reisen durch Deutschl. u. Italien, praktiz. später zu Wolmar, wo er auch eine Apotheke eröffnete; † zu Pebalg Neuhof 11. Febr. 1780.

Diss.: De pulmonum structura. Halae 1747. 4.

Schriftstell.-Lex. III S. 496.

Reichenbach, Christian Heinrich, Dr. med., gebürtig aus dem Königr. Sachsen, war prakt. Arzt in Pernau zu Anfang d. 19. Jahrhunderts (siehe Alb. Livon. sub № 169). Er mag auch einige Zeit zu Pennekülll im Kirchspiel Halliſt des Pernauschen Kreises gelebt haben, denn nach dem Pernauschen Kirchenbuch wurde dem Dr. Christ. Heinr. Reichenbach u. seiner Ehefrau Henriette, geb. v. Seeberg am 28. Nov. 1808 zu Pennekülll ein Sohn geboren, Namens Heinrich Wilhelm Reichenbach (siehe Alb. acad. 2476.). 1810 wird er wegen Nichteinsendung des Impfverschlag mit 25 Rbl. bestraft.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Pernausch. Kirchenbuch.

Reidemeister, Johann Benjamin, stud. an d. med.-chir. Akad. in St. Petersburg, erhielt 1. Mai 1786 d. Diplom eines Arztes; Stabs-Chirurg; ob er gleich darauf nach Livl. gekommen, ist nicht bekannt. 1792 ist er Felliner Kreis-Wundarzt, wahrscheinlich mit dem Wohnsitz in Oberpahlen, wo er sich 1806 nachweisen läßt. Verheir. mit der Tochter des Dorpater Apothekers Carol. Elisab. Härring, zog er 1814 nach dem Tode seines Schwiegervaters nach Dorpat, um die Apotheke zu übernehmen, † aber bereits 9. Mai 1814 in Dorpat und wurde 20. Mai beerdigt.

Arch. d. livl. G.-R. — Inland 1855 Sp. 625.

Reimann, Jeannot, geb. 29. Nov. 1868 zu Riga als Sohn eines Kaufm., erhielt seine Schulbildung am Rigasch. Gouv.- u. Stadt-Gymn., stud. 88—95 in Jurjew (Dorp.) Arzt; nachdem er einige Monate in Keckau bei Riga praktiz. hatte, ließ er sich zunächst stellv., dann selbstständig als prakt. Arzt in Riga nieder, war 1897 u. 1901 behufs weiterer Ausbildung in Berlin. Während des russisch-japan. Krieges als Arzt der Reserve einberufen, begab er sich im Mai 1904 auf den ostasiat. Kriegsschauplatz. Uxor Jetty Perl aus Libau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13961.

Reiner, Hof-Okuliſt, Koll.-R., war 1802 in Riga und Livland. Reg. Publikat. vom 11. Juli 1802 meldet, daß, da der Hof-Okuliſt Reiner zu unentgeltlicher Heilung der Augenkranken, beſonders unter den Kronsbauern, die Provinzen bereiſe, ſo ſollten die Krons- und Privatbauern Nachrichten über ihre Augenkranken an die Höfe und dieſe binnen 4 Wochen an die Regierung eingeben, desgleichen die Magiſtrate. 1810 war Reiner in Dorpat und 1813 wieder in Riga und hatte ſich beſonders zur Hilfe für Arme erboten. Dieſes wurde nun durch Reg. Publik. vom 11. Okt. (Rig. Anz. d. J. № 42) bekannt gemacht, nebſt den Terminen, an welchen ſpäteſtens man ſich zu melden hätte. 152 Arme erhielten vom Okt. 1817 bis Febr. 1818 im Nikolai-Armenhauſe bis zu ihrer Geneſung Quartier und Unterhalt, ſowie vom Kolleg. d. allg. Fürſorge Arzenei und 90 von dieſen fanden durch den Okuliſten Reiner Heilung oder Linderung.

11. Rechenſchaftsber. d. Armen-Direkt. S. 5. — Dorp. Stadtarch.

Reinfeldt, Ernſt Eduard Ferdinand, wurde als Sohn eines höhern Offiziers 17. Mai 1796 in Dorpat geb., ſtud. 1813—17 in Dorpat, promov. 14. Juni 1819 an d. med.-chirurg. Akad. zu St. Petersburg zum Dr. med., legte 1820 ebenda d. Examen als Accoucheur, 16. April 1828 in Moskau als Medizinalinſpektor ab; war in verſchiedenen Medizinalämtern tätig, war Landarzt im Gouv. Tambow, 21—24 in Penſa u. zwar ſeit 16. Dez. 1821 Accoucheur d. dortigen Med.-Verw. und 1. Februar 1822 auch Kreisarzt daſelbſt, wurde aber wegen Krankheit 1824 aus dem Dienſt entlaſſen. Seit 20. Jan. 1830 war er wieder im Dienſt u. zwar als Ordinator am Kriegshoſp. in Riga, von wo er noch in demſelben Jahre nach Schaulen abkommand. wurde, wo er bis zur Eroberung der Stadt durch d. polniſchen Empörer am 17. März 1831 blieb. Er machte auch die Kämpfe bei Elley, die Einnahme von Janiſchki u. den Kampf bei Telſch mit, wo die Empörer eine Niederlage erlitten. Dann wurde er zur Bekämpfung der Choleraepidemie 1831 nach Polangen, Riga u. Reval abkommand. u. erhielt für ſeinen Eifer als Allerhöchſtes Geſchenk einen Brillantring. 1832 war er wieder in ſeiner frühern Stellung am Rigaſchen Kriegshoſpital, wurde 26. Okt. 1833 als kurländiſcher Medizinalinſpektor beſtätigt; verblieb in dieſer Stellung 33—37 und 38—49, war in der Zwiſchenzeit 37—38 Medizinalinſpektor in Wilna, ſeit 15. September 1834 auch Oberarzt am Kolleg. d. allgem. Fürſorge in Mitau. 49—53 Oberarzt d. Militärhoſpitals in Dünaburg, ſeit 1853 des Militärhoſpit. in Riga, lebte zuletzt in Wiesbaden, wo er als St.-R. 1863 †. Er war 2 Mal verheiratet; 1) mit Eliſabeth Sevecke, und 2) mit Jenny Trampedach, die 11. Dezember 1870 in Riga †.

Diſſ.: De foetu humano. Petropoli 1819. IV. 28 S. — Medico-topograph. Notizen über d. Kurländ. Gouvern. in den letztverfloſſenen 4 Jahren (1833—36). Inland 1837, № 40 u. 41. — Bericht über d. Erfolg am Dorotheenbrunnen in Mitau für d. Jahr 1842. Medizin. Zeit. Rußl. 1844 № 18. — Notizen aus d. Praxis im Jahrgange 1849, № 48. und Oppenheimer Zeitſchr. für d. geſ. Med. Bd. 23. Heft 1.

Arch. d. kurl. Med.-Beh. — Alb. acad. 826. — Schriftſtell. Lex. III. S. 504 u. Nachtr. II. S. 141. — Kurl. Int. Bl. 1838 № 33.

Reinhard, Gustav, Sohn eines Landwirts, geb. 14. April 1868 zu Schwitten in Kurl., bes. 82—85 die Kreisschule in Bauske und 85—88 das Gymn. in Mitau, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt 1895, Dr. med. 1899; war 95—97 Assist. an der Universitätsaugenklin. in Jurjew, nahm 1897 an einer fliegenden augenärztlichen Kolonne des Marienkuratoriums im Gouv. Ufa teil und leitete im Sommer 1899 selbst eine solche Kolonne auf den Gütern des Fürsten Lieven im Kreise Bauske. Von 1898—1901 praktiz. er als Augenarzt in Libau, zugleich seit 1900 Okulist des Kuratoriums der Kaiserin Maria Alexandrowna für Blinde, seit 1901 Augenarzt in Riga. Im Sept. 1904 als Arzt der Reserve auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen. Verheir. mit Johanna Sible.

Diss.: Ueber die Lidrandveränderungen bei Trachom. — Ein Beitrag zur Trachomstatistik in Kurland. Pet. med. Wochenschr. 1902. № 24.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14079.

Reinitz, Georg, geb. 26. Sept. 1856 als Sohn eines Gesindewirts Johann im Bauskeschen Kreise, bes. 70—78 das Gymnasium in Mitau, stud. 78—85 in Dorpat, Dr. med.; war 85—95 Landarzt zu Autzhof in Kurl., hielt sich 88—89 Studien halber im Auslande auf und siedelte 1895 als prakt. Arzt nach Riga über. Uxor Angelika Krüger.

Diss.: Mitteilung über einen bisher noch wenig bekannten Blasenwurm. Dorpat, Mai 1885. 34 S.

Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 165. — Alb. acad. 10487. — Dannenberg S. 188.

Reisner, Carl Wilhelm August Andreas, Vater von Arthur, geb. 16. August 1818 zu Ssaransk im Gouv. Pensa, wo sein Vater, gebürtig aus Preußen, Arzt war, bes. die Girgensohnsche Anstalt in Dorpat, stud. ebenda 39—40 oec., 41—45 und 1852 Med., Arzt 1853; Assistent der geburtshilflichen und therapeut. Klin. in Dorpat, wurde zur Bekämpfung der Cholera im Dezember 1848 nach Pilten in Kurl. abkommand. und übernahm dort zugleich die Funktion eines Apothekers, war 53—70 Arzt der Amelungschen Spiegelfabrik Catharina bei Woiseck in Livland, 70—73 freipr. Arzt in Bolderaa, wo er † 17. März 1873. Koll.-R. Seine Gattin Pauline Knaut war die Schwester des Dr. K. in Friedrichstadt (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 127). Reisner kaufte am 28. Mai 1857 das Gut Tabbifer im Dörptschen Kreise für 74000 Rbl. und verkaufte es wieder im Jahre 1872.

Alb. acad. 3985. — Alb. Livon. 408. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 166. — Stryk I, S. 69.

v. Reisner, Arthur, Sohn von Carl, geb. 3. April 1862 auf der Spiegelfabrik Catharina in Livl., bes. das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 81—90, Arzt; war 91—97 Arzt am Leprosorium bei Riga, hielt sich zu seiner weitern Ausbildung 97—98 in Berlin und Breslau auf, ist seit 1898 prakt. Arzt in Riga.

Bericht über die Thätigkeit des Leprosoriums zu Riga. Pet. med. Woch. 1894 № 47. — Ein Beitrag zur Contagiosität der Lepra. Monatshefte für prakt. Dermatol. 1894, Bd. XVIII. — Das lepröse und tuberculöse Darmgeschwür bei Lepra. Ibid. 1896, Bd. XXII.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11377.

Remde, Johann Heinrich, Koll.-Ass., Stabschirurg 8. Kl. im Jamburgsch. Kreise des Petersburger Gouv., wird laut Verfügung des Reichs-Med.-Koll. vom 13. April 1803 zum Operateur der livl. Med.-Verw. in Riga ernannt, zugleich 11. Juni 1803 am Rotschenhalmschen Feld-Hosp. angestellt.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Renius, Otto Reinhold, Chirurgus in Dorpat seit 1722.

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A 26, S. 57).

v. Rennenkampff, Karl, geb. 23. Juni 1870 zu Groß-Ruda in Estl. als Sohn eines Gutsbesitzers, bes. die Ritter- und Domschule in Reval, stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; Assist. an der Hosp.- und Poliklin. in Jurjew (Dorpat) unter Prof. Dehio bis 1898, arbeitete bei Gerber in Königsberg, war dann prakt. Arzt in St. Petersburg und Assist. am Alexander-Hosp., machte als Arzt d. russ.-holländ. Kolonne auf Seite der Buren den südafrikanischen Krieg mit, kehrte 1902 wieder nach Jurjew (Dorpat) zurück, wo er wieder Assist. der Hospitalklin. war; Dr. med. 1904 I; begab sich 1904 als Chef-Arzt der russ.-holländ. Ambulanz auf den ostasiat. Kriegsschauplatz.

Eigene Mitteil.

v. Renniger, war Divisionsarzt in Riga und Wirkl. St.-R. von . . 1877—86.

Rig. Alman. 1878—86. — Rig. Adreßbuch 1877, Nachtr. S. 2 u. 1885 Nachtr. S. 1.

v. Reusner, Karl Johann Georg, geb. 18. April 1866 auf d. Gute Hilchensfehre in Livl. als Sohn d. erbl. Ehrenbürgers, Besitzers von Hilchensfehre, Theodor Gottfr. Robert v. R. u. d. Anna Margarethe Lindwart, erhielt seine erste Schulbildung 77—80 im Pensionat des Pastors Theodor Döbner zu Alt-Kalzenau, bes. 80—85 d. Stadt-Gymn. in Riga, Abiturient, stud. 86—91 in Dorpat, Drd. med.; praktiz. 1892 bis 1899 in Lemsal, wo er auch 1898 zum Stadtältesten erwählt wurde, war 1895 Studien halber in Berlin, ist seit Herbst 1899 freipr. Arzt in Riga. Verheir. seit 30. Sept. 1896 mit Elisabeth Gertrud Ischreyt, Schwester des Dr. Gottfr. Carl J. (siehe diesen).

Die Expectoration bei allein erhaltener Zwerchfellsathmung. Pet. m. W. 1898. № 2. — Zur Therapie des Conjunctivitis phlyctaennlosa. Pet. m. W. 1898. № 22. — Der kritische Schweiß bei der croupösen Pneumonie in seinem Verhalten zur Diurese. Ibid. 1898. № 2. — Zur Frühdiagnose der Gravidität. Ibid. 1898.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12936.

Reyher, Gustav, geb. 29. Juni 1831 zu Riga als Sohn des Kaufm. Karl R., bes. d. dortige Gouv. Gymn., stud. in Dorpat 52—57.

Dr. med. Juni 1857; Assistent an d. mediz. Klinik, 57—87 prakt. Arzt in Dorpat, wo er eine ausgebreitete Praxis ausübte. Er war auch zugleich 59—61 Privatdozent und 61—83 Dozent für klin. Med. an d. Univers. und 1860 zu wissenschaftlichen Zwecken auf ein Jahr ins Ausland abkommandiert. 1887 gab er seine ärztliche Praxis auf u. zog nach Miltenberg am Main, wo er 12. Nov. (30. Okt.) 1903 am Herzschlage starb. St.-R.

2 Dissertationen: De trachomatis initiis. Mitaviae et Lipsiae 1857 und De rationibus compensantibus in corde aegroto. Mit. et Lips. 1859. — Ueber pathologische Reflexerscheinungen auf einzelnen Nervenbahnen. Pet. mediz. Zeit. 1868. — Wie hilft man in plötzlicher Lebensgefahr. Dorp. 1873. — Ueber d. Erzeugung von Endocarditis durch Milchsäure-Injectionen in d. Peritonealhöhle von Thieren 1861. Virch. Arch. — Ein Beitr. z. Technik d. ophthalmoscop. Untersuchung. Centralbl. f. d. med. Wissensch. 1868. — Aneurisma aortae oder Absceß. Berl. klin. Wochenschr. 1868. — Glückliche Heilung von vieren, als unheilbar anzusehenden Krankheitsfällen. Berl. klin. Woch. 1878. — Ueber gewisse Schädlichkeiten in d. Luft von Wohnräumen. Pet. med. Woch. 1878.

Alb. acad. 5798. — Alb. fr. Rig. 393. — Lewizki II. S. 142.

Reyher, Karl Peter Christopher, geb. 23. Okt. 1846 zu Riga als Sohn d. Protokollführers am livl. Hofgericht Karl R., stud. in Dorpat 65—70 u. später an deutsch. u. englisch. mediz. Hochschulen, wurde 1872 in Dorpat zum Dr. med. promov., war 70—71 im deutsch-französ. Kriege Assist. Prof. Heines in Nancy, 1871 Assist. Prof. E. Bergmanns in Dorpat, zugleich 72—74 Privatdozent u. 74—78 etatm. Dozent für Chirurgie in Dorpat; 1876 Oberarzt des Kriegshosp. zu Swilajnatz in Serbien, 77—78 Konsultant-Chirurg d. russisch. Armee im Kaukasus u. Oberarzt d. Kaukasisch. Verwalt. d. Roten Kreuzes, wurde 1878 Dozent der klinisch. und operat. Chirurgie am Nikolai-Militär-Hosp. in St. Petersburg, ferner Leiter d. chirurg. Klinik d. mediz. Frauenkurse, Konsultant d. Maximilians-Heilanstalt, war am Baracken-Hosp. u. der Feldscherinnen-Schule d. Herzogin von Edinburg angestellt, auch dirig. Arzt d. chirurg. Abteil. d. Marien-Hosp. u. Konsultant-Chirurg aller Anstalten d. Kaiserin Marie in Petersburg. Seit 1886 Besitzer und Leiter einer chirurg. Privat-Heilanstalt u. Konsultant d. Nikolai-Militär-Hosp., seit 1883 wirkl. St.-R., seit 1887 Ehrenmitglied des medico-chirurg. College in Philadelphia; † durch einen unglücklichen Zufall 30. Dez. 1890 auf der Jagd in der Nähe von Petersburg.

Diss.: Zur Pathologie und Therapie der Cholera in der Rigaer Epidemie von 1871. (13 Bluttransfusionen). Dorpat 1872. — Ueber Veränderung der Gelenke bei dauernder Ruhe. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. III. — Zur Behandlung d. Kniegelenkentzündung mittelst d. permanenten Extension. Ibid. IV. — On the cartilages and synovial membranes of the joints. Journ. of Anat. and Physiol VIII. — Ueber d. Listersche Wundbehandlung. Verhandl. d. Deutsch. Gesellsch. f. Chir. III. Congreß, 1874. — Ueber Laryngostrictur, ihre Heilung u. d. künstl. Kehlkopf. Ibid. IV. — Studien über d. Entwickelung d. Extremitäten d. Menschen u. besonders d. Gelenkflächen. Zusammen mit W. Henke. Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. Wiss. III. 1874. — Behandlung d. Spondylitis dorsalis u. lumbalis mit dem Zug u. Gegenzug. Langenbecks Arch. XIX. — Antiseptische u. offene Wundbehandlung. Ibid. — Hydrocelenschnitt. Pet. med. Woch. 1875. — Zur Behandlung d. Pseudarthrosen. Ibid. 1876. — Zur Laryngotomie u. Kehlkopfexstirpation. Ibid. — Ueber die Behandlung der Kniegelenkschüße. Ibid. 1877. — Antiseptische Wundbehandlung in d. Kriegschirurgie. Volkm. klin. Vortr. № 142

bis 143. — Ueber primäres Debridement d. Schußwunden. Transact of the International Med. Congress, London 1881. II. — Ferner viele Berichte u. Mitteilungen in verschiedenen russischen Journälen.

Alb. acad. 8019. — Biogr. Lex. V. S. 3. — Pagel Sp. 1370. — Alb. fr. Rig. 608. — Lewizki Th. II. S. 283—287.

Rhode, Karl Ludwig, Vater von Ernst Friedrich, geb. zu Königsberg 15. April 1756, widmete sich dem Berufe seines Vaters, der Chirurgus bei einem preuß. Regimente war u. kam nach Riga zu einem Wundarzt, stud. hierauf in Berlin u. Göttingen, erhielt in Petersburg die venia practicandi für Rußland u. praktiz. mit vielem Erfolge als Wundarzt in Riga, wohnte in seinem Hause an der großen Schloßstraße. 1803 ernannte ihn die Univ. Dorpat auf die ihr eingesandte Beschreibung eines von ihm 1796 glücklich vollzogenen Kaiserschnitts zum Dr. med.; er † 6. April 1814.

Relatio de sectione caesarea feliciter peracta. Dorpati 1803. 31 S.

Schriftstell. Lex. III. S. 530. — Rig. Biogr. I. S. 26. — Rig. Stadtbl. 1814. — Rig. Adreßb. 1790. — Huhn's Manuskr.

Rhode, Ernst Friedrich, Sohn von Karl Ludwig, geb. zu Riga 13. März 1801, stud. 19—23 in Dorpat, promov. daselbst 1825, unternahm eine Reise nach Berlin, Wien u. Paris, war Arzt in Riga, wo er † 24. Mai 1858. Er hatte Anteil an den Protokollextrakten der Rigaer Aerzte über die Choleraepidemie 1831 u. 1848.

Diss.: De syphylide neonatorum. Dorp. 1825. 60 S. 8.

Alb. acad. 1327. — Schriftstell. Lex. III. 528 u. Nachtr. II. 146. — Inland 1858, Sp. 368.

Richter, Karl Joseph, geb. zu Hasenpoth in Kurl. 19. Aug. 1775, erhielt seine Schulbildung in Königsberg u. stud. ebenda seit 20. März 1793, wurde 1799 in Petersburg examin. u. ließ sich als prakt. Arzt in Pernau nieder, wo er auch eine Apotheke besaß u. zugleich Garnisonsarzt war. 1806 wandte er sich an den Minister des Innern mit dem Projekt, in den Ostsee-Gouvernements Kirchspielsärzte einzuführen; dieses wurde jedoch dem Landtag überwiesen und von diesem bei Seite gelegt. In demselben Jahre 1806 nahm er als Militärarzt seinen Abschied, wurde 1808 in Reval zum Harrieschen Kreisarzt ernannt, promovierte 1812 in Dorpat zum Dr. med. u. † zu Reval 4. Juli 1822.

Diss.: De luxatione ossis humeri. Dorp. 1812. 47 S.

Schriftstell. Lex. III. S. 540. — Otto, Königsberger Balten S. 488, № 1721. — Pernauer Sitz. Ber. S. XLIV. — Auszug aus dem Landtags-Rezessus vom J. 1806.

Rieben, Johann Friedrich, aus Westfalen, geb. im Febr. 1788, stud. in Dorpat 1811—12, Chirurgus; ging 1812 zur Armee nach Riga und † daselbst am Lazaretfieber Anfang 1813.

Alb. acad. 617.

Riedel, Christoph, Zahn- und Wundarzt, legt ein Attestat vom Collegio Medico Berolinensi vor und erhält vom Rat in Dorpat 18. März 1729 die Erlaubniß, in der Stadt zu praktizieren.

Dorp. Stadtarch. (R. Prot. (e. 66), 91).

v. Riedel, Carl, Arzt in Riga um 1821—60.

Huhn's Manuſkr. — Rig. Adreßb. 1852 u. Rig. Alm. 1860.

Rieder, Burchard Bernhard, Vater von Woldemar Ernſt Bernhard, geb. 4. Nov. 1807 zu Meyershof bei Wenden als Sohn eines Gärtners, ſtud. in Dorpat Pharm., Med. 26—32, Dr. med. 1836; war Aſſiſt. der Univerſitätsklinik in Dorpat, Arzt zu Randen in Livl., zog in den Jamburgſchen Kreis, dann nach St. Petersburg, war Arzt bei der Reichskanzlei und der Kanzlei des Miniſter-Komités, auch Arzt in Staraja Ruſſa, dann Gutsbeſitzer auf Pleiriſchek im Gouv. Kowno, wo er als Hof-R. † 26. April 1864. Uxor Minna Keller, Tochter eines deutſchen Gelehrten, der durch Heirat Gutsbeſitzer in Livland geworden war.

Diſſ.: Quae manus eligenda sit ad foetus, post humorum defluxum truncum praevium exhibentem, versionem in pedes quaeritur. Dorp. 1836. 37 S. — Die Bäder zu Staraja-Ruſſa. Dorp. 1858.

Alb. acad. 2124. — Alb. fr. Rig. 105. — Familiennachr.

v. Rieder, Woldemar Ernſt Bernhard, Sohn von Burchard Bernhard, geb. 9. Dez. 1853 zu Staraja-Ruſſa, erhielt zuerſt häusl. Unterricht, beſ. 68—71 das Gymn. in Dorpat, ſtud. ebenda 72—78, Dr. med. 1878; war 78—79 Aſſiſt. am pathol. Inſtitut in Dorpat, 79—82 erſt Aſſiſt., dann außeretatm. Ordinator am Obuchowhoſp. in St. Petersburg, 82—86 freipr. Aezt in Werro und ſpäter zu Tilly im Werroſchen Kreiſe, vom 6. Nov. 1886 bis 15. Juli 1893 Stadtarzt in Werro, 93—99 Stadtarzt in Riga, ſei 1899 Sanitätsarzt der Rigaer Stadtverwaltung. St.-R. Uxor Eliſe v. Borowicz, Tochter des Dr. Wilhelm v. B. (ſiehe Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 58).

Diſſ.: Ueber emboliſche Geſchwulſtmetaſtaſen. Dorp. 1878. 33 S. — Zur Caſuiſtik der Osteomyelitis acuta diffusa spontanea. Pet. med. W. 1882, S. 23. — Ueber Tetanus traumaticus. Pet. med. Wochenſchr. 1890. № 42. — Der Abdominaltyphus in Riga im Jahre 1900. Eine ſtatiſt. epidemiolog. Arbeit. Deutſche Vierteljahrsſchrift. f. öffentl. Geſundheitspflege 1901. Bd. 33, Heft 4.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9107. — Alb. Livon. 749.

Riemſchneider, Guſtav, geb. 15. November 1849 zu Dorpat als Sohn des Oberlehrers Hofrat Auguſt R., beſ. das Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. ebenda 68—74, Dr. med.; war 74—75 Aſſiſt. an d. chirurg. Abteil. des Stadtkrankenhauſes in Riga, 75—93 prakt. Arzt und Ohrenarzt in Riga, ſeit 1881 auch Beſitzer einer Badeanſtalt in Bilderlingshof am Rigaſchen Strande; ſiedelte 1893 in die Schweiz über.

Diſſ.: Ueber den Einfluß putrider Intoxication auf den Blutdruck. Dorp. 1874.

Alb. acad. 8449. — Alb. fr. Rig. 664.

Riemſchneider, Johannes Carl Robert, Sohn d. Paſtors zu Rutzau und Heiligen-Aa Karl R. und der Marie Auguſte Hultſch, geb. 2. Okt. 1861 im Paſtorat Bathen, beſ. 76—82 das Gymn. zu Libau und ſtud. 82—88 in Dorpat, Arzt; war 1889 Aſſiſt. an der Irrenanſtalt Rothen-

berg bei Riga, 89—99 freipr. Arzt zu Rutzau in Kurl., seit Januar 1899 freipr. Arzt auf dem Gute Schloß Ringen in Livl. Uxor Alma Schmidt aus Dorpat.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11679.

Rihter, Heinrich, geb. 1872 im Kirchſpiel Sunzel in Livl. als Sohn eines Landwirts, beſ. 86—91 das Stadtgymn. in Riga, ſtud. 91—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt im März 1899; praktiz. 1899 bis 1902 zu Siſſegal und ſeit Januar 1903 zu Ledemannshof in Livl.

Eigene Mitteil.

v. Rimſcha, Robert, geb. 24. Juni 1864 zu Riga als Sohn des Kaufm. Michael v. R., erhielt ſeine Schulbildung 74—84 am Rigaſchen Gouv.-Gymn., beſ. 84—91 die Univerſ. Dorpat und promov. 22. Mai 1891, ſetzte ſeine Studien 91—92 in Berlin und 92—93 in Wien fort, praktiz. ſeit Okt. 1893 in Riga als Spezialarzt für Hals-, Naſen- und Ohrenkrankheiten. Uxor Marie geb. Kuntzendorff.

Diſſ.: Chemiſche Unterſuchung einer falſchen Chinarinde aus Braſilien. Dorp. 1891. 8. 50 S. — Caries der Naſe unter dem Bilde der Ozaena. Pet. med. Woch. 1895. — Ueber chroniſchen Schnupfen. Pet. med. Woch. 1898. — Ueber adenoide Vegetationen. Pet. med. Woch. 1901.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 12333.

Rinin, Ordinator am Militärhoſpital in Riga .. 1846, Koll.-Aſſ., † im Februar 1852.

Inland 1852, Sp. 359. — Rig. Adreßb. 1846, S. XXIV.

Rinne, Felix Gerhard, geb. 31. Aug. 1867 im Paſtorat Roicks auf Dagö als Sohn des Propſtes Guſtav Felix R., beſ. die Schule in Weißenſtein u. 80—85 d. Kollmannſche Privatgymn. in Dorpat, ſtud. ebenda 85—91, Dr. med. Mai 1892; war 92—93 Aſſiſt. am evangel. Hoſp. in St. Petersburg, 94—99 Landarzt im Wendauſchen Kirchſpiel in Livl., † 7. Aug. 1899 in Folge eines Unglücksfalles auf einer Amtsfahrt. Uxor Margarethe geb. Kaibel, Tochter des Buchhändlers Max K.

Diſſ.: Das vom pharmacolog. Standpunkte aus Weſentlichſte aus Scribonii Largi „Compositiones". Dorp. 1892.

Alb. acad. 12786. — Familiennachr.

Ritter, Sebaſtian, geb. in St. Petersburg 10. Juli 1833, ſtud. in Dorpat Theol., dann Med. 54—58 u. promov. 1860; war Landarzt zu Koſſe im Kirchſp. Rauge des Werroſch. Kr. um 1863, dann Aſſiſt. der Univerſ.-Klinik in Dorpat, hierauf prakt. Arzt und Ordinator am Marien-Hoſp. in St. Petersburg; privatiſierte zuletzt daſelbſt u. † dort 9. Februar 1884.

Diſſ.: Der Druckverband bei Ophthalmoblenorrhoea neonatorum. Dorpat 1860. 54 S.

Alb. acad. 6183. — Rig. Alm. 1864.

Robſt, Johann Bernhard Auguſt, geb. zu Amt Gehren in Thüringen 1. Dez. 1771, beſ. das Arnſtädter Lyzeum, ſtud. ſeit 1791 zu Erlangen Theol. und errichtete 1800 ein Erziehungsinſtitut zu Arnſtadt; ſtud. dann 1805—08 Med. zu Jena, promov. ebenda 1808 zum Dr. med. et chir. Bald darauf ging er als Hauslehrer nach Livland und praktiz. ſeit 1812 als Landarzt zu Oberpahlen, auch in Woiſeck; † 8. Okt. n. St. 1833 zu Lüneburg am Nervenſchlage auf der Rückreiſe nach Livland.

Diſſ.: Observata quaedam de funestis belli et pugnae sequelis. Jenae 1808, Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Schriftſtell. Lex. III, S. 555 u. Nachtr. II. S. 150.

Roerig, Kreis-Wundarzt in Walk 1784—1795. † 1795.

Livl. Adr.-Kal. 1784. S. 116. — Arch. der livl. Gouv.-Reg.

Roehrich, Arzt in Werro um 1809 und 1810; wird 1810 nach Neu-Anzen wegen Erforſchung der Viehſeuche abdelegiert und erhält dafür 65 Rbl.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Privatnachr. (Reichardt). — Zum 100jähr. Jubiläum Werros von Paſtor Struck.

Roehrs, Joachim (Akim) Daniel, St.-R., Stabschirurg beim Garniſon-Reg. in der Rigaer Zitadelle, wird laut Verfügung des Reichs-Med.-Koll. vom 17. Juli 1803 zum Operateur bei der livl. Med.-Verw. ernannt. Aus ſeinem Nachlaß werden 16. Mai 1834 am Rigaſch. Landgericht Wertpapiere zediert.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Buchholtz, Perſonenk.

v. Römer, Andreas Auguſt, Dr. med., deſſen Aeltervater Chriſtoph Leberecht nach Brotze Monumenta VI, 9, ebenfalls Doktor der Arzeneigelehrſamkeit geweſen war, praktiz. in Walk um 1775—1817, war aus Sachſen eingewandert und heir. Anno 1775 Catharine Eliſabeth, geb. Sparwart (wahrſcheinlich aus Pernau). Er war Beſitzer von Soor im Kirchſpiel Luhde des Kr. Walk durch Kauf vom 27. Sept. 1782 für 30000 R. S. (cf. Hagemeiſter I, 294). Durch Teſtament v. 1817 wird erwieſen, daß er auch die Güter Runtowt, Anapol und Kulpora (im Kr. Lutzin, Gouv. Witebsk) beſeſſen hat. Nobilitiert wurde er vom Kurfürſten Friedrich Auguſt von Sachſen als Reichsvikar, d. d. Dresden den 29. Juni 1792. Wappen: Ein ſchräg links von grün und ſchwarz geteilter Schild, in deſſen Mitte ein ſtehender ſilberner Wolf erſcheint. Auf dem über dem Schilde ruhenden frei offenen gerade vorwärts gekehrten, blau angelaufenen, roth gefütterten, mit goldenem Kleinod und beiderſeits mit von Silber und grün vermiſcht herabhängenden Decken gezierter Turnierhelm zeigt ſich eine ſilberne, aufrechtſtehende Lanze zwiſchen einem ausgebreiteten ſchwarzen Adlers Fluge. R. war ruſſ. Hof-R.

Buchholtz, Perſonenk. — Familiennachr. (Dr. Hermann, Emil v. Richter).

v. Rohland, Leo Theodor, geb. 10. Febr. 1811 in Dorpat, wo ſein Vater Kaufm. und Ratsherr war, beſ. daſelbſt d. Gymn. u. ſtud. ebenda

29—34, Dr. med. 1835; setzte 35—37 seine Studien in Berlin, Zürich, Wien und Paris fort, ließ sich dann in Riga nieder und wurde daselbst Arzt am Stadt-Krankenhause, gab 1852 die Praxis auf und lebte als Gutsbesitzer auf dem Gute Waidau im Kirchspiel Papendorf, zuletzt auf seinem Gute Ayakar im Ringensch. Kirchsp.; † 1. Sept. 1877. Der Gunst des Generalgouverneurs Fürsten Suworow verdankte er die Erhebung in den Adelsstand des Reichs. Er war 2 Mal verheiratet: 1) mit Eveline Wöhrmann, der jüngsten Tochter des Rigasch. Kaufmanns Chr. H. W.; 2) mit der Wittwe seines Bruders Heinrich Caroiline geb. Krüger, die 1837 †. Nachdem Rohland das Gut Ayakar seit 31. März 1862 in Pfandbesitz gehabt hatte, kaufte er es am 16. Mai 1862 für den Preis von 265000 Rbl. S.

Diss.: De submersorum morte. Dorp. 1835. 63 S.

Alb. acad. 2689. — Alb. Livon. 173. — Bochmann, S. 140. — Rig. Biogr. III, S. 223. — Stryk I, S. 132.

Rohsit, Ernst, geb. 11. Januar 1854 in der Unterforstei Waze des Kronsgutes Kolberg als Sohn eines Kronsunterförsters, machte, durch Privatunterricht vorbereitet, als Externer am Revalschen Gouv.-Gymn. im Juni 1879 das Abiturium, stud. 79—85 zu Dorpat, Arzt; ist seit 1886 freipr. Arzt zu Salisburg in Livl. Verheir. mit Julie Ohre aus Salisburg.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10730.

Rolßen, Theodor, geb. 31. März 1862 in Riga als Sohn eines Stadtbeamten, bes. 75—82 das Rigasche Gouv.-Gymn. stud. 83—90 in Dorpat, Dr. med. 8. Dez. 1890; setzte seine Studien 1890 in Berlin fort und ließ sich 16. Dez. desselben Jahres in Riga als prakt. Arzt nieder. Während der Choleraepidemie 1892 war er vom Aug. bis Sept. am Rigasch. Kriegshosp. angestellt. Verheir. mit Charlotte Elise Bergmann aus Riga.

Diss.: Ein Beitrag zur Kenntniß der Längenmaße des deutschen Darms. Dorp. 1890. 8°. 53 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11826.

Rosa, Julius, geb. in Livl. 5. Mai 1848, stud. in Dorpat abwechselnd Jura u. Med. 69—77, setzte seine med. Studien im Auslande fort, wurde Königsberger Dr. med., legte in Dorpat 1883 sein Arztexamen ab, war 85—87 Arzt zu Sassenhof bei Riga, dann Arzt zu Preli, gegenwärtig zu Kreutzburg im Gouv. Witebsk.

Alb. acad. 8564. — Мед. спис. 1903. — Rig. Alm. 1885.

v. Rosen, Hermann Baron, geb. in Estl. 5. Aug. 1858, stud. in Dorpat 77—83, Dr. med. 1886; war Kirchspielsarzt zu Palla im Kirchspiel Koddafer, 1897 Pestarzt an der persischen Grenze, 1900 Dorfarzt in Eriwan, dann Gehilfe des Direktors des Krankenhauses des Fürsten Gagarin zu Sergijewo im Gouv. Tula.

Diss.: Chem. und pharmaceut. Untersuch. über die Lobelia nicotianae folia. Dorp. 1886. 58 S.

Alb. acad. 10248. — Privatnachr. — Мед. Спис. 1903.

Rosenberg, Hermann, geb. in Kurland 14. März 1859, stud. 79 bis 87 in Dorpat, Arzt; war seit 1887 mehrere Jahre Arzt in Riga, praktiz. gegenwärtig in Moskau.

Alb. acad. 10567. — Мед. Спис. 1903.

Rosenberg, Sigismund, geb. in Riga 19. Jan. 1871 als Sohn eines Kaufm., bes. das Rig. Stadt-Gymnasium, stud. 93—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. seit 1899 in Riga, wurde im Mai 1904 als Reservearzt auf den ostasiatischen Kriegschauplatz einberufen. Verheir. mit Mary Heß aus Mitau.

Eigene Mitteil.

Rosenthal, Leonhard, geb. 26. Dez. 1875 zu Fellin als Sohn eines Kaufm., bes. das Landesgymnasium zu Fellin, Abiturient 1895 am Stadtgymn. zu Riga, stud. in Jurjew (Dorpat) 1895—1900, Arzt; war 1900 Arzt zu Pillistfer im Kr. Fellin, praktiz. zu Murawjewo im Gouv. Kowno, ging dann zu seiner weitern Ausbildung ins Ausland, ist seit Sept. 1903 freipr. Arzt in Mitau. Verheir. mit Sara Poppmacher aus Mitau.

Eigene Mitteil.

Rossini, Martin, Bruder von Alexander, geb. 11. Dez. 1864 zu Irkutsk als Sohn des lutherischen Divisionspredigers von Ostsibirien Johann David R., bes. das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 83—90, Arzt; war bis 1892 Assist. am Stadtkrankenhause in Libau, 1892—1902 Arzt in Riga, auch Armenarzt, verließ 1902 Riga und wanderte nach Sibirien aus.

Alb. acad. 11853. — Alb. fr. Rig. 878. — Privatnachr. (Woloschinsky).

Rossini, Alexander, Bruder von Martin, geb. 11. Febr. 1866 zu Irkutsk, erhielt seine Schulbildung in Riga und zwar 76—82 in der Schule des Pastor Zinck, 82—85 im Gouv.-Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 85—93, Arzt 1892, Kreisarzt 1893; war 1893 Cholera-Arzt des Rigaschen Börsen-Komités in Bolderaa, bildete sich 1894 in Berlin und Wien weiter aus und praktiz. 95—97 in Riga, zugleich während des Sommers 95—97 als Badearzt in Dubbeln, war 97—99 prakt. Arzt in Moskau und praktiz. seit 1899 zu Kislowodsk im Kaukasus. Uxor Emilie geb. Loschek aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12803.

Rostowzew, Michail Iwanowitsch, geb. 4. Nov. 1865 zu Jeletz im Gouv. Orel, wo er d. klass. Gymn. bes., stud. in Moskau u. Dorpat, Drd. 1893, Dr. med. 1902 an der mil.-mediz. Akad. in St. Petersburg; 1893—1900 Arzt am Obuchow-Hosp. zu St. Petersburg, seit 1903 außerordentl. Professor der Chirurgie an d. Univers. Jurjew (Dorpat).

Diss.: Ученіе о перитифлитѣ 1902. Воен. медиц. журн. 1902. — О чернымъ волосатомъ языкѣ. Больничн. газ. Боткина 1896. — Случай наложенія желудочн. свища (Magenfistel) по методу Witzel's. Ibid. — Случ. закрыт. поред. стѣнки Highmor'овой полости. Ibid. — Случ. вторичн. ре-

зекціи тонкаго кишечника и радик. операц. бедренной грыжи по метод. Фабриціуса. Ibid. — Къ вопр. объ огнестрѣльныхъ ранахъ желудка. Лѣтоп. русск. хир. 1897. — Случ. двухстор. перелома суставныхъ отростковъ нижн. челюсти. Ibid. — Къ казуист. первичн. рака конечностей. Больн. газ. Ботк. 1898. — Ueber die Uebertragung der Milzbrandbazillen beim Menschen von der Mutter auf die Frucht b. Pustula maligna. Zeitschr. f. Gynäkol. Bd. 37. H. 3. 1897. — Dasselbe russisch Русск. арх. патол. 1898. — Случ. колоссальн. кистовидн. растиренія ductus choledochus. Лѣтоп. русск. хир. 1898. — О лечен. волочанки (Lupus) мышьякомъ. Прот. общ. врач. сов. при Обух. больн. 1898 и Больн. газ. Ботк. 1899. — Къ леченію столбняка (Tetanus). Врачъ 1901. — Къ анатом. слѣп. кишки и червообразн. отростка. Прот. засѣд. Петерб. мед. общ. 1901. — Случ. рѣдк. осложненія брюшнаго тифа кровотеченіемъ изъ брыж. железы (Mesenterial-Drüsen). Больн. газ. Ботк. 1902. — Случ. лѣвостор. положенія толстыхъ кишекъ. Русск. арх. патол. 1902. Dasselbe deutsch in Berlin. klin. Wochenschr. 1903. — Ein Fall von hochgradiger cystischer Erweiterung des Ductus choledochus. Deutsch. med. Woch. 1902. — Перитифлитъ у женщины. Русск. вр. 1902. — Перетифл. у беременныхъ. Мед. обозр. 1902. — О полож. врача въ Ст. Петербург. городск. богадѣльняхъ. Ibid. — Роль и значеніе врача въ дѣлѣ управленія богадѣльни etc. Ibid. 1902. — Грыжи червообраз. отростка. Практ. вр. 1904. — О существ. въ Ст. Петерб. способахъ доставки больныхъ изъ дому въ больницы. Ibid. — О эпидемическомъ перитифлитѣ. Прот. съѣзда Пирогова 1904.

Eigene Mitteil.

Rothberg, Oskar, geb. in Livland 18. Jan. 1869, stud. in Jurjew (Dorpat) 88—94, Arzt; war Landschaftsarzt im Gouv. Samara, seit 1900 Arzt in Jurjew (Dorpat), auch Assist. bei Prof. Dehio; prom. 13. Mai 1904 u. begab sich als Arzt des russ.-holländ. Feldlazarets auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz. Koll.-Ass.

Diss.: Ueber die heilende Wirkung des Fiebers, das durch subkutane Einspritzungen des Witteschen Peptons künstlich hervorgerufen wurde, auf einige Infectionskrankheiten. Dorp. 1904.

Alb. acad. 13588. — Мед. Спис. — Privatnachr. (Truhart). — Rig. Rundsch. 1904, № 109.

v. Rotlöben, Johann Martin, geb. zu Stockholm, wurde 1679 in Leyden zum Dr. med. promov., war 1683 Leibarzt Karl XI. von Schweden und wurde 1698 geadelt; † im Kriegslager in Livland 28. Febr. 1701.

Diss.: De scorbuto. Lugd. Bat. 1679. 4. — Diss.: De tabaci natura, usu et abusu. — Oratio de receptione Caroli XI. in societatem Ordinis Garterii.

Schriftstell. Lex. III, S. 576.

Rubert, John, geb. 1874 zu Dünamünde, bes. 86—94 das Alexander-Gymn. zu Riga, stud. 94—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war 1899—1904 Assist. an der Universit.-Augenklin. in Jurjew (Dorpat), diente zugleich 1902—03 sein Freiwilligenjahr als Mil.-Arzt ab; promov. 1903 zum Dr. med.; seit Febr. 1904 Leiter einer Augenheilanstalt des Blindenkuratoriums zu Swenigorodka im Gouv. Kiew.

Diss.: Ueber Augenerkrankungen bei Lepra. Jurjew (Dorpat) 1903. In russ. Sprache.

Eigene Mitteil.

Rubinstein, Salomo, geb. 23. Jan. 1869 zu Mitau, bes. das Gymn. daselbst, stud. 87—93 in Dorpat, promov. 10. März 1903 in Jurjew (Dorpat), praktiz. als Student als Choleraarzt an der Riga-Pleskauer Eisenbahn, war Juni bis Dez. 1893 Arzt in Scharkowtschisna im Gouv. Wilna, 1893—1901 in Doblen, seit 1901 auch Polizeiarzt; 1901—1902 studienhalber in Berlin, seit Dez. 1902 freipr. Arzt in Mitau, seit 1904 Besitzer eines chem.-bakteriol. Kabinets; 1904 Saisonarzt in Kemmern; seit Juni 1904 Konsultant des Roten Kreuzes in Mitau mit den Rechten des Staatsdienstes.

Diss.: О бактеріеубивающемъ дѣйствіи крови при истеріи. Рига 1903. 127 S. — Eine modificierte Methode des Schröpfens. Therap. Monatshefte 1902 VI. IX. — Ueber das Verhalten einiger pathogener Bacterien in der Buttermilch. Arch. f. Kinderheilk. Bd. XXXVI. 2. — Die diagnostische Bedeutung der 10. Rippe. Pet. med. Woch. 1904 № 8.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13467.

v. Rudakow, Nicolai, geb. 4. Mai 1858 als Sohn des Reichsbankinspektors Paul R. zu Riga, bes. daselbst das Gouv.-Gymnasium, Abiturient im Juni 1878, stud. 78—84 in Dorpat, Arzt; vertrat als Polikliniker vom Mai bis August 1883 Dr. Bucholtz zu Groß-Essern in Kurl., war zu seiner weitern Ausbildung in der Gynäkologie 1886 in Berlin, 89 und 94 in Wien, praktiz. seit Mai 1884 in Riga, seit 1890 auch als Saisonarzt in Kemmern. Im Staatsdienst steht er seit 1885, anfangs als Arzt des Rigasch. Hofgerichts, seit Sept. 1886 als Arzt der Rigasch. Realschule „Kaiser Peter I." Koll.-R. Verheir. seit 31. Aug. 1886 mit Marie Gussew aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10420.

Rudner, Anatol, geb. im Jahre 1860, wurde Arzt 1884, war Kreisarzt zu Birsk im Gouv. Ufa, dann Eisenbahnarzt an der Station Njandoma im Kargopolschen Kreise des Olonetzschen Gouv., seit 1903 Arzt in Riga. Uxor geb. Tichomirow aus Römershof.

Мед. Спис. 1903. — Kal. 1904. — Familiennachr.

Rudolff, Friedrich, geb. 19. Dez. 1866 zu Walk, wo sein Vater Moritz R. Archivar des Walkschen Ordnungerichts war, erhielt seine Schulbildung bis 1880 im Pastorat Luhde bei Walk, sodann bis 1886 im Dörptsch. Kronsgymn., stud. bis 1892 in Dorpat, Arzt; praktiz. 1892 bis März 1893 stellv. zu Ronneburg, April und Mai 1893 stellv. in Werro, war 93—94 Arzt zu Salisburg, 94—96 in Smilten, 96—98 in Stürzenhof, 1898—1903 in Neu-Bewershof, seit 1903 Arzt in Wolmar. Uxor Anna Julie Nurmick.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13284. — Kal. 1904.

Rücker, Otto Georg, aus Livl., geb. 13. Okt. 1810, stud. in Dorpat anfangs Phil., dann Med. 27—35, Dr. med.; war 1835 Ordinator am Militär-Hospital in Reval, 36—52 Kreisarzt in Dorpat, dann Gutsbesitzer in Livl. und zwar 53—57 in Waimel-Neuhof, seit 1858 zu Unnipicht; † 1. Jan. 1878. Hof-R. — Waimel-Neuhof

...ранен. тонкаго кишечника и радик. операц. бедренной грыжи по метод. Фабрициуса. 1910. — Къ вопр. объ огнестрѣльныхъ ранахъ желудка. Лѣтоп. русск. хир. 1907. — Случ. двухстор. перелома суставныхъ отростковъ нижн. челюсти. 1910. — Къ вопросу о первичн. раны конечностей. Больн. газ. Ботк. 1908. — Ueber die Uebertragung der Milzbrandbazillen beim Menschen von der Mutter auf die Frucht b. Pustula maligna. Zeitschr. f. Gynäkol. Bd. 37. H. 3. 1897. — Полезн. русской Русск. арх. патол. 1898. — Случ. колоссальн. кистомы. растворенія яичника cholelochus. Лѣтоп. русск. хир. 1898. — О лечен. коклюшами (Lupus) мышьякомъ. Прот. общ. врач. сов. при Обух. госп. 1908 и Больн. газ. Ботк. 1899. — Къ леченію столбняка (Tetanus). Практ. 1901. — Къ анатом. слѣп. кишки и червообраз. отростка. Прот. засѣд. Пироговск. общ. 1901. — Случ. рѣдк. осложненія брюшнаго тифа кровотеченіемъ изъ брыж. железы (Mesenterial-Drüsen). Больн. газ. Ботк. 1902. — Случ. двухстор. положенія толстыхъ кишекъ. Русск. арх. патол. 1903. — Polypus penis in Berlin. Klin. Wochenschr. 1903. — Ein Fall von hochgradiger cystischer Erweiterung des Ductus choledochus. Deutsch. med. Woch. 1903. — Неправильныя у женщины. Русск. хр. 1902. — Перитон. у беременныхъ. Мед. обозр. 1904. — О полож. врача въ Ст. Петербург. городск. больницахъ. Ibid. — Роль и значеніе врача въ дѣлѣ управленія богадѣленъ etc. Ibid. 1905. — Грыжа червообраз. отростка. Практ. хр. 1904. — О санитар. въ Ст. Петерб. способахъ доставки больныхъ изъ дому въ больницы. Ibid. — О септическихъ перитонитахъ. Прот. съѣзда Пироговск. 1904.

Eugen Wirth.

Wohlberg, Oskar, geb. in Livland 18. Jan. 1869, stud. in Jurjew (Dorpat) 88—94, Arzt; war Landschaftsarzt im Gouv. Samara, seit 1900 Arzt in Jekaterin (Dorpat), auch Assist. bei Prof. Dehio; promov. 13. Mai 1904 u. begab sich als Arzt des russ.-holländ. Feldlazaretts auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz. Teil.-Mt.

Üb. ... Bildung des Fibrins, das durch ... Einspritzungen des Blutegels Hirudo ... hervorgerufen wurde, auf einige Infektionskrankheiten. Dorp. 1904.

Kb. med. 1903. — Med. Oboz. — Privatmeld. (Dorpat). — Rig. Rundsch. 1904, N 108.

Wohlfahrt, Johann Martin, geb. in Stockholm, wurde 1679 in Upsala zum Dr. med. promov., war 1688 Leibarzt Karl XI. von Schweden und wurde 1698 geadelt; † in Kriegslager in Livland 8. Febr. 1703.

Diss. De accessu ... 1678. 4. — Diss. De usitat. natura, usu et abus. — Oratio de recognitione Caroli XI. in ... Gothor. Suecorum.

Biographie, Bd. III, S. 378.

Wolter, John, geb. 1874 in Dünamünde, ... bis ... Rigaer Real-Gymn., in Riga, bez. ... in Jurjew (Dorpat), Stud. ... 1900—... Assist. an der Chirurg. Klinik in Jurjew (Dorpat), ... 1902—... Ordinator ... Krankenhause, ... Arzt ... Dr. med., ... Feld-Lazarett ... Ostasiatischen Kriegsschauplatz, ... Arzt ... Eisenbahnlazarette ... Irkutsk, ... Ostsibirischen Eisenbahn.

Diss. ... Ueber ... Verletzungen ... Ibid. 1902.

Rubinstein, Salomo, geb. 23. Jan. 1869 zu Mitau, beſ. das Gymn. daſelbſt, ſtud. 87—93 in Dorpat, promov. 10. März 1903 in Jurjew (Dorpat), praktiz. als Student als Choleraarzt an der Riga-Pleskauer Eiſenbahn, war Juni bis Dez. 1893 Arzt in Scharkowtſchisna im Gouv. Wilna, 1893—1901 in Doblen, ſeit 1901 auch Polizeiarzt; 1901—1902 ſtudienhalber in Berlin, ſeit Dez. 1902 freipr. Arzt in Mitau, ſeit 1904 Beſitzer eines chem.-bakteriol. Kabinets; 1904 Saiſonarzt in Kemmern; ſeit Juni 1904 Konſultant des Roten Kreuzes in Mitau mit den Rechten des Staatsdienſtes.

Diſſ.: О бактеріоубивающемъ дѣйствіи крови при истеріи. Рига 1903. 127 S. — Eine modificierte Methode des Schröpfens. Therap. Monatshefte 1902 VI. IX. — Ueber das Verhalten einiger pathogener Bacterien in der Buttermilch. Arch. f. Kinderheilk. Bd. XXXVI. 2. — Die diagnoſtiſche Bedeutung der 10. Rippe. Pet. med. Woch. 1904 № 8.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13467.

v. Rudakow, Nicolai, geb. 4. Mai 1858 als Sohn des Reichsbankinſpektors Paul R. zu Riga, beſ. daſelbſt das Gouv.-Gymnaſium, Abiturient im Juni 1878, ſtud. 78—84 in Dorpat, Arzt; vertrat als Polikliniker vom Mai bis Auguſt 1883 Dr. Bucholtz zu Groß-Eſſern in Kurl., war zu ſeiner weitern Ausbildung in der Gynäkologie 1886 in Berlin, 89 und 94 in Wien, praktiz. ſeit Mai 1884 in Riga, ſeit 1890 auch als Saiſonarzt in Kemmern. Im Staatsdienſt ſteht er ſeit 1885, anfangs als Arzt des Rigaſch. Hofgerichts, ſeit Sept. 1886 als Arzt der Rigaſch. Realſchule „Kaiſer Peter I." Koll.-R. Verheir. ſeit 31. Aug. 1886 mit Marie Guſſew aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10420.

Rudner, Anatol, geb. im Jahre 1860, wurde Arzt 1884, war Kreisarzt zu Birsk im Gouv. Ufa, dann Eiſenbahnarzt an der Station Njandoma im Kargopolſchen Kreiſe des Olonetzſchen Gouv., ſeit 1903 Arzt in Riga. Uxor geb. Tichomirow aus Römershof.

Мед. Спис. 1903. — Kal. 1904. — Familiennachr.

Rudolff, Friedrich, geb. 19. Dez. 1866 zu Walk, wo ſein Vater Moritz R. Archivar des Walkſchen Ordnungerichts war, erhielt ſeine Schulbildung bis 1880 im Paſtorat Luhde bei Walk, ſodann bis 1886 im Dörptſch. Kronsgymn., ſtud. bis 1892 in Dorpat, Arzt; praktiz. 1892 bis März 1893 ſtellv. zu Ronneburg, April und Mai 1893 ſtellv. in Werro, war 93—94 Arzt zu Salisburg, 94—96 in Smilten, 96—98 in Stürzenhof, 1898—1903 in Neu-Bewershof, ſeit 1903 Arzt in Wolmar. Uxor Anna Julie Nurmick.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13284. — Kal. 1904.

Rücker, Otto Georg, aus Livl., geb. 13. Okt. 1810, ſtud. in Dorpat anfangs Phil., dann Med. 27—35, Dr. med.; war 1835 Ordinator am Militär-Hoſpital in Reval, 36—52 Kreisarzt in Dorpat, dann Gutsbeſitzer in Livl. und zwar 53—57 in Waimel-Neuhof, ſeit 1858 Unnipicht; † 1. Jan. 1878. Hof-R. — Waimel-Neuhof

kaufte er 14. April 1856 für 35000 Rubel und verkaufte es 1857 für 43388 Rubel, Unnipicht kaufte er 23. April 1858 für 110000 Rubel.

Diss.: De camphorae virtute medica. Dorpat 1835.

Alb. acad. 2406. — Stryk I, S. 247 u. 107 und II, S. 445.

Rücker, Gustav Heinrich, geb. 13. Aug. 1815 zu Klein-St. Johannis-Pastorat, wo sein Vater, Propst des Fellinsch. Sprengels und Konsistorialrat, Prediger war, bes. das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 33—41 und 43—44, Arzt I. Kl. 1844; Kreisarzt 1853; war 44—52 Arzt an der Spiegelfabrik Catharina zu Woiseck in Livl., seit 7. Okt. 53—74 Kreisarzt in Fellin; † als Koll.-R. 18. Juni 1874.

Alb. acad. 3246. — Alb. Livon. 237. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Rühl, Friedrich Ludwig, Dr. med., Hof-R., Arzt in Walk; begann 1763 mit der Pocken-Inokulation und impfte in einer 30-jährigen Tätigkeit mit glücklichem Erfolge mehrere tausend Kinder; er erhielt 1784 vom Reichs-Med.-Kolleg. die Erlaubniß zur Praxis und wurde zugleich Walkscher Kreisarzt. Der Kammerjunker Burchard Christoph v. Vietinghoff schenkte ihm Dohremuische, ein Beigut von Marienburg, im Wert von 2000 Thlrn. Am 23. Februar 1797 wird es als sein Eigentum proklamiert (cf. Hagemeister I. 254); Brotze nennt (Monum. IV. 92) den Senateur Otto Hermann v. Vietinghoff als den Schenker. Rühl † 26. Juni 1792; seine Gattin war eine geb. Pritzbuer. Sein Sohn Joh. Georg v. R., geb. 20. Mai 1769, Geheimrat, war Leibarzt der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna.

Arch. d. livl. G.-R. — Buchholtz, Personenk. — Friebe, Physisch-ökonom. u. statist. Bemerk. von Lief- u. Estl. Riga 1794. S. 221.

Rückwardt, auch Rückwordt, Christoph, Stabschirurg, hatte in Cherson gedient, langte, aus Reval kommend, 27. Aug. 1789 in Riga an, war Operateur bei der livl. Mediz. Verw. u. wurde in gleicher Eigenschaft 12. März 1798 nach Mitau versetzt; 10. Nov. 1800 nimmt er wegen Krankheit (Schwindsucht) seinen Abschied.

Arch. d. livl. G.-R. — Otto S. 113. — Rig. Zeit. 1789 № 69.

Ruhland, Heinrich Christoph Matthias, geb. zu Beddingen bei Braunschweig 17. März 1784 als Sohn eines Wundarztes, gehörte zu denjenigen Ausländern, welche auf die Aufforderung der russischen Regierung zum Studium der Medizin auf Kosten der Krone nach Wilna kamen und von dort im Januar 1811 nach Dorpat geschickt wurden. Nachdem Ruhland hier 1811 u. 1812 Medizin studiert, wurde er im Dez. 1812 Arzt am Kriegshosp. in Riga, hierauf eine Reihe von Jahren freipr. Arzt daselbst. Stabsarzt; † 13. März 1837.

Alb. acad. 622. — Inland 1837 Sp. 212.

Rulle, Johann, aus Livl., geb. 24. April 1840, stud. in Dorpat 60—66, Dr. med. 1867; seitdem freipr. Arzt in Riga, war auch Arzt am Rigaschen Postamt. Koll.-R.

Diss.: Ein Beitrag zur Kenntniß einiger Bandwurmmittel und deren Anwendung. Dorp. 1867. 58 S.

Alb. acad. 7252. — Bochmann S. 141. — Rig. Alm. 1871 S. 144.

Rulle, Friedrich, geb. 27. Nov. 1872 als Sohn eines Kaufm., erhielt bis zu seinem 10. Lebensjahre häusl. Unterricht, bes. 6 Jahre lang d. Internat zu Adiamünde u. 5 Jahre d. Gymn. in Pernau, stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt 5. Dez. 1896; praktiz. von Febr. bis Okt. 1897 zu Ranzen, seitdem im Gesinde Sepküll des Wolmarschen Kreises.

Eigene Mitteil.

Runge, Heinrich Max, geb zu Stettin 21. Sept. 1849, stud. in Jena, Bonn, Leipzig, Straßburg u. Wien, war Assist. bei Leyden u. Gusserow u. später Assist. an d. geburtshilfl. Klin. d. Charité in Berlin, promov. 1875 zum Dr. med., habilit. sich 1879 in Berlin als Privatdozent, wurde 1883 zum Professor d. Geburtshilfe u. Gynäkologie in Dorpat erwählt und folgte 1888 einem gleichen Ruf nach Göttingen. Russischer St.-R. u. deutsch. Geh.-R. Seine Arbeiten sind zum Teil experimenteller Natur; außerdem verfaßte er die Monographie „die Krankheiten der ersten Lebenstage", sowie ein „Lehrbuch der Geburtshilfe" 6. Aufl. 1901.

Mitteilung über die intrauterine Uebertragbarkeit des Erysipels. Centralbl f. Gyn. 1884. — Die Geburtshilfe u. Gynäkologie, ein Zweig der allgem. Medizin. Antrittsrede. Deutsche mediz. Wochenschr. 1884. — Ein Fall von Tuboovarialcyste (mit Thoma). Arch. f. Gynäkol. 1885. — Bericht über einige bemerkenswerte Laparotomien. Pet. med. Woch. 1885. — Die Stichhaltigkeit der Lungenprobe. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. 1885. — Kritisches u. Experimentelles zur Lehre von der Gefährlichkeit des Fiebers in der Schwangerschaft und im Wochenbett. Arch. f. Gyn. 1886. — Ueber die Behandlung der puerperalen Sepsis. Leipzig 1886. — Ueber die allgemeine Behandlung septischer Wöchnerinnen. Verhandl. d. deutsch. Gesellsch. f. Gynäkol. 1886. — Die allgemeine Behandlung der puerperalen Sepsis. Arch. f. Gynäkol. 1887. — Lehrbuch der Gynäkologie 1902. — Das Weib in seiner geschlechtlichen Eigenart. 4. Aufl. 1900. — Männliche und weibliche Frauenheilkunde 1899.

Pagel S. 1451. — Grünfeld S. 126. — Lewizki Th. II. S. 58.

Russow, Karl Ernst, geb. 12. April 1869 in Dorpat als Sohn des damaligen Prof. d. Botanik, bes. die Kollmannsche Schule, stud. 90—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; setzte 95—96 seine Studien in Heidelberg fort, 1896—1901 Kirchspielsarzt zu Ampel in Estl., 1901 bis 1902 Ordinator am Stadtkrankenh. in Archangel, 1902—1903 Assist. an d. mediz. Klin. des Prof. Dehio in Jurjew (Dorpat), legte zugleich das Examen auf den Dr. med. ab, Drd.; seit Januar 1904 als Reserve-Mil. Arzt auf den ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen, Arzt am Hospital № 2 zu Nikols-Ussurisk.

Eigene Mitteil.

Ruth, Wilhelm, geb. zu Riga 8. August 1873 als Sohn eines Kaufm., bes. ebenda d. Mittelsteinersche Elementarschule u. d. Stadtgymn., stud. 93—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Dez. 1898; war 1899

bis 1902 Assist. am Rigaschen Stadtkrankenhause, seit Herbst 1902 freipr. Arzt in Riga.

Zur artificiellen Dilatation des Cervix. Vortr. geh. auf d. 16. livl. Aerztetag zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil.

Rutkowsky, Eduard, stammte aus Kurl., wurde 6. Juni 1831 geb., stud. 52—57 in Dorpat u. promov. 1861; war als prakt. Arzt tätig, dazwischen aber auch im Auslande und mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, wurde 1879 zum Oberarzt des livländ. Kollegiums allgem. Fürsorge zu Alexandershöh bei Riga ernannt, wo er bis zu seinem Tode verblieb; † 5. Juni 1884 in Folge eines Schlaganfalls.

Diss.: Ueber die graue Substanz der Hemisphären des kleinen Gehirns. Dorp. 71 S. 1861.

Alb. acad. 5864. — Grünfeld S. 35. — Pet. med. Woch. 1884 № 3.

Rutzel, Karl, geb. im J. 1870, Arzt 1900, ist Arzt zu Festen im Wendenschen Kreise.

Мед. Спис. u. Kal.

S.

Sachs, Johann Christoph, Feldscher bei d. Garnison in Pernau, wird 21. Febr. 1726 in die Pernausche große Gilde aufgenommen.

Pern. Sitz. Ber. S. XIII.

Sachsendahl, Christian Emil, Vater v. Gustav Paul Johannes, geb. in Werro 30. Okt. 1814 als Sohn des Malermeisters Karl Gotth. S. und der Louise geb. Urban, der Tochter eines Arztes in Werro, genoß seinen Schulunterricht anfangs in Werro, dann im Dörptsch. Gymn., stud. in Dorpat 35—41, Arzt 2. Kl. am 9. März 1843; ließ sich in Dorpat als prakt. Arzt nieder, war auch seit 17. Januar 1850 Bezirksarzt d. Reichsdomänen; zugleich 43—56 Sekretär d. gelehrten estnisch. Gesellsch., erwarb er sich in dieser Stellung große Verdienste um die genannte Gesellschaft. Besonders interessierte er sich für livl. Numismatik und seine literärischen Arbeiten bewegten sich auf diesem Gebiete. Er † als Tit.-R. zu Dorpat 21. Sept. 1856 u. hinterließ eine Wittwe Annette geb. Capellino.

Das Münzrecht der Stadt Dorpat, sowie von ihrer Größe und Herrlichkeit; Einiges über die Quellen zur Herausgabe eines Münzverzeichnisses, sowie über mehrere bis jetzt noch nicht bekannt gemachte Schillinge und Artiger des ehemal. Bistums Dorpat. In den Verhandl. d. gelehrt. estn. Gesellsch. Bd. I. Heft. 4. S. 33—51 u. Bd. III. Heft 1. S. 38—44. — Ueber die Schwarzenhäupter in Dorpat. Inland 1844 № 6, 7, 18 u. 21. — Ueber die in Livland besitzlich gewesene gräfl. Familie v. Thurn, Taxis u. Valsassina im 17. Jahrh. Ibid. 1854. № 50. — Ueber das ehemal. bischöfl. Schloß Kirrumpä und die Gründung der Stadt Werro. Ibid. 1854 № 52.

Alb. acad. 3477. — Alb. Livon. 242. — Inland 1856 Sp. 687.

Sachsendahl, Gustav Paul Johannes, Sohn von Chri[stian] Emil, geb. 4. Aug. 1851 zu Dorpat, bes. daselbst die Bl[asius]

Elementarschule u. d. Gymn., stud. ebenda 73—79, Dr. med. 1880; war 80—86 Fabrikarzt im Gouv. Wjatka, lebte 86—87 in Dorpat u. Reval mit d. Herausgabe d. IV. Bandes d. „Tollschen Briefslade" beschäftigt, war seit 1887 Arzt an den Siemens und Halskeschen Kupfergruben zu Kedabeg im Kaukasus, dann 92—95 freipr. Arzt in Jurjew, seit 1895 Kirchspielsarzt zu Jewe in Estl.; † zu St. Petersburg 18. Februar 1903. Er war der beste zeitgenössische Kenner baltischer Münz- und Siegelkunde.

Diss.: Ueber gelöstes Haemoglobin im circulirenden Blute. Dorpat 1880. 8. 66 S.

Alb. acad. 9266. — Alb. Livon. 745. — Rig. Rundsch. 1903. № 43.

Sachsendahl, Adolf, stammte aus Livl., geb. 10. Dez. 1848, stud. in Dorpat 72—78, Arzt; war 79—84 Arzt in St. Petersburg, privatisierte dann in Dorpat und war 86—91 Arzt zu Tschorna im Jurjew'schen (Dörptschen) Kreise, wo er † 7. November 1891.

Alb. acad. 9119. — Privatnachr. (Soonets).

Saernow, Martin, geb. zu Riga 26. Febr. 1733, war anfangs bei einem Chirurgus in Mitau in der Lehre, stud. hierauf einige Jahre in Dresden und zuletzt in Wittenberg, wo er 1757 Dr. med. wurde. Er kam dann nach Riga zurück, erhielt die Stelle eines Ritterschaftsarztes und † 1765, beerdigt am 17. April. Verheir. 22. Apr. 1759 mit Maria Rosina Haumann, Tochter d. Past. prim. an d. St. Jacobi-Kirche zu Riga, die 1812 †.

Diss.: De regimine gravidarum et puerperarum. Vitembergae 1757. 31 S. 4.

Schriftstell. Lex. IV. S. 8. — Buchholtz, Personenk. — Rig. Stadtbl. 1824. S. 371.

Sahmen, Gottlieb Franz Emanuel, Vater von Heinrich, geb. auf dem Pastorate Oppekaln in Livl. 22. Juli 1789 als Sohn des dortigen Pastors Joseph Emanuel, bes. seit 1804 die Domschule zu Riga und das dortige Gymnasium, stud. in Dorpat 1806—11, Dr. med.; war 11—14 Hauslehrer zu Moisekül, setzte 14—16 seine Studien in Wien und Würzburg fort, war 16—23 Kreisarzt in Dorpat, leitete 1823 intermistisch die Universitätsklinik, war 26—28 ordentl. Prof. der Diätetik und 28—47 der Therapie und Klinik an der Universität Dorpat, auch Zensor beim Dörptschen Zensur-Komité. St.-R. † 3. Mai 1848.

Diss.: Dogmata veterum et recentiorum medicorum eorumque in praxi medica usus. Dorpati 1811. 83 S. 8. — Die Krankheiten des Gehirns und der Hirnhäute. Riga und Dorpat 1826. — Ueber die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde. Dorp. 1825. — Ueber die Witterungs- und Krankheitsconstitution der Stadt Dorpat in den Jahren 1822—24 und 1828—32. Verhandl. a. d. Gebiet der Heilk. von ein. Gesellsch. prakt. Aerzte zu St. Petersb. 3. Samml. 1825 u. 5. Samml. 1835. — Bemerkungen über den Intestinaltyphus. Ibid. — Ein paar Worte über die mediz. Literatur Rußl. Dorpat. Jahrb. Bd. II. 1834, S. 239—245.

Schriftstell. Lex. IV, S. 12 u. 13 u. Nachtr. II, S. 160. — Alb. acad. [illegible]. — Inland 1848, Sp. 396 u. 415. — Biogr. Lex. V, S. 148. — [illegible]izki Th. II, S. 121.

Sahmen, Heinrich, Sohn von Gottlieb Franz, geb. 1. Dez. 1829 in Dorpat, beſ. die Girgenſohnſche Anſtalt daſelbſt, ſodann die Krümmerſche in Werro, ſchließlich das Gymn. in Dorpat, ſtud. ebenda 48—52, Dr. med. 1854; ſetzte ſeine Studien 54—56 auf den Univerſ. Berlin, Prag und Wien fort, war 56—57 in Italien und nach ſeiner Rückkehr 59—60 Fabrikarzt in Zintenhof bei Pernau, ließ ſich 1860 als freipr. Arzt in Dorpat nieder, war 61—64 poliklin. Aſſiſt. und Dozent an der Univerſität, auch Stadtverordneter und † in Dorpat 10. Febr. 1896. Koll.-Aſſ.

Diſſ.: Disquisitiones microscopicae de chiasmatis opticae textura. Dorpat 1854.

Alb. acad. 5148. — Alb. Livon. 386. — Lewizki, Th. II, S. 130.

Salkind, Abram, geb. im Jahre 1870, beendete die Univerſität als Arzt 1896, iſt freipr. Arzt in Riga.

Мед. Спис. 1903. — Kal. ſeit 1897.

Salmonowitz, Salomon, geb. in Mitau 23. Sept. 1859 als Sohn eines Kaufm., beſ. das Alexandergymn. in Riga, ſtud. 78—85 in Dorpat, Dr. med.; ſetzte bis 1886 ſeine Studien in Berlin fort, iſt ſeitdem freipr. Arzt in Riga, praktiz. während des Sommers in Dubbeln. Verheir. mit Alexandra Machmonik aus Riga.

Diſſ.: Beiträge zur Kenntniß des Aconitum Lycoctonum. II Myoctonin. Dorpat 1885.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10435.

Salterius, Marcus, (auch Martius, Martinus Lupi), war Kleriker der Diözeſe Ceuta (Leptensis), Arzt um 1495 in Livland.

Urkundenbuch II, I. Regiſter. — Arbuſow im Jahrb. 1901, S. 159.

v. Samſon-Himmelſtjerna, Hermann Claudius, Sohn des livl. Edelmanns Claudius Hermann, Beſitzers von Urbs (Alb. acad. 4774), geb. 11. Febr. 1859 zu St. Petersburg, beſ. in Dorpat die Blumbergſche Elementarſchule und das Gymn., 79—87 und 88—89 die Univerſit., Dr. med. 1890; hielt ſich 85—88 krankheitshalber in Tunis, Aegypten und Freiburg i. Br. auf, war 90—94 freipr. Arzt in Walk und Pernau, 94—97 Landſchaftsarzt zu Bogoruslan im Gouv. Samara, 95—97 Fabrikarzt im Gouv. Orenburg, ſeitdem freipr. Arzt in Orenburg.

Diſſ.: Zur Kenntniß der Flexura sigmoidea coli (S. romanum). Dorp. 1890. 8°. 96 S.

Alb. acad. 10694. — Alb. Livon. 842.

v. Santen, Heinrich, Stadts-Barbier in Dorpat 1587.

Dorp. Stadtarch. u. Sahmen Alt-Dpt. 637.

Sarnau, wahrſcheinlich identiſch mit Saernow (ſiehe dieſen), Dr. med., praktiz. im 18. Jahrhundert in Riga.

Huhn's Manuſkr.

v. Saß, Baron Albert, geb. 4. Febr. 1860 zu Arensburg als Sohn des Gutsbeſitzers Baron Carl S., erhielt ſeine Schulbildung am Arensburger Gymn., ſtud. 81—87 in Dorpat, Dr. med. 11. Oktober 1888; war 87—90 Aſſiſt. der Dorpater Univerſ.-Klin. für innere Krankheiten, hierauf der Poliklinik, praktiz. ſeit 1890 in Arensburg. Uxor Alice v. Rehekampff.

Experimentelle Unterſuchungen über die Beziehung der motoriſchen Ganglienzellen der Medulla spinalis zu peripheren Nerven. Diſſert. Dorp. 1888 und Virchow's Archiv 1889, Bd. 116. — Beitrag zur Kenntniß der Lepra anaesthetica. D. Arch. f. klin. Med. 1890. — Zur pathologiſchen Anatomie der Paralysis agitans. Pet. med. Woch. 1891.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11211.

van Saſſen, Albertus, Magiſter (Meiſter), Arzt zu Danzig, iſt 1480 Arzt des Landmarſchalls, alſo zu Segewold, geweſen (Stadt-A. zu Reval B B 54); ſpäter, 1495, in Riga (Jahrb. f. Genealogie 1901 S. 159).

Arbuſow's gefl. Mitteil.

Saul, Peter, geb. in Livl. 22. Aug. 1868, beſ. das Kronsgymn. in Dorpat bis 1889, die Jurjewſche (Dörptſche) Univerſität 89—95, Arzt; praktiz. v. 6. Febr. 1896 bis 22. Juni 1897 als freipr. Arzt in Ruſtago, begab ſich von da als Kirchſpiels- und Fabrikarzt nach Kuſal in Eſtl.

Ueber das neue Nährmittel Kamarin. Vortr. auf d. livl. Aerztetag zu Fellin 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14242.

Saweljew, Nikolai Alexandrowitſch, geb. in Moskau 24. Sept. 1860, beſ. ebenda d. 1. Gymn. bis 1880 u. d. Univ. bis 1885, Arzt und Kreisarzt 1. Juni 1885; war 85—92 als Arzt im Basmannſch. und im Marienkrankenh. zu Moskau tätig, im letztern ſeit 1890 als außeretatm. Ordinator, promov. im Febr. 1892; begab ſich in demſelben Jahre zu Studienzwecken ins Ausl., arbeitete bei Virchow in Berlin u. bei Metſchnikow am Paſteur-Inſtitut in Paris, wurde zum Privatdozenten in Moskau erwählt, ſeit 1. Jan. 1898 außerordentl. Profeſſor, ſeit 1903 ordentl. Profeſſor der ſpez. Pathol. u. Therapie in Jurjew (Dorpat).

Физіологія N. olfactorii. Историческія и экспериментальныя изслѣдованія по физіологіи N. olfactorii 1892. — Etude psychophysiologique sur la memoire des sens 1892. — Unterſuchung des Geruchſinnes zu kliniſchen Zwecken. Neurolog. Centralbl. 1893 № 10. — Къ физіологіи glandulae thymus. Медицина 1893 № 38. — Электрическое освѣщеніе желудка и его услуги при діагнозѣ болѣзней желудка. Сообщеніе изъ медицинской поликлиники Prof. Senatora Ibid. № 43. — Gehirnarterienembolie. Virch. Arch. f. pathol. Anat. u. Phyſ. u. f. klin. Med. Bd. 135, H. 1. Folge XIII. 1894. — Ueber den Einfluß des Eiweißzerfalles auf die Ausſcheidung des neutralen Schwefels. Ibid. 136 Bd. — Матеріалы для выясненія значенія glandulae thymus. Вліяніе экстирпаціи ея на теченіе инфекціонныхъ болѣзней. Изслѣдованіе въ Парижскомъ Пастеровскомъ институтѣ въ лабораторіи проф. Мечникова. Медицина 1895. — Ueber das Vorkommen von Aceton im Mageninhalt bei Erkrankungen des Magens. Aus der Klinik Prof. Senator's. Berlin. klin. Wochenſchr. 1894 № 33. — Ueber

die Wismuthbehandlung des runden Magengeschwürs. Aus der Klinik Prof. Senator's. Therapeut. Monatsh. Okt. 1894. — Клизмы (энтеро-діаклизмы). Экспериментальныя изслѣдованія. Труды общества русск. врачей 1896. — Примѣненіе нѣкоторыхъ механич. факторовъ къ лѣченію желудочныхъ и кишечныхъ болѣзней. Медиц. обозр. T. XLVI. — О ферментахъ поджелудочной железы. Ibid. T. XLVIII. — О фонендоскопіи, какъ о діагностическ. методѣ изслѣдованія. Ibid. T. XLIX. — Врачебная діагностика въ ряду медицинск. наукъ и итоги изслѣдованія помощью одного изъ новѣйшихъ діагностич. методовъ. 1898. — Пораженіе толстыхъ кишекъ, обусловливаемое балантидіями. Мед. Обозр. T. LV. — Аспиринъ при выпотномъ плевритѣ. Ibid. — Блуждающая селезенка и ея леченіе. Ibid. III. LVI. — Эвхининъ при инфлюенцѣ. Врачебн. газета 1901. № 36. — Аппендицитъ на почвѣ зараженія глистами. Практ. вр. 1901. — Гепатоптозъ или смѣщеніе печени. Мед. Обозр. 1903 № 51 u. 52. — Объ оспѣ и ея леченіи. Врач. газет. 1903. № 6. — Спиртовые компрессы. Ibid.

Eigene Mitteil. — Lewizki 2. Bd. S. 148—151.

Schabert, Arthur, geb. 28. Dez. 1864 zu Grobin in Kurl. als Sohn d. Oberlehrers Staatsrat Albert Sch., bes. d. Meder'sche Privatschule in Goldingen, d. Rigasch. Kreissch. u. absolv. d. Rig. Gouv. Gymn., stud. 82—88 in Dorpat, Dr. med.; auskultierte 1889 in Petersburg an mehrern Krankenhäusern, hatte 1893 urolog. Kurse bei Prof. Nitze u. Casper in Berlin, machte 1897 u. 1902 Reisen zu wissenschaftl. Zwecken in Deutschl., praktiz. seit 1889 in Riga, wurde 1892 als Reserve-Arzt zur Bekämpfung der Cholera abkommandiert, seit 1898 Arzt am Georgen-Hosp., seit 1896 Prosektor-Assistent, seit 1899 Prosektor und seit 1901 zugleich Vize-Direktor am Stadtkrankenhause zu Riga; verheir. seit 1890 m. Anna v. Haken, Tochter des Dr. med. August v. H. (siehe diesen).

Diss.: Die chirurgische Behandlung des Hydrops anasarca. Dorp. 1889. — Aufsätze in der St. Petersburger mediz. Wochenschr. 1889—1904: Ueber Aortenenge; zur Differentialdiagnose der Pyelitis u. Cystitis; die Bedeutung der Congestion in der Pathologie der Harnorgane; über die Mündungssklerose der Kranzgefäße des Herzens; über Oligo- u. Azoospermie. — Mitteilungen der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga: Ueber Fleischvergiftung. Ueber späten Chloroformtod. Die experiment. Diagnose der Lyssa.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11611. — Alb. fr. Rig. 870.

Schaeffer, der sich im 28. Stück der Rigischen Anzeigen 1799 in Riga als Doktor ankündigt, soll sich zur Untersuchung seiner vorgegebenen Praedikate bei der Mediz.-Verwaltung vorstellen.

Arch. d. livl. G.-R.

Scharffenberg, Joachim Heinrich, Chirurgus in Fellin 1764, war mit Helene Juliana geb. Siemsen verheiratet.

Jahresb. d. Fell. liter. Gesellsch. f. d. J. 1900 u. 1901 S. 14 u. 37.

Schawlow, Aron, geb. 26. Sept. 1871 als Sohn eines Kaufm., bes. in Riga d. Gouv. Gymn., stud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; machte 1897 d. Examen pro gradu Doctoris medicinae, promov. 1903; praktiz. in Riga seit 1898, während des Sommers in Kemmern. Uxor Anna Günsburg.

Diss.: Perichondritis thyreoidea et cricoidea. Jurjew (Dorpat) 1903.

Eigene Mitteil.

Scheinesson, Jeannot, geb. 17. Febr. 1843 in Riga als Sohn eines dortigen Kaufm., bes. 53—59 d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. 1860 bis 1861 u. 63—67 in Dorpat, Dr. med. 1868; praktiz. 68—69 in Riga, gab krankheitshalber seine Praxis auf u. siedelte nach Kairo über, wo er 29. März 1872 †.

Diss.: Untersuchungen über den Einfluß des Chloroforms auf die Wärmeverhältnisse des thierischen Organismus und den Blutkreislauf. Dorp. 1868. 8°. 81 S.

Alb. acad. 7303. — Bochmann S. 141 u. 143. — Rig. Alm. 1870.

Scheinesson, Nikolai, geb. als Sohn eines Bürgers in Riga 14. November 1855, bes. daselbst d. Gymn., stud. 77—83 in Dorpat, Arzt; ließ sich in Riga 1886 als Arzt nieder, praktiz. 90—92 zu Illuxt in Kurl., ging wieder nach Riga als Zahnarzt, wanderte dann nach Süd-Afrika aus und praktiz. seitdem zu Johannesburg in Transvaal.

Alb. acad. 10111, — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 171.

Scheluchin, Paul, geb. 1870, Arzt 1902, Assistent am Stadtkrankenhause in Riga.

Мед. Спис. и. Kal.

Schepilewsky, Eugen Alexejewitsch, geb. 1857 in Finnland, stud. an d. milit.-med. Akad. zu St. Petersb. bis 1882, Dr. med. 1895; Ordinator am Militär-Hosp. in Riga 1883—93, Begründer der Rigasch. Gesellsch. russischer Aerzte, Dozent f. Hygiene an d. milit.-mediz. Akademie zu St. Petersburg, wurde 11. Jan. 1904 zum außerord. Profess. d. Staatsarzeneikunde in Jurjew (Dorpat) ernannt. Koll.-R.

Къ казуист. поврежденій наружн. полов. органовъ женщины. Скопческія операціи. Врачъ 1882. — Очеркъ эпидем. брюшн. тифа. Отч. общ. русск. вр. въ Ригѣ $18^{88/89}$. — Микроорганизмы воздуха. Ibid. — О вліяніи топки Свіязевскихъ печей на количественное содержаніе бактерій въ комнатн. воздухѣ. Санит. дѣл. 1891. — Эпидем. гриппа въ Рижск. гарнизонѣ. Вѣстн. общ. гигіены и судебн. и практ. мед. 1891. — Регуляторъ къ термостату съ водянымъ отопленіемъ. Русск. мед. 1892. Dasselbe deutsch im Centralbl. f. Bact. 1893. — Случ. бугорчатки глотки и носоглоточнаго пространства. Вр. 1893. — Контрольн. аппар. къ паровой дезинфекціонной камерѣ. Воен. мед. журн. 1894. — Formaldehyd какъ средство для дезинфекцій Ст.-Петерб. 1895. Dissert. — Термостатъ съ водянымъ отопленіемъ. Воен. мед. ж. 1896. — Результаты изслѣдованія войсковаго полеваго фильтра Д-ра. Н. Б. Керстенса. — Ueber antitoxische Substanzen gegenüber dem Botulismusgift zus. mit Dr. W. Kempner. Zeitschr. f. Hyg. 1898. — Exper. Beitr. z. Frage d. amyloid. Degeneration. Centralbl. f. Bact. 1899. — Ueber die Bestimmung d. Bindegewebes im Muskel. Arch. f. Hyg. 1899. — Изъ отчета о занятіяхъ во время заграничн. командировки. Воен. мед. ж. 1899. — О составѣ дифтериннаго яда и способъ испытанія антидифтерин. сыворотки. Ibid. 1900. — Опытъ примѣненія Ehrlichs'скаго масштаба къ опредѣленію достоинства противодифтер. сывор. русск. приготовл. Ibid. 1900. — О причинахъ маларіи въ урочищѣ Термезѣ. Турк. воен. окр. Ibid. 1902. — Ueber d. Nachweis d. Typhusbacterien im Wasser nach d. Methode v. Dr. A. B. Windelbandt. Centralbl. f. Bact. 1903. — Къ этіологіи ботулизма и т. п. отравленій мясомъ. Воен. мед. ж. 1903. — Къ вопросу о вліяніи Brom'a и Jod'a на жизнеспособность тифозныхъ и холерныхъ бактерій. Труды 9. съѣзда общ. Пирогова 1904. — Видоизмѣненіе способовъ Schumburg'a и Georges'a для обезвреживанія питево[s] 1904.

Scherhey, Mendel Leib, geb. im Nov. 1853 zu Ritaven im Gouv. Kowno als Sohn eines Talmudgelehrten, erhielt in Berlin seine Gymnasialbildung, bes. ebenda 73—78 d. Univers., wurde 1878 Berliner Dr. med.; legte 1884 in Dorpat sein Abiturienten- u. Arztexamen ab, praktiz. 85—91 in St. Petersburg, seitdem in Riga.

Diss.: Die Centren der Lymphherzen im Rückenmarke. Berlin 15. Aug. 1878. Eine Fortsetzung dieser Arbeit wurde 1879 im Archiv für Anatom. u. Physiol. von His u. Braune u. E. du Bois-Reymond gedruckt u. 1880 im Handbuch der Physiologie des Prof. Hermann durch Prof. Wittich rezensiert, auch 1899 im Handbuch der Physiologie von L. Landois angeführt.

Eigene Mitteil.

Schiele, Wolfgang Friedrich, geb. 9. Jan. 1867 in Oberpahlen als Sohn eines Akziseheamten, erhielt häuslichen Unterricht und bes. d. Gymn. in Fellin und Dorpat. stud. ebendo 86—92, Dr. med.; war 92—95 Arzt zu Poelwe in Livl., 95 Volontärarzt am Obuchow-Hospital in St. Petersburg, 95—97 Fabrikarzt der Tuch-Manufaktur und Flachsspinnerei zu Narwa, 97—99 behufs weiterer Ausbildung in Paris, 1899—1900 Freiwilliger auf der Burenseite im südafrikanischen Kriege, Arzt am Alexander-Hosp. zu St. Petersburg, begab sich Ende Sept. 1904 als Oberarzt der 4. Kolonne der Gesellschaft des Generals Kaufmann auf d. ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Diss.: Beitrag z. Bedeutung der Salzsäure b. d. Verdauung des Eiweißes im Magen. Dorp. 1892. — Mit den Deutschen im Burenkriege. Berlin 1901.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12959. — Alb. Livon. 984. — Rig. Rundsch. 1904, № 203.

v. Schiemann, Oskar, geb. 5. Okt. 1869 in Riga, absolv. die Vorbereitungsschule von Pastor Zinck und das Stadtgymnasium in Riga, stud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), 93—96 Unterassist. an der chirurg. Abteil. des Stadtkrankenh. in Jurjew (Dorpat) unter Prof. Zoege v. Manteuffel, 96—98 erster Assist. an demselben Krankenhause, arbeitete 1898 in Königsberg unter Prof. Eiselsberg und Stieda, wurde 1899 1. Assist. an der Privatklin. des Prof. Z. v. M. in Jurjew (Dorpat) und hatte als sein Stellvertreter die Oberaufsicht über die chirurg. Abteil. des Stadtkrankenh., verblieb in Jurjew bis 1901, siedelte im Juli 1902 nach Moskau über und eröffnete dort eine Privatklinik, arbeitete außerdem als Externer u. stellv. Ordinator an d. Baßmannschen und seit Jan. 1903 als Ordin. am Bachruschinschen Hosp., seit 1904 Oberarzt und Leiter des evangel. Feldlazarets im russisch-japanischen Kriege.

Illustr. Beil. z. Rig. Rundsch. Aug. 1904.

Schiglewitz, Karl, geb. 7. Febr. 1862 im Groß-Sessausch. Mahlekrug in Kurl. als Sohn eines Arrendators, bes. die Realschule zu Mitau und das Gymn. zu Goldingen und Riga bis 1886, stud. 87 bis 91 in Moskau und 91—95 in Jurjew (Dorpat), praktiz. stellv. zu Autzhof in Kurl., 96—98 in Tuckum, 1898—1900 zu Krons-Bershof in Kurl. Seit Jan. 1901 Stadtarzt zu Schlock, im Sommer

1903 Sanitätsarzt für die Badeorte des Rigaſchen Strandes, ſeit Juli 1904 ſtellv. Rigaſcher Kreisarzt. Verheir. mit Luiſe Emilie Jatſchun.

Eigene Mitteil. — Rig. Rundſch. 1903 № 91.

Schilling, Ernſt Guſtav, geb. zu Riga 27. März 1823, ſtud. 41—46 in Dorpat, war während der Choleraepidemie 1848 Arzt an ein. Hoſpital in Riga, erhielt als Student 1845 für eine Preisarbeit über den Galvanismus v. d. damaligen phil. Fakultät die ſilb. Medaille, wurde 1852 Dr. med.; war ſpäter Arzt in Cherſon; † Anfang März 1858 in Perm.

Diſſ.: De medullae spinalis textura, ratione imprimis habita originis, quae dicitur cerebralis nervorum spinalium. Dorp. 1852, 64 S.

Alb. Acad. 4227. — Inland 1845, S. 884 u. 1858. S. 271.

Schilling, Arthur Theophil, geb. 13. Aug. 1856 im Paſtorat Neuermühlen, wo ſein Vater John Friedrich Paſtor, zugleich Propſt des Rigaſchen Sprengels war, erhielt häuslichen Unterricht, beſ. 70—76 die Anſtalt Birkenruh bei Wenden, ſtud. 77—89 in Dorpat zuerſt Theol., dann Med., Arzt 20. Mai 1889; war 1894 zu ſeiner weitern Ausbildung in Berlin, praktiz. 1889 ſtellv. zu Grundſahl in Livl. und Neuenburg in Kurl., 90—96 zu Annenhof im Rigaſch. Kreiſe, 96—98 zu Paulshof im Kirchſpiel Jürgensburg deſſelben Kreiſes, 1898—1904 zu Kalnemoiſe im Kr. Walk, ſeit 20. Mai 1904 Arzt der Kolonie Katharinenfeld im Gouv. Tiflis.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10097.

Schillingsholtz, Jacobus, war Mitglied des deutſchen Ordens u. Dr. med.; Arzt in Preußen, wird 1450 vom livl. Ordensmeiſter Johann Vinke von Overberg konſultiert; hat auch livländiſche Ordensherren während des Krieges 1455 behandelt.

Arbuſow im Jahrb. 1901., S 159.

Schiron, Jakob, geb. im Jahre 1870, beendete ſeine Univerſitätsſtudien 1896 als Arzt; war bis 1903 Arzt zu Sunzel im Geſinde Mende des Rigaſch. Kreiſes, ſeitdem Oekonomiearzt im Dorf Bolowsk des Gouv. Witebsk.

Kal. verſch. Jahrg. — Мед. Спис. 1903.

Schlapobersky, Boris, geb. im Jahre 1858, beendete ſeine Studien als Arzt 1885, praktiz. in Riga 1886—1902, ſeitdem Arzt, auch Schularzt in Odeſſa.

Kal. verſch. Jahrg. — Мед. Спис. 1903.

Schlau, Johann Ferdinand Hermann, geb. 28. März 1847 in Riga, wo ſein Vater Sekretär, ſpäter älterer Rat der livl. Gouv.-Reg. war, beſ. eine Elementarſchule und das Gymn. daſelbſt, ſtud. in Dorpat 67—76, Arzt; war Aſſiſt. am allgem. Krankenhaus in Riga, 77—79 Mil.-Arzt im ruſſ.-türk. Kriege, 80—81 Aſſiſt. der chirurg. Abteil. des allgem. Krankenh. in Riga, 1881 zu Studienzwecken in Wien, 81—89

Landarzt zu Lubahn (Lubbenhof) in Livl., dann in Trikaten; † zu Riga 5. Juni 1891.

Alb. acad. 8337. — Alb. Livon. 634. — Privatnachr. (Otto).

Schlegel, Johann Gottlieb, Sohn des ehemal. Rektors der Domschule und Predigers an der Dom- und St. Petri-Kirche zu Riga, spätern Generalsuperint. und Professors zu Greifswald Gottlieb Schl., hatte in Greifswald, Jena und Würzburg stud., Dr. med. et chir.; war prakt. Arzt in München und trat während der Napoleonischen Kriege in russische Kriegsdienste. In Riga entfaltete er als Oberarzt des Milit.-Hosp. eine energische Tätigkeit. Von hier ging er als Oberarzt des großen Militär-Krankenhauses nach Moskau und von dort nach St. Petersburg, wo er 1840 Vize-Präsident der mediko-chirurg. Akad. war und 20. Sept. 1851 †.

Inland 1851, Sp. 744. — Dr. Maxim. Heine in d. Annal. d. mediko-chir. Akad. — Pirogow Memoiren, S. 478. — Buchholtz, Personenkunde.

Schleyer, Wilhelm Friedrich, geb. zu Mitau in Livland 4. Juni 1770, stud. 1788—93 in Königsberg, wurde dort Dr. med. und war zuletzt Arzt bei dem Kriegshospital in Riga; † im Dez. 1812.

Diss.: Morbi variolosi delineatio aphoristica. Regiom. 1793. 30 S. 8.

Schriftstell. Lex. IV. S. 81.

Schliom, Benjamin, geb. im Jahre 1868 in Szagarren als Sohn eines Kaufm., bes. das Stadtgymn. zu Riga und 91—96 die Univers. in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. seit 1897 in Riga, war im Herbst 1903 zu seiner weitern Ausbildung im Ausland, wurde im Mai 1904 als Reservearzt auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Schmahlenberg, Valentin, Feldarzt in Dorpat, erhielt 1686 auf sein Ansuchen vom Rat die Erlaubniß zu praktizieren; besichtigt am 13. Jan. 1692 eine Leiche zusammen mit Breythor und den beiden Moresin (siehe diese).

Gadebusch III. 2, 425. — Dorpater Stadtarchiv (R. Protok. C. 42), 5.

Schmehmann, Abram, geb. zu Tuckum in Kurl. 15. Juni 1867, absolv. cum laude d. Gymn. in Fellin, stud. 88—93 in Dorpat, Arzt; war als Student 1892 Choleraarzt in Zarizyn, praktiz. 93—94 in Goldingen, 94—99 im Kr. Kamyschin d. Gouv. Samara, seit Jan. 1899 zu Quellenstein (Saara) im Kr. Pernau, seit 1900 auch Arzt der 1. Gesellsch. f. Zufuhrbahnen. Verheir. m. Bertha geb. Schmähmann aus Fellin.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13644. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 175.

v. Schmid, Heinrich, geb. 28. Aug. 1834 in Pernau, Sohn des Syndikus der Pernauschen Rats Christian Theodor (Alb. acad. 1412), bes. die Elementar- u. höhere Kreisschule in seiner Vaterstadt, stud. in

Dorpat 52—55, 56—57 u. 1858, Dr. med. 1859; war Fabrikarzt zu Quellenſtein in Livl., darauf Aſſiſt. an d. Pagenſtecherſchen Augenanſtalt in Wiesbaden, dann Augenarzt in Odeſſa, auch Oberarzt des dortigen ſtädtiſch. Augenhoſp.; † dort 15. Nov. 1888. St.-R.

Diſſ.: De vesicae urinariae collo non exstante atque de organi illius tunica musculari, disquisitionibus in viro institutis. Dorp. 1859.

Alb. acad. 5925. — Alb. Livon. 428.

Schmidt, Johann Michael, Dr. med., wurde 1733 zum Stadtmedikus in Dorpat erwählt, erhielt aber erſt 5. März 1734 ſeine Beſtallung mit einer Beſoldung von 40 Rubel, legte jedoch bereits 1735 ſein Amt nieder; 9. Nov. 1744 wird er in der Rubrik derjenigen Perſonen, welche in der Stadt Dorpat Wohnhäuſer beſitzen, aufgeführt (Dorp. Stadtarch.).

Gadebuſch, IV. 2. 71, 85. — Dorpater Stadtarchiv (P. P. 1733) (C. 70.), 360; Kopie-Buch 1734 (C. c. 34), 47; R. P. 1735 (C. 72), 198.

Schmidt, Johann Peter, geb. in Riga 1739, ſtud. ſeit 1760 in Leipzig, wurde in Halle 1763 Dr. med., erhielt laut Ratsprotokoll vom 21. Nov. 1763 d. Recht der Praxis in Riga, praktiz. etwa 13 Jahre ſeit 1865 in Polotzk wo er auch eine Apotheke beſaß und ſpäter wieder in Riga, wo er † im Juni 1810. Verheir. 1772 mit Cath. Margar. Lado.

Diſſ.: De catarrhis quatenus salutem adferre dicuntur. Halae 1763. 33 S.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. (Atteſt des Dr. Truhart vom 22. Juni 1778). — Schriftſtell. Lex. IV. 103. — Otto, Königsberger Balten, S. 434. № 1418. — Buchholtz, Perſonenk.

Schmidt, Julius Heinrich Aurelian, ſtammte aus Sachſen, geb. 6. Mai 1789, ſtud. 1809—12 in Dorpat, Chirurgus; war Stabsarzt und † zu Riga 1814.

Alb. acad. 486.

Schmidt, Johann Diedrich, geb. 20. Mai 1793 (ſeine eigene Angabe) in Pernau, wo ſein Vater Chriſtian S., Dr. phil., aus Leipzig gebürtig, eine renommierte Erziehungsanſtalt für Knaben leitete. Er genoß den erſten Unterricht in ſeiner Vaterſtadt Pernau, dann in Dorpat, wo er auch 1811—14 ſtud., Dr. med. 24. Aug. 1815; ging nach St. Petersburg, trat dort in Kronsdienſte, vermälte ſich mit d. Wittwe d. Profeſſors Pöſchmann in Dorpat u. wurde auch Schwager des Prof. Grindel u. des Krons-Apothekers Trull in Riga. Von 1815 ab war er bei mehreren Militärhoſpitälern und Regimentern älterer Ordinator, namentlich 1815—16 beim Petersburger See-Hoſp., 16—19 Arzt des Arensburgiſchen Garniſon-Bataillons, 19—20 beim Rigaſchen Kriegshoſp., dann in Pleskau, von wo er 1820 dem 2. Seeregiment zukommandiert wurde. 1831 machte er als älterer Arzt bei dem 3. Seeregiment den Feldzug gegen die polniſchen Inſurgenten mit, wurde bei Oſtrolenka auf dem Schlachtfelde bei Ausübung ſeines Berufes durch einen Granatſplitter an der rechten Schläfe verwundet, in Folge deſſen er nach beendigtem Feldzuge zum Rigaſchen Kriegshoſpital zurückging.

1835 ließ er sich in Tuckum nieder, wurde 1838 daselbst als Kreisarzt bestätigt und blieb da bis zu seinem Tode am 2. April 1860 tätig. In seiner 2. Ehe war er mit Elisabeth Hagemeister vermält. Für die polnische Campagne wurde ihm ein wertvoller Brillantring und eine Geldbelohnung von 800 Rubel zu teil. St.-R.

Arch. d. kurl. Med.-Beh. — Alb. acad. 648. — Inland, 1860, Sp. 384. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 176.

Schmidt, Johann Heinrich, Stabsarzt, Kolleg.-R.; † zu Pernau Ende Juni 1844 im Alter von 75 Jahren.

Inland 1844, Sp. 516.

Schmidt, Eduard Friedrich, entstammte einer alten Rigaschen Familie, geb. 5. April 1832 im Pastorat Dickeln als Sohn des Pastors Georg S., bes. das Bergmannsche Institut im Pastorat Laudohn, stud. 51—55 in Dorpat, promov. 14. Dez. 1859, nachdem er seine Studien in Würzburg und Berlin unter Leitung von Graefe fortgesetzt hatte, war 60—62 Arzt in Moskau, seit April 63—67 freipr. Arzt zu Burtneek und Seckenhof in Livl., 67—77 Arzt in Astrachan, seit Sept. 1869 Arzt des Kosaken-Regim. und Ordinator des Kriegshosp. daselbst, machte 77/78 den russ.-türk. Krieg als Oberarzt des 8. temp. Kriegshosp. in der asiat. Türkei mit, 79—84 Oberarzt des 2. Tifliser Militär-Hosp., seit 1884 Oberarzt des Kriegshosp. zu Suram im Kaukasus, seit 1885 des Hospitals in Wladikawkas, wurde wirkl. St.-R., nahm 1896 seinen Abschied; lebte dann als freipr. Arzt zu Kischinew, wo er † 22. Jan. 1904.

Diss.: Ergebnisse der opthalmoscop. Untersuchung des menschlichen Augenhintergrundes im physiologisch. Zustande. Dorp. 1859.

Alb. acad. 5697. — Alb. fr. Rig. 377. — Düna-Zeit. 1904, № 22 (Nekrolog von Pastor Faltin). — Pet. med. W. 1904, № 5.

Schmidt, Woldemar, geb. 21. Febr. 1834 zu Limpschen bei Riga als Sohn eines Landwirts, bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 53—58, Arzt 1860; setzte seine Studien 60—61 in Wien fort, war 62—63 Arzt in Dorpat, 63—66 Arzt in Arensburg, auch Bezirksarzt der Reichsdomänen; ging 1866 krankheitshalber nach Meran und † in Riga 25. Juli 1867. Verheir. seit 1861 mit Maria Johanna Musso.

Alb. acad. 6104. — Alb. fr. Rig. 411. — Inland 1861, Sp. 582.

Schmidt, Max Leopold, geb. 26. Jan. 1852 in Fellin, wo sein Vater, gebürtig aus Sachsen, Direktor der bekannten Erziehungs-Anstalt war, bes. eine Elementarschule und die Anstalt seines Vater daselbst, stud. in Dorpat zuerst Chemie, dann Med. 70—76, Arzt 1876, Dr med. 1880; war 77/78 im Türkenkriege jüng. Arzt des 43. temp. Milit.-Hosp., 79—84 Arzt an d. Thorntonschen Fabriken in St. Petersburg, 1884 in Meran, praktiz. 84—87 in St. Remo an d. Riviera, seit 1887 in Riga, von 88—99 auch dirigierender Arzt der Infektions-Abteil. des Stadtkrankenhauses. Uxor Alma Bloßfeldt aus Fellin.

Diss.: Beiträge zur allgem. Chirurgie der Schußverletzungen im Kriege. Dorp. 1880. — Rapide Auffaugung eines bedeutenden pleuritischen Exsudats unter dem Einfluß eines Erysipels der betreffenden Thoraxseite. Pet. med. W. 1883, № 43. — Beitrag zu einer Jubiläumsschrift des Rigaer allgem. Krankenhauses zum 75jährigen Jubiläum der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8835. —Alb. Livon. 673.

Schmidt, Carl Joseph Maria, geb. 20. Mai 1857 in Wenden, wo sein Vater Musiklehrer war, bes. die Kreisschule daselbst und die Anstalt in Birkenruh, stud. 75—81 in Dorpat, Dr. med. 1883; erhielt 1882 das Reisestipendium der Livonia, war 81—83 Assist. an d. inn. Station des Stadtkrankenhauses zu Riga, dann in Rothenberg, setzte 1884 seine Studien in Wien fort, war 84—85 prakt. Arzt und Assist. an der Holst'schen Nervenheilanstalt in Riga, darauf bis Ende 1886 Assist. an der Poliklinik von Dr. Hartmann und Prof. Krause in Berlin, seitdem prakt. Arzt, spez. für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten in Odessa.

Diss.: Das Empyema pleurae. Statistische Untersuchungen und casuistische Mitteilungen. (Beobachtungen aus dem allgem. Krankenhause zu Riga). Dorpat 1883. 8°. 36 S. — Ueber Laryngitis subglottica. Pet. med. W. 1883, № 51.

Alb. acad. 9694. — Alb. Livon. 800.

Schmiedeberg, Oswald, geb. 29. Sept. 1838 in Kurl., stud. in Dorpat 60—66 unter Buchheim, F. Bidder, C. Schmidt, promov. dort 1866; war 66—68 Arzt an den Parallelklassen des Gymnasiums zu Dorpat, wurde 1867 Privatdozent, 1868 Dozent, 1869 außerordentl. u. 1871 ordentl. Prof. der Arzeneimittellehre und Diätetik an der Universität Dorpat; seit 1872 Professor der Pharmakologie in Straßburg. Er ist unter anderm Ehrendoktor der Universitäten Edinburg und Bologna, korresponb. Mitglied der Akad. der Med. in Paris, auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Rom und Ehrenmitglied der königl. Akademie der Med. in Brüssel.

Diss.: Ueber die quantitative Bestimmung des Chloroforms im Blute und sein Verhalten gegen dasselbe. Dorp. 1866. 43 S. — Außer seiner z. T. mit R. Koppe gemeinschaftlich veröffentlichten Monographie über das Muscarin, veröffentlichte er, hauptsächlich in dem von ihm, Klebs und Naunyn 1872 begründeten „Archiv für experim. Pathol. u. Pharmakologie" eine Reihe von Abhandlungen pharmakol., physiol. und physiol.-chem. Inhalts und verfaßte den „Grundriß der Arzeneimittellehre". 3. Auflage 1895.

Alb. acad. 7178. — Pagel, Sp. 1513. — Lewizki II, S. 189.

Schmieden, Heinrich Philipp Magnus, stammte aus Kurl., geb. 27. März 1809, stud. in Dorpat anfangs Philol., dann Med. 31—37, Arzt; war seit 1849 Kreisarzt in Riga, dann Arzt in Tauroggen, Landarzt im Gouv. Twer; Tit.-R. und Stabsarzt; † um 1866.

Alb. acad. 2953. — Inland 1850, Sp. 57.

Schmit, Chirurgus, lebte um 1742 im Gesinde Weite unter Ramelshof (an d. Schujensch. u. Serbensch. Grenze) im Kr. Wenden.

Arrasches Kirchenbuch (Mitteil. des Pastor Baerent).

Schnabel, Chirurgus in Arensburg, Kreisarzt 9. Klasse um 1810; die Medizinal-Verwaltung in Riga richtet an ihm 2 Schreiben vom 7. Febr. und 20. Okt. 1810, die den Unterricht von Bäuerinnen in der Hebammenkunst betreffen. Wahrscheinlich war er stellv. für den Kreisarzt Blauberg eingetreten. Weiter wird seiner nicht erwähnt.

Archiv d. Arensburger Kreisarztes (Dr. Carstens).

Schnakenburg, Friedrich Wilhelm, geb. 28. März 1814 zu Riga als Sohn eines Kaufm., bes. d. dortige Gouv.-Gymn., stud. 36—41 in Dorpat, Arzt II. Kl. 1844; war 44—77 Arzt in Riga, einige Zeit auch Arzt am livl. Kameralhof; † in Riga 1. Dez. 1877.

Alb. acad. 3510. — Alb. fr. Rig. 221 (daselbst Todestag 14. Dez.). — Bochmann S. 140.

Schnee, Hermann Heinrich, stammte aus Kurl., geb. 24. Nov. 1814, stud. 33—39 in Dorpat, Arzt, Accoucheur 1846, Dr. med. 1847, Medizinal-Inspektor 1850; war Stadtarzt in Walk, dann Accoucheur d. Mediz. Verw. in Archangel, zugleich Ordinator am dortigen Militär-Hosp., Stadt-Accoucheur in Petersburg, Arzt an d. landwirtschaftl. Anstalt in Gorigoretzk, Arzt in Witebsk, Mitglied d. Physikats in Petersburg, Direktor der Ammenanstalt des Grafen Kuschelew-Besborodko, Arzt an d. Rechtsschule; lebte 1877 in Riga, dann in Libau, zuletzt in Goldingen, wo er † 15. April 1884. St.-R.; Stabsarzt.

Diss.: Quaedam de placenta in utero retenta. Dorp. 1847. 41 S.

Alb. acad. 3163. — Rig. Alm. u. Rig. Adreßbuch 1877. — Pet. med. Woch. 1884 № 17.

Schneider, Paul, geb. 12. März 1839 im Pastorat Hallist, wo sein Vater Wilhelm S. Prediger und zugleich Propst d. Pernauschen Sprengels war, bes. d. Schmidtsche Anstalt in Fellin, stud. in Dorpat 58—60 Phys. u. 60—64 Med., Arzt 1865; seitdem prakt. Arzt in Pernau, war zugleich 73—83 zweiter u. 83—90 erster Stadtphysikus, auch 83—89 Ratsherr. Koll.-R.

Der Cur- und Seebadeort Pernau an der Ostsee. St. Petersburg 1891. — Aus dem Medizinalleben Pernaus im XVII. und XVIII. Jahrhundert. In den Sitzungsber. der Altertumsforsch. Gesellsch. in Pernau für die Jahre 1897 u. 1898. — Die Grafen Thurn in Livland und ihr Verhältniß zu Pernau. — Drei Gesandschaften der Stadt Pernau an den Stockholmer Hof. — Aus dem Denkelbuch der Stadt Pernau. Ibid. pro 1899 u. 1901. — Estnische Schriften: Oepetus kuda haigeid piab rawitsetama. (Ueber Krankenpflege). Dorpat 1886. — Juhatus lapse terwise hoidmiseks tema essimesel eluastal (Kinderpflege im ersten Lebensjahr). Reval 1889. — Kuidas hoiame oma terwist ja pikendame selle läbi oma elupäiwi. (Wie erhalten wir unsere Gesundheit und verlängern dadurch das Leben). Pernau 1896.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6924. — Alb. Livon. 504.

Schneider, Carl, geb. in Kurl. 24. Dez. 1852, stud. in Dorpat 73—81, promov. 1886; war 82—86 Arzt in Lemsal, seit 1887 Arzt in Moskau.

Diss.: Biostatik dreier im lettischen Theile Livlands belegenen Kirchspiele Lemsal, Ubbenorm und Pernigel in den Jahren 1834—83. Dorp. 1886. 116 S.

Alb. acad. 9253. — Мед. Спис. 1903.

Schneider, Eduard, geb. 25. Dez. 1856 zu Pernau als Sohn d. Oberlehrers am Gymn. zu Dorpat Dr. phil. Eduard S. († 1891 in Riga), erhielt seine Schulbildung in Warschau u. Dorpat, stud. an d. letztern Universität 75—85, Arzt; war 86—91 Fabrikarzt in Mühlgraben bei Riga, praktiz. dann zu Schaki im Gouv. Suwalki u. seit 1901 zu Nerft in Kurl. Uxor Martha Werner aus Ostpreußen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9763.

Schneider, Alfred, geb. 18. Mai 1863 zu Riga als Sohn des Stadtwägers Diedrich Paul S., bes. d. Privatschule von Gieseke und 73—83 d. Stadtgymn. zu Riga, stud. 83—90 in Dorpat, Dr. med. 18. Mai 1891; war 1890 stellv. Kirchspielsarzt in Sissegal, 1891 stellv. Stadtarzt in Schlock, ist seit Okt. 1891 Ritterschaftsarzt zu Trikaten im Walksch. Kreise. Uxor Hermine, Tochter des Dr. Alexander Taube (siehe dslb.).

Diss.: Die Zusammensetzung des Blutes der Frauen, verglichen mit derjenigen der Männer, nebst einer Analyse des Blutes dreier an Myxoedem erkrankter Frauen. Dorp. 1891.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11995. — Alb. fr. Rig. 886.

Schnittke, Gerson, aus Kurl., geb. 6. April 1860, stud. 81—88 in Dorpat, Arzt; war 1893 Arzt in Thorensberg bei Riga, praktiz. gegenwärtig in Astrachan.

Alb. acad. 11234. — Мед. Спис. 1903. — Rig. Alm. 1893.

Schnobel, Eduard Jakob Bernhard, geb. 21. Jan. 1816 zu Libau als Sohn des dortigen Kaufm., erbl. Ehrenbürgers Johann S., stud. 37—42 in Dorpat, Arzt 2. Kl. 14. April 1843; war Landarzt zu Woiseck im Fellinsch. Kirchsp., wurde 31. Jan. 1845 als Oekonomiearzt zu Allschwangen in Kurl. bestätigt, von wo aus er auch Sackenhausen versorgte, verblieb daselbst bis 1852, weil in diesem Jahre die Stellungen der Oekonomieärzte auf allen Kronsgütern Kurlands aufgehoben wurden; siedelte nach Libau über, wo er 52—77 freipr. Arzt, zugleich 64—77 Stadtarzt war und wo er † 17. März 1877. Koll.-Ass. Uxor Ulrike Graf † 1870.

Brennsohn, Aerzte Kurl. S. 177. — Archiv der kurl. Med.-Bez. — Alb. acad. 3650. — Alb. Curon. 492.

Schoeler, Heinrich Joachim, geb. 18. Aug. 1819 in Pernau, wo sein Vater Kaufm., Mitchef des Jacke'schen Comptoirs u. Ratsherr war, bes. die Metzler-Adolphische Anstalt daselbst und das Gymn. in Dorpat, wo er auch 37—42, sowie 1843 stud., Arzt I. Kl. 1844; bereiste 44—46 Deutschland, Italien, die Schweiz und Frankreich, wobei er vorzugsweise in Wien und Paris seine wissenschaftliche Ausbildung vervollkommnete, brachte darauf ein Jahr in Pernau zu und promov. 1848 in Dorpat; setzte seine Studien in den Hospitälern von St. Petersburg fort und ließ sich 1849 als prakt. Arzt in Pernau nieder; bekleidete seit Nov. 1850 die Stelle eines zweiten Stadtarztes

und übernahm als solcher das Militärhosp; † zu Pernau 22. März 1851 am Typhus. Uxor Julie Schmid aus Wenden.

Alb. acad. 3636. — Alb. Livon. 255. — Inland 1851, S. 304 und 1854, S. 724. — Privatnachr.

Schönberg, Karl Heinrich Burchard, Sohn eines Arrendators in Livl. Karl Ed. und der Maria Erneſtine Kyber, geb. 11. Okt. 1831, ſtud. in Dorpat Zool., Med. 51—55, Dr. med., Accoucheur 1857; ſetzte ſeine Studien in Berlin, Wien und Paris fort; war ſeit Sept. 58—60 freipr. Arzt in Riga, ſpäter Arzt der Petersb.-Warſchauer Eiſenbahn in Kalkuhnen, prakt. Arzt in Tichwin, Gouv. Nowgorod, Kreisarzt zu Polotzk und Driſſa im Gouv. Witebsk, Ordinator am Mil-Hoſp. in Kowno, ſeit 1887 Arzt bei der Feſtungs-Artillerie ebenda. Koll.-R.

Diſſ.: De urethrae stricturis organicis eosque sanandi difficultatibus Dorp. 1857. 55. S.

Alb. acad. 5675. — Rig. Alm. 1860. — Inland 1860, Sp. 136.

Schönfeldt, Johann Ernſt, geb. in Livl. 19. Dez. 1806, ſtud. 25—33 in Dorpat, Arzt 1841; war Arzt in Riga, dann Landarzt zu Alſt-Kaipen, zuletzt ſeit etwa 1862 Arzt in Dorpat, wo er † 5. Dez. 1885.

Ueber die magnetiſchen Kräfte der Materie nebſt einigen eigenen Verſuchen. Bullet. de la Société imp. des naturalistes de Moscou 1874, 1875. — Außerdem eine Anzahl kleinerer Abhandlungen in Virchow's Arch., in der Dorpater med. Zeitſchr. und der Baltiſchen Monatsſchr. — Die Blatternfrage. Balt. Mon. VIII, 95. Entwurf zu einer Inſtruktion für das Impfgeſchäft. Ibid. VIII, 346. — Sylveſter-Rede an die Forſtmänner und Jagdliebhaber unſerer Provinz. Ibid. VII, 26. — Geſchichtlicher Nachtrag zur Sylveſter-Rede an die Forſtmänner und Jagdliebhaber. Ibid. VIII, 44. — Eine Wolgafahrt von Twer bis zum Kaſpiſchen Meer. Von ihm und Graf R. Stackelberg. Ibid. V, 291.

Alb. acad. 1972. — Biogr. Lex. V, S. 268. — Rig. Alm. 1862.

Schönfeldt, Max (Moſes), Bruder von Leopold, geb. 8. Nov. 1861 zu Mitau als Sohn eines Kaufm., beſ. 74—75 das Dorpater und 76—81 das Mitauer Gymn., ſtud. 82—87 in Dorpat, Arzt; war 87—93 Aſſiſtenzarzt der ſtädtiſchen Irrenanſtalt Rothenberg bei Riga, legte 1889 ſein Examen auf den Grad eines Dr. med. in Dorpat ab, promov. 1893, bildete ſich 93—94 an der Berliner Univerſität weiter aus und praktiz. ſeit 1894 als Nervenarzt in Riga; begründete und erbaute 1897 die Heilanſtalt für Nerven- und pſychiſch Kranke „Atgaſen" bei Riga, deren Beſitzer und Direktor er iſt. Verheir. ſeit 1895 mit Marie Sandler aus Oſtrow.

Diſſ.: Ueber das inducirte Irreſein. (folie communiqué). Dorp. 1893. — Auch abgedruckt im Archiv für Pſychiatrie 1894. — Ueber ſubnormale Temperaturen bei Geiſteskranken. Pet. med. Woch. 1888. — Ueber die Neuro-Psychose nach Unfällen (ſog. allgemeine traumatiſche Neuroſe). Ibid. 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11413.

Schönfeldt, Leopold (Levin), Bruder von Max, geb. 23. April 1871 zu Mitau, beſ. 1882 das Gymn. zu Dorpat, 83—89 das zu

Mitau, stud. 90—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war 1895 während der Choleraepidemie im Gouv. Orel als Sanitätsarzt tätig, 95—96 Fabrikarzt der Malzewschen Werke im Gouv. Orel, 96—98 Arzt des Krankenhauses der Brjansker Fabrikwerke. Hierauf war er 98—99 zu Studienzwecken in Berlin, ist seit 1899 zweiter Arzt der Heilanstalt seines Bruders Max S. (siehe dies.) in Atgasen bei Riga. Im Jahre 1902 legte er das Examen auf den Grad eines Dr. med. in Jurjew (Dorpat) ab.

Eigene Mitteil.

Schoenwerck, Robert Adolph, geb. 5. Sept. 1858 zu Dorpat als Sohn eines aus Thüringen eingewanderten Kaufm. Lebrecht S., bes. d. Gymn. in Dorpat, Reval, Birkenruh und das Stadtgymn. in Riga, stud. in Dorpat 80—82 polit. Oekon., 82—88 Med., Arzt 1889; praktiz. 89—92 zu Nustago bei Heiligensee im Odenpähschen Kirchsp., 1892 als Choleraarzt in Nischni-Nowgorod, dann als Ordinator im dortigen Stadtkrankenhaus, 1893 als Militärarzt in Podolien, 94 bis 96 Ordinator im Militärlazaret zu Reval, 1896—1900 Militärarzt an der reit. Artill. zu Sjedletz, seit 1900 Arzt an der 3. Artill.-Brig. zu Warschau. Verheir. mit der Tochter des Divisionsarztes wirkl. St.-R. Anton Friderici, Margarete Pauline. Hof-R.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10975.

Schomacker, Josef, aus Livl., geb. 31. März 1859, stud. in Dorpat Physik, dann Med. 78—86, Dr. med.; 85—86 Ordinator zu Alexandershöhe bei Riga, seit 1886 Arzt in St. Petersburg, auch Ordinator am Krankenhaus der philantropisch. Gesellschaft. Koll.-R.

Alb. acad. 10436. — Privatnachr. (Apotheker Kieseritzky, Riga. — Мед. Спис.

v. Schoneberger, Hans, Arzt in Wenden, Franzosenarzt, erhält 1518 vom Ordensmeister einen Paß, ein genaueres Datum ist in dem Urkundenverzeichniß (Samml. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altert. in Riga Mss. 961 n. 164) nicht angegeben; er erhält ein Zeugniß vom Meister über erfolgreiche Franzosenkuren. Im 2. Nachtr. zu L. Arbusow's „Livl. Geistlichkeit, Jahrb. f. Geneal. 1902 S. 67, ist er auch angeführt, obgleich er wohl ziemlich sicher kein Kleriker gewesen ist.

Arbusow's gefl. Mitteil.

Schostock, Johann, geb. im J. 1859, erlangte 1885 den Grad eines Arztes, war Eisenbahnarzt zu Roslawl im Gouv. Smolensk, ist seit 1902 Arzt d. Riga-Oreler Eisenbahn in Riga.

Мед. Спис. 1903. — Kal. 1903.

Schrader, Martin, Medicus in Pernau. Am 7. Juli 1685 reichen die Bürger der großen Gilde beim Rat eine Schrift ein, erklären, daß sie behufs Anstellung des medici Martin Schrader nichts kontribuieren können. Am 5. Juli 1692 wird jedoch M. S. zum Physikus ernannt; wie lange er im Amt gewesen, ist nicht zu konstatieren.

Seider im Pernauer Sitz.-Ber. S. XVII. — Huhns Manuskr.

Schreiber, Johannes, gebürtig aus Löwenberg (Dorp. Stadtarch. C. 22 S. 125 ff.), Medicus, Oculista u. Lithotomus, erhält 17. März 1648 vom Rat der Stadt Dorpat ein Zeugniß („Kundschaft") über eine innerhalb acht Tagen glücklich vollzogene Operation einer Hasenscharte an einem dreijährigen Mädchen.

Dorp. Stadtarch. LXI. a 226 a. — Sitzungsber. d. gel. estn. Ges. 1901 S. 192.

Schreiber, Johann Friedrich, geb. zu Königsberg 26. Mai 1705, bes. zuerst d. Univers. Königsberg, setzte seine mediz. Studien unter d. berühmten Boerhave in Leyden fort, promov. daselbst 1728; praktiz. einige Zeit in Saardam, hielt in Leipzig Vorlesungen, war 1730 Professor in Halle, kam jedoch schon 1731 nach Rußland u. wurde Militärarzt bei d. Division d. Grafen Lacy in Riga, blieb daselbst bis 1733, machte hierauf die Feldzüge in Polen und am Rhein mit und wurde Generalstabsmedikus in der russischen Armee. Nachdem er noch die türkischen Feldzüge mitgemacht hatte, wurde er Physikus in Moskau u. 1742 Professor d. Anatomie u. Chirurgie in St. Petersburg; † als Hof-R. 28. Januar 1760.

Diss.: De lacrymis ac fletu. Lipsiae 1729. — Novae quaedam observationes de ossibus et partibus eo partinentibus, ubi et ratio, qua crescunt et nutriuntur, exponitur. Amsterd. 1731. — Corporis ac motus consideratio, instituta coram Academia scientiarum Petropoli. Petersburg 1731. — Historia vitae et meritorum Friederici Ruyschii. Amsterdam 1732. — Observationes et cogitata de pestilentia, quae annis 1738 et 1739 in Ucrainia grassata. Petersburg 1739. — Kurze, doch zulängliche Anweisung zur Erkenntniß und Cur der vornehmsten Krankheiten des menschlichen Leibes. Leipzig 1756.

Schriftstell. Lex. IV. S. 120—122. — Richter Gesch. d. Medizin III. S. 251—262. — Biogr. Lex. V. S. 281.

Schrempff, Oskar, aus Livl., geb. 14. Febr. 1838, stud. in Dorp. 59—64, Arzt 1866; war Landarzt zu Marienstein im Walksch. Kr., dann prakt. Arzt u. Gymnasialarzt in Taganrog, auch Stadtarzt daselbst; † um 1877. Koll.-R.

Alb. acad. 7065. — Privatnachr. (Otto).

Schrenck, Adolf, geb. 24. Dez. 1823 zu Riga als Sohn d. Aeltesten d. St. Johannis-Gilde Georg Friedrich S. u. der Louise Friederike geb. Blase, bes. d. Rig. Gymn., stud. 43—48 in Dorpat, Dr. med. 12. April 1849; war prakt. Arzt in Riga, † aber bereits 4. Febr. 1856 an d. Schwindsucht, nachdem er im J. vorher den Typhus durchgemacht hatte.

Diss.: De vi et effectu quorundam medicaminum in digestionem. Dorp. 1849. 25 S. 4°. — Recension von 4 in Dorpat erschienenen Doctor-Dissertationen. Beiträge zur Heilk., letztes Heft.

Alb. acad. 4433. — Alb. fr. Rig. 296. — Bochmann S. 140. — Inland 1856 Sp. 141.

Schroeder, Johann Georg, geb. zu Riga 1766, wurde 28. April 1789 zu Göttingen Dr. med. und darauf Arzt am Kriegshospital in Riga; † im Februar 1791.

Diss.: De glacie medicamine. Goettingae 17[illegible]

Schriftstell. Lex. IV. S. 125.

v. Schröder, Karl, geb. 31. Okt. 1814 zu Lemsal als Sohn des Propstes Joh. Karl, stud. 31—37 in Dorpat, setzte 37—40 seine Studien in Berlin, Würzburg und Heidelberg fort; war 40—45 Landarzt in Livland, 1848 Arzt in Petersburg, 1849 in Jaroslaw, hierauf Landarzt zu Alexino im Gouv. Smolensk; † 12. Juni 1852.

Alb. acad. 3235. — Alb. fr. Rig. 191.

v. Schroeder, Christoph Ernst Emil, geb. 1. Aug. 1855 in Dorpat, wo sein Vater Gouv.-Schulen-Direktor war, bes. die Blumbergsche Elementarschule und das Gymnasium daselbst, stud. ebenda 73 bis 74 Philos. und 74—80 Med., Dr. med.; war 79—80 Volontärarzt in Rothenberg bei Riga, 80—81 Assist. am Rig. Stadtkrankenhause, 82—83 Leiter einer Privatanstalt für Idioten und Epileptiker, 83—92 Leiter der von ihm begründeten Kur- und Wasserheilanstalt auf Sassenhof bei Riga; gab dann seine ärztliche Praxis auf, stud. in Jurjew 92—94 Theol., cand. theol.; war anfangs Stadtvikar in Riga, ist seit Nov. 1896 Prediger zu Neuermühlen in der Nähe von Riga.

Diss.: Studien über die Schreibweise Geisteskranker. Dorp. 1880.
Alb. acad. 9302. — Alb. Livon. 756.

Schroeder, Julius, geb. im Jahre 1872, Arzt 1899, wurde 1900 Assistenzarzt an der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga und 1903 deren vierter Arzt.

Мед. Синс. 1903. — Privatnachr. (Tiling).

Schröter, wahrscheinlich um 1685 Arzt in Riga; im Rigaschen Catalogus medicus wird ein Gichtpflaster von ihm erwähnt.

Mitteilungen, Bd. 11, S. 357.

Schubersky, Johann, 1785 als Sub-Chirurgus in Walk angestellt, wird 1789 vom Reichs-Med.-Koll. zum Chirurgus ernannt und 1792 Kreis-Wundarzt in Walk, verbleibt daselbst bis 1819.

Arch. der liv. Gouv.-Reg.

Schubersky, Gustav Friedrich, aus Livl., geb. 24. Juli 1792, stud. in Dorpat 1810—15, Dr. med.; war seit 11. Mai 1817 jüng. Arzt am Militär-Hosp. in Pernau; seit 26. Dez. 19—41 Kreisarzt in Walk; † als St.-R. im Jahre 1843.

Dienstliste (im Archiv d. livl. Gouv.-Reg.). — Alb. acad. 557.

Schubert, Christian Adolf, aus Livl., geb. 31. März 1818, stud. in Dorpat 39—45, Arzt; war Arzt des Butyrskschen Infanterie-Reg., hierauf Arzt der 25. Infanterie-Division in Riga, wo er † 31. Jan. 1876. Koll.-R.

Alb. acad. 3890.

[illegible]is-Wundarzt in Wolmar um 1788, avanciert 1788 Reichs-Mediz.-Kolleg. zum Stabs-Chirurgus.

[illegible]v.-Reg.

Schukowski, war Oberarzt des Kriegshospitals in Riga 1872 bis 76. Koll.-R.

Rig. Alm. 1872—76.

Schulinus, August, Dr. med., ein Sohn des Dr. med. Johann Vollrath S., der Archivar zu Mansfeld und Bürgermeister von Artern war, Bruder des Pastors zu Schujen Carl Vollrath, der 1707 geb. war. August S. leitete das Pockenhospital in St. Petersburg und war Assistent d. engl. Arztes Dimsdale, der der Kaiserin Katharina II. die Pocken einimpfte. Bereits im Jahre 1756 unternahm Schulinus in Livland den ersten Versuch einer Pocken-Inokulation und fand bald Nachahmer; so verbreitete von 1769 an Pastor Eisen die Pocken-Inokulation unter den Bauern.

Familiennachr. (Apotheker Schulinus in Saretschje). — Gadebusch, livl. Bibl. 3. Bd., S. 120 und 1. Bd. S. 254. — Pern. Sitz.-Ber. (Schneider).

Schulmann, Eugen, geb. 5. Mai 1860 zu Rujen in Livl. als Sohn eines Kaufm., erhielt seine Schulbildung 68—77 in Pernau, stud. 78—83 in Dorpat, Arzt 12. Juni 1883; praktiz. 83—84 zu Kempen im Kreise Walk, seit März 1884 in Walk, war 88—93 zugleich Arzt an der dortigen Stadtschule, wurde 22. Sept. 1893 in's Minist. d. Wege-Kommun. übergeführt, ist seit 16. Juli 1892 Arzt an der Riga-Pleskauer Eisenbahn. Hof-R. Uxor Jadwiga v. Kobylinska, Tochter des Dr. Anton v. K. (siehe dies.).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10356.

Schultz, Otto Matthias, Chirurgus, Stadtbader in Dorpat; 20. Aug. 1784 wird ihm befohlen, seine Praxis einzustellen, bis er Erlaubnis dazu vom Reichs-Med.-Kolleg. erhalten.

Dorp. Stadtarch. (R. Prot. 1784 (c. 122), 575. 580).

Schultz, Karl Alexius, Vater von Karl Aug. Woldemar, geb. 28. März 1788 zu Dorpat, wo sein Vater Karl Ludwig Kreisgerichts-Sekretär war, stud. in Dorp. 1804—11, Dr. med.; praktiz. bis 1812 in Riga, diente als Mil. Arzt in der russ. Armee während der Befreiungskriege, nahm seinen Abschied, arrendierte 1818 von seinem Vater d. Gut Kokkora bei Dorpat, welches er 27. Nov. 1846 für 50000 Rbl. kaufte, auch Besitzer von Kidjerw, welches er an Aug. v. Sievers verkaufte, noch früher von Kowa, trat in den Staatsdienst als Kirchspielsarzt von Koddafer, ließ sich 1846 das Diplom über die Erlangung des erbl. russisch. Adels ausstellen, nachdem er kurz vorher in die russische Untertanschaft getreten war; verbrachte die letzte Zeit seines Lebens im Auslande, namentl. in Dresden, † zu Riga 1865. Verheir. 1818 mit Korinna Auguste Röber, Tochter des königl. sächs. Leibarztes u. Stadtphysikus v. Dresden Dr. Friedr. Aug. R. — Koll.-R.

Diss.: De differentiis, quae inter febres vasorum sanguinem [illegible] intercedunt. Dorp. 1811. 39 S. — Historisch. Frag- u. Antwor u. Belehrung für Kinder. Dorp. 1831. 108 S. — M

Belgien, Frankreich, Italien u. die Schweiz. Tagebuch eines Livländers. Dresden 1853. 1. Th. 405 S.

Buchholtz, Personenk. — Alb. acad. 168. — Schriftstell. Lex. IV. 138 u. Nachtr. II, 184. — Stryk I. 74.

Schultz, Karl August Woldemar, Sohn von Karl Alexius, geb. in Livl. 1. Febr. 1822, stud. in Dorpat 39—45, Dr. med. 1850; war 45—51 Ordinator am Mil. Hosp. in Wiborg, Arzt der Festung Sweaborg, Militärarzt in Helsingfors u. Hangöudd, 52—61 Kreisarzt zu Dorpat, seit 1861 freipr. Arzt, 54—57 auch Redakteur des „Inland", auch Sekretär d. gelehrten estn. Gesellschaft; † zu Rothenberg bei Riga 21. Sept. 1874. — Koll.-Ass. Verheir. 1847 mit Olga Emmeline v. Langhammer.

Diss.: De scabie humana. Dorp. 1850. 58 S.
Alb. acad. 3946.

Schultz, Karl Benjamin, aus Livl., geb. 1. Mai 1804, stud. in Dorpat 24—28, Arzt; war während des türkischen Krieges 28—30 Ordinator am Militär-Hosp. in Kavarna, 30—36 Arzt beim Ladogasch. Jäger-Regim., 1836 Ordinator am Militär-Hosp. in Riga, 36—37 in Kowno, 37—55 Oberarzt d. Militär-Hosp. daselbst; † an der Cholera zu Kowno 3. Sept. 1855. Koll.-R.; Stabsarzt.

Alb. acad. 1857.

Schultz, Georg Julius, (als Schriftsteller unter dem Pseudonym „Dr. Bertram" bekannt) geb. zu Reval 22. Sept. 1808 als Sohn d. Oberpastors an der Domkirche Christian Timotheus u. d. Caroline Charlotte geb. Asverus, verbrachte seine Jugend zu Friedenthal im Kirchspiel Torma, wo er d. ersten Schulunterricht erhielt, war 21—23 in Pension beim Propst in Loggenhusen, bes. 23—26 die Domschule in Reval, stud. in Dorpat 26—34, war 34—36 Prosektor am Anatomikum zu Dorpat u. promov. 16. März 1836; war 36—39 Hausarzt des Generals Uwarow auf dessen Gute Holm im Gouv. Smolensk, bereiste 40—42 Deutschl. u. Oesterreich u. war ärztlicher Reisebegleiter in Italien; war 42—48 Konservator bei d. Kaiserl. Akad. der Wissenschaften in St. Petersburg; 45—57 Prosektor am anatom. Institut bei der mediko-chirurg. Akad., 1854 gleichzeitig Ordinator am 2. Militär-Hosp., seit 1843 auch Arzt bei d. Mineralwasseranstalt in St. Petersburg. Die Jahre 56—60 wurden wieder größtenteils auf Reisen zugebracht; 1860 übernahm er in St. Petersburg die Gründung und Redaktion eines literärischen Wochenblattes. In den Jahren 62—64 übte er namentlich augenärztliche Praxis zu Friedenthal bei Torma aus und ließ sich daselbst eine kleine Klinik einrichten, in der er gegen tausend Augenoperationen ausführte. Dann kehrte er wieder nach Petersburg zurück, übernahm provisorisch den Posten eines Sekretärs im Ministerium des Kaiserlichen Hauses und dann den eines Zensors; † während eines nthaltes in Wien 4/16 Mai 1875 u. wurde auf dem Friedhofe zu orf bei Wien beerdigt. Verheir. seit 1845 mit Theodora von lz war ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Die

[illegible] Abhandlungen und Essays geht in die hunderte. Von den [illegible] Arbeiten sind zu erwähnen

[illegible] 1838 [illegible] S., mit 3 lithogr. Taf. — [illegible] Am Bulletin der Akad. d. Wissensch. [illegible] Ueber den Bau der normalen Menschenschädel. Mit 10 auf [illegible] Petersburg-Leipzig 1839 64 S. Руководство [illegible] Anweisung zum kurgemäßen Gebrauch der Mineralwässer. [illegible] Balneologische Skizzen am Ostseestrande 1848 — Die [illegible] in Thüringen Jahrg. 1858. Ueber schwedische Heil[illegible] Ein Jahr der Esthen. Oph[illegible] während des Jahres 1863/64 in Livland. — [illegible] die Baltischen Skiz[illegible] Bändchen; [illegible] Jahre [illegible] Inland 1855 [illegible] Bändchen [illegible] Bändchen [illegible] Sagen, Gebräuche [illegible] Schwedischen [illegible] Inland und [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Friedreichs war, prom. 1871, habilit. sich 1876 u. wurde 1880 Prof. e. o. der Heidelberger Univ.; 87—88 ordentl. Prof. und Direktor d. mediz. Klinik in Dorpat, seitdem in gleicher Eigenschaft in Bonn. Von seinen literär. Arbeiten seien erwähnt:

Ueber den Gasgehalt der Schwimmblase einiger Süßwasserfische Deutschlands. Pflüg. Arch. 1872. — Ueber d. Resultate d. Kaltwasserbehandl. d. Typh. abdom. im akad. Krankenhause zu Heidelberg. Abhandl. d. Heidelb. naturhistor. med. Ver. 1874. — Experimentelles über d. Sehnenreflexe. Mit Paul Fürbringer im Centralbl. f. d. med. Wissensch. 1875. — Ueber die Tetanie u. d. mechan. Erregbark. d. periph. Nerven, über die secund. Degenerationen des Rückenmarks. Ibid. 1876 u. 1878 u. Archiv. f. Psychiatrie XIV. — Ueber Meningitis acuta, Poliomyelitis d. Kinder u. d. Erwachsenen, über multiple Sclerose. — Ueber Muskelatrophien incl. einer Monographie über d. progress. Muskelschwund. Wiesbaden 1886. — Ueber Myelitis syphilitica u. Rückenmarksaffectionen bei plötzlicher Luftdruckerniedrigung. — Ueber Heilbarkeit und pathologische Anatomie d. Tabes dorsalis. — Ueber aufsteigende Paralyse und neurol. Muskelatrophie. — Ueber Bleilähmung. — Beitrag z. Lehre v. d. angebornen Hirndefecten. Festschr. d. naturhistor. med. Ver. Heidelb. 1886. — Ueber Kleinhirnschwund. — Ueber Diagnose u. chir. Behandl. v. Hirngeschwülsten, über Neurosen nach Trauma, Akroparaesthesien, Myoklonien, Myokymie. Klinisches u. Anatom. über Syringomyelie. Zeitschr. f. klin. Med. Bd. XIII, H. 6. — Ueber d. Entstehung v. Entbindungslähmungen. Arch. f. Gynäkol. Bd. 32, H. 3. — Seltene Symptomenkomplexe bei Nervenkranken. Neurol. Centralbl. 1888. № 15 u. 16. — Zur Kenntniß d. Lepra. Deutsch. Arch. f. klin. Med. Bd. XLIII. S. 496. — Ueber d. Folgen d. Wegnahme d. Schilddrüse beim Hunde. Neurol. Centralbl. 1889. № 8. — Ueber Heilwirk. d. Elektrizität. Wiesbaden 1892. — Seit 1891 ist er Mitherausgeber d. „Deutschen Zeitschr. f. Nervenheilkunde"; 1898 erschien der 1. Band seines Lehrbuches der Nervenkrankheiten (Stuttgart).

Grünfeld S. 92 u. 128. — Pagel S. 1553. — Lewitzki Th. II. S. 160 bis 162.

Schultzen, Karl Ludwig Wilhelm Otto, geb. 16. Juli 1837 zu Lissa, stud. von 1858 in Königsberg u. Berlin, wo er 1862 prom.; war dann Assist. d. mediz. Klin. daselbst unter Frerichs, habilit. sich 1867 in Berlin als Privatdozent, wurde 1871 zum Prof. e. o. ernannt, in demselben Jahre nach Dorpat als Prof. d. mediz. Klinik berufen, leitete diese Klinik bis Nov. 1872 u. † Dez. 1875.

Diss.: De inanitione, accedit observatio et exploratio microscopica. — Beiträge zur Pathologie u. Therapie d. Diabetes mellitus. Berlin. klin. Woch. 1872. — Sch. ist besonders durch seine physiol.-chem. Arbeiten über den Harn bekannt.

Lewitzki Th. II S. 158. — Pagel Sp. 1554.

Schulz, Georg Karl, geb. im J. 1877, stud. bis 1901, Arzt; Assist. am Stadtkrankenhause in Riga 1901—03.

Мед. Спис. u. Kal.

Schulze, Georg, aus Dünaburg, geb. 24. Aug. 1866, stud. in Jurjew (Dorpat) 86—94, Arzt; seit etwa 1896 freipr. Arzt in Riga, auch Fabrikarzt daselbst.

Alb. acad. 13162. — Мед. Спис. 1903. — Kal. seit 1897.

Schulzenberg, Anton Friedrich, geb. 13. Juli 1867 zu Rehemets im Gebiete Kawast des Kreises Dorpat als Sohn eines Kleingrundbe-

sitzers, erhielt seine Schulbildung seit 1877 in einer Elementarschule u. dem Kronsgymn. in Dorpat, stud. ebenda 87—95, Arzt im 1. Sem. 1895; war 96—99 Landschaftsarzt im Kreise Waldai d. Gouv. Nowgorod, ist seit 1900 freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat), zugleich seit 1901 außeretatm. Assist. an der dortigen Univers.-Poliklinik. Uxor Anna Luise Goldmann aus Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13385.

Schummer, Alexander, geb. 11. Jan. 1839 zu Riga als Sohn des dortigen Bürgers Johann S., bes. das Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. I. Sem. 1859 in Moskau, 59—66 in Dorpat, Dr. med. 1867; war bis 1871 Arzt zu Sarata in Bessarabien, seitdem freipr. Arzt in Riga, schließlich seit etwa 1877 Kirchspielsarzt für Tirsen-Wellan mit dem Wohnsitz in Lysohn; † 8. Febr. 1883.

Diss.: Vergl. Prüfung der Pulswellenzeichner von C. Ludwig u. A. Fick. Dorp. 1867, 38 S. mit 4 lithogr. Tafeln.

Alb. acad. 7127. — Alb. fr. Rig. 504. — Bochmann, S. 141. — Rig. Alman. 1872, S. 81 u. 1877.

Schummer, Paul, beendete 1859 seine Studien als Arzt, wurde in die Gesellschaft Rigascher Aerzte 9. März 1862 aufgenommen, verließ aber Riga bereits 1863 und praktiz. in St. Petersburg.

Bochmann, S. 141 und 143.

Schuwenpflug, Casparus (auch Schuwenpfluk oder Schuvenflug), stammte aus Passenheim in der Diözese Ermland, war 1398—1416 Notarius, stud. Med. 1404 und 1405 in Padua, wurde 1405 Dr. med., war 1411—16 Kanonikus, ging aufs Konzil nach Konstanz; war 1418 und 1419 Propst von Ermland, Kaplan des Hochmeisters, welcher ihn dem Papst zum Bischof von Oesel empfahl. Als solcher wurde er am 8. Jan. 1420 von Papst Martin V. eingesetzt; † zu Montefiascone am 10. August 1423.

Arbusow, Livl. Geistl. im Jahrb. 1901, S. 108.

Schwartz, Chirurgus in Fellin oder im Kreise, wird 1810 mit einer Pön von 25 Rubel wegen Nichteinsendung des Verschlages über die Geimpften belegt.

Archiv d. livl. Gouv.-Reg.

Schwartz, Johann Christoph, geb. 23. Aug. 1809 zu Riga als Sohn des Kaufmanns und Aeltesten Adam Heinrich und dessen Gattin Auguste Wilhelmine v. Lenz, bes. das Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 27—29 in Dorpat, mußte 1829 wegen eines Duells Dorpat verlassen und setzte seine Studien in Würzburg, Zürich und Berlin fort; prom. 1833 in Dorpat, praktiz. 33—59 in Riga; war 36—47 Bibliothekar, 49—51, 53—55 und 57—59 Präsident der Gesellschaft prakt. Aerzte; seit 1838 Direktor der Mineralwasseranstalt, 1853 Mitglied des Armendirektoriums des St. Georgs-Hospitals; † 1./13. Sept. 1859 zu Küßnacht am Vierwaldstädtersee und wurde in Riga bestattet. Zur Erinnerung

an ihn wurde ein Kapital gestiftet, aus dem ein „Dr. J. C. Schwartz'sches Kinderhospital" begründet werden sollte. Seine geistige Begabung erwarb ihm eine hervorragende Stellung. Große Selbständigkeit im Urteil, eiserner Fleiß, unermüdliche Tätigkeit in der Ausübung seines Berufes waren die Hauptzüge seines Charakters. Die Rigasche Gesellschaft prakt. Aerzte veranstaltete am 24. Sept. 1859 eine Gedächtnißfeier zu seinen Ehren, um einen offenen Beweis der Anerkennung seiner Verdienste zu geben. Er war seit 1839 mit Pauline, geb. v. Hoeppener verheiratet.

Diss.: De antagonismo excretionum. Dorp. 1833. — Andeutungen zu einer Geschichte der Fraternitas Rigensis.

Alb. acad. 2275. — Alb. fr. Rig. 118. — Inland 1859, № 37. — Rig. Stadtblätter 1859. — Rig. Biogr. III, S. 32. — Rig. Alman. 1861, S. 10—12.

Schwartz, Johann Victor, geb. 11. Juli 1848 zu Riga als Sohn des Ratsherrn und Konsuls Alex. S., bes. die Buchholtzsche Schule und das Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt und stud. in Dorpat 68—77, Arzt; machte 1876 den serbisch-türkischen Krieg als Glied der Dörptsch. Sanitätskolonne mit u. war 1878 Assist. der chirurg. Abteil. des Stadt-Krankenhauses in Riga, setzte 78—79 seine Studien in Berlin, Halle und Heidelberg fort, ist seit 1879 prakt. Arzt in Riga, zugleich seit 1883 Leiter einer von ihm begründeten chirurg. Privatklinik. Uxor Agnes Paulmann aus Dorpat.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8489. — Alb. fr. Rig. 666.

Schwartz, Arnold Friedrich, Bruder von Adam Heinrich und Johann Bernhard, geb. 10. November 1846 zu Saratow als Sohn des Sekretärs des Waisengerichts am Rat zu Riga Wilhelm S. (Alb. acad. 3322), bes. die Elementarschule und das Gymn. in Dorpat, hierauf das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 66—72 in Dorpat zuerst Chemie, dann Med. und promov. 16. Okt. 1872. In den Jahren 1881, 1885 und 1890 arbeitete er an den Kliniken in Wien, Freiburg und Berlin. Von 72—77 war er Kirchspielsarzt zu Helmet in Livl., während des russ.-türk. Krieges 77/78 Arzt am baltischen Hospital in Bulgarien und seit 1878 Arzt in Fellin, zugleich seit 1880 Arzt an der Stadtschule, seit 1886 Stadtarzt, auch Arzt der Anstalt Marienhof, eines Asyls für Epileptiker und Idioten in Fellin; Koll.-R. Seine Gattin Elisabeth Marnitz, die 1883 †, war die Tochter des Pastors Ludwig M. zu Papendorf (Alb. acad. 3468); zum zweiten Mal seit 1886 mit Helene Bloßfeldt, Tochter eines Arrendators, verheir.

Diss.: Zur Statistik der Frakturen der Schädelbasis. Dorp. 1872. — Bericht über Tuberculinbehandlung. Deutsch. med. Wochenschr. 1891.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8078. — Alb. fr. Rig. 618.

Schwartz, Adam Heinrich, Bruder von Arnold Friedrich und Joh. Bernhard, geb. 4. Mai 1852 zu Saratow, bes. d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 70—77, Dr. med. 24. Oktober 1878; war 1877 stellv. Assist. der therap. Klinik in Dorpat, setzte seine Studien

in Wien und Berlin fort; 79 bis 82 freiprakt. Arzt in Riga, seit 1882 auch Ordinator am Stadtkrankenhause; † in Riga 6. März 1882.

Diss.: Ueber Spontanheilung der Anus praeternaturalis. Dorp. 1878.

Alb. acad. 8790. — Alb. fr. Rig. 701.

Schwartz, Johann Bernhard (Hans), Bruder von Arnold Friedrich u. Adam Heinrich, geb. 16. Juli 1862 zu Riga, bes. 75—81 daselbst d. Stadt-Gymn., stud. in Dorpat 81—87, Dr. med. 12. Okt. 1888; setzte seine Studien in Berlin fort u. absolv. Febr. 1890 sein Staatsexamen in Gießen; stud. dann in Bonn a. Rh. und war 90—91 Schiffsarzt beim Norddeutschen Lloyd in Bremen. Als solcher machte er Reisen nach Buenos-Ayres, New-York und Shangai am Bord der Dampfer „Leipzig", „Werra" und „Sachsen", war dann im Sommer 1891 Assist. d. Kuranstalt Schöneck am Vierwaldstädtersee, stud. wieder einige Monate 1891 in Berlin u. war 92—93 freipr. Arzt in Riga; von Okt. 1893 bis 1894 ärztlicher Reisebegleiter eines Patienten nach Aegypten, Palästina, Griechenland und Italien, seit Juni 1894 wieder freipr. Arzt zu Riga; vom September 96—99 auch Sekretär der Gesellsch. dortiger Aerzte, seit 1899 Direktor des James-Armitstead'schen Kinderhospitals zu Riga, zugleich Ordinator d. therapeutisch. u. Infektions-Abteil. dieses Hospitals. Verheir. seit Okt. 1897 mit Ella Heß, Tochter d. frühern Medizinalinspektors in Riga (siehe dies.).

Diss.: Experimentelles zur Frage der Folgen der Schilddrüsenexstirpation beim Hunde mit besonderer Berücksichtigung der elektrischen Erregbarkeit des Nervensystems. Dorp. 8. 58 S. 1888.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11310. — Alb. fr. Rig. 855.

Schwartz, Nikolai, geb. in Riga 2. Nov. 1851 als Sohn des Kaufm. Konsuls Alexander S. u. seiner Frau Louise geb. Uckermann, erhielt seine Schulbildung am Rigasch. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat zuerst Jura, dann Med. 1870 u. 76—83, Arzt; praktiz. seit 1885 in Riga u. † im April 1898. Uxor Olga, geb. v. Buchholz aus Dresden.

Alb. acad. 8792. — Familiennachr.

Schwartz, Carl Valentin, Vater von Eduard Theodor, aus Livl., geb. 5. Juni 1825, stud. in Dorpat 44—50, Dr. med.; war bis 1861 Arzt u. Ordinator an d. Anstalten des Kollegiums allgem. Fürsorge in Orel, 62—64 freipr. Arzt in St. Petersburg, 64—79 Kirchspielsarzt zu Anzen, 79—85 freipr. Arzt in Riga, wo er an Herzparalyse † 30. September 1885.

Diss.: Observationes microscopicae de decursu musculorum uteri et vaginae hominis. Dorp. 1850. 4°. 32 S.

Alb. acad. 4613. — Familiennachr.

Schwartz, Eduard Theodor, Sohn von Carl Valentin, geb. 10. Sept. 1864 zu Alt-Antzen in Livl., bes. d. Stadt-Gymn. in Riga, stud. 84—90 in Dorpat, Dr. med. 5. Febr. 1891; war bis Juni 1891

stellv. Arzt in Keggum, 91—93 Assist. am Stadt-Krankenh. in Riga, praktiz. 93—94 in Riga als Armenarzt, setzte seine Studien in Berlin u. Wien fort, ist seit Okt. 1894 freipr. Arzt in Riga. Uxor Esthère Brisset aus Frankreich.

Diss.: Ueber das Vorkommen von Bacterien in kohlensäurehaltigen Wässern. Dorp. 1891. 8°. 55 S. — Die Erkrankungen des conus und der cauda equina. Pet. med. Wochenschr. 1901.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12230. — Alb. fr. Rig. 891.

Schwarz, Eduard Emil August, geb. 30. Sept. 1855 zu Irkutsk als Sohn d. Prof. d. Astronomie u. Direktors d. Sternwarte zu Dorpat Ludwig S. (Alb. acad. 4234), erhielt seinen ersten Unterricht in d. Dr. Döblinschen Schule zu Berlin, dann im Dorpater Gymn., stud. 76—81 in Dorpat, begleitete 1879 d. Expedition nach Ostsibirien zur Beobachtung d. Venusdurchganges, Dr. med. im Mai 1882; war 1882 bis 1883 stellv. 2. Arzt an d. Augenklinik d. Grafen Dr. Magawly in St. Petersburg, setzte 83—84 seine Studien, spez. Nervenkrankheiten in Berlin u. Heidelberg fort, war im Sommer 1884 Assist. d. Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, ist seit Aug. 1884 freipr. Arzt, spez. für Nervenkrankheiten in Riga, war 85—99 Arzt für Nervenkrankheiten am dortigen Diakonissenhause, 1888 außeretatm. Arzt bei der livländ. Gouv. Regierung, seit März 1899 dirig. Arzt d. Nervenabteil. d. Rigaschen Stadtkrankenhauses. Uxor Anna Baronesse Engelhardt, Tochter des Dr. med. Roderich Baron E. (siehe diesen).

Diss.: Der forensisch-chemische Nachweis des Gelsemins in thierischen Flüssigkeiten und Geweben mit Berücksichtigung seiner Unterscheidung von Strychnin und diesem verwandten Alkaloiden. Dorp. 1882. 8°. 55 S. — Zur Lues-Tabesfrage. Pet. med. Wochenschr. — Die reflectorische Pupillenstarre bei progressiver Paralyse. Ibid. — Ueber Ileus hystericus. Vortr. auf d. 15. livl. Aerztetag zu Pernau 1903. (P. m. W. 1904 № 21). — Zur Differentialdiagnose der extra- u. intrapontinen Erkrankungen. (Ibid. 1904).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9861. — Alb. fr. Rig. 776.

Schwarz, Bruno Robert, geb. 7. Jan. 1870 zu Quellenstein im Pernausch. Kreise als Sohn eines Kaufm., erhielt seine Schulbildung in Pernau, zunächst in der Elementarschule von Neumann, dann im Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 89—95, Arzt; war 95—96 freipr. Landarzt in Quellenstein, wo er bereits als älterer Student praktiz. hatte; seit 1896 freipr. Arzt in Narwa.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14200.

Schweder, Dietrich, geb. als Sohn eines Gesindepächters in Kurl. 4. Nov. 1852, bes. eine Privatschule, 71—73 d. Oeselsche Volkslehrerseminar zu Karmel, war 74—75 Volkslehrer auf Oesel, 75—77 Verwalter des Gutes Kellamäggi bei Arensburg, bes. 79—82 das Gymn. in Arensburg, Abiturient; stud. 82—88 in Dorpat, Dr. med. 31. Mai 1889; war 89—90 etatm. Assist. an der therapeut. Universitätsklin. zu Dorpat, 1890—1904 prakt. Arzt in Tula, seit 20. Okt. 1904 freipr. Arzt in Riga. Koll.-R.

Ueber Eserin und Eseridin. Dorp. 1889. 8°. 145 S.

ene Mitteil. — Alb. acad. 11577.

Schweinberger, Heinrich Ludwig, geb. in Memel als Sohn eines Kaufm. 2./14. Juni 1826, stud. in Dorpat zuerst Phil., dann Med. 46—52, Arzt 1860; war Arzt zu Bickern bei Riga und seit 1867 Arzt am städtischen Krankenhause in Riga, 62—69 auch Arzt der Stadtgüter Dreilingsbusch und Klein-Jungfernhof; † zu Frauenburg in Kurl. 14. Okt. 1874.

Alb. acad. 4951. — Bochmann, S. 141. — Archiv der livl. Med.-Verw. — Akten der Rig. Stadtgüter-Verw.

Seckler, Heinrich, Chirurgus in Wenden um 1581; am 4. Febr. 1581 erläßt König Stephan ein Reskript an Nik. Suchodolski, „Rotmagister und Praefect" in Wenden, den Chirurgen Heinrich Seckler zu schützen im Besitz seiner Häuser und Gärten.

Seckler's Brieflade. (Mitteil. des Pastor Baerent).

Seeberg, Hugo, geb. in Kurl. 29. Jan. 1858, stud. in Dorpat anfangs Theol., dann Med. 79—85 und 87—90, Arzt; praktiz. zu Schloß Serben im Kreise Wenden.

Alb. acad. 10568. — Мед. Спис. versch. Jahrg.

Seeck, Johann Julius, Vater von Oscar Gustav, geb. 23. Juni 1830 zu Riga als Sohn d. Fabrikanten Friedrich S., bes. d. Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 51—59, promovierte ebenda 9. Dez. 1859, war 1860 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, praktiz. 61—68 in Riga, war gleichzeitig Ordinator am kathol. Krankenhause. Im April 1868 kaufte er das Gut Keggum in Livl., welches er 1876 wieder verkaufte, behielt jedoch seinen Wohnsitz daselbst u. praktiz. ebenda als Land- u. Eisenbahnarzt bis 1889; war mit Ida Agnes Haken verheir. u. † zu Keggum 24. März 1892.

Diss. Meletemata de Hydrargyri effectu. Dorp. 1859.

Alb. acad. 5713. — Alb. fr. Rig. 387. — Bochmann S. 141 u. 143. — Familiennachr.

Seeck, Oscar Gustav, Sohn von Joh. Julius, geb. 8. Okt. 1862 zu Riga, bes. 74—82 d. Gouv.-Gymn. daselbst, stud. 82—89 in Dorpat, promov. 21. Mai 1891, praktiz. 89—95 zu Keggum, zugleich als Eisenbahnarzt der Riga-Dwinsker Bahn, war 1894 zu Studienzwecken in Berlin u. Wien, ging im Aug. 1895 wieder auf Reisen u. praktiz. zeitweilig zu Neu-Süd-Wales und Victoria in Australien. Seit Sept. 1896 ist er freipr. Arzt in Riga. Uxor Alma von Krschiwoblotzky.

Diss.: Ueber die Hautdrüsen einiger Amphibien. Dorp. 1891. 8° 72. S. mit einer lithographirten Tafel.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11610. — Alb. fr. Rig. 871.

v. Seeler, Karl Friedrich, geb. 15. April 1804 in Riga als Sohn des Polizeisekretärs Georg Jakob S., bes. d. dortige Gouv.-Gymn. u. stud. in Dorpat 25—31, Arzt II. Kl.;
als solcher in der Armee wider d.

u. zuletzt 40—41 in Brest; 21. Dez. 1838 Stabsarzt; war 41—49 Landarzt zu Linden in Livl., 49—69 Arzt in Riga u. zwar seit 10. Sept. 1849 Operateur d. livl. Mediz.-Verw., seit 1857 ständiges Mitglied d. medizinal-polizeilichen Komités, 1860 Mitglied der Kommission zur Reorganisierung d. Mediz.-Verwaltung; † zu Riga 17. Dez. 1869. St.-R. Uxor Amalie Regina Vogt.

Alb. acad. 2036. — Alb. fr. Rig. 94. — Bochmann S. 140. — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Seemels, Jacob, geb. im Neu-Bergfriedschen Gesinde Elling in Kurl. 28. Febr. 1870 als Sohn eines Landwirts, erhielt seine Schulbildung in der Neu-Bergfriedschen Volksschule und dem Gymn. zu Mitau, stud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; prakt. 1896—1902 zu Frauenburg in Kurl., nachdem er einige Monate vorher stellv. zu Neu-Schwaneburg in Livl. ärztlich tätig gewesen war, hielt sich 1903 zu Studienzwecken in Wien auf, ist seit 1903 freipr. Arzt in Riga; begab sich im Juli 1904 als Arzt der Reserve auf den ostasiatisch. Kriegsschauplatz.

Ueber den gegenwärtigen Stand der archäologischen Forschungen des Balticum, resp. des Lettenlandes. In lettischer Sprache. Mitau 1895.

Eigene Mitteil.

Seemund, Arzt in Riga um 1821.

Huhn's Manuskr.

Sehrwald, Julius Ernst, aus Livl., geb. 10. März 1815, stud. in Dorpat 37—42, Arzt 1860; war 61—86 Kreisarzt in Dorpat, lebte dann pensioniert als Privatmann und † ebenda als Koll.-R. 27. Febr. 1888. Uxor Margarete Karoline Dumber.

Alb. acad. 3648.

Sellheim, Bruno, geb. 23. März 1873 zu Schloß Treyden in Livl. als Sohn eines Landwirts, erhielt zunächst häuslichen Unterricht, bes. 87—92 das Landesgymn. zu Birkenruh, stud. 92—98 in Jurjew (Dorpat), war vorübergehend am Stadtkrankenhause in Dorpat und Riga tätig, 1899—1900 Assist. am deutschen Alexander-Hosp. zu St. Petersburg, setzte seine Studien in Berlin und Heidelberg fort, ist seit September 1900 freipr. Arzt in Fellin. Uxor Helene Moritz, Tochter des Direktors des Alexander-Hosp. zu St. Petersburg Dr. Emanuel M.

Eigene Mitteil. — Alb. Livon. Nachtr. 1070. — Matrikelnummer 15308.

Senff, Ludwig, geb. 6. April 1842 in Dorpat, wo sein Vater Professor der Mathematik war, bes. daselbst das Gymn. und stud. 61 bis 69, Dr. med.; lebte 70—87 als prakt. Arzt in Dorpat, war auch 72—81 Dozent an der Universität; † 2. Juli 1887 in Riga.

Diss.: Ueber den Diabetes nach Kohlenoxydathmung. Dorp. 1869. 8. 46 S.

Alb. acad. 7343. — Alb. Livon. 534. — Lewizki II, S. 134.

, Reinhold Alexander, geb. 14. Juli 1869 zu
es Konsuls Oscar v. S., bes. daselbst das Stadt-

gymn. stud. in Jurjew (Dorpat) 90—95, Arzt Mai 1895; war 95 bis 96 Volontär-Assist. am Obuchow-Hosp. in St. Petersburg, setzte seine Studien in Berlin und Wien fort, ist seit 1897 freipr. Arzt in Riga, seit 1901 auch Besitzer eines mediko-mechan. Instituts daselbst. Uxor Johanna Anna Becker.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 14405. — Alb. fr. Rig. 984.

Seraphim, Nikolai, Sohn des Advokaten zu Hasenpoth Ernst S. (Alb. acad. 900) und der Dorothea geb. Zoepffel, geb. in Hasenpoth 8. Mai 1838, bes. die Schulen zu Hasenpoth und Mitau, stud. in Würzburg, wo er 1864 zum Dr. med. promov.; absolv. in Dorpat das Arztexamen 13. Dez. 1867; war 69—72 Kronsarzt in Polangen, 72—97 Militärarzt und zwar anfangs zu Helsingfors und Abo in Finnl., 79—86 in Reval, wo er seit 1882 Oberarzt des Kriegshosp. war, 86—92 in Riga und 93—97 zu Lutzk in Wolhynien, seit 1897 pensioniert. Uxor Meta Krohn.

Archiv d. kurl. Med.-Beh. — Familiennachr.

Sewerin, Konstantin, geb. im Jahre 1839, stud. bis 1866, Arzt; praktiz. als Militärarzt in Mitau, dann in Riga, wo er älterer Arzt des Unteroffizier-Lehr-Bataillons war, bis 1899, dann älterer Arzt des Lehrbataillons in Bobruisk, später in Warschau, wo er † Juni 1904. Staats-Rat.

Мед. Спис. u. Kal. — Pet. med. Wochenschr. 1904, № 26.

Sibbul, Adalbert, geb. 1872 als Sohn eines Landmanns aus Dorpat, bes. daselbst das Gymn., stud. ebenda 92—97, war von Febr. bis März 1898 Arzt in Sotaga bei Lais im Kr. Jurjew (Dorpat), ging 1898 als Landschaftsarzt nach Bjeloje im Gouv. Pskow.

Privatnachr. (Norkin). — Мед. Спис.

Siebert, Arthur, geb. 23. Aug. 1869 auf dem Gute Annenburg in Kurl., wo sein Vater Lehrer war, genoß anfangs häusl. Unterricht, bes. 82—83 die Mitausche Realschule und 83—90 das dortige Gymn., welches er 2. Juni 1890 absolv., stud. in Jurjew (Dorpat) 90—99, Arzt 15. Okt. 1899; war von Okt. bis Dez. 1899 freipr. Arzt zu Stalidsen im Gouv. Witebsk, seit 24. Dez. 1899—1904 freipr. Arzt zu Friedrichswalde im Kr. Wenden, wo er auch eine Privatklinik und eine Apotheke besaß, seit Juni 1904 freipr. Arzt in Riga. Verh. seit 23. Mai 1903 mit Elfriede Suhr aus Mitau.

Eigene Mitteil.

Siegmund, Reinhold, geb. 19. Okt. 1866 auf dem Gute Alexandropol im Gouv. Witebsk als Sohn eines Eisenbahnbeamten, erhielt häuslichen Unterricht, bes. die ehemalige kurländische Landesschule zu Griwa-Semgallen und 80—85 das Stadtgymnasium zu Riga, stud. 85—93 in Dorpat, Arzt; war 94—96 freipr. Arzt zu Disna im Gouv. Wilna, 96—97 Stadtarzt zu Ssurasch im Gouv. Witebsk, 97—99 Kreislandschaftsarzt im Drissaschen Kreise des Gouv. Witebsk, seit 1899

freipr. Arzt in Riga, während des Sommers Arzt in Majorenhof. Uxor Wally Poſwol aus Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12761.

Siff, Samuel, geb im Okt. 1863 im Gouv. Kowno, ſtud. 83 bis 87 in Dorpat, Arzt 1893; praktiz. zu Telſch im Gouv. Kowno und 1902 in Hagensberg bei Riga, worauf er fortzog.

Alb. acad. 12114. — Мед. Спис.. — Кал. для врач.

Simonſohn, Herſch, geb. im Jahre 1854, iſt ſeit 1884 freipr. Arzt in Riga.

Мед. Спис. 1903. — Kal. u. Adreßb. verſch. Jahrg.

Simſohn, Aaron, geb. in Kurl. 15. Sept. 1860, ſtud. in Dorpat zuerſt Chemie, dann Med. 80—88, Arzt; war ſeit 1888 Arzt zu Trentelnberg im Gouv. Witebsk und ſeit etwa 1891 Arzt zu Mühlgraben bei Riga, wo er an der Lungenſchwindſucht † 13. Dez. 1901.

Alb. acad. 10927. — Privatnachr. (Otto).

Sintenis, Hermann Ewald Emil, geb. in Dorpat 12. Jan. 1871 als Sohn des Oberlehrers der deutſchen Sprache Staatsrat Franz S., erhielt ſeine Schulbildung im Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. auch in Jurjew (Dorpat) 89—95, praktiz. 95—97 zu Kannapäh im Kreiſe Werro, 1897—1902 im Kirchſpiel Koſch des Kreiſes Reval, ſeit April 1903 in Pernau, wo er im Nov. deſſelben Jahres eine gynäkolog. Klinik eröffnete. Uxor Eliſabeth Emilie Heſſe, Tochter des † Dr. Hermann H. zu Smilten, ſpäter Grundſahl (ſiehe dſlb.).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14243. — Pet. med. Woch. 1904, № 5.

v. Sivers, Auguſt, Sohn des Aug. Friedrich v. S., Landrichters und Deputierten des Pernauſchen Kreiſes (ſiehe Schriftſteller Lex. IV, S. 202), geb. 30. Dez. 1796, ſtud. in Dorpat 1815—18, Dr. med. 1827; war 27—39 Arzt in Riga, ſeitdem Gutsbeſitzer zu Alt-Kuſthof, Schloß Randen in Livl., auch Kirchſpielsrichter, Aſſeſſor der eſtniſchen Diſtrikts-Direktion des livl. Kreditvereins; † zu Alt-Kuſthof 27. April 1868.

Diſſ.: De dacryocystide ejusque morbis secundariis. Dorp. 1827, 62 S.

Alb. acad. 1026. — Bochmann, S. 140.

Skuje, Andreas, geb. im Geſinde Kaln-Stelte im Walkſchen Kreiſe 29. Nov. 1866 als Sohn eines Landwirts, beſ. 79—81 die Gemeindeſchule zu Ermes, 81—84 die Kreisſchule zu Walk, 84—88 das Gymn. zu Pernau, ſtud. 88—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 94—96 zu Breslau-Dſehrwe im Kreiſe Wolmar, beſ. im Sommer 1896 die Ferienkurſe für Aerzte in Göttingen, ſiedelte nach Riga-Hagensberg über und praktiz. hier 96—98; beſchäftigte ſich darauf in Berlin mit Magen- und Darmkrankheiten, in Wien mit Hydrotherapie und Nervenkrankheiten, iſt ſeit Dez. 1898 Arzt in Riga für Magen- und Darmkrankheiten. Seit 25. Sept. 1900 Schularzt an den vereinigten

Elementarſchulen in Riga. Seine Gattin Anna geb. Dreſchmann aus Riga, mit der er ſeit 29. März 1900 verheir. war, † 21. Dez. 1902.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 13883.

Slevogt, Fedor, geb. 8. Febr. 1857 als Sohn des Regierungsbeamten Alexander S. in Mitau, abſolv. das Mitauſche Gymn. und ſtud. 76—83 in Dorpat, Dr. med. 28. Mai 1883; war im Sommer 1883 ſtellv. Kreisarzt in Jakobſtadt, im Herbſt deſſelben Jahres außeretatmäßiger Arzt am Findelhauſe in Petersburg, ſeit Febr. 1884 freipr. Arzt zu Stockmannshof in Livl. Uxor Eveline von Hahn.

Diſſ.: Ueber die im Blute der Säugethiere vorkommenden Körnchenbildungen. Dorp. 1883. 8°. 36 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10035.

Smilga, Auguſt, geb. als Sohn eines Landwirts zu Allendorf im Wolmarſchen Kreiſe 14. Dez. 1867, beſ. 81—82 die Kreisſchule zu Wenden und 83—89 d. Gymn. zu Birkenruh, Abiturient, ſtud. 89 bis 96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 96—97 zu Grenzhof in Kurl., 97—99 zu Fockenhof, ſeit Dez. 1899 in Wenden, ſeit 1900 zugleich als Stadtſchularzt. 1903 eröffnete er in Wenden eine Privat-Heilanſtalt für Rheumatiker und Neuraſtheniker. Uxor Alice Balzer iſt die Tochter eines Gutsbeſitzers im Gouv. Pleskau.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14212. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 182.

Sodoffsky, Karl Heinrich Wilhelm, geb. 2. Sept. 1797 in Riga als Sohn eines Induſtriellen, erhielt ſeine Schulbildung im dortigen Gouv.-Gymn., ſtud. 1817—20 in Dorpat, ſetzte ſeine Studien in Berlin, Göttingen u. Heidelberg fort u. promov. 14. Mai 1824 in Dorpat; war prakt. Arzt in Riga, bekleidete eine Reihe von Jahren d. Stelle eines Arztes auf d. Gütern des Stadt-Patrimonialgebietes, war einige Jahre bis 1835 ſtellv. Polizeiarzt für Dr. Langenbeck, auch 37—38 Badearzt in Dubbeln, ſpäter (1849) Arzt der Strasdenhofſchen Fabrik bei Riga. Seine Mußeſtunden widmete er dem Studium der Naturwiſſenſchaften u. literäriſchen Beſchäftigungen, war 31—33 Sekretär d. Geſellſch. prakt. Aerzte, auch Mitredakteur d. Archivs dieſer Geſellſchaft. Ferner war er einer der Gründer und 45—47 Sekretär des Naturforſcher-Vereins, 1848 u. 48—49 Herausgeber der „Arbeiten" u. des „Korreſpondenzblattes" dieſes Vereins. Von 42—47 war er Konſervator der Stadtbibliothek u. ordnete dieſelbe, auch ordnete er die von der Stadt angekaufte u. der Geſellſchaft prakt. Aerzte übergebene Dr. Wilpertſche Bibliothek. Er zeichnete ſich durch ſeinen regen Sinn für die Wiſſenſchaft u. ſein gemeinnütziges Streben für ſeine Vaterſtadt aus; † zu Riga an einem Lungenleiden 14. Mai 1858. Uxor Eveline Bleiſch.

Diſſ.: De telae cellulosae induratione. Dorp. 1824. 71 S. 8. — Unter ſeinen zahlreichen literäriſchen Arbeiten ſeien aus dem Gebiete der Medizin beſonders erwähnt: Das Seebad zu Dubbeln. Riga u. Mitau 1839. — „3 Fälle von Gloſſitis" und „Ein Oſteoſteatom". Beide Arbeiten in den Mittheilung. aus dem Archiv prakt. Aerzte zu Riga. Leipzig 1839. — Bearbeitung von „Dr. W.

u. Zoeckells Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der Krankheiten". Riga u. Moskau 1845. — Seine naturgeschichtlichen Schriften betreffen größtenteils die Schmetterlinge, von denen er eine ausgezeichnete Sammlung besaß; ferner behandeln seine Arbeiten die Störgattungen und die Kultur des Lachses. Sie sind in dem Bulletin de la société des naturalistes de Moscou 1829, 1830 u. 1837; ferner in der Zeitschrift „die Quatember" 1829, im Correspondenzbl. Jahrg. 1, 3 u. 10 u. in den Arbeit. des Naturforscherver. zu Riga Bd. 1. abgedruckt.

Alb. acad. 1194. — Schriftstell. Lex. IV. S. 224 u. Nachtr. II. S. 198. — Rig. Biogr. III. S. 20. — Bochm. S. 140. — Pagel Sp. 1616. — Correspondenzbl. d. Rig. Naturf. Ver. 1858. — Inland 1850 S. 57 u. 1858 S. 399. — Biogr. Lex. V. S. 453. — Familiennachr.

Sohn, Wilhelm, geb. 1872 zu Arensburg als Sohn eines Tischlermeisters, bes. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Mai 1896; praktiz. in Pernau 96—98 u. 1900—1901, war in der Zwischenzeit Assist. an d. Diakonissenanst. in Reval u. am Alexandra-Stift in St. Petersburg, ist seit 1901 prakt. Arzt in Reval. Uxor Hermine Anderson aus Reval.

Zur Prophylaxe des septischen Scharlachs. Pet. med. Woch. 1902 № 15.

Eigene Mitteil.

Sörd, Nikolai, aus Livl., geb. 22. Sept. 1861, stud. in Dorpat 80—85, Arzt; war seit 1886 Arzt in Fellin; † 1901.

Alb. acad. 10995. — Privatnachr.

Sokolow, Sergei, geb. im J. 1870, stud. bis 1893, Arzt; war jüng. Arzt d. 180. Reserv.-Infant. Regim. zu Poneweſch, 1898—1902 jüng. Arzt des 116. Inf. Regim. in Riga.

Мед. Спис. u. Kal. versch. Jahrg.

Sokolowski, Ernst August Emil, geb. 6. Dez. 1864 zu Pastorat Ronneburg als Sohn d. Pastors Emil S. (Alb. acad. 3641), bes. d. Anstalt in Birkenruh u. d. Gymn. in Riga, stud. in Dorpat 85—91, Dr. med. 1898; war 92—94 Assist. an d. psychiatr. Univers. Klinik in Jurjew (Dorpat), 94—96 Ordinator am Irrenhause d. Anst. d. Koll. d. allgem. Fürs. zu Alexandershöh bei Riga, ging 1896 nach Davos, war 97—98 daselbst Volontärarzt am Sanatorium des Hofrats Turban. Seit 1898 ist er Arzt für Nervenkrankheiten in Riga, auch Besitzer einer Privat-Nervenheilanstalt. Uxor Alexandrine, geb. v. Moeller.

Diss.: Ueber Signalwirkungen. (О дѣйствіи сигнальныхъ раздраженій). Юрьевъ, 1898. — Ueber den Zusammenhang zwischen Syphilis und progressiver Paralyse. Pet. med. Woch. 1895 № 17. — Hysterie und hysterisches Irresein. Centralbl. f. Nervenheilk. u. Psychiatr., Juni 1896. — Referat über die schriftstellerische Thätigkeit im Verlaufe der Paranoia. Pet. med. Woch. 1896 № 23. — Ueber eine Frage aus dem Gebiete des Selbstbestimmungsrechtes der Frau. Rig. Rundschau 1896 № 109. — Zur Selbstverwundung Hysterischer. Correspondenzbl. f. Schweizer Aerzte 1897 № 7. — Kritische Bemerkungen zu Dr. Josef Drozda's „e einer rationellen Phthiseotherapie". Ibid. 1898 № 13. — Das psyu. der Strom der Zeit. Düna-Zeitung 1900. — Die Kindererzie- i Lebensjahren. Baltische Monatsschr. 1901. Hft 2.

tif. — Alb. acad. 12550. — Alb. Livon. 947.

Solowjëw, Alexander Nikolajewitsch, geb. 1845 im Gouv. Simbirsk als Sohn eines Edelmanns, beſ. d. adlige Alexander-Inſtitut in Niſchni-Nowgorod, ſtud. Jura in Moskau 60—61, in Kaſan 61—65, 1865 Unterſuchungsrichter in Simbirsk, gab nach 7 Monaten ſeinen Dienſt auf u. ſtud. Med. in Kaſan, Arzt; ſetzte ſeine Studien in Wien u. Prag bei Braun u. Kleinwächter fort, hierauf Aſſiſt. d. chirurg. Klin. in Warſchau, legte ſein Doktor-Examen in Kaſan ab u. promov. in Kiew; war dann leitender Arzt des Lichatſchewſch. Gebärhauſes in Kaſan, 1877 Privatdozent daſelbſt, 1879—1901 Privatdozent für Gynäkol. u. Geburtsh. in Moskau, 1901—1902 ordentl. Profeſſor der Geburtsh. u. Gynäkol. in Jurjew (Dorpat), ſeit 1902 in Odeſſa, auch Inhaber einer gynäkol. Heilanſtalt daſelbſt.

Diſſ.: Объ измѣненіяхъ слизистой оболочки матки собакъ во время течьки. Казань 1873. — Decidua menstrualis. Мед. Вѣстн. 1869 № 10 u. 11. — О примѣненіи электричества къ гиперестезіи половыхъ органовъ. Ibid. 1871 № 36 u. 37. — Объ эмиграціи бѣлыхъ кровавыхъ шариковъ изъ сосудовъ слизистой оболочки uteri ꝛc. — Къ ученію о введеніи пастъ ꝛc. Проток. общ. врач. г. Казани. — О введеніи лекарств. веществъ въ полость матки. Брошюра. Казань 1873. — Къ ученію о родильной горячкѣ. Дневн. об. вр. г. Казани 1873. — Къ ученію о dysmenorrhoea membranacea. Труд. IV. съѣзд. русск. естествоисп. и врач. 1873. — О вѣсѣ беременныхъ и родильницъ. Мед. Вѣстн. 1875 № 17. — Мед. отч. Лихач. род. отд. Казань 1876, 1879. — О менструаціи. Мед. Вѣстн. 1877 S. 321, 346, 359. — О сшиваніи промежности кэтъ-гутомъ. Труд. общ. врач. г. Казани 1878. — Оперативн. лѣч. злокачеств. Новообразов. матки per laparatomiam. Мед. Обозр. 1879. — Оперативн. гинекологія. Вып. I. Москва 1885. Вып. II. и III. 1886. — О хирургическихъ увлеченіяхъ въ гинекологіи M. O. 1892. — Ferner zahlreiche kasuistische Mitteilungen über operative gynäkol. Fälle in Мед. Обозр. u. andern Zeitschr.

Lewizki, Th. II. S. 74—78.

Solt, Peter, geb. 1. Jan. 1859 zu Oſthof im Kirchſpiel Salisburg als Sohn eines Geſindeswirten, beſ. 67—80 die Gemeindeſchule zu Oſthof, die Parochialſchule in Salisburg und das Gymn. in Pernau, ſtud. 80—89 in Dorpat, Drd. med.; praktiz. ſeit 1890 zu Nitau im Rigaſchen Kreiſe. In erſter Ehe verheir. mit Ilſe Pander, geb. Matthriengk, in zweiter mit Alexandra Lichatſchew, geb. Swetſchin.

Ueber Ichthyol bei Otitis media. Berliner klin. Wochenſchr. 1893, № 45. — Eventration mit dem „ſcharfen Haken" bei verſchleppter Querlage. Die ärztliche Praxis 1899, № 12. — Gebrauch von Ichthyol bei Typhus. Ibidem 1901, № 1. — Ergotin als „Specificum" und Prophylacticum bei Puerperalfieber. Therapeutiſche Monatshefte. Februar 1901 (?)

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10958.

Sommer, Carl Benjamin, geb. zu Schmigel unweit Poſen 6. Jan. n. St. 1769, bereitete ſich unter ſchwierigen Verhältniſſen in Poſen zur Univerſität vor und begann 1786 ſeine Studien auf der mediz.-chirurg. Joſephs-Akad. zu Wien, mußte aber dieſelben aus Mangel an Geldmitteln unterbrechen und begab ſich zu Fuß nach Lübeck. Von hier ſchiffte er ſich nach St. Petersburg ein und ſetzte ſeine Studien an der dortigen mediko-chirurg. Akadem. fort; wurde 1790 Chirurgus bei der

ruſſ. Flotte, geriet aber im Kriege gegen die Schweden im Sommer deſſelben Jahres in Gefangenſchaft und verblieb 3 Monate als Kriegsgefangener in Stockholm. Nach geſchloſſenem Frieden zurückgekehrt, wurde er zum Stabschirurgus ernannt und im Febr. 1791 als ſolcher nach Riga abkommandiert. 1796 wurde er für eine eingeſandte Diſſertation in Petersburg, Königsberg und Dorpat als Dr. med. anerkannt. Bald nach ſeiner Ankunft in Riga gab er ſeine Stellung als Militärarzt auf, wurde Arzt des Rigaſchen Hoſpitals der Stadtmiliz, war 1797 bis 1802 Mitglied der livl. Medizinalbehörde (Accoucheur), begab ſich 1807 nach Preußiſch-Eylau zur Behandlung der Verwundeten u. war 1812 Direktor des im Schwarzhäupterhauſe eingerichteten Hoſpitals. Bereits ſeit 1804 hatte er ſich für die Verbreitung der Schutzblatternimpfung ſehr bemüht gezeigt. Er † an den Folgen eines Aneurisma aortae 26. Jan. 1815 als Hof-R.; ſeine Gattin, mit der er ſeit 28. Okt. 1796 verheir. war, war eine geb. Wilhelmine v. Brückner aus Riga. S. war ein ſehr beliebter Arzt und ſein frühzeitiger Tod wurde allgemein bedauert. Unter ſeinen Schriften, die ſich unter Anderm auf die Empfehlung der Schutzblatternimpfung beziehen, ſind beſonders folgende zu nennen:

Observationes miscellaneae medico-chirurgicae. Riga 1796. — De virtute et vi medica Gratiolae officinalis Linn. in curandis morbis tum externis. Ibid. 1796. — Etwas über einige Kinderkrankheiten und ihre Behandlung. — Merkwürdige Heilung einer Bruſtwaſſerſucht. — Geſchichte einer merkwürdigen Geſchwulſt der Schilddrüſe.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 229, 236 u. 242. — Rig. Biogr. I, S. 39. — Rig. Stadtbl. 1815. — Biogr. Lex. V, S. 464.

Sommer, Friedrich Nathanael, geb. 1. Juli 1799 zu Schmiegel bei Poſen als Sohn des Kaufm. David S., widmete ſich zuerſt dem Kaufmannsſtande und ſtud. Med. in Dorpat 1821—25, Dr. med. 1829; war Arzt in Arensburg, ſeit 1833 Arzt in Riga, 36—37 auch Stadt- und Polizeiarzt; † daſelbſt 20. Mai 1837.

Diſſ.: De versione foetus spontanea. Dorp. 1829.

Alb. acad. 1608. — Alb. fr. Rig. 9. — Inland 1837, Sp. 392. — Bochmann, S. 140.

Soonets, Eduard, geb. 29. März 1873 zu Abia im Kreiſe Pernau als Sohn eines Landwirts, beſ. in Pernau die Vorſchule und 85 bis 93 das Gymn., ſtud. 93—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt; iſt ſeit 27. April 1899 leitender Arzt des Leproſoriums Rennal, zugleich prakt. Arzt in Tſchorna, Kreis Jurjew (Dorpat). Uxor Agnes Stahlberg aus Tſchorna.

Ueber die Wirkung der Bacterienproteine und der Deuteroalbumose bei der Lepra. Pet. med. Woch. 1899, № 16.

Eigene Mitteil.

Sooſaar, Tönis, geb. zu Schloß Fellin 15. Febr. 1868 als Sohn eines Landwirts, beſ. die Schulen in Fellin und Dorpat, ſtud. 90—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; ſeit 1897 Arzt in Fellin, ſeit 1901 auch Schularzt daſelbſt. Uxor Eliſabeth Erika Murs.

Eigene Mitteil.

Spaarmann, Johann Wilhelm, geb. zu Annaberg, stud. in Halle, wurde dort 1718 Dr. med. und praktiz. zuerst in Dresden, später in Riga; † daselbst 1764, beerdigt 28. November.

Diss.: De rore marino. Halae 1718. 4. — Ferner verfaßte er eine Arbeit „über Samenflüsse" und eine „Beschreibung des Bades Teplitz".

Schriftstell. Lex. IV. S. 251. — Huhn's Manuskr.

Spliet, Rudolph, geb. 26. April 1858 zu Riga als Sohn eines Beamten, bes. das dortige Gouv.-Gymn., stud. 79—85 in Dorpat, Arzt; war zur Ausbildung in der Geburtshilfe zu wiederholten Malen in Dresden und Berlin, praktiz. seit 1885 in Riga. Uxor Marie geb. Greiner.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10796.

Sponholz, Ernst, Sohn des Goldingenschen Arztes Carl Traugott S. (Alb. acad. 1863 und Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 183), geb. 15. Aug. 1832 zu Edwahlen, stud. 51—56 und 1859 in Dorpat, Arzt 1861; war Landarzt zu Linden in Kurl., dann Arzt in Friedrichstadt, 68—86 Kirchspielsarzt in Kokenhusen, auch Arzt der Riga-Dünaburger Bahn, seit 1886 Arzt bei Römershof in Livl. Verheir. zum 1. Mal mit Luise v. Bordelius, die 1865 in Linden †; zum 2. Mal mit deren Schwester Lina v. Bordelius aus Bächhof in Kurl.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5665. — Alb. Curon. 709. — Kurl. Gouv.-Zeit. 1861, № 82.

Sprekelsen, Frank, geb. in Reval 27. Okt. 1865, stud. in Dorpat 87—93, Arzt; war Arzt in Karolen bis etwa 1897, dann Militärarzt in Minsk, wo er † 29. März 1900.

Alb. acad. 13251. — Privatnachr. (Otto).

Springenfeldt, Moritz, geb. 27. Febr. 1863 zu Riga als Sohn eines Kaufmanns, bes. eine Elementarschule und bereitete sich durch Privatunterricht für das Gouv.-Gymn. in Riga vor, welches er als Abiturient absolv., stud. 84—89 in Dorpat, Dr. med. 1890; praktiz. seitdem zu Thorensberg bei Riga. Uxor Johanna Friedländer.

Beitrag zur Geschichte des Seidelbastes (Daphne Mezereum). Dorp. 1890. 8°. 140 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12268.

Springenfeld, Israel, geb. 1. Dez. 1873 zu Riga als Sohn eines Handwerkers, bes. d. dortige Alexandergymn., stud. 93—96 in Kiew, 96—99 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. seit 1900 in Riga, während der Sommermonate in Dubbeln, Inspektor der Stationen des „Vereins der schnellen ärztlichen Hilfe in Riga". Im Juli 1904 wurde er als Arzt der Reserve auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz einberufen.

Eigene Mitteil.

Ssotin, Alexander Nikolajewitsch, geb. 19. Juli 1852, stud. in Moskau, Arzt u. Kreisarzt 4. Dez. 1876, Dr. med. in St. Petersburg

14. Mai 1894; war nach Beendigung seiner Studien jüng. Arzt am 13. Bjeloserſch. Inf. Reg. des Großherz. v. Heſſen (ſeit 13. Febr. 1877), während des ruſſ. türk. Krieges 1877/78 Ordinator d. 7. temp. Mil. Hoſp. in Siſtowo, leitete 80—94 als Landſchaftsarzt die Krankenhäuſer zu Mologa im Gouv. Jaroſlaw, Tſcherepowez im Gouv. Nowgorod u. in d. Stadt Nowgorod, wurde 9. Aug. 1894 Medizinalinſpektor in Nowgorod u. 21. April 1895 zum Direktor des Badeortes Kemmern ernannt, zu deſſen Hebung er in hohem Grade beigetragen hat; † als Wirkl. St.-R. zu Riga 7. Jan. 1904.

Archiv d. livl. Med.-Verw. — Familiennachr. — Pet. med. Woch. 1904 № 2. — Rig. Rundſch. 1904 № 8.

Staack, Carl, geb. 16. Okt. 1870 auf d. Gute Jürgenshof bei Wenden als Sohn eines Landwirts, beſ. in Wenden d. Stadt-Elementarſchule, d. dortige Kreisſchule u. 85—91 d. Landesgymn. in Birkenruhe, ſtud. 91—97 in Jurjew (Dorpat), und erlangte daſelbſt 5. Mai 1898 die Würde eines Arztes; war von März bis Juli 1898 ſtellv. Arzt im Flecken Stalidſen im Gouv. Witebsk, 98—99 ebenfalls ſtellv. zu Smilten in Livl., Febr. bis Aug. 1899 freipr. Arzt in Walk, ſeit 1. Aug. 1899 bis 1904 Arzt der Gemeinden Aahof-Ilſen-Seltinghof im Walkſchen Kreiſe mit dem Wohnſitz im Hackelwerk Aahof; ſeit Sept. 1904 Stadtarzt zu Pilten in Kurl. Uxor Caroline Kaulin.

Eigene Mitteil.

Stadelmann, Ernſt, geb. 8. Dez. 1853 in Inſterburg als Sohn eines Arztes, ſtud. ſeit 1873 in Zürich, ſpäter in Königsberg, machte 1878 d. Staatsexamen u. promov. in demſelben Jahre, wurde Aſſiſt. an d. med. Univerſit.-Klinik in Königsberg unter Naunyn, habilitierte ſich daſelbſt 1881, war 82—84 zu weiterer wiſſenſchaftlichen Ausbildung beurlaubt u. trat 1884 als Aſſiſt. an der med. Univ. Klinik in Heidelberg unter Erb ein, wo er 84—88 auch als Dozent Vorleſungen hielt; war 88—95 etatm. Dozent d. klin. Propädeutik in Jurjew (Dorpat); 1895 bis 1903 dirig. Arzt im ſtädt. Krankenhauſe am Urban in Berlin, ſeit 1895 auch an der Univ. Berlin habilitiert. St.-R.

Diſſ.: Die Hiſtiologie d. „Pſeudoknorpels" in d. Achillesſehne d. Froſches u. deſſen Veränderungen bei entzündl. Reizung. 1878. — Ueber d. Verwandl. d. Chinaſäure in Hippurſäure im Organismus d. Säugethiere. Arch. f. experim. Pathol. u. Pharmakol. Bd. 13. — D. Tolnylendiamin u. ſeine Wirkungen auf d. Thierkörper. Ein Beitr. z. Lehre v. Icterus. Ibid. Bd. 14. — Zur Kenntniß d. Gallenfarbſtoffbildung. Ibid. Bd. 15. — Weitere Beitr. z. Lehre v. Icterus. Ibid. Bd. 16. — Die Arſenwaſſerſtoffvergiftung, ein Beitr. z. Lehre v. Icterus. Ibid. Bd. 16. — Ueber d. Urſache d. patholog. Ammoniakausſcheid. bei Diabet. mellit. u. d. Coma diabeticum. Ibid. Bd. 17. — Beitr. z. Pathol. u. pathol. Anat. d. Rückenmarkskrankh. Deutſch. Arch. f. klin. Med. Bd. 33. — Ueber Stoffwechſelanomalien bei Lebererkrankungen. Ibid. Bd. 33. — Ueber d. im Harn v. Diabetikern vorkommenden pathol. Säuren. Zeitſchr. f. Biologie. — Zur Darſtellung d. Oxybutterſäure aus diabetiſchem Harn. Ibid. — Ueber d. Behandl. gewiſſer Formen v. Diabet. mellit. mit Alkalien. Deutſch. Arch. f. klin. Med. Bd. 37 Ueber d. Natur d. Fettkryſtalle in den Faeces. Ibid. Bd. 40. — Ueber fund im plexus brachialis. Neurol. Centralbl. 1887. — Ueber d. Harns. Zeitſchr. f. Biol. Bd. 24. — Ueber Stickſtoffbildung in d. d. Pankreasverdauung v. Fibrin. Ibid. Bd. 25. — Ueb.

Ursache u. Behandl. d. Coma diabet. Therap. Monatsh. 1887. — Ueber d. Icterus b. d. acut. Phosphorvergiftung. Arch. f. exper. Pathol. u. Therap. Bd. 24. — Ueber d. Pepsinfermentgehalt d. Harns. Zeitschr. f. Biol. Bd. 24. — Weitere Beitr. z. Lehre v. Icterus. Deutsch. Arch. f. kl. Med. Bd. 43. — Untersuchungen über d. Fermentgehalt d. Sputa. Zeitschr. f. kl. Med. Bd. 16. — Klinisches u. Experimentelles über Coma diabet. u. seine Behandl. Deutsch. med. Woch. 1889. — Ueber d. Folgen subcutaner u. intraperitonealer Haemoglobininjectionen. Arch. f. exp. Pathol. u. Pharmakol. Bd. 27. — Ueber d. beim tiefen Zerfall d. Eiweißkörper entstehende Proteinchromogen. Zeitschr. f. Biol. Bd. 26. — Ueber d. Einfluß d. Alkalien auf d. menschl. Stoffwechsel. Monographie. Stuttgart 1890. — Der Icterus u. seine verschiedenen Formen. Monographie. Stuttgart 1891. — Wie wirkt d. per os od. Clysma eingeführte Wasser auf Secret. u. Zusammensetz. d. Galle. Therap. Monatsh. 1892. — Die chron. Leberentzündung. Sitzungsber. d. Congr. f. inn. Med. 1892. — Ueber d. Vorkommen v. Gallensäuren, Hippursäure u. Benzolsäure in d. Nebennieren. Zeitschr. f. physiol. Chem. Bd. 18. — Experim. Untersuch. über d. Cheyne-Stokes'sche Athmen. Zeitschr. f. kl. Med. Bd. 26. — Die Peptonurie. Monographie. Bergmann, Wiesbaden 1894. — Bearbeitung der Leber u. Pankreaskrankheiten. In v. Leyden's Handbuch d. Diätetik. — 1896—99 war er Redakteur u. Herausgeber der „Berliner Klinik"; 1899 begründete er d. deutsch. Aerzte-Zeitung, deren Redakteur er ist. — In seiner Dorpater Zeit wurden unter seiner Leitung von seinen Schülern 13 Dissertationen u. übrige gelehrte Arbeiten geschrieben.

Lewizki II. S. 146. — Pagel Sp. 1636.

Stähelin, Gottlieb Balthasar, Vater von Martin, Rigascher Stadtchirurgus um 1729.

Stähelin, Martin, Sohn von Gottlieb Balthasar, geb. zu Riga 15. Nov. 1729, bes. d. dortige Lyceum, stud. zu Berlin, Dresden u. Jena, wo er auch 1758 Dr. med. wurde u. praktiz. hierauf zu Riga; † 1792.

Diss.: De inflammationibus etc. Jenae 1758. 40 S. 4.

Schriftstell. Lex. IV. S. 257.

Stahlberg, Leonhard Hugo, geb. 8. Juli 1870 auf d. Eisenbahnstation Treppenhof im Gouv. Witebsk, woselbst sein Vater Stationschef war, bes. nach häusl. Unterricht 80—88 d. Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Jurjew (Dorpat) 89—94, Arzt; legte 1895 sein Doktorexamen ab, Dr. med. 1903; war 1894 stellv. Eisenbahnarzt d. Riga-Dünaburger Eisenbahn, seit 1895 freipr. Arzt zu Oger im Rigasch. Kreise.

Diss.: Patholog.-anatomische Veränderungen d. Großhirns bei d. Lepra. In russischer Sprache. Dorp. 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14106.

Stankiewitsch, war 1871 in Bauske jüng. Arzt des 25. livländ. Infanterieregiments, dann 71—75 . . Arzt in Riga, wurde im Febr. 1871 in die Gesellschaft Rigascher Aerzte aufgenommen; †.

Bochmann. S. 141 u. 144. — Privatnachr. (Otto).

Stankiewicz, Bronislaw, geb. 26. Febr 1856, stud. an der mil.-mediz. Akad. zu St. Petersburg. Arzt 4. Juni 1884: Arzt in Riga seit 7. Dez. 87—91 Arzt an allen Rigaschen Gefäng-

Archiv d. livl Med.-Verw.

Starck, Adolf, aus Livl., geb. 2. Mai 1828, stud in Dorpat 48—53, Arzt; war Armenarzt in Riga .. 1856—57, Arzt der Stadtgüter Uexküll und Kirchholm; † zu Rothenberg bei Riga 13. Aug. 1880.

Alb. acad. 5230. — Bochmann, S. 141 u. 142. — Rig. Adreßb. 1868/69.

Stavenhagen, John Eugen, geb. 6. Okt. 1842 zu Riga als Sohn des Buchhalters des Rigaschen Armen-Direktoriums Eduard S., bes. die Privatanstalt von Schirren, später das Rig. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat 61—67, Dr. med. 24. Dez. 1868; war 67—69 Assist. an der Reimers'schen Augenheilanstalt in Riga, setzte 69—70 seine Studien in Berlin unter Graefe und in Wien unter Arlt fort, ließ sich 70 als prakt. Arzt in Riga nieder, war 70—74 zugleich Badearzt in Majorenhof, seit 1880 Direktor und Oberarzt der Reimers'schen Augenheilanstalt, war 78—80 Sekretär der Gesellschaft prakt. Aerzte, seit 1885 zugleich Vize-Präses des Blinden-Kuratoriums und 1887 Präses der Rigaer Mineralwasseranstalt. Koll.-Ass.

Diss.: Klinische Beobachtungen aus der Wittwe W. Reimers'schen Augenheilanstalt zu Riga im Jahre 1867. Riga 1868.

Alb. acad. 7398. — Alb. fr. Rig. 540.

Stegemann, Carl Otto, geb. zu Dorpat 2. Febr. 1743 als Sohn des Justizbürgermeisters, stud. in Königsberg und Halle, 1769 Dr. med. in Halle; praktiz. in Dorpat, war Oekonomiearzt auf den Gütern des Grafen Manteuffel (in Herjanorm bis 1785), wurde 27. Jan. 1785 „als ein hiesiges Stadtkind, als Sohn des verst. Justizbürgerm. S., der schon seit vielen Jahren allhier mit vielem Ruhm praktiziret hat, im vorigen Jahre b. reichsmediz. Collegio exam. worden u. d. rühmlichste Attestat erhalten" einstimmig zum Stadtphysikus in Dorpat erwählt. „Für die publiquen Amtsverrichtungen u. Heilung der Kranken in d. Stadt-Armenhäusern oder Hospitälern erhält er nach den letzten obrigkeitl. bestät. Etat eine jährliche Besoldung von 100 Rbl. mit Befreiung von Einquartierung und allen bürgerlichen Lasten; sonst aber mit allen Vorteilen der freien Praxis." 13. Febr. 1785 erbittet er sich 20 Fuhren von den Stadtgütern, um seine Sachen von Herjanorm abholen zu lassen; † 26. Dez. 1806.

Diss.: De morbi ac symptomatis notione vera. Halae. 1769. 4.

Dorp. Stadtarch. Journal (C. 123) u. Missiv-Buch (C. c. 70) № 68. — Schriftstell. Lex. IV, S. 173. — Otto, Königsb. Balten, S. 450, №1504.

Stegemann, Ludwig Reinhold, geb. 2. März 1770 zu Dorpat, wo sein Vater Christian Advokat war, stud. seit 1788 zu Jena anfangs Jura, hierauf Med., beendete seine Studien zu Würzburg, Göttingen u. Berlin, wurde in Jena 1795 Dr. med. u. praktiz. in der Schweiz; kehrte in sein Vaterland zurück, war ärztlicher Reisebegleiter des Admiral Schis[illegible] im Auslande, 1800—1804 Landarzt zu Heimthal bei [illegible] 1804 Kreisarzt in Riga und unternahm von hier aus [illegible] Regierung; so 1807 zusammen mit Dr. Sommer [illegible]-Oylau, hierauf nach Saratow zur Bekämpfung

der Pest, dann in's Land der Kosaken und in die benachbarten Gouvernements, war 1810 ärztlicher Begleiter der Prinzessin Amalie von Baden auf der Reise nach Karlsruhe, kehrte nach St. Petersburg zurück, wurde kaiserl. Hofarzt, 1813 Medizinalchef der russisch-deutschen Legion, dann Direktor verschiedener Kriegshospitäler im Auslande, 1815 erster Arzt des Hauptquartiers des Fürsten Barclay de Tolly in Frankreich und Direktor der russ. Hospitäler in Paris, 1818 prakt. Arzt in Dorpat, verblieb hier bis 1823, war dann Reisebegleiter des Kammerherrn Naryschkin, ließ sich in Walk nieder, praktiz. in Riga 1830, verließ diese Stadt 1831, zog 1838 ins Ausland und † 1. Aug. n. St. 1849 zu Langenschwalbach im Herzogthum Nassau. Er war einer der ersten homöopathischen Aerzte in Livland und hat viel zur Verbreitung der Homöopathie beigetragen. Dat. Dorp. 18. Juni 1818 ist im Dorp. Stadtarch. ein von Kollegienrat Doctor Stegemann ausgestelltes ärztl. Attest vorhanden.

Diss.: De struma. Jenae 1795. 26 S. 4. — Einige Schriften über die Hospitäler in Preußisch Eylau, die Kaukasischen Heilquellen und über seine Reisen durch die Kosakenländer, den Kaukasus und Astrachan.

Schriftstell. Lex. IV, S. 274 u. Nachtr. II, S. 209. — Inland 1849, № 37 u. 39 u. 1850, Sp. 56 u. 57 u. Sp. 328. — Bochmann, S. 140. — Akten d. livl. Med.-Verw. — Biogr. Lex. V, S. 519.

Stein, Daniel, geb. 4. Juni 1830 zu Riga als Sohn des Marktkommissärs Ernst S, bes. das dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat Chem., Med. 50—54, Dr. med. 1858; war Ordinator am Kalinkin-Hosp. zu St. Petersburg, 58—61 Arzt zu Allasch, 61—71 zu Jürgensburg in Livl., seit 1863 auch Besitzer von Schloß Jürgensburg, wo er † 20. Juli 1872.

Alb. acad. 5499. — Alb. fr. Rig. 362. — Stryk II, S. 28.

Steincke, Ernst Friedrich Ludwig, Chirurgus und Bürger kleiner Gilde in Dorpat seit 19. April 1771; zog ins Revalsche.

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A. 26, S. 93).

Stender, Raphael Hermann, geb. 175... zu Lassen als Sohn des dortigen Predigers Georg, bes. die Academia Petrina in Mitau, war an derselben 15. Febr. 1775 für das Studium der Theol. eingetragen, stud. seit Dez. 1776 in Berlin und Göttingen Med., promov. auf der letztern Universität 1785, war mehrere Jahre prakt. Arzt in Livland. Im Sommer 1789 hielt er sich im Badeort Baldohn auf, wo der gelähmte russische Dichter von Wisin ihn konsultierte und dann von St. an den Dr. J. F. Görtz in Mitau gewiesen wurde (siehe Otto, S. 72). St. war zuletzt zu Finn in Estl., wo seine Gattin, eine geb. Gulecke als Lehrerin am dortigen adligen Fräuleinstift angestellt war; er † 10. Febr. 1828.

Diss.: Analecta de antimonii crudi et antimonialium praecipuorum usu medico. Goettingae 1785. 31 S. 4.

Schriftstell. Lex. IV, S. 291. — Dannenberg, S. 69. — Otto, S. 119.

Stender, Hermann, aus Kurl., geb. 8. Nov. 1867, stud. in Jurjew (Dorpat) 89—95, Arzt; war 22. Okt. 1897 bis 1. Jan. 1898 Arzt zu Linden im Kr. Wenden, dann Assist. des Stadtkrankenhauses in Libau und hierauf freipr. Arzt daselbst.

Alb. acad. 14052. — Мед. Спис.

Stender, Otto, geb. 30. Nov. 1871 zu Sonnaxt-Pastorat als Sohn d. dortigen Predigers Carl S., bes. d. Stadt-Gymn. zu Riga, stud. 89—95 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war 1895 II. als stellv. Arzt zu Grobin in Kurl. u. Alt-Kalzenau in Livl. tätig, prom. in Erlangen zum Dr. med. u. war auch daselbst 1896 Volontärassist. an der v. Strümpelschen Klinik, setzte seine Studien in Berlin fort, ist seit 1897 Arzt für innere u. Nervenkrankheiten in Riga. Uxor Hedda Deubner aus Riga.

Diss.: Ueber einen Fall von Syringomyelie mit bulbären Symptomen. Erlangen 1896.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14119.

Stern, Alexander, geb. zu Mitau 11. Sept. 1828 (nach Dannenberg im März 1829) als Sohn e. Kaufm., bes. 40—47 d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 48—53 in Dorpat, Arzt; war Bezirksarzt d. Reichsdomänen in Arsamas, wurde 1856 als jüng. Ordinator am Militärhosp. in Riga angestellt, war dann prakt. Arzt in Ufa; 1900—1903 Arzt in Petersburg. St.-R.

Alb. acad. 5252. — Dannenberg S. 136. — Inland 1856. Sp. 587.

Stieda, Bruno, geb. zu Riga 9. Jan. 1873 als Sohn d. Sekretärs Oskar St., bes. d. Rigasche Gouv.-Gymn., stud. zu Jurjew (Dorpat) 91—99, Arzt; war 1899—1901 Assist. am Rigasch. Stadtkrankenhause, ist seit Jan. 1902 Arzt in Mühlgraben bei Riga.

Eigene Mitteil.

Stillbach, Samuel, geb. zu Hasenpoth in Kurl. 3. März 1824 als Sohn eines Kaufm., stud. in Dorpat 42—47, Arzt; war Assist. d. Univers.-Klin. in Dorpat, Arzt der Tuchfabrik Zintenhof in Livl., später Arzt bei d. geburtshilfl. Abteil. d. Findelhauses in St. Petersburg, dann in Moskau, wo er als Koll.-R. † 24. März 1888.

Alb. acad. 4337.

Stillmark, Hermann, geb. im Gouv. Pensa 10. Juli 1860 als Sohn d. Arztes Berthold S. (Alb. acad. 3069), bes. 72—80 d. Ritter- u. Domschule in Reval, stud. 80—87 in Dorpat, Dr. med. März 1888; praktiz. 1888 in Pernau, 88—90 als Kirchspielsarzt zu Merjama in Estl., 90—95 als Kirchspielsarzt zu Helmet in Livl., seit 1895 wiederum in Pernau als Oberarzt d. Pernauer Zufuhrbahn u. Arzt d. Zellstofffabrik Waldhof, sowie als Gefängnißarzt. Hof-R. Uxor Elisabeth geb. Stillmark, Tochter des Mag. jur. Max St., dim. Ratsherrn u. Stadtsekretärs in Dorpat.

Diss.: Ueber Ricin, ein giftiges Ferment aus d. Samen von Ricinus und andern Euphorbiaceen. — Ueber d. Eczema chirurgorum. Pet. m. W. — Ueber

d. Wirkung der Bäder auf die Herzthätigkeit, bes. d. Pernauschen Schlammbäder. Pet. med. W. 1897 № 52. — Ueber Blutdruckmessungen in der Badepraxis. Vortrag. Ibid. 1903 № 37. — Vinum Ipecacuanhae bei Wehenschwäche. Pet. med. Wochensch.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10988. — Alb. Eston. 864.

Stoffregen, Johann Konrad, Vater von Konrad, geb. 7. Sept. 1742 zu Einbeck in Hannover, promov. in Göttingen, war Regimentswundarzt in Hannöverschen Diensten, hierauf Arzt zu Einbeck, von wo er, durch Richter in Göttingen empfohlen, als erster Stadtphysikus nach Riga berufen wurde. Am 12. Febr. 1785 erhielt er seine Bestallung als 1. Stadt-Physikus nach Einbeck übersandt u. praktiz. in Riga mit vielem Glück; † als Hof-R. 13. Okt. 1790. Verheir. seit 1756 mit Anna Dorothea Beß.

Inland 1841 Sp. 392. — Rigaer Stadtarchiv. — Buchholtz. Personenk.

Stoffregen, Konrad, Sohn von Johann Konrad, geb. zu Einbeck 5/16 Dez. 1767, kam mit seinem Vater nach Riga, stud. zu Göttingen 1782—88 u. promov. ebenda 1788; ließ sich als prakt. Arzt in Riga nieder, war seit 25. Juli 1788—98 Rigascher Kreisarzt u. verblieb hier bis 1807, worauf er als Leibarzt der Kaiserin Elisabeth Alexejewna, der Gemahlin Kaiser Alexander I. nach Petersburg berufen wurde. 1834 wurde er mit einem Jahresgehalt von 6000 Rbl. pensioniert. Am 14. April 1838 feierte d. Verein deutsch. Aerzte zu St. Petersburg sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er abwechselnd in Mannheim u. Dresden; † als Geheimrat zu Dresden 23. Mai (4. Juni) 1841. Verheir. seit 1791 mit Anna Elisabeth Ebel.

Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Inland 1841 Sp. 392. — Buchholtz, Personenk. (daselbst Geburtstag 5/16. Oktober). — A. v. Kotzebue, d. merkwürdigste Jahr meines Lebens, Berlin, Th. II. S. 67.

v. Stoffregen, August Eduard, geb. 23. Nov. 1863 zu Riga als Sohn eines Kaufm. Eduard S., bes. das Gouv.-Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 83—91, Dr. med. 9. Dez. 1891; war 92—93 Assist. am Stadtkrankenhaus in Riga, 93—94 Kirchspielsarzt zu Schloß Ronneburg in Livl., 94—95 behufs Studien in Berlin und Wien, praktiz. 95—97 in Riga und 97—99 in Libau, wo er 4. Mai 1899 einen Tag vor seiner Hochzeit plötzlich verstarb.

Diss.: Ueber das Vorkommen von Pepton im Harn, Sputum und Eiter. Dorp. 1891, 37 S.

Alb. acad. 11843. — Alb. fr. Rig. 879. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 187.

Stoltz, Baltzer, Chirurg (Balbierer) in Wenden um 1646; laut einer Akte des Wendensch. Landgerichts vom Jahre 1646 wird eine Leiche seziert vom genannten Wendensch. Chirurgen und dem Wolmarsch. Hans Strolson (siehe dies.).

Stopius, Zacharias, aus Breslau in Schlesien, Dr. med., war Stadtphysikus in Riga und Arzt des Erzbischofs Wilhelm von Brandenburg, wurde 1562 vom letztern und 1573 von Herzog Gotthard

von Kurland mit Ländereien belehnt, aus denen sich das Gut Stopiushof bildete, welches Stopius noch 1583 besaß. Datiert Dünamünde 20. Juni 1567 verlieh ihm der Administrator Johann Chodkiewicz 20 Gesinde in der Korbküllschen Wacke des Treydenschen Schloßgebiets, aus denen das Gut Lodenhof entstand; 1595 verkaufte Stopius dieses Gut den Schwägern Georg Albedyll und Gerhard Lode. Er hatte auch Grundstücke in der Vorburg erhalten, die bald an die Stadt kamen und worüber diese von König Stephan d. d. Vilnae 10. März 1579 Konfirmation erhielt. Stopius war auch Leibarzt des Herzogs Gotthard, der sich viel in Riga aufhielt und kam in dieser Eigenschaft wiederholt nach Mitau hinüber; 1586 wurde er mit dem Gesinde Juuge Damnik Hintz nebst Heuschlägen und Ländereien belehnt. Während der Kalenderunruhen in Riga 1587 und 1588 spielte Stopius eine zweideutige Rolle. Am 15. März 1612 quittierte er auf Secklers Gut im Neugutschen Kirchspiel (Hermann Seckler war 1583 und 1614 auf Thomsdorf) über den Empfang des fürstl. Roßdienstausschreibens zur Dünaburgschen Grenzkommission. 1613 war Stopius in Thomsdorf; Hermann Seckler machte ihm Aufsage, worüber er sich beschwerte. Stopius war ein Mann von großem Ansehn beim Adel und selbst am königlichen Hof in Warschau. Gadebusch bezeichnet Stopius als Verfasser eines weitläufigen Werks unter dem Titel: „Livländische Oekonomie", welches nicht gedruckt worden ist; 1618 lebte er noch. Sein Sohn Zacharias, geb. 18. Febr. 1618, † 19. Aug. 1696, war Leibarzt des Königs von Polen, erhielt Stopiushof konfirmiert u. besaß es im Jahre 1683. Sein Wappenschild hing in der Domkirche zu Riga und wurde 1782 abgenommen.

Buchholtz, Personenk. — Otto, S. 120. — Woldemar, histor. Lexic. — Gadebusch livl. Bibl. III, S. 230. — Hagemeister, Gesch. der Landgüter in Livl. I, S. 50. — Stryk II, S. 33, 78 u. 117. — Lembke, S. 357. — Preuß. Provinzialblätter, III. Folge, 5. Bd., 1860, S. 97. — Vorrede von J. G. Arndt zu J. B. v. Fischer's livl. Landwirtschaftsbuch, 1. Ausg. Halle 1753. — Mitteil. Bd. 15, S. 69.

Strahsen, Friedrich Christian, geb. zu Riga 14. Okt. 1781, war seit 1795 in einer Apotheke zu Wologda, bestand das Examen als Provisor und Apotheker in St. Petersburg u. Dorpat, stud. an letzterer Universität 1810—12 Med., Dr. med.; arbeitete 12—14 als Arzt an den Kriegslazareten in Riga, wurde 1814 freiprakt. Arzt und 1815 Armenarzt daselbst für das Armenkrankenhaus, Georgenhospital, Nikolaiarmenhaus, russische Armenhaus und für die Hausarmen der Stadt und Vorstädte, gab dann successive diese einzelnen Stellungen auf und † zu Riga 22. Febr. 1859. Er war 2 Mal vermält; seit 1833 mit Elisabeth, geb. v. Dreyling.

Außer seiner Doktordissertation, die ungedruckt ist, veröffentlichte er pharmazeutisch-chemische und populär-medizinische Arbeiten, wie „über den Nutzen und Gebrauch des Seebades für Badegäste; über das Baden in der Düna; über die Wahl von Ammen; über die Schutz- und Kuhpocken; über die Sterblichkeit der Kinder in den ersten Lebensjahren; über die Schlaflosigkeit und die Mittel dagegen, über den Scheintod und zu frühe Beerdigungen; über den nachtheiligen

Einfluß der Stubenluft auf den Menſchen; von den Vorkehrungen und Mitteln den Körper abzuhärten und Krankheiten zu vermeiden."

Schriftſtell. Lex. IV, S. 309 u. 310 u. Nachtr. II, S. 214 u. 215. — Alb. acad. 528. — Inland 1859, Sp. 182 u. 378. — Biogr. Lex. V, S. 557.

v. Strauch, Maximilian, geb. in Riga als Sohn des livländ. Ritterſchaftsrentmeiſters Auguſt S. 22. Juni 1856, beſ. das dortige Gouv.-Gymn., ſtud. 76—81 in Dorpat, Dr. med.; praktiz. zunächſt auf dem Lande zu Alt-Pebalg in Livl. und Subbath in Kurl., ſiedelte aber bereits 1882 nach Moskau über, wo er ſich als prakt. Arzt niederließ und bis 1887 als Ordinator an der Entbindungsanſtalt des Moskauer Findelhauſes fungierte. Seit 1892 war er Konſultant am Krankenhauſe der Gebr. Bachruſchin, ſeit 1897 Privatdozent für Gynäkol. an der Univerſität, ſeit 1898 Konſultant an dem Basmannſchen Krankenhauſe; leitete nebenbei ſeine eigene Klinik für Frauenkrankheiten. 1903 wurde er zum Oberarzt des Moskauer evangeliſchen Hoſpitals ernannt, † aber bereits in der Nacht vom 25./26. Febr. 1904. St.-R. Uxor Margarete, geb Scheumann.

Diſſ.: Anatomiſche Unterſuchungen über das Bruſtbein des Menſchen. — Von ſeinen ca. 50 Publikationen ſeien folgende erwähnt: Ueber künſtliche Frühgeburt. (Arch. f. Gynäkol., Bd. 31, H. 3). — Zur Kaſtration wegen functionirender Ovarien bei rudimentärer Entwickelung der Müllerſchen Gänge. (Zeitſchr. f. Geb. u. Gyn. Bd. XV, H. 1). — Cinq cas de grossesses extra-utérines répétées. (Revue de gynécol. et de Chir. abdom., Fevrier 1899). — Das Myom in der Fortpflanzungsperiode. (Sammlung klin. Vorträge, 277). — Kritik der operativen Maßnahmen bei Extrauterinſchwangerſchaft. (Encycl. d. Geb. u. Gynäkol. v. Sänger u. Herff). — Iſt die Extrauterinſchwangerſchaft per vaginam oder per abdomen anzugreifen. (Pet. med. Wochenſchr. 1901, № 15.) — Объ изсѣченіи матки безъ перевязокъ и безъ зажимающихъ пинцетовъ. (Врачъ 1898, № 44). — Обзоръ нашихъ 41 міомотомій за послѣдній годъ. (Журн. акуш. и женск. болѣзней 1900. T. XIV).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9910. — Pet. med. Woch. 1904, № 10.

Straume, Otto, geb. zu Lubahn im Wendenſchen Kreiſe 18. Nov. 1865 als Sohn eines Müllers und Krügers, erhielt ſeinen Unterricht zuerſt im elterlichen Hauſe, hierauf 77—81 in der Kreisſchule zu Wenden, beſ. 81—84 die Vorſchule des Polytechnikums zu Riga und legte ſein Abiturium 1885 am Gymn. zu Mitau ab, ſtud. 85—91 in Dorpat, Dr. med. April 1894; praktiz. 92—93 im Meſothenſchen Didul-Geſinde in Kurl., Januar bis April 1892 ſtellv. zu Aahof in Livl. und im Sommer 1894 zu Neu-Schwaneburg; ſeit Sept. 1894 freipr. Arzt zu Bauske in Kurl., zugleich Arzt an der dortigen Stadtſchule. Hof-R.

Diſſ.: Paraffinum liquidum und Vaselin. Eine pharmakologiſche Studie. Dorp. 1894.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12716.

Strauß, Reinhold, geb. auf dem Gute Waltershof in Livland 12. Jan. 1860 als Sohn eines Gutsbeſitzers, beſ. 74—80 das Rig. Gouv.-Gymn., ſtud. 81—86 in Dorpat, Arzt; war im Sommer 1886

stellv. Arzt in Bolderaa, ist seit Sept. 1886 Arzt zu Laudohn im Kr. Wenden. Uxor Eva v. Marcinkiewicz.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11151.

Ströhmberg, Christian Johann, Bruder von Hermann, geb. in Fellin 25. Aug. 1851 als Sohn des dortigen Kreisfiskals, erhielt bis zu seinem 13. Lebensjahre Unterricht von seinem Vater, der früher Gymnasiallehrer gewesen war, bes. 64—69 das Gymn. in Pernau, Abiturient im Dez. 1869; stud. 70—77 in Dorpat, war 76—77 Assist. an der Universitätsaugenklin., promov. 20. Jan. 1877; praktiz. bis Juni 1877 in Dorpat, war 77—78 während des russ.-türkischen Krieges Militärarzt an verschiedenen Hospitälern im Kaukasus (Tiflis, Alexandropol), fungierte 78—84 als Oberarzt d. Wotkinskſch. Knappschaftshospitals (Ministerium der Reichsdomänen) im Gouv. Wjatka, war vom 13. Juli 1884 bis 29. Sept. 1886 Stadtarzt und zugleich Eisenbahnarzt in Werro. Hierauf war er Okt. 1886 bis Sept. 1895 Kreisarzt in Jurjew (Dorpat), zugleich Arzt des Gymn. und des Veterinärinstituts, ist seit Sept. 1895 Stadtarzt, zugleich Oberarzt des Stadtkrankenhauses daselbst. St.-R. Uxor Amalie Bertha Göök, Tochter des frühern Gymnasialdirektors in Dorpat.

Er veröffentlichte: Bücher und Brochüren: Ein Beitrag zur Kasuistik der amyloiden Degeneration an den Augenlidern. Dissert. Dorp. 1877. — Das Dorpater Gymnasium in gesundheitlicher Beziehung. Eine schulhygien. Untersuchung. Dorp. 1888. — Gutachten der von der Plenarversammlung des livländischen Adelskonventes im Dez. 1898 zur Berarbeitung der Irrenhausfrage erwählten Kommission. Jurjew 1899. — Die Prostitution, eine sozial-mediz. Studie. Stuttgart 1899. — Die livländische Irrenenquête vom Jahre 1899. Dorp. 1902. — Die Bekämpfung der ansteckenden Geschlechtskrankheiten im deutschen Reiche. Stuttgart 1903. — Größere medizinische Journalartikel: Die Choleraepidemie im Posad Tschorna. Pet. med. Wochenschr. 1895. № 5 u. 6. — Zur Bekämpfung der Lues in Livland. Kollektives Kommissionselaborat in Gemeinschaft mit Dr. Truhart u. Dr. Zoege v. Manteuffel. Ibidem 1896. № 7. — Результаты бактеріологическихъ изслѣдованій при наблюденіи за состояніемъ здоровья проститутокъ въ городѣ Юрьевѣ Лифляндск. губерніи. Харьковъ, Русск. журн. кожн. и венерич. болѣзн. 1901. № 9—12. — Смѣшанное коечно-амбулаторное лѣченіе Юрьевскихъ проститутокъ. Ibidem. — Die Ziele der Organisation der ärztlichen Aufsicht der Prostitution, erläutert durch praktische Beispiele. Bruxelles, Bulletin de la société internationale de prophylaxie sanitaire et morale. 1902 № 1. — Kleinere medizinische Artikel und Vorträge: Günstiger Verlauf einer Ciliarkörperverletzung. Petersb. med. Wochenschr. 1879, № 38, S. 320 u. ff. — Schwere und leichte Körperverletzungen. Ibidem 1890, № 4. — Ergänzende Bemerkungen zum Kampfe gegen die Lues. Ibidem 1896, № 3. — Aus der Praxis des Kampfes gegen die Syphilis. Ibidem 1897, № 51. — Constitution à l'étude de l'hygiène genitale publique et de la prophylaxie officielle des maladies sexuelles. Uebersetzung der Schlußsätze des Buches „die Prostitution" von Dr. Sack. Communications enquêtes, traductions etc. publiée par Dr. Dubois-Vavenith T. 2 Appendice, Bruxelles 1899, S. 54 ff. — Die Symptome der sog. Latenz der Syphilis. Petersb. mediz. Wochenschr. 1900, № 40. — Vier Vergiftungsfälle mit dem Samen vom Stechapfel (Datura Stramonium). Ibidem 1879, № 48. — Юрьевская Лифляндск. губерніи лаборатория для проститутокъ. Русск. журн. кожн. и венерич. болѣзней. Харьковъ 1901, № 9. — Der livländische ärztliche Rechtsschutzverein. Pet. med. Wochenschr. 1900, № 14. — 14 Fälle von Methylalkoholvergiftung. Ibidem 1904, № 39, 40, 41. — Populäre Vorträge: Der Nutzen einer Desinfectionsvorrichtung und die Durchführbarkeit einer solchen. Dorpat 1889. — Gesundheitspflege im Mittelalter. Re-

ferat über das Kotelmannsche Werk. Neue Dörptsche Zeitung 1891. — Ueber die sanitären Schäden der heutigen Frauentracht und die gegenwärtigen Bestrebungen einer Reform. Riga 1897. — Polemisches: Recension von Klankes Gesundheitslehre. Zeitschr. für Schulgesundheitspflege. Hamburg 1894, № 4, S. 247. — Offene Antwort an Frau Katharine Schewen, verantwortliche Schriftleiterin. Bulletin de la société internationale de prophylaxie sanitaire et morale. Bruxelles 1902, № 2. — Verschiedene Recensionen, Referate und Zeitungsberichte.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8768.

Ströhmberg, Hermann, Bruder von Christian Johann, geb. zu Fellin 31. Dez. 1859, bes. das Dorpater Gymn. 73—81 und die dortige Universität 81—86, Arzt; war 86—87 Arzt zu Rappin und Warbus, 87—94 Arzt zu Mstislaw im Gouv. Mohilew, ist seit 1894 Kreisarzt in Fellin. Koll.-R.

Eigene Mitteilung. — Alb. acad. 11131.

Strolson, Hans, Chirurg (Balbierer) in Wolmar um 1646; siehe auch Stolz.

Akte d. Wendensch. Landgerichts (Mitteil. des Pastor Baerent).

Struve, Ludwig August, geb. zu Altona 6./18. Aug. 1795, bes. das dortige Gymn., an welchem sein Vater Direktor war, stud. 1811 bis 1814 in Dorpat, diente als freiwilliger Arzt 12—13 an d. Kriegshosp. in Riga, stud. hierauf in Kiel und wurde daselbst 1815 Dr. med et. chir. Hierauf war er 1815—23 Arzt zu Elmshorn in Holstein, 23—28 ordentlicher Professor der Therapie und Klinik in Dorpat, wo er † 15. April 1828.

Diss.: Exhibens insignem casum rupturae uteri, post mortem puerperae demum ex sectione cognitae. — Ueber Diät-, Entziehungs- und Hungercur in eingewurzelten chronischen, namentlich syphilitischen Krankheiten. Altona 1822. — Commentatio de phlegmasia alba dolente, quindecim observationes practicae continens. Tübingen 1826. — Ueber die aussatzartige Krankheit Holsteins, die Marschkrankheit genannt. Altona 1820. — Historischer Bericht über die Leistungen des mediz. Klinikums der kaiserlichen Universität zu Dorpat. 1827. — Ueber die Erkenntniß acuter und chronischer Krankheiten. Riga und Dorpat 1827. — Beobachtungen über die aussatzartige Krankheit Holsteins und Beschreibung der vorzüglichsten Formen des Aussatzes. Rusts Magazin, VIII, XXI. — Nach seinem Tode erschien: Synopsis morborum cutaneorum secundum classes, genera, species et varietates. Berlin 1829.

Alb. acad. 693. — Schriftstell. Lex. IV, S. 328 u. Nachtr. II, S. 229. — Biogr. Lex. V, S. 571. — Lewizki II, S. 119.

v. Stryk, Nikolai, geb. 27. April 1855 in Heiligensee bei Dorpat als Sohn des verabschied. russ. General-Maj. Wilhelm v. Str. zu Heiligensee, besuchte die Schulen in Dorpat 64—66 und 71—74, dazwischen 67—71 in Berlin, stud. in Dorpat 74—80, Dr. med. 19. Mai 1881; setzte seine Studien in Straßburg und Wien fort, praktiz. seit Januar 1882 in Riga, 85—88 auch als Saison-Arzt in Kemmern. Uxor Anna von Hirschheydt, Tochter eines Gutsb

Diss.: Zur Lehre von der Regeneration der Ri

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 956[illegible]

v. Styx, Martin Ernſt, geb. zu Riga 19. Dez. 1759, beſ. das Lyzeum ſeiner Vaterſtadt, ſtud. 1779—82 in Jena, wurde daſelbſt Dr. med. et chir., begab ſich behufs weiterer Studien nach Göttingen und Straßburg, wurde etwa 1784 in St. Petersburg examiniert und dann Kreisarzt in Gdow, 1784 Stadt- und Kreisarzt in St. Petersburg, 1785—91 leitender Arzt beim Hoſpital in Orenburg, 1792 in gleicher Stellung in Reval, dann Oberarzt am Kriegshoſpital in Riga, 1793 bis 1800 freipr. Arzt daſelbſt. Hierauf war er 1802—26 Profeſſor der Medizin, Diätetik, Materia medica und Geſchichte der Medizin in Dorpat, war auch 1802—07 und 14—26 Dekan der mediz. Fakultät, 1813 Prorektor und 1814 Rektor der Univerſität; † 13. März 1829.

Ueber den Mißbrauch des Aderlaſſens in den nördlichen Provinzen Rußlands. Riga 1793. — De Russorum balneis calidis et frigidis. Part. I, Dorp. 1802. — Ideen über populäre Arzneikunde. Dorp. 1802. — Handbuch der populären Arzneiwiſſenſchaft. 1. Theil. Riga 1803. — Ueber die Heilkräfte der Wandflechte, als Subſtitut der Chinarinde. Dorp. 1817. — Sichere Heilung des Keuchhuſtens. Bedenkliche Wirkungen der Brechmittel. Hufelands Journ. 7 u. 8.

Schriftſtell. Lex. IV. S. 335. — Biogr. Lex. V, S. 575. — Lewizki II, S. 185.

Suberg, Ludwig, geb. im Jahre 1870, beendete ſeine Studien als Arzt 1900, praktiz. in Riga.

Мед. Спис. 1903.

Suchanow, Eugen, geb. zu Riga 15. Dez. 1816 als Sohn eines Beamten, beſ. das Gymn. ſeiner Vaterſtadt, ſtud. in Dorpat 39—44, Arzt 1847; praktiz. 47—55 in Riga, entwickelte während der Choleraepidemie 1848, beſonders in der Moskauer Vorſtadt, einen großen Eifer, wurde Arzt am griech. orthodox. Seminar, war 53—55 Polizeiarzt der Moskauer Vorſtadt; † in Riga 11. Juni 1855.

Alb. acad. 3898. — Inland 1855, Sp. 436. — Rig. Biogr. III, S. 2. — Bochmann, S. 140. — Alb. Eston. 331.

Suck, Chriſtian Ludwig, wurde nach dem Tode Kummerows 1832 vom Stadt-Magiſtrat als Arzt der Stadtgüter von Riga — Uexküll, Pröbſtingshof, Borkewitz, Kirchholm und Jungfernhof — angeſtellt. Da er noch nicht examiniert war, ſo wollte die livl. Med.-Verw. ihm die Praxis unterſagen. Wahrſcheinlich wurde jedoch die Angelegenheit geordnet und er verblieb im Amte; † zu Kirchholm 16. Nov. 1841 im Alter von 79 Jahren 11 Monaten und 8 Tagen.

Arch. d. livl. Gouv.-Reg. — Inland 1841, Sp. 807.

Suck, Ernſt Johann, geb. 18. Juli 1788 zu Wenden, war zuerſt Pharmazeut und ſtud. dann Med. in Dorpat, wo er 1812 zum Dr. med. promov.; praktiz. in Wolmar, . . 1821—1832 zu Erlaa im Kreiſe Wenden u. † 1832.

Diſſ.: Verſuch einer generellen pſychiſchen Heilmethode. Dorp. 1812. 72 S. — [illegible]iner durch Wurmreiz hervorgebrachten Umwälzung des Augapfels. Naturwiſſ. u. Heilk. 1815. I. 1.

250. — Schriftſtell. Lex. IV, S. 336 u. Nachtr. II, S. 228. — V, S. 577.

Suck, Oscar Iwan, Sohn des früheren Probierers zu Riga Ludwig S., geb. in Riga 26. Juli 1864, beſ. d. Schulen ſeiner Vaterſtadt, ſtud. 86—93 in Dorpat, erlangte daſelbſt den Arztgrad 14. Mai 1893 u. an d. Petersburger milit.-mediz. Akad. den Dr. med. 13. Jan. 1896; praktiz. 95—96 zu Eckengraf in Kurl., ſeit Okt. 1899 in Schwarzenhof bei Riga.

Diſſ.: О судьбѣ и топографическомъ распредѣленіи нѣкоторыхъ ароматическихъ веществъ въ организмѣ животнаго. Ст. Петербургъ 1896.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12934.

Sverdsjö, Moritz Adolf, geb. 31. Mai 1806 in Reval als Sohn d. dortigen Lehrers an d. Töchterſchule Carl S., beſ. d. Revaler Gymn., ſtud. 25—30 in Dorpat zuerſt Theol., dann Med. u. promov. 27. Mai 1830; war Aſſiſt. d. Univerſ. Klinik, hierauf freipr. Arzt in Dorpat, 1832 auch ſtellv. Kreisarzt, praktiz. dann in Reval, wo er zuletzt auch Accoucheur der eſtländ. Mediz.-Verw. war und als Koll.-Aſſ. 24. Jan. 1848 †.

Diſſ.: De incidendo oesophago ad corpora aliena ex ipso removenda. Dorp. 1830. 31 S. 8.

Schriftſtell. Lex. IV. S. 341. — Inland 1848 Sp. 112. — Alb. acad. 2074. — Alb. Est. 109.

Swirski, Georg, geb. 10. Sept. 1853 zu Wilna, trat nach Beſuch einer Vorſchule in Dorpat in d. dortige Gymn., Abiturient Dez. 1871, ſtud. in Dorpat 72—73 Jur., 73—79 Med., Dr. med. 1880; nahm 1877 als Arztgehilfe beim baltiſch. Etappenlazaret an d. Donau am ruſſ. türk. Kriege teil u. war 79—81 Aſſiſt. an d. Univerſ. Abteil. des Bezirkshoſpitals in Dorpat, 81—95 Kirchſpielsarzt zu Jewe in Eſtl. mit d. Rechten des Staatsdienſtes, 95—96 behufs mediz. Studien in Wien, Dresden u. Berlin; ſeit 1896 in Jurjew (Dorpat), zunächſt Praktikant am pharmakologiſchen Inſtitut unter Prof. Kobert, dann unter Prof. Schirwinski etatmäß. Aſſiſtent; erhielt 1899 die venia legendi als Privatdozent für Pharmakologie, las im Auftrage der Fakultät Pharmakol., Toxikol. u. Rezeptierkunde in Vertretung des zu erwählenden Profeſſors. Als Privatdozent lieſt er Balneotherapie u. ausgewählte Kapitel der Pharmakologie; iſt zugleich prakt. Arzt.

Diſſ.: Unterſuchungen über die Entwickelung des Skeletts des Schultergürtels u. der Bruſtfloſſe des Hechts. Mit 2 Tafeln. Inaug. Diſſ. Dorp. 1880. — Zur Frage über die Retention des feſten Mageninhaltes hungernder Kaninchen. Arch. f. exp. Path. u. Pharmakol. Bd. 41. 1898. — Ueber die Reſorption u. Ausſcheidung des Eiſens im Darmcanale hungernder Meerſchweinchen. Pflüger's Archiv Bd. 71. 1899. Daſſelbe in ruſſ. Sprache im „Сборникъ работъ фармакологическаго Института подъ редакціей проф. Чирвинскаго, Томъ I, 1898. — Ueber ein wenig beachtetes Merkmal zur Geſchlechtsbeſtimmung der Rana fusca. Centralblatt f. Phyſiol. Bd. XIV. 1901. — Ueber Eiſen und Eiſenwäſſer (ruſſiſch). Antrittsvorleſung. 1900. Dorpat. — Ueber den Einfluß des Curarins auf die Fortbewegung des feſten Magendarminhaltes beim Froſch. Pflüger's Archiv, Bd. 85. pag. 226. 1901. — Ueber das Verhalten des feſten Magendarminhaltes bei abſoluter Carenz der Kaninchen. Archiv f. exp. Path. u. Pharmakol. Bd. 48 pag. 282. 1902. — Ueber die Beeinfluſſung des Vaguscentrums durch das Coffein. Pflü Archiv Bd. 104. 1904. — Unter der Leitung von S. wurde folgende

geführt: Ueber den Einfluß des Morphiums auf die Fortbewegung des festen Magendarminhaltes hungernder Kaninchen. Von Stud. med. N. W. Krylow. Pflüger's Archiv, Bd. 102 pag. 287. 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9148. — Lewizki II. S. 203.

Sybelliſta, Wendelinus, geb. 1597 in Halle, 1625 Dr. med. et comes palatinus Caesareus, prakt. Arzt in Holſtein, kam 1633 zuſammen mit dem bekannten Olearius aus Lübeck nach Riga und ging von hier nach Moskau als erſter Leibarzt des Zaren Michael Feodorowitſch, wo er 1633—42 verblieb; lebte 1642—44 im Auslande, war 1644—46 Leibarzt des Herzogs v. Holſtein-Gottorp; wohnte dann in Harzburg, 1652—55 in Wolfenbüttel, wo er Leibarzt beim Herzoge v. Braunſchweig war (Hofmedikus u. Pfalzgraf), ging 1660 als Arzt des ſchwed. General-Gouverneurs Grafen Magnus de la Gardie nach Riga, war Oberfeldmedikus beim ſchwediſchen Heer in Livland, begab ſich 1661 nach Stockholm, wo er 1663 königl. Leibarzt u. Mitglied des Bergamts wurde; war ſchließlich prakt. Arzt in Hamburg, wo er über 80 Jahre alt um 1677 †. Uxor Margareta Haſſenius; Tochter Anna Roſina, verh. 1664 mit Chriſtoph Kuhlewein.

Diſſ.: Manuale hermeticum.

Sacklén I. 356. — Schriftſtell. Lex. IV. 342. — Richter II. S. 59—78.

Szalkowski, Julian, geb. im J. 1849 zu Janiſchek im Gouv. Kowno als Sohn eines Bürgers, abſolv. 1874 d. Gymn. in Mitau u. trat in St. Petersburg in d. mil.-mediz. Akad., wo er 1879 d. Diplom eines Arztes erhielt; praktiz. auf dem Lande im Kownoſch. Gouv. bis zum Sept. 1889, zog hierauf nach Riga, blieb dort bis Ende 1890, praktiz. ſeitdem in Schaulen.

Eigene Mitteil.

Szonn, Friedrich Wilhelm Auguſt, geb. zu Blieden in Kurl. 26. Okt. 1837 als Sohn eines Mitauſch. Bürgers, beſ. 52—56 d. Mitauſche Gymn., ſtud. 60—65 in Dorpat, Dr. med.; war 65—74 Kirchſpielsarzt in Cremon (für d. Güter Pabbaſch u. Jerkul) mit d. Rechten d. Staatsdienſtes, dann freipr. Arzt u. Beſitzer einer orthopäd. Anſtalt in Riga, wo er an d. Folgen einer Infektion mit Leichengift † 4. Juni 1884.

Diſſ.: Ueber Superfoetation mit Bezugnahme auf die gerichtliche Medizin. Dorp. 1865. 59 S. — Die Medizin auf der Wiener Weltausſtellung 1873. Riga 1874. — Der Orthoſtat, ein chirurgiſch-orthopädiſcher Correctionsapparat, auch als Aorten-Compreſſorium verwendbar. Pet. med. Woch. 1882 № 18. — Zur Behandlung der Coxitis und ihrer Folgezuſtände. Ibid. 1882 № 32.

Alb. acad. 7200. — Rig. Alm. 1875 u. ff. — Pet. med. Woch. 1884 № 30. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

T.

Tantſcher, Karl, Sohn des Gymnaſiallehrers Georg T. (Alb.) geb. in Pernau 1870, beſ. das Gymn. daſelbſt, Abitu- 1889 Hauslehrer in Angermünde bei Windau und in

Kalkuhnen bei Herrn von Oettingen, stud. 90—98 in Jurjew (Dorpat), mit einer Unterbrechung im Jahre 1891, wo er Hauslehrer zu Meyershof bei Dorpat war, anfangs Theol., seit 1893 Mediz., Arzt 1898; war 1899—1900 Assist. der chirurg. Abt. des Stadtkrankenhauses in Riga, 1901—04 freiprakt. Arzt in Irkutsk, seit April 1904 stellv. Arzt (für Dr. A. Hildebrand) an der chirurg. Klinik des Diakonissenhauses in Mitau, während des Sommers 1904 Saisonarzt in Arensburg (an der Weise'schen Badeanstalt), begab sich im Herbst 1904 als Arzt auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Zur Behandlung der perforirenden Bauchwunden. Volkm. Samml. klinischer Vortr. 1901. 30 S. — Eine seltene Mißbildung des Hüftgelenks. Centralbl. für Chir. 1901.

Eigene Mitteil.

Taube, Alexander, Vater von Woldemar Wilhelm, geb. 18. Juni 1828 zu Riga als Sohn eines Kaufmanns, bes. das dortige Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat phil. med. 46—51, Dr. med. 20. März 1854; trat in den Dienst als Arzt am Bezirkshospital zu Jeletz im Gouv. Orel, war 61—80 prakt. Arzt in Petersburg, zugleich Ordinator an der frühern Entbindungsanstalt des St. Petersburger Findelhauses, später Arzt am Hofe des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und gleichzeitig Arzt des Posthospitals. 1879 zwang ihn seine allmählig zunehmende Krankheit (Tabes dorsalis), den Dienst aufzugeben. Er war 80—83 prakt. Arzt in Dorpat und † daselbst 29. Sept. 1883. Wirkl. St.-R. In St. Petersburg erfreute er sich einer ausgebreiteten Praxis, namentlich als Frauenarzt.

Diss.: De membranis serosis in cavis magnis corporis humani obviis. Dorp. 1854.

Alb. acad. 4961. — Alb. fr. Rig. 330. — Pet. m. W. 1883, № 38.

Taube, Woldemar Wilhelm, Sohn von Alexander, geb. 10. Dez. 1861, erhielt seinen Unterricht 69—79 in der reform. Kirchenschule zu St. Petersburg, bes. 79—85 die Dorpater Universität, Dr. med. 26. Februar 1886; war 85—88 Volontärarzt an der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, dazwischen 1887 Studienhalber in Berlin, 89 bis 91 freipr. Arzt in Riga, lebt seit 1891 in Windau, wo er die ärztliche Praxis aufgab, Kaufmann wurde und zugleich Niederländischer Konsul und Ehrenfriedensrichter des Windau-Goldingenschen Friedensrichter-Plenums ist; wurde im Nov. 1904 als Reservearzt in den aktiv. Dienst einberufen und der 25. Infant.-Division zugezählt. Uxor Mary Gutschmidt.

Diss.: Ueber hypochondrische Verrücktheit.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10665. — Alb. fr. Rig. 828. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 189.

Taut, Tobias, geb. zu Käsemark im Danziger Werder, diente einige Jahre als Militärarzt in Livland, später in Brabant, ließ sich dann als prakt. Arzt in Leipzig nieder und hielt auch daselbst Vorlesungen; † 28. Jan. 1722.

Schriftstell. Lex. IV S. 349.

Teleſchnikow, war Militärarzt in Riga 1881—91. †.

Rig. Alm. 1881—91. — Rig. Adreßbuch 1885, Nachtr. S. 2.

Temmler, Alexius Friedrich, geb. 27. Juli 1802 im Paſtorat Oberpahlen, wo ſein Vater, gebürtig aus Weimar, Prediger war, ſtud. in Dorpat 21—24, Dr. med. 28. Juli 1826; praktiz. bis 1830 in Oberpahlen, war 30—31 Kreisarzt in Dorpat, wurde dann Ordinator am Militär-Hoſpital in Breſt-Litowsk, wo er † 25. Aug. 1831.

Diſſ.: De uteri putrescentia. Dorpati 1826. 57 S. 8.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 352. — Alb. acad. 1569. — Alb. Livon. 45. — Archiv. d. livl. Gouv.-Reg.

Teraud, Wilhelm, geb. zu Erlaa in Livland 6. Febr. 1867 als Sohn des Adam T., frühern Seminar-Direktors in Walk, abſolv. 1887 das Gymn. zu Dorpat, ſtud. ebenda ſeit 1887 zuerſt Chemie, dann Med., Arzt 1895; beſuchte im Jahre 1900 die Berliner Univerſität, praktiz. 95—97 zu Schujen im Kreiſe Wenden, 1897—1901 zu Tirſen im Kreiſe Walk, ſeitdem in Riga. Uxor Julie geb. Knigge aus Riga.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 13383.

Terrepſon, Edgar Anton, geb. zu Werro 16. Juli 1872 als Sohn eines dortigen Kaufm., beſ. und abſolv. die Werroſche Elementar- und Kreisſchule in den Jahren 81—86 und 86—93 das Dörptſche Gymn., ſtud. in Jurjew (Dorpat) 93—98, Arzt; legte 1902 ſein Doktorexamen ab, Drd.; war im Sommer 1900 zu weitern Studien in Berlin. Seit 1899 iſt er prakt. Arzt und Spezialarzt für Haut- und Geſchlechtskrankheiten in Jurjew (Dorpat), von Febr. bis Mai 1901 außeretatm. Arzt an der Poliklinik für innere Krankheiten daſelbſt, ſeitdem Ordinator am Stadthoſpital.

Die Therapie der Impotenz. Protok. des 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil.

Teubler, Chriſtoph Friedrich, Sohn des Stockholmer Arztes Dr. Karl Friedrich T., Vater von Johann Chriſtoph, geb. 1681, Feldſcher bei der ruſſiſchen Flotte, als „Balbir" Bürger kl. Gilde 1. Mai 1740, Aeltermann kl. Gilde, 26 Jahre lang Rigaſcher Stadt-Chirurg, vorher 40 Jahre lang prakt. Arzt, nahm als Greis von etwa 90 Jahren ſeinen Abſchied, verheir. 1721 mit Catharina Hoffmann, welche 29. Auguſt 1783 †. Eine ſeiner Töchter, Anna Dorothea, war mit dem Aelterm. d. kl. Gilde Johann Laakmann (ſiehe df.) verheir. Chriſtoph Friedrich Teubler beſaß das Haus an der Ecke der Kauf- und Scheunenſtraße, das ſpäter auf ſeinen Schwiegerſohn Böttger überging; dieſes Haus war dann im Beſitz von Germann, ſpäter (1858) umgebaut, im Beſitz von Machinek.

Teubler, Alexander Gottlieb, der ältere, Stadt-Operateur (Stadt-Chirurgus) zu Riga, königl. poln. Hofrat, als Chirurgus Bürger kl.

Gilde 12. Aug. 1766, besaß das Eckhaus an der Neu- und Kramerstraße (1858 Siegfried gehörig) und bezog es 21. Sept. 1787; verheir. 1766 mit Charlotte Margar. Ditt. Nach Apotheker Kirchhoffs Angabe wurde er senior, auch „der Kleine" genannt und † 53 Jahre alt im Okt. 1793.

Buchholtz, Personenk. — Livl. Adreß- und Post-Kalender 1784. — Rig. Adreßb. 1790.

Teubler, Johann Christoph, der jüngere Sohn von Christoph Friedrich, geb. 10. Febr. 1721 in Riga, erlernte die Wundarzneikunst zu Berlin und Straßburg, promov. zu Halle 1750, war Arzt bei d. polnischen Armee, wurde zweimal gefangen, mußte als gemeiner Soldat dienen, vier Flintenkugeln durchbohrten seinen Hut, der noch 1820 vorhanden war, mußte zweimal zwangsweise zur kathol. Kirche übertreten; war zweiter Stadtphysikus in Riga, Besitzer des spätern (1858) Germannschen Hauses und der in demselben befindlichen Seezenschen Apotheke, die „gelbe" genannt, hatte mit seinem Schwager Schifffhausen v. Wesseling, würtemb. Kammerjunker und Garde-Kapitän, wegen einer Erbschaft einen langwierigen Prozeß, in Folge dessen er Haus, Apotheke und Vermögen einbüßte. Er wurde junior, auch der „Lange" genannt, ging „in der blutdürstigen (?) Zeitperiode der Aerzte in einen langen blutroten Mantel gehüllt, mit einem kleinen dreieckigen Hut als Kopfbedeckung und mit wahrhaft pathetischem Anstande, Blick und Schritten einher, gleich einem Galenus". So äußert sich der Apotheker Kirchhoff über ihn. Im Februar 1795 feierten alle Rigaschen Aerzte seinen 74. Geburtstag und die Dauer seiner 50-jährigen Praxis, er war damals der älteste Arzt Rigas. Verheir. seit 1753 mit Ursula Schiffhausen. Er † als poln. Hof-R. 9. Okt. 1805. Eine seiner Töchter, Hedwig Maria, war mit dem Chir. Joh. Albr. Ludw. Böttger verheir.

Diss.: De vulneribus cerebri non semper lethalibus. Halae 1750. 80 S.

Buchholtz, Personenk. — Lib. Bergmann Erinnerungen S. 268. — Rig. Stadtbl. 1824. 433. — Schriftstell. Lex. IV. 356 und I. 446 und Nachtr. II. 231.

Thal, Moritz, geb. zu Mitau 24. Febr. 1865 als Sohn eines Kaufm., bes. d. Mitausche Gymn., stud. 83—88 in Dorpat, Arzt; war Assist. an der chirurg. Privatklin. des Dr. Knie in Moskau, promov. 1890, war darauf Arzt in Zarizyn, um 1898 Arzt in Riga, dann wieder in Zarizyn.

Diss.: Ein Beitrag zur Chirurgie der Hüft- u. Kniegelenkstuberculose nebst einer Umschau in der einschlägigen Literatur. Dorp. 1890. 159 S.

Alb. acad. 11855. — Privatnachr.

Theol, Theodor, geb. 6. Jan. 1829 auf d. Gute Neu-Woidoma im Fellinsch., wo sein Vater als Landwirt lebte; bes. die Elementar- u. Kreisschule in Fellin, 44—46 d. ritterschaftl. Wiesenbauschule zu Trikaten und war 46—50, bis zum Eintritt in d. höhere Kreisschule in Pernau, als Nivelleur auf verschiedenen Gütern Livlands tätig.

Hierauf stud. er in Dorpat 52—53 Zool., 53—56 u. 1857 Med., Dr. med. 1859; war Kirchspielsarzt zu Helmet in Livl. u. † als Koll.-R. 9. Oktober 1872.

Diss.: Duae de Irideremia totali congenita observationes. Dorp. 1858. 33 S.

Alb. acad. 5844. — Alb. Livon. 450. — Arch. d. livl. Mediz.-Verw.

Thiele, Wilhelm (Basilius), geb. zu Petersburg 12. März 1793, bes. daselbst d. Petri-Schule u. hatte an dieser den Direktor Weiß, seinen eigenen Vater Christoph Joachim Thiele u. den spätern Dorpater Prof. Segelbach zu Lehrern, stud. 1808—12 an der med.-chirurg. Akad. zu St. Petersburg, war 1812 in einem Lazaret in Petersburg tätig, kam mit Zeugnissen versehen nach Dorpat, setzte hier 12—15 seine Studien fort, war 1813 Ordinator am Landhosp. in Dorpat und 4 Monate lang Arzt am Kriegslazaret in Riga. 1815 war er Arzt am Kriegshosp. in Helsingfors, 15—18 am Hüttenwerk in Slatoust, 18—20 am Lazaret des Münzhofes in Petersburg, zugleich auch Subinspektor der med.-chirurg. Akad., 20—23 Arzt am Stadthospital in Kasan, auch Operateur u. 23—55 Inspektor d. dortigen Medizinalverwaltung. St.-R.; † 1. August 1855.

Diss.: De cura symptomatica, quatenus interdum causalis sit et macrobiotica. (wo promoviert?).

Alb. acad. 792. — Huhn's Manuskr.

Thielick, Peter, aus Livl., geb. 22. Aug. 1856, stud. in Dorpat 77—83, Dr. med.; war seit 1885 Arzt zu Rujen, dann kurze Zeit Kirchspielsarzt zu Allendorf, wo er † 19. August 1893.

Diss.: Beiträge zum gerichtlich-chemischen Nachweise des Cinchonidin. Dorp. 1884. 27 S.

Alb. acad. 10089. — Privatnachr. (Rohsit u. Müller).

Thilo, Otto Wilhelm, geb. 15. Mai 1848 zu Sassenhof bei Riga als Sohn des Fabrikbesitzers Manufakturrats Karl Adolf T., bes. in Riga d. Schule d. Dr. Karl Bornhaupt u. d. Gouv.-Gymn., stud. in Dorpat Jura 1869, Med. 69—75, Arzt 1875; war 75—76 ärztlicher Reisebegleiter in Deutschl., Frankr., Italien, Aegypten, Palästina und Syrien, 77—78 Arzt des 12. Perejaslawsch. Dragoner-Regim. auf d. asiatisch. Kriegsschauplatz, 79—82 Assist. am physiolog. Institut in Dorpat, promov. Febr. 1880, ist seit 1883 Arzt in Riga, auch Leiter einer orthopädisch-gymnastisch. Heilanstalt. Verheir. seit 1883 mit Elisabeth Waldenburg.

Diss.: Die Sperrgelenke an den Stacheln einiger Nilwelse, des Stichlings und Einhorns. Dorp. 1879. 4°. 21 S. — Die Umbildungen an den Gliedmaßen der Fische. Morphолog. Jahrb. 1896. Leipzig, Engelmann. — Sperrvorrichtungen im Tierreiche. Biolog. Centralbl. 1898. Leipzig. Dasselbe in d. Rigaer Industriezeit. 1897 und englisch im Journ. for Anatomy and Physiologie 1900 London. — Die Entstehung der Luftsäcke bei den Kugelfischen. Anatom. Anzeig. 1899 Jena. — Das Aufbewahren mit Formalin und Glycerin. Ibid. 1896. — Maschine und Tierkörper. Verhandl. des 5 international. zoolog. Congr. Berlin 1901. — Die Vorfahren der Schollen. Deutsch in d. Bulletins de l' Academ. des sciences de St. Pétersbourg 1901. — Uebungen. Samml. klin. Vortr. v. Volkmann 1897. — Die Behandlung der steifen Gelenke. Verhandl. der deutsch. Naturforsch. Ver-

samml. zu Lübeck 1895. — Verstellbare Krücken mit Riemenscheiben. Pet. med. W. 1897 № 25. — Passive Bewegungen. Monatsschr. f. Unfallheilk. 1902.
Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8567. — Alb. fr. Rig. 674.

Thomsen, Koll.-Ass., Ordinator am Milit.-Hospital in Riga 1846.
Rig. Adreßb. 1846 S. XXIV.

Thorwarth, Johann Wilhelm, geb. zu Riga, 14. Juli 1733, wurde zu Leyden 1764 Dr. med. u. praktiz. in Riga; † 17. Juni 1786.
Diss.: De lactis defectu. Lugd. Batav. 1764. 51 S. 4.
Schriftst.-Lex. IV. S. 361. — Böthführ S. 190 № 292.

Tjulpin, Theodor, geb. im J. 1866 im Dorfe Boloto des Tulaschen Gouv. als Sohn eines Kaufm., erhielt seine Schulbildung im Tulaschen Gymn., stud. an d. Univers. in Moskau u. beendete seine Studien 1896 in Jurjew (Dorpat) mit dem Grad eines Arztes; legte 1902 sein Doktor-Examen daselbst ab, ist außeretatm. Assistent der Universitätspoliklinik u. freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat).
Eigene Mitteil.

Tiedemann, Wilhelm sen., Vater von Wilhelm jun., aus Livl., geb. 13. April 1833, stud. in Dorpat zuerst Pharm., dann Med. 54—58, Arzt; war prakt. Arzt in Riga, auch Arzt bei d. Riga-Dünaburger Eisenbahn u. 69—80 Arzt d. baltisch. Domänenhofs, seit 1880 Arzt d. Kusnezowschen Fayencefabrik, Hof-R.; † zu Riga 5. Aug. 1902. Uxor Francisca Ripp.
Alb. acad. 6171. — Bochm. S. 141. — Rig. Tagebl. 1902 № 175. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Tiedemann, Wilhelm jun., Sohn von Wilhelm sen., geb. zu Riga 19. Juni 1864, bes. daselbst d. Gouv.-Gymn., stud. 86—93 in Dorpat, Dr. med. 17. Mai 1894; war 94—96 freipr. Arzt zu Nikolajewska im Astrachansch. Gouv., 96—98 Stadtarzt zu Kamyschin im Gouv. Saratow, 1898—1902 Polizei- u. Sanitätsarzt zu Staraja-Russa im Gouv. Nowgorod, seitdem freipr. Arzt in Riga u. Arzt an d. Kusnezowsch. Fayence-Fabrik. — Koll.-Ass.
Diss.: Ueber Darmwandbrüche. Jurjew (Dorpat) 1894.
Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 12973.

Tief, Adolf, geb. 12. Jan. 1864 zu Salanten im Gouv. Kowno als Sohn eines Malermeisters, bes. successive eine Privatschule zu Rutzau in Kurl., d. Nikolai-Gymnas. in Libau u. d. Stadt-Gymn. in Riga, stud. in Jurjew (Dorpat) 87—95, praktiz. 95—98 in Riga, vom Febr. bis Aug. 1898 in Moscheiki (Gouv. Kowno), 98—99 in Gemauert-Ponjemon, 1900—1901 in Riga, 1901—02 zu Spehlan in Kurl., war 1902—03 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin u. praktiz. seit 1903 wieder in Riga.
Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13290.

Tiemer, Paul, Bruder von John, geb. 6. Aug. 1866 zu Riga als Sohn des Kaufm., Stadtrats u. Ratsherrn Heinrich T., beſ. daſelbſt d. Gouv.-Gymn., ſtud. 1887 in Dresden Muſik, 87—94 in Jurjew (Dorpat) Med., Arzt; war im Herbſt 1894 Cholera-Arzt d. Rigaer Börſen-Komités in Bolderaa, 94—96 Landarzt zu Palzmar im Kr. Walk, praktiz. ſeit Mai 1896 in Riga, zugleich als Arzt d. ruſſiſch-baltiſchen Waggon- u. Jute-Fabrik.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13478. — Alb. fr. Rig. 951.

Tiemer, John, Bruder von Paul, geb. 18. April 1868 zu Riga, beſ. d. dortige Gouv.-Gymn. bis 1887, ſtud. in Jurjew (Dorpat) 87 bis 95 anfangs Jura, dann Med., Arzt 7. Sept. 1895; war 95—96 prakt. Arzt in Riga, unterbrach krankheitshalber die Praxis, war 1899 bis 1902 Aſſiſt. am Rigaſchen Stadtkrankenhauſe, praktiz. ſeit Juni 1902 wieder in Riga.

Die Darmocclusionen in der 1. chirurg. Abteilung des Stadt-Krankenhauſes zu Riga von 1896—1901. Pet. med. Woch. 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13312. — Alb. fr. Rig. 944.

v. Tiefenhauſen, Baron Hildebert, geb. 25. Jan. 1860 in Wenden als Sohn d. verabſchiedeten Marineoffiziers Edmund v. T., beſ. d. Anſtalt Birkenruh, ſtud. 80—85 in Dorpat, Dr. med. am 17. Okt. 1885; war behufs weiterer Studien 1889 in Wien, praktiz. ſeit Mai 1886 in Riga. Uxor Eliſabeth Bierhuff, Tochter des Paſtors Gotthard B. aus Wenden.

Diſſ.: Beitrag zum Nachweis des Chloralhydrats im Thierkörper. Dorp. 1885. 30 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10855.

Tiling, Sylveſter Heinrich, aus Livl., geb. 31. Dez. 1818, ſtud. 38—44 in Dorpat, Arzt; war Oberarzt beim Comptoir d. ruſſiſch-amerikan. Handelsgeſellſchaft zu Ajan am Ochotskiſch. Meer, 53—54 Arzt in Riga, 54—63 Arzt in Wenden, zugleich Arzt der dortigen Bezirksverwaltung, ging 1863 nach Sitka als Arzt der ruſſiſch-amerikan. Compagnie, praktiz. ſeit 1868 zu St. Francisco, hierauf zu Nevada, wo er im Jahre 1871 †. Hof-R.

Alb. acad. 3861. — Bochmann S. 140 u. 142. — Rig. Alm. 1864 S. 134.

Tiling, Auguſt, Sohn des Propſtes zu Kandau und Predigers zu Stenden Carl T. († 1848) und der Johanna Becker († 1830), geb. 9. Juli 1827 im Paſtorat Stenden, erhielt ſeinen Schulunterricht im elterlichen Hauſe, ſtud. in Dorpat 46—51, Arzt 1856; ging als Stadtarzt nach Starodub im Gouv. Tſchernigow, kam aber noch in demſelben Jahre 1860 nach Saßmacken in Kurl., zog von da 1865 nach Frauenburg, war 72—75 Arzt zu Fennern in Livland, dann jüng. Arzt des 15. Reſerve-Bataillons zu Riga (.. 1882—86), praktiz. in Dubbeln (1886), Poniemun, Roſſijeni und endlich in Walk, wo er †

26. März 1895. Hof-R. Verheir. seit 1855 mit Luise Voß, einer Pflegetochter des Herrn v. zur Mühlen (bei Dorpat), welche † 22. Okt. 1900.

Alb. acad. 4984. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 191. — Alb. Curon. 636. — Rig. Alm. 1882—86. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Tiling, Theodor, geb. 25. Mai 1842 zu Pastorat Nitau im Kr. Wenden als Sohn des Pastors Ferdinand T., erhielt seine Schulbildung in der Domschule und 56—62 im Gouv.-Gymn. zu Riga, stud. 62—67 in Dorpat, Dr. med. 1869; war 70—71 zu seiner weitern Ausbildung in Wien, 68—71 Assistent der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga, 71—84 Ordinator an der Irrenanstalt des heil. Nikolai des Wundertäters in St. Petersburg, ist seit 1. Jan. 1884 Direktor der Irrenanstalt Rothenberg bei Riga. War 87—90 Stadtverordneter und 90—92 Präses der Gesellsch. prakt. Aerzte. St.-R. Uxor Sophie geb. Tiling, Tochter des Instanzsekretärs in Hasenpoth Woldemar T.

Diss.: Beitrag zur Lehre von der allgemeinen progressiven Paralyse der Irren. Dorp. 1869. — Zur Casuistik der Kleinhirntumoren. Pet. med. Zeitschr. 1872, Heft 3. — Sektionsergebnisse in der Irrenanstalt des heil. Nikol. des Wundertäters im J. 1874. Ibid. 1875. Bd. 5. H. 3. — Kurze Uebersicht der Sectionsergebnisse in d. Irrenanstalt des heil. Nik. d. Wundert. für das Jahr 1875. Ibid. Bd. 6. — Ueber das Vorkommen niedriger Körpertemperatur bei Geisteskranken. Pet. med. W. 1876, № 25 u. 26. — Ueber den Schwindel. Ibid. 1877, № 2 u. 3. — Ueber Dysthymia in den offenen Curanstalten. Jahrb. d. Psychiatr. 1879, H. 3. — Kommt Manie als selbständige Krankheit vor? Ibid. 1884 H. 1 u. 2. — Ueber die bei der alkoholischen Neuritis multiplex beobachtete Geistesstörung. Allgem. Zeitschr. f. Psych. 1890, Bd. 46, H. 3. — Ueber die amnestischen Geistesstörungen. Ibid. 1892, Bd. 48, H. 6. — Ueber angeborene moralische Degeneration oder Perversität des Charakters. Ibid. 1896. Bd. 52. H. 2. — Die Moral insanity beruht auf einem excessiven sanguinischen Temperament. Ibid. Bd. 57, H. 2 u. 3. — Geschichte der Anstalt Rothenberg. Bericht über die Anstalt R. bei Riga in den Jahren 1862—87. Riga. — Ueber alkoholische Paralyse. Samml. zwangloser Abhandl. v. Konrad Alt. 1897, Bd. 2, H. 2. — Ueber die Entwickelung der Wahnideen und der Hallucinationen aus dem normalen Geistesleben. Festschrift zum 75-jähr. Jubil. der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. Riga 1897. — Zur Paranoiafrage. Psychiatr. Wochenschr., 1902, № 43 u. 44.

Eigene Mitteil. — Alb. acad.. 7489. — Alb. fr. Rig. 547.

Tischer, C., Dr. med., war freipr. Arzt in Wenden um 1825.

Verfaßte eine „Natnrgeschichte Livlands".

Huhn's Manuskr.

Tonndorf, Heinrich Theodor, geb. 25. Okt. 1810 auf der Station Menzen in Livl., wo sein Vater, gebürtig aus Sachsen-Weimar, Postkommissär war, bes. die Kreisschule und das Gymn. in Dorpat, stud. ebenda 29—37, Arzt II. Kl. 1841; war 41—42 Arzt im Kirchspiel Wohlfahrt und 42—89 Kirchspielsarzt zu Salisburg in Livl. Koll.-R. † 22. Sept. 1889.

Alb. acad. 2754. — Alb. Livon. 197. — Archiv d. liv. Med.-Verw.

v. Tonson, Ignatius. Am 23. Nov. 1855 † zu Riga der Arzt, Hofrat und Ritter Ignat. v. T.

Inland 1856, Sp. 63.

Tranaeus, Johann, Professor erst der Medizin, nachher der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Dorpat zwischen 1691 und 1698.

Schriftstell. Lex. IV, S. 386.

Treu, Walter Fromhold, geb. zu Ritau in Livl. 10. Mai 1859 als Sohn des dortigen Pastors Ditmar T., erhielt seine Schulbildung am Gymn. zu Dorpat und stud. 81—87 an der dortigen Universität Med., war aber dazwischen 81—82 Hauslehrer auf Schloß Salisburg. Nachdem er 21. Mai 1887 zum Dr. med. promov. war, setzte er 1888 seine Studien in Wien fort, praktiz. 89—91 zu Herbergen in Kurland, 91—95 zu Engelhardtshof in Livl., weilte 1895 Studien halber in Berlin, ist seit 1896 freipr. Arzt in Alexandershöhe (Mühlenhof) bei Riga. Uxor Margarete Schwartz.

Diss.: Beeinflussung der peripheren Gefäße durch den elektrischen Strom und durch Hautreizmittel.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11091.

Treu, Armin Fromhold, geb. 15. Nov. 1862 zu Pastorat Oppekaln in Livl., wo sein Vater Bruno Fromhold Pastor war, erhielt zunächst häuslichen Unterricht, bes. 76—82 das Gymn. und 83—90 die Universität in Dorpat, Dr. med. im Mai 1893; war 90—94 freipr. Arzt zu Sennen im Kr. Werro, begründete 1895 das Sanatorium „Lindheim" für Lungenkranke im Walkschen Kreise, das er bis 1904 leitete und dann aufgab. Uxor Sophie von Rymann, Tochter des Petersburger Arztes Johann Anton v. R. (Alb acad. 2438).

Diss.: Hemiatrophia facialis progressiva. Dorp. 1893. — Zur Casuistik der Uterusruptur. Pet. med. Wochenschr. 1894, № 47. — Ueber die immunisirende Behandlung der Lungentuberculose. Ibid. 1897, № 30. — Die Tuberculose und ihre Bekämpfung. Vortrag. Abgedr. in d. Nordlivl. Zeit. 1901, № 56 u. ff. — Bericht über die Thätigkeit des Sanatoriums Lindheim (1895—1901), Pet. mediz. Wochenschr. 1901, № 23. — Ueber die Fürsorge für unbemittelte Lungenkranke. Ibid. 1903.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11779.

Treuberg, Eduard, geb. in Petersburg 16. Nov. 1856, stud. an der mediko-chir. Akad. in St. Petersburg, seit 1880 in Dorpat; war 92—93 Arzt in Rustago im Kr. Jurjew (Dorpat), zog ins Gouv. Witebsk und † dort.

Alb. acad. 11031. — Privatnachr. (Saul, Ferberg).

Treymann, Matthias Robert, Bruder von Alexander, geb. 21. Sept. 1839 in Riga, wo sein Vater Paßbureau-Beamter war, erhielt seine Schulbildung an d. Domschule u. d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. in Dorpat 58—64, Arzt im Febr. 1865; war 1882 zu seiner weitern Ausbildung in Berlin und Wien; fungierte 65—66 als Assist. am Rigaschen Armen-Krankenhause (jetzigen Stadtkrankenhause), war 66—71 Arzt d. Zuckerfabrik Kapitanowka im Gouv. Kiew, 71—72 Arzt zu Smela desselben Gouv. auf d. Güterkomplex d. Grafen Bobrinski, 73—77 Arzt in Kreslawka bei Dünaburg, zugleich Eisenbahnarzt der Strecke

Kreslawka-Drissa, 77—83 Kirchspielsarzt zu Pürkeln-Allendorf in Livl., seit April 1883 prakt. Arzt in Riga, auch Abteilungsarzt im Stadtkrankenhause u. zwar 83—88 in d. Infektionsabteil., 88—99 in d. geburtshilfl. gynäkolog. Abteil., nahm im Febr. 1899 seinen Abschied am Stadtkrankenhause; war auch Präses der Gesellschaft livländischer Aerzte auf d. 10.—14. livl. Aerztetagen in d. Jahren 1898—1902 in Wolmar, Walk, Wenden, Riga u. Fellin. Der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga hat er von 1885—1902 angehört.

In d. Dorpater medizin. Zeitschrift 1877, Bd. VI. Heft 3 u. 4 erschienen: a) Malleus b) Acute Darmverschließung mit u. ohne Kotherbrechen c) Teleangiectasien mit dem Glüheisen behandelt d) Rückfallstyphus mit unregelmäßigem Verlauf. — Zur Kenntniß der Febris recurrens. Wiener med. Presse 1878 № 52. — a) Herpes Zoster graviditatis b) Ulcus perforans ventriculi c) Cystoplegia. In der Petersb. med. Woch. 1876 № 36. — Einiges über d. Anwendung d. antiseptischen Wundbehandlung in d. Landpraxis. Pet. med. Woch. 1880 № 49 u. 50. — Pneumothorax mit Section. 2 Kugeln in einem Schußkanal. Ibid. 1882 № 15. (cf. 1886 № 38). — Zur Anwendung der antiseptisch. Wundbehandlungs-Methode in d. Landpraxis: a) Fractura complicata b) Vulnus scissum mit Gelenkeröffnung. Ibid. 1882 № 33. — Zahlreiche Leberabscesse im Verlauf des Typhus recurrens entstanden. Ibid. 1884 № 21 u. 22. — Typhus recurrens mit Icterus u. Hämaturie. Ibid. 1884 № 25. — Die Pocken im allgem. Krankenhause zu Riga 1883—84. Ibid. 1884 № 29 u. 30. — Zur chronischen Nicotinvergiftung. Berliner klin. Woch. 1884 № 43. — Zur Aetiologie der Infektionskrankheiten. Pet. med. Woch. 1886 № 8. — Febris variolosa. Ibid. 1886 № 20. — Zwei Fälle von Extrauteringravidität. Ibid. 1889 № 36 u. 37. — Zwei Ovariotomien. Ibid. 1889 № 38. — Zur Anwendung der Breusschen Zange. Ibid. 1889 № 47. — Die Breussche Zange. Erwiderung an Prof. Bidder—Petersburg. Ibid. 1890 № 9 u. 10. — Zur Streitfrage über die Breussche Zange. 2. Erwiderung auf Prof. Bidders Antwort. Ibid. 1890 № 17. — Ueber Graviditas extrauterina. Ibid. 1891 № 3. — Ueber submucöse Myome. Ibid. 1894 № 2. — Die Laparotomien u. Symphyseotomien (3) in der Frauenabtheil. d. Rigasch. Stadtkrankenhauses. Protok. d. ärztl. Ges. zu Riga in d. Pet. med. Woch. 1894 № 13 u. Protok. d. 7. livländ. Aerztetages in d. Pet. m. W. 1895 № 43. — Allgemeiner Rückblick auf d. Krankenbewegung d. Frauenabtheil. d. Rigasch. Stadtkrankenhauses von 1886—1896 über 322 größere Operationen. Zum 75-jährigen Jubiläum der Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga. Riga 1897. — Casuistisches u. Polemisches über Infectionskrankheiten, Haematocele retrouterina, Graviditas extrauterina, Eclampsia, Forceps und Arenzug-Zange, Perforation, über den menschlichen Charakter u. d. Seele. Protok. d. Gesellsch. prakt. Aerzte zu Riga 1884—97 u. Protok. der livländ. Aerztetage 1889—1902. — Ruptura uteri spontanea. Laparotomie. (Genesung, darnach wieder geboren). Pet. med. Woch. 1898 № 33. — Die sociale Stellung der Aerzte. Ibid. 1898 № 41. — Die sociale Stellung der Aerzte in Rußland. Düna-Zeit. 1897 № 185. — Der XIII. Aerztetag (Riga, Jubiläum). Ibid. 1901 № 135. — Das Märchen vom Blut und Geist. Ibid. 1902 № 126. — Oeffentliche Vorträge. Welchen Einfluß hat die moderne Richtung des Schriftstellers auf die Gesellschaft, speciell auf die Jugend. Düna-Zeit. 1893. — Egoismus und Altruismus. Ibid. Oktober 1894. Berliner „Gegenwart" 1901 № 6. — Ueber die realistischen und mystischen Strömungen in der Malerei und Literatur. Düna-Zeit. 1897. — Zur Kritik der Shakespeare-Bacon-Frage. Zeit. f. Stadt u. Land. Riga 1895. — Shakespeare der Verfasser seiner Dramen. Düna-Zeit. 1895. — Wo liegt die Grenze zwischen gesundem und krankem künstlerischen Schaffen. Ibid. 1896. — Mann und Weib. Ibid. 1897. — Aus Neapel: a) Taschenkrebs 2c. im Neapolitanischen Aquar. b) desgl. 1898. c) Eine Fahrt auf den Vesuv, Plauderei. 1900, Baltische Jugendschrift. — Die Ideale der Menschheit. Düna-Zeit. 1898 № 275. — Ueber Goethe's Realismus und Monismus. Düna-Zeit. 1899. — Das Ewig-Weibliche. Ibid., August 1899 u. Berliner „Gegenwart" 1900 № 16. — Goethe's Leben in Sturm und Drang. Ibid. 1899. — Der Uebermensch und die Ethik des XIX. Jahrhunderts. Ibid. 1902. — Unaufhaltsam. Novelle 1884.

Nordiſche Rundſchau, Reval. Bd. I. Heft 5 u. 6. — Im Feuer. Baltiſcher Roman (Aerzte-Roman). Im Feuilleton der Magdeburger Zeit. 1889. Im Feuilleton der „Düna-Zeitung" unter dem Pſeudonym „Robert Volker" 1898.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6896. — Alb. Livon. 510.

Treymann, Alexander, Bruder von Matthias Robert, geb. zu Riga 12. Mai 1849, beſ. eine Elementarſchule, das Stadtgymn. zu Riga u. ſtud. in Dorpat zuerſt Chemie, dann Med. 69—82, Arzt; war 82—92 Kirchſpielsarzt zu Allendorf in Livl., 92—93 freipraktiz. Arzt in Riga, 93—95 Arzt zu Friedrichſtadt in Kurl., 95—96 in Kreutzburg, 1896—1901 zu Oberpahlen in Livl., iſt ſeit 1901 Arzt zu Endenhof im Gebiete Elley in Kurland. Uxor Eliſabet Maurach, Tochter des 1890 † Paſtors Carl M. zu Oberpahlen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8560.

v. Trojanowsky, Carl Wilhelm Johannes, geb. 24. Juni 1841 in Dorpat als Sohn des Advokaten und langjährigen Notarius des Dorpat-Werroſchen Oberkirchenvorſteheramtes cand. jur. Friedr. Wilh. Stanisl. v. T. (Alb. acad. 2196), beſ. das Gymn. ſeiner Vaterſtadt bis 1859 und ſtud. ebenda Phyſik, dann Med. 59—63, Dr. med. 12. Dez. 1864; praktiz. v. 20. Dez. 64—67 als Harjelſcher Kirchſpielsarzt mit dem Wohnſitz in Menzen, dann in Walk und 67—70 als Kirchſpielsarzt zu Rauge mit dem Wohnſitz in Sennen. Hierauf war er 70—75 Kreisarzt in Werro und ſeit 1875 Kreisarzt zu Oſtrow im Gouv. Pſkow, zugleich Schularzt d. Oſtrowſch. Mädchengymn. u. einer dreiklaſſ. Knabenſtadtſchule, außerdem Arzt d. Oſtrowſch. Gefängnißlazarets. Im Jahre 1878 war er als älter. Ordinator eines Reſerve-Diviſions-Lazarets nach Warſchau abdelegiert. Seit Juli 1904 penſioniert, ließ er ſich im Aug. deſſelben Jahres als freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat) nieder. St.-R. und älterer Kreisarzt. Uxor Julie Johanna Mathilde Rauch aus Dorpat.

Diſſ.: Kliniſche Beiträge zur Lehre von der Bronchiectaſie. Dorp. 1864. — Scharlach- und Maſernrecidive und die Recurrensform des Scharlachs und der Maſern. Dorpat. med. Zeit. 1872 u. 1873. Bd. III u. IV. — Zur Waſſerſchierlingswurzelvergiftung. Ibidem 1874. V. Bd. — Первая помощь въ отсутствіи врача или въ ожиданіи его въ опасныхъ случаяхъ обыденной жизни и на полѣ битвы. Дерптъ 1881. 2. Aufl. mit Illuſtrat. in St. Petersburg 1893, bei Ricker. — Здравоохраненіе личное и общественное. Ст. Петербургъ. 1894. — Erlebniſſe eines ruſſiſchen Gerichtsarztes. Eine Serie von Feuilleton-Artikeln im Rigaer Tageblatt, Sept. u. Okt. 1904.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7133.

Truhart, Anton, geb. zu Danzig 1726, ſtud. und promov. 1757 in Jena, praktiz. zunächſt ebenda, wurde 1768 Sachſen-Meiningenſcher Hofrat und kam in demſelben Jahre als erſter Stadtphyſikus nach Riga. Er wurde auch bald nach ſeiner Ankunft 1768 zum kranken Herzog Ernſt Johann nach Mitau zu einer Konſultation berufen; † 15. Juli 1784.

Diſſ.: Atrophiae pathologia. Jenae 1757.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 400. — Otto, S. 75, 2. Z. v. u.

Truhart, Hermann, geb. 15. Dez. 1843 zu Riga, wo ſein Vater Ernſt T. Polizeiſekretär war, erhielt ſeinen erſten Unterricht in der

Poortenschen Schule zu Riga und bes. 55—62 die Anstalt zu Birkenruh, stud. in Dorpat 63—69, Dr. med. 16. Dez. 1869; war zu seiner weitern Ausbildung 1880 und 1890 in Berlin und 1883 in Wien, praktiz. 1870 stellv. als Fabrikarzt in Zintenhof, 70—94 in Fellin, wo er 74—94 Kreisarzt, 90—94 auch Direktor einer Privat-Augenklinik war. Seit 1894 lebt er als freipr. Arzt in Jurjew (Dorpat). Er ist der Begründer der Gesellschaft livländischer Aerzte (Livländischer Aerztetag) und war auch eine Reihe von Jahren (89—99) Präses dieser Gesellschaft; seit 1903 Präses des Dorpater mediz. Vereins. St.-R. u. 1891 zum ältern Kreisarzt ernannt. Uxor Marie Louise Schöler, Tochter des Bürgermeisters in Fellin E. H. S.

Diss.: Beiträge zur Nicotinwirkung. Dorp. 1869. — Ueber Hypnotismus. Nordische Rundsch. 1879. — Tuberculinbehandlung bei Lepra. Deutsch. mediz. Wochensch. 1890. — Ueber Skiaskopie. Centralbl. der Grenzgebiete 1893. — Zur operativen Behandlung des Trachoms. Pet. m. W. 1894. — Ueber die Verbreitung der Lues in Livland. Pet. m. W. 1895. — Zur Reform des Sanitätswesens in Livland. Rigaer Tagebl. 1896. — Pankreaspathologie. 2 Bände. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden 1902. (Der 2. Band erscheint demnächst).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7668. — Alb. Livon. 563.

Trümpy, Johann Jakob, stammte aus Livl., war 1771 geb., stud. 1803—06 in Dorpat, war 1807—15 Stadt-Physikus in Pernau und † daselbst 9. August 1815. Uxor Juliane Schultz aus Dorpat.

Alb. acad. 66. — Pernauer Sitz.-Berichte, S. XVII. — Privatnachr. (Schneider).

Tscherepanow, Konstantin, geb. im Jahre 1843, stud. bis 1868, Arzt; war .. 1896—1902 älter. Arzt der 29. Artillerie-Brigade in Riga, hierauf freipr. Arzt daselbst. Koll.-R.

Мед. Спис. — Kal.

Tschisch, Wladimir, ordentl. Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität Jurjew (Dorpat), geb. 9. Juni 1855 als Sohn eines Smolensker Edelmanns, erhielt seine Schulbildung im Kadettenkorps zu Polotzk und beendete seine mediz. Studien an der mediko-chir. Akad. zu St. Petersburg als Arzt cum laude. Er trat nun in den Dienst der Flotte, war seit 25. Sept. 1880 Ordinator der psychiatr. Abteil. des Kronstadter Hospitals; darauf dem Petersburger Hafen zur Beschäftigung an den Kliniken der militär-mediz. Akademie zukommandiert. Seit 1. April 1881 Arzt an einer Irrenanstalt und Ordinator des Gefängniß-Hospitals zu St. Petersburg; promov. 23. Mai 1883 an der milit.-med. Akad.; erhielt 8. April 1894 zu wissenschaftlichen Zwecken einen Urlaub, beschäftigte sich in den Laboratorien des Prof. Wundt und Flechsig in Leipzig, des Prof. Vulpian und Charcot in Paris; im Auftrage der Haupt-Gefängniß-Verwaltung studierte er den Einfluß der Einzelhaft auf die Gesundheit der Arrestanten in den Gefängnissen Belgiens, Frankreichs und Deutschlands. 12. Nov. 1885 wurde er älterer Arzt des Krankenhauses des heil. Panteleimon in St. Petersburg; 11. Nov. 1886 Privatdozent für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an d. militär-mediz. Akad., seit 3. Febr. 1884 auch Privatdozent der Petersburger Universität, wo er Vorlesungen über gerichtliche

Psycho-Pathologie den Studenten der juristisch. Fakultät hielt. Seit 1. Juli 1891 ist er ordentl. Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Jurjewschen (Dörptsch.) Universität. Wirkl. St.-R.

Двѣ экспертизы душевно-больныхъ. Медицинскія прибавленія къ Морскому Сборнику. 1880. — Къ ученію объ извращеніи полового чувства. Тамъ же. 1882. — Объ измѣненіяхъ спиннаго мозга при отравленіи морфіемъ, атропиномъ, азотно-кислымъ серебромъ и бромистымъ каліемъ. Тамъ же. 1883. Тоже Virchow's Arch. Bd. 100. — О патолого-анатомическихъ измѣненіяхъ спиннаго мозга въ прогрессивномъ параличѣ помѣшанныхъ. Диссертація. 1883. — Ueber die künstliche Bildung von Farbstoff im Nervengewebe. Virchow's Arch. Bd. 97. — Достоевскій, какъ психопатологъ. Рус. Вѣстн. 1884. — Ueber die Zeitverhältnisse der Apperception einfacher und zusammengesetzter Vorstellungen untersucht mit Hilfe der Complicationsmethode. Philosophische Studien. Bd. 2. — Измѣреніе времени элементарныхъ психическихъ процессовъ у душевно-больныхъ. Вѣстникъ Психіатріи. 1885. — Къ казуистикѣ мозговыхъ перерожденій. Тамъ же. 1885. — De l'excitabilité relative de l'écorce cérébrale. Arch. de Phisiol. 1885. — О патолого-анатомическихъ измѣненіяхъ головного мозга въ прогрессивномъ параличѣ помѣшанныхъ. Военно-Медицинскій Журналъ. 1885. — Untersuchungen zur Anatomie der Großhirnganglien des Menschen. Berichte der math. phil. Classe der königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. 1886. — Научная психологія въ Германіи. Москва. 1886. — Апперцептивные процессы у душевно-больныхъ. Архивъ Психіатріи. 1886. — О развитіи этическихъ воззрѣній. Изъ лекцій Вундта. Москва. 1886. — Объ импульсивныхъ актахъ. Вѣстникъ Судебной Медицины. 1887. — Объемъ сознанія у здоровыхъ и душевно-больныхъ. Архивъ Психіатріи. 1887. — Больница Св. Пантелеймона въ 1886 г. Вѣстникъ Психіатріи. 1887. — О призрѣніи душевно-больныхъ преступниковъ въ Россіи. Вѣстникъ Судебной Медицины. 1885. — О свободѣ воли. Вѣстникъ Психіатріи. 1888. — Душевно-больные арестанты. Тамъ же. 1888. — О нравственномъ помѣшательствѣ. Вѣстникъ Судебной Медицины. 1888. — О патолого-анатомическихъ измѣненіяхъ въ центральной нервной системѣ собакъ при отравленіи этиловымъ спиртомъ и сивушнымъ масломъ. Дневникъ 3-го Съѣзда Общества Русскихъ Врачей. 1889. — Замѣтки о заведеніяхъ для душевно-больныхъ въ Италіи. Вѣстникъ Психіатріи. 1889. — Призрѣніе душевно-больныхъ въ Парижѣ. Архивъ Психіатріи. 1889. — Къ судебно-психіатрической казуистикѣ. Вѣстникъ Судебной Медицины. 1889. — Элементы личности. Вѣстникъ Психіатріи. 1889. — Широта воспріятія у душевно-больныхъ. Архивъ Психіатріи. 1890. — Лекціи судебной психопатологіи. С. Петербургъ. 1890. — Нравственность душевно-больныхъ. Вопросы Философіи. 1891. — Обзоръ сочиненій по психологіи. Вѣстн. Псих. 1891. — О внутренней организаціи заведеній для душевно-больныхъ. Вѣстн. Психіатр. 1892. — Akromegalie. St. Petersburg. medizinische Wochenschr. 1892. — Обзоръ работъ по криминальной антропологіи. Архивъ Психіатріи. 1892. — Криминальная антропологія. Сѣверный Вѣстникъ. 1892. — Дерптская психіатрическая клиника съ 1881 г. по 1891 г. Вѣстникъ Психіатріи. 1892 г. (въ сотрудничествѣ съ д-ръ Михельсономъ). — Обзоръ сочиненій по психологіи. Вѣстникъ Психіатріи. 1892. — Къ ученію объ органической преступности. Архивъ Психіатріи. 1892. — Ueber das Verhältniß der Breite der Wahrnehmung zur Reactionszeit. Secund. International Congreß of Experimental Psychologie. 1892. — Второй международный конгрессъ по экспериментальной психологіи. Вопросы Философіи. 1892. — Третій международный конгрессъ по криминальной антропологіи. Тамъ же. 1893. — Обзоръ сочиненій по психологіи. Вѣстникъ Психіатріи. 1893. — Редактировалъ переводъ „Физіологическая Психологія Цигена". 1893. — Элементы личности. Вѣстникъ Психіатріи. 1893. — Обзоръ работъ по криминальной антропологіи. Архивъ Психіатріи. 1893. — Методы научной психологіи. Архивъ Психіатріи. 1893. — Медицинское изученіе преступника. Рѣчь на общемъ собраніи 5-го Съѣзда общества русскихъ врачей. Труды. 1895. — О связи сифилиса и прогрессивнаго паралича помѣшанныхъ. Тамъ же. — Время ассоціаціи у здоровыхъ и ду-

шевно-больныхъ. Нейрологическій Вѣстникъ. 1894. — Обзоръ сочиненій по психологіи. Вѣст. Псих. 1894. — Zur Aetiologie und Therapie der progressiven Paralyse der Irren. Atti dell' XI. Congress medico. Roma. 1894. — Секція психіатріи, нейропатологіи и криминальной антропологіи XI международнаго медицинскаго конгресса въ Римѣ. Нейрологическій Вѣстникъ. 1894. — Къ казуистикѣ психозовъ послѣ холеры. Медицина. 1895. — Криминальная антропологія. Международная библіотека. Одесса. 1895. — La loi fondamentale de la vie. Jourieff. 1895. — Обзоръ сочиненій по психологіи. Вѣсти. Псих. 1895. — Объ измѣреніи умственныхъ способностей. Сѣверный Вѣстникъ. 1895. — Біологическое обоснованіе пессимизма. Нейрологическій Вѣстникъ. 1895. — Экспериментальное изслѣдованіе памяти звуковыхъ воспріятій. Обозрѣніе Психіатріи. 1896. — Интеллектуальныя чувствованія у душевнобольныхъ. Нейрологич. Вѣстн. 1896. — Coitus reservatus какъ причина неврастеніи. Дневникъ 6-го Съѣзда общества русскихъ врачей. 1896. — Внушеніе и преступленіе. Тамъ же. — Ueber das Gedächtniß für Sinneswahrnehmungen. III. Internationaler Psychologen-Congreß in München. 1896. — Почему воззрѣнія пространства и времени постоянны и непремѣнны. Вопросы Философіи. 1896. — Эпилепсія вслѣдствіе coitus interruptus. Вѣстникъ Психіатріи. 1896. — Обзоръ сочиненій по психологіи. Тамъ же. 1896. — Экспериментальное изслѣдованіе вниманія во время сна. Обозрѣн. Псих. 1896. — Третій международный конгрессъ по психологіи въ Мюнхенѣ. Тамъ же. — Четвертый международный конгрессъ криминальной антропологіи въ Женевѣ. Тамъ же. — Нѣмцы, евреи и поляки въ произведеніяхъ Достоевскаго, Тургенева и Толстого. Наблюдатель. 1896. — Кататонія. Нейрологическій Вѣстникъ. 1897. — Частная патологія помѣшательства. Ученыя записки Юрьевскаго университета. 1898. — Warum sind Raum und Zeitanschauungen beständig und unentbehrlich. Zeitschrift für Psychologie. 1898. — Лѣченіе Базедовой болѣзни. Дневникъ VII. Съѣзда русскихъ врачей. — Постельное содержаніе душевно-больныхъ. Нейрологическій Вѣстникъ. 1899. — Клиническое изученіе и преподаваніе. Вѣстникъ Психіатріи. 1899. — Расторженіе брака вслѣдствіе помѣшательства супруга. Вѣстникъ права. 1899. — Die Katatonie. Monatsschrift für Psychiatrie. 1899. — Пушкинъ какъ идеалъ душевнаго здоровья. Ученыя записки Юрьевск. универс. 1899. — Тургеневъ какъ психопатологъ. Вопросы Философіи. 1900. — La vraie cause de la paralysie progressive. Comtes-rendus du XIII. Congrès internationale de Medicine. — Скрытая эпилепсія. Обозрѣніе Психіатріи. 1900. — Секція психіатріи на XIII. медицинскомъ конгрессѣ. Нейрологическій Вѣст. 1900. — Главныя причины душевныхъ болѣзней. Народное Здравіе. 1899—1901. — Четвертый международный психологическій конгрессъ въ Парижѣ. Вопросы Философіи. 1901. — Заведенія для душевно-больныхъ въ Испаніи. Обозрѣн. Психіатр. 1901. — О раннемъ распознаваніи сифилиса головнаго мозга. Врачебн. газета. 1901. — Достоевскій какъ криминологъ. Вѣстн. Права. 1901. — Желательныя реформы медицинскаго образованія. Врачебн. газета. 1901. — Der Schmerz. Zeitschrift für Psychologie. 1901. — The early Diagnosis of lues celebris. The Journal of Mental Psychology. 1901. — Пятый международный конгрессъ криминальной антропологіи. Вопросы Философіи. 1901. — Les types criminels d'après Dostoewsky. Compte-rendu du V. Congrès internationale d'Anthropologie criminelle. — La criminalité comparée des Estes et Lethoniens. Тамъ же. — Dementia praecox. Дневникъ VIII. Съѣзда общества русск. врачей. — Опредѣленіе прогрессивнаго паралича. Тамъ же. — Вліяніе національности на преступность. Вѣстникъ права. 1901. — Плюшкинъ какъ типъ старческаго слабоумія. Врачебная газета. 1902. — Общая психіатрія. Ученыя Записки Юрьевскаго Университета. 1902. — Schließlich wurde eine Reihe wertvoller Dissertationen und Preisarbeiten unter seiner Leitung geschrieben.

Eigene Mitteil. — Lewizki II. S. 83—87.

Tufanow, Victor, aus Kurland, geb. 18. Juli 1859, stud. in Dorpat 80—87, Arzt; war Arzt in Tschorna, dann stellv. Arzt in

Rappin, ist gegenwärtig Kreisarzt und Ehrenfriedensrichter im Ort Alexandrowsk des Kreises Kustanai im Turgai-Gebiet. Koll.-R.

Alb. acad. 11012. —Мед. Спис. и Кал. 1903.

Turschezki, Iwan, geb. 1859, Arzt 1886, Arzt in Riga 87—88, Stadtarzt in Polotzk, dann Kreisarzt zu Welisch im Gouv. Witebsk, seit 3. Juni 1904 wieder in Riga an der neukreierten Stelle eines Stadt-Gerichtsarztes.

Rig. Alm. 1887—88. — Мед. Спис. — Rig. Rundsch. vom 19. Juni 1904.

U.

Ucke, Christian Gottlieb, geb. 1729 auf dem Pastorat Koddafer im Dörptschen Kreise, wo sein Vater Prediger war, stud. zu Halle und promov. ebenda 1753; ließ sich in Dorpat als prakt. Arzt nieder, verlor aber innerhalb 5 Jahren durch drei Feuersbrünste all' sein Hab und Gut und geriet in völlige Armut. 1775 wurde er nach Pernau mit einem Gehalt von 100 Rbl. als Stadtphysikus berufen und † 23. März 1783 an den Folgen der Gicht.

Diss.: Singularia quaedam ad peripneumoniam et pleuritidem spectantia. Halae 1753. 4.

Schriftstell. Lex. IV, S. 403. — Pernauer Sitz.-Ber., S. XVII und XXIV. — Arch. der livl. Gouv.-Reg.

Uhle, Johann Paul, geb. zu Nossen im Königreich Sachsen 17. April 1827, stud seit 1846 in Leipzig, war von 1851 Assist. am Georgen-Hosp. daselbst, promov. 1852, war dann klin. Assistent am Jakobs-Hosp. bis 1859, mit Ausnahme der Zeit von 56—57, wo er einen Patienten nach Egypten begleitete, wurde dann Professor der innern Klinik in Dorpat, siedelte jedoch zu Neujahr 1860 nach Jena über, wo er 4. Nov. (23. Okt.) 1861 an der Tuberkulose †.

Diss.: Experimenta de sacharo in urinam aliquamdiu transeunte. — Der Winter in Oberägypten als klimat. Heilmittel. Leipz. 1858. — Beitrag zur Kenntniß des Kinderharns. Wien. med. Wochensch. 1859. — Das Veratrinum americanum von Veratrum viride. Arch. der physiol. Heilk. N. F. III. 1859. — De typho in regionibus septentrionalibus observato. Programm. Jena 1860. — Außerdem bearbeitete er in Verbindung mit E. Wagner ein nach seinem Tode von letzterm herausgeg.: Handbuch der allg. Pathol. 1. Aufl. Leipzig 1862.

Biogr. Lex. VI, S. 40. — Grünfeld, S. 89. — Inland 1861, Sp. 709. — Lewizki II, S. 129.

v. Ulmann, Ludwig, geb. 5. Aug. 1831 zu Kremon-Pastorat als Sohn des dortigen Pastors, nachmaligen Bischofs und Vize-Präsidenten des evangelisch-lutherischen Generalkonsistoriums zu St. Petersburg Dr. Karl Chr. U., bes. 44—49 das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 49—55 in Dorpat, Dr. med.; setzte seine Studien bis 1857 in Berlin, Würzburg und Wien fort, war 57—62 Landarzt zu Alt-Kaipen im Kirchspiel Sissegal des Rigaschen Kreises, seitdem Arzt in Walk, von 62 bis 92 auch Kreisarzt daselbst, nachdem er 1862 das Kreisarzt-Examen

abgelegt hatte. Koll.-R. Uxor Elise Carus, Tochter des Professors C. in Jurjew, † 12. Mai 1897.

Diss.: De villis hominum superiorumque animalium. Dorp. 1855.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 5310. — Alb. fr. Rig. 352.

Unger, Otto Rudolf, aus Livl., geb. 8. Mai 1816, stud. in Dorpat 35—42, Arzt 1844; war Landarzt in Allasch bis 1858, hierauf Stadtphysikus in Lemsal, wo er als Koll.-R. 4. Jan. 1882 †.

Alb. acad. 3382. — Archiv d. livl. Med.-Verw.

v. Ungern-Sternberg, Baron Paul, geb. 17. Jan. 1872 zu Karstemois bei Dorpat als Sohn des Gutsbesitzers Paul, erhielt zunächst häuslichen Unterricht, bes. 85—90 das Landesgymn. in Fellin, stud. 91—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war 96—97 Assist. an der psychiatr. Klinik zu Jurjew (Dorpat) und an der Irrenanstalt in Rothenberg, dann ein halbes Jahr Schiffsarzt; setzte 98—99 seine Studien in Berlin und Heidelberg fort und promov. 16. Juni 1899 in Berlin; seit Herbst 1899 Psychiater und Nervenarzt in Jurjew (Dorpat), begab sich März 1904 als Arzt auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz. Uxor Baronesse Olga v. Koskull, Tochter des Majoratsherrn Baron Eduard v. K.

Diss.: Zur Frage des Gedankenlautwerdens. — Zur Neuronlehre. Vortrag auf dem 15. livl. Aerztetag zu Pernau. (Pet. med. W. 1904).

Eigene Mitteil. — Alb. Livon. 1031. — Matrikelnummer 14791.

Unverdorben, Christian Friedrich Wilhelm, geb. zu Charlottenburg bei Berlin 9. Juli 1767, stud. Med. in Berlin, war bis 1792 Wundarzt am Regiment des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Oels und kam 1793 nach Kurl., wo er etwa bis 1805 Oekonomiearzt auf den Gütern des Kammerherrn von Korff in der Selburgsch. Oberhauptmannschaft war und in der Umgegend von Friedrichstadt lebte. Er erhielt 1803 von der Universität Dorpat das Diplom eines Dr. med.; war später Arzt auf dem Gute Lysohn in Livl. und † 30. Okt. 1826. Es wurde von ihm mitgeteilt, daß er ein Mittel gegen die Hundswut besessen hätte, dessen Zusammensetzung er indessen erst nach größern Erfahrungen bekannt machen wollte.

Diss.: Quaedam de methodo medendi generali. Dorp. 1803. 30 S.

Schriftstell. Lex. IV, S. 414. — Otto, S. 124. — Akten der livl. Medizinal.-Verw.

Unverricht, Heinrich, geb. zu Breslau 18. Sept. 1853, stud. daselbst, namentlich als Schüler von Biermer, promov. ebenda 1877, wurde 1886 Prof. und Direktor der mediz. Poliklinik zu Jena, 1889 Prof. der speziellen Pathologie und Klinik in Dorpat und 1892 nach Magdeburg als Direktor der städtischen Krankenanstalt Magdeburg-Sudenburg berufen. Med.-R.

Diss.: Studien über die Lungenentzündung. Breslau 1877. Preisgekrönt. — Sarcomatöses Dermoid des Ovariums mit secundärem Uterussarcom. Bresl. ärztl. Zeitschr. 1879. — Ueber ein neues Symptom zur Diagnose der Lungenfistel bei

Pyopneumothorax. Zeitschr. f. klin. Med. I. — Beiträge zur klin. Geschichte der krebsigen Pleuraergüsse. Ibid. IV. — Beschreibung eines neuen Punktionsapparates. Berlin. klin. Woch. 1881. — Beitrag zur Lehre von d. partiellen Epilepsie. Deutsch. med. Woch. 1881. — Ueber die Behandlung des Unterleibstyphus mit lauwarmen Bädern. Ibid. 1882. — Ueber Fieber und Fieberbehandlung. Ibid. 1883. — Ueber moderne Fieberbehandlung. Correspond. Blätter d. allg. ärztl. Ver. v. Thüringen, 1886. — Experiment. u. klin. Untersuch. über die Epilepsie. Archiv für Psych. XIV. — Polymyositis acuta progressiva. Zeitschrift für klinische Medizin XII. 1890. — Antipyretische Versuche. Deutsche medizinische Wochenschr. XVI. № 2. — Ueber abwechselnde Zusammenziehung der beiden Herzhälften. 1890. — Systolia alternans. Berl. klin. Woch. XXVII. № 26. — Ueber tonische und klonische Muskelkrämpfe. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1890. XLVI. 5 u. 6. S. 413. — Untersuchungen des Tuberkulins. Pet. med. Woch. 1891, № 2. — Dermatomyositis acuta. Deutsch. med. Woch. 1891, № 2. — Die Myoclonie. 1891. Leipzig u. Wien, 128 S. — Ueber Epilepsie. Volkm. Samml. klin. Vortr. № 196. — Krankheiten des Brustfells und des Mittelfells. Handb. d. prakt. Med. v. Ebstein und Schwalbe. Stuttgart 1899. — Unterleibstyphus. Ibid. 1899.

Grünfeld, S. 92 u. 131. — Biogr. Lex. VI, S. 47. — Pagel, S. 1744. — Lewizki II, S. 162.

Urbahn, Kreis-Chirurgus in Werro, bittet 1787 um einen Platz zum Anbauen, wird 1788 Unterwundarzt, ist 1796 als Kreis-Wundarzt in Werro nachzuweisen. Seine Tochter Louise, verheir. mit dem Malermeister Karl Gotth. Sachsendahl, war die Mutter des Dr. Christian Emil Sachsendahl (siehe diesen).

Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Utt, Ernst Otto Christian, geb. zu Alt-Bornhusen im Hallistsch. Kirchspiel 6. März 1863 als Sohn eines Kaufm., bes. eine Elementarschule und 75—83 das Stadtgymn. zu Pernau, stud. in Dorpat 1885 bis 1891, Arzt; war bis Okt. 1892 freipr. Aezt zu Camby bei Dorpat, 92—96 Kirchspielsarzt zu Turgel in Estl., ist seit Juli 1896 freipr. Arzt im Flecken Oberpahlen in Livland, auch Schularzt der Alexander-Stadtschule bei Oberpahlen. Koll.-Ass. Uxor Margarethe Paslack, Tochter des Pastor Ewald P. zu Carolen in Livl.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12886.

V.

v. Vegesack, Karl Otto, geb. 1. April (Alb. acad. 4. April) 1807 zu Wilkenhof bei Lemsal als Sohn des livländ. Edelmanns Hofrat Karl v. V., bes. das Rigasche Gouv.-Gymn. u. stud. 27—33 in Dorpat, Arzt I. Kl. 1837; war 37—40 prakt. Arzt in Lemsal, seit 1841 Gutsbesitzer zu Alt-Salis in Livl. und † zu Riga 7. Juli 1870.

Alb. acad. 2302 (abweichende Angaben). — Alb. fr. Rig. 128.

Vendt, Alexander Adolf Hugo, geb. 1872 zu Schloß-Marienburg als Sohn des Bevollmächtigten der Güter des Baron Vietinghoff-Scheel zu Schloß Marienburg Hugo Friedrich V., bes. 83—91 das Gouv.-Gymn. in Riga, war ein halbes Jahr Hauslehrer bei Pastor Sakranowicz in Alt-Autz u. stud. 92—97 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 98—99 zu Kr. Aahof in Livl., arbeitete 1/2 Jahr in den

Kliniken zu Berlin, ist seit Sept. 1900 Arzt zu Neu-Schwaneburg in Livland.

Eigene Mitteil.

Vierhuff, Julius, Bruder von Wilhelm, Sohn des evangel.-luth. Stadtpastors zu Wenden Gotthard V., geb. 20. Nov. 1859 zu Schlock-Pastorat im Rigasch. Kr., bes. das Gymn. in Birkenruh 74—78, Abiturient am Kronsgymn. in Riga, stud. 79—84 in Dorpat, Dr. med. 15. Febr. 1885; war 84—85 Assistent am Stadtkrankenhaus zu Riga, 85—87 freipr. Arzt zu Römershof in Livl., 87—89 in Herbergen, 89—96 zu Subbath in Kurl., arbeitete im Herbst 1896 in Wien und Berlin, praktiz. seit 20. Nov. 1896 in Dwinsk (Dünaburg), ist auch Chirurg am evangelischen Hospital. Uxor Fanny Charlotte, geb. Schmidt.

Diss.: Ueber Anthrax intestinalis beim Menschen. Dorp. 1885. 8°. 52 S. — Einige kasuistische Arbeiten in der Petersburger mediz. Wochenschr. (Fremdkörper in den Luftwegen. — Antifebrinvergiftung. — Zur Casuistik der Darminvagination).

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 10600. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 194, — Alb. Livon. 861.

Vierhuff, Wilhelm, Bruder von Julius, geb. zu Pastorat Schlock 3. März 1868, erhielt zuerst häusl. Unterricht, bes. 82—87 das Gymn. in Birkenruh, war 1887/II Hauslehrer in Treyden und stud. 1888 bis 1893 in Dorpat, verfaßte 1891 eine mit der goldenen Medaille gekrönte Preisschrift, war 1892/I Unterassistent an der mediz. Klinik des Prof. Unverricht in Dorpat, 93—94 Assistent an der Dr. v. Holst'schen Nervenheilanstalt in Riga und promov. im April 1894, war 94 bis 97 Assist. am allgem. städtischen Krankenhause zu Riga, ist seit Sommer 1897 prakt. Arzt am Ambulatorium der Marien-Diakonissen-Anstalt in Riga, war 1896, sowie 1898—1901 Sekretär der Gesellschaft livländischer Aerzte, begab sich 1904 als Arzt des livl. Feldlazarets auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz. Uxor Charlotte, geb. v. Bulmering.

Diss.: Ueber doppelseitige absteigende Degeneration nach einseitigen Hirn- und Rückenmarksverletzungen. Dorp. 1894. — Ueber die Beziehungen des Oesophaguscarcinoms zur Aorta. 1896. — Ueber die im Stadtkrankenhause zu Riga gemachten Erfahrungen mit dem Behringschen Diphtherie-Heilserum. Pet. m. W. 1896. — Ueber die im Stadtkrankenhause zu Riga 1886—1896 beobachteten Complicationen des Typhus abdominalis. Festschrift des Krankenhauses. Riga 1897. — Ueber kryptogenetische Septicaemie. Pet. mediz. Wochenschr. 1898. — Ueber das Vorkommen von Magen- und Darmkrebsen in jüngern Lebensperioden. Ibidem 1900. — Ueber Atrophie der Magenschleimhaut bei chronischer interstitieller Nephritis. Ibidem 1901. — Ueber Hypersecretion. Ibid. 1902. — Ueber Appendicitis larvata.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13627. — Pet. mediz. Woch. 1904. № 10.

v. Vietinghoff-Scheel, Freiherr Eduard Ernst Johannes, geb. im Gouv. Witebsk 19. Juni 1872, bes. 83—91 das Gymn. in Dorpat, stud. in Jurjew (Dorpat) 1891 und 95—98, Arzt; setzte seine Studien in Rostock 1900—1901 fort, Rostocker Dr. med. 1901; 1902

Volontärassistent in Königsberg, 1902—1903 stellv. Kirchspielsarzt zu Kosch in Estl., seit 1904 Besitzer und Leiter einer Anstalt für Mechanotherapie und Orthopädie in Pernau.

Ein Beitrag zur experimentellen Erforschung der Oxalsäure. Arch. intern. d. Pharmakodynamie. Bd. VIII, 1901. — Zur Giftwirkung der neutralen Citronensäure und weinsauren Natriums, über ihren Einfluß auf die Blutgerinnung. Ibid. Bd. X. 1902. — Ueber den Zustand der Krankenpflege auf dem Lande in Estland. In der Zeitschr. „die Krankenpflege" von Kobert und Cramer, 1904.

Eigene Mitteil.

Vogel, Samuel, Vater des Apothekers v. Vogel in Riga, geb. zu Mühlhausen im Elsaß, Dr. med., lebte in Kurland als prakt. Arzt, wahrscheinlich in der Selburgschen Oberhauptmannschaft, denn 17. Sept. 1793 wurde eine Sache contra Dr. med. Samuel Vogel beim Selburgschen Oberhauptmannsgericht entamiert. Dann praktiz. er in Riga, hielt auch daselbst eine Leihbibliothek, war endlich Regimentsarzt bei der russischen Armee in Riga; † in Riga. Er schrieb seinen Namen auch „Fogel", weil er das V ganz aus der deutschen Schreibart verbannt wissen wollte. Seine Wittwe Catharina Elisabeth, geb. Timm † im Alter von 86 Jahren Mitte März 1851.

Helvetische Kleinigkeiten, in Kurland geschrieben. 1. Lief. Riga 1793. 46 S. 8°. — Aforistische Aufsätze. Ebenda 1806. 192 S. 8. — Novitäten. Ebenda 1806, 64 S. 8. — Wiesenfrüchte. Für das Jahr 1808. 1. Bdch. St. Petersburg 1808, 15 S.

Mit. Zeit. 1799 № 12. — Schriftstell. Lex. IV. 450 und Nachtr. II, S. 261. — Inland 1851, Sp. 303. — Otto, S. 125.

Vogel, Alfred, geb. zu München 31. März 1829 als Sohn des dortigen Prof. der Chemie, stud. in seiner Vaterstadt, Berlin u. Würzburg, war auf v. Pfeufer's Klinik in München 53—55 Assistent, 66—86 Professor und Leiter der mediz. Klinik in Dorpat, gab 1886 seine Professur auf, wurde pensioniert und lebte in seiner Vaterstadt München, wo er 1887 zum Honorar-Professor der mediz. Fakultät und zum Vorstande der pädiatr. Univ. Poliklinik ernannt wurde; † 9. Okt. 1890. Er erfreute sich in Dorpat als Lehrer und Konsultant allgemeiner Liebe. Wirkl. St.-R.

Sehr verbreitet war sein Lehrbuch der Kinderkrankheiten; es erschien 1860 bis 1887 in 8 Auflagen, wurde später von Biedert umgearbeitet und in viele Sprachen übersetzt. — Lippe und Mundhöhle. In v. Ziemssen's Handb., VII, 2. Auflage, 1873. — Myelitis chronica hypertrophica. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1879. — Optische Methode der Eiweißbestimmung im Harn. Zeitschr. für analyt. Chemie. Band 7.

Pagel, Sp. 1781. — Grünfeld, S. 90 u. 132. — Nekrolog von Prof. Dehio in Pet. med. Woch. 1890, S. 363. — Lewizki Th. II, S. 133.

Vogel, Carl Ernst, geb. in Mitau 10. Juli 1858 als Sohn des frühern Direktors des Mitauschen Gymn. Julius V., bes. in seiner Vaterstadt die Hachfeldsche Schule und das Gymn., welches er 1877 absolv., bezog 1878 die Univers. Dorpat, stud. an derselben bis 1880 Zoologie, bis 1887 Med., Drd., nahm aber das Arztdiplom; war 87 bis 89 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, 89—90 behufs weiterer

Ohrenleiden bei Hysterischen. Ibid. 1902, Bd. 40. — Drei Fälle von Encephalitis im Anschluß an Otitis media. Ibid. 1902. Bd. 41. — Die Eröffnung des Sinus cavernosus bei Thrombose. Centralbl. f. Chir. 1902. № 47. — Kleinhirnabsceß und Sinusthrombose. Operation, Heilung. Zeitschr. f. Ohrenheilk. 1903. Bd. 42. — 2 Schläfenlappenabcesse. Ibid. Bd. 44. H. 2.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9468. — Alb. Livon. 942.

W.

Waack, Christian, Chirurgus u. Bürger kleiner Gilde in Dorpat seit 18. Nov. 1763; † 1772.

Dorp. Stadtarch. (Bürgerbuch A. 26 S. 8.)

Wachsmuth, Adolph, geb. 10. Mai 1827 zu Neuhaus a. d. Elbe in Hannover, stud. 46—49 u. promov. in Göttingen, setzte seine Studien in Berlin fort, wurde 1850 Assist. an d. medic. Klinik zu Göttingen unter Konrad Fuchs, hierauf 1. Assist. an d. medic. Poliklinik u. habilit. sich als Privatdozent. Er las seit 1852 über physikal. Diagnostik, leitete auch interimistisch 55—56 d. medic. Klinik; später wandte er sich psychiatr. Studien zu, unternahm Reisen zum Besuch größerer Irrenanstalten u. las auch über Geisteskrankheiten. 1860 wurde er Professor der spez. Pathologie und Therapie in Dorpat, leitete mit Prof. v. Wenrich abwechselnd bald die stationäre Klinik, bald die Poliklinik; 1864 erkrankte er an der Tuberkulose und † 1/13. April 1865 in Dorpat.

Die Cholera in Gieboldehausen u. Eisdorf im Juli und Aug. 1850. — Ueber progressive Muskelatrophie in ihren anatom., klin. u. physiol. Verhältnissen dargestellt. Leipzig 1856. — Grundriß d. Percussion u. Auscultation. Göttingen 1857. — Allgem. Pathologie der Seele. Frankfurt 1859. — Zur Theorie d. sog. consens. Auscultationserscheinungen. Virchow's Arch. VII. — Ueber die Ganglien der Vorkammern des Herzens. Henle u. Pfeufers. Zeitschr. N. F. IV. — Temperaturbeob. bei Geisteskrankheiten. Zeitschr. f. Psychiatr. XIV. — Zur allgem. Pathol. d. Geisteskrankh. insbes. der Regungslosigkeit. Zeitschr. f. ges. Med. 3 Ser. II. 1861. — Zur allgem. Pathologie der Manie. Zeitschr. f. Psychiatrie XV. 1862. — Gicht als einen sog. Brennstoffungestrieb. Henle's Zeitschr. f. Staatsarzneik. 1863. — Typhus ohne Fieber. Arch. d. Heilk. 1863. IV. — Ein Fall von Diabetes insipidus. Virchows Arch. 1863. XXVI. — Zur Lehre vom Fieber. Arch. d. Heilk. VI. 1864. — Ueber progress. Bulbär-Paralyse und die Diplegia facialis. Dorpat 1864.

Grünfeld S. 89 u. 182. — Biogr. Lex. VI. S. 150. — Pagel Sp. 1795. — Lemigki II. S. 180.

Wachter, Joseph Gottfried Adolph, aus Brünn in Mähren, geb. 12. Dez. 1782, traf 1816 in Reval ein, stud. in Dorpat 1817 bis 19, wurde, noch als Student, von Prof. Eichorius 20. Juni 1818 als stellv. Prosektor bei d. anatom. Anstalt in Dorpat angestellt und verwaltete diese Stelle bis 31. Dez. 1819; promov. in demselben Jahre. Als Eschscholtz seine Weltreise antrat, war Wachter wieder Prosektor am Anatomikum 25—30, hielt 1828 Vorlesungen über Anatomie u. erhielt 1833 als Belohnung eine Gratifikation von 1000 R. B. In seinen sozialen Verhältnissen ein Sonderling, widmete er seine Zeit teils seiner medizinischen Praxis in Dorpat, teils der Ausführung seiner eigentümlichen architektonischen u. horticulturistischen Ideen; † zu Dorpat 13. Febr. 1874.

Diss.: *Generalia quaedam de exstirpatione ossium eorumque partium.* Dorpat 1819, 8°, 43 S.

Alb. acad. 1163. — Inland 1854 Sp. 272. — Grünfeld S. 87. — Dorp. Stadtarch. vom 8. März 1842. — Pirogow S. 343 u. 344.

Wadén, August Ambrosius, aus Stockholm, geb. 28. Febr. 1810, stud. in Dorpat 30—35, Arzt; war Kirchspielsarzt zu Oberpahlen wahrscheinlich bis 1839.

Alb. acad. 2886.

Wagenheim, Samuel (A. L.), aus Livl., geb. 3. März 1802, stud. in Dorpat 21—23, war Arzt in Riga . . 1846—68. Koll.-R.

Alb. acad. 1530. — Rig. Alm. 1868 S. 117. — Rig. Adreßbuch 1846 S. 95 u. 1868/69.

Wagner, Valentin Heinrich, 1. März 1781 fand die Bestallung und Instruktion des Rigaschen Rats für ihn als Chirurgus auf den Stadtgütern Lemsal, Lodenhof u. Wilkenhof statt; Stadtarzt in Lemsal bis 1823.

Rig. Adreßb. 1790 S. 42. — Rig. Stadtarchiv, Bestallungen. — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Wagner, Hermann, geb. 15. Jan. 1826 zu Riga als Sohn des Handelsgärtners Karl Heinrich W., bes. d. Gouv.-Gymn. daselbst, stud. in Dorpat 43—49, Dr. med. 1853; praktiz. 53—83 in Riga, wo er 70—76 Direktor d. St. Georgen-Hosp. u. als solcher Glied d. Armendirektoriums, 71—82 Direktor d. Mineralwasseranstalt, 57—60 Sekretär, 64—66 u. 68—70 Präsident, später Ehrenmitglied d. Gesellsch. prakt. Aerzte war und 1. Jan. 1883 †.

Diss.: De effectu Natri sulphurici. Dorpat 1853. — Der Tod, beleuchtet vom Standpunkt der Naturwissenschaften. Bielefeld 1855. 8. (Von ihm?).

Alb. acad. 4432. — Alb. fr. Rig. 293. — Rigasche Zeit. 1883 № 1, 4 u. 6. — Gustav Poelchau: Worte des Nachrufs am Grabe des Dr. med. H. Wagner. Riga 1883.

v. Wahl, Eduard, geb. 19. Febr. 1833 auf dem Gute Wattel in Estl. als Sohn des Besitzers des Gutes Karraski bei Werro, bes. d. Anstalten von Jacobson in Walk, Iversen in Reval u. das Gymn. in Birkenruh, stud. 51—55 in Dorpat Kameralia, erhielt 1854 d. goldene Preis-Medaille, wurde 1855 Kandidat d. physik. mathem. Fakult. Eine Reise nach Engl., sowie d. Aufenthalt bei seinem Oheim, einem vielbeschäftigten Arzte, weckte in ihm das Interesse f. d. Medizin, deren Studium er sich in Dorpat als freier Zuhörer hingab u. promov. 1859 zum Dr. med.; begab sich zur weitern Ausbildung nach Berlin u. Paris und beschäftigte sich unter Virchow mit pathol. Anat. 1860 ließ er sich als prakt. Arzt in St. Petersburg nieder, wo er 60—63 Ordinator am Peter-Paul-Hosp., 63—65 am Marien-Magdalenen-Hosp., 65—66 ältes. Arzt am Hosp. d. Ismailowschen Garde-Regim. war; ferner 67—76 Oberarzt d. chirurg. Abteil. des Kinderhosp. des Prinzen Peter v. Oldenburg. Nach dem Tode Prof. Weyrichs wurde er nach Dorpat berufen

u. bekleidete 76—78 d. ord. Professur d. Staatsarzneikunde. Der russisch-türk. Krieg führte ihn 1877 als Direktor eines Baracken-Lazarets nach Bulgarien; nach Beendigung des Krieges erhielt er für die persönliche Teilnahme an d. Schlachten von Gorny-Dubnjak u. Telesch einen Brillantring als kaiserl. Geschenk. Als im Februar 1878 v. Bergmann nach Würzburg berufen war, wurde v. Wahl ord. Professor der Chirurgie in Dorpat u. hat als solcher überaus segensreich bis zu seinem Tode gewirkt. Zu früh für ihn, wie für seine Heimat u. die Wissenschaft hat ihn ein tückischer Zufall dem Leben entrissen. Am 23. Dez. 1889 schleuderte ein durchgehender Droschkengaul den Wagen gegen die linke Seite v. Wahls. Besinnungslos wurde er in seine Klinik gebracht, wo ein Bruch mehrerer Rippen, ein Bluterguß in die Brust- u. Bauchhöhle konstatiert wurde. Es traten bald Anfälle von Herzschwäche ein u. er verschied am 17. Jan. 1890. Unvergeßlich sind seine erfolgreichen Bemühungen um die Erforschung und Bekämpfung der Lepra in den Ostseeprovinzen und sein Name ist für immer verknüpft mit der Geschichte der Bekämpfung dieser Seuche. Auch war er d. Schöpfer d. psychiatr. Klinik in Dorpat; auf eigene Kosten kaufte er ein Grundstück u. Gebäude, die zur Klinik umgebaut wurden; 81—85 war er auch Rector magnificus; 1875 besaß er das Gut Kassinorm, welches er für 98000 Rbl. verkaufte, 86—89 besaß er das Gut Haackhof in Estl. Seit 1884 war er auch Mitredakteur der Petersb. med. Wochenschrift. Wirkl. St.-R.

Eine Untersuchung über die Süßwassermuscheln Livlands. Preisarbeit 1854. Arch. f. d. Naturkunde Liv-, Est- u. Kurl. — De retinae textura in monstro anencephalico disquisitiones microscopicae. Diss. Dorp. 1859. — Ein Fall von Aneurisma der Aorta thoracica. — Ein Beitrag z. Statistik d. Pneumonie. — Ein Fall v. acuter Endocartitis an d. Klappen d. Pulmonalarterie. St. Petersb. med. Zeitschr. 1861. — Ein Fall v. Mykose d. Magens. Virch. Arch. 1861. — Beitr. z. Casuistik eingeklemmter Brüche. Prager Vierteljahrsschr. 1862. — Einige Worte über Harnverhaltung. Petersb. med. Zeitschr. 1862. — Beitr. z. Klinik d. purulenten u. septisch. Infection. Ibid. — Ueber Phosphornekrose. Ibid. — Ueber Senkungsgangrän. Ibid. 1863. — Die Amputation im Knie nach Gritti. Ibid. — Z. Casuistik d. spontan-diffus. Osteomyelitis. Ibid. — Z. Prognose u. Behandl. complicirt. Fracturen. Prager Vierteljahrsschr. 1864. — Ueber d. erste Behandl. d. angeborenen Klumpfußes. — Z. Casuistik d. Osteotomie. Jahrb. f. Kinderheilk. — Ueber eine zweckmäßige Lagerung nach d. Hüftgelenkresection. — Z. Casuistik d. Osteotomie. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. — Acht Hüftgelenkresectionen aus d. Kinderhospital d. Prinzen v. Oldenburg. — Zwei Fälle von Osteotomia subtrochanterica. Pet. med. Woch. 1876. — Einiges über Wundbehandlung. Ibid. eod. — Ueber d. Wundfieber b. antisept. Behandlung. Ibid. 1878. — Z. Casuistik d. Osteotomie. Ibid. eod. — Ueber Repositionshindernisse bei veralteten Luxationen im Ellbogengelenk. Ibid. 1879. — Ueber seltener vorkommende Repositionshindernisse bei d. Herniotomie. Ibid. eod. — Krankheiten d. Knochen u. Gelenke im Kindesalter. Gerhardts Handb. d. Kinderkrankh. Bd. VI. Tübingen 1880. Neue Ausg. 1887. — Ueber Verbreitung der Syphilis u. d. Mittel zur Einschränkung derselben. Ein klin. Vortr. Dorp. 1880. — Einiges über Gefäßverletzungen. Pet. med. Woch. 1881. — Ein Fall v. sog. Kopftetanus od. Tetanus hydrophob. Ibid. 1882. — Ueber Fracturen d. Schädelbasis. Samml. klin. Vortr. v. Rich. Volkmann, 1889. — Arterial-venöses Aneurysma der groß. Gefäße des Oberschenkels. Pet. med. Woch. 1883. — Ueber seltenere Zufälle b. d. Ovariotomie. Ibid. eod. — Ueber d. diagnostische Bedeutung d. systol. Geräusche b. partieller Trennung d. Arterienrohres. Ibid. 1884. — Ueber d. auscultator. Erscheinungen b. Gefäßverletzungen u. sog. traumatisch. Aneurysmen. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. Bd. XXI. 1884. — Die Diagnose d. Arterienverletzung. Samml. klin. Vortr. v.

Volkm. 1885. — Zur Casuistik d. Nephrectomien. Pet. med. Woch. 1885. — Zur Casuistik d. Laparotomien u. Enterostomien b. Darmocclusion. Ibid. 1886. — Ueber d. Fracturen d. Schädelbasis. XVII. Cong. f. Chir. 1888. — Ueber d. klin. Diagnose d. Darmocclusion durch Strangulation u. Axendrehung. Centralbl. f. Chir. 1889. — Die Laparotomie bei Axendrehung d. Dünndarms. Langenb. Arch. 1889. — Oesophagotomie wegen eines verschluckten Gebisses. Pet. med. Woch. 1899. — Ueber Darmanastomose. Ibid. eod. — Ueber Excision d. Narbencallus b. traumatisch. Stricturen d. Harnröhre mit nachfolgend. Urethrorraphie. Ibid. eod. — Außerdem wurden unter seiner Leitung 31 Doktor-Dissertationen geschrieben.

Alb. acad. 5779. — Alb. Livon. 403. — Pagel Sp. 802. — Biogr. Lex. VI. S. 168. — Lewizki II. S. 209 u. 287. — Stryk II. S. 437.

Wahrmann, Heinrich, aus Livland, geb. 15. Nov. 1867, stud. in Dorpat 86—92, Arzt; war Arzt zu Linden im Wendenschen Kr., seitdem zu Lievenhof im Gouv. Witebsk.

Alb. acad. 13171. — Мед. Спис. — Privatnachr. (Past. Stoll).

Waiz, Wundarzt am Feldhospital in Riga am Anfang des 19. Jahrhunderts.

Huhn's Manuskr.

Waldhauer, Carl, Vater von Werner Rob., geb. 8. Dez. 1821 zu Sallehnen in Kurl. als Sohn des dortigen Gutsverwalters Christoph W., bes. d. Mitausche Gymn. und widmete sich an den Universitäten zu Königsberg und Halle dem Studium der Medizin. Nach Erlangung der venia practicandi an der mediko-chirurg. Akademie zu St. Petersburg im Jahre 1846 ließ er sich in Baldohn in Kurland nieder, zog dann nach Kirchholm in Livl. und von dort nach Alt-Rahden in Kurl., begab sich aber bald (1856) behufs Ausbildung in der Augenheilkunde auf ein Jahr nach Berlin und Paris zu Graefe und Desmarres, um sich dann im Dez. 1857 in Riga als freipr. Arzt und Ophthalmolog niederzulassen. Bei der Eröffnung der Wittwe Reimers'schen Augenklinik wurde er zum leitenden Direktor derselben von der Gesellschaft der Aerzte Rigas gewählt und verblieb als solcher 17 Jahre an derselben. 1880 begab er sich nach Wien, beschäftigte sich bei Arlt und in den innern Kliniken und siedelte 1881 nach Mitau über, wo er die ophthalmologische Abteil. des Diakonissenhauses übernahm und als freipr. Arzt wirkte. Leider wollte es ein grausames Geschick, daß er, dem so viele die Wiedererlangung des Augenlichtes verdankten, selbst am Staar erblindete und deshalb 1891 seinen ärztlichen Beruf aufgab. Erst im Jahre 1898 gelang es, ihm das Augenlicht wiederzugeben, aber er † bald nachher 30. April 1899 zu Mitau. In seiner dienstlichen Stellung war er St.-R. — Während der Zeit seines Rigaer Wirkens war er Mitglied der Baukommission des städtischen Baracken-Krankenhauses, sodann Begründer des Rigaschen Blindeninstituts, das noch gegenwärtig besteht. Seit 8. Dez. 1848 war er mit Mathilde, geb. Schmidt, aus Riga verheir. W. war einer der hervorragendsten Augenärzte Rußlands, eine kraftvolle, urwüchsige Natur, die unter der rauhen Schale ein treues Herz und ein weiches Gemüt barg. Seine literarische Tätigkeit betraf großenteils die ope-

rative Behandlung der Trichiasis durch Transplantation und sonstige Arbeiten, die er in der St. Petersburger med. Wochenschr., Graefes Archiv für Augenheilkunde und andern Zeitungen veröffentlichte.

Traumen des Auges. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. 1876. — Ueber Blindeninstitute. Riga 1874. — Verletzungen des Auges und der Augenhöhle. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. 1876. — Vier Fälle von diabetischem Cataract. Pet. med. Wochenschr. 1884, № 51 u. 52. — Streiflichter zur Frage der Nothhospitäler. Ibid. 1886, № 22, 23 u. 24. — Zusammen mit dem Civilingenieur Windelbandt veröffentlichte er: „Die Errichtung und Einrichtung transportabler Baracken und Barackenlazarete." Deutsch. Zeitschr. f. Chir. Band XIII.

Petersb. med. Wochenschr. 1899, № 19. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 197 u. 198.

Waldhauer, Werner Robert, Sohn von Carl, geb. 5. April 1855 zu Kirchholm, bes. die Molienſche Schule und von d. Tertia an d. Gouv.-Gymn. zu Riga, Abiturient 1875, stud. in Dorpat 76—82, promov. 12. April 1883; setzte seine Studien ein Jahr lang in Wien fort und ist seit 1883 freipr. Arzt in Riga. Uxor Gertrud v. Holst, Tochter des Professors der Geburtshilfe zu Dorpat Johannes v. H. (siehe dies.).

Diss.: Untersuchungen, betreffend die untere Reizschwelle Farbenblinder. Dorpat 64 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9911.

Walent, Adam, geb. 1871 im Gouv. Kowno, bes. das Gymn. in Mitau und Libau, stud. seit 1890 in Dorpat, absolv. seine Studien als Arzt in Kiew 1897; war 1898—1900 1. Assist. an der chirurg. Abteil. d. Stadthosp. unter Prof. Zoege v. Manteuffel in Jurjew (Dorpat); absolv. 1901 das Doktorexamen, Drd.; 1901—03 Assist. bei Prof. Zoege an der Privatklin. des Dr. Faure, seit März 1904 stellv. Leiter der chirurg. Abteil. des Jurjewer (Dorpater) Stadthosp. und der Privatklinik des Dr. Faure.

Eigene Mitteil.

Wallenburger, Rudolf, geb. 29. Jan. 1864 zu Riga als Sohn eines Kaufmanns, bes. 72—74 eine Elementarschule und 75—78 die Privatschule des Pastor Zinck in Riga, 78—84 das Landesgymnasium in Fellin, stud. 85—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war 1897 zu seiner weitern Ausbildung in Halle a./S. und praktiz. seit 1895 an den Strandorten bei Riga — Karlsbad, Dubbeln, Majorenhof, ist auch Arzt des Roten Kreuzes in Assern.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12547.

Walter, Kreiswundarzt in Wenden seit 1785 . .

Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Walter, Johann Hermann, Vater von Johann Wilhelm, von Piers Uso Friedr. und Herm. Alfred, geb. 1757 zu Riga als S. des dortigen Kaufmanns Wilhelm W., der 1764 Korn-

Reservekornmagazins in Riga war, stud. in Straßburg und erlangte in Königsberg den Doktorhut. Er ließ sich 1784 in Wolmar nieder und erlangte bald den Ruf eines geschickten Arztes. Sein Haus, in dem er und seine Gattin Marie Elisabeth geb. Walter walteten, wurde ein Mittelpunkt und die Wiege einer Reihe bedeutender Männer und Frauen, deren Wirken das einfache Landstädtchen zu einem Brennpunkt geistigen Lebens in Livland machte. Er erkrankte schwer an einer Infektionskrankheit, wahrscheinlich Typhus und † 13. März 1807. Sein Sohn Johann Wilhelm, (siehe den nachfolg.) der zur Pflege des Vaters aus Marienburg herbeigeeilt war, erlag derselben Krankheit.

Otto, Königsberger Balten, S. 481. № 1679. — Baltische Monatsschr. 1903 Hft. 1, S. 104—107.

Walter, Johann Wilhelm, Sohn von Johann Hermann, Bruder von Piers Uso Friedrich und Herm. Alfred, geb. zu Wolmar 30. Juli 1781, stud. bis 1805 in Jena und Würzburg, Dorpater Dr. med. 1805; war prakt. Arzt zu Marienburg in Livl. und seit 1807 zu Wolmar; † daselbst am 13. April 1807.

Diss.: Momenta quaedam de natura inflammationis. Dorpat 1805, 19 S., 8.

Schriftstell. Lex. IV, S. 467. — Biogr. Lex. VI, S. 183. — Rig. Biogr. I, S. 167.

Walter, Piers Uso Friedrich, Sohn von Joh. Hermann, Bruder von Joh. Wilh. u. Herm. Alfr. u. Vater von Piers u. Friedrich, geb. zu Wolmar 7. Okt. 1795, stud. 1813—17 in Dorpat, setzte bis 1819 seine Studien in Berlin u. Würzburg fort, promov. 1819 in Dorpat zum Dr. med. u. 1831 in Königsberg zum Dr. chir.; praktiz. 1819 bis 34 in Wolmar, wurde dann nach Dorpat berufen u. war an der dortigen Universität 1834—59 ordentl. Professor d. Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten. Nach 25 Jahren nahm er seinen Abschied, lebte aber noch als Arzt in Dorpat bis zu seinem Tode am 27. Juli 1874. Wirkl. St.-R. Am 10. Juli 1858 kaufte er das Gut Schloß Ermes für 136000 Rbl. S. W. war ein ausgezeichneter Geburtshelfer u. Arzt, namentlich Augenarzt und ein vortrefflicher Lehrer.

Diss.: De versione foetus in caput. Dorpat 1819. 58 S. 8. — Chirurgisch-klinische Beobachtungen. Berlin 1832; auch abgedr. in Graefe u. Walthers Journ. XV—XVIII. — Ueber fibröse Körper der Gebärmutter. Dorp. 1842. — Von der Wendung auf die Füße bei vorgefallenem Arm. Riga u. Dorpat 1834.

Alb. acad. 824 b. — Schriftstell.-Lex. IV, S. 468 u. Nachtr. II, S. 268. — Biogr. Lex. VI, S. 183. — Pet. med. Woch. 1879, S. 181. — Grünfeld, S. 87. — Stryk II, S. 353. — Lewizki II, S. 56.

Walter, Hermann Alfred, Sohn von Joh. Herm., Bruder von Joh. Wilh. u. Piers Uso Friedr., geb. zu Wolmar 12. Mai 1797, stud. in Dorpat 1813—16, in Berlin, Landshut u. Wien bis 1819, promov. in Dorpat 1820 u. war 21—23 prakt. Arzt in Lemsal, wo er † 22. Jan. 1823.

[illegible]enis usu ad ulcera sananda. Dorpat 1820. 88 S.

[illegible]-Lex. IV, S. 467. — Alb. acad. 825. — Biogr. Lex. VI, S. 184.

Walter, Ernſt Gotthard, geb. 24. Febr. 1828 zu Rodenpois-Paſtorat, wo ſein Vater Prediger war, beſ. die Anſtalt in Birkenruh, ſtud. in Dorpat 48—52, war 53—54 Aſſiſt. d. geburtshilfl. Klinik daſelbſt u. wurde 1854 zum Dr. med promov.; ſetzte ſeine Studien in Berlin, Wien u. Prag fort, wurde nach ſeiner Rückkehr 1856 freipr. Arzt u. Arzt an d. Anſtalten des livländ. Kolleg. allgem. Fürſ. in Riga, verließ Riga im Mai 1863 u. wurde Arzt d. Grenadier-Regim. „Kaiſer v. Oeſterreich" u. älterer Ordinator an d. Anſtalten des Kolleg. allgem. Fürſ. in Mohilew; auch Arzt am jüdiſch. Krankenhauſe u. Gefängnißarzt daſelbſt; † zu Riga 3. Aug. 1875.

Diſſ.: De variarum operationis methodorum ac corneae staphyloma radicitus tollendum prolatarum usu. Dorpati 1854.

Alb. acad. 5182. — Alb. Livon. 372. — Bochmann S. 140 u. 143.

Walter, Piers, Sohn von Piers Uſo Friedr., Bruder von Friedrich, geb. 5. Mai 1836 in Dorpat, beſ. d. Gymn. daſelbſt u. ſtud. ebenda Med. 55—59, Dr. med. 1860; ſetzte bis 1862 ſeine Studien in Berlin, Wien u. Würzburg fort, war 62—65 Kirchſpielsarzt zu Lemſal, 1865 bis 1879 prakt. Arzt in Dorpat, wo er † 27. April 1879.

Diſſ.: Unterſuchungen über die Textur der Lymphdrüſen. Dorpat 1860.

Alb. acad. 6333. — Alb. Livon. 449.

Walter, Friedrich, Sohn von Piers Uſo Friedr. Bruder von Piers, geb. 25. Mai 1850, beſ. d. Dorpater Gymn. u. 69—75 d. Univerſ., wo er 1877 zum Dr. med. promov.; ſetzte ſeine Studien im Auslande fort, war Landwirt in Livland u. ſeit 1882 Arzt in Schreibersdorf bei Oppekaln im Kr. Walk, wo er auch beſitzlich war; lebt ſeit etwa 1901 als Privatmann in Jurjew (Dorpat).

Diſſ.: Unterſuchung über die Wirkung der Säuren auf den thieriſchen Organismus. Dorp. 1877. 31 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 8523.

Walter, Wilhelm, Sohn von Peter W., geb. in Livl. 7. Juni 1860, ſtud. in Dorpat 80—88, Arzt; praktiz. in Tſchorna vom 9. Okt. 1890 bis März 1899 u. † am 9. April 1899 in Jurjew (Dorpat). Er war von 1892 bis zu ſeinem Tode auch Arzt des Leproſoriums in Rennal.

Alb. acad. 10967 — Privatnachr. (Soonets, Otto).

Walter, Hermann, Bruder des nachfolgenden Guido Karl, geb. zu Ermes 25. Okt. 1864 als Sohn des Beſitzers genannten Gutes Eduard W. (Alb. acad. 5947) und der Baroneſſe Jenny Margarete Krüdener, erhielt zunächſt häuslichen Unterricht, beſ. 78—83 das Gymn. in Dorpat, wo er 84—91 auch ſtudierte, Dr. med. Juni 1892; war 92—95 Aſſiſt. an der ſtädtiſchen Cholerabaracke zu Riga, dann am dortigen Stadtkrankenhauſe, ſetzte 95—96 ſeine Studien in Berlin und Wien fort und war 96—99 freipraktiz. Arzt in Jurjew (Dorpat). Aufgefordert, an der ruſſiſchen Polarexpedition unter Baron Toll zunehmen, machte er im Sommer 1899 als Vorbereitung tion des Akademikers Knipowitſch an der Murma

Nowaja-Semlja mit und verließ mit der „Sarja", dem Expeditionsschiff Baron Tolls im Juni 1900 die Heimat. Im Frühjahr 1901 zog er sich im Winterquartier der „Sarja" auf der Taimyr-Halbinsel einen Gelenkrheumatismus zu, dessen Folge ein schweres Herzleiden war. Am 21. Dez. 1901 erlag er demselben im 2. Winterquartier der russischen Polarexpedition in der Seehundsbai der Kotelny-Insel. (Neu-Sibirische Inselgruppe).

Diss.: Ueber den Schwefel- und Phosphorgehalt der Milzzellen des Rindes in seinen verschiedenen Entwickelungsstadien. Dorp. 1892.

Alb. acad. 12232. — Nordlivl. Zeitung 1902, № 55. — Alb. Livon. 912.

Walter, Guido Karl, Bruder des vorhergehenden Hermann, geb. 9. Okt. 1870 auf dem Gute Aahof bei Riga, bes. das Privatgym. in Dorpat und absolv. das Abitur. am Pernauschen Gymn. 1892, stud. in Jurjew (Dorpat) 92—93 Med., 93—94 Oek., absolv. seine Wehrpflicht als Freiwilliger bei den Sappeuren in Grodno; stud. wieder Med. 1896—1900, Arzt; seitdem Assist. bei Zoege v. Manteuffel in Jurjew (Dorpat), nahm am russisch-japan. Krieg 1904 als Chirurg in der livl. Abteil. des Roten Kreuzes teil.

Privatnachr. (W. v. Holst).

Wankin, Theodor, geb. im Jahre 1873, beendete seine Studien mit dem Grade eines Arztes 1901 und ist freipr. Arzt in Riga.

Мед. Спис. и Кал. 1903.

Warwinski, Joseph Wassiljewitsch, geb. 28. Okt. 1811 zu Charol im Gouv. Poltawa, stud. 28—33 in Charkow, Arzt; setzte seine Studien in Dorpat fort und erlangte daselbst 1838 den Doktorgrad. 38 bis 41 war er Adjunkt der med. Fakultät in Moskau, machte bis 1842 Reisen ins Ausland, war 44—46 ordentl. Professor der spez. Pathologie und Therapie in Dorpat, hierauf seit 1846 ordentl. Professor der mediz. Hospitalklinik in Moskau und † 1880. Er war ein ausgezeichneter Lehrer und Arzt und hat eine Reihe von Abhandlungen in russischen medizin. Journalen, besonders über die Cholera, veröffentlicht.

Diss.: De nervi vagi physiologia et pathologia. Dorp. 1838. 8, 87 S. — О вліяніи патологич. анатоміи на развитіе патологіи вообще и клинической въ особенности. Актовая рѣчь. Моск. врач. журн. 1849. — Наблюденіе вадъ холерой. Ibid. 1847. Прибавл. I. 5. — О вливаніи въ вены соляпаго раствора въ жестокихъ случаяхъ холеры. Ibid. Приб. I. 19. — Выпотъ въ толстой кишкѣ въ холерѣ. Совмѣстно съ А. И. Полуниным. Приб. III. 55. — Острое воспаленіе подреберной плевры и прободеніе груди. Ibid. 1848, 373. — Случай pleuritis acuta. Mediz. Zeit. Rußl. 1849. 337. 348. — Замѣчанія о холерѣ. Моск. врач. журн. 1851. I. 37. — О лѣченіи эпидемической холеры. Ibid 1885.

Biogr. Lex. VI, S. 198. — Lewizki II. S. 123. — Grünfeld, S. 88.

Wassermann, Salomo, geb. im Jahre 1870 zu Glasmanka im Witebsk als Sohn eines Bürgers, hatte bis zu seinem 12. Le- hebräischen Unterricht, bes. 83—86 die jüdische Elementar- -93 das Gouv.-Gymn. in Riga, stud. 93—98 in Jurjew

(Dorpat), Arzt im Dez. 1898; setzte ein Semester lang zu Breslau und Berlin seine Studien fort, ist seit Okt. 1899 freipr. Arzt in Riga. Uxor Sonny Magidsohn aus Riga.

Eigene Mitteil.

Wassermann, Hirsch, geb. im Jahre 1872 auf dem Gute Festen im Kreise Wenden, genoß bis zu seinem 10. Jahre hebräischen Unterricht, bes. 87—93 das Gouv-Gymn. zu Riga, Abiturient im Juni 1893, stud. in Jurjew (Dorpat) 93—98, Arzt; setzte bis Aug. 1899 seine Studien in Berlin fort und ist seitdem Arzt in Riga. Uxor Ida Blumberg aus Riga.

Eigene Mitteil.

Wassiljew, Stephan Wassiljewitsch, geb. 2. Jan. 1854 im Gebiete der Don'schen Kosaken, bildete sich als Sohn eines Diakons zum geistlichen Beruf aus, trat aber nach Absolvierung des Don'schen geistl. Seminars in die Petersburger Universität, wo er 72—76 Naturwissenschaften stud., erhielt den Preis der I. russ. Naturforscherversammlung und wurde Kandidat der Naturwissenschaft. Hierauf stud. er 76—79 Med. an der mediko-chirurg. Akad. und erhielt die goldene Preis-Medaille. Dann wurde er Ordinator an der Botkin'schen Klinik in Petersburg und promov. 1884 zum Dr. med.; arbeitete 85—86 bei Prof. Owsjannikow, spez. über „Fischgift" und gab seit 1889 die Zeitung „Medizina" heraus. Seit 1892 war er Prof. der spez. Pathologie und Therapie in Jurjew (Dorpat), 1893 auch Dekan der mediz. Fakultät, beschäftigte sich während des Sommers mit der ärztl. Praxis in den Badeorten des Kaukasus; † 8. März 1903 zu St. Petersburg an Herzparalyse.

Preisarbeit: Ueber die Ganglienzellen in der Froschlunge. — Diss.: Zur Frage vom Fieber. St. Petersburg 1884. — Ueber den Einfluß des Singens auf die Gesundheit. Военн.-мед. журн. 1879. Pet. med. Woch. 1879. Мед. обозр. 1879. — Einfluß des Wachtdienstes und des Unterrichts auf den Umfang der Brust 2c. Aus d. Klin. des Prof. Manassein. Военн. мед. журн. 1879. Pet. med. Woch. 1879. — Ueber Milchkuren und ihre Bedeutung für die Progn. bei Krankheit. des Herzens und der Nieren, 1. Folge 1882. — Material zur Frage über die physische Entwickelung der Mädchen in den Schulen und Anstalten St. Petersburgs. Журн. здоровье 1881, № 1—4. — Zur Frage von der Lehre über das Fischgift. Новости ветерин. литер. 1885 № 3. Aus d. Laborat. d. Akad. d. Wissensch. — Traubenkur-Stationen. St. Petersb. 1888. Земск. врач. Медиц. обозр. Мед. Кал. 1889. Реальн. энциклоп. Эйленбурга и друг. — Die Methoden des klin. Unterrichts. Arbeiten der Jurjewer (Dorpater) mediz. Klin. Bd. I. — Rechenschaftsber. über d. Tätigkeit d. Jurjewer (Dorpater) mediz. Klin. f. d. Jahre 1892—93. — Einführung in den Kursus der Klinik für innere Krankheiten, 1897. — Arbeiten der Jurjewer (Dorpater) mediz. Klin. seit 1892. 6 Bde.

Pagel, Sp. 1812. — Lewizki, Th. II, S. 167. — Pet. med. Wochenschr. 1903, № 11.

Weders, freipr. Bader u. Chirurgus in Pernau um 1750.

Pern. Sitz. Ber. S. XII.

Wegner, Samuel Wilhelm, geb. 30. ?
Sohn eines Kaufm., bes. d. dortige Gymn.

(Dorpat), Arzt; praktiz. zunächst kurze Zeit in Krons-Rönnen, 94—99 in Selgerben, war 1899—1900 zur weitern Ausbildung in Berlin, Gießen und Wien, praktiz. während des Sommers 1900 stellv. zu Marienburg in Livl. u. 1900—1901 in Riga, 1901—03 zu Luscha im Gouv. Kowno, seit 1903 Arzt zu Rodenpois im Rigasch. Kreise. Uxor Alide Münder.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12081.

Weidenbaum, Karl August, aus Estl., geb. 2. Okt. 1807, stud. in Dorpat 30—33, war Landarzt in Livland, dann Arzt auf den Gütern der Stadt Reval, schließl. Arrendator eines Revaler Stadtgutes; lebte später in Mitau als Privatmann u. † daselbst 8. Febr. 1881. Tit.-R.

Alb. acad. 2822.

Weidenbaum, Georg, Vater von Georg Wilhelm und Wilhelm Julius, geb. 1. Dez. 1832 zu Werro, wo sein Vater Postmeister war, bes. d. dortige Kreisschule, später d. Gymn. u. 52—57 u. 1858 die Univers. in Dorpat, Dr. med. 1859; praktiz. 59—79 in Nischni-Nowgorod, wo er 59—71 Ordinator am Stadthosp., 64—79 Arzt d. dortigen Mädchengymn., 70—79 Arzt der örtl. Kinderbewahranstalt u. zugleich Ehrenmitglied des Kuratoriums derselben, 71—79 Arzt am Gouv.-Gymn., 77—78 Oberarzt des temp. Militärhosp. war. 1880 wurde er Stadtarzt in Dorpat und † als Koll.-R. zu Kissingen 29. Juni 1895. Uxor Helene Catharina Girgensohn, Tochter des Dr. med. Julius G. (Alb. acad. 2120), † in Nischni-Nowgorod 21. Jan. 1879.

Diss.: De leucaemia. Dorp. 1859. 8°. 38 S. — Zur Therapie der Variola. Pet. med. Wochenschr. 1881 № 6. — Zur Diagnose der Taubheit Conscribirter. Ibid. 1882 № 39.

Alb. acad. 5907. — Alb. Livon. 422. — Familiennachr.

Weidenbaum, Georg Wilhelm, Sohn von Georg u. Bruder von Wilhelm Julius, geb. 13. Dez. 1868 zu Nischni-Nowgorod, erhielt zunächst häusl. Unterricht, bes. 79—86 d. Privat-Gymn. zu Dorpat und stud. ebenda 1886 Theol. u. 87—93 Med., Dr. med. im Jan. 1895. Von 94—96 war er Assist. am Stadtkrankenhause zu Riga, bereiste 1897 zu Studienzwecken das Ausland u. ist seit 1898 freipr. Arzt zu Riga, seit 1899 während der Sommermonate auch Badearzt in Kemmern; begab sich im Sept. 1904 als Arzt auf d. ostasiat. Kriegsschauplatz.

Diss.: Ueber Nervencentren an den Gebärorganen der Vögel, Reptilien und Amphibien. Dorp. — Zur microscopischen Stückchendiagnose. Pet. med. Wochensch. 1898. — Ueber die nichtoperative und operative Behandlung der Retroflexio uteri. Ibid. 1899. — Ueber einige entzündliche Erkrankungen der weiblichen Beckenorgane. Ibid. 1900. — Allgemeine Ratschläge und Verordnungen für einen Patienten beim Gebrauch der Cur in Kemmern. Als Manuskript gedruckt. Dorpat 1901.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13050. — Alb. Livon. 995.

Weidenbaum, Wilhelm Julius, Sohn von Georg, Bruder von Georg Wilhelm, geb. 10. Juni 1871 zu Nischni-Nowgorod, bes. 1879

bis 1890 d. Privatgymn. u. 90—96 d. Univers. zu Jurjew (Dorpat), Arzt; war 96—99 Assist. am Stadtkrankenhause zu Riga, bes. 1900 die Universität Tübingen u. ist seit 1900 freipr. Arzt zu Simferopol in Taurien. Uxor Gerta Kleeberg aus Nischni-Nowgorod.

Familiennachr. — Alb. Livon. 1059. — Matrikelnummer 14556.

Weigandt, Johann Elias, geb. 1746, stammte aus Frankfurt a. M., war Dr. med. und 1783—85 Kreisarzt und bis 1789 Stadt-Physikus in Pernau; siedelte dann nach Riga über, scheint aber bald nach Pernau zurückgekehrt zu sein, denn er † dort 26. Juni 1791 am Gallenfieber.

Pernauer Sitz. Ber. S. XVII u. XXIV. — Livl. Adreß.-Kal. 1784. S. 141. — Arch. d. livl. G.-R.

Weil, Adolph, geb. 7. Febr. 1848 zu Heidelberg, stud. daselbst unter Friedreich und in Berlin unter Traube, promov. 1871, habilit. sich 1872 für spez. Pathol. u. Therapie in Berlin u. vertrat von 1876 an ein Extraordinariat dieses Faches. 1886 wurde er ord. Prof. d. spez. Path. u. Therapie in Dorpat, legte jedoch dieses Amt im Sommer 1887 nieder, um sich in Badenweiler niederzulassen.

Die Gewinnung vergrößerter Kehlkopfspiegelbilder (Habil.-Schrift. Heidelberg 1872). — Die Auscultation der Arterien u. Venen. Leipzig 1875. — Handbuch und Atlas der topograph. Percussion. 2. Aufl. Ibid. 1877 u. 1880. — Die Krankheiten der Bronchien. Gerhardts Handb. 1878. — Zur Lehre vom Pneumothorax. Leipzig 1882, m. 44 Holzschn. — Ueber die Aufgaben u. Methoden des mediz. klin. Unterrichts. Antrittsvorlesung in Dorpat 28. Aug. (9. Sept.) 1886. Deutsch. Arch. f. klin. Med. Bd. 40 S. 241. 1887.

Biogr. Lex. VI. S. 224. — Grünfeld S. 92 u. 134. — Lewizki II. S. 139.

Weinberg, Boruch, aus Kurl., geb. 2. Okt. 1857, stud. in Dorpat 79—85, erlangte den Grad eines Arztes u. praktiz. seit 1886 in Riga.

Alb. acad. 10643. — Мед. Спис. и. Kal. 1903.

Weinberg, Johann, geb. 19. Mai 1866 als Sohn eines Landwirts zu Fockenhof in Kurl., bes. d. Privatschule von Adolphi zu Mitau, d. Privatschule des Pastor Zinck zu Riga, d. Gouv.-Gymn. ebenda, Abiturient 1. Sem. 1883; stud. Jura 86—88 in St. Petersburg, Med. 89—94 in Jurjew (Dorpat), Arzt; war ein Jahr lang Arzt zu Fockenhof in Kurl., seit Jan. 1895 freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 14121.

Weinberg, Richard (Jakob), geb. 31. Dez. 1867 zu Talsen in Kurl., bes. d. Gouv.-Gymn. zu Mitau u. Riga, Abiturient am letztern 1884; stud. Med. 86—88 in Moskau u. 88—93 in Dorpat, woselbst er auch 1894 promov.; war Assist. am anatom. Instit. d. Universität Dorpat, 1892 freipr. Arzt in Nischni-Nowgorod u. seitdem Arzt in Jurjew (Dorpat); seit Anfang 1903 Privatdozent für Anatomie ebenda. Uxor Anna v. Bloßfeldt, Tochter des Kreisfiskals zu Fellin.

Seine Arbeiten betreffen fast ausschließlich die Anatomie und Anthropologie des Gehirns. Diss.: Die Gehirnwindungen. Jurjew (Dorpat) 1894. — Ueber

Schädel aus Livengräbern. Jurjew (Dorpat) 1896. — Das Gehirn der Letten 2 Bände, Cassel 1896. — Lettenschädel des Dorpater anatomischen Instituts. Folio 1896. — Topographie der Mesenterien. Leipzig 1896. — Die Gehirnwindungen bei den Esten. Eine Studie. Bibliotheca medica. Cassel 1896. 4°. — Centrale Bahnen des Gehirns und Rückenmarks. Quains Anatomie II. 858. 1898. — Ueber den Bau des Großhirns. Moskau 1898. — Die Gehirnform der Polen. Moskau 1899. — Schädel vom Kabelli-mäggi. Jurjew-Dorpat 1900. — Gehirnform der Esten, Letten und Polen. Compt. Rend. XII. Congr. med. Moscou 1897. — Zur Anatomie des Quartärmenschen. Moskau 1901. — Fortschritte der Anatomie des Knochensystems. Moskau 1901. — Ueber Riesenwuchs. Moskau 1901. — Die Esten. Anthropologische Skizze. Moskau 1901. — Die Intercentralbrücke der Carnivoren und der Sulcus Rolando. Jena 1902. — Ein neues anthropometrisches Instrument. Jurjew (Dorp.) 1902. — Das Weib als Rassenelement. Moskau 1902. — Zur Anatomie der Centralfurche des Gehirns. Jurjew (Dorpat) 1902. — Crania livonica. Untersuchungen zur prähistorischen Anthropol. des Balticum. Jurjew (Dorpat) 1902. — Zur Anatomie des Torus palatinus. Moskau 1902. — Ueber das Gehirn eines jungen Persers. Kasan 1903. — Zur Technik des Tasterzirkels. Berlin 1902. — Das Gehirn der Juden. Moskau 1902. — Ueber ungewöhnliche Befunde an Judenhirnen. Erlangen 1902. — Zur Lehre von der Gehirnform des Menschen. Moskau 1902. — Zur Technik der Volumometrie des Schädels. Jurjew (Dorpat) 1902. — Zur Schädelkunde der Liven. Erlangen 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 13685.

Weinberg, Roman, geb. 14. Sept. 1875 zu Sarenhof im Dörptsch. Kreise als Sohn eines Försters, bes. d. Blumbergsche Vorschule d. Gymnasiums, d. Gymnasium in Jurjew (Dorpat), stud. von 1894 ebenda, anfangs Theol. u. Naturwissensch. u. 1896—1901 Med., Arzt im Herbst 1901; praktiz. stellv. zu Ampel, im Leprosorium Kuda, Rappel, Turgel und St. Marien-Magdalenen in Estland. Seit Nov. 1902 ist er freipr. Arzt zu Friedenthal im Kirchspiel Torma des Jurjewschen (Dörptschen) Kreises.

Eigene Mitteil.

Weitzenbreyer, Carl Gotthard, geb. zu Riga 26. Juni 1762, bes. die Domschule seiner Vaterstadt, stud. 1779 in Stockholm u. 1780 in Leipzig, wurde 1783 in Erfurt Dr. med.; war 1783—85 Kreisarzt in Riga, seit 1787 Kreisarzt in Pernau; † 15. April 1812. Hof-R.

Diss.: De cupro medicato. Erford. 1783. 38 S. 4.

Schriftstell.-Lex. IV, S. 486. — Pernauer Sitz.-Ber., S. XVIII. — Register der Verstorbenen in Pernau (Schneider). — Archiv d. livl. Gouv.-Reg.

Wendel, Max, geb. zu Mitau 30. April 1863 als Sohn eines Uhrmachers, erhielt zunächst häusl. Unterricht, trat im J. 1872 in d. Adolphische Privatschule u. bes. bis 1884 d. Gymn. in Mitau, stud. in Dorpat 84—90, promov. 1890 u. ließ sich nach kurzer stellv. ärztl. Tätigkeit auf den Graf Schuwalowsch. Gütern in Kurl. (Nerft, Salwen, Daudsewas) 1891 in Dubbeln am Rigasch. Strande als ständiger Arzt nieder. Im Herbst 1895 siedelte er nach Riga über, u. ist während des Sommers Saisonarzt in Dubbeln. Verheir. seit April 1895 mit Therese Arnstamm aus Moskau.

Diss.: Ein Beitrag zur Lehre vom Kindesmorde. Dorp. 1891. — Heilwerth der Seeluft und Seebäder. Riga 1902.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12302.

Werncke, Theodor, geb. 9. März 1870 zu Alt-Karrishof als Sohn eines Landwirts, beſ. d. Gymn. in Fellin, ſtud. 90—96 in Jurjew (Dorpat), Arzt. Dr. med. 1900; war 96—97 Aſſiſt. am pathol. Inſtitut d. Univ. Jurjew (Dorpat), 1898—1901 Aſſiſt. an der dortigen Univerſit.-Augenklin., ſeit 1902 Ordinator am ſtädt. Augenhoſp. in Odeſſa, zugleich Proſektor am evangel. Hoſp. ebenda. Uxor Martha Jacobſon aus Jurjew (Dorpat).

Diſſ.: Zur Aetiologie der Dacryocystitis acuta. Jurjew 1900 u. Protok. d. livl. Aerztetag. Wenden 1901. — Pseudopterygium am obern Lide. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. Jan. 1904. — Ueber Linſenluxation mit Glaucom ꝛc. Ibid. 1903. — Ueber vier Orbitaltumoren (Endotheliome). Aus den Arbeiten der Univ.-Klin. in Jurjew (Dorpat). — Ueber Aniridia congenita. Ibid. — Zur Anatomie des Thränenſackes. In ruſſ. Sprache. Вѣстн. офтальм. Окт. 1904. — Ueber lokale u. allgem. Tuberkuloſe des Auges. Protok. d. 16. livl. Aerztetages zu Jurjew (Dorpat) 1904.

Eigene Mitteil.

Werth, Robert, geb. 15. Sept. 1876 in Mitau als Sohn eines Kaufm., beſ. d. Gymn. ſeiner Vaterſtadt, Abiturient, ſtud. in Charkow 1895—1900 Arzt; ſeit Nov. 1904 Arzt in Ilgezeem bei Riga.

Eigene Mitteil.

Werther, Jakob, um 1735 freipr. Bader in Pernau.

Pern. Sitz.-Ber., S. XII.

Weſchneck, Robert, geb. 5. Juni 1863 im Doblenſch. Kr. in Kurl. als Sohn eines Landwirts, beſ. d. Mitauſche Gymn., ſtud. 84—90 in Dorpat, Arzt; war 1890 ſtellv. Arzt zu Alt-Pebalg in Livl., 1890 bis 1901 Arzt zu Schrunden u. ſeitdem zu Katzdangen in Kurl. Uxor Hilda Bißmann.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12235.

Weſtberg, Alexander, geb. 15. Okt. 1861 in Dorpat, beſ. daſelbſt d. Gymn. u. d. Univerſ., an welcher er 82—90 ſtud., legte im Mai 1891 d. Kreisarzt-Examen ab u. promov. 24. Nov. 1891; war Choleraarzt in St. Petersburg u. ſeit 3. Okt. 1893 bis Jan. 1900 Militärarzt im 13. Bjeloſerſchen Infant.-Regim. in Lomſcha; ſeitdem Arzt im 115. Wjasmaſch. Infant.-Regim. in Riga. Hof-R.

Diſſ.: Beiträge zur Kenntniß der Schwefelkohlenſtoff-Vergiftung (bei Prof. Dragendorff). Dorp. 1891. 73 S.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11448.

Weſtermann, Julius, geb. 3. Juli 1828 auf d. Gute Nerft in Kurl. als Sohn d. dortigen Organiſten u. Lehrers, wurde im Nerftſchen Paſtorat unterrichtet u. beſ. d. Mitauſche Gymn., ſtud. in Dorpat zuerſt Kameral. u. Theol., dann Med. 50—54, 62—64, Arzt; war in der Zwiſchenzeit 55—62 Hauslehrer u. Bibliothekar in St. Petersburg. Von 64—70 u. 72—90 war er Arzt an d. Anſtalten des livl. Kolleg. d. allgem. Fürſorge zu Alexandershöh bei Riga, praktiz. 1871 in Mühlenhof bei Alexandershöh, war in der Zwiſchenzeit freipr. A in Riga, 90—93 Arzt an der Krögerſchen W

93—96 zweiter Arzt an der Anstalt Rothenberg; † zu Mitau 9. März 1900.

Alb. acad. 5487. — Familiennachr. — Privatnachr. (Otto). — Archiv d. livl. Med.-Verw.

Westermann, Hosias, geb. in Mitau 4. Juli 1862, bes. d. Mitausche Gymn., stud. in Dorpat 84—90, Arzt; ist seitdem freipr. Arzt in Riga, begab sich im Mai 1904, als Arzt der Reserve einberufen, auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Alb. acad. 12313. — Мед. Спис. 1903.

Westphalen, Hermann, geb. 24. Dez. 1859 in St. Petersburg als Sohn d. Veterinärarztes Georg W., bes. die Annen-Schule, stud. in Dorpat 77—84, Dr. med. 1886; war 85—87 Prosektorgehilfe am patholog.-anatom. Instit. in Dorpat, 87—89 prakt. Arzt und poliklinischer Assistent daselbst, 89—90 erster Assistent am deutsch. Alexander-Hosp. in St. Petersburg, 90—95 Prosektor an demselben, seit 1895 stellv. Oberarzt dieses Hospitals, seit 1897 Primararzt an demselben, seit 1891 auch Direktor einer Handwerkerschule der patriotischen Gesellschaft. Koll.-R.

Diss.: Histologische Untersuchungen über den Bau einiger Arterien. Dorpat 1886. 109 S.

Alb. acad. 10175. — Alb. Eston. 821 u. Nachtr. 1. Heft, S. 16.

Weyer, Peter Georg, geb. zu Riga 17. April 1747, stud. 1769 bis 73 in Straßburg u. Berlin, prom. 1773 in Straßburg zum Dr. med. et chir., bereiste dann Frankreich, praktiz. seit 1774 in Riga und † 19. April 1778.

Diss.: De partu praeter naturali propter clunes ad os uteri conversas. Argentorati 1773. 26 S. 4.

Schriftstell.-Lex. IV. S. 495.

Weyrauch, Jakob Heinrich, geb. zu Reval im April 1749, bes. das Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 1770—75 in Göttingen und Greifswald, 1775 Dr. med.; war nach seiner Rückkehr Kreisarzt zu Walk, wahrscheinlich bis 1796.

Diss.: De limitandis laudibus vomitoriorum ad curandas febres malignas. Gryphiswaldae 1775. 24 S. 4.

Schriftstell. Lex. IV, S. 502. — Livl. Adr. Kal. 1784, S. 116.

Weyrich, Karl Victor Rufus, geb. 28. Nov. 1819 zu Erlaa bei Wenden als Sohn des Pastors Wilhelm W., bes. das Gymn. in Dorpat und stud. ebenda 38—44; Arzt; war Stadtarzt in Solwytschegorsk, dann in Pskow und Weliki-Ustjug im Gouv. Wologda bis 1852, promovierte im September 1853 in Dorpat, setzte seine Studien 54—56 im Auslande, namentlich in Paris fort, war nach seiner Rückkehr 56—57 Dozent, 57—60 außerordentl., 60—76 ordentl. Prof. der Med. und Direktor der med. Klin., dann der Staatsarzneikunde an der Universität Dorpat; † 27. Febr. 1876. St.-R. Er war ein

eifriger Lehrer, der mit unermüdlichem Fleiße unterrichtete und in der Erinnerung ſeiner Schüler lange fortlebte.

Diſſ.: De cordis adspiratione experimenta. Dorp. 1853. — Die unmerkliche Waſſerverdunſtung der menſchlichen Haut. Leipzig. 1862. — Ein ſeltener Typhusfall. Pet. med. Woch. 1868. — Studien über Strychnin-Vergiftung. Ibid. 1869. — Rückblick auf die Cholera-Epidemie im Jahre 1871. Dorp. med. Zeitſchr. 1873.

Alb. acad. 3800. — Alb. fr. Rig 248. — Biogr. Lex. VI, S. 256. — Lewizki II, S. 128.

Wichert, David Friedrich, Vater von Karl Eduard, geb. zu Bartenſtein in Preußen 1. Juni 1762, ſtud. in Berlin, wurde 1787 Dr. med. zu Jena und lebte als prakt. Arzt zu Riga; † 10. März 1810.

Diſſ.: De febribus nervosis. Jenae 1787, 24 S. 4.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 502.

Wichert, Friedrich Wilhelm, geb. zu Riga 16. April 1797, ſtud. in Dorpat 1814—17 und 22—23, Arzt 1. Kl. 1826; war Arzt in Polotzk, dann Kirchſpielsarzt zu Rujen und Salisburg im Rigaſchen Kreiſe und † plötzlich auf dem Gute Panten des Salisburgſchen Kirchſpiels 5. Mai 1842.

Alb. acad. 951. — Inland 1842, Sp. 192.

Wichert, Karl Eduard, Sohn von David Friedrich, Vater von Lars Adolf Erich, geb. 8. Sept. 1801 zu Riga, beſ. das dortige Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 19—24, Dr. med.; war 24—27 Arzt in Wenden, 27—75 Kirchſpielsarzt zu Tirſen und Schwaneburg in Livl.; † 24. Juli 1875. Koll.-R.

Diſſ.: Descriptio monstri duplicati. Dorp. 1824, 48 S., 8.

Alb. acad. 1326. — Alb. fr. Rig. 14. — Schriftſtell. Lex. IV, S. 502. — Arch. d. livl. Med.-Verw.

Wichert, Lars Adolf Erich, Sohn von Karl Eduard, Vater von Paul, geb. 8. Okt. 1831 zu Lyſohn im Kreiſe Walk, beſ. das Rigaſche Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat zool. med. 55—59, Dr. med. 30. Sept. 1860; war 1862 Landarzt auf der Fabrik am Jägelſee bei Riga und Arzt der Rigaſchen Stadtgüter Dreilingsbuſch und Jungfernhof, 62—63 Hausarzt des Grafen Subow in Schaulen, 63—67 Mil.-Arzt und als ſolcher jüngerer Arzt des 4. Sappeur-Bataill. am Milit.-Hoſp. in Riga, dann älter. Arzt des 119. Inf.-Regim. ebenda, 1877 bis 1902 freipr. Arzt daſelbſt, auch Kreisarzt, ſeit Juli 1885 auch Stadtarzt. Koll.-R.; † in Riga 28. Juni 1902. Uxor Fanny Neumann.

Diſſ.: Ueber den Uebergang von Metallſalzen in die Galle. Dorpat 1860.

Arch. d. livl. Med.-Verw. — Alb. acad. 6340. — Alb. fr. Rig. 442. — Rig. Tagebl. 1902 № 145.

v. Wichert, Paul, Sohn von Lars Adolf Erich, geb. 13. Nov. 1866 zu Riga, ſtud. in Dorpat polit. Oekon. 1885, Med. 86—88, ſetzte 88—91 ſeine Studien in Königsberg i. Pr. fort, prom. daſelbſt im Februar 1891, arbeitete im Sommerſemeſter 1891 in Breslau und beendete ſeine Studien in Dorpat 91—92, legte 1892 ſein Staats-

examen für Deutschland in Königsberg ab, absolv. 1893 in Jurjew (Dorpat) das Kreisarztexamen und promov. ebenda im Mai 1893; war 1893 II. Volontärarzt an der Provinzial-Irrenanstalt Altenberg in Pr., praktiz. 1894 in Riga; war 1896 und 1897 Prosektor am Alexander-Hosp. in St. Petersburg, 1897 Mitglied der Antipest-Kommission zu Feodosia in der Krim und als solcher im Sommer 1897 zur Besichtigung der Quarantäne-Anstalten nach Egypten abkommandiert; ist freipr. Arzt in St. Petersburg.

Diss.: Ueber den canalis ethmoidalis. Königsberg 1891. — Diss.: Ueber vaginale Myotomie. Dorp. 1893.

Alb. acad. 12807. — Alb. fr. Rig. 918. — Мед. Спис. 1903.

Wiebeck, Adolf Johann Joachim, geb. 22. Jan. 1837 zu Schleck in Kurl. als Sohn des dortigen, aus Gardelegen in der Altmark (Provinz Sachsen) gebürtigen Arztes, ehemaligen königl. preuß. Militärchirurgen Johann Nicolaus Carl W. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurlands, S. 201) und dessen zweiter Gattin Dorothea Wilhelmine Ditmer, erhielt den ersten Unterricht im väterlichen Hause, darauf in Pilten, wohin im Sommer 1847 seine Angehörigen mit ihm übersiedelten, bes. 51—56 das Gymn. zu Mitau und stud. 56—61 in Dorpat, Arzt 1863; war drei Jahre Arzt zu Mentzen, 66—76 Kirchspielsarzt zu Allendorf in Livl. Am 12. März 1876 siedelte er nach Wenden über, war hier Stadtarzt, erkrankte bei der Behandlung der türkischen Gefangenen am Typhus und † 22. März 1878. Vermält war er 1) mit Henriette Koch († 23. Sept. 1873); 2) seit 26. Juli 1874 mit Elisabeth Olga Louise von Frey.

Familiennachr. — Alb. acad. 6592. — Dannenberg, S. 148. — Rig. Alm. 1864, S. 135.

Wiedemann, Carl, aus St. Petersburg, geb. 8. April 1850, stud. in Dorpat 70—76, Dr. med.; setzte bis 1877 seine Studien in Straßburg, Prag und Wien fort, war Ordinator am Marien-Hosp. zu St. Petersburg, während des Türkenkrieges 77/78 stellv. Ordinator an verschiedenen Hospitälern, 77—82 externer und 82—86 außeretatm. Ordinator am Petersburger Gebärhause, auch Teilnehmer einer chirurg. Privatklinik für Frauenkranheiten in St. Petersburg und bis 1897 Direktor der neuen Heilbadeanstalt in Arensburg; lebt als freipr. Arzt in St. Petersburg. Hof-R.

Diss.: Ueber die Wirkung des Camphers auf den Thierorganismus und seine Ausscheidung aus demselben. Dorpat 1877, 30 S. — Ueber das Hydrobromaethyl als Anaestheticum am Kreisbett. Pet. med. Wochenschr. 1883, № 11.

Alb. acad. 8694.

Wiegandt, Adolf, aus Livl., geb. 9. Dez. 1832, stud. in Dorpat 54—58, Dr. med. 1860; war 63—69 Kirchspielsarzt zu Adsel und Palzmar, dann Militärarzt in Warschau, auch Gymnasialarzt daselbst, † 22. April 1890.

Diss.: Untersuchungen über das Dünndarm-Epithelium und dessen Verhältniß zum Schleimhautstroma. Dorp. 1860, 64 S. mit einer lithogr. Tafel.

Alb. acad. 6189. — Privatnachr. (Otto).

Wigand, Nathanael Chriſtoph, Stabschirurgus beim Rigaer Militär-Hoſpital, Hof-R., heir. 17. Nov. 1784 Eliſab. Barbara Reßler u. † 55 a. n. 2. Jan. 1808.

Buchholtz, Perſonenk. — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Wihſtutz, Arthur, geb. 30. Aug. 1873 zu Loddiger im Rigaſch. Kreiſe, wo ſein Vater Volksſchullehrer war, beſ. 85—89 d. Progymn. in Adiamünde u. 90—91 das Stadtgymn. in Riga, Abiturient, ſtud. 91—92 Naturwiſſenſch. in Moskau u. 93—98 Med. in Jurjew (Dorpat), Arzt; war im I. Sem. 1899 Volontär-Aſſiſt. an der Augenklinik in Jurjew (Dorpat), im Sommer deſſelben Jahres Aſſiſt. der flieg. Augen-Kolonne zu Schwitten in Kurl., 1899 II. ſtellv. Arzt zu Erwahlen in Kurl., hielt ſich zu Studienzwecken in Wien auf und iſt ſeit Juli 1900 Arzt zu Groß-Roop im Kr. Wolmar. Uxor Adda, geb. Fiſcher aus Jurjew (Dorpat).

Eigene Mitteil. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 202.

Wihtol, Johannes, geb. 1. Juni 1865 zu Mitau als Sohn eines Lehrers, beſ. d. dortige Gymn. u. ſtud. 84—89 in Dorpat, Arzt 1892; praktiz. in Wolmar, 95—97 zu Autzhof in Kurl., ſeitdem Arzt im Gouv. Jekaterinburg. Uxor Johanna Müller aus Wolmar.

Alb. acad. 12233. — Privatnachr.

Wihtol, Fritz, geb. 1871 zu Kurſieten in Kurl. als Sohn eines Landwirts, beſ. 85—91 d. Gymn. zu Goldingen, ſtud. 92—93 in Moskau, 93—98 in Jurjew (Dorpat), Arzt im Dez. 1898; ſeit 1899 Arzt zu Schujen im Wendenſch. Kreiſe, wurde 1904 als Reſervearzt auf den oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz (Blagoweſchtſchensk) einberufen.

Eigene Mitteil.

Wikzemski, Adam, aus Wilna, geb. 6. Okt. 1847, ſtud. 65—75 in Dorpat anfangs Chem., dann Med., Dr. med.; war Proſektor am anatom. Inſtitut in Dorpat, zugleich freipr. Arzt daſelbſt; † 1889. Koll.-R.

Diſſ.: Beiträge zur Kenntniß der giftigen Wirkung des Waſſerſchierlings (Cicuta virosa). Dorp. 1875. 58 S.

Alb. acad. 8000. — Grünfeld S. 91.

v. Wilcken, Johannes (Hans), geb. 20. Jan. 1857 in Dorpat als Sohn des Beſitzers von Choudleigh, Nicolai v. W., beſ. d. Gymn. in Dorpat, ſtud. ebenda 76—87, Dr. med. 1889; war Aſſiſt. an der Holſt'ſchen Nervenheilanſtalt in Riga, 89—93 freipr. Arzt daſelbſt, ſeit 1893 Beſitzer von Neuenhof und Hohenheim bei Hapſal; † 28. Nov. 1900 zu Neuenhof.

Diſſ.: Vergleichende Unterſuchungen über den Haemoglobingehalt im Blute des arter. Gefäßſyſtems und der Vena cava inferior vor und nach dem Ein[illegible] der vena hepatica. Dorp. 1889. 8. 27 S.

Alb. acad. 9944. — Alb. Eston. 809. u. [illegible]

Wildauer, Alexander, geb. zu Mitau 17. Nov. 1848 als Sohn eines Bürgers, beſ. 63—72 d. Mitauſche Gymn. u. 1872, 1874—81 d. Univerſität Dorpat, Arzt; war Arzt in Reval, dann in Dubbeln bei Riga, 86—87 in Mitau, 87—89 in Bauske, hierauf an einigen Orten im Kownoſchen Gouv. und praktiz. gegenwärtig in Lodz.

Alb. acad. 9236. — Dannenberg S. 170. — Brennſohn, Aerzte Kurl., S. 202.

Wilde, Peter Ernſt, geb. in Woedtke, einem Dorfe bei Treptow an der Rega, 24. März 1732, ſtud. zuerſt Theol. in Königsberg und 1749 Jura in Halle; ging 1751 zum Studium der Med. in Königsberg über, ſtud., praktiz. und unterrichtete hier, bis 1765 die Univerſität Greifswald ihm den Doktortitel verlieh. Später, 1765, ging er nach Kurland (Mitau), dann nach Riga und 1766 nach Oberpahlen, um die Leitung eines daſelbſt neugegründeten Hoſpitals zu übernehmen. Hier errichtete er eine Druckerei (im Jahre 1772 exiſtierten in Rußland nur 6 Orte, in denen gedruckt wurde) und wirkte nicht nur als Arzt, ſondern auch als Lehrer, indem er eine Anzahl junger Leute in den mediziniſchen Wiſſenſchaften unterrichtete. Nachdem er im März 1785 ſich in Petersburg durch ein beſonderes Examen das Recht zur Ausübung der Praxis in Rußland erworben, † er im Dezember deſſelben Jahres.

Er veröffentlichte: Der Landarzt. Eine mediz. Wochenſchrift. Mitau 1765; nachgedruckt Frankfurt u. Leipzig 1769. — Der praktiſche Landarzt. 2 Bde. Mitau 1772, 1774. — Livländiſche Abhandlungen von der Arzeneiwiſſenſchaft. Schloß Oberpahlen 1770. 2. Aufl. 1782. — Discours über die Dimsdalſche Art, die Blattern einzupfropfen. Oberpahlen 1769. 38 S. — Ferner Abhandlungen über Landwirtſchaft, Pferdezucht u. ſ. w.

Schriftſtell. Lex. IV. S. 516. — Biogr. Lex. VI. S. 274. — Gadeb. Livl. Bibl. Th. 3. S. 299—304.

Wilde, Theodor, Sohn des frühern Offiziers, nachmaligen Arrendators von Alt-Sauken und Dſerwenhof Gottfried Benjamin W., geb. zu Abgulden in Kurl. 11. Jan. 1809, erhielt ſeine Schulbildung auf dem Mitauſchen Gymn. Nachdem er ſein Aufnahmeexamen an der Dorpater Univerſität abgelegt hatte, ſtud. er daſelbſt 29—38 zuerſt Oekon., dann Med., Arzt; praktiz. 38—43 zu Dſerwenhof in Kurl., zog nach Lohdenhof in Livl., lebte 44—46 zu Rötkenshof (Kirchſp. Serben), zog 1847 wieder nach Lohdenhof, dann nach Hohenbergen (Beigut von Alt-Pebalg), 1849 nach Brinkenhof und zuletzt 1850 nach Gotthardsberg, wo er 6. Mai 1868 am Flecktyphus †. Uxor Wilhelmine Heubel † 27. Dez. 1870 in Dorpat.

Alb. acad. 2680. — Alb. Curon. 376. — Familiennachr.

Wilde, Philipp, war ein Sohn des Sekretärs des Direktoriums der Univerſität in Dorpat Philipp W. und der Auguſte, geb. Werner, geb. in Dorpat 9. September 1831, ſtud. daſelbſt 50—54, promov. 21. Febr. 1855, war Ordinator am Militär-Hoſpital in Riga, dann [illegible] einem temporären Militär-Lazaret in Odeſſa, wo er am Typhus † [illegible] n. 1856.

Diss.: Disquisitiones quaedam de alcalibus per urinam excretis. Dorpat 1855, 29 Seiten.

Alb. acad. 5475. — Inland 1856, Sp. 94.

Wilde, Eugen, aus Livl., geb. 17. Sept. 1833, stud. 53—58 in Dorpat zuerst Pharm., dann Med., Arzt 1861; war 61—66 freipr. Arzt in Werro, ging dann nach Warschau, war daselbst 66—77 jüng. Arzt am Leib-Garde-Ulanen-Regim., 77—80 Ordinator am Usjadowsch. Mil.-Hosp., 80—86 Bezirksarzt des Warschauer Gensdarmerie-Bezirks; besaß eine gute Praxis und war unter Anderm auch Hausarzt beim damaligen Warschauer General-Gouverneur Grafen Berg; † als St.-R. zu Warschau 11. Jan. 1887 (30. Dez. 1886).

Privatnachr. (v. Trojanowsky). — Alb. acad. 6098. Die Angabe daselbst, daß Wilde Kreisarzt in Werro war, ist unrichtig.

Wilenkin, Wladimir, geb. im Jahre 1864 im Gouv. Mohilew als Sohn eines Kaufm., stud. nach Beendigung seines Gymnasialkursus 84—91 in Moskau, Arzt; praktiz. seit 1892 in Riga und ist mit Henrietta, geb. Wilenkin verheir. Als Schul-, Hafen- und Fabrikarzt steht er im Staatsdienst und hat den Rang eines Koll.-Ass.

Eigene Mitteil.

Wilentschik, Marcus, geb. 15. Sept. 1860 in Riga als Sohn eines Handwerkers, absolv. im 2. Sem. 1884 das Rig. Gouv.-Gymn., stud. 85—90 in Dorpat, Drd. med., Arzt, Dr. med. 16. Jan. 1895; praktiz. 90—91 im Kownoschen Gouv., 91—93 in Riga, von da ab bis März 1894 als Schiffsarzt auf dem Kaspischen Meere. Seit 1895 ist er Arzt in Thorensberg bei Riga. Uxor Marie Kramer aus Mitau.

Diss.: Ueber die Auswanderung farbloser Blutkörperchen unter dem Einfluß pharmakologischer Agentien. Jurjew (Dorpat) 1894.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 12529.

Wilken, Carl Theodor, aus Livland, geb. 29. März 1803, stud. in Dorpat zuerst Pharmazie, dann Med. 24—27, Arzt; war Militärarzt in Riga; 1829 Marinearzt in der baltischen Flotte, später Kreisarzt zu Trubtschewsk im Gouv. Orel, dann Oberarzt am Bachtyn'schen Kadettenkorps zu Orel; lebte als Privatmann in Zarskoje-Selo und in Riga. Wirkl. St.-R. Stabsarzt.

Alb. acad. 1885.

Wilmer, Johann, geb. 28. Jan. 1756 a. St. in der Grafschaft Spiegelberg des Fürstentums Nassau-Oranien-Dillenburg als Sohn des Kaufm. Johann Konrad W. und der Maria Elisabeth Küffner, stud. auf mehrern Universit. Deutschl., namentlich in Göttingen und Berlin, wurde von dem Erbstatthalter der Niederlande als Arzt bei dessen Garde angestellt und 1787 nach St. Petersburg abkommandiert, um in Rußland die fliegenden Lazarete kennen zu lernen (quondam in exercitib. rossic.) und verblieb in dieser Stellung drei Jahre. Darauf erhielt er 17[illegible] beim Reichsmedizinischen Kollegium die Würde eines Dr. med[illegible] sich kurze Zeit in russischen Diensten und begab sich 17[illegible]

wo er ein halbes Jahrhundert als freipr. Arzt, 1806—16 auch als Kreisarzt wirkte und 20. Dez. 1842 †.

Erster bis fünfter Zuruf an das Dörptsche und angrenzende Publikum, die Schutzpocken-Impfung betreffend. Dorp. 1804—06. Auch als Beilagen zur Dörptschen Zeitung. Der fünfte Zuruf ist abgedruckt in A. Truhart's Fama für Deutsch-Rußl. 1806. II. 24—34.

Schriftstell. Lex. IV, S. 524 u. Nachtr. II, S. 276. — Inland 1843, Sp. 64. — Huhn's Manuskr. — Dorp. Stadtarch. (Prot. d. Stadtkastencollegs 8. Juli 1809 u. XV, 20). — Arch. d. livl. Gouv.-Reg.

Wilpert, Georg Friedrich, Großvater von Karl v. W., geb. zu Neu-Brandenburg in Mecklenburg 1700, stud. und prom. 1733 zu Leyden und ließ sich dann in Riga nieder. Hier entspann sich in den Jahren 1733—35 wegen der Berechtigung zur Praxis des Dr. W., der ohne abzulegendes Examen die Praxis in Riga ausüben wollte, ein reger Schriftwechsel zwischen dem Rigaschen Rat einerseits, sowie dem Kaiserlichen Kabinet in St. Petersburg andererseits. W., der offenbar Protektionen in hohen Kreisen besaß, wie das aus den Mitteilungen des in Petersburg damals weilenden Rigaschen Oberwettherrn Caspari hervorgeht, mußte sich schließlich dem Examen vor den Stadt-Physici Nicol. Martini und dem stellv. Stadt-Phys. Joach. Gebh. Himsel 1735 unterziehen, bestand es aber so schlecht, daß ihm das fernere Praktizieren bei einer Pön von 100 fl. Alb. untersagt wurde (7. Mai 1735). Er ließ sich nun 1736 in Mitau nieder, wo ihm am 21. Jan. dieses Jahres „als einem creirten Doctori gleich den andern promotis medicis eine freie auch ungehinderte Praxis sowol in den Städten als zu Lande in diesen Herzogthümern verstattet" wurde. 1742 behandelte er in Mitau den Neffen des berühmten Boerhave, Dr. Hermann Kauu Boerhave, der sich auf der Reise nach St. Petersburg befand und erhielt zum Dank von ihm einen silbernen Pokal mit einer Dank-Inschrift, der sich im Besitz der Familie W. nach gegenwärtig befindet (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 204). Er † zu Mitau 1755. Der Kaufmann und Rigasche Bürgermeister Jac. Friedr. Wilpert war sein Sohn.

Diss.: De necessitate utilitateque anatomiae pathologicae in facienda medicina. Lugd. Bat. 1733. 22 S. 4.

Buchholtz, Akt. u. Urk. II, Bd. 481, 482, 510 u. 527. — Otto, S. 131 (die Angabe daselbst über sein bestandenes Examen entspricht nicht den Tatsachen). — Schriftstell. Lex. VI, 525. — Biogr. Lex. VI, 287.

v. Wilpert, Karl, Großsohn von Georg Friedrich W., geb. zu Riga 4. Jan. 1778 als Sohn d. Kaufm. u. Rigasch. Bürgermeisters Jakob Friedrich v. W. (siehe Schriftstell. Lex. IV. S. 525), stud. seit 1797 Med. in Jena, mußte aber wegen des bekannten Befehls Kaiser Paul I. zurückkehren, setzte seine Studien in St. Petersburg, später in Wien und Bamberg fort und wurde nach seiner Rückkehr 1804 erst Mag., dann Dr. med. in Dorpat; praktiz. 1804—39 in Riga, war hierselbst 1804—09 Armenarzt, trat dann ins Armendirektorium ein und führte die Oberleitung des Krankenhauses bis 1817, befand sich 1828 bis kurz m Erkranken 1836 wieder im Armendirektorium und hatte die

Leitung des St. Georgs-Hospitals. Im Jahre 1822 war er Mitstifter der Gesellschaft prakt. Aerzte und wurde zum beständigen Vorsitzenden derselben erwählt, war auch Stifter einer nach ihm benannten Unterstützungskasse für die Wittwen und Waisen Rigascher Aerzte und hinterließ seine reichhaltige Bibliothek der Gesellschaft prakt. Aerzte, die sie mit der Stadtbibliothek vereinigte. Er † zu Riga unvermält 3. März 1839, den Ruf eines ausgezeichneten Arztes und edlen Menschen hinterlassend.

Diss.: (pro gradu mag.) De differentia organi auditus animalium. Dorp. 1804. 23 S. 4. — (pro gradu doct.) De morbis quibusdam organi auditus. 42. S. 8. — Collectanea medica. Ein Manuskript.

Schriftstell. Lex. IV. S. 527 und Nachtr. II. S. 276. — Rig. Biogr. II. S. 84. — Dr. C. L. Grave—Gedächtnißschrift. Riga 1839. 19 S. 4. — Rig. Stadtbl. 1839 № 13. — Inland 1838 Sp. 293 und 1839, Sp. 293. — Biogr. Lex. VI. S. 287.

Wilpert, Eduard, Bruder von James, war als ältester Sohn des kurl. Generalsuperintendenten W. auf dem Pastorate Siuxt in Kurl. 1. Juli 1815 geb., erhielt seine Schulbildung im elterl. Hause, stud. in Dorpat 32—36 und wurde, nachdem er sich im Auslande weiter ausgebildet, in Dorpat 1840 zum Dr. med. promov.; begann seine Praxis in Mitau, wurde dann Ordinator am Kriegshosp. in Riga, darauf seit 1842 Arzt in Tuckum und Kreisarzt zu Rylsk im Gouv. Kursk. Hier erkrankte er bedenklich, mußte seine Stelle aufgeben und kehrte in seine Heimat zurück. Nach einem halben Jahre nahm er die Stelle eines Oekonomiearztes in Grenzhof an, die er ein Jahr später 1848 mit dem gleichen Engagement in Eckau vertauschte. Beim Ausbruche des Krimkrieges wurde er Ordinator an einem Kriegshospital in Bucharest, dann in Kinburn, wo er mit der ganzen Garnison in französische Gefangenschaft geriet u. auf die Insel Prinkippo im Marmara-Meer gebracht wurde. Als er im Frühjahr 1856 aus der Gefangenschaft in seine Heimat zurückkehrte, war seine Gesundheit gebrochen und er † in Siuxt 14. Januar 1858.

Diss.: Adnotationes criticae de natura putrescentiae uteri. Dorp. 1840. 68 S.

Alb. acad. 3095. — Alb. Curon. 428. — Inland 1858 Sp. 120.

Wilpert, James, Bruder von Eduard, der jüngste von den 14 Kindern des Kurl. Generalsuperintendenten W., geb. auf d. Pastorate Siuxt 10. Jan. 1835, erhielt seine Schulbildung im elterl. Hause, stud. 1853 bis 1858 in Dorpat, Arzt 9. Juni 1858; praktiz. 59—64 in Siuxt, 64—69 in Sissegal, 69—75 in Windau als Stadtarzt, war 1875 in Breslau, um die Zahnheilkunde zu studieren, praktizirte dann als Zahnarzt 75—86 in Riga u. 86—88 in Mitau; lebte als Privatmann in Riga, hierauf in Birkenruhe bei Wenden u. dann in Cherson. Seine erste Gattin Pauline Reinhold aus Dorpat † 1886; in zweiter Ehe verheir. mit Marie, geb. Weber.

Krankheiten des Mundes und der Zähne. Riga 1879. — Der Einfluß der Cultur auf die Zahnverderbniß. Riga 1880. — Eine baltische Preisnovelle. Rigaer Tageblatt 1888. — Die Zukunft der Ehe. Leipzig 1897. — Das Recht des dritter Geschlechts. Leipzig 1897. — Der Herr der Schöpfung. Leipzig 1898.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 6082. — Alb. Curon. 769

kurl. Med. Beh. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S

Winterkamp, Jakob, aus Reval, Feldſcher in Pernau, wird 1680 daſelbſt Bürger. Iſt freipr. Feldſcher u. Barbier.

Pern. Sitz. Ber. S. XI u. XII — Pern. Rats-Protok.

Wirdig, Sebaſtian, geb. zu Torgau 1613 (nach Bacmeiſter 1615), wurde zu Wittenberg 1638 Magiſter der Philoſophie, begab ſich 1640 nach Roſtock, wo er im Juni 1641 immatrikuliert wurde, promov. 1. Sept. 1644 in Königsberg zum Dr. med., kam, bereits 1646 als Profeſſor der Medizin nach Dorpat berufen, im folgenden Jahre dahin, war 1651 Rektor der Univerſität, kehrte aber 1654, aus Furcht vor dem drohenden Kriege mit den Ruſſen, nach Roſtock zurück. Hier wurde er 1655 Profeſſor der Medizin und zugleich ſeit 1671 Leibarzt des Herzogs Guſtav Adolf von Mecklenburg-Güſtrow; † 19. April (nach Gadebuſch und Sommelius am 17.) 1687.

Ad lectiones suas med. invitat. Rost. 1655. — De iis, quae medic. scire oportet. 1655. — Disp. de scorbuti theoria et therap. 1658. — Disp. de gangraena et sphacelo. 1667. — Disp. de scorbuto. 1671. — Nova medicina spirituum. Hamb. 1673.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 536. — Mitteil. Bd. 7, S. 43, 163 u. 169. — Biogr. Lex. VI, S. 302. — Böthführ, S. 106. — Gadebuſch, Livl. Bibl. III, S. 313. — Mecklenb. Aerzte 116, S. 24.

v. Wiſchmann, Johann Benedict, aus Schweden gebürtig, Dr. med. und als ſolcher in Kurland 1798 beſtätigt, reiſte 1801 über Riga nach Lübeck, beabſichtigte 1804 ſein an der großen Landſtraße gegenüber dem alten Doblenſchen Schloß gelegenes kleines Höfchen, das er bisher bewohnt hatte, zu verarrendieren, weil er nach Riga gezogen war, kommt aber 1809—11 wieder in Kurland (1811 in Mitau?) vor. Vielleicht identiſch mit Joh. Bened. Gerhard v. Wiſchmann, der nach dem Schriftſtell. Lex. 1720 in Livl. geboren war, 1751 in Rinteln Dr. med. wurde und am 27. November 1813 in Pernau †.

Diſſ.: De scorbuto. Rintelii 1751, 19 S. 4.

Archiv d. kurl. Mediz.-Beh. — Mitauſch. Zeit. 1801, № 7 und 1804 № 91. — Schriftſtell. Lex. IV, S. 538. — Otto, S. 131.

Wiſenberg, Julius, geb. zu Riga 2. Jan. 1873 als Sohn eines Beamten, erhielt ſeine Schulbildung zunächſt in der Kreisſchule zu Polangen, dann am Gymn. zu Libau und beendete dieſelbe 1890 am Gymn. zu Dorpat, ſtud. ebenda 90—96, Arzt; arbeitete bis 1897 an d. kliniſch. Inſtituten Jurjew's (Dorpat) und zog 1897 nach Riga. Hier war er vom 21. März 1897 bis 6. April 1899 Leiter der Irren-Abt. des Krankenhauſes Alexandershöh, iſt ſeitdem Rigaſcher Kreisarzt. Im Juli 1904 wurde er, als zur Reſerve gehörig, als Arzt auf den oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz einberufen. Uxor Karola, Tochter des Aelteſten gr. Gilde zu Riga Ernſt Kerkovius.

Eigene Mitteil.

...n David, geb. 1719 zu Wollin in Pommern, beſ. ...ard und Stettin, ſtud. zu Königsberg und Halle

Theologie, kam 1748 nach Livl., stud. wieder und zwar Medizin in Königsberg, wurde daselbst 1749 Dr. med., war prakt. Arzt und seit 1750 mit fünfzig Thlr. jährlichen Gehalts Stadtphysikus zu Pernau. Er wußte sich bald eine angesehene und geachtete Stellung zu erringen, wurde 1751 Bruder der großen Gilde und 1754 als Obervogt in den Rat aufgenommen. Zusammen mit seinem Kollegen Dr. Erasmus reichte er beim Rat ein Gesuch ein, den Postmeister Friesel zu bewegen, keine Medikamente zu verkaufen und dem Stadt-Chirurgen zu befehlen, sich der innerlichen Kuren und Salivationen zu enthalten. Er war mit einer Tochter des Landgerichts-Sekretärs Sieverding verheir. und † 14. Jan. 1775. Auf seinen Vorschlag erbaute die Krone in Pernau ein Hospital, welches aber nach seinem Tode einging.

Diss.: Historia ascitis genuina. Regiomonti 1749, 4.

Schriftstell. Lex. IV, S. 538. — Pernauer Sitz.-Ber., S. XVII, XIX, XX u. XXI. — Kirchenbuch der St. Nikolai-Kirche.

Wissel, Adolf Gottlieb Ludwig, aus Livl., geb. 30. Sept. 1810, stud. in Dorpat 29—36, Arzt 1841; war Landarzt in Livland zu Lasdohn und Seßwegen bis 1849, dann Arzt zu Jefremow im Gouv. Tula, Arzt zu Warkland im Gouv. Witebsk, älter. Arzt des Wischni-Wolotschokschen. Hosp. des 3. Bezirks der Wege-Kommunikation, schließlich Arzt zu Wolsk im Gouv. Saratow; Koll.-R. † 1881.

Alb. acad. 2693. — Inland 1850, Sp. 57.

Witte v. Lilienau, Nicolaus, Sohn des Ratsherrn Hans Witte und der Anna Dassel, geb. zu Riga 6. Dez. 1618, bes. daselbst die Stadtschule, dann das Gymn., stud. seit 1641 in Rostock, dann seit 1642 in Leyden, erwarb sich dort den Doktorgrad, durchreiste Frankreich und Deutschland und kehrte nach zehn Jahren (1641) nach Riga zurück. Hier wurde er 21. Sept. 1652 Vize-Physikus, dann erster Stadtphysikus und darauf auch zum Leibarzt des Königs von Schweden ernannt, von welchem er 20. Oktober 1666 mit dem Zunamen von Lilienau nobilitiert wurde. In seiner Eigenschaft als Leibarzt fuhr er oft nach Stockholm. Für seine dem Rate übersandte Doktor-Disputation erhielt er von demselben unter rühmlichster Anerkennung seines Fleißes 500 Reichsthaler. Außer Schriften mediz. Inhaltes, wie über die Pest in Riga und Livland 1657, hat er auch Gedichte in griechischer, lateinischer und deutscher Sprache geschrieben. Er † 5. Jan. 1688, wegen seines medizinischen Wissens im In- und Auslande berühmt. Seine Gattin Gertrud v. Hoveln war eine Tochter des berühmten Dr. Joh. v. H. (siehe dsb.).

Schriftstell. Lex. IV 550. — Böthführ, S. 97, № 640 u. S. 171 sub № 162. — Rig. Stadtarchiv.

Wittkowsky, Jakob Alexander, geb. 5. Jan. 1816 zu Lemsal als Sohn des dortigen Bürgermeisters und Kaufm. Bernhard Benjamin W., bes. die Privatlehranstalt von Geldner in Wolmar, stud. in Dorpat 34—39, Arzt I. Kl. 1841; war 42—69 Landarzt in Rujen, auch

Arzt der Wendenſchen Bezirksverwaltung der Reichsdomänen, 1869 bis 1901 Arzt in Wenden, wo er im Dez. 1901 †. Tit.-R.

Alb. acad. 3297. — Alb. fr. Rig. 195.

Wittram, Eduard, geb. 7. Mai 1862 zu Riga als Sohn des Oberlehrers Johann W., beſ. daſelbſt das Gouv.-Gymn., ſtud. in Dorpat 81—87, Dr. med. 20. Mai 1889; war Aſſiſt. an der Reimersſchen Augenheilanſtalt in Riga, ſetzte 1889 ſeine Studien in Berlin fort und abſolv. Jan. 1890 ſein Staatsexamen in Gießen; war 90—91 Aſſiſt. am Stadtkrankenhauſe in Riga, ließ ſich daſelbſt April 1891 als freipr. Arzt nieder, † aber bereits 16. Okt. 1891.

Diſſ.: Bacteriologiſche Beiträge zur Aetiologie des Trachoms. Dorp. 1889.

Alb. acad. 11286. — Alb. fr. Rig. 857.

Wittſchewsky, Paul, geb. in Riga 29. Jan. 1859 als Sohn eines Baumeiſters, ſtud. 80—85 und 87—89 in Dorpat zuerſt Jura, dann Med., Arzt.; praktiz. zunächſt in Riga, im Sommer 1890 in Baldohn, war Arzt zu Scheludik im Gouv. Wilna (1893), Kolyſchki im Gouv. Witebsk (1896), in St. Petersburg (1897), praktiz. gegenwärtig (1902) in Lodz.

Alb. acad. 11055. — Alb. fr. Rig., S. 185. — Мед. Спис. 1893—1900. — Familiennachr. — Mit. Kal. 1890.

Wolferz, Reinhold Eberhard, Vater von Reinhold Gotthard, geb. in Slatouſt am Ural 19. Febr. 1840 als Sohn des Werkführers der dortigen Waffenfabrik, beſ. 51—59 d. Gymn. in Kaſan, ſtud. 59—64 u. 65—69 in Dorpat, promov. daſelbſt 1871, war zu ſeiner weitern Ausbildung 1874 in Wien u. 1879 in München u. Leipzig; praktiz. 69—79 zu Ronneburg in Livl. und iſt ſeitdem freipr. Arzt in Riga, zugleich Arzt am Rigaſch. Polytechnikum u. 83—90 auch Arzt an der Marien-Diakoniſſenanſtalt. Koll.-Aſſ. — Uxor Anna Charlotte Bierhuff, Tochter des Oberhofgerichtsadvokaten Gotthard B. in Jakobſtadt.

Diſſ.: Experimentelle Unterſuchungen über die Innervationswege der Thränendrüſe. Dorp. 1871. 46 S. 8. — Operative Entfernung eines Korkens aus dem rechten Bronchus. Monatsſchr. für Ohren-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten. 1874.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 7101.

Wolferz, Reinhold Gotthard, Sohn von Reinhold Eberhard, geb. 16. April 1872 zu Ronneburg in Livl., beſ. 83—90 d. Stadt-Gymn. in Riga u. ſtud. in Jurjew (Dorpat) 91—96, Arzt; war 1896 Aſſiſt. an der Irrenanſtalt Rothenberg bei Riga, 1897 Volontäraſſiſt. am ſtädtiſch. Krankenhauſe Suderburg in Magdeburg; ſetzte 98—99 ſeine Studien in Berlin an der Poliklinik für Ohren- und Naſenkrankheiten bei Dr. Jansen fort und ließ ſich 1899 als Spezialarzt für Ohren- u. Naſenkrankheiten in Riga nieder. Seit 1902 iſt er auch Konſultant für Ohrenkrankheiten am James-Armitſtead'ſchen Kinderhoſpital daſelbſt.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 14814. — Alb. fr. Rig. 999.

Wolff, Johann Ernſt, geb. 15. Sept. 1797 zu Riga, wo er die Domſchule u. d. Gymn. beſ., ſtud. hierauf in Dorpat 1817—21, bildete

ſich 22—23 in Berlin, Würzburg u. Heidelberg weiter aus u. promov. 18. Dez. 1823 in Dorpat; praktiz. 23—30 in Riga u. † daſelbſt 30. März 1830. Seine Gattin Julie Wuillemeir, mit der er ſeit 1. Juli 1827 vermält war, ſtammte aus Neuſchâtel.

Diſſ.: De hernlis incarceratis inguinalibus et cruralibus. Dorpat 1823. 85 S. 8.

Schriftſtell. Lex. IV. S. 565. — Alb. acad. 1193. — Rig. Biogr. II. S. 6.

Wolff, Arnold, geb. 14. Juli 1864 zu Ippik in Livl. als Sohn eines Kaufm., erhielt ſeine Schulbildung 75—81 auf dem Gymn. zu Pernau, ſtud. 81—87 in Dorpat, Arzt; ſetzte 88—89 ſeine Studien in Berlin fort u. promov. daſelbſt 6. Juli 1889; praktiz. 89—92 zu Kürbelshof in Livl., ſeitdem in Rujen, ſeit Auguſt 1902 auch als Polizeiarzt daſelbſt. Uxor Alice Tietjens, Tochter eines Proviſors aus Rujen.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11260.

Wolfram, Chriſtian William, geb. 17. Sept. 1860 zu Schmaleningken bei Tilſit als Sohn d. Gutsverwalters u. Förſters Wilhelm W., beſ. 73—80 d. Gymn. zu Mitau, Abiturient Dez. 1880 am Kronsgymn. zu Riga, ſtud. 81—86 in Dorpat, Arzt; war 87—89 Aſſiſt. an d. chirurg. Univerſitätsklinik zu Königsberg unter Prof. Mikulicz, beſtand im Sommerſemeſter 1888 d. ärztliche Staatsprüfung für's Deutſche Reich in Königsberg u. im Dez. 1889 d. Examen rigorosum daſelbſt, war 1889 bis 1890 Aſſiſt. an d. Prof. Martinſchen Frauenklinik in Berlin, ſeitdem prakt. Arzt in Riga, auch ſeit 1900 Beſitzer einer Heilanſtalt für chirurg. u. Frauenkrankheiten nebſt geburtshilfl. Abteil.; † 17. Dez. 1903 an den Folgen eines Nierenleidens. Kgl. Preuß. Stabsarzt und Vertrauensarzt des deutſchen Reiches für Liv-, Eſt- und Kurland. Uxor Wilhelmine Salm, Tochter des Direktors des ſtädt. Gas- und Waſſerwerks zu Riga.

Diſſ.: Zur Statiſtik und Technik der Reſection bei gonitis tuberculosa. Königsberg 1889. — Ein Beitrag zur Wiederbelebung asphyktiſcher Neugeborener. Centralbl. f. Gynäkol. 1897 № 9. — Zur Chirurgie großer Fibrommyomata uteri. Ibid. 1898 № 45. — Ein Fall von Sarcoma duodeni, eine Ovarialcyſte vortäuſchend. Pet. med. Woch. 1902 № 1. — Arbeiten aus ſeiner Privatklinik: Ueber die Thumimſche Hebelklemme von Dr. A. Orlow im Centralbl. f. Gynäkol. 1899 № 20. — Нѣсколько словъ по поводу мѣстнаго обезболиванія по способу „Schleich" а. А. М. Орлова. Врачъ 1900 № 8.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11170.

Wolher, Georg Friedrich, Wundarzt, Stadt-Chirurgus in Riga, † 87 Jahre alt 13. Jan. 1795.

Buchholtz, Perſonenk. — Livl. Adr. Kal. 1784. — Rig. Adreßb. 1790, S. 70—72.

Woikomitſch-Mebél, Eliſabeth, weiblicher Arzt, geb. im J. 1868, praktiz. bis 1899 in Poltawa, 1899—1903 in Jurjew (Dorpat).

Мод. Спис. 1898—1903. — Kal. 1903.

Woloſchinsky, Adolf, geb. 13. Aug. 1863 zu Roſſienv in Kowno als Sohn eines Kaufm., beſ. 74—82 das Gy

Riga, stud. 82—88 in Dorpat, praktiz. 88—92 zu Rossieny, promov. im Nov. 1892 in Dorpat, arbeitete 92—93 an Petersburger Kliniken u. praktiz. seit Herbst 1893 in Riga, während der Sommermonate auch in Dubbeln; verheir. seit 14. April 1892 mit Marie Salmanowitz.

Diss.: Bacteriologische Brunnenwasser-Untersuchungen auf dem rechten Embachufer mit besonderer Berücksichtigung des Hospitalbezirks. Dorp. 1892.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11747.

Worms, Friedrich, Bruder von Ernst, Sohn von Dr. Ernst Friedrich v. W. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 206), geb. zu Mitau 17. Jan. 1824, bes. 38—44 d. Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 44—50 in Dorpat, Arzt; praktiz. 50—65 in Talsen, 65—78 in Riga, wo er sich der Homöopathie zuwandte u. 14. Aug. 1878 †. Uxor Marie Schlegel aus Mitau.

Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 207. — Alb. acad. 4616. — Alb. Curon. 606. — Dannenberg S. 134. — Rig. Biogr. III. S. 245.

Worms, Ernst, Bruder von Friedrich, geb. in Mitau 22. Nov. 1834, bes. die Schulz'sche Privatschule, dann das Gymn. seiner Vaterstadt, stud. 55—60 in Dorpat Physik, dann Med., Arzt 1863; war bis 1869 Kirchspielsarzt zu Lennewarden in Livl., 69—78 prakt. Arzt und seit 1872 auch Stadtarzt in Bauske. Kolleg.-Ass.; † zu Bauske 26. Februar 1878 am Flecktyphus. Uxor Emmeline v. Bergmann, heiratete später Baron Alexander Lieven und † in Goldingen 25. Juni 1885.

Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 207. — Alb. acad. 6439. — Alb. Curon. 786. — Arch. d. kurl. Mediz.-Beh.

Worms, Adam Friedrich Ludwig, Vetter von Friedrich und Ernst, geb. zu Groß-Würzau 20. Nov. 1831 als Sohn des dortigen Amtsrats Wilhelm W., eines Bruders des Dr. Ernst Friedrich W. (siehe Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 206), erhielt seine Schulbildung auf dem Gymn. zu Mitau 43—52, stud. in Dorpat 53—57 zuerst Physik, dann Med., absolv. das Doktor-Examen, nahm aber 1872 das Arztdiplom. Nachdem er seine Studien in Wien und Prag fortgesetzt hatte, war er 59 bis 66 Arzt der Rigaer Patrimonialgüter Kirchholm und Uexküll, siedelte 1866 nach Talsen in Kurl. über, praktiz. dort bis 1872 und ließ sich dann in Riga als Arzt nieder, war 84—88 Präses der Rigaer Gesellschaft prakt. Aerzte und † zu Oger bei Riga 11. Juli 1893. Er war 2 Mal verheir.: 1) mit Mathilde Heintz aus Talsen, die 25. März 1866 in Kirchholm †; 2) mit Malvine Bornhaupt, Tochter des Dr. B. in Riga.

Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 207. — Alb. acad. 6029. — Alb. Curon. 745. — Dannenberg, S. 141.

Woskressenski, Alexander, geb. im Jahre 1850, erlangte 1887 den Grad eines Arztes, war bis 1896 Militärarzt zu Wladimiro-Wolynsk in Wolhynien, 1896—1903 Militärarzt in Riga.

Мед. Спис. u. Kal. verschiedener Jahrgänge.

Woskressenski, Joseph, geb. 1864 zu St. Petersburg als Sohn eines Kollegienrats, erhielt seine Schulbildung am St. Petersburger Larinsch. Gymn., trat 1885 in die milit.-mediz. Akadem. ein, welche er Anfang 1892 absolv., wurde dann als Arzt an das 97. livländische Infant.-Regim. abkommandiert, von Juli 1892 bis Juli 1894 an das Dwinsker Kriegshosp., wo er die Abteil. für Augenkranke leitete, zugleich 95—97 Arzt am unentgeltlichen Ambulatorium des Blindenkuratoriums der Kaiserin Marie, arbeitete 97—99 an der militär.-mediz. Akademie in St. Petersburg, legte sein Doktor-Examen 1899 ab, war zugleich Ordinator an der Augenklinik des Baron Willie in St. Petersburg. Im Oktober 1903 siedelte er nach Riga über. Hof-R.

Diss.: О дѣйствіи Эйфтальмина на глазъ. Ст. Петербургъ 1899. — Къ вопросу о цынготныхъ пораженіяхъ глазъ. Военно-мед. журн., ноябрь 1896. — О леченіи массажемъ dacryocystitis purul. acuta. Ibid. іюль 1897. — Блефароспазмъ у дѣтей въ зависимости отъ заболѣванія носа. Ibid. іюль 1897. — Опасность одновременнаго назначенія J. внутрь, Hg. въ глаза. Ibidem апрѣль 1899.

Eigene Mitteil.

Wulffius, Ernst, geb. 1875, stud. bis 1901, Arzt; Assistent am Stadtkrankenhause in Riga.

Мед. Спис. и. Kal.

Wunderbar, Joseph, Sohn des Kaufm. Benjamin W., geb. in Mitau 13. Juni 1859, bes. das Mitausche Gymn. 70—77 und verließ dasselbe mit der goldenen Groschke'schen Preismedaille und dem Anrecht auf die 14. Rangklasse, stud. an der mediko-chirurg. Akademie zu St. Petersburg 77—82, Arzt 1882, Drd. 1883; praktiziert seit 1883 in Mitau, während des Sommers in Dubbeln am Rigaschen Strande. Veröffentlichte einige kurze Mitteilungen im Вѣстникъ водолеченія 1881 und 82.

Eigene Mitteil. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 208.

Z.

Zadig, alias Zanth, Abraham, geb. 7. Mai 1764 zu Breslau, stud. in Halle und promov. daselbst 1788, kam dann nach Kurl., lebte einige Jahre als prakt. Arzt in Bauske, ließ sich 1790 in Riga examinieren und praktiz. ebenda mehrere Jahre, kehrte dann in seine Vaterstadt Breslau zurück, ließ sich dort 1802 mit seinem 6jährigen Sohne taufen, wobei er den Namen August Theodor Zanth annahm. Als Jèrome Bonaparte mit seiner Gemahlin, einer geb. Prinzessin von Würtemberg, 1807 nach Breslau kam, wurde Z. ihr Leibarzt. Später bemühte er sich um eine Arztstelle am Breslauer jüdischen Krankenhause, erhielt sie aber nicht und ging wohl deshalb nach Lissa in Posen, wo er bis zu seinem Tode am 16. Februar 1836 sich mit der Praxis beschäftigt hat. Nach dem von Dr. Liborius Bergmann herausgegebenen Rigaschen Adreßbuche von 1790 war Dr. Zadig damals der jüngste der 16 praktizierenden Aerzte Riga's (außerdem gab es 9 Wundärzte). Ein besonderes Verdienst um Riga hat Zadig sich durch eine kleine Schrift er-

worben, die er 1790 bei J. D. C. Müller, ohne Nennung seines Namens drucken ließ: „An das Rigische Publicum", 15 S. 8. In dieser kleinen Schrift richtete der Verfasser einen allgemeinen Aufruf an die Bürger Rigas zur Gründung eines Krankenhauses, an dem es damals gänzlich fehlte. Durch ihn angeregt, erhielt diese Idee binnen Frist eines Jahrzehnts praktische Ausführung und Zadig ist somit als wichtige historische Person in der Geschichte der Armen- und Kranken-Anstalten Rigas aufzuführen.

Diss.: Dubia quaedam contra inflammationes occultas in febribus putridis. Halae 1788. 8. — Plan, nach welchem die Einimpfung der Pocken allgemein eingeführt werden könnte. Breslau 1797. — Beweis, daß ein vom Rumpf getrennter Kopf sogleich das Bewußtsein verliert. Breslau 1803. — Vorschlag, betreffend das Ausbrennen des Bisses eines tollen Hundes, zur Sicherung gegen die tödtlichen Folgen, ein Mittel gegen die Hundswuth. Schles. Provinzialbl. 1805. I. — Geschichte einer neunzehntägigen Verhaftung in dem Castell zu Cassel. Hannover 1814. — Behandlung und Heilung einer Lungensucht. Hufelands Journ. IV. — Rhus Toxicodendron (Giftsumach) als Arzneimittel. Ibid. V. — Ueberdies lieferte er Uebersetzungen aus dem Französischen und gab mit Klose und Friese das „Archiv für prakt. Heilk. für Schlesien und Südpreußen". 4 Bde. 1799—1804. — Breslau. Hirschberg und Lissa — heraus.

Inland 1854, Sp. 197. — Bergmanns Rig. Adreßbuch 1790, S. 70 bis 72. — Schriftstell. Lex. IV. S. 579 u. Nachtr. II, S. 281. — König Jèrome Napoleon und sein Capri; Roman von E. M. Oettinger. 2. Aufl. 1861. I. 185—194 u. II. 183—204. — Biogr. Lex. VI, S. 353.

Zander, Robert, geb. in Riga 8. Dez. 1824 als Sohn des Kaufm. Gotthard Z. und der Karoline geb. Reinecke, stud. 44—49 in Dorpat, Dr. med. 1850; war im Sommer 1848 während der Choleraepidemie Arzt an den Cholerahospitälern der Moskausch. Vorstadt in Riga. Bis 1851 war er Stadtarzt in Dorogobusch, 51—52 Kreisarzt zu Krasnoi im Gouv. Smolensk, 52—54 Arzt in der Molotschna-Kolonie der Mennoniten im Taurischen Gouv. und 54—56 Arzt auf dem Gute des Barons Stieglitz, Gruschewka im Gouv. Jekaterinoslaw, wo er † 15. Januar 1856. Er hinterließ eine Wittwe Sophie geb. Kleberg.

Diss.: De succo enterico. Dorp. 1850, 34 S. 8.

Alb. acad. 4618. — Inland 1856, Sp. 141 u. 174. — Rig. Stadtbl., 1856, № 8.

Zander, Arthur, geb. zu Riga 21. Nov. 1854 als Sohn des Aeltermanns großer Gilde Konstantin Z., erhielt seinen Unterricht bis 1865 in der Privatschule des Dr. Aug. Buchholtz, darauf bis 1873 im Gouv.-Gymn. zu Riga, stud. 74—80 in Dorpat, Dr. med. im Febr. 1881, setzte bis Anfang 1882 seine Studien in Wien fort und praktiz. seitdem in Riga (Sassenhof). Seine erste Gattin Helene, Tochter des sächsischen Kammermusikus Gottschalk, † 30. Oktober 1889; zum zweiten Mal verheir. mit Bertha, Tochter des Pastor August Conradi.

Diss.: Chemisches über die Samen von Xanthium strumarium. Dorp. 1881. 8°, 36 S. — In den Jahren 1885—1887 veröffentlichte er eine Reihe hygienisch-technischer Aufsätze über normale Fußbekleidung in der Berliner Schuhmacherzeitung. Die naturgemäßen Leisten. In der erwähnt. Schuhmacher-Zeitung 1886, № 17 u. Berlin 1886.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9626.

Zarth, Andreas, Stadtbarbier in Riga um 1650.

Balt. Monatsschr. 1904 Märzheft.

Zilchert, Otto Hermann, geb. 8. Dez. 1813 auf dem Gute Sagnitz in Livland, wo sein Vater damals als Revisor lebte; anfangs durch häuslichen Unterricht, dann auf dem Dorpater Gymn. für die Universität vorbereitet, bezog er dieselbe in Dorpat im Juli 1833, um sich dem Studium der Med. zu widmen. Schon als Student erregte er die Aufmerksamkeit Pirogows, wurde 1839 sein Assistent und beendete seine Studien 1841 mit dem Grad eines Arztes; ließ sich dann 1842 als prakt. Arzt in Dorpat nieder, nahm aber bald die Stelle eines Prosektorgehilfen am Anatomikum an und habilitierte sich 1843 als Privatdozent. 1846 wurde er Dr. med., war 1846—48 außerordentl. Prof. und seit 5. Febr. 1848 ordentl. Prof. der Chirurgie in Kiew, † jedoch bereits 2. Mai 1848 am Typhus. Hof-R.

Diss.: Quaedam de externis remediis, ad sanguinis ex lingua profluvia sistenda adhibendis. Dorp. 8. 62 S. — Methodorum cystotomiae in mari vulgatissimarum, praesertim sectionis bilateralis a Dupuytren propositae et proktocystotomiae, dijudicandarum experimentum. Habilitationsschrift pro venia legendi. Dorp. 1834. 8. 96 S.

Alb. acad. 3180. — Inland 1848, Sp. 555 u. 556. — Lewizki II, S. 19.

Zimmermann, Theodor, Sohn eines Landwirts zu Nigranden in Kurl., geb. ebenda 30. Juli 1866, bes. 79—86 das Mitausche Gymn. und 86—93 die Universität Jurjew (Dorpat), Dr. med. im Mai 1893; praktiz. 93—94 zu Annenburg in Kurl., 94—97 zu Krons-Bershof und seit 1897 in Riga. Am 21. April 1900 ließ er sich an der Universität in Paris immatrikulieren. Uxor Alexandra Adamson.

Diss.: Chemische und bacteriologische Untersuchungen einiger Brunnenwässer Dorpats. Jurjew (Dorpat) 1893.

Eigene Mitteil. — Matrikelnummer 13184.

Zlotowska-Brinkmann, Regina, geb. 29. Dezember 1866 in Warschau als Tochter eines Kaufm., absolv. 1883 das Gymnasium in Warschau und bes. zwei Jahre das dortige Konservatorium, trat 1886 in die Pariser mediz. Akademie und erhielt 1889 den Titel Externe des hopitaux de Paris, diente 1893 im hospice Brevanne als Interne de l'hospice, dann in gleicher Eigenschaft in Moisselle; erhielt 29. Dez. 1895 den Grad eines Dr. med.; war 1896 drei Monate Hausarzt bei der Gräfin de Vandal in Abbaye près du St. Gobain, legte 1897 das Staatsexamen in Charkow ab und erhielt den Grad „женщина врачъ"; übte 1898, 1899 und 1900 die Praxis im Winter in Warschau und im Sommer zu Druskeniki aus. Verheir. sich 1901 mit Dr. Brinkmann (siehe dies.), übte in demselben Jahr während des Sommers die Praxis in Majorenhof aus, arbeitete dann an der Klinik des Prof. Ott in St. Petersburg und praktiz. seit 1902 in Riga.

Eigene Mitteil.

v. Zoeckell, Wilhelm Johann Engelbrecht, geb. zu Mehrhof im Walkſchen Kr. 24. Mai 1783, ging 1803 von der Rigaſchen Domſchule nach St. Petersburg, um dort Med. zu ſtudieren, ſetzte ſeine Studien im Auslande fort, wurde im Sommer 1808 in Würzburg Dr. med. und lebte als prakt. Arzt 1808—28 in Riga, war auch Direktor des ſtändiſchen Krankenhauſes daſelbſt und machte in den Jahren 22—28 den Verſuch, eine Dampfwaſchanſtalt in Riga zu gründen; dieſer Verſuch wurde aber wegen der in Folge der primitiven Anlagen ſchlechten pekuniären Erfolge wieder aufgegeben. Im März 1828 verließ Z. Riga und zog auf ſein Gut Adſel-Schwarzhof, wo er † 9. Auguſt 1840. Uxor Natalie, geb. v. Zoeckel † 5. Januar 1856 zu Rauſenhof im Palzmarſchen Kirchſpiel.

Anleitung zur Erkenntniß und Behandlung der gewöhnlichſten Krankheiten der Liefländiſchen Bauern, für Liefländiſche Gutsbeſitzer. Riga 1821, 346 S., 2. Aufl. 1828. Neu herausgegeben 1845 von Dr. W. Sodoffsky, 482 S. — Ende von Dr. K. B. Sommers Krankheitsgeſchichte. In der Ruſſ. Samml. f. Naturw. u. Heilk. II, S. 186—192. — Das Trockenlegen der Moore und Sümpfe. Livl. Jahrb. d. Landwirtſch. Neue Reihenfolge, Bd. II, Heft 3, S. 20—29.

Schriftſtell. Lex. IV, S. 598 u. Nachtr. II, S. 286. — Inland 1840, Sp. 543 u. 1856, Sp. 125. — Bochmann, S. 139. — Pet. mediz. Wochenſchr. 1883, № 40. — Biogr. Lex. VI, S. 377. — Stryk II, S. 347.

Zoege von Manteuffel, Maximilian Friedrich Werner, Sohn des Mannrichters u. Beſitzers von Meyris in Eſtl. Hermann Z. v. M., geb. 1. Juli 1857 auf d. Gute Meyris, beſ. d. Domſchule in Reval, ſtud. 78—86 in Dorpat, hauptſächlich als Schüler von Wahl's, war vom 1. Sem. 1882 Unteraſſiſt. in der Augen- u. vom 1. Sem. 1883 an d. chirurg. Klinik, promov. 1886 u. war 86—89 erſt. Aſſiſt. d. chirurg. Klin. Am 20. Febr. 1889 wurde er Privatdozent, 13. Nov. deſſelb. Jahres Dozent u. ſeit 17. März 1899 außerordentl. Profeſſor in Jurjew (Dorpat) für chirurg. Hoſpitalklinik u. theoret. Chirurgie. Am 1. April 1904 begab er ſich als Chefarzt d. flieg. Sanitäts-Kolonne d. Rot. Kreuz. d. Kaiſerin Maria Feodorowna auf d. oſtaſiat. Kriegsſchauplatz, Konſultant-Chirurg d. Roten Kreuzes daſelbſt.

Diſſ.: Experimentelle Studien über Geräuſche bei Gefäßverletzungen. Dorp. 1886. — Ein Beitr. z. Technik u. Caſuiſtik d. Fußreſection nach Wladimirow-Mikulicz. Pet. med. Woch. 1888 № 2. — Eine Cyſte der Zunge. Ibid. — Ein Fall von Echinococcus d. Schilddrüſe. Ibid. № 30. — Ueb. d. Behandl. fungöſ. Kniegelenksentzünd. mittelſt Reſection. Deutſch. Zeitſchr. f. Chir. Bd. XXIX. — Kriegschir. Erlebniſſe aus d. Friedenspraxis. Langenbeck's Arch. Bd. XXXVIII. — Ueber d. foveola coccygea u. ihre klin. Bedeutung. Pet. med. Woch. 1889. — Verletzung der art. u. vena coronaria ventriculi dextrae. Ibid. 1892. — Zur Diagnoſe u. Behandl. perforirender Verletzungen d. Abdomens. Ibid. 1892. — Pyaemia multiplex cryptogenetica. Ibid. 1892. — Gangraena spontanea. XX. Chir. Congreß. Berlin. — Bemerkungen zur Blutſtillung bei Haemophilie. Deutſch. med. Woch. 1893. — Spättodesfälle nach Narcose. Ibid. 1895. — „Die üblen Zufälle" bei u. nach Chloroform u. Aethernarkoſen. Münch. med. Woch. 1896. — Necrolog Dr. Ed. G. von Wahl. Deutſch. Zeitſchr. f. Chir. XXXI. — Die Ausbreitung des Kropfes in den Oſtſeeprovinzen. Ibid. XXX. — Ueber d. Rheumatismus in d. untern Extremitäten u. ſeine Beziehung zur Arterioſclerose. Deutſch. med. Woch. 1893. — Ueber d. traumat. Epilepſie u. ihre Behandl. Pet. med. W. 1894. — [illegible]er Arterioſclerose u. Rheumatismus an d. untern Extremitäten. Langenbecks

Arch. Bd. XIV. — Die Achsendrehungen des Coecums. Arch. f. klin. Chir. (Langenbeck Bd. 57). — Exstirpation eines Nierencarcinoms mit Resection eines Carcinomknotens aus der Wand der vena cava. Heilung. Centralbl. f. Chir. 1899. — Zur Technik d. Resection aus d. Schilddrüse. Ibid. 1898. — Gummihandschuhe in d. chirurg. Praxis. Ibid. 1897. — Ueber d. Ursachen d. Gefäßverschlusses bei Gangrän. Deutsch. Zeitschr. f. Chir. XLVII. — Volvulus coeci. Samml. klin. Vortr. v. Volkmann. Neue Folge. № 260. 1899. — Krankheiten der Blutgefäße. Encyclopädie d. Chirurgie. Herausg. von Kocher u. Quevain. — Аппендицитъ и его лѣченіе. Хирургія № 61. 1902. Сообщ. на 1. съѣздѣ общ. Росс. Хирурговъ. — Ferner 7 Dissertationen seiner Schüler u. viele Artikel derselben in verschied. Zeitschr. namentl. über die spontane Gangrän d. Extremitäten u. über Axendrehung u. Volvulus des Darms.

Alb. acad. 10446. — Lewizki II. S. 294. — Alb. Eston. 833. — Pagel Sp. 1906. — Düna-Zeit. 1904 № 122.

Zoepffel, Gottlieb Wilhelm, geb. zu Blieden in Kurl. 4. April 1788 als Sohn eines dortigen Chirurgus (siehe Otto S. 135), bes. die Academia Petrina in Mitau, stud. 1806—10 in Dorpat u. promov. ebenda 1811; war Arzt am Feldhospital in Riga bis etwa 1820, hierauf Oberarzt am Militär-Hospital in Arensburg, dann in Riga u. zuletzt wieder in Arensburg, wo er als St.-R. † 4. Febr. 1868.

Diss.: De methodi gastricae usu et abusu. Dorpati 1811. 50 S. — Bemerkungen über den Oeselschen Seeschlamm. Inland 1841. № 4. — Der Oeselsche Seeschlamm. Ibid. 1841 № 32.

Alb. acad. 280. — Schriftstell. Lex. IV. S. 599. u. Nachtr. II. 286. — Dannenberg S. 99. — Akten d. livl. Med. Verw.

Zoepffel, Victor, geb. in Mitau 2. Mai 1862 als Sohn des Staatsrats Wilhelm Z., langjährigen Obersekret. d. Kurl. Oberhofgerichts, bes. d. Dannenbergsch. u. Adolphisch. Privatschulen u. d. Gymn. zu Mitau, stud. 82—88 in Dorpat, Arzt, Dr. med. 18. Okt. 1893; war 1889 bis 1891 Assist. am Stadtkrankenhaus zu Riga, 91—99 Arzt zu Gr. Essern in Kurl., seit 1900 in Libau. Hof-R.

Diss.: Ueber die klinisch gebräuchlichen Methoden zur qualitativen u. quantitativen Bestimmung des Acetons.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 11487.

Zweitinger, Friedrich Christoph, geb. 22. Febr. 1750 in Berlin. Sein Vater, der Stückgießer war, wurde bei der Einnahme Berlins durch die Russen im J. 1760 mit seiner ganzen Familie als Kriegsgefangener nach Petersburg gebracht u. bald darauf von dort als Kronsgießer nach Riga geschickt. Friedr. Chr., ausländ. Hof-R., ließ sich 1779 als prakt. Arzt in Riga nieder, erhielt vom Stadphysikus Truhart 24. Jan. 1780 ein Attest zur Ausübung der wundärztlichen Praxis, wurde 1781 als Chirurgus Bürger kl. Gilde, heir. 1781 Wilhelmine v. Dolré u. † 1. Jan. 1822.

Archiv d. livl. Gouv.-Reg. — Buchholtz, Personenk. — Livl. Adr. Kal. 1784. — Rig. Adreßb. 1790. S. 70—72.

Zwinew, Alexander, geb. 7. Juli 1856 zu Riga als
dortigen Protoirei an der Troitzschen Kirche in der Mi
d. Rigasche Alexander-Gymn., Abiturient 1876, s

phyſ.-mathem. Fakult. in St. Petersburg, 79—84 an d. mil.-med. Akad. daſelbſt, Arzt; legte 93—94 d. Doktor-Examen ab, Dr. med. in St. Petersburg 1900; praktiz. 84—86 als Militärarzt in Mitau u. ſeit 1886 in Riga, ſeit 1892 auch als Saiſonarzt in Kemmern, wo er als Arzt an der Verwaltung der Bäder angeſtellt iſt. Arzt am Rigaſchen Comptoir der Reichsbank u. Kolleg.-R., auch Präſes der Geſellſch. ruſſiſch. Aerzte zu Riga.

Diſſ.: О наружныхъ половыхъ органахъ у дѣтей. Ст. Петербургъ 1900.

Eigene Mitteil.

Zwingmann, Lothar Friedrich, geb. in Riga 26. Sept. 1851 als Sohn des Zivilingenieurs Friedrich Theodor Z., beſ. 63—71 das Gouv.-Gymn. ſeiner Vaterſtadt und 71—77 die Univerſität Dorpat, war 77—79 Aſſiſt. der Dorpater Univerſitäts-Augenklinik und promov. Okt. 1879; war 79—80 Aſſiſt. der ſtädtiſch. Pauls-Augenheilanſtalt in Odeſſa, im Sommer 1880 ſtellv. Stadtarzt zu Friedrichſtadt in Kurl. und lebt ſeit Sept. 1880 als freipr. Augenarzt in Riga, iſt ſeit 1898 auch ärztlicher Beiſitzer der ſtädtiſchen Sanitätskommiſſion.. Uxor Bertha Schroedel aus Werro.

Diſſ.: Die Amyloidtumoren der Conjunctiva. Dorp. 1879. — Conjunctivitis diphtheritica diffusa mit tödtlichem Ausgange durch acute Lymphdrüſenſchwellung am Halſe ꝛc. Pet. mediz. Wochenſchr. 1883, № 5. — Refraction und Sehſchärfe der Augen der Schüler des Stadtgymnaſiums. Im Programm des Stadtgymn. zu Riga 1884.

Eigene Mitteil. — Alb. acad. 9005.

III.

Die Aerzte Livlands, chronologisch geordnet.

A. Nach Jahrhunderten gruppiert.

B. Nach Ortschaften gruppiert.

A.

Nach Jahrhunderten geordnet.

Die Jahreszahl links vom Namen bezeichnet den Beginn der ärztlichen Tätigkeit des betreffenden Arztes in Livland, resp. die Zeit seiner Doktor-Promotion oder der Erlangung der Arztwürde.

.. vor einer Jahreszahl bedeuten, daß der betreffende Arzt wahrscheinlich schon früher am Orte praktiziert hatte, ebenso .. nach einer Jahreszahl, daß er wahrscheinlich noch länger fungiert hat.

---

13. bis 16. Jahrhundert.

1287 Bruno.
1293 Johannes.
1360 Heinrich.
1387 Cord.
1420 Schuwenpflug.
1426 Kertsebroek (Osenbrugge).
1430 Molner.
1439 Johann.
1450 Schillingsholz.
1480 van Sassen.
1494 Haldenhof.
1495 Gheyr.
1495 Petri.
1495 Salterius.
1498 Besteyser.
1516 Jacobus.
1518 v. Schoneberger.
1523 Cornarius.
1533 Jacob.
1536 Basilius.
1562 Stopius.
1574 Friesner.
1581 Seckler.
.. 1582 Osius.
1585 Bavarus sen.
1586 Lilienzweig.
1587 v. Santen.
1589 Awerbach.
1590 Calby.
1595 Hans.
Um 1599 Plinius.
1599 Fiedler.
1599 Herbert.

17. Jahrhundert.

1600 Hilcke.
1601 Hoffmann.
1617 Bavarus jun.
1617 Joghim.
1617 Boervassit.
1618 Dreling.
1624 Preiske.
1626 v. Mittendorf.
1630 Raicus.
1631 v. Hoeveln.
1632 Below, J.
1632 Hemsing.
1633 Sybellista.
1640 Dohns.
1641 Grahe.
1641 Witte v. Lilienau.
1644 Hirtenberg.
1646 Wirdig.
1646 Strolson.
1646 Stolz.
1648 Schreiber, J.
1649 Fischer, D.
1650 Meyer, H.
1650 Fabricius.
Um 1650 Zarth.
1651 Lyntz.
1655 Barven.
1658 Fuhrmann.
1668 Hiärne.
1670 Dannehl.
1674 Cahlen.
1675 Juchius.
1680 Winterkamp.
1680 Fährmann.
1681 Breythor.
1682 Moresin, P.
1684 Lange, W.
1685 Schrader.
1685 Schröter.
1686 Caesar.
1686 Fischer, B.
1686 Morath.
1686 Schmahlenberg.
1688 Fischer, J. M.
1689 Martini, D.
1691 Mikrander.
1691 Tranaeus.
1693 Faber, J.
1694 Bentzien.
1695 Hertz.
1696 Moresin, J.
1698 Braun.

18. Jahrhundert.

1700 Boltenhagen.
1700 Geyer.
1700 Großmann.
1700 Heyne.
Um 1700 Layage.
„ 1700 Taut.
„ 1701 v. Rotlöben.
1703 Martini, N.
1705 Krieg.
1710 Fischer, J. B.
1713 v. Dahl.
1716 Hackelberg.

1722 Reuius.
1722 Huebner, F.
1723 Mielicke, A. (100).
1724 v. Essen.
1725 Boomann.
1725 Himsel.
1725 Rimroth.
1726 Brausewind.
1726 Meyer.
1726 Sachs.
1729 Riedel, Ch.
1729 Stähelin, G. B.
1731 Schreiber, J. F.
..1732 Rastenburg.
1733 Wilpert, G. F.
1733 Schmidt, J. M.
1733 v. Gilsen.
1734 v. Graf.
1734 Hosenfeldt.
1735 Eschenbach.
1735 Werther.
1736 Block.
1736 Mansfeld.
1737 Meyer, Joh.
1739 Görz.
1740 v. Gerding.
1740 Luther.
..1740 Teubler, Ch. F.
1741 Fussatié.
1741 Groth, H. F.
1741 Krumnau.
1742 Schmit.
1743 Heno.
1743 Bolck.
1744 Patzenhover.
..1744 Paulsohn, H.
1744 Paulsohn, B.
1745 Kupfferschmidt.
..1746 Müller, G. E.
..1749 Raschau.
1749 Wissel, E. D.
1750 Becker, G. F.
1750 Jannau, C. A.
Um 1750 Junge, J.
„ 1750 Laakmann.
1750 Müller.
1750 Wedert.
1751 v. Himsel.
1753 Ucke.
1756 Schulinus.
1756 Erasmus, J. F.
1757 Saernow.
1758 Körber, B. F.
1758 Stähelin, M.
..1761 Greswind.

1762 v. Reichard, G. W.
1762 Heinzelmann.
..1763 Rühl.
1763 Königsöhr.
1763 Schmidt, J. P.
1763 Waack.
..1764 Spaarmann.
1764 v. Handtwig.
1764 Mielicke, A.
1764 Scharffenberg.
1764 Thorwarth.
1765 Gourbandt, G. W.
1766 Teubler, A. G.
1766 Wilde, P. E.
1767 v. Dreiling.
1767 Lange, J. G.
1768 Helwig.
1768 Truhart, A.
1769 Böttger, J. A. L.
1769 Stegemann, C. O.
1769 (f) Teubler, J. Ch.
1770 La Pehn.
1771 v. Cossart, L.
1771 Steincke.
1772 Glaser, G. J.
1773 Burmeister, J. F.
1773 Rauert.
1774 Bogus, J.
1774 Weyer.
1775 v. Boden.
Um 1775 Reichenau.
1775 v. Römer.
1775 Weyrauch.
1777 Eckmann, P. J.
1779 Zweytinger.
1780 Minderer.
..1780 Volckmer, J. C.
1781 Wagner, B. H.
1782 Fronau.
1783 Weitzenbreyer.
1783 Weigandt.
1783 Krause, E. J.
1784 Walter, J. H.
1784 Volckmer, G.
1784 Schultz, O. M.
1784 Roerig.
1784 Gourbandt, M. E.
1784 Berens, R. (200).
1784 Brandt.
1784 Brühl.
1784 Buhrmann.
1784 Doenicke.
1784 v. Gebhardt.
1784 Grumbach.
1784 Wigand.

..1784 Wolher.
1785 Budstoet.
1785 Dettmer.
1785 v. Harder.
1785 Lobenwein.
1785 Schubersky, J.
1785 Stender, R. H.
1785 Stoffregen, J. L.
1786 Conradt.
1786 Löber.
1786 Lunquist.
1787 Wichert, D. F.
1787 Urbahn.
..1788 Parisius.
1788 Böttger, J. C.
1788 Schütz.
1788 Stoffregen, L.
1789 v. Huhn.
1789 Rückwardt.
1789 Schroeder, J. G.
1790 Kurzwig.
1790 Zadig (Zanth).
1790 Böhme.
1790 Bornemann.
1790 Danzmann.
1790 Dorndorff.
1790 Düvier.
1790 Hintelmann.
1790 Lang, J. A.
1790 Liebstein.
1790 v. Lohmann.
..1790 Rhode, L. L.
1791 v. Drümpelmann.
1791 Sommer, C. B.
1792 Dyrsen, J. H.
1792 Reidemeister.
1792 v. Styr.
1792 Wilmer.
1793 Böttiger.
1793 Fohlmeister.
1794 Blauberg.
1795 v. Bellinghausen.
1796 Germann.
1796 v. Hehn, R. W.
1798 v. Baumgarten, L. G.
1798 v. Baumgarten, G.
1798 Bogus.
1798 Bornhaupt, L.
1798 v. Körber, J. F.
1799 Bornwasser.
1799 Langenbeck.
..1799 Lehmann, J. A.
..1799 Moehring.
1799 Richter.
1799 Schaeffer.

19. Jahrhundert.

1800 Aubel.
1800 B Ehlert od. Ehlers.

1800 Kummerow, H. N.
1800 Lachmann.
Um 1800 Vogel, S.
Um 1800 Waiz.
1800 Stegemann, L. N.
Um 1800 Reichenbach.
1801 Kruse.
1801 v. Luce.
1802 Balk.
1802 Ossipowsky.
1802 Reiner.
1803 Kauzmann.
1803 v. Ramm.
1803 Remde.
..1803 Röhrs.
1804 v. Deutsch.
1804 Dumpff.
1804 v. Wilpert, K.
1804 v. Wischmann.
1805 Geilowicz.
1805 Hesse, F. K. H.
1805 Lentz.
1805 Prietz.
1805 Unverdorben.
1805 Walter, J. W.
1806 v. Brückner, L. H. Ch.
1806 Jung.
1807 Girgensohn, O. G. L.
1807 Trümpy.
1808 Bäuerle, A.
1808 v. Zoeckell.
1809 Roehrich.
1809 Redwisch.
1810 Cappell.
1810 Lövinthal (300).
1810 Heimberger.
1810 Schnabel.
..1810 Schwartz.
1811 Jochmann.
..1811 Kaiser.
1811 v. Meinshausen.
1811 Schultz, K. A.
1811 Zoepffel, G. W.
1812 v. Baer, K. E.
1812 Dorant.
1812 Gauger.
1812 Hasler.
1812 Hayen.
1812 Kießling.
1812 Kramme.
1812 Levi, D. D.
1812 Loebel.
1812 Marnitz.
1812 v. Meisner.
1812 Mercklin, P. F. E. L.
1812 Meredig.
..1812 Neubeußer.
1812 v. Parrot.
1812 Postels.
1812 Deppisch.
1812 Rieben.
1812 Redlich.
1812 Robst.
1812 Ruhland.
..1812 Schleyer.
1812 Schmidt, J. H. A.
1812 Strahsen.
1812 Suck, E. J.
1813 Mebes.
1813 Thiele.
1814 Heine, G.
1814 Wolkenau.
1814 Ernst v. d. Nonne.
1815 v. Erzdorff-Kupffer.
1815 Groot.
1815 v. Holst, H.
1815 Jeromin.
1815 Ilisch.
1815 Köchert.
1815 v. Köhler, H. J.
1815 Moier.
1815 Müller, J. J.
1816 v. Glaser, F. R.
1816 Müller, R. F.
1816 Pacht, J. G. Ch.
1816 Sahmen, F.
1816 Schmidt, J. D.
1817 v. Erdmann, J. F.
1817 Monkewitz.
1817 Neumann, H.
1817 Schubersky, G. F.
1818 Damm.
1818 Fokkelmann.
1818 Geveke.
1818 Herrmann.
1818 Hintsch.
1818 Kerkovius, J. F.
1818 Paulsohn, J.
1819 Haarmann.
1819 Wachter.
1819 Walter, P. U. F.
1820 Baerens, F.
1820 Müller, K. J. G.
1820 Walter, H. A.
1821 Bortkewitsch, J.
1821 Dyrsen, L.
1821 Frohbeen.
1821 Hartmann, L.
1821 Heer.
1821 Hentzelt, J. F.
..1821 Meyer, G. H.
1821 v. Riedel.
Um 1821 Seemund.
1822 Brutzer, K. E.
1822 v. Grindel.
1822 Knorre, C. A.
1822 Kummerow, W. H.
1822 Landesen.
1823 Hahn, F. W.
1823 Henning.
1823 Oreschkow.
1823 Prevôt.
1823 Struve.
1823 Wolff, J. E.
1824 Eckhoff.
1824 Moritz.
1824 Poulet.
1824 v. Radecki, K.
1824 Sodoffsky.
1824 Wichert, K. E.
1825 v. Brandt, J. Th.
1825 Eisleben.
1825 Fählmann.
1825 Hassar.
1825 Hirsch, F. (400)
1825 Rhode, E. F.
Um 1825 Tischer.
1826 Carlblom, E.
1826 v. Jurgenew.
1826 Mende, H. W.
1826 Temmler.
1827 Bornhaupt, W.
1827 v. Magnus.
1827 Meyer, E. A.
..1827 Norden.
1827 v. Sivers.
1827 Wilken.
1828 v. Brehm, E. W.
1828 Dreßler.
1828 Ebenstern.
1829 Bloßfeld.
1829 v. Drewnick.
1829 Koehler, G. E.
1829 Sommer, F.
..1830 Krause, Ch. S.
1830 Klüver.
1830 Reinfeldt.
1830 Sverdsjö.
1831 v. Kamjenski, J.
1831 v. Panck.
1831 Vogelsang.
1832 v. Bolschwing, Bar.
1832 Dingelstädt.
1832 v. Grotthuß, Bar.
..1832 Suck, Ch. L.
1833 Bernhardt.
1833 Birkenstaedt.
1833 Kreutzwald.
1833 Schwartz, J. Ch.
1833 Weidenbaum, C. A.
1834 Erdmann, J. J. F.
1834 Horn.
1834 Normann.
1835 Behrens.
1835 Gürgens.
1835 Hedden.
1835 Klee.
1835 Lehmann, J. E.
1835 Merkel.
Um 1835 Schlegel.

1835 Wadén.
1836 Heubel.
1836 Koch, E. A. F.
1836 Normann.
1836 Pirogow.
1836 Rieder, B. B.
1836 Rücker, O.
1836 Schultz, K. B.
1837 Amelung.
..1837 Geisler.
1837 v. Rohland.
1837 v. Vegesack.
1838 Bärnhoff.
1838 v. Irmer.
1838 Morgen.
1838 Nachmann.
1839 Böncken.
1839 Hehn, R. A.
1839 Karstens, G.
1839 Kettler.
1839 Petersenn, C. H.
1839 Pohl.
1840 Adolphi, A.
1840 v. Dahl, W.
1840 v. Berg, E.
1840 Bienemann, C.
1840 Gaabe.
1840 Grüner, A.
1840 Rathlef.
1840 Jaesche, G.
1841 Adelmann.
1841 Behlert.
1841 v. Berent.
1841 Birkhahn.
1841 Esbeer.
1841 Geertz.
1841 Girgensohn, G.
1841 Henko, J.
1841 Lütchen.
1841 Schönfeldt, J.
1841 v. Seeler.
1841 Tonndorf.
1841 Wilpert, E.
1841 Wissel.
1842 Christiani, C.
1842 v. Hülsen.
..1842 Hagemann.
1842 Langhammer.
1842 Manß.
1842 Petersenn, G. E.
1842 v. Reichard, W.
..Wichert, F. W.
1842 Wittkowsky.
1842 Zilchert.
1843 Candon. (500).
1843 v. Boehlendorff, J. L.
1843 Sachsendahl, E.
1843 Schnobel.
1843 Wilde, Th.
1844 Carus.
1844 Kappeller.
1844 Koffsky.
1844 Konopak.
1844 Kreutzmann.
1844 Lange, B. G.
..1844 Lisnow.
1844 Rücker, G.
..1844 Schmidt, J. H.
1844 Schnakenburg.
1844 Hollmann.
1844 Unger.
1844 Warwinski.
1845 Christiani, F. L.
1845 Enmann, Th. W. sen.
1845 Klevesahl.
1845 Oesterlen.
1845 v. Schroeder, K.
1845 Schubert.
1846 Brauser.
1846 Blumenthal, Th. R.
1846 v. Engelhardt, Bar. O. R.
1846 Hahn.
1846 v. Ortenberg.
..1846 Rinin.
1846 v. Holst, J.
1846 Thomsen.
..1846 Wagenheim.
1846 Förster.
1847 Ammon.
1847 Grewingk.
1847 Lembke.
1847 Stillbach.
1847 Suchanow.
1848 Hencke.
1848 v. Oettingen, G.
1848 Schilling, E. G.
1848 Zander, R.
1849 v. Hehn, M.
1849 v. Broecker, G.
1849 Harmsen. K. J.
1849 Kupffer, E.
..1849 Schmieden.
1849 Schöler.
1849 Schrenck.
1850 v. Bergmann, A. sen.
1850 Jenny.
1850 v. Kobylinski, A.
1850 Schnee.
1851 Burchard, E.
1851 Beck.
1851 Fowelin.
1851 Girgensohn, H.
1851 Krause, A.
1851 Waldhauer, C.
1852 Blumenthal, J.
1852 Klau, F. W. sen.
1852 Lang, A. G.
1852 Schultz, K. A. W.
1853 v. Harten
1853 Meyer, Th. B.
1853 Pychlau.
1853 Reisner, C.
1853 Starck.
1853 Tiling, H.
1853 Wagner, H.
1854 Cohn.
1854 Hartmann, A.
1854 Keilmann, Ph.
1854 Krause, E.
1854 Levestamm.
1854 Masing, R.
1854 Panin.
1855 Brasche.
1855 Hartmann, G. M.
..1855 v. Kamjenski, L.
..1855 v. Tonson.
1855 Wilde, Ph.
1856 Falk.
..1856 Hosland.
1856 Hollander, G.
1856 v. Holst, L. H.
1856 Mühlenthal.
1856 Stern.
1856 Walter, E.
1856 Weyrich.
1857 Bosse, H. sen.
1857 Becker, W.
1857 Dumpe.
1857 Gehewe.
1857 Hollander, J.
1857 Kemmerer.
1857 Kroeger, S. sen.
1857 Neuwald.
1857 Reyher, G.
1857 v. Ulmann. (600).
1858 Erichsen.
1858 Lackschewitz, A.
1858 Meykow.
1858 Rech.
1858 Schönberg.
1858 Stein.
1858 Tiedemann, W. sen.
1859 Berg, K. E.
1859 Bosse, C. H.
1859 Chomse.
1859 Girgensohn, O.
1859 v. Haken, E.
1859 Heerwagen, E.
1859 Kelterborn, A.
1859 Lantzky.
1859 Loewinson-Lessing.
1859 Pohrt.
1859 Sahmen, H.
1859 v. Schmid, H.
1859 Theol.
1859 Uble.
1859 Morr

1860 v. Brackel, G.
1860 v. Bergmann, E.
1860 v. Bochmann.
1860 Eckmann, L.
1860 Heß.
Um 1860 Koeber, A.
1860 Ritter.
1860 Wachsmuth.
1860 John.
1860 Levy, D.
1860 Petersenn, C. J.
1860 Plicatus.
1860 Poresch.
1860 Schweinberger.
1860 Sehrwald.
1861 Baumgardt.
1861 Cruse.
1861 Körber, B.
1861 Wilde, E.
1861 Huebner, F. W.
1861 v. Hueck.
1861 Iwanow.
1861 Lerche.
1861 Poelchau.
1861 Seeck, J.
1862 Allenstein.
1862 Brutzer, G.
1862 Gaethgens, P.
1862 Homo.
1862 Schultz, G. J. (Bertram).
1862 Schummer.
1862 Grünhoff.
..1862 Hirschfeld, A. M.
1862 Kittel, G. O. W.
1862 v. Kügelgen, O.
1862 Kupffer, A. F.
1862 Schmidt, W.
1862 Walter, P.
1862 Wichert, L. A. E.
1863 Deeters, G.
1863 Deeters, H. Ch.
1863 Gadilhe, A.
1863 Holdt.
..1863 Jurjan.
1863 v. z. Mühlen, F.
1863 Neumann, J.
1863 Poorten, W.
1863 Preusfreund.
1863 Worms, E.
1863 Wiebeck.
1863 v. Haken, A.
1863 Schmidt, E.
1863 Wiegandt.
1864 v. Holst, V.
1864 Schwartz, V.
Trojanowsky.

J.

1865 Abels.
1865 Behse, E.
1865 Esche.
1865 Schneider, P.
1865 Szonn.
1865 Treymann, M. R.
1865 Worms, F.
1866 Heintz, F.
1866 Dabbert.
1866 Liedtke.
1866 Reebe.
1866 Schrempff.
1866 Halicki.
1866 Hansen.
1866 Hesse, H.
1866 Koch, E. F. H.
1866 Schmiedeberg. (700).
1866 Vogel, A.
1867 Bendfeldt
1867 Carlblom.
1867 Gartz.
1867 Grimm.
1867 Hartmann.
1867 Hildebrand, A. sen.,
1867 Rulle, J.
1867 Stender, H.
1868 v. Ambroschewitz.
1868 Eckardt.
1868 Friedrichs.
1868 Mandelstamm, L.
1868 Maurach.
1868 Sponholz.
1868 Scheinesson, J.
1868 Stavenhagen.
1868 Tiling, Th.
1869 Claasen.
1869 Naunyn.
1869 Petersenn, C.
1869 Senff.
1869 Groehn.
1869 v. Knieriem.
..1869 de Konradi.
1869 Wolferz, K. E.
1870 Bienemann, A.
1870 Hampeln.
Um 1870 Jürgenssen, E.
1870 (Black-) Moller.
1870 Nordstroem.
1870 Odin.
1870 Truhart, H.
1871 Gilbert, C.
1871 Jürgens, M. B.
1871 Keßler, L.
1871 Pander, E.
1871 Schultzen.
1871 Schummer, A.
1871 Stankiewitsch.
1872 Francken.
1872 Girgensohn, L.
1872 Jansen, H.

1872 Kloepffel.
1872 Reyher, C.
1872 Schukowski.
1872 Schwarz, A. F.
1872 Tiling, A.
1873 Aronstein.
1873 Bäuerle, J.
1873 v. Brehm, H.
1873 Gaethgens, H.
1873 Johannsohn, N.
1873 Lange, C.
1873 Meyer, C.
1874 Ausculat.
1874 Dammfeldt.
1874 v. Dieterich, J.
1874 Hoffmann, F. A.
1874 Jaesche, E.
1874 Knie.
1874 Kurtz.
1874 Lange, E. F.
1874 Mesmacher.
1874 Meyer, A. F.
1874 Mierziewski.
1874 Riemschneider, G.
1875 v. Berg, F.
1875 Feiertag, J.
1875 Hirsch, A.
1875 Hoffmann, Th.
1875 v. Hohenhausen.
1875 Liebet.
1875 Michelsohn.
1875 Mumann.
1875 Raeder.
1875 Wikzemski.
1876 Hellmann, M.
1876 v. Lutzau.
1876 Schlau.
1876 v. Wahl.
1877 Hach.
1877 Glaeser, H.
1877 Keßler, Th.
1877 v. Knoblock.
1877 Miram.
..1877 v. Renniger.
1877 Ströhmberg, Ch. J.
1878 Buchholtz, L.
1878 Brandt, A.
1878 Burmeister.
1878 Carstens.
1878 Karp.
1878 Meyer, Th. A. W.
1878 Otto.
1878 v. Rieder.
1878 Schwartz, A.
1878 Schwartz, V.
1879 Jagniontkowski.
1879 Kattchée. (800).
1879 Koch R.
1879 Koch, W.
1879 Krannhals.

1879 Wrieklin. A.
1879 Pacht W.
1879 Pietkowski.
1879 Nachlmann.
1879 Nutkowsky.
1880 Bitt.
1880 Blaschewitz.
1880 Pepuk
1880 Emmerichsen.
1880 Jakob
1880 Jung.
1880 Petrowsky, R.
1880 [illegible]
1880 [illegible] R.
1880 [illegible] G.
1880 [illegible]
1880 [illegible]
1880 [illegible]

1888 Eichfuß.
1888 v. Engelhardt, Bar. R.
1888 Grünberg.
1888 Hartmann, A.
1888 v. Hirschheydt.
1888 Kiwull.
1888 Kroeger, A.
1888 Kuesmer.
1888 Mauring.
1888 Meyer, H.
1888 v. Nagurski.
1888 Neuenkirchen.
1888 v. Pacht, Th.
1888 Paulson, A.
1888 Poetschke.
1888 Riemschneider, J. C. R.
1888 v. Saß, Bar. (1000).
1888 Stadelmann.
1888 Stillmark.
1889 Anthen.
1889 Bergengrün.
1889 Bertels.
1889 Blumenthal, C.
1889 Charitonowsky.
1889 Burchard.
1889 Dsirne.
1889 v. Erdberg-Krecze-nciewski.
1889 Fabricius.
1889 Gauderer.
1889 Kittel, G.
1889 Klemm, P.
1889 Koltypin.
1889 Lezius, A.
1889 Mühlenbach.
1889 Neubert.
1889 Oehrn.
1889 Pallop.
1889 Raue.
1889 Schabert.
1889 Schilling, A. Th.
1889 Schoenwerck.
1889 Schultz, B.
1889 Schweder.
1889 Seeck, O. G.
1889 Szalkowski.
1889 Unverricht.
1889 v. Wilcken.
1889 Wittram.
1889 Wittschewsky.
1889 Wolff, A.
1889 Zaepfel.
1890 Abulsow.
1890 Buchardt.
1890 Dorozkiewicz.
1890 Fawsbow.
1890 Fenner, W.
Grossmann.
Hirsching, J.
Hirschwald.
1890 Frey, J.
1890 Grünberg.
1890 Hirschberg, N.
1890 Hirschberg, S.
1890 Hugo.
1890 Kapp.
1890 Kelterborn.
1890 Kengsep.
1890 Klein, J.
1890 Kupffer, A.
1890 Lippert.
1890 Löwensohn, P.
1890 Markowitz.
1890 Musinowicz.
1890 Nylaender.
1890 v. Reisner, A.
1890 Rolßen.
1890 v. Samson-Himmelstjerna.
1890 Schneider, A.
1890 Seeberg.
1890 Sewerin.
1890 Solt.
1890 Springenfeldt, M.
1890 Treu, A.
1890 Walter, W.
1890 Weschneek.
1890 Westermann, H.
1890 Wolfram.
1891 Behr.
1891 v. Braunschweig.
1891 Holz.
1891 Jankau.
1891 Jegorow.
1891 Kaschin.
1891 Kleinberg, A.
1891 Kretzer.
1891 Kuljabko-Koretzki.
1891 Leepin, R.
1891 Lenz, W.
1891 Löwensohn, E. B.
1891 Loßky.
1891 Mey.
1891 v. Mickwitz.
1891 Plaht.
1891 Scherhey.
1891 Schwartz, Th.
1891 Simsohn.
1891 Treu, W. F.
1891 Tschisch.
1891 Ulit.
1891 Wendel.
1891 Wilentschik.
1892 Albert.
1892 Anspach.
1892 Arissow.
1892 Barth.
1892 Baron.
1892 Bruyer, W. (1100).
1892 Bruttan.
1892 Bräutigam.
1892 v. Dehn.
1892 Elias.
1892 Enmann. Th. W. jun.
1892 v. Engelmann.
1892 Fischer.
1892 Frohberger.
1892 Gernhardt.
1892 Gilbert, E.
1892 Göök.
1892 Graubner.
1892 Jacobsohn, B.
1892 Klemm, O.
1892 Koppel, H.
1892 Krause, O.
1892 Kröger, S. jun.
1892 v. Krüdener, Bar.
1892 Loppenowe.
1892 Luntz.
1892 Malinin.
1892 Maurach, F.
1892 Meschak, E.
1892 Ossendowski.
1892 Ratner.
1892 v. Reusner.
1892 Rossini, M.
1892 Rudolff.
1892 Sachsendahl, J.
1892 Schiele.
1892 Schwartz, J. B.
1892 Sokolowski.
1892 v. Stoffregen, A. E.
1892 Straume.
1892 Treuberg.
1892 Wahrmann.
1892 Walter, H.
1892 Wassiljew.
1892 Weinberg, R.
1892 Wihtol, J.
1892 Wilenkin.
1893 Berkholtz.
1893 Busch, O.
1893 Bosse, E.
1893 v. Brackel, A.
1893 Christiani, A.
1893 Claus.
1893 Gertner.
1893 Gubarëw.
1893 v. Haken, R.
1893 Hasenjäger.
1893 v. Henrichson.
1893 Kampe.
1893 v. Knorre, G. Th.
1893 v. Kymmel.
1893 Lackschewitz, Th.
1893 v. Lieven, Bar.
1893 Meder.
1893 Meywald.
1893 v. z. Mühlen, A.
1893 Oebius.

1893 Paterson.
1893 Petersenn, A.
1893 Pobding.
1893 Redlich, J.
1893 v. Rimscha.
1893 Rossini, A.
1893 Schnittke.
1893 Sprekelsen.
1893 Woloschinsky.
1893 Anders.
1894 Dobrzinski.
1894 Gerich.
1894 Helmholdt, G. A. H.
1894 Ischreyt.
1894 Jürgens, F.
1894 Kanep.
1894 Krupegkl.
1894 Kupffer, J.
1894 Lesin.
1894 Mandelstamm, P.
1894 Mengel.
1894 Perlbach.
1894 Rinne.
1894 Skuse.
1894 Stahlberg.
1894 Tiemer, P.
1894 Vierhuff, W.
1894 Weidenbaum, G. W.
1894 v. Wichert, P.
1895 Alexejew.
1895 Beldau.
1895 Berg, A.
1895 Berg, O.
1895 v. Bergmann, G.
1895 Blankenstein, J.
1895 Blankenstein, R.
1895 Blinderich.
1895 v. Buddberg-Boeningshausen Bar.
1895 v. Bueecker Gd. (1800).
1895 Dewdonin.
1895 Eisberg.
1895 Ferberg.
1895 Frans
1895 Freudenfeld.
1895 Fuhrmann C.
1895 Gelz.
1895 Heinrich O.
1895 Hey
1895 v. Holst R.
1895 Jacobsen W.
1895 Jdelsohn
1895 Jürgenhof W.
1895 Kerkovius G.
1895 Kroe. O.
1895 Kyst.
1895 Kramer A. G.
1895 Kramer J.
1895 Kuh:
1895 v. Mantenffel-Szoege, Bar.
1895 Neuberg.
1895 v. Oettingen, W.
1895 Poorten, G.
1895 Reimann.
1895 Reinig.
1895 Schwarz, B.
1895 Sintenis.
1895 Sfotin.
1895 Stender, O.
1895 Teraud.
1895 Tief.
1895 Tiemer, J.
1895 Wallenburger.
1895 Weinberg, J.
1896 Abramsohn.
1896 v. Bluhmen.
1896 Brutzer, C.
1896 Boettcher, B.
1896 Dettloff.
1896 Doronin.
1896 Dworezyky.
1896 Eliasstamm.
1896 Ermannson.
1896 Frick.
1896 Fursow.
1896 Grauding.
1896 Hagentorn.
1896 v. Helmersen, G.
1896 Hollander, E.
1896 Januschewski.
1896 Josse.
1896 Keldysch.
1896 Kikuth.
1896 Klau, F. W. jun.
1896 Kollmann.
1896 Kolokolow.
1896 Krauss.
1896 Laurent, O.
1896 Kretschmann.
1896 Lewin.
1896 Lewy O.
1896 Lieven, O.
1896 Lippmanowitz, J.
1896 Löwenjohn, O.
1896 Mendak, A.
1896 Ottas.
1896 v. Renrenkampff.
1896 Rutz, J.
1896 Sallmann
1896 v. Schiemann.
1896 Schrön
1896 Stav.
1896 Stahle
1896 Sternfeld
1896 Stoll
1896 Stuck C
1896 Tiesenhausen
1896 v. Ungern-Sternberg Bar.
1896 Weidenbaum, W. J.
1896 Wernde.
1896 Wolferz, A. H.
1896 Woskressensky, A.
1897 Akulow.
1897 Aronstein, O.
1897 Bankin.
1897 Bolz.
1897 Blumenfeldt, M.
1897 v. Bunge, R.
1897 Buchholz, F.
1897 Broide.
1897 Bosse, H. jun.
1897 Cahn, R.
1897 Cäsarewski.
1897 v. Boettcher, Th. C
1897 Eliasberg, M. L.
1897 Gadsjatzki.
1897 Heidemann.
1897 Heinrichsen.
1897 v. Hoerschelmann, E. (1300).
1897 Jürgens, E. W.
1897 Kelder.
1897 Kieseritzky, Gust.
1897 Krüger, L.
1897 Laßmann.
1897 Lieven, W. H.
1897 Lohrberg.
1897 Lundberg.
1897 Machtus.
1897 Magid.
1897 Michlin.
1897 Müllerson.
1897 Norkin.
1897 Passower.
1897 Pfaff.
1897 Schliom.
1897 Soosaar.
1897 v. Sengbusch.
1897 Wiedemann.
1897 Wisenberg.
1897 Zimmermann.
1898 Andreas.
1898 Aristow.
1898 Becker, G.
1898 Bedic, O.
1898 Burdar.
1898 Brinkmann.
1898 Domme, E.
1898 Eisen.
1898 Feldbach.
1898 Hermann.
1898 Heinsberg.
1898 Hermsberg.
1898 Jacobsen W.
1898 Jdelsohn

1898 Klemptner, L.
1898 Klimowitsch.
1898 Koltschin.
1898 Lasowitsch v. Wassojewitsch.
1898 Leepin, A.
1898 Levitan.
1898 Lissizki.
1898 Löwenberg.
1898 Luria.
1898 Mende, P.
1898 Michniewicz.
1898 Miklaw.
1898 Muratow.
1898 Neumann, J.
1898 Nikanorow.
1898 Paldrock.
1898 Pernou.
1898 Petersen, J.
1898 Popilsky.
1898 Rasewsky.
1898 Saweljew.
1898 Schawlow.
1898 Sellheim.
1898 Sibbul.
1898 Sokolow.
1898 Soonets.

1898 Keilmann, A.
1898 Staack.
1898 Thal.
1898 Vendt.
1898 Vogel, O.
1898 Walent.
1899 Ackermann.
1899 Brehm, O.
1899 Clemens.
1899 Bornio.
1899 Blumenfeldt, S.
1899 Dekapolitow.
1899 Erdell.
1899 Gadilhe, W.
1899 Galatzer.
1899 Goeschel.
1899 v. Grot, W.
1899 Grünstein.
1899 Gurbski.
1899 Heymann, B.
1899 Hildebrand, A. jun.
1899 Jaennes.
1899 Johnson.
1899 Israelson, alias Marienhof.
1899 Juddelowitz, alias Dolin.

1899 Kowarsky.
1899 Kreuschmann.
1899 Krujehl.
1899 Luiga.
1899 Mill.
1899 Nolle.
1899 Ohre.
1899 Organow.
1899 Pilzer.
1899 Radasewsky.
1899 Rihter.
1899 Rosenberg, S.
1899 Rubert. (1400).
1899 Ruth.
1899 Schmehmann.
1899 Schönfeldt, L.
1899 Siebert.
1899 Siegmund.
1899 Smilga.
1899 Springenfeld, J.
1899 Stieda.
1899 Tantzscher.
1899 Terrepson.
1899 Wassermann, H.
1899 Wassermann, S.
1899 Wihtol, F.
1899 Woikomitsch-Mebël.

20. Jahrhundert.

1900 Aawakiwi-Espenstein.
1900 Alwer.
1900 Anderson.
1900 Andropow.
1900 Becker, A.
1900 Brainin, J.
1900 Dipner.
1900 Eliasberg, J.
1900 Fehrmann.
1900 v. Gernet.
1900 Grubowitz.
1900 Hammer.
1900 v. Hedenström.
..1900 Heymann, E.
1900 Jacub, J.
1900 Jewetzki.
1900 Ischunin.
1900 Kalnin, E.
1900 Leesment.
1900 Levy, E.
1900 Matwej.
1900 Paiensohn.
1900 Praetorius.
1900 Putnin.
1900 Ratschkowski.
1900 Rosenthal.
1900 Rothberg.
1900 Rutzel.
[illegible]9 Schroeder, J.
[illegible] Schulzenberg.

1900 Suberg.
1900 Walter, G. K.
1900 Wegner.
1900 Westberg.
1900 Wihstutz.
1901 Akel.
1901 Auschkap.
1901 Baermann.
1901 Büttner.
1901 Eliaschow.
1901 v. Erdberg-Krczeniewski, X.
1901 Gabrilowitsch.
1901 Hollmann.
1901 v. Holst, W.
1901 Kasparson.
1901 Klein, B.
1901 Lindberg.
1901 Lukin.
1901 Paukul.
1901 Pewsner.
1901 Reinhard.
1901 Schiglewitz.
1901 Schultz, G. K.
1901 Solowjew.
1901 Vorkampff-Laue.
1901 Wankin.
1901 Wulffius.
1902 Amenitzki.
1902 Bierich, R.

1902 Bresowsky.
1902 Czernay,
1902 Bystrow.
1902 Dewel.
1902 Dreiberg.
1902 Fehmer.
1902 Hirschberg, M.
1902 Friedenthal.
1902 Jeschow.
1902 Ischewski.
1902 Knochenstern.
1902 Kroeger, E.
1902 Kwetschinski.
1902 Russow.
1902 Scheluchin.
1902 Schostock.
1902 Siff.
1902 Tiedemann, B. jun.
1902 Vogel, L.
1902 Weinberg, R.
1902 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]
1903 [illegible]

1903 Paschkewitsch.
1903 Petrulis.
1903 Rostowzew.
1903 Rudner.
1903 Woskressenski, J.
1904 Ausin.
1904 Behrsin.
1904 Cramer.
1904 Goldmann.
1904 Gotz.
1904 Gudsche.
1904 Isralson, L.
1904 Kalnin, R.
1904 Leepin, J.
1904 Londenberg.
1904 Losinski.
1904 Natanson.
1904 Preedkalns.
1904 Rieckhoff.
1904 Rubinstein.
1904 v. Vietinghoff-Scheel, Bar.
1904 Werth (1525).

Wie wir aus der vorhergehenden chronologischen Zusammenstellung ersehen, war die Niederlassung von Aerzten in Livland in den ersten Jahrhunderten der geschichtlichen Zeit eine sehr geringe; im 13. und 14. Jahrhundert sind die Namen von nur je zwei Aerzten bekannt, die in Livland praktiziert hatten; auch im 15. und 16. Jahrhundert ist die Zahl der Aerzte eine äußerst kleine (11 und 18); noch im 17. Jahrhundert erreicht sie blos ein halbes Hundert und erst im 18. steigt sie auf 176 Personen. Das Gros der Aerzte (1153) gehört dem 19. Jahrhundert an. Es ist interessant, zu verfolgen, in welchem Verhältniß die Zahl der Aerzte im letztgenannten Jahrhundert von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gestiegen ist; im ersten Jahrzehnt ließen sich 36 Aerzte in Livland nieder, im zweiten bereits 68; diese größere Anzahl ist wol den Napoleonischen Kriegen zuzuschreiben, die zahlreiche Wundärzte nach Rußland und Livland lockten; allein im Jahre 1812 sind 25 neue Aerzte zu nennen, von denen ein großer Teil Beschäftigung an den Kriegshospitälern in Riga fand. In den nächsten Jahrzehnten blieb der Zufluß von Aerzten nach Livland ein mehr oder weniger gleichmäßiger, stieg aber an, als nach dem Krimkriege die Festungswerke in Riga abgetragen wurden. Dadurch gewann die Stadt an freier Bewegung und Ausdehnung; mit der raschen Entwickelung derselben und der sich ungemein bessernden ökonomischen Lage machte sich auch das Anwachsen der Aerztezahl bemerkbar; so ist es zu erklären, daß sich im Jahrzehnt 1860—69 die stattliche Anzahl von 104 Aerzten in Livland niederließen. Im darauffolgenden Jahrzehnt nahm die Zahl der Niederlassungen wieder ab (83), um in den 80-ger (226) und 90-ger Jahren (380) des verflossenen Jahrhunderts zugleich mit dem riesigen Wachstum der Stadt Riga ganz außerordentliche Dimensionen anzunehmen. Wie aus den erwähnten Bemerkungen ersichtlich, hatte den Löwenanteil der Niederlassungen Riga in Anspruch genommen; aber auch die andern Städte und das flache Land weisen eine vorher kaum erwartete ärztliche Frequenz auf. Wenn wir die einzelnen Jahre der beiden letzten Jahrzehnte mit einander vergleichen, so sehen wir ein von Jahr zu Jahr sich entwickelndes, langsames Ansteigen der Niederlassungen, bis dieselben in der Mitte und Ende der 90-ger Jahre ihre höchste Höhe erreichen. Nun scheint das Land gesättigt, auch setzt um diese Zeit die geschäftliche Krise ein, denn vom Jahre 1900 ab beobachten wir eine Abnahme der Niederlassungen. Unserer Meinung nach ist jedoch dieses Zurückgehen nur ein temporäres; wenn die geschäftliche Krise vorüber und der ostasiatische Krieg zu Ende ist, haben wir einen neuen, verstärkten Zufluß v
besonders Riga zu erwarten. Ein Teil der

Aussicht auf lohnende Praxis zur Niederlassung in Livland veranlaßt hatte, sah seine Hoffnungen nicht verwirklicht und verließ das Land; wie viele von ihnen dagegen im Lande geblieben und daselbst ihr Fortkommen gefunden haben, ist aus dem folgenden Abschnitt, der Gruppierung nach Ortschaften, ersichtlich.

Das in den vorhergegangenen Zeilen Geschilderte wird durch die folgende tabellarische Zusammenstellung in übersichtlicher Weise illustriert.

Im	13.	Jahrhundert	ließen	sich	in	Livland	2	Aerzte	nieder
„	14.	„	„	„	„	„	2	„	„
„	15.	„	„	„	„	„	11	„	„
„	16.	„	„	„	„	„	18	„	„
„	17.	„	„	„	„	„	52	„	„
„	18.	„	„	„	„	„	176	„	„
„	19.	„	„	„	„	„	1153	„	„
„	20.	(bis 1904)	„	„	„	„	111	„	„
							1525		

Von den 1153 Aerzten des 19. Jahrhunderts ließen sich

1800—1809	nieder	36	Aerzte	1850—1859	nieder	73	Aerzte
1810—1819	„	68[1])	„	1860—1869	„	104	„
1820—1829	„	53	„	1870—1879	„	83	„
1830—1839	„	48	„	1880—1889	„	226	„
1840—1849	„	82	„	1890—1899	„	380	„
						1153	

In den einzelnen Jahren der beiden letzten Jahrzehnte ließen sich nieder

1880	14	Aerzte	1885	33	Aerzte	
1881	15	„	1886	30	„	
1882	19	„	1887	19	„	
1883	16	„	1888	24	„	
1884	24	„	1889	32	„	
				226	Aerzte.	
1890	36	„	1895	44	„	
1891	24	„	1896	49	„	
1892	47	„	1897	38	„	
1893	29	„	1898	47	„	
1894	20	„	1899	46	„	
				380	Aerzte.	
1900	. . . . .			35	„	
1901	. . . . .			22	„	
1902	. . . . .			23	„	
1903	. . . . .			14	„	
1904	. . . . .			17	„	
				111	Aerzte.	

[1]) Jahre 1812 — 25 Aerzte.

B.

Nach Ortschaften chronologisch gruppiert.

Das in Klammern befindliche Wort bezeichnet den Kreis.

Aahof
(Walk).
1889—98 Mauring.
1892 Straume stellv.
1899—1904 Staack.

Adiamünde
(Riga).
1897 v. Helmersen.
1903— Glaeser.

Adsel
(Walk).
1888—91 Hoffmann.
1891—96 Meyer.
1896— Elias.

Allasch
(Riga).
1840.. Dahl.
1844—58 Unger.
1858—61 Stein.
1869—72 Gröhn.
1873—74 Brehm.
1875—76 Meyer, A. F.

Allendorf
(Wolmar).
1859—65 Thomse.
1866—76 Wiebeck.
1877—82 Treymann, M.
1882—92 Treymann, A.
1892—93 Thielick.
1893—99 v. Kymmel.
1899— Petersen.

Annenhof
(Riga).
1890—96 Schilling.

Anzen
(Werro).
1827—29 Meyer, E. A.
1839—59 Hehn, R. A.
1859—60 Loewinson.
1860—61 Poresch.
1861—64 Iwanow.
1864—79 Schwartz.
1880— Kroon.

Arensburg.
1784—98 Volckmer, G.
1786—93 Conradt.
1794—1824 Blauberg.
1801—42 v. Luce.
Um 1810 Schnabel.
1816—19 Schmidt, J. D.
1818—48 E. v. d. Nonne.
1820—41.. Zoepffel, G. W.
1828—54 Dreßler.
1829—33 Sommer.
1830—61 Klüver.
1853—92 Harten.
1854—80 Klau.
..1854—61 Gaabe.
1861—71 Hartmann.
1862—63 Becker.
1862—88 Grewingk.
1863—66 Schmidt.
1874— Mierziewski.
1878— Carstens.
1885— Ohms.
1888—89 Eichfuß.
..1897 Wiedemann, Saisonarzt.
1890— v. Saß.
1893— Meywald.
1896— Januschewski.
1898— Bursian, Saisonarzt.
1898—1903 Schultz, Saisonarzt.
1901 Harmsen, Saisonarzt.
1904— v. Arronet, Saisonarzt.
1904 Tantzscher, Saisonarzt.

Arrohof
(Jurjew-Dorpat).
1863— v. z. Mühlen.

Assern
(Riga).
Die Aerzte praktiz. hier nur während des Sommers.
1895—1901 Henko.
1904 Israelson.

Aya und Ropkoy
(Jurjew-Dorpat).
1896 v. Oettingen.

Ayasch
(Riga).
1880—81 Brehm.

Balloden
(Wenden).
Um 1896 Bruttan.

Bartholomäi, St.-
(Jurjew).
1872—1903 Francken, mit d. Wohnsitz in Jensel 1872—1897, mit d. Wohnsitz in Ludenhof 1899—1903.

Behrsemünde
(Riga).
1896 Frick.

Bersohn
(Wenden)
hatte nur wenige eigene Aerzte, meist wurde es von Aerzten benachbarter Güter versorgt.
1825— .. Eisleben.
1838—68 (?) Horn.
1868—76 Deeters (von Laudohn aus)
1876—78 v. Lutzau.
1879—90 Pacht, (von 1883 bis 1890 von Alt-Kalzenau aus).
1890—95 Demme, C. H. W. (von Alt-Kalz. aus).
1895—98 Berg, A. H. (von Alt-Kalz. aus).
1898— Demme, C. A. A. (von Alt-Kalz. aus).

Bickern
(Riga).
1860—62 Schweinberger.

Bilderlingshof
(Riga).
Die Aerzte praktizieren hier nur während der Sommersaison.
1863—68 Bochmann.
1881—93 Riemschneider, G.
1904— Blumenbach, E.
..1904— Pander, H.

Bolderaa
(Riga).
1863—65 v. Bochmann.
1870—73 Reisner, C. W.
1876—99 Meyer, A. F.
1886 Strauß, stellv.
1893 Rossini, Choleraarzt.
1894 Tiemer, Choleraarzt.
1899— Kreuschmann.

Bremenhof
(Jurjew-Dorpat).
1875—78 v. Hohenhausen.

Breslau-Dsehrwe
(Wolmar).
1894—96 Skuje.

Brinkenhof
(Wenden).
1849—50 Wilde, Th.

Burtneek
(Wolmar).
1863—67 Schmidt, E.
1867—77 Hildebrand, A.
1877—1902 v. Dieterich, (in Heydeckenhof wohnend.

Camby
(Jurjew).
1891—92 Utt.
1892—93 Hartmann, A.
1893—1904 Maurach.

Cremon
(Riga).
1838—65 Brasche.
865—74 Szonn.
m 1875—7[illegible] [illegible]nae, F.
—82 [illegible]owski
[illegible]hof).

Dahlen
(Riga).
1896— Frick, seit 1902 mit dem Wohnsitz in Keckau.

Dorpat
(seit 1893 **Jurjew** genannt).
1430—40 .. Molner.
..1582—1606 .. Osius.
1586 Lilienzweig.
1587 v. Santen.
1589 Awerbach.
1601 Hoffmann, H.
1624 Preiske.
1630—31 Raicus.
1632—42 Below, J.
1647—54 Wirdig.
1648 Schreiber, J.
1681—99 .. Breythor.
1682—96 .. Moresin, P.
1686—92 .. Schmahlenberg.
1686 Caesar.
Um 1686 Morath.
1690—94 Micrander.
1691—98 Tranaeus.
..1692—96 Moresin, J.
1695—98 Below, C. H.
1699—1700 Braun.
1722 .. Renius.
..1724—33 v. Essen.
1725 Boomann.
..1733—44 .. Schmidt, J. M.
1735—37 Eschenbach, C.
1736—44 .. Mansfeld.
1737 Meyer, J.
1741—45 Groth, H. F.
1744 Patzenhover.
1745 .. Kupfferschmidt.
1747—55 Paulsohn, J.
† 1750 Müller.
1750—85 Becker, G. F.
1763—72 Waack.
1769 u. 1785—1806 Stegemann, C. O.
1771 .. Steincke.
1773—1809 Burmeister.
1779—1806 v. Cossart, L.
Um 1780—97 .. Volckmer, J. C.
1782 Fronau.
1785—92 v. Harder.
1792—1842 Wilmer.
..1799—1832 Lehmann.
Um 1800 Ehlert oder Ehlers.
1802—17 Balk.
1804—35 Deutsch.
1805—13 Kauzmann.
1809—26 Redwisch.
1811—14 Jochmann.
1812 u. 13 v. Meisner.
1812—39 .. Norden.
1813 Thiele.
1815—36 Moier.
1816—23—48 Sahmen.
1817—30 Monkewitz.
1818—23 u. 1828—43 Erdmann, J. F.
1818—23 Stegemann, L. R.
1819—54 Wachter.
1820—50 Köhler, H.
1821—27 Hentzelt.
1821—29 Frohbeen.
1823—28 Struve.
1823—33 v. Holst, H.
1827—50 Fählmann.
1830—31 Temmler.
1830—32 .. Sverdsjö.
1831—50 Vogelsang.
1833 Bernhardt.
1833—80 v. Panck, J. E.
1834—74 Walter, P. U. F.
1835 Hedden.
1835 Behrens.
1836—41 Pirogow.
1836—52 Rücker, O. G.
1841—71 Adelmann.
1842—43 Langhammer.
1842 Zilckert.
1842—46 Amelung.
1843—56 Sachsendahl, Chr.
1844—54 Carus.
1844—46 Warwinski.
1845—48 Oesterlen.
1847—58 Erdmann, J. F.
1848—87 Ammon.
1848 u. 1854 — 80 v. Oettingen, G.
1848—88 v. Holst, J.
1850—86 v. Broecker, C. G.
1851—56 Krause, A.
1852—74 Schultz, W.
1852—70 Lang, A. G.
1856—76 Weyrich.
1857—87 v. Reyher, G.
1857—60 Uhle.
1858—89 Beck.
1860 Balfour.
1860—65 Wachsmuth.
1860—96 Sahmen.
1860—71—78 v. Bergmann, E.
1861—86 Sehrwald.
1862—63 Schmidt, W.
1862—85 Schönfeldt, J. E.
1865—79 Walter, P.
1866—72 .. Hansen.
1866—68 Schmiedeberg.
1866—86 Vogel, A.
1869—72 Naunyn.
1870—87 Senff.

1871— Keßler, L.
1871—75 Schultzen.
1872—78 v. Reyher, K.
1872—99 Kelterborn.
..1873—75.. Bäuerle.
1874— Jaesche, G. E.
1874—86 Hoffmann, F. A.
1876—91 Hartmann.
1876—90 v. Wahl.
1877 u. 1886— Ströhmberg, Chr.
1877—89 Wikzemski.
1879— Koch, W.
1879—1900 Raehlmann.
1880 Birk.
1880—83 Taube, A.
1880—86 Emminghaus.
1880—95 Weidenbaum, G.
1881—83 Hoffmann, F.
1881— Faure.
1883—88 Runge.
1884—89 Openchowski.
1884—86 Kusmanoff.
1884— Dehio.
1884— Jannsen, E.
1885—97 Koch, R.
1885— Otto.
1886—87 Weil.
1886—95 Krüger, F. K.
1886—90 Kraepelin.
1886— Meyer, J.
1887—89 Westphalen.
1887—88 Schultze, F.
1887— Hartge.
1888— Dammfeldt.
1888—93 Küstner.
1888—95 Stadelmann.
1889—92 Unverricht.
1890— Kieseritzky, W.
1891— Tschisch.
1891— Kengsep.
1892— Graubner.
1892— Weinberg, R.
1892— Lezius.
1892—95 Sachsendahl.
1892—96 Lunz.
1892— Koppel.
1892—1903 Wassiljew.
1893—97 Gubarew.
1893—99 v. Brackel.
1894—1900 Krupezki.
1894— Truhart.
1895—1901 Paterson.
1895 Jürgenson, F.
1895— Kramer.
1895—97 v. Holst.
1895—1904 Druschinin.
1895— v. Budberg.
1895— Charitonowski.
1896—1904 Boettcher, B.
1896— Lackschewitz, Th.
1896—99 Walter, H.
1896— Tjulpin.
1896— Swirski.
1896—1901 v. Schiemann.
1896—1904 Ottas.
1896 Kollmann.
1896—1904 Hagentorn.
1897 u. 1903—04 v. Rennenkampff.
1898—1904 Michniewicz.
1898—1901 Werncke.
1898—1901 Muratow.
1898— Saweljew.
1898— Lasowitsch.
1898— Lantzky.
1898— Walent.
1899—1901 Juddelowitz, (Dolin).
1899—1904 Gurbski.
1899—1904 Rubert.
1899—1904 Blumenfeldt.
1899—1903 Woikomitsch-Mebél.
1899— v. Ungern-Sternberg.
1899— Terrepson.
1899— Klau, F. W.
1899— Paldrock.
1900— Schulzenberg.
1900— Walter, G.
1900— Rothberg.
1900— Jewetzki.
1900— Pfaff.
1900— Luiga.
1900— Kalnin.
1900—1903; 1904— Anderson, E.
1901—1902 Solowjëw.
1901—1902 Aawakiwi-Espenstein.
1901— Lindberg.
1902— Hollmann.
1902—1903 Russow.
1903— Michnow.
1903— Rostowzew.
1903 Rapp.
1903—1904 v. Cossart, E.
1903— Francken.
1903— Jarotzki.
1904— v. Trojanowsky.

Drostenhof, Neu- (Wenden).

1877—1902 Liebet.

Dubbeln (Riga).

Die Aerzte praktizieren hier meist nur während des Sommers.

1837—38 Sodoffsky.
1839—55 Merkel.
1855 bis etwa 1886 Kapzeller.
Um 1855 Geertz,
1870—85 Nordstroem, ständiger Arzt.
1878 Hach.
1882 Meyer, H. A. E.
1884— Wunderbar.
1884— Kittel, ständig. Arzt.
1885—86 u. 1903— Becker, R., ständiger Arzt 1885 bis 1886.
1885—98 Brennsohn.
1886—93 Helling.
1886 Salmonowitz.
1886 Tiling, A.
1886 Wildauer, ständiger Arzt.
1891— Wendel, 1891—94 ständiger Arzt.
1894— Woloschinsky,
1894 v. Henrichson.
1895—97 Rossini, A.
1895— Wallenburger, ständiger Arzt.
1900— Springenfeld.
.. 1903— Mandelbaum.
.. 1904— Eliaschow.

Dünamünde (Ust-Dwinsk) (Riga).

1829—.. Koehler, G. E.
1840—49 Grüner.
1864—70(?) Grünhoff.
Um 1890 Freimann.
1902— Frohberger.

Engelhardshof (Riga).

1879—82 Jagniontkowsky. siehe auch Cremon.
1882 Piotrowski.
1882—91 Henko, C. J. A.
1891 Kapp, stellv.
1891—95 Treu, W. F.
1895—1903 Jacobson, W.
1903— Girgensohn, T. L. W.

Eriwanda (Tilly) (Werro).

1887—92 Lezius, O. A.

Erlaa (Wenden).

.. 1821—32 Suck, E. J.
1888— Neuwald.

Ermes
(Walk).
1900— Erdell.

Erraſtfer
(Werro).
Um 1763 Königsöhr.

Euſekül
(Fellin).
1804—23 Dumpff.

Fehgen
(Wenden).
1895—1900 Freudenfeld.

Fellin.
1764 Scharffenberg.
1772(?)—1813 Glaſer, G. J.
.. 1784—92 v. Gebhardt.
.. 1805—16 .. Lentz } im
.. 1805 .. Schwartz } Kreiſe.
.. 1809—20 .. Volckmer, G.
1815—23 v. Holſt, H.
1816—24 Glaſer, F. G.
1809—29 Lachmann.
1823—49 Dumpff.
1826—53 Carlblom, E.
1829—86 Meyer, E. A.
1853—74 Rücker, G. H.
1870—81 Lang, A. G.
1870—94 Truhart, H.
1878— Schwartz, A. F.
1884 Köhler, G.
1884—89 Johannſon, E.
1886—1901 Sörd.
1892— Gernhardt.
1894— Ströhmberg, H.
1895—96 Lohk.
1897— Sooſaar.
1900— Sellheim.

Fennern
(Pernau).
1872—75 Tiling, A.
1875— Jürgens, M.
1897— Bolz.

Feſten
(Wenden).
1901 Paukul.
1902—04 Rutzel.

Friedrichswalde
(Wenden).
1899—1904 Siebert.

Gotthardsberg
(Wenden).
1850—68 Wilde.
1868—77 Pohrt.

Gravendahl-Dſehrwa
(Wenden).
1896—98 Jacobſohn.
1901—1902 Jankau.
1903— Podding.

Grundſahl
(Walk).
Das Doktorat Grundſahl für die Kirchſpiele Palzmar, Serbigal u. Adſel wurde 1863 gegründet; 1888 erhielt Adſel und 1891 Palzmar einen eigenen Arzt.
1863—69 Wiegandt.
1869—71 Kemmerer.
1871—87 Heſſe.
1888—98 Devrient.
1889 Schilling, A. Th., ſtellv.
1898— Lundberg.

Gulben
(Wenden).
.. 1865 Blaeske.

Friedenthal
(Jurjew-Dorpat).
1862—64 Schultz, G. J. (Dr. Bertram).
1902— Weinberg, R.

Halliſt (u. Karkus)
(Pernau).
1862—70 v. Kügelgen, O.
1870—73 Behſe, E.
1873—83 Meyer, C. F.
1883—90 Kieſeritzky, W.
1890—94 Johannſon, E.
1894— Etzold.

Harjel
(Werro).
1824—30 Poulet.
1863—64 Wiebeck, A.
1864—67 v. Trojanowsky (mit d. Wohnſitz in Menzen u. ſpäter in Walk).

Harmshof
(Riga).
1897—98 Dihrik.

Haynaſch
(Wolmar).
1900— Becker, A.

Heiligenſee
(Jurjew-Dorpat).
1878 Burmeiſter, E.

Heimthal
(Fellin).
1800–1804 Stegemann, L. R.
1888 Arronet, H.

Helmet
(Fellin).
1857—59 v. Holſt.
1859—72 Theol.
1867 Eckardt, A., ſtellv.
1872—77 Schwartz, A. F.
1877 Keßler, R.
1878—79 Lenz, A.
1880—85 Koch, R.
1885—87 Hartge.
1887 Haſenjäger.
1887—88 Etzold.
1888—90 v. Engelhardt, R.
1890—95 Stillmark.
1895—98 Chriſtiani, A. E.
1899— Mickwitz, W., mit d. Wohnſitz in Törwa.

Herjanorm
(Jurjew-Dorpat).
1769–1785 Stegemann, C. O.

Hohenbergen
(Beigut v. Alt-Pebalg, Wenden).
1848 Wilde, Th.

Hohenſee
(Kirchſp. Koddaſer, Jurjew-Dorpat).
1871—87 Neumann, J.

Jacobi, St.
(Pernau).
1887—88 Collins.

Jenſel
(Jurjew-Dorpat).
.. 1837 Geisler.
1864—68 v. Holſt, B.
1868—70 Eckardt, A.
1870—72 unbeſetzt.
1872—97 Francken (ſiehe Kirchſp. St. Bartholomäi).
Seit 1897 unbeſetzt.

Ilgezeem
(Riga).

1896—99 Lieven, H.
1890— Hirschberg, S.
1903 Goldblatt, stellv.
1904— Werth.

Johannis, Groß-St.-
(Fellin).

1890— Kelterborn.

Jürgensburg
(Riga)

wurde in den Zwischenzeiten von Lemburg aus ärztlich versorgt.

1861—71 Stein.
1874—77 v. Dietrich, siehe Paulhof-Jürgensburg.

Kalnemoise
(Kirchsp. Marienburg, Walk).

1898—1904 Schilling, A. Th.

Kalzenau, Alt-
(Wenden).

1857—65 Bosse, H.
1865—68 Hartmann, G. (von Seßwegen aus).
1868—76 Deeters (von Laudohn aus).
1877—79 Lutzau (von Versohn aus).
1879—83 Pacht, W. (von Versohn aus).
1883—90 idem in Alt-Kalzenau.
1890—95 Demme, C. H. W.
1895 Stender, O.
1895—98 Berg, A. H.
1898— Demme, C. A. A.

Kalzenau, Neu-
(Wenden).

1890—91 Pacht, W.

Kampan
(bei Glasmanka, Riga).

—1903 Paulson, A.
1903— Petrulis.

Kannapäh
(Werro).

1895—97 Sintenis.
1897—1902 Kelder.
1903— Kienast.

Karkel
(Kirchsp. Ermes, Walk).

1857—64 Kemmerer.

Karolen
(Werro).

Etwa 1890—92 Hartmann.
1892—93 Krause.
1893—97 Sprekelsen.
1897—1903 Müllerson.

Karlsbad
(Riga).

1892 Brennsohn, während des Sommers.
1896 Wallenburger, Rudolf.

Kastna
(Kirchsp. Testama, Pernau).

1886—87 Collins.

Katharina
siehe Woiseck.

Keckau
(Kirchsp. Dahlen, Riga).

1895 Reimann.

Keggum
(Kirchsp. Lennewarden, Riga).

1867—89 Seeck, J.
1889—95 Seeck, O. G.
1891 Schwartz, E. Th., stellv.

Kemmern
hat keinen ständigen Arzt, sondern nur Saisonärzte während der Badesaison im Sommer.

1840—44 Magnus.
1844—55 Girgensohn, G. R. G.
Um 1850— etwa 1870 Koffsky.
1855—63 Merkel.
1870—88 Odin.
1881— v. Berg, F., offizieller Badearzt 1881—91.
1885—88 v. Stryk.
Etwa 1888—90 Schwartz, E.
1890— v. Rudakow.
1891—95 Kuljabko-Koretzki, Direktor.
1891— Zwinew.
1895—1903 Ssolin, Direktor.
1895—96 Renz.
1898 Schawlow.
1898— v. Holst, R.
1899— Weidenbaum, G.
1898— Galazer.
1901— Idelsohn.
1904— Losinski, Direktor.
1904 Rubinstein.
1904 Levy, E.

Kempen
(Kirchsp. Wohlfahrt, Kr. Walk, siehe auch Wohlfahrt).

Um 1865 Poresch.
1883—84 Schulmann.
1883— v. Kobylinski, O.

Kipsal
(Kirchsp. Cremon, Riga).

1822—26 Brutzer, C. E.

Kirchholm u. Uexküll
(Riga).

?—1841 Suck, Ch. L.
1841—49 Lütchen.
1849—51 Harmsen, C. J.
1851—56 Waldhauer, C.
1857—59 Starck.
1859—66 Worms, A. F. L.
1866—75 Heintz.
1875—78 Raeder.

Koddafer
(Jurjew).

Um 1845 Schultz, K. A.
1884—86 Masing, Th.
1886—89 v. Rosen, Baron.
1887 Eeck, stellv.
1889— Hasenjäger, E., mit dem Wohnsitz in Palla.
1894 Hasenjäger, G., stellv.

Kokenhusen
(Riga).

1868—86 Sponholz, E.
1891— Pacht, W.

Kolberg
(Kirchsp. Salisburg, Wolmar).

1895—1903 Eltzberg.

Kosenhof
(Kirchsp. Schujen, Wenden).

1881—86 Rapp, A.

Kosse
(Kirchsp. Rauge, Werro).

1860—63 Ritter.

Kürbelshof
(Kirchsp. Rujen, Wolmar).
1889—92 Wolff.
1894 Claus, P. A.
1896 Beldau.
1898 Bankin.
1899 Miklaw.
1899— Ackermann.

Lais
(Jurjew).
1888 . . Grünberg, O., in Laisholm.

Lasdohn
(Wenden).
1841—49 Wissel (siehe Seßwegen).
1846— etwa 50 Hahn.
1868—76 Deeters (von Laudohn aus).
1896—97 Alksne (im Pastorat Lasdohn).
1898 Skujin.
1899 Auschkap (im Pastorat Lasdohn).
1903— Paukul (ebenda).

Laudohn
(Wenden).
1868—76 Deeters.
1882—83 Rapp.
1884—84 Donner.
1884—86 unbesetzt.
1886— Strauß.

Ledemannshof
(Kirchsp. Lennewarden, Riga).
1903— Rihter.

Lelle
(Kirchsp. Fennern, Pernau).
1889—92 Dsirne.
1892—93 Fabricius.
1895—99 Ferberg.

Lemburg
(Riga).
Das Kirchspiel Lemburg besitzt erst seit Ende 1876 ein eigenes Doktorat und einen eigenen Arzt. Bis dahin war es auf benachbarte Aerzte angewiesen. So haben die ärztliche Praxis in Lemburg ausgeübt
1863—66 Deeters, G. (von Siggund aus).
1866—69 Halicki.
1869—72 (Gröhn (von Allasch aus).
1873—74 Brehm, H.
1875—76 Meyer, A.
1876—95 Deeters.
1895—96 Halle.
1886—98 Helmboldt.
1898—1900 Müller, M.
1900— v. Gernet.

Lemsal.
1790—1823 Böhme.
1799—1804 Langenbeck.
—1800 Ehlert oder Ehlers.
. . 1807 — 1816 . . Düvier. J. W. in Lemsal od. Umgegend.
1812—13 Postels.
1813—18 Meredig (siehe Stadtgüter).
1815—38 Müller, J. J. (siehe Stadtgüter).
1818—28 Hintsch.
1821—23 Walter, H. A.
1824—36 v. Radecki, K. R.
1837—38 Koch, E. A. F.
1837—40 v. Vegesack.
1839—46 Petersenn, C. H.
1842—66 Manß.
1846—62 Petersenn, G. E.
1858—82 Unger.
1862—65 Walter, P.
1865—72 Brasche.
1872— Gröhn.
1875 Feiertag, stellv.
1882—86 Schneider, C.
1883—85 Poresch.
1886— . . Rapp.
1889 Paulson A.
1890—91 Grünberg.
1892—99 v. Reusner.
1893—1900 Berg, K.
1900— Müller, J.

Lennewarden
(Riga).
Das Kirchspiel Lennewarden hatte von 1869—1900 keinen eigenen Arzt, sondern wurde von den Aerzten der Nachbarschaft besorgt, die dort auch eine Ambulanz abhielten. So kamen dahin aus Keggum Dr. Jul. Seeck bis 1892 u. sein Sohn Oscar S.; später kamen auch aus dem benachbarten Kurland — Birsgallen — Dr. W. Kapp u. A. Friedenthal dahin.
1819—63 Gevele.
1863—69 Worms, E.
1869—1900 unbesetzt.
1900—1903 Dihrik.

Linden
(Wenden).
Ein Doktorat bestand für das Kirchspiel Linden seit Dr. Christiani auf dem Gute Oselshof; nach Christianis Tode wurde das Doktoratsland verpachtet, Dr. Donner erhielt es aber 1883 wieder; alle folgenden Aerzte mieteten sich selbst Wohnungen, resp. lebten beim Apotheker.
1842—46 Petersenn, G. E.
. . 1846—49 v. Seeler.
1849—71 Christiani, C. A.
1871—83 unbesetzt.
1883—89 Donner.
1889—92 Neubert.
1892—93 Wahrmann.
1893—96 Bräutigam.
1896—97 Dettloff.
1897—98 Stender, H.
1898 Jürgenßen, W.
1898—1900 Becker, C.
1900 Bruttan.
1901— Paterson.

Lindheim
(Walk).
1895—1904 Treu, A. F.

Lissenhof
(Kirchsp. Ronneburg, Wenden).
1892—96 Elias.

Livland
Wohnsitz unbekannt.
Um 1439 Johann.
„ 1455 Schillingsholtz.
1494 Haldenhof.
Um 1495 Gheyr.
Um 1495 Salterius.
Um 1516 Jacobus.
1536—40 Basilius.
Um 1700 Taut.
Um 1700 Großmann.
1700 Heyne, J. C.
† 1701 v. Rotlöben.
Um 1730 Rastenburg.
1756 Schulinus.
1768 Helwig.
1771—79 Cossart.
1785—89 Stender.
1805 Geilowicz.

..1811—21 Kaiser.
1833.. Weidenbaum, K. A.

Loddiger
(Riga).
1836—79 v. Brehm, E. W. für Treyden u. Loddiger.
1883— Girgensohn, J.

Loeser
(Wenden).
1883— Blau, mit d. Wohnsitz in Eckhof.

Lodenhof
(Wenden).
1843—44 u. 1847 Wilde.

Lubahn
(Kirchsp. Laudohn, Wenden).
1881—89 Schlau.
1889—96 v. Pacht, Th.
1896— Ermannsohn.
1901 Rutzel, stellv.

Ludenhof.
(Jurjew.)
1897—1903 Francken. (siehe Kirchsp. St. Bartholomäi).
Seit 1903 unbesetzt.

Lysohn
(Kirchsp. Tirsen, Walk).
1805—26 Unverdorben.

Majorenhof
(Riga.)
die Aerzte praktizieren hier nur während des Sommers.
1870—74 Stavenhagen.
1876—91 Hübner.
1884— Heyl.
1884— Thilo.
1896— Mufinowicz.
1897— Wallenburger.
1898— Gilbert.
1900— Demant-Constorum.
1901— Zlotowska.
1903— Vierhuff.
1904— Tief.
. 904— Siegmund.
1904 Londenberg.
1904 Haensel.

Marienburg
(Walk).
[illegible]—07 Walter, J. W.
2—25.. Neubeußer.
50 Bärnhoff.

1849—53 Kupffer, E.
1859—66 Girgensohn, O.
1859—70 Bosse, H.
1870—78 Bienemann, A.
1878—88 Bucholtz, L.
1889— Raue.
1896 Lenz, W. stellv.
1898— Neumann, J.
1900 Wegner, stellv.

Marienstein
(Kirchsp. Oppekaln, Walk).
1867 Schrempff, O.
1867—69 Gartz.

Matthiae, St.-
(Wolmar).
1891—1900 Plaht.
1900— Krujehl.

Michaelis, St.-
(Pernau).
1898 Jürgens, E. B.
1899—1903 Jaennes.

Mühlgraben
(Riga).
1882—96 Meyer, Th.
1886—91 Schneider, E.
1891—1901 Simsohn.
1901— Bankin.
1902— Stieda, B.

Nennal-Leprosorium
(Jurjew) siehe auch Tschorna.
1892—99 Walter, W.
1899— Soonets.

Neuhausen
(Werro).
1854—55 Massing, R.
1856—90 Mühlenthal.
1861—62 John, stellv.
1890—93 Frey, J.
1893—96 Krause, O.

Nitau
(Riga).
1887 Neuwald.
1887—90 Adolphi, J.
1890— Solt.

Nötkenshof
(Kirchsp. Serben, Wenden).
1844—41 Wilde, Th.

Nurmis
(Kirchsp. Segewold, Riga).
1890— Vogel, C. E.

Nustago
(Kirchsp. Odenpäh, Jurjew).
1889—92 Schoenwerck.
1892—93 Treuberg.
1893—95 Oebius.
1896—97 Saul.
1897—99 v. Bunge, R.
1899—1900 Ferberg.
1900—1902 Clemens.
Seit 1902 unbesetzt.

Oberpahlen
(Fellin).
1766—85 Wilde, P. E.
..1806 Jung.
1814 Reidemeister.
1812—33 Robst.
1826—30 Temmler.
1835—39 Wadén.
1839—40 Kettler.
1840—76 Rathlef.
1875—76 Hirsch, A. stellv.
1876—81 Hoffmann, Th.
1881—98 v. Kieseritzky, W.
1886—94 Lackschewitz, A.
1888—96 Eeck, A.
1896—1901 Treymann, A.
1894— Hasenjäger, G.
1896— Utt.

Odenpäh
(Jurjew).
Um 1850 Christiani, mit d. Wohnsitz in Bethel bei Palloper.
1861—69 Kelterborn, mit d. Wohnsitz anfangs in Kastolahz, dann in Bethel.

Oesel
ohne nähere Angabe des Ortes.
Um 1420 Schuwenpflug.
„ 1500 Petri.
„ 1816 Müller, R. F.

Oger
(Riga).
1895— Stahlberg.

Ogershof
(Wenden).
1900— Freudenfeld.

Palzmar
(Walk).
1891—94 Leeper, R.
1894—96 Tiemer, J.
1896— Meyer, H.

Paulhof-Jürgensburg
(Riga).

Seit 1896 besteht in Paulhof, einem Beigute von Jürgensburg, ein Doktorat.
1896—98 Schilling, A. Th.
1898—1902 Jürgenßen, W.
1902—1903 unbesetzt.
1903— Goeschel.

Pebalg, Alt-
(Wenden).

1818—36 Damm.
..1863—79 Jursan, J.
1873—85 Larßen.
1881 v. Strauch, stellv.
1881—82 Braschnewitz, stellv.
1885—86 Dietrich, stellv.
1886— Kundsin.
1890 Weschneek, stellv.

Pebalg, Neu-
(Wenden).

1902—04 Liebet.

Pernau.

Um 1498 Besteyser.
„ 1533 Jacob.
„ 1595 Hans.
„ 1595 Junge.
„ 1640 Dohns.
„ 1641 Grahe.
..1650—55.. Fabricius.
..1651—? Lyntz.
1655—70 Barven.
1670—79 Dannehl.
Um 1680 Faehrmann.
1680 Winterkamp.
..1685—92.. Schrader.
1700—04 Boltenhagen.
1701—03; 1705—10 Braun.
1722—34 Huebner.
Um 1725 Nimroth.
1726 Sachs.
..1726—30 Brausewind.
1734—? Hosenfeldt.
Um 1735 Werther.
..—1736 Rhodemann.
1736—39 Block.
1739—47 Görz.
Um 1743 Volck.
Um 1743 Heno.
1745—56 Groth, H. F.
† 1749 Raschau.
Um 1750 Webers.
1751—75 Wissel.
..1756—57 Erasmus.
† 1761 Greswind.
Um 1762 Heinzelmann.
1770—81 La Pehn.
1774—85 Bogus, J.
1775—83 Ucke, C. G.
1783—89 Weigand.
1785—92 Budstoet.
1785—1810.. Dettmer.
Um 1786 Lunquist.
1790—98 Kurtzwig.
Um 1793 Fohlmeister.
1798—1807 Bogus.
1799—1806.. Richter.
Um 1800—1810.. Reichenbach.
Um 1801 Kruse.
1807—15 Trümpy.
1810—12 Weitzenbreyer.
1811—13 Wischmann.
1812—24 Bornwasser.
1815—16 Groot.
1817—19 Schubersky.
1815—22 Ilisch.
1823—73 Knorre.
1824—75 Landesen, F. G.
1829—? v. Drewnick.
1840—46 Rathlef.
..1844 Schmidt.
1849—51 Schoeler.
1851—83 Enmann sen.
1865— Schneider, P.
1871—72 Hartmann.
1873—1900 Behse, E.
1882— Koppe.
1885—90 v. Hohenhausen.
1888— Kröger, A.
1888 u. 1895— Stillmark.
1890—92 Fabricius.
1892—94 Enmann jun.
..—1894 v. Samson-Himmelstjerna.
1893— Elbing.
1896—98 u. 1900—1901 Sohn.
1899 v. Helmersen, G.
1900—1901 Behse, O.
1900— Hermann, G.
1900— Leesment.
1903— Sintenis.
1904— v. Vietinghoff-Scheel.

Pernigel
(Wolmar).

1792—99 Drümpelmann.

Perrist
(Werro).

..1810.. Cappel.

Peterskapelle
(Riga).

1888— v. Engelhardt, A.

Pigant, Alt-
(Kirchsp. Kannapäh, Werro).

1892—95 Lezius, O.

Pillistfer
(Fellin).

Bis 1897 wurde Pillistfer von den benachbarten Gütern, namentlich Oberpahlen aus, versorgt.
1897— Lohrberg.
1900 Rosenthal.

Pölwe
(Werro).

1892—95 Schiele.
1895— Lezius, O.

Raiskum
(Kirchsp. Roop, Wolmar).

..1710 Fischer, J. M.

Quellenstein
(Pernau).

1859—63 Schmid, H.
1863—65 Neumann, J.
1865—70 Eckmann, C. L.
1870—72 v. Kügelgen, O.
1873—74 Knie.
1874—80 Blumenthal.
1880—82 Harmsen, C. J.
1882—86 Lackschewitz.
1886—87 Hermann, J. B.
1887—89 Krong.
1889—94 Etzold.
1895—96 Schwarz, B. O.
1896—99 unbesetzt.
1899— Schmehmann, A. (in Saara).

Quistenthal
(Jurjew).

..1744—1776..Paulsohn, H.

Ramotzky
(Wenden).

1894— Kanep.

Randen
(Jurjew).

Um 1837 Rieder.

Ranzen
(Kirchsp. Burtneek, Wolmar).

1895—96 Franz.
1897 Rulle, F.
1897—1900 Blumenfeldt.
1900— Dipner.

Rappin
(Werro).

1822 Knorre, K. A.
Um 1840 Berg, E. D.
1840—45 Gaabe.
1845—51 Enmann, Th. W.
1851—58 Beck.
1858 Erichsen.
1858—81 Lackschewitz.
1863 Kupffer, A. stellv.
1882—85 Masing, A.
1885—98 v. Kügelgen, A.
1886—87 Ströhmberg, H. stellv.
Um 1889 Tufanow, stellv.
1898— Hoerschelmann, E.

Rauge
(Werro).

1867—70 Trojanowsky, mit d. Wohnsitz in Sennen.
1884—86 Edelberg.
1899 Jaennes.
1899— Elison.

Riga.

..1287—1290.. Bruno.
..1293.. Johannes.
Um 1360 Heinrich.
1384—1407 Cord (Konrad Tanhus).
..1426—54 Kerssenbrugge, alias Osenbrugge.
Vor 1495 Sasse.
Um 1525 Cornarius.
1536—40 Basilius.
..1562—1618.. Stopius.
..1574—79.. Friesner.
1585—1601 Bavarus, Vater.
Um 1590 Herbert, jun.
1590—1635..Calby (Kalby).
1599—1601 Fiedler.
Um 1599 Plinius.
Vor 1600 Hilcke.
1617 Boervassit.
1617 Joghim.
1617—36 Bavarus, Sohn.
1618 Dreling.
1625—57 v. Mittendorf.
1632—52 v. Höveln.
Um 1635 Hemsing.
1641—88 Witte v. Lilienau.
1642—43 Below.
1644—49 Hirtenberg.
1649—57.. Fischer, D.
Um 1650 Zarth.
„ 1650 Meyer, A. H.
1658—1704 Fuhrmann.
1660 Sybellist.
1668—69 Hiärne.
..1674—83.. Cahlen.
Um 1675—79 Juchius.
1684—98 Lange, W.
Um 1685 Schröter.
1687—95 Fischer, B.
1689—1706 Martini, D.
1693.. Faber, J.
1694—1710 Bentzien.
..1695—1705 Herz, K. R.
..1700—1716.. Geyer.
Um 1700 Layage.
1703—35 Martini, R.
1705—10 Krieg.
1710—34 v. Fischer, J. B.
1713—? Dahl.
Um 1716 Hackelberg.
..1723.. Mielicke.
1725—51 Himsel.
Um 1726 Meyer.
Um 1729 Stähelin.
1731—33 Schreiber.
1733—35 Wilpert, G. F.
1734—61 Graf.
..1740—71..Teubler, Chr. F.
1740—64 v. Gerding.
Wahrscheinlich von 1740 bis 1764 Luther.
1741—45 Fussatié.
1741—47 Krummau.
..1746—88 Müller, G. E.
1750—60 Jannau.
Um 1750 Laakmann, J.
1751—52—64 v. Himsel.
1757—65 Saernow, wahrscheinlich identisch mit Sarnau.
1758—92 Stähelin.
1762—64; 1767—81; 1783 bis 1789 v. Reichard, G. W.
1763—1810 Schmidt, J. P.
† 1764 Spaarmann.
..1764—1815 Mielicke, A.
1764—86 Thorwarth.
1765—67 Gourbandt.
1765—67 v. Hardtwig.
..1766—93 Teubler, A. G.
1766 Wilde, P. E.
1768—84 Truhart, A.
1769—87 Böttger, J. A. L.
1769 (?) —1805 Teubler, J. Chr.
1773 Rauert.
1774—78 Weyer.
1775 v. Boden.
..1777—93 Eckmann, P. J.
1779—1822 Zweitinger.
1780—92 Minderer.
1783—85 Weitzenbreyer.
1784 Bötcher, J. L.
..1784—1795 Wolher.
..1784—1810..Buhrmann.
Nach 1784 Grumbach.
1784—1823 Berens, R.
1785—90 Stoffregen, J. K.
1785—87 Lobenwein.
1787—1810 Wichert, D. F.
† 1788 Parisius.
Um 1788—1805 Böttger, J. Chr.
1788—1807 Stoffregen, K.
1789—91 Schröder, J. G.
1789—98 Rückwardt.
Um 1790 Bornemann.
„ 1790 Düvier.
„ 1790 Hintelmann.
„ 1790 Liebstein.
„ 1790—1812.. Schlegel.
1790—1831 v. Lohmann.
1790—91 Danzmann.
1790.. Zadig (Zanth).
..1790—1800 Lang, J. A.
1790—1803 Dorndorff.
Um 1790—1808 Loeber.
..1790—1814 Rhode, C. L.
1790—91; 1798—1834 Kurtzwig, D. G.
1790—1804; 1813—32 v. Huhn.
1791—1815 Sommer, C. B.
1792—1800 v. Styx.
1792—1804 Dyrsen, J. H.
1793—1820 Böttiger, F. W.
1795—1800 v. Bellinghausen, Baron.
..—1798 v. Baumgarten, G.
..1798 v. Baumgarten, K. G.
1798—1809 v. Körber, J. F.
1799 Schaeffer.
Um 1800 Waiz.
„ 1800 Vogel, S.
„ 1800 Braun.
1800—42 Kummerow, H. R.
1801—18 Conradt.
..1801—04.. Aubel.
1801—03 Glaser, G. J.
..1802—03.. Ossipowsky.
1802 u. 1817—18 Reiner.
..1803.. Röhrs.
..1803.. Remde.
1803 (?)—25 v. Ramm.
1804—07; 1830—31 Stegemann, L. R.
1804—09 (?) v. Wischmann.
1804—35 Langenbeck.
1804—39 v. Wilpert, K.
1805—12 Hesse.
1805—15 Prietz.
..1806—30 v. Drümpelmann.

1808—28 v. Zoeckell.
Um 1810 Lövinthal.
1810—49 Ebenstern.
Um 1810 Böttcher.
..1810.. Müller, B.
..1810.. Manelli.
1810—40 Heimberger.
1811—31 v. Meinshausen.
1811—12 Schulz, C. A.
1811—20.. Zoepffel, G. W.
1812 Dorant.
1812 Gauger.
1812 Parrot.
1812 Deppisch.
1812 Schleyer.
1812 Hasler.
1812 Meredig.
1812 Kramme.
1812 Wolkenau.
1812—13 v. Baer.
1812—13 Loebel.
1812—13 Rieben.
1812—14 Schmidt, J. H. A.
1812—13 Struve.
1812—23 Marnitz.
1812—37 Ruhland.
1812—14; 1820—28; 1831 bis 55 Levy, D. D.
1812—59 Strahsen.
1812—17.. Redlich, J.
1813 Thiele.
1813—16 Kautzmann.
1813—56 Mebes.
1814—? Hayen.
1815—35 Dyrsen, L.
1815—21 Jeromin.
1815—31 Köchert.
1815—73 Mercklin, P. F. E. L.
1815—45 v. Erzdorff-Kupffer.
1816—22 Pacht, J. G. Ch.
1818—19 Geveke.
1818—28 Hornmann.
1818—48 Paulson, J.
1818—65 Kerkovius.
1819—20; 1831—35 Schmidt.
1820—63 Baerens.
Um 1821 Seemund.
„ 1821 Bortkewitsch, J.
„ 1821—60 v. Riedel.
1821—75 Müller, K. J. G.
1821—62 Hartmann, E. L. H.
1822—? Kummerow.
1822—36 v. Grindel.
Um 1823 Oreschkow.
1823—50 Prevôt.
1823—25 Henning.
1823—30 Wolff, J. E.
1824—25 v. Eckhoff.
1824—58 Sodoffsky.
1825—30 v. Brandt.
1826—58 Rhode, E. F.
1826—31 v. Jurgenew.
1826—60 Mende, H.
1826—77 Brutzer, C. E.
1827—29 Wilken.
1827—35 Brehm, E.
1827—39 v. Sivers, A.
1827—61 v. Magnus.
1827—70 Bornhaupt.
1829—40 Bloßfeld.
1830—33; 1853—60 Reinfeldt.
1831—53 Gürgens.
1831—53 v. Kamjenski, J.
1832—39.. v. Grotthuß.
..1832—41 Suck, Chr. L.
1832—42 Dingelstaedt.
1833—69 Birkenstaedt.
1833—37 Sommer, F. R.
1833—59 Schwartz, J. Ch.
1833—56; 1861—87 Koffsky.
1835—36 Klee.
Um 1835 (?) Koehler, G. E.
1835—42 Lehmann.
1836 Schultz, K. B.
1836—49 v. Radecki, K. R.
1837—63 Merkel.
1837—52 v. Rohland.
1837—63 (?) Schmieden.
Nach 1837 Burchard, E.
1838—42 Nachmann.
1838—74 Irmer.
1839—40 Karstens.
1839—65 Böncken.
1840—42.. Jaesche, G. E.
1840—50 Bienemann.
1840—41 Pohl.
..1841 Behlert.
1841.. Birkhahn.
1841.. Schönfeldt, J. E.
1841—56 Esbeer
1841—42 Wilpert, E.
1841—76 Berent, J. A,
1841—61 Girgensohn, G. R. G.
..† 1842 Hagemann.
1842—78 Hülsen.
..† 1843 Candon.
1843—61 v. Boehlendorff.
..† 1844 Lisnow.
1844—45 Konopak.
1844—77 Schnakenburg.
1844—93 v. Reichard, W.
1844—66 Holm.
1845.. Kleveiahl.
..1846.. Karnilowitsch.
..1846—52 Rinin.
..1846.. Thomsen.
..1846.. v. Ortenberg.
1846—70 v. Engelhardt, O. R.
1846—93 Förster.
1847—99 Lembke.
1847—66 v. Dahl.
1847—55 Juchanow.
1848 Schilling.
1848 Zander.
1848—88 Brauser.
..1849 Ebenstern.
1849 v. Oettingen.
1849—53; 1856—66 Grüner.
1849—62 Lütchen.
1849—55 Blumenthal, Th. R.
1849—56 Schrenck.
1849—62 Neumann.
1849—69 v. Seeler.
1850—55 Bärnhoff.
1850—68 Jenny.
1850—51; 1866—91 v. Hehn.
1851—53 v. Bergmann.
1852—? Fowelin.
..1852—61.. Blumenthal, J.
..1852—76.. Hencke.
1853—54 Tiling, S. H.
1853—55 Pychlau.
1853—83 Wagner, H.
1854; 1878—89 Meyer, Th.
1854—84 Levestamm.
1854—74 Hartmann.
1854—56 Krause.
1854—55 Cohn.
..† 1855 v. Tonson.
..† 1855 v. Kamjenski, L.
1855 Wilde, Ph.
Wahrscheinl. von 1855—64 Geertz.
1855—1901 Panin.
1855—1903 Keilmann, Ph.
1856 Hartmann, A.
1856—? Stern.
..1856—57; 1860—80 Starck.
..1856—66 Hofland.
1856—63 Walter, E. G.
1856—80 Haken, E.
1857—78 Gehewe.
1857—80 Waldhauer, C.
1857 — Kröger, S.
Wahrscheinl. 1858 Dumpe.
1858—60 Schönberg.
1858—89 Hollander, G.
1858—77 Manß.
1858—1902 Tiedemann, W.
1859—63 Beggrow.
..1860?.. Koeber.
1860—61 Levy, D.
1860—67 Seeck, J.
1860—? Balfour.
1860—92 Petersenn, C.
1860—91 Heß, R.
1861—68 Plicatus.
1861—69 Poelchau, G.

1861—87 Cruse.
1862—63 Schummer.
1862—65.. Hirschfeld, A. M.
1862—64; 1870—85 Homo.
1862—76 v. Brackel, G.
1862—73 Schweinberger.
1862—92 Allenstein.
1862—88 Hollander, J.
1862—83 Brutzer, G.
1863—64 Gadilhe, A.
1863—84 Deeters, H. Ch.
1863—88 Haken, A.
1863—93 Voorten, W.
1864—67 Bendfeld.
1864—70 Grünhoff.
1865—69 Bosse, H.
1865—78 Worms, F.
1865—90 Esche.
1865—1901 v. Bochmann.
1866—67 Deeters, G.
1866—73 Reebe.
1866— Carlblom, G.
1867— Rulle, J.
Um 1868 Wageuheim.
..1868—69.. Maczewski.
1868—69 Scheinesson.
1868—1904 v. Holst, B.
1868; 1874— Mandelstamm, L.
..1868—69 v. Ambroschewitz.
..† 1869 v. Konradi.
1869—71 Friedrichs.
1869—71 Claasen.
1870— Hampeln.
1870— Stavenhagen.
1870— Halicki.
1871—75.. Stankiewitsch.
1871—76 Gilbert, C.
1871—77 Schummer.
1871—95 Pander.
1872—76 Schukowski.
1872—78 Girgensohn.
1872—81 Klöpfel.
1872—93 Worms, A.
1872— Jansen.
1873—92 Lange.
1874—75 Meyer, A. F.
1874—81; 1884—93 Mesmacher.
..1874—75 Aronstein.
1874—84 Szonn.
1875—86 Wilpert, J.
1875— Michelsohn.
1875—89 Gaethgens, H.
1875—93 Riemschneider.
..† 1876 Schubert.
1876—91 Hübner.
1876— Hellmann.
1877 Schnee.
1877— Schmidt, M.
1877—93 v. Knoblock.
1877—1902 Wichert.
1877— Hach.
1877— Pohrt.
1878—93 Lange, B. G.
1878—85 Schwartz, C. B.
1878—86 Renniger.
1878—87 Brandt.
Um 1879 Auscultat.
1879—83 Lange, F.
1879— Kramhals.
1879— Schwartz, J. B.
1879— Spliet.
1879—82 Schwartz, A.
1879— Wolferz, sen.
1879—84 Kattchée.
1880— Miram.
1880— v. Berg, F.
1880— Zwingmann.
Um 1880 Tiling, A.
1881— Demant-Constorum.
1881—93 Freymann.
1881—93 Mercklin, A.
1881—91 Brainin, S.
1881— Heerwagen, R.
1881— v. Haken, O.
1881—86 v. Jarmersted.
1881—91 Pfeiffer.
1881—91 Teleschnikow.
1882— v. Brehm, H.
1882— van Beuningen.
1882— Zander, A.
1882 Grosset.
1882— v. Stryk.
1882— Lilienthal.
1882— Blechmann.
1882— Kiselbasch.
1883— Waldhauer.
1883—92 Schulz, F.
1883—89 Dihrik.
1883— Heyl.
1883— Raeder.
1883— Treymann, M.
1883— Thilo.
1883—93.. Schepilewski.
1884 Grimm.
1884—85 Friedlaender.
1884—86 Knoch.
1884—92 Groedinger.
1884—85 Schmidt, C. J. M.
1884— Tiling, Th.
1884— v. Rudakow.
1884— v. Boehlendorff.
1884— v. Rautenfeld.
1884— Faber.
1884— Huff.
1884— Schwarz, E.
1885 v. Brückner.
1885—86 Lippmanowitz, C.
1885—86 Schomacker.
1885—93 Helling.
1885—86 Paulson, F.
1885—92 Goldenberg.
1885—98 Schwartz, N.
1885— Groth.
1885— Grüning.
1885— Gordon.
1885— v. Erdberg, E.
1885— Mandelbaum.
1885— Buttel (Butuls).
1885— Berkowitz.
1885— Johannsen.
1885— Bernsdorff.
1885—1902 v. Goetschell.
1886—92 Seraphim.
1886—90 u. 1892.. Scheinesson, N.
1886—88 Minkin.
1886—1903 Schlapobersky.
1886—87 Hirschberg, W.
1886—96 Laurentz.
1886— Salmonowitz.
1886— Weinberg, B.
1886— Jakowlew.
1886— v. Packiewicz.
1886— Zwinew.
1886— v. Tiesenhausen.
1886— Voß.
1886— Simonsohn.
1886— Deubner.
1886— Blumenbach.
Um 1887 Rosenberg, H.
1887—88 Karmel.
1887—88; 1904— Turschezki.
1887—90 Levinsohn, W.
1887—1900 Dahlfeld.
1887— Helmsing, L.
1887—93; 1894— Schönfeldt, M.
1888—90; 1893—99; 1904— v. Hirschheydt, E.
1888—89 Bortkewitsch.
1888—91 Kiwull.
1888— Blumenthal, L.
1888— Dietrich.
1888— Stankiewicz.
Um 1889 Mesmacher.
1889—90 Szalkowski.
1889—91 Zoepffel, B.
1889—93 v. Wilcken.
1889—90 Blumenthal.
1889—95 Donner.
1889—91 Taube.
1889—92 v. Kieseritzky, W.
1889—90 Wittschewsky.
1889— Pander.
1889— Bergengrün.
1889— Gauderer.
1889— v. Radecki.

1889— Burchard.
1889— Schabert.
..1890—99 Sewerin.
Um 1890 Lippert.
1890—92 Nylaender.
1890—93 Markowitz.
1890 Klein, J.
1890—93 Abutkow.
1890—1903 Wolfram.
1890— Hirschberg, S.
1890— Westermann, H.
1890—97; 1899— Musinowicz.
1890— Burchardt.
1890— Hugo.
1890— Feiertag, J.
1890— Roltzen.
1890— Klemm, P.
1890— Burmeister.
1890— Löwensohn, P.
1890—91; 1896— Hirschberg, N.
1891 Jegorow.
1891 Wittram.
1891—95 Löwensohn, B.
1891—92 Kretzer.
1891—93 Wilentschik.
1891—93; 1894— Schwartz, J. B. (Hans).
1891— Behr.
1891— v. Reisner.
1891— Scherhey.
1891— Braunschweig.
1891— Kaschin.
1891— v. Engelhardt, Bar.
1891— v. Neuenkirchen.
Um 1892 Ratner.
1892—1902 Frohberger.
1892—93 Treymann, A.
1892—94 Daraschkewitsch.
1892—1902 Heymann, E.
1892—94 Malinin.
1892—94 Brutzer, W.
1892—1902 Rossini, M.
1892— Klemm, O.
1892— Wilenkin.
1892— Baron.
1892— Anspach.
1892— Gilbert, E. F.
1893—94; 1896—1900; 1901— Redlich, J.
1893 v. Henrichson.
1893 Bosse, E.
1893—96 Meder.
1893—94 Lenz, W.
1893—97 v. Erdberg-Krczeniewski, A.
1893—1902 Loppenowe.
1893— Mey.
1893— v. Rieder.
1893— v. Rimscha.
1893— Bertels.
1893— Schwartz, E. Th.
1893— Woloschinsky.
1893— v. Knorre, G. Th.
1894—95 Petersenn, A.
..1894—1903 Braudo.
1894—1902 Kupffer, J.
1894— v. Wichert, P.
1894— Berkholz.
1894— Loßky.
1894— Gerich.
1894— Dobzinski.
1894—97; 1900— v. Lieven Baron.
1894— Johannson, E.
1894— Kroeger, S.
1894— Anders.
1894— Mengel.
1894— Aristow.
1894— Mandelstamm, P.
1894— Leepin.
1894— Lejin.
1895—97 Rossini, A.
1895—97 v. Stoffregen, A. E.
1895—97 v. Bergmann, G.
1895—1900 Blankenstein, J.
1895—1902 Dawydow.
1895— Blankenstein. N.
1895— Reimann.
1895— v. Engelmann.
1895— Alexejew.
1895— Weinberg, J.
1895— Helmsing, H.
1895—98; 1900—01; 1903— Tief.
1895— Kramer.
1895— v. Haken, N.
1895— Demme.
1895—96, 1902— Tiemer, J.
1895— Wendel.
1895—1904 Berg, H.
1895— v. Krüdener.
1895— Reinitz.
..1896—1902 Keldysch.
..1896—1902 Tscherepanow.
..1896—1900 Furtzow.
1896—97 Lippmanowitz, J.
1896—99 Weidenbaum, W. J.
1896—1902 Dworetzky, (in Schreienbusch).
1896—1903 Woskressenski, A.
1896— Levy, H.
1896; 1899— v. Bluhmen.
1896— Treu, (in Mühlenhof).
1896— Schulze.
1896— Salkind.
1896— Eliasstamm.
1896— Löwensohn, H.
1896— Doronin.
1896— Laurentz.
1896— Joffe.
1896—98; 1901— Kikuth.
1896— Skuje.
1896— Kolokolow.
1896— Kraukst.
1896— Seeck.
1896— Lewin.
1896— Tiemer, P.
1897—98 Franz.
1897—1900 Cäsarewski.
1897—1902 Heidemann.
1897—1902 Akulow.
1897—1902 Dettloff.
1897—1902 Aroustamm.
1897—1900 Zschreyt.
1897—1903 Passower.
1897—1902 Cahn.
1897— v. Holst, R.
1897— v. Sengbusch.
1897— Beldau.
1897— Machtus.
1897— Stender.
1897— Magid.
1897— Gadsjatzki.
1897— Lieven, W. H.
1897— Schliom.
1897— Krüger. L.
1897— Buchholz.
1897— Vierhuff.
1897— v. zur Mühlen, A.
1897— Laßmann.
1897— Erasmus.
1897— Zimmermann.
1897— Wisenberg.
Um 1898 Thal.
1898 Klemptner, J.
1898 Klemptner, L.
1898—1901 Koltschin.
1898—1902 Jacobsohn.
1898—1902 Lissizki.
1898—1902 Sokolow.
1898—1902 Astaffew.
1898—1902 Bystrow.
1898—1903 Vogel, O.
1898—1903 Heinrichsen.
1898— Grünberg, J.
1898— Leepin.
1898— Idelsohn.
1898— Keilmann, A.
1898— Andreas.
1898— Levitan.
1898— Halle.
1898— Brinkmann.
1898— Weidenbaum, G.
1898— Nikanorow.
1898— Luria.
1898— Neuberg.
1898— Loewenberg.
1898— Michlin.

1898— Schawlow.
1898— Brutzer, K.
1898— Helmboldt.
1898— Fahrbach.
1898— Sokolowski.
1898— Pernou.
1899 Erdell.
1899—1902 Israelson, alias Marienhof.
1899—1901 Johnson.
1899—1902 Kowarski.
1899—1900 Tantzscher.
1899—1901 Hildebrand, A.
1899— Bornio.
1899— Hirschfeld, W.
1899— Brehm, O.
1899; 1902—04 v. Grot, W.
1899— Wassermann, S.
1899— Siegmund.
1899— Pilzer.
1899— Bosse, H.
1899— Schönfeldt, L.
1899— Grünstein.
1899— Mill.
1899— Rosenberg, S.
1899— Perlbach.
1899— Organow.
1899— Dekapolitow.
1899— Kieseritzky, G.
1899— Poorten, G. J. A.
1899—1900; 1902— Gadilhe, W.
1899— Berg, A. H.
1899— Radasewsky.
1899— v. Reusner.
1899— Wolferz, jun.
1899— Andreas.
1899— Suck, O. (in Schwarzenhof).
1900—01 Wegner, S. W.
1900—02 Paiensohn.
1900—03 Andropow.
1900—03 Putnin.
1900— Westberg.
1900— Schroeder, J.
1900— Jacub.
1900— Ischunin.
1900— Matwei.
1900— Lieven, H. G.
1900— Berg, K.
1900— Brainin, J.
1900— Springenfeld.
1900— Praetorius.
1900— Eliasberg, J.
1900— Ratschkowski.
1900— Haensell.
1900— v. Hedenström.
1900— Levy, E.
1900— v. Broecker, C.
1901— Teraud.
1901—03 Akel.
1901—03 Schulz, G. K.
1901—03 v. Holst, W.
1901— Wankin.
1901—04 Freymann, O.
1901— Wulffius.
1901— Broide.
1901— Klimowitsch.
1901— Gabrilowitsch.
1901— Rasewsky.
1901— Pewsner.
1901— Auschkap.
1901— Eliaschow.
1901— Lukin.
1901— Baermann.
1901— v. Erdberg-Krczenciewski, X.
1901— Dolin (Juddelowitz).
1901— Büttner.
1901— Klein, B.
1901— v. Manteuffel-Szoege.
1901 v. Boettticher, Th. O.
1901— Reinhard.
1902—1904 Czernay.
1902 Siff.
1902 Dreiberg.
1902— Amenitzki.
1902— Dewel.
1902— Jeschow.
1902— Bierich, R.
1902— Ischewski.
1902— Suberg.
1902— Blindreich.
1902— Zlotowska.
1902— Knochenstiern.
1902— Brutzer, C.
1902— Hirschberg, M.
1902— Bresowsky.
1902— Ruth.
1902— Hirsch, A.
1902— Kroeger, E. V. A.
1902— Fehmer.
1902—04 Vogel, A.
1902— Tiedemann, W.
1902— Kieseritzky, G.
1902— Kasparson.
1903 Paschkewitsch.
1903— Rudner.
1903— Lebedew.
1903— Becker, R.
1903— Scheluchin.
1903— Woskressenski, J.
1903 Heydenreich.
1903— Seemels.
1904— Ausin.
1904— Gudsche.
1904— Helmersen.
1904— Siebert.
1904— v. Cossart.
1904— Friedenthal.
1904— Preedkalns.
1904— Goldmann.
1904— Schweder.
1904— v. Riekhoff.
1904— Werth.
1904— Gotz.
1904— Jurjan.
1904— Belogolowow.
1904— Natanson.
1904— Rutzel.
1904— Deniffow.
1904— Behrsin.

Riga
(Kreis).

Um 1825 Hirsch, F. (Wohnsitz unbekannt).

Ringen
(Jurjew).

1845—? Christiani, Fr. L.
1862—64 Körber, B.
1869—72 Kelterborn.
1874—75 Kurtz.
1881—93 Reichardt.
1893—99 v. Mickwitz.
1899— v. Riemschneider.

Rodenpois
(Riga).

1857—59 Dumpe.
1861—62 Neuwald.
1862—93 unbesetzt u. besorgt von A. Meyer u. Brehm aus Allasch u. G. Deeters aus Lemburg.
1893—97 Dihrik.
1898—1902 Mende.
1903— Wegner, S.

Römershof.
(Riga).

1885—87 Vierhuff, J.
1866— 1904 Sponholz, E.
1888 Berg, K.
1895—97 Perlbach.
1899 Dihrik.
1900— Grubovitz.

Romeskaln
(Kirchsp. Oppekaln, Walk).

1893—96 Gertner.
1898 Bruttan.
1899 Elison.
1899—1902 Goeschel.
1902— Borkampff-Laue.

Ronneburg
(Wenden).
1861—68 Pohrt.
1869—79 Wolferz, R. E.
1879—92 Meyer, Th. A. W.
1892—93 Rudolff, stellv.
1893—94 v. Stoffregen, A. E.
1894— Kampe.

Roop, Groß-
(Wolmar).
1842—47 Adolphi, A.
1847—95 unbesetzt.
1895—1900 Podding.
1900— Wihstutz.

Rujen
(Wolmar).
1818—23 v. Fockelmann.
1823—31 Hahn.
1838—41 . . Morgen.
1842—69 Wittkowsky.
1864—69 Kemmerer.
1866— Dabbert.
1868—85 Petersenn, C.
1885—92 Thielick.
1888 Hasenjäger.
1892— Wolff, A.
1895—96 Blindreich.
1895 Beldau.
1896—97 Franz.
1896—98 Grauding.
1903— Eltzberg.

Runoe.
. . 1733—38 . . v. Gilsen.

Sagnitz (Theal-Fölks)
(Jurjew).
1869—74 Huebner, mit d. Wohnsitz in Ermisburg.
1891—92 Holz.
1892—1900 Fischer, E.
1900—1903 Hammer.

Salisburg
(Wolmar).
. . —1842 Wichert, F. W.
1842—89 Tonndorf.
1886— Rohsit.
18889—91 Meyer, H.
1893—94 Rudolff.

Salismünde
(Kirchsp. Salis, Wolmar).
1880—85 v. Hohenhausen.
1885—87 Hentzelt.
1887— v. Frey, E.
1888—89 Paulson, A., stellv.

Sassenhof
(Riga).
1870—81 Bosse, H.
1883—85 Rosa.
1883—92 v. Schroeder, Ch.
1892— v. Kieseritzky, W.
1890— Fehrmann.

Schlock
(Riga).
1821—22 . . Heer.
1829—34 . . Krause.
1841—44 Henko, J.
1844—91 Kappeller.
1888—91 Poetsche.
1891 Kleinberg, A., stellv.
1891 Schneider, P., stellv.
1891—1901 Henko, C. J. A.
1898— Popilski.
1901— Schiglewitz.

Schreibersdorf
(Walk).
1882—1901 Walter, F.

Schujen
(Wenden).
1895—97 Teraud, W.
1897—99 unbesetzt.
1899— Wihtol, F.
1904 Kalnin, R., stellv.

Schujenpahlen
(Wolmar).
1886—98 Müller, J.
1895 Hoff, stellv.
1899— Nolle.

Schwanenburg, Alt-
(Walk).
1827—75 Wichert, K. E. in Schwaneburg und Tirsen (siehe Wellan).
1859—61 Berg, K.
1861—97 Baumgart.
1897 v. Dehn.
1897—98 Bosse, H.
1898—1904 Devrient, K.
1904— v. Pacht, Th.

Schwanenburg, Neu-
(Walk).
1889— Mühlenbach.
1894 Straume, stellv.
1896 Seemels, stellv.
1900— Bendt.

Segewold
(Riga).
1480 van Sassen.
1859—63 Heerwagen, E.
1885—89 v. Radecki, E.
1889—90 Anthen, stellv.
1895—97 Neuberg.
1897— Abramsohn.

Selsau
(Wenden).
—1801 Moehring.

Sennen
(Werro).
1890—94 Treu, A. F.
1893 Hasenjäger, stellv.

Sepküll
(Wolmar).
1897— Rulle, F.

Serben
(Wenden).
1890— Seeberg.

Seßwegen
(Wenden).
1841—49 Wissel.
1849—55 Geertz.
1855—83 Hartmann, G. M.
1883—99 Lenz, A. E.
1868—69 Maurach, stellv.
1899—1904 v. Hirschheydt, E.
1904— Devrient.

Sikkana
(Pernau).
1892— Göök.

Silla
(Jurjew).
. . 1904 Cramer.

Sissegal
(Riga).
1842—43 Reichard, W., mit d. Wohnsitz in Altenwoga.
Wahrscheinl. 1843-57 Schönfeldt, J. E., m. d. Wohnsitz in Alt-Kaipen.
1857—62 v. Ulmann, L., ebenda.
1862—64 Grünhoff, E. J.
1864—69 Wilpert, J.
1869—70 v. Knieriem.
1870—74 Gartz.

1874—80 Brehm, H.
1880— Gieß.
1890 Schneider, A., stellv.
1899—1902 Richter.
1904 Preedkalns.

Smilten.
(Walk).

1866—71 Hesse.
1871—75 unbesetzt.
1875—77 Liebet.
1877—80 unbesetzt.
1880—81 Dihrik.
1882—98 Braschnewitz.
1891 Kapp, stellv.
1894—96 Rudolff.
1898—99 Staack, stellv.
1899 — Kreischmann.
1901—02 Paukul.
1901 Rutzel, stellv.
1903— Jacobson, W.
1904— Lundberg, L.

Sotaga bei Lais.
(Jurjew).

1895—97 Koppel, Chr.
1897—98 unbesetzt.
1898 Sibbul.
1898—1904 Norkin.

Spahret.
(Kirchsp. Kremon, Riga).

1874—75 Lange, F.

Stadtgüter von Riga[1]).

Am Anfange des 18. Jahrhunderts waren für die Güter des Patrimonialgebietes Rigas drei Aerzte angestellt und zwar:

1) einer für die entferntern Stadtgüter Lemsal, Ladenhof und Wilkenhof,
2) einer für die Güter Uexküll, Pröbstingshof, Borkewitz, Kirchholm u. Jungfernhof,
3) einer für die Güter Kl.-Jungfernhof (linkes Ufer), Olai, Pinkenhof, Bebberbeck, Holmhof und die resp. Pastorate.

Im Jahre 1861 war der Posten sub 1 bereits eingegangen; 1862 ging der Posten sub 2 für die Güter am rechten Dünaufer ein.

Im J. 1861 wurden für die Güter auf dem linken Dünaufer zwei Aerzte angestellt und zwar

a) einer für die Güter Olai, Kl.-Jungfernhof u. Pastorat Katlakaln. Dieser Posten ging 1892 ein.
b) einer für die Güter Pinkenhof, Bebberbeck, Holmhof und die Pastorate Pinkenhof und Holmhof. Dieser Posten ging 1888 ein.

Das von der Stadt Riga und den Bauerngemeinden gezahlte Honorar betrug für Dreilingsbusch u. Klein-Jungfernhof 100 Rbl. p. a., für Pinkenhof, Bebberbeck, Holmhof und die Pastorate 500 Rbl. p. a., für Olai, Kl.-Jungfernhof und Pastorat Katlakaln 300 Rbl. p. a.

1781—1813 Wagner, V. H. für die Güter sub 1.
1790—1799 Lang, J. A.
1799—1806 v. Drümpelmann.
1800—32 Kummerow, für die Güter sub 2.
1813—15 Meredig, für die Güter sub 1 (siehe Lemsal).
1832—41 Suck, Ch. L. für d. Güter sub 2.
1815—38 Müller, J. J. (siehe Lemsal).
.. 1835 .. Sodoffsky,
1832—1842 Dingelstädt.
1840—50 Bienemann, C.
1841—49 Lütchen, für die Güter sub 2.
1849—51 Harmsen, K. J. für d. Güter sub 2.
1849—60 v. Radecki, K. R. für die Güter sub 3.
1849—62 Neumann, F. H., f. d. Güter Dreilingsbusch u. Kl.-Jungfernhof (rechtes Ufer).
1862 9. Febr. bis 20. Sept. Wichert, E. für dieselben Güter.
1862—69 Schweinberger, f. dieselben Güter.
.. 1857—60 .. Starck, für d. Güter sub 2.
1861—92 Petersenn, C. für d. Güter sub a.
1861—74 Lerche, für d. Güter sub b.
1874—88 Hollander, J. für d. Güter sub b.

Stockmannshof.
(Riga).

1819—57 Haarmann.
Etwa 1862-64 Rittel, G. O. W.
1864—84 unbesetzt.
1884— Slevogt.

Stomersee.
(Kirchsp. Schwanenburg, Walk).

1851—58 v. Hehn, M.

Stürzenhof.
(Kirchsp. Ronneburg, Wenden).

1891—92 Grünberg.
1892 Bruttan.
1892—94 Albert.
1894 Perlbach.
1896—98 Rudolff.

Sunzel.
(Riga).

1798 Langenbeck.
1898—1903 Schiron.

---

1) Nach den Akten der Rigaer Stadtgüter-Verwaltung (mitgeteilt durch die Herren E. v. Boetticher u. W. v. Bulmerincq).

Talkhof.
(Jurjew).
1900—01 Kupffer, A.
1902— Ferberg.

Tarwast.
(Fellin).
1889— Pallop.

Thorensberg.
(Riga).
1888—89 Edelstein.
1889—90 Blumenthal, K.
1890— Springenfeldt, M.
1891— Hoffmann, F. F.
1893 Schnittke.
1895— Wilentschik.

Tirsen.
(Walk).
1897—1901 Teraud.
1901—1902 unbesetzt.
1902—1903 Paukul.
1904— Leepin.

Torma.
(Jurjew).
1799—1812 Bornwasser.
1812—31 Kießling.

Trikaten Ritterschaftsgut (Walk) mit d. Wohnsitz in Lubbenhof.
1837—38 Horn, E.
1838—47 Koch, E. A. F.
1847—74 Kobylinski, A.
1874—78 Ausculat.
1879—84 Burmeister, E.
1884—89 v. Rautenfeld, P.
1889—90 Schlau.
1891— Schneider, A., seit 1895 mit d. Wohnsitz in Trikaten.

Tschorna.
(Jurjew).
1861—65 v. Hueck.
1866—71 Neumann, J.
1871—80 unbesetzt.
1880—81 v. Hueck.
1881—83 unbesetzt.
1883—84 Lorenz.
1886—91 Sachsendahl, A.
1887 Tufanow.
1890—99 Walter, W.
1899— Soonets.

Uelzen.
(Kirchsp. Anzen, Werro).
1861—69 Hübner.

Uexküll.
(Riga).
1841—49 Lütchen.
1857—60 Starck.
1866—75 Heintz.
1884—90 Burmeister, E.
1883—90 u. 1898—99 Dihrik.

Walk.
(Stadt).
1758 Körber, P. F.
1763—92 Rühl.
.. 1772—1817 v. Römer.
1775—1796 (?) Weyrauch.
.. 1784—95 Roerig.
1785—1819 Schuberskÿ, J.
1796— .. v. Hahn.
1808—39 Bäuerle.
1819—43 Schuberszky, G. F.
Um 1829 Stegemann, L. R.
Um 1835 Normann.
1836—46 Heubel.
1844—47 Rathlef.
1847— ? Schnee.
1847—62 Grewingk.
1847—67 Koch, E. A. F.
1862— v. Ulmann.
1884— Schulmann.
1888—93 Lezenius.
1890 .. v. Samson-Himmelstierna.
1892—95 Charitonowskÿ.
1892— Barth.
.. 1895 Tiling, A.
1895—1900 Hermann, G.
1896—99 Kreischmann.
1897 Bankin, stellv.
1898— Grauding.
1899 Staack.
1900—1903 Alwer.

Walk.
(Kreis).
Um 1825 Hassar, Wohnsitz unbekannt.
Gesinde **Weite** unter Ramelshof (Wenden).
Um 1742 Schmit.

Wellan.
(Walk).
1827—75 Wichert, K. E. (siehe Schwanenburg).
1877—82 Schummer, (für Wellan u. Tirsen).
1882—95 Hermann, G.
1896—1904 v. Pacht, Th.
1900 Haensell, stellv.
1903—1904 Vogel, O. stellv.

Wendau.
(Jurjew).
1889—94 Oehrn.
1894—99 Rinne.
1900— Collins.

Wenden.
1518 v. Schoneberger.
1581 Seckler.
1646 Stolz.
1783—90 Krause.
Um 1784 Doenicke.
Um 1784 Gourbandt.
1785 .. Walter.
1792—1813 v. Harder.
.. 1806—1840 v. Brückner, Vater.
.. 1821—77 Meyer, G. H.
1824—27 Wichert, K. E.
Um 1825 Tischer.
1834—70 v. Brückner, Sohn.
1847—74 Adolphi, A.
.. † 1852 Eisleben.
1854—63 Tiling, H.
1861—62 Hollander, J.
1862— Gaethgens, P.
1869—1901 Wittkowskÿ.
1874—75 Gaethgens, H.
1876—78 Wiebeck.
1877—85 Glaeser.
1885—92 Petersenn, C.
1885—97 Meyer, C.
1890—97 Erasmus, E.
1891— Kiwull.
1895—1901 Freymann, O.
1897— Lenz.
1899— Smilga.
1900— Plaht.

Werro.
.. 1784 .. Brühl (in Kirrumpäh).
1787—96 .. Urbahn.
.. 1809, 1810 .. Roehrich.
1814—26 Heine, G.
Um 1824 Moritz.
1833—77 Kreutzwald.
1861—66 Wilde, E.
.. 1863—70 Poulet.
1866—75 Liedtke.
1870—75 v. Trojanowskÿ.
1873—78 Johannsohn, N.
1877—83 Neuwald.

1878— Karp.
1882—93 v. Rieder.
1884—86 Ströhmberg, Chr. J.
1893 Rudolff, stellv.
1893— Frey.
1894— Reichardt.

Wesselshof.
(Wenden).

1895—96 Krah.
1896—98 Meschak, A.
1898—1901 Herzenberg.

Wohlfahrt.

(Walk), siehe auch Kempen, hatte nicht beständig einen eigenen Arzt, wurde meist von den Aerzten der Nachbargüter versorgt.

1841—42 Tonndorf.
1858—60 Neuwald.
1859 Lantzky, stellv.
1869—80 v. Kobylinski, A., in Kempen wohnend.
1893—96 Meschak, E.

Woiseck, Spiegelfabrik Catharina (Fellin).

1837—43 Meyer, E. A.
1843—45 Schnobel.
1845—52 Rücker.
1853—70 Reißner, C.

Wolmar.

Um 1646 Strolson.
Um 1775 Reichenau.
Um 1784—1810 .. Brandt.
1784—1807 Walter, H. J.
..1788 .. Schütz.
1800—1802 Germann.
1807—51 Girgensohn, O. G. L.
1807 Walter, J. W.
1812—20 .. Suck, E. J.
1819—34 Walter, P.
1834—47 Erdmann.
1836—37 Koch, E.
1842 .. Kreutzmann.
1851—77 Girgensohn, H. H.
1856 v. Holst, L., stellv.
1860—61 Pohrt.
1863—69 Preußfreund.
1870—95 Eckardt.
1878— v. Lutzau.
1886— Apping.
1892—95 Wihtol.
1893—98 Grünberg.
1896—1902 Blindreich.
1898— Hinzenberg.
1903— Ohre.
1903— Dipner.
1903— Rudolff.

Würzenberg.
(Wolmar).

1893—95, 1900—1902 } Pobding.

Zintenhof.
Tuchfabrik bei Pernau.

Um 1848 Stillbach.
1852—54 Klau.
1856—58 Falk.
1858—59 Rech.
1859—60 Sahmen.
1860—65 Eckmann.
1865—70 Abels.
1870 Truhart, H. stellv.
1870—71 (Black-) Moller.
1871—75 Jürgens, M.
1875—77 Mumann.
1878—80 Otto, R.
1883—87 Elbing.
1887—91 Hentzelt.

Nachträge und Ergänzungen.

1878— Kary.
1882—93 v. Rieder.
1884—86 Ströhmberg, Chr. J.
1893 Rudolff, stellv.
1893— Frey.
1894— Reichardt.

Wesselshof.
(Wenden).

1895—96 Krah.
1896—98 Meschak, A.
1898—1901 Herzenberg.

Wohlfahrt.
(Walk), siehe auch Kempen, hatte nicht beständig einen eigenen Arzt, wurde meist von den Aerzten der Nachbargüter versorgt.

1841—42 Tonndorf.
1858—60 Neuwald.
1859 Lantzky, stellv.
1869—80 v. Kobylinski, A., in Kempen wohnend.
1893—96 Meschak, E.

Woiseck, Spiegelfabrik Catharina (Fellin).

1837—43 Meyer, E. A.
1843—45 Schnobel.
1845—52 Rücker.
1853—70 Reisner, C.

Wolmar.

Um 1646 Strolson.
Um 1775 Reichenau.
Um 1784—1810 .. Brandt.
1784—1807 Walter, H. J.
..1788 .. Schütz.
1800—1802 Germann.
1807—51 Girgensohn, O. G. L.
1807 Walter, J. W.
1812—20 .. Suck, E. J.
1819—34 Walter, P.
1834—47 Erdmann.
1836—37 Koch, E.
1842 .. Kreutzmann.
1851—77 Girgensohn, H. H.
1856 v. Holst, L., stellv.
1860—61 Pohrt.
1863—69 Preußfreund.
1870—95 Eckardt.
1878— v. Lutzau.
1886— Apping.
1892—95 Wihtol.
1893—98 Grünberg.
1896—1902 Blindreich.
1898— Hinzenberg.
1903— Ohre.
1903— Dipner.
1903— Rudolff.

Würzenberg.
(Wolmar).

1893—95, 1900—1902 } Podding.

Zintenhof.
Tuchfabrik bei Pernau.

Um 1848 Stillbach.
1852—54 Klau.
1856—58 Falk.
1858—59 Rech.
1859—60 Sahmen.
1860—65 Eckmann.
1865—70 Abels.
1870 Truhart, H. stellv.
1870—71 (Black-) Moller.
1871—75 Jürgens, M.
1875—77 Mumann.
1878—80 Otto, R.
1883—87 Elbing.
1887—91 Hentzelt.

Nachträge und Ergänzungen.

Zu Seite 13: Als Quellen wurden ferner benutzt:

Akten der Rigaschen Stadtgüter-Verwaltung. (Manuskr.)

Revisionsliste der Stadt Arensburg vom 11. April 1834. (Manuskr.)

Zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga Ein Beitrag z. deutsch. Wirtschaftsgeschichte. Herausg. v. A. v. Bulmerincq, Leipzig 1892.

Коммерческія сѣрныя воды и грязи. Рига 1903.

Россійскій медицинскій списокъ 1809, 1816, 1822 u. ff. bis 1850. (Aus der Bibliothek d. kurländ. Med.-Verw.).

Zu S. 43, Z. 18 v. u.:

Der Riesing war der frühere Rigefluß, nach dem die Stadt Riga den Namen führt. Er umgab die Stadt in frühern Zeiten an zwei Seiten. Die zwei Peitaugassen haben lange nachher die Rigemündelgassen geheißen. Man bediente sich der Rige, über welche nachher mehrere Brücken gingen, um Balken, Bretter, Bauholz auf ihr zu flössen. An ihrem linken Ufer pflegten die Rigaschen Bürger ihr Bau- und Brennholz aufzustapeln. Jenseits des Flusses waren die Gärten der Bürger. In spätern Jahrhunderten wurde der Fluß in die Stadt gezogen und nach und nach durch Vernachlässigung so seicht, daß er zu einem kleinen Bache eintrocknete, der 1733 bis auf einen hölzernen Kanal, der 1812 noch als Riesing bekannt war, verschüttet wurde.

Rig. Stadtbl. 1812, S. 90—96.

Zu S. 53. Weitere Arbeiten über Lepra:

1) v. Saß, Baron Albert. Beitrag zur Kenntniß der Lepra anaesthetica. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1890.

2) Soonets, Eduard. Ueber d. Wirkung der Bacterienproteine u. d. Deuteroalbumose bei d. Lepra. Pet. med. Woch. 1899 № 16.

3) Rubert, John. Ueber Augenerkrankungen bei der Lepra. Jurjew (Dorpat) 1903. In russ. Sprache.

4) Kupffer, Arthur. a) Ueber die Behandlung der Lepra mit Chaulmoograöl; b) Ueber den gegenwärtigen Stand der Lepra. Vortr. gehalt. auf d. 1. estl. Aerztetag zu Reval 1903. Protokolle desselben.

Zu S. 58, Zeile 8 v. u.:

Der Kubsberg (auch alter Berg genannt) führt seinen Namen wahrscheinlich von Kubbe oder Caupo (wie ihn Heinrich von Lettland lateinisch nennt), weil er auf demselben wohnte, um immer in der Nähe des Bischofs zu sein, dessen treuester Ratgeber und Feldherr er seit seiner Taufe war. Da man aber in späterer Zeit den Berg gefährlich für die Festung hielt, so ließ ihn die Kaiserin Katharina II 1785 abtragen und zur jetzigen Esplanade ebnen.

Rig. Stadtbl. 1812, S. 90—96.

Nachträge und Ergänzungen zum livländischen Aerzte-Lexikon.

Anders, Friedrich, siehe S. 83, † zu Riga 23. Nov. 1904, beerdigt auf d. Friedhof zu Versohn.

Rig. Rundsch. 1904 v. 24. Nov.

Apping, Georg, siehe S. 85, gab seine Stellung als Stadtarzt in Wolmar am 1. Dez. 1904 auf.

Rig. Rundsch. 1904 № 290.

Behrsin, Karl, geb. zu Papendorf im Wolmarsch. Kreise 6. Nov. 1876 als Sohn eines Landwirts, bes. d. Nikolai-Gymn. in Riga, stud. 1897—1902 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. stellv. in Smilten, Schlock, St. Petersburg, seit Okt. 1904 freipr. Arzt in Riga.

Eigene Mitteil.

Belogolowow, Nikolai Wassiljewitsch, geb. 1874, erlangte die Würde eines Arztes 1900, war behufs weiterer Ausbildung Arzt am Kriegshosp. in St. Petersburg, seit 1904 Militärarzt, zugleich freipr. Arzt in Riga.

Мед. Спис. — Privatnachr.

Besteyser, Kurt, Barbier in Pernau, † 1498. Der Hochmeister sendet 3 Empfehlungsbriefe für den Königsberger Bürger Hans Rover, der der nächste Verwandte des Besteyser war, an den livländ. Ordensmeister, den Komtur zu Pernau u. den Rat der Stadt Pernau. Rover bittet um Auslieferung des Nachlasses.

U.-B. II. 1, n. 842 S. 640 f.

Braudo, Max (Moses), siehe S. 115, Militärarzt, wurde im Febr. 1903 aus Riga nach Kostroma versetzt, hatte als Militärarzt den russ.-türk. Krieg 77/78 mitgemacht.

Düna-Zeit. 1904 v. 1. Nov.

Cord, statt „Corde"; siehe S. 73 u. 130. Wir wollen hier ergänzend anführen, was in den Urkunden über ihn zu finden ist. Im J. 1387 pachtete „Meister Cord" vom Rigischen Rat ein Grundstück in

Riga neben den Beginen (Laienschwestern, Krankenpflegerinnen) von St. Peter auf 6 Jahre gegen einen am 29. Sept. jedes Jahres fälligen Zins von 1/2 Mark (Lib. redut. II. n. 625 S. 82). Am 15. April 1401 kaufte der „Chirurge Magister Konrad Tanhus" von Joh. Poelner ein bei St. Peter neben dem Hause des Böttchers Heinrich gelegenes Haus. (Erbebücher der Stadt Riga I. n. 284 S. 33). 1406 zahlten die Rigaschen Stadtkämmerer dem „Arzte Meister Cord" einen Jahreslohn von drei Mark (Livl. Urkundenb. 4, n. 1954. Sp. 870). Zu Pfingsten 1406 wurde festgesetzt, daß die Rigischen Stadtkämmerer dem „Chirurgen Meister Cord" im Namen des Rigischen Rates jährlich zu Pfingsten vier Mark auszahlen sollten, bis Meister Cord sich mit d. Rig. Rat anders verständigt habe. (Libr. redut. II. n. 28, S. 25).

„Meister Cord" bekommt also vom Rig. Rat einen Jahreslohn von drei Mark (für seine ärztlichen Bemühungen) und außerdem eine Rente von vier Mark. Es ist anzunehmen, daß Meister Cord Geld beim Rig. Rat angelegt hatte. Die Rigische Mark entsprach im J. 1407 25 lübischen Schillingen. Der lüb. Schilling hatte damals etwa den Metallwert einer halben deutschen Reichsmark. Drei Rig. Mark würden im Metallwert annähernd 20 Rbl. entsprechen — in der Kaufkraft etwa dem 4—5 fachen.

Nach einer gefl. Mitteil. d. Archivdirektors O. Stavenhagen.

Denissow, Alexander Pawlowitsch, Sohn eines Edelmanns im Twersch. Gouv., geb. im J. 1878, erhielt seine Schulbildung zu St. Petersburg im 9. klass. Gymn., stud. ebenda an d. med. chir. Akad., Arzt 1902; war jüng. Arzt d. 25. Artill. Brig. zu Dwinsk (Dünaburg), seit 1904 Militärarzt in Riga.

Eigene Mitteil. — Мед. Спис. 1904.

Deppisch, Michael, geb. zu Würzburg im Jan. 1787, stud. ebenda, trat 1810 in russische Dienste, stud. in Wilna, 1811—12 in Dorpat, Chirurgus; war Arzt am Kriegshosp. in Riga, Inspektor d. Mediz. Verw. und Arzt bei der geistl. Akad. in Orel. Stabsarzt, Koll.-R.; † um 1861.

Verzeichniß d. ausländ. Aerzte, die 1810 in russ. Dienst traten (Huhn's Manuskr.). — Alb. acad. 620.

Freymann, Oscar, siehe S. 164, † 2. Nov. 1904 in Riga.

Gabrilowitsch, Albert, geb. im J. 1872 im Gouv. Kowno als Sohn eines Kaufm. bes. d. Gymn. in Kowno, stud. in Jurjew (Dorpat) 92—97, Arzt; praktiz. 1898 zu Balwerschischki im Gouv. Suwalki, 1899—1900 in Kowno, seit 1901 in Riga. Uxor Marie Seligsohn.

Carcinoma mammae virilis. Еженедѣльникъ 1900 p. 89. — Progressives gangränöses Emphysem. Ibid. 1900 p. 469.

Eigene Mitteil.

Stammtafel der Familie Girgensohn (siehe S. 174—176).

Christofer Michael um 1680.

Georg Reinhold geb. 1703, † 1788.
Cand. theol. Arrendator verschiedener Güter.

Christoph Reinhold P. † 1814.

Georg Michael † 1826.	Ernst P.	Otto Gottlieb Leonhard Arzt † 1851.	Gustav † 1872.	Karl Lehrer	Christo Heinrich P. † 18
Julius Arzt, † 1848 in Moskau.	Heinrich Hermann Arzt † 1877.	Theodor Leonhard P. † 1894.	Guido Georg Reinhold Arzt i. Riga † 1861.	Wilhelm geb. 1819 Arzt, lebt in Reval.	Julius P. geb. 1836.	Josef G Otto geb. 1833 seit 190 Wende
	Johannes (Hans) geb. 1853, Arzt in Lodiger.	Theodor Leonh. Wilh. geb. 1874, Arzt in Engelhardshof.	Leonhard Arzt in Riga, † 1878.	Wilhelm geb. 1870 Arzt in Rußland.	Erich, geb. 1878, Arz Petersburg.	

Goß, Max, geb. zu Schaulen im Juni 1861, absolv. 1882 Kronsgymn. in Riga, stud. bis 1888 in Moskau, Arzt und Kreisa praktiz. bis Okt. 1904 zu Keidany im Gouv. Kowno, seitdem in Ri

Eigene Mitteil.

Heimberger, Georg Friedrich, siehe S. 194, aus Hannover, 1784, erhielt seinen Schulunterricht auf d. Seminar seiner Vaterst kam im 16. Lebensjahre als Lehrling zu einem Brunnenchirurgus Nenndorf in die Lehre, bes. dann d. Vorlesungen des Hofmedikus He u. Mühry in Hannover, wurde 1803 durch die Verwendung der Für v. Thurn u. Taxis als feldärztl. Zögling in d. med.-chir. Josephs-Ak in Wien aufgenommen u. arbeitete zugleich am Wiener Mil.-Hosp. 1805, war 1805—1806 Kompagnie-Chirurgus in e. reitend. Artille Regim. d. preuß. Armee u. trat Anfang 1810 in russische Militärdien als Arzt am Kriegshosp. zu Riga.

Nach seinem curriculum vitae in Huhns Manuskr.

Jürgens, Erwin Benno, siehe S. 226. Weitere literärische Arbeit

О наружномъ слухов. проходѣ у дѣтей.. Diss.: St. Petersburg, Fe 1903. — 3 Fälle von Verätzung d. Ohres mittelst Essigessenz u. ein Bericht ü d. weitern Verlauf einer vor einem Jahr beobachteten u. in dieser Monatsse veröffentlichten Verätzung. Monatsschr. f. Ohrenh. 1903 № 12. — Die Ohr abteilung des Ujasdowsch. Militärhosp. in Warschau. Zeitschr. f. Krankenpfl. XXVI, 1903 № 12. — Ein Fall von Ozaena mit tötlichem Ausgange. Pet. m Woch. 1904 № 4. — Weitere Untersuchungen über d. diagnostische Bedeutung Rhodanreaktion im Speichel Ohrenkranker u. bei einigen andern Erkrankung sowie über das Vorkommen von Ptyalin im Speichel Ohrenkranker. Monatsse f. Ohrenh. 1904 № 5. — De la septico-pyohémie otitique. Presse oto-laryng belge, 1904, № 8.

Jurjan, Johann, siehe S. 227, † 1879.

Jurjan, Peter, geb. 1870, Arzt 1898; war außeretatm. Assist. der Univ.-Klin. in Jurjew (Dorpat), seit 1904 Arzt in Riga.

Мед. Спис. 1904. — Med. Kal. 1905.

Kreuschmann, Georg, siehe S. 252, bis 1904 Arzt in Bolderaa, seitdem in Riga.

Privatnachr. — Med. Kal. 1905.

Natanson, Jacob Oscher, Sohn eines Arztes zu New-York in Amerika, geb. 26. April 1870 in Minsk, bes. d. Alexand. Gymn. in Riga, stud. in Jurjew (Dorpat) 1891—97, Arzt; praktiz. 1897—1901 zu Friedrichstadt, 1901—03 zu Saßmacken in Kurl., 1903—04 zu Gorodok im Gouv. Kowno, seit 1. Dez. 1904 in Riga. Uxor Cäcilie Sacks.

Eigene Mitteil. — Brennsohn, Aerzte Kurl., S. 151.

Norkin, Constantin, siehe S. 303, † 28. November 1904.

Petersenn, Alexander, siehe S. 315, † zu Fedorowsk im Gouv. Jekaterinoslaw am 5. Januar 1905.

v. Riekhoff, Arnold, Sohn des Oberlehrers am ehemal. Landesgymn. zu Fellin Theodor, geb. 1879, stud. in Jurjew (Dorpat), Dr. med.; 1904 Assist. am Stadtkrankenhause in Riga, † 24. Nov. 1904 am Scharlach.

Düna-Zeitung 1904 № 269.

Rutzel, Karl, siehe S. 344, Sohn eines Landwirts, bes. 1887—91 d. Gouv. Gymn. in Riga, war 91—93 Hauslehrer in Lennewarden, stud. 1893—1900 in Jurjew (Dorpat), Arzt; praktiz. 1901 stellv. zu Smilten u. Lubahn, 1902—04 in Festen, seit Okt. 1904 in Riga.

Eigene Mitteil.

Sponholz, Ernst, siehe Seite 378, † 72 Jahre alt 31. Dez. 1904 im Doktorat Römershof.

Wolkenau, Johann, geb. zu Wallerstein in Schwaben im Nov 1786, stud. in Würzburg, Chirurgus; trat 1810 in russische Dienste als Arzt, stud. in Dorpat 1811—12, Dr. med. 1814; wurde Divisions-Stabschirurgus bei Moskau, nachher Operateur bei dem Kriegshospital in Riga, dann Arzt beim Ingenieur-Departement, an d. Haupt-Ingenieur-Schule u. am Kaiserl. Palais in St. Petersburg. Wirkl. St.-R.; † 1854.

Diss.: Biga observatio de morbis nervorum. Dorp. 1814. 16°. 24 S.

Verzeichniß der ausländisch. Aerzte, die 1809 u. 1810 in russ. Dienste traten (Huhn's Manuskr. — Alb. acad. 618.

Abgeschlossen 12. Januar 1905.

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.